C.ᵘ

Jh Lt E
147

Vermehrtes
Lüneburgiſches Kirchen-Geſang-Buch,

Nebſt einem

Gebet-Buche,

Auf Sr. Königl. Groß-Britanniſchen Majeſtät
und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc.
Allergnädigſten Befehl
herausgegeben.

Mit Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen allergnädigſtem
PRIVILEGIO.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Die fünfte Auflage.

Das Exemplar [Lüneburg, 1770.] koſtet 6. Ggr.
Gedruckt mit Sterniſchen Schriften.

Eintheilung des Geſang-Buches.

I. Lob- und Wochen-Geſänge.

I. Lob-Geſänge, und zwar

a) Aufmunterungs-Lieder zum Lobe GOttes Nro. 1.
b) Lob-Geſänge für die mannigfaltige Wolthaten GOttes. 7
Lob-Lieder im geſegneten Wolſtande. 33

II. Sonntags-Geſänge.

a) Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feyer 36
b) Bey der öffentlichen Sonntags-Feyer ſelbſt 39
Klage über Mangel der Andacht bey dem Gottesdienſte 45
Vor der Predigt 46
Nach der Predigt 48
Bey dem Schluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes 50
Abend-Lied am Sonntage 51

III. Bey dem Anfange der Woche 52

IV. Bey dem Schluſſe der Woche 53

II. Feſt-Geſänge.

I. Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres 54

II. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch
Zur Advents-Zeit 56

)(2 III. Weih-

III. Weihnachts=Geſänge — Nro.
Von der Menſchwerdung und Gebuhrt Chriſti 65
IV. Auf das neue Jahr 85
Von der Beſchneidung JEſu 93
V. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti 95
VI. Auf das Feſt der Reinigung Mariä 99
VII. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä 101
VIII. Von dem Leiden und Sterben JEſu 104
a) Von JEſu innerlichem Seelen=Leiden 128
b) Von dem äuſſerlichen Leiden JEſu 133
Von dem Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte 135
Von falſchen Zeugen wider JEſum 136
Von Petri und Judä Sünden bey Chriſti Leiden 137
Von JEſu Leiden vor dem weltlichen Gerichte 138
Von der Verurtheilung JEſu 142
Von dem Hingange JEſu nach Golgatha 144
Von der Creuzigung JEſu 147
Von den Wunden JEſu 155
Von dem Blute JEſu 159
c) Von den ſieben Worten JEſu am Creuze 164
d) Von dem Tode JEſu 169
e) Von dem Begräbniß JEſu 174
IX. Auf das Oſter=Feſt
Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 176
X. Von der Himmelfahrt Chriſti 194
Von Chriſti Sitzen zur rechten Hand GOttes 199
XI. Auf das Pfingſt=Feſt
Von dem heiligen Geiſte 201
XII. Von dem Dreyeinigen GOtt und deſſen Weſen und Eigenſchaften 216
Von deſſen Ewigkeit und Unveränderlichkeit 226
= = Allgegenwart und Allwiſſenheit 228
= = Weisheit 231
= = Heiligkeit 232

Von

Nro.
Von deſſen Gerechtigkeit 233
= = Allmacht 234
= = Treu und Wahrheit 235
= = Langmuht und Geduld 237
XIII. Am Tage Johannis des Täufers 239
XIV. Am Tage der Heimſuchung Mariä 240
XV. Am Michaelis=Feſte von den Engeln 241

III. Von GOttes Werken und Wolthaten,
und zwar
I. Von der Liebe GOttes als der Quelle derſelben 246
II. Von der Schöpfung 254
Von des Menſchen Schöpfung 258
Von deſſen weſentlichen Theilen, Leib und Seele 260
Von dem Ebenbilde GOttes und dem Stande der Unſchuld 261
Von der Beſchaffenheit der Seele vor und nach dem Falle 262
Von der Unſterblichkeit und den Vorzügen der menſchlichen Seele 263
III. Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes 265
Klage wegen unerkannter Wolthat der göttlichen Vorſehung 278
Um göttlichen Beyſtand und Segen zu unſern Berufs=Werken 279
IV. Von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts 281
a) Von den Namen unſers Erlöſers 289
b) Von der Perſon des Erlöſers 294
Von der Gottheit Chriſti 297
Von der Menſchheit Chriſti 298
c) Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung JEſu 299

d) Von den Aemtern unſers Erlöſers	Nro.
Von dem Mittler-Amte JEſu überhaupt	300
1.) Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti	301
Von der Genugthuung Chriſti	303
Von den Thränen JEſu	305
Von der Fürbitte JEſu	306
2.) Von dem prophetiſchen Amte JEſu	307
3.) Von dem königlichen Amte JEſu	309
e) Von dem Gnaden-Bunde	311

V. Von dem Werke der Heiligung nach dem dritten Articul, und zwar

a) Von der Heils-Ordnung überhaupt	312
b) Von dem Gnaden-Berufe GOttes	315
c) Von der Erleuchtung	320
d) Von der Wiedergebuhrt	322
e) Von der Rechtfertigung	326
Von den aus der Rechtfertigung flieſſenden Früchten, als	
1.) Von dem Frieden des Gewiſſens	336
2.) Von der Gnaden-Kindſchaft GOttes	339
3.) Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu	342
4.) Von der Ruhe und Freude in GOtt	352
f) Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade	363
Von der Gnaden-Verſiegelung des Geiſtes	371
Von dem Gnaden-Stande	372
Von der Herrlichkeit der Gerechten	373

VI. Von der Gnaden-Wahl 374

IV. Von den Gnaden-Mitteln, als

I. Von dem Worte GOttes 377

Vor der Betrachtung des göttlichen Wortes	385
Nach der Betrachtung des göttlichen Wortes	386
a) Von den fünf Hauptſtücken des Catechismi	387
b) Von den zehen Geboten als dem Geſetze	388
Von der Erfüllung des Geſetzes	393
Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii	396
c) Von dem Evangelio	397

II. Von

II. Von dem Gebete Nro.
Aufmunterung zum Gebete 399
Erkannte Fehler des Gebetes 401
Um die Gabe des Gebetes 403
Die rechte Art des Gebets von JEſu erlernet 409
Die im beten gefundene Erquickung 410
Von dem Gebete des HErrn oder Vater Unſer 411
Allgemeines Gebet um geiſtliche und leibliche Wolthaten 416
Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen 417

III. Von den Sacramenten 418
A) Von dem Sacramente der h. Taufe 420
Bey einer Tauf=Handlung 426
Von der Erneuerung des Tauf=Bundes 427
B) Von dem Sacramente des h. Abendmahls, und zwar
a) Von der Stiftung deſſelben 430
b) Vorbereitung zum h. Abendmahle
Morgen=Lied eines Communicanten 435
Vorbereitungs=Lieder 436
Von der nichtigen Entſchuldigung derer, die ſich des h. Abendmahls enthalten 441
Vor der Communion eines Kranken 442
c) Bey dem Genuß des h. Abendmahls 443
d) Nach dem Genuß des h. Abendmahls 455
Nach der Communion eines Kranken 461
Abend=Lied eines Communicanten 462

IV. Von der chriſtlichen Kirche, und zwar
a) Von der Stiftung derſelben 463
Von dem hohen Wehrte der Religion in der wahren Kirche 466
b) Von der Reformation der Kirche durch Lutherum 467
c) Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben 468
Klagen über den Verfall der Kirche 473
Klagen über die Sicherheit und Bosheit der Welt 474
d) Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde 475

c) Um Ausbreitung der chriſtlichen Lehre und Vermehrung der Kirche Nro. 480
Von dem heiligen Lehr- und Predig-Amte 483
Bey Einweihung einer neuen Kirche 485

V. Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von der wahren Buſſe und Bekehrung, und zwar

a) Erweckungen zur Buſſe 486
1.) Durch die gegenwärtige Gnaden-Zeit 490
2.) Durch die Gefahr der ſpäten Buſſe 491
3.) Durch die zu befürchtende Verſtockung 492
4.) Durch das aufwachende Gewiſſen 493
5.) Durch die zur Buſſe leitende Güte GOttes 494
6.) Durch die erbarmende Liebe JEſu 495
7.) Durch die gute Bewegungen des heiligen Geiſtes 496
b) Um göttliche Gnade zur Bekehrung 497
c) Von der Erkenntniß und Bekeñtniß der Sünden 501
d) Von der Reu und Leid über die Sünde
Traurigkeit über die Sünde 506
Angſt und Schrecken des Gewiſſens 508
Schaam vor GOtt 512
Haß gegen die Sünde 513
Verlangen nach der Gnade 514
e) Von der im Glauben geſuchten Gnade und Vergebung 517
An einem öffentlichen Buß-Tage 538
Geſuchte Gnade wegen öftern Rückfalles in vorige Sünden 539
Buß-Gedanken über die Sünden der Jugend 540
f) Von den Früchten der Buſſe: als, dem guten Vorſatze und der Beſſerung des Lebens 541
g) Beicht-Lieder
Morgen-Lied an dem Tage, da man beichten will 545
1.) Vor der Beichte 546
2.) Nach der Beichte 548
Abend-Lied an dem Tage, da man gebeichtet hat 550
h) Dankſagung für die Gnade der Bekehrung 551
i) Von der täglichen Buſſe der Frommen 553

II. Von dem wahren Glauben, und zwar

a) Von den Lehren, die wir gläuben 554
Um ein freudiges Bekenntniß der erkannten Wahrheit 557
Von der Treu und Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit 558

b) Von der gläubigen Zuverſicht, mit welcher wir gläuben Nro. 560

III Von dem heiligen Leben und Wandel, und zwar

a) Von dem wahren Chriſtenthume 574
b) Von der göttlichen Gnaden-Regierung 581
c) Von dem Gewinn der Gottſeligkeit 601

IV. Von dem heiligen Leben und chriſtlichen Tugenden, und zwar

a) Von der wahren Weisheit und Erkenntniß Gottes
Von der natürlichen Erkenntniß GOttes 608
Von der übernatürlichen Erkenntniß GOttes 611
Von der wahren Weisheit 614
b) Von der Erhebung des Herzens zu GOtt mit Andacht und Ehrerbietung 617
c) Von der Furcht GOttes 619
d) Von der Liebe beides gegen GOtt und den Nächſten 622
Von der Liebe zu GOtt und JEſu 624
e) Von der Hofnung auf GOtt 634
f) Von dem Vertrauen auf GOtt 637
g) Von der Demuht 648
h) Von der Geduld 653
i) Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in Gott 657
k) Von der Uebergebung an GOtt und deſſen Willen durch heiligen Gehorſam 670
l) Von der Verleugnung ſein ſelbſt 675
Wider den Eigenſinn 676
Von der guten und böſen Eigenliebe 677
m) Von der Verleugnung der Welt 679
n) Von der Nachfolge JEſu 682
o) Von der Selbſterkenntniß und Wachſamkeit 689
p) Von dem geiſtlichen Kampf und Streite 692
q) Von der Treu und Beſtändigkeit im Guten 703
r) Von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten 705
s) Von der Dienſtfertigkeit 713
t) Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächſten 714
u) Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit 716
Um treue Freundſchaft 718
x) Von der Eintracht, Friedfertigkeit, Sanftmuht und Verſöhnlichkeit 719

y) Von der Begnügſamkeit und rechtem Verhalten gegen irdiſche Güter Nro. 724
z) Von der Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens 729
aa) Von der Mäſſigkeit 733
bb) Von guten Gedanken 735
cc) Von der Unſträflichkeit im Reden 737
dd) Von guten Werken 738
ee) Von dem rechten Gebrauche der Lebens-Zeit 740
ff) Von dem guten Gewiſſen 742

VI. Von dem menſchlichen Elende.

I. Von dem Falle des Menſchen 745
Von dem aus dem Falle entſtandenen Verderben des Menſchen, und zwar
1) Von dem geiſtlichen Elende und Verderben 746
2) Von dem leiblichen Elende 751

II. In gemeiner Noht 754
A) Ueberhaupt 754
B) Inſonderheit
a) Um Abwendung der Krieges-Noht, und um beſtändigen Frieden 766
Bey herannahender Krieges-Gefahr 767
Bey gegenwärtiger Krieges-Noht 768
Dank-Lied nach wieder erlangtem Frieden 771
b) Um Abwendung anſteckender Seuchen von Menſchen und Vieh
Bey ihrer Annäherung 772
Bey gegenwärtiger Seuche 774
Dankſagung nach überſtandener Seuche 776
c) Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noht
Um die tägliche Nohtdurft 777
Bey gegenwärtiger Hungers-Noht 778
d) In Feuers- und Waſſers-Noht
In Feuers-Gefahr 780
Nach einer Feuers-Brunſt 781
Für Abgebrannte 782
In Waſſers-Noht 783
Nach geendigter Waſſers-Noht 784
e) Bey groſſem Ungewitter und Sturm
Bey heftigen Donner-Wettern 785
Bey heftigen Sturmwinden 786

Nro.

Dank-Lied nach überſtandenem Ungewitter 787

f) Für die Früchte des Feldes

Lob GOttes 788

Um fruchtbare Witterung 790

Um Regen bey groſſer Dürre 791

Dank-Lied für den Regen 793

Um Sonnenſchein bey anhaltendem Regen 794

Dankſagung nach wieder erlangtem Sonnenſchein 796

Zur Saat-Zeit 797

Vor der Ernte 798

Bey der Ernte 799

Nach der Ernte 800

Bey reicher Ernte 801

Bey ſparſamer Ernte 802

III. Creuz- und Troſt-Lieder, und zwar

1.) In allerley Trübſalen überhaupt 803

2.) In beſondern geiſtlichen Nöhten und Anfechtungen 837

Klage über die Unempfindlichkeit bey den göttlichen Tröſtungen 843

Klage über die Schwachheit des Glaubens 844

Bey zweifelhaften Gedanken 848

Bey gotteslåſterlichen Gedanken 852

3.) In beſondern leiblichen Nöhten und Leiden, als

Bey Verfolgung und Neid 854

Bey Sorgen und Bekümmerniſſen um das Zeitliche 857

In Dürftigkeit und Armuht 861

In Krankheiten 862

Bey anhaltender Krankheit 869

Bey zunehmender Krankheit und herannahender Todes-Gefahr 871

Morgen-Lieder eines Kranken 874

Abend-Lieder eines Kranken 875

Dank-Lied nach überſtandener Krankheit 876

Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe 877

Dank-Lieder nach erlangter Hülfe 879

VII. Von den vier letzten Dingen des Menſchen.

I. Vom Tode und Sterben, und zwar

a) Vorbereitungs-Lieder zum Tode 885

b) In Todes-Nöhten 907

Aufmunterung an einen Sterbenden 922

Fürbitte für einen Sterbenden 923

c) Bey

c) Bey Begräbniſſen Nro. 924
II. Von der Auferſtehung der Todten 926
III. Von dem jüngſten Gerichte 931
IV. Von der Ewigkeit 941
A) Von der unſeligen in der Hölle 945
B) Von der ſeligen im Himmel 949

VIII. Morgen- Tiſch- und Abend-Geſänge.

I. Morgen-Lieder 960
II. Tiſch-Geſänge 976
Vor dem Eſſen 980
Nach dem Eſſen 981
III. Abend-Lieder 982
Prüfung, inſonderheit am Abend 996
Abend-Lied am Sonnabend 997

IX. Berufs- Standes- und Reiſe-Lieder.

I. Für alle Stände insgemein 998
II. Für einige Stände insbeſondere
a) Für die drey Hauptſtände 1002
b) Für die Obrigkeit 1003
Einer obrigkeitlichen Perſon 1004 b.
Für den Krieges-Stand 1005
c) Fürbitte der Zuhörer für Lehrer 1006
Eines Predigers 1006 b.
d) Für den Eheſtand 1007
Der Eltern für ihre Kinder 1009
Der Kinder für ihre Eltern 1011
Eines Wäiſen 1011 b.
Eines Kindes Morgen-Lied 1012
e) Eines Kaufmannes 1013
f) Eines Handwerksmannes 1014
g) Eines Ackermannes 1015
h) Alter Leute 1016
i) Reiſe-Geſänge 1017
Nach geendigter Reiſe 1019
Allgemeines Dank- und Bet-Lied 1020

Die langen Geſänge ſind mit *** abgetheilet worden, daß man nach Belieben die eine Helfte davon vor der Predigt, die andere nach derſelben ſingen könne.

I. Lob- auch Soñtags- und Wochen-Geſänge.

I. Lob - Geſänge

und zwar

Aufmunterungs-Lieder zum Lobe GOttes.

Mel. Helft GOttes güte preiſen.

I. Lobt GOTT mit vollem ſchalle, Preiſt ſeine majeſtät, Ihr creaturen alle! So weit die ſonne geht: Ihr ſeyd ſein eigenthum, So weit der himmel reichet. Was luft und meer durchſtreichet, Erhebe ſeinen ruhm.

2. Ihr reine himmels-geiſter! Erwecket euren fleiß; Gebt eurem HErrn und meiſter Dank, ehre, lob und preis. Stimmt dreymahl: heilig! an, Ihr ſchnelle ſeraphinen! Lobt ihn, ihr cherubinen! Lob' ihn, was loben kann.

3. Was odem hat und lebet, Was ſich bewegt und regt, Was in den lüften ſchwebet Und was die erde trägt, Sey überall bemüht Den höchſten GOtt zu loben, Der gnadenvoll von oben Auf ſein geſchöpfe ſieht.

4. Der HErr iſt groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es ſtehet alles prächtig In ſeinem heiligthum. Er läßt es löblich gehn, Und führt das reich gewaltig; Er läßt uns mannigfaltig In ſeiner aufſicht ſtehn.

5. Drum lobt, erlöſte ſeelen! Drum lobt den HErrn der welt. Helft deſſen ruhm erzählen, Der euch erſchuf, erhält, In Chriſto JEſu liebt, Durch den ihr ſeyd erkaufet, Auf ſeinen tod getaufet, Der euch den himmel giebt.

6. Lobt GOtt als den berahter, Und beſten herzens-freund, Der auch, als treuer vater, Im creuz es redlich meint, Das er euch auferlegt: Laßt uns in ſolchen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe ſchlägt.

7. Er iſt getreu den ſeinen, Beſchämt der feinde ſpott. Wenn ſeine kinder weinen, So bleibt er doch ihr GOtt. Wenn der verfolger ſchlägt, Wenn ſatan tobt und wütet: So wird ſein volk behütet, Durch den, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und ſtärke Sey dir, o GOtt! bereit. Denn deine weg' und werke Sind voll von herrlichkeit. Dein zion lobet dich, Merk auf ſein ſchwaches lallen, Und laß dirs wolgefallen: Erhör uns gnädiglich!

9. Dort ſoll es beſſer klingen, Dort hört die ſchwachheit auf: Dort hält erſt unſer ſingen Und loben ſteten lauf. Dort, wo vor deinem thron Dich zungen, ſtimmen, weiſen Der auserwählten

 preiſen,

preiſen, Preiſt dich auch unſer ton.

10. Wir ſingen hier nun alle Dank, weisheit, ſtärke, kraft Und preis mit vollem ſchalle Dir HErr! der alles ſchafft. Es mache feld und wald, Luft, erde, meer und himmel Ein freudiges getümmel, Das bis zu GOtt erſchallt.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

2. Kommt menſchen = kinder, rühmt und preiſt GOtt vater, ſohn und heilgen geiſt, Die allerhöchſte majeſtät, Vor deren augen ihr jetzt ſteht.

2. Macht mit vereinter zung und mund Des theuren vaters gröſſe kund; Stimmt mit verſtand und willen ein, Und laßt das herz voll andacht ſeyn.

3. Der HErr, den erd und himmel ehrt, Der iſt es, ja, der iſt es wehrt, Daß nicht ein tag vorüber geh', Da man nicht dankend vor ihm ſteh'.

4. Dis iſt der engel edles amt. Die GOttes feuer angeflammt, Wollt ihr einſt engeln ähnlich ſeyn, So ſchicket euch ſchon jetzt darein.

5. Die welt, die ganz im argen liegt, Und uns durch tauſend liſt betrügt, Hält zwar von GOttes lob nicht viel; Weil eigen=lob ihr eitles ziel.

6. Wir ſelbſt, da wir im fleiſche ſind, Wenn uns nicht GOttes geiſt entzündt, Vergeſſen GOttes ruhm gar ſehr, Der klagen höret man vielmehr.

7. Denn unſer unvergnügtes herz Macht ohne noht ſich manchen ſchmerz, Und denkt indeß gar wenig dran, Wie viel der HErr an uns gethan.

8. Doch jetzt, o HErr! macht herz und mund Dein lob, weil du uns rühreſt, kund. Im ſchmuck des glaubens bringen wir Das opfer unſrer lippen dir.

9. Hör an den ſchwachen preis und ruhm Von deinem volk und eigenthum: Nimm unſer lied in gnaden auf, O treuer vater! merke drauf.

10. Als HErr und ſchöpfer ſey gepreiſt, So lange man uns menſchen heißt: Du giebſt das leben, nehrſt uns wol, Und machſt uns deines ſegens voll.

11. HErr JEſu, heiland aller welt! Vor dir man billig niederfällt: Denn was dein blut an uns gethan, Iſt mehr, als man verdanken kann.

12. O geiſt! du kehreſt bey uns ein; Drum ſoll dein ruhm unendlich ſeyn, Drum iſt dein lob, wie deine treu Und gnade, täglich bey uns neu.

13. Nimm an das lob in dieſer zeit, O heiligſte dreyeinigkeit! Verſchmähe nicht das arme lied, Und ſchenk uns ſegen, heil und fried.

14. Wenn kömmt der tag? wenn kömmt die zeit? Da man, von aller noht befreyt, Dir ewig halleluja! bringt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt?

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

3. Bringt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemühte: Ein jeder Gottes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte. Er macht uns frey von aller noht; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die groſſe wunder=werke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärke, Die er beweiſt in aller welt, Dadurch er alle ding erhält: Drum danket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaf-

fen hat, Der ſeele, leib und leben Aus lauter våterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeinen engel ſchůtzt, Der tåglich giebet, was uns nůtzt: Drum danket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt! er ſchenkt uns ſeinen ſohn, Der ſelbſt fůr uns geſtorben, Der uns die ſel'ge lebens=cron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der hóllen gift, Den friedens=bund mit GOtt geſtift't: Drum danket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den geiſt Den glauben angezůndet, Und alles gute noch verheißt, Uns ſtårket, kråftigt, grůndet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibt zum guten fort: Drum danket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dis gute werk Selbſt in uns angefangen, Vollfůhrt es auch, giebt kraft und ſtårk, Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargeſtellt, Doch nur den glåub'gen vorbehålt: Drum danket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarke ſeraphim, Nebſt fůrſtenthum und thronen! Es loben GOtt mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn frůh und ſpat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke ſeinem namen.

---

4. Nun jauchz' dem HErren alle welt! Kommt her, zu ſeinem dienſt euch ſtellt! Kommt mit frohlocken, ſåumet nicht, Kommt vor ſein heilig angeſicht.

2. Erkennet, daß GOtt unſer HErr, Der uns erſchaffen ſich zur ehr: Nicht von ihm ſelbſt, durch GOttes gnad Ein jeder menſch ſein leben hat.

3. Er hat uns ferner wol bedacht, Und uns zu ſeinem volk gemacht, Zu ſchaafen, die er iſt bereit Zu fůhren ſtets auf gute weid.

4. Die ihr nun wollet bey ihm ſeyn, Kommt, geht zu ſeinem hauſe ein Zu loben durch der pſalmen klang, Mit geiſtlich lieblichem geſang.

5. Dankt unſerm GOtt, lobſinget ihm, Erhebet ihn mit lauter ſtimm: Lobſingt und danket alleſammt: GOtt loben iſt ja unſer amt.

6. Er iſt voll gůt und freundlichkeit, Voll lieb' und treu zu jeder zeit; Sein' gnade wåhret dort und hier, Und ſeine wahrheit fůr und fůr.

*7. GOtt vater auf dem hóchſten thron, Und JEſus Chriſt ſein einger ſohn, Sammt GOtt dem wehrten heilgen geiſt, Sey nun und immerdar gepreiſt.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

5. Alle welt, was lebt und webet, Was in feld und håuſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet, Lobe GOtt durch JEſum Chriſt. Dienet ihm, wer dienen kann, Kommt mit luſt zu ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Unſre leiber, unſre geiſter, An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf' und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht mit freuden dieſen gang. Lobet ihn mit ſchónen worten, Saget ihm lob, preis und dank; Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gůtigkeit.

*4. GOtt des himmels und der erde, Vater, ſohn und heilger geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß

groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt. Gib uns kräfte und begier Dich zu preiſen für und für.

Mel. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

6. Wie ſelig bin ich, wenn mein geiſt Hinauf zu GOtt ſich hebt, Und da er ſeinen ſchöpfer preiſt, Der engel leben lebt!

2. Wer gleicht ihm, wer iſt ſo geſchmückt Mit herrlichkeit und licht? Er iſt der ſchönſte! wen entzückt Des ſchönſten anblick nicht?

3. Ein voller ſtrohm von freude quillt Aus ſeiner wiſſenſchafft: Denn er iſt ſelig und erfüllt Mit freuden, was er ſchafft.

4. Er gieng aus ſeiner ewigkeit Heraus, um nicht allein, Nicht bloß für ſich, wie vor der zeit, Der ſelige zu ſeyn.

5. Er ſprach ein wort, und ſchnell umringt Den ſeligen ein heer, Das ſelig iſt und ihm lobſingt, Das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erſchuf, Auch ich ſoll ſelig ſeyn. Wol ſeele dir! denn dein beruf Iſt, ſeiner dich zu freun.

7. Schon ſiehſt du durch der dämmrung licht, Den kein menſch ſehen kann: Dort ſchauſt du ihn von angeſicht Zum angeſichte an.

Für die mannigfaltige Woltthaten Gottes.

Lob=Geſang der Mariä.

7. Meine ſeele erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes=kind.

3. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhle, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

*10. Lob und preis ſey GOtt dem vater und dem ſohne, Und dem heiligen geiſte.

11. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. HErr unſer GOtt beherrſch.

8. Mein herz und ſeel den HErren hoch erhebet, Den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir ſich meines heilands freut; Und ſeinen ruhm vermehrt er allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen. Es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kann ergründet werden, Und deſſen nam' im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat groſſe ding' gethan An mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner noht hat er mich je verlaſſen; Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne maaſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht,

Wo

Wo man ihn fürcht't, und hoch hält ſeine recht'.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärke, Daß jedermann muß ſpüren ſeine werke. Die ſtolz und hoch in ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtoſſet, die gewaltig ſeyn vor allen, Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen. Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben. Die reichen läßt er leer beym überfluß, Daß noht und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er forthin uns väterlich behüte, Und ſeine kirch im ganzen erden-kreis Erhalt' und ſchütz' zu ſeines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, wird er auch ewig halten. Der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, Denn zu ihm ſteht all' unſre zuverſicht.

*10. GOtt vater! dir ſey dank geſagt und ehre. HErr JEſu Chriſt! den glauben in uns mehre. O heilger geiſt! erneu uns herz und mund, Das wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

Lob-Geſang Zachariä.

Mel. 6. Ermuntre dich mein ꝛc.

9. Gelobet ſey GOtt unſer ſchild, Und Iſraels berahter, Es iſt das herz mit freud erfüllt; Denn GOtt bleibt unſer vater; Er ſieht ſein volk mit gnaden an, Erlöſt uns, da es niemand kann, Und läßt von jahr zu jahren, Uns ſegen wiederfahren.

2. Hier iſt die füll an gnad und heil, Die er uns zugerichtet. Wir nehmen alle daran theil, Zum danke höchſt verpflichtet. Was uns ſein geiſt zuvor entdeckt, Durch lehrer, die er uns erweckt, Das iſt nach unſerm hoffen, Vollkommen eingetroffen.

3. Sein ſtarker arm iſt ausgeſtreckt, Von feinden uns zu retten, Sein ſchutz uns vor den haſſern deckt, Zerbricht die ſchweren ketten. GOtt denkt an ſeinen heilgen bund, Und macht davon die wahrheit kund, Den er mit den genoſſen Vor langer zeit geſchloſſen.

4. Er denkt auch an den theuren eid, Dem Abraham geſchworen, Und gönnt uns die glückſeligkeit, Daß wir als neugebohren, Erlöſt vom tod und der gefahr, Worin die arme ſeele war, Nun können ſeine weiſen Zu allen zeiten preiſen.

5. Bringt GOtt das herz, voll heiligkeit, Ihm ohne furcht zu dienen Durch eure ganze lebenszeit: Sein ruhm ſoll immer grünen. Bereit uns ſelbſt, o treuer GOtt! Und mach uns frey von ſünd und noht, Damit wir dir in allen Beſtändig wol gefallen.

---

10. Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade, Darum, weil nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Ein wolgefalln GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried ohn unterlaß, Der ſtreit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, Für deine gnad wir danken; Weil du, GOtt vater! ewiglich Regiereſt ohne wanken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine macht; Fort g'ſchieht, was dein will hat bedacht: Wol uns bey ſolchem HErren.

3. O JEſu Chriſt, ſohn eingebohrn Deines himmliſchen vaters!

vaters! Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unſrer noht: Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod; Abwend all unſern jamm'r und noht: Darzu wir uns verlaſſen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

11. Ehr ſey GOtt in der höh, Und dank für ſeine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade: Mit wolgefallen ſich Der höchſte zu uns wendt, Ohn unterlaß iſt fried, Der ſtreit hat nun ein end.

2. GOtt vater! deinem nam'n Mit lob und preis wir danken, Der du in ewigkeit Regiereſt ohne wanken: Ganz ungemeſſen iſt, HErr! deine wunder=macht. So fort geſchieht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEſu, GOttes ſohn, Von ewigkeit gebohren! Verſöhner derer, die In ſünden war'n verlohren, Lamm GOttes, einger HErr! O wahrer menſch und GOtt! Erbarme dich, nimm an Die bitt in unſrer noht.

4. O wehrter heilger Geiſt! Du tröſter frommer chriſten! Behüt uns kräftiglich Fürs ſatans tück und liſten: Errette uns auch ſonſt Aus trübſal, noht und pein, Die wir durch Chriſti tod So theur erlöſet ſeyn.

*5. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben: GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben: GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr, dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

Das Te Deum Laudamus.

12. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmels=heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre zebaoth!
Deine göttliche macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theure märtyrer allzumahl
Loben dich, HErr! mit groſſem ſchall.
Die ganze wehrte chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt vater im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen ſohn,
Den heilgen geiſt und tröſter wehrt
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEſu Chriſt!
GOttes vaters ewger ſohn du biſt;
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchliche geſchlecht;
Du haſt dem tod zerſtöhrt ſeine macht,
Und alle chriſten zum himmel gebracht.

Du

Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles deß, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit deinem theuren blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ewgen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ſie zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Táglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehren deinen namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnádig, o HErre GOtt!
Sey uns gnádig in aller noht;
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr, amen.

---

13. Was für ein lob ſoll man dir, vater! ſingen? Kein menſch vermag es würdig zu vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel nebſt der erden, Und alles, was darinn iſt, laſſen werden:

3. Die menſchen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verſtand und gaben ausgezieret.

4. Du láſſeſt uns in deinem wort auch lehren, Wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernehret, Was wir bedurft, uns váterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wolgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn creuz und trübſal uns gleich oft berühret; So haſt du es doch herrlich ausgeführet.

*8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt und ſtárke, Und wunderbar ſind alle deine werke.

9. HErr! wir bekennen es mit unſerm munde, Und danken dir dafür von herzens=grunde.

*10. Lob ſey dir, vater! der du mit dem ſohne Und heilgem geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein groſſer name ſey allzeit geprieſen Für alles gute, das du uns erwieſen.

12. Hilf, daß wir dir im glauben feſt anhangen, Und denn die ſeligkeit darauf erlangen.

---

14. Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem HErren dank und ſing', Und lobe frólich ſeinen nam'n, Der herrlich iſt und wunderſam:

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzáhl mit dankbarem gemüht, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht:

3. Daß man des lobens mache viel, Mit ſingen und mit ſáitenſpiel: Damit ja unſers GOttes ehr Auf alle weiſe ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr! deine thaten frólich preiſ': Dein raht iſt uns verborgen zwar, Die werke groß und offenbar.

5. Ein thor gláubt ſolches alles nicht, Meint, daß es ohngefáhr geſchicht: Gleich wie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines herzens eitlem ſinn.

6. Die ſpótter grünen wie das gras, Die übeltháter gleicher maaß'; Bis daß ihr name hie auf erd Und ewig dort vertilget werd.

7. Du aber biſt, o HErr! mein hort! Der allerhöchſt', und bleibeſt fort. Umkommen müſſen deine feind, Und die dir, GOtt! zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue kraft, die ſtärket mich: Durch deine gnad iſt mir bereit Sehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht' bewußt, Drum ſeh ich an dir meine luſt: Mit luſt ſeh ich die gnade an, Die du bisher an mir gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

* 12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Von dem uns alle gnade fleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wolthat für und für.

---

15. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut Hier und an allen enden; Der lebend uns erhält Von mutterleibe an, Und thut uns alles guts, Mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unſer GOtt Ein frölich herz uns geben; Er laſſe uns, ſein volk, In ſichrem frieden leben Forthin zu unſrer zeit: Daß ſeine gnad und treu Bey uns und unſerm land Allweg' beſtändig ſey.

3. Der groſſe ſtarke GOTT Woll uns von allem böſen, Und was uns ſchaden kann, Gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz und rette uns, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhie Das leben noch verleiht.

4. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben. GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben. GOtt heilger Geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr! dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

---

16. Nun laßt uns GOtt dem HErren Dankſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein gegeben: Dieſelben zu bewahren Will er an uns nichts ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe; Die ſeele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall; Der heilge geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die ſünd iſt uns vergeben, Durch ihn geſchenkt das leben: Im himmel ſolln wir haben, O GOtt! wie groſſe gaben!

* 7. Wir bitten deine güte, Daß ſie uns fort behüte, Die groſſen nebſt den kleinen; Du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gib ewigliche freyheit Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

17. Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemühte; Laßt uns des vaters

ſegen Und liebe recht erwegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und ſchon, aus liebes-trieben, Ins lebensbuch geſchrieben.

3. Als wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menſchen-hülf und ſorgen, Der mutter ſelbſt verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weiſe Verſorgt mit trank und ſpeiſe.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet: Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernehrer, Und freundlichen beſcherer.

8. Er hat für unſer leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am creuz erwürgen.

9. Dis laſſet uns bedenken, Wenn uns die ſorgen kränken, Daß der aufs höchſte liebet, Der ſeinen ſohn hergiebet.

10. Er kann uns nichts verſagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöhten haben, An ſeel- und leibes-gaben:

11. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dis vor augen legen.

12. Sollt der, ſo dieſe heget Und ihrer fleißig pfleget, Uns, ſeine himmels-erben, Verlaſſen zum verderben?

13. O vater! dieſe liebe Laß uns, aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

14. Verleih uns, und beſchere Uns, vater! dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Der wir zu dieſem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Der himmel ſammt der erden Muß eh zu nichte werden: Eh du, GOtt! die kannſt laſſen, Die dich im glauben faſſen.

Mel. Nun freut euch liebe 2c.

18. O gläubig herze! benedey Und lobe deinen HErren: Gedenk, daß er der vater ſey, Den du allzeit ſollt ehren; Dieweil du keine ſtund ohn ihn, Mit aller ſorg in deinem ſinn, Dich ſelber kannſt ernehren.

2. Er iſts, der dich von herzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine miſſethat vergiebt, Und deine wunden heilet: Dich waffnet zu des geiſtes krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg, Noch deine hoffnung raube.

3. Er iſt barmherzig und ſehr gut Den armen und elenden, Die ſich von allem übermuht Zu ſeiner wahrheit wenden: Er nimmt ſie als ein vater auf, Und giebt, daß ſie den rechten lauf Zur ſeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein vater-herz bezeigt, Und gutes thut den kindern; Alſo hat ſich auch GOtt geneigt Zu uns blut-armen ſündern: Er ſchenkt uns gnade, lieb und huld, Vergiebt uns gnädig alle ſchuld, Und hilft uns überwinden.

5. Er giebt uns ſeinen guten geiſt, Verneuert das gemühte, Daß wir vollbringen, was er heißt, Und trauen ſeiner güte. Er hilft uns hie mit gnad und heil, Verheißt uns auch ein herrlich theil

theil Von ſeinen ewgen ſchätzen.

6. Nach unſrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Vielmehr erzeigt barmherzigkeit, Da wir verderben ſollten. Er iſt mit gnad und freundlichkeit Denſelben immerfort bereit, Die ihn von herzen lieben.

*7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll er auch vollenden. Wir geben uns ganz ſeiner gnad, Und ſeinen vater = händen. Wir thun darneben unſern fleiß, Gewiß, er werd zu ſeinem preis All unſern wandel wenden.

* 8. O vater! ſteh uns gnädig bey, Weil wir ſind im elende, Daß unſer thun aufrichtig ſey, Und nehm ein ſelig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an dieſem dunkeln ort Kein falſcher ſchein verblende.

9. O GOtt! nimm an den preis und dank, Den wir voll andacht ſingen: Und laß dein wort mit freyem klang Durch unſre herzen dringen. O hilf! daß wir mit deiner kraft Durch eine gute ritterſchaft Die lebens = cron erringen.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

19. HErr unſer GOtt, beherrſcher aller herren! Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie ſcheinet er der ganzen welt herfür! Wie ſtrecket ſich im himmel deine zier.

2. Der kinder mund, die an den brüſten liegen, Redt ſchon von dir, ohn reden, in den wiegen, Der ſchwache mund! du lehrſt ihn deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmels = bau betrachte, Dein meiſterwerk, das ſchöne licht bey nachte, Den monden = ſchein, die ſternen auch dabey, Die deine hand geſetzet nach der reih;

4. So fang ich an: wie daß du ſo bedenkeſt Den ſterblichen! wer iſt es, dem du ſchenkeſt So reiches gut? was ſag ich doch davon, Daß deine treu beſucht des menſchen ſohn?

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel ſind, geringer laſſen werden: Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majeſtät gecrönt und groß gemacht;

6. Weil alle ding ihm unterthan ſeyn müſſen: Du legeſt ihm dahin zu ſeinen füſſen Was deine hand erſchaffen und gethan, Was odem hat, und ſich regt um und an:

7. Der rinder ſchaar, der ſchaafe groſſe heerden, Und alles vieh, das nimmer zahm will werden, Der vögel heer, ſo in den lüften ſchwebt, Der fiſche zahl, die in dem waſſer lebt.

8. HErr unſer GOtt, beherrſcher aller herren! Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie wird ſein glanz ſo prächtig vorgeſtellt, Und ſtrecket ſich durch dieſe ganze welt!

Mel. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

20. Ich ſinge dir mit herz und mund, HErr! meines herzens = luſt: Ich ſing und mache freudig kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad, Des lebens quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat, Viel heil und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir, Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o vater! nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels = zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man korn und moſt, Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, wehrten, edlen fried, In unſerm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, Du, du mußt alles thun, Dein auge wachet für und für, Und läſt uns ſicher ruhn.

8. Du nehreſt uns vom jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerahten, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreit, Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zur ehr gereicht.

11. Wenn auch der chriſt verlaſſen ſcheint, Biſt du es, der ihn ſtärkt, Und keine thräne, die er weint, Bleibt von dir unbemerkt.

12. Du füllſt des lebens mangel aus, Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmelshaus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wolauf mein herze! lob und ſing, Und habe guten muht: Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freuden-licht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft raht und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernehrt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was verſehn In ſeinem regiment; Nein, was er thut und läſt geſchehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein, So wirſt du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

Melodey 41.

21. GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke; HErr iſt ſein nam, und groß ſind ſeine werke, Und alle himmel ſein gebiet.

2. Er will und ſprichts; So ſind und leben welten: Und er gebeut; ſo fallen durch ſein ſchelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht iſt ſein kleid, Und ſeine wahl das beſte. Er herrſcht als GOtt, und ſeines thrones feſte Iſt wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von ſeligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ew'gen zeiten! HErr aller welt! wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war, In himmel, erd und meere, Das kennet GOtt; und ſeiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, Schafft, daß ich ſicher ruhe; Er ſchafft, was ich vor oder nachmahls thue, Und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, Du ſitzeſt oder geheſt; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöheſt, So iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen raht der ſeele. Er weiß, wie oft ich gutes thu und fehle, Und eilt mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte; Schrieb auf ſein buch, Wie lang ich leben ſollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Wer kann die pracht Von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub, den du haſt werden laſſen, Verkündigt ſeines ſchöpfers macht.

11. Der kleinſte halm Iſt deiner weisheit ſpiegel. Du, luft und meer, ihr felder, thal und hügel, Ihr ſeyd ſein loblied und ſein pſalm.

12. Du tränkſt das land, Du ſchaffeſt grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

13. Kein ſperling fällt, HErr! ohne deinen willen, Sollt ich mein herz nicht mit dem troſte ſtillen, Daß deine hand mein leben hält?

14. Iſt GOtt mein ſchutz, Will GOtt mein retter werden: So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete allen feinden trutz.

15. Nichts, nichts ſey mein, Das GOtt nicht zugehöre. HErr! immerdar ſoll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde ſeyn.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

22. Mein GOtt und könig! deine güt Will ich mit lob erheben; Ich will aus freudigem gemüht In meinem ganzen leben, GOtt! alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr! du biſt; In nöhten kannſt du rahten. Dein' gröſſe unausſprechlich iſt. Es werden deine thaten Geprieſen noch von kindes-kind: Weil man ſie allenthalben findt Voll ſtärke, güt und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund, Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzens-grund Vermehren und ausbreiten. Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner groſſen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Die frommen zu verſchohnen: Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt auch gnädig jedermann, Und hilfet gern den armen; Nimmt aller ſeiner werk ſich an Durch väterlich erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt, Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine werke und gewalt Laß hie bey uns auf erden Den menſchen-kindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt! iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich; Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen. Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſeyn geſchlagen. In keiner noht er die verläßt, Die ſich an ihn ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

*8. HErr! aller augen warten dein: Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß insgemein Man dich, als vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wolgefallen.

9. Groß iſt der HERR! und ganz gerecht In allen ſeinen wegen, Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und

rein;

rein; So liebt mit vorzug er allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihn treten. Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten. Der frommen ſchreien GOtt erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt; Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben. Mein mund ſoll ſtets, nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des HErren namen loben.

* 12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Ohn anfang und ohn ende! Der du viel gutes mir erweiſt Durch allmacht deiner hände! Sey von mir jezt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

Melodey 42.

23. Du biſts, dem ruhm und ehre gebühret, Und ruhm und ehre bring ich dir. Du, HErr! haſt ſtets mein ſchickſal regieret, Und deine hand war über mir.

2. Wenn noht zu meiner hütte ſich nahte, So hörte GOtt, der HErr, mein flehn Und ließ, nach ſeinem gnädigen rahte, Mich nicht in meiner noht vergehn.

3. Ich ſank in ſchmerz und krankheit danieder, Und rief: o HErr! errette mich! Da half mir GOtt, der mächtige, wieder, Und mein gebein erfreute ſich.

4. Wenn mich der haß des feindes betrübte, Klagt ich GOtt kindlich meinen ſchmerz. Er half, daß ich nicht rache verübte, Und ſtärkte durch geduld mein herz.

5. Wenn ich verirrt vom richtigen pfade, Mit ſünde mich umfangen ſah: Rief ich zu ihm, dem vater der gnade, Und ſeine gnade war mir nah.

6. Um troſt war meiner ſeele einſt bange; Denn GOtt verbarg ſein angeſicht. Ich rief zu ihm, ach HErr! wie ſo lange? Und GOtt verließ den ſchwachen nicht.

7. Er half, und wird mich ferner erlöſen. Er hilft, der HErr iſt fromm und gut. Er hilft aus der verſuchung zum böſen, Und giebt mir zu der tugend muht.

8. Dir dank ich für die prüfung der leiden, Die du mir liebreich zugeſchickt. Dir dank ich für die häufigern freuden, Womit mich deine hand beglückt.

9. Dir dank ich für die güter der erden, Für die geſchenke deiner treu; Dir dank ich, denn du hieſſeſt ſie werden, Und deine güt iſt täglich neu.

10. Dir dank ich für das wunder der güte; Selbſt deinen ſohn gabſt du für mich. Von ganzer ſeel und ganzem gemühte, Von allen kräften preis ich dich.

11. Erhebt ihn ewig göttliche werke! Die erd' iſt voll der huld des HErrn. Sein, ſein iſt ruhm und weisheit und ſtärke; Er hilft und er errettet gern.

12. Er hilft; des abends währet die klage, Des morgens kömmt zufriedenheit. Nach einer prüfung weniger tage Erhebt er uns zur ſeligkeit.

13. Vergiß nicht deines GOttes, o ſeele! Vergiß nicht, was er dir gethan. Verehr und halte ſeine befehle, Und bet ihn durch gehorſam an.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

24. Von ganzem herzen und mit fleiß Sag ich dem HErren lob und preis Und dank, im raht der frommen: Ich preiſe ſeines namens ruhm Da, wo ſein

volk und eigenthum Erfreut zuſammen kommen.

2. Des HErren werke ſind voll pracht, Ein jeder wird, der ihrer acht't, Nicht ohne luſt verbleiben. Denn was er ordnet, ſagt und thut, Iſt löblich, herrlich, recht und gut. Wer will es hintertreiben?

3. GOtt ſtiftet, der voll gnad und raht, Ein denkmahl ſeiner wunderthat, Die er an uns beweiſet. Sein bund ſteht feſt und unverſehrt, Es wird, wer ſeine macht verehrt, Mit himmelsbrot geſpeiſet.

4. Er läſſet ſeiner finger werk, Und ſeiner thaten kraft und ſtärk Bey ſeinem volk erzählen; Daß er der heiden erb und recht Auf ſeine treue diener brächt, Sich ihnen zu vermählen.

5. Das alles, was der HErr verricht't, Iſt recht und wahr und wanket nicht, Und ſein gebot bleibt ſtehen; Denn ers jetzt in der ganzen welt, Hinfort auch ewiglich erhält. Sein wille muß geſchehen.

6. Dem volke, das nach ihm genannt, Hat er erlöſung zugeſandt, Sein bund wird nie gebrochen. Sein nam iſt heilig, hoch und wehrt, Und alles das wird uns beſchert, Was er uns hat verſprochen.

7. Der hat, der GOtt recht fürcht't und liebt, Und ſich in ſeinem willen übt, Der weisheit grund geſetzet, Wer ſich derſelben nimmet an, Hat klüglich und ſehr wol gethan; Sein lob wird hoch geſchätzet.

8. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß dieſe weisheit bey mir ſey; Daß ich all deine werke Mit fleiß in gottesfurcht betracht, Dir ſtets vertrau und habe acht Auf deine güt und ſtärke.

25. Nun lob', mein' ſeel! den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein: Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein' ſünd vergeben, Und heilt dein' ſchwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchooß: Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig ſchafft recht, behütet Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein' güt ohn maaſſen; Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld. Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein güt iſt hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueb'r ſeine liebe kinderlein: So thut der HErr uns armen, Wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' geſchlechte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein ende iſt ihm nah.

4. Nur GOttes gnad alleine Steht feſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel wartet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilig wort; Mein' ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

*5. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, ſohn und heilgem geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns

verheißt:

verheißt: Daß wir ihm feſt vertrauen, Uns ganz verlaſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muht und ſinn Ihm allezeit anhangen; Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wirs von herzens-grund.

26. O meine ſeel, du ſollt den HErren preiſen: Was in mir iſt, das muß ihm ehr erweiſen. Auf, auf, mein herz! und mache dich bereit. Vergiß ja nicht, vergiß nicht mein gemühte! Was dir der HErr für wundervolle güte Erwieſen hat die ganze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von ſünden los geſprochen, Denkt deſſen nicht, was du bisher verbrochen. Er machet dich von ſchwachheit heil und rein. Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöſt, daß du nicht ewig müſſeſt ſterben: Dein GOtt will dir forthin barmherzig ſeyn.

3. Er crönet dich mit gnad und mildem ſegen, Will deinen mund mit reicher fülle pflegen; Er machet dich von ſeinen gütern ſatt, Daß du mit luſt darüber dich erfreueſt, Und deine kraft, den adlern gleich, verneueſt; Weil er mit heil dich überſchüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denſelben wiederfahren, Die ſonſt bedrängt und unterdrücket waren. Er hat ſein thun dem Moſi kund gethan, Und ſeine recht' Iſrael wiſſen laſſen: Er iſt voll güt, will ſein geſchöpf nicht haſſen. Nach kurzem zorn blickt ſeine huld uns an.

5. Der HErr iſt fromm, barmherzig und ſanftmühtig, Voll gnad und gunſt, geduldig, treu und gütig; Er handelt nicht mit uns nach unſrer ſchuld, Vergilt uns nicht nach unſern ſchweren ſünden. So weit entfernt die himmel ſich befinden Von unſ'rer erd; ſo weit reicht ſeine huld.

6. So weit der grund ſich ſcheidet von der feſten, So weit der oſt abliegt von dem weſten; So weit läßt er die ſünden von uns ſeyn. Sein gnaden-blick muß über die ſtets walten, Die ihn mit furcht für ihren helfer halten, Daß er ſie rett' aus ihrer noht und pein.

7. Wie unter uns ein vater-herz erbarmen Mit kindern hat; ſo thut der HErr uns armen, Es ſtehet GOtt den frommen kräftig bey. Er kennet uns, daß wir, wie irdne töpfe: Ihm iſt bewuſt, daß dieſes ſein geſchöpfe Ein leichter ſtaub, ein ſchwaches werkzeug ſey.

8. Ein menſch muß ſtets des lebens end erwarten: Er iſt wie gras, wie eine blum im garten, Die ſich ſehr ſchön und lieblich läſſet an: Wenn aber nur der wind darüber fähret, Iſt ihre zierd hinweg, und ſo verzehret, Daß man die ſtätt' auch nicht mehr finden kann.

9. Des HErren gnad iſt aber überſchwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich. Auf kindes-kind wird ſeine güt gebracht Bey denen, die in ſeinem bund ſich üben: Die ihren GOtt von ganzem herzen lieben, Und ſein gebot zu halten ſind bedacht.

10. Es iſt ſein ſtuhl im himmel zubereitet, Sein' herrſchaft iſt um dieſe welt gebreitet: Sein reich und thron umſchließt den erden-kreis. Ihr engel lobt, lobt ihn, ihr ſtarke helden, Die ihr ſein thun und willen müßt anmelden: Lobt unſern GOtt, und ſagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unſern GOtt, ihr alle ſeine ſchaaren! Die ihr ihm dient, und hin und her müßt fahren Auf

ſein

ſein geheiß; lobt ihn an jedem ort, An dem er herrſcht: lobt ihn, ihr ſeine werke! Rühmt ſeine kraft, rühmt ſeiner allmacht ſtärke. Lob' ihn, mein herz! o lob' ihn fort und fort.

* 12. GOtt vater, ſohn und geiſt! ſey ſtets geprieſen Für alle huld, die du an mir erwieſen Von kindheit an bis jetzt auf dieſe zeit. HErr! ſteh mir bey, laß deine gnad' ſich mehren, So will ich dir drum danken und dich ehren Auf erden hier, und dort in ewigkeit.

Melodey 1.

27. Laſſet uns den HErren preiſen, Auf! vermehret ſeinen ruhm. Stimmet an die ſüſſe weiſen, Die ihr ſeyd ſein eigenthum! Ewig währet ſein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der ſüſſen liebes=huld, Nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig ſeinen namen, Die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: Rühmet ewig ſeine werke, Gebet ihm lob, ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch gebohren, Hat er uns zuvor gekannt, Und in Chriſto auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel nebſt der erden Müſſen uns zu dienſte werden; Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, Die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit freuden Zu dem lieben vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, die vor ihm ſtehn, Heilig! heilig! heilig! ſingen. Halleluja ſoll erklingen Unſerm GOtt und auch dem lamm, Unſerm holden bräutigamm. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzählt ſein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, Der euch theur erkaufet hat. Lernet ihn recht gläubig nennen Euren bruder, freund und raht, Euren ſtarken held im ſtreiten, Eure luſt in frölichkeiten, Euren troſt und euer heil, Euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret: Ewig ſoll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Wo der gnaden=ſtuhl zu ſehn; Es kann euch von GOttes ſohne Nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Uns voll gnade zu umfangen, Und das allerhöchſte gut Zu ertheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, Und niemahls ſoll etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner gottheit aufgethan; Und es iſt ſein ernſter wille, Daß nun komme jedermann. Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, o liebſter! unſer lallen, Damit wir dir dankbar ſeyn, Laß dir gnädig wolgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit geſammtem lob' ausbreiten, Da wir werden gloria! Singen und halleluja! Preis, dank, ehre, macht und ſtärke, Und was ſeine groſſe werke Rühmet, werde GOtt gegeben. Laßt uns ihm zu ehren leben.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

28. GOtt, mein vater! ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du an mir bewieſen Durch die ganze lebenszeit: Höchſter, ach! wie dank ich dir Recht und würdig gnug dafür? Mein verſtand und alle ſinnen Sollen, HErr! dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, Anfangs blos aus nichts gemacht; Auch den menſchen aus der erden Durch dein wort hervor gebracht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo wird die macht gefunden, Die ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Daß ich leb in dieſer welt, Bin zum chriſten auserkohren, Weiß, was dir, mein GOtt! gefällt, Oder mag zuwider ſeyn: Das hab ich von dir allein; Drum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du dieſes mir erwieſen.

4. Du haſt alle ſtraf und plagen, Die mein ſündlich thun verdient, Deinen ſohn ſelbſt laſſen tragen; Und biſt nun dadurch verſühnt, Weil er an dem creutzes-ſtamm Meine ſünden auf ſich nahm: Ach! ſey auch dafür geprieſen, Was du disfalls mir erwieſen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan: Denn zum rechten himmels-ſtege Führt dein guter geiſt mich an: Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hie preiſen, Und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der ſatan zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden: Denn du ſchaffſt mir hülf und ruh. Ja, es muß die creuzes-pein Mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn: Sollt ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Gnaden-voll haſt du gegeben Mir hiebey mein täglich brot, Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungers-noht. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich blos von deiner hand; Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr! dein lob ausbreiten.

8. Vater! deine güt und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue; Drum, ihr menſchen allzumahl! Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm ſchöpfer lob und preis, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemühte.

9. Auch ihr engel, und ihr ſeelen, Die ihr ſteht vor GOttes thron! Helft des HErren lob erzählen, Preiſt den groſſen GOttes ſohn, Rühmt des geiſtes herrlichkeit Jetzt und künftig ohne zeit: Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lob-geſängen hören,

10. Ich will auch, zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, GOtt ſein lob recht zu bereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel möglich iſt, allhier GOtt zu ehren und gefallen Schon ein lob-geſang erſchallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde, GOtt! dein name ſtets genannt: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen: GOtt! wer kann dein lob erreichen?

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

29. Womit ſoll ich dich wol loben? Mächtiger HErr zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines geiſtes kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine huld und liebes-zeichen. Tauſend-tauſendmahl

mahl ſey dir, Groſſer könig! dank dafür.

2. HErr! entzünde mein gemühte, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Weil von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Groſſer könig ꝛc.

3. Vater! wenn mein herz bedenket, Wie dich meine ſündenſchuld Oft betrübet, oft gekränket, Und wie deine lieb und huld Mich aus langmuht doch getragen; So muß ich beſchämet ſagen: Tauſend-tauſendmahl ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir ꝛc.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der glut: Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut; Hieſſeſt du mich dis verachten, Und nur nach dem himmel trachten. Tauſend-tauſendmahl ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn; Daß ich aus der ſünden-höle Mögte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend-tauſendmahl ſey dir ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht: Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend-tauſendmahl ꝛc.

8. HErr! du ſetzeſt jedem dinge Zeit, ziel, maaſſe und gewicht; Damit keinem zu geringe, Keinem auch zu viel geſchicht: Und ich hab auf tauſend weiſen Dieſe weisheit auch zu preiſen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir ꝛc.

9. Bald kamſt du mit frohen zeiten, Bald mit kummer, angſt und laſt, Nur mein herz dahin zu leiten, Daß es dich allein umfaßt, Daß mein gänzliches verlangen Mögt an deinem willen hangen. Tauſend-tauſendmahl ſey ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, So haſt du zu jeder friſt Dich auch meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend-tauſendm. ꝛc.

11. Trugſt du nicht auf deinen armen Mich oft treu und väterlich? Haſt du nicht oft voll erbarmen Wunderbar errettet mich? Wollte alle hülf zerrinnen, Ward ich deinen beyſtand innen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir ꝛc.

*12. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit. Und durch dich, o geiſt der gnaden! Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir ꝛc.

13. Tauſendmahl ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß ferner meinen gang Sicher gehn durch Chriſti leiten, In die frohe ewigkeiten, Da will ich, o vater! dir Freudig danken für und für.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

30. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der mein gemühte Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen! Und die, ſo erde, luft und meer In deinem ſchutz bewohnen, Die preiſen deine ſchöpfers-macht, Die alles, alles wol bedacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles weislich, recht und gleich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErren meinem GOtt: Vernimm, vernimm mein ſchreien! Da ließ er mir in meiner noht Die hülfe angedeyen. Drum, vater, ach! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Giebt ihnen heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülfe mangeln will, Wenn niemand mehr kann rahten; So ſetzet GOtt der noht ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimmt ſich deſſen gnädig an, Der keine hülfe finden kann: Gebt unſerm Gott die ehre!

7. Drum will ich dich mein lebelang, O GOtt! von nun an ehren; Man ſoll, HErr! deinen lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib verehre dich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſche götzen macht zum ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen und mit ſingen. Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen; GOtt hat es alles wol bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

31. Schwing dich auf, mein ganz gemühte! Und geh in den himmel ein: Denn es muß des höchſten güte Hier und dort geprieſen ſeyn. Mit viel tauſend-tauſendmahlen Kann ich ihm das nicht bezahlen, Was er mir durch raht und that Lebenslang erwieſen hat.

2. HErr GOtt vater! lauter ſegen Trieft von deiner milden hand, Den du mir auf meinen wegen Ueberall haſt zugewandt; Aus wie viel bekümmerniſſen Haſt du mich, mein GOtt! geriſſen? Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Treuer vater! dank dafür.

3. O HErr JEſu! heil und leben Iſt in deinem blute mein. Alle ſünden ſind vergeben, Und ich bin gerecht und rein. Ja du willt in meiner ſeelen Dir ſo gar die wohnung wählen: Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter heiland! dank dafür.

4. Heilger geiſt! an deinen gaben Läſſeſt du es mangeln nicht: Und was wollt ich gröſſers haben, Als dis gnaden-volle licht, Daß ich weiß, an wen ich gläube, Und ein Gottes-kind verbleibe? Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Wehrter tröſter! dank dafür.

5. Ach! daß alle meine glieder Lauter zungen mögten ſeyn! Daß ich mich durch lobe-lieder Könnte recht in GOtt erfreun! Und daß lauter preis und ehre Mein beſtändig opfer wäre, Das ihm würde tag und nacht

Tauſend = tauſendmahl gebracht.

6. Doch du wirſt ein ſchwaches lallen, O GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir auch laſſen wolgefallen, Das dich hier auf erden preiſt; Bis ich dich im himmel oben Mit den engeln werde loben; Ja! da lob' und preiſ' ich dich Ohn aufhören ewiglich.

Melodey 2.

32. Alles, was mir GOtt gegeben, Was mir leib und ſeel erfreut Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben Zeigt mir meines GOttes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und macht Hab ich auf die welt gebracht. GOttes güte, GOttes gabe Schafft alleine hülf und raht, Schüzt und ſegnet früh und ſpat.

3. Nun, mein GOtt! ich will dich preiſen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, vater! dir erweiſen, Jetzo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh mich deine hand bereitet, Haſt du ſchon an mich gedacht. Eh mich deine gnaden = macht Aus der mutter ſchooß geleitet; Hat mir deine liebes = hand Alle wolthat zugewandt.

5. Meine ſeele, leib und leben, Augen, ohren, fleiſch und blut, Was ich habe, iſt dein gut: Alles haſt du mir gegeben, Witz, vernunft, verſtand und ſinn; Dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieſer zeit, Alle himmels = herrlichkeit Hat mein JEſus, meine ſonne, Meiner ſeelen höchſtes gut, Mir erworben durch ſein blut.

7. Rein bin ich von meinen ſünden, Los von ſeelen = angſt und noht, Frey vom teufel, höll und tod; In der heilgen taufe finden Sich die ſchätze: GOtt iſt mein, Ich werd ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem lebens = wort der gnaden Find ich meines herzens theil, Meiner ſeelen troſt und heil. Nichts kann alle welt mir ſchaden, Weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht: Er ſtürzt aller feinde macht.

9. Alle dieſe lieb und güte, Die mein JEſus mir bereit, Preiſ' ich nun und allezeit. Hilf, GOtt! daß ſich mein gemühte Ueber ſolche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

Im geſegneten Wolſtande.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

33. Mein GOtt! ich preiſe dich Für deine huld und ſegen, Den du bringſt über mich Auf allen meinen wegen. Du haſt bishero mir Viel gnade zugedacht, Und deine ſegens = thür Für mich ganz aufgemacht.

2. Mein herz ſoll dir dafür Mit dank verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob eifrig treiben. Ich will mit lobgeſang Dir ſtets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienſte ſtehn.

3. Auf demnach, herz und ſinn! Auf ſeele, geiſt und glieder! Werft alles von euch hin, Singt dank = und lobes = lieder Dem GOtt, der ſeine treu So reich an mir beweiſt, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade ſpeiſt.

4. Denn alles, was ich bin, Bin ich durch GOttes güte, Die ſegnet mit gewinn, Die tröſtet mein gemühte. Was andern dort und hier An ehr und glücke fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du biſt mein GOtt, Der mich ſo hoch beglücket, Der mich befreyt von noht, Und mich mit wolſeyn ſchmücket: Dir ſchreib ich alles zu; Weil ich ſonſt nichts mehr kann, Als daß ich glück und ruh Mit danken nehme an.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verſchreiben; Du ſollt mein vater ſeyn, Ich will dein kind verbleiben: Bleib du nur ferner mir Mit liebe zugethan, Auf daß ich für und für Mein wolſeyn rühmen kann.

7. Laß deinen guten geiſt Mich lehren, leiten, führen, Daß ich, was dein wort preiſt, An mir auch möge ſpüren. Entzünde mich durch dich, Daß ich in dir allein Vor allen inniglich Vergnüget möge ſeyn.

8. Hilf, daß ich nicht im glück Mich kühn und frech erhebe, Und meinen liebes-blick Nicht blos dem reichthum gebe. Ach! hilf mir, daß ich auch Die armen neben mir, Nach deinem vater-brauch, Durch meine liebe zier.

9. So wird ſich all mein glück Durch deine gunſt vermehren: So wird den gnaden-blick Mein herz und haus verehren. Denn wer in demuht dir Herz, ſeel und ſinnen ſchenkt, Der wird auch für und für Mit deiner gunſt getränkt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

34. Mein treuer GOtt! was ſoll ich ſagen? Daß du mir ſo viel guts gethan In allen meinen lebens-tagen, Daß ichs nicht gnug erzählen kann. Ja, eh ich noch die welt geſehn, Iſt mir viel guts von dir geſchehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt: Die taufe hat mich hoch beglücket, So haſt du meiner dich erbarmt: Da nahmeſt du mich an als kind, Und wuſcheſt mich von meiner sünd.

3. Mein name ward mir da gegeben, Den ſchriebſt du auch im himmel ein: Da ich einmahl ſoll ewig leben, Da ich bey dir ſoll frölich ſeyn. Da ich im glanz, der ſonnen gleich, Soll herrſchen in des vaters reich

4. Indeſſen haſt du alle ſtunden Mit deiner güte mich ergetzt: Ich habe deinen ſchutz empfunden, Wenn mich ein trauer-fall verletzt. Mein GOtt! bis hieher haſt du mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne creuz bin ich nicht blieben, Es koſt't mich manche thränen-fluht: Doch machet denen, die GOtt lieben, Der liebſte vater alles gut. Belegt er uns mit laſt, die drückt; So hilft er tragen, und erquickt.

6. Und alſo rühm ich deine gaben, Mein GOtt! es ſey freud oder leid. Was du uns giebeſt, muß uns laben, Du meinſt es gut zu aller zeit; Mir iſt auch deine vater-treu Noch alle morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben tage Erfreuet mich dein gnaden-licht. Ich bin befreyt von harter plage: Und fehlt mirs gleich am creuze nicht; Hab ich doch GOtt zum helfers-mann, Der aller noht abhelfen kann.

8. Daher bin ich auch wol zufrieden, Und danke GOtt herzinniglich Für das, was er mir hat beſchieden: Ich nehm es an, und freue mich, Und ſetze meine hoffnung feſt Auf GOtt, der mich niemahls verläßt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: Laß meinen namen allzeit ſtehn Im himmel, wo die frommen prangen, Wo ſie in weiſſen kleidern gehn: Und bringe mich

mich auch einſt dahin, Wo ich ohn ende frölich bin.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

35. Bis hieher hat mich Gott gebracht Durch ſeine groſſe güte: Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt herz und gemühte. Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab lob und ehre, preis und dank Für die bisher'ge treue, Die du, o GOtt! mir lebenslang Bewieſen täglich neue: In mein gedächtniß ſchreib ich an: Der HErr hat groſſe ding' gethan An mir, und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuer hort! Hilf mir zu allen ſtunden. Hilf mir an all- und jedem ort, Hilf mir durch JEſu wunden; Hilf mir im leben, tod und noht: Durch Chriſti ſchmerzen, blut und tod, Hilf mir, wie du geholfen.

Mehrere S. N. 217. 221. 223. u. f. 246. u. f. 255. u. f. 266. u. f. 351. 357. 362. 376. 552. 604. 608. u. f. 618. 624. 787. u. f. 828. 832. 848. 850. 879. u. f. 944. 978. 992.

II. Sonntags-Geſänge.

Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feier.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

36. Mein GOtt! die ſonne geht herfür, Sey du die ſonne ſelbſt in mir: Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib der ſünden dunkelheit.

2. Mein erſtes opfer iſt dein ruhm, Mein herz iſt ſelbſt dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir ſelbſt den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Wenn ich mit deiner kirchen-ſchaar Hinein zu deinem hauſe geh, Daß ich da heilig vor dir ſteh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verſtand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines groſſen namens ehr.

5. Schreib alles feſt in meinen ſinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter ſey.

6. Hilf, daß ich dieſen ganzen tag Mit leib und ſeele feiren mag. Bewahr mich für der argen w elt, Die dieſe feier ſündlich hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir recht ſelig bin. Mein herz iſt willig und bereit, O heilige dreyeinigkeit!

Mel. O GOtt du frommer GOtt!

37. Ach könnt ich meinen GOtt Recht loben und erheben, Und ihm, wie er es wehrt, In allem ehre geben! Ja, HErr! mein leib und geiſt Vermehre deinen ruhm, Du haſt ſie theur erkauft Zu deinem eigenthum.

2. O vater! der du mir Das wollen ſelbſt gegeben, Dir lob und dank zu weihn In meinem ganzen leben, Gib das vollbringen auch Durch deinen guten geiſt, Und heilige mein herz, Daß es dich würdig preiſt.

3. Lob, ehre, preis und dank, Und weisheit, kraft und ſtärke Sey dir erhabner GOtt! Für alle deine werke, Für alle gütigkeit, Die du an mir gethan, Ach nimm mein ſchwaches lob In Chriſto gnädig an!

Siehe auch 944. 996. 997.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

38. Wol auf, herz und gemühte! Des HErren tag bricht an: Der zeugt von GOttes güte, Die er an uns gethan. Weg, weg was irdiſch heißt! Weich, fleiſchliches beginnen! Weich, welt- und ſündlich ſinnen! Es rühr' uns GOttes geiſt.

2. Mein GOtt! hilf mir bedenken, Wie heilig dieſer tag: Was ſündlich, hilf verſenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke luſt in mir, Jhn chriſtlich zu begehen, Laß mich dein antlitz ſehen, Und zeuch mein herz zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der ſeelen ruhe-tag. Laß mich dir ſeyn ergeben, Wend ab all angſt und plag. Erfriſch herz, ſinn und muht Dir treulich anzuhangen, Ach! ſtille mein verlangen, Schenk mir der ſeelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang, Mein herz ganz zu dir kehre: Führ du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Wo ſchön und lieblich weſen, Wo leib und ſeel geneſen, Wo ich ſchon ſelig bin.

5. Hilf, GOtt! daß ich die lehre Des geiſtes freudig hör, Von herzen mich bekehre, Und ſich mein glaube mehr. Mach mich im hoffen treu, Laß ſich mein thun und dichten Nach dir alleine richten, Daß ich recht heilig ſey.

6. Gib, daß mein herz die liebe Dem nächſten willig zeigt, Sich ſo im wolthun übe, Daß es ſein herze beugt. Gib, daß ich arme nicht Ohn wolthun ſtehen laſſe, Und wol zu herzen faſſe, Daß es dir ſelbſt geſchicht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr: Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

Bey der öffentlichen Sonntags-Feier ſelbſt.

Mel. 20. Unumſchränkte liebe ꝛc.

39. GOtt iſt gegenwärtig! Laßt uns ihn anbeten, Und in ehrfurcht vor ihn treten. GOtt iſt gegenwärtig! Alles in uns ſchweige, Und ſich innigſt vor ihm beuge. Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Müſſe ihn verehren, Und ſein lob vermehren.

2. GOtt iſt gegenwärtig! Dem die ſeraphinen Tag und nacht gebücket dienen; Heilig, heilig ſingen Aller engel chöre; Jhm dem HErrn ſey preis und ehre! HErr! vernimm Unſre ſtimm, Da auch wir geringen Unſre opfer bringen.

3. Wir entſagen willig Allen eitelkeiten, Die die ſeele von dir leiten. Alle unſre kräfte, Seele, leib und leben Wollen wir dir übergeben. Du allein Sollt es ſeyn, Deſſen ruhm und ehre Herz und mund vermehre!

4. Mäjeſtätiſch weſen, Mögt ich dich recht preiſen, Und im geiſt dir dienſt erweiſen! Mögt ich, wie die engel Jmmer vor dir ſtehen, Und wie ſie dein antlitz ſehen! Laß mich dir Für und für Groſſer GOtt in allen Trachten zu gefallen.

5. O du GOtt der gnaden! Laß mein herz auf erden Dir zum heiligthume werden. Komm, o höchſtes weſen! Vater! ach verkläre Dich in mir, daß ich dich ehre. Wo ich ſteh, Wo ich geh, Laß mich dir nur leben, Und dich ſtets erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

40. Wie ſelig iſt der ort zu nennen, Wo GOttes wort im ſchwange geht, Wo licht und recht ganz helle brennen, Und

zion niemahls wüſte ſteht! Da man im ſchmuck der heiligkeit Dem HErren opfert allezeit.

2. Weh aber! wo die lebens-worte So rar und theuer worden ſind, Daß man an ſolchen wüſten orte Von GOtt nur dunkle ſpuren findt; Wie billig wird der ort beweint, Wo GOttes wort entfernet ſcheint?

3. Wir dürfen keinen zweifel tragen, Als wär allhie nicht GOttes haus? Wo wir nach GOttes worte fragen, Da macht er eine kirche draus: Sie ſey nun zahlreich oder klein; So muß ſie ihm doch heilig ſeyn.

4. So treten wir im geiſt zuſammen, So ſingen wir des HErren lied. So bringen wir die opfer-flammen, Auf welche GOtt in gnaden ſieht. So leſen wir, und hören an, Was GOttes wort uns lehren kann.

5. Ach HErr! gib ſelber das gedeyen, Laß doch kein wort vorüber gehn, Laß uns die ſeelen-ſpeiſ' erfreuen, Laß unſer herz erquicket ſtehn. Gib unſrer einfalt deutlich ein Das, was uns kann erbaulich ſeyn.

6. Erhalt uns bey dem glaubens-grunde, Den du den eckſtein haſt genennt: Daß man dich nicht nur mit dem munde, Auch mit dem herzen ſelbſt bekennt. Wenn uns die welt verfolgung dräut, So gib, o HErr! beſtändigkeit.

7. Ja, bau du ſelbſt in unſrer ſeele Dir ein lebendig Gottes-haus: So wird in dieſer jammer-höle Ein angenehmer ſabbath draus; Bis wir in jenen tempel gehn, Und vor des lammes ſtuhle ſtehn.

Melodey 3.

41. Mein GOtt! ich bin jetzt erſchienen An dem orte deiner ehr, Deiner majeſtät zu dienen, Und zu hören deine lehr: Doch, mein dienſt iſt viel zu wenig Für dich, groſſer himmels-könig!

2. Drum entzeuch mir deine gnade Bey der jetzgen andacht nicht; Daß mir ſatans liſt nicht ſchade, Wenn mein geiſt das abba! ſpricht. Wirſt du ſinn und herz nicht lenken, So kann ich nichts gutes denken.

3. Wirf hinweg nach deiner güte, Was dir, HErr! an mir misfällt, Und befreye mein gemühte Von den ſorgen dieſer welt. Laß die ſchlüpfrige gedanken Nicht von dir aufs eitle wanken.

4. Hilf, daß, da ich vor dich trete, Ichs nicht thu aus heucheley, Daß ich nicht ohn andacht bete, Noch auch unbußfertig ſey: Laß mich ohne geiſt nicht ſingen, Ohne dank nicht gaben bringen.

5. Vater! ſchleuß die gnaden-pforte Nicht vor meinen ſeufzern zu: Was du mir in deinem worte Zugeſagt zur ſeelen-ruh, Was du mir auch ſchon verliehen, Wollſt du nicht zurücke ziehen.

6. Hilf mir auch mich ſelber ſtrafen, Laß mich nicht mit ärgerniß Plaudern, gaffen oder ſchlafen. Laß mir auch nicht über dis Wort, gedanken und geberden Unvermerkt zur ſünde werden.

7. Laß mich kein geſpötte machen, Wenn ich dein wort hören ſoll. Laß den geiſt die glaubens-ſachen, Welche von geheimniß voll, Ohne zweifeln, ohne klügeln, Mir im herzen feſt verſiegeln.

8. Hilf, daß wir uns warnen laſſen Ohne widerſpenſtigkeit; Daß wir die vermahnung faſſen, Achten auf die gnaden-zeit, Daß uns auch des troſtes gaben Stets in allen nöhten laben.

9. Laß die lehrer nicht verdroſſen, Noch die hörer eckel ſeyn.

Führ

Führ auch noch zu chriſt-genoſſen Unſre widerſprecher ein, Daß wir alle dich dort oben Ohne trennung ewig loben.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

42. Heut iſt der chriſten ruhe-tag, Vergeſſet ſorge, müh und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des höchſten angeſicht.

2. Kommt her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majeſtät allhie: Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm: Deswegen lobt ihn alleſammt, Das iſt der chriſten rechtes amt.

4. Rühmt unſers GOttes meiſterthat, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem gemüht, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt.

7. Dankt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſu Chriſt: Dadurch iſt wahre freudigkeit In aller noht für uns bereit.

8. Der von den juden ward veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurzen lauf, Und mit ihm mögte hören auf.

9. Der iſt erſtanden offenbar, Und hat erfreut ſein' kleine ſchaar, Die ihn bis in den tod geliebt, Und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, Sich ſehen, hören, fühlen ließ; Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin.

11. Darum begehen wir mit fleiß Den tag nach rechter chriſten weis: Wir öffnen freudig unſern mund, Und danken GOtt von herzens-grund.

* 12. O GOtt! der du den erden-kreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine werk Voll höchſter weisheit, güt und ſtärk Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr.

14. O liebſter heiland JEſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier.

15. Gib deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlaſſen feſt, Wenn uns nun alle welt verläßt.

16. O heilger geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub', lieb', und hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: All unſer thun alſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für.

* 18. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß dieſer tag dir heilig ſey, Wir auch die ſabbaths-ruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

43. Ich will, o vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch' erfahren. Singet,

get, Bringet GOtt dem HErren Nah' und ferren Dank und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein Aus aller trübſal, noht und pein Den, der recht zu dir ſchreiet. Durch Chriſtum giebſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemühte Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich, HErr! wider dich gethan In nächſt-verwichnen tagen. Nimm zur verſöhnung Chriſti blut: Er hat gelitten uns zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Uns zum gnaden-thron hinmachen.

4. Mein leib und ſeel, und was nur mein, Laß dir, o HErr! befohlen ſeyn, Ich will dir alls ergeben. Wend ab noht, angſt und herzeleid, Du vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Dich ſtets lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärke: Daß mir es durch das herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Als rechte glaubens-werke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

44. Helft GOttes güte preiſen Ihr chriſten insgemein! Wir wollen all' erweiſen, Daß wir GOtt dankbar ſeyn. Vornemlich zu der zeit, * Da ſich die woch' geendet, Der ſonntag hergewendet: Des HErren tag iſt heut.*

(Am Sonnabend.)

Da ſich die woche endet, Der ſonntag zu uns wendet: Des HErrn tag iſt nicht weit.

2. Laßt uns mit ernſt betrachten Des höchſten reiche gnad, Und darauf freudig achten Was er erwieſen hat. Auf! führt euch zu gemüht, (*Wie er die woch' gegeben*) Was noht zu dieſem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Sein wort hat er erhalten, Die obrigkeit darzu; Die nahrung jung und alten Beſchert in fried und ruh: Und mit gar milder hand Vertheilet ſeine güter, Auch als ein menſchen-hüter Verwüſtung abgewandt.

4. Hat unſer auch verſchohnet Mit rechter vater-gnad: Hätt er nach recht belohnet All unſre miſſethat, Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In mancher noht verdorben, Da wir voll ſünden ſeyn.

5. GOtt liebet uns, wie kinder Der beſte vater liebt: Gläubt nur ein armer ſünder An Chriſtum, iſt betrübt Von ſeiner ſünden-ſchuld, So will er ſie vergeben, Die ſtrafe auch daneben Erlaſſen voller huld.

6. Wir preiſen dein erbarmen, O GOtt im höchſten thron! Das du erzeigt uns armen Durch Chriſtum, deinen ſohn. Wir bitten ferner dich, * Hilf du bedrängten leuten, Beſcher uns friedens-zeiten, Und nehr uns mildiglich.*

Am neuen jahre, darauf dieſer geſang erſtlich gemacht worden

den, ändert man was zwiſchen zween * ſtehet, ſo, wie folget:

Im 1. Verſe, in den 3 letzten Zeilen:

Da ſich das jahr geendet, Die ſonne zu uns wendet: Das neue jahr iſt heut.

Im 2. Verſe, in der 6. Zeile:

Wie er dis jahr gegeben.

Im 6. Verſe, in den 3. letzten Zeilen:

Gib uns friedſame jahre, Für allem leid bewahre, Und nehr uns mildiglich.

Klage über Mangel der Andacht bey dem Gottesdienſte.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

45. Groſſer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens ſchweres leid; Und mit wehmuht dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtift in mir, Wenn ich ſeufzen will zu dir; Wie ſie mir die andacht ſtöhre, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irdiſcher gedanken Gänzlich ſollte müſſig gehn; Mein gemüht ohn alles wanken Laſſen bey mir ſtille ſtehn, Und betrachten ſorgen-frey, Was der ſeele nützlich ſey, Was uns muß zum himmel bringen: Plag' ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſollte ganz entzündet, Und im geiſte brünſtig ſeyn; Schlechte luſt ſich bey mir findet; Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, Was mich zu dem himmel führt, Und das höchſte gut gebiehrt. Ach! wie lau ſind meine thränen, Ach! wie ſchwach mein himmelsſehnen.

4. Nun was ſoll ich armer machen? HErr! es ſteht ja nicht bey mir; Schaffe raht in dieſen ſachen; Denn es ſteht allein bey dir. Du, du kannſt den ſchweren ſtein Höchſter! heben; du allein Kannſt erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Zünde deiner liebe flammen Selbſt in meinem herzen an: Die gedanken halt zuſammen, Daß ſie nichts verwirren kann. Laß im beten mich allein, HErr! auf dich gerichtet ſeyn, Daß ſich gluht und andacht mehre, Wenn ich deine lehren höre.

6. Vater! lenke mein gemühte, Daß ich ſeh dein licht und recht: Daß ich ſchmecke deine güte, Die dein wort mir ſchnöden knecht Dargebracht; und öffne mir Selbſt, mein GOtt! die herzensthür, Mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitle welt-gedanken! Weg du ſchnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens ſchranken; Daß ich GOTT zum dienſt bereit, Und, von aller unruh frey, Ihm allein ergeben ſey, Daß ich, in mir ſelbſt verborgen, Könne für die ſeele ſorgen.

Vor der Predigt.

46. Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß verhüllet; Wo nicht deine gnaden-hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus GOtt gebohren! Mach uns alleſammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unſer lehren, hören, ſingen Laß, HErr JEſu! wol gelingen.

47. HErr

47. HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Den heilgen geiſt du zu uns ſend: Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wol bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Nach der Predigt.

Mel. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

48. Wenn ich mein auge, GOtt! zu dir erhebe, Dich ſuche, dich zu finden mich beſtrebe, So muß ich ganz mich, groß von dir zu denken, In dich verſenken.

2. Sey du allein, HErr! wenn ich dich beachte, Mir gegenwärtig, meine ſeele trachte Nach dir allein, daß mich zu deiner ehre, Dein glanz verkläre.

3. Was iſt im himmel, GOtt! was iſt auf erden, Das ſo, wie du, verdient erkannt zu werden? Was iſt, das meinen durſt nach wunſch ſo ſtille, Als deine fülle?

4. Dich ſuchen, iſt die edelſte der ſorgen; Zwar biſt du unerforſchlich und verborgen; Doch willſt du, wenn wir nur dein licht nicht haſſen, Dich finden laſſen.

5. Mit lauter ſtimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und ſtärke; Auch haſt du ſelbſt, ſey hoch dafür geprieſen! Uns unterwieſen.

6. Noch immer mehr willſt du dich offenbahren, Wenn wir mit treu, was du uns lehrſt, bewahren, Wenn wir, (was deine lehren wirken ſollen,) Uns beſſern wollen!

7. Ach mögt ich, GOtt! aus allen meinen kräften, Dich ſuchen, ruhn von ſorgen und geſchäften, Und mein gemüht, um mich zu dir zu ſchwingen, Zur ſtille bringen.

8. Doch, mein verſtand iſt unſtät, träg und ſcheuet Des denkens mühe, wird gar bald zerſtreuet, Und ſenket ſich, wenn ich dich inne werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuſcht mein herz ihn, machet ihn vermeſſen, Verführt ihn ſeine grenzen zu vergeſſen, Will mehr, als ſeine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen.

10. Ergreife mich und leite meine ſeele, Daß ſie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit ſie nie ermüde, Ernſt, luſt und friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, frölich dich erheben, Dir, GOtt! nur leben.

Mel. Ich dank dir lieber ꝛc.

49. Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer Gott und HErr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr: Von dir laß mich nicht wanken, Gib mir beſtändigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

Bey dem Schluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

50. GOtt hat alles wol gemacht, Laſſet uns ſein lob vermehren. Er hat reichlich uns bedacht In dem ſingen, beten, hören. Unſer GOtt ſey hoch geprieſen, Der dis gute uns erwieſen.

2. Dieſer gottesdienſt iſt aus, Uns iſt mitgetheilt der ſegen:

Drum gehn wir in fried nach haus, Wandeln ſtets auf GOttes wegen. GOttes geiſt uns ferner leite, Und zur ſeligkeit bereite.

3. Unſern ausgang ſegne, GOtt! Unſern eingang gleicher maaſſen: Segne unſer täglich brot, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Abend-Lied am Sonntage.
Melodey 4.

51. Nun bricht die finſtre nacht herein, Du ſuchſt die ruhe-ſtätt; Jedoch, mein herz! ſchlaf noch nicht ein, Bis du mit GOtt geredt.

2. O GOtt, du groſſer HErr der welt! Den niemand ſehen kann: Du ſiehſt auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbeſondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron: Sieh meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber ſohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wol; Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh: O vater! ſteh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die chriſtlich heut gelebt, Und beßre den, der unbedacht Der gnade widerſtrebt.

10. Wofern es dir, mein GOtt! gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein: Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

III. Bey dem Anfange der Woche.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

52. Die neue woche geht nun an, Und iſt ſchon eingetreten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu GOtt ſollt beten, Und ihm dabey Für ſeine treu Mit danken und mit ſingen Ein morgen-opfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich ſchon Im leben angefangen? Und doch iſt keine noch davon Erlebet und begangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von GOtt mich angeblicket, Der mir viel guts geſchicket.

3. Das creuz und leiden dieſer zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und geſegnet: So, daß er nie In angſt und müh Mich troſtlos laſſen ſtehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die ſünden ein, Was wird in ſo viel wochen Für ſchuld nicht aufgehäufet ſeyn? Und doch, was ich verbrochen, Hat er dabey Auf buß und reu In Chriſto mir verziehen, Und gnad und huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, Ich danke dir von herzen, Zwar meine ſchwachheit machet mir Bekümmerniß und ſchmerzen, Daß meine pflicht Dich alſo

nicht

nicht kann loben, als ich ſollte, Und dennoch gerne wollte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir Es wolgefallen laſſen. In Chriſto will ich ferner mir Die gute hoffnung faſſen. Daß du mich wirſt, Mein lebens-fürſt! Bey allen meinen werken In dieſer woche ſtärken.

7. Nun aus- und eingang ſey beglückt An ſeel- und leibes-ſegen. Bring mir, was meinen geiſt erquickt, In deinem wort entgegen, Denn dis allein Soll's beſte ſeyn, Was ich mir zum ergetzen Zeit lebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine zeit Mit dieſer woche ſchlieſſen? Ey nun, ſo wird die ewigkeit Mir auch den tod verſüſſen. Denn dich und mich, Ja mich und dich, Kann weder freud noch leiden, Noch tod und leben ſcheiden.

9. Wolan, ſo mags gleich wunderlich In dieſer woche gehen; Es kann doch anders nicht um mich, Als gut und heilſam, ſtehen. Denn was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen ſachen, Und endlich ſelig machen.

IV. Bey dem Schluſſe der Woche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

53. So iſt die woche nun geſchloſſen, Doch, treuer GOtt! dein herze nicht. Wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen; So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt, Und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kann; Ich rühme dich von herzens-grunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt Mein dank ein ſüſſer weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochentagen Das liebe creuz auch mit beſucht; So gabſt du auch die kraft zu tragen: Zu dem, es iſt voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir; Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines ſünden-falles, Weil mich mein JEſus aufgericht, Mein JEſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit, Da du dem ſünder feſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern gnaden-voll, Als ein gerechter, leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochenſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergetzen muß, Ich ſolle hier in Chriſto dein, Und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimmt, Die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wieder ſehen kann; So blick die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, Was du mir künftge woche giebſt. Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem raht, Bis leid und zeit ein ende hat.

II. Feſt=Geſänge.

I. Bey dem Anfange des Kirchen=Jahres.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

54. Nun kömmt das neue kirchen=jahr, Des freu' ſich alle chriſten=ſchaar. Dein könig kömmt, drum freue dich, Du wahres zion! heiliglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden=wort Vom anfang wieder immerfort, Das uns den weg zum leben weiſt; GOtt ſey für dieſe huld gepreiſt. Halleluja.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Voll freuden danken für und für. Halleluja.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey ewig preis und lob bereit. Halleluja.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

55. Groſſer ſchöpfer! heute treten Wir ein neues kirch=jahr an: Drum wir dankbar dich anbeten, Daß du uns ſo wol gethan; Weil, was leib und ſeel beglückte, Man von deiner hand erblickte.

2. Gib forthin ſolch wolergehen, Laß dein theures wehrtes wort Ferner bey uns feſte ſtehen, Allertreuſter ſeelen=hort! Denn an dieſem himmels=ſegen Iſt vor allem viel gelegen.

3. Sacramente, lehren, lehrer, Gönn uns unverfälſcht und rein. Mach die lehrer und die hörer Reich an ſegen und gedeyn. Laß in glück= und unglücks=zeiten Uns dein haus in ruh beſchreiten.

4. Die da GOttes kinder worden Durch das bad der heilgen tauf, Die erhalt in dieſem orden: Andre nimm in gnaden auf, Daß wir alle dir gefallen, Und gewiß zum himmel wallen.

5. Wenn wir hie mit flehen beten, Und in chriſtlicher gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein ohr zugegen ſeyn, Daß auch das geringſte flehen Nicht vergebens mag geſchehen.

6. Laß dein gnaden=antlitz leuchten, Wenn wir hie voll leid und reu Unſre miſſethaten beichten. Spricht uns hie dein diener frey, Und vergiebt in deinem namen; HErr! ſo ſprich auch du das amen.

7. Die den tiſch des heils genieſſen, Denen laß zu jederzeit Dieſe ſeelen=ſpeiſ' erſprieſſen Zu gewiſſer ſeligkeit: Laß ſie ihnen hier auf erden Jener freuden vorſchmack werden.

8. Die, ſo creuz und leiden drücken, Laß dein evangelium Stärken, tröſten und erquicken, Mehre aller chriſtenthum, Daß die hörer hier auf erden Sämmtlich wahre thäter werden.

9. Die dis jahr bey uns entſchlafen, Laß einſt frölich auferſtehn, Und mit deinen frommen ſchaafen Zu der himmels=freude gehn: Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

10. Nun, o groſſer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit. Friede, ſchutz und ſegen walte Ueber deine chriſtenheit. Laß, wo möglich, all auf erden Einſt bekehrt und ſelig werden.

11. So wird der gerechte ſaamen, Als dein theures eigenthum, Höchſter! deinem groſſen namen Dank und ehre, preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! ſingen.

II. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Zur Advents-Zeit.

Mel. Nun komm der heiden ꝛc.

56. Komm, o heil der völker ſchaar! Das Maria uns gebahr. Dich bewundre alle welt, Heiland ſelbſt von GOtt beſtellt!

2. Nicht von mannes fleiſch und blut Kommſt du her, o höchſtes gut! Von dem heilgen geiſt allein Mußteſt du empfangen ſeyn.

3. Eine jungfrau dich gebahr, Wie zuvor verkündigt war, Deren leib war GOttes thron, Und ihr kind des höchſten ſohn.

4. Du, o GOtt und menſch zugleich! Lieſſeſt deines vaters reich, Und die höchſte herrlichkeit; Aber nur auf kurze zeit.

5. Von dem vater kam dein lauf, Zu ihm fährſt du wieder auf. Von der erden ſtiegeſt du Im triumph dem himmel zu.

6. Du dem vater gleicher held! Komme, kämpf, erhalt das feld. Deiner gottheit gnad und macht, Reiß uns aus der ſünden nacht.

7. Hier, aus deiner krippen bricht In der nacht ein neues licht, Welches unſer glaub' erblickt, Und das ewig uns erquickt.

8. Vater in dem höchſten thron! Du ſein eingebohrner ſohn! Und du geiſt der heiligkeit! Sey gelobt in ewigkeit.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

57. Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen, Und nun kömmt in ſeinem namen Der verſprochne weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noht! Komm, o heiland aller ſünder! Du wirſt menſch, o ew'ger GOtt! Für uns arme menſchenkinder. Wer vermögte uns zu retten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen ſohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vordem gereuet. Wer hat denn zuwege bracht, Daß dein herz ſich ihrer freuet? Nur dein ſohn, den man auf erden Siehet einen menſchen werden.

5. Auf, mein herz! hier iſt dein GOtt, Heiß ihn tauſendmahl willkommen. Deine ſünde, deinen tod Hat er ſchon auf ſich genommen; Durch ſein leiden, blut und ſterben Sollt du einſt den himmel erben.

6. Darum danke, wer nur kann, GOtt dem vater aller gnaden. Betet euren heiland an, Er heilt euren ſeelen-ſchaden. Ehre ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

Mel. Nun komm der heiden ꝛc.

58. GOtt ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält: Und der ſünder troſt und raht Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch ſo lange war, Was der HErr uns prophecept, Iſt erfüllt in herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil und Davids ſohn, Der ſo wunderbare held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hoſianna dir, mein theil! Richte du dir eine bahn Auch zu meinem herzen an.

5. Zeuch du ehren = könig ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden = wuſt.

6. Und wie deine zukunft war Voller ſanftmuht, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuht mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Wenn ich ſchwach und elend bin, Und des ſatans macht und liſt Wider mich geſchäftig iſt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Zeig an mir auch deine treu. Gib, daß ich in wol und weh Feſt im wahren glauben steh.

9. Laß mich, wenn du lebensfürſt! Herrlich wiederkommen wirſt, Freudig dir entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

59. Mit ernſt, o menſchenkinder! Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der groſſe wunder = held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuht übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuht liebet, Mit angſt zu grunde geht. Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kann ſich recht bereiten, Zu dem kömmt JEſus Chriſt.

*4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

60. Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! mich regiere, Und deinen geiſt verleih; Damit, was dir gebühre, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich will auch mit pſalmen Ermuntern geiſt und ſinn. Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leid, Als mir das reich genommen, Wo fried und freude lacht: Biſt du, mein heil! gekommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; Du kömmſt, und machſt mich los. Ich ſtund in ſpott und ſchanden; Du kömmſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels = zelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren groſſen plagen Und centner = ſchweren laſt, Die kein mund kann ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey welchem gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht,

Wie ihr ihn wollet ziehen Mit äuſerlicher macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Er iſt voll lieb und luſt, All angſt und noht zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden-ſchuld; Mein JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern Zum troſt und wahrem heil; Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreien Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hohl uns allzumahl Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-ſaal.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

61. Nun hoſianna, Davids ſohn! Du kömmeſt aus dem himmels-thron Zu allen armen ſündern: Zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier Ganz aufgeſchloſſen thor und thür Bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet ſich auch ſchon; Kehr bey mir ein, o GOttes ſohn, Du wahrer weibes-ſaamen, Du könig, heiland, hirt und heil, Mein bruder, gnaden-thron und theil! Komm in des HErren namen.

3. Kom̃, friedefürſt, kom̃ kraft und held, Erlöſer, mittler, löſe-geld, Raht, licht und troſt der heiden, Schutz, ſeligmacher, todes-tod, Prophet, verſöhner, hülf' in noht! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach ſey gelobt Immanuel! Du überwindeſt tod und höll, Du tilgeſt meine ſünden. Komm, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirſt arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Denn du biſt aller herren HErr, Ich aſch und ſtaub: ja, was noch mehr, Da wir in ſünden liegen, So ſind wir deiner huld nicht wehrt. Ich armer menſch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wenn du nicht ſelbſt verlangteſt mich, Und ſprächſt: gib mir dein herze. Willt du es denn, ſo ſey es dein, Dem herzen kann nicht beſſer ſeyn, Als bey dir, lebens-kerze!

7. Du willt es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringſt mir mit gerechtigkeit, Im heilgen geiſte fried und freud, Dis ſind die reinſten triebe.

8. Ach nimm von meiner armuht an Lieb', ehre, demuht, und was kann Mein armes herze haben. Mein glaube hängt ſich feſt an dich, Und nimmt aus deinen ſchätzen ſich Die GOtt gefäll'ge gaben.

9. Mit dieſen bin ich wol geſchmückt; Zeuch ein, ſo werd ich höchſt beglückt, Mein herz iſt dir ergeben. Komm, wähl es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

Melodey 5.

62. Hoſianna, Davids ſohn! Der in ſeines vaters namen Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs haus und ſaamen: Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die reiche dieſer erden Endlich müſſen dienſtbar werden, Und das ſelbſt kein ende nim̃t.

2. Sey geſegnet, theures reich! Das ein ſolcher HErr beſitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich im ſteten flor, Und im unverrückten frieden, Unter heiden, unter jüden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majeſtät Müſſe jedes volk verehren: Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich ſein ruhm vermehren. Selbſt der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen groſſen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an Unter deinen unterthanen: Ich will dir, ſo gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt Zu derſelben groſſen reihen, Die das hoſianna ſchreien, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch. Seyd ermuntert meine ſinnen! JEſus und ſein gnadenreich Wird bey euch nun raum gewinnen. Kommt und ſchwört den huld'gungs=eid, Kommt und küßt den ſohn der liebe. Ach daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

63. Komm, tochter zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unſer heiland iſt, Und aller welt verlangen. Stimm dieſem Davids=ſohn Dein hoſianna an; Bring, was zu ſeinem dienſt Die liebe bringen kann.

2. An ſtatt des grünen laubs Der reiſer und der palmen, Streut unſre andacht dir Anjetzt dank= und lob=pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der heiland JEſus Chriſt, Der aus des vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir danken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekommen Sanftmühtig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein GOtt und HErr Von höchſter kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getroſt und freudig werden? Wenn deine ankunft iſt Demühtig in geberden, Wenn alles dieſes blos Zu unſerm troſt geſchicht, Was deine niedrigkeit Für unſre ſünd ausricht't.

5. Zu dieſer zukunft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend herz Und unverdientes lieben. O was für gnad und huld, Die ſich hierin erweiſt! Dein name ſey darum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig ſtehen, Wenn wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht Und deiner wahrheit licht, Wenn du erſcheinen wirſt Zum groſſen welt=gericht.

7. Das hoſianna ſoll Alsdenn von neuen klingen, Wenn ſelbſt der engel chor Nebſt uns wird frölich ſingen Ihr heilges lob und lied Dem, der da war und iſt: Gelobet ſey der HErr, Der heiland JEſus Chriſt.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

64. Liebſter JEſu! ſey willkommen Hier in dieſer böſen welt, Da du kaum wirſt aufgenommen, Da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verſcherzen, Wohne nur in meinem herzen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, Aber ich bin ſchon vergnügt; Ich weiß, daß du reich und mächtig, Daß in dir verborgen

 liegt,

liegt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

3. Dein ſo armes kummer-leben Soll mein höchſter reichthum ſeyn. Mein herz iſt dir ganz ergeben, Und ich trau auf dich allein. Du, du kannſt mir alles geben, Was vergnügt in dieſem leben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden: Dennoch find ich mich zu dir. Dich und mich ſoll nie was ſcheiden; Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum unterpfande, Und verſichert meinen muht, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

6. Nun, mein herze ſteht dir offen, Zeuch, mein heiland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen ſeyn. Tilge du all mein verbrechen, So kann ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

III. Weihnachts-Geſänge.

Von der Menſchwerdung und Gebuhrt Chriſti.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

65. GOtt lob! die höchſt gewünſchte zeit, Der anfang unſrer ſeligkeit Und unſrer hülf' iſt kommen. Des ewgen vaters einig kind Hat, daß es ſich mit uns verbind', Fleiſch und blut angenommen.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha längſt verkündigt hat, Iſt er ein menſch gebohren: O groſſes heil! wär dieſes nicht, Würd alles, was das ſonnen-licht Geſehn und ſieht, verlohren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürftig ſeyn Bringt uns den größten reichthum ein; Wir haben nun die fülle. Hat Adam uns gleich ſehr verletzt, Und uns in tiefe ſchuld geſetzt; Er kömmt, daß er ſie ſtille.

4. Seht nicht die ſchlechte windeln an, Und was vernunft hie tadeln kann; Seht, wer darein gehüllet: Der groſſe GOtt, das heil der welt, Der wunderbare ſtarke held, Der erd und himmel füllet.

5. Der ew'ge GOtt, des vaters wort Wird unſer bruder, hülf und hort, Auf den wir ſicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbey, Hier kannſt du, daß GOtt gnädig ſey, Ohn dein verdienſt anſchauen.

6. Willkommen, theurer wehrter gaſt, Willkommen, träger meiner laſt, Mein licht, mein troſt, mein ſegen! Mein einzig gut! was ſoll ich dir, Zum zeugniß meiner dank-begier, Zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt: nimm dieſe gabe an, Denk, daß ich ſonſt nichts liefern kann Dir, der du alles heegeſt. Der du den welt-kreis zugericht, Veracht mein ſchlechtes opfer nicht, Der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr! in dis mein herz hinein, Laß du es deine ruhſtätt' ſeyn: Verſchmäh nicht meine ſeele, Laß ſie mit dir ſeyn ſelbſt geſchmückt, Und alles eitle weggerückt, Weil ich dich einzig wähle.

Melodey 6.

66. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dis iſt die zeit, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Mit uns und unſern ſeelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräutigamm, Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebelang Von herzen ſagen lob und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts als neid und haſſen? Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creuz, in todes=banden: Iſt ſie doch ganz und gar befleckt, Mit dem verderben angeſteckt, Doch willt du ihrentwegen Die knechts=geſtalt anlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens=wiederbringer, Du kluger raht und groſſer held, Du ſtarker höllen=zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Daß du im ärmſten orden Der menſchen, menſch geworden?

6. O groſſes werk, o wundermacht, Desgleichen nie gefunden! Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feur und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg' erſchüttern.

7. O liebes kind! o wehrter ſohn! Holdſelig von geberden, Mein bruder und mein gnaden=thron, Mein höchſter ſchatz auf erden! Komm, ſchönſter! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn: Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens=bräutigamm, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Davids ſtamm! Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Und alles, was menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen: Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnaden=zeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mag loben.

---

67. Vom himmel kam der engel her, Verkündigte die groſſe ehr, Die GOtt dem menſchlichen geſchlecht Erzeigt, daß ers zum himmel brächt.

2. Euch, ſprach er, iſt ein kind gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn: Ein kindelein ſo zart und fein Soll eure freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, Der will euch helf'n aus aller noht, Will euer heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die kripp und windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind

gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was GOtt uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

*7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, Von edelſtein und gold bereit; So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein würdig's wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein Iſt nur grob heu und windelein, Drauf du könig ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

*13. Ach mein herzliebes JEſulein! Mach dir mein ganzes herze rein, Und laß es deine ruhe ſeyn, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu rühmen, ſingen immer frey, Die rechte freuden-lieder ſchön, Mit herzens-luſt den ſüſſen ton:

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen eingen ſohn: Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

68. Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden eins: Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen, teufel und die höll, GOtts ſohn iſt worden eur geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gotts geſchlecht: Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

Mel. Nun ſinget und ſeyd froh.

69. Auf! die ihr JEſum liebt, In ſeinem lob euch übt: Setzt herz und mund zuſammen, Stimmt freuden-pſalmen an: Schickt heilge andachts-flammen Zum himmels-thron hinan: JEſus kömmt zu uns :,:

2. O theures gnaden-pfand! Ein neues in dem land: Das kind iſt uns gebohren, Das held und vater iſt, Zum gnaden-ſtuhl erkohren: Sey tauſendmahl gegrüßt, Mein Immanuel :,:

3. Das heil der ganzen welt Iſt nunmehr feſt geſtellt. Der könig iſt erſchienen, Der lauter ſegen weiſt, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern ſpeiſt: Gott iſt nun mit uns :,:

4. So kehre bey mir ein, Holdſelges JEſulein! Setz deine gnaden-werke In meiner ſeele fort: Dein leib und blut mich ſtärke, Es heile mich dein wort, O Immanuel :,:

5. Immanuel mein licht! Ich laß, ich laß dich nicht, Bis mich dein ſegen ſchmücket, Und deine gnade crönt, Mein geiſt dich an ſich drücket, Ob mich die welt gleich höhnt. Mein Immanuel :,:

6. Drum himmel, erd und meer, Du reines engel-heer! Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noht Mich ſoll von JEſu ſcheiden; Ich fürchte nicht den tod, JEſus iſt bey mir :,:

Mel. 4. Nun ſich der tag ꝛc.

70. Immanuel! der HErr iſt hier, Und nimmt mein fleiſch an ſich. Immanuel! iſt GOtt mit mir, Wer iſt denn wider mich?

2. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebohrnen ſohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb?

3. Und was ſein wunderbarer raht Schon in der ewigkeit Von JEſu feſt beſchloſſen hat, Das that er in der zeit:

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der GOtt-menſch offenbar, Den GOtt ins fleiſch geſandt.

5. Was GOtt vom weibes-ſaamen ſpricht, Das bringt durch Gottes kraft Maria an das tages-licht, In reiner jungfrauſchaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den ort Und das geſchlecht beſtimmt, Worin des groſſen vaters wort Das leben an ſich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchſte gut, Der groſſe wunder-mann, Wie andre kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſünde, an.

8. Im fleiſche wird GOtt offenbar. Geheimniß, du biſt groß! Der in des vaters ſchooſſe war, Den trägt der mutter ſchooß.

9. Der ſchöpfer wird auch creatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach ſeiner menſchheit nur, In der erniedrigung.

10. HErr JEſu! der du alſo biſt, In dem mich GOtt geliebt; Du kind! das uns gebohren iſt, Du ſohn! den GOtt uns giebt;

11. Du, wunderbarer GOtt-menſch! wirſt Mein raht, und kraft, und held, Mein vater und mein friede-fürſt, Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleiſch ein ſünden-knecht, Auch ſo zur welt gebracht: Du aber bringſt das kindſchafts-recht, Und haſt mich los gemacht.

13. Dein mangel iſt mein reiches theil, Die windeln ſind mein kleid. Die knechts-geſtalt bringt mir mein heil, Dein leiden ſtillt mein leid.

14. So ſey GOtt ehr und lob gebracht, Und friede dieſer welt, Weil GOtt das fleiſch gerecht gemacht, Daß es ihm wolgefällt.

15. Immanuel! der HErr iſt da, So lob ihn, meine ſeel! Immanuel! halleluja! GOtt lob! Immanuel!

Mel. Ein kindelein ſo löbelich ꝛc.

71. Erheb, o wehrte chriſtenheit! Dein herz und mund mit freuden, Und opfre dank in ewigkeit GOtt, für das licht der heiden: Des weibes ſaam iſt nunmehr dar, Meſſias, der verheiſſen war, Iſt von dem himmel kommen. GOttes ſohn, das höchſte gut, Hat der menſchen fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O Bethlehem! auf erden;

Weil du des heilands aller welt Gebuhrt-ſtadt müſſen werden; Weil die holdſelge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dieſe welt gebohren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt von ewigkeit Geweſen und erkohren.

3. Was trieb dich, JEſu, höchſtes gut! So tief herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut Auf ſolche art zu neigen? Aus liebe th'atſt du das allein, Daß du mögtſt unſer mittler ſeyn, Und wir, als deine brüder, Mit dem vater hier verſöhnt, Dort mit ehr und ſchmuck gecrönt, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis ſey GOtt gebracht Zu ſeinem heilgen throne, Der mit uns frieden hat gemacht, In ſeinem lieben ſohne. Dadurch fließt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh, Mit vollem ſtrohm der gnaden; Daß des ſatans haß und grimm, Wär er noch ſo ungeſtüm, Uns nimmer könne ſchaden.

---

72. Ein kind, dem keines jemahls glich, Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau, deſſen ſich So erd als himmel freute. Wär uns dis kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumahl verlohrn: Das heil iſt unſer aller. Ey ſüſſer heiland JEſu Chriſt! Der du ein menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit iſt nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen: Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuht, huld und gnad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht iſt er hie worden, In allen, doch ohn ſünd, uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich: Trug unſre ſündenbürde.

3. Wol dem, der dieſes glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet; Dem wird die ſeligkeit gewiß. Wol dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, auf ſeiner leidens-bahn Vor GOtt dem ewgen vater. O welche groſſe wunder-that! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß dank ihm alle chriſtenheit Für ſolche groſſe güte, Und bitte um barmherzigkeit: Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr und böſem wahn, Der unſern ſeelen ſchaden kann: Er woll all ſchuld vergeben. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns im friede leben.

Melodey 7.

73. Wie kündlich groß ſind doch die werke, Die GOttes hand und wunder-macht An uns, uns ſündern hat vollbracht? Wer gründet ſeiner allmacht ſtärke? Wer iſt, der ſolch geheimniß findt, Wie GOtt ſelbſt wird ein menſchen-kind? Wer faßt, wie ſich der gottheit fülle In unſer ſterblich weſen hülle?

2. O theures werk, von GOtt erleſen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet ſich in menſchlich weſen: Der HErr, der dieſe welt gebaut, Nimmt an des menſchen bein und haut, Läßt, uns von ſatans joch zu ſcheiden, Der gottheit glanz mit fleiſch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen: Das bild, das GOtt in uns geprägt: Ward, als uns edens garten hegt, Mit ſatans bosheit überſtrichen: GOtt, der uns erſt den vorzug gab, Wäſcht unſern unflaht wieder ab; Will, uns im

HErren

HErren zu erfreuen, Sein erſtes bild in uns erneuen.

4. Er deckt durch ſeines reichthums gröſſe, Durch ſeine füll und überfluß, In höchſter armuht und verdruß, Der abgefallnen ſeelen blöſſe; Dem ſchöpfer, der die ganze welt In maaß, gewicht und ſchranken hält, Kann kaum in dieſer weiten erden Ein raum zur ruh verſtattet werden.

5. Der, den nicht welt, nicht himmel faſſen, Schließt ſich in ſtall und krippen ein; Sein glanz und unerforſchter ſchein Will ſich im finſtern bergen laſſen. Der ſonſt voll glanz und gottheitspracht, Liegt dort im heu bloß und veracht! Er legt ſich, uns zu GOtt zu führen, Hin in die krippe, bey den thieren.

6. Ach ſüſſes kind, doch GOttes erbe! Laß windeln, ſtall und krippe ſeyn: Komm, kehr bey mir zur herberg ein! Ich bin zwar nur dein thon, ein ſcherbe, Ein wüſtes haus; doch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft, Kann mich, der arm an allen ſachen, Zur würdgen wohnung GOttes machen.

7. Komm, heil'ge meines geiſtes gaben, Laß du durch deinen überfluß, Im größten mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht Als himmels-erbe gern veracht, Und nur in dir und deinem willen Mög alle mein verlangen ſtillen.

8. Herodis pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, ſpott und ſcheu; Laß deine demuht, deine treu Mich, dein erworbnes gut umfangen. Ich bleibe, wehrtes kind! dein kind; Die wolluſt, ſo die welt entzündt, Laß nie an meinem geiſte kleben, Dein armſeyn kann mich hoch erheben.

9. Fall ich aus ſchwachheit, hilf mir wieder. Tilg alles, auserwähltes kind! Was ſich nur ſündlichs in mir findt. Du theures haupt der frommen glieder! Gib deinen geiſt, das theure gut, Das du erwirbſt, in meinen muht, Daß ſatan, und die macht der höllen Mein erbtheil nun und nimmer fällen.

10. Indeß mein heil und mein vergnügen, Du GOttes-kind, du menſchen-ſohn, Mein ſchild, mein hort, mein gnaden-thron! Hilf mir mein ſündlich fleiſch beſiegen. Mein troſt in noht, mein fleiſch und blut, Mein eigenthum, mein höchſtes gut! Durch dein blut, welches du vergoſſen, Mach mich zu deinem reichs-genoſſen.

Mel. Vom himmel hoch ꝛc.

74. Dis iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da ſandte GOtt von ſeinem thron Das heil der welt, dich, ſeinen ſohn.

3. Wenn ich dis wunder faſſen will: So ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad erhält, Erniedrigſt du dich, HErr der welt, Nimmſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, und wirſt uns heil.

5. Dein könig, Zion, ſpricht zu dir: Ich komm, im buche ſteht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt ſey, der da kömmt im HErrn!

6. HErr! der du menſch gebohren wirſt, Immanuel und friedefürſt,

fürſt, Auf den die väter hoffend ſahn, Dich, GOtt meſſias bet ich an.

7. Du unſer heil und höchſtes gut, Vereineſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtät! Du biſt es, der das herz erhöht. Gedanke voller ſeligkeit! Du biſt es, der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt. Ein mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der menſch, wenn der ihn ſchützt, Der in des vaters ſchooſſe ſitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten gebuhrt; Und erde, die ihn heute ſieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dis iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

Mel. Alle welt was lebt und ꝛc.

75. Weg ihr irdiſche gedanken! Dis geheimniß iſt zu groß; Die vernunft hat ihre ſchranken. Nur der glaube faſſet blos, Was dem menſchlichen verſtand Dunkel, ſchwer und unbekannt.

2. Der von ewigkeit gezeuget, Wird gebohren in der zeit: Vor dem ſich der himmel beuget, Wird ein kind in niedrigkeit. Dem, den nichts umfaſſen kann, Legt man ſchlechte windeln an.

3. Selbſt der reichthum ſcheint zu ſchmachten, GOtt, der herrſcher, wird ein knecht. Der, vor dem die berge krachten, Liegt hie ſchwach, gering und ſchlecht: Der den ganzen welt=bau trägt, Wird im engen ſchooß gehegt.

4. Der als brunnquell aller güte, Was da lebt und webet, tränkt, Und ſein väterlich gemühte, Als mit ſtröhmen, auf uns lenkt; Muß die tropfen ſeiner luſt Suchen an der mutter=bruſt.

5. Groſſes kind, das vater heiſſet, GOtt an weſen, ehr und pracht, Das der knechtſchaft uns entreiſſet, Und zu Gottes kindern macht! Sey willkommen tauſendmahl In dis elends=volle thal.

6. Unſer fleiſch iſt nun dem throne Höchſter gottheit zugeſellt, Und, nebſt unſerm ſünden=lohne, Gottes zorn ganz abgeſtellt, Daß, weil GOtt ein menſchen=kind, Wir nun GOttes kinder ſind.

7. Wehrtes kind! wie hat die liebe Dich ſo tief herab gebracht? Ach! wie zogen ihre triebe Dich in unſ're ſünden=nacht? Ach! wie lenkt ſie deinen ſinn Zu uns, deinen feinden, hin?

8. Nun, weil mein mund deine treue Nicht genug ausbreiten kann; So laß mich dich ſtets aufs neue Mit bewundrung ſehen an, Und mit andacht=vollen flehn Stets bey deiner krippe ſtehn.

9. Mache mich auch neugebohren, Nimm mein herz und meinen geiſt; Laß ihn dir ſeyn auserkohren, Daß er ſtets dein tempel heißt. Ich verſpreche: dir allein Ewig, ewig treu zu ſeyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

76. Im finſtern ſtall, o wunder groß! Des vaters licht liegt nackt und bloß, Der ewge fürſt des lebens. O göttlich wort! O himmels=pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kömmſt herein; Räumſt du das himmelreich uns ein, Wo wir die fülle haben. Dein armuht macht, Daß uns wird bracht

Der

Der reichthum edler gaben.
3. O menſchen-kinder! freuet euch, Dis arme kindlein macht euch reich: Es bringt euch von der erden Zur himmels-freud, Die euch bereit, Und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die herzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein Die ſtimm alſo erſchallen: GOtt! dir ſey ehr, Bey uns ſich mehr Dein fried und wolgefallen!

5. Du aber, zartes JEſulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein! Erleucht uns das gemühte, Daß glaub' und lieb' Sich täglich üb': HErr! gibs durch deine güte.

---

77. Nun ſinget und ſeyd froh, Jauchzt all und ſaget ſo: Unſers herzens wonne Liegt in der krippe heut, Und leuchtet als die ſonne In ſeiner niedrigkeit. Du biſt A und O, Du biſt A und O!

2. Sohn GOttes in der höh! Nach dem ich ſehnlich ſeh, Tröſt mir mein gemühte. O kindlein zart und rein! Durch deine groſſe güte, O liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des vaters huld, Der ſohn tilgt unſre ſchuld. Wir waren all verdorben Durch ſünd und eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge himmels-freud: Ey ja wär'n wir da :,:

4. Wo iſt der freuden-ort? Nirgend ſonſt als dort, Da die engel ſingen Mit den heilgen all, Und die pſalmen klingen Im hohen himmels-ſaal: Ey ja wär'n wir da! Ey ja wär'n wir da!

---

78. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar. Halleluja.

2. Des ewgen vaters einig kind Jetzt man in der krippe findt. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut. Hallel.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß; Der iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt nun neuen ſchein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns zu lichtes kindern macht. Halleluja.

5. Der ſohn des vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Halleluja.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Hallel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb' zu zeigen an: Deß freu ſich alle chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

Mel. Wacht auf ihr chriſten rc.

79. Ihr, die ihr war't verlohren! Hört gute neue lehr: Der heiland iſt gebohren, Er kömmt auf erden her. Deß freuet ſich dort oben Der heilgen engel ſchaar, Die GOtt den vater loben Deswegen immerdar.

2. So ſingen ſie mit ſchalle: Ihr menſchen insgemein! Freut euch von herzen alle, Der heiland ſtellt ſich ein. Euch, euch iſt er gegeben, Euch iſt das heil bereit, Daß ihr bey GOtt ſollt leben In ſteter ſeligkeit.

3. Kein menſch ſich ja betrübe, Denn ſeiner gnaden ſchein Bringt euch nun fried und liebe, Was wollt ihr traurig ſeyn? Den himmel er dem ſchenket, Der an ihn gläubet feſt. An dieſen ſchatz gedenket, Er iſt der allerbeſt.

4. Nun

4. Nun ſeyd ihr wol gerochen An eurer feinde ſchaar; Denn Chriſtus hat zerbrochen, Was euch zuwider war. Tod, teufel, ſünd und hölle Jetzt liegen ganz geſchwächt: GOtt giebt die ehren-ſtelle Dem menſchlichen geſchlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, JEſu, zweyſtämmger held! Daß du vom himmel oben Biſt kommen in die welt: Komm auch in unſre herzen, Und bleib drinn für und für, Daß weder freud noch ſchmerzen Uns trenne je von dir.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

80. Mein herzens-freund, ach komm! Und mache dir von neuen In meiner ſeele platz; Daß ich in dir mich freuen, Und ſehn und ſchmecken kann, Wie ſüß, o JEſu Chriſt! Du groſſer GOttes-ſohn In deiner menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein herz Von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem Magſt aufgenommen werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, Wenn du mit deinem ſinn Und geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der vater ihm Zum kinde auserkohren Schon vor der zeit der welt: So biſt du mir gebohren Zum heil, du gnaden-kind! Daß GOttes liebes-ſchluß, Zu trotz des teufels neid, Beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe raht Geheim und tief verſtecket, Von anbeginn der welt Mit ſchatten-werk bedecket: Bis GOttes wahrer ſohn, Selbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart Zu der erfüllungs-zeit.

5. O freuden-volles wort! Du machſt dem feinde grauen! Die engel lüſtet ſelbſt, Dis wunder anzuſchauen. Geheimniß-voller raht! GOTT ſenkt von ſeinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt GOtt, und wird ihr ſohn.

6. Du groſſes wunder-kind, Der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

Melodey 43.

81. Auf, ſchicke dich, Recht feyerlich Des heiland's feſt mit danken zu begehen! Lieb' iſt der dank, Der lob-geſang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Alſo, alſo Hat GOtt die welt in ſeinem ſohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem ſohn geliebet?

3. Er, unſer freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch GOttes feinde waren; Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und ſeine lieb im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er iſt das heil; Thu täglich buß und gläub an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, ſpricht, Und doch nicht ſucht ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes ſohn! bekleiden, ſpeiſen, tränken; Der frommen herz In ihrem ſchmerz Mit troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Raht, kraft und held, Durch den die welt Und alles iſt, im himmel und auf erden! Die chriſtenheit Preiſt dich erfreut, Und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlöſten!

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

82. Auf! freuet euch von herzens=grund, Ihr, die ihr war't verlohren: Nun wird das gröſte wunder kund, Denn GOtt iſt menſch gebohren. Er bringt das heil von oben her; Und wenn er nicht erſchienen wär, Müſt alles fleiſch verderben.

2. Er iſt das wort, das alles ſchafft, Das alles hält und träget; Der ſchöne glanz, die ewge kraft, Wodurch ſich alles reget. Er kömmt uns ſterblichen zu gut, Und will, als unſer fleiſch und blut, Uns nun mit GOtt verſöhnen.

3. Er iſt des ewgen vaters ſohn Von ewigkeit gezeuget; Doch ſieh, wie er von ſeinem thron Zu uns hernieder ſteiget, Mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög' angerichtet werden.

4. Der menſchen ſündlich herze war Zum guten ganz erſtorben: Drum ſtellet ſich das leben dar, Daß die, ſo ganz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebens=kraft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Es lag die welt in finſtrer nacht, In furcht und todes=ſchrecken: Ihr ſelber fehlte kraft und macht Das licht ſich zu erwecken. Drum kömmt das unumſchränkte licht, Und will mit hellem angeſicht In aller herzen leuchten.

6. Drum ſey, o menſch! nicht ferner blind, Bleib nicht in ſünden liegen: Komm, und umfaſſe dieſes kind; Sonſt wirſt du dich betriegen. Ey folge deiner trägheit nicht, Es will dir leben, kraft und licht Aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o JEſu Chriſt! Mein heiland, licht und leben! Ach! mach es, wie dein herze iſt, Dazu will ich dirs geben. Ach! heil der alten ſchlangen biß, Treib aus des todes finſterniß, So biſt du mir menſch worden.

Mel. 7. Wie kündlich groß ſind 2c.

83. Immanuel mein freund! willkommen: Willkommen, gaſt auf dieſer welt! Der du die erde dargeſtellt, Wirſt als ihr bürger aufgenommen. Du könig in des vaters reich Wirſt andern unterthanen gleich: Du ſchöpfer himmels und der erden, Willt der geſchöpfe bruder werden.

2. Du hülleſt deiner gottheit gröſſe, Der ſelbſt des himmels raum zu klein, In fleiſch von unſerm fleiſche ein; Giebſt kleider, und fühlſt ſelber blöſſe: Machſt reich, und wirſt ein armes kind, Das kaum im ſtall ein örtgen findt, Wirſt einer mutter ſohn genennet, Die dich als GOtt und vater kennet.

3. O wunder=kind! durch was für triebe Wirſt du in dieſen ſtand gebracht? Wie kömmſt du, licht! in unſre nacht? Es zieht dich nichts, als holde liebe. Die macht dich, allmacht! ſchwach und klein, Die flößt dir dieſe regung ein, Daß du von deinem throne ſteigeſt, Und dich zu ſtall und krippen neigeſt.

4. Mein erſter vater war gefallen, Und hatte pflicht und bund verſehrt: Darum ließ GOtt, den er entehrt, Ein ſtrenges todes=urtheil ſchallen. Es ward des ſchöpfers zorn erregt, Und deſſen fluch ihm auferlegt; Er ward mit ſeinen ſpäten erben Verdammt, an ſeel und leib zu ſterben.

5. O ſchwerer fluch für Adams=kinder, Der allen jammer in ſich hält! Was wurde nun die ganze welt? Der höllen vorplatz für die ſünder, Ein kerker ohne licht und

tag,

tag, Der voll verdammter menſchen lag, Die, weil ſie ſelbſt nicht leben wollten, In ewgen flammen ſterben ſollten.

6. Hier war nun raht und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut, Und kein vergoßnes bruder-blut Beſiegte das entbrannte feuer. Du aber konnteſt meinen tod, Und die damit verknüpfte noht, Darin ich ſollte untergehen, Nicht ohne ſchmerz und jammer ſehen.

7. Du lebteſt in vergnügter wonne, Es ſchallte ſtets um deinen thron Der ſeraphinen hoher ton. Du wareſt deines himmels ſonne, Der engel luſt und liebſtes ziel, Darauf ihr lob mit freuden fiel. Doch konnt' dis alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

8. Du läſſeſt deinen himmel ſtehen, Und zieheſt ihm die krippe vor. Du läßt die ruh, zeigſt mir das thor, Dadurch ich ſoll zur ruhe gehen. Du nimmeſt einen cörper an, Damit man dich verwunden kann; Läßt blut in deine adern flieſſen, Für mich es wieder zu vergieſſen.

9. Du kömmſt und trittſt in meinen orden, Und legſt mir erdwurm deinen bey: Daß ich ein kind des höchſten ſey, Biſt du ein menſchen-kind geworden. Du äuſerſt dich der herrlichkeit, Giebſt mir dadurch das ehren-kleid. Und dein gebuhrts-tag hat das leben Nicht wen'ger mir, als dir gegeben.

10. In deiner engen krippe lieget Ein ſchatz, für den mein herz zu klein: Ach kindlein! komm und nimm dis ein, Sey mit der dürftigkeit vergnüget. Haſt du doch ſelbſt dich klein gemacht, Entäuſerſt dich der hohen pracht, Daß dich mein enges herze faſſe, Und ſich von dir erfüllen laſſe.

11. So komme denn, mein herz ſteht offen: Bezieh es, auserwählter ſohn! Verläßt du deinen ehren-thron; So kann ich auch die gnade hoffen, Daß du den ſtall, o lebens-fürſt! Mit meiner bruſt vertauſchen wirſt. Willt du dich nicht der windeln ſchämen: So komm, mein herz auch einzunehmen.

12. Ich preiſe deine gütigkeiten, Ich bete deine liebe an, Die mir auf dieſer rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts als sünd und ſchuld; Doch du haſt blut, ſie zu verſühnen: Wir werden wol zuſammen dienen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

84. Du weſentliches wort, Vom anfang her geweſen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt, O mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändig wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht!

3. Du weſentliches wort! Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warſt ſelber GOtt, Damit machſt du im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu! dich Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine groſſe lieb', Und meine groſſe noht Hat deine glut entflammt, Die ſtärker, als der tod.

5. Du

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heil! Auch dein geſchöpf und gab', Der ich das, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu! laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Laß mich bis in den tod Es dir alleine weihn.

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, Was du nicht ſelbſt geſchaffen. Reut alles unkraut aus, Zerbrich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Dis hat der feind gethan; Du aber, führe du Mein herz zum himmel an.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens: Laß deinen glanz in mir, Mein GOtt! nicht ſeyn vergebens. Weil du das licht der welt, So ſey mein lebens-licht, O JEſu! bis mir dort Dein freuden-licht anbricht.

IV. Auf das Neue Jahr.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

85. Das alte jahr vergangen iſt: Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo groß'r gefahr Bewahret ſo viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, den ewgen ſohn Des vaters in dem höchſten thron: Du wollſt dein arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöhtig iſt darzu: Durch deine ſtarke gnadenhand Beſchütze uns und unſer land.

4. All ſünd und ſchwachheit uns verzeih, Ein gut gewiſſen ſtets verleih. Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr! gefällt, Uns abzufodern aus der welt; So gib ein ſeligs ende hier, Daß wir dort ewig ſeyn bey dir.

* 6. O JEſu Chriſt! erbarme dich, Hör unſre bitte gnädiglich! Durch dein verdienſt, durch deinen tod Erlöſe uns aus aller noht.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

86. GOtt ruft der ſonn und ſchafft den mond, Das jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr, der da iſt, und der da war, Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied geſungen; Für leben, wolfahrt, troſt und raht, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dis jahr geſegnet ſeyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft iſt dein, In deiner furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt Der menſchen glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem reiche ſtreben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch ſchadet mir das glück der welt: So gib mir creuz und leiden. Nur ſtärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noht und ſchmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In dieſem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gib glück zu

jeder

jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und raht Auf unſern könig nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf ſeinem ſtuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unſerm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns ſey: Dis, lieber vater, dis verleih In Chriſto, deinem ſohne!

Melodey 28.

87. Wie, GOtt! dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag der nacht. Ein jahr erzählt dem nächſten jahre Die groſſen wunder deiner macht. Dein ſtuhl, o GOtt! bleibt ewig ſtehen, Du bleibſt derſelbe; wir vergehen, Wie ſchnell verflieſſet unſre zeit? Schon wieder iſt ein jahr vom leben, Das uns dein gnaden-raht gegeben, Im abgrund der vergänglichkeit.

2. Drum ſey uns dis ein tag des bundes! Dem bunde bleibe jeder treu, Und den gelübden unſres mundes Stimm unverſtellt das herz auch bey! O land (ſtadt) gelobe, GOtt zu dienen, Und du wirſt, wie ein garten, grünen, Den er ihm ſelbſt gepflanzet hat. Ach! laßt uns nur auf ſeinen wegen Stets wandeln und mit ihrem ſegen Macht denn uns ſeine güte ſatt.

3. Ja, ſchaue, GOtt, aus deinen höhen Auf unſer land (unſre ſtadt) daß du es (ſie) liebſt. Erhöre, die in Chriſto flehen! Gib, wie du deinen kindern giebſt. GOtt! ſättige mit langem leben Den du zum vater uns gegeben, Denn er beſtieg durch dich den thron. Drum ſegne ihn mit holden blicken. Gib weisheit, länder zu beglücken, Dem könig und des königs ſohn.

4. Tritt den gewaltigen zur ſeite, Die um den thron des königs ſtehn, Daß ihren anſchlag glück begleite, Und ſie der völker wol erhöhn. Auf alles, was den ſtaat kann bauen, Laß ſie mit wacher ſorgfalt ſchauen, Sie, die des königs auge ſind. Der unſchuld flehn, des lands begehren, Laß ſie mit wacher ſorgfalt hören, Sie, die das ohr des königs ſind.

5. Erhalte deines Zions wächter Im eifer für die frömmigkeit, Daß noch die ſpäteſten geſchlechter Die predigt deines worts erfreut. Den lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer von früchten wiederkehren, Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deinen ſegen auf uns flieſſen, Denn, HErr, ſie pflanzen und begieſſen, Von dir kömmt aber das gedeihn.

6. Den obrigkeiten dieſes landes Gib liebe zur gerechtigkeit, Daß uns die wolfahrt jedes ſtandes Und unſers fleiſſes frucht erfreut. Bild auch das herz der zarten jugend. Gib, daß nebſt weisheit ächte tugend In allen unſern ſchulen blüht. Des landes hoffnung laß gerahten, Da, wo man bürger für die ſtaaten, Und deinem himmel chriſten zieht.

7. Ach! keinen laß ſein heil verſcherzen, HErr! mache ſelbſt die thoren klug. Gib ſüſſen troſt bedrängten herzen, Und unſern armen brods genug. Dis unſer flehn ſey ja und amen In JEſu, denn in JEſu namen Giebſt du, was unſer herz begehrt. GOtt unſer vater! dir zum preiſe Erhöre dieſes flehn! beweiſe, Du ſeyſt es, der gebet erhört.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

88. O groſſer Gott! wir danken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wolthat hier Das vorge jahr (Die vorge woch) erwieſen: Gegeben haſt

haſt du uns dein wort, Die obrigkeit hat unſern ort In friede noch regieret. Du haſt geſegnet jeden ſtand, Uns bey den werken unſrer hand Verſorgt und wol geführet.

2. Du haſt viel noht und herzeleid Von uns ganz abgewendet: In andern noch zu rechter zeit Raht, hülf und troſt geſendet: Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruht, Zu dir mehr wollen ziehen; Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchſtem fleiß, Die ſünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In alle dem der mangel groß, Das wir dir leiſten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt! Dein recht verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt In keinem ſtand und orden.

4. Verſchohn uns, vater! gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben! Gedenk, daß dein ſohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben: Um deſſen willen älls verzeih, Gib deines geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr, Als aller ſchätz, zu freuen.

*5. In deiner kirche weit und breit Gib fort die reine lehre, Daß wahrheit, lieb' und einigkeit Auch gottesfurcht ſich mehre. Dem landes-herrn (Der obrigkeit) gib fried und ruh, Gut regiment und kraft darzu, Zu ſchützen reich und arme: Hilf denen, die creuz, drangſal, noht Anfichtet, oder gar der tod: Ihr'r aller dich erbarme.

6. Das jahr (Die woch) laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen oder ein, All's übel von uns wende. Laß alles, was wir greiffen an, In unſerm amt (ſtand) ſeyn wol gethan, Wenn wir den fleiß nicht ſparen. Gib endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

*7. GOtt vater in dem höchſten thron! Erhöre unſer flehen: Verleih durch deinen einigen ſohn, Daß alles mag geſchehen. Den vater bitt, o JEſu Chriſt! Weil du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o heilger geiſt! Uns bis ans ende beyſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen!

Mel. JEſu deine heilge wunden.

89. Ach wie laufen doch die jahre! Wie verſchwindet doch die zeit! Und ich bleibe von der bahre Noch bis dieſen tag befreyt. Ich weiß wol, o lebenslicht! Daß ein tag zum andern ſpricht: Alles, was von Adams erben, Groß und kleine müſſen ſterben.

2. Doch du haſt durch deine güte, Wie ein wächter, mich bewacht; Daß der tod die leibes-hütte Noch nicht in das grab gebracht. Ach! mich läſſeſt du noch ſtehn; Da doch andre ſchlafen gehn, Und gar viele ſchon begraben, Die noch nicht mein alter haben.

*3. HErr! ich bin ja zu geringe Dieſer groſſen gütigkeit. Wenn ich meine rechnung bringe Der bisher genoßnen zeit; So entfällt mir aller muht: Weil die rechnung gar nicht gut. Wie viel jahre ſind verdorben, Da ich nicht der welt geſtorben!

4. Doch ich will auf mittel denken, Und auf buſſe ſeyn bedacht: So wirſt du die ſchulden ſchenken, Die ich bis hieher gemacht. Lieber vater! ſteh mir bey, Daß nur keine heucheley Sich in

meinem herzen finde, Wenn ich mich deß unterwinde.

5. Willt du mich noch ferner laſſen Hier in dieſer böſen welt; Ach! ſo hilf mir alles haſſen, Was dem geiſte nicht gefällt. Stärke mich von deiner höh, So wird auch das größte weh, Das mir oft zu ſchwer geſchienen, Mir zu meinem beſten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten: HErr! du biſt ja ſonn und ſchild. Hilf uns, deinen armen knechten, Wie, und wo, und wenn du willt. Wenn die tage böſe ſeyn, Ach! ſo ruf ins herz hinein: Lernt euch in die zeiten ſchicken, So wird alles heilſam glücken.

7. Endlich wenn der lauf zum ende; So befehl ich meinen geiſt Dir in deine treue hände, Dir, der GOtt und vater heißt. Ach! ich freu mich ſchon darauf, Daß ich nach vollbrachtem lauf Dort der freude ſoll genieſſen, Wo wir keine zeit mehr wiſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

90. GOtt lob! ſo geht mit gutem glücke, Und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wol gemacht, Und macht es wol noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemühte Ihn nicht nach würden preiſen kann! GOtt thut ja mehr als ich begehrt, Ich bin nicht des geringſten wehrt.

3. Wie kann ich ſolche wolthat zählen, Die ſchlechterdings unzählig iſt? Ich ſage dis von grund der ſeelen, Daß du mein GOtt und vater biſt, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch raht und that.

4. Ach! willt du auf die ſünden ſehen, Womit ich dis jahr hingebracht; So kann mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht. Doch du gedenkeſt keiner ſchuld, Und ſchenkſt in Chriſto gnad und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſehn, Und es geſund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geſchehn: Deñ was derſelbe ſchickt und fügt, Damit bin ich auch wol vergnügt.

6. Ich überlaſſe dir mein leben, Und deſſen länge, freud und noht. Doch willt du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb' und hoffnung treu, Und auch dem nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja dis jahr mein letztes ende; So trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine hände, So bleib ich todt und lebend dein, Und ſtelle mir zum wahlſpruch für: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

91. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf! das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann: Neues heil und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein ſinnen Werde nur durch dich vollbracht; Daß auch das, was ich erdenke, Dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red' und wort Müſſe nur durch dich gerahten, Und ganz glücklich gehen fort. Laß mich neue kraft erfüllen Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache,

Das geſcheh' in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn. Geh ich aus; laß mich nicht gleiten, Komm ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr. Hilf! daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Zu dir durch die wolken gehen.

6. Laß mich, HErr! wie alle frommen, Frölich nehmen ſpeis und trank: Güter, die von dir herkommen, Fodern ja von mir den dank. Deine weisheit laß mich ſtärken In der lieb' und guten werken.

7. Mein gebet das müſſe ſteigen, HErr! zu deinem gnaden-thron: Dann wirſt du dich zu mir neigen, Wie zu deinem lieben ſohn. HErr! ich weiß, es wird vor allen Dis mein opfer dir gefallen.

8. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich haſſen meine ſünd: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find, HErr! bey dir; denn du, mein leben! Kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin; Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Stärke mich in meinen nöhten, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o vater! meine wunden, Waſche mich mit yſop ab: Denn ich bin noch unverbunden, Und verletzet bis ins grab. Tilge meine miſſethaten, So wird meiner noht gerahten.

11. Groſſe ſünder kannſt du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl: Du, du kannſt mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer quahl; Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willt machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann. Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEſus nimmt mich an: JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

13. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dis jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Daß ich noch allhier auf erden Fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit. Laß mich ſtolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich ſchand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEſu! richte mein beginnen, JEſu! bleibe ſtets bey mir. JEſu! zähme mir die ſinnen, JEſu! ſey nur mein begier. JEſu! ſey mir in gedanken, JEſu! laſſe mich nie wanken.

16. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr; Trag mich ſtets auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

92. So iſt das jahr nun auch verfloſſen In dieſer holden gnaden-zeit. Mein GOtt! was hab ich nicht genoſſen Für groſſe lieb und gütigkeit! Wie hat mich nicht dein herz verpflegt Mit allem was es gutes hegt!

2. Gelobt ſey deine wundertreue, Die meiner ſo gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und ſpat. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preiſen kann.

3. Ich war aus Adams böſem ſtamme Ein unfruchtbarer feigenbaum: Du führteſt mich zu deinem lamme, Gabſt mir in

deinem weinberg raum; Dein gnaden=wort, das voller kraft, Gab mir ſtets neuen lebens=ſaft.

4. Du wollteſt keinen fleiß erſparen, Und mich als deinen baum erziehn. Du gabſt mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer baum zu blühn. Dein lebensthau floß mildiglich, Dein gnaden=ſchein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kann nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt. Ich habe freilich gnug geſehen Die pflege deiner treuen hand; Und ob ich gleich von böſer art; Haſt du mich doch bisher geſpart.

6. Du haſt nun ſchon ſo viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt: Ich läge längſtens auf der bahre, Giengs nicht nach gnade, ſondern recht. Doch trägſt du mich noch immerdar, Und ſchenkſt mir immer noch ein jahr:

7. Ja wol ein jahr, mich zu bekehren; Ach ja, HErr! ſchenk mir noch dis jahr: Ich will dich mehr, als ehmahls, ehren, Zähl mich nicht zur verworfnen ſchaar. Hau mich nicht ab, hör deinen ſohn, Der für mich bitt't, und meiner ſchohn.

8. Thu' weg, was noch mein herz umgeben, Der welt und aller ſünden wuſt. Laß mich am lebens=baume kleben: In dem zu ſeyn, ſey meine luſt, Und aus demſelben frucht zu ziehn, Sey ſtets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloſſe blätter tragen, Wenn dein ſohn früchte an mir ſucht, Daß ich nicht ewig dürfe klagen, Wenn dein ſohn ſolchen baum verflucht. Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

10. HErr JEſu! baue deinen garten, Laß einen baum darinn mich ſeyn, Von dem du könneſt frucht erwarten; Du kömmſt darum ins fleiſch herein Als andrer Adam, daß die erd Ein neuer garten Gottes werd.

11. Ich will dir frucht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirſt. Ich will dir halleluja ſingen Für dieſe kraft, du lebens=fürſt! Dort mit der frohen engel=ſchaar Im groſſen ruh=und jubel=jahr.

Siehe auch 944. 996.

Von der Beſchneidung JESU.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

93. Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Der lüſte tödtung leidet, Die ſo hochnöhtig iſt; Der wird dem heiland gleich, Der williglich gelitten Daß man ſein fleiſch beſchnitten: Hat theil am gnaden=reich.

2. Wer ſo dis jahr anhebet, Der folget GOttes lehr; Weil er im geiſte lebet, Nicht nach dem fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes=kind Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dis beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſchehn? Du muſt die ſünde meiden, Ihr ernſtlich widerſtehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch, obwol mit ſchmerzen Die böſe luſt im herzen Getödtet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem werke, In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke; Damit ſich offenbar' Dein bild der heiligkeit An vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen In herzens einigkeit.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und ſehnlicher begier, Dich herzlich zu umfangen, Mein' allerſchönſte zier! Denn hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden?

Es

Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockte ſünder! Bedenket jahr und zeit: Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht! Ach! führt euch GOttes güte Doch einmahl zu gemühte, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen: So wird die herzens-buß, Die glaubens-voll geſchehn, Des vaters herz bewegen; Daß man wird neuen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu gebe, Daß ſeine chriſten-ſchaar Mit ihm im geiſte lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noht Sich möge von ihm ſcheiden; Er ſtärke ſie im leiden Durch ſeinen bittern tod.

9. So wollen wir ihn preiſen Die ganze lebens-zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit; Da er wird offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach dieſem leben kommen Ins groſſe neue jahr.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

94. Müſſen allbereits die wunden, Heilig-zartes JEſulein! Mit dem herbſten ſchmerz empfunden, Und dein blut vergoſſen ſeyn? Tropfen ſieht man jetzo flieſſen, Die ſich bald wie ſtröhm' ergieſſen.

2. Ohne blut konnts nicht geſchehen, Daß die blut-ſchuld abgethan, Wir mit GOTT im friede ſtehen, Und die welt ſich freuen kann: Darum biſt du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

3. Blutge wunden in dem leben, Blutge wunden in dem tod Sollen mir verſichrung geben, Daß nun aller angſt und noht Mein ſo ſehr verletzt gewiſſen Durch des mittlers blut entriſſen.

4. Laß dein blut mein herz beſtreichen, JEſu! in dem neuen jahr: So muß jener würger weichen, Sammt verdammender gefahr. Färbt dis blut des herzens-ſchwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluja ſchallen, Weil ein odem in mir iſt. Blutigs lamm, ach! laß mein leben Dir zu ehren ſeyn ergeben.

Von den Namen JEſu ſuche unten Nr. 288. u. f.

V. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

95. JEſu, groſſer wunder-ſtern, Der aus Jacob iſt erſchienen! Meine ſeele will ſo gern Dir an deinem feſte dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer ſchenken kann.

2. Nimm das gold des glaubens hin: Wie ichs von dir ſelber habe, Und damit beſchenket bin, So iſt dirs die liebſte gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem creuzes-ofen ſeyn.

3. Nimm den weihrauch des gebets, Laß denſelben vor dir tügen. Herz und lippen ſollen ſtets, Ihn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nimm es auf, Und ſprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bittrer reu, Ach! mich ſchmerzet meine ſünde; Aber du biſt fromm und treu, Daß ich troſt und gnade finde, Und nun frölich ſprechen kann: JEſus nimmt mein opfer an.

Mel. Werde munter mein gem.

96. Freuet euch, ihr GOttes=kinder, Preiſet mit mir ſeine macht. Freuet euch, ihr armen ſünder! GOtt hat auch an uns gedacht, Und den heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß auch heiden=kinder können Sich nun GOttes=kinder nennen.

2. JEſu herrſchaft ſich erſtrecket Ueber alles, was da lebt. Seine hand ſchützt und bedecket, Was in ihm ſich regt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell, wie blitz und donner fort. Es durchdringet geiſt und glieder, Tödtet und giebt leben wieder.

3. Drum, ihr ſünder hier auf erden! Wünſcht ihr euch das höch=ſte gut: Wollt ihr GOttes kinder werden; Ey ſo ändert euren muht. Suchet GOttes gnaden=kraft, Die ein neues herze ſchafft, Daß ihr könnet zu ihm kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller völker troſt iſt kommen, JEſus, unſer ſeelen licht, Der beſchirmer aller frommen, Unſer heil und zuverſicht. Preiſet ſeine güt und treu, Die an uns noch täglich neu; So wird er uns allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

97. Wie ſchön leucht't uns der morgen=ſtern Mit ſeinen gnaden=gaben, Den wir an Chriſto unſerm HErrn, Zu unſ'rer leitung haben! In ſeiner kirche leuchtet er, Und wirft den ſchönen glanz umher Im wort und ſacramenten.

2. Wir müſſen unſrer väter ſchaar Ja blinde heiden nennen; Weil kein licht im verſtande war, Den wahren GOtt zu kennen: Sie giengen hin in finſterniß, Und blieben immer ungewiß Von ſeiner gnad' und leben.

3. GOtt lob! uns ſcheint das lebens=licht, Und machet uns zu chriſten. Ach! wenn wir dieſen ſegen nicht Zu unſerm troſte wüßten; Wärs beſſer für uns allzumahl, Daß wir nicht in der menſchen zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir chriſten ſind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, der GOttes kind, Die ſeligkeit zu hoffen: Denn wer an JEſum Chriſtum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Doch deren ruhm iſt gar nicht fein, Die ſich der welt ergeben, Die bauch= und mammons=diener ſeyn, Und alſo heidniſch leben. Ach, wie gefährlich ſtehts um die! HErr JEſu Chriſt! bekehre ſie, Mach ſie zu wahren chriſten.

6. Der chriſten=name hilft ja nichts, Wenn man nicht chriſtlich handelt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Chriſti wegen wandelt. Man muß das wahre chriſtenthum Zu Chriſti JEſu preis und ruhm Im werke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnaden=lichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angeſichte: Bis ich vor dir nach dieſer zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die ſonne, leuchte.

Mel. Schmücke dich, o liebe ſeele.

98. GOtt! dein unſichtbares weſen Läßt ſich in dem lichte leſen, Das du uns, um dir zu leben, Bey dem urſprung ſchon gegeben. HErr, ich muß aus deinen werken Dein noht=wendigs daſeyn merken, Und die pflicht, dich zu verehren,

Kann

Kann mich meine ſchöpfung lehren.

2. Die vernunft zeigt deine gröſſe, Und entdeckt mir meine blöſſe, Ruft, mit dir mich zu verbinden: Doch dis hindern meine ſünden, Und ich? kann ich ſie verſühnen? Meine kraft kann nichts verdienen. Ach vernunft! dis iſt der ſchade: Aber, wie find ich nun gnade?

3. Hier erſcheint in gröſſrer klarheit Uns ein licht, das wort der wahrheit. Dis verſpricht den geiſtlich armen Güter, friede und erbarmen. Hier iſt heil für menſchen-kinder, Hier ein bürge für die ſünder. Hier ſteht allen, die ſein hoffen, Nun der weg zum himmel offen.

4. Lob und preis, und dank und ehre, HErr! ſey dir für dieſe lehre, Die dein ſohn, den du zum leben Der verlohrnen welt gegeben, Und, den du zum licht erwecket, Uns auf erden ſelbſt entdecket. Ihre wahrheit, wehrt und ſtärke Zeigten ſeine groſſen werke.

5. GOtt, wie reich an troſt und ſegen Und wie groß in deinen wegen Lehrt dich uns dis wort vom glauben! Wer will uns den himmel rauben, Wenn wir auf dein zeugniß bauen, Deiner vater-huld vertrauen, Unſern mittler gläubig kennen, Und in deiner liebe brennen?

6. Aber iſts von uns geſchehen? Vater! trage das vergehen, Trag es noch nach deiner treue. Gib uns glauben nach der reue. Laß uns nichts von dir entfernen, Stets getreu von JEſu lernen, Und uns einſt, bewährt durch ringen, In das reich des lichtes dringen.

VI. Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

99. Opfer für die ganze welt! Du kömmſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſünden-flecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöſſe ganz bedecken. Deines opfers wolgeruch Tilge des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen; Ach ſo ſtelle JEſu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art, Reine unſchuld an ſich haben, Glaub und liebe ſey gepaart: Nimm aus huld die ſchlechte gaben Von der armen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirſt, als mein gnadenthron, Mich mit raht und troſt erquicken: Du biſt der troſt Iſrael, Treueſter Immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wenn der tod ſie will verſchlieſſen. O mein heiland! laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſterbe-lied: HErr! laß mich im friede fahren;

Gib, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte licht erhält.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

100. Dich bitt ich, heiland aller welt! Sey meinem herzen dargeſtellt, Daß ich an dir hab ſolche freud, Als mir von GOtt in dir bereit.

2. Weil du mein heil und Chriſtus biſt, Der mir von GOtt gegeben iſt, So reinige herz, ſinn und muht, Und mache mich gerecht und gut.

3. Zeig mir die bahn, o helles licht! Daß ich des himmels fehle nicht. Du biſt allein mein preis und ruhm, Und ich dein knecht und eigenthum.

4. Dein friede, HErr! verlaß mich nicht, Mein auge ſey auf dich gericht't; So will ich gern aus dieſer welt Hinfahren, wenn es dir gefällt.

VII. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

101. Heut iſt uns die zeit erſchienen, Auf die Adam ſchon ſo oft, Auf die Jacob, und ſammt ihnen Alle väter längſt gehofft; Dran ſich Abraham erquicket, Als er ſie im geiſt erblicket.

2. O! des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten, da die ſonne Hat um dieſe welt geleucht't: O der oft gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns ſonſt verworfnen heiden, Und den juden heil verſpricht! Du vertreibſt die finſtre ſchatten, Die uns ſonſt umgeben hatten.

4. Jetzo regnet uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; Und GOtt zeigt durch dieſe proben, Was uns dort für heil bereit. GOtt der HErr kömmt ſelbſt auf erden Uns zu gut ein menſch zu werden.

5. GOtt ſtellt, menſchen zu beglüken, Schwachen menſchen gleich ſich ein, Will als kind die welt erblicken, Sein geſchöpf ſoll mutter ſeyn. Herrlichkeit kömt zu uns armen, Aus der rache wird erbarmē.

6. Gnaden=volles wunder=zeichen! Das der HErr an uns gethan, Welches kein verſtand erreichen, Keine klugheit faſſen kann, Das in dieſ= und jenem leben Wir bewundrungs=voll erheben.

7. Vater, und doch ſohn darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach! wir preiſen und erheben Dich für dieſes groſſe gut. Laß die herzen voll verlangen Dich im glauben feſt umfangen.

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu ꝛc.

102. Gelobet ſeyſt du, GOttes ſohn! Der du auf der allmacht thron Jetzt herrſcheſt, und einſt warſt, wie wir; Anbetung, preis und dank ſey dir, Weltverſöhner!

2. Dich ſahn die väter ſchon von fern, Davids ſohn und Davids HErrn; Ihr heil und ihre zuverſicht, Und aller völker troſt und licht: Halleluja!

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, ſo nie ihn ſahn; Auf die, ſo finſterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab GOttes wahrheit.

4. Durch den die welt einſt worden iſt; Der einſt richtet JEſus Chriſt; Der ſchöpfung HErr,

kommt

kómmt in ſein reich; Erniedrigt ſich, und wird uns gleich, Halleluja!

5. Jauchzt himmel! erde freue dich! GOtt verſóhnt die welt mit ſich! Uns, Adams ſündiges geſchlecht, Entſündigt er, macht uns gerecht; Halleluja!

6. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt. Dir iſt der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an; Halleluja!

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

103. Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen. Nun iſt des teufels mord und neid Gedámpfet und gerochen. Denn GOttes ſohn, Der gnaden-thron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen: Das hóchſte gut Hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des vaters wort erfüllt, Der gláubigen verlangen Iſt nun nach herzens-wunſch geſtillt, Denn JEſus iſt empfangen. Der uns erhált, Hat ſich geſellt Zu den verlohrnen ſündern. War er ſchon reich, Wird er doch gleich Den armen menſchen-kindern.

3. O ſüſſer troſt! o groſſes glück, Das aller welt entſtehet! GOtt giebt uns einen gnaden-blick, Und hat uns hoch erhóhet; Denn unſer ſtand Iſt nah verwandt Mit GOtt und ſeinem worte. Nun haben wir Durch JEſum hier Zum himmel eine pforte.

4. GOtt hat ſich unſerm fleiſch vermáhlt, Und unter uns auf erden Sich ſeine wohnung auserwáhlt, Auf daß wir góttlich werden: Zu ſeiner braut Hat er vertraut Das menſchliche geſchlechte, Und uns bedacht Aus liebes-macht, Mit ſeinem kindes-rechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſeelen-feind! Trotz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unſer freund, Der heiland kann uns heilen. Hier iſt der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten: Hier iſt ein kind, Das ſich verbindt Allzeit für uns zu beten.

6. O JEſu, theurer Gottes ſohn! Der du zwar menſch gebohren, Und doch von deinem ehren-thron Und gottheit nichts verlohren: Hilf, daß wir dich Nun ſtetiglich In unſern herzen tragen; So kann uns GOtt Einſt nach dem tod Den himmel nicht verſagen.

VIII. Von dem Leiden und Sterben JEſu.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

104. Meine ſeel' ermuntre dich, JEſu liebe zu bedenken! Auf ſein leiden müſſe ſich Deine ganze andacht lenken. Ach! erwág die groſſe treue Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh' der wahre GOttes ſohn Iſt für dich ans creuz gehánget, Sein haupt trágt die dornen-cron, Sein ſchweiß iſt mit blut vermenget: Er láßt ſich für dich verwunden. Wo iſt gróß're lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein In der hóllen ewig leiden, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn Wegen deiner ſünden-freuden; Aber JEſus trágt die ſünden, Daß du kónnteſt gnade finden.

4. Sein verdienſtlich leiden ſtillt Deines GOttes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die bóſe ſache, Sünde, teufel, tod bezwungen, Und den himmel dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz! Dem dich dankbar zu beweiſen,

beweiſen, Der ſo gar durch blut und ſchmerz Seine lieb' an dir will preiſen. Kannſt du wol mit ſchwachen liedern Solche liebe ihm erwiedern?

6. Ich kann nimmer, nimmermehr Das geringſte nur vergelten. Er verbind't mich ihm zu ſehr, Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Ja durch ſünden oft betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Fernerhin von mir geſchehen, Mein ſchluß ſey nun feſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und was ihn betrübt verfluche.

8. Dir, mein JEſu! dir mein heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, mein beſtes theil! Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir, dem HErrn, auch abzuſcheiden.

* * *

9. Du, mein JEſu! ſollt es ſeyn, Auf den ſtets mein glaube blicket. Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverrücket. Was du liebſt, will ich auch lieben; Was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

10. Was du willt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill. Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben; Darauf kann ich frölich ſterben.

11. Iſt ſchon jetzo, iſt ſchon hier Solche freud' und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu! recht verbinden; Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden; Ey! was wird im himmel werden?

12. Was für luſt und ſüſſigkeit? Nach dem elend, wie viel freuden? Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre bringt dein leiden? Ewig werd ich dich dann loben Wann mich GOtt zu ſich erhoben.

13. Lebend, ſterbend freu ich mich Auf dis freuden-volle leben, Heiland! dir ſey dank; durch dich Iſt mir recht dazu gegeben. Laß, es gläubig zu behalten, Deine kraft in mir ſtets walten.

Vor der Predigt.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

105. HErr! ſtärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu verſenken, Die dich bewog, von aller ſchuld des böſen Uns zu erlöſen!

2. Vereint mit GOtt, ein menſch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am creuz gehorſam werden; An unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, Die ſünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! Sinn ich ihm nach: ſo zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde Den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen. GOtt iſt die lieb, und läßt die welt erlöſen. Dis kann mein geiſt mit ſchrecken und entzücken, Am creuz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtolz und mein verdienſt danieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil! an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, Verliere mich mit dankendem gemühte In deiner güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken; Allein, ſollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das

8. Das gröſt' in GOtt iſt gnad und lieb erweiſen; Uns kömmt es zu, ſie demuhtsvoll zu preiſen, Zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade ſteiget.

9. Laß deinen geiſt mich ſtets, mein heiland! lehren, Dein göttlich creuz im glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, HErr! dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böſe mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn leiden dieſer erden, Wenn creuz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, Wie könnt ich ſie, ſie meine brüder haſſen? Und nicht wie du, wenn ſie mich untertreten, Für ſie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, heiliger, du, HErr und haupt der glieder, Schaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dis iſt der dank für deines creuzes ſchmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

Nach der Predigt.

16. Unendlichs glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt am creuz, da du für mich geſtorben, Mein heil erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine crone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So iſt mein heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, Als JEſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reitze: So ſchrecke mich dein wort, das wort vom creuze, Und werd ich matt im laufe guter werke: So ſey mirs ſtärke.

20. Seh ich dein creuz den klugen dieſer erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So ſeys doch mir, troß alles frechen ſpottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt! eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; Erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern Sich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr! mich meine ſünden kränken: So laß dein creuz mir wieder ruhe ſchenken; Dein creuz, dis ſey, wenn ich den tod einſt leide, Mir fried und freude.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

106. JEſu! deine paſſion Herzlich zu bedenken, Wollſt du mir von deinem thron Geiſt und andacht ſchenken. Ach erſchein in dieſem bild, JEſu! meinem herzen, Wie du GOttes zorn geſtillt Durch die gröſten ſchmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine creuzes-ſchande, Deine geiſſel, dornen-cron, Speer- und nägel-wunden, Dadurch du, o GOttes ſohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein

Deine

Deine marter ſehen; Laß die urſach deiner pein Mich zugleich verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich, und meine ſünde; Dieſe ſchlug und quählte dich, Daß ich gnade fünde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieſes recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die ſünde kränke. Dämpf in mir die ſünden-luſt, Laß mich alles meiden, Was du ſelber büſſen mußt Mit ſo ſchwerem leiden.

5. Drohet mir die höllen-pein Um der ſünde willen; Ach! ſo tritt ins mittel ein, Hilf die ſchrecken ſtillen. Laß mich deine paſſion Denn im glauben faſſen. Liebſt du mich, o GOttes ſohn! Kann mich GOtt nicht haſſen.

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern Dir das creuz nachtrage, Daß ich demuht von dir lern, Und gedult in plage; Daß ich dir geb lieb' um lieb'. Laß indeß dis lallen, Bis es kömmt aus reinerm trieb, JEſu! dir gefallen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

107. Weg welt! mit deinen freuden, Und was dir wolgefällt! Dein JEſus muß jetzt leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quahl und pein; Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wol frölich ſeyn?

2. Ach! ſeht ſein ſeelen-ſchrecken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zorn-kelch ſchmecken, Den ihm ſein vater giebt. Seht! wie er uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Durch haut und adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrahten, Man legt ihm feſſel an. Ach! unſre miſſethaten Die haben dis gethan, Die fälſchlich ihn verklagen; Es wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen Der HErr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes ſohne, Mit geiſſeln grauſam zu: Du trägſt die dornen-crone, Du himmels-könig du! Du wirſt ans creuz geheftet, Das du getragen haſt; Doch was dich mehr entkräftet, Iſt unſre ſünden-laſt.

5. Wer hätte bey den mördern Die unſchuld doch geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geſchicht, Für dieſe willt du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt, o lebens-quelle! Geht auf mein ſeelen-heil: Du fühleſt tod und hölle, Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, Damit er bey mir ſey: Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes-pfand. Ich ſeh in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmerz, Und durch die offne ſeite, HErr JEſu! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Hin nach der hölle gehn; Ich will bey JEſu leiden Und ſeinem creuze ſtehn. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; Drum ſtirbt aus gleichem triebe Mein herz ſich ſelber ab.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

108. Ach! muß GOttes ſohn ſelbſt leiden, Und erdulden hohn und tod? Muß er ſich in blut einkleiden, Um zu tilgen meine noht? Konnt ich ſonſt in meinen ſünden Weder troſt noch rettung finden?

2. Vater! konnte dein erbarmen Und die theure menſchen-huld

Mich nicht ohne blut umarmen, Noch erlaſſen meine ſchuld? Mußt du denn das lämmlein ſchlagen, Welches keine ſchuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konnte mittler ſeyn? War das werk für die zu wichtig, Die von ſünden frey und rein? Konnte mich von ſatans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der ſo groſſen zahl, Keiner tüchtig, dis zu lindern; Daß nicht träfe dieſe wahl Den, der als der eingebohrne Kömmt zu ſuchen das verlohrne?

5. Nein, ach nein! ſo mußt' es gehen. Selbſt der allerliebſte ſohn Mußt' an unſrer ſtelle ſtehen, Wenn du, HErr! von deinem thron Gnädig ſollteſt auf uns ſchauen, Dich uns wiederum vertrauen.

6. Wie die worte feſte ſtehen, Daß du gut unb gnädig ſeyſt; Alſo mag auch nicht vergehen, Was du allen ſündern dräuſt: Keiner kann in ſeinen ſünden Unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den ſeraphinen, Von der cherubinen chor, Konnte mir den ſchmuck verdienen, Welchen Adams fall verlohr: GOtt, ja GOtt muß mich verſöhnen, Und mit heil und ſegen crönen.

8. Alle menſchen waren ſünder: Keiner auf der weiten welt Zahlet für die menſchen-kinder Solch ein theures löſe-geld, Das zu tilgung unſrer ſünden Dich, o vater! kann verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten, Und ſein theures blut vergießt, Der dein wort nie überſchritten, Der vollkommen heilig iſt: So iſt alles das erſetzet, Was HErr! dein geſetz verletzet.

10. Gib, daß ich dis wunder ehre; Mit gebet und dankbarkeit Meines geiſtes kräfte mehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe ſo beſchaue, Daß ich freudig darauf baue.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen ſich ergeben In des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, Seinen tod im glauben faſſen.

---

109. Chriſtus, der uns ſelig macht, Hatte nichts begangen, Ward doch für uns in der nacht, Mördern gleich, gefangen, Hingeführt vor böſe leut, Fälſchlich angeklaget, Sehr verlacht, verhöhnt, verſpeyt, Wie ers oft geſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Dem Pilato dargeſtellt, Einem harten heiden, Der ihn ohne ſchuld befand, Ohn urſach des todes: Ihn deshalben von ſich ſandt Zum vierfürſt Herodes.

3. Um drey hat der GOttes ſohn Geiſſeln fühlen müſſen, Und durch eine dornen-cron Ward ſein haupt zerriſſen; Umgekleidt zu hohn und ſpott Ward er hart geſchlagen, Und das creuz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betend mit wehklagen. Die ihn ſehen, ſpotten ſein, Auch die bey ihm hingen: Selbſt die ſonn entzieht den ſchein Solchen ſchnöden dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund, Klagte ſich verlaſſen: Eßig ward in ſeinen mund Bey dem durſt gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt: Seht! die erd erzittert, Und des tempels vorhang reißt, Mancher fels zerſplittert.

6. Da man hat zur veſper-zeit Andrer bein zerbrochen; Ward der HErr in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an; Auch um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Und der abend kommen; Ward er von dem creuzes-ſtamm Liebreich abgenommen: Herrlich nach der reichen art In ein grab getragen, Und mit hütern da verwahrt, Bis nach dreyen tagen.

* 8. O hilf Chriſte GOttes ſohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir ſtets dir unterthan, All untugend meiden: Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken; Dafür, wie wol arm und ſchwach, Dir dank-opfer ſchenken.

Mel. Ein lämmlein geht und ꝛc.

110. Erforſch mich, HERR! erfahr mein herz, Und prüfe meine triebe. Ich denk an deines leidens ſchmerz, An deine groſſe liebe. Dein creuz ſey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Haſt du der welt erwieſen! Wenn hab ich dis genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür geprieſen?

2. Raht, kraft, und friedefürſt und held! In fleiſch und blut gekleidet, Wirſt du das opfer für die welt, Und deine ſeele leidet. Dein freund, der dich verräht, iſt nah. Des zornes GOttes ſtund iſt da, Und ſchrecken ſtröhmen über. Du zagſt, und fühlſt der höllen weh: Iſts möglich, vater! o ſo geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein ſchweiß wird blut; du ringſt und zagſt; Und fällſt zur erde nieder; Du, ſohn des höchſten! kämpfſt, und wagſt Die erſte bitte wieder. Du fühlſt, von GOtt geſtärkt im ſtreit, Die ſchrecken einer ewigkeit, Und ſtrafen ohne ende. Auf dich nimmſt du der menſchen ſchuld, Und gibſt mit göttlicher geduld Dich in der ſünder hände.

4. Du trägſt der miſſethäter lohn, Und hatteſt nie geſündigt; Du, der gerechte GOttes ſohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen ſchaar begehrt dein blut, Du duldeſt, göttlich groß, die wuht, Um ſeelen zu erretten. Dein mörder, JEſu! war auch ich; Denn GOtt warf aller ſünd auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgeſtalt, Und doch der gröſt' im herzen, Erträgſt du ſpott, ſchmach und gewalt, Voll krankheit und voll ſchmerzen. Wir ſahn dich, der verheiſſung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht geſtalt noch ſchöne. Vor dir, HErr, unſre zuverſicht! Verbarg man ſelbſt das angeſicht; Dich ſchmähn des bundes ſöhne.

6. Ein opfer, nach dem ewgen raht, Belegt mit unſern plagen, Um deines volkes miſſethat Gemartert und zerſchlagen, Gehſt du den weg zum creuzes-ſtamm, In unſchuld, ſtumm, gleich als ein lamm, Das man zur ſchlachtbank führet. Freywillig, als der helden held, Trägſt du, aus liebe, für die welt, Den tod, der uns gebühret.

* * *

7. Du neigſt dein haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt! die erd erſchüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr! meine ſeele zittert. Was iſt der menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie creuzige mit ſünden.

8. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die,

Die, ſolcher gnade wehrt zu ſeyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienſt geſtehn, Und dich durch ihre laſter ſchmähn, Als einen ſünden-diener! Wer dich nicht liebt, kommt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Warſt du gleich ſein verſühner.

9. Du haſts geſagt, du wirſt die kraft Zur heiligung mir ſchenken. Dein blut iſts, das mir troſt verſchafft, Wenn mich die ſünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuht ſtets Vor dir erfunden werden. Dein heil ſey mir der ſchirm in noht, Mein ſtab im glück, mein ſchild im tod, Mein letzter troſt auf erden!

Mel. O Chriſte JEſu GOttes ꝛc.

111. Laßt uns doch Chriſto dankbar ſeyn, Daß er für uns in groſſe pein Sich willig hingegeben: Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind; Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Chriſtus ſelbſt an uns gethan Mit ſeinem bittern leiden. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt: Bemüh dich, ſie zu meiden.

Mel. O wir arme ſünder ꝛc.

112. Sieh an uns arme ſünder, GOtt unſre zuverſicht! Wir ſind ja deine kinder; Darum verſtoß uns nicht, Ob wir gleich ſind empfangen In ſchuld und miſſethat, Viel böſes auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Gedenk, o HErr! in gnaden, Daß erſt des teufels liſt, Dann Adams fall und ſchaden Des elends urſprung iſt; Daß wir drum alle müſſen Erdulden hier den tod, Und ſollten dort noch büſſen Die ewge höllen-noht. Kyr.

3. Kein raht war da vorhanden Für dieſe höllen-quahl; Weil wir vor GOtt mit ſchanden Beſtunden allzumahl; Und hatten eigne werke, Wie gut die immer ſeyn, Ganz keine kraft und ſtärke, Zu retten uns von pein. Kyr.

4. Du, HErr! haſt uns gerahten Auf unerforſchlich' art Durch ſolche wunderthaten, Als nie erhöret ward: Es hat fleiſch angenommen Der ewge GOttes-ſohn, Und iſt herunter kommen Zu uns vom himmels-thron. Kyr.

5. Damit nicht würd verlohren Der menſch durch ſeine ſünd; Iſt GOttes ſohn gebohren Ein ſchwaches menſchen-kind: Ja er iſt gar auf erden Gleich einem knecht geacht, Daß wir hingegen werden Sein freyes volk gemacht. Kyr.

6. Weil wir GOtt widerſtrebet Und deſſen klarem wort; Hat er dafür gelebet Gehorſam immerfort. Weil wir all' ausgeſchritten, Mehr als man zählen kann; Hat er dafür gelitten, Und völlig gnug gethan. Kyr.

7. Sehr hart iſt er geſchlagen An ſeinem heilgen leib; Auf daß mit ſeinen plagen Der ſatan von uns bleib. Es iſt von ihm gefloſſen Sein purpurfarbnes blut, Das er darum vergoſſen, Daß es uns komm zu gut. Kyr.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die ſcharfe dornen-cron Für uns, die wir verſchuldet Viel marter, ſchmach und hohn. Er hat gar nicht geſcheuet Am creuz die todes-pein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode ſeyn. Kyr.

9. Durch ſolche wunder-güte Hat GOtt der ganzen welt Sein väterlich gemühte Beweglich

vorgeſtellt: Wie er ſonſt nichts begehre, Als daß der ſünder ſich Durch JEſum Chriſt bekehre, Und lebe ewiglich. Kyr.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu fu-, In Chriſti namen beten Mit wahrer reu und buß; So iſt die ſünd vergeben, Die Adam auf uns bracht: Von unſerm böſen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyr.

11. Dis ſollen wir wol faſſen Zum troſt in aller noht, Und uns nicht ſchrecken laſſen Sünd, teufel, höll und tod: Denn Chriſtus iſt geſtorben Für aller menſchen ſchuld, Dadurch er uns erworben Des vaters lieb und huld. Kyr.

12. Drum wollen wir dich loben, GOtt vater, ſohn und geiſt! Daß du vom himmel oben Uns ſolche gnad erweiſt: Gib, daß wir böſes meiden, Gern helfen jedermann, Geduldig ſeyn im leiden, Wie Chriſtus ſelbſt gethan. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

---

113. O wir arme ſünder! Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſo groſſe noht, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Aus dem tod wir konnten Durch unſre eigne werk Nimmer werd'n errettet; Die ſünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, So konnts nicht anders ſeyn, GOttes ſohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyr.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm' geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich; So hätt'n wir müſſen werden Verdammet ewiglich. Kyr.

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Ganz und gar umſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creuzes, Zu unſrer ſeligkeit. Kyr.

5. Des ſollen wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen-glut; Denn wir ſind errettet Aus all'r gefährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyr.

6. Darum woll'n wir loben, Und danken allezeit Dem vater und dem ſohne, Und dem heilgen geiſt; Und bitten, daß ſie wollen Uns retten in gefahr, Und laſſen uns ſtets bleiben Bey ſeinem heilgen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

---

114. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes ꝛc. Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes ꝛc. Gib uns deinen frieden: Amen.

---

115. O lamm GOttes! unſchuldig Am ſtamm des creuzes geſchlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wie wol du wurdeſt verachtet: All' ſünd' haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen; Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm GOttes! unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O lamm GOttes! unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

Mel. O traurigkeit! ꝛc.

116. O falſche treu! O heucheley! Iſt, menſchen! das

das nicht ſchande? JEſum will man dulden nicht Jn dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Durch manche noht Mit dem erlöſer kämpfen, Satan will mit aller macht Sein geſchäfte dämpfen.

3. Der ſünder ſchaar Erkühnt ſich gar Den heil'gen zu entkleiden: Speyet ihm ins angeſicht, Häufet pein und leiden.

4. Zum ſpott und hohn Sie eine cron Aus ſcharfen dornen flechten, Setzen ſolche auf das haupt JEſu des gerechten.

5. Ja, was noch mehr, Sie geiſſeln ſehr Mit mörderiſchen riemen Meinen JEſum, daß ſein leib Voller blut'gen ſtriemen.

6. Dennoch wird nicht Vor dem gericht Jhr haß und neid zernichtet; Sondern durch des creuzes pein JEſus hingerichtet.

* 7. Laß, JEſu! mich Zeit lebens dich Mit meinem herzen faſſen, Und mich auf dein theures blut Feſtiglich verlaſſen.

8. Mein ſünden-greu'l Ach HErr, mein heil! Hat dich ſo hart zerſchlagen: JEſu! meine miſſethat Brachte dir die plagen.

9. Hilf, GOttes-lamm! Mein bräutigamm, Durch deine gnad und güte, Daß ich forthin beßre mich, Und für ſünden hüte:

10. Und denn allein Auf deine pein, Und dein ſo ſchweres leiden Mag geſegnen dieſe welt, Und von hinnen ſcheiden.

Mel. JEſu meines lebens leben.

117. JEſu! der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt, Durch dein theures blut-vergieſſen; Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten Adams-kinder: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, Wenn ich drangſals-hitze fühle. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey: Hilf, daß dein' erlittne ſchande Meine cron und ehre ſey. Troſt der ſeelen! heil der erden! Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter JEſu! mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort: Wenn mein bös gewiſſen ſchreiet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, Liebſter JEſu, meine zier! Von den dornen, die dich ſtechen. JEſu! nahe dich zu mir, Cröne mich mit huld und gnade, Daß die ſünde mir nicht ſchade. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

6. Heile mein verletzt' gewiſſen, Nimm von mir der ſchmerzen laſt, Du, den geiſſeln ſo zerriſſen, Welche du gefühlet haſt; Daß ich böſer knecht der ſünde, Satans ſtreiche nicht empfinde. Ach! laß deine todes-pein Nicht an ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebens-brunnen ſeyn, Wenn mir alle kraft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht' in ſeelen-pein. Jn den abgrund deiner gnaden Senk' die ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruhte, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſünden-ſchuld. Laß mich in der angſt der ſünden Ruh

in deiner ſeite finden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am creuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn gewiſſens-angſt mich nagt; Laß mich deines durſts genieſſen, Laß mir lebens-ſtröme flieſſen. Ach! laß deine ꝛc.

10. JEſu! komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angſtgeſchrey. Wenn viel tauſend ſünden ſchreien, Ach! ſo ſteh mir armen bey. Wenn mir wort und ſprach' entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel ſeyn.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

118. JEſu, wahrer GOttes ſohn! Der den tod für uns erlitten, Und durch marter, ſpott und hohn Mir die ſeligkeit erſtritten: Ach! laß deine angſt und pein An mir nicht verlohren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat Iſt die urſach deiner plagen. Sie, ach ſie iſt's, die dich hat So gegeiſſelt und geſchlagen: Sie iſt's, die dir, o mein GOtt! Zugezogen alle noht.

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, Daß du grauſamlich gebunden, Daß die dornen dir geritzt So viel ſtriemen, ſo viel wunden, Daß dein ſpottet jedermann: Das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, Daß die geiſſel dich zerſchmeiſſet; Daß man dir ein creuz auflegt, Das dich faſt zur erden reiſſet, Ja, zuletzt am ſchädel-ort Händ und füſſe dir durchbohrt:

5. Daß, als einen fluch der welt, Man dich an das creuz aufhänket, Und, als dich der durſt befällt, Mit vergalltem eſſig tränket, Daß man hart verfährt mit dir: Dieſes alles kömmt von mir.

6. Ich bin ſchuld, daß GOttes grimm Und gerichte dich umfaſſen, Daß du ſchreiſt mit ſtarker ſtimm, Klageſt dich von GOtt verlaſſen. HErr! du leideſt todes-pein, Daß ich möge ſelig ſeyn.

7. O der übergroſſen treu! Dis kömmt alles mir zu gute: Nun bin ich mit GOtt aufs neu Ausgeſöhnt in Chriſti blute, Der mir, ſtatt der höllen-quahl, Oeffnet jetzt den himmels-ſaal.

8. Heiland! ſieh, es kömmet hier Eine ſehr geplagte ſeele, Suchet ruh und troſt bey dir Und in deiner wunden-höle; Wie ein vogel in der flucht, Der ſich einen felſen ſucht:

9. So will ſie in deine ſeit, Als in einen fels, ſich legen, Wo ſie ſicher und befreyt Von den harten donner-ſchlägen, Vor der feinde liſt und macht, Die ſie in die flucht gebracht.

10. O HErr JEſu! nimm ſie auf Mit getreuen vater-händen. Und wenn ſie den harten lauf Dieſes lebens wird vollenden; So gib ihr, für alles leid, Die gewünſchte ſeligkeit.

---

119. Wenn meine ſünd'n mich kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wol bedenken, Wie du geſtorben biſt: Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heilgen creuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſſen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre Gott Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich

Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumahl Bezahlt durch Chriſti theures blut; Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quahl und gluht.

4. Drum ſag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank: Für deine noht und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb' und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creuz und meine plagen, Sollts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchler-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich: Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

120. JEſu, meiner ſeelen licht, Urſprung meiner freuden, Meines herzens zuverſicht! Nimm doch für dein leiden Dieſes ſchlechte dank-lied an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kann, In der leibes-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du, HErr! ſo viel beſchwer Ueber dich gezogen: Da du angſt, gewalt und noht, Schläg und hohn in banden, Läſterungen, creuz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wolgewogenheit Vater-lieb' und güte, Deines herzens freundlichkeit, Und dein treu gemühte, Hat dich da hinein gebracht, Daß kein menſch verzagte, Wenn der ſünden meng' und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer raht, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch, der ſünden-knecht, Trotziglich verbrochen, Wird an dir, der du gerecht, Bis aufs blut gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier Hat dich ſo zerſchlagen, Dieſe krankheit haſt du mir, HErr! zu gut getragen. Nur für meine miſſethat Haſt du dich verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Jämmerlich erwürget.

6. Alle ſtrafe, dazu ich Bis zum tod verbunden, Nahmſt du, groſſer bürg'! auf dich, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht; Drum will mir geziemen, Deine ſtarke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer freudigkeit Gleichfalls mein gewiſſen Gegen angſt, und noht und ſtreit Kräftiglich genieſſen: JEſu, meiner ſeelen hort! Treib durch deine ſchmerzen Meine ſeelen-angſt hinfort Fern aus meinem herzen.

8. Laß mich, wenn ich dich erblickt, So bald gnade finden, Als mein herze ſchnell erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden. JEſu! ſieh, ich falle dir Mit wahrhafter buſſe, Und mit beſſerungs-begier Glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Weſſen fürſprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet; Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich drohend blitzet.

10. Ich will, weil ich einſt mit dir Werd im himmel erben, HErr! bey deinem creuze hier Leben und auch ſterben; Bis mein auge ſehen wird Nach den todes-banden, Meinen heiland, freund und hirt, JEſum, der erſtanden.

121. JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noht, In das äuſerſte verderben, Nur, daß ich nicht mögte ſterben; Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes-ſohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend-tauſendmahl ſey dir ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh: Ach! du haſt, zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend-tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögteſt mich ergetzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend-tauſendmahl ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zu befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich mögte troſtreich prangen, Haſt verlaſſen du gehangen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter ꝛc.

6. Du haſt dich in noht geſtecket, Haſt gelitten mit gedult, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld. Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequählet. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu! ꝛc.

7. Deine demuht hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuht. Dein tod meinen tod verſüſſet. Es kömmt alles mir zu gut. Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſammte noht, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen: Für dein ach und ſchwere pein Will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich ꝛc.

122. HErr JESU! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir allzeit vor augen ſeyn, Die ſünden zu vermeiden. Laß mich an deine groſſe noht, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllen-quahl, Dein' angſt und blutig ſchwitzen, Und übrig elend allzumahl, Darin du mußteſt ſitzen, Mir oftermahlen fallen ein, Und eine ſtarke warnung ſeyn Für ſünd und miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine groſſe ſünden-laſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter heiland! ſchohne mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron,

thron, Biſt in das elend gangen; Ertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Mußt' an dem creuze hangen; Auf daß du für uns ſchaffteſt raht, Und unſre ſchwere miſſethat Bey GOtt verſöhnen mögteſt.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen: Und, wenn du mich zur ſeligkeit Dereinſten wirſt hinbringen, Will ich in ſolcher noch vielmehr, Zuſammt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wenn ich von hier ſoll ſcheiden; Und hilf, daß ich, durch deinen tod, Fein ſanft beſchlieſſe meine noht, Und ſelig ſterbe, amen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

123. Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büſſet in geduld Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und krank: Es giebt ſich auf die würge-bank, Entzieht ſich aller freuden. Es übernimmt ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund, Der heiland unſrer ſeelen, Den GOtt, der uns als ſündern feind, Zum mittler wollen wählen: Mein ſohn! ſprach er: geh, nimm dich an Der kinder, die im böſen wahn Verdient des zornes ruhten: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kannſt und ſollt ſie machen los Durch ſterben, pein und bluten.

3. Leg auf, ſprachſt du von herzens-grund, Mein vater! ich wills tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunder-lieb', o liebes-macht! Du kannſt, was nie ein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den in grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creuzesſtamm Damit wir gnade finden: Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Zum opfer für die ſünden. Das herz verlieret ſeine kraft, Die adern werden leer vom ſaft Des purpur-rohten blutes. O wehrtes lamm! was ſoll ich dir Dafür erweiſen, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen. Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen. Du ſollt ſeyn meines herzenslicht; Und, wenn dereinſt mein herz auch bricht, Sollt du mein leben bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Auf immerdar verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen; Mein ganzes leben ſoll nun dir, Und deinem namen, für und für In dank und preis verflieſſen: Und was du an mir haſt gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Wie ſollte ſich mein geiſt nicht freu'n? Ich ſoll gewürdigt werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden. Weg, ehr und ſtand der eitlen welt! Weg reichthum, gold und alles geld! Ich hab ein beſſers funden: Mein größ'rer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu

nutz zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In freuden treib's zum wachen: In angſt mach es die ſeele ſtill, Und wenn mir ſonſt nichts ſchmecken will, Soll es mein labſal bleiben, Im ſeelen = durſt des troſtes quell; Die nacht der ſorgen mach' es hell, Die ſchrecken zu vertreiben.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut bringt mir das leben: Wenn mich des creuzes hitze trifft, Kann mir es ſchatten geben. Setzt mir der ſchmerz der ſchwermuht zu; So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker: Und wenn des unglücks tobend meer Mein ſchifflein treibet hin und her; So dient es mir zum anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden; So ſoll dein blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wolgeſchmückte braut, An deiner ſeite ſtehen.

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

124. Wie grundlos ſind die tiefen deiner liebe! Wie treu, wie zärtlich, JEſu, deine triebe! Kein mutter = herz gleicht deinem treuen herzen, Du mann der ſchmerzen.

2. Was iſt der menſch, daß du ſein ſo gedenkeſt? Daß du für ihn dich in das elend ſenkeſt? Was findeſt du an mir und an uns allen Für wolgefallen?

3. Verdient verachtung göttlicher geſetze; Verdient verſchwendung unſchätzbarer ſchätze; Verdient ein ſelbſt gemachter böſer ſchade Des richters gnade?

4. Was zieht dich denn, erlöſer! auf die erde? Was ſchadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibeſt doch, wenn ich gleich ſtrafe leide, Des vaters freude.

5. Verehrt gebeugt den weiſen raht, ihr chriſten! Den einzuſehn die engel ſelbſt gelüſten. Bewundert doch in dem erlöſungs = werke Der liebe ſtärke.

6. Des höchſten ſohn büßt für die menſchen = kinder, Der heiligſte bezahlet für die ſünder, Der lebens = fürſt und aller bosheit rächer, Stirbt bey dem ſchächer.

7. Kann dein verſtand ſo hohe gnaden = zeichen, So groſſe wunder ſeiner huld erreichen? Thut er nicht mehr, uns ſünder zu erhöhen, Als wir verſtehen?

8. HErr! lehre ſelbſt mich deine huld erkennen; Im rechten glauben meinen HErrn dich nennen! Erbarme dich und heile meinen ſchaden, Du brunn der gnaden!

9. Ich bin verderbt vom fuſſe bis zur ſcheitel. Mein herz iſt trotzig, widerſpenſtig, eitel. Mein beſtes thun iſt mangelhaft und ſündlich; So fehl ich ſtündlich.

10. Darum flieh ich zu deinen liebes = armen. Ich ſuch und bitte nichts, als dein erbarmen. Verſtoß den nicht, der ſeine ſünden haſſet, Und dich umfaſſet.

11. Was machſt du, feind! mir Chriſti huld verdächtig? Schweig; ſeine kraft iſt ja im ſchwachen mächtig. Er ſelbſt macht den gerecht, der an ihn gläubet, Und in ihm bleibet.

12. Zeuch mich, erwürgtes lamm! zu deinem creuze, Damit dein blut die ſeele dring und reitze, Dich den erwerber aller guten gaben Recht lieb zu haben.

13. Dir, JEſu! leb ich; dir will ich auch ſterben. Laß den nur nicht, den du verſöhnt, verderben.

O hilf

O hilf mir jetzt und in den letzten ſtunden Durch deine wunden.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

125. Du, brunnquell aller liebe! Gabſt dich aus liebes-triebe Für uns in tiefe noht: Du wollteſt blut und leben Für uns zum opfer geben, Uns zu erretten von dem tod.

2. Du liebteſt die gemeine, Und machteſt ſie ganz reine Von ſünden durch dein blut. Du heiligteſt die ſeelen, Die dich zum ſchatz erwählen, Durch dieſe theure lebens-fluht.

3. Ach! laß dein heilig leiden Auch unſre ſeelen kleiden Mit ſchmuck der heiligkeit. Laß deinen geiſt und gaben Auch unſre herzen laben, In wahrer glaubens-freudigkeit.

4. Die alte luſt der ſünden Hilf uns nun überwinden, Als dein' erlöſte ſchaar: Da deine gnad' erſchienen; So ſtell uns, dir zu dienen, Voll neuer kraft und lebens dar.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

126. Mein JEſus wird ein fluch, Bringt uns dadurch den ſegen, Trägt des geſetzes ſtraf' Und ſchuld um unſert wegen. Er opfert ſich GOtt auf Zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: Mein JEſus wird ein fluch.

2. Sein ſegen iſt nun mein, Er hat ihn mir erworben, Da er am creuzes-ſtamm Für meine ſchuld geſtorben. Es kann nun das geſetz Mich nicht vermaledeyn, Weil ich in Chriſto bin: Sein ſegen iſt nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, Sein geiſt und deſſen gaben Sind ſeines leidens frucht, Damit er uns will laben. Im glauben nehmen wir An dieſem ſegen theil, In Chriſto finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. HErr! mache mich gerecht. Errette meine ſeele, Daß für den ſegen ich Ja nicht den fluch erwähle. Weil du mich haſt erlöſt, Laß mich der ſünden knecht Nicht bleiben; durch dein blut, HErr! mache mich gerecht.

5. Dein ſegen cröne mich, O JEſu, meine wonne! Dein geiſt belebe mich, O meine lebens-ſonne! Geſegneter des HErrn! Geuß auf mich mildiglich Dein blut und deſſen kraft; Dein ſegen cröne mich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

127. Gib, JESU! wenn mein herz erweget, Was uns das zeugniß deiner ſchrift Von deiner pein vor augen leget, Daß es den zweck des leidens trifft: Laß mich nicht nur die juden ſchmähn, Noch blos auf ihren frevel ſehn.

2. Laß mich vielmehr mit wehmuht faſſen, Was dich in ihre wuht gebracht. Laß mich die ſchnöde ſünde haſſen, Die dir, HErr! alle noht gemacht, Und deren ſchweren fluch und laſt Du ſo voll angſt getragen haſt.

3. Fürwahr du trugeſt alle ſchmerzen, Und nahmeſt unſre krankheit weg: Doch gehts den meiſten ſchlecht zu herzen, Sie bleiben auf dem ſünden-ſteg, Und creuzigen dich immerhin Von neuen, mit verkehrtem ſinn.

4. Laß mir dein bittres marter-leiden, HErr JEſu recht zu herzen gehn, Und mir ſo tiefe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn; Bis von mir alle liſt und macht Des ſatans gänzlich weggebracht.

5. Was wird es helfen, wenn ich

ich ſünge Von deinem leiden noch ſo viel; Und mirs doch nicht zu herzen drünge? Rechtſchaffne buß iſt hier das ziel: Bekehre mich, o ſtarker held, Du heil und arzt der ganzen welt!

6. Ich lege mich zu deinen füſ-ſen, Erweiche das ſonſt harte herz, Laß es in thränen überflieſſen, Zerknirſche es durch deinen ſchmerz. Gib, daß die noht, die dich umringt, Auch mir durch herz und ſeele dringt.

7. Laß mich mit allem ernſte meiden, Was dir, mein heiland! nicht gefällt. Ach! ſchaff durch deinen tod und leiden, Daß ich den ſünden auf der welt Abſterbe, und in feſter treu Ein glied an deinem leibe ſey.

8. Ach ſtärke ſtündlich meinen glauben! Ach ſtärke mich im kampf und ſtreit! Laß mir die feinde dich nicht rauben, Noch meines glaubens heiligkeit. Ich weiß, ohn glauben kann man nicht Dich ſchauen, HErr! in deinem licht.

9. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht über-mannt gefunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt: Dieweil ein ſolches herz verlacht, Woraus die welt ihr alles macht.

10. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, Auch alle ſchätze dieſer zeit, Sind nur ein abgott der gemühter, Die Chriſti creuz und niedrigkeit Verachten, und dem zugethan, Was ihrem fleiſche ſchmeicheln kann.

11. Brich, JEſu! meinen böſen willen Durch das gedächtniß dei-ner quahl: Laß ſie ſtolz, geitz und wolluſt ſtillen. Dein blut-ſchweiß, angſt und creuzes-pfahl Ertödt in mir, durch deinen geiſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich heißt.

Von JEſu innerlichem Seelen-Leiden.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

128. So gehſt du nun, o JEſu! hin, Dein leiden zu vollbringen. Du willt, erſchricket gleich dein ſinn, Selbſt mit dem tode ringen. Du geheſt hin, der ſünden-laſt, So du auf dich genommen haſt, Uns men-ſchen zu entladen. Der angſt am ölberg gehſt du zu, Denn dadurch, heiland; trachteſt du Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über kidrons bach Mit ſchwermuhts-vollen tritten, Den David auch mit weh und ach Bey ſchwerer zeit beſchritten: Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu beten pflegeſt: Du willt dahin, doch nicht allein; Die jünger ſollen zeugen ſeyn, Was du für angſt hie trägeſt.

3. Im garten zu Gethſemane War die betrübte ſtelle, Da traf dich ſolches ach und weh, Als wärſt du in der hölle. Du wurdeſt für entſetzen kalt, Fielſt auf die knie, und wollteſt bald Für jammer leblos werden. Du zitterteſt für groſſer noht, Und warſt betrübt bis in den tod: Dein blut-ſchweiß floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht Voll angſt, die dich betroffen, Und riefſt: mein vater! kann ich nicht Noch jetzt erleichtrung hoffen? Mein vater, ach! ich fleh zu dir, Kanns ſeyn, ſo nimm den kelch von mir: Und ſoll ich ihn ja trinken, Wolan, ſo ſoll dein wink geſchehn; Doch laß mich nicht für angſt ver-gehn, Noch in der noht verſinken.

5. Du ſuchteſt hülf und troſt für dich, Er war nicht abzuſehen. Die jünger zwar vermaſſen ſich Mit in den tod zu gehen: Du mahnteſt

mahnteſt ſie zum beten an; Doch kaum trat deine noht heran, So liegen ſie im ſchlafe. Die ſchaar der feinde nähert ſich, Und alle welt verläſſet dich; Du trägſt allein die ſtrafe.

6. Den himmel jammert deine pein: In deinen gröſten nöhten Stellt ſich ein engel bey dir ein, Muß dir zur ſeite treten. Den groſſen ſchöpfer der anitzt Für ſeelen-angſt bluts-tropfen ſchwitzt, Muß ein geſchöpfe ſtärken. O GOtt! hie ſieht man hell und klar, Wie du ſo groß und wunderbar In allen deinen werken.

7. Und ach, mein heil! wie hat dir dis Doch wiederfahren können? Weiß auch der fürſt der finſterniß Wol eine ſchuld zu nennen, Die er dir vorzuwerfen hat? Du kannſt ja keiner miſſethat Von ihm beſchuldigt werden; Dein reines herz ruft jedermann Zum zeugen deiner unſchuld an, Du heiligſter der erden!

8. Ich, ich, HErr! bin der ſündenknecht: Ich ſollte blut-ſchweiß ſchwitzen, Ich ſollte mit dem höchſten recht In ſteten ängſten ſitzen, Ich ſollt' in ewger quahl und pein Ohn alle hülf verlohren ſeyn; Und ſiehe, dein erbarmen Zieht dich, du groſſer GOttes-ſohn! Herab vom hohen himmels-thron, Zu büſſen für mich armen.

9. Wie kann dir nun mein ſchwacher geiſt Die groſſe treu bezahlen, Die mir dein treues herz beweiſt? Wenn auch zu tauſend mahlen Herz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig lob-lied ſingt, Sich dankbar zu erweiſen: So läſſet ſich doch ſolche laſt Die du für mich getragen haſt, Dadurch nicht ſattſam preiſen.

10. Doch, JEſu! weil ich ſonſt nichts weiß; Tracht' ich nur auf der erde, Daß deines namens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein theures lob erhöhn, Stets auf dein heilig vorbild ſehn, Und dir gefällig leben. Der welt und ſünde ſterb ich ab; Ach! laß mich doch bis in mein grab Beſtändig darnach ſtreben.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

129. Wer iſt der, der ſeine noht Hier ſo ſehnlich klaget? Für betrübniß bis zum tod Ganz erbärmlich zaget? Ach! biſt du es, JEſu! nicht? Meiner ſeelen wonne, Meines herzens zuverſicht, Meines lebens ſonne!

2. Ja, ach freylich biſt du der, Den ich ſehe ſtehen, Wo man geht von ſalem her An des ölbergs höhen, Voller angſt und bangigkeit, Voller quahl und ſchmerzen, Die mit höchſtem weh und leid Sich gehäuft im herzen.

3. Aber! warum kränkſt du dich, O du troſt der ſeelen? Was mag doch ſo jämmerlich Deine ſeele quählen? Aengſtet dich des todes pein? Scheu'ſt du dich zu ſterben? Willt du nicht mehr mittler ſeyn, Uns heil zu erwerben?

4. Ach! die ſchwere zornes-laſt, So nicht zu ergründen, Die du aufgenommen haſt, Nebſt der menſchen ſünden, Martern deinen treuen ſinn; Daß du voller zagen Traurig geheſt her und hin, Und führſt ſolche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher, Wenn der tod berücket Den, dem ſein gewiſſen ſchwer, Das ihn quählt und drücket. Ach! die ſünde, die man weiß, Daß ſie GOtt will rächen, Macht ſo ängſtlich, bang und heiß, Wenn das herz ſoll brechen.

6. Zwar leidt JEſus ſolche quahl Nicht für eigne ſünden: Denn er konnt' im himmels-ſaal

Ewge freud empfinden: Sondern durch ſein heilig blut Will er nur verwehren, Daß des höchſten eifer-glut Uns nicht ſoll verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod Drückt und nagt am herzen, Und in letzter ſterbens-noht Häuft viel tauſend ſchmerzen: So hat Chriſti traurigkeit Für uns überwunden, Und für ſolches ſchwere leid Reichen troſt erfunden.

8. Doch weil wegen fremder ſchuld JEſus voller zagen An dem ölberg hat erduldt Dieſe ſeelen-plagen; Ey, ſo laßt uns in der zeit Uns für ſünden hüten, Daß ſie nicht in ewigkeit Im gewiſſen wüten.

9. Kränkt die ſünde den ſo ſehr, Der ſie nicht begangen? O wie wird ſie mir vielmehr, Den ſie hält gefangen, Fürchterlich und ſchrecklich ſeyn, Feig und zaghaft machen! Wenn ſie zur gewiſſens-pein Wird in mir erwachen.

10. Darum weich, o ſünden-nacht! Die ich ganz verlaſſe: Meines JEſu trauren macht, Daß ich dich nun haſſe. JEſu! hilf, wenn ich forthin Deiner angſt gedenke, Daß ich meines herzens ſinn Stets zum guten lenke.

Melodey 9.

130. Erwünſchter brunnquell aller freuden, Wirſt du mit traurigkeit erfüllt? Muß deine zarte menſchheit leiden, Daß ſchrecken aus dem herzen quillt, Und wie ein ſtrohm, der überflieſſet, Sich durch die bange bruſt ergieſſet?

2. Du wußteſt nichts von trüben ſtunden In deines vaters ſanftem ſchooß. Von ſchmerzen, die dich jetzt gebunden, War deine gottheit frey und los. Es war dein ſelig freuden-leben Mit lauter licht und glanz umgeben.

3. Wie kömmt es denn, daß deine ſeele Jetzt lauter angſt und trauren rührt, Die doch, geſalbt mit freuden-öle, Sonſt ſelbſt der gottheit freuden ſpürt? Wie darf das zittern und das zagen Sich an die freuden-quelle wagen?

4. So viele theure wahrheits-zeugen Sieht man mit unerſchrocknem muht Auf ihre ſcheiter-haufen ſteigen; Sie ſingen in der heiſſen gluht. Man ſieht ſie frölich, ohn entfärben, In unerhörter marter ſterben.

5. Wie kömmts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich-groſſer held! Daß ſchmerzen deinen leib erſchüttern, Daß dich ein grauſen überfällt? Kann dir der tod ein gröſſer ſchrecken, Als jenen märtyrern, erwecken?

6. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Iſt gar von einer andern art. Der grimm, den er an dir verübet, Iſt mit des himmels zorn gepaart: Dein herz muß ſeinen ſtachel ſchmecken, Daß er die gläub'gen nicht kann ſchrecken.

7. Du biſt das lamm, das ſchuld und ſtrafe Auf den gebeugten ſchultern trägt: Der gute hirt, der für die ſchaafe Sein theures leben niederlegt. Du zahlſt, als bürge, fremde ſchulden, Und mußt, was wir verdient, erdulden.

8. Drum fällt die angſt auf dich alleine, Die allen ſündern zugedacht: Drum iſt im mark und im gebeine Ein meer der traurigkeit erwacht, Das dich mit ſolchen wellen decket, Vor welchen leib und ſeel erſchrecket.

9. Dis iſt die urſach deiner klagen: Das herz fließt über durch den mund, Und macht ſein ſchrecken-volles zagen Durch ſchrecken-volle worte kund; Indem du von dir ſelbſt gezeuget: Mein geiſt iſt bis in tod gebeuget.

10. Ich will für ſolche liebesproben Dergleichen man noch nie geſehn, Dich, mein erlöſer! ewig loben, Werd ich vor deinem throne ſtehn. Indeſſen laß dein traurig ringen An mir erwünſchte früchte bringen.

Mel. JEſu meines lebens leben.

131. Laß, o helfer unſrer ſeelen, JEſu! deine ſeelen-noht, Und die ſchmerzen die dich quählen, Wenn des vaters eifer droht, Wenn der geiſt in dem gedränge, Vor der ſünden ſchwerer menge, Nicht mehr weiß wo aus noch ein, Unſern ſeelen tröſtlich ſeyn.

2. Dich mit ſo viel angſt umgeben, Quell der freuden! trauren ſehn, Held! dich unter furcht und beben, Sehn zum kampf, doch willig, gehn, Dis erfordert dank und thränen; Dis erweckt mein heiſſes ſehnen. Laß, o laß in aller pein, Mir dein zagen tröſtlich ſeyn.

3. Mich, als mittler zu vertreten, Mir im kämpfen beyzuſtehn, Ringſt du ſelbſt für mich im beten, Sohn der liebe! und dein flehn, Stillt für mich des vaters dräuen, Lehrt mich kindlich abba ſchreien. O wie wird nun unterm ſchrein, Mir dein kämpfen tröſtlich ſeyn!

4. Ja du kämpfeſt, mir zu gute, Wahres leben mit dem tod. Und ein dicker ſchweiß von blute, Lehrt mich deine groſſe noht. Schöpfer! eins von deinen werken, Kömmt, in ohnmacht dich zu ſtärken. Laß, wenn ſünd und hölle dräun, Mir dis wunder tröſtlich ſeyn.

5. Schmach und marter, hohn und wunden, Schmerz, der herz und ſeele bricht, Haſt du GOttes ſohn empfunden, Und die menſchen jammerts nicht! Ja man läßt dich bis zum ſcheiden, Tröſter! ohne tröſtung leiden, Sprich mir durch dis troſtlos ſeyn, Troſt in meinen nöhten ein.

6. Dort am holz ſproßt mein verderben, Durch des erſten ſünders ſtolz; Mich zu retten mußt du ſterben, Und du ſtirbſt am marter-holz: Stirbſt wie ein verfluchter ſünder, Für verfluchte Adamskinder. O geheimniß! du allein Wirſt mein troſt im ſterben ſeyn.

7. Endlich wird in jenen ſtunden, Da der himmel traurig iſt, Da der welt ihr licht verſchwunden, Selbſt dein GOtt von dir vermißt. Schrecken-volle dunkelheiten, Jener finſtern ewigkeiten! Nun wird mich von eurer pein Meines mittlers angſt befreyn.

8. Zwar es muß dein Eli ſchreien, Zur vergrößrung deiner noht, Selbſt dir noch zum ſpott gedeyen: Doch du ſiegeſt durch den tod. Und ſo muß aus dieſem flehen, Mir die zuverſicht entſtehen, Dein GOtt will nun wieder mein, Mein, durch dein verlaſſen, ſeyn.

9. Habe dank, o freund der ſeelen! Daß du mir ſo wol gethan. Nimm dich, durch dein ſeelen-quählen, Ferner meiner ſeelen an. Dein herz ſey mit meinem herzen! Und mein herz in freud nnd ſchmerzen, Müſſe, JEſu! dir allein Leben, und dir dankbar ſeyn.

Mel. JEſu meines lebens leben.

132. JEſu! du haſt blut geſchwitzet, Da des höchſten eifers-gluht Dich in deiner angſt erhitzet: Bürge! du bezahlſt mit blut; Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget werde. Dieſer wunderbare ſchweiß Bringt mir heil, dir ehr und preis.

2. Ach! was haben meine ſünden Dir für arbeit, HErr! gemacht! Was für angſt mußt du

empfinden In der letzten trauer-nacht! Doch du wollteſt aus den ketten Aller angſt mich ganz erretten: Dein blut war das löſegeld Für die ſünden aller welt.

3. Gib, mein heiland! daß die mühe, Welche du an mir gethan, Und dein blut-ſchweiß mich abziehe Von der breiten ſünden-bahn. Laß mich wider mich ſelbſt kämpfen Bis aufs blut: und hilf mir dämpfen Alle luſt, die dich verhöhnt: Wer recht kämpfet, wird gecrönt.

4. Laß mich deinen ſchweiß bedenken, Den es dir gekoſtet hat, Mir die himmels-ruh zu ſchenken; Daß ich, auf dem tugend-pfad Stets zu wandeln, mich ergebe, Und dir, HErr! zu ehren lebe, Ja für deine liebes-treu Ewiglich dir dankbar ſey.

5. Fiel dein blut-ſchweiß auf die erde; So bin ich auch erd und thon. Gib, daß er ein thau mir werde In der hitz, o gnaden-thron! Wenn mich ſünden-angſt will drücken, So laß ihn mein herz erquicken; Auch in herber todes-pein Meinen lebens-balſam ſeyn.

Von dem äuſerlichen Leiden JEſu.

Mel. JEſu meines lebens leben.

133. Frommes lamm! durch deſſen wunden Unſer heil wird feſt geſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker ſtrenge hände Wiſſen in der wuht kein ende: Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr, als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines groſſen vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchen-ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber, du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in dieſem werke Geht geduld der allmacht für: Denn ſonſt müßten band und ſchlingen, Wie des Simſons ſtricke, ſpringen, Und dein heller GOttes-ſtrahl Stürzet deiner feinde zahl.

4. Frommes lamm! um meinet willen Streckſt du deine hände dar: Um die ſchriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben: Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem troſt geſchehn: Und die ſchmach von deinen banden Macht, daß ich kann ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret; Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für dieſe güte: Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemühte Ganz von ſchnöder ſünden haft: Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich, von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlöſten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe Legen meinem fleiſches-triebe Deine liebes-ſeile an, Daß ich dir nachwandeln kann.

8. Wär es, heiland! dein begehren, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in feſſeln, angſt und zähren, Deinentwegen leiden ſoll; Ach! ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden,

Ja

Ja in aller todes-pein Ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu.

134. Dis war die nacht der finſterniß, Die JEſum hart gedrücket: Er ward, da er ſich küſſen ließ, Verrahten und beſtricket. Die falſchheit grüßt den treuſten freund. Mit ſchwertern und mit ſtangen, Voll verlangen Kam der ergrimmte feind, Den HErren Chriſt zu fangen.

2. O ſanftmuht! die den ſünder trug, Und nicht mit übereilen Den falſchen mund zu boden ſchlug; Leit mich in deinen ſeilen. Du nimmſt von Juda jenen kuß; Drum kannſt du den nicht haſſen, Noch verlaſſen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umaſſen.

3. HErr! ich bekenn es, daß ich oft In thörichtem verlangen, Das auf genuß des eitlen hofft, Die welt mit lieb' umfangen. Doch gönnſt du Juda dein geſicht, Der liſt und trug verübet, Dich betrübet; Ach! ſo verſtoß den nicht, Der dich aufrichtig liebet.

4. Ich nahe mich, mein heil! zu dir, Du heiſſeſt mich ja kommen: Ach! nimm den treuen kuß von mir, Du troſt und heil der frommen, Mein herz will dich, der ſünder heil, Umarmen, doch mit ſchämen, Buß und grämen: So ſoll den beſten theil, Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: ſtärk meinen ſchluß, Dis nimmermehr zu laſſen, Bis mich einſt wird dein gnaden-kuß In jenem reich umfaſſen: Wo ſich ſtets treu und wahrheit küßt, Wo nie die reinſten freuden Von mir ſcheiden: Wo mir dein troſt verſüßt, Was bitter war zu leiden.

6. Mein freund! fragſt du den falſchen feind: O warum biſt du kommen? Du zeigſt ihm, als ein ſeelen-freund, Wie leicht er aufgenommen, In lieb' umarmet werden ſollt'; Im fall er nur mit reue Dich aufs neue Im glauben küſſen wollt': O welche huld und treue!

7. Nun dieſer treu erinnre mich, Wenn mir die ſünden ſchmeicheln, Empfind ich falſcher zungen ſtich, Und böſer menſchen heucheln: So gönn' mir deinen treuen raht, Wenn troſt in leidens-ſtunden Ganz verſchwunden: Komm, hilf mir in der that, Dich hab ich treu erfunden.

8. Man ſucht mit fackeln in der nacht Dich helle lebens-ſonne! Mein herz, durch deinen glanz erwacht, Verlangt mit deiner wonne Und freundlichkeit erfüllt zu ſeyn; Bis deine hand mit freuden Mich wird kleiden In ſtetem glanz und ſchein, Den nichts von mir ſoll ſcheiden.

Von dem Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

135. Verſtummtes lamm! das vor dem ſcherer ſchweiget, Das ſeinem volk durch ſein exempel zeiget, Wie ſanftmuhts-voll, wie ſtille bey der pein Ein chriſtlich herz in unſchuld ſolle ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldet, übernommen, Und biſt für mich vor manch' gericht gekommen; Da wollteſt du als bürge ſchweigend ſtehn, Daß vors gericht getroſt ich könne gehn.

3. Ach hilf mir auch, wenn ich verfolget werde, Wenn ſatans heer, wenn hölle oder erde Sich wider mich aufmacht, und an mich will, Daß unter deinem ſchutz ich bleibe ſtill.

4. Komm, ſtilles lamm! ſchließ meines mundes pforten; Damit ich nie mit fluch und läſter-worten Dem tollen feind in ſeiner raſerey Zu eignem ſchimpf und ſchaden ähnlich ſey.

5. Auch müſſe nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein heiland! kann beſtehen, Kein ſchandbar wort, kein faul geſchwätz der welt, Kein ſolcher ſcherz, der meinem GOtt misfällt.

6. Dagegen gib mir kraft, dich zu bekennen, Mit herz und mund dich meinen HErrn zu nennen: Nicht jedes wort zu deiner ehre ein, Laß mich beredt in deinem lobe ſeyn.

Von den falſchen Zeugen wider JEſum.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

136. Falſche zeugen, falſche zungen Klagen dich, mein JEſu! an, Die man nur dazu gedungen, Die dem ſatan zugethan. Satan ſelbſt verleumdte dich, Bis er ſchimpflich von dir wich: So hilfſt du noch dem in gnaden, Dem der ſatan ſucht zu ſchaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr! leiden, Wenn die böſe zunge ſticht. Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir ſpricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit ſtets im munde führen, Und die zunge wol regieren.

3. Laß mich alle falſchheit haſſen, Laß mich, allen lügen feind, Das verleumden unterlaſſen; Daß mein mund der wahrheit freund Iſt, und bleibt, und im gericht Nie ein falſches zeugniß ſpricht: Weil die falſchheit unterlieget, Und die wahrheit endlich ſieget.

4. JEſu! wenn ich auch hier leide Falſcher leute ſchand-gedicht; Sey dein leiden meine freude. Muß ich dort vor dein gericht, Dem man nicht entgehen kann; Ach! ſo ſieh mich gnädig an: Was mich dort könnt' überzeugen, Laß durch dein verdienſt, HErr! ſchweigen.

Von Petri und Judä Sünden bey dem Leiden JEſu.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

137. JEſu! wenn ich mich beſinne, Wie ein Petrus, welcher dich So geliebt vom anbeginne, Doch ſo hart verfluchte ſich, Daß er nicht dein jünger ſey, So bekenne ich dir frey: HErr! regierſt du nicht mein wallen, Kann ich noch viel leichter fallen.

2. Zwar man legte ſtrick und bande Dir mit größtem frevel an: Zwar man hat dir ſchmach und ſchande Ohne maaſſe angethan: Backen-ſtreiche, ſpott und hohn Litteſt du, mein JEſu! ſchon; Doch dich hat auch dis gequählet, Daß dein jünger ſo gefehlet.

3. Aber bey den groſſen ſchmerzen, Die dir Petri fall gebracht, Gieng noch weiter dir zu herzen, Jene angſt, ſo dir gemacht Judas, das verlohrne kind, Dem die unerlaßne ſünd Hier den tod, und nach dem leben Höllen-quahl zum lohn gegeben.

4. Zwar hats Petrus grob verſehen, Daß er ſeinen HErrn verneint, Nur gefahren zu entgehen: Doch du blickſt, und er beweint Dieſe ſünde bitterlich, Hält im glauben ſich an dich, Flieht, verſuchung zu vermeiden; Darum nützte ihm dein leiden.

5. Judam ſtürzt, der ihn beſeſſen, Weiter in verkehrten ſinn, Deiner gnade zu vergeſſen; Ohne glauben geht er hin. Was hilft ihm die reu und flucht, Da er keine gnade ſucht, Alſo in ver-

zweiflung ſtirbet, Und an leib und ſeel verdirbet?

6. JEſu! hilf mir durch dis leiden So wol die vermeſſenheit, Als verzweifelung zu meiden In dem lauf der gnaden-zeit. Sollt ich ſchwacher mich vergehn, Laß mit Petro mich aufſtehn, Weinend glauben, rückfall meiden, Nicht mit Juda von dir ſcheiden.

Von JEſu Leiden vor dem weltlichen Gerichte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

138. Gebundner JEſu! jene ſtricke, Womit man dir die hände band, Verſprechen mir ein ewig glücke, Und ſind mir ein verſichrungs-pfand, Daß ich nun von der ſclaverey Der höllen ganz erlöſet ſey.

2. Entblößter JEſu! deiner glieder Bejammerns-wehrte pein und ſchmach Giebt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, Drum wird dein ſpott mein ehren-kleid.

3. Geſtäupter JEſu! jene ſchläge, Die dein geſtäupter rücken fühlt, Bezeugen, wenn ich ſie erwege, Was ſchon auf mich war abgezielt. Ich ſollt der ſchweren höllen-pein Auf ewig unterworfen ſeyn.

4. Ach blutger JEſu! deine liebe Iſt warlich groß, ja wundergroß! Du machſt mich frey aus reinem triebe, Du deckſt mich liebreich, da ich bloß. Ja du vergieſſeſt nur dein blut, Mein heiland! mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger JEſu! wenn ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, Und leit ihn liebreich zur geduld; Daß er dir auf der ſchmerzens-bahn Mit ſtiller ſanftmuht folgen kann.

6. Getreuer JEſu! wenn ich ſterbe: So gib, daß ich den matten geiſt Mit deinem blute lab' und färbe, Das dir der geiſſel ſchlag entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo mir kein leiden ferner dräut.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

139. Komm, ſeele! mit betrübten blicken, Und ſchaue deinen heiland an. Betrachte ſeinen blutgen rücken, Den man für blut nicht kennen kann. Komm her, die dornen zu erwegen, Die ſich um ſeine ſchläfe legen.

2. Hier ſtehet, wie ein armer ſclave, Der HErr, den erd und himmel ehrt: Hier duldet er dieſelbe ſtrafe, Die ſonſt den knechten zugehört: Hie läßt er mit dem fluch der erden Sein ſegens-haupt gecrönet werden.

3. Erzittre, ſeele! wenn du ſieheſt, Was an dem grünen holz geſchieht. Bedenke, wie du heimlich flieheſt, Wenn dich der himmel zu ſich zieht. Hie wird der rücken dem verſehret, Der GOtt den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haupt ſucht ehr' und crone, Die es doch billig demuhts-voll Vor deines ſchöpfers hohem throne Zu ſeinen füſſen legen ſoll. Hie läßt ſich deſſen haupt entehren, Dem alle cronen zugehören.

5. Erſchrick, o ſeele! vor der ſtrenge, Damit GOtt deine ſünden rächt. Kömmt GOttes ſohn in ſolch gedränge; Was wartet auf den böſen knecht? Muß JEſus leiden ohn verſchulden: Was wird der ſchuldner nicht erdulden?

6. Ach mittler! laß dein blut mich ſchützen, Wenn Gottes ſtrenger zorn erwacht. Laß du mir deine ſchläge nützen, Wenn ich, was

ſchläge wehrt, vollbracht. Laß deine dornen muht erwecken, Wenn tod und hölle mich erſchrecken.

7. Ich flieh allhier zu deinen wunden, Ich faſſe deines creuzes-pfahl, An welchen man dich angebunden, Wenn auf mich blitzt des fluches ſtrahl. Will das geſetz mich ſünder ſchlagen; So haſt du ſeinen fluch getragen.

8. Gerahte ich auf böſe wege, Führt mich mein fleiſch in ſünden ein: So wird mir, wegen deiner ſchläge, Dein vater nun gelinder ſeyn. Denn da auf dich die geiſſeln zielen, So werd ich nur die ruhte fühlen.

9. Ich danke dir mit frohem herzen, Geduldig's lamm! für ſolche pein: Ich danke dir für deine ſchmerzen, Die meiner ſchmerzen heilung ſeyn. Ich danke, daß dich dornen ſtechen, Von welchen ich kann roſen brechen.

10. Mach mich ſo treu durch deine ſtriemen, Wie deiner erſten boten ſchaar, Die ſelbſt in trübſal, voller rühmen, In ſchlägen voller jauchzen war: Die frölich und mit frohem ſingen Geſtäupet von dem rahte giengen.

11. Erlöſer! lege deinen dornen Den ſegens-reichſten nachdruck bey. Gib ihnen kraft, mich anzuſpornen Zu einer unverfälſchten treu. Bis du mich wirſt gen himmel ziehen, Wo roſen ohne dornen blühen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

140. Fürwahr! der HErr trug ſelbſt Die krankheit unſrer ſünden, Lud unſern ſchmerz auf ſich, Für uns ihn zu empfinden. Das, was uns GOttes fluch An leib und ſeel gedroht, Das übernimmet er, Und büßt es durch den tod.

2. Sein volk hielt ihn für den, Den GOtt alſo geſchlagen, Und meinte nicht, daß wir Die urſach ſolcher plagen. Doch kommt dis alles her Von unſrer miſſethat, Nur unſre ſünde iſts, Die ihn zerſchlagen hat.

3. Die ſtrafe liegt auf ihm, Damit wir friede haben: Durch ſeine wunden heil Kann ſich die ſeele laben. Wir giengen in der irr, Und folgten unſerm ſinn; Der HErr warf unſre ſünd Auf ihn, er nahm ſie hin.

4. Wie ein geduldig lamm, Das man zur ſchlachtbank führet; Vor ſeinem ſcherer ſchweigt, Und ſeinen mund nicht rühret; So trug der HErr die ſchmach, So willig litte er; So willig bring, o menſch! Dich ihm zum opfer her.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.
Vor der Predigt.

141. Seht, welch ein menſch iſt das! Ihr freche menſchen-kinder! Erſchreckt ihr nicht davor Ihr undanks-volle ſünder? Denn alles was ihr ſeht, Hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld JEſu giebt Euch als verbrecher an.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht! der iſt gebunden, An dem der richter ſelbſt Noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das oſterlamm Mußt ohne fehler ſeyn: Darum war JEſus auch So unſchulds-voll und rein.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie die tropfen flieſſen, Die ſich, zu unſerm heil, So purpur-roht ergieſſen! Heilſame theure fluht! Aus dieſen wunden quillt, Was unſern ſchaden heilt Und alle ſchmerzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Den ſcharfe dornen crönen.

Hört,

Hört, wie die läſtrer ihn Verſpotten und verhöhnen! Mich jammert ſeine ſchmach. Doch wol mir! denn ich weiß, Dis alles diene mir Zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Den rohr-ſtab, den er träget, Hat man ihm zwar zur ſchmach In ſeine hand geleget; Doch meines heilands noht Wird mir in aller pein Die ſtütze meines heils Und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Wie ſpeichel ihn beflecket! Mein JEſu! tröſte mich, Wenn mich auch ſchmach bedecket: Daß, wie du rein verbliebſt, Ob ſpeichel dich beſprützt; Auch mir zur reinigung Oft ſpott und ſchmähung nützt.

7. Ach JEſu! den man dort Der welt zur ſchau geſtellet; Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner bruſt entfället. Verleih, mein treuſter freund! Daß deine leidens-treu In mir zu meinem troſt Stets unvergeſſen ſey.

Nach der Predigt.

8. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ja, wir wollen ſehen, Was dir, o menſchen-freund! Durch menſchen iſt geſchehen, So lang ich denken kann, So lange ſoll die pein, Die du für uns ertrugſt, Auch unvergeſſen ſeyn.

9. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſieh' auf uns in gnaden! Wenn wir uns voller buß, Vor dir in thränen baden; So laß den blick vom creuz In unſre ſeele gehn, Und dein vergoßnes blut Für uns im mittel ſtehn.

10. Seht, welch ein menſch iſt das! So werden wir dich ſchauen, Und unſern ganzen troſt Auf deine leiden bauen. Wenn unſer haupt ſich neigt, So ſterben wir mit dir; Wenn unſer auge bricht, So leben wir dafür.

Von der Verurtheilung JESU.

142. Herzliebſter JESU! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerahten?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn gecrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit eſſig und mit gall getränket, Ans creuz gehenket.

3. Was iſt doch wol die urſach ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu! ich hab es verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? Der gute hirte leidet für die ſchaafe. Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mishandelt. Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen: Du wirſt gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden: Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt' ich dort in der hölle müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb, o lieb ohn alle maaſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe. Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

* 8. Ach groſſer könig! groß zu allen zeiten: Wie kann ich gnugſam alle treu ausbreiten? Keins menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf' und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, Feſt die begierden an das creuz zu heften; So gib mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir, die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein creuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; Zu gnaden wirſt du dis von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu! dort vor deinem throne Auf meinem haupte ſteht die ehren-crone: Da will ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und dank ſingen.

Melodey 10.

143. Sohn des höchſten! ſollt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtammt! Wird der töpfer von den ſcherben, GOtt von menſchen hie verdamt? Soll das lebens-licht erblaſſen, Das uns licht und leben giebt? Kann man den ſo tödtlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum gebohren, Da Herodes grimm und wuht, Zartes lamm! dir ſchon geſchworen, Deine handvoll reines blut In der wiege zu vergieſſen. In der ganzen lebens-zeit Lag ſchon deinen heilgen füſſen Ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde Nach des vaters rahte kam, Stundeſt du auf feſtem grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die ſein weiſer ſchluß benannt, Wirſt du vors gericht genommen, Wird der tod dir zuerkannt.

4. Es beflecken jud und heiden Ihre hand mit deinem blut. Wie du willt für beide leiden, Fühleſt du auch beider wuht. Daß dein tod an ſchönen früchten Deſto reicher werden kann; Höreſt du vor zwey gerichten Ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in edens garten, Du mußt ſterben! angeſagt. Lamm! ich ſollte das erwarten, Was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, Und dein liebes-ſchluß ſo feſt! Daß du, was ich fürcht' und ſcheue, Selbſt an dir vollſtrecken läßt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, Daß du deiner richter ſchluß So gelaſſen angehöret, Daß ich mich verwundern muß. Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weiſt mich das geſetz zur hölle? Dein verdammt ſeyn macht mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, Der zu herrſchen ſich bemüht, Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden zieht. Gib mir auf dem ſterbe-bette, Durch dein todes-urtheil, troſt. Hilf, mein heiland! und errette, Wenn der tod das herz zerſtoßt.

Von dem Hingange JEſu nach Golgatha.

Melodey 10.

144. Lamm, du muſter wahrer liebe! Ich verehre deine huld, Und die ungemeinen triebe, Welche dich für meine ſchuld

ſchuld Zu der ſchlacht=bank hingeführet. Gib, daß ich in wahrer reu, Weil ſich eine ader rühret, Deiner güte dankbar ſey.

2. Lamm, das meine ſchulden büſſet, Das den fluch der ſünde trägt, Das ſich zu der laſt entſchlieſſet, Die mein fall dir auferlegt: Laß auch meinen rücken tragen Die von dir verſüßte laſt, Die in deinen leidens=tagen Du zuerſt getragen haſt.

3. Lamm, das ſeinen todesſchmerzen Ganz getroſt entgegen kam, Und mit unverzagtem herzen Alle marter auf ſich nahm: Gib, daß ich auch meinem leiden Friſch und frey entgegen geh, Ja in jauchzen und in freuden Unter deinem creuze ſteh.

4. Lamm, das alle läſterungen Höchſt gelaſſen angehört, Das den hohn der frechen zungen Durch kein widrig wort geſtöhrt: Laß mich auch in ſolchen fällen Meines zornes meiſter ſeyn. Will das herz ſich übel ſtellen; Flöß ihm deine ſanftmuht ein.

5. Lamm, das ſich mit harten ketten Ganz geduldig binden ließ, Mich von ſatans joch zu retten, Das mir blendwerk nur verhieß: Reiß die allerdünnſte ſchlingen, Das ſubtilſte band entzwey, Daß ich, ohne knechtiſch zwingen, Dein befreyter diener ſey.

6. Lamm, das ſeine zarte wangen Jedem ſchlag' entgegen hielt, Das den biß erzürnter ſchlangen Durch den ganzen leib gefühlt, Das den blut=beſchwemmten rücken An die säule hingeſtellt; Laß mich dieſe fluht erquicken, Wenn ich ſcheide von der welt.

7. Lamm, das ſtatt der ehrenbinde Eine dornen=crone trägt: Das den fluch, den unſre ſünde In dem paradies erregt, An dem heil'gen haupt empfunden, Und uns nun zu helfen weiß: Cröne, wenn ich überwunden, Dort mein haupt mit ehr und preis.

8. Lamm, das ſelbſt das holz getragen, Das zum opfer nöhtig war, Und nach überhäuften plagen, Auf den traurigen altar Willig ſich erhöhen laſſen: Gib, daß in der letzten noht Ich dich mag im glauben faſſen, Meines todes gift und tod!

9. Lamm, erzeige mir die güte, Deinem ſterben gleich zu ſeyn. Führ' mein ſonſt verführt gemühte Doch in deine wunden ein, Da ich für des zornes blitzen, Für dem ſturm der böſen welt Kann in ſtillem friede ſitzen, Wenn auch ſelbſt die welt zerfällt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

145. Auf, ſeele! nimm die glaubens=flügel, Und eile mit nach Golgatha: Dein JEſus geht zum ſchädel=hügel, Und pflanzet deine wolfahrt da. Er tritt den weg zum ſterben an, Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der creuz=pfahl beuget ihm den rücken, Er ſchmachtet unter ſolcher laſt: Doch mehr muß ihn die ſünde drücken, Die er voll huld auf ſich gefaßt. Ach ſeele! ſchlag einmahl in dich, Denn JEſus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut beſprützet, Das aus den vielen wunden floß! Laſt, unter welcher JEſus ſchwitzet, Laſt, die da groß, und über=groß! O du geduldges lämmelein! Ach könnt' ich dir doch dankbar ſeyn!

4. Fürwahr du trägeſt unſer wehe, Du ladeſt unſern ſchmerz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unſre krankheit mindert ſich. Du biſt es, der uns raht ertheilt, Und uns durch ſeine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur ſchädelſtätte Mir noch ſodann recht tröſtlich ſeyn, Wenn ich den todesweg betrete; Und flöſſe mir dis wort noch ein: Daß ich durch deine ſterbens-bahn Den weg zum leben finden kann.

6. So fahrt denn hin, ihr eitle gänge, Darauf die welt ſich luſtig macht. Ich folge JEſu durchs gedränge Der creuzes-bahn und todes-nacht; GOtt lob! daß mich die hoffnung küßt, Daß ſie ein weg zum leben iſt.

7. Zum himmel wollſt du mich auch endlich führen, Mich kraft im tode ſelber laſſen ſpüren. HErr! führ mich einſt aus dieſem welt-getümmel Hinauf zum himmel.

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

146. Lamm GOttes! das zur ſchlacht-bank iſt geführet, Welch eine ſchmach haſt du dabey verſpüret! Man führt dich hin zum creuz voll ſchmach und ſpottes, O du lamm GOttes!

2. Verdienet war der tod, verſcherzt das leben: Drum willt du dich für uns ans creuz hingeben. Denn das wir nun zum leben ſind verſühnet, Haſt du verdienet.

3. Erſchrecket doch, ihr ſünder! da ihr ſehet, Welch einen ſauren weg das lamm jetzt gehet. Ach! ſollt euch dieſes nicht zur buß erwecken, Und höchſt erſchrecken!

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEſu eilen Aus ſodom, und in ſünden nicht verweilen. Sucht von der laſter-ſtraſſe weg zu kommen. Auf, auf! ihr frommen.

5. Daß ich mit dir das leben mög ererben, Komm ich, mein leben! und will mit dir ſterben, Mit dir mein fleiſch zur creutzigung hingeben: Sey nur mein leben.

6. Gib kräfte, wenn ich auch mein creuz ſoll tragen. Laß auf der leidens-bahn mich nicht verzagen. Durch deinen ſchweiß und blut, als lebens-ſäfte, O HErr! gib kräfte.

Von der Creuzigung JEſu.
Mel. Werde munter mein gem.

147. Der am creuz iſt meine liebe; Meine lieb iſt JEſus Chriſt. Weicht, ihr ſchnöden fleiſches triebe! Alles fern, was eitel iſt. Mich irrt nicht, daß dieſer welt Nur das eitle wolgefällt: Meine lieb iſt der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

2. Der am creuz iſt meine liebe; Welt! was wunderts dich, daß ich JEſum über alles liebe? Er, er blutete für mich. Dürſtend, bleich, zum fluch gemacht, Hing er in des todes nacht. Meine wonn' iſt der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

3. Der am creuz iſt meine liebe; Dir, o ſünde! ſterb ich ab. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich ſein leben gab. Creuzigt' ich nicht GOttes ſohn? Trät' ich nicht ſein blut mit hohn? Ach! mein ſchutz ſey der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

4. Der am creuz iſt meine liebe; Nun, gewiſſen! habe ruh. Ach was zeigt für heiſſe triebe GOttes herz! was zageſt du? Stille dich; denn JEſu blut Macht die böſe ſache gut; Drum ſey dein troſt der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

5. Der am creuz iſt meine liebe; Der allein mir heil gewährt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe; Wär ich da des lebens wehrt? Nein, mich trennt von ihm kein dräun, Keine ſchmach, gefahr noch pein. Und mein fels iſt der erwürgte,

erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

6. Der am creuz iſt meine liebe; Und mein allerbeſter freund. Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Bleib ich JEſu doch vereint. Denn genieß ich ganz ſein heil. Meiner ſeele licht und theil Bleibet ewig der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

Mel. Kommt her zu mir: ſpricht.

148. Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein grimm! Dort hörte man die donnerſtimm Bey des geſetzes geben. Doch Chriſti leiden ſtellet mir Dein ſtrafen noch weit ſtärker für, Führt mich zugleich zum leben.

2. Schau doch, o frommer vater! an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet. Iſts nicht dein allerliebſter ſohn, Der ausgeſtanden ſpott und hohn Für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der ſohn, ich bin der knecht: Dennoch, auf daß ich leben mögt, Haſt du ihn laſſen tödten: Wie er denn auch gehorſamlich Zum creuz-tod eingeſtellet ſich, Geholfen mir aus nöhten.

4. Er iſt, der mit dir alles ſchafft, Den du gezeugt aus deiner kraft; Den haſt du mir geſchenket, Daß er ſich macht' zu rechter zeit Theilhaftig meiner dürftigkeit; In todes-pein geſenket.

5. Drum ſchaue doch, o GOtt! und merk Auf dieſes groſſe gnaden-werk, Dem keines zu vergleichen. Deins ſohnes leib hängt ausgeſpannt, Gleichwie ein roht gefärbt gewand: Dis laß dein herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten ſeine händ', Daß man für blut ſie kaum noch kennt. Vergib, was ich für ſünden Mit meinen händen hab gethan; Ob ich ſie ſchon nicht zählen kann, Dein' augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für grauſamkeit Hat man ſein' allerheiligſt' ſeit Mit einem ſpeer durchdrungen! Erneure mich aus groſſer gnad Durch dieſes edle waſſerbad, Das hieraus iſt entſprungen.

8. Schau, vater! ſchau wie deinem kind Durchgraben ſeine füſſe ſind! Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt ſehr ſchlüpfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich straucheln kann. Drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau doch, wie er ſein haupt geneigt Am creuz, und jedermann gezeigt, Daß er den tod nicht ſcheue. Von wegen ſeiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit: Dein arm geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr! wie iſt ſein herz entblößt! Weil man ihm ſeine ſeit durchſtößt. Wie blaß ſind ſeine wangen! Der leib verſchmacht't, der mund erbleicht, Den armen alle kraft entweicht, Die bein' durchbohret hangen.

11. Die augen brechen, die geſehn, Was in der ganzen welt geſchehn. Das blut die füſſe netzet, Das blut, ſo aus den wunden fließt, Und uns zu gute ſich ergießt, Das uns in gnade ſetzet.

12. Die glieder ſämmtlich ſind verwundt, An ſeinem leib iſt nichts geſund, Der ſchmerz hat gar kein ende. Gedenk an dieſe ſchwere ſtraf, So deinen ſohn am creuz betraf. Von mir die ſtrafe wende.

* 13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! Von wegen deines ſohnes tod All ſchulden mir erlaſſe: Weil er ja meine miſſethat Am creuz für mich getilget hat, Der ichs mit glauben faſſe.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

149. Seele! geh auf Golgatha, Setz dich unter Chriſti creuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buſſe reitze. Willt du unempfindlich ſeyn, O ſo biſt du mehr als ſtein!

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit ſtröhmen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, mein JEſus, welche noht! Hängt erblaſſet, und iſt todt.

3. O lamm Gottes ohne ſchuld! Alles das hatt' ich verſchuldet: Und du haſt aus groſſer huld Pein und ſchmerz für mich erduldet. Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans creuze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des creuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe! Deine marter und der ſchmerz, Der dich trifft, durchbohrt mein herz.

5. Nun, was kann ich dir dafür, Daß du mich ſo liebeſt, geben? Nimm, was ich vermag, von mir; Dir gehört mein ganzes leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Laß dein herz mir offen ſtehn, Oeffne deiner wunden thüre: Dahin will ich freudig gehn, Wenn ich noht und creuz verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, Bis du mich erquicken wirſt.

7. Creuzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut! Immer vor den augen ſehen. Führ mich, obgleich wunderlich, Doch nur allzeit ſeliglich.

8. Endlich laß mich alle noht Auch im tode überwinden: Nirgend müſſe mich der tod, Als in deinen wunden, finden; Wer nur ſie zur zuflucht macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht.

Melodey 11.

150. Beladner geiſt, den zorn und ſünde drücket, Den Moſis fluch in furcht und zittern ſetzt, Der keinen weg zu ſeinem heil erblicket, Der in der angſt ſich für verlohren ſchätzt: Laß Sinai und Horeb ſtehn, Komm mit auf Golgatha, ein wunder anzuſehn.

2. Hier ſteht ein creuz, daran ein lämlein hänget, Das ohne ſchuld, und doch die ſchulden trägt, Das in die ſchaar der ſünder ſich gemenget, Und gleichwol nichts von eigner bosheit hegt. Ein lämmlein ohne trug und liſt, Das heilig, und doch auch der gröſte ſünder iſt.

3. Was Adam dort im paradies verbrochen, Was eine welt voll menſchen böſes thut, Iſt dieſem lamm gerichtlich zugeſprochen: Für ihre ſchuld ſagt dieſer bürge gut, Als hätt' er ſolche ſelbſt gethan, Nimmt willig die perſon der übelthäter an.

4. Da er demnach die ſünd auf ſich genommen, Die auf dem haupt der kinder Adams lag; Iſt das geſetz mit ſeinem fluche kommen: Dis rühret ihn mit ſeinem donnerſchlag. Tod, höll und abgrund ſtürmt auf ihn, Er fühlt des himmels zorn in mark und adern glühn.

5. Doch weil er ſelbſt der ſegen und das leben; Wird fluch und tod an ſeinem creuz beſiegt. Weil er für uns ſich in den tod gegeben, Und unſer fluch auf ſeinen ſchultern liegt; So wird ſein ſegen uns geſchenkt, Und ſeine lebenskraft in unſern tod geſenkt.

6. Beladner geiſt! kannſt du dis wunder glauben: So biſt du ganz von fluch und ſünde los. Kein

Moſes wird dir deinen frieden rauben, Dein mittler ſchließt dich feſt in ſeinen ſchooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil GOttes unſchuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So ſchaue denn auf die erhöhte ſchlange, Wenn dich der bis der alten ſchlange quählt. Macht zorn und tod dir heimlich angſt und bange; Gedenk an den, den zorn und tod entſeelt, Der dich vom fluche frey gemacht, Und allen ſegens-ſchatz dir heilſam zugebracht.

8. Auf! greif nur zu mit offnen glaubens-händen, Nimm dieſen ſchatz mit tiefſter demuht hin. Laß ſich von ihm dein auge nicht weg wenden, Sprich: theures lamm! hier iſt mein herz und ſinn. Dein ſieg und ſegen bleibet mein, Mein herz ſoll nun dafür dir ewig eigen ſeyn.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

151. Ihr augen ſeht das creuz, wo JEſus hänget, Wo unſre noht und ſchmach ihn quählt und dränget! Erweiche dich, mein herz, durch wahre reu, Damit ich nachmahls ſeiner mich erfreu.

2. Es haben dich die ſünden, die mich nagen, O JEſu Chriſt! an dieſes creuz geſchlagen. Ich habe mich den mördern gleich gemacht, Die dich, mein heil! aus feindſchaft umgebracht.

3. O gütigkeit! o liebe ſonder ende! Der dich verfolgt, dem reichſt du deine hände. Der dein vergaß, an den gedenckſt du noch. Du trägſt mein creuz, giebſt mir dein ſanftes joch!

4. Wie? ſollt ich denn noch an der erde kleben? Mein JEſu! nein: dir will ich nunmehr leben. Dein heilig blut ſoll meine labung ſeyn; Was mich erquickt, ſind ich in dir allein.

5. Mein heil! du ſiehſt von deines creuzes höhe, Wie nebſt dem freund die mutter drunter ſtehe. Sieh, wie mein geiſt auch da zugegen iſt, Und ſehnlich fleht, bis du mir gnädig biſt!

6. Du kannſt es ja, mein heiland! nimmer laſſen, Ein gläubig kind mit liebe zu umfaſſen. Ein ſpeer hat dir die ſeite aufgethan, Daraus ich heil und leben nehmen kann.

7. Dein rohter ſchweiß iſt auch für mich gefloſſen, Dein theures blut haſt du für mich vergoſſen. Ach! dieſes wäſcht mich von den ſünden rein, Wie ſollt ich denn bey dir nicht ſelig ſeyn?

8. Nun ſeelen-freund! ich will dein creuz umarmen: Erblicke mich, mein JEſu! mit erbarmen. Wenn ſatan ſpricht: du mußt zur höllen-pein; So nimm du mich in deine wunden ein.

9. Du haſt der höllen macht nunmehr beſieget. Gib, daß mich höll und welt nicht mehr betrieget. Gib, daß ich nun dein kind und erbe bin; Nimm mich mir ſelbſt, gib mich dir eigen hin.

10. Dein leiden laß mein leiden ſtets verſüſſen: Im tode will ich deinen tod nur wiſſen. Die ſeele ſchleuß in deine armen ein, Und laß den leib auch dein im grabe ſeyn.

11. Gedenke mein im paradies der freuden, Und laß mich das, was dich betrübet, meiden. So leb und ſterb ich dir nun ganz allein, Ich bleibe dein, o GOttes lamm! du mein.

Melodey 12.

152. Wo iſt der ort, da meine ſeele weidet? Wo iſt die au, darauf mein matter

matter geiſt Das manna ſchmeckt, die lebens-quell geneußt? Mir iſt dein herz, o JEſu! zubereitet; Da find ich ſchon, was meine ſeele ſucht, Ein paradies voll ſüſſer lebens-frucht.

2. Dring dich hinein, mein herz, mit allen kräften. Geh nur, weil ſich die thür geöffnet hat, Da ſich dein freund ſo brünnſtig zu dir naht, Und, dir zu gut, ſich an das creuz läßt heften. Schau, wie ſein herz für treu zerſchmolzen iſt, Gleich wie das wachs für heiſſer gluht zerfließt.

3. Ein jeder muß dein treues herz erkennen, Der dich erblickt, für uns erwürgtes lamm! Ein gläubig herz, das dich am creuzes-ſtamm Betrachtet, muß in heiſſer liebe brennen, Und giebet ſich mit leben, leib und ſinn Dir ganz und gar voll dank zum opfer hin.

4. Und dieſes iſt, wornach mein geiſt jetzt ächzet. Nachdem, o lamm! ihn deine lieb' erweckt; So hat mein herz ſich nach dir ausgeſtreckt, Daß es nach dir, gleich einem hirſche, lechzet. Es ſuchet dich, mein freund! und wünſchet nun Allein in dir und deiner huld zu ruhn.

5. Drum weg mit dem, was mich bisher gefangen! Weg fleiſches ſinn! mein herz faßt dieſen ſchluß: Hat ſich mein freund die ſeite, hand und fuß, Durchbohren laſſen, iſt am creuz gehangen; So bin ich auch, aus lieb' und dankbarkeit, Die liebſte luſt zu creuzigen bereit.

6. Doch ſchenke mir auch deines geiſtes kräfte: Ja flöß in mich, was auf des ſpeeres ſtoß So mildiglich aus deiner ſeite floß. Wenn dieſer ſtrohm der beiden lebens-ſäfte, Des theuren bluts und waſſers, in mich fließt; So iſt mein geiſt zum größten kampf gerüſt't.

7. Ich ſeh, o lamm! in dir, als einem ſpiegel, Wie GOttes grimm auf sünd und unrecht blitzt. Doch da dein blut um meine ſchuld verſprützt; Hab ich zugleich ein feſtes liebes-ſiegel, Drum werd ich theils mit ſchmerz und ach gebeugt, Und theils zu dir mit größter kraft geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die ſchuld bedenke, Womit ich eine ſolche gluht erweckt, Die dich, o lamm! an leib und ſeel erſchreckt. Dis macht, daß ich in wahrer reu mich kränke: Dis quählet, dis zermalmet meinen ſinn; Weil ich die urſach deiner marter bin.

9. Doch wird mein herz auch JEſu zugeneiget, Wenn es bedenkt, wie dieſes theure lamm Aus eignem trieb, in heiſſer liebes-flamm, Für mich hinauf an pfahl des creuzes ſteiget, Und durch den tod des todes macht bezwingt, Heil, leben, gnad und friede wiederbringt.

10. Wenn ich die kraft des blutes gläubig merke; Wird des gewiſſens angſt und noht geſtillt, Das herz mit troſt, daß GOtt verſöhnt, erfüllt. Dis waſſer dringt mit ſeiner lebens-ſtärke In mein verwundetes gewiſſen ein, Erquicket mich, und macht mich völlig rein.

11. Nun fängt das herz erſt wieder an zu leben, Nachdem es nun des lebens urſprung hat. Immanuel und deſſen liebes-that Iſt meine luſt; ihm bleib ich feſt ergeben. Er iſt das ziel, wornach ſo tag als nacht Mein reinſter trieb der treu'ſten liebe tracht't.

12. O herzens-ſchatz, o leben meiner ſeelen! Nachdem ich dis, als wahrheit, recht erkannt; So ſey mein herz allein zu dir gewandt. Mir kann bey dir kein heil, kein gutes fehlen: Du biſt

ja

ja ſelbſt mein ewig haab und gut. So hat mein herz, worin es ewig ruht.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

153. O welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des creuzes ſchweben! Dein heil ſinkt in den tod. Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit banden, ſchlägen, hohn und ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe: Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt: Da aus dem matten herzen, Von unerſchöpften ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder. Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Der ſich ſo viele finden, Als ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen In ew'gen finſterniſſen, Was nun dein ſchmerz verſühnt. Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das alles, HErr! hab' ich verdient.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch: dagegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerz muß mir ein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld. Für mich läßt du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du gehſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen, Mit groſſem helden-muht. Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, Noch ewiglich verderbe; O unerhörte liebes-gluht!

9. Dir leb ich höchſt verbunden, Mein heil! zu allen ſtunden. Ich bin dein eigenthum. Was leib und ſeel vermögen, Will ich mit fleiß anlegen Zu deiner ehr, zu deinem ruhm.

10. Kann ich gleich nicht viel geben In dieſem armen leben; Will ich doch dieſes thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will mirs täglich ſetzen Zur freud und zum ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruhten, Wie zornig ſeine fluhten; Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Dein bild ſoll mich anführen, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanftem muht, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir guten namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans creuze ſchlagen Mein fleiſch, und dem abſagen, Was meinem ſinn gelüſt't; Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſehnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir ſind ausgedrückt,

Die leiten mich am ende In deinen ſchooß und hände, Wenn mich dereinſt der tod hinrückt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

154. O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmerzen, ſchmach und hohn! O haupt zum ſpott gebunden Mit einer dornen-cron! O haupt, ſonſt ſchön gecrönet Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber höchſt verhöhnet, Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſonſt bebt und ſcheut Das groſſe welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht Iſt hin, und ganz vergangen: Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her! hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güter! Iſt mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit troſt an deiner bruſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn mir das herz ſchon bricht. Wenn mein herz wird erblaſſen In letzter todes-pein, Alsdenn will ich dich faſſen Und noch dein eigen ſeyn.

7. Es dient zu meinen freuden, Bekömmt der ſeele wol, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! dich finden ſoll. Ach! mögt ich, o mein leben! Bey deinem creuze dir Mein leben einſt hingeben, Wie wol geſchähe mir!

*8. Ich danke dir von herzen, O JEſu, liebſter freund! Für deine todes-ſchmerzen, Da du's ſo gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden; So ſcheide nicht von mir. Wenn ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn; So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In meiner letzten noht: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich feſt an mein herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

Von den Wunden JEſu.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

155. JEſu Chriſt! durch deine wunden, Deinen marter-vollen tod, Hab ich heil bey GOtt gefunden, Kraft zur tugend, troſt in noht. Mich ſollt ich durch ſünd entweihn? Nein, ich denk an deine pein. Sie, ſie zeigt mir meine blöſſe, Und der ſünden ganze gröſſe.

2. Schmachtet nach der wolluſt freuden Mein verderbtes fleiſch und blut; O ſo blick ich auf dein leiden: Schnell verliſcht die wilde gluht. Tracht ich eitler ehre nach; Und ich blick auf deine ſchmach; Schnell ſchlägt die den ſtolz darnieder, Und giebt mich der demuht wieder.

3. Sucht

3. Sucht die welt mich zu verführen; Und der reitz der breiten bahn Fängt ſchon an mein herz zu rühren; JEſu! dich ſchau ich dann an. Da warnt mich der quahlen laſt, Welche du getragen haſt, Nicht nach kaum geheilten ſchaden, Sie aufs neu auf mich zu laden.

4. Droht mich ſatan zu verwunden, Stracks ſuch ich dein creuz und dich. Schnell iſt die gefahr verſchwunden, Und ſein pfeil verfehlet mich. Iſt ſein grimm auch noch ſo kühn; Deine wunden ſchrecken ihn. Dieſe blutgen ſieges-zeichen Zwingen ihn alsbald zum weichen.

5. Hier ſuch ich in unruh friede, In der angſt beruhigung, Neue kraft, wenn ich ermüde; Selbſt in quahlen linderung. Schreckt mich dieſes lebens müh; Durch dein creuz verſchwindet ſie. Denn es führt durch kurze leiden Zum genuß von ewgen freuden.

6. Ueber alles, was zum ſtaube Meine ſeele niederdrückt, Wird mit ſtarker kraft mein glaube Durch dein leiden hingerückt. Deines troſtes freudigkeit Reißt mich fort zur ewigkeit, Die du mir am creuz erworben, Als du ſelbſt für mich geſtorben.

7. Hab ich dich in meinem herzen, Urſprung aller ſeligkeit! So beſieg ich alle ſchmerzen, Auch ſo gar im letzten ſtreit. Du, HErr! hilfſt mir: hab ich nun Gnug gekämpfet, um zu ruhn; Dann verdank ichs deinen wunden, Daß ich ſieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich ſteht mein vertrauen; Du biſt meine zuverſicht. Du beſiegſt des todes grauen, Retteſt mich aus dem gericht. Durch dein mir erworbnes heil Hab ich an dem himmel theil. Warlich, HErr! ein ewigs leben Wird dereinſt dein tod mir geben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

156. Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet, Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wol, Wenn im geiſt ich liegen ſoll Bey dem creuz, woran du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Gläubig ich umfaß und küſſe Dich an deines creuzes pfahl, Die durchbohrten händ' und füſſe, Deiner ſeite wunden-mahl. Wer kann doch, o lebens-fürſt! Den ſo ſehr nach uns gedürſt't, Daß du dich auch tödten laſſen, Völlig deine liebe faſſen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen! Wenn ich krank und traurig bin. Nimm die ſchmerzen, die mich quählen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Den ich ſelber mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen Wird mich weiter nichts verletzen.

4. Schreibe deine heilge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Wo mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füſſen Deiner lieb' und huld genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, So feſt ich nur immer kann. Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſt, in gnaden an Von dem theuren creues-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich tilg' alle deine ſünden.

---

157. JESU! deine heilge wunden, Deine quahl und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noht. Wenn mir fällt was arges

arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wol erweg' in meinem herzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut; Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöſcht der höllen-gluht, Nicht, daß ich nach meinem ſinn Soll in wolluſt leben hin: Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite ſünden-bahn; Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdenn ſchaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir ſatan meine ſünden Mit viel ſchrecken zeigen an: Laß mich dieſen troſt empfinden, Daß du gnug dafür gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deiner wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein ſich ſenket; So gib neuen lebens-ſaft; Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüſſigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

* 6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht. Deine todes-angſt laß mich Stets erquicken kräftiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

7. JEſu! deine heilge wunden, Deine quahl und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noht. Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und denn frölich überwinde.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich rc.

158. O edle wunden! was ſoll ich, Du groſſer richter! gegen dich Verdienen und erwarten? Dieweil du hier die ſünden-laſt So eifrig abgeſtrafet haſt? Der blutge ſchweiß im garten, Der dornen ſchmerz, der geiſſel ſchlag, Der rohten ſtriemen ungemach, Die creuzes-laſt, der ſchnöde tod Erinnern mich, o ſtarker GOtt! O ſtarker GOtt! Was ſünde ſey, und dann dabey Der ſtrengen ſtrafen mancherley.

2. Ach! liebſter vater! geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht: Sieh, wie ich mich jetzt wende In wahrem glauben, reu und leid, Von deiner richters-ſtrengigkeit, Und faß die gnaden-hände, Ja dein getreues vater-herz, Das in dem creuz und todes-ſchmerz Für meine ſchwere miſſethat Auch ſeinen ſohn gegeben hat. HErr JEſu Chriſt! Ich halte mich getroſt an dich, Und an dein lieben ewiglich.

3. Du biſt das theure löſe-geld, Der wehrte ſchatz der ganzen welt. In deinen tiefen wunden Hat mein durch reu zerknirſchtes herz Von ſeiner angſt und ſünden-ſchmerz Erwünſchte ruh gefunden. Sind meine ſünden ohne zahl: Iſt dein verdienſt doch allzumahl Auch unermäßlich: denn mein GOtt Giebt ſich dafür ſelbſt in den tod. HErr JEſu Chriſt! Weil ich in dir, und du in mir, So bin ich ſelig für und für.

4. Du ſchenkeſt mir dein ehren-kleid Der himmliſchen gerechtigkeit, Dein ganz hochheilig leiden. Drum tret ich nun voll zuverſicht Vor deines vaters angeſicht, Mit

dir,

dir, du brunn der freuden! Des bruder-rechts theilhaft zu ſeyn: Ich weiß, er räumt mirs gnädig ein, Nebſt allen ſchätzen; weil er ſchon Dich mir geſchenkt als ſeinen ſohn. HErr JEſu Chriſt! Dein leiden, pein und creuz iſt mein Drum kann mir nichts verſaget ſeyn.

Von dem Blute JEſu.

Mel. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

159. O lamm GOttes hocherhaben! Dich ſchau ich im glauben an. Nichts kann meine ſeele laben, Als was du für uns gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todes-ſchmerz Iſt erquickung für mein herz, Iſt die quelle meiner freuden. Du verſchlingſt der ſünden-heer, Unergründlich gnaden-meer!

2. Nicht das blut der böck und kälber Tilgt verdientes höllen-weh. JEſus Chriſtus der ging ſelber Einmahl in das heilige, Durch ſein eigen blut und wunden; Und mit einem opfer hat Er, aus übergroſſer gnad, Ewige erlöſung funden. Seht, auf dieſem felſen-grund Stehet GOttes friedens-bund.

3. Lamm! dein opfer, nur dis eine, Gilt in GOttes heiligthum, Daß es ewig da erſcheine, Uns zu gut, und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt; Wer zu deinem blut ſich wendt, Wird vom HErrn ſchon hier auf erden, Als vollendet angeſehn, Wie die ſo vorm throne ſtehn.

4. Hoherprieſter! deine crone Blühet ewig über dir, Und du ſitzeſt auf dem throne Mit der ſehnlichſten begier, Daß doch alle mögten nehmen Aus der freyen gnaden-füll, Was ein jeder braucht und will. Keiner darf ſich hiebey ſchämen, Weil auch GOttes brünnlein quillt Dem, den lauter noht umhüllt.

5. Was für unſchätzbare gaben Theilt der hoheprieſter aus, Den wir arme ſünder haben Ueber unſers GOttes haus! Er giebt freudigkeit zu gehen In den himmel durch ſein blut. Laßt uns mit getroſtem muht Unſerm heil entgegen ſehen, Auf dem neuen lebens-pfad, Den er eingeweihet hat.

Mel. HErr JEſu Chriſt mein ꝛc.

160. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut; Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, Dein' unſchuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor GOtt beſtehn, Und zu der himmels-freude gehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Mein troſt, mein heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-ſaft Schenk mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr JEſu! in der letzten noht, Wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, So laß ja dis mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

161. Was hat doch des viehes blut, Das ſo mild gefloſſen, Und zum heilgen opfer-gut Täglich ward vergoſſen, In der alten ſalems-ſtadt, Zu der juden zeiten, Nach des groſſen GOttes raht, Sollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-lamm, Chriſtus ward gemeinet:

Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erſcheinet, Auf dem hohen creuz=altar, Als die opfer=gabe, Daß die ganze menſchen=ſchaar Ihr' erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt ver=goß, Macht an ſich von ſünden Uns nicht völlig rein und los, Daß kein' ſchuld zu finden. Ach! wie konnt an ſich das blut Von den ſchaaf und rindern Sünden til=gen, und die gluht GOttes zornes mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, Iſt das lamm geweſen, Das die ſün=de von uns nahm, Und uns half geneſen. Chriſti blut das machet rein Von der ſünden ſchaden Alle menſchen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey ſo kommt zu dieſer fluht, Kommt ihr menſchen=kinder! Unſers theuren JEſu blut Reini=get die ſünder. Drum, die ihr beflecket ſeyd, Laßt euch hier be=netzen. Eure unvollkommenheit Kann dis blut erſetzen,

6. Ja, mein JEſu! waſch auch mich Rein aus deinen wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbe=fleckt erfunden, Und mit ſolcher heiligkeit Mag erfüllet werden, Die mich zieht zu jederzeit Von der ſünd' beſchwerden.

Melodey 13.

162. JEſu, troſt der armen ſeelen! Du ließt dich Williglich Meinetwegen quäh=len. Ach! wie kann ich nun verza=gen, Da du haſt Alle laſt Meiner ſchuld getragen.

2. Dein blut rann mit reichen flüſſen, Als ein ſaft, Deſſen kraft Wir zum troſt genieſſen. Laß mich dieſe fluht erquicken, Meinen geiſt, Der dich preiſt, Zu dir hin zu rücken.

3. Dieſer ſtrohm führt in den himmel. Dort, ach dort Iſt der ort, Wo kein welt=getümmel. Dahin ſteht nun mein verlangen. Ehr und gut Soll den muht Nimmer wieder fangen.

4. Dein blut ſoll mich ſtets vergnügen: Ich will nun In dir ruhn, Und ganz ſicher liegen. Ich will zu den wunden eilen, Denn da kann Jedermann Seine krank=heit heilen.

5. Krank bin ich von ſünden=wunden: Krank und ſchwach Schrey ich nach Dir, bis ich dich funden. Ich will zu dir, JEſu! fliehen, Doch du mußt Aus dem wuſt Mich ſelbſt zu dir ziehen:

6. Wie du an dem creuze thateſt, Als du dort, Liebſter hort! Für die feinde bateſt. Ob mich ſpät die ſünden reuen; Hoff ich doch, Mich wird noch Deine gnad erfreuen.

7. Ich will dich mit thränen netzen, Und mein herz Soll im ſchmerz Sich zum creuze ſetzen. Hier will ich dich ganz umfaſſen, GOttes lamm! Bräutigamm! Du wirſt mich nicht laſſen.

8. Laß mich nicht am letzten ende: Da hilf mir, Wenn zu dir Ich mich gläubig wende; Da laß mich dein blut erquicken: So kann ich Seliglich Mich zum ſterben ſchicken.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

163. GOttes ſohn! dein reines blut Reinigt mich von ſünden, Löſcht des höch=ſten eifers gluht, Läßt uns gnade finden, Nimmt weg allen ſünden=koht, Reinigt das gewiſſen, Hilft der ſeel in aller noht, Läßt ihr kraft zuflieſſen.

2. Dein blut ſey mein lebens=born, Der mich täglich labe; Weil ich gegen GOttes zorn Keinen troſt ſonſt habe. Laß es mir den balſam ſeyn, Der die wunden

heile,

heile, Und mir auch in todes-pein Lebens-kraft ertheile.

3. Löſche dadurch aus in mir Böſer lüſte flammen, Und was von der luſt-begier Pfleget her zu ſtammen. Theures blut! ſchrey du für mich, Waſche mich von ſünden, Laß des höchſten zorn durch dich, Wie ein rauch, verſchwinden.

Von den ſieben Worten JEſu am Creuze.

164. Da JEſus an dem creuzes-ſtamm Der ganzen welt ſünd auf ſich nahm, Sprach er in ſeinen ſchmerzen Noch ſieben wort: die laſſet uns Erwegen wol im herzen.

2. Zum erſten: vater! ſtrafe nicht An ihnen, was mir jetzt geſchicht, Weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr! nimm uns auch einſt zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen ſohn ſieh, weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib, Und ſie als mutter liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt! O JEſu, groſſer lebensfürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit: drum hilf, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie läßt du mich ſo in der noht! Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm. Den troſt laß uns wol faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen: Und was du, HErr! uns auferlegſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine ſeel, O GOtt, mein vater! dir befehl Zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer letzter wunſch, Wenn wir das leben enden.

* 9. Wer oft an dieſe worte denkt, Wenn ſeine miſſethat ihn kränkt, Der wird es wol genieſſen: Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt. Gib, daß uns deine wunden, Dein leiden, marter, creuz und tod Erquicken alle ſtunden.

Melodey 14.

165. Wenn meine ſeel' den tag bedenket, Da meine ſonn' zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränket, Durch ſeine wunden mich geheilt, Da er die letzten wort' geſprochen, Da JEſu iſt das herz gebrochen: So hör' ich, weil ich hören kann, Und ſtimme dieſe ſeufzer an:

2. HErr Chriſt! der du mit heiſſen thränen Im tod noch batſt für deine feind, Laß deine thränen mich verſöhnen, Du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen. Gib, daß ich liebe, die mich haſſen. Vergib den feinden ihre ſchuld, Gib ihnen reue, mir geduld.

3. Schaff', daß ich nicht die buß' aufſchiebe, Bis daß ſchon kömmt der todes-ſchweiß. Gedenk an mich mit deiner liebe. Nimm mich vom creuz ins paradeis, Da mir der baum des wiſſens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der cryſtallne ſtrohm mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn mancher von dir gehet, Bey dir in liebe halten ſtand. Wer unter deinem creuz hie ſtehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die wäiſen, Als dein' und meine brüder, ſpeiſen: Und wenn ich mir nicht helfen kann, So nimm dich meiner nohtdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die ſünde haſſen, Um welche dich GOtt ſelbſt verläßt? Ich halte dich, du kannſt nicht laſſen Den, der dich hält, wie Jacob, feſt. Wenn dich die zorn-deck' mir verſtecket, Wenn mich des todes ſchatten ſchrecket; So höre, was mein herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O quell! von der viel ſtröhme flieſſen, Es dürſtet dich nach mir, nach mir. Dein durſt muß unſ're wolluſt büſſen. Mich dürſtet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die leidens-güſſe Dein ſcharfer eſſig-trank verſüſſe, Bis du mich dort, o lebens-fürſt! Mit ew'ger freude tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpfet: Rufſt du; der vater iſt vergnügt, Die ſchrift erfüllt, die ſünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden An meinem ende gute nacht, Auch frölich rühm': es iſt vollbracht!

8. Alsdenn komm, meine ſeel' zu holen. Nimm, himmels-Noah! deine taub'. Mein geiſt ſey deiner hand befohlen; Mein friſches öl-blat iſt der glaub'. Neig gegen dich mein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden. Führ aus der marter-wochen pein Mich zu den ewgen oſtern ein.

Mel. Ich gläub an einen GOtt.

166. Bedenk, o menſch! wie viele noht Der fürſt des lebens bis zum tod Am creuze mußte leiden, Damit du kämſt zu freuden. Sieh, wie ſein ganzer leib verwundt; Und dennoch läßt der ſüſſe mund Viel liebes-ſtröhme flieſſen, Die reichlich ſich ergieſſen.

Ach vater! ſpricht er, laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieſe miſſethat, Weil ſie nicht wiſſen deinen raht, Wornach ich muß ſo büſſen.

2. Auch dir, du ſchächer! kömmt zu gut Des glaubens kraft, mein tod und blut. Heut will ich dein gedenken, Das paradies dir ſchenken. Du weib! biſt hier verſorget ſchon; Sieh, den ſollt du wie deinen ſohn, Mit mutter-lieb' umfaſſen, Der ſohn wird dich nicht laſſen.

Nur ich allein muß in dem ſpott Verlaſſen ſeyn von dir, mein GOtt! Mein GOtt! dein antlitz zu mir kehr, Du kannſt ja, wär auch noch ſo ſchwer Die marter, mich nicht haſſen.

3. Weil deine ſchwere hand mich drückt; Verdorrt mein ſaft, mein herz erſtickt, Für durſt die ſeel verſchmachtet, Und muß noch ſeyn verachtet. Doch alles iſt nunmehr vollbracht, Wodurch zuvor dein raht gedacht Dem menſchen zu erwerben Das heil, bis auf mein ſterben.

Darauf mein haupt nun neiget ſich. Ich weiß, mein geiſt wird ſicherlich In deiner hand verwahret ſeyn, Der leib befreyt von aller pein Im grabe nicht verderben.

*4. HErr Chriſte, heiland aller welt! Der du dich ſelbſt haſt eingeſtellt, Für ſünd und ſtraf zu büſſen, Laß mich des auch genieſſen. Hilf, daß ich ſtets in freud und

pein Hinfort mich dir ergeb allein; Geduldig alles leide, Die ſünde herzlich meide.

Den vater bitt für meine ſünd: Denk mein, verſorg mich als dein kind: Verlaß mich nicht, gib kräfte mir: Hilf alls vollbringen: nimm zu dir Den geiſt, wenn ich abſcheide.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

167. Laß mir alle wochen ſeyn, JEſu! ſtille wochen: Daß ich oft denk deiner pein, Und was du geſprochen An dem creuze: laß mich es Fruchtbarlich erwegen: Daß ich deſſen nie vergeß, HErr! gib gnad und ſegen.

2. Dein anfänglich wort war das: Vater! vergib ihnen; Weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes ſohn zu GOtt Für ſein' ärgſte feinde; Was wird er nicht in der noht Thun für ſeine freunde?

3. Drauf der ſchächer hört, der dir Seinen glauben wieſe: Warlich, du wirſt heut mit mir Seyn im paradieſe. Gib, wenn ich nun nichts mehr kann In des todesſchmerzen, Daß ich dieſe wort alsdann Hör in meinem herzen.

4. Weib, ſagſt du zur mutter, ſieh Deinen ſohn hie ſtehen: Zu Johanne: du kannſt hie Deine mutter ſehen. Auch dis dritte wort macht froh, Und läßt troſt erſcheinen, Wenn ich denk: du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens mußt bey aller noht Auch der durſt dich plagen, Da man dich, o menſch und GOtt! Hört, mich dürſtet, klagen. Laß mich armen doch in mir, Statt der vor'gen ſünden, Lebensquelle! ſtets nach dir Heilgen durſt empfinden.

6. Fünftens riefſt du: als die laſt Zunahm ohne maaſſen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt Du mich ſo verlaſſen? Daß ich nie verlaſſen blieb, Wurdeſt du verlaſſen: O der unerhörten lieb'! Wer kann dieſes faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Haſt du auch, es iſt vollbracht! Uns zum troſt geſprochen: Denn durch dich iſt ganz und gar GOttes zorn geſtillet; Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end: Vater! ich befehle Meinen geiſt in deine händ: Damit ſchied die ſeele. Wenn mir auch der tod zuſetzt, Und mein herz will brechen; So laß mich dis wort zuletzt Denken, wo nicht ſprechen.

9. JEſu, tilger aller noht! Bitt für mich, den deinen: Gib des ſchächers troſt im tod: Sorg auch für die meinen: Laß mich nie aus deiner acht, Still den durſt der ſeele! Daß ich, wenn mein lauf vollbracht, Dir den geiſt befehle.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

168. Es iſt vollbracht: muß noch erſchallen Durch meines JEſu blaſſen mund. Ach! dringe doch, du troſtreich lallen, In meiner ſeelen tiefſten grund. Ja kömmt die finſtre todes-nacht, Sey dis mein licht: es iſt vollbracht!

2. Was iſt vollbracht? die ganze fülle Von JEſu übernomm'ner noht. Was GOttes treuer gnaden-wille Von unſerm heil durch Chriſti tod In ſeinem ewgen raht bedacht; Davon ſpricht er: es iſt vollbracht!

3. Was uns des geiſtes lehren ſagen, Durch heiliger propheten mund: Um unſre ſchuld iſt er

 zerſchlagen,

zerſchlagen, Um unſre miſſethat verwundt, Er iſt verfolgt, betrübt, veracht; Davon erſchallt: es iſt vollbracht!

4. Vollbracht des herben kelches trinken, Den bittre leiden angefüllt. Vollbracht der müden knie ſinken, Wenn blut-ſchweiß aus dem cörper quillt. Von aller sünd- und höllen-nacht Spricht JEſu mund: es iſt vollbracht!

5. Geht nun das licht der völker unter; So hemmt dis gar der ſonnen licht. Die todten ſelber werden munter, Da ſeine kraft die gräber bricht. Der fels erbebet, ſpringt und kracht, Dis alles ruft: es iſt vollbracht!

6. Es ſprechen, JEſu! deine wunden, Es ſpreche dein vergoßnes blut, Und alle pein, die du empfunden, Da deiner feinde wilde wuht Dich, o lamm GOttes! abgeſchlacht, Durch kraft an mir: es iſt vollbracht!

7. Ihr freuden-thränen netzt die wangen! Der glaube ſiehet offenbar Die handſchrift an dem creuze hangen, Die wider meine ſeele war. Wer iſt, der nicht voll wonne lacht? Da ſo erſchallt: es iſt vollbracht!

8. Es führe mich, von allen orten, Wo dieſer erden wolluſt blüht, Den mund von allen böſen worten, Von argem dichten das gemüht, Das herz von aller eitlen pracht, Dis wort am creuz: es iſt vollbracht!

9. Doch ſteigt die flamme deiner liebe Zu größrer gluht in meiner bruſt: Wenn rege ſehnſucht reiner triebe Des alten Adams fleiſches-luſt Zu creuz'gen und zu tödten tracht, So heiß es auch: es iſt vollbracht!

10. Soll auch mein haupt in vielen ſchmerzen, Gleich deinem, unter dornen ſtehn; Soll ich mit thränen-vollem herzen Durch trübſal ins reich GOttes gehn; Kömmts, daß mir ſeel und leib verſchmacht; So ſey mein troſt: es iſt vollbracht!

11. Schmeck ich in dieſer jammer-höle Mit dir des todes bitterkeit: So ſey die tröſtung meiner ſeele Dein frohes leben nach der zeit; Daß ich, wenn glaub und hoffnung wacht, Mit freuden ſprech: es iſt vollbracht!

Von dem Tode JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

169. Mein JEſus ſtirbt; ach der gerechte! Es ſtirbt am creuze GOttes ſohn! Ach weh mir böſem ſündenknechte! Was iſt wol meines frevels lohn? Ich bins ja, der die miſſethat, Für die er ſtirbt, begangen hat.

2. Mein JEſus ſtirbt; ich werde leben. Sein tod befreyet mich vom tod. Getroſt kann ich mein haupt erheben; Ich bin erlöſt, ich lebe GOtt. Ich, kind des todes, leb in dir, Mein JEſu! leb auch du in mir.

3. Mein JEſus ſtirbt; er ſtirbt der ſünde. Mit ihm ſterb ich den ſünden ab. Mit ihm, durch den ich überwinde, Senk ich die fleiſches-luſt ins grab. Ich lebe der gerechtigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

4. Mein JEſus ſtirbt, und ſeine ſeele Befiehlt er in des vaters händ'. Ach vater! ach! auch ich befehle Dir meinen geiſt an meinem end. Wo deines ſohnes ſeele ruht, Da iſts auch meiner ſeele gut.

5. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden. Er winket mir, ich ſcheide mit. Muß JEſus eine leiche werden, Was ſcheu ich denn den letzten ſchritt? Ich neige

mich,

mich, o HErr! zu dir, Ich lebe dir, und ſterbe mir.

6. Mein JEſus ſtirbt, er iſt verſchieden. Wie ſanfte neigte er ſein haupt! So ſchlaf ich ein in ſanftem frieden. Der ſtirbt nicht, der an JEſum glaubt. Daß JEſu tod mein leben ſey, Das macht von todes-furcht mich frey.

7. Mein JEſus ſtirbt; ſo gar ſein leben Iſt ihm auch nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unausſprechlichs liebes-feur! Mein heil, was foderſt du von mir? Ich geb mein alles, alles dir.

---

170. O traurigkeit, O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? Gottes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noht! Des todes tod Iſt ſelbſt am creuz geſtorben: Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Als du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigamm, Das GOttes-lamm Liegt hie mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund, Wie biſt du doch zerſchlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön, zart und mild! Du ſohn von der jungfrauen! Niemand kann dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſenket.

8. O JEſu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

Mel. Laßt uns doch Chriſto ꝛc.

171. Ich ehre dich am creuzes-ſtamm, Du hochgelobtes GOttes-lamm! Mit andachts-vollem herzen. Hier hängſt du zwar in lauter noht, Und biſt gehorſam bis zum tod, Vergehſt in tauſend ſchmerzen; Doch weiß mein glaube wol von dir, Daß GOttes majeſtät und zier In deiner menſchheit wohne, Und daß du hier ſo würdig ſeyſt, Daß man dich HErr und könig heißt, Als auf dem ehren-throne.

2. Ich liebe dich, mein ſeelen-freund! Wer zweifelt, daß du's gut gemeint, Da du für mich erblaſſet? Nimm einen treuen liebes-blick Von meiner ſeele, HErr! zurück, Die dich im geiſt umfaſſet. Du ſtirbſt zwar, weil die liebes-macht Zur höchſten probe dich gebracht, Und liebeſt bis ans ende: Doch lebſt du mir, und meine noht Verwandelt ſich mit deinem tod In heil durch deine hände.

3. Ich faſſe dich, mein löſe-geld, Verſöhner GOttes und der welt, Mit unverrücktem glauben: Ich halte dich, und laß dich nicht, Du haſt den kampf für mich verricht't, Dich ſoll mir niemand rauben. Mein hoherprieſter hat vollbracht, Was mich gerecht und ſelig macht, Mein bürge hat bezahlet: Nun bin ich los; mein glaube gilt, Wenn das geſetz gleich droht und ſchilt, Die hölle ſchrecklich ſtrahlet.

4. Ich trinke deinen purpur-ſaft, Und ziehe neue lebens-kraft Aus den geweihten wunden. Mein arzt! du gabſt dich willig hin, Daß mein verderbtes herz und ſinn Geheilt ſey und verbunden: Die bitterkeit, die du geſchmeckt, Da dich des richters zorn geſchreckt, Die kömmet mir zu gute. Der balſam, der am

creuze quillt, Erquickt mich, wenn ich werd erfüllt Mit dem hochtheuren blute.

5. Ich folge dir durch tod und leid, O herzog meiner ſeligkeit; Nichts ſoll mich von dir trennen. Du gehſt den engen weg voran, Dein creuzes-tod macht offne bahn Den ſeelen, die dich kennen. Ach JEſu! deine höchſte treu Mach', daß mir nichts unmöglich ſey, Da du für mich geſtorben: Ich ſcheue nunmehr nicht den tod, Und bin gewiß in aller noht, Wer gläubt, bleibt unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o GOttes-lamm! Ach liebe mich, mein bräutigamm, Und gib dich mir, mein leben! Mein ſeelen-arzt! komm, heile mich: Mein heiland! ich erkenne dich, Laß mich an dir ſtets kleben. In Chriſti leiden ruht mein geiſt; Die liebe JEſu wird gepreiſt; Mein glaube ſoll hier erben; Die hoffnung zeigt mir hülf und raht; Gehorſam folge in der that: So will ich leben, ſterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

172. Es iſt vollbracht! ſo ruft am creuze Des ſterbenden erlöſers mund. O wort voll troſt und leben! reitze Zur freude meines herzens-grund. Das groſſe opfer iſt geſchehn, Das GOtt auch mir zum heil erſehn.

2. Mein JEſus ſtirbt, die felſen beben; Der ſonne ſchein verlieret ſich; In todte dringt ein neues leben; Der heilgen gräber öfnen ſich; Der vorhang reißt, die erde kracht; Und die verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein heil! haſt du vollendet, Als dir das herz im tode brach? Du haſt den fluch hinweggewendet, Der auf der welt voll ſünder lag. Für uns haſt du genug gethan, GOtt nimmt uns nun zu gnaden an.

4. Dank-volle thränen! netzt die wangen; Mein glaube ſieht nun offenbar Die handſchrift an dem creuze hangen, Die wider meine ſeele war. Er, den mir GOtt zum heil gemacht, Rief auch für mich: es iſt vollbracht.

5. O HErr! laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. O! ſtärke mich dazu mit macht, Bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du litt'ſt ſo viel zu meinem leben: Drum laß mich ſtets voll eifer ſeyn, Mich deinem dienſte zu ergeben, Und keine ſchmach dabey zu ſcheun. Dein dienſt, mein heiland! ſey mein ruhm: Denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich bey dir ergebnem herzen, Auch hier durch manche trübſal gehn; Und hat mein GOtt gehäufte ſchmerzen, Zu meiner prüfung auserſehn; So laß auch mich den troſt erfreun: Es kommt ein ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes ſchrecken, So ſtärke mich in ſolcher laſt. Laß mich den troſt auch ſterbend ſchmecken, Daß du ihn überwunden haſt. So tret auch ich ins todes nacht, Mit dem triumph: es iſt vollbracht.

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

173. Sey hoch geprieſen, HErr! für deine liebe, Sie drang dich zu dem mitleids-vollen triebe, Für eine welt voll ſünder ſelbſt dein leben Dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugeſt unſrer ſünden ſchmerzen. O! welch ein herz gleicht deinem edlen herzen? Du

Du lieſſeſt unſre ſchuld an dir beſtrafen, Uns heil zu ſchaffen.

3. O! laß dis heil doch auch mein erbe werden. Was hab ich ſonſt für ſichern troſt auf erden? Was giebt mir ſonſt wol wahren grund zur freude, Wenn ich einſt ſcheide?

4. Für mich, o HErr! biſt du ja auch geſtorben. Was du der welt durch deinen tod erworben, Das haſt du ja, von groſſer treu geleitet, Auch mir bereitet.

5. O! ſtärke ſelbſt mein herz in dieſem glauben; Kein banger zweifel müſſe ihn mir rauben; Er müſſe mich zum fleiß in guten werken Beſtändig ſtärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, Der ſünde, die dich tödtete, zu dienen? So wär ich ja, o HErr! nicht dein erlöſter, Du nicht mein tröſter.

7. Nein, dir allein, der du durch deine wunden, Auf ewig mich zu deinem dienſt verbunden, Nur dir, mein heiland! ſey mein ganzes leben Zum dienſt ergeben.

8. Nichts ſoll mich je von deiner liebe ſcheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird beſungen.

Von dem Begräbniß JEſu.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

174. O GOttes = lamm! Vom creuzesſtamm Bringt man dich nun zum grabe. Gib, daß ich auch durch dein grab Troſt und ſegen habe.

2. Wie HErr! dein grab Ein zeugniß gab, Daß du gewiß geſtorben: Alſo ſchenkt die taufe mir, Was dein tod erworben.

3. Sie zeiget mir, Ich ſey mit dir In deinen tod begraben. So muß ich mit dir den tod Ausgeſtanden haben.

4. Drum darf ich dir, O ſünd in mir! Nun kein gehör mehr geben, Weil ich dir geſtorben bin. GOtt will ich nur leben.

* * *

5. O lebens = fürſt! Ich weiß, du wirſt Mich auch, wie dich, erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erſchrecken?

6. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein, Da ich im frieden liege. Weil ich einſt durch deinen tod, Tod und grab beſiege.

7. Gar nichts verdirbt. Der leib zwar ſtirbt; Doch wird er auferſtehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

8. Indeß will ich, Mein JEſu! dich In meine ſeele ſenken, Und an deinen bittern tod Lebenslang gedenken.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

175. O lamm! das meine ſchulden = laſt getragen, Und als ein fluch iſt an das creuz geſchlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Der fluch iſt weg, die erde iſt nun rein; Zum zeugniß deß mußt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und gläub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Daniel und Jonas vorgebild't,

bild't, Seh ich nunmehr, mein heil! an dir erfüllt.

5. Du biſt das weizen=korn, ſo man verſcharret. Doch wenn man nur drey tage lang geharret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kann.

7. Ich darf nun nicht für meinem grab' erſchrecken, Da du mich wirſt, wie dich, daraus erwecken; Dein grab macht meins zur ſüſſen lager=ſtätt, Zum ſchlaf=gemach, zum ſtillen ruhe=bett.

8. Mein heiland! ich bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

IX. Auf das Oſter=Feſt

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

176. Erinn're dich, mein geiſt erfreu't, Des frohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien. Als ſpräch er: friede ſey mit dir! So freue dich, mein geiſt, in mir. Halleluja.

3. Schau über dich, und bet ihn an, Auf ſeiner hohen ſieges=bahn; Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint, Und iſt dein könig und dein freund. Halleluja.

4. O glaube, der das herz erhöht! Was iſt der erde majeſtät, Wenn ſie mein geiſt mit der vergleicht, Die ich durch GOttes ſohn erreicht? Halleluja.

5. Vor ſeinem thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn; HErr, welche herrlichkeit iſt mein! Halleluja.

6. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir; Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt! auf mein angeſicht. Halleluja.

7. Du, der du in den himmeln thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein vertraun, In meinem fleiſche dich zu ſchaun? Halleluja.

8. Ich ſoll, wenn du des lebens=fürſt, In wolken göttlich kommen wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten ſtehn? Halleluja.

9. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das chriſtenthum! Mit dir gecreuzigt, GOttes ſohn! Sind wir auch auferſtanden ſchon. Halleluja.

10. Nie komm es mir aus meinem ſinn, Was ich, mein heil! dir ſchuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu. Halleluja.

11. Er iſts, der alles in uns ſchafft; Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

177. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein heiland

Heiland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noht Verſchloſſen, gleich als wär ich todt; Laß du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Mein heiland bleibt im todes-zwang: Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm die ſieges-fahne ſchwingt. Hallel.

4. Hier iſt die zeit, da mich die welt Mit ſchmach und creuz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab', Darin ich ruh und friede hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf: Mein oſter-tag iſt ſchon im lauf; Ich wach auf durch des HErren ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grimm. Halleluja.

6. Am creuz läßt Chriſtus öffentlich, Vor allem volke tödten ſich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab' gebracht, Den groſſen ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er den ſatanas beſiegt, Und höll und tod darnieder liegt. Hall.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud: Ich werde ſehn, wie alle feind Zur höllen-pein geſtürzet ſeynd. Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: Geht aus dem grab in eigner kraft; Tod, teufel, höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O wunder groß! o ſtarker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Halleluja.

13. Kein creuz und keine noht ſich findt, Die Chriſti ſieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch ſeine hand: Wer mich will halten, wird zu ſchand. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey; Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Halleluja.

* * *

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft, Komm ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, HErr JEſu! dank' dir alle welt. Dort wollen wir auf beßre weiſ' Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

178. Kommt wieder aus der finſtern gruft

Ihr GOtt-ergebne ſinnen! Schöpft neuen muht und friſche luft, Blickt hin nach zions zinnen: Denn JEſus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich beſieget.

2. Auf! danket ihm mit herz und mund Am tage ſeiner freuden; Er hat den ewgen gnadenbund Gegründet durch ſein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht Und unvergänglich weſen.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, In glaubens-kraft zuſammen; Weil Chriſtus auferſtanden iſt, Wer will ſein volk verdammen? Hier iſt der mann, der überwand, Und nach zerrißnem todesband Zur rechten GOttes ſitzet.

4. Du hartgeplagtes chriſtenheer! Vergiß, was drückt und naget. Häuft ſich die noht gleich noch ſo ſehr; Nur friſch mit dem gewaget, Der durch des grabes ſiegel brach, Und zu dem tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein ſtachel?

5. Nur Chriſti ſieg iſt gut dafür, Der hilft uns überwinden, Und öffnet riegel, ſchloß und thür: Trotz teufel, welt und ſünden! Er iſt der groſſe ſieges-mann, Mit ihm iſt alles wol gethan: Wo bleibt dein ſieg, o hölle?

6. Zum ſiegel dieſer groſſen beut, Giebt uns der HErr zu eſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Sein nimmer zu vergeſſen. Des lebens ſaft uns heilſam tränkt, Den das erwürgte lamm uns ſchenkt. O edler oſter-ſegen!

7. GOtt, unſerm GOtt ſey lob und dank, Der uns den ſieg gegeben, Der dem, ſo ſterbend niederſank, Hat wiederbracht das leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt. GOtt ſey dafür gelobet!

Mel. Chriſt lag in todes banden.

179. Bringt preis und ruhm dem heiland dar! Frohlockt ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Iſt dem gericht entnommen. Sey gelobt, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und siegreich auferſtanden. Halleluja.

2. Dein leben in der majeſtät Befeſtigt unſern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den troſt-grund rauben? Daß du für uns gnug gethan, Uns ſündern eine neue bahn Zum ewgen heil eröffnet. Halleluja.

3. GOtt ſelbſt, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit ſiegel aufgedrückt, Und dich, als ſohn geehret. Deines opfers hohen wehrt Hat er aufs herrlichſte bewährt, Da er dich auferwecket. Halleluja.

4. Erſtandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebeſt. Du lebſt, und ſiegſt, daß du auch mir Das ewge leben gebeſt; Daß du mein erretter ſeyſt, Und neue kräfte mir verleihſt, Mit freuden GOtt zu dienen. Halleluja.

5. Mein HErr! mein GOtt! hilf mir dazu. Befreye mich von ſünden. Laß mich für meine ſeele ruh Im frieden mit GOtt finden. Pflanze deinen ſinn in mir, Damit ich GOtt ergeben, hier Als dein erlöſter wandle. Halleluja.

6. Dein iſt das reich; dein iſt die macht Verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferſtanden biſt, So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! Durch dich einſt auferſtehen. Halleluja.

7. O! laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach

deinem ſinn Rechtſchaffen ſeyn und handeln; Daß ich, wenn ich auferſteh, Und dich, des todes ſieger, ſeh, Vor dir dann nicht erſchrecke. Halleluja.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt Dein jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt Zu deiner freud erheben. Laß dis auch mein erbtheil ſeyn; So werd ich ewig des mich freun, Daß du vom tod erſtanden. Halleluja.

---

180. Chriſt lag in todesbanden, Für unſre ſünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen halleluja! Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menſchen-kindern: Das machte alles unſre ſünd; Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſeinem reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſt wahrer GOttes ſohn An unſrer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt: Da bleibet nichts denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunder-voller krieg, Da tod und leben rungen: Das leben da behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Dis verkündigt uns die ſchrift, Sein tod war des todes gift; Ein ſchlaf aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte oſter-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt hoch an dem creuzes-ſtamm In heiſſer lieb gebraten; Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für: Der würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt, Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnaden-glanz Erleuchtet unſre herzen ganz. Der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir reinigen die herzen wol, Von GOtt zur fey'r geladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein: Der glaub will kein's andern leben. Halleluja.

---

181. JEſus Chriſtus unſer heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Und löſ't der ſünden banden. Halleluja.

2. Der ohne ſünde war gebohr'n, Trug für uns GOttes zorn: Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſeine huld gönnet. Halleluja.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat. Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Halleluja.

* Oder: *

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle: Des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Halleluja.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen; Weil er nun erſtanden iſt, So loben wir den vater JEſu Chriſt, Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Halleluja.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

182. HErr, unſer heil! du haſt geſiegt, Biſt frey

frey von todes-banden. Du zeigeſt, das dein wort nicht trügt, Denn du biſt auferſtanden. Dein creuz, an das man dich erhöht, Verwandelt ſich in majeſtät; Du gehſt aus deinem grabe.

2. Gehaßt in deiner niedrigkeit, Warſt du ein ziel des ſpottes, Und zeigteſt doch zu gleicher zeit An dir die hoheit GOttes. Dein creuz ſchien zwar der welt ein greul; Doch ſterben für der feinde heil, Dis iſt die höchſte tugend.

3. Dein reich war nicht von dieſer welt, Dein ruhm nicht menſchen ehre. An demuht groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre, Geduldig und von ſünden rein, Gehorſam, bis zum creuze, ſeyn; Dis war des heilands gröſſe.

4. Du ſtarbſt am creuz: doch war dir nicht Die kraft des HErrn gegeben? Wer gab den blinden das geſicht? Den todten ſelbſt das leben? Und wem gehorchte wind und meer? Und wem der böſen geiſter heer? Du warſt von GOtt gekommen.

5. Nun irren mich nicht ſchmach und ſpott, Noch deines creuzes ſchanden. Du biſt mein HErr, du biſt mein GOtt; Denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein heil, mein fels, mein hort, Der HErr, durch deſſen mächtig wort Auch ich einſt ewig lebe.

6. Wir ſind nunmehr mit GOtt verſöhnt, Durch dich des himmels erben. Dis iſt die hoffnung, die mich crönt, In dieſer will ich ſterben. Wie du vom tod erſtanden biſt; So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, Am jüngſten tag aufſtehen.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

183. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte? Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht; So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt hervor, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf, Den ſtarken held kann halten auf, Der alles überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer heiland worden: Wenn ſatan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden, Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an; So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet. Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet; Iſt dort vom andern tode frey, Als der ihn nicht angehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht,

bracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hie ſind wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Des HErrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden: Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus auferſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kann mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

Mel. Chriſt lag in todes-banden.

184. Mein könig! ich verehre dich Nicht mehr in ſpott und hohne. Du hängeſt nicht mehr jämmerlich In einer dornen-crone. JEſus, welcher mich verſöhnt, Der iſt erhöht, der iſt gecrönt Mit groſſen preis und ehren. Halleluja.

2. Der von dem bach am wege trank, Hat nun das haupt erhaben. Der erſt für uns zur erden ſank, Empfing für uns die gaben. Alſo braucht er die gewalt, Und ſeine göttliche geſtalt, Nun ewig und vollkommen. Halleluja.

3. Denn als der dritte morgen kam, So trat er in das leben, Das er ſich ſelber wieder nahm, Wie ers ſelbſt hingegeben. Und der cörper ward verklärt, Den die verweſung nicht verſehrt, Als GOtt ihn auferwecket. Halleluja.

4. Mein heiland! alſo biſt du nun Aus deiner angſt genommen. Du kannſt jetzt überſchwenglich thun; Du biſt ins reich gekommen. HErr, gedenke dort an mich! Vor deinem namen beuget ſich Mein herz mit allen knien. Hall.

5. Du lebſt, ſo leb auch ich in dir, So lang ich leb auf erden, Vollbringe du dein werk in mir, Laß mich erneuert werden, In der neuen lebens-kraft, Die dein erneurtes leben ſchafft, Von ſünden aufzuſtehen. Halleluja.

6. Ich bin dein glied und eigenthum: So ſing ich freuden-lieder. Des hauptes wolerlangter ruhm Iſt auch ein ruhm der glieder. Tod! wo iſt dein ſtachel nun? Was kannſt du mir, o hölle! thun? Mir iſt der ſieg gegeben. Hallel.

7. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Der wird mich auferwecken. Ich weiß, daß er mich dort erhebt, Mich darf der tod nicht ſchrecken. Denn ich weiß, daß ich verklärt, Ob gleich die fäulniß mich verzehrt, Auch auferſtehen werde. Halleluja.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

185. Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten überall! Kommet, laßt uns dank erweiſen Unſerm GOtt mit frohem ſchall. Er iſt frey von todesbanden, Chriſtus, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht, Hat des ſatans reich verheeret, Hat ihn nach der kurzen ruh Ausgezogen, und dazu Seine ſtolze macht zerſtöhret. Nun ſind wir in ſicherheit. Freue dich, o chriſtenheit!

3. Ob mein heiland gleich geſtorben,

ſtorben, Und ins grab geleget iſt, Blieb er gleichwol unverdorben: Denn nach dreyer tage friſt Biſt du, held! zurück gekommen, Haſt das leben und die macht Aus der ſchwarzen gruft gebracht, Und dem tod den raub genommen, Schenkſt uns nun die ſeligkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine waffen? Hölle! wo iſt dein triumph? Satan kann nun nichts mehr ſchaffen, Seine pfeile ſind nun ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Chriſtus iſt der höllen peſt: Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen, Siegen nun durch Chriſti ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

5. JEſus heilet unſre plagen, Wenn wir nirgend hülfe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Freudig mit ihm auferſtehn. Die verweſung dieſer erden Sieht mein treuer helfer nicht, Der durch grab und kerker bricht: Darum will ich dankbar werden. Harf und pſalter ſey bereit! Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Deſſen läng' ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden: GOtt! das iſt von dir geſchehn, Wie wir höchſt erfreuet ſehn. Aus verlohrner ſünder orden Reißt uns GOtt durch dieſen ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

7. Zwar du trunkſt vom bach am wege Einen bittern leidenstrank: Litteſt tauſend ſchmach und ſchläge, Warſt von ſündenſtrafen krank. Doch nun iſt dein haupt erhoben, Nun erblaſſet ewig nicht Dein verklärtes angeſicht: Wofür wir dich ewig loben In dem ſchauen nach dem ſtreit, Freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr! dis ſind die edlen früchte, Die dein auferſtehen giebt: Daß wir gehn vor dein gerichte, Um das urtheil unbetrübt. HErr! dis ſind die ſchöne gaben, Gnad und leben, freud' und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg: O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid, Freue dich, o chriſtenheit!

9. Ach! ich ſeufze, ach! ich dürſte Nach dem frieden tag und nacht, Den du, groſſer lebens-fürſte! Durch den kampf haſt wiederbracht; Darum theil auch dieſe beute, Als der ſtarke Simſon that, Da er überwunden hat: Gib ſie uns, und zeig uns heute Deines ſieges herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

* * *

10. Gib, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir mit dir auferſtehn. Brich hervor in unſern herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt, und höllen-noht: Dämpf in uns angſt, pein und ſchmerzen, Seelen-kummer, traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird aufdecken. Wenn der engel feld-geſchrey Zeiget, was vorhanden ſey; Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leid. Freue dich, o chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine glieder, Die nur ſtaub und aſche ſeyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Ganz voll

pracht

pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

Mel. Chriſt lag in todes-banden.

186. O allerſchönſter freuden-tag! O tag, da meine ſonne, Mein JEſus durch ſein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kann mir kein menſch abſprechen. Ich kann mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen. Gleichwie Iſraelis heer Befreyet durch das rohte meer, Will ich zum erbtheil reiſen. Halleluja.

3. Weg, ſatan! weg, o fleiſches-luſt! Weg ſündliches Egypten! Mein Canaan iſt mir bewußt Bey JEſu! dem geliebten. Ach, mein heil! verleihe mir, Daß meine ſeel ſtets ruh' in dir, Und von der erden fliehe. Halleluja.

4. Mein heiland! weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Daß ich aus dem ſünden-grab' Aufſteh', und alles lege ab, Was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt; Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, wo mein erbtheil iſt, Mit vollen freuden gehen. Indeß iſt mein herz bey dir, HErr! hol mich, wenn du willt, von hier In deine himmels-freude. Halleluja.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

187. Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein haupt und triumphirt: So muß ich ja das leben erben, Weil noht und tod die macht verliert. Kein trauer-bild erſchreckt mich mehr, Mein JEſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu füſſen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müſſen; Der ſatan wird ihm unterthan; Der höllen abgrund ſelber bebt; Denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt! das grab iſt offen, So geh ich freudig in die gruft. Hier kann ich auch im tode hoffen, Daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben, Er lebt in meinem herzen hier: Und ſoll ich ihm mein leben geben, Kömmt mir der tod nicht ſchrecklich für; Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als JEſus iſt und lebt.

Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

188. GOtt ſey gedankt zu jederzeit, Die ſonne der gerechtigkeit Geht auf, uns zu erfreuen: Sie bricht mit macht Durchs todes nacht, Um alles zu erneuen.

2. Der ſieges-fürſte JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Der hat dem feind genommen All ſein gewalt; Drauf iſt er bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat des ſiegers ſtarke macht Viel ausbeut aus dem grabe bracht, Die will er gern uns geben: Das ehren-kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewig leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und ſeel, Du biſt mein ſchutz auf erden: Mein einger troſt, Der mich erlöſt: Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn,

gehn, Mit dir auch wieder aufer-ſtehn, Den lüſten ſtets zu ſteuren: Daß nach der zeit In höchſter freud Ich dort mag oſtern feyren.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

189. Wach auf, mein herz! die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgeganger Ermuntre dich mein geiſt und ſinn! Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch des todes thor, Und geht aus ſeinem grab' hervor, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben. Vollführe deinen glaubens-lauf, Laß ſich dein herz erheben Zum himmel, wo dein JEſus iſt: Such das, was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht' nach dem, was droben: Damit dein ganzes herz, o chriſt! Zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach dem himmels-zelt, Wo Chriſtus iſt und lebet.

4. Quählt dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein? Dein JEſus wird ihn heben. Es kann ein chriſt bey creuzes-pein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und ſorge nicht; er iſt nicht fern, Nachdem er auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe: Die liebe zwingt ſie früh zu gehn Mit ihrer ſalbungs-gabe. Da ſieheſt du, daß JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und nicht im grabe blieben.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Nun ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat, nach hartem kampf und ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz! geh an den ſtreit, Weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht: daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt und tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht noht; Er iſt noch bey den ſchwachen, Und bey elenden auf der welt, Als ein gecrönter ſieges-held; Drum wirſt du überwinden.

*9. Ach mein HErr JEſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett' uns von ſatans macht und liſt, Und von des todes banden. Führ uns zuſammen insgemein Zu einem neuen leben ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu! gib uns kraft und muht, Daß wir auch überwinden.

Mel. JEſus meine zuverſicht ꝛc.

190. Auf mein herz! des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Chriſtus, der im grabe lag, Iſt im tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt! JEſus hat die welt erlöſt.

2. Er iſt GOttes ewger ſohn. Ewig ſey er auch geprieſen! Seiner feinde ſchaar zum hohn Hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die that, Was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind zwar groß; Doch wir dürfen nicht verzagen. GOtt läßt unſern bürgen los, Der ſie büſſend hat getragen.

JEſus iſt mit preis gecrönt, Und wir ſind mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der ſünden-ſold; Nun iſt Chriſtus unſer leben, Der für unſre ſchuld nicht gold, Nein, ſich ſelber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod! wo iſt nun deine kraft? Grab! wo ſind nun deine ketten? Hier iſt GOtt, der hülfe ſchafft. Hier iſt JEſus: der kann retten, Wenn gleich unſer fleiſch und bein Wird in ſtaub verwandelt ſeyn.

6. HErr! dis glaub ich dir zum ruhm, Und mein troſt iſt nicht vergebens; Denn ich bin dein eigenthum, Du biſt mir die quell des lebens. Hocherfreuet ſing ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

191. Ihr chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt: Nichts muß ſich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wol probieret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig ſo fort durchkreucht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt: Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſter-lamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittre ſalſen wahrer buß, Das böſe muß er haſſen; Daß Chriſtus unſer oſter-lamm, Für uns geſchlacht't am creuzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Daß uns nicht ſchalkheit dahin neig, Der buſſe zu vergeſſen. Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten.

*6. JEſu, du oſter-lamm! verleih Uns deine oſter-gaben, Daß wir fried, freude und dabey Ein reines herze haben. Gib, daß in uns dein heiligs wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

192. Vom tod erſtandnes oſter-lamm! Deß blut des hohen creuzes ſtamm In unſchuld erſt benetzet; Und dem, da uns dein ſchmerz verſöhnt, Ein kranz von dornen, der es crönt, Sein heilig haupt verletzet: Von dir Strahlt mir Eine ſenne Süſſer wonne, Nach dem hohne, Aus des ſieges ehren-crone.

2. Nahm der durch dich verſöhnte GOtt Dich ſelbſt, dein ſterben, deinen ſpott, Zum opfer für die ſünde; So zeigt mir dein lebendig ſeyn, Als auf den ſturm ein gnaden-ſchein, Daß ich das leben finde. Durch dich Schmeck ich In den tagen Bittrer plagen Süſſe weide Angenehmer ſeelen-freude.

3. Wie ſtärkt dein heilig fleiſch ſo gut! Wie lieblich labt dein göttlich blut! O löw' aus Juda ſtamme! Und ſo macht mir zu gleicher zeit Dich deine holde freundlichkeit Zum ſüſſen oſter-lamme. Laß, HErr! Ferner Ohn verrücken Das erquicken Dieſer gaben Meine ſeele kräftig laben!

4. Hilf, daß ich mich zu jederzeit Zum ſüß-teig ächter lauterkeit Je mehr und mehr erneure:

Daß,

Daß, wenn du mich erwachen läßt, Ich auch ein ewig oſter-feſt Mit allen engeln feire. Muß hier Mit dir Gleich mein herze, Voll vom ſchmerze, Noht und ſchrecken Erſt als bittres ſalſen ſchmecken.

5. Weil du vom tod erſtanden biſt; So werd ich auch nun, als ein chriſt, Nicht in dem grabe bleiben. Nichts wird mich, o mein oſter-lamm, Und meiner ſeelen bräutigamm! Auf erden von dir treiben. Lieblich Will ich Mich im ſchauen Auf den auen Deiner freuden Ewig mit und an dir weiden.

Mel. Du friede-fürſt, HErr ꝛc.

193. Wie lieblich ſind doch deine füß', Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens grund! Du guter bot, Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des höchſten wort erfüllt, Nun freut ſich herz und ſinn. Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin. Mein JEſus hat An meiner ſtatt Die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet ſich die himmels-thür, Drum fleuch du höllen-zunft! Du ſchreckſt mich nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Wenn mir in herz und ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt; So ſchütz ich JEſum vor: Dis ſchreckt mich nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt bedrängt und plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt; So ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noht und trübſal drückt, Wenn mich ein freund verſtoßt; Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noht ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reitzt zur ſünden-bahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht; Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zuletzt der tod Mit krankheit, angſt und pein; So will auch in der todes-noht Mein heiland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank ſey dir, o du friede-fürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wol erhalten wirſt. Mein herz, das in dir ruht, Erſchricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

X. Von der Himmelfahrt Chriſti.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

194. Mein JESUS triumphiret, Und nimmt den himmel ein. Er hat ſein werk vollführet, Vom fluch uns zu befreyn. Die hohen ſeraphim Empfangen ihn mit freuden Nach überſtandnem leiden. Lobſingt, lobſinget ihm!

2. Wol uns! die wir noch hoffen. Nun JEſus triumphirt, Steht uns der weg auch offen, Der zu dem himmel führt. Er ſelbſt, er macht uns bahn. Wer hier

hier nun an ihn gläubet, Ihm folgt und treu ihm bleibet, Der wandelt himmel an.

3. Nur dort, nicht auf der erden, Iſt unſer beſtes theil. Um himmliſch einſt zu werden, Erwarb der HErr uns heil. Erlöſte! macht euch auf! Wo JEſus [illegible]gegangen, Dahin ſchickt das verlangen! Dahin geh euer lauf.

4. HErr! hilf uns darnach ringen Mit eifrigſter begier. Laß unſern fleiß gelingen! Den himmel ſuchen wir. Laß uns in dieſer welt Im glauben an dich wandeln, So denken und ſo handeln, Wie dir es wolgefällt.

5. Was ſind der erde freuden? Wie bald ſind ſie dahin! O hilf uns alles meiden, Was hier noch unſern ſinn Vereitelt und uns ſtöhrt, Das beſte theil zu achten, Und nur nach dem zu trachten, Was ewig heil gewährt.

6. Sey du ſelbſt unſer leiter In unſrer prüfungs-zeit; Und bring uns immer weiter Zu deiner herrlichkeit! Bis dieſe zeit vorbey, Bis wir, dich heiland! ſehen, Und freudig vor dir ſtehen, Bis erd und himmel neu.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

195. Ach wunder-groſſer ſieges-held! Du ſünden-tilger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde ſchaar nun ganz ſieghaft Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret: Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich, nebſt allen ſeraphim, Als ſieges-fürſten loben! Weil du den ſegen wiederbracht, Und dich mit majeſtät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freuden-lieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der jetzt gen himmel fähret.

3. Du biſt das haupt von uns, und wir Sind deine glieder: drum von dir Kömmt uns licht, troſt und leben. Heil, friede, freude, ſtarke kraft, Erquickung, labſal, lebens-ſaft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchſte güte! Mein gemühte, Dich zu preiſen, Dir ſich dankbar zu erweiſen.

4. Zeuch JEſu! uns, zeuch uns nach dir. Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun rechtſchaffen ſeyn: Leucht uns durch deinen gnaden-ſchein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Dich umfaſſen, Sünd und bosheit eifrig haſſen.

* 5. Sey, JEſu! unſer ſchatz und ſchutz, Der chriſten ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlaſſen. Lenk uns nach dem, was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen gaſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die uns nagen, Die die ſeelen Armer chriſten heftig quählen.

6. HErr JEſu! komm, du gnaden-thron, Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn! Komm, ſtille das verlangen! Du biſt uns allen ja zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir ſie dort völlig haben.

Mel. 6. Ermuntre dich, mein ꝛc.

196. Du lebens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt, Und die gemein' der frommen; Wie ſoll ich

deinen groſſen ſieg, Den du durch deinen ſchweren krieg Erworben, würdig preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll' und ſünden-noht Ganz ritterlich bezwungen, Es iſt dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du ſiegeſt völlig nach dem ſtreit. Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des vaters hingeſetzet; Der hat dir alles zuerkannt, Weil du, obgleich verletzet, Den ſtarken feind doch umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ihn auf deinem wagen Sehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun unterwirft GOtt alles dir, Sich ſelber ausgenommen: Die engel müſſen für und für Zu deinem dienſte kommen, Die fürſtenthümer ſtehn bereit Zu dem, was deine macht gebeut: Luft, waſſer, feuer, erde Sucht, wie es folgſam werde.

5. Du, herrſcher! fährſt mit jauchzen auf, Mit mehr denn tauſend wagen Der ſtarken engel, die zu hauf Dir preis und ehre ſagen. Du fähreſt auf mit lob-geſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du fähreſt freudig in die höh Und führeſt die gefangen, Die ſonſt, zu unſerm ach und weh, Ergrimmt auf uns gegangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder: Du wirſt ein ſchutz der glieder ſeyn, Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gib uns troſt und licht, Wenn uns für angſt das herz zerbricht; Denn du kannſt kraft und leben Und fried' und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Giebſt lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was ſeelen ſpeiſt, Erquicken und bewirthen. Du, hoherprieſter! zeigeſt an, Daß uns dein opfer retten kann, Ja gar von ſatans rachen Frey, los und ledig machen.

9. Nun hat uns deine himmelfahrt Die ſtraſſe ſchon bereitet: Du haſt den weg nun offenbahrt, Der uns zum vater leitet. Und weil du denn, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt; So werden ja die frommen Dereinſt auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie deine jünger ſchreiben; So ſind auch wir einſt engeln gleich, Und können hier nicht bleiben: Die glieder müſſen insgemein Dereinſt bey ihrem haupte ſeyn. Wir hoffen mit vertrauen, Dein herrlich reich zu ſchauen.

* Nach der Predigt. *

11. HErr JEſu! zieh uns für und für, Lenk unſere gemühter, Herz und gedanken ſtets zu dir, Auf deine himmels-güter: Daß da ſchon unſer wandel iſt, Wo ſich fried, freud und wahrheit küßt, Und wir nur ſolches weſen, Das himmliſch iſt, erleſen.

12. Hilf, daß wir unſern ſchatz allein In jener welt erleſen, Wo GOttes kinder ewig ſeyn, Nicht in dem eitlen weſen; Und dorthin ſehn, was künftig iſt, Da du uns ſchatz und alles biſt: Weil doch in dieſen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zeuch uns dir nach, ſo laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Reiß uns durch deine kraft von hier Auf zions freuden-hügel:

gel:

gel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

Mel. Chriſtus, der uns ſelig 2c.

197. Sieges-fürſt! wo fährſt du hin? Sollſt du denn der erden, Wo ich noch im elend bin, Nun entzogen werden? Willt du dich, verklärtes haupt! Von den gliedern trennen, Welche, deiner kraft beraubt, Nicht beſtehen können?

2. Nein, auf wolken ſchwingſt du zwar Dich zu jenen ſternen; Doch du willt von deiner ſchaar Dich nicht ganz entfernen. Sichtbar nur erhöhſt du dich Menſchenſohn! von ſündern, Doch du bleibſt unſichtbarlich Noch bey deinen kindern.

3. Heiland! welch ein troſt für die, Die dich nicht mehr ſehen! Und, verſucht im kampf und müh Unter feinden ſtehen. JEſu! du biſt auch bey mir, Hilf, daß auch die leiden Nie das ſchwache kind von dir, Seinem führer, ſcheiden.

4. Du gehſt in das heiligthum, Für dein amt auf erden Nun mit ehre, preis und ruhm Dort gecront zu werden. Gib, daß ich GOtt auch getreu Lebe, leide, ſterbe; Und von allem übel frey Einſt dein reich ererbe.

5. Mittler! deine himmelfahrt Raubet den erlöſten Nicht ganz deine gegenwart. Dieſes ſoll ſie tröſten. Du eröffneſt uns die thür Zu den ſeligkeiten, Gehſt, um ihnen und auch mir Stätten zu bereiten.

6. Ja, du fährſt zum vater auf, Uns den geiſt zu ſenden, Daß wir durch ihn unſern lauf Unverrückt vollenden. JEſu! laß uns dieſen geiſt Hier zum pfande dienen, Bis das, was dein wort verheißt, Uns dereinſt erſchienen.

7. Hoherprieſter! dein gebet Währt in zions auen, Wo die ſel'gen dich erhöht, Bey dem vater ſchauen. Da ſtellſt du dein opfer dar, Suchſt für ſünder gnade, Und, daß kindern nicht gefahr Noch verſuchung ſchade.

8. JEſu! ſieh aus heilger höh Auf die erde nieder, Sey bey uns in luſt und weh, Segne deine glieder. Bürge! ſorg' auch für mein wol, In des vaters reiche, Daß mein hingang, freuden-voll, Deiner auffahrt gleiche.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

198. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab' empfangen; Mein herz auch nur im himmel kann, Sonſt nirgends, ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren; Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmahl, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt: HErr! höre dis mein flehen.

Von Chriſti Sitzen zu der rechten Hand GOttes.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

199. Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt! Daß du zur rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Immanuel! O ſtärk im glauben unſre ſeel. Halleluja.

2. Du ſitzeſt auf der himmel thron, Als unſer freund, als menſchen-ſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht; Drum bleibſt du unſre zuverſicht. Halleluja.

3. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Menſch, engel, jede creatur Iſt dein, du herrſcher der natur! Halleluja.

4. Umſonſt, umſonſt empöret ſich Der fürſt der hölle wider dich. Dein thron ſteht feſt, der ſeine liegt; Durch deine macht iſt er beſiegt. Halleluja.

5. Du unſer triumphirend haupt! Wie ſelig iſt, der an dich glaubt! Du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil, Sein ſtarker ſchutz, ſein ewges heil. Halleluja.

6. HErr! unſre herzen traun auf dich. Dein freuet unſre ſeele ſich. Du held von unſerm fleiſch und blut! Biſt unſer troſt und höchſtes gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, iſt dir bekannt. Der ſegen iſt in deiner hand. Von keiner ſeele biſt du fern; Du ſiehſt auf ſie, und hilfſt ihr gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unſerm ſchwachen glauben auf, Und ſegne unſern lebenslauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrſt du als ein held. Als HErrn und richter aller welt Wird dich dereinſt der erdkreis ſehn, Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub' an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEſu Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt. Halleluja.

Mel. Nun lob mein ſeel den rc.

200. Mein heiland ſitzet droben Zu ſeines vaters rechten hand, Allwo ihn herrlich loben Die ſeraphim; in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden; O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübet ſehr: Denn unſer haupt regieret In groſſer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrts-zeit.

2. Lob ſey dir, HErr! geſungen, Daß du dich aus ſelbſt-eigner macht Gen himmel aufgeſchwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels freuden-thür, Und uns zu reichs-genoſſen Verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich Ein lob-lied dir zu ſingen In deines vaters reich.

---

* Zwiſchen der Predigt. *

Chriſt fuhr gen himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter den heilgen geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit. Halleluja.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja.

XI. Auf das Pfingſt-Feſt.

Von dem heiligen Geiſte.

201. Komm, o GOTT ſchöpfer, heiliger geiſt! Beſuch die herzen, ſie ſind dein: Mit gnaden füll ſie, wie du weißt, Daß dein geſchöpf vor dir ſoll ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, Des höchſten gabe, die uns theur:

theur: Ein ſalb'-öl, das an uns gewandt, Des lebens brunn, der liebe feu'r.

3. Du biſt in gaben mannigfalt, Du ſchmückſt das herz und den verſtand: Des vaters wort dringt mit gewalt Durch deine kraft in alles land.

4. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins herz der liebe brunſt. Wie ſchwach wir ſind, iſt dir bekannt: Drum ſtärk uns durch dein' kraft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad; Daß, wie du führſt, wir folgen gern, Und meiden, was der ſeelen ſchadt.

6. Den vater uns recht kennen lehr, Und JEſum Chriſtum ſeinen ſohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir, beider geiſt, in einem thron!

*7. GOtt, unſer vater! ſey allzeit Aus herzens-grund von uns gepreiſt. Lob ſey, HErr JEſu! dir bereit Mit GOtt dem wehrten heilgen geiſt.

---

202. Komm heiliger geiſt, HErr und GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläub'gen herz, muht und ſinn, Deine brünſtge lieb' entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt in rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun laß uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärke uns bey blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

* Oder: *

Melodey 16.

Komm heiliger geiſt! erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völker der ganzen welt verſammlet haſt, In einigkeit des glaubens. Halleluja, Halleluja.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

203. Der du uns als vater liebeſt, Treuer GOtt! und deinen geiſt, Denen, die dich bitten, giebeſt, Ja uns um ihn bitten heißt; Demuhtsvoll fleh ich vor dir: Vater! ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wiſſen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entriſſen, Und dem dienſt der welt geweiht, Wenn er nicht durch ſeine kraft Die geſinnung in mir ſchafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein geiſt nicht bey. Drum ſo laß ihn kräftiglich In mich wirken, daß ich dich Glaubens-voll als mittler ehre, Und auf deine ſtimme höre.

4. Ew'ge quelle heilger güter,

Hochgelobter GOttes-geiſt! Der du menſchliche gemühter Beſſerſt, und mit troſt erfreuſt! Nach dir, HErr! verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes preiſe, Heilig und zum himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOtt, mein höchſtes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getroſtem muht, Seiner vater-huld mich freu, Und mit wahrer kindes-treu Stets vor ſeinen augen wandle, Und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem ſinn, Daß ich lieb' und ſanftmuht übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedens-band Knüpfen kann, wenn meine hand, Zur erleicht'rung der beſchwerden, Kann dem nächſten nützlich werden.

7. Gib mir wahres ſelbſt-erkenntniß, Daß ich meine fehler ſeh, Und durch demuhts-voll bekenntniß GOtt um die vergebung fleh. Mache täglich ernſt und treu, Sie zu beſſern, in mir neu, Zu dem heiligungs-geſchäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner ſünden Mein gewiſſen niederſchlägt; Wenn ſich in mir zweifel finden, Die mit angſt mein herze hegt; Wenn mein aug in nöhten weint, Und GOtt nicht zu hören ſcheint; O dann laß es meiner ſeelen Nicht an troſt und ſtärkung fehlen.

9. Was ſich gutes in mir findet, Iſt dein gnaden-werk in mir. Selbſt den trieb haſt du entzündet, Daß mich, HErr! verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein wort Deine gnaden-wirkung fort, Bis ſie durch ein ſelig ende Herrlich ſich an mir vollende.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu.

204. O heiliger und reiner geiſt! Der ſich als wahrer GOtt erweiſt: Dein edler nam' und eigenſchaft Bezeugen deiner gottheit kraft.

2. Jehovah wirſt du, HErr! genennt, Vom ſohn und vater nicht getrennt: Dein weſen iſt mit beiden gleich, Du lebſt und herrſch'ſt in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwiſſenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenſchaften mehr, Erweiſen deiner gottheit ehr.

4. Du wirkeſt ſtets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft. Dein' erſte ſchöpfung iſt vorbey, Die andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet ſich auf dich, An deinen namen gläube ich. Ich will kein ſchnöder läſtrer ſeyn; Denn ſolche trifft die höllen-pein.

6. Ein' unterſchiedene perſon, Von GOtt dem vater und dem ſohn, Biſt du, die ewig iſt und bleibt, Wie uns dein heilig wort beſchreibt.

7. Du kamſt in feuriger geſtalt. Auch jetzo zeugſt du mannigfalt, Daß du in frommen ſeelen wohnſt, Und, die dich lieben, reichlich lohnſt.

8. Du geheſt ewig von dem ſohn Und vater aus: von Chriſti thron Wirſt du als ein gewiſſes pfand In aller gläub'gen herz geſandt.

9. Du ſtellſt die feuer-taufe dar, Kömmſt auf die jünger offenbar, Und macheſt, daß durch deine kraft Ihr lehr-amt reichen nutzen ſchafft.

10. Unſichtbar aber kömmeſt du, Und ſetzeſt eine ſeel in ruh, Die dich durch wort und ſacrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun ſieh! ich öffne dir mein herz, Ach! lindre meinen ſünden-ſchmerz. Ich bin dein tempel, wohn in mir: Denn auf dich hoff' ich für und für.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

205. Kommt, ſeelen! dieſer tag Muß heilig ſeyn beſungen: Sprecht GOttes thaten aus Mit neu erweckten zungen. Dort hat der wehrte geiſt Viel helden ausgerüſt't: Drum betet, daß er auch Die herzen hier begrüßt.

2. Ach ja! du ewger geiſt, Du tröſter aller frommen! Wir warten, daß du mögſt Zu uns mit ſegen kommen. Dein ſind wir durch die tauf, Durchs wort und predigamt; Des geiſtes früchte ſchenk Uns reichlich alleſammt.

3. Du edler liebes-geiſt, Laß deine liebes-flammen Durch aller herzen gehn, Und füge ſie zuſammen. Bey Chriſti liebes-mahl Willt du geſchäftig ſeyn, Ach! präge Chriſti ſinn Uns allen kräftig ein.

4. Wir ſind an Chriſti leib Zu gliedern auserkohren, Durch deine gnaden-kraft, In Chriſto neu gebohren. Gib, (deine gaben ſind Ja, HErr! ſo mancherley) Daß jeder ſeines orts Ein lebend gliedmaaß ſey.

5. Uns lehret Chriſti tiſch Fried und gemeinſchaft haben, Und dazu dienen die Von dir empfangne gaben: Wenn nun der alte feind Uns liſtig trennen will, So wehre ihm, und mach Uns friedſam, fromm und ſtill.

6. Was unſerm wiſſen fehlt, Das hie nur ſtückwerk bleibet, Was unſern willen lockt, Und zum verderben treibet; Das laß, o groſſes licht! Durch deinen glanz vergehn, Und uns in GOttes kraft Getroſt und gläubig ſtehn.

7. Wen GOttes geiſt beſeelt, Wen GOttes wort erreget, Und wer die erſtlinge Von ſeiner gnade träget, Der ſtimme mit uns ein, Und preiſe GOttes treu; Sie iſt an dieſem feſt, Und alle morgen neu.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

206. Komm, GOttes geiſt! komm, höchſter gaſt! HErr! den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt heilger geiſt! daß ich in dir, Ein geiſt mit Chriſto werde. Leite Heute Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

2. Komm, theures gut, komm höchſter ſchatz! Komm in mein herz, und mache platz, Dich gläubig einzunehmen. Ich glaube feſt, mein heil und licht, Du theurer tröſter! wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile Herz und ſeele Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den ſünden-ſchaden.

3. Entzünd in mir die liebes-gluht, Und mache brünſtig geiſt und muht, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir verſiegelt ſeyn, Damit in noht und todes-pein Ich ſteten glauben übe. Rühre, Führe, Mein gemühte, GOttes güte Zu erkennen, Chriſtum meinen HErrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind, Du brunn, wo lebens-waſſer rinnt, Du ſüſſe freuden-quelle! Die allen durſt der ſeelen ſtillt, Und aus der gottheit tiefe quillt, Ganz rein und ewig helle. Flieſſe, Gieſſe Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich ſitze In der angſt- und trübſals-hitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet; Mein lehrer in unwiſſenheit, Mein ſtärker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die wonne zieret. Schütze, Stütze, HErr! mich ſchwachen, Stark zu machen Meinen glauben :,: Laß mir nichts die crone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noht; Verſüſſe mir den bittern tod. Wenn herz und augen brechen: So ſey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nicht mehr ſpricht, Dein ſeufzen für mich ſprechen. Laß mich Endlich Nach dem ſcheiden Zu den freuden Aller frommen Und des himmels erbtheil kommen.

Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

207. O heilger geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du herzens = ſonne! Du himmels = licht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne; Daß wir In dir Recht zu leben Uns beſtreben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unſern herzen brennen; Daß wir den vater, ſeinen ſohn, Dich, beider geiſt, in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemühte, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die ſich in fromme ſeelen gießt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens = einigkeit Auch andre in der chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre! Lehre, Herz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem raht, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen. Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir auch leiden müſſen. Schaue, Baue Was zerriſſen, Doch gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſams = kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

*6. Du ſüſſer himmels = thau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes = treu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; Reine liebe Wollſt du geben, Sanft = und demuht auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens = zeit. Sey unſres geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey wol bewußt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt, Und ſeine ſünden = werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels = erben werden.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

208. Edler geiſt im himmels = throne! Eines weſens, einer kraft Mit GOtt vater und dem ſohne, Schwacher ſeelen lebens = ſaft! Ach geuß dich nach deiner treu In mein herz, und mach es neu; Daß

GOtt

GOtt ſelbſt mit ſeiner gabe Luſt in mir zu wohnen habe.

2. Ach! ich bin voll ſchmach und ſchande, Gar erbärmlich zuge-richt't. Satan hat durch ſünden-bande Meine ſchönheit ganz zer-nicht't. GOttes bild iſt ganz verderbt, Sünden ſind mir ange-erbt: Und wie kann GOtt ſolche ſeelen Sich zur wohnung aus-erwählen?

3. Du biſt GOttes ſtarker fin-ger, Der der ſünden macht zer-bricht, Satans mächtiger bezwin-ger, Meiner ſeelen helles licht: Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein herze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine woh-nung GOttes werden.

4. Geiſt der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weis-heits-quell. Geh' und ſtehe mir zur ſeite, Mach mein finſtres herze hell, Und durch deinen glanz erleucht't; Daß es GOttes ſinn erreicht, Bis ich nach den trauer-ſtunden Jene ſeligkeit gefunden.

5. Geiſt des troſtes! in dem lei-den Steh mir allzeit kräftig bey. Wenn die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu. Gib mir ein gelaſſen herz, Daß ich in dem größten ſchmerz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

6. Geiſt des rahts! wie oft ver-ſchwindet Raht und that in angſt und noht! Wenn mein herz nicht hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Herz und augen niederdrückt, Wenn ich traurig und gebückt, Und für jammer müßt vergehen; Ach! ſo bleib du bey mir ſtehen.

7. Geiſt der freuden! mein ge-mühte Suchet an dir ſeine luſt. Schmeckt mein herz nur deine güte; So verlachet meine bruſt, Was die welt für luſt erdenkt. Welt-luſt nur die ſeele kränkt: Rechte freude muß den frommen Einig von GOtt ſelber kommen.

8. Geiſt des betens! lehr mich beten: Abba vater in der höh! Treibe mich, vor GOtt zu treten, Und gib, wenn ich vor ihm ſteh, Daß mein bitten kräftig ſey, Steh mir ſtets mit ſeufzen bey: Sprich in mir in JEſu namen Nach dem flehn ein kräftig: amen!

Mel. JEſu meines lebens leben.

209. Gnaden-geiſt! ach ſey willkommen, Zeuch in unſre herzen ein, Da du wol wirſt aufgenommen, Weil wir troſt bedürftig ſeyn: Tröſte dieſe ſchwache glieder, Was gebunden, löſe wieder. Lenk zurück, was irrig heißt, O du ſanfter gnaden-geiſt!

2. Zwar kein menſch lebt auf der erden, Der des geiſtes gaben wehrt; Weil ſie dem verſaget werden, Der mit ſünden ſich be-ſchwert. Alles liegt an Chriſti gnaden: Denn der heilt der ſee-len ſchaden, Der hat uns das theure pfand, GOttes geiſt, auch zugewandt.

3. Ach! wir waren wilde reben, Gänzlich aus der art gebracht. Tod und fluch traf unſer leben; Nun iſt alles gut gemacht. Was uns ſünder, was uns ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen, Giebt uns in der tauf der geiſt, Der ein geiſt der gnaden heißt.

4. Nun du brunnquell aller güter, Geiſt! der freud und troſt verſpricht, Ach! beſtrahle die ge-müther Durch dein göttlich gna-den-licht. Beßre du verſtand und willen; Hilf uns GOttes wink erfüllen, Gib uns beyſtand, heil und kraft, Die uns todten leben ſchafft.

5. Treuer beyſtand unſrer ſeelen, Stifter wahrer freudigkeit! Wenn uns unſre ſünden quählen: So gib du zufriedenheit, Daß wir in dir ruhe finden: Steure du den unglücks-winden; Brich hervor, du gnaden-ſchein! Daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Ach ich rufe! ach ich ſchreie, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreit! Lebens-quelle! komm, erfreue Mich in meiner bangigkeit. Gnaden-geiſt! ach laß dich finden, Komm, dich mit mir zu verbinden, Daß ich jetzt und allezeit Deines namens ruhm ausbreit.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

210. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter geiſt Des vaters und des ſohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft: Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluhte, Mit JEſu tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt, Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöhten GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Und macht uns ſegens-voll; Es ſteiget himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Der unſer herz aufricht't, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja! wie manches mahl Haſt du mein herz erquicket, Und troſt mir zugeſchicket In trübſal, noht und quahl!

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Willt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Willt, daß in liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kannſt menſchen-herzen wenden, Wohin es dir gefällt: So gib doch deine gnad Zu fried-und liebes-banden: Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erfülle die gemühter Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib den böſen geiſt, Der ſich dir widerſetzet, Und, was dein herz ergetzet, Aus unſern herzen reißt.

10. Gib freudigkeit und ſtärke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich zubereit't. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

11. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn; Und wenn wirs ſollen geben In GOttes hände hin, Und ſcheiden aus der zeit: So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Des himmels herrlichkeit.

211. Nun

211. Nun bitten wir den heilgen geiſt Um den rechten glauben allermeiſt: Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis.

2. Du wehrtes licht! gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe lieb'! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in fried auf einem ſinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter tröſter in aller noht! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod: Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

Mel. Helft GOttes güte preiſen.

212. Freut euch, ihr chriſten alle! GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn. Lobt ihn auch drum mit ſchalle, Daß er vom himmels-thron Uns ſendt den heilgen geiſt, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt unſer höchſter hort Uns, die wir unweis waren, Sein himmliſch gnaden-wort. Wie groß iſt ſeine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unſern vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von groſſer huld! Aus vorſatz nicht betrüben Durch ein'ge ſünden-ſchuld. Leit uns auf ebner bahn. Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren; So iſt es wol gethan.

4. Von oben her uns ſende Den geiſt, den edlen gaſt, Deß kraft ſich zu uns wende, Wenn uns drückt creuzes-laſt. Tröſt uns in todes-pein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

213. Du geiſt des HErrn! der du von GOtt ausgeheſt, Und doch mit ihm in einem weſen ſteheſt, Kraft aus der höh! ſteh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wolgefällig ſey.

2. Erquick das herz, entzünde mein gemühte; Erfüll es ſelbſt mit neuer lieb' und güte, Du heilge kraft! ach komm, ich wart auf dich, Komm, ſanfter wind, komm und belebe mich.

3. Du biſt, der uns allein die weisheit ſendet; Der menſchen witz iſt ohne dich verblendet. Gib mir verſtand, erkenntniß, raht und that, Wie Salomo von dir erlanget hat.

4. Aus deinem licht, durch deine kraft getrieben, Hat der prophet das wort des HErrn geſchrieben, In dem ſich GOtt uns menſchen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungs-art.

5. Drum lehre mich mein heil daraus erkennen, Lehr Chriſtum mich recht einen HErren nennen: Ja, reiner geiſt! erleuchte meinen geiſt, Daß er verläßt, was falſch und irrig heißt.

6. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen, Und ſchleuß mir auf, was noch vor mir verborgen, Verkläre doch des vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

7. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben: Entſündge mich, ſchaff mir ein neues leben. Gib, daß

daß mein geiſt in buſſe, leid und reu, Durch deine kraft zerknirſcht, zerſchlagen ſey.

8. Ach! rein'ge mich von allen eitlen trieben, Laß mich nur dich, und nicht was ſündlich, lieben. Ja mache mich von dem, was irdiſch, frey, Daß deinem wink ich ſtets gehorſam ſey.

9. Verſiegle mich, und ſtärke mich im glauben, Laß mir den feind die ſieges=cron nicht rauben. Du freuden=öl! verleih mir deine kraft, Die friede, troſt und freude in mir ſchafft.

10. Laß, reiner geiſt! mich deine wirkung ſpüren, Laß ſie mir leib und ſeele kräftig rühren. Du göttlich licht! entzünde mein gebet, Daß deſſen gluht ſich ſtets zu GOtt erhöht.

11. Gib mir ſchon hier den vorſchmack jener freuden, Daß ich dabey der erden ſchmach und leiden Vergeſſen kann; ja gib mir Chriſti ſinn, Und ziehe mich ſtets nach dem himmel hin.

12. Komm, heilge mich, ja ſchmücke geiſt und ſinnen Zum tempel aus, und wohne ſelbſt darinnen. Erneure mich, ſo wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingſt=feſt ſeyn.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

214. Geiſt der kraft, der zucht und liebe! Der ſich in die frommen ſenkt, Und die wolthat ſeiner triebe GOtt=ergebnen ſeelen ſchenkt, Seelen, die das arge haſſen, Und die feſt entſchloſſen ſind, Daß ſie ſich von ihrer ſünd' Nicht mehr wollen treiben laſſen: Laß auch mich in freud und pein, Deiner triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und feuer fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quählt; So laß kräfte in mich dringen, Und entzünde meinen geiſt, Das zu thun, was du mich heißt.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein ſünden=elend groß. Treib mich in verſuchungs=ſtunden In der gnade ſichern ſchooß. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, Und durch einen ernſten ſtreit, Mit gebet und wachſamkeit Meinen ärgſten feind zu dämpfen. Treib mich auf der ebnen bahn Stets zum weitern laufe an.

4. O wie ſanft iſt, dieſes treiben, Und wie kräftig doch dabey! Es läßt niemand müſſig bleiben, Macht das herz von trägheit frey; Lenkt mit ſtarken liebes=ſeilen Das erneuerte gemüht, Daß es ſich mit luſt bemüht Seinen pflichten nachzueilen: Glaub und lieb nimmt täglich zu, Und der hoffnung ſüſſe ruh.

5. Geiſt der kraft, der zucht und liebe! Treib auch mich zum guten hin. Zeug' auch mir durch deine triebe, Daß ich ein kind GOttes bin. Gib mir troſt in allen leiden, Zuverſicht, wenn im gebet Ich vor meinen vater tret, Freudigkeit im letzten ſcheiden. Ach! wie herrlich, geiſt der zucht! Iſt mir deiner triebe frucht.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

215. Heut will ich, ſüſſer tröſter! dir Mit herzens=freude ſingen: Ach heilger geiſt! verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, frey von heucheley, Das deiner huld gefällig ſey, Der du die herzen prüfeſt.

2. Wie haſt du meiner ſeelen=noht Dich, höchſter GOtt! erbarmet?

met? Mich haſt du, da ich blind und todt, Mit lieb' und huld umarmet: Ich gieng in ganz verkehrtem wahn; Du nahmſt dich meiner thorheit an, Und wollteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe den nicht recht erkannt, Dem ich ganz ſollte leben: Doch du haſt dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmels-weg erleuchtet.

4. O höchſtes licht! durch dich hab ich Den vater lernen kennen; Auch kann ich JEſum ſicherlich Nun meinen heiland nennen. Du leiteſt mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich war im höchſten jammerſtand, In ewigkeit verlohren; Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Du nahmeſt mich in meiner tauf, Als GOttes kind, mit gnaden auf: Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen raht Und falſchen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen, Du ſtrafeſt mich, und zeigeſt frey, Was meiner ſeelen ſchädlich ſey: Das mag ja liebe heiſſen!

7. Du haſt mich armen oft aufs neu Mit meinem GOtt verbunden, Wenn ich durch wahre buß und reu Vergebung habe funden. Du haſt mich aus der ſündennacht Hinwiederum zu GOtt gebracht, Und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer ſündenwelt Mein erbtheil bald verlieren: Drum haſt du dich zu mir geſellt, Mich ſeliglich zu führen. Du nimmſt in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmels-ſchatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein iſt und bleibt allein der ruhm, Wenn du mir kraft gegeben, Daß ich im wahren chriſtenthum, Dir, meinem GOtt, kann leben. Ach! nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeye.

10. Hab ich in meiner creuzeslaſt Nach hülf und troſt geſchrien: So haſt du, ſüſſer ſeelen-gaſt! Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Verſichert deiner lieb' und huld, Mich GOtt ganz überlaſſen.

11. Ach! könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebſter GOtt! recht preiſen! Ach könnt ich, wie ich billig ſollt, Mich gegen dich erweiſen! O heilger geiſt! laß meinen ſinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig, dis betrachten.

12. Kann ich in dieſer ſterblichkeit Den wunſch nicht gar erlangen; So will ich doch, wenn nach dem ſtreit Die ruh dort angegangen, Dir, ſammt dem vater und dem ſohn, Mit herzens-luſt vor deinem thron Ein beßres loblied ſingen.

XII. Von dem Dreyeinigen GOtt und deſſen Weſen und Eigenſchaften.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

216. O GOtt du höchſter geiſt! Iſt nichts dir zu vergleichen; Wie will mein ſchwacher ſinn Denn deine höh' erreichen? Ach vater! ſchaue doch Des kindes einfalt an, Das nur durch dunkles wort Im ſpiegel ſchauen kann.

2. Ich kann zwar von natur

In

In meiner ſeele merken, Daß du ſeyſt; und du ſtellſt In deinen ſchöpfungs-werken Die unſichtbare kraft Als ſichtbar deutlich dar. So macht ſchon die vernunft Die gottheit offenbar.

3. Doch da die wiſſenſchaft Sehr unvollkommen bleibet, So ſuch ich, was von dir Die offenbarung ſchreibet. Bey dieſem lichte wird Mir das geheimniß kund, Davor vernunft erſtaunt: O tiefe ohne grund!

4. Du biſt von ewigkeit, Haſt in dir ſelbſt dein leben: Was lebet, hat von dir Das leben, ſeyn und weben. HErr! du biſt, wie du biſt, Du bleibeſt, der du biſt, Alſo, daß auſſer dir Sonſt nichts ſelbſtändig iſt.

5. Du, höchſt vollkommner geiſt! Biſt in dir ſelber ſelig, Und deine kräfte ſind Unendlich und unzählig. Hör Iſrael! der HErr, Dein HErr, GOtt zebaoth, Iſt nur ein einiger Und ewig wahrer GOtt.

6. Ja hör' es Iſrael! Was hörſt du dreymahl nennen? Dreyeinig ſollt du den, Der einig iſt, erkennen. GOtt, der im lichte wohnt. Der urſprung alles ſeyns, Iſt vater, ſohn und geiſt; Und dieſe drey ſind eins.

7. Ach GOtt! wie hoch iſt das? Was muß ich hie bemerken In deinen ewigen Und innerlichen werken? Daß ſich ein unterſcheid In dir perſönlich findt, Da der perſonen drey In einem weſen ſind.

8. Der vater zeugt allein Den ſohn vor allen zeiten, Der in ihm ſelber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der ſohn wird nur gezeugt, Der geiſt geht nur allein Von beiden ewig aus, Und hier iſt nichts gemein.

9. Doch wirken alle drey In äuſerlichen werken, Darin wir GOttes kraft An den geſchöpfen merken: Die ſchrift zeigt aber auch, Wie vater, ſohn und geiſt In jedem ſonderlich Sich vor dem andern weiſt.

10. Der vater ſchuf die welt, Die er alſo geliebet, Daß er den ſohn für uns Und ſeinen geiſt uns giebet. Und das erlöſungs-werk Hat GOtt der ſohn vollbracht; Das werk des geiſtes iſt, Daß er uns heilig macht.

11. Die demuht wird hier nicht Zu grübeln ſich getrauen, Da auch die engel ſelbſt Bedeckt dein antlitz ſchauen. Geheimniß-voller GOtt, Der hie verborgen iſt! Dort erſt gelingt es mir Zu ſchauen, wie du biſt.

12. Indeſſen, HErr, HErr, HErr! Ach ſegne und behüte, Erheb' dein angeſicht Mit gnade, fried und güte. Die gnad erleuchte mich, Die liebe ſtärke mich, Und der gemeinſchaft geiſt In mir vermehre ſich.

13. Lob, ehr und preis ſey GOtt Dem vater, ſohn und geiſte! Wie ihn der engel chor Schon bey der ſchöpfung preiſte. Nimm dieſes lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreymahl heilig! ſingt.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

217. GOtt, dem die ſeraphinen; Dem welt und himmel dienen! Laß auch durch uns auf erden Dein lob verbreitet werden.

2. Du vater! haſt uns leben, Geiſt und verſtand gegeben, Um in der ſchöpfung werken Des ſchöpfers hand zu merken.

3. Sohn! du läßt heil uns finden Und tilgeſt ſchuld und ſünden: Die zahlſt, der welt zu gute, Du ſelbſt mit theurem blute.

4. Durch

4. Durch dich geiſt! hebt der glaube Sich mächtig aus dem ſtaube, Lernt welt und tod bekriegen Und jauchzt von deinen ſiegen.

5. HErr! neig auf ſchwache lieder Ein gnädig ohr hernieder! Einſt wollen wir dich oben Im ton der engel loben.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

218. Was alle weisheit in der welt Bey uns kaum weiß zu lallen; Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt Heißt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Vom vater iſt von ewigkeit Der ſohn gezeuget worden. Der ſohn kam nach beſtimmter zeit Ins fleiſch in unſern orden. Der geiſt geht aus ohn alle zeit Vom vater und vom ſohne, Mit beiden gleicher herrlichkeit, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz! das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet: Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creuz verſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Drum auf, mein herz! erhebe dich, Und lerne GOtt recht kennen: Denn die erkenntniß rühret mich, In liebe zu entbrennen, Die meiner ſeelen hoffnung nehrt; GOtt werd in jenem leben Die freude, die kein ohr gehört, Und ſolche wolluſt geben, Die hier kein aug' erblicket.

6. Weh' aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet! Ihm wird gewiß des himmels thür Dereinſt verſchloſſen bleiben. Wer ſeinen GOtt verläßt allhier, Den wird er von ſich treiben, Und ewig dort verſtoſſen.

7. Ey nun, ſo gib, du groſſer held, GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret: Reiß aus, was frech dir widerſteht, Was frevetlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Laß deine kraft uns alle gleich Zur himmels-pforte bringen, Daß wir geſammt in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

219. O heiliger gerechter GOtt! Ich klage dir mit ſchmerzen Die angebohrne ſünden-noht Und finſterniß im herzen: Denn ich kann dich nicht von natur Erkennen, noch dich lieben; Ach! zeige mir dazu die ſpur, Wie ich mag beides üben Nach deinem wolgefallen.

2. Gib, vater! daß ich deine macht, Und liebes-treu anbete, Auch deine weisheit wol betracht', Und kindlich vor dich trete. Gib deine allmacht mir zum

ſchutz,

ſchutz, Zum labſal dein erbarmen: Dein recht und wahrheit ſey mein trutz: Dein licht erfreu mich armen, Zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben ſohn In deinem licht erkennen, Wie er ſey unſer gnaden-thron, Und einig heil zu nennen: Ein wahrer menſch, und doch mit dir Auch GOtt von gleichem weſen: Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wol geneſen, Die durch die ſünd erſtorben.

4. Denn drum iſt er, das höchſte gut, Vom himmels-throne kommen. Das ewge wort hat unſer blut Und fleiſch an ſich genommen, Daß es von unſerem geſchlecht Den zorn und fluch abkehrte, Den ſegen aber wiederbrächt, Der uns ſonſt nicht gehörte, Durch thun und auch durch leiden.

5. Ja JEſu! du, du biſt der weg, Der uns zum himmel führet: Laß mich dich eingen glaubens-ſteg So gehn, wie ſichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich Von ganzem herzen glaube: Sey mir das leben, auf daß mich Nicht tod und hölle raube; O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Den heilgen geiſt auch ehren, Der von dir und dem ſohn ausgeht, Und uns durchs wort will lehren: Ach! laß denſelben ſeyn mein licht, Mich irrenden zu leiten, Und wenn es mir an muht gebricht, Mit tröſtung ſtehn zur ſeiten, Und mich in ſchwachheit ſtärken.

7. Laß ihn, o HErr! mich allezeit Zu ſeinem tempel weihen, Und mit rechtſchaffner heiligkeit Mein herze benedeyen: Laß ihn die ſündliche natur Stets beſſern, daß auf erden Zu einer neuen creatur Ich mag bereitet werden, Und ſo dein erb' erlangen.

8. So gib uns, der du heilig heißt, Dich, den wir vater nennen, Sammt deinem ſohn und heilgem geiſt, Im glauben zu erkennen. Weil dich erkennen, wie du biſt, Und deine liebe ſchmecken, Des ewgen lebens vorſchmack iſt; Bis du uns wirſt entdecken Das volle licht im ſchauen.

Mel. Komm heiliger geiſt HErre.

220. Unendlicher GOTT, höchſtes gut! Das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, Das unbegreiflich iſt zu nennen, Wer kann dich vollkommen kennen? Du biſt ein unumſchränktes licht, Von ziel und grenzen weißt du nicht. Dich kann kein ſterblich auge ſehen. Es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluja, Halleluja.

2. Erſchaffner geiſt, blöder ſinn! Komm, ſetze dich voll demuht hin, Mit ſtummer einfalt anzuhören Unbegreiflich hohe lehren. GOtt iſt ein unerſchaffner geiſt, Der aller geiſter vater heißt, Der urſprung aller guten gaben, Die alle creaturen haben. Halleluja, Halleluja.

3. Dis ewige licht iſt befreyt Von aller unvollkommenheit. Sein geiſtlich und nohtwendigs weſen Läßt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unerforſchlicher verſtand Iſt keinem, als ihm ſelbſt, bekannt. Sein freyer und gerechter wille Iſt eine ewge liebes-fülle. Halleluja, Halleluja.

4. Sein herrlicher glanz, der höchſt rein, Hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die größte einheit iſt zu ſpüren, Da ſich aug' und ſinn verlieren. Legt ſchon die ſchrift ihm glieder bey; So macht ſie ſolche ſchilderey, In unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, Die eigenſchaften auszudrücken. Halleluja, Halleluja.

5. Kein menſchlicher leib ſchränkt ihn ein, Ein geiſt hat weder fleiſch noch bein: Die hand bezeichnet ſeine ſtärke, Und beſchirmung ſeiner werke. Sein offnes aug' und hörend ohr Stellt ſein unendlich wiſſen vor, Das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurz, alles iſt bey ihm vollkommen. Halleluja, Halleluja.

6. Vor ſchöpfungs-zeit war er allein, Es wird auch kein GOtt nach ihm ſeyn: Ob gleich der ſatan viele götzen Ihm will an die ſeite ſetzen; So iſt doch ihre göttlichkeit Nur eine misgeburt der zeit. Der letzte brand wird ſie verzehren; Ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja, Halleluja.

7. Der höchſte GOtt iſt nun zugleich In ſeinem ewgen weſen reich, In welchem ewig drey perſonen Wunderbar vereinigt wohnen: Der vater hat vor zeit und welt Den ſohn gezeugt und dargeſtellt; Der heilge geiſt geht aus von beiden. O wunder-drey, voll glanz und freuden! Halleluja, Halleluja.

8. Ich bete dich an, groſſes licht! Mit ehrfurcht-voller liebespflicht: Ach! laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein herz begehret nur allein Mit dir vertraut bekannt zu ſeyn; Laß mich vor deinem thron bald ſtehen, Und unverrückt dein antlitz ſehen! Halleluja, Halleluja!

Mel. Es woll uns GOtt genädig.

221. HErr, unſer GOTT! wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte weſen. Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, Du allerhöchſter, haben. Mit deinem heil willt du uns hier Und ewig einſt begaben, Du quelle alles ſegens.

2. Wir beten dich, als vater, an. Sind wir gleich vor dir ſünder, So nimmſt du dich doch unſer an, Wie väter ihrer kinder. Du haſt für uns aus groſſer huld Selbſt deinen ſohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld Verleih uns troſt und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu, ewger GOttes ſohn! Du heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von ſünd und tod, Kamſt du zu uns auf erden. O laß uns, unſer HErr, und GOtt! Froh deines ſegens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger geiſt, du wahrer GOtt! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des mittlers tod Hilf uns der ſünde ſterben! Du giebſt zum guten luſt und kraft. Laß uns des auch genieſſen! Damit wir unſre pilgrimmſchaft Im glauben ſelig ſchlieſſen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt! uns dein auf erden ſchon, Als unſers GOttes, freuen. HErr, ſegne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeyen! Dein iſt das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirſt nach vollbrachter zeit Uns einſt dahin erheben, Wo wir dich ewig ſchauen.

---

222. O vater! allmächtiger GOTT, Zu dir ſchreien wir in der noht: Durch deine groſſe barmherzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören, Für uns biſt du menſch gebohren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unſre ſünde, Hilf uns in der letzten ſtunde;

Für uns biſt du geſtorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geiſt! wollſt uns geben, Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

Oder:

Kyrie, GOtt vater in ewigkeit! Groß iſt deine barmherzigkeit, Aller dinge ſchöpfer und regierer! Eleiſon.

2. Chriſte aller welt troſt! Uns ſünder allein du haſt erlöſt: O JEſu, GOttes ſohn! Unſer mittler biſt du im höchſten thron: Zu dir ſchreien wir aus höchſter begier. Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heiliger geiſt! Tröſt, ſtärk uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end Frölich abſcheiden aus dieſem elend. Eleiſon.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

223. Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er? So herrlich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß; Er iſt unendlich, grenzen-los In ſeinem ganzen weſen.

2. Er iſt, was er iſt, auf einmahl, Nie gröſſer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner jahre zahl? Er iſts, der iſt, ſonſt keiner. Die menſchen ſind von geſtern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher als die himmel.

3. Des ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel nicht, Wie weit er ſie auch füllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nur offenbar In ſeiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn ſeine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns; kennt, was er ſchafft, Der weſen ganze kette. Bey ihm iſt weisheit und verſtand, Und kraft und ſtärke; ſeine hand Umſpannet erd und himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? Weiß er nicht aller wege? Wo iſt die nacht, da ſich dem HErrn Ein menſch verbergen möge? Hüllt keine ſchatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er, Noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den welt-bau ohne dich, O HErr! vor ſeinem falle? Allgegenwärtig breitet ſich Dein flügel über alle. Du biſt voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verſchoner.

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, Und reiner als die ſonne. Wol dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltſt mit wonne! Du haſt unſterblichkeit allein, Biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn, Bey aller freuden-fülle.

8. Nur dir gebühret lob und dank, Kraft, weisheit, preis und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgeſang Ihr, alle ſeine heere! Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt wie er, So herrlich, ſo vollkommen?

Melodey 17.

224. Verklärte majeſtät! Anbetens-würdig weſen, Unendlich größrer GOtt, Als wir geſchrieben leſen: Ach flöſſe meiner armen ſeele Ein ehrfurcht-volles-ſchaudern ein: Laß, wenn ich deinen ruhm erzähle, Mich tief vor dir gebeuget ſeyn.

2. Du biſt ein ſelig gut, Du weißt von keinem leide. Dein tiefer abgrund iſt Ein meer vollkommner freude. Du konntſt in ſüſſer ſtille ſchweben, Eh dich der engel ſchaar geehrt. Es war dein höchſt vergnügtes leben

Von

Von keiner einſamkeit geſtöhrt.

3. Dein ſelig ſeyn wuchs nicht Durch ſchöpfung dieſer erden; Du konntſt durch meinen fall Nicht unglückſelig werden: Doch läßt dein ſohn in ſolche mühe Sich für mich ſchnöden ſünder ein, Daß er mich wieder zu dir ziehe; Als könntſt du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

4. Du kannſt mit gröſtem recht Allein gewaltig heiſſen. Dein wink, HErr! kann die welt Aus ihrer ſtellung reiſſen. Es iſt kein ziel in deiner ſtärke, Dein wort trägt dieſe ſchwere welt. Das iſt das kleinſte deiner werke, Was jeder für unmöglich hält.

5. Du biſt der herren HErr, Den erd und himmel ſcheuet, Der allen kön'gen ſelbſt Die theure cronen leihet. Dich fürchten alle majeſtäten, Dich bete jede herrſchaft an! Du kannſt ſo leib als ſeele tödten, Das kein zerbrechlich ſcepter kann.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, Und andre, wenn er will, Vor tod und gruft beſchützet. Was die erſchaffne geiſter haben, Das tragen ſie von dir zu lehn: Du kannſt ſie in ihr nichts begraben, Bleibſt aber ſelber ewig ſtehn.

7. Ein unzugänglich licht Muß dir zur wohnung dienen, Ein glanz, der noch zu klar Den lichten ſeraphinen: Ein blitz, der ſelbſt die engel blendet, Wenn er auf ihre ſtirnen fällt, Von welchem ſich ihr antlitz wendet, Und ſich vor ſchaam verhüllet hält.

8. Welch ſterblich auge hat Dein weſen je geſchauet? Wer lebet, der es ſich Im fleiſch zu ſehn getrauet? Du ſiehſt zwar, als am hellen morgen, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt: Uns aber bleibſt du wol verborgen, Du unſichtbarer groſſer geiſt!

9. Was wir von deinem raht Zu unſerm heile wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Der ſohn, den deine ſeele liebet, Und den dein vater-ſchooß umſchließt, Der iſts, der uns die nachricht giebet, Die unſerm glauben nöhtig iſt.

10. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermahleinſt Der vorhang weggenommen; So werden wir erſt unſre blöſſe Mit vieler ſchaam und demuht ſehn, Und, ſchönſter geiſt! von deiner gröſſe In ewigkeit entzücket ſtehn.

11. Indeſſen ſey dein ruhm Mit ſchwachheits-kraft beſungen, Nimm hin ein kindiſch lob Von einer blöden zungen. Wirſt du dereinſt den mund verklären, So wird er deine majeſtät Mit einem beſſern liede ehren, Das ſtärker deinen ruhm erhöht.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

225. O meine ſeel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gepreiſt zu jeder friſt, Auch angerufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden götter: Kein heil noch troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wolgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn

geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von eitler freud Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier nur wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Ein unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wenn der frevler dich veracht, Die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Kein ſinn kann ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noht, Weißt du doch raht zu finden. Gib, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil dir nichts iſt verborgen. Du prüfeſt herz und nieren.

* * *

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kannſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wenn ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb' und gnad Mich ſteten troſt bekommen; Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht, Wol dem, der dir nur gläubet; Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Wer hofft, wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt, was dir beliebet. Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte alle gaben.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze; Kann ich mich deß erfreuen mehr, Als aller andern ſchätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Dich ohne lallen nenne, Von angeſicht zu angeſicht Anſchaue und erkenne, Und ohn aufhören lobe.

*13. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen, deine werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lange ich hier lebe.

Von

Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Mel. HErr unſer GOtt beherrſch.

226. HErr GOtt! du biſt die zuflucht aller zeiten; Denn du biſt GOtt in allen ewigkeiten. Du warſt es ſchon, eh erd und himmel ward, Eh noch dein arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr! und alle menſchen-kinder? Staub ſind vor dir, der heilige, der ſünder. Wie ſchnell enteilt das leben doch von mir! Du, höchſter! nur du bleibeſt für und für.

3. Du haſt vorhin die erde zubereitet; Dein arm, GOtt! hat den himmel ausgebreitet. Doch ſie vergehn, veralten wie ein kleid; Du aber bleibſt in alle ewigkeit.

4. Es werden noch die himmel ſammt der erden Wie ein gewand von dir verwandelt werden. Du bleibeſt wie du biſt; denn keine zeit Umgränzet doch je die unendlichkeit.

5. Das iſt der troſt, die hoffnung deiner knechte. Du ſchützeſt ſie mit deiner ſtarken rechte, Du läßt ihr herz ſich ewig deiner freun, Und bleibſt ihr GOtt; denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſey mein troſt in allen trüben ſtunden. Vom tode ſelbſt bleibt er unüberwunden. Kein tod, kein grab, trennt mich, o GOtt! von dir. Mein fels, mein heil! das bleibſt du ewig mir.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

227. Groſſer GOtt, HErr zebaoth! Dich ſoll man allein anbeten. Du hilfſt uns aus aller noht, Wenn wir gläubig vor dich treten; Darum laß, was wir jeʒt ſingen, Zu dir durch die wolken dringen.

2. Deine gottheit iſt ein meer, Deſſen tiefe den verſchlinget, Der mit vorwiʒ gar zu ſehr Grübelnd in daſſelbe dringet; Drum will ich in demuht hören, Was du ſelbſt uns wollen lehren.

3. HErr! dein wort und zeugniß ſpricht: Ewig iſt dein heilig weſen; Wie wir dieſen unterricht Deutlich offenbaret leſen. O! ſo laß uns dieſes merken, Uns damit im glauben ſtärken.

4. Dis dein wort zeigt weiter an, Ewig ſey auch deine treue; Ja, wie wol ſind wir daran! Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen geiſt uns treiben, Dir beſtändig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekannt: Ewig ſey auch, GOtt! dein wille? Du willt, daß ein jeder ſtand Solchen in der that erfülle: Ach könnt ich in meinem leben Doch demſelben recht nachſtreben!

6. Es iſt kund und offenbar: Ewig ſey dein hohes wiſſen. Du erkenneſt ſonnen-klar Aller menſchen ihr gewiſſen; Ey ſo will ich mich bemühen Mich von ſünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt! Ewig iſt auch deine liebe. Trifft mich nun gleich ſchmach und ſpott, Ja wenn ich wie ſtaub zerſtiebe; Werd ich doch zu dir gelangen, Und mit ew'ger huld umfangen.

8. Frecher ſünder! merke dis, Ewig iſt auch GOttes ſtrafe: Dieſe trifft einſt ganz gewiß Die verlohrnen böſen ſchaafe: Drum laß ab von deinen ſünden, Hier kannſt du noch gnade finden.

9. Dieſe deine ewigkeit, Du HErr himmels und der erden! Laß mir doch zu jederzeit Tief ins herz gepräget werden; So werd ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

Von der Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes.

228. HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Und kenneſt herz und ſinnen: Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht, Siehſt du von fern und fehleſt nicht; Du prüfeſt herz und nieren: Du kannſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All meine weg' ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verhehlen: Du, HErr! ſiehſt recht des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt, was ich guts vollbring: Wie groß es iſt, und wie gering, Ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und raht; So kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht; und laſſe mich Blos deine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Weil du auch die gedanken weißt: Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da, Auch in dem grab bleibſt du mir nah: Kann dir mich nicht entziehen.

*4. Nun, groſſer GOtt! weil deine hand Mich überall kann finden, Und all mein thun dir iſt bekannt; So hüt ich mich für ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da ich vor dir muß ſtehen.

5. HErr! meine ſeel erkennt dis wol, Daß du mich haſt bereitet, Und, wie ein menſch geſtalt't ſeyn ſoll, Aus mutter-leib geleitet. Durch deine vorſorg, fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn; Dein raht hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich danke dir und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerahten. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube feſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

*7. Den vorſatz gib mir, HErr! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Die gottlos rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren troz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchſuch all mein gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit woll' wanken: Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe; Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

229. Allwiſſender vollkommner geiſt, Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet! Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbſt

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, Du kannſt ihr dichten ſpüren; Den raht derſelben ſiehſt du klar, Du prüfeſt herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh ſie beten, Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt, Das iſt dir unverborgen, Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen, Das ſieht dein auge allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren ſchwachen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen; So wird die wahrheit künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren: Was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, Wird man alsdenn erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Erinnere ſtets meinen geiſt An deſſen ſcharffe blicke. Laß, was geheime ſchande heißt, Und alle böſe tücke, Mich lebenslang vermeiden.

Mel. 18. HErr! deine allmacht ꝛc.

230. Wie biſt du, höchſter! von uns fern; Du wirkſt an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und ahtme ich; Denn deine rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; Du prüfeſt meine ſeele. Du ſiehſt es, wenn ich gutes thu; Du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller einſamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobſingend dich erhebe; So hörſt du es, und ſtehſt mir bey, Daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merkſt es, wenn des herzens raht Verkehrte wege wählet: Und bleibt auch eine böſe that Vor aller welt verhelet; So weißt du ſie, und ſtrafeſt mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du höreſt meinen ſeufzern zu, Daß hülfe mir erſcheine. Voll mitleid, vater! zähleſt du Die thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen ſchmerz, Und ſtärkſt mit deinem troſt mein herz.

6. O drück, allgegenwärtiger! Dis tief in meine ſeele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge ſcheu, Und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und ſtärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o GOtt! ſtets um mich ſeyſt, Das tröſt und beßre meinen geiſt.

Von der Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

231. Du weiſer ſchöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du

ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder=volle ſchöne werke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehn ſo wol durch deine ſtärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze welt=gebäu, Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben dieſen meiſter=händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen raht und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher raht. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die theils auf dis, theils jenes fällt, Muß doch denſelben ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt, Der aller feinde ſtolzen wahn Als unvernunft beſchämen kann.

6. O weisheit! decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit auf, Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen raht geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wol regiert; Leit ferner mich durch welt und zeit, Bis zu der frohen ewigkeit.

Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Kommt laßt euch den 2c.

232. GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt; Ewges licht, aus deſſen lichte Nichts als reinſte klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen ſtrahl der heiligkeit So durch herz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach ſolcher ringen.

2. Du biſt rein in werk und weſen: Und dein unbeflecktes kleid, Das von ewigkeit geweſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig: aber wir, Groſſer ſchöpfer! ſind vor dir Als ein kleid, das ſünden=flecken Ganz beſudeln und bedecken.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet, Vater! als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und ſich ſehnt dir gleich zu ſeyn. Darum nimm dich unſer an, Deren herz nichts lieben kann, Wenn dem fleiſch die herrſchaft bleibet, Als was dich zur ſtrafe treibet.

4. Was dein herz gedenkt und dichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein ſtarker arm verrichtet, Iſt ſtets heilig, rein und gut; Und ſo bleibſt du ewiglich: Da wir ſchwache menſchen dich Durch das böſe, das wir üben, Thun und dichten, ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dis muß uns ſünder ſchrecken, Und ſo furcht als ſchmerz erwecken.

6. Lindre ſolche furcht und ſchmerzen: Du biſt rein, und macheſt rein: Drum ſchaff in uns ſolche herzen, Die auch rein und heilig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes gut! Waſch uns rein mit Chriſti blut, Laß in uns verſtand und willen Deinen heilgen geiſt erfüllen.

7. Gib, o vater! unſern ſeelen,

Glaubens-voll auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſ'ten immerdar Heilig, heilig, heilig! ſingen, Und die reinſten opfer bringen.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

233. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, Auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen: Wer gläubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wol, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebeſt, als ein liebes-pfand, Den frommen ſchöne cronen: So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir herzlich wolgefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quahl und rauch Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt; Ja deine hand iſt ausgeſtreckt, Sie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchohnet. Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten erweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin: Wirk inniges betrüben, Wenn ſich dis übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Kein ſünder kann beſtehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum ſchild ſich auserſehen: So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch ſein verdienſt, zu eigen.

Von der Allmacht GOttes.

Melodey 18.

234. HErr! deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da, Was man mit keinem auge ſah.

3. Du haſt dein groſſes ſchöpfungs-werk Allmächtig ausgeführet. Es bleibet, HErr! dein augenmerk, Und wird durch dich regieret. Noch immerhin beſteht die welt, Weil dein allmächtig wort ſie hält.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarker hand.

5. Die gröſſe deiner wundermacht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdenn entdecket, Wenn unſers blöden glaubens-licht Durch alle nacht der zweifel bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, ſchöpfer! dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs-band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug' einſt ſehen, Wenn nach der langen todes-nacht Die cörper auferſtehen? Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glanz bekleiden läßt.

8. O allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchafft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deiner macht anhange. Daß mein herz muhtig werden kann, Indem ich dich umfange, Und traue deiner GOttes-kraft, Die alles kann, die alles ſchafft.

Von der Treue und Wahrheit GOttes.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

235. Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen brechet ein: GOttes treu hat dieſes ſiegel, Sie will unverändert ſeyn. Laß die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade muß beſtehn.

2. GOtt hat mir ein wort geſprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. Iſt die welt voll heucheley; GOtt iſt fromm, und gut, und treu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie krieg und ſtreit im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen, So fällt aller zweifel hin: Denn er bleibet immerdar Was er iſt, und was er war.

5. Laß ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt mir unruh macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm wehrt geacht. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt; Das iſt troſt! ſo werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir je ſchaden thu.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn anker-feſt gericht't: Auf den felſen will ich bauen, Denn GOtt hält, was er verſpricht. Erd und himmel kann vergehn, Sein bund bleibet feſte ſtehn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

236. Der HErr hat nie ſein wort gebrochen,

Noch

Noch ſeinen gnaden = bund verletzt. Was ſeine wahrheit hat verſprochen, Das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, Die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb' und huld verheiſſen, Das läßt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, Darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kömmt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch wie er das unfehlbar giebet, Was ſeine lieb' uns zugedacht; So wird auch, wenn er rache übet, Sein droh = wort ganz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, So fühlt man deſſen centner = laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele! nicht zu ſcherzen Mit ſeiner ſtrafgerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, Sonſt ſinkeſt du in noht und tod.

5. Doch halt dich auch mit feſtem glauben An ſein verheißnes gnaden = wort; Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben: Drum fahre nur im hoffen fort: So wirſt du ſehn, daß ſeine treu Sein wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarke gründe, Auf welchen unſer glaube ruht; Weil er, damit er beyfall finde, Zu ſeinen worten eide thut. O wunder! wenn ein ſünder hört, Daß ihm die ewge wahrheit ſchwört.

7. Ach ſeele! laß dich dis beſchämen, Da es dein GOtt ſo treulich meint. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, So ſey du auch dem wanken feind: Beweiſe dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt.

Von der Langmuht und Geduld GOttes.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

237. Getreuer GOtt! wie viel geduld Bezeigeſt du uns armen! Wir häufen täglich unſre ſchuld, Du häufeſt dein erbarmen. Des menſchen ganzer lebens = lauf Iſt immerdar, von jugend auf, Verderbt und dir entgegen: Und gleichwol, vater! ſuchſt du ihn Durch gnad und huld zurück zu ziehn, Durch langmuht zu bewegen.

2. Der menſchen elend jammert dich: Wenn ſie ſich gleich verſtocken, Willt du ſie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange ſiehſt und rufeſt du Den juden in der wüſte zu, Bis ſich ihr herz bekehret! Wie trägeſt du ſo lange zeit Die erſte welt mit gütigkeit, Eh ſie die fluht verheeret!

3. So giebſt du ſündern zeit und raum, Der ſtrafe zu entgehen. So läſſeſt du den argen baum Nicht ohne pflegung ſtehen, Du warteſt ſein, du ſucheſt frucht: Und wenn du gleich umſonſt geſucht, Hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoh- neſt ſein von jahr zu jahr, Dein vater = herz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu ſchauen.

4. Gerechter GOtt! ſo groſſe huld Bezeigſt du frechen ſündern: Und haſt nicht weniger geduld Mit deinen ſchwachen kindern. Sie werden ja, wenn fleiſch und welt Und ſatan häufig netze ſtellt, Oft ſicher, matt und träge. Sie ſtraucheln, ſie vergehen ſich, Sie fallen oft, verlaſſen dich Und deine heilgen wege.

5. Nun hätteſt du, o vater! recht, Sie wieder zu verlaſſen, Und einen ungetreuen knecht In ewigkeit zu haſſen. Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz,

herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat geduld, ſo lang es kann, Es nimmt ſich ihrer ſchwachheit an, Und wacht für ihre ſeelen.

6. Drum rufſt du ihnen in gefahr, So oft ſie irre gehen; Reichſt ihnen hand und ſtärke dar, Von ſünden aufzuſtehen. Du lockeſt ſie mit vater-huld, Verſprichſt, durch Chriſtum ihre ſchuld Und fehler zu vergeben, Giebſt ſelber glauben, geiſt und kraft, Und nach vollbrachter ritterſchaft, Ein ewig freuden-leben.

7. O langmuht, der nichts gleichen kann! Ach vater! ſieh uns armen Auch künftig ſo geduldig an, Und trag uns mit erbarmen. Was nützt' uns, daß dein herz bisher Voll güt und huld geweſen wär; Wenn ſie aufhören ſollte? Wenn deine hand, die ſtraf und ſchwert Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, brunn der güte! duld uns noch Durch Chriſti tod und ſchmerzen: Erwecke bald und rühre doch Die träg' und ſichre herzen; Daß deine huld und vater-treu Uns ja kein ſündendeckel ſey: Daß wir das böſe haſſen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur buſſe leiten laſſen.

Melodey 20.

238. Unumſchränkte liebe! Gönne blöden augen, Die zum irdiſchen kaum taugen, Daß ſie in die ſtrahlen Deiner langmuht blicken, Die den erdkreis huldreich ſchmücken, Und zugleich Freudenreich, Böſen und den deinen, Wie die ſonne, ſcheinen.

2. Waſſer, luft und erde, Ja dein ganz gebiete Iſt ein ſchauplatz deiner güte. Deiner langmuht ehre Wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit Streckt ſie ihre flügel Ueber berg und hügel!

3. Was wir davon denken, Was wir ſagen können, Iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu ſchohnen, Tag vor tag zu dulden So viel millionen ſchulden, Und dazu Ohne ruh Lieben für das haſſen, HErr! wer kann das faſſen?

4. Du vergiebeſt ſünde, Hörſt der ſünder flehen, Wenn ſie reuig vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, Und erbarmt ſich wieder, Legt die pfeile gerne nieder, Welche doch Immer noch, Wenn ſie kaum geleget, Neue ſchuld erreget.

5. HErr! es hat noch keiner, Der zu dir gegangen, Statt der gnade, recht empfangen: Wer zu deinen füſſen Sich mit wehmuht ſenket, Dem wird ſtraf und ſchuld geſchenket. Unſer ſchmerz Rührt dein herz, Und du willt der armen Gnädig dich erbarmen.

6. König! ſey geprieſen, Daß du ſo verſchohneſt, Und uns nicht nach werken lohneſt. Deiner hand ſey ehre, Die ſo wol regieret, Und mit ruhm den ſcepter führet. Fahre fort, Zions hort! Langmuht auszuüben, Und die welt zu lieben.

Geſänge von der Liebe GOttes ſuche unten auf der 145. Seite.

XIII. Am Tage Johannis des Täufers.

Mel. Was GOtt thut, das iſt 2c.

239. GOtt, dem kein ding unmöglich iſt Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verſchließt, Bald fruchtbar läſſet werden: Der

aller welt Vor augen ſtellt, Es ſey in deinem namen Nur lauter ja und amen!

2. Du haſt einmahl ein wort geredt In Zachariä tagen; Darum muß auch Eliſabeth Ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Zum ziel des zweifels ſetzen, Nein, felſen gleich es ſchätzen.

3. Auch mich zog vormahls deine hand Aus meiner mutter leibe. Du haſt mich, eh ich war, gekannt: Ach! dieſe wolthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben, O! laß auch mich bis in mein grab Den chriſten-namen üben. Wer Chriſti glied, Der lebt bemüht Auch Chriſto nachzuahmen, Sonſt hilft kein ſchöner namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich; Ich folge dem exempel. Dein guter geiſt bereite mich Zu deinem ehren-tempel. So ſtimm ich an, So gut ich kann: Dein lob, das er beſungen, Sey auch auf unſern zungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael! Du haſt dein volk erhöret. Das horn des heils, Immanuel, Hat Davids haus beehret. Wir ſind erlöſt, Und auch getröſt't. Was du vorlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du haſt barmherzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen. Dein bund und eid Iſt nun verneut: Nicht Iſrael alleine, Die heiden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke. Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter ſonnen-blicke. Der friedens-ſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todes-ſchatten, Die uns umgeben hatten.

9. Iſt uns auch ſo viel herrlichkeit Durch deinen ſohn erſchienen; So mach auch unſer herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil; Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her: Wir folgen JEſu ſchritten, Und obs auch durch die wüſte wär; Laß uns doch, wie wir bitten, Dir bleiben treu Ohn heucheley; Bis wir in zions auen Der ſonnen aufgang ſchauen.

XIV. Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Mel. 48. O meine ſeel, du ſollt ꝛc.

240. Mein mund und geiſt erhebt des HErren güte; Mein GOtt, mein heil, erwecke mein gemühte, Das ſeine luſt nicht mehr verſchlieſſen kann. Ich bin nur ſtaub, ja nichts vor ihm zu nennen; Doch will er mich, den niedrigen, erkennen, Und blicket mich im elend gnädig an.

2. O wie erſtaunt, mit welchen neuen weiſen, Wird alle welt die ſeligkeiten preiſen, Durch die der HErr mich ewig herrlich macht! O wer beſingt, wer zählt die wunder-werke, Die dieſer GOtt durch ſeine huld und ſtärke, Und heiligkeit an mir allein vollbracht?

3. Unendlich iſt ſein reichthum an mir armen; Unendlich währt an jedem ſein erbarmen, Der ihn allhier in treuer demuht ehrt. Er rühret kaum die allmachts-volle

rechte, So fällt vor ihm der mächtigſten geſchlechte, Und aller trotz der ſünder wird zerſtöhrt.

4. Sein eifer ſtürzt der ungerechten throne; Und ſeufzt zu ihm ein frommer in dem hohne, So macht er ihn vor den tyrannen groß. Er crönt und füllt die hungrigen mit ſegen; Und die ihr fleiſch im reichen ſtolz verpflegen, Die leert er aus, und läßt ſie nackt und blos.

5. Sein Iſrael, das er ſich auserkohren, Erfährt die treu, die er ihm zugeſchworen, Und ſteht und ſteigt durch aller zeiten lauf. Was kann uns wol die welt und hölle ſchaden? Der HErr gedenkt des heilgen bunds in gnaden, Und richtet uns durch unſern heiland auf.

XV. Am Michaelis-Feſte, von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

241. GOtt meines lebens meiſter! Du HErr der ganzen welt, Der ſo viel tauſend geiſter Um ſeinen thron beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie prächtig muß es ſeyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein!

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen ſeraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Und ſehn dein angeſicht.

3. Sie ſind ohn fleiſch und beine, Nur lauter kraft und geiſt, Von dem ganz frey und reine, Was ſchwach und ſterblich heißt. Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand: Weil GOtt ſich ihnen zeiget, Wie ihn kein menſch erkannt.

4. Sie leben ohne ſünde, Und werden niemahls alt, Sind mächtig und geſchwinde, Von himmliſcher geſtalt, Voll wunderbarer ſtärke, Bey der ſie nimmer ruhn: Und das ſind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten Des HErren zebaoth; Die ihn vom anfang ſchauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig! Erhöht ihn immerdar, Sie nehmen ſchnell und eilig Stets ſeines dienſtes wahr.

6. Sie kündigten uns armen Oft frohe botſchaft an, Wie viel GOtt aus erbarmen Zu unſerm heil gethan; Sie waren Chriſti boten, Da er gebohren ward, Und aufſtund von den todten, Auch bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du der armen welt Die wolthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die ſtets auf unſern wegen, Wo ſich ein anſtoß findt, Die hand uns unterlegen, Und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angſt entnommen, Bey engeln werde ſeyn; Da will ich denn recht ehren Dich, vater, ſohn und geiſt! Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heißt.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

242. Du HErr der ſeraphinen! Dem alle engel dienen, Und zu gebote ſtehn. Du aller weſen meiſter, Du vater aller geiſter! Mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die fürſten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebſt du zu meiner wacht; Sie

ſehn dein angeſichte In höchſt vollkommnem lichte; Doch nehmen ſie auch mich in acht.

3. Das ſind die ſtarke helden, Die deinen raht vermelden, Und ſtehn dir zu befehl. Das ſind die himmels-ſchaaren, Die treulich uns bewahren Und mächtig ſchützen leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte Mit dankbarem gemühte Für dieſe wunder-ſchaar: Ich rühme deine rechte Für dieſe deine knechte, Die mich behüten vor gefahr.

5. Laß ferner mich behüten Für aller feinde wüten Durch dieſe himmel-wach: Laß ſie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen; So bleib ich frey von ungemach.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, Und mich beſtändig decken, Daß mich kein leid betrübt. Ich ſey im ganzen leben Von ihnen ſtets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie ſie die kinder lieben, Und ſich in demuht üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen. Sie leben fromm und rein: O laß mich ſchon auf erden Auch ihnen ähnlich werden, Stets dieſe reinen geiſter ſcheun.

9. Hilf aug' und hand bezähmen, Kein ärgerniß zu nehmen, Lehr' mich behutſam ſeyn: Laß mich in meinem leben Auch niemand anſtoß geben; Denn beides bringet höllen-pein.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide; So führe mich zur freude Durch deine engel ein: Da werd ich dich erſt loben, Und in dem himmel droben Dir mit den engeln ähnlich ſeyn.

Mel. Wo GOtt der HErr 2c.

243. O GOtt! der du aus herzens-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, denn deine treu Iſt alle morgen bey uns neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lob' und preis bereit't, Und auch uns zu bewahren; Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd, Den du ſo wol bedenkeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und wehrt Daß du ihm liebreich ſchenkeſt Nebſt andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſteten ſchutze.

4. HErr! dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheiſcht ein immerwährend lob, Aus freudigem gemühte. Darum, o vater! rühmen wir Die groſſe lieb', und danken dir Für ſolche hohe wolthat.

5. Es ſtund der ſtarken helden kraft Uns bis anher zur ſeiten: Durch ſie haſt du uns ruh verſchafft Selbſt in den ſchlimmſten zeiten, Die kirche und die obrigkeit, Auch jeden ſtand in ſicherheit Durch ihren ſchutz erhalten.

* 6. Verleih, o HErr! durch deine gnad, Daß wir feſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demühtig, ohne heuchler-ſchein, Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engelamt Verrichten dir zu ehren; Mit lob-geſängen alleſammt Der wunder ruhm vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und

deinem

deinem worte vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Uns oft aus noht geführet; Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret; So thue ſolches auch hinfort, Befiehl, daß ſie an jedem ort Sich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Bey uns ſich möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den ſatan von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ Und Abrahams ſchooß tragen: Wo alles heer dir ehre bringt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt Ohn einiges aufhören.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

244. HErr! den in lauten chören Der menſchen zungen ehren, In deinem dienſt erquickt; Dich preiſen auch die ſchaaren Der geiſter, die da waren, Eh noch der menſch das licht erblickt.

2. Du ſprachſt: ſo wurden weſen, Unſichtbar, auserleſen, Uncörperlich und rein. GOtt! laß auch dieſe werke Uns zeugen deiner ſtärke Und unerforſchten weisheit ſeyn.

3. Die engel ſind mit kräften Zu wichtigen geſchäften Für dich und uns verſehn. Laß uns auch mit den gaben, Die wir empfangen haben, Dein lob und andrer wol erhöhn.

4. Die du in prüfungs-ſtunden Von ihnen treu erfunden, Sehn nun dein angeſicht. Hilf in den probe-zeiten Uns zu dem heil bereiten, Das unſrer treu dein wort verſpricht.

5. Und dieſe ſelge geiſter Lobſingen dir, dem meiſter, Dem vater der natur, Verehren dich, erfüllen Frolockend deinen willen. HErr! leit uns auch auf dieſer ſpur.

6. Ja, deine ſeraphinen Sind menſchen auch zu dienen, Auf deinen wink bereit. GOtt! laß ſie uns umgeben, Und hilf uns alſo leben, Daß unſer wandel ſie erfreut.

7. Doch weh den geiſtern allen, Die HErr! von dir gefallen, Und nun verworfen ſind. Uns ſoll ihr elend lehren, Von dir uns nie zu kehren, Weil alles heil in dir ſich findt.

8. Und da ſie noch auf erden Uns oft zum fallſtrick werden, Und brüllend um uns gehn: So hilf auf allen ſeiten Uns wachen, beten, ſtreiten, Und ſterbend noch als ſieger ſtehn.

9. HErr! dem die himmels-chöre Anbetung, lob und ehre Im ſelgen glanze weih'n, Laß unſern geiſt am ende Geführt durch ihre hände Vor dir mit ihnen ſelig ſeyn.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

245. HErr! du haſt in deinem reich Groſſe ſchaaren vieler engel: Dieſen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz iſt noch voll mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, Als die guten engel, ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut: Hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gib mir einen engel-muht, Der ſich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebſtes kind, Allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dich, HErr! bekannt Durch des heilgen geiſtes gabe, Daß ich weisheit und verſtand, Wie ein engel GOttes habe:

habe: Bis wir einſt in jenem licht Völlig ſehn dein angeſicht.

4. Ach! dein wille ſoll geſchehn, Wie im himmel, auch auf erden: Darum laß uns dahin ſehn, Daß wir dir gehorſam werden, So in deinem willen ruhn, Wie die reine geiſter thun.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, Alles ſcheint uns nachzuſtellen: Sende deiner engel ſchaar, Daß uns ja nichts möge fällen; Und ſo oft wir ſchlafen ein, Laß ſie unſre wächter ſeyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde ſterben: Und damit ich eben ſo Möge troſt und ſegen erben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem ſtuhl Bey den auserwählten ſtehen; Wenn die böſen in den pfuhl Mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache uns den engeln gleich.

III. Von GOttes Werken und Wolthaten
und zwar
I. Von der Liebe Gottes als der Quell derſelben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

246. Ach! was hat für wunder=liebe Dich, von dem die welt herſtammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflammt? Wohin ich mit andacht ſeh, Wo ich voll betrachtung geh: Läßt der tritt von deinen füſſen Lauter liebes=ſtröme flieſſen.

2. Liebe wars im ſchöpfungswerke, Die dem armen erdenklos Geiſt und leben, kraft und ſtärke In die todten glieder goß. Eben dieſer liebe frucht Hat uns alles ausgeſucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöhtig haben.

3. Die geſammte creaturen, Deiner hände meiſter=ſtück, Zeigen uns in gleichen ſpuren Solcher liebe hellen blick, Die ſich väterlich bemüht Mit dem allen, was man ſieht, Uns zu nehren, uns zu nützen, Zu erfreun, zu unterſtützen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preiſt, Unſer ſchutz und wache worden, Auch den feind zurücke weiſt, Der uns in der argen welt Allenthalben netze ſtellt, Und, die ſeine liſt berücket, Unvermerkt zur hölle ſchicket.

5. Liebe ſchließt die vorrahtskammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchaft in angſt und jammer Unſrer hoffnung freyen lauf: Wenn gleich noht und armuht ſchreckt, Iſt der tiſch doch ſchon gedeckt, Der den armen, der ſich kränket, Beides liebreich ſpeiſt und tränket.

6. Doch wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das heil der welt, Chriſtus, noch viel größre liebe; Weil er ſich zum löſe=geld Selber in das mittel ſchlägt, Alle ſchuld für uns erlegt, Und den zorn, den wir verdienet, Willig durch ſein blut verſühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemahls aufſchiebe: Und wenn gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der, wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebes=opfer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben:

Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben: Laß mich, bis ins finſtre grab, Immer der gedanken ſeyn, Daß kein creuz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe ſtöhren ſolle.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erſtickt, Sondern allemahl von neuen Liebes-proben aufwärts ſchickt; Ja, daß bis zum lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein vater-herz ergetzet, Sey zu meinem zweck geſetzet.

Melodey 15.

247. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir mein'; Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze hegt, Das ohn ende hebt und trägt Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab', Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn': Unbegreiflich iſt die güte, Deren tiefe ja mein geiſt, Ob er ſich gleich ſehr befleißt, Nicht kann faſſen im gemühte. Alles ding 2c.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ſeine 2c.

5. Meiner ſeelen wolergehen Hat er ja recht wol bedacht; Will dem leibe noht zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wol in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann; Kömmt mein GOtt, und hebet an, Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding währt ſeine 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt: Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nehrt und hält, Thier und kräuter, und getreide. In den gründen, in der höh', In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weide. Alles ding währt ſeine zeit 2c.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüht, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt. Wär' er mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom feinde hergeführt? Die mich doch mein lebetage Zum verderben nicht gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, das der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt 2c.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemahls ganz entzeucht, Thut es gleich bisweilen ſünde; Obs gleich aus der bahne weicht; Alſo hält auch mein verſehen Mir mein frommer GOtt zu gut: Läßt beym fehlen nur die ruht Und nicht gleich das ſchwert ergehen. Alles ding währt 2c.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge

Ob ſie mir gleich bitter ſeynd; Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creuze zu ihm lenke. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-creuz hat ſeine maaſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt; Ey! ſo heb' ich meine hände Zu dir, vater! als dein kind, Bitte: wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben; Bis ich dich nach dieſer zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

248. O liebes-glut, wie ſoll ich dich Mit preis und lobe zieren? In deinen tiefen muß ich mich, O volles meer! verlieren. GOtt ſelber, die vollkommenheit, Brennt ſtets von lieb' und gütigkeit, Und ich bin oft erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte GOtt, Das allerreinſte weſen, Hat ſich die ſchnöde ſünder-rott Zu lieben auserleſen. Hier ſchweig, vernunft! gib GOtt die ehr: GOtt wollt' unendlich lieben mehr, Als du begreifen ſollteſt.

3. O liebe! die GOtt ſeinen ſohn Aus ſeinem ſchooß genommen! Er iſt von ſeines vaters thron Zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtſchaft, creuz und grab, Die mahlen uns in bildern ab, Wie ſtark GOtt lieben könne.

4. Ich grüble nicht und gläub allein: Kann ich dis meer nicht gründen; So werf ich mich getroſt hinein Mit allen meinen ſünden. GOtt gab mir was ſein liebſtes war, Drum bringe ich mein herz ihm dar, Als herz für herz zum opfer.

5. O liebſter vater! nimm es hin; Gib kraft, dich recht zu lieben; Verſtand und wille, muht und ſinn Seyn dir hiemit verſchrieben. Ach dämpf das feuer böſer luſt, Laß ewig nichts in dieſer bruſt, Als deine liebe, brennen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

249. GOtt iſt die liebe ſelbſt, Von dem die liebes-gaben, Als aus der ſchönſten quell, Den erſten urſprung haben. Der bleibet feſt in GOtt, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEſu wunden treibt.

2. Der vater liebt die welt: Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten ſohn Zu uns verlaßnen armen: Und dieſer liebet uns, Drum ſcheut er keine noht; Erträget williglich So gar den creuzes-tod.

3. Wie reiche ſtröme ſind Von dieſer huld gefloſſen! Die liebe GOttes iſt In unſer herz gegoſſen: Der wehrte heilge geiſt Nimmt ſelbſt die ſeelen ein, So daß wir nun ſein haus Und tempel worden ſeyn.

4. Ja, wer den heiland liebt, Der hält ſein wort in ehren; Und ſo verſpricht der HErr Bey ihm ſelbſt einzukehren. Was muß für freud und luſt, Die göttlich iſt, entſtehn, Wenn vater, ſohn und geiſt In eine ſeele gehn?

5. GOtt heilger geiſt! lehr uns Die liebe JEſu kennen; Laß unſre herzen ſtets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unſre liebe wird In dir vollkommen ſeyn.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

250. Weſentliche liebe! Vater! deſſen triebe Gnad und liebe ſind; Uns durch ſünden armen Schenket dein erbarmen Dein gerechtes kind. Sollte nicht, Was uns gebricht, Uns dein herz in JEſu ſchenken, Und an uns gedenken?

2. Der den ſohn uns giebet, GOtt der vater, liebet Vor der zeit die welt. Und ſein wolgefallen Hat uns menſchen allen Dieſen raht geſtellt, Als den grund Vom liebes-bund: JEſum Chriſtum uns zu geben, Daß wir alle leben.

3. Dis hat er erwieſen, Und die lieb' geprieſen Gegen alle welt: Da der HErr zu ſterben, Und uns zu erwerben, Selbſt ſich dargeſtellt. JEſus kam Der hirte nahm Von uns, den verlohrnen ſchaafen, Auf ſich alle ſtrafen.

4. O welch eine treue! Die ſich täglich neue An den frommen preiſt, Wenn ſie das vertrauen Auf die liebe bauen, Die uns GOtt beweiſt. Väterlich Erzeigen ſich An den gläubigen die triebe Von des vaters liebe.

5. Liebe! laß dein lieben, Das dich mir verſchrieben, Und mich dir vertraut, Meinen geiſt bewegen, Meine lieb' erregen; Weil ich JEſu braut Heiß und bin, So ſoll mein ſinn Alle kraft, und alles dichten Auch zu JEſu richten.

6. Ja, mein ganzes leben Soll ſich dir ergeben, Der du liebreich biſt. Mich ſoll auch kein leiden Von der liebe ſcheiden, Die in JEſu iſt. Keine zeit, Noch ewigkeit Aendert deine gnaden-triebe, Weſentliche liebe!

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

251. Ach! wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpfte meer Will mir einen abgrund weiſen, Den ich nicht erforſchen kann: Ich ſeh ihn erſtaunend an.

2. Alſo, alſo: ſpricht der mund, Dem die wahrheit zeugniß giebet, Und macht durch dis machtwort kund, Daß GOtt über alles liebet; Und daß ſeine liebes-treu So groß, als er ſelber, ſey.

3. Alſo hat er ſchon geliebt, Eh der welt grund iſt geleget; Und im lieben ſich geübt; Eh ſich unſer herz beweget. So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch was wunder, wenn GOtt liebt? Er iſt ſelber ja die liebe. Wie es nun ſein weſen giebt, So ſind alle ſeine triebe. Hier iſt aller liebe quell, Die ſtrömt ewig rein und hell.

5. Aber wunder gnug dabey! Denn er hat die welt geliebet, Die ihn leider! ohne ſcheu Tauſendfältig hat betrübet. Iſt wol ſeine feindinn wehrt, Daß er ſie mit gunſt beehrt?

6. Und was hör' ich? ſeinen ſohn, Den geliebten eingebohrnen, Sendet er vom himmelsthron, Zur erlöſung den verlohrnen, Und macht dieſen feſten ſchluß, Daß er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein herz kann ſich gar nicht In ſo groſſe liebe finden; Wenn ſelbſt JEſus alſo! ſpricht, Wie will das vernunft ergründen? O was ſind für tiefen hier! Doch ich glaube, JEſu! dir.

8. Nun, mein GOtt! ich bin zu ſchwach, Daß ich deine huld

ergründe, Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich verbinde; Wirds doch viel zu wenig ſeyn, Gegen deinen gnaden=ſchein.

9. Ich bin auch in dieſer welt, Dein ſohn iſt auch mir gegeben; Wenn ihn nur mein glaube hält: So iſt er mein heil und leben; Ich bin ſein und er iſt mein, Wie kann ich verlohren ſeyn?

10. Hat der glaube ſolche kraft, Ach! ſo gib mir wahren glauben, Der an deinem ſohne haft, Und ſich ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht, Der iſt warlich ſchon gericht't.

11. Soll es wahrer glaube ſeyn, So muß er das licht nicht haſſen: Drum laß tugend mich erfreun, Bosheit laß mich ganz verlaſſen; Alles ſey in GOtt gethan, Was ich thun und wirken kann.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, Und mir ſeinen ſohn verehrt, Der mir heil und himmel giebet, Und ich gläub an ihn allein: Alſo muß ich ſelig ſeyn.

Melodey 19.

252. Wie groß iſt des allmächtgen güte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt, Der mit verhärtetem gemühte, Den dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, Sey ewig meine gröſte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergeſſen; Vergiß mein herz auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuht mich geleitet? Er, deſſen raht ich oft verwarf. Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glück genieſſen? Iſts nicht der HErr, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein geiſt! in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſieheſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; Durch GOttes güte ſind ſie dein: Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig ſeyn.

4. Und dieſen GOtt ſollt ich nicht ehren, Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben; Sein wort beſtärkt ihn ewiglich. GOtt ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dis iſt mein dank, dis iſt ſein wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. Indem ich dis gebot erfülle, Stell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb' in meiner ſeele, So treibt ſie mich zu jeder pflicht: Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt! laß deine güt' und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn. Sie ſtärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn: Sie tröſte mich zur zeit der ſchmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

253. Heiland! deine menſchen=liebe War die quelle deiner triebe, Die dein treues herz bewogen, Dich in unſer fleiſch gezogen, Dich mit ſchwachheit überdecket, Dich vom creuz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menſchen=liebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, Jedermann mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten ſünder: Das iſt lieb', o menſchen-kinder!

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeuget zu dir kommen? O wie iſt dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen ſich zu bücken, Die unwiſſende zu lehren, Die verführte zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Täglich liebreich zu ſich locken: War, mit ſchwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O! wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du für die ſchwach- und armen Dein unſchätzbar theures leben In den ärgſten tod gegeben: Da du in der ſünder orden Aller ſchmerzen ziel geworden, Und, den ſegen zu erwerben, Als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb' hat dich getrieben, Sanftmuht und gedult zu üben. Ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, Andrer ſchmach und laſt zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, Für der feinde ſchaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.

7. Demuht war bey ſpott und hohne Deiner liebe ſchmuck und crone, Dieſe machte dich zum knechte Einem ſündlichen geſchlechte: Dieſe war, als wie die tauben, Ohne falſch, voll treu und glauben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch vorſichtigkeit bewahret.

8. Komm! laß deine liebe decken Meiner ſünden meng' und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet, Und deſſelben fluch geſtillet: Laß mich wider deſſen ſtürmen Deiner liebe ſchild beſchirmen. Heil'ge meines herzens triebe, Salbe ſie mit deiner liebe.

II. Von der Schöpfung.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

254. Schwinget euch mein herz und ſinnen, Von der erde himmel an! Singet von der welt beginnen, Was des ſchöpfers macht gethan. Lobet mit den ſeraphinen Und mit allen cherubinen GOtt, der alles kräftig trägt, Der den grund der welt gelegt.

2. Ewig warſt du, groſſer ſchöpfer! Groß von kraft und groß von raht. Wir ſind thon, du biſt der töpfer, Der uns erſt gebildet hat. Eh ein berg hervorgegangen, Eh noch engel dich beſangen, Eh der jahre wechſel war; Warſt du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Nach der ewig langen ſtille, Mußt' ein nichts bald etwas ſeyn. GOttes wort ergieng: es werde! Da ward himmel und die erde. O unendlich groſſe kraft, Die ſo viel auf einmahl ſchafft!

4. Dieſer ſchöpfer wollte lehren, Wie er weiſ' und gütig ſey, Daß wir ihn vollkommen ehren, Darum ſchuf er mancherley. Erſt war dieſes welt-gerüſte Gänzlich öde, leer und wüſte; Nur daß ſich da GOttes geiſt Auf dem waſſer ſchwebend weiſt.

5. Drauf

5. Drauf ergieng das wort von oben: Werde licht! und ſchnell ward licht. Alle morgen=ſterne loben Hierauf GOttes angeſicht. Da der erſte tag vergangen, Und der zweyte angefangen; Machte GOtt das firmament, Welches man den luftkreis nennt.

6. An dem dritten ward geſchieden Erd und waſſer durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort; Und befahl ſofort der erden, Daß ſie mußte fruchtbar werden. Gras und kräuter gehn hervor, Bäume ſteigen hoch empor.

7. An dem vierten tage ſchmückte Sonn und mond das himmelszelt: Und der ſternen menge ſchickte Strahl und glanz auf unſre welt. Und der fünfte ließ in ſeen Tauſend arten fiſche gehen, Das geflügel füllt die luft, Und die würme manche gruft.

8. Was ſich auf vier füſſen reget, Kömmt den ſechſten tag hervor. Alles wird erfreut beweget, Und vergnüget aug' und ohr. Endlich muß aus ſtaub und erden Adam ſelbſt gebildet werden. GOtt blies ihm den odem ein, Deſſen bild er ſollte ſeyn.

9. So hat GOtt erſt alles ſchöne, Herrlich und ſehr gut gemacht. Man ſieht, wie den ſchöpfer cröne Jedes werk in ſeiner pracht. Da man ſieben tage zählte, Und GOtt ſelbſt die ruh erwählte, Rief er gleichſam: GOtt allein Soll, menſch! deine ruhe ſeyn.

10. Wir ſind dein, HErr! laß uns immer Unter deinen flügeln ruhn: Strahl mit deinem gnaden=ſchimmer Ueber uns und unſer thun. Schaff in uns, was dich ergötzet, Tilge, was dein werk verletzet, Mach, was alt iſt von natur, Zur erneuten creatur.

Mel. Sey lob und ehr dem rc.

255. Wenn ich, o ſchöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt! mein HErr und vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeſchmückt, Preiſt dich, du GOtt der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erden auf, Mit vorraht uns zu ſegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt! deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem ſchöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet, Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt' und gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen! GOtt, unſer vater, ſey gepreiſt, Und alle welt ſag: amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOTT nicht dienen?

Melodey 44.

256. Die himmel rühmen des ewigen ehre, Ihr bau pflanzt ſeinen namen fort. Ihn rühmt der erdkreis, ihn preiſen die meere; Vernimm, o menſch! ihr göttlich wort.

2. Wer trägt der himmel unzählbare ſterne? Wer führt die ſonn aus ihrem zelt? Sie kömmt und leuchtet, und lacht uns von ferne, Und läuft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimms, und ſiehe die wunder der werke, Die die natur dir aufgeſtellt! Verkündigt weisheit, und ordnung und ſtärke Dir nicht den HErrn, den HErrn der welt?

4. Kannſt du der weſen unzählbare heere, Den kleinſten ſtaub fühllos beſchaun? Durch wen iſt alles? o gib ihm die ehre! Mir, ruft der HErr, ſollſt du vertraun.

5. Mein iſt die kraft, mein himmel und erde; An meinen werken kennſt du mich. Ich bins, und werde ſeyn, der ich ſeyn werde, Dein GOtt und vater ewiglich.

6. Ich bin dein ſchöpfer, bin weisheit und güte, Ein GOtt der ordnung und dein heil; Ich bins! mich liebe von ganzem gemühte, Und nimm an meiner gnade theil.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

257. O GOtt des himmels und der erden! Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kannſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt: Ach! ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit ſpur. Wenn ich voll andacht überdenke Die wunder-ſchöne creatur; So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie weiſ' und gut der ſchöpfer ſey. O! wenn das ſtumme reden könnte, Wie groß wär immer dis geſchrey: Ihr menſchen! ehrt des höchſten macht, Der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! nach deiner menſchen-liebe Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gib mir reine geiſtes-triebe: Dein lob ſey ſtets in meinem mund. Nimm, was ich kann, und hab und bin, Zu deinem dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut, Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der ſtatt des nutzens ſchaden thut. Laß allen misbrauch ferne ſeyn: Mein ſchatz und ziel ſey du allein.

6. Hier iſt mein leben eine reiſe, Hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weiſe, Daß ich hier thu', was dir gefällt, Und wenn ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

Von der Schöpfung des Menſchen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

258. Dir, GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und pſalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein ſchöpfer, mein erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Sammt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine gröſſe.

2. Haupt, aug und ohr, und mund, und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, ſo künſtlich ausgeſpannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder ſagen mir; Ich ſey, o GOtt! ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, Den thoren zu

verdammen,

verdammen, Ders leugnet, daß ein ſchöpfer iſt, Sich glied an glied zuſammen! Wie willig, HErr! gehorchen ſie, Wenn meine ſeele ſpät und früh Des leibes dienſt verlanget.

4. Ach hätteſt du mein auge nicht So meiſterlich bereitet: Was nützte mir der ſonnen licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann säh' ich nicht, mit welcher pracht, Du HErr! durch deine weiſe macht, Was du erſchaffen, ſchmückeſt.

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kann, Und hören und empfinden, Und reden. beten will ich an, GOTT ſehen und empfinden. Mein mund ſey voll von deinem dank, Und deiner ſchöpfung lobgeſang Sey mein gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens ſchläge? Wer regt die lung' und ſchwellt ſie auf, Damit ich leben möge? GOtt iſt es, der dis alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den höchſten preiſe.

7. O prieſ' ich, höchſter! immer dich, Wenn ich die ſinne brauche, Geh, lieg und ausruh, oder mich Bewege, ahtme, hauche! Gib, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel ſey, Worin dein geiſt ſtets wohne.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

259. GOtt, deſſen allmacht ſonder ende! Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes weſen kommt von dir. Du haſt mich wunderbar erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab ichs zu danken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutterleibes ſchranken Und dunkle ſchatten noch umfaßt: Ich preiſe deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünft'ge ſeele, Das theure pfand, die ewig lebt, Die noch in meiner leibeshöle, So lang es dir gefällig ſchwebt: Du haſt mir ſinnen und verſtand, Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein geiſt bewundert jederzeit Des ſchönen bau's vortreflichkeit.

5. Du haſt durch dein höchſt gnädig walten, O HErr der groß- und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wol erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich, Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht wehrt der groſſen güte, Die du, mein GOtt! an mir gethan. Dich preiſt mein herz und mein gemühte; Ach! nimm mein dankbar opfer an. Bewahre mich auch fernerhin, Mein ſchöpfer! deſſen werk ich bin.

7. Vor dir fall ich in demuht nieder: Vergib die ſchuld, die ich vollbracht. Ich habe, leider! meine glieder Zu ſünden-gliedern oft gemacht: Ich wich von dir mit ſchnellem lauf, Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein herze, leider! ſehr entweiht, Mein herz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch rächteſt du es nicht an mir, Und heiligteſt mich wieder dir.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe! Hilf, daß ich thu, was dich

dich erfreut; Und geiſt und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein freund der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauf; O GOtt! ſo richte ſie hinwieder, Und führ ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

Von den weſentlichen Theilen des Menſchen, Leib und Seele.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

260. Was iſt der menſch, die arme made? Daß du, o GOtt! an ihn gedenkſt, Und aus dem überfluß der gnade Ihm täglich neue proben ſchenkſt. Was iſt der menſch? ein erdenklos, Voll jammer, wär er noch ſo groß.

2. Du ſaheſt an den menſchenkindern Den ſchweren fall vor aller zeit; Und dennoch haſt du dieſen ſündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählig viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand glauben kann.

3. Du haſt den leib, ob ſchon aus erde, Doch wunderbar und ſchön gebaut; Und, daß er recht vortrefflich werde, Ihm ſprach' und ſinnen anvertraut. Du haſt die güter dieſer welt Des menſchen herrſchaft heimgeſtellt.

4. Du haſt ihm noch vielmehr erwieſen, Indem du ihm das beſte theil, Das unverweslich wird geprieſen, Seel und vernunft und ewges heil Theils ſchon geſchenkt, theils zugeſagt, Bevor er noch nach dir gefragt.

5. Allein wie ſchlecht oft beide theile Des menſchen dir zu dienſte ſtehn, Die lieber in des ſatans ſeile, Als, HErr! nach deiner leitung gehn; Wird alle ſtunden offenbar, Und, leider! mehr als ſonnen-klar.

6. Drum laß mich dieſes wol bedenken, Was du, o GOtt! an mir gethan, Dir leib und ſeele wieder ſchenken: Sieh beide doch in gnaden an, Damit ſie beide nach der zeit Dich preiſen in der ewigkeit.

7. Und nimm indeß ſie alle beide In obhut und in deinen ſchutz: So bieten wir in allem leide Mit dir, auch welt und teufel trutz, Als die wie löwen um uns gehn, Und uns nach leib und ſeele ſtehn.

8. Dort, wenn in jenes zions auen, In der vollkommnen himmels-ſtadt, Dich leib und ſeele ewig ſchauen, Von deinem lichte froh und ſatt; So ſollen ſie auch beide dich Mit jauchzen rühmen ewiglich.

Von dem Ebenbilde GOttes und dem Stande der Unſchuld.

Mel. Komm heiliger geiſt HErre.

261. O höchſtes licht, vollkommnes gut! Das ſich ſo freundlich zu uns thut, Und das ſich denen, die es liebet, So willig zu genieſſen giebet: Was hat die güte deiner hand An menſchliche natur gewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! Wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja, Halleluja.

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder ſchaut, Der wird durch deinen mund beſeelet, Und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſollte ſein regierer ſeyn, Den deine gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben ſollte. Halleluja, Halleluja.

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet,

angefüllet, Die ſelbſt aus deinem herzen quillet. Er kannte dich in deinem licht, Er wußte ſeines ſtandes pflicht, Er ſah an allen creaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuren. Hall. Halleluja.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde; Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan; Er ging allzeit auf rechter bahn: Drum war ſein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Hallel. Halleluja.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt, Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt; Er konnt' durch kein geſchöpf auf erden Verletzet und zerſtöhret werden. Sein antlitz war vollkommen ſchön, Als GOttes meiſterſtück, zu ſehn, Sein auge war zu allen zeiten, Ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Halleluja, Halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, Ward ihm im überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich. Was er befahl, geſchah ſogleich. Nichts widerſtrebte ſeinem willen, Ein jedes thier mußt' ihn erfüllen. Halleluja, Halleluja.

7. Er war des ſchöpfers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ſeine bruſt zum ſitz erleſen: Der gottheit ſchönſtes ebenbild, Mit weisheit im verſtand erfüllt, Und auch im willen ohne mängel, Die freud und luſt der heilgen engel. Hall. Halleluja.

8. O ſchöpfer! dir ſey lob und preis Für den an uns gewandten fleiß, Für die uns anerſchaffne gaben, Die wir längſt, ach! verlohren haben. HErr! öffn' aufs neue deine hand, Gib wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden Nach deinem bild erneuret werden. Halleluja, Halleluja.

Von der Beſchaffenheit der Seele vor und nach dem Falle.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

262. GOtt ſchuf dazu des menſchen ſeele, Daß ſie was göttliches erfreu, Daß ſie das ewige erwähle, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kann die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeele wollt erweiſen.

2. Kein adel glich der ſeelen adel, Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand ſie ohne fehl und tadel, Ihr ſchmuck war viel und mancherley. Es konnte ihr nichts gutes fehlen, Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Die weisheit war ſtets ihr geſelle, Die trefflichkeit war wunderbar, Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil GOtt ſich ſelbſt mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, GOtt ſtets zu lieben, Ihr alles, daß ſie ſein ſollt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben, So wär ſie frey von quahl und pein: Allein der feind hat ſie verderbet, Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt. Sie ſteht nun in der ſünder orden. Der arge hat ſie ganz verſtellt. Sie kann ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in thorheit ganz verfallen, Sie ſpielt mit ſand, und wählet koht. Hört ſie gleich GOttes droh-wort ſchallen, So denkt ſie doch an keine noht. Sie übt ſich

nur in ſchatten=werken, Läßt groſ=ſe blindheit an ſich merken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, Du hilfſt der ſeele wieder auf: Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz und theil, und meine wonne, Mein leben ſchon in dieſer zeit. Findt dich mein herz, o lebens=quelle! So find ich meine vorge ſtelle.

Von der Unſterblichkeit und Vorzügen der menſchlichen Seele.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

263. Der menſch iſt GOttes bild Von anfang gleich geweſen, Das bey der ſchöpfung ihm Der ſchöpfer auserleſen Zu ſeinem eigenthum, Und herrlich ausgeſchmückt, Daß er an ſeel und leib Vollkommen war beglückt.

2. Hat er nun dieſen ſchmuck Gleich durch den fall verlohren, Und wird in ſünden nun Empfangen und gebohren: So ſtirbt doch nur der leib Allhier in dieſer zeit: Allein die ſeele lebt Und bleibt in ewigkeit.

3. Denn wie der höchſte ſelbſt Den edlen geiſt gegeben, Und ihn erſchaffen hat Zum ſteten freuden=leben; So bleibet er hierin Auch ſeinem ſchöpfer gleich, Und fällt nicht mit dem leib' Ins blaſſen todes reich.

4. Wird ſie vom leibe gleich Hier durch den tod getrennet; So iſt ihr doch bereits Ein ort von GOtt ernennet, Woſelbſt ſie ewig bleibt: Denn, wie der menſch hie fällt, So iſt in ewigkeit Ihm dort ein platz beſtellt.

5. Die frommen ſeelen muß Nach überſtandnen plagen Der treuen engel ſchaar Hinauf gen himmel tragen. Wer hier durch bosheit ſich Von ſeinem GOtt gekehrt, Der wiſſe, daß ſein geiſt Hinab zur hölle fährt.

6. Im himmel wird die ſeel In ewigkeit erfreuet, Weil ihre ſeligkeit Vor GOtt ſich ſtets verneuet. Allein im höllen=pfuhl Iſt unerhörte pein, Da werden ebenfalls Die ſeelen ewig ſeyn.

7. Drum ſorge doch bey zeit, O menſch! für deine ſeele, Daß nicht der höllen pein In ewigkeit ſie quäle. Thu buſſe, waſche dich In deines Jeſu blut, So fähret, wenn du ſtirbſt, Gewiß die ſeele gut.

8. GOtt! laß durch deinen geiſt Mich dieſes wol bedenken, Und ſtetig meinen ſinn Zur ſeelen=ſorge lenken, Erwecke mich hiezu In dieſer gnaden=zeit, Daß ich dein lob erhöh' In jener ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

264. Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſt? Ihn, der mich ſchuf ſein bild zu ſeyn, Zu kennen ihn, mich ſein zu freun!

2. Schön iſt der ſternen=reiche himmel, Den er zu ſeinem ſtuhle wählt; Doch iſt der ſternen=reiche himmel Gedanken=los und unbeſeelt; Und mir giebt ſeine milde hand So wol empfindung als verſtand.

3. Anmuhtig, prächtig zum entzücken Iſt GOttes ganze cörper=welt. Wer zählt die reitze, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kann, gefällt; Und dennoch kann ſie nicht, wie ſchön, Wie wunder=voll ſie ſey, verſtehn.

4. Nur,

4. Nur, nur für geiſter, nur für ſeelen, Die zu den geiſtern GOtt erhob, Sind ſie ſo herrlich; ſie erzählen Nur ihnen meines ſchöpfers lob. O ſeele, jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiſte ſchuf!

5. GOtt! ich kann denken; ich gewinne, Weil ich zu einem geiſte ward, Durch die empfindung meiner ſinne, Gedanken tauſendfacher art. Groß, mannigfaltig iſt ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann ſie ſammlen und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterſchieden von der welt. Zu tauſend thaten hab ich kraft; Wer giebt ſie? GOtt, der alles ſchafft.

7. Wie feurig dürſtet meine ſeele Nach glück und luſt, und ſeligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genuſſe reut. Doch das iſt, vater! meine ſchuld, Denn was du ſchaffſt, zeugt nur von huld.

8. Wie wunder-voll iſt das vermögen, GOtt! das du meinem willen giebſt! O mögt ich immerdar erwegen, Mit welcher güte du mich liebſt! Mögt ich mit allen kräften dein, Dein mit verſtand und willen ſeyn!

9. GOtt! meine luſt ſey, dich zu kennen, Dich, brunnquell der vollkommenheit! Von deiner liebe ganz zu brennen, Mein lob und meine ſeligkeit! Bin ich vereinigt, HErr! mit dir, Was brauch ich noch, was fehlet mir?

III. Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

265. Höchſtes weſen! ich verehre Deinen glanz und majeſtät. Ach! erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht verſteht; Damit deines namens ehre Sich auf erden ſtets vermehre. HErr! dein ruhm erfüll die welt Wie des himmels freuden-zelt.

2. HErr! vor dem die cherubinen, Und der auserwählten ſchaar, Nebſt den hohen ſeraphinen, Legen ihre cronen dar: Laß dir jetzt das frohe lallen Meiner lippen wolgefallen, Und vernimm in deiner höh', Was ich brünſtig zu dir fleh.

3. Laß mich ſtets getroſt bekennen, Daß du, HErr! der wahre GOtt. Laß mich dich im glauben nennen Meinen ſchutz in noht und tod. Thoren mögen es vergeſſen, Und die wahrheit nicht ermeſſen: Ich verbleibe ſtets dabey, Daß ein GOtt und ſchöpfer ſey.

4. Dieſer GOtt, den ich hoch preiſe, Iſt mit allmacht ausgerüſt: Davon liegen die beweiſe In dem, was erſchaffen iſt. Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket alſofort die macht, Die das kunſt-gebäu vollbracht.

5. Welche kunſt und weisheit zeiget GOtt in jeder creatur! Wer ſein denken darauf neiget, Findet bald des höchſten ſpur, Und wird willig zugeſtehen, Daß man deutlich könne ſehen, Wie die weisheit ſie formirt, Und recht künſtlich ausgeziert.

6. Doch unmöglich könnt' und würde Eine welt ſo groß, ſo ſchön, Und von ſolcher laſt und bürde, So viel jahr und zeit beſtehn: Wenn ſie nicht die hände ſtützten, Und an allen enden ſchützten, Welche ſie hervor gebracht, Und

zuerſt aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt! wer kann es faſſen, Wer verſteht dis regiment? Würde deine hand ablaſſen, Wo blieb wol ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alſobald zernichtet, Und die welt fiel plötzlich ein, Wenn ſie ohne dich ſollt ſeyn.

8. Ueberall biſt du zugegen, HErr! vor dem die welt erbebt: Du vermagſt mit fluch und ſegen Den, der fromm und boshaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen; Du beherrſcheſt aller thronen: Dir iſt aller menſchen luſt, Werke, wort und that bewußt.

9. Daß der menſch doch dis bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte beßre ſorg' und acht! Höchſter! laß es mir gelingen, Nicht nur blos davon zu ſingen. Nein: regiere mein gemüht, Daß es ſich für ſünden hüt'.

10. Du biſt unergründlich mächtig, Lebſt und biſt von ewigkeit, Und erzeigſt dich herrlich, prächtig In der welt und gnaden-zeit. Möchten wir von deinem weſen Mehr noch wiſſen, mehr noch leſen! Auf denn, ſeele! auf, durchſuch Das natur- und gnaden-buch.

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOtt der gerechtſte ſey, Darum ſuch ihm zu gefallen; Weil es ihm nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet: Denn wo ſich dein herz erhebet, Und verletzet ſein gebot, Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich ſeinen geiſt ſtets leiten, Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuſchreiten: Fleh ihn ſtets um beyſtand an. Lerne ja ſein wort bemerken, Er wird dich im guten ſtärken. So vermehrt dein chriſtenthum GOttes ehre, preis und ruhm.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

266. O GOtt, des ſtarke hand die welt Erſchaffen hat, und noch erhält! Ich ſpüre deine güte Hier auf der welt an jedem ort. So in der näh als ferne dort; Und wenn ich mein gemühte Von hier Zu dir, O GOtt! wende, Streckſt du hände Voll erbarmen, Und voll wolthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon ſehen kann, So ſeh ich deine güte. Der himmels-cörper lauf und pracht, Das ſternen-heer, das du gemacht, Erreget mein gemühte, Willig, Freudig Dir zu ſingen, Dir zu bringen Ehr und ſtärke. Groß ſind deiner hände werke!

3. So oft ich ahtme und den hauch Der lüfte fühle, fühl ich auch, GOtt! deine groſſe güte. Wind, waſſer, feuer, ſchnee und eis Sind deines wolthuns lauter preis, Und rühren mein gemühte, Täglich Hier mich Dein zu freuen Und von neuen, HErr! mein leben Dir zum dienſte zu ergeben.

4. Die erd iſt deiner güte voll. In allem, was mich nehren ſoll, Schmeck ich, GOtt! deine güte. Ich ſeh und hör, und fühle ſie, In feld und wald, an vögeln, vieh, Dis dringet mein gemühte, HErr, dich Innig Ohn aufhören Zu verehren. Hoch zu loben Sind ja deiner güte proben.

5. Schau ich mich ſelber achtſam an, So viel ich mich beſchauen kann, So ſeh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder ſinn, ein jeder tritt, Mein geiſt und ganz gemühte. Billig Muß ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

6. HErr! dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu

dir Durch deine groſſe güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich vor dem undank hüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen; Dir anhangen Hier auf erden, Bis mir wird dein himmel werden.

Melodey 25.

267. Ach erkennet, liebſte ſeelen! Unſers GOttes gütigkeit. Helfet deſſen ruhm erzählen, Die ihr ſein geſchöpfe ſeyd. Euch gebühret dank zu geben Dem, der euch viel guts gethan, Und der noch in eurem leben Eurer ſich nimmt treulich an.

2. Denket, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fort gebracht. Nichts iſt, was wir an uns haben, Das nicht alles von ihm fließt. Es ſind lauter GOttes-gaben, Die der arme menſch genießt.

3. O wer iſt, der ihn verbunden Dich zu ſchaffen, menſchen-kind? Wer, daß wir zu dieſen ſtunden Friſch, geſund und frölich ſind? Wer giebt uns die leibes-kräfte, Das vermögen, den verſtand Zur verrichtung der geſchäfte? Blos des höchſten gnaden-hand.

4. Ferner will er noch erhalten, Was er uns gegeben hat. Seine gnade läßt er walten Ueber alle früh und ſpat. Er will uns für allem ſchrecken, Für des ſatans trug und liſt Unter ſeinem ſchutze decken, Wo man völlig ſicher iſt.

5. Laſſet darum, liebſte ſeelen! Laßt uns alle, groß und klein, Ihm den beſten dank erwählen, Welcher heißt: gehorſam ſeyn. Lobet ſein allweiſes fügen, Rühmet alles, was er ſchickt. Wer ſich daran läßt begnügen, Bleibet immerfort beglückt.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

268. Hilf GOtt! wie hat der teufel itzt Gar viele ſo in ſtricken? Daß er in ihrem ſinn und witz Sie alſo kann berücken, Als wären wir ohn hut und ſchirm, Wie fiſch im waſſer, wie gewürm, Das ohne eigne herren.

2. Da doch die viel und groſſe werk, Die du, o GOtt! vollführet, Durch deine weisheit, güt und ſtärk Auch werden fort regieret. Du ſorgeſt noch für alle ding; Keins iſt ſo groß, keins ſo gering, Auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wäreſt du von ſchlechter kraft, Und dem nur gleich geſchätzet, Der zum gebäu zwar alles ſchafft, Und es in ordnung ſetzet; Drauf aber von demſelben geht, Nicht mehr zuſieht, obs noch beſteht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt! geſinnt Bey menſchen und bey thieren: Wo eine creatur ſich findt, Iſt deine ſorg zu ſpüren. Zuförderſt ſind die fromme leut Verſichert, daß du allezeit In gnaden an ſie denkeſt.

5. Du haſt uns bracht aus mutter-leib, Den odem eingegoſſen. Daß man bey ſtärk und kräften bleib, Kömmt von dir hergefloſſen. HErr! aller augen warten auf, Du läßt, ob ſchon ſehr groß der hauf, Sie ſpeiſe von dir ſammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine ſcheuren haben, Schafft deine vorſorg alles ein: Du ſättigſt auch die raben. Kein ſperling auf die erde fällt, Ohn deinen willen, HErr der welt! Du biſt's, der alles nehret.

7. Am meiſten aber pflegſt du dich Der menſchen anzunehmen: Was du erſchaffen haſt, muß ſich Zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbar,

Daß

Daß deine ehr ſich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedanken weißt; So gilt vor dir kein dichten: Wenn falſchheit iſt in jemands geiſt, So kannſt du ihn wol richten. Du ſtrafſt und lohneſt jedermann; Was er gelaſſen und gethan, Wird einſt von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebſt du kraft und gnad, Daß man kann überwinden, Wenn böſe luſt zur miſſethat Uns reizet, und zu ſünden. Ein frommes herz alsdenn vermerkt, Daß es von oben wird geſtärkt, Wenn du dem böſen wehreſt.

10. Durch ſitten, durch geſetz und recht Lehrſt du uns deinen willen, Wie von geſchlecht man zu geſchlecht Denſelben muß erfüllen. Du nöhtigeſt uns fort und fort Durch dräuung und durch gute wort, Wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenn's zuletzt auch nöhtig thut, Strafſt du, wie du gedräuet: Doch wirfſt du wieder weg die ruht, Wenn man die ſünd bereuet; Da giebſt du denn durch deine güt Ein neu und williges gemüht, Den lauf hie zu vollenden.

* * *

12. O GOtt! mein vater! ſteh mir bey, Daß ich dein aufſehn gläube: Bey deiner vorſorg, lieb' und treu Mit ſtillem ſterzen bleibe: Ob ſichs oft wunderlich anläßt; Daß ich dir doch vertraue feſt, Und alles dir heimſtelle.

13. Was du willt haben, das geſchicht, Und niemand kann es wehren: Verſtatteſt du es aber nicht; So muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt; Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr! ſtets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nehrſt Und neben mir die meinen, Mir eine gute ſtund beſchehrſt, Mir deine gnad läßt ſcheinen: Daß ichs in demuht wol erkenn', Recht brauche, und allein dich nenn' Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß Zu thun, was dir beliebet: Dein aug', das alles ſieht und weiß, Sonſt rache an mir übet. Gib, daß ich ſolch gericht erweg', Mit andacht bey mir überleg', Und niemahls ſicher werde.

*16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Will ſorg und ſchwermuht machen: So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle ſachen: Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie ſchwer auch iſt des creuzes joch, Zum beſten dienen müſſe.

17. Denn du willt mich auf ſolche maaß Nur ſtärker zu dir ziehen, Daß ich forthin von ſünden laß, Sie lern mit ſorgfalt fliehen: Dir meine ſchwachheit alle tag Bekenne, und mit ſeufzen klag, Und dich um beyſtand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wol, Wenn mir die hülf wird kommen, Und wie mein creuz und unglück ſoll Mir werden abgenommen: Gewiß muß all's, nächſt deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr, Die ſeligkeit, befördern.

19. Zu ſchanden mach, o groſſer GOtt! Die deine ehr dir rauben. Hilf, JEſu! hilf in aller noht, Und ſtärke meinen glauben! O heilger geiſt! erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getroſt mag überwinden.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

269. Auf! auf mein ganz gemühte! Und preiſe GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben,

Was man im ganzen leben Zum ſegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutter=leibe an: Ich ſpüre ſie noch täglich, Daß alſo ganz unſäglich, Wie viel ſie gutes mir gethan.

3. GOtt macht ſie alle morgen Durch väterlich verſorgen An leib und ſeele neu. Er läſſet ſie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß ſie mir ſchild und ſonne ſey.

4. Sie fördert meine werke, Daß ich mit freuden merke, Wie GOtt mir freundlich iſt. Will mich ein kummer ſtechen, Und mein vergnügen brechen; Wird er durch ihren troſt verſüßt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch creuz und manche plage Mir an die ſeele tritt; So iſt ſie auch zugegen, Und bringet troſt und ſegen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja, wenn die noht am größten; So folgt, daß man am beſten Die güte GOttes ſpürt. Zuletzt muß doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen Zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe, mein gemühte! Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht. Im leben und im ſterben Läßt ſie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

270. GOtt ſorgt für mich, was will ich ſorgen? Er iſt ja vater, ich ſein kind. Er ſorgt für heut, er ſorgt für morgen; Weil allenthalben ſpuren ſind, Wie GOtt die ſeinen väterlich Verſorgt und ſchützt. GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, ich will ihm trauen: Ich weiß, was mir allhier gebricht, Kömmt leicht von ſeinen himmels=auen, Wenn er ein einzig wörtlein ſpricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wol verſorgt. GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich an leib und ſeele, Sein wort iſt meiner ſeelen ſpeis, Den leib ſpeiſt er mit korn und öle, Ob wol bey ſaurem arbeits=ſchweiß: Wol dem, der ihm nur feſtiglich Vertraut, und gläubt: GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungers=noht Verſchafft der Herr den frommen leuten, Zum unterhalt ihr täglich brot. Iſts gleich nicht viel, doch glaube ich, Er giebt genug, und ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich und für die meinen, Die mein am blut und glauben ſind. Er läßt uns ſeinen troſt erſcheinen, Wenn alle hoffnung ſonſt zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch ſelbſt? GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich in meinem leiden: Das creuz, das er mir auferlegt, Verwechſelt ſich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die ſeinen ſchlägt; So ſchlägt er doch nur väterlich Zu unſerm wol, und ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich in meinem alter: Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn er verbleibet mein erhalter, Der mir all meine nohtdurft giebt Aus ſeinem vorraht mildiglich. Wol alſo mir: GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich auch ſelbſt im ſterben; Der tod wird mir ein ſüſſer ſchlaf. GOtt macht mich dann zum himmels=erben, Und ſtellet mich, als Chriſti ſchaaf, Das ihm hier folgt, dort ſeliglich Zur rechten hand: GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich im kühlen grabe, Der leib gelangt zu ſeiner ruh: Und wenn ich ausgeſchlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo ſeel und leib auf ewig ſich Vereinigen: GOtt ſorgt für mich.

Melodey 22.

271. Hab acht auf mich in aller noht, O groſſer GOtt, HErr aller herren! Wenn mir der höllen rotte droht, Wenn ſie den rachen will aufſperren, Wenn ſie mich ſuchet zu verſchlingen, Und in die höchſte noht zu bringen; So bitt ich dich herzinniglich, Mein vater, ach! hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich: wenn mich dich ſünd Will von dir, höchſtes gut! abwenden, So halte mich, HErr! als dein kind Mit deinen treuen vater-händen. Bleib du mir ſtets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken. Wenn ſünden in mir regen ſich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wenns glücklich geht, Wenn mir die freuden-ſonne ſcheinet. Gib, daß mich dann kein ſtolz aufbläht, Da man nach luſt oft ſchmerzlich weinet. Laß mich dem glücke ja nicht trauen, Vielmehr auf deine güte ſchauen. Das beſte glück verändert ſich, Mein vater! drum hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und ſteh mir bey, Wenn mir das unglück ſtürmt entgegen; Daß ich dann nicht verzaget ſey, Noch weichen mag von deinen wegen, Die du zu wandeln anbefohlen. Und brennen mich des creuzes kohlen, Sitz' ich, und weine bitterlich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wenn ich geſund, Und wenn ich ohne leid und ſchmerzen, Wenn keine klag' in meinem mund, Kein banges trauren in dem herzen: Damit ich bey geſundem leibe, Dir dankbar und gehorſam bleibe; Dein nicht vergeſſe freventlich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wenn ich krank, Und meine kräfte mir verſchwinden: Daß ich annehm den bittern trank, Als eine arzeney der ſünden; Daß ich nicht ungeduldig werde, Und denke, daß ich ſtaub und erde. Ja wenn die ſchmerzen mehren ſich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

7. Hab endlich, vater! acht auf mich, Wenn ich der welt muß abſchied geben. Stärk meine zuverſicht auf dich, Und führe mich in jenes leben, Wo ich des glaubens end erlange, Und jene lebens-cron empfange; Da leb' ich dir, da lob' ich dich, Mein vater! ach! hab acht auf mich.

8. Ach laß mich auch nicht aus der acht, Wenn uns dein jüngſter tag erſcheinet, Und im gericht wird vorgebracht, Was man gethan, geredt, gemeinet; Laß mich zu deiner rechten ſtehen, Und zu des lammes hochzeit gehen: Mein JEſu! dann hab acht auf mich! So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

272. GOtt! der an allen enden Viel groſſe wunder thut, In deſſen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der meiner monden zahl Und meine lebens-tage Mit ihrem glück und plage Verordnet allzumahl.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutter-leibe lag; Da wachte ſchon dein ſorgen Für mich: und wie vermag Mein menſchlicher verſtand

verſtand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zubereiten Uns pflegſt durch deine hand?

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir etwas ſind; Und haſt ſchon aufgeſchrieben, Was ſich von plagen findt. Dein herz, das liebens-voll, Denkt ſchon, wie du willt lindern Die bürde deinen kindern, Die ſie einſt treffen ſoll.

4. Läßt du mich angſt empfinden; Wolan ſo tröſt ich mich, Daß du weißt raht zu finden: Und daß ich ja auf dich, Mein GOtt! geworfen bin; Drum werf ich, was zu tragen Mich ſchwer deucht, ohn verzagen Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war; So ſeufzt' ich, und war ſtille, Bis mich dein guter wille Entriß aus der gefahr.

6. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwieſen. Herz, zung und mund ſoll dir, Dem retter aus gefahr, Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen Jetzund und immerdar.

7. Du haſt mir wol gerahten, Und lauter guts gethan; Daß deiner liebe thaten Ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen An deinem freuden-ort.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

273. Befiel du deine wege, Und was dein herz nur kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, Soll dir es wol ergehn. Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Mit ſelbſt gemachter pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen; Es will erbeten ſeyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater! weiß es recht, Was gut ſey, oder ſchade Dem menſchlichen geſchlecht. Und was du denn erleſen Vollführſt du, ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem raht gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, höchſter! nicht. Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein ſorgen kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf, auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles ordnen ſoll; GOtt ſitzt im regimente, Und ordnet alles wol.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem raht Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

 9. Er

9. Er kann zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als wollt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Als ſollſt du für und für In angſt und nöhten ſchweben, Als fragt' er nicht nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt; So wird er dich entbinden, Da du es kaum noch gläubſt: Er wird dein herz erlöſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wol dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dank=geſchreye Den ſieg, die ehren=kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand; Und du ſingſt freuden=pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende Von aller unſrer noht: Stärk unſer herz und ſende Uns troſt, bis in den tod. Laß uns ſtets deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn; So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

274. Mein GOtt, wie biſt du ſo verborgen! Wie iſt dein raht ſo wunderbar! Was helfen alle meine ſorgen? Du haſt geſorget, eh ich war. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

2. Man kann dich nicht von vorne ſehen, Wir blicken dir nur hinten nach. Was du beſtimmt, das muß geſchehen Bey unſerm glück und ungemach. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ꝛc.

3. HErr! wer kann deinen raht ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis: Du kannſt viel tauſend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

4. Dein' allerheiligſte gedanken Sind himmel=weit von menſchen=wahn; Drum leite mich in deinen ſchranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ꝛc.

*5. Dir will ich mich ganz überlaſſen, Mit allem, was ich hab' und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ꝛc.

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud und leid. Schick alles, HErr! zu deiner ehre Und meiner ſeelen ſeligkeit. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

Mel. Hilf mir mein GOtt, hilf ꝛc.

275. Mein liebes herz, was zageſt du, Und kränkeſt deine ſinnen? Du wirſt, ſorgſt du gleich immerzu, Doch nichts dadurch gewinnen. Gehts nicht ſo her, Wie dein begehr; Was willt du dich drum grämen? GOtt lebet noch, Den bitte doch, Er wird es auf ſich nehmen.

2. Dort oben herrſcht der HErr der welt, Der alles wol regieret, Der alles ſchützet, trägt, erhält, Und wol und weislich führet. Er ſchützt und wacht Mit vorbedacht Für aller menſchen ſachen. GOtt herrſchet noch, Das gläube doch, Und laß ihn alles machen.

3. Was, wenn und wo, und wie er's heißt, So muß es auch geſchehen, Was er von dir bey ſich beſchleußt, Das muß alſo ergehen. Umſonſt iſt gunſt, Raht, witz und kunſt, Läßt GOtt es nicht gerahten. Ach! gläube doch, GOtt führt dich noch In allen deinen thaten.

4. Die gaben ſeiner gütigkeit

Vertheilt er nach gefallen, Doch mit gewiſſem unterſcheid: Er ſchenkt nicht alles allen, Dort giebt er viel: Hier ſetzt er ziel Und maaß in ſeinem geben. Drum gläube doch, GOtt ſchenket noch Die nohtdurft deinem leben.

5. Dem hat er groſſes gut beſchert; Der kann ſich kaum ernehren: Dem fehlt der witz; der iſt gelehrt; Der niedrig, der in ehren. So iſts beſtellt, So wird die welt Durch unterſcheid erhalten. O! ſchließ daraus: GOtt ſelbſt hält haus; Den mußt du laſſen walten.

6. Doch dein GOtt will die arbeit auch Nicht unterlaſſen haben; Er fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben: Drum deine gab' Ja nicht vergrab': All deine kraft anwende, Und gläube doch, GOtt nehrt dich noch Durch arbeit deiner hände.

7. Iſt das, wonach man ſtrebt und ringt, Mit GOtt nur angefangen; So ſieht man oft, daß es gelingt Mit GOtt es zu erlangen: Auf ſauren ſchweiß Und ſteten fleiß Läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt ſegnet doch, Das gläub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Es kommt allein von GOttes kraft, Was mich allhier erfreuet. GOtt iſt, der, was mir nutzen ſchafft, Aus bloſſer huld verleihet. Weg blind geſchick! Weg falſches glück! Ihr könnet hier nichts machen. GOtt gönnt mirs doch, Das gläub ich noch, Befehl ihm meine ſachen.

9. Auf deine vorſicht, GOtt! ich ſchau, Und laſſe dich nur rahten, Auf deine güt ich feſte trau In allen meinen thaten. Ich hoff' und bet', Und freudig tret' In meines ſtandes ſchranken; GOtt ſorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wanken.

10. Ich ſey in armuht oder reich, Steh unten oder oben: Mach mir es, vater! alles gleich, Laß mich dich dennoch loben. So nehm ich an, So gern ich kann, Was deine vorſicht ſchicket: Sie ſchickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es nützt und glücket.

11. Gehts gleich den frommen oftmahls ſchlecht, Und wol den ſchlimmſten leuten; Gilt unrecht ſchon oft mehr als recht: Laß mich es chriſtlich deuten. Du ordneſt ſchon Den gnaden-lohn, Mich einſt damit zu zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Und werd es künftig ſpüren.

12. Nun, ich befehl mein ganzes thun Dir, HErr! und mich darneben: Ich laſſe angſt und ſorgen ruhn, Dir ſey es heimgegeben. Ich bleibe ſtill, Nur wie GOtt will Mag künftig alles gehen: Er hilft mir doch, Das gläub ich noch, Sein wille muß geſchehen.

Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

276. Ach GOTT! verlaß mich nicht; Gib mir die gnaden-hände. Ach! führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner ſeligkeit: Sey du mein lebens-licht, Mein ſtab, mein hort, mein ſchutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr In ſünd und ſchande fallen. Gib mir den guten geiſt, Gib glaubens-zuverſicht, Sey meine ſtärk und kraft: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich ruf aus herzens-grunde: Ach höchſter! ſtärke mich In jeder böſen ſtunde. Wenn mich verſuchung plagt, Und meine ſeel anficht: So weiche nicht von mir: Ach

Ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ach! laß dich doch bewegen. Ach vater! cröne doch Mit deinem reichen ſegen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o groſſer GOtt! Recht gläuben, chriſtlich leben, Und ſelig ſcheiden ab, Zu ſehn dein angeſicht. Hilf mir in noht und tod: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

277. Vater! welchem nichts verborgen, Was ich denke, red' und thu; Deſſen liebe meine ſorgen Mich, zu meiner ſeelen ruh, Auf dich ſelber werfen heißt, Wenn mein blinder, ſchwacher geiſt Keinen raht und ſchluß kann faſſen, Was zu thun und was zu laſſen.

2. Wie ich meinen gang ſoll richten, Steht ja nicht in meiner macht: Auch in dem iſt unſer dichten, Was man reiflich wol bedacht, Dennoch eitel immerdar, Mißlich, finſter, voll gefahr: Und wankt in den ſchweren fällen Hin und her, wie meeres-wellen.

3. Drum entdeck mir deinen willen Hier in dieſer finſterniß: HErr! ich will ihn gern erfüllen, Mache nur mein herz gewiß, Was dein eigner rahtſchluß iſt, Oder menſchen-will beſchließt. Laß mich dich recht deutlich ſpüren, Du allein, HErr! ſollt mich führen.

4. Du, mein GOtt! in dem ich lebe, Prüfſt mein herz, und weißt, daß ich Nicht nach eiteln dingen ſtrebe; HErr! mein auge ſieht auf dich. Zeige mir, mein vater! nur Deines willens rechte ſpur: Laß mich eignen witz nicht äffen, Sondern deinen ſinn recht treffen.

5. Forſch und läutre die gedanken, Die du auf ſo dunkler bahn Siehſt voll ungewißheit wanken: Zeige mir nur deutlich an Deines willens weiſen raht, Der noch nichts verdorben hat. Wohin dieſer mich will lenken, Irrt mich weiter kein bedenken.

6. Kann ich bey den ſchwachen werken, Und bey allem, was mich kränkt, Deinen hohen wink nur merken, Und wohin dein raht ſich lenkt; Folg ich willig und mit luſt, Weil mir gar zu wol bewußt, Was man dich nur läßt regieren, Weißt du herrlich auszuführen.

7. Darum ſchließ nur, HErr! mich ſchwachen Ganz in dein regieren ein, Und nimm ſelber meine ſachen, Die für mich zu wichtig ſeyn Auszumachen, völlig hin; Denn mein zweifelhafter ſinn Kann ſich niemahls recht entſchlieſſen: Dir, HErr! leg ich ſie zu füſſen.

8. Ich will ſtille ſeyn und ſchweigen, Bis mir, höchſter! deine hand Wird die rechten wege zeigen; Auf dich ſeh ich unverwandt, Und erwart es unverzagt. Haſt du mir doch zugeſagt, Daß du mich zu allen zeiten Willt mit deinen augen leiten.

Klage wegen unerkannter Wolthat der göttlichen Vorſehung.

Mel. Da JEſus an des creuzes.

278. Ich weiß, mein GOtt! daß deine huld Mir manchen fehler, manche ſchuld Bishero nachgeſehen; Und daß du nie nach ſtrengem recht Mit mir pflegſt umzugehen.

2. Du biſt der meiſter meiner zeit: Du hatteſt ja von ewigkeit

Mein

Mein weſen ſchon beſchloſſen; Denn, was ich bin, das iſt von dir Und deiner kraft entſproſſen.

3. Von dir empfing ich den verſtand, Als deiner liebe unterpfand, Der mich zum menſchen machet. Dein iſt der ſchutz, der mich erhält, Und für mein wolſeyn wachet.

4. Noch giebſt du meinem geiſt ein licht, Das mir ein ſchnelles urtheil ſpricht, Ein ſtrafendes gewiſſen: Dis nagt mich gleich, ſo oft ein fall Von dir mich abgeriſſen.

5. Und, daß ich ja recht glücklich wär, So nahmſt du mich von eltern her, Die ſelber chriſten waren, Durch deren auferziehung ich, HErr! deine weg' erfahren.

6. Verdiente ich wol dieſe huld? Ich war, ſo bald ich war, voll ſchuld, Verdiente ſtraf und plage: Doch warſt du gütig und getreu Vom anfang meiner tage.

7. Geſetzt, ich wäre blind und taub, Ich wär von kindheit auf ein raub Von krankheit und gebrechen; So dürft ich dieſem deinem ſchluß Dennoch nicht widerſprechen.

8. Jetzt fehlt mir nichts, was nöhtig heißt; Und dennoch iſt mein träger geiſt So langſam, dich zu loben: Wie ſelten hat mein ſchläfrigs herz, HErr! deine huld erhoben.

9. Wie ſträflich iſt der undank hier! Wie ſchwer verſündigt ſich an dir, Der dieſes nicht erkennet, Der nicht in demuht deinen raht Groß, herrlich, gnädig nennet.

10. Wie billig iſt es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beſchützt und pfleget; Und der mit ſeiner ſchwachheit ſelbſt So viel erbarmen träget.

11. O vater! lenke meinen ſinn, Das lob, das ich dir ſchuldig bin, Mit freuden abzutragen. Ich weiß, du wirſt mir deine kraft Hiezu ja nicht verſagen.

12. HErr! dort in der vollkommenheit Will ich, für ſolche gütigkeit, Dir rechten dank entrichten. Da kann das fleiſch den vorſatz nicht, Wie jetzt allhier vernichten.

13. Nimm mich nur ſelbſt zum opfer an, Weil ich nichts beſſers geben kann, Als was du mir gegeben. Ach lehre mich, ach hilf mir ſelbſt, Dich ſattſam zu erheben.

Um göttlichen Beyſtand und Segen zu unſern Berufs-Werken.

Mel. Vor deinen thron tret ich ꝛc.

279. GOtt! deſſen hand die welt ernehrt, Und jedermann ſein theil beſchehrt: Regiere mich doch tag für tag, Daß ich mich redlich nehren mag.

2. Du ſorgſt für mich, doch ſo, daß ich Auch ſorgen ſoll, zu thun, was mich Vernunft und offenbarung heißt; Darzu verleih mir deinen geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erſte ſorge ſeyn, Wie ich geh in den himmel ein.

4. Iſt meiner armen ſeele wol; So lehre mich auch, wie ich ſoll Dem leibe thun wie ihm gebührt, Damit er keinen mangel ſpürt.

5. Und weil du frömmigkeit ſo liebſt, Daß du den frommen güter giebſt; So gib, daß ich in heilger ſcheu Recht fromm und recht geſegnet ſey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wol, was mir gebricht: Doch ſchreib ich, vater! dir nicht für: Was du mir geben willt, gib mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gib du dem leibe kraft und ſtärk. Ich ſtreck die hand mit

freuden aus, Komm du mit ſegen in mein haus.

8. Verſüſſe mir den ſauren ſchweiß: Und hilf, daß ich mit allem fleiß Das thu', was meines amtes iſt; Ich weiß, daß du mein helfer biſt.

9. Ich trau auf dich von herzens-grund, Du werdeſt mir zu deiner ſtund Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungs-ſegen nicht entziehn.

10. Du machſt die dürren berge naß, Du kleideſt liljen, laub und gras, Auch vögel ſind dir nicht zu klein: Sollt ich denn ohne ſegen ſeyn?

11. Ach! daß wir unſer lebelang Nur wüßten recht zu deinem dank Mit deinen gaben umzugehn; So würd' es wol im hauſe ſtehn.

12. Nun treuer GOtt! erhöre mich, Mein auge ſiehet nur auf dich, Hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; Ja, ſorge du, ſo geht mirs wol.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

280. In GOttes namen fang ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit GOtt wird alles wol gethan, Und glücklich ausgeführet. Was man in GOttes namen thut, Mit glaubens-vollem ſinn und muht, Das muß uns wol gedeyen.

2. GOtt iſt, der das vermögen ſchafft, Was gutes zu vollbringen: Er giebt uns ſegen, muht und kraft, Und läßt das werk gelingen. Iſt er mit uns, giebt ſein gedeyn, So muß der zug geſegnet ſeyn Zum reichen überfluſſe.

3. Wer erſt nach GOttes reiche tracht't, Und bleibt auf deſſen wegen; Der wird von ihm auch wol bedacht Mit dieſes lebens ſegen. Dem frommen giebt er früh und ſpat, Daß er von ſeiner arbeit hat, Auch armen mitzutheilen.

4. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn, Er crönet ſie mit gnaden: Der böſen welt haß, neid und hohn Kann ihnen gar nicht ſchaden. GOtt decket ſie mit ſeiner hand, Er ſegnet ihnen ſtadt und land, Und füllt ſie dort mit freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu! ſtärke mich, Hilf mir in meinen werken. Laß du mit deiner gnade dich Bey meiner arbeit merken. Gib dein gedeyen ſelbſt darzu, Daß ich in allem, was ich thu, Erlange deinen ſegen.

6. Regiere mich durch deinen geiſt, Den müſſiggang zu meiden; Daß das, was du mich ſchaffen heißt, Geſcheh' mit lauter freuden: Hilf, daß ich dir mit aller treu Auf dein gebot gehorſam ſey, Und meinen nächſten liebe.

7. Nun JEſu! komm und bleib bey mir. Die werke meiner hände Befehl ich, liebſter heiland! dir, Hilf, daß ich ſie vollende Zu deines namens herrlichkeit; Und gib, daß ich zur abend-zeit Erwünſchten lohn empfange.

IV. Von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts.

281. Durch Adams fall iſt ganz verderbt Der menſchen art und weſen: Das gift iſt auf uns fort geerbt, Wir könnten nicht geneſen Ohn' GOttes kraft, Die hülfe ſchafft Von dem ſo groſſen ſchaden, Dazu die ſchlang' Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Wie Eva war dahin gebracht, Iſt Adam auch gefallen Von Gottes wort, das ſie veracht: Dadurch iſt

iſt nun uns allen Gebracht der tod: Drum ward es noht, Daß GOtt uns mußte geben Den eignen ſohn, Den gnaden-thron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun eine fremde ſchuld In Adam all' verhöhnet: Alſo hat eine fremde huld In Chriſto all' verſöhnet. Und wie wir all' Durch Adams fall Des ew'gen tod's geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Erneuert, was verdorben.

4. Da er uns ſeinen ſohn geſchenkt, Als wir noch feinde waren, Der für uns iſt ans creuz gehenkt, Getödtet, aufgefahren; So trifft uns nicht Das zorngericht, Wenn wir auf ihn vertrauen. Er iſt der hort, Des vaters wort: Wem wollt vor'm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters raht und ew'ges wort, Das er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit nutz An ihn feſt ſollen glauben. Drum wird niemand Aus ſeiner hand Uns nun und ewig rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferren, Der ſolchen troſt bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Liſt und gewalt Des böſen feindes ſchrecken.

* 7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu ſchanden. Denn, wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtößt zu handen Viel unfall hie; Hab ich doch nie Denſelben ſehen fallen, Der ſich nur feſt Auf GOtt verläßt: Er hilft den gläubgen allen.

* 8. Ich bitt, o HErr! aus herzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus herz und mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld; Auf deine huld Setz ich ganz mein vertrauen; Wer in der welt Dein wort nur hält, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Es iſt dein ſeligmachend wort Die leuchte unſern füſſen. Ein licht, das ſcheint im dunkeln ort, Auf daß wir Chriſtum wiſſen: Wenn der aufgeht, Alsdenn verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes geiſt Gewiß verheißt, Wenn wir nur glauben haben.

---

282. Nun freut euch chriſten insgemein! Und laßt uns ehre bringen Dem GOtt des heils, und ihm allein Mit luſt und liebe ſingen, Was er an uns gewendet hat, Und ſeine groſſe wunderthat; Wie theur er uns erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Die ſünd mich quählte nacht und tag, Darin ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war nichts guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' eigne werke golten nicht, Es war damit verdorben: Der wille haßte GOtts gericht, Zum guten ganz erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb; Zur hölle mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend ohne maaſſen. Er dachte der barmherzigkeit, Und wollt' mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein vater-herz; Und daß er heilte meinen ſchmerz, Ließ ers ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Nun iſts zeit zu erbarmen:

Eil! meines herzens wehrte cron, Und ſey das heil der armen, Hilf ihnen aus der ſünden=noht, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn, der ihm gehorſam war, Kam ſelbſt zu mir auf erden, Als eine jungfrau ihn gebahr; Mein bruder wollt er werden, Hielt heimlich ſeines arms gewalt, Und gieng einher in knechtsgeſtalt, Des teufels reich zu ſtöhren.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir wol gelingen. Mich ſelber geb' ich ganz für dich, Ich ſelbſt will für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn; Uns ſoll der tod nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben. Dein böſes wird im tode mein, Und meine unſchuld wird nun dein; So kannſt du ſelig werden.

9. Gen himmel zu dem vater hin Fahr ich aus dieſem leben: Wo ich ſtets dein vertreter bin, Und dir den geiſt will geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wol, Und in die wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren; Dadurch wird GOttes reich gemehrt Zu ſeinem lob und ehren. Nur hüte dich vor menſchenwahn, Der dir das heil leicht rauben kann: Bewahre meine lehre.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer ꝛc.

283. Mein feſter fels und ſtarker hort, Darauf ich mich verlaſſe, Iſt dieſes theuer=wehrte wort, Das ich im glauben faſſe: JEſus Gottes ſohn Iſt mein ſchild und lohn, Er hat mich erkauft, Ich bin auf ihn getauft, Und er bleibt mein erlöſer.

2. Ich war zuvor des todes knecht, Da mich der zorn gebunden. Der teufel hat an mir ein recht, Ich war voll ſünden=wunden. Des geſetzes buch, Des gerichtes fluch Drohte nichts, als noht, Ja gar den ew'gen tod. Wo war, der mich erlöſte?

3. Kein bruder, welcher ſelbſt ein knecht, Kann mir die hoffnung geben, Und das geſetz, durchs fleiſch geſchwächt, Hilft mir auch nicht zum leben. GOtt mein HErr allein Kann mein helfer ſeyn, Der die ſchuld vergiebt. Er hat die welt geliebt, Die ſünder zu erlöſen.

4. Das iſt gewiß und theuerwehrt: Mein JEſus iſt gekommen, Die groſſe laſt, die mich beſchwert, Hat er auf ſich genommen. Der gerechte knecht Machet uns gerecht: Für die ſchuld der welt Gab er das löſe=geld, Durch blut uns zu erlöſen.

5. Denn weil er unſer bürge war, So trug er unſre ketten. Er ſtellte ſich zur knechtſchaft dar, Die knechte zu erretten. Der erlöſer ſtarb, GOtt der HErr erwarb Uns durch eignes blut: Das ſtärket meinen muht. Ein GOtt=menſch hat erlöſet.

6. Daher iſt für die ganze welt Die zahlung auch vollkommen. Der in dem ſiege ſtarke held Iſt aus der angſt genommen: Und ſein theures blut Wird mein theures gut, Dieſes macht mich los; Der ſchatz iſt aber groß, Dazu es mich erlöſet.

7. Nun GOtt ſey dank! der alſo mir In JEſu ſieg gegeben. Als ein erlöſer will ich dir, Mein HErr! zu ehren leben. Finſtre todes=nacht! Teufel! deine macht, Hölle!

Hölle! dein gericht Erſchrecken mich nun nicht. Ich bin von euch erlöſet.

8. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Er lebet mir zum leben. Ihm will ich, wenn er mich erhebt, Lob, preis und ehre geben. Denn aus aller noht Wird er durch den tod, Und aus dieſer zeit, Zu ſeiner ewigkeit Mich ganz gewiß erlöſen.

284. HErr! ich bekenn von herzens-grund, Mit meinem mund: Nichts ſey, daß mich abwende; Daß niemand ſonſt mein heiland iſt, Als Jeſus Chriſt, Der wahre GOtt ohn ende; Der mir zu gut Mein fleiſch und blut Genommen an: Drum er nicht kann Mich armen ſünder haſſen.

2. Gebohrn iſt er ein kleines kind, Für meine ſünd In windeln eingehüllet. Die jugend mit mühſeligkeit, Armuht und leid Iſt überall erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward geſtäupt, Sein heilig häupt Mit dornen ſcharf gecrönet.

3. Er ward aus creuzes-holz gehenkt, Mit gall getränkt, Und lag in todes-banden. Doch wiederum am dritten tag Nach aller plag, Iſt er vom tod erſtanden; Mit herrlichkeit Zur himmelsfreud Gegangen ein Frey aller pein, Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen ſohn doch an, Was er gethan: Laß gnad in ihm mich finden. Du haſt mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden. Des ſohnes tod, Hat nun aus noht Den knecht erlöſt; Wer des ſich tröſt't, Den kannſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt kömmt jetzt vor dich, Und träget mich, Das ſchaaf, auf ſeinem rücken: Das ſchaaf, das ganz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in ſatans ſtricken: Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz liſtiglich Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt jetzt dein ſohn in deinen ſchooß Von ſünden los, Aus lieb' hierzu bewogen. Ich, der ſich weit Durch eitelkeit Von deiner gnad Entfernet hat, Ich bin jetzt wieder kommen.

7. Was ſatanas aus böſem ſinn Geriſſen hin, Und von dir weggetrieben; Das bringt dein ſohn zu deiner heerd Aufs neu bekehrt Zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir Jetzt wieder für Dein kind, das ſich Muhtwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOtt! Durch Chriſti tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wol bey mir befind, Daß meine ſünd Die höllen-pein verſchuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen ſohn Den gnaden-thron, Ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die thür zum ſchönen paradies Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden mildiglich Am creuz für mich Verſöhnend ſich ergoſſen. Ich gläube feſt, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt! In angſt und noht, Der dis mit glauben faſſet.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

285. O GOttes ſohn HErr JEſu Chriſt! Du leben, licht und wahrheit! Du ebenbild des vaters, biſt Sein glanz voll ew'ger klarheit, Doch nicht geſchaffen, nicht gemacht; Aus GOttes weſen vorgebracht, Von ewigkeit gezeuget.

2. Ich ehre, lieb' und lobe dich,

Aus

Aus dankbarem gemühte, Ich preiſe dich recht inniglich Für alle deine güte, Ich rühme dich, ich danke dir Für alle gnade, die du mir Bis dieſen tag erwieſen.

3. Voraus iſt dieſe gnade groß, Daß du zu uns gekommen Herab aus deines vaters ſchooß, Und haſt an dich genommen Die wahre menſchliche natur Von einer armen creatur, Von der jungfrau Maria.

4. Mich, der ich von der erde her, Und ewig war verdorben, Von rettung, troſt und hülfe leer, Haſt du dir, HErr! erworben. Vom ſünden-fluch, von ſtraf und tod, Ja von der ſchweren höllen-noht Und teufels ſtrick erlöſet.

5. Und ſolches nicht mit geld und gut, Und was ſonſt hoch zu ſchätzen; Vielmehr mit deinem theuren blut, Dem gar nichts gleich zu ſetzen. Du haſt in dieſer gnaden-zeit, Ohn mein verdienſt und würdigkeit, Mir ein' erlöſung funden.

6. Wie herrlich, groß und herzlich iſt Doch ſolche gnad' und liebe! Die dich, o mein HErr JEſu Chriſt! Erfüllt mit ſolchem triebe! Daß du, gerechter GOttes-knecht! So gern für die, ſo ungerecht Und ſünder ſind, geſtorben.

7. Kann eine liebe gröſſer ſeyn, Als die ſo zärtlich liebet, Daß ſie ſich gar in todes-pein Für ihre freunde giebet? Doch Chriſti liebe thut vielmehr, Sie liebt uns auch als feinde ſehr, Und läßt für uns das leben.

8. Sie wollte für uns allzumahl, Die wir verlohren waren, Die gröſte pein, die gröſte quahl Und ſeelen-angſt erfahren: Sie gieng für uns in grab und tod, Und hat dadurch mit unſerm GOtt Uns völlig ausgeſöhnet.

9. Denn, weil du auferſtanden biſt Und nicht im grabe blieben, Haſt du dadurch, o JEſu Chriſt! Auch unſern tod vertrieben; Hingegen die gerechtigkeit, Unſchuld und wahre himmels-freud Hervorbracht aus dem grabe.

* * *

10. O treuer heiland, JEſu Chriſt! Der du auch mir gebohren, Ja auch für mich geſtorben biſt: Laß doch nicht ſeyn verlohren An mir das groß' erlöſungs-werk; Vielmehr gib gnade, kraft und ſtärk, Dir mit der that zu danken.

11. Gib gnade, daß ich dich hinfort Als meinen heiland liebe, Dir lebe, und in deinem wort Mich treu und fleißig übe. Und wie du, HErr! geſtorben biſt, So gönne mir die kraft und friſt, Den ſünden abzuſterben.

12. Du ſtandeſt von den todten auf, Brachſt durch des grabes thüren; Drum laß mich einen neuen lauf Voll geiſt und tugend führen. Laß mich von ſünden auferſtehn, In deinen heilgen wegen gehn, Und dir zu ehren leben.

13. Laß hier in deinem reiche mich Dir treu, beſtändig dienen, In guten werken fruchtbarlich Stets wachſen, blühn und grünen; Bis du, nach meinem pilgrimms-lauf, Mich nimmſt in deinen himmel auf, Wo du zur rechten ſitzeſt.

Melodey 45.

286. Gedanke, der uns leben giebt, Welch herz vermag dich auszudenken! Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns ſeinen ſohn zu ſchenken!

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit heilgen finſterniſſen, Füllſt du mein herz mit majeſtät, Und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kann der ſonne wunder nicht, Noch ihren lauf und bau ergründen; Und doch kann ich der ſonne licht Und ihre wärm empfinden.

4. So kann mein geiſt den hohen raht Des opfers JEſu nicht ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den troſt, daß JEſus Chriſt Am creuze meine ſchuld getragen, Selbſt GOtt und mein erlöſer iſt: So werd ich angſt-voll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht GOttes ſinn: So werd ich ewig irren müſſen, Und wer GOtt iſt, und was ich bin, Und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein, dieſen troſt der chriſtenheit Soll mir kein frecher ſpötter rauben; Ich fühle ſeine göttlichkeit, Und halte feſt am glauben.

8. Des ſohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des ewgen lebens erbe, Dis bin ich; und das iſt mein ruhm, Auf den ich leb' und ſterbe.

9. Er giebt mir ſeinen geiſt, das pfand, Daran wir ſeine liebe merken, Und bildet uns durch ſeine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich ſeinen willen gern Mit einem reinen herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und ſchmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränkt, Und ich zu ſeinem creuze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Daß ich erwecket aus der erde, Wenn er ſich zum gericht erhebt, Im fleiſch ihn ſchauen werde.

13. Kann unſre lieb im glauben hier Für den, der uns geliebt, erkalten? Dis iſt die lieb, o GOtt! zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich deinen namen nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Sollt ich dereinſt auch würdig ſeyn, Um deinet willen ſchmach zu leiden: So laß mich keine ſchmach und pein Von deiner liebe ſcheiden.

16. Und ſolt ich, GOtt! nicht für und für Des glaubens freudigkeit empfinden: So wirk' er doch ſein werk in mir, Und reinge mich von ſünden.

17. Hat GOtt uns ſeinen ſohn geſchenkt: So laß mich noch im tode denken, Wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, Mit ihm nicht alles ſchenken?

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

287. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Den heiland, der auf erden Vom thron des himmels kommen iſt, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleiſch und blut. Dank ihm für dieſe liebe.

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten, Ja gar am creuz geſtorben iſt, Und dadurch hat beſtritten Welt, ſünde, teufel, höll und tod, Und dich erlöſt aus aller noht. Dank ihm für dieſe liebe.

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erſtanden iſt, Befreyt von noht und plage; Den frieden mit GOtt ſelbſt gemacht, Unſchuld und leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt,

Chriſt, Der nach den leidens-zeiten Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtätte zu bereiten, Da du ſollt bleiben allezeit, Und ſehen ſeine herrlichkeit. Dank ihm für dieſe liebe.

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einſt wird wiederkommen: Und ſich, was todt und lebend iſt, Zu richten vorgenommen: O denke, daß du da beſtehſt, Und mit ihm in ſein reich eingehſt, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEſu! gib, daß ich dich kann Mit wahrem glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen laſſen. Daß ich mich deſſen in der noht Getröſten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

288. Dich, JEſu! bet ich an, In dir find ich mein leben, Weil du zu meinem heil Dich in den tod gegeben. Dein creuz iſt thorheit nur Dem, der verlohren geht; Uns, die der glaube ſtärkt, Iſts kraft und majeſtät.

2. Nur du, des höchſten ſohn, Konntſt uns mit GOtt verſöhnen, Und uns mit neuem recht Zum ewgen wol belehnen. O! beides iſt gleich groß, Der welt ein ſchöpfer ſeyn; Und eine welt, die fiel, Von ihrem fall befreyn.

3. Wer kann die majeſtät Der lieb und großmuht faſſen? Als ſohn des ewigen, Der himmel thron verlaſſen, Sich ſelbſt erniedrigen, Einher in demuht gehn, Der wahrheit herold ſeyn, Und ſich verſpottet ſehn.

4. Die wunder GOttes thun, Und an das creuz geſchlagen, Mit himmliſcher geduld Der menſchen ſchulden tragen, Um der zu ſeyn, der uns Ein ewges heil erwirbt. Des herz iſt göttlich groß, Der ſelbſt für feinde ſtirbt.

5. Dis müſſe mein vertraun Zu dir, o HErr! erwecken. Zu ſchwach der gottheit raht Von menſchen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, Die ich nicht faſſen kann, Mit froher zuverſicht, Doch auch in demuht an.

6. HErr! deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine groſſe lieb Im ſchauen mir erklären. Unendlich iſt mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet ſey der HErr! Gelobt in ewigkeit.

Von den Namen unſers Erlöſers.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

289. Ich kann, mein JEſu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus raht und that, Und deinen ruhm erkennen. Mein JEſus heiſſeſt du, Der ſelig uns gemacht, Mein Chriſtus, der geſalbt, Die ſalbung uns gebracht.

2. Du biſt Immanuel, Als GOtt-menſch zu verehren: Dein name: HErr und GOtt, Kann mich die gottheit lehren. Du biſt des vaters wort Und kraft vor aller zeit, Des weſens ebenbild, Der glanz der herrlichkeit.

3. Du heiſſeſt auch und biſt, Als menſch, des weibes ſaamen, Ein menſch, ein menſchen-ſohn: Dis ſind die bruder-namen, Die du als Davids zweig Ganz willig an dich nahmſt, Als du dem fleiſche nach Aus deinen vätern kamſt.

4. Die namen, welche dir Dein mittler-amt gegeben, Als: raht, kraft, friede-fürſt, Held, wahrheit, weg und leben, Bezeugen, daß, in dem Du heiland! mich befreyſt, Du wirklich zwiſchen GOtt Und menſchen mittler ſeyſt.

5. Du höchſter könig! führſt

Den namen nicht vergebens, Du biſt der friede-fürſt. Du biſt der fürſt des lebens. Ein prieſter, GOttes-lamm, Das ſich geopfert hat. Du biſt mein gnaden-ſtuhl, Und mein getreuer raht.

6. Du heiſſeſt der prophet, Der zu uns kommen ſollte: Der hirt, der meiſterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdeſt du, Und als ein knecht erkannt; Erhöhet wurdeſt du Der herren HErr genannt.

7. Mein hort, mein A und O! Mein fels, mein ja und amen! Ach nenne du mich auch Nach deinem neuen namen. HErr! wie dein name iſt, So iſt fürwahr dein ruhm: So nenn auch ſich, und ſey Nach dir mein chriſtenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nenneſt deine lieben: So ſteht mein name ſchon In deiner hand geſchrieben; Die ſchreibe in mein herz Auch deinen namen ein, So ſoll mein letztes wort Dein name: JEſus! ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

290. Ach JEſu! deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kann gnug geprieſen werden: Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohrn, Den fluch von mir gewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir All herzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam' Mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam', Der ſüſſe JEſus-nam' Du fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu, höchſter ſchatz! Nur du kannſt freude bringen: Es kann nichts lieblicher, Als JEſu name, klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel Als heiland oder held, Der ſelig machen will.

4. Will ſatan ſich bey mir Mit anfechtungen regen: So iſt mir JEſu nam' Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, Zur weisheit und arzney In aller angſt und noht; Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde: Dein JEſus-nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit, Und deines vaters gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, Mich, der ich ganz beflecket, Mein JEſus, der vor GOtt Der ſünden ſchande decket. Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend; Sey meine ſtärk, dadurch Sich alle ſchwachheit endt.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte: Er ſey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben: Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdenn in ihm Dis leben ſchlieſſe wol, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir So lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinen thun Treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey Mit ſeines geiſtes gab', Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

* 10. JEſu! in deinem nam' Bin ich heut aufgeſtanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kömmt unterhanden. In deinem

namen iſt Der anfang ſchon gemacht; Das mittel und der ſchluß Werd auch durch ihn vollbracht!

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben: HErr! ſterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

291. Meinen JEſum laß ich nicht, Denn er will mich nicht verlaſſen. Was ſein name mir verſpricht, Das will ich im glauben faſſen. JEſu name iſt ſein ruhm, Und zugleich mein eigenthum.

2. JEſus, GOttes wahrer ſohn, Ward ein menſch, wie andre kinder. JEſus iſt mein gnaden-thron, Denn er rufet alle ſünder. JEſus heißt und iſt mein heil, Meines herzens troſt und theil.

3. JEſus, des verſtandes licht, Morgen-ſtern und helle ſonne: Meines willens zuverſicht, Meine freude, meine wonne. Denn deß tröſtet ſich mein geiſt, Daß er ſeligmacher heißt.

4. Was von dieſem A und O GOtt verſpricht in dieſem namen, Das erfüllt er auch alſo: JEſus iſt das ja und amen. JEſus Nazarenus iſt Der von GOtt verheißne Chriſt.

5. Denn es iſt kein andres heil Und kein name ſonſt gegeben, Darin ſünder nehmen theil An der ſeligkeit und leben. GOtt uns dieſen heiland giebt: So hat er die welt geliebt.

6. JEſus fängt den glauben an, JEſus kann ihn auch vollenden. JEſus iſt ein wunder-mann, JEſus kann mein elend wenden. JEſus iſt mein gnaden-bund, JEſus iſt der hoffnung grund.

7. JEſus iſt des vaters wort. JEſus iſt mein weg und leben. JEſus iſt mein fels und hort. JEſus iſt der ſtock der reben. JEſus iſt mein löſe-geld. JEſus iſt der ſtarke held.

8. JEſus iſt das GOttes-lamm. JEſus iſt mein arzt und ſtärke. JEſus iſt mein bräutigamm. JEſus heiligt meine werke. JEſus iſt der beſte raht, Wenn man weisheit nöhtig hat.

9. JEſus ruft: kommt her zu mir! JEſus lehrt den weg des lebens. JEſus ſpricht: ich bin bey dir. JEſus tröſtet nicht vergebens. JEſus hilft in aller noht. JEſus iſt des todes tod.

10. JEſu löſe-geld iſt mein theil, JEſu leiden meine freude. JEſu wunden ſind mein heil. JEſu wort iſt meine weide. So behält er nichts für ſich, Alles, alles iſt für mich.

11. Nun, mein alles iſt auch ſein; JEſum hält mein feſter glaube. JEſu folg' ich nur allein, Trotz dem, der mir JEſum raube. JEſus endet meinen lauf, Meinen geiſt nimmt JEſus auf.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

292. Es iſt in keinem andern heil, Iſt auch kein nam' gegeben, Darin wir könnten nehmen theil An ſeligkeit und leben; Nur JEſus iſt allein der held, Der uns das leben hergeſtellt. Gelobet ſey ſein name!

2. Denn JEſus iſts, der unſre ſchuld Sammt allen ſtraf und plagen, O unerhörte lieb' und huld! Hat williglich getragen. Er war gerecht, doch ließ er ſich Zur ſünde machen, daß ich mich In ihm gerecht könn' nennen.

3. So heißt er JEſus denn nicht nur; Er iſt auch was er heiſſet:

Indem

Indem er unſere natur Aus allem jammer reiſſet. Die that ſtimmt mit dem namen ein: Er will auch, wie er heiſſet, ſeyn Mein heil und ſeligmacher.

4. O name! werde doch in mir Durch GOttes geiſt verkläret; Weil, was verborgen liegt in dir, Kein irdiſch herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn GOttes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeſchloſſen.

5. Laß, JEſu! deines namens kraft Und innre ſüſſigkeiten, Und was derſelbe gutes ſchafft, Sich stets in mir ausbreiten. So wird der ſünden-noht gewehrt, So wird die laſt in luſt verkehrt, So bin ich ſelig, amen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

293. JEſu, urſprung meiner freude! JEſu, meines glaubens licht! JEſu, meiner ſeelen weide! JEſu, meine zuverſicht! O wie kömmt dein name mir So gewünſcht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEſu! machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. Ach! ich liebe dich von herzen, Meine liebe wird nicht ſatt: Und mein geiſt iſt frey von ſchmerzen, Wenn er dich, mein JEſu! hat. Kehr in meinem herzen ein: Dir mag nichts verborgen ſeyn; Darum kennſt du meine triebe, Daß ich dich vor allen liebe.

3. JEſu meine lebens-ſonne! JEſu meiner ſeelen luſt! Ueber welchem keine wonne, Kein vergnügen mir bewußt. Ach mein heil! ich bitte dich, Komm, umfang' und halte mich; So umfang' ich dich im glauben, Dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. JEſu, ſchutz-herr der bedrängten! JEſu, der verlaßnen ſchild! JEſu, helfer der gekränkten! Du des vaters ebenbild! Was würd' erd und himmel ſeyn, Bliebe nicht mein JEſus mein? Erd und himmel würden hölle, Wär nicht JEſus mein geſelle.

5. JEſus kann im creuze laben, JEſus iſt, der mich erhält. Kann ich ſeinen beyſtand haben, Trag ich allen ſpott der welt. Wenn der tod die augen bricht, Laß ich dennoch JEſum nicht. Muß ich meinen geiſt aufgeben, Bleibt er meines lebens leben.

6. Will mir ehr und gut verſchwinden, Geht auch leib und leben hin, Und ich kann nur JEſum finden; Iſt auch ſterben mein gewinn. Nun ich halte, JEſu! dich, JEſu! komm und halte mich, Sey mein troſt in noht und ſterben, Und laß mich dein reich ererben.

Von der Perſon des Erlöſers.

294. HErr Chriſt! du einger GOttes-ſohn Von aller ewigkeit! Du licht vom licht entſproſſen! Du glanz der herrlichkeit! Du gleichſt dem morgenſterne, Dein glanz dringt in die ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns biſt du gebohren Als menſch zur lezten zeit, Zu retten, was verlohren, Zu ſchenken ſeligkeit. Den feind haſt du verſtoſſen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Im geiſt dir dienen ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein' ſüſſigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Des vaters ew'ge kraft! Regierſt ohn alles ende Mit gnaden-reicher

macht. Die herzen zu dir wende, Und lenke unſre ſinne, Daß ſie nichts zieh von dir.

5. Erzeig uns deine güte; Erwecke uns durch gnad. Erneure das gemühte, Daß man dir leben mag, Allhie ſchon auf der erden: Gedanken und begierden, Auch ſinne richt zu dir.

6. Dank, lob, preis, ruhm und ehre, Sey GOtt in ewigkeit, Für ſeine ſüſſe lehre, Die uns ſein raht bereit Aus ſeinem eignen munde: Der helf in jeder ſtunde; Er helf zur ſeligkeit.

---

295. Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn! Wer könnte ſein vergeſſen? Du Davids-ſöhn von Juda ſtamm, Mein könig und mein bräutigamm, Haſt ganz mein herz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Hold und mächtig, Groß und prächtig, Reich von gaben, Ueber alles hoch erhaben.

2. O meines herzens wehrte cron, So GOttes als Marien ſohn, Ein hochgebohrner könig! Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes ſüſſe lehr Geht über milch und honig. Herzlich Will ich Dich erheben, Dir nur leben, Daß man merke In mir deines geiſtes ſtärke.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, O du, mein HErr und GOtt allein! Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir beſtändig bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. Durch dich Laß ſich Ohn aufhören In mir mehren Lieb' und freude, Daß der tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angeſicht Mich gnädig willſt anblicken; O JEſu, du mein höchſtes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröſt mich Freundlich: Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt vater! o mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem ſohn geliebet: Dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich ſeine braut: Drum mich auch nichts betrübet. Heilig, Treulich Wird er geben Himmliſch leben Mir dort oben. Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Singt unſerm GOtt, ſingt oft und viel, Und laßt andächtig ſäiten-ſpiel Ganz freudenreich erſchallen, Dem allerliebſten Gottes-lamm, Und unſ'rer ſeelen bräutigamm Zu ehren und gefallen: Singet, Bringet Triumphirend, Jubilirend Dank dem HErren. Groß iſt der könig der ehren.

*7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, O GOtt! amen. Deinem namen Sey geſungen Dank und preis mit frohen zungen.

Mel. Nun lob mein ſeel den rc.

296. Mein heiland, deine gröſſe Geht über alle himmel weit. Wer iſt, der ſie ermeſſe? Du HErr! biſt GOtt von ewigkeit. Du biſt der erſtgebohrne Vor aller creatur; Kamſt zwar für uns verlohrne In menſchlicher natur; Doch in der menſchheit orden Tratſt du erſt in der zeit. Eh noch die welt geworden, Hatt'ſt du ſchon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind durch dein kräft'ges wort gemacht. Auf dein allmächtig: werde! Entſtand die welt mit ihrer pracht. Du biſt auch unſer meiſter; Auch uns ſchuf deine hand So, wie das heer der geiſter, Das dich noch eh'r erkannt. Ein erbe über alles! Das iſt dein ewger ruhm; Drum jammert dich des falles Von deinem eigenthum.

3. Du trägeſt alle dinge Durch deiner allmacht ſtarkes wort; Das groſſe und geringe Geht bloß durch deinen willen fort. Sohn GOttes! du regiereſt Den ganzen kreis der welt. Weil du das ruder führeſt, Geſchieht, was dir gefällt. Bey dir ſteht tod und leben; Drum wird einſt jede gruft Die todten wieder geben, Wenn deine ſtimme ruft.

4. Dir ſoll man ehr erzeigen, Wie ſie dem vater wiederfährt. Dir ſoll ſich alles beugen; Denn göttlich groß iſt, HErr! dein wehrt. Du biſt das heil der erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kann nicht ſelig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfſt du vom verderben; Schaffſt ihm zufriedenheit, Und machſt ihn einſt zum erben Vollkommner ſeligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein name Schon jetzt, o HErr! in aller welt! Dich preiſt der frommen ſaame, Der gläubig dir zu füſſen fällt. Dich preiſen ſeraphinen, Erhabner menſchen = ſohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn ſie vor deinem thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? Wehrt biſt du, preis und ruhm Auch, HErr! von uns zu nehmen Uns, deinem eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre Und bete dich in demuht an. Beſchäme und bekehre Die, die dir noch nicht zugethan, Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für ſie litt, Die ſchuld'ge ehre rauben. Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll jedes land!

Von der GOttheit Chriſti.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

297. Dir ſey, o JEſu! dank bereit, Beherrſcher aller thronen! Du biſt in der dreyeinigkeit Die andre der perſonen: GOtt ſohn, den GOtt der vater heut, Das iſt, von aller ewigkeit, Selbſt aus ſich ſelbſt gezeuget. O GOtt, von GOtt! o licht, vom licht! Vor deſſen glanz und angeſicht Des himmels heer ſich beuget.

2. Du weſentliches ebenbild Von deines vaters weſen, Mit himmels=herrlichkeit erfüllt, Am glanz höchſt auserleſen! Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das ende! Du A und O, du biſt es gar; Es iſt, was iſt, und wird und war, Ein kunſt=ſtück deiner hände.

3. Durch deinen ſchöpfers willen ſtehn Herrſchaften und die thronen, Die werke, ſo die menſchen ſehn, Und die im dunkeln wohnen; Indem dein allmachts = voller ruf Ein etwas aus dem nichts erſchuf; Dis alles trägt dein walten: Denn was gemacht iſt, machteſt du; Und deine macht muß es darzu Im weſen noch erhalten.

4. Du wurdeſt auch ein menſch für mich, Als ſich die zeit geendet, Die GOtt beſtimmt: da hat er dich In dieſe welt geſendet, Zu ſuchen was verlohren war, Und uns zu retten aus gefahr; Wir ſollten ſelig werden. Du wurdſt

mein bruder, fleiſch und blut, Du wurdſt, mir armen wurm zu gut, Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willt, mein bräut'gamm! (ſind das nicht Der zärtſten liebe proben?) Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. Du biſt Immanuel in noht, Mein hoherprieſter durch den tod, Mein könig in dem leben, Mein für-ſprach, der es mit mir hält, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du bleibſt in finſterniß mein licht, Du biſt mein ſtuhl der gnaden, Mein beyſtand, der ſtets für mich ſpricht, Mein arzt in ſeelen-ſchaden. Ja, du biſt GOtt und menſch zugleich, Doch nur ein Chriſtus, deſſen reich In ewigkeit fort währet. Du lebſt mit dem, der alles ſchafft, Du ſitzſt zur rechten ſeiner kraft, Und wirſt, wie er, geehret.

7. Du höreſt ſeufzen und gebet, Dich jammert unſre klage; Und biſt, bis welt und zeit vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir ſey lob, ehre, dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für deine heiſſe triebe, Für das, daß du, mein JEſu Chriſt! Erweckt und aufgefahren biſt, Für alle deine liebe.

Von der Menſchheit Chriſti.

Mel. Vor deinen thron tret ich.

298. Daß GOttes ſohn der wahre Chriſt Mein bruder und erlöſer iſt, Das faſſet die vernunft zwar nicht; Doch gläub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Maria, ein jungfräulich weib Hat, da den unberührten leib Die kraft des höchſten frucht-bar macht, Ihn an das licht der welt gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug' und ohr Sein ganz geſchlechts-regiſter vor, Und lehrt uns, daß von Abraham Er den verheißnen urſprung nahm.

4. Er heißt ein menſch und menſchen-kind, Wie andre menſchen-kinder ſind, Des weibes ſaame, Davids ſohn, Der erbe von deſſelben thron.

5. Hat nicht auch der Immanuel, Gleich andern menſchen, leib und ſeel, Verſtand und willen, fleiſch und bein? Wie ſollt er nicht mein bruder ſeyn?

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur In ſeiner menſchlichen natur: Kann dieſe doch wahrhaftig ſeyn; War Adam nicht auch anfangs rein?

7. Die ſchwachheit, die uns hier umgiebt, Hat dieſer GOtt-menſch mit beliebt: Durſt, hunger, trauren, müdigkeit Ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein cörper ſchwitzte blut'gen ſchweiß, Er gab ihn allen martern preis, Und nach vollbrachtem lebens-lauf Gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Ich freue mich, o menſchen-ſohn! Daß man nun auf dem höchſten thron Die menſchheit, deine liebe braut, Im glanz der gottheit prangen ſchaut.

10. Mein bruder! ſieh mich gnädig an, Mach mir zu deinem vater bahn. Du liebeſt ja dein fleiſch und bein; Ach! laß mich ganz dein eigen ſeyn.

Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung JEſu.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

299. Chriſtus, der uns ſelig macht, Ward ein knecht gebohren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längſt verlohren. GOtt erniedrigte ſich tief,

tief, Menſchen zu erheben. Da er Eli! Eli! rief, Starb für uns das leben.

2. In der leiblichen geſtalt Wohnete die fülle Aller göttlichen gewalt; Doch ſein freyer wille Aeuſerte ſich wunderlich Des gebrauchs der rechte; Und es nahm der HErr an ſich Die geſtalt der knechte.

3. Als die mutter ihn empfieng; Als er, wie die kinder, Menſch ward, und auf erden gieng; Als er für uns ſünder Litte, ſtarb, und da er todt In dem grabe ruh'te: Da erwarb uns GOtt aus noht Mit dem eignen blute:

4. Da enthielt er ſich der macht, Und der höchſten freuden, Der allgegenwart und pracht; Schmach und ſpott zu leiden. Er war GOtt, in ihm war auch Aller gottheit ſtärke; Aber nur nicht ihr gebrauch Bey jedwedem werke.

5. Dis iſt die entäuſerung, Die bis dahin währte, Da, nach der erniedrigung, Ihn ſein GOtt verklärte, Zu gebrauchen alle macht Mit dem neuen leben; Und der gottheit höchſte pracht, Ihm erhöht gegeben.

6. Und das that das höchſte gut Nur um unſert willen; Durch ſein leiden, tod und blut GOttes zorn zu ſtillen. Unſern raub, wie GOtt zu ſeyn, Muß der HErr bezahlen; Und nun ſoll in uns der ſchein Seines bildes ſtrahlen.

7. Ach mein JEſu! der du dich So entäuſern wollteſt, Als du, theurer heiland! mich Göttlich machen ſollteſt: Mach mich hie dir gleich geſinnt, Laß mich niedrig leben. Nach der zeit wirſt du dein kind Auch zu dir erheben.

8. Du wirſt arm, ich werde reich, Du wirſt gleich den knechten: Knechte werden JEſu gleich, Sünder dem gerechten. So kann deine ſeelen-noht Seelen-ruhe geben. HErr! dein leiden und dein tod Bringt mir freud und leben.

9. Auf, mein geiſt, erhöhe dich! JEſus iſt erhaben. Der empfieng erhöht für mich Alle gute gaben. Dahin, wo er mich vertritt, Wird er mich erheben. Nun hie duld und ſterb ich mit, Dort mit ihm zu leben.

Von den Aemtern unſers Erlöſers.

Von dem Mittler-Amte JEſu überhaupt.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

300. O der ungemeinen huld, Die mein heiland mir erzeiget! Meine groſſe ſünden-ſchuld Hat ſein liebreich herz geneiget, Daß er, als ich ward verklagt, Für mich armen gut geſagt.

2. Mir ward ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen wehrt nicht auszuſagen. Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen. GOttes bild und herrlichkeit War mein ſchönſtes ehren-kleid.

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried und freude das gewiſſen. Die luſt war mir unbekannt, Die wir nunmehr tödten müſſen: Und an kraft gebrach mirs nicht, Zur vollbringung meiner pflicht.

4. Dieſer gaben meng' und zier Hab ich, leider! ganz verlohren. Alles gute mangelt mir, Und ich bin höchſt-arm gebohren, Ohne licht und lebens-kraft, Die der fall hinweg gerafft.

5. Daher rührt die ſchulden-laſt Die mich in den abgrund drücket. Dieſe macht mich dem verhaßt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Wehe mir, die ewge pein Wird mein lohn im ſchuld-thurm ſeyn.

6. Doch ein bürge giebt ſich an,

Der des urtheils ſchluß vernichtet, Der, was ich nicht zahlen kann, Zu bezahlen ſich verpflichtet: Meines ſchöpfers reicher ſohn Kömmt herab von ſeinem thron.

7. Er nimmt auf ſich meine ſchuld, Er bezahlt mit ſeinem leben, Welches er aus groſſer huld Für mich in den tod gegeben, Das mir den zum freunde macht, Deſſen gut ich durchgebracht.

8. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt, Meine ſtraf' trift ſeine glieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Mir wird gnad und heil verdient.

9. Dank ſey dir, mein ſeelenfreund, Bürge! dir ſey lob geſungen, Daß du es ſo treu gemeint, Und nun höll und tod bezwungen. Du haſt gnug für mich gethan, Nimm mich als dein eigen an.

I. Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

301. O wahrer GOtt, und menſchen-ſohn! HErr JEſu du mein gnadenthron! Den ich in demuht preiſe: Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich Nach Melchiſedechs weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittleramt Erlöſet, was von Adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüſſeſte geruch In deines opfers gabe, Du wareſt unbefleckt und rein, Für mich mußt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt Als die verſöhnung aller welt. Und dein altar, du GOttes-lamm! War deines creuzes ſchwerer ſtamm. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittleramt Verſöhnt mit GOtt uns alleſammt.

3. Als du auf erden dis vollbracht, Erſchieneſt du mit groſſer pracht Vor GOttes angeſichte; Wo du durch dein verdienſt vertritt'ſt, Wo du für uns nachdrücklich bitt'ſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat; Sprichſt du vor GOtt an ſeiner ſtatt. Dein geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Verſchafft, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine prieſter ſeyn: Laß uns des blutes ſalbung weih'n, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes opfer heißt, In dir GOtt wol gefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des dankes und gebets. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Hat dieſes feuer angeflammt.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

302. Menſch-gebohrner GOttes-ſohn, Mittler für die höllen-kinder! Warum läßt du deinen thron Für das heil ſo armer ſünder? Darum, liebſter JEſu Chriſt! Weil du unſer mittler biſt.

2. Darum, liebſter! iſts geſchehn, Uns den vater zu verſöhnen, Unſer elend anzuſehn, Uns mit gnad' und heil zu crönen. Du, GOtt! wirſt ein menſchen-kind, Daß ſich GOtt mit uns verbindt.

3. Menſchen-freund! allein in dir Liebt die weſentliche liebe

Uns

Uns verlohrne für und für Mit erbarmungs = reichem triebe. GOtt hat keine gnade mehr, Die durch dich nicht unſer wär.

4. Ewger hoherprieſter! du Bitteſt für die armen ſeelen; Sprichſt uns GOttes ſegen zu, Läßt dich opfern, ſchlachten, quählen; Trägſt, wie ein geduldig lamm, Unſre laſt am creuzes = ſtamm.

5. Schulden = opfer! das verſöhnt, Friedens = opfer, das erfreuet! Alle ſchuld iſt abgelehnt, Ob gleich das geſetze dräuet. Denn du zahleſt ſie für mich, Da du ſelbſt geopfert dich.

6. Wenn ich gleich der ganzen welt Schuld und ſünde an mir fünde: Iſt doch dieſes löſe = geld Gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja ganz vollgültig iſt Dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt!

7. Friede, troſt und ſicherheit Kömmt aus dieſem zarten triebe: Ruhe, luſt und ſeligkeit Fließt aus meines JEſu liebe. Liebt mich nun mein HErr und GOtt, Acht ich weder höll noch tod.

Von der Genugthuung Chriſti.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ɩc.

303. O ſeligmacher JESU Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Du trugſt nach deiner groſſen huld, Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlicher geduld.

2. Was GOttes zorn verſöhnen kann, Haſt du gelitten und gethan: Die ſchulden = laſt, die alle welt Und mich befällt, Zahlt dein unendlich löſe = geld.

3. Der richter giebt ſich nun zur ruh, Und ſpricht uns als ein vater zu. Er nimmt dich zum bezahler an, Da ichs nicht kann; Als hätt ich ſelber gnug gethan.

4. Ja JEſu! du biſt gänzlich mein, Du willt mein eigen erbgut ſeyn. Dein blut macht unſer arm geſchlecht Vor GOtt gerecht: Ich bin nicht mehr ein höllenknecht.

5. Dein blut, das theure löſegeld, Das iſt mein troſt ſtatt aller welt, Hierin kann meine ſeele ruhn; Sie kann ſich nun Aus JEſu reichthum gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reichthum daurt in ewigkeit. Dein heilig leben, HErr! dein tod, Dein ſchmerz und ſpott Erwirbt mir alle huld bey GOtt.

7. Du biſt die himmels = thür allein, Durch dich geh ich zum vater ein. Ach! gib durch deiner wunden ſaft Mir troſt und kraft, Die mir ein neues leben ſchafft.

8. So kriegt mein glaube zuverſicht, Er kämpft, er hält, er läßt dich nicht. Es bringt dein ſterben in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

9. Ich kann durch deine leidens-pein Ein mit = erb deiner freuden ſeyn: So ſchau ich dich, wenn alles bricht, In deinem licht Von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

304. GOtt lob! aus unſrer ſünden noht Iſt rettung uns erworben. Der HErr will nicht des ſünders tod. Was Adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns erſetzt. Wie wehrt ſind wir vor ihm geſchätzt! Wie groß iſt ſein erbarmen!

2. Selbſt ſeinen eingebohrnen ſohn Sandt' er zu uns auf erden, Von dem verdienten ſünden = lohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unſer heil: Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo iſt, o tod! dein ſtachel

 nun?

nun? Hier iſt dein überwinder. Für unſre ſchuld genug zu thun, Starb er, das heil der ſünder. Wo iſt nun, ſünde! deine kraft? Hier iſt der, der uns kräfte ſchafft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein ſohn, Der retter unſrer ſeelen! Nun kann uns auch auf erden ſchon Das wahre glück nicht fehlen, Getroſt und froh in GOtt zu ſeyn, Wenn wir uns nur dem heiland weihn, Den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verſchafft, Das iſt in ſeinen händen. Sein iſt das reich; ſein iſt die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er ſo liebreich uns erwarb, Als er für uns am creuze ſtarb. Wol allen, die ihm trauen!

6. O! laßt uns ihm uns anvertraun, Und niemahls ſein uns ſchämen! Auf ſeine mittlershülfe baun, Und ſein joch auf uns nehmen, Das iſt der weg zum ewgen wol, Der weg, auf dem man friedens-voll, Auch ſchon auf erden wandelt.

7. HErr! laß uns dieſe ſeligkeit Doch über alles ſchätzen. Nie können güter dieſer zeit Den mangel uns erſetzen, Wenn uns das gröſte gut gebricht, Ein reines herz voll zuverſicht Zu dir, GOtt, unſer vater!

8. O lenk auf dis erhabne glück Der ſeele ſtärkſte triebe! Zeuch mächtig unſer herz zurück Von ſchnöder ſünden-liebe. An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets ſuchen und gewinnen.

Von den Thränen JEſu.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu ꝛc.

305. Du weineſt um Jeruſalem, HErr JEſu! heiſſe zähren: Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und über meine ſünde wein; So waſche ab aus lauter gnad Die miſſethat, So mich bisher gequählet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt Von wegen meiner ſünde; Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie gar hoch geſchätzt, Wer ſich damit im glauben netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und macht ſein traurig herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-thal Für groſſer angſt oft weinen, Der welt aushalten manche quahl; Sie martert ſtets die deinen. Auf allen ſeiten, wo ſie kann, Fängt ſie mit uns zu hadern an. Da tröſtet mich zu aller friſt, Daß du HErr Chriſt! In gleicher noht geweſen biſt.

*4. Du ſiehſt auch meine thränen an, Und du haſt ſie gezählet; Ob ich ſie gleich nicht zählen kann, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir ſie zeigen ſich, So oft bewegen ſie auch dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Denn deine luſt Iſt, daß du hülf im elend thuſt.

5. Wer jetzo thränen ſäet aus, Hält in geduld GOtt ſtille; Wird frölich ſeyn in jenem haus, Wo freude iſt die fülle, Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kann, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creuz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für deine thränen dank ich dir, Der du die freuden-crone, HErr JEſu Chriſt! erworben mir, Bey dir im himmels-throne. Wenn du mich holen wirſt hinauf Zu deinem auserwählten hauf, Dann will ich recht lobſingen dir, O höchſte

O höchſte zier! Für deine thränen für und für.

Von der Fürbitte JEſu.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

306. Groſſer mittler, der zur rechten Seines groſſen vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt; Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen crone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuht preis und ehr:

2. Dein geſchäft' auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte, In dem obern heiligthum: Die erworbnen ſegens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes wehrte namen Trägeſt du auf deiner bruſt: Und an den gerechten ſaamen Denkeſt du mit vieler luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Bitteſt in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht. Daß dein vater ihrer ſchohne, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor GOtt geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen Für die ſünder zu erſcheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmels höhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen: Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem vater dar, Und vertrittſt nunmehr mit freuden Deine theur erlöſte ſchaar: Bitteſt, daß er kraft und leben Wolle deinen freunden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewieſen: Dir ſey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienſt vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Sprich für uns in letzter noht, Wenn den mund verſchließt der tod.

---

2. Von dem prophetiſchen Amte JEſu.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

307. Prophete JEſu! du biſt groß Von worten und von thaten. Dein ſitz iſt deines vaters ſchooß: Jedoch, der welt zu rahten, Haſt du dich ſelber dieſer welt Als einen lehrer dargeſtellt In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten alleſammt Von Chriſto zeugniß gaben; So zeiget dein propheten amt, Daß wir an dir nun haben, Was uns von dir verſprochen wird. Du heißt ein lehrer, meiſter, hirt Und biſchof unſrer ſeelen.

3. Du war'ſt es durch des vaters raht In dieſen letzten tagen: Da dich dein GOtt erwecket hat,

Den irrenden zu ſagen, Wie man zum himmel wandeln ſoll. Du wareſt kraft und geiſtes voll, Geſalbt mit freuden-öle.

4. Vornemlich warſt du hirt geſandt Zu den verlohrnen ſchaafen Des hauſes, Iſrael genannt, Zu lehren und zu ſtrafen; Wo ſich dein herz auch treu erwies, Nachdem es bey der taufe hieß: Dis iſt mein ſohn, den höret!

5. Wer elend und zerbrochen iſt, Gebunden und gefangen, Ein trauriger, doch gläub'ger chriſt, Der ſoll in dir erlangen Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung, Ein gnädigs jahr und freude.

6. In deinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Machtſt du die matte herzen froh, Die Moſes traurig machte. Doch haſt du auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das geſetz begehrt: Drum lehrſt du buß und glauben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen; So rühmte man, was du vollbracht, An blinden, tauben, lahmen, An menſchen, die der ausſatz fraß, Und die der teufel gar beſaß, Ja ſelber an den todten.

8. Du ſetzteſt dieſes lehr-amt fort In dem erhöhungs-ſtande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt geſandt: Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heiden.

9. Du biſt noch jetzo der prophet, Der uns propheten ſendet. GOtt lob! der feſte grund beſteht, Bis zeit und welt ſich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich groſſen lehrer kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEſu! ja du biſt allein Das heil, das kommen ſollte; Durch den GOtt ſeinen gnadenſchein Uns offenbaren wollte. Der mittler und der ſeelen hirt, Von dem mein geiſt geweidet wird Mit ſtäben ſanft und wehe.

11. So leite denn, und führe mich Auf einer grünen weide! Dein wort ſey immer kräftiglich Des herzens troſt und freude. Und wenn die welt einmahl vergeht; Ach! ſo erfülle, mein prophet! Was du hier prophezeyet.

Mel. Vater unſer im himmelr.

308. O lehrer! dem kein andrer gleich, An klugheit, lieb' und eifer reich, Des ewgen vaters höchſter raht, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unſerm heil geſandt, Und ihn geſalbt mit eigner hand!

2. Du kamſt aus deines vaters ſchooß, Und machteſt alle ſiegel los, Womit ſein raht verſiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was dunkelheit umſchloſſen hält.

3. Du weiſeſt uns die wahre ſpur Zu GOtt, dem ſchöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom vater ſelbſt gehört, Das haſt du treulich uns gelehrt.

4. Du saheſt in der gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was, nach des himmels weiſem raht, Man künftig zu erwarten hat. Du machteſt alles klärer kund, Als jemahls der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft beſtärkt, Daraus man deine allmacht merkt: Ja endlich, als es GOtt geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt: So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehr-amt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du ſendeſt dabey deinen geiſt, Den du den gläubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher prophet! Mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollt mein höchſter lehrer ſeyn, Führ mich in deine ſchule ein.

3. Von dem königlichen Amte JEſu.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe.

309. König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als menſch, den ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem ſohne, Den ſo viel vollkommenheiten Crönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der ungezählten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, HErr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen Menſchen-ſohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches grenzen Sieht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kann man dich ſtets loben hören Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. HErr in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

310. Lobt GOtt! ihr ſeine knechte! Verehret JEſu reich. Bewundert ſeine rechte: Denn JEſus iſt zugleich In ſeiner ehren-crone, HErr auf der allmacht throne, Und unſer gnaden-thron.

2. Du glanz der herrlichkeiten! Du weſentliches wort! Beſtimmſt den lauf der zeiten, Und ſetzeſt ihn noch fort. Dein reich iſt ewig, mächtig, Und bleibet ewig prächtig Nach deiner gottheit kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, Und unſre knechts-geſtalt Auf erden angenommen; So haſt du die gewalt Uns in dein reich zu ſetzen, Sammt allen gottheits-ſchätzen, Der menſchheit mitgetheilt.

4. Doch

4. Doch haſt du für die knechte Dich, in der leidens-zeit, Entäuſert deiner rechte, Bis zu der herrlichkeit Da du zur rechten ſitzeſt, Und nun dein reich beſchützeſt In völliger gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben Im reiche deiner macht. Du haſt uns in dis leben Auf dieſe welt gebracht. Wir preiſen dein regieren An menſchen und an thieren, An aller creatur.

6. Du haſt, als du geſtorben, Dir auch durch eignes blut Dein gnaden-reich erworben, Da du, mein theil und gut! Uns vormahls abgetrennte, Durchs wort und ſacramente Zum erbtheil ſammlen willt.

7. Ja, könig! du regiereſt Das reich der herrlichkeit; Woſelbſt du triumphireſt; Wo nach vollbrachtem ſtreit Der engel ſtimmen klingen, Wo auserwählte ſingen: Lob, ehre, preis und macht!

8. Du könig aller ehren! So mach ich in der zeit, Dein gnadenreich zu mehren, Die thore hoch und weit. Dein reich laß zu mir kommen, Daß ich mit allen frommen Dein reich ererben mag.

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude giebt das reich, Das dir und mir beſchieden. Beſitz ich alſo gleich Von erden-gütern wenig; So macht mich doch mein könig In ſeinem reiche reich.

10. Da hab ich überwunden. Der ſünden herrſchafts-recht Hat JEſus ſelbſt gebunden. Mein herrſcher wird ein knecht, Und ich ſoll herrſcher werden: Vor GOtt bin ich auf erden Zum könige gemacht.

11. HErr! lege mir die crone Des lebens ewig bey, Daß ich vor deinem throne Ein knecht und könig ſey. Hilf du mir mich regieren; Hilf du mir triumphiren. HErr, hilf! ſo kömmt dein reich.

Von dem Gnaden-Bunde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

311. Mein GOtt! wie groß iſt dein erbarmen, Das mir dein gnaden-bund beweiſt! Du nimmſt mich auf mit gnaden-armen, Und giebſt mir deines ſohnes geiſt, Daß ich von ſünden rein und frey Dein neuer bunds-genoſſe ſey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag: Doch da dein ſohn die ſchuld durchſtrichen; Erſchien mir ein erwünſchter tag, Der that mir, HErr! durch deinen bund Heil, ſegen und erlöſung kund.

3. Aufs neue haſt du mich gebohren, Und mich zu deinem kind erkieſt, Da du den heiland auserkohren, Der meine ſünden-ſchuld gebüßt. Die tauf hat mich ihm einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein geſetz macht' auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekannt: Es zeigte JEſum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt, Doch konnte dieſer gnaden-ſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

5. Dein licht war auch ſo gar den heiden Zu ihrer leitung dargeſtellt; Doch dieſe wählten eitle freuden; Darum verwarfſt du dieſe welt, Und ſchloſſeſt Iſrael allein In dein beſondres bündniß ein.

6. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat JEſus alle eingeladen, Nachdem er das geſetz erfüllt: So, daß, wer feſt an Chriſtum gläubt, Gerecht und ewig ſelig bleibt.

7. Dis gnaden-bündniß muß beſtehen, Wenn teufel, höll und

ſünde todt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib ich doch meinem GOTT verlobt: Denn Chriſti meines bürgen blut Macht alle meine ſchulden gut.

8. Der menſchen bündniſſe vergehen: Sie ſind voll liſt und heucheley; Doch GOttes bund bleibt ewig ſtehen, Weil GOtt von ewig feſter treu. Er bleibt mein ſchild und groſſer lohn, Dieweil mein bürge GOttes ſohn.

9. Eh' müßten berg und hügel weichen, Eh' müßt die ganze welt vergehn, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen, Nicht ſollte ewig feſt beſtehn. Der friedens-bund, den GOtt vollſtreckt, Macht, daß die hölle mich nicht ſchreckt.

10. Wer kann mir nun den himmel rauben? Den GOtt mir durch den bund geſchenkt, Der mich verpflichtet, feſt zu glauben; Der meinen geiſt ſchon dahin lenkt, Wo ich in vollem gnaden-ſchein Soll ohn aufhören ſelig ſeyn.

11. Erhalte mir, HErr! mein gewiſſen In deinem gnaden-bündniß rein; Und laß durch deinen geiſt mich wiſſen, Wie ich dir kann gefällig ſeyn; So hab ich das erwünſchte loos, Und ruhe ſanft in deinem ſchooß.

12. Laß mich bis an mein letztes ende Getreu in deinem bunde ſtehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn; So komm ich als dein bunds-genoß Zu dir, mein GOtt! ins himmels-ſchloß.

V. Von dem Werke der Heiligung nach dem dritten Articul,

und zwar Von der Heils-Ordnung überhaupt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

312. Anfang, mittler und vollender Alles heils und ſeligkeit! Ach! wir waren höllen-brände: Doch du branteſt vor der zeit In entflammter liebes-gluht, Uns zu dir, o höchſtes gut! Durch der gnaden-mittel lehren, In der ordnung zu bekehren.

2. Uns in ſünden geiſtlich armen, Die der fall getödtet hat, Zeigt dein ewiges erbarmen Einen reichen lebens-raht. So hat GOtt die welt geliebt, Daß er ſeinen ſohn uns giebt; Dieſer urſprung aller gnaden Heilet unſern ſeelen-ſchaden.

3. Dis erbarmen, das die triebe Vor der zeit in GOtt bewegt, Hat auch in der zeit, aus liebe Unſers heiles grund gelegt, Da das heil, mein JEſus, kam, Und die ſünden auf ſich nahm. Sein verdienſt, als er geſtorben, Hat uns alles heil erworben.

4. Da nun uns in ſünden todten Dieſes leben, leben ſchafft; So wird dis uns angeboten Durch der gnaden-mittel kraft. Treuer lehrer hand und mund Legt in uns dazu den grund Durch das wort und ſacramente, Die zu mitteln GOtt ernennte.

5. Dieſe nimmt an unſrer ſeiten Nur der glaube freudig an, Und zugleich die ſeligkeiten, Die er darin finden kann. Doch durch dieſes glaubens kraft, Die GOtt auch durch mittel ſchafft, Will die weisheit nur das leben In der gnaden-ordnung geben.

6. GOtt beruft durch ſeine lehren, Uns erleuchtet Gottes ſchein.

GOtt

GOtt gebiehrt, uns zu bekehren: Und denn will er gnädig ſeyn, Wenn er uns gerecht erklärt, Und im creuze wol bewährt. GOtt will kraft zur tugend geben, Und dis iſt der weg zum leben.

7. Hochgelobet und geprieſen Sey der HErr GOtt Iſrael! Der uns ſeinen weg gewieſen, Deſſen gnade wie ein quell Durch die wunden JEſu floß, Und den geiſt auf uns ergoß, Der uns zu dem leben leitet, Das ſein lieben uns bereitet.

8. Dieſe liebe will ich preiſen, Bis ich ſie dort rühmen kann. Was mir GOttes mittel weiſen, Nehm ich alles gläubig an. Dieſen folg' ich ordentlich: GOttes ordnung führet mich Auf dem wege zu dem frieden, Den er ewig mir beſchieden.

9. Lob ſey dir, du GOtt der gnaden! Der du mich berufen haſt. JEſu, den die ſchuld beladen! Nimm von mir der ſünden laſt. Geiſt der gnaden! führe mich, Ich verirr mich ohne dich. Fang es an, mein GOtt! und ſtärke, Ja, vollende deine werke.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

313. Brich, heller morgenſtern! herein, Und laß uns deinen freuden-ſchein In hellen ſtrahlen ſehen. Erleuchte mich, du gnaden-licht! Und laß die arme ſeele nicht In ſatans ſtricken gehen. Ruf mich, Daß ich In dem herzen Rechte ſchmerzen Um die ſünde, Die ſich an mir zeigt, empfinde.

2. Ach! gieſſe deinen hellen ſchein In mein verfinſtert herz hinein, Und gib mir reine triebe. Vertreib die ſchwarze ſünden-nacht, Die mir ſo angſt und bange macht; Zeig mir, wie du aus liebe, Was mich Ewig Sollte plagen, Schon getragen. Zeig die wege, Wie ich zu dir kommen möge.

3. Erweiche meinen harten ſinn, Gib, daß ich voller reue bin Um meine ſchwere ſünden. Zerſchlag, zerknirſche geiſt und herz, Und laß mich wahren ſeelen-ſchmerz Im innerſten empfinden. Hierzu Gib du Glaubens-triebe, Reine liebe, Und verlangen, Dich, mein heil, recht zu umfangen.

4. Denn du biſt ja mein gnaden-licht, Dem niemahls glanz und ſchein gebricht. Wenn ich zum vater gehen, Und ſeinen ſtrengen richter-ſchluß Vor ſeinem richtſtuhl fürchten muß; Kann ich mit dir beſtehen: Weil ich Durch dich, Gnaden-ſonne! Lauter wonne Dort erlange, Und als ein gerechter prange.

5. So kleide meine ſeele ganz In deinen reinen ſchmuck und glanz, Und reinge mein gewiſſen. Mich hat zwar deines blutes kraft, Die alles rein und heilig ſchafft, Dem ſünden-wuſt entriſſen: Jedoch Laß noch Glaubens-proben Dich zu loben Stets aufſteigen, Mich mein licht den leuten zeigen.

6. Dring in mein herz, mein licht, mein heil! Ich find an dir mein beſtes theil, Drum will ich auf dich hoffen. Du haſt dich feſt mit mir vereint; Gib, daß mein herz es redlich meint, Da nun der bund getroffen. HErr! ich Faß dich, Bleib du meine, Ich bin deine, Und uns beide Scheide weder leid noch freude.

7. Befeſtige mein wankend herz, Damit es ſich durch keinen ſchmerz Von dir abwenden laſſe. In dir, mein heiland! gründe mich; Gib, daß mein feſter glaube dich Als ſeinen ſchutz umfaſſe. Halt mich, Daß ich Ja nicht weiche; Komm und reiche Mir

die hände, Daß kein fall mich von dir wende.

8. Den glaubens-ſchmuck trag ich an mir; Vermehr nun auch was man vor dir Zum ſchmuck der tugend zählet. Du haſt mich, HErr! zu deinem ruhm, Zum könige, zum prieſterthum, Ja gar zur braut erwählet. Schmück mich, Daß ich Dieſe ehre Halt und mehre, Nie verliehre, Bis ich ſie dort ewig führe.

9. Verklär dich täglich mehr in mir, Ein reich erkenntniß gib von dir; Laß mich gewiſſer werden, Daß ich in deiner gnade ſteh, Und auf den himmels-wegen geh, So lang' ich wall' auf erden. Gänzlich, Will ich Mich verſchreiben, Dein zu bleiben, Daß ich droben, Dich könn' ewig ſehn und loben.

* * *

10. Erfreue mich, mein ſeelen-ſchatz! Du haſt in meinem herzen platz, Erfüll' es mit vergnügen. Gib ihm des himmels lebens-ſaft, Laß mich durch deiner liebe kraft Hier alles leid beſiegen. Eil, mich Brünſtig Voll verlangen Zu umfangen, Mich zu küſſen, Alle noht mir zu verſüſſen.

11. Erhalte mich in deinem licht, Und laß mich, weil ich lebe, nicht Von deiner gnade trennen. Vollführ in mir dein gnaden-werk, Gib geiſtes-kraft und glaubens-ſtärk. Laß mich dich ewig kennen, Und mich Stetig In dir leben, An dir kleben, Bis ich ſterbe, Und mit dir das reich ererbe.

12. Umgib mich endlich überall, Mit gnaden-proben ohne zahl: Dein auge mich behüte, Daß ich in deiner gnade ſteh, Und ſtets darinnen weiter geh. Gib mir, o wunder-güte! Täglich, Reichlich Neue gnade, Daß kein ſchade Mich abtreibe, Und ich feſt in dir verbleibe.

Melodey 23.

314. Mein heiland! bilde du Mich ganz nach deinem bilde, Und ſchaffe ſelbſt in mir Die neue creatur. Laß mich auch gütig ſeyn, Auch heilig, weiſ' und milde; Durch gnade zeig' an mir Sich deines ſinnes ſpur.

2. Mein licht! erleuchte mich, Laß deiner gnade ſtrahlen Mir dringen in mein herz: Vertreib die finſterniß. Ich fall' und irre ſonſt Zu allzuvielen mahlen; Ja werd ich nicht erleucht, Verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vater-land! Ach öffne mir die pforte, Die mich, HErr! in dein reich Im glauben überbringt. Du weißt ja, daß dein knecht An einem prüfungs-orte Schon lange zeit gewohnt, Und nach vollendung ringt.

4. O wahrheit! heilge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen ſinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügen-geiſt Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht feſt In allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben! leb in mir, Und laß mich in dir leben. Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt. Du kannſt, o lebens-brot! Mir einzig nahrung geben Für meinen matten geiſt In aller ſeiner noht.

6. Mein lamm! das ſtill und fromm, Rein, heilig und unſchuldig! Ach wirke doch in mir Den ſanften lammes-ſinn; So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und laſſe mich zum creuz Gar willig führen hin.

7. Mein meiſter! lehre mich Den vater recht erkennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht nicht ſeh. Ach unterweiſe mich Ihn abba recht zu nennen,

Daß mein gebet allzeit Nach kindes-art geſcheh.

8. Mein hoherprieſter! hör Nicht auf für mich zu beten, Ach! rufe doch mit mir Den vater täglich an. Laß deinen heilgen geiſt Mit ſeufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein könig! ſchütze mich, Wenn ſatan, welt und ſünde, Die ſich noch in mir regt, Auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchooß Ich allzeit ruhe finde; Weil der nur ſicher iſt, Den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und führe mich im durſt Ans friſche waſſer hin. Halt mich vom irrweg ab: Wollt' ich aufs eitle ſchauen, So bringe bald zurecht Den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein arzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So heile wieder mich Dein theur-vergoßnes blut: Dein geiſt erneure mich, Und ſchenke lebensſäfte. Erquicke mir mein herz, Und ſtärke ſinn und muht.

12. Mein freund! vertraue dich Noch näher meinem herzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr verſichert ſeyn: Auf daß zu aller zeit Ich meiner ſeelen ſchmerzen Getroſt verſenken darf Ganz in dein herz hinein.

13. Mein bräut'gamm! liebe mich, Und ſetze mir das ſiegel Der unverfälſchten treu, Den geiſt, auf meine bruſt. Dein gruß erquicke mich; Dein leben ſey mein ſpiegel, Darin ich mich beſchau Mit wahrer ſeelen-luſt.

14. Mein ein und alles! laß Mit dir mich eins hie werden: So wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn. Und nimmt denn deine huld Mich endlich von der erden: So geh ich freuden-voll Zu deinen freuden ein.

Von dem Gnaden-Berufe GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

315. Es hat zwar GOttes groſſe liebe, Die keinen fleiß an uns geſpart, Die unausſprechlich ſtarken triebe In manchem werke offenbart: Doch es gebührt auf viele weiſ' Dem gnaden-ruf beſondrer preis.

2. Man denke doch, was ſind wir armen? Wir alle ſind verlohrne ſchaaf': GOtt gieng uns nach mit viel erbarmen, Da uns des falles jammer traf. Da wir aus bosheit uns verirrt, So rufet uns der treue hirt.

3. Er rufet uns durch ſeine knechte: Er warnt uns treulich vor gefahr. Durch ſein wort lehrt er ſeine rechte. Er ruft uns ſchon ſo manches jahr; Er hört nicht auf, ruft fort und fort, Wir hören ſtets ſein heilig wort.

4. Er rufet uns zu ſeinen hütten, Er rufet uns zu ſeinem mahl, Zur wahrheit und zu guten ſitten, In ſeines ſohnes hochzeitſaal. O gnad und huld! o wunderthat! GOtt rufet uns noch früh und ſpat.

5. Wir konnten nichts, als uns verliehren, Wir waren ein verdammter hauf: So aber macht uns GOtt die thüren Zu ſeiner gnade ſelber auf; Doch viele bleiben taub und blind, Weil ſie verſtockt und boshaft ſind.

6. Ach HErr! laß uns dein wort nicht rauben, Laß es erſchallen fort und fort. Ruf ferner uns zur buß und glauben; Bis wir an jenem freuden-ort Im himmel mit der engel-ſchaar Dich preiſen werden immerdar.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

316. GOTT! dein ſcepter, ſtuhl und crone Herrſchet über alle welt. Du haſt deinem liebſten ſohne Längſt ein hochzeit-mahl beſtellt. Dir ſey dank ohn end und zahl, Daß zu dieſem liebes-mahl Du mich auch, aus lauter gnaden, Von der ſtraſſe laſſen laden.

2. HErr! wer biſt du? groß und mächtig; Ich nur erde, ſtaub und koht. Du biſt ewig, reich und prächtig, Ich voll dürftigkeit und noht: Du voll licht und herrlichkeit, Ich voll nacht und dunkelheit: Du biſt heilig, ich verdorben: Du das leben, ich erſtorben.

3. Dennoch, o der groſſen gnaden! Werd ich zu dem hochzeit-mahl Als dein gaſt von dir geladen: Ich ſoll in des himmels ſaal Dort bey dir, o GOttes lamm! O mein HErr und bräutigamm! Mit der engel chor und reihen Ewig mich, ach! ewig freuen.

4. Wen nur dürſtet, kann ſich laben; Weil hier lebens-waſſer quillt. Hier iſt himmels-brot zu haben, Das der ſeelen hunger ſtillt. Süſſes mahl, o freuden-ort! Hier läßt GOttes herz und wort Für die ſünd und ſeelen-plagen Uns das wahre heil auftragen.

5. O du groſſer HErr und könig! Du rufſt ſelber: kommt herbey! Ich, ich bin ja viel zu wenig Aller deiner lieb' und treu! Meine ſchwachheit danket dir Niemahls würdig gnug dafür; Rühr und lehr mich ſelbſt, die proben Solcher gnade recht zu loben.

6. Rüſte mich mit deinen gaben: Rühre die durch deine macht, Die ſo lieb das eitle haben, Daß ihr herz dein mahl veracht't. Laß die lebens-quelle mir Reichlich flieſſen für und für, Daß mein geiſt in dir ſich labe, Und die volle gnüge habe.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, Aus der ſchwarzen ſünden-gruft. Laß mich deine ſtimme wecken, Welche mir ſo ſehnlich ruft: Komm, o menſch! und eile ſchnell! Komm zu dieſer lebens-quell! Komm, und iß dis brot der ſeelen, Dich mit JEſu zu vermählen.

8. Oeffne, vater! herz und ohren, Daß dein wort zum herzen dringt, Und mich zu den freuden-thoren Jener auserwählten bringt. Laß mich, den du theur erkauft, Der auf Chriſti tod getauft, Bey den träbern nicht verweilen, Zu dem gnaden-mahle eilen.

9. Gib, daß mich dis welt-getümmel, Das als rauch und ſchatten flieht, Nicht von jenem mahl im himmel, Von der lammes-hochzeit, zieht. Zieh mir an das hochzeit-kleid, Chriſti heils-gerechtigkeit, Daß ich mit dem HErrn der ehren Hochzeit feyre ohn aufhören.

Mel. Nun danket alle GOtt.

317. O ſüſſes gnaden-wort, Das JEſu mund läßt flieſſen! Das ſich durch jeden ort Der erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle welt, Und predigt, GOtt zum ruhm, Weils ihm alſo gefällt, Das evangelium.

2. Dis iſt die friedens-ſtimm Und botſchaft vieler freuden, Die tilgt des fluches grimm, Ergeht an jud und heiden In ſolcher gnaden-zeit, Die bis zum herzen ſchallt: Ach wär es doch bereit Dem ruf zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch jetzt getreu, Er ruft und macht hienieden Das herz von ſünden frey, Und ſchenkt ihm ſeinen frieden: Allein, der menſch verſtoßt Den raht der ſeligkeit, Und ſündiget getroſt Auf gnad in ſicherheit.

4. Mein herz! ach denke nach, Erweg' die groſſe gnade, Steh auf, dieweil es tag, Daß dir die nacht nicht ſchade, Die etwa bald einbricht. Es iſt der böſen welt Ein ſchreckliches gericht Auf ihren trotz beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm Von neuen heut erſchallen: Darum, mein herz! vernimm, Was GOttes wolgefallen; Das evangelium Gebiehret dich ganz neu; Drum komme wiederum Zu GOtt in wahrer reu.

6. Wer gläubet, wer getauft, Und feſt im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauft. Doch, wer nur blendwerk treibet Mit ſeinem chriſtenthum, Der kann nicht ſelig ſeyn: Er wird verdammt, kömmt um In ewger höllen-pein.

7. Ach! mögt die böſe welt Doch dieſes einmahl faſſen, Und das, was GOtt misfällt, Von ganzem herzen haſſen, Als: wolluſt, augen-luſt, Und dieſen falſchen wahn, Daß man bey ſünden-wuſt Doch ſelig werden kann.

8. Hinweg verdammter ſchein, Der du das herz verführeſt, Und nichts als weh und pein, Und höllen-furcht gebiehreſt: Bey dem, der ſünde thut, Kann glaube nicht beſtehn: Wo GOtt im herzen ruht, Muß ſünd und nacht vergehn.

9. O JEſu! leite mich In meinem ganzen leben: Laß meine ſeele ſich Zu dir allein erheben: Daß ſie im geiſte ſchon Zu dir gen himmel fährt; Bis ſie vor deinem thron Dich ewig preiſt und ehrt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

318. Mein hirte! wie ſo treulich Gehſt du dem ſünder nach, Dem ſünder, der oft eilig, Bald aber allgemach In ſein verderben läuft; Wenn deine hand den armen Nicht ſelber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach ſpracheſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt! Weicht ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein, du heißt uns kommen, Und ſuchſt uns ſelber auf: Du denkſt nicht nur der frommen: Dein herz ſinnt auch darauf, Das recht für liebe brennt, Daß doch das ſchaaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnaden-ruf nicht an; So gehſt du viel gelinder, Als man gedenken kann. Du ſetzſt ihm langes ziel, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach hirte meiner ſeelen! Ach wahrer herzens-freund! Was ſoll ich es verhehlen? Du haſt es wol gemeint. Ich war verirrt, verflucht; Du haſt mich in der wüſte Der ungezähmten lüſte In gnaden aufgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buſſe rief, Als ich, zu deinen ſchmerzen, Den weg zur höllen lief. Wie gnädig zogſt du mich Von dieſem breiten wege Zum ſchmalen himmels-ſtege! Mein hirt! ich preiſe dich.

7. Ach daß ich deinem triebe Nur immer folgſam wär, Und deine hirten-liebe, Von gegenliebe leer (Wie ich bisher gethan) Nicht fruchtlos bleiben lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu! ich beklage Den groben unverſtand, Und daß ich

meine

meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Es reuet mich der ſchade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Du kameſt ja, zu ſuchen Was ganz verlohren war, Du lieſſeſt dich verfluchen, Und machteſt offenbar, Was uns dein name weiſt: Daß du an jedem orte, Ach theuer-wehrte worte! Der ſünder heiland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte glauben; Doch gib mir ſelber kraft, Wie ich, auch treu zu bleiben, Den rechten lebens-ſaft Getroſt und glaubens-voll Aus deinem überfluſſe Zum wirklichen genuſſe Noch ferner nehmen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nicht entſtehn. Ach weck und ſuche mich! Schließ mich in deine hände; So bleib ich ohne ende, Mein hirte! ſtets um dich.

Mel. Wenn wir in höchſten rc.

319. Hier bin ich, HErr! du rufeſt mir: Du zieheſt mich, ich folge dir. Du foderſt von mir herz und ſinn, Mein ſchöpfer nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verſchmäht, Es iſt mir leid, ich komme ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen ſünder ſieht.

3. Ich wag' es aber länger nicht, Zu unterlaſſen meine pflicht. Ich komme, HErr! voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wankt mein fuß?

4. Es geht mir, wie es Petro gieng; Dort kömmt ein ſturm, ach HErr! ich ſink. Ach reiche mir die ſtarke hand, So wird das ſinken abgewandt.

5. Du rufeſt mir: nun ruf ich dir, Mein heiland! komm zu hülfe mir! Mein matter fuß kann nirgend fort; Ach trage mich an ſtell und ort.

6. Flöß' du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig ſtärker ſeyn; So folg' ich dir, mein HErr und GOtt! Durch fluht und gluht, durch noht und tod.

Von der Erleuchtung.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

320. GOtt mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich durch den geiſt auch dich, JEſu! meinen HErren nenne. Höchſter! laß mich doch auf erden Weiſe zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit iſt dein wort, Lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem forſchen fort, Richtig daraus einzuſehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig ſeinen ſinn verſtehen; Laß mein herz auch folgſam ſeyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn, ſonſt würd ich, bey dem wiſſen, Doppelt ſtreiche leiden müſſen.

4. Gib, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verſpricht, Reichlich an mir ſelbſt erfahre. Ja, es ſey in meinem leiden Mir ein quell von troſt und freuden.

5. Hilf, daß ſich von zeit zu zeit Meine kenntniſſe vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimniß-vollen lehren; Laß mich zweifelſucht entfernen, Und in demuht glauben lernen.

6. Laß mich, HErr! in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der

darnach mit eifer trachtet, Und die luſt der welt verachtet.

7. O! verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewiſſenhaft, Als dein treues kind zu wandeln; So wird einſt in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

321. Höchſter GOtt! in deinem lichte Seh ich erſt das rechte licht; Wenn ich mich nach ſolchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht! erleuchte mich, Ich bin finſter ohne dich. Laß dein licht, zu deinen ehren, Sich in mir beſtändig mehren.

2. Gib mir weisheit, zu verſtehen, Was mir gut und nützlich iſt. Gib verſtand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter chriſt, Durch den wandel zeigen ſoll, Daß ich, deines lichtes voll, Allezeit das beſte wähle, Und des himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich, dich recht erkennen, Und den welt-dunſt einzuſehn; So kann ich dich vater nennen, Und die eitelkeit verſchmähn; So entſag ich dieſer welt, Die der ſeele netze ſtellt; So kann ich mein heil der ſeelen, JEſum, finden und erwählen.

4. Nun, mein licht! ich ſeh viel mängel, Und viel finſterniß bey mir; Sende deines bundes engel, Dieſer leite mich zu dir: Dein geiſt ſtärke mein bemühn, Mich dem ſchatten zu entziehn, Hier das licht ſchon zu erblicken, Das mich ewig ſoll erquicken.

Von der Wiedergebuhrt.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

322. In GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neugebohren: Sonſt iſt er bey dem beſten ſchein Mit ſeel und leib verlohren. Was fleiſchliche gebuhrt verderbt, In der man ſünd und ſchwachheit erbt, Das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchaft leben; Muß er ein ander herz und muht Und neue kräfte geben. Denn ohn ſein göttlich ebenbild Darf niemand ſeyn, der vor ihm gilt; Dis muß er in uns ſchaffen.

3. Ach vater der barmherzigkeit! Was JEſus uns erworben, Da er zu unſrer ſeligkeit Am creuz für uns geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt: So, daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter geiſt gebähr uns neu, Er ändre die gemühter, Mach uns vom ſünden-dienſte frey, Schenk uns die himmels-güter, Zwar in der tauf iſt es geſchehn; Doch haben wir durch manch vergehn Nachher den bund gebrochen.

5. Drum wollſt du durch dein kräftig wort Uns abermahl erneuren: Wir wollen dir, o treuer hort! Mit herz und mund betheuren, Von nun an nicht in ſicherheit, Vielmehr mit fleiß, beſtändigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o vater! wieder an: Ob wir, als ſchnöde ſünder, Gleich nicht, was du befiehlſt, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein geiſt von neuen zeugt, Und unſer herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebſt, Hinführo feſter faſſen: Wir wollen dich, weil du uns liebſt, Nicht aus dem herzen laſſen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen creatur,

tur, Beſtändig ſey und bleibe.

8. Nun, HErr! laß deine vater-huld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder ſünden-ſchuld, Noch zorn und ſtrafen ſchrecken. Mach uns der kindſchaft ganz gewiß, Und ſchenk uns einſt im paradies Das erbe deiner kinder.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

323. HErr! du haſt im waſſer-bade Mir viel gnade mitgetheilt: Meiner ſeelen tiefer ſchade Ward durch Chriſti blut geheilt, Und dein geiſt, der auf der tiefe, Als er alles ſchuf, geſchwebt, Hat mein todtes herz belebt: Aber wenn ich mich recht prüfe, Ach! ſo iſt des todes macht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte ſünde Riß ich mich von deiner hand: Nun iſt, weh mir armen kinde! Dein zorn gegen mich entbrannt. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find ich keine kräfte nicht: Aber böſes auszuüben, Dazu reißt den matten ſinn Ein ſehr ſtarker trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande Nicht geſchickt, dein reich zu ſehn; So zerreiß die todes-bande, Laß mich in die freyheit gehn. Zeuge, vater! mich aufs neue Durch dein wort, durch deinen geiſt, Der des lebens urſprung heißt, Daß ſich meine ſeele freue, Wenn ſie, munter und geheilt, Aus dem tod ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-geiſt! in deine cur, Und laß mich theilhaftig werden Deiner göttlichen natur. Wirke unter reu und ſchmerzen Eine neue glaubens-kraft, Die allein dein odem ſchafft, In dem ganz erſtorbnen herzen. Neige meinen geiſt und ſinn Zu dem lebens-heiland hin.

5. Laß durch ihn mich kraft erlangen; Flöß mir geiſt und leben ein, Ihn im glauben zu umfangen: Laß den glauben thätig ſeyn, Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten ſein gebot, Heilig leben, muhtig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem vater gleich geſinnt.

6. Geiſt! du wolleſt zeugniß geben, Daß mich GOtt als vater liebt. Gib mir kraft, dich zu erheben, Wenn dein blick mir freude giebt. Gib mir kraft, getroſt zu ſterben, Weil ich nach verfloßner zeit, In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben, Da werd' ich den vater ſehn: Guter geiſt, laß es geſchehn!

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

324. Mein heiland! du mußt dich in uns verklären, Und uns durch geiſt und waſſer neu gebähren: Wir müſſen ja aus GOtt gebohren ſeyn, Sonſt gehen wir in GOttes reich nicht ein.

2. Denn was allhier als fleiſch vom fleiſch gebohren, Iſt ſündlich fleiſch, und geht dereinſt verlohren. Was aber geiſt vom geiſt gebohren heißt, Vergehet nicht, es iſt und bleibet geiſt.

3. Zerbrich in uns, o GOtt! das ſünden-weſen, Auf daß wir bald durch deine hand geneſen. Vollführ in uns dein werk, du höchſtes licht! Du mußt es thun, wir ſelber könnens nicht.

4. Ertödt in uns des fleiſches böſe triebe, Entzünd in uns das feuer deiner liebe. Erwecke uns durch deinen gnaden-ſchein, So dringen wir vom tod zum leben ein.

5. Vom himmel laß die lebens-waſſer flieſſen, Den ſtrom des geiſtes ſich in uns ergieſſen; Durch dieſen wird der alte menſch verſenkt, Durch dieſen wird der neue menſch getränkt.

6. So wird der alte menſch zur gruft gebeuget, Und durch das wort ein neuer menſch gezeuget, An welchem ſich das bild des höchſten weiſt: Und dis geſchicht, o GOtt! durch deinen geiſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

325. O groſſer GOTT, du reines weſen! Der du nur reine herzen dir Zur ſteten wohnung auserleſen! Ach ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein gemühte Durch ungefärbte buſſe rein, Und laß es, HErr! durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen ſeyn. Denn mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte: GOtt! ſtehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch weil ich meine ſchwachheit merke, Mein vater! ſo verwirf mich nicht, Und ſtoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angeſicht. Laß hier mich in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geiſt, den geiſt der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir. Ach! leite mich durch ſeine triebe Und ſeinen beyſtand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

326. Schöpfer aller menſchen-kinder, Groſſer richter aller welt! Sieh hie wird ein armer ſünder Vor dein ſtreng gericht geſtellt, Der in ſünden iſt gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit laſtern ſich befleckt, Der in tiefen ſchulden ſteckt.

2. Mein gewiſſen, das mich quählet, Meine ungerechtigkeit, Dein geſetz, das nichts verhehlet, Ja der ſatan ſteht bereit, Meine ſeele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu ſagen: Denn man klagt vor dem mich an, Der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich ſeh nichts als höllen-pein. Frecher ſünder! du mußt ſterben! Wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Es erzittert meine ſeele Vor des offnen abgrunds-höle, Es erſtarret geiſt und blut Vor des ewgen feuers gluht.

4. Doch GOtt lob! die furcht verſchwindet, Weil ein bürg' ins mittel tritt; Weil ſich ein fürſprecher findet, Der für den beklagten bitt't. O beglückte theure ſtunden! GOttes ſohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſe-geld Meinem richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an: Dieſer ließ für mich ſich würgen, Dieſer hat genug gethan. Der hat dein geſetz erfüllet, Der hat deinen zorn geſtillet. HErr! ich gläube, ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? gnade! gnade! Gnade ſchallet in mein ohr, Ach! mich ſünden-wurm, mich made, Hebt ein ſanfter zug empor.

empor. GOtt ſpricht: ſünder, du ſollt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben, Sey getroſt, mein lieber ſohn! Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet! Seht, wie ſich der himmel freut, Da das blut des lammes flieſſet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer iſt, der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der ſich an mich wagt, Und ein GOttes-kind verklagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mir den glauben ſchenket: Mich in JEſu wunden ſenket! GOtt der gnaden! dir ſey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert. Laß mich alles unterlaſſen, Was den theuren frieden ſtöhrt. Rein'ge täglich mein gewiſſen, Laß mich eifrig ſeyn befliſſen, Mit verleugnung dieſer welt Das zu thun, was dir gefällt.

---

327. Es iſt das heil uns kommen her Von GOtt aus lauter gnaden. Die werk' vermögen nimmermehr Zu heilen unſern ſchaden. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der für uns alle gnug gethan, Und unſer mittler worden.

2. Da man, was das geſetz gebot, Nicht weiter konnt' erfüllen; Erhub ſich zorn und groſſe noht, Die niemand konnte ſtillen. Vom fleiſch entſtehet nie der geiſt, Drauf das geſetz dringt allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey: GOtt hätt' es drum gegeben, Als ob wir möhten ſelber frey Darnach vollkommen leben. Da nach dem fall vielmehr es ward Ein ſpiegel, der uns offenbart Die ſünd, im fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war's, die böſe art Aus eigner kraft zu laſſen: Wiewol es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maaſſen. Sie nahm gar urſach am gebot, Das dräute mir den ewgen tod, Weil ich der ſünde diente.

5. Doch mußte es erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben: Drum ſtellet GOttes ſohn ſich ein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Dadurch des vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und da es nun erfüllet iſt Durch den, den GOtt erleſen; So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens rechtes weſen; Nur dis: du lieber HErr! biſt mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann ja nicht trügen: Nun ſagſt du: (daß kein menſch verzag; Das wirſt du nimmer lügen;) Wer glaubt an mich, und wird getauft, Dem iſt der himmel ſchon erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet, Der glaube zeiget glanz und ſchein, So er die werk nicht läſſet. Mit GOtt der glaub iſt wol daran, Dem nächſten muß die lieb' guts thun, Wenn du aus GOtt gebohren.

9. Die ſünd' wird durchs geſetz erkannt, Schlägt das gewiſſen nieder. Die frohe botſchaft reicht die hand, Und ſtärkt den ſünder wieder: Sie ſpricht: nur kreuch zum creuz herzu, In dem geſetz iſt

iſt keine ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werke kommen allzeit her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man ſie wollte rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Durch werke läßt ein GOttes-knecht Den glauben andern merken.

11. Der glaub ergreifet JEſum Chriſt, Sein creuz, verdienſt und ſterben, Dadurch die ſünd gebüſſet iſt: Wir können nichts erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, iſt wie ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch, wenn man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen; Muß man auch rechte werke thun, Dem guten ſtets anhangen. Denn wer gottloſes weſen treibt, Derſelb' im glauben gar nicht bleibt, Ihn mit der that verläugnet.

* * *

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bey ihm ſuch hülf und raht, Dank ihm für alle gaben, In ſeiner furcht freywillig leb', Des fleiſches lüſten widerſtreb': Das iſt der weg zum leben.

14. Wer aber ſicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach ſeines herzens ſinn, Der fleiſches-luſt raum giebet, Ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ſtets mit ſeinem geiſt regier: Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür ſich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Verſchmäht die welt, das fleiſch betäubt, Sehnt ſich nach jenem leben, Den glauben ſtets im werk erweiſt, Dem nächſten dient, GOtt ehrt und preiſt, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Sagt GOtt kein gewiſſe tage. Er weiß wol, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt: Des ſoll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich dadurch nicht ſchrecken; Denn wo er iſt am beſten mit, Will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

*18. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer gutthat willen, GOtt vater, ſohn und heilgem geiſt! Der woll in uns erfüllen, Was er ſelbſt angefangen hat, Zur ehre ſeiner groſſen gnad, Daß heilig werd ſein name.

19. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie im himmels-throne: Das täglich brot uns heute werd: HErr! unſre ſchuld verſchohne, Als wir auch unſern ſchuldnern thun. Laß auf uns nicht verſuchung ruhn, Befrey vom übel! amen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ꝛc.

328. O HErr mein GOtt! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich verſöhne dich durch mich, Kann ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind, An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich Aus groſſer lieb' genommen; Daß er mich ſchwachen heilen mögt, Dir wiederum zum opfer brächt, Was dich zum zorn gereitzet.

3. Dich hat ein menſch zum zorn bewegt; Dich mußt ein menſch verſöhnen, Durchs creuz, das er ſo willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er ſich mir Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, dis iſt meine zuverſicht, Dis iſt mein ganz vertrauen; Willt du, gerechter GOtt! mich nicht Der ſünden halb'r anſchauen; So ſieh mich doch in gnaden an: Weil gnug für mich dein ſohn gethan, Und meine ſchuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o vater! deinen ſohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft ſeiner menſchwerdung verſchohn, Straf nicht nach ſtrengem rechte. Wenn du ſiehſt ſeine nägelmahl; Laß meine ſünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roht, Das von ihm iſt gefloſſen; Waſch ab von mir den ſündenkoht, Weil ers für mich vergoſſen. Weil dich das fleiſch erzürnet hat, So laß des ſohnes fleiſch zur gnad Dich wiederum bewegen.

7. Sehr groß iſt, was ich oft und viel Mit ſünden hab verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen will: Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt Mit ſünden-ſchuld beladen, Dem Chriſti theures löſe-geld Nicht hilft von allem ſchaden? Zwar groß iſt meine miſſethat, Noch gröſſer aber GOttes gnad, Die Chriſtus mir erworben.

10. Ja wenn man Chriſti gnad und huld Und aller menſchen ſünden Auf gleiche wage legen ſollt; So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht und tages-zeit, Als zwiſchen höll und himmel.

*11. Darum, o du liebreicher GOtt! Des gnad nicht auszugründen, Durch deines ſohnes blut und tod Vergib mir meine ſünden. Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, Durch ſein geduld mein ungeduld Ganz ausgetilget werden.

12. Gib ſeine demuht mir zum ſchutz, Die mich vor ſtolz behüte, Sein ſanftmuht ſteure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er ſey mir all's, was ich bedarf, So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, Das mich verdammen mögte.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh,

329. Wenn dein herzliebſter ſohn, o GOtt! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt', da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen: So müßt ich ewig elend ſeyn, Zur höllen fahren in die pein, Um meiner unart willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen; Weil er die ſchwere ſündenlaſt Für mich ſelbſt hat getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muht, Mit kindlichem vertrauen. Auf dis ſein purpurfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad demühtiglich; Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn, Durch ſeine marter, ſpott und hohn, Kann mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret, Wer ſich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werk allein Das macht, daß ich kann ſelig ſeyn; Weil ich feſt an ihn gläube.

* 6. GOtt vater! der du alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget; HErr JEſu! deſſen lieb' und huld All meine ſünden träget: O heilger geiſt! deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft; Laß mich ans end beharren.

Mel. O GOtt! du frommer 2c.

330. Was darfſt du, blödes herz! Dich ängſten und ſo zagen, Daß deine ſünden dich Ohn unterlaß verklagen, Und übers haupt dir gehn, Gleich centner-ſchwerer laſt, So daß du keine ruh Vor ihrer menge haſt?

2. Zwar billig mußt du dir Das ſünden-urtheil ſprechen: Du haſts mit GOtt verderbt: Vor dem iſt dein verbrechen Und böſer herzens-grund Entdeckt und offenbar: Du haſt den tod verdient, Das iſt gewißlich wahr.

3. Verdammt dich nun dein herz; So hat GOtt gleicher maaſſen Ein theuer-wehrtes wort Dir offenbaren laſſen, Daß, ſo gewiß und wahr, Als du ein ſünder biſt, Auch JEſus dir zu gut Auf erden kommen iſt.

4. In dem ſteht unſer heil: Denn darum hat GOtt eben Den eingebohrnen ſohn Der welt aus lieb' gegeben, Der alle ſünden trägt: Daß der, ſo an ihn gläubt, Nun nicht gerichtet wird, Und ewig ſelig bleibt.

5. Der bot ſich ſelber dar, Vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war Bey dem verderbten willen, Der etwas gut's zu thun Nicht luſt noch kräfte hat. Er trug geſetz und fluch An unſer aller ſtatt.

6. Wir ſind durch ſein verdienſt Nunmehr aus lauter gnaden Ohn unſer werk gerecht: So daß nun Adams ſchaden, Der ganz verzweifelt bös, Uns nicht mehr tödtlich iſt; Weil JEſus unſre ſchuld Durch ſeinen tod gebüßt.

7. Wolan, ich trotze nun Der höll und ihren flammen. Will gleich mein herz ſich ſelbſt Voll zweifelmuht verdammen; So iſt GOtt, deſſen wort Mir ſolchen troſt verſpricht, Viel gröſſer als mein herz; Er täuſcht und läßt mich nicht.

8. Laß mich nur deinen geiſt, O mein erlöſer! ſtärken, Daß ich dir dankbar ſey, Da von den todten werken Du mein gewiſſen haſt Gereinigt durch dein blut: Und mach noch immerfort Mein herze rein und gut.

9. Laß die erlöſungs-kraft Stets ſiegreich in mir kämpfen, Den ſatan, welt und fleiſch, Und alles das zu dämpfen, Was meinen geiſt anläuft, Daß nimmermehr forthin Die ſünde herrſch in mir, Der ich geſtorben bin.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

331. JEſus nimmt die ſünder an. Sagt doch dieſes troſt-wort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier iſt, was ſie retten kann: JEſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir wehrt; Dennoch

Dennoch hat in ſeinem worte Er ſich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden-pforte Durch ſein blut ſelbſt aufgethan: JEſus nimmt die ſünder an.

3. Wenn ein ſchaaf verlohren iſt, Suchet es ein treuer hirte. JEſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn: JEſus nimmt die ſünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten ſünder! JEſus rufet euch, und er Macht aus ſündern GOttes kinder: Gläubet es, und denkt daran: JEſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünden: Laß, mein heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dis wort mich tröſten kann: JEſus nimmt die ſünder an.

6. Ich bin ganz getroſten muhts; Ob die ſünden blut-roht wären, Müſſen ſie, kraft deines bluts, Dennoch ſich in ſchnee-weiß kehren, Daß ich gläubig ſprechen kann: JEſus nimmt mich ſünder an.

7. Mein gewiſſen zaget nicht: Will mich das geſetz verklagen? Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: JEſus nimmt die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auf den troſt ſterben kann: JEſus nimmt die ſünder an.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

332. Groſſer GOTT! wirf aus erbarmen Von mir weg die ſünden-laſt. Sieh! ich hab in meinen armen Das lamm GOttes aufgefaßt, Welches meine ſünde trägt, Und dir deinen zorn gelegt: Ach! um deſſen willen ſchohne, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Dis lamm hat mit ſeinem blute Meine ſeele theur erkauft, Iſt erwürget mir zu gute: Auf ſein blut bin ich getauft. Meine kleider ſind nun hell, Und mein nam' hat eine ſtell In dem lebens-buch: drum ſchohne, Und mir nicht nach ſünden lohne.

3. Dis blut kann dein herz erweichen, Hör nur, wie es für mich ſchreit! Sieh', ich trag die gnaden-zeichen, Daß ich dir, mein GOtt! geweiht, Und frey von der ſünden-macht, Ob ſie mich gleich oft noch plagt; Ach! um deſſen willen ſchohne, Und mir nicht nach ſünden lohne.

4. Weil das lamm hat überwunden; So hilf, daß auch ich, dein kind, Durch des lammes blut und wunden Sünd' und hölle überwind. Dis lamm laß ich nimmermehr, Ihm gebühret preis und ehr: Ach! um deſſen willen ſchohne, Und mir nicht nach ſünden lohne.

5. Wenn das lamm mich dort wird weiden In der himmels-herrlichkeit, Leiten zu dem brunn der freuden; Will ich, in dir höchſt erfreut, Danken dir zur ſelben friſt, Daß alleine meiner iſt Um des lammes blut verſchohnet, Und mir nicht nach ſünd' gelohnet.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

333. Nichts verdammlichs iſt an denen, Die in Chriſto JEſu ſind: Darum ſtill die fluht der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weinteſt du gleich tauſend jahr, Ey ſo würdeſt du fürwahr Für die kleinſte deiner ſünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Schaue nur nach Chriſti

blute; Dieſes, dieſes macht dich rein: Das ſoll bey zerknirſchtem muhte Dein erquickend labſal ſeyn. Er ruft ſelber: komm herzu, Daß dein glaube ſich zur ruh Hier in meine wunden lege, Und dich nichts verdammen möge.

3. Was ſoll dich verdammen können? GOtt iſt hie, und macht gerecht. Iſt wol eine ſchuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, JEſus Chriſtus, nicht gebüßt? Wie er aller heiland iſt; Alſo bleibet er alleine Auch inſonderheit der deine.

4. Sein verdienſt iſt dir gegeben In dem evangelio; Seine gnade, heil und leben Machen hier die ſeele froh: Hier ſchließt JEſu herz ſich auf; Drum vertraue feſt darauf, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

5. Schon im heilgen waſſerbade Hat dich ſein verdienſt geſchmückt, Und das zeichen ſeiner gnade, GOttes bild, dir eingedrückt. Nunmehr biſt du GOttes kind, Darum ſey getroſt geſinnt; Denn GOtt wird, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein verdienſt wird dir geſchenket, Da ſein wahrer leib dich ſpeiſt, Und ſein wahres blut dich tränket. Was ſich hier für liebe weiſt, Spricht ſo gar kein engel aus. Darum folgt gewiß daraus, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

7. Nun getroſt, auf ſolchen glauben Leb' und ſterb ich als ein chriſt. Ihn ſoll mir kein teufel rauben, Ob er noch ſo grauſam iſt. Nichts verdammlichs iſt an mir; Denn mein heiland iſt allhier, Spricht mich frey von jenen flammen, Wer wird mich denn nun verdammen?

8. O mein liebſter JEſu! leiſte, Leiſte kraft nach deiner treu, Daß mein wandel nach dem geiſte, Und nicht nach dem fleiſche ſey. Alſo steh ich allemahl Sicher in der gnaden-wahl, Und ich faß den troſt zuſammen: Nichts kann mich in dir verdammen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

334. Alſo hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſein eingebohrnes kind Für alle zur verſöhnung giebet, Die der verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubt, der ſoll von ſünden rein, Und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet, O! ſo erfreut mich dieſes doch: Ich habe Chriſti theures blut, Das macht mein bös gewiſſen gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend Gedenkt mein frommer GOtt nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, Und liebte ſchnöde laſter ſehr; Doch iſt mir alles herzlich leid, Und ſuche nun barmherzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlohrner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht; Doch das iſt meine zuverſicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt zürnet wider alle ſünden, Die man die lebens-zeit gethan; Doch kann man auch vergebung finden, GOtt ſiehet reu und glauben an. Stürmt ſünde, tod und ſtrafe ſehr, Iſt doch die gnade mächtiger.

6. Wirft mein gewiſſen, höll und teufel Mir immer meine greuel für: Mein herz iſt frey von allem zweifel, Und ſpricht: GOtt handelt

handelt nicht mit mir Nach meiner ſünd und miſſethat; Weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen glauben will ich leben, So ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, Was meiner ſchwachheit noch gebricht. Ich habe nichts: doch er allein Soll mir in allem alles ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen, So hat mein geiſt getroſten muht: So wird GOtt alles leid verſüſſen, So wird mein end und alles gut: Das iſt mein troſt und freuden-licht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

335. Wie ſelig, GOtt! wie ſelig iſt Der ſünder, dem du gnädig biſt! Den dein gericht nicht ſchrecket; Dem, weil er keine falſchheit liebt, Dein herz die ſchulden ganz vergiebt, Die miſſethat bedecket.

2. Wer ſeine ſünden noch verheelt, Deß ſeele wird mit angſt gequählt Vom ſtrafenden gewiſſen. Die angſt verzehret ſeine kraft, Der troſt, den deine gnade ſchafft, Wird ihm dadurch entriſſen.

3. Darum, mein GOtt! bekenn ich dir, Was deine huld entfernt von mir, Die mir bewußten ſünden. Dann, dann mein GOtt! verzeiheſt du, Und läßt die müde ſeele ruh In deinem frieden finden.

4. Die frommen werden deine huld, Und deine ſchohnende geduld, O vater! ewig loben. Du bleibeſt ihre zuverſicht: Die fluht, die aus den ufern bricht, Mag noch ſo mächtig toben.

5. Mein ſchirm biſt du, zu dir flieh ich, Wenn drohende gefahren mich Mit ſchrecken überfallen. Du machſt dich mir in der gefahr, Als meinen retter, offenbar, Und läß'ſt mich ſicher wallen.

6. Ich zeige, ſprichſt du ſelbſt zu mir, Den rechten weg zum heile dir, Dich ſoll mein auge leiten. Darum mein herz! verachte nicht Des ewgen vaters unterricht, Er führt zu ſeligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die weisheit lernt, Der iſt verblendet, und entfernt Sich von den wahren freuden. Wer aber ſich auf GOtt verläßt, Den hält die gnade ewig feſt, Auch in den ſchwerſten leiden.

8. Stimmt GOttes lob, ihr frommen! an, Euch wird des höchſten gut umfahn. Von allen ſeinen knechten Bleibt GOtt der troſt, die zuverſicht, Er rächet ihre ſünden nicht. Frolockt ihm, ihr gerechten!

Von denen aus der Rechtfertigung flieſſenden Früchten, als:

1. von dem Frieden des Gewiſſens.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

336. Ich bin getroſt, und freue mich, Dieweil ich JEſum funden. Ich lieg und ſchlafe ſicherlich In ſeinen heilgen wunden. Dis iſt der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle ſchrecket: Weil mir in Chriſto nichts gebricht, Und ſeine macht mich decket.

2. Er ruft mir zu: nun bin ich dein, Und du biſt mein hinwieder; Dich mach ich frey von aller pein, Drum ſinge friedens-lieder: Ich fülle dich mit troſt und freud, Und cröne dich mit wonne, Dich ſchmückt mein ſchönes unſchuldskleid Viel ſchöner, als die ſonne.

3. Was will mich nun von Chriſti huld Und ſeiner liebe ſcheiden? Verklagt mich meine ſündenſchuld,

ſchuld, So faß ich Chriſti leiden: Dis ſtellet mich in ſicherheit, Und ſtillet mein gewiſſen; So hab' ich fried und freudigkeit, Und troſt in kümmerniſſen.

4. Hab dank, o JEſu, GOttes-ſohn! Der du den frieden bringeſt, Der du den höchſten allmachts-thron Verläſſeſt, und bezwingeſt Was uns den theuren frieden ſtöhrt. Laß mich zum tempel werden, Wo nichts als fried und freud einkehrt. Sey ſelbſt mein fried auf erden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

337. GOtt lob! ich habe frieden funden; Das täublein iſt in ſeiner ruh. Ich liege nun in JEſu wunden, Mich deckt des vaters liebe zu. Sein geiſt bezeuget meinem ſinn, Daß ich mit GOtt verſöhnet bin.

2. Wie hart ſchlug des geſetzes hammer, Da er an mein gewiſſen ſchlug! Was fühlt' ich da für angſt und jammer; Was merkt ich nicht für ſelbſt-betrug! Der fluch zerknirſchte mir das herz, Und warf mich in den größten ſchmerz.

3. So bald ich aber den umfangen, Der auch mein friedens-ſtifter iſt: Kann ich nun troſt und gnad erlangen, Weil er den fluch für mich gebüßt, Und dieſen krieg ſchon beygelegt, Den ſatan gegen mich erregt.

4. Nun iſt die handſchrift ausgelöſchet, Die mir ſo hart entgegen ſtund. Da Chriſti blut ganz rein mich wäſchet, Tret' ich mit GOtt aufs neu in bund: Er liebet mich und zürnet nicht, Weil JEſus ſelber für mich ſpricht.

5. Wer will mich jetzt mit recht verdammen? Die ſchuld verlieret ihre kraft. Durch JEſu heiſſe liebes-flammen Thu ich dem vater rechenſchaft; So kann mein herz nach erſter pein In ruh und ſtillem friede ſeyn.

6. So ſchenke mir, HErr! deinen frieden, Den dieſe welt nicht geben kann. War ich zuvor von dir geſchieden, So nimm mich nun von neuen an: Und wenn der feind aufs neue droht, So tilge du auch ſolche noht.

7. Dein friede müſſe mich bewahren, Damit mein geiſt ſtets ruhig ſey. Steh mir in mancherley gefahren Mit deiner kraft und gnade bey: Bis mich die himmels-ruh erquickt, Wo mich die ſünde nicht mehr drückt.

8. Ach gib mir, deinem armen ſchaafe, Mein friedens-fürſt! dis wolergehn, Daß ich in friede ſanft entſchlafe: Laß mich die ſichre wohnung ſehn, Worinnen aller friede liegt, Der ſünde, höll und tod beſiegt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

338. Wie groß iſt doch, o GOtt! Wie groß iſt deine liebe, Die du zum menſchen trägſt! Wenn ich mich oft betrübe In meinem creuz, und denk' An dieſe gütigkeit; So wird dadurch mein herz Von aller angſt befreyt.

2. Du giebſt uns deinen ſohn, Uns, die wir ſünder waren, Die wir zur höllen-pein Mit ſchrecken ſollten fahren Und brennen ewiglich: Uns giebſt du deinen ſohn, Du giebſt ihn, uns zu gut, In noht, tod, ſpott und hohn;

3. Auf daß ein jeder menſch, Der ihn mit glauben faſſet, Und als ein kind des lichts Die finſtre werke haſſet, Dein ſel'ges himmelreich Beſitz in ewigkeit, Und lebe ſtets bey dir In lauter fried und freud.

4. Haſt du mir deinen ſohn, O

frommer

frommer GOtt! geſchenket, Den man für mich ans creuz In höchſter ſchmach gehenket, Der ausgeſtanden hat Für mich ſo ſchwere pein: Wie ſollteſt du mir gram Und feind noch können ſeyn?

5. Nachdem ich bin mit dir Durch ſeinen tod vertragen, Bin ich gleich trübſals voll; Darf ich doch nicht verzagen. Ich denke bald bey mir An deine lieb' und huld, Und trage, was du mir Aufflegeſt, mit geduld.

6. Ich gläube feſt, daß du Aus liebe, mir zu gute, Mich züchtigſt väterlich Mit deiner vaterruhte, Und werdeſt endlich noch Abwenden alles leid; Ich weiß, du wirſt es thun, O GOtt! zu rechter zeit.

7. Wenn mich die ſünde drückt, Und das gewiſſen naget: Wenn mich der ſatan ſchreckt; Bleib ich doch unverzaget. Denn dein herzliebſter ſohn Hat meine groſſe ſchuld An ſeinem creuz bezahlt Mit willigſter geduld.

8. Er hat für alle welt Den bittern tod gelitten, Und allen menſchen heil Und ſeligkeit erſtritten. Hierauf verlaß ich mich, Und ſchlieſſe, daß ich ſey Ein kind der ſeligkeit, Und von der ſünde frey.

9. Durch ſein verdienſt kann ich Vor dir, mein GOtt! beſtehen, Und aus der welt getroſt In deinen himmel gehen. Erhalte nur in mir Des wahren glaubens kraft, Die mich mit dir verbindt, Und neues leben ſchafft.

* 10. Wenn einſt die ſtunde kömmt, Da ich die welt ſoll laſſen; So wollſt du meinen geiſt In deine arme faſſen; Und führe ihn hinauf Zu jenem freuden-licht, Wo liebliches weſen iſt Vor deinem angeſicht.

11. Da will ich, treuer GOtt! Hoch preiſen deine thaten, Wodurch du mir ſo wol An ſeel und leib gerahten: Wenn ich in ſichrer ruh Leb ohne end und zeit, Und nichts mehr weiß von furcht, Vom ſchrecken, krieg und ſtreit.

---

2. Von der Gnaden-Kindſchaft GOttes.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

339. Biſt du wahrhaftig GOttes kind, So zeige ſolche triebe, Als man bey guten kindern findt; Schmeck deines vaters liebe, Vertrau und glaube deſſen mund, Der dich in ſeinen gnaden-bund Voll liebe aufgenommen.

2. Ein fromm und wolgeartet kind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, Weil blöde furchtſamkeit verſchwindt; Es kann ſich kindlich freuen. Der geiſt der kindſchaft treibt den ſinn Zum ſchooß des lieben vaters hin, Den es darf abba nennen.

3. Ein wolgeartet GOttes-kind Wird ſeinen vater lieben, Und, weil es ihm gern gleich geſinnt, Sich im gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüſſen frieden.

4. Ein wolgeartet GOttes-kind Das liebet ſeine brüder, Die auch von GOtt gebohren ſind, Die mit ihm Chriſti glieder; Ja, ſeine lieb iſt allgemein; Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn, Sein herz iſt ganz voll liebe.

5. Ein fromm und wolgeartet kind Spricht gern mit ſeinem vater; Bekennet ihm auch ſeine ſünd. Kein beſſerer berahter Iſt auſſer dieſem ihm bewußt; Und darum iſt es ſeine luſt, Sein herz ihm auszuſchütten.

6. Ein neugebohrnes GOttes-kind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt,

rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe lebenswort Wächſt es im guten munter fort, Und wird im geiſt geſtärket.

7. Ein fromm und wolgeartet kind Küßt ſeines vaters ruhte; Erkennt, was es dadurch gewinnt An ſeiner ſeelen gute. Es unterwirft ſich ſeiner zucht, Und läßt dadurch des geiſtes frucht Zu größrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele! dich; Ob du aus GOtt gebohren? Sonſt rühme dich nicht freventlich, Du ſeyſt zum kind erkohren, Du könneſt ohne ſorg und pein Auf deine taufe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner taufe kraft Durch ſünden-dienſt verlohren: So ruh nicht, bis GOtt raht geſchafft, Und dich aufs neu gebohren: So ruh nicht, bis der kindſchaft geiſt Dich durch ſein zeugniß überweiſt, Daß du ſein kind und erbe.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

340. O welch ein ungemeiner ſchatz! Dis kann mein herze laben, Ich ſoll dereinſt im himmel platz Mit meinem JEſu haben. Ich ſoll trotz aller angſt und pein Ein GOttes-kind und erbe ſeyn, Bey ihm zur ruhe kommen.

2. Das iſt mir viel ein größrer ruhm, Ein GOttes-kind zu werden, Als ſelbſt das größte fürſtenthum, Als cronen dieſer erden. Das hat mein heiland wiederbracht, Und giebet mir dazu die macht, Weil ich ihn aufgenommen.

3. Was kann mir nun der teufel thun? Was ſünde, tod und leiden? Ich kann für ihnen ſicher ruhn, Der hirte wird mich weiden, Der gar mein bruder worden iſt, Der alle bitterkeit verſüßt Im leben und im ſterben.

4. Nun wol! ſo will ich auf der welt Mit GOtt nach ſonſt nichts ſtreben, Als, wie es ſeinem raht gefällt, Beſtändig fromm zu leben, Sonſt käm ich um mein kindes-recht, Und würde wieder ſatans knecht, Wenn ich nicht JEſu folgte.

5. So lang ich aber dieſes thu, Was GOtt gethan will wiſſen; So kann die innre ſeelen-ruh Mir alles leid verſüſſen. Was acht' ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der ganzen welt, Wenn GOtt mein vater heiſſet?

Mel. Vater unſer im himmelr.

341. Stell, liebe ſeele! dich in ruh, Und tritt mit zuverſicht herzu, Wir wollen hin zum vater gehn, Den wir ſo liebreich vor uns ſehn; Zum vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man gläuben mag.

2. Dein vater ruft ja für und für: Komm, meine ſeele! komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebſtes kind! Was dir mein raht erſprießlich findt; Ich mache ja von herzens-grund Aus gnaden mit dir einen bund.

3. Du biſt ja meiner hände werk: So bleib ich deiner ſchwachheit ſtärk, Und ſtehe bey dir in der noht; Ich laſſe dich auch nicht im tod. Ich helfe dir zu jeder zeit, Wenn deine ſeele zu mir ſchreit.

4. Dein vater heiß ich ewiglich: Darum gedenk ich ſtets an dich, und merk auf dein geſchrey, ſo oft Dein glaub auf meine güte hofft; Da geb ich, was dir nöhtig thut, Was dir an leib und ſeele gut.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! daß der ſtarke GOtt, Der HErr der welt und

zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unſer aller vater ſeyn.

6. Wie tief hat ſich mein GOtt geneigt! Weil er uns alles dis erzeigt, Was dieſer ſchnöden welt gebricht, Die blind verbleibt bey ſeinem licht. Ich bin nun an der ſeele reich, Werd einſt den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich: vater! du biſt mein, Ich ſoll dein kind und erbe ſeyn: Dis lehret mich dein guter geiſt, Der mich im glauben beten heißt; Ja, der verſichert herz und ſinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Dir, welt! dir hab ich abgeſagt, Weil deine luſt doch endlich plagt; Dieweil ſie leib und ſeel betrübt, Und ew'ge quahl zum lohne giebt. Ich ſuche jene ſeligkeit, Die GOtt den ſeinen hat bereit.

9. Indeſſen hab ich meine luſt Am HErrn, dem all mein thun bewußt, Der mir in nöhten helfen kann: Drum ruf ich ihn, als vater an, Und gläube, daß er mich erquickt, Wenn mich die laſt des creuzes drückt.

10. In ſchwachheit klag ich tag und nacht: Mein vater! nimm dein kind in acht. In armuht fleh ich voll begier: Mein vater! wende dich zu mir. Ich ruf in höchſter traurigkeit: Hilf, vater! es iſt hohe zeit.

11. So grauſam ſcheint mir keine noht, So bitter nicht der herbe tod: Ich fühle troſt, ich ſpüre raht, Wenn mich mein GOtt erhöret hat. Drum, ſchnöde welt! fahr immer hin, Weil ich ein kind des höchſten bin.

3. Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

342. Getreuer hirt und GOttes lamm! Mein freund und ſchönſter bräutigamm! Du ſtritteſt, uns zum frieden: Du mußteſt, da du dir zur braut Die ſeele wiederum vertraut, Die ſich von dir geſchieden, Schande, Bande, Strick und ketten, Sie zu retten, Schwer empfinden, Uns getrennte zu verbinden.

2. Dein gnaden-wort, dein ſacrament Vereinigt das, was ſich getrennt, Mit dir und GOtt aufs neue: Wenn mich dein geiſt zur buſſe weckt, Wenn des geſetzes fluch mich ſchreckt; So muß mein geiſt in reue Herzlich, Schmerzlich Und zerſchlagen Dis beklagen Voller ſorgen, Daß dein licht vor mir verborgen.

3. Wenn aber dein getreuer geiſt Mich los von dieſen banden reißt Im ſacrament und worte; So hör ich dich: kommt her zu mir! Drum nah ich mich getroſt zu dir, Zu dir, der gnaden-pforte. Lehre, Mehre, Beſter lehrer! Mein bekehrer! Meinen glauben, Daß ihn niemand könne rauben.

4. Der glaube machet mich gerecht: Im glauben find ich böſer knecht Den himmel hier auf erden. Im glauben werd ich JEſu braut, Und GOtt zum tempel aufgebaut: Denn durch den glauben werden Sünder Kinder; Ungerechte Todes-knechte Sollen leben: Dürre reiſer werden reben.

*5. Alſo hat ſich das höchſte gut Der menſchen herz, durch JEſu blut, Zur wohnung auserleſen; Drey, die ein einger GOtt nur ſind, Verbinden ein gerechtes kind Mit ihrem höchſten weſen, Geben Leben Und der liebe Reine triebe Uns auf erden, Daß wir eins in ihnen werden.

6. So kann die ſeele frölich ſeyn, Bey ihr kehrt GOtt und JEſus ein, Sie bleiben unzertrennet! Und meinen gliedern bleibt der

ruhm, Daß GOtt ſie ſelbſt ſein eigenthum Und Chriſti glieder nennet. Gutes Muhtes Kann mein leben GOtt erheben, Und mit ſingen Ihn zu loben, opfer bringen.

*

7. Ich *erd' und aſche*! wer bin ich? Und wer biſt du, HErr! daß du mich Zum tempel dir erbauet? Geheimniß! du biſt warlich groß, Vom teufel macht mich JEſus los, Und hat ſich mir vertrauet. Zagen, Plagen Und die ſtrafe Aller ſchaafe Drückt den hirten, Zur erlöſung der verirrten.

8. Ja weil er meine ſünden trug, Dieweil das ſchwert den hirten ſchlug; So litt er meine ſtrafe. Sein leben aber iſt nun mein, Mein freund iſt mein, und ich bin ſein; Er iſt es, der die ſchaafe Kennet, Nennet. JEſus kriegte, JEſus ſiegte, JEſus kämpfte, Daß er meine feinde dämpfte.

*9. Mein bräutigamm! du lebſt in mir, Mein HErr und GOtt! ich leb in dir: Dis band laß ewig bleiben. Ach lebe du in mir, daß ich Die ſchweren ſünden, welche dich Aus meinem herzen treiben, Haſſe, Laſſe, Und die brüder, Deine glieder, Herzlich liebe Nach des reinen geiſtes triebe.

10. Du wohnſt bey mir in dieſer zeit, Bey dir wohn' ich in ewigkeit: Hier heißt es nur vertrauen: Doch hab ich gnug verſicherung, Die völlige vereinigung Und hochzeit dort zu ſchauen. Wende, Ende Alles leiden, Laß mich ſcheiden, Nach dem ſterben Ungetrennt mit dir zu erben.

Melodey 24.

343. Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt! Die freundſchaft nur auf eures gleichen, Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt Zu denen, die an ihn nicht reichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde. Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein heiland, mein Immanuel, Mein mittler wußte raht zu finden, Sich meiner hart bedrängten ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein GOtt, mein freund, mein Jonathan, Sah meinen groſſen jammer an, Und kam vom himmel auf die erden, Mein muht- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne; Nicht nur ſein creuz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine crone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade. Er fordert von mir ſonſt nichts mehr Als glauben; und ich nichts, als gnade. O wol der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, er iſt mit mir zufrieden: Drum bleibt bey beiden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kann er aller chriſten muht Mit ſeiner liebe ſattſam weiden; Wir dürfen um dis höch-

ſte gut Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gröſſeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß; Drum will ich ihn zwar keinem leugnen, Doch mir vor allen feſt zueignen: Welt! zank dich um das mein und dein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt. Mein freund iſt meines lebens leben. Nach einem, der mich ſeinen heißt, Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; Dem ich mich geb, der ſich mir giebt, Den ich lieb', der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kann begehren: Der mir nichts beſſers kann gewähren. Dis licht verdunkelt allen ſchein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb', Die erd ein off'ner höllenrachen: Hingegen kann mir ſeine lieb' Die einöd ſelbſt zum eden machen. Ohn ihn iſt mir, bey aller meng, Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe nichts, was ich begehre, Man ſchimpfe mich, man nehm mir ab Kleid, freunde, leben, haab und ehre, Auch ſpeiſ' und trank, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll: Die welt mag mir nur alles rauben; Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt das beſte dennoch mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

* * *

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel', Die er erſchuf und auch erlöſte, Hier nehrt und ſalbt mit freuden-öl, Bis er dort beide ewig tröſte. Sein iſt mein muht, ſein iſt mein ſinn, Sein, was ich denke, will und bin; Ja, was ich gutes an mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe, Die macht mich auch von undank rein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider! nichts, als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt, Zuſammt dem creuz, auf ſich gefaßt; Und, meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf-gebüßte ſchuld und ſtrafen Verſenket in ſein grab hinein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben Zu ſeinem ehrendienſt geweiht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen. Er fühlt und ahndet meine pein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn' und ſtürme jeder feind, Er ſoll mir nicht viel angſt erwecken. Der richter iſt mein beſter freund; Drum kann mich ſein gericht nicht ſchrecken. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht't, Ob meine glieder gleich verweſen; So ſoll man doch den wahlſpruch leſen An meines finſtern grabes ſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

344. O JEſu! komm zu mir, mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum edlen reben. Ich kann und will nicht ferner meine ſeyn;

Verleibe mich nur dir, mein heiland! ein.

2. Was bin und kann ich ohne dich doch machen? Ich ſteckte ja der höllen in dem rachen, Und konnte nicht vor meinem GOtt beſtehn; Hätt ich nicht theil an dir, müßt ich vergehn.

3. Drum ſoll die glaubens-hand dich feſt umfaſſen, Du wirſt, mein heil! dis treue band nicht haſſen. Ich liebe dich: drum nimm mein herze hin, Und lieb' auch mich, weil ich der deine bin.

4. Ja, nimm mich ganz nach deinem heilgen willen, Und eile, mein verlangen zu erfüllen. Ich bin ſchon ſelig hier in dieſer zeit, Weil JEſus ſich mir ſelbſt zu eigen weiht.

5. Was kannſt du doch, o ſeele! mehr verlangen? Auf! ſchäme dich, dem eitlen anzuhangen. Ach zeuch du mich, mein JEſu! von der welt; Nur droben ſey, was meinem geiſt gefällt.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben! Und mache mich an dir zum edlen reben. Gib, daß mein herz durch dich viel früchte bring', Und hier und dort dir freuden-lieder ſing'.

Mel. JEſu meines lebens leben.

345. Eins iſt noht! ach HErr! dis eine Lehre mich erkennen doch. Alles andre, wie's auch ſcheine, Iſt doch nur ein ſchweres joch, Unter dem das herz ſich plaget, Und doch keine ruh erjaget. Alles, alles, wird erſetzt, Wenn dis eine mich ergetzt.

2. Seele! willſt du dieſes finden; Suchs bey keiner creatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinden. Schwing dich über die natur, Wo der gottheit füll' erſcheinet Mit der menſchheit feſt vereinet. Da, da iſt das beſte theil; Da dein alles, da dein heil.

3. Wie Maria ſich befliſſen Auf des einigen genieß; Als ſie ſich zu JEſu füſſen Voller andacht nieder ließ: Ach wie brannt' ihr herz, die lehren Aus der weisheit mund zu hören! Sie, die nur auf JEſum denkt, Faſſet, was ſein heil ihr ſchenkt.

4. Alſo ſteht auch mein verlangen, Liebſter JEſu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen. Schenke dich zu eigen mir. Will die welt ſich hier verweilen, Suche ich dir nachzueilen. JEſu! geiſt und leben iſt, Was dein freund bey dir genießt.

5. Aller weisheit höchſte fülle, HErr! in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß auch mein wille Sich nach deiner weisheit fügt. Die nebſt demuht mich regiere Und zu deiner kenntniß führe. Wenn ich dich, mein JEſu! weiß, Fehlt mir nicht der weisheit preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt darbringen Als nur dich, mein höchſtes gut! Nur mit dir kann mirs gelingen Durch dein unſchulds-volles blut. Du allein haſt mir erworben, Als du an dem creuz geſtorben, Das erwünſchte ehren-kleid, Unſchuld und gerechtigkeit.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, Dis muß mir dein beyſpiel geben, Nicht die welt, nein du allein Sollt des wandels richtſchnur ſeyn.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, Da mein herz in dir nun ruht? Da du einmahl eingegangen In das heilge durch dein

blut, Haſt du mich des zorns entbunden, Ewige erlöſung funden, Nun nimmt mich dein vater an, Daß ich abba! rufen kann.

9. Volle gnüge, fried und freude Jetzo meine ſeel ergetzt. Weil auf eine friſche weide Mein hirt, JEſus, mich verſetzt. Was kann mich wol ſüſſer laben, Als den beſten hirten haben, Der mich tröſtet und erquickt, Wenn mein glaube ihn erblickt?

10. Drum, o JEſu! du alleine Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine; Tilge allen heuchel-ſchein. Irre ich auf böſem ſtege; So leit mich zum ewgen wege. Wenn die welt bald lockt, bald droht, Ach ſo ſprich: nur eins iſt noht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

346. GOtt lob! ich habe dich gefunden In deinem wort, o lebens-fürſt! Und gläube, das durch deine wunden, Du meine ſchwachheit heilen wirſt. Du biſt mein troſt und glaubens-licht: Ach! ſegne mich, ich laß dich nicht.

2. Ich halte dich: das welt-getümmel Mag toben, wie es immer will; Ich ſehne mich nur nach dem himmel, Da find' ich das gewünſchte ziel, Setzt ſich gleich alles wider mich, Bleibt doch mein wort: ich halte dich.

3. Hältſt du mich auch, wer kann mich reiſſen Aus deiner treuen hirten-hand? Wie du mir gnädig haſt verheiſſen; Dein wort dient mir zum unterpfand: Wenn mich die ganze welt verläßt, So hält doch deine hand mich feſt.

4. Wer aber JEſum will behalten, Der ſey voll eifers ſtets bemüht, Daß welt-luſt mög' in ihm erkalten, Und was vom böſen in ihm glüht. Liebt man die lüſte dieſer welt, So thut man nicht, was GOtt gefällt.

5. Wenn du auch deine gnaden-blicke, Mein JEſu! mir entziehen willt, Weil ſich geäuſſert böſe tücke, Die nur auf ſünden abgezielt; So blicke mich wie Petrum an, Daß mich gereu', was ich gethan.

6. Durch glauben kann man dich beſiegen, Und wahre buſſe rühret dich: Drum will ich dir zu füſſen liegen, Mein GOtt! mein GOtt, erhöre mich! Mein hoffen ſteht zu dir allein: Wie kann ich denn verlaſſen ſeyn?

7. Ich laß dich nicht, mich mag verlaſſen Was immer will in dieſer welt. Was odem hat, das mag mich haſſen: Nur dir, mein GOtt! ſey's heimgeſtellt; Was mir begegnen ſoll und kann, Nehm ich von dir mit freuden an.

8. Will neid und ſpott mein kleid beflecken, Will mich umgeben angſt und noht, Will mich gefahr und unglück ſchrecken, Will mich berücken ſünd und tod; So ſtell ich meine zuverſicht Auf dich, mein GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

347. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut leben. Er iſt, der anfangs mir Das leben ſelbſt gegeben, Er iſt der mirs vermehrt, Er iſt der mirs erhält, Wenn gleich der erden-ball Zergehet, bricht und fällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut leiden. Er lindert mir mein creuz, Er führet mich zu freuden Durch creuz und traurigkeit. Wenn JEſus bey mir iſt, Wird mir die bitterkeit Des creuzes ganz verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut ſtreiten: Will teufel, welt und tod Vereinigt ſich

bereiten Zu ſtreiten wider mich; So ſteht mir JEſus bey, Er kämpfet ſelbſt für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut ſterben. Wenn er nur bey mir iſt, So kann ich nicht verderben. Er führt mich durch den tod In jenes freuden-zelt. Drum halt ich JEſum feſt, Der mir allein gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht: Denn wenn ich ihn nur habe; So hab ich hier und dort Die allerbeſte gabe. Ohn dieſes höchſte gut Acht ich nichts für gewinn. Er iſt mein lebens-licht, Nach ihm nur ſteht mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht, Ich hang als eine klette An ihm, und er an mir: Dis iſt die liebes-kette; Mit der ſind wir verknüpft, Daß uns nichts trennen kann: Mit dieſer zieht er mich Beſtändig himmel an.

7. Drum laß ich JEſum nicht, Ich mag vom ſchlaf erwachen, Ich mag zur ruhe gehn; So bleibt in allen ſachen Doch JEſus meine luſt. Auf ihn nur iſt gericht't Mein dichten und mein thun: Ich laſſe JEſum nicht.

Melodey 25.

348. Ich will mich mit dir verloben, Liebſter JEſu! du allein Wirſt von mir aus lieb' erhoben: Nunmehr bin ich gänzlich dein. Zwar die welt wird mich ſtets haſſen, Denn ſie haſſet dich zugleich. Kann ich aber dich umfaſſen, So bin ich vergnügt und reich.

2. Alles ſoll mir eckel machen, Was zur eitelkeit gehört: Und in allen meinen ſachen Werde JEſus nur geehrt. Sollt ich JEſum denn nicht lieben, Der mich vor der welt erwählt? Sollt ich JEſum noch betrüben, Der mich zu den ſeinen zählt?

3. Nein, die ganze welt ſoll wiſſen, Daß ihr thun mir nicht gefällt. Ich will meinen JEſum küſſen, Welcher mich umarmet hält: Seine lieb' hat mich umfangen, Dieſe bande laß ich nicht; Denn mein ſehnliches verlangen Iſt allein auf ihn gericht't.

4. O wie lang hab ich verzogen Und dich, ſeelen-freund, veracht! O wie oft ward ich betrogen, Und von dir hinweg gebracht! Aber nun ſoll uns nichts ſcheiden, Nicht das leben, nicht der tod, Nicht das creuz, nicht ſchmach und leiden, Weder unglück, ſchmerz, noch noht.

5. Stärke du nur meinen willen Wider meiner feinde liſt; Denn du mußt in mir erfüllen, Was dem fleiſch unmöglich iſt; Laß mich nicht mehr von dir wanken; Ach! wo ſoll ich ſonſt auch hin? Weil ich nicht nur in gedanken, Sondern würklich bey dir bin.

6. Nun ſey tauſendmahl gegrüſſet, JEſu, meine ſüſſe luſt! Sey mir tauſendmahl geküſſet, Sey du mir allein bewußt, Sey mein wunſch und mein beſtreben, Sey mein bräutigamm und hort; Sey du meiner ſeelen leben, Sey mein alles hier und dort.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

349. Meinen JEſum laß ich nicht; Weil er ſich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Kletten-weiſ' an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben. Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt

auf

auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehn geruch, geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das lezte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

4. Ich werd' ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ihm in reinſtem licht Frommer chriſten crone pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meiner ſeelen wunſch ſich ſehnet; JEſum wünſcht ſie, und ſein licht, Welcher mich mit GOtt verſöhnet, Und befreyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-brunnen leiten. Selig! wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. 18. HErr deine allmacht ꝛc.

350. Mein herz, ach! rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen: Ich muß bey meinem JEſu ſeyn. Was ſoll ich hier verweilen, Wo eitelkeit, wo keine ruh? Mein geiſt eilt nach dem himmel zu.

2. Mein herzens-freund! dich laß ich nicht, Ich kann nichts beſſers haben: In dir iſt freude, troſt und licht, Du kannſt vollkommen laben. Nichts iſt, das mir vergnügung giebt, Als wann mich JEſus herzlich liebt.

3. Du, du biſt mein, und ich bin dein, Wir ſind in eins verbunden: Dis gute theil hab ich allein Durch deine heilge wunden. Du biſt mein fels, der mich nicht läßt; Auf dir ruht meine ſeele feſt.

4. HErr JEſu! ohne dich muß mir Die welt zur hölle werden: Ich habe, häng ich nur an dir, Den himmel ſchon auf erden. Es quillt mein lebens-trank von dir, Das lebens-manna giebſt du mir.

5. O ſel'ge ſtunde! da man dich Kann recht ins herze ſchlieſſen! Wie läßt du da ſo ſüſſiglich Heil, gnad und friede flieſſen! So oft das herze nach dir blickt, Wird es mit himmels-luſt erquickt.

6. Das ſchwerſte creuz wird leicht und klein, Denn du ſelbſt hilfſt es tragen: Du richteſt es zum beſten ein, Kannſt nicht von herzen plagen. Dein ruhtenſtreich iſt voller huld, Du foderſt von uns nur geduld.

7. Führſt du mich nun gleich wunderlich, Mein freund! durch leid und freude: Weiß ich dennoch, daß alles mich Von deiner lieb' nicht ſcheide. Es führet mich dein wunder-pfad Zu dir, in deines vaters ſtadt.

8. Ich übergeb mich deiner hand Und deiner treuen liebe: Du biſt entfernt von unbeſtand In deinem liebes-triebe. Dein herz iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu.

9. Nun blinde welt! ſuch immerhin Nur koht und dunſt der erden; Nur JEſus iſt's, in dem mein ſinn Kann recht ergetzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß bey JEſu ſeyn.

Mel. JEſu meines lebens leben.

351. JEſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud'! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad ward ausgebreitet, Eh ich ſah des lichtes ſchein, In dem finſtern noch verſchloſſen; Darum ſag ich unverdroſſen: Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

3. Deine güt hat mich umſchloſſen, Als mich erſt die welt empfieng. Deiner huld hab ich genoſſen, Als ich an der bruſt noch hieng. Dein ſchooß hat mich aufgenommen, Als zur taufe ich gekommen: Liebſter JEſu! du ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine güt; Deines geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemüht, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt! Ohn dich wär ich längſt verdorben Und in ſünden hingeſtorben. Liebſter JEſu ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet ſie mir auf. Kömmt es, daß ich mich betrübe, Stillet ſie den thränen-lauf. Bin ich arm, giebt ſie mir güter; Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein' ehre; Trotzt man mir, iſt ſie mein trutz. Zweifl' ich, iſt ſie meine lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemahls hab' ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Liebſter JEſu ꝛc.

8. Deine ſüſſe lieb' und güte Haſt du in mein herz geflößt: Drum wird mein verzagt gemühte Aufgerichtet und getröſt. Durch den vorſchmack jener freuden Linderſt du mir creuz und leiden. Liebſter JEſu! du biſt ꝛc.

9. Dein geiſt zeiget mir das erbe, Das du mir dort beygelegt. Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt, Zu dir, JEſu! in die freude: Trotz! daß mich was von dir ſcheide. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund. Dieſes, was mein herz empfindet, Thu ich allen menſchen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüſſigkeit im leide. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

12. Hör noch, JEſu! dieſes flehen, Und verwirf die bitte nicht: Wenn die augen nicht mehr ſehen, Wenn dem munde kraft gebricht Sonſt noch etwas vorzutragen; Laß mich noch im ſterben ſagen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

4. Von der Ruhe und Freude in GOtt.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

352. Habe deine luſt am HErrn, Denn er ſchenket luſt und leben; So wird dir ſein gnaden-ſtern Tauſend holde ſtrahlen geben: Denn er beut dir treulich an, Was dein herz nur wünſchen kann.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in weinen ſich verkehret: Wer nur ſeele, geiſt und bruſt GOtt zum eigenthum gewähret; Trifft in allen ſtücken an, Was das herz nur wünſchen kann.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich,

Wenn

Wenn man GOtt im worte kennet. Luſt an GOtt iſt innerlich, Wenn man in der liebe brennet. Solche luſt beut alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

4. Wer die luſt am HErren hat, Hat auch luſt an ſeinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdroſſen zu erfüllen: Und ſo trifft er alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt? Trag geduldig die beſchwerden: Wenn du wol gelitten haſt, Wirſt du erſt recht freudig werden, Und triffſt dort im himmel an, Was dein herz nur wünſchen kann.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

353. HErr JEſu Chriſt, mein höchſtes gut; Mein ſeelen-ſchatz, mein herz und muht, Und meiner ſinnen freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir, So iſt auch nichts, das dich von mir Und unſrer liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey deiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens-lauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt :,: du biſt mein licht; Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem raht, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wol gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die crone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt :,: ach! mit begier Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt! bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht, Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Mögt' ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu Chriſt :,: wo du nicht biſt, Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch creuz und noht, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dis alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines herzens troſt und theil; So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt :,: ich hoffe feſt, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält: Muß freilich wol verderben, Und kann, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer teufeln folgt, und ärgerlich In ſünden lebet wider dich, Und denkt an keine buſſe nicht; Den bringſt du um durch dein gericht, HErr JEſu Chriſt :,: und biſt dabey Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels! der nicht zerbricht, In freud' und auch im leide. Dein thun ſoll alles mir allein, Im herzen, wie im munde ſeyn, Bis ich dich kann mit augen ſehn. Ach! wenn wird ſolches doch geſchehn! HErr JEſu Chriſt :,: ich warte drauf, Komm, komm mein ſchatz! und nimm mich auf.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

354. Mein JEſu, ſüſſe ſeelen=luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt; Weil mir dein blick ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt; Daß ich Durch dich, Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde, Ueber mich gezogen werde.

2. Was hätt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind und thörigt gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſches=ſinn Von welt=begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes fröhlich=ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie eilend gehts vorbey! Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergetzen, Die beſtehen, Wenn die welt=luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer herzens=traurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Iſt doch Sein joch Sanft, beleget Den, ders träget, Nicht mit bürden, Welche ihn erdrücken würden.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen=hort! Nicht ewiglich verdeckeſt. Dein antlitz, HErr! verbirgeſt du, Auf daß du deſto gröſſre ruh Hernach in mir erweckeſt; Wenn ich Treulich, Als ein rebe An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Deshalben ſoll mich keine noht, Mein JEſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt: Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage! Ich bin ſtille: Iſts dein wille Mich zu kränken; Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein ſeelen=licht! Dein ſüſſes lebens=manna nicht In dieſer zeit empfinden; So will ich doch zufrieden ſeyn, In hoffnung, deinen gnaden=ſchein In jener welt zu finden, Wo ich Ewig Mich zu laben Dich werd' haben, Dich erblicken, Mich in deiner huld erquicken.

8. Deswegen, holder menſchen=ſohn! Erkenn ich deine liebe ſchon, Wenn mich gleich dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen. Ja du Giebſt ruh Nach den ſchmerzen, Füllſt die herzen Ganz mit freuden, Die mich ſchon auf erden weiden.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden=öl, So daß ſich öfters leib und ſeel Recht innerlich erfreuen. Ich weiß wol, daß du mich betrübſt, Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarke hand, Und hält dich, als ein feſtes band; Ach ſtärke meinen glauben. Im glauben kann mich niemand dir, Im glauben kann dich niemand mir, O ſtarker JEſu! rauben. Durch dich Kann ich Welt und drachen Gar verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

355. JEſu,

355. JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, mein begier! Ach wie lang, ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigamm! Auſſer dir ſoll mir auf erden Sonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey. Laß die felſen zittern, Laß die welt erſchüttern: Mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht dazu! Tobe welt und ſpringe! Ich bin hier und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Und wird für des ſatans wüten Mich, ſein kind, behüten.

4. Weg mit allen ſchätzen, Du biſt mein ergetzen, JEſu meine luſt! Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noht, Creuz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen; Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter! Denn der freuden-meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude ſeyn. Duld ich ſchon Hie ſpott und hohn, Bleibſt du dennoch auch im leide, JEſu! meine freude.

356. JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz dazu! Alles biſt du mir allein, Sollt mir fort auch alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noht, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kann: JEſus will mein arzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß: Iſt meiu vorraht ſchon nicht groß: JEſus hilft zu aller zeit Mir aus aller dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich da wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOtt und ſein gebot; JEſus giebt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Drum, o JEſu! will ich dich Immer lieben feſtiglich: Du, du JEſu! ſollt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

9. JEſus meiner ſeelen licht, Meines herzens zuverſicht, JEſus iſt es, der mich deckt, Wenn mich ſünd und noht erſchreckt.

10. JEſus iſt mein ſpeiſ' und trank, JEſus ſey mein lob-geſang, JEſus ſey mein freudenſchall, JEſus ſey mein ganzes all.

11. Endlich laß, o höchſtes gut, JEſu! dein vergoßnes blut, Deine wunden, deine pein Meine kraft im tode ſeyn.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

357. Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Chriſto ſeinem ſohne, Den er zum heil Und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen. Die gnaden-füll Giebt, was ich will; Sein lieben iſt ohn maaſſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht wehrt, Bleibt doch die huld unabgekehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trift mich nicht Das zorn-gericht, Das ich ſonſt wol verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan; Wenn ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd, Die ſich noch findt, Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen geiſt, Der mir den weg zum leben weiſt, Ins herz die liebe gieſſet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meint. Wo iſt wol ſeines gleichen? Wer ihn erkennt, Recht vater nennt, Dem wird er nie entweichen.

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wiſſen; Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kann ich das andre miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil, hätt' ich ihn nicht Im himmel und auf erden, Würd mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut und theil da werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein herz in ſeinem herzen ruht, Ich ſchlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück ſuht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kann frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wol ergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, Den urſprung aller freuden: Mein herz wird ſich, Das gläube ich, Ohn ende an ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch iſt beſchehrt, Ich ſeh es ſchon im glauben, Und freu mich ſehr, Daß nimmermehr Ein feind es mir kann rauben.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

358. So hoff ich denn mit feſtem muht Auf GOttes gnad und Chriſti blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt iſt ein vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur ſeligkeit In ſeinem ſohn gegeben.

2. HErr! welch ein unausſprechlich heil! An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben! Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und verſichert ſeyn Von deines geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wort der ſeligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns troſt im elend zu, Verſüſſet uns des lebens ruh, Und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort! Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen; Laß ihn mein licht auf erden ſeyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit troſt erfüllen!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

359. Was ſorg' ich doch in dieſem leben Um das, was nur ein raub der zeit? Verſpricht mir doch mein GOtt zu geben Den himmel und die ſeligkeit. Der darbet ewig, der nicht ſatt An GOtt und ſeinem JEſu hat.

2. Verſagt mir GOtt der erden gaben, Glück, ehre, freude, gut und geld: Mit meinem JEſu kann ich haben Mehr, als den himmel und die welt. Er iſt allein mein höchſtes gut, Worinn mein herz vergnüget ruht.

3. Das weſen dieſer welt vergehet, Weil zeit und ſterben alles frißt. Mein beſtes theil bleibt und beſtehet, So lang ein GOtt im himmel iſt: Und wenn der himmel ſelber bricht; Vergehet doch mein himmel nicht.

4. Fahr hin, du ſtolzes nichts der erden, Das fleiſch und blut ſein alles nennt! In GOtt kann ich vergnüget werden, Von dem mich auch der tod nicht trennt. Was macht mir doch mein herze ſchwer? Ich habe GOtt: was wünſch ich mehr!

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

360. An GOtt will ich gedenken, Denn er gedenkt an mich. Wenn mich die ſorgen kränken; So hebt mein herze ſich Zu meinem GOtt empor: Bald weichen alle ſchmerzen, Denn er ſtellt meinem herzen Nichts, als vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine liebe, Wie werd ich doch entzückt! Daß, wenn es noch ſo trübe, Mir doch die ſonne blickt. Da kömmt mir immer ein: Er will mein nie vergeſſen; Wird das von mir ermeſſen, Wie kann ich traurig ſeyn?

3. Denk ich an ſeine güte, Die alle morgen neu; So freut ſich mein gemühte Bey ſolcher vatertreu. Die laſt werf ich auf ihn, So wird die arbeit ſüſſe; Ob ich gleich ſchweiß vergieſſe: Denn GOtt iſt mein gewinn.

4. Denk ich an ſein erbarmen, Er ſchenket mir ſein kind; O gnade für mich armen! Heißt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein: GOtt müßte JEſum haſſen: Wenn er mich wollte laſſen; Das kann unmöglich ſeyn.

5. Drum will ich an GOtt denken; Die welt mag immerhin Den ſinn aufs eitle lenken; Hier iſt ein andrer ſinn. Ich trage GOtt allein Im herzen und im munde, So kann mir keine ſtunde Allhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt will ich gedenken, So lang ich denken kann. Wird man ins grab mich ſenken, So iſt dis zwar die bahn, Da mein die welt vergißt; Doch glaub ich dieſes feſte, GOtt denket mein aufs beſte, Wo er uns alles iſt.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

361. Gib mir ein frölich herz, Du geber aller gaben! Und laß mich meine luſt An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt; So iſt kein trauer-geiſt, Der dich, mein lieber GOtt! Aus meiner ſeele reißt.

2. Gib mir ein frölich herz, Im wünſchen und verlangen Laß meine zuverſicht An dir beſtändig hangen, Und blicke mich mit troſt In meiner hoffnung an, Daß ſie auf deine huld Sich ſicher gründen kann.

3. Gib mir ein frölich herz, So oft ich vor dich trete, Und durch des geiſtes trieb Das abba, vater! bete. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgeſtellt. Gib

nur

nur, was dir beliebt, Gib, was dir wol gefällt.

4. Gib mir ein frölich herz, Bey kümmerniß und ſorgen. Du ſorgeſt ja für mich; Und dir iſt unverborgen, Was meiner ſeele gut, Was meinem leibe dient. Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich herz, Wenn ich in unſchuld leide. Kränkt mich die falſche welt Mit unverdientem neide; So bleib ich doch getroſt. Du biſt mein beſter freund, Ders ewig treu und gut Mit meiner wolfahrt meint.

6. Gib mir ein frölich herz Bey naſſen trauer-tagen, Und laß mich mit geduld Die laſt derſelben tragen. Auf ungewitter folgt Doch wieder ſonnen-ſchein; So wird mir auch das creuz Voll frucht und ſegen ſeyn.

7. Gib mir ein frölich herz, Wenn ich auch endlich ſterbe. Der tod iſt mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehen erſt Die rechten freuden an; Gib, daß ich einſt getroſt Von hinnen ſcheiden kann!

8. Gib mir ein frölich herz, Das wirſt du mir auch geben. Ich will an dir, mein GOtt! Wie eine klette kleben. So werf ich ganz getroſt Das trauren hinterwärts, Und bitte noch einmahl: Gib mir ein frölich herz.

Mel. Nun freut euch liebe 2c.

362. GOtt ſey gelobet, der allein Die wahre freude giebet: Der unſer herz läßt frölich ſeyn, Der uns unendlich liebet, Der uns in dieſer ſterblichkeit Durch manches glück und heil erfreut, Wenn er uns gleich betrübet.

2. Ja GOtt! von herzen dank ich dir, Daß du mir haſt geſchenket Ein ſolch gemüht, das meiſtens hier An keinen kummer denket. Du biſt, der mich ſo frölich macht, Daß mund und geiſt voll freude lacht, Wenn ſich ein andrer kränket.

3. Mein GOtt! wie ſehr erfreu ich mich, Daß du aus reichen gnaden Verſorgeſt den ſo väterlich, Der doch mit ſchuld beladen! Du gönnſt mir deine lieb' und huld, Und läſſeſt mir die ſündenſchuld, So groß ſie iſt, nicht ſchaden.

4. Du wendeſt manche groſſe noht, Und fülleſt mich mit ſegen. Mit freuden eſſ' ich hier mein brot, Und kann mich ruhig legen. Du ſchenkeſt mir manch zeitlich gut, Du biſt, der oft erfüllt und thut, Woran mir hie gelegen.

5. Mit freuden trink ich meinen trank: Drum ſoll mein gläubig ſingen Dir, treuer vater! lob und dank Für ſolche gnade bringen. Ich greif die arbeit frölich an, Vollführe durch dich, was ich kann; Du läſſeſt es gelingen.

6. Dis alles muß ich deine gab' Und milde wolthat nennen: Dein iſt und bleibet was ich hab, Ich kann es wol erkennen. Ach lieber vater! nehre mich Durch deinen ſegen mildiglich; Sonſt hilft kein ſchweiß noch rennen.

7. Nimm deine freude nicht von mir, Laß meinen ſinn nicht wanken: Mein herze klebe ſtets an dir, Gib fröliche gedanken. Behüte mich für üppigkeit, Halt meinen lauf zu jeder zeit In wahrer tugend ſchranken.

8. Bewahre mich für kümmerniß Und ſchwermuhts-vollen plagen; Du kannſt den trauer-geiſt gewiß Aus meinem herzen jagen. Er darf ſich, wenn nur JEſus Chriſt Und deine güte bey mir iſt, Ja niemahls an mich wagen.

9. Laß

* * *

9. Laß mich, HErr! vor dein angeſicht Mit freuden allzeit kommen, Damit der hoffnung theures licht Mir niemahls werd entnommen. Was hilft es, ſtets voll trauren ſeyn? Da doch die ſelbſt gemachte pein Nicht ſchicklich für die frommen.

10. Erfülle mich mit freud und luſt; Laß meine ſeel empfinden, Daß den, dem Chriſti tod bewußt, Nicht angſt noch trübſal binden; Daß ſatanas ihn ſelbſt nicht fällt. Ein GOttes-freund, der glauben hält, Kann alles überwinden.

11. Was acht ich eitle luſt der welt? Was hilft mir ſolch ein leben, Wo geitz und liſt nach gut und geld Und groſſen ſchätzen ſtreben? Mein höchſtes gut in dieſer zeit Iſt, ſich der tugend, frömmigkeit Und ehrbarkeit ergeben.

12. Doch laß mich auch mit freudigkeit Auf dieſer welt anſchauen, Was du für ſchöne ſeltenheit Auf erd, im meer und auen, Am himmel, an der ſonnen pracht, Und überall durch deine macht, So herrlich wollen bauen.

13. Hilf, daß ich freudig, wenn ich ſoll, Aus dieſem leben ſcheide. Verleih mir, daß ich freuden-voll Beſteh in allem leide. Mit freuden geh' ich aus der noht, Mit freuden dring ich durch den tod Zu dir ins reich der freude.

Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

363. Ach HErr! bekehre mich zu dir, Und ſchaff ein reines herz in mir, Zu einem neuen leben. Denn du mußt zur erneuerung, Zur änderung und heiligung Den neuen geiſt mir geben.

2. Ich war ein finſtrer ſündenknecht: Du aber machteſt mich gerecht, Dein licht iſt mir erſchienen. Da treibt mich nun des glaubens kraft, Im lichte fromm und tugendhaft Dir, als ein knecht, zu dienen.

3. HErr! ſtärke dieſe kraft in mir, Du wirkeſt ſelbſt, und ich mit dir, Durch deines geiſtes triebe. Erſt wirkteſt du, ich wirkte nicht: Jetzt wird des glaubens zuverſicht Auch thätig durch die liebe.

4. Denn JEſu ſacrament und wort Erhält und ſtärket immerfort Des glaubens kraft und leben: Die mittel müſſen zu der frucht, Die JEſus an den reben ſucht, Auch ſaft und nahrung geben.

5. Da nimmt denn die erleuchtung zu, Den willen vollbereiteſt du, Mein GOtt! zu neuen trieben, Von ganzer ſeel und herzen dich, Und meinen nächſten, gleich als mich, In wahrer that zu lieben.

6. Mein glaubens-licht wird offenbar: Im glauben reich ich tugend dar. Ich will von JEſu lernen; Dem folg ich nach: ihm nah ich mich, Und von der ſündenbahn will ich Mich immer mehr entfernen.

7. So wirkt, ſo kämpft, ſo ringt und ſtrebt Der neue menſch, der heilig lebt, Durch creuzigung des alten. Ich jage nach der heiligung, GOtt will zu meiner beſſerung Des glaubens kraft erhalten.

8. Zwar fehlet die vollkommenheit: Ich finde ſelbſt, daß allezeit Mein thun nur ſtückwerk bleibet: Doch darum beſſert GOtt auch mich, Sein ebenbild erneuert ſich Bey mir an ſeel und leibe.

9. GOtt

9. GOtt vater! du willt deine treu An mir noch alle morgen neu Erhalten und vermehren: Du ſchenkeſt mir das kindſchaft-recht, Ach! ſo erneure deinen knecht, Dich kindlich zu verehren.

10. HErr JEſu! groß von raht und that: Dein raht, der angefangen hat, Muß auch die that vollenden: Ach hilf du mir, die neue kraft, Die mir dein blut und tod verſchafft, Zum leben anzuwenden.

11. Gewiſſer geiſt! laß mich dein wort Gewiß, und immer weiter fort Auf ebnen wegen leiten: Laß meinen geiſt unſträflich ſeyn, Verklär in mir den hellen ſchein Zu jenen herrlichkeiten.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ꝛc.

364. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Mein herz iſt ganz verderbet: Es fühlt von ſünden groſſen ſchmerz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es thut, oft ohne ſcheu: Ach mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir aufs neue deinen geiſt, Der immer bey mir bleibe, Der mir zum guten beyſtand leiſt', Und mich dazu ſtets treibe; Der ſteure meinem fleiſch und blut, Und gebe, daß ich ſanften muht, Zucht, demuht, keuſchheit liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter vater! nicht, Weil JEſus dich verſühnet. Laß mich, dein kind, doch nimmermehr Hier fallen ſo gar tief und ſchwer, Daß du mich gar verwürfeſt.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir: Den böſen geiſt vertreibe, Daß er mich nicht entführ von dir, Und ich dein ſey und bleibe. Beherrſche mein herz, ſinn und muht Durch deinen geiſt, ſo fahr ich gut Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, Hilf, und vergib die ſünden, Und, ſuchet meine ſeele dich, So laß dich gnädig finden. Durch dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt! Darinnen troſt und leben iſt, Hilf wider tod und hölle.

6. Dein freuden-geiſt enthalt mich dir Mit ſeinem freuden-öle, Daß mich nichts zur verzweiflung führ, Und bring um meine ſeele. Sey du, HErr! meine freud allein; Laß mich auch deine freude ſeyn, Bring mich zur ewgen freude.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

365. Laß mich, HErr! die gerechtigkeit Im wahren glauben finden, Die mich in ewigkeit befreyt Von allen meinen ſünden. Dein theures blut, Mein höchſtes gut, Das heilet allen ſchaden: Ja deine huld Tilgt meine ſchuld, Mit welcher ich beladen.

2. Gib, daß ich mich, ſtatt zorn und grimm, Mit wahrer ſanftmuht ſchmücke, Durch demuht allen ungeſtüm In meiner bruſt erſticke. Laß deine macht Die ſünden-nacht Aus meinem herzen treiben, Und mich allzeit In fried und freud Dein liebes kind verbleiben.

3. HErr! ſchenk mir deine güt und treu, So lang ich leb auf erden, Und laß ſie alle morgen neu An meiner ſeele werden: So rühm ich dich Beſtändiglich, So werd ich deinen namen Nach dieſer zeit In ewigkeit Von herzen preiſen, amen.

Melodey 26.

366. Du ſchöpfer dieſer groſſen welt, Den

alles

alles das, als ſeinen urſprung ehret, Was dieſer bau in ſeinen grenzen hält, Was erd und meer in ſeinem ſchooß ernehret, Der alles ſelbſt in ſchönſter zier und pracht Aus nichts gemacht:

2. Durch dich iſt auch der menſch gemacht, Das meiſterſtück von deinen weiſen händen, Ein kurzer riß und auszug aller pracht, Die du der welt beſchloſſen zuzuwenden, Der mittel-punct von dem, was deine kraft Auf erden ſchafft.

3. Du prägteſt ihm dein bildniß ein, Du machteſt ihn zum herren deiner werke. Die heiligkeit, der liebe reiner ſchein, Der weisheit glanz, des leibes muntre ſtärke, Die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, Zum wunder dar.

4. Wo iſt nunmehr dis alles hin? Wer kann die ſpur der erſten ſchönheit zeigen? Ein finſtrer dampf umgiebt den blinden ſinn, Der freye geiſt muß ſich in feſſel beugen. Dein edles bild, o ſchöpfer! iſt zerſtöhrt, Und umgekehrt.

5. Ach HErr! den unſer elend rührt, Den unſre noht gar tief zu herzen gehet; Ach ſiehe doch, wie uns der feind verführt, Wie es ſo ſchlecht um dein geſchöpfe ſtehet. Auf! mache bald, daß alles wieder neu Und heller ſey.

6. Dein milder ſegen ſey gelegt In des mit fluch beſchwerten herzens erde, Die leider! nichts, als ſchnödes unkraut trägt: Gib, daß ſie bald voll guter früchte werde. Ach mache doch, daß alles wieder neu Und fruchtbar ſey.

7. Ach mache alles wieder recht, Was Adams fall verrücket und verkehret. Bereite dir ein heiliges geſchlecht, Das dich im geiſt und in der wahrheit ehret. Ach ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu Und herrlich ſey.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich ꝛc.

367. Erneure mich, o ewig licht! Erheb auf mich dein angeſicht, Und laß mit deinem gnaden-ſchein Mein ganzes herz erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir des fleiſches luſt, Und rein'ge mich vom ſünden-wuſt: Zu ſtreiten wider fleiſch und blut Verleihe mir kraft, geiſt und muht.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt: Ein willig opfer forderſt du, Mein alter menſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet ſey, Und, was dahinten iſt, vergißt, Vornemlich Chriſti tod ermißt.

5. Des fleiſches willen tödt in mir, Lenk mich zum guten, daß ich dir Gehorſam ſey, und deiner bahn In lieb' und einfalt folgen kann.

6. HErr! ohne deines geiſtes licht Erkenn ich deinen willen nicht: Darum erleuchte den verſtand, Mach ihm dich und dein wort bekannt.

7. Mach mein gewiſſen durch dein blut Ganz rein, daß mit getroſtem muht Ich kann vor deinem richtſtuhl ſtehn, Und auf den mittler, JEſum, ſehn.

8. Laß herz und ſinn auf dich allein Und auf dein wort gerichtet ſeyn: Daß ich es freudig hör und thu, Gib ſelber kraft und luſt darzu.

9. Gib, daß mein geiſt erfährt und ſchmeckt, Was uns dein wort für freud erweckt, Was es für leben, ſtärke, kraft Und ſüſſigkeit der ſeelen ſchafft.

10. Treib mich durch deinen guten geiſt; Durch ſeine kraft mir beyſtand leiſt, Daß er in mir die herrſchaft führ, Herz,

ſinnen, mund und that regier.

11. Weil dis nur aus dem glauben ſteigt, Der ſich durch werke thätig zeigt: So gib, daß ſich durch deinen geiſt Mein glaub in reichen früchten weiſt.

12. Nimm, JEſu, mich in deine hut, So trotz ich aller feinde wuht: So ſieg ich ſtets, mein heil! durch dich, So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

368. Mein GOtt! ich nahe mich und tret' zu deinem gnaden-throne. Ich opfre ſeufzer und gebet Vor dir in deinem ſohne. Du willt, ich ſoll der heiligung In deiner furcht nachjagen; Verheiſſeſt auch vermögen gnung, Den ſünden abzuſagen; Ach gib mir kraft und gnade!

2. Wo ſich der glaube thätig kann Als GOttes werk beweiſen: Da ſcheut man nicht, die ſchwere bahn Mit GOttes volk zu reiſen; Man geht getroſt den engen weg, Man dringet durch die pforte, So ſchmal ſie iſt: und ſucht den ſteg Mit ernſt nach GOttes worte, Der zu der crone führet.

3. Ach treuer GOtt! begabe mich Mit ſolchem ernſten ſinne, Daß ich nichts lau und ſchläferig Im chriſtenthum beginne. Erwecke, höchſte kraft! mein herz, Daß ich beſtändig kämpfe, Auch bis aufs blut mit ernſt und ſchmerz Die böſen lüſte dämpfe, Und nach dem kleinod ringe.

4. Wen nun ein rechter ernſt bewegt, Der reinigt ſein gewiſſen; Er wacht, wenn ſich daſſelbe regt, Geht mit geſtärkten füſſen: Es muß ſein auge helle ſeyn, Und täglich reiner werden In Chriſti blute, der allein Bleibt unſer licht auf erden, Und lehrt im lichte wandeln.

5. Du kennſt mein herz, HErr JEſu Chriſt! Und forſcheſt mein gewiſſen: Ach gib, daß alle tück und liſt Daraus entweichen müſſen. Verleihe, daß ich mehr und mehr Mein thun und laſſen richte: Was wider dein geheiß und ehr, Das mache ſelbſt zunichte, Und mach mich täglich treuer.

6. Ich bitte mehr: ein weiſer ſinn Muß wahre chriſten leiten: Sie gehn nicht in den tag dahin, Noch nach dem lauf der zeiten. Der zweck, den ihr beruf vorhält, Iſt ihnen ſtets vor augen: Die mittel werden auch gewählt, Die nützlich ſind und taugen; Sie können klüglich handeln.

7. Drum gib mir, höchſte weisheits-quell! Die klugheit der gerechten. Ach! ſende ſelbſt in meine ſeel Den glanz von deinen rechten. Lehr mich, mein heil, und die gefahr Noch täglich beſſer kennen, Den unterſcheid, was falſch und wahr, Was gut und bös zu nennen: Ach! mach mich täglich klüger.

8. Und dieſe weisheit kann uns nicht Kalt und unfruchtbar laſſen: Ein wahrer glaub thut ſeine pflicht, Und eilt auf GOttes ſtraſſen: Er iſt ein baum, der grünt und blüht, Und reiche früchte träget; Ein feuer, welches immer glüht; Ein leben, das ſich reget, Und ein geſchäftig weſen.

* * *

9. Mein lebens-fürſt! gib friſche kraft Zum neuen geiſtesleben: Dein zweig zieht von dir ſeinen ſaft, Und fruchtbarkeit dein reben. Ach! daß ich eine tugend mögt' Darreichen aus der andern, Und reiche glaubensfrüchte brächt', Ja allzeit würdig wandern! Du kannſt und wirſt es ſchaffen.

10. Wer reich an guten werken

iſt,

iſt, Bey dem wird JEſus wohnen. Der troſt, der unſre müh verſüßt, Kann alles reichlich lohnen. O gnaden-lohn, der hie ſchon wird Im vorſchmack uns gegeben! O ſüſſe lindrung unſrer bürd'! O angenehmſtes leben, Wo JEſus hütten bauet!

11. HErr! laß mich die beſtändigkeit In JEſu bey dir finden. Du wirſt mich ſtärken in dem ſtreit, Selbſt vollbereiten, gründen. Ich halte mich, HErr! an dein wort, Das ich gehört, geleſen: Ach gib mir kräfte, höchſter hort! Und ein rechtſchaffnes weſen: So hab ich volle gnüge.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

369. Mein GOTT! du weißt aufs allerbeſte, Was mir gut und erſprießlich ſey. Ach! ſetze du mein heil ſelbſt feſte; Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, daß mein herz auf dich nur bau, Und dir, mein GOtt! allein vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeele, Was dich nicht ſucht und deine ehr. Siehſt du, wie ſich die ſünd verheele; So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein' innere beſchaffenheit, Und gib mir herzens-redlichkeit.

3. Laß mich mit grund der wahrheit ſprechen: Du biſt mein abba, licht und heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenkeſt mir an Chriſto theil: Du biſt mein allerbeſter freund, Ders treu und herzlich mit mir meint.

4. Darf ich dich meinen vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man ſonſt heiſſet creuz und leid. Denn wo du, GOtt! im herzen biſt; Wird auch das bittre creuz verſüßt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube; Und mir getroſt und unverzagt, Jedoch in demuht, das zuſchreibe, Was uns dein theures wort zuſagt. Dein geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine vatertreue heißt.

6. Du, unerſchaffnes höchſtes weſen! Haſt vor der welt an mich gedacht, Und ſchon, da ich noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht, Daß ich ſoll dein in Chriſto ſeyn, Befreyt von aller ſünden-pein.

7. Dein ſohn, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit; Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Erworben mir die ſeligkeit: Dein geiſt, der mir dis macht bekannt, Iſt deſſen ſichres unterpfand.

8. Was ſoll ich von der güte ſagen, Die ich ſonſt bis hieher geſpürt? Mit der du mich in meinen tagen So wunderbar, doch treu geführt, Und welche mir in ewigkeit Noch ein unſterblich gut bereit't?

*9. Nun, HErr! ich falle dir zu füſſen, Und bitte dich, o höchſtes gut! Laß mich ſtets deiner huld genieſſen, Und mehre meine liebes-glut. Verleih, daß meine lieb' und treu Auch gegen dich recht herzlich ſey.

10. Ich bin nun auf ſo viele weiſe, Mein treuer GOtt! dein eigenthum; Drum halte mich auch, dir zum preiſe, Zu deines groſſen namens ruhm, In unſchuld und gerechtigkeit, Und führ mich zur vollkommenheit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen: Drum lenke worte, that, verſtand, Und reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vater-hand: Weil hier nicht fleiß noch eigne kraft, Nur dein erbarmen, alles ſchafft.

12. Legſt du was auf; ſo hilfs auch

auch tragen. Gib nur geduld in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen tagen Mein raht, mein troſt und meine freud. Gib demuht, einfalt, lieb' und zucht: Was falſch und ſtolz iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey feſt geſchloſſen, Bleib über mich, o geiſtes-kraft! Stets reich- und täglich ausgegoſſen, Die einzig alles gute ſchafft; So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

370. Mein treuer GOtt! dein gutes werk, Das in mir angefangen, Muß ganz allein durch deine ſtärk Zu ſeinem ziel gelangen. Soll ich, bis in den tod getreu, In deinem dienſte bleiben, Und bekleiben; So ſtehe du mir bey, Im glauben frucht zu treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die wider mich ſtets raſen: Der ſatan ſucht das kleine licht Des glaubens auszublaſen. Die welt iſt auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu beſtricken. Mein eigen fleiſch und blut Sucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch, vater! deine treu und macht, Doch, mittler! dein vertreten, Doch, geiſt der gnaden! deine wacht, Dein trieb zum kampf und beten Wird alles, was mir ſchaden bringt, Ja ſelbſt den weiten rachen Jenes drachen, Der ſonſt ſo viel verſchlingt, Bey mir zu ſchanden machen.

4. Die in der liebe redlich ſind, Läßt ſich der HErr nicht nehmen. Mein vater wird ſein armes kind Im hoffen nicht beſchämen. Mein hirt läßt auch das kleinſte lamm Nicht in der noht verſchmachten: Drum wird achten Auf mich mein bräutigamm, Und mir zu helfen trachten.

5. Den glauben, den er mir geſchenkt, Den wird er mächtig ſtärken. Die kraft, die er in mich geſenkt, Wird keinen abgang merken. Er wird durch ſeines geiſtes trieb Mich ſchwachen vollbereiten, Gründen, leiten. Er hat mich zärtlich lieb: Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich ſelbſt in kampf und ſtreit; So wird er mich auch ſchützen: Wenn nur gebet und wachſamkeit Die kräfte unterſtützen. Fall' ich, ſo wird er mich, ſein kind, Nicht hülflos liegen laſſen, Noch mich haſſen. Ach nein, er kömmt geſchwind, Mich bey der hand zu faſſen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein ſchmerz, kein leiden; Nicht furcht, nicht luſt, nicht ſchmeicheley Soll uns verbundne ſcheiden. Was er zuſammen hat gefügt, Wird kein geſchöpfe können Jemahls trennen. Wol mir, ich bin vergnügt! Ich darf mich ſelig nennen.

Von der Gnaden-Verſiegelung des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

371. Frommer vater, GOtt der ſtärke! Dein licht iſt vom wechſel frey; Du biſt in jedwedem werke Heilig, wahrhaft und getreu: Ach! ich klage dir mit leid Meine unbeſtändigkeit; Denn mein herz iſt gleich den wogen, Leicht bewegt und bald betrogen:

2. Bald durch menſchen-furcht und liebe, Bald durch ehre, ruhm und geld, Bald durch böſe wol-luſt-triebe Und durch ärgerniß der welt; Bald treibt die verfolgung mich, Bald die armuht hinter ſich; Bald macht ſonſten eine ſeuche, Daß ich von dem höchſten weiche.

3. Ich bekenne, HErr! wie billig, Ich bekenn'ſ mit weh und ach: Oftmahls ſcheint mein geiſt zwar willig; Aber ach! mein fleiſch iſt ſchwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht ſolche ſünde zu, Weil wir arme deine gaben Nur in mürben ſcherben haben.

4. Ach! befeſtige mein herze; Nur die gnade macht es feſt, Daß mich unter allem ſchmerze Muht und hoffnung nicht verläßt. Deine ehre, furcht und ruhm Sey mein einig eigenthum. Lehr mich, aller gunſt und ſchätzen Deine liebe vorzuſetzen.

5. Laß den allertheurſten glauben Und die hoffende geduld Mir nichts auf der erden rauben. Steh mir bey mit deiner huld, Daß ich, HErr! von deiner treu Ewig unzertrennlich ſey. Gib mir aber alle ſtunden Neue kraft aus Chriſti wunden.

6. Laß den undank dieſer erden, Und den hohn der ganzen welt Mir nicht zur verſuchung werden, Wenn das leiden mich befällt: Denn es iſt der chriſten freud, Leiden um gerechtigkeit: Laß mich dein verheiſſen faſſen, Und mich feſt darauf verlaſſen.

7. Gib ein herze, das im glücke Nicht verwegen, ſtolz und frey, Und bey widrigem geſchicke Nicht verzagt noch murriſch ſey. Zieh mein herz mit großmuht an, Daß es etwas wagen kann, Und nicht vor dem kampf und ſiege Schon ermüdet unterliege.

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will verdrehn. Laß mich wider allen zweifel Auf der wahrheit GOttes ſtehn; Daß ich alle ſatans-wuht, Und der pfeile ſchwefel-gluht Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden.

*9. HErr! verſiegle, weil ich lebe, Meinen geiſt mit deinem geiſt, Der ein ſichres zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heißt. Zeichne meine ſtirn und herz, Daß der feind weich' hinterwärts, Und mich niemand dir entreiſſe, Weil ich dir verſiegelt heiſſe.

10. Mach mich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nennt, Wo man dieſes ſiegel ſchauet, Daß mein GOtt die ſeinen kennt: Nimm durch deine GOttes-macht Meine ſeligkeit in acht, Und bewahre mich im ſterben Noch als deinen himmels-erben.

Von dem Gnaden-Stande.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

372. JEſu! wenn ich mein gemüht Chriſtlich in mich ſelber lenke, Und den reichthum deiner güt', Meine ſeligkeit, bedenke; So dünkt mir, als wär ich ſchon Dort um deinen gnaden-thron.

2. An den ſchnöden ſünden-wuſt Mag mein herz denn nicht mehr kleben. Ich verſpüre kraft und luſt, Heilig und nach GOtt zu leben: Ich bin reiner freuden voll, Mir iſt überſchwenglich wol.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, JEſu, der du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht! Du machſt mich zum himmels-erben In der taufe, wo dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich rein und ſchön, Daß ich ohne fehl und flecken Kann gerecht vor GOtt beſtehn: Dis kann alle ſchuld bedecken. Deine unſchuld, JEſu Chriſt! Mache mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll' und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen. Dieſe höchſt verderbte welt

Tret' ich ritterlich mit füſſen: Und weil ich in Chriſto bin, Iſt auch ſterben mein gewinn.

6. Donnert das geſetz, und blitzt Schrecklich über alle böſen? Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kann vom fluch erlöſen, Deſſen thun vor GOtt ſo gilt, Als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der aller heiland heißt, Hat luſt in mein herz zu ziehen, Und mir ſeinen wehrten geiſt Als ein liebes-pfand verliehen: GOtt kehrt ſelber bey mir ein, Nun muß ich ſein erbe ſeyn.

8. Schweig, vernunft! und ſage nicht, Ich ſey elend und gebrechlich: Denn mein glaub' an Chriſtum ſpricht: Meine ehr' iſt unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Tilg, o GOtt! mein ſchutz und ruhm! Was den glauben ſucht zu ſtöhren, Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nehren: Dis laß mir in freud und pein Meine ſeelen-weide ſeyn.

10. Und an dieſem himmelsbrot Will ich mich ſo lang ergetzen, Bis du mich einſt durch den tod In den himmel wirſt verſetzen; Da ſeh' ich vollkommen ein, Was es ſey: ganz ſelig ſeyn.

Von der Herrlichkeit der Gerechten.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit, O GOtt! ſchon in der prüfungs-zeit, Selbſt unter viel beſchwerden; Wenn unſer herz ſich dir ergiebt, Und treu in JEſu dienſt ſich übt; Wie groß wird ſie einſt werden, Wenn ſich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erntet von der ſaat der leiden?

2. O! wie erhaben iſt das recht, Das du uns giebeſt, dein geſchlecht Und bundes-volk zu heiſſen! Bey dir iſt unſer vaterland; Und wer will deiner ſtarken hand, Allmächt'ger! uns entreiſſen? Wenn wir Gleich hier Müſſen ſtreiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre ſünden zu, Schenkſt unſren ſeelen wahre ruh, Und ſtärkeſt uns mit freude. Dein ſohn iſt unſer haupt und ruhm; Wir ſein erkauftes eigenthum, Und ſchaafe ſeiner weide. Gutes Muhtes Sind auf erden In beſchwerden Unſre ſeelen. HErr! was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe wehrt Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch, wenn dereinſt vor aller welt Er, unſer haupt, gerichts-tag hält; Dann wird er ſichtbar werden. Alsdann Sieht man, Ihn mit cronen Uns belohnen, Und mit ehren Für ſein treues volk erklären.

5. Wie wol, o GOtt! ſind chriſten dran! Wie viel haſt du an uns gethan! O! laß uns unſre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr! gib Den trieb In die ſeelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEſu dienſt zu geben.

VI Von der Gnaden-Wahl.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

374. Ew'ge liebe! mein gemühte Thut jetzt einen frohen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll

voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich erbarmet haſt, Und aus unverdientem triebe Den erwünſchten ſchluß gefaßt: Der in fluch verſenkten welt, Durch ein theures löſe = geld, Durch des eignen ſohnes ſterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rahtſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der ſo einer welt voll armen Gnade, troſt und hülfe beut! Liebe! die den ſohn nicht ſchohnt, Der im ſchooß des vaters wohnt, Um die ſünder zu erretten Aus den ſchweren ſünden=ketten.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten geiſt Denen, die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd Deinem geiſt nicht widerſtehen Noch ſein werk verhindern werd; Sondern ohne heuchel = ſchein Werd im glauben feſte ſeyn: Dieſen haſt du auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht gläubt an deinen ſohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muhtwillig widerſtreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe! dir ſey lob geſungen Für den höchſt gerechten ſchluß, Den das lob verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuht ehrt, Die vernunft erſtaunend hört, Und umſonſt ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tief' ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem himmels=wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn. Denn ſo werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Den du liebeſt ewiglich, Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. JEſu meines lebens leben.

375. Wer will, was GOtt auserwählet, Was er ſelbſt gerecht gemacht, Und zu ſeinen kindern zählet, Zu verklagen ſeyn bedacht? Weil GOtt, die ſonſt ſünden = knechte, Selbſt erkläret für gerechte. GOtt ihr freund und heil iſt hie, Weſſen macht verdammet ſie?

2. Hier iſt Chriſtus, der geſtorben Ja auch auferwecket iſt, Welcher durch ſein blut erworben, Was geraubt des ſatans liſt: Dieſer ſitzet GOtt zur rechten, Seine ſchaafe zu verfechten; Er vertritt uns ſtets bey GOtt, Und erlöſt aus aller noht.

3. So wird uns nunmehr nichts ſcheiden Von des höchſten liebes-treu, Keine freude, keine leiden; Seine huld bleibt ewig neu. Creuz, verfolgung, trübſal, ſchmerzen Trennen nicht mehr unſre herzen: Wir beſiegen creuz und noht, Hunger, ſchwert, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie geſchrieben, Durch den ganzen tag gekränkt, Zu der ſchlachtbank hingetrieben, Und mit bitterkeit getränkt: O dis iſt uns ja kein ſchade, Denn wir haben GOttes gnade; Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja ich weiß gewiß, und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe GOttes raube, Ob gleich welt und hölle droht: Weder macht noch ſeltne werke, Fürſtenthümer, engel, ſtärke, Noch was jetzt und künftig iſt, Scheiden mich von JEſu Chriſt.

6. Weder was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch ſonſt ein geſchöpf iſt mächtig, Daß es mich von JEſu trennt, Daß es mich von GOttes liebe, Und von ſeiner gnade triebe, Die allein in JEſu Chriſt, Meinem HErrn und heiland, iſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

376. HErr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich danke dir mit allen armen, Und mit dem ganzen chriſten-heer, Für deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, Für die bezahlung aller ſchuld, Für den beruf an alle böſen, Und für das wort von deiner huld; Ja, für die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze hier und dort.

3. Für deinen geiſt der gnad' und liebe, Der glauben wirkt in unſerm geiſt; Für dieſes glaubens kraft und triebe, Durch die ſich deine macht beweiſt; Für die befeſtigung darinn, Dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey; Wenn berge weichen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd und himmel ſinkt und fällt, So bleibt doch GOtt, der glauben hält:

5. Für deine theurſte ſacramente, Als ſiegel der gerechtigkeit, Wo du, damit ich glauben könnte, Der wunder denkmahl ſelbſt geweiht: Für dieſe gnade in der zeit, Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja, mund und herze ſoll dir danken; Doch bittet auch mein herz und mund: Laß weder mund noch herze wanken, Und gründe mich auf dieſen grund. Erhalte nur durch deine treu Mich bis in meinen tod dabey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an; Gib daß ich mit dem ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeile löſchen kann. Doch, weil ich ſchwach bin; ſo laß du Kein allzu ſtark verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſegeld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt, Die mittel, die auch allgemein, Des glaubens feſte gründe ſeyn.

9. Du gabſt auch mir den ruf der gnaden, Auch ich erhalte theil daran: Es lag mein herz in gleichem ſchaden, Drum iſt auch gnug für mich gethan. An deinen worten, troſt und heil Hab ich auch ins beſondre theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du willt mir ſelbſt die ehre gönnen, Du gabſt den ſohn für mich dahin: Und der ward ſündern zugezählt, In dem du ſünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich, dir zum lobe, ſeyn: Verſichere mein herz darneben, Es reiſſe weder luſt noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto JEſu iſt: Ja, amen, vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

IV. Von den Gnaden-Mitteln

als

I. Von dem Worte GOttes.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

377. Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekannt Dein will' und deine rechte. Zum letzten iſt dein lieber ſohn, O vater! von dem himmelsthron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben; Und gib uns deinen heilgen geiſt, Daß wir dem worte gläuben: Daß wirs annehmen jederzeit Mit ſanftmuht, ehrfurcht, lieb' und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der frechen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Weil ihr geſpött ſammt ihnen drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht faſſen; In lieb' und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg' der ſame wird ſo fort Vom teufel hingenommen: In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſaame, der in dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

* 7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, Den weg der ſünder meiden. Gib, daß wir halten feſt an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumahl, Hilf uns die welt-ſorg überall Nebſt böſen lüſten dämpfen.

*9. Dein wort, o HErr! laß allweg' ſeyn Die leuchte unſern füſſen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus genieſſen

ſen Kraft, raht und troſt in aller noht, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf bauen.

10. GOtt vater! laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten. Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög' und leiten. O heilger geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Glaub, lieb', geduld und hoffnung.

Mel. Hilf mir mein GOtt hilf ꝛc.

378. Mein GOtt! du zeigſt dein angeſicht In deines wortes ſpiegel, Daſſelb' iſt uns ein helles licht, Ein theures pfand und ſiegel: O heilger geiſt! Dein wort ſelbſt weiſt, Daß du die lehrer treibeſt, Da du dis wort Für jeden ort Durch deinen griffel ſchreibeſt.

2. Iſt dein geheimniß tief und ſchwer; So giebt dein wort doch klarheit. Iſt die vernunft gleich wüſt und leer; Dein wort führt in die wahrheit, Lehrt, ſtraft, verbeut, Vollführt den ſtreit; Die tröſtung iſt unzählig, Hat himmels-kraft Und lebens-ſaft, Und macht uns endlich ſelig.

3. O morgen-ſtern! O manna-thau! O angenehmer regen! O immer grüne ſeelen-au! In dir iſt heil und ſegen. Drum ſey gepreiſt, O heilger geiſt! Für dieſe theure gaben: Ich will hinfort An dieſem wort Mein licht und labſal haben.

4. Ach HErr! bewahr vor menſchen-tand, Vor falſcher lehr und rotten: Bring nicht den hunger in das land, Laß uns des worts nicht ſpotten; Daß man die lehr Nur laulich hör', Und doch darnach nicht thäte. Ja, ſtoß doch nicht Dis helle licht Von ſeines leuchters ſtätte.

5. Hilf, daß ich nicht, aus leichtſinn mich Von der gemein entferne; Nicht kalt, gleichgültig, ſchläferig Die predigt hör und lerne. Der ſorgen dorn, Geitz, neid und zorn, Der wolluſt feuer dämpfe. Ach! ſteh bey mir, Wenn ich allhier Mit sünd und zweifel kämpfe.

* 6. Erhalt uns, HErr! dein theures wort Zu unſers herzens freude, Daß es uns ſchein' im dunkeln ort, Und unſre ſeelen weide. Hilf, daß mirs itzt Zur lehre nützt, Des glaubens werk zu ſtärken, Zur beſſerung, zur züchtigung, Zu allen guten werken.

7. Hilf, daß ichs auch mit freud'gem muht Vor aller welt bekenne, Und ſtets in angſt und trübſals-gluht Es meinen labſal nenne. Die letzte noht Iſt end und tod, Laß mich der hoffnung trauen, Wer in der welt Dein wort nur hält, Der wird den tod nicht ſchauen.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

379. Erkenne mein gemühte! Wie GOtt ſo gnädig iſt; Aus deſſen licht und güte Dir dieſe wolthat fließt, Daß er die heilge ſchrift Dir hat zum licht gegeben, Und darin, dir zum leben, Den bund mit dir geſtift.

2. GOtt, der erbarmer, ſahe Uns in der blindheit ſtehn; Es gieng ihm herzlich nahe, Solch elend anzuſehn. Sollt er nun unterricht Nebſt den erleuchtungs-gaben Zurück gehalten haben? O nein! das konnt' er nicht.

5. Vielmehr erwählt' er knechte, Gab ihnen alles ein, Was uns zum licht und rechte Von nöhten mögte ſeyn; Er lenkte hand und mund, Daß alles, was ſie dachten, Und in die ſchriften brachten, Von- und aus ihm entſtund.

4. Ein heide ſchreibt und gläubet,

bet, Daß GOtt und tugend ſey: Doch was er ſagt und ſchreibet, Kömmt GOttes ſchrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit Allein der preis und ruhm.

5. Was man ſonſt nirgend findet, Und GOtt alleine weiß, Was kein verſtand ergründet; Das lehret ſie mit fleiß: Weil durch ſie GOttes geiſt, GOtt, deſſen weſen, werke, Und willen, kraft und ſtärke, Ja jenes leben weiſt.

6. Sie trägt die höchſten ſachen In tiefſter einfalt vor, Und kann doch weiſe machen: Sie führt zu GOtt empor: Sie ſchenket dem gemüht Ein ſolch verklärt geſichte, Daß man im glaubens-lichte GOtt recht ins herze ſieht.

7. Sie reißt durch eigne ſtärke Das reich der ſünden um, Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie ſtößt ein ſündlich herz Erſt in die hölle nieder; Und führt doch ſolches wieder Durch tröſtung himmel-wärts.

8. Sie dient ſich zum beweiſe, Daß ſie vom himmel ſey. Der geiſt ſtimmt, ihr zum preiſe, Mit ſeinem zeugniß bey. Es haben hier und dort Blut-zeugen ſie geprieſen, Und durch den tod bewieſen, Sie ſey das lebens-wort.

9. Kein buchſtab iſt entfallen, Der nicht erfüllet ſey: Der ausgang tritt in allen Den weiſſagungen bey. Vermag nun GOtt allein Weiſſagung vorzutragen; So kann mein glaube ſagen: Die ſchrift muß göttlich ſeyn.

10. Wolan, geliebtes herze! Nimm GOttes zeugniß an; Weil es im größten ſchmerze Dich himmliſch tröſten kann. So wenig GOtt betreugt, So wenig kann es lügen, Noch auf dem wege trügen, Den es zum himmel zeigt.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

380. GOtt iſt mein hort! Und auf ſein wort Soll meine ſeele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt! vor dir Im glauben, nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr; Laß immerdar Mich ſeine kräfte ſchmecken. Laß keinen ſpott, O HErr mein GOtt! Mich von dem glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt! ohne ſie Verſtünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der ſeelen wehrt, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Iſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

5. Den ewgen raht, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen, Den kennt' ich nicht, Wär mir dis licht Nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein herz In reu und ſchmerz Der ſünden nicht verzagen; Nein, du verzeihſt, Lehrſt meinen geiſt Ein gläubig abba! ſagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Iſt meines heils geſchäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie! Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unſer hort! Laß uns dis wort; Denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein theil, Es ſey mir heil, Und kraft zum ewgen leben!

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

381. Theures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig hegt! Dich allein hab ich zum grunde Meiner ſeligkeit gelegt. In dir treff ich alles an, Was zu GOtt mich führen kann.

2. Will ich einen vorſchmack haben Jener reinen ſeligkeit: So kannſt du mich herrlich laben; Weil mir deine ſüſſigkeit Himmliſch manna reichlich ſchenkt, Mich mit lebens-waſſer tränkt.

3. Du mein paradies auf erden! Schleuß mich ſtets im glauben ein. Laß mich täglich klüger werden, Daß dein heller gnaden-ſchein Mir bis in die ſeele dringt, Und die frucht des lebens bringt.

4. Geiſt der gnaden, der im worte An des höchſten herz mich legt! Oeffne mir die himmels-pforte, Daß mein geiſt hie recht erwegt, Was für ſchätze GOttes hand Durch ſein wort mir zugewandt.

5. Laß mich ſtets in deſſen ſchranken Frey von eitlen ſorgen ſeyn; Schlieſſe ſinnen und gedanken In ein ſtilles weſen ein, Daß die welt mich gar nicht ſtöhrt, Wenn mein herz dich reden hört.

6. Gib dem ſaam-korn einen acker, Der die frucht nicht ſchuldig bleibt. Mache mir die augen wacker; Und, was hier dein finger ſchreibt, Präg ins herz mir kräftig ein; Laß den zweifel ferne ſeyn.

7. Was ich leſe, laß mich merken, Was du ſageſt, laß mich thun. Wird dein wort den glauben ſtärken, Laß es nicht dabey beruhn; Sondern gib, daß auch dabey Ihm mein leben ähnlich ſey.

8. Hilf, daß alle meine wege Nur nach dieſer richtſchnur gehn. Was ich hier zum grunde lege, Müſſe wie ein felſen ſtehn; Daß mein geiſt auch raht und that In den gröſten nöhten hat.

9. Laß dein wort mir einen ſpiegel In der folge JEſu ſeyn: Drücke drauf ein gnaden-ſiegel. Schleuß den ſchatz im herzen ein, Daß ich feſt im glauben ſteh, Bis ich dort zum ſchauen geh.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

382. Du willt, GOtt! daß mein herz Zur heiligung geneſe; Drum gib, daß ich dein wort Oft und mit andacht leſe: Das wort, das deinen raht Von unſerm heil enthält. Dank ſey dir für dis wort, Den gröſten ſchatz der welt.

2. Erfülle mein gemüht Mit ehrfurcht und vertrauen, Mit luſt und frommen ernſt, Dadurch mich zu erbauen. Du biſts, der in der ſchrift Zu meiner ſeele ſpricht. O ſegne doch an mir, HErr! deinen unterricht!

3. Mein GOtt! vor welchem ich Jetzt meine hände falte, Gib, daß ich allezeit Dein wort für wahrheit halte; Und laß mich deinen raht Empfindungs-voll verſtehn, Die wunder am geſetz, Am wort vom creuze ſehn.

4. Du, aller wahrheit GOtt! Kannſt mich nicht irren laſſen. Untrüglich iſt dein wort. O! laß mich daraus faſſen, So viel mein heil verlangt. Du biſts, der weisheit giebt, Wenn man ſie redlich ſucht, Und aus gewiſſen liebt.

5. Gib, daß dein kräftig wort O GOtt! mein herz ſtark rühre: Und daß ich mir den ſpruch Oft zu gemühte führe, Der mich vor andern rührt. O! ſtärke mich durch ihn, Mit ernſt und munterkeit Das gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu ſeyn, Dazu ſind wir auf erden. Wer deinen willen thut, Den läßt du inne werden, Die lehre ſey von dir, Die uns die bibel giebt; Man lernt ihr wort verſtehn, Wenn man es treulich übt.

7. Spricht ſie geheimniß-voll: So laß mich dis nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand Kann dich nie ganz entdecken. Du bleibſt unendlich hoch. Was du ſelbſt mir erklärt,

erklärt, Nicht was mein witz verlangt, Iſt meines glaubens wehrt.

8. Sich ſeines ſchwachen lichts Bey GOttes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft Als-denn gefangen nehmen, Wenn GOtt ſich offenbart, Iſt der geſchöpfe pflicht; Und weiſe demuht iſts, Das glauben, was GOtt ſpricht.

9. Erinn're mich hierau, HErr! wenn mich zweifel kränken. Hier bin ich kind; doch dort Wirſt du mehr licht mir ſchenken. Dort wächſt mit meinem glück Mein licht in ewigkeit; Dort iſt die zeit des ſchau'ns, Und hier des glaubens zeit.

10. Find ich in deinem wort Noch manche dunkelheiten: So laß mich einen freund, Der mehr als ich ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, Der ſich der ſchrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

11. Stets ſey dein wort mir wehrt! Es iſt mein glück auf erden, Und wird es einſt noch mehr In jenem leben werden. Nie irre mein gemüht Des bibel-feindes ſpott; Die lehre, die er ſchmäht, Bleibt doch dein wort, o GOtt!

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

383. Dein wort, HErr! iſt die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet, Ein ſchild zu unſrer gegen-wehr, Ein thau, der uns befeuchtet; Ein ſtärkungs-trank, Wenn wir uns krank An ſeel und geiſt befinden; Ein feſtes band, Das unſre hand Mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dis dein licht, mich blinden. Laß mich, durch deinen ſchutz und raht, Den ſatan überwinden. Laß allezeit Die ſüſſigkeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und dieſes gut In mir die gluht Der gegen-lieb' erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geiſt, Der alles das verſiegle, Worin dein wort mich unterweiſt; Daß ich mich drin beſpiegle, Und immerdar Das, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemahls mehr Von deiner lehr In ſünd' und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärk und kraft, Die alles kann vollbringen, Damit, durch deſſen eigenſchaft, Ich ritterlich kann ringen, Und creuz und noht, Ja gar den tod Viel eher mag erleiden, Als daß ich hier Vom wort, und dir, Mich ließ aus kleinmuht ſcheiden.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

384. O ſeele! welche ſeligkeit Iſt dir allhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebens-ſaft, Das eine wahre GOttes-kraft Und leben mit ſich führet.

2. Gleich wie auf grüner aue ſich Ein hungrig ſchäflein füllet, Und ſeinen durſt gar emſiglich Am friſchen waſſer ſtillet; So kann dein wort zu aller zeit Mit heil, troſt und zufriedenheit Auch meine ſeel erquicken.

3. Denn was ich ſuche, find' ich dort; Und was mir noht zu haben, Zeigt mir dein ſeligmachend wort, Das kann mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich Im leben und im ſterben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen, Und JEſum meinen treuen hort, Mein licht und leben nennen: Ja dieſes wort zeigt mir den geiſt,

Des erbes pfand, das du verheißt Uns ſterblichen zu geben.

5. Will mich gleich ſünde, höll und tod, Und welt und teufel ſchrecken; So kann dein wort in ſolcher noht Gewiſſen troſt erwecken: Denn Chriſtus iſt, ſo zeugt die ſchrift, Der höllen peſt, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht, Wenn mich gefahr umgeben: Quählt mich verfolgung tag und nacht, Muß ich in kummer leben, Kömmt krankheit, ſchmerz und ſelbſt der tod; So kann dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig tröſten.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der ſünder rotte nicht In ihrem rahte ſtehen. Dein wort giebt meiner ſeele kraft, Es iſt das holz, des lebens-ſaft Uns lieb' und glauben ſtärket.

8. Drum laß mir, HErr! dis edle wort Nicht aus dem herzen reiſſen. Ja laß es, JEſu! fort und fort Mein troſt und labſal heiſſen. Erhalte mir es klar und rein: Denn ohne deſſen glanz und ſchein Iſt all mein thun verlohren.

9. Gib, daß ich auf dis wort ſtets acht' Mit denken und mit ſinnen, Und davon rede tag und nacht. Laß michs ſo lieb gewinnen, Daß deſſen heil und ſüſſigkeit In allem ſchmerz, in angſt und leid Mein troſt und ſtärke bleibe.

10. Ja, laß mich, kömmt der tod herbey, Dis wort von JEſu hören, Daß er mein' auferſtehung ſey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig ſterben, weil er ſpricht: Die ſterben nun und nimmer nicht, Die feſte an mich gläuben.

Vor der Betrachtung des göttlichen Wortes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

385. Mein GOtt! ich will anjetzt Dein heilig wort erwegen; Ach! gib doch gnädiglich Mir hierzu deinen ſegen, Damit ich dein gebot Darinnen recht verſteh, Und aus der finſterniß Zum licht des lebens geh.

2. Ich bin blind von natur Durch angeerbte ſünden, Und kann nicht von mir ſelbſt Den weg zum himmel finden; Jedoch dein wort iſt mir Ein leitſtern in der nacht, Daß ich durch deſſen glanz Entgeh der todes-macht.

3. Drum gib mir deinen geiſt, Der mich zum lichte führe, Mein ſonſt verfinſtert herz Mit wahrer tugend ziere, Daß glauben, hoffnung, lieb' In vollem wachsthum ſey, Und meine gottesfurcht Bleib' ohne heucheley.

4. Verleihe, daß ich das, Was dir zuwider, haſſe; Das gute aber auch Zu thun nicht unterlaſſe. Denn wer ein hörer nur, Und nicht ein thäter, iſt; Dem hilft das wiſſen nichts, Der iſt kein wahrer chriſt.

5. So hilf nun, treuer GOtt! Daß ich dein wort recht höre. Zeuch du mein herz nach dir, Daß nichts die andacht ſtöhre. Lenk alle ſinnen jetzt Nur blos auf dich allein, Daß ich kann nach der zeit Ein himmels-erbe ſeyn.

Nach der Betrachtung des göttlichen Wortes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

386. Liebſter JEſu, liebſtes leben! Deine güte ſey gepreiſt, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweiſt, Das zur ſeligkeit mich lehrt, Warnet, beſſert, ſtraft, bekehrt, Auch, wenn creuz

und trübſal drücket, Mich mit ſüſſem troſt erquicket.

2. Gib, daß ich dein wort recht liebe Ohne ſchein und heucheley, Daß ich mich darinnen übe, Und kein bloſſer hörer ſey. Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiß; Der iſt ärger als die heiden, Und ſoll doppelt ſtreiche leiden.

3. Darum ſchreib, was ich vernommen, Jetzt in meine ſeele ein. Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter seyn. Dein geiſt treibe mich ſtets an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Gläubig faſſe, fürchte, liebe, Und mit ſünden nicht betrübe.

4. Dein wort ſey auch meinen füſſen Eine leucht' und helles licht, Daß ich möge troſt genieſſen, Wenn es mir an troſt gebricht. Es verſüſſe alle quahl In dem finſtern todes-thal, Führ mich endlich aus dem leide Zu der ſüſſen himmels-freude.

Von den fünf Hauptſtücken des Catechiſmi.

Mel. Ich gläub an einen GOtt.

387. Du eifriger HErr zebaoth! Dein majeſtätiſches gebot Haſt du, es treu zu üben, Uns erſt ins herz geſchrieben. Dann thut auf Sinai dein mund Es dem erwählten volke kund. Du redeſt aus gewittern Und alle herzen zittern.

Ich bin der HErr! erwähle dir Nicht andre götter neben mir! Mein name ſoll dir heilig seyn, Daß mund und herz ihn nie entweihn: Am ſabbath ruh und danke!

2. Die eltern ehre! wer ſie ehrt, Den acht ich meines ſegens wehrt. Du ſollt dich ſelbſt nicht rächen; Den ehe bund nicht brechen; Dem nächſten nicht ſein gut entziehn; Nicht fälſchlich zeugen wider ihn; Nicht böſe lüſte nehren; Was bös iſt, nie begehren.

HErr! wie erfüll ich dein gebot? Ich fühl, ich bin zum guten todt. Mich träf' ein ſchreckliches gericht, Hätt' ich dein heil in Chriſto nicht; Drum lehre du mich gläuben.

3. Ich gläub an den dreyeingen GOtt; Nie irre mich der freyler ſpott! Ich gläub an GOtt den vater, Den gütigen berahter, Deß allmacht erſt den kreis der welt Aus nichts erſchuf, nun ihn erhält; Und an den eingebohrnen, Den heiland der verlohrnen.

Er, welcher menſch ward, litt und ſtarb, Am blut'gen creuz uns heil erwarb, Vom grab erſtand, gen himmel fuhr, Beherrſcht die kirche und natur, Und kömmt dereinſt zu richten.

4. Ich gläub auch an den heilgen geiſt, Der uns beruft und unterweiſt, Vergebung aller ſünden Durch Chriſti blut zu finden. Der auferſtehung troſt erquickt, Wenn vor der gruft das herz erſchrickt; Und unverwelklichs leben Kann troſt im ſterben geben.

Doch ſolcher glaube kommt von dir, O heilger geiſt! erhalt ihn mir! Ihn wirkſt und nehreſt du allein, Und willt drum angerufen ſeyn. Drum lehr mich gläubig beten.

5. O vater, dem an macht nichts gleicht! Es werd, ſo weit der erdkreis reicht, Dein name ſtets geehret, Dein gnaden-reich vermehret! Dein will geſcheh gern, ganz, ſogleich Auf erden, wie im himmelreich! Was nöhtig iſt zum leben, Wollſt du auch heute geben.

Du wolleſt unſre ſchuld verzeihn, Als wir auch ſelbſt verſöhnlich

lich ſeyn; Und in verſuchung führ uns nicht, Erlös uns, wenn das herz uns bricht. Dein iſt reich, kraft und ehre.

6. Ich weiß, GOtt! du erhöreſt mich. Du vater! liebſt uns väterlich; Du ſohn! willſt uns vertreten; Du geiſt! wirkſt unſer beten. GOtt hat, weil er uns wehrt geſchätzt, Zwo ſacramente eingeſetzt, Auf daß wir ſeine gaben In reicher fülle haben.

Mein JEſu! unſer höchſtes gut! Du kömmſt mit waſſer und mit blut; Du kommſt in tauf und abendmahl. Die gläuben, willt du allzumahl Dir innig einverleiben.

7. Stets dank ich dir mit mund und that, GOtt! daß dein heiligs waſſer-bad Mich ſünder neu gebohren. GOtt! dir hab ich geſchworen: Entſagt hab ich dem böſewicht; Dir angelobt, ich wolle nicht Von dir mich ſcheiden laſſen, Stets ſatans werke haſſen.

O vater, ſohn und geiſt! verleih In ſolchem bunde feſte treu. Hilf ſelbſt, daß ich mit jedem tag Der böſen luſt abſterben mag, Im neuen leben wandle.

8. Du mahl, an himmelsfreude reich! Was iſt der liebe JEſu gleich? Sein leib wird uns zum leben, Hie mit dem brot gegeben, Und mit dem wein ſein theures blut. Die ſeel erhält ſo troſt als muht, Zur ſeligkeit das ſiegel, Zur tugend neue flügel.

Uns ſpeiſt, (HErr! lob und dank ſey dir!) Dein leib; und dein blut trinken wir. Was kann forthin uns ſchrecklich ſeyn? Du kehrſt mit gnade zu uns ein, Wohnſt in uns, biſt ganz unſer.

Von den zehen Geboten als dem Geſetze.

Mel. Dis ſind die heilge zehn.

388. Die zehn gebote GOttes ſind Gegeben, daß du deine ſünd Erkenneſt, menſch! und lerneſt wol, Wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyrieleis.

2. Das hilf du uns, HErr JEſu Chriſt! Der du der mittler worden biſt: Sonſt iſts mit unſerm thun verlohrn, Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyr.

3. Kein menſch wird durch verdienſt gerecht, Wir bleiben ſtets unnütze knecht. HErr JEſu! dein verdienſt allein Erwirbt uns, daß wir ſelig ſeyn. Kyr.

4. Jedoch ſteht GOttes wille klar, Und die gebot ſind offenbar: Drum man nach aller möglichkeit Darnach muß leben allezeit. Kyr.

5. Weil aber in dem jammerthal Die ſünd uns anklebt überall; So gib, o HErr! uns deinen geiſt, Der uns kraft, ſtärk' und beyſtand leiſt. Kyrieleis.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

389. Wie billig ſetzeſt du Dem menſchlichen gemühte Dich ſelbſt zum höchſten ziel, O höchſte macht und güte! Wer dich geringer ſchätzt, Dich minder liebt und ſucht, Als etwas, das du ſchufſt, Der iſt mit recht verflucht.

2. Wie billig ſchreckſt du die, Die deinen namen kennen, Den namen, der dein ruhm, Ohn ehrfurcht nie zu nennen! Zu groß iſt er, zu groß Zum ſprichwort, fluch und zank. Er ſey mein ſchutz in noht, Und täglich mein geſang.

3. Wie liebreich milderſt du Die ſchwere müh und plage, Die unſre zeit verzehrt, Mit deinem ruhe-tage! Da ſoll ſich unſer geiſt

Zur

Zur ewigkeit erhöhn; Da höre dich dein volk, Um dich dereinſt zu ſehn.

4. Wie weislich ordneſt du, Zum wohl in jedem ſtande, Die ehrerbietigkeit, Und des gehorſams bande! Was ſelber die natur Ins herz der kinder ſpricht, Stärkſt du durch dein gebot, Und ſegneſt ihre pflicht.

5. Wie billig heiligſt du Der menſchen blut und leben! Nur du darfſt es entziehn; Denn du nur kannſt es geben. Uns bindeſt du die pflicht, Es zu erhalten, ein: Laß herz, und mund und hand Dazu geſchäftig ſeyn.

6. Mit recht verbieteſt du, Die glieder zu entehren, Die du zum tempel wählſt, Die Chriſto zugehören. Uns ſelbſt beſchämt die brunſt: Welch greuel iſt ſie dir! Du liebſt ein reines herz; O! ſchaff es auch in mir.

7. Kannſt du, der allen giebt, Zum rauben freyheit laſſen? Nein, unrecht kränket uns: Wie ſehr mußt du es haſſen! Ich preiſe dein gebot, Das meinem gute nützt, Auch ſoll mirs heilig ſeyn, Indem es andre ſchützt.

8. Du biſt der wahrheit freund; Der unſchuld gönnſt du ſiege. Wenn ſie der lügner kränkt, So weiſt du, daß er lüge. Dein ſchweigen macht ihn kühn; Doch deiu geſetze ſpricht. So ſcheue dann mein mund Dein ohr und dein gericht!

9. Mit recht kannſt du von uns Das reinſte herz verlangen, So völlig rein und gut, Als Adam es empfangen. Zwar bin ich ganz verderbt; Doch mache geiſt und blut, Das blut mich wieder rein, Der geiſt mich wieder gut.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

390. HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer GOtt! Ins herze ſelber geben; Daß ich zum guten willig ſey; Mit ſorgfalt, ohne heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht' und liebe, Auf menſchen hülf und troſt nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemahls dich mit meinem mund Ohn herzens andacht nenne: Daß ich bedenke jeden tag, Wie ſtark mich meine tauf-zuſag Zu deinem dienſt verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wol geh auf erden. Für ihre ſorg und treu laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe; Dem, der mir anthut creuz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wolfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der höllen quahl dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort

und ſcherz, Auch freſſen haß' und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Der böſen ränke ſchäme; Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten ehr Zu retten mich befleiſſe, Verleumdung meide und ihr wehr; Doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Hab einen abſcheu jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wider recht begehren; Was aber mir von nöhten thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad behalte.

* * *

11. Ach HErr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt vater! gnad und ſtärke. Verleih, o JEſu GOttes ſohn! Daß ich thu rechte werke. O heilger geiſt! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Ohn falſch den nächſten liebe.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

391. Gerechter GOtt! der du von uns begehreſt Zu leben, wie du im geſetz uns lehreſt: Geuß deinen geiſt in unſre herzen ein, Daß wir hiezu geſchickt und willig ſeyn.

2. Ohn deine kraft und weiſeſtes regieren Läßt die vernunft ſich bald zum irrthum führen. Doch, leiteſt du uns ſelber bey der hand; So wird uns dein befehl und wort bekannt.

3. So gib, daß wir uns vor abgöttereyen Und misbrauch deines namens herzlich ſcheuen. Du, du allein biſt unſer HErr und GOtt, Dein nam' iſt groß! dis lehret dein gebot.

4. Gib uns die luſt, den ſabbath recht zu feiren: Der kinder unart wollſt du kräftig ſteuren, Daß ſie in kindlichem gehorſam ſtehn, Und ſich deßfalls von dir geſegnet ſehn.

5. Behüt uns auch für haß und mord-gedanken. Halt unſer herz feſt in der keuſchheit ſchranken. Gib, daß nicht unſer ſinn zur dieberey, Noch zum betrug und geiz geneiget ſey.

6. Laß jedermann ſich der verläumdung ſchämen, Und ſeine ſchnöde luſt-begierden zähmen, Daß niemand durch betrüglichkeit und liſt Das ſuchen mag, was ſeines nächſten iſt.

7. So werden wir, HErr! deinen heilgen willen Gefliſſen ſeyn, rechtſchaffen zu erfüllen, Auf daß, an ſtatt der ſünden-ſtrafen, wir Für deine huld dir danken für und für.

Mel. Mein GOtt ich bin jetzt.

392. HErr, du ſtellſt mir deinen willen In den zehn geboten für. Dieſen möglichſt zu erfüllen, Wirk durch deinen geiſt in mir, Daß ich das gebotne faſſe, Und auch das verbotne laſſe.

2. Laß mich dich allein verehren, Du biſt GOtt, und keiner mehr, Welchem lieb' und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts ſo ſehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen

3. Deinen namen laß mich preiſen Mit dem munde, mit der that; Durch gebet und dank beweiſen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, ſchweren, zaubereyen Laß mich ſtets mit ernſte ſcheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und ſinn. Laß dein wort mich recht verſtehen; Und wenn ich ein hörer bin, So hilf, daß ich mich befleiſſe, Daß ich auch ein thäter heiſſe.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, Auch, die ſtatt der eltern ſind, Und mich im gehorſam übe, Daß ich auch den ſegen find, Und denſelben nicht verſcherze Durch ein widerſpenſtig herze.

6. Zürnen, misgunſt, haſſen, neiden, Eigne rache, zank und ſtreit Laß mich, HErr! beſtändig meiden, Auch die unverſöhnlichkeit; Laß mich keine laſter ſtürzen, Die das leben hie verkürzen.

7. Schenke mir ein keuſches herze, Und bewahr durch deinen geiſt Meinen mund vor geilem ſcherze. Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch ſelber ehren, Nicht durch fleiſches-luſt zerſtöhren.

8. Willt du mir mein theil beſcheiden, Laß mich ſtets dabey beruhn; Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich ſchlecht und recht hier wandle, Mit dem nächſten redlich handle.

9. Laß mich alle falſchheit meiden, Und der lügen feind ſtets ſeyn: Meinen nächſten nicht beneiden, Noch mich ſeines falles freu'n. Gib, daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Iſt mein herz voll böſer tücke, Reitzt mich angeerbte luſt; Hilf, daß ich ſie unterdrücke, Und des alten Adams wuſt, Den ich in dem fleiſche finde, Täglich tödt' und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gib mir deines geiſtes kraft. Laß mich wol zu herzen nehmen, Wie dein recht auch lüſte ſtraft, Daß ich ja nicht was begehre, Daß dir, HErr! zuwider wäre.

12. HErr! du haſt mir fluch und ſegen, Tod und leben vorgeſtellt: Laß mich beides wol erwegen, Daß die wahl aufs beſte fällt, Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade ſtehe.

Von der Erfüllung des Geſetzes.
Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

393. Oft denkt mein herz: wie ſchwer es ſey, HErr! deinen weg zu wandeln, Und täglich, deinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die tugend koſtet müh; Denn ſie beſiegt die lüſte; Jedoch, mein GOtt! was wäre ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer laſter freu'n, Trifft ja auch ſchmerz hienieden. Sie ſind die ſclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, Hat oft auch ſeine leiden; Allein der ſchmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn iſt anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein ſein fortgang wird gefahr, Sein ende macht uns grauen. Der tugend pfad iſt anfangs ſteil, Läßt nichts, als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. GOtt! hätteſt du es uns vergönnt, Nach unſers fleiſches willen, Wenn wolluſt, neid und zorn entbrennt, Die lüſte frey zu ſtillen; GOtt! lieſſeſt du den undank zu, Den frevel, mich zu kränken,

Den menſchen-haß; was müßten wir Doch dann von dir gedenken?

5. Du willt, wir ſollen glücklich ſeyn; Drum gabſt du uns geſetze. Sie ſind es, die das herz erfreun, Sie ſind des lebens ſchätze. Du ſprichſt in uns durch den verſtand, Und redeſt durchs gewiſſen, Was wir, geſchöpfe deiner hand, Fliehn oder wählen müſſen.

6. Dich fürchten, das iſt weisheit nur, Und freyheit iſts, ſie wählen. Ein thier folgt trieben der natur, Ein menſch dem licht der ſeelen. Was iſt des geiſtes eigenthum? Was ſein beruf auf erden? Die tugend üben: was ſein ruhm? Dir ewig ähnlich werden.

7. Lehr mich, geſchmack am wort des HErrn Und deiner gnade finden; So üb' ich mich getreu und gern, Mein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von dir noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Ich ſtreite nicht durch eigne kraft; Drum muß es mir gelingen. Du biſt es, welcher beydes ſchafft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein vater einen ſtein Dem ſohn, der brot begehrte? Viel weniger wirſt du der ſeyn, Der ſein kind nicht erhörte.

9. Mich ſtärke auf der tugend pfad Das beyſpiel ſelger geiſter; Ihn zeigte mir und ihn betrat Ja ſelbſt mein HErr und meiſter. Mich müſſe nie des frechen ſpott Auf dieſem pfade hindern; Mein wahrer ruhm iſt bey dir, GOtt! Und nicht bey menſchen-kindern.

10. Gib, daß ich mit der ewigkeit Den kampf ſo kurzer jahre Vergleiche, ernſtlich allezeit Gedenk an meine bahre. Das kleinod, das der glaube hält, Laß neuen muht mir geben; Und zu den freuden jener welt Mich oft im geiſt erheben.

11. Erhalte mich ſtets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket; Wenn mich, ſo viel mein herz auch wagt, Stets neue ſchwachheit drücket. Du ſiehſt nicht auf die that allein, Du ſiehſt auf ernſten willen. Ein göttliches verdienſt iſt mein! Dis laß mein herze ſtillen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

394. HErr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt ganz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das aug auf nichts verbotnes ſieht, Ja über dis ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbathsſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüten legen muß: So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fodert, daß leib, ſeel und muht Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unſer

unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weis-heits-licht Der liebe feuer brennen: Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemerket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch! nach ſolcher art Wol das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des allerhöchſten willen: Allein wie voll von ſclaverey, Wie träg und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geſchehn, Kann niemand auf der erden Vor GOtt durch das geſetz beſtehn, Gerecht und ſelig werden: Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach', Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in demuht hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorſam gläubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben: Thu alles willig, was es heißt. Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkomm'nen thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

395. Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben! Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben. Du willt, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns ſchafft, Daſſelbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch tod in ſünden liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts als irren kann, Iſt dem geſetz nicht unterthan, Er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, HErr! dein guter geiſt Sich in der ſeele reget; Da thut ſie gern, was du ihr heißt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren ſohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als ſeinen ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neugebohrner ſinn Zu dir, und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöhtig hat, Kann er von Chriſto erben: Der litt und ſtarb an unſrer ſtatt, Uns kräftig zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt unſerm halten gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge, Erreicht man nicht das weiteſte ziel Nach ſeiner breit' und länge; So ſieht GOtt ernſten willen an, Weil das, was JEſus hat gethan, Die mängel ganz erſetzet.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem ſohne findt, Den liebt er, als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß kraftlos unterliegen. Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kann ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des vaters willen.

9. Mein heiland! mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe. Dein wille ſey, bis in den tod, Die leuchte meiner füſſe. Schreib dein geſetz in meinen ſinn, Fall ich, ſo wirf mich ja nicht hin, Stärk mich durch deine gnade.

Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

396. Geſetz und evangelium Sind beide GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöhtig haben: Doch bleibt ein groſſer unterſchied, Den ſolch ein auge deutlich ſieht, Das GOttes geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben: Wir ſollen nemlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt, Und ſeinen ſohn für ſünder giebt, Das mußt' er ſelbſt entdecken.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen, Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade, ſagen: Was du ſollt thun, zeigt jenes an; Dis lehrt, was GOtt an dir gethan: Dis ſchenket, jenes fordert.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig ſich erweiſt, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnieder. Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Aus jenem kennſt du ſünd und fluch; Dis öffnet dir das lebens-buch Durch des erlöſers wunden.

6. Wenn jenes dir dein elend zeigt; So ſagt dis von erbarmen. Wenn jenes dich zur erden beugt; Hebt dis und trägt die armen. Wenn jenes dir verdammniß droht; So hilft dir dis aus noht und tod, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu ſagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die ſchon reich und ſatt, Die mit der ſünde ſcherzen. Des gnaden-wortes balſam-öl Senkt ſich in eine kranke ſeel, Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen; Es treibt zum creuz des mittlers hin: Wenn ich an dieſen gläubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein GOtt! laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren. Nach ſünden-angſt laß troſt und fried Sich in der ſeele paaren. Treib mich durch des geſetzes fluch, Daß ich die gnade gläubig ſuch In des erlöſers armen.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und, als dein kind, mich frey und froh In dem geſetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht Mit heiligkeit und zuverſicht, In lieb' und glauben leiſte.

Von dem Evangelio.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

397. Wort aus GOttes munde, Wort vom neuen bunde, Evangelium! Bald da wir gefallen Ließ dich GOtt erſchallen. Du biſt unſer ruhm, Eine kraft, Die glauben ſchafft; Eine botſchaft, die zum leben Uns der HErr gegeben.

2. Was ſein wolgefallen Vor der zeit uns allen Feſt beſtimmet hat;

hat; Was der opfer ſchatten Längſt verkündigt hatten, Das vollführt ſein raht. Was die ſchrift Verſprach, das trifft Alles ein in JEſu namen, Und iſt ja und amen.

3. Alles iſt vollendet, JEſu gnade wendet Allen zorn und ſchuld. JEſus iſt geſtorben, JEſus hat erworben Alle gnad und huld. Auch iſt dis Fürwahr gewiß: JEſus lebt in preis und ehre; Ach erwünſchte lehre!

4. Uns in ſünden todten Machen JEſu boten Dieſes leben kund. Lieblich ſind die füſſe, Und die lehren ſüſſe, Theuer iſt der bund. Aller welt Iſt nun vermeldt Durch der guten botſchaft lehre, Daß man ſich bekehre.

5. Kommt, zerknirſchte herzen! Die in bittern ſchmerzen Das geſetz zerſchlug; Kommt zu deſſen gnaden, Der für euch beladen, Alle ſchmerzen trug. JEſu blut Stärkt euren muht; GOtt iſt hier, der euch geliebet, Und die ſchuld vergiebet.

6. Dieſer grund beſtehet: Wenn die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So ſoll mein vertrauen Evangeliſch ſeyn. Auch will ich Nun würdiglich In der kraft, die mir gegeben, Evangeliſch leben.

7. JEſu! deine ſtärke Schaffet dieſe werke: Stehe du mir bey! Nichts kann mich nun ſcheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangeliſch ſey. Laß auch mich Einmahl auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangeliſch ſterben.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

398. Süſſes evangelium, Das wie lebensmanna ſchmecket, Und mir Chriſti prieſterthum In der klarheit aufgedecket, Du biſt meines glaubens ruhm, Süſſes evangelium!

2. Du biſt eine GOttes-kraft, Seligmachend die da gläuben. Es kann deine wiſſenſchaft JEſum mir ins herze ſchreiben. JEſus iſt allein dein kern, Und der ſchriften glanz und ſtern.

3. Ey! ſo ſtell mir JEſum für, Wie er hat gelebt, gelehret, Und mit ſeinen wundern hier Als Meſſias, ſich verkläret, Bis ſein ſterben mich zuletzt In den gnaden-ſtand geſetzt.

4. HErr! dis alles laß in mir Meinen ſchwachen glauben ſtärken, Und ein muſter mich allhier In den ſtapfen JEſu merken, Daß ich würdig wandle ſo Dieſem evangelio.

5. Nun ich leb und ſterbe drauf, Dieſe lehre zu bekennen: Keine ſchande hält mich auf, Dieſes meinen ruhm zu nennen: JEſus bleibt mein eigenthum, Und ſein evangelium.

II. Von dem Gebete.

Aufmunterung zum Gebete.

Mel. 50. Wer nur den lieben.

399. Dein heil, mein geiſt! nicht zu verſcherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich flehn aus reinem herzen Hat GOtt, dein vater, nie verſchmäht. Erſchein in demuht oft und gern, Mit dank und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glück! ſo hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu ſtehn! Du HErr des himmels und der erden! Brauchſt freylich keines menſchen flehn. Du weißt die ſorge, die uns plagt, Auch eh ſie unſer herz dir klagt.

3. Doch ſprichſt du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht iſt einzig mein. Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, Der ſchämt ſich, GOtt! dein freund zu ſeyn; Und ſtößt das angebotne glück Muhtwillig ſelbſt von ſich zurück.

4. Sein heil von dir, o GOtt! begehren, Wie? iſt das eine ſchwere pflicht? Des herzens wünſche dir erklären, Wie ſtärkt das unſre ſeele nicht In dem vertraun, daß du uns liebſt, Und uns gern, was uns nützet, giebſt?

5. Was kann zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muht erhöhn? Was mehr in leidensſtunden ſtärken, Als wenn wir flehend auf dich ſehn? O vater! unſre ſeelen-ruh Nimmt durch gebet beſtändig zu.

6. Dein wort iſt immer ja und amen. Wer gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich, in JEſu namen, Oft vor dich kommen mit gebet. Nie ſey mir dieſe pflicht zur laſt, Die du zum heil geboten haſt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

400. Wenn dich unglück hat betreten, Steckeſt du in angſt und noht; Mußt du fleißig zu GOtt beten. Beten hilft in noht und tod. Denn GOtt hat ſein angeſicht Auch im creuz auf dich gericht; Wie du, dein herz zu erquicken, Kannſt aus ſeinem wort erblicken.

2. Keiner wird jemahl zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut. Kömmt dir gleich viel noht zu handen, Haſt du auf ihn wol gebaut. Obs gleich ſcheint, als hört' er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht. Deine noht mußt du ihm klagen, Und in keiner angſt verzagen.

3. Rufen, ſchreien, zu GOtt beten, Iſt der chriſten beſte kunſt. Allzeit freudig vor ihn treten, Findet hülfe, gnad und gunſt. Wer GOtt feſt vertrauen kann, Gehet ſicher ſeine bahn; Er wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. GOtt dein vater lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hort er doch. Schrei getroſt, du mußt nicht zagen: Dein GOtt kann dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Merke, was die wahrheit lehrt. Satan wird dich nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, der kann nicht lügen: Bete, du wirſt endlich ſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine groſſe güt' und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu; Drum will ich mein lebelang Immer ſagen lob und dank Meinem GOtt in allen dingen, Frölich halleluja ſingen.

Erkannte Fehler des Gebets.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

401. O allerhöchſter GOtt! Dir klag ich meine noht. Ich fürchte, meine ſünden, Die ſich bey mir befinden, HErr! mögten dir verwehren Mein beten zu erhören.

2. Ach! warum bet' ich nicht In feſter zuverſicht? Du willt ja nicht das flehen Der traurigen verſchmähen; Du lockeſt ſie, mit beten Vor deinen thron zu treten.

3. Wer dir mit reu und ſchmerz Ausſchüttet ſo ſein herz, Daß er

dir gläubig trauet, Auf deine güte ſchauet; Der ſoll von deinen gaben, So viel ihm nützet, haben.

4. Darum, verzeihe mir, Daß ich, o höchſter! dir Bey mancherley gedanken, Bey hin und wieder wanken Nicht jederzeit getrauet, Noch feſt auf dich gebauet.

5. Gib du mir zuverſicht, Daß, wenn mir was gebricht, Ich kindlich zu dir trete, So zuverſichtlich bete, Als kinder eltern bitten, Und ihre noht ausſchütten.

6. Und plagt mich mancherley; So mach mich endlich frey. Führ einſtens meine ſeele Aus ihrer leibes-höle Nach überſtandnen leiden Zu deinen himmels-freuden.

Mel. O vater unſer GOtt es iſt.

402. Mit ſeufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wollt ich eifrig beten, Und ſonderlich in meiner noht Voll glauben zu dir treten: Gern brächt' ich, lieber vater! dir Im geiſt und heiliger begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt mein HErr! Kann ſich nicht recht erheben. Es iſt zum guten kalt und ſchwer, Und bleibt am eiteln kleben. Wie träg iſt, leider! ſinn und muht? Wie oft muß ich mein fleiſch und blut Mit müh zur andacht zwingen?

3. Der teufel und die böſe welt Erregen aller enden Viel hinderniß, die mir misfällt. Will ich mich zu dir wenden, Und fleht mein ſeufzend herz zu dir; So ſtöhren ſie und bringen mir Viel eitles ins gemühte.

4. Dis nun, o GOtt! dis kränkt mich ſehr, Und ich denk oft mit ſchmerzen, Als wär dein guter geiſt nicht mehr Bey mir in meinem herzen, Das dich ſo oft beleidigt hat; Weil luſt und andacht ſelten ſtatt In meiner ſeele finden.

5. Ach freylich, vater! hab ich dich Und dein wort nicht gehöret, Wenn es mich rief, und wenn es mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch ſchohne jetzt, verzeihe mir, Und handle doch nicht nach gebühr, Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläſſigkeit Und alle trägheit meiden. Mach du mein herz nur ſelbſt bereit, Vom irdiſchen zu ſcheiden: Laß dich es hören, und allein Aufs himmliſche gerichtet ſeyn. Gib du nur kraft und ſtärke.

7. Die hinderniſſe treib von mir, Die mich vom fleh'n abhalten. Der andacht feuer und begier Laß nie bey mir erkalten. Gib mir ſtets reiner inbrunſt gluht, Damit mein ſinn und ganzer muht Zu dir gen himmel gehen.

8. Laß eckel, kleinmuht, heucheley Aus meiner ſeel' verſchwinden. Gib kraft, dir, GOtt! in buß und reu Ein opfer anzuzünden, Das auf des herzens bet-altar, O vater! jetzt und immerdar Dir wolgefällig brenne.

9. Ach! lehre mich, durch deinen geiſt Mit wahrer inbrunſt beten, Daß er mich kräftig unterweiſt, Getroſt zu dir zu treten, Und mit entflammter andachts-gluht, Mit einem ſtarken glaubens-muht Dich, vater! zu umfaſſen.

10. Mein GOtt! ich brenne für begier, Geſpräch mit dir zu halten: Drum laß der kindſchaft geiſt in mir Mit reiner andacht walten, Der mich im beten unterricht't, Der in mir täglich, ſtündlich ſpricht: Ach abba, lieber vater!

11. Du wirſt, weil du mein vater biſt, Mich, dein kind, nicht

verſchmähen, Das ohne falſchheit, trug und liſt Mit ſeufzen und mit flehen Jetzt tritt vor deinen gnaden-thron: Ach vater! ſchau auf deinen ſohn, Der mein fürſprecher werden.

12. Sein leiden und verdienſt iſt mein. Drum will er mich vertreten. Laß ſeine fürbitt gültig ſeyn; Hör, denn er heißt mich beten. In Chriſti namen bitt ich dich, Und gläube feſt, du höreſt mich. Ach! ſprich ſelbſt ja und amen.

Um die Gabe des Gebets.

403. O vater, unſer GOtt! es iſt Unmöglich zu ergründen, Wie du recht anzurufen biſt, Man kanns nicht ſelbſt erfinden. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbſt über uns aus deinen geiſt Der gnad und des gebetes:

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit ſeufzen mag vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich, Zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unſern mund; Hilf, daß zu dir aus herzens-grund, O groſſer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes thun und dichten. Gib uns des glaubens zuverſicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht, Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorſchreiben. Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben Was dein will iſt, was deine ehr, Und unſre wolfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüht Auf unſer werk nicht bauen; Auf deine unerſchöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn; So wolleſt du aus gnad allein Uns doch der bitt gewähren.

7. Du, vater! weißt was uns gebricht, Weil wir allhier noch leben: Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben. Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater-herze uns nicht kann Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen: Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem end Uns ſtets aufheben heilge händ', Ohn allen zorn und zweifel.

* 9. Dein nam', o GOtt! geheiligt werd, Dein reich ſich ſtets vermehre, Dein will geſchehe noch auf erd, Gib täglich, was uns nehre. All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Dis alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

404. Sende, vater! deinen geiſt, Da ich vor dein antlitz trete, Daß, wie du mich ſelber heißt, Ich im geiſt und wahrheit bete. Lehre mich dich recht erkennen, Und dich abba vater! nennen.

2. Süſſer

2. Süſſer JEſu! hilf du mir, Daß ich bet in deinem namen: Daß, was GOtt verheißt in dir, Mir auch werde ja und amen. Sprich für mich, und laß mich ſehen Dich zur rechten GOttes ſtehen.

3. Heilger geiſt! erleuchte mich, Und entzünde mein verlangen, Daß ich GOttes huld durch dich Voller inbrunſt mög empfangen. Brich die trägheit, zeuch die ſinnen Aus der welt zu dir von hinnen.

4. Heilige dreyeinigkeit, Urſprung aller guten gaben! Laß mich wahre freudigkeit, Und im herzen zeugniß haben, Daß du ſtets nach deinem willen Wolleſt meine bitt erfüllen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

405. Ach vater der barmherzigkeit! Du heißt mich zu dir treten: Dein ſohn verheißt mit einem eid, Ich ſoll erhörlich beten: Er ſchreibt mir ſelbſt die bitten für. Dein guter geiſt wirkt auch in mir, Daß ich nicht müde werde.

2. Laß mich gedenken an dein wort, Du zuverſicht der erden! Wer GOtt anruft als ſeinen hort, Der ſolle ſelig werden: Ja, du antworteſt, eh man ruft; Und dringt mein ach kaum durch die luft, Willt du es ſchon erhören.

3. Der HErr iſt allen denen nah, Die gläubig zu ihm flehen. In JEſu heißt das amen, ja! Und wird gewiß geſchehen. Kein vater wird ſo lieblos ſeyn, Daß er den kindern einen ſtein An ſtatt des brotes gebe.

4. Was hier dein mund ſo oft verſpricht, Sey meinem herzen theuer. Ach zünde deiner gnaden licht Und wahrer andacht feuer In meinem kalten herzen an; Damit ich brünſtig beten kann Aus angeflammten glauben.

5. Laß es zum ſüſſeſten geruch, Wie Noä opfer, taugen. Wenn ich dein angeſichte ſuch: Zeig dich den glaubens-augen, Wie du dem Abraham erſchienſt. HErr! gehe nicht vor meinem dienſt Und deinem knecht vorüber.

6. Mein beten laß im heiligthum, Wie Davids lieder klingen. Sey mein geſang, mein heil, mein ruhm; Und laß bey meinem ſingen Mein herz voll deines geiſtes ſeyn; So dringet es zum himmel ein, Zum himmel, in dein herze.

7. HErr! wenn ich vor dir beten will; Befeſt'ge die gedanken, Mach ſie beſtändig, ſanft und ſtill, Daß ſie nicht irrend wanken. Verſchlieſſe meines herzens haus, Sonſt ſchweifen die gedanken aus, Und werden ganz zerſtreuet.

8. Wenn irgend ſich ein ſturm erhebt, Führ mein herz in die höhe, Daß es in deiner ruhe ſchwebt, Das irdiſche nicht ſehe. Der glaube ſtärke meinen geiſt, Das alles, was dein wort verheißt, Durch JEſum feſt zu hoffen.

9. Führ mich in eine ſtille ein, Worinn ich ſonſt nichts wiſſe, Als meinen JEſum nur allein, Und ſeines heils genieſſe: Da hör ich nur was JEſus ſpricht, Die welt und ihr getümmel nicht; So ſtöhrt nichts meine freude.

10. Dein geiſt der gnaden ſeufz' in mir Ein unausſprechlich beten. Er rufe, ſchreie, danke dir In mir durch ſein vertreten: Er bring mir überzeugend bey, Daß ich bey dir in gnaden ſey, Und deine kindſchaft habe.

11. Vereinige, mein vater! mich Durch deines geiſtes triebe Mit meinem JEſu innigtich, Als

deinem ſohn der liebe. So iſt dem glauben auch erlaubt, Durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, In aller angſt zu beten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

406. Getreuer heiland! hilf mir beten: Ich zünde meinen weihrauch an, Wirſt du mich nur bey GOtt vertreten, So weiß ich, was ich hoffen kann. Mein beten wird ein amen ſeyn, Ich will in deinem namen ſchrein.

2. Ich gründe mich in meinem bitten Auf deine fürſprach, hülf und raht. Du ſtehſt als mittler in der mitten, Weil mich dein blut verſöhnet hat; Der vater höret nur allein Die, ſo in deinem namen ſchrein.

3. Ach freylich, hab auch ich zu zeiten In deinem namen nichts geſucht. Oft betete ich vor den leuten, Und bloß zum ſchein; oft auf der flucht: Doch hab ich wol dabey gedacht, Daß ich es recht und wol gemacht.

4. Mein JEſu! laß mich doch erwegen, Was recht mit andacht beten, ſey: Und, ach! wie viel daran gelegen, Daß man in deinem namen ſchrei. Deß beten gilt bey GOtt nicht viel, Der dieſes nicht bedenken will.

5. Ich bete nun in deinem namen, Du eingebohrner GOttes ſohn! Sprich du, mein heil: das ja und amen, Vor deines lieben vaters thron; So wird mein abba, flehn und ſchrein Ja, amen und erhöret ſeyn.

6. Ich will im beten nichts verhehlen, Denn alſo mahnt mich JEſus an. Gib, vater! was zu meinem ſeelen- Und leibes-wolſeyn dienen kann; Nur dieſes nicht, was du erſiehſt, Das meiner ſeele ſchädlich iſt.

7. Ich steh vor dir in JEſu namen, Der mir erhörung zugeſagt. Sein warlich, warlich, iſt ſchon amen: Drum hab ichs auch auf ihn gewagt. In JEſu namen fang ich an, Und rufe, was ich rufen kann.

8. Ich weiß, das herze muß dir brechen, Wenn ich in JEſu namen ſchrei, Du mußt ein ja und amen ſprechen: Drum bleib ich nunmehr auch dabey, Und halt in JEſu namen an, Weil ich nichts gröſſers nennen kann.

9. In JEſu namen will ich weiter Im beten bis zum ende gehn; Sein name macht den himmel heiter, Durch ihn eilt GOtt, mir beyzuſtehn. So bald der geiſt im herzen ſchreit, Gedenkt GOtt der barmherzigkeit.

10. In JEſu namen will ich ſchlieſſen; Denn dieſes iſt der beſte ſchluß, Von welchem wahre beter wiſſen, Daß er bey GOtt gelingen muß: Ach ja! nach ſolcher ſeufzer lauf Schließt GOtt mir herz und himmel auf.

11. Nun alſo wird mein beten tügen, Als wenn es Abels opfer wär. Das wort der wahrheit wird nicht lügen, Denn GOtt läßt keinen beter leer. Jedoch wer will erhöret ſeyn, Der muß in JEſu namen ſchrein.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

407. GOTT! deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen; Du crönſt uns mit barmherzigkeit, Und eilſt uns beyzuſtehen. HErr, meine burg! mein fels! mein hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß Und ſchätze dieſer erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, Nach deiner

deiner gnade werden, Gib mir nur weisheit und verſtand, Dich, GOtt! und den, den du geſandt, Und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So ſehr ſie menſchen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeſicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, mein HErr und GOtt! Auch nicht um langes leben. Im glücke demuht, muht in noht, Das welleſt du mir geben. In deiner hand ſteht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. 50. Wer nur den lieben.

408. Dir, dir Jehova! will ich ſingen, Wo iſt doch ſolch ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen; Gib mir des geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu durch JEſum Chriſt, Wie dirs durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem ſohne, So zieht dein ſohn mich auch zu dir. Dein geiſt in meinem herzen wohne, Der mir verſtand und herz regier, Daß es den frieden GOttes fühlt, Und dir deswegen ſingt und ſpielt.

3. Verleih mir, höchſter! ſolche güte, So wird mein ſingen wol gethan; So fleht dich, JEſu! mein gemühte Im geiſt und in der wahrheit an; So hebt dein geiſt mein herz empor, Daß ich dir ſing im höhern chor.

4. Der kann mit ſeufzen mich vertreten, Die unausſprechlich kräftig ſind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß hier, daß ich dein kind Und ein mit-erbe Chriſti ſey, Daher ich, abba, vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen ſchallet Durch deines geiſtes kraft und trieb; So bricht dein vater-herz und wallet Ganz gegen mich aus heiſſer lieb', Daß mir es nichts verſagen kann, Wenn ich mein flehen ſo gethan.

6. So iſt, was dein geiſt bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird von dir gewiß erhöret; Weil es in deinem ſohn geſchicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wol mir, daß ich dis zeugniß habe! Ich bin voll troſt und freudigkeit: Du giebeſt alle gute gabe, Die ich verlange, jederzeit: Du thuſt noch überſchwenglich mehr Als ich verſteh, bitt und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEſu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich im geiſt und glauben bitt; Dich lob ich, HErr! in ewigkeit, Der mich mit ſo viel heil erfreut.

Die rechte Art des Gebetes von JEſu erlernet.

Mel. 50. Wer nur den lieben.

409. Du gehſt im garten hin zu beten, Mein treuer JEſu! nimm mich mit. Ich will im geiſte zu dir treten, Ich merke von dir jeden ſchritt. Ich will an dir, mein lehrer! ſehn, Wie mein gebet recht ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit zittern und mit zagen, Und biſt bis in den tod betrübt. Ach! dis ſoll mir ans herze ſchlagen, Mir, der viel ſünden ausgeübt. Drum gib mir, daß ein herz voll reu Mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen leuten, Und ſuchſt die ſtille einſamkeit; Und ſo will ich auch mich bereiten.

bereiten, Und fliehen, was mein herz zerſtreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfeſt dich zur erden, Du fälleſt auf dein angeſicht; Die demuht zeigt ſich in geberden. Drum ſäum ich ſtaub und aſche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, bey trauren, angſt und leid.

5. Du beteſt zu dem lieben vater Und rufeſt, abba! wie ein kind: Dein vater iſt auch mein berahter, Sein vater-herz iſt treu geſinnt. Drum halt ich mich getroſt an dich, Und ruf auch, abba! höre mich.

6. Du greifſt voll zuverſicht und liebe Dem treuen vater an ſein herz, Du ſchreiſt aus ſtärkſtem herzens-triebe: Abba, mein vater! himmelwärts. Ach! glaub und liebe ſind mir noht, Sonſt iſt mein beten kalt und todt.

7. Sehr kläglich höre ich dich flehen In deiner tiefen ſeelen-noht: Laß dieſen kelch vorüber gehen, Ich bin betrübt bis in den tod. So klag ich auch, was mich nur quählt, Dem GOtt, der meine ſeufzer zählt.

8. Geduldig lamm! wie hältſt du ſtille, Und in der bitte dreymahl an! Dabey iſt auch für mich dein wille, Daß ich ſoll thun, wie du gethan. Hilft GOtt nicht gleich das erſte mahl, So ruf und ſchrey ich ohne zahl.

9. Dein wille ſenkt ſich in den willen Des allerliebſten vaters ein, Darinn muß ſich mein will auch ſtillen, Dafern ich will erhöret ſeyn. Drum bet ich in gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit.

10. Obgleich die jünger dein vergeſſen, Gedenkſt du doch getreu an ſie; Und da dich alle martern preſſen, Sorgſt du für ſie mit gröſter müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wenn es des nächſten heil nicht ſucht.

11. Nun du erlangeſt auf dein flehen Troſt, kraft, ſieg, leben, herrlichkeit; Aus dieſem kann ich gläubig ſehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernſtlich beten freuden-voll Dergleichen ſegen ernten ſoll.

12. Drum hilf mir, JEſu! ſo zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt: So kann ich frey zum vater treten, So werd ich ſtets von ihm erhört: So geh ich betend himmel ein Und will dir ewig dankbar ſeyn.

Die im Beten gefundene Erquickung.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

410. Wenn ich mein herz vor dir, mein hort! In meiner noht ausſchütte, Und auf dein wahrheit-volles wort Bey dir um hülfe bitte; Wenn meine ſeele ruft und ſchreit, Und dir, o GOtt! ihr ſchweres leid Mit ach und ſeufzen klaget; Wenn mein geiſt durch die wolken dringt, Und dir der lippen opfer bringt; So bin ich unverzaget.

2. Ich werde vielmehr freuden-voll, Daß ich aus frohem muhte Kaum weiß, wie ich mich faſſen ſoll; Weil du mit deinem gute Mich als mit einem thau erquickſt, Und dich mir ſo ins herze drückſt, Daß ich die güte ſchmecke, Die güte, die du bey der laſt Des creuzes ſo verborgen haſt, Als unter einer decke.

3. Da wird mein herz ein GOttes-haus, Spürt deines geiſtes triebe. Bricht gleich mein leid in thränen aus; Stärkt mich doch deine liebe, Füllt ſo mit troſte meinen geiſt, Daß er kaum weiß,

obs

obs leiden heißt, Weil angſt und furcht verſchwindet, Und weil ich bey dem gröſten weh Auf deine hülf und güte ſeh, Wo ſich nur anmuht findet.

4. Du läßt mir, vater! dein geſicht In ſolchem lichte blicken, Womit das groſſe ſonnen-licht Das land pflegt zu erquicken. Denn da benimmt dein liebes-ſtrahl Mir alle furcht ſammt aller quahl, Erleichtert meine ſeele; Daß ich in troſtes überfluß, Auch wenn ich heftig kämpfen muß, Viel freuden-wechſel zähle.

5. Dann fällt die angſt vom herzen hin, Mein glaube ſchwebet oben; Und ſo erhohlt ſich denn mein ſinn, Als wär ein ſtein gehoben. Drum werf ich dir die ſorge zu, Mein herz begiebt ſich ganz in ruh, Und harret in der ſtille, Bis du mich freude hören läßt. Darauf beſteht mein glaube feſt: HErr! es geſcheh dein wille.

6. So merk ich ja und bin gewiß, Daß du, mein GOtt! mich liebeſt; Weil du ſelbſt in der finſterniß Mir licht und freude giebeſt. Ich merke, daß mein angſtgeſchrei Durch Chriſtum bey dir kräftig ſey, Dein vater-herz zu brechen; Sonſt würdeſt du mir, vater! nicht So reichen troſt und zuverſicht In herz und ſeele ſprechen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich ja! Mein ſeufzen ſchon vergnüget. Und iſt die wirkung noch nicht da, Wenn ſo mein glaube ſieget; So ſeh ich dich geduldig an, Und warte, wie ein ackermann Auf reiche frucht der erde. Ich harre mit gelaſſenheit, Bis ich nach überſtandnem leid Mit freuden ernten werde.

8. Hilf denn, mein GOtt! nach deiner macht; Schaff rettung, troſt und friede. Gib aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde. So will ich, bis die morgen-röht Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o vater! ringen. Ich faſſe dich bey deinem wort, Und werde noch bey dir, mein hort! Den ſegen davon bringen.

Von dem Gebete des Herrn, oder Vater Unſer.

411. Vater unſer im himmelreich! Der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn und dich rufen an, Und willt das beten von uns hab'n: Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens-grund.

2. Dein name müß uns heilig ſeyn: Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr! vor falſcher lehr, Und die verführet ſind, bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Es wohn in uns dein heilger geiſt Mit gaben, die dein wort verheißt. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch' erhalt.

4. Dein will' geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb' und leid; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brot, Und was man darf zur leibes-noht. Behüt uns, HErr! vor krieg und ſtreit, Vor ſeuchen und vor theurer zeit: Daß wir im guten friede ſtehn, Den ſorgen und dem geitz entgehn.

6. All unſre ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern

ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht; Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wol gerüſt't, Und durch des heilgen geiſtes troſt.

*8. Von allem übel uns erlös: Es ſind die tag und zeiten bös. Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noht. Beſchehr uns, HErr! ein seligs end, Nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk unſern glauben immerdar, Daß wir nicht zweifeln, unſer flehn Durch deine gnad erfüllt zu ſehn. Auf dein wort, in dem namen dein, HErr! ſprechen wir das amen fein.

Mel. JEſu meines lebens leben.

412. HERR, vor dem die ſeraphinen Mit verdecktem antlitz ſtehn! Darf ſich erd und ſtaub erkühnen, Dich mit bitten anzugehn? Doch dein wort: ihr ſollet beten, Heißt mich freudig vor dich treten; Und dein ohr, das alles hört, Iſt von mir nicht abgekehrt.

2. Mein geſpräch wird dich vergnügen, Wenn die ſeele ſelber ſpricht. Kniend will ich vor dir liegen, Aber doch voll zuverſicht. Dis mein ſeligſtes geſchäfte Fördern deines geiſtes kräfte; Und des ſohnes opfer-blut Machet auch mein räuchwerk gut.

3. Ewiger! nebſt erd und meere Iſt der hohe himmel dein, Du biſt könig, HErr der heere! Dennoch willt du vater ſeyn. Auf dein gnädiges vergönnen, Will auch ich dich vater nennen, Und die macht, die alles kann, Flammet nur mein hoffen an.

4. Billig muß mein erſtes bitten Auf dich ſelbſt, o vater! gehn. Gib uns kraft, durch lehr und ſitten Deinen namen zu erhöhn. Laß dein volk dich würdig ehren. Alle welt laß von dir hören. Allen präg den vorſatz ein: Nur der HErr ſoll herrlich ſeyn!

5. Hat der feind die welt verleitet, Und ſich ihr zum haupt erhöht; So haſt du ein reich bereitet, Wo uns rettung offen ſteht. Herrſche dann, o GOtt! auf erden; Laß uns ganz dein eigen werden. Und die gnade dieſer zeit Bringe viel zur herrlichkeit.

6. Unſer wirken und ergehen Sey nur das, was dir gefällt. Nichts laß glücken, noch beſtehen, Was ſich dir entgegen ſtellt. Billig ſind wir wol zufrieden; Ja, der himmel iſt hienieden; Wenn nur immer das geſchieht, Was dein auge gerne ſieht.

7. Schau, dich bitten hier im leben Deine kinder auch um brot. Vater! ach dein mildes geben Stille täglich unſre noht! Dieſer wunſch geht nicht ins weite: Gib nur heute gnug für heute. Morgen wird ein neues flehn Neues manna fallen ſehn.

8. Unſer hoffendes verlangen Schreckt die ſchuld, die uns beſchwert. So viel böſes iſt begangen. Sind wir denn des guten wehrt? Vater! laß dich gnädig finden, Und vergib uns alle ſünden. So ſey dem, der uns gekränkt, Gleichfalls alle ſchuld geſchenkt.

9. Vater! ſchau auf allen ſeiten Sind uns netz und ſtrick geſtellt. Mit ſich ſelber muß man ſtreiten; Ja, uns ſichtet feind und welt. Soll mir dis den

vorwand lehnen, Mein verbrechen zu beſchönen? Nein, mein wunſch iſt deine kraft. Und der ſieg, den dieſe ſchafft.

10. Ach! wer kann das übel zählen, Das uns drücket und bedroht? Schreckt uns nicht, nebſt ſtetem fehlen, Unglück, ſchmerz, verluſt und noht? Vater! kommen ſolche wehen; So laß jede bald vergehen. Schließ im grabe alle pein, Und uns ſelbſt im himmel ein.

11. Nun wir hoffen, was wir baten. Ja, du hörſt; denn du regierſt. Leicht kann uns der ſcepter rahten, Den du ſo gewaltig führſt. Und dir ziemt, o GOtt der ehren! Unſer flehn, und dein erhören. Drum giebt ſich mein herz zur ruh, Und ſpricht: amen! gleich wie du.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

413. Dich betet in der höhe Das heer des himmels an; Dich, GOtt! vor dem ich ſtehe, Mit dem ich reden kann. Wie herrlich iſt dein thron! Wie gütig dein vergönnen! Ihr ſollt mich vater nennen: So ſprichſt du durch den ſohn.

2. O vater! deinem namen Gebühret furcht und preis. Dich ehre Jacobs ſaamen; Ja, dich der erde kreis. Dein wort verbreite ſich, Daß es die heiden hören; Und was wir thun und lehren, Sey lauter ruhm für dich.

3. Du haſt ein reich errichtet, Das nur auf gnade ruht. Wer dir ſein herz verpflichtet, Der hat das höchſte gut. O laß denn weit und breit Den holden ſcepter glänzen; Und mehr' aus allen grenzen Das reich der herrlichkeit.

4. Dort, wo des ſegens fülle, Und ew'ge wonne blüht; Dort iſt es, wo dein wille, Nur deiner, ſtets geſchieht. Auch hier geſcheh er dann! Laß uns in allen dingen Erfahren und vollbringen, Was dich vergnügen kann.

5. Von dir kam unſer leben; Auch ſpeiſe kömmt von dir. Dein reichthum kann ſie geben; Dein mitleid kennen wir. Nun unſre dürftigkeit Befiehlt ſich deinen ſorgen. Gib nur mit jedem morgen Brot und zufriedenheit.

6. Ach! deſſen, was wir bitten, Iſt unſer keiner wehrt. Wir finden unſre ſitten Mit ſchuld und fluch beſchwert. Doch, laß die rache ruhn; Vergib das übertreten. Wir wollen, wie wir beten, Auch ſelbſt an andern thun.

7. Soll unſre kraft und treue Durch harte proben gehn; So ſtärke ſie aufs neue, Und hilf uns wol beſtehn. Will aber fleiſch und welt, Ja ſatan uns verleiten; So gib uns ernſt zum ſtreiten, Dabey man ſieg erhält.

8. Noch immer drückt uns ſünde, Noch immer ſchmerz und leid. O ſetze nur geſchwinde Das ziel der böſen zeit! Sey unſer ſchutz und raht, Und hilf nach ſauren ſchritten, Hilf uns zu jenen hütten, Wohin kein übel naht.

9. Du, vater! biſt der könig, Der alle hülfe ſchafft. Wir bitten viel, doch wenig Für dich und deine kraft. Wenn dich dis flehen rührt; Wird bitten und gewähren Die herrlichkeit verklären, Die ſolchem GOtt gebührt.

10. Sollt ich, nach ernſtem beten, Nicht mit gedämpftem gram, Nicht froher von dir treten, Nicht froher, als ich kam? Ja, mein geſtärkter muht That bittend deinen willen, Läßt dich dein wort erfüllen, Spricht: amen! ſchweigt und ruht.

Mel. O vater unſer GOtt es iſt.

414. O vater in dem him=melreich! Laß uns dein lob erhöhen. Dein reich zu=komme: und zugleich Laß, was du willt, geſchehen: Gib täglich brot: die ſchuld verzeih: In der verſuchung ſteh uns bey. Los uns vom übel, amen.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

415. Abba, lieber vater! hö=re, Wenn dein kind gen himmel ſchreit. Rette deines namens ehre, Denn du biſt voll gütigkeit. Unſre herzen halten dir Unſers JEſu namen für.

2. HErr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein name, ſo dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heilig=thum. Dieſen namen laß allein Unſers herzens freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des ſatans weiche, Bau in uns dein gnaden=reich. Führ uns auch nach dieſer zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Laß auch deinen guten willen, Lieber GOtt! bey uns geſchehn; Daß wir ihn mit luſt erfüllen, Und auf deine rechte ſehn: So ſtimmt erd und himmel ein, Wenn wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben! Gib uns das beſchiedne theil; Du weißt, was wir müſſen haben, Und bey dir ſteht unſer heil. Hat man GOtt und täglich brot, O! ſo hat es keine noht.

6. Groſſer HErr von groſſen gnaden! Ach vergib die ſünden=ſchuld, Die wir täglich auf uns laden; Habe doch mit uns ge=duld. Laß uns andern auch ver=zeihn, Sonſt kannſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſich=ten, Und verſucht uns fleiſch und welt; Hilf, daß wir den kampf verrichten, Bis der geiſt den ſieg behält: Laß uns feſt im glauben ſtehn, Und in keiner angſt ver=gehn.

8. Alle noht und trübſal wende, Daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; Und mach uns an unſerm ende Auch von allem übel frey. Dein iſt reich, und kraft und ehr: Amen, groſſer GOtt, erhör!

Allgemeines Gebet um geiſt=liche und leibliche Wol=thaten.

Mel. Vor deinen thron tret ich.

416. Ich komme vor dein angeſicht, Verwirf, o GOtt! mein flehen nicht; Ver=gib mir alle meine ſchuld, Du GOtt der gnaden und geduld!

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuht, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebelang.

3. Sey mein beſchützer in ge=fahr; Ich harre deiner immer=dar. Iſt wol ein übel, das mich ſchreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr! in deiner hand. Von dir empfing ich den verſtand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort! Und ſtärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn ſtets vor meinen au=gen ſeyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein glück, daß ich zuerſt Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner kraft Zum ſiege meiner leiden=ſchafft;

ſchaft; Du aber ziehſt mit kraft mich an, Daß ich den ſieg erlangen kann.

8. Gib von den gütern dieſer welt Mir, HErr! ſo viel, als dir gefällt; Gib deinem knecht ein mäßigs theil, Zu ſeinem fleiſſe glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, dürft'ge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber ſeyn.

10. Gib mir geſundheit, und verleih, Daß ich ſie nütz', und dankbar ſey, Und nie, aus liebe gegen ſie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen freund, Ders treu mit meiner wolfahrt meint, Mit mir in deiner furcht ſich übt, Mir raht und troſt und beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein läng'res ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, GOtt! meine zuverſicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und ſey, durch Chriſtum, deinen ſohn, Mein ſchirm, mein ſchild und groſſer lohn.

Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

417. Mein GOTT! ich komme wiederum Vor deinen thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wolfahrt beten. Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des neben-chriſten leiden.

2. Drum HErr! von dem der ſonnen licht Auf böſ' und gute ſcheinet, Und deſſen herz vor wehmuht bricht, Wenn dein volk es beweinet, Womit es ſich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller ſchmerz Und ſehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du ſchufſt ja, was von Adam ſtammt, Allein zu deinen ehren, Und wollteſt uns gern alleſammt Der ſeligkeit gewähren. Erleuchte doch Die jetzo noch Bey dicken finſterniſſen Sich ſelbſt allhier Den weg zu dir Verriegeln und verſchlieſſen.

4. Erweiche der verſtockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß ſie doch der ſünden ſchmerz Und deine gnade ſpürten, Und keiner nicht In dein gericht Und ſtrenges urtheil fiele! Ach treibe ſie Doch ſpat und früh Zum vorgeſteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben ſtehn, Und dich als kinder ehren, Daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn, Und deinen preis vermehren. Stärk ihren fuß, Wenn ſich verdruß Und widerwärtigkeiten Nebſt macht und liſt, Die ſchädlich iſt, Zu ihrem fall bereiten.

6. Hilf, daß die ganze chriſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuht, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß deſſen ſchall, HErr! überall In kirch' und häuſern hören, Und, wenn die macht Der feinde wacht, Dein häuflein nirgends ſtöhren.

7. Gib, daß ſich ehre, treu und recht Im ganzen lande küſſe. Mach jeden heilig, fromm und ſchlecht; Und richte jedes füſſe Vom laſter-weg Zum himmelsſteg; Daß deines namens ehre HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menſchen mehre.

8. Gib armen leuten unterhalt, Arbeitſamkeit und tugend.

Erquicke die, ſo ſchwach und alt, Und leite unſre jugend. Wer dich verehrt, Sich redlich nehrt, Dem ſchenke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchrein, erbarme dich! Du biſt ja unſer vater. Ein jeder liegt und beuget ſich, O einiger berahter! Du biſt ja der, Dem nichts zu ſchwer; Drum ſprich durch JEſu namen Zu deren flehn, Die vor dir ſtehn, GOtt! dein allmächtig amen.

III. Von den Sacramenten.

Mel. 18. HErr deine allmacht ꝛc.

418. Wie groß iſt GOttes vater-huld? Er liebet uns aus gnaden, Und ſchenket uns die ſünden-ſchuld, Mit welcher wir beladen; Denn ſeine wahrheit trüget nicht, Die uns ſein theures wort verſpricht.

2. Und daß ja niemand zweifeln kann An dem, was er verheiſſen; So hänget er auch ſiegel dran, Die kein menſch kann abreiſſen. Die ſacramente ſind das pfand Von GOttes treuer vater-hand.

3. Dadurch verſichert er uns feſt Die ſeligkeit im glauben. Dem, der ſich auf den troſt verläßt, Kann nichts das kleinod rauben, Das ihm dereinſt der höchſte giebt, Wenn er ihn nur von herzen liebt.

4. Denn in der taufe werden wir Dem heiland einverleibet: Hier iſt die offne gnaden-thür, Der ort, wo man uns ſchreibet Ins lebens-buch mit JEſu blut, Das er vergoſſen uns zu gut.

5. Im abendmahl hergegen wird Der gnaden-bund geſtärket; Hier labet uns der treue hirt Mit koſt, woraus man merket, Daß er uns recht inbrünſtig liebt Und ſich uns ganz zu eigen giebt.

6. HErr! laß mich dir mit herz und mund Für dieſe wolthat danken; Laß mich aus dieſem gnaden-bund In ewigkeit nicht wanken. Dein guter geiſt enthalte mich In deiner gnade feſtiglich.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

419. Ich bin und werde noch Zur ſeligkeit gerufen; Mein GOtt! du leiteſt mich Zu deinen himmels-ſtuffen. Erhalte mir forthin Dis wort und ſacrament; Gib, daß ſich mund und herz Voll treu darzu bekennt.

2. Laß mich die wichtigkeit Der ſacrament' erwegen. Trägt man dir, HErr! ein kind Auf deinen ruf entgegen, Daß man es taufen will, Und ich ſoll zeuge ſeyn; So nimm, o guter geiſt! Mein herz, mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, An meinen tauf-bund denken, Mich dir, wie dieſes kind, Aufs neue völlig ſchenken. Die wolthat iſt ſehr groß, Und reichet himmel-an, Drum gib mir trieb und kraft, Daß ich dir danken kann.

4. Wie viele nahen ſich Zu ſolchen heilgen werken, Und laſſen nur verdruß, Ja ſtolz und hoffart merken! Sie denken nicht, daß du, GOtt! ſelber zeuge biſt, Daß deiner engel ſchaar Daſelbſt zugegen iſt.

5. Laß mir durch geiſt und bruſt Hie heil'gen ſchauder dringen, Und mich recht ehrfurchts-voll Dergleichen werk vollbringen. Auch wenn ich, JEſu! mich Zu deiner tafel nah; So gib, daß ich daſelbſt Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nicht Nur nach der zeit abmeſſen, Noch

bey dem kleider-putz Das innere vergeſſen. Wer keinen glauben hat, Der iſt ein heuchel-chriſt, Der dich, mein heil! verräht, Und doch wie Judas küßt.

7. Schmück mich mit glauben aus; Gib, daß er da recht ſteige; Daß meine demuht ſich In allen ſtücken zeige. Wer bin ich? ach ein wurm, Der nichts, als fehlen kann. Die ſelbſt-erkenntniß führt Uns erſt zur demuht an.

8. Laß mich da keinen rang Vor andern menſchen ſuchen. Laß mich dis ärgerniß Vermeiden und verfluchen, Sein herz hier aufzublähn, Wirkt jener ſtolze geiſt, Der jeden gar zu gern Zur offnen hölle reißt.

9. Dis hohe ſacrament Beruht auf lauter liebe. Entzünde doch, mein heil! Bey jedem ſolche triebe, Daß man dis liebes-mahl Zur ew'gen wolfahrt nützt, Und einſt im freuden-reich An deiner tafel ſitzt.

A) Von dem Sacramente der heiligen Taufe.

420. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam; Nach ſeines vaters willen Die taufe von Johanne nahm, Um alles zu erfüllen: Da heiligte er ſelbſt ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Auf daß wir möchten heil und raht Durch ſeine wunden finden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol, Was GOtt die taufe nenne, Und was ein chriſte gläuben ſoll, Daß ihn kein irrthum trenne. GOtt ſpricht und will, das waſſer ſey, Durch ihn für ſünder kräftig, Indem ſein heiligs wort dabey, Sein geiſt iſt ſelbſt geſchäftig; Der iſt allhie der täufer.

3. Dis iſt es, was er ſelber klar In wort und bildern lehrte, Des vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: dis iſt mein lieber ſohn, An dem hab ich gefallen, Den ſende ich von meinem thron, Daß er gehört von allen, Und ihm gefolget werde.

4. Auch GOttes ſohn alſo verklärt Sieht man, als menſch hie ſtehen: Der heilge geiſt herniederfährt, Läßt über ihn ſich ſehen, Daß jeder hieran gläubig merk, Wenn wir getaufet werden, Dis ſey der drey perſonen werk, Die da bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Den jüngern heiſſet JEſus Chriſt: Geht, alle welt zu lehren, Daß, wer verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren: Wer gläubet und ſich taufen läßt, Soll einſt den himmel erben, Hält er an ſolchem glauben feſt, Kann er nicht ewig ſterben, Er hat in mir das leben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Verdammt, wie ers verdienet hat, Tief in der höllen gründen: Nichts hilft ſein eigne heiligkeit; All ſein thun iſt verlohren: Die ſünde machts zur nichtigkeit, Darin er iſt gebohren; Er mag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das auge nur das waſſer ſieht Wie andres waſſer flieſſen, Der glaube zeiget dem gemüht Des heilands blutvergieſſen. Ihm iſt es eine heil'ge fluht, Von Chriſti blut gefärbet; Die machet allen ſchaden gut, Der uns iſt angeerbet Und von uns ſelbſt gemehret.

* 8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte.

HErr JEſu Chriſt! und bitten dich, Gib ſtets ein neu gemühte: Daß, wie du uns haſt durch die tauf Ins gnaden-reich genommen, Wir hie ſo führen unſern lauf, Damit wir dorten kommen Zu dir ins reich der ehren.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

421. O welch ein unvergleichlich gut Giebſt du, HErr, deinen kindern! Das waſſer und zugleich dein blut Schenkſt du den armen ſündern. Drey dinge ſind, die allermeiſt Auf erden zeugniß geben: Das blut, das waſſer und der geiſt, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis ſacrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt und beſchloſſen: Daß wie dich, JEſu! ſichtbarlich Die waſſerfluht begoſſen, Als dich Johannes dort getauft: So ſoll dein blut uns ſchwachen, Die du durch deinen tod erkauft, Frey von der höllen rachen, Und dir ganz eigen machen.

3. Du haſt uns durch dis ſacrament Der kirchen einverleibet, Daß man uns nach dir chriſten nennt, Ins buch der deinen ſchreibet. Uns hat dis waſſer-bad im wort Auch rein gemacht von ſünden: Laß deinen guten geiſt hinfort Das herz in lieb' entzünden, Und in dir, JEſu! gründen.

4. Wir ſind, HErr! in dein gnaden-reich Durch dieſen bund verſetzet, Der uns an ſeel und leib zugleich Recht inniglich ergetzet. Du haſt uns durch dis reine bad Gewaſchen, neu gekleidet; Daß uns der ſchlangen liſt und raht, Noch was uns ſchreckt und neidet, Von GOttes huld nicht ſcheidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden: Dis iſt der chriſten ſchönſte cron, Der ſchmuck in ihrem orden. Ja Chriſtus und ſein heilig blut, Sein tod und ſieg darneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht, Die ſeligkeit, geſchenket, Dadurch der ſünden macht geſchwächt, Sie gar ins meer verſenket. Was kann nun teufel, höll und tod, Die uns ſonſt widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle noht Sammt ihnen überwunden. Nun iſt das heil gefunden.

* 7. HErr! laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und immerdar nach deinem reich Im feſten glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir ſterben: Denn unſer alter Adam muß Durch deine kraft verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnadenbund Der taufe nie vergeſſen. Gib, daß wir ihn von herzensgrund Beſtändig recht ermeſſen. Er muß uns hier in angſt und pein, Ja gehn wir gar von hinnen, Der ſeelen troſt und freude ſeyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

422. O GOtt! da ich gar keinen raht Für meine ſeel kont' finden; Haſt du mich durch dein waſſer-bad Gereiniget von ſünden. Dabey du klärlich mir erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O vater, ſohn und heilger geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du in deinen gnaden-

gnaden-bund, Zum kind mich aufgenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen, Und haſt dich, groſſer GOtt! ſo ſehr Zu uns herab gelaſſen, Den bund mit uns geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll' ein gut gewiſſen Stets bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen, Dich, vater, ſohn und geiſt! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſammt der wehrten chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken; Und wenn er ſich noch an mich wagt, Kann dieſer bund mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und von dir neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich auserkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben: Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

*7. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines tauf-bunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe: Als dein kind teufels-werke haß, Die böſe lüſte dämpfe, Das gute niemahls unterlaß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

423. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du GOtt von groſſer güte! Sey jetzt und immerdar gepreiſt Mit dankbarem gemühte, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, das von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs waſſerbad der heilgen tauf: Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Kraft deſſen macht die waſſer-fluht Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzt mich in des vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heilger geiſt! ich danke dir, Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe: Dadurch ich meinen ſchöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noht gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum gib, daß keine miſſethat In mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr! ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

424. O JEſu Chriſt! ich preiſe dich Mit frölichem gemühte; Dieweil du mich ſo gnädiglich, Nach deiner groſſen güte, Durch deine tauf errettet haſt Von aller meiner ſünden-laſt, Und mir dein heil geſchenket.

2. So bald der heilge waſſer-guß Mein ſündlich haupt begoſſen; So bald iſt auch dein liebes-fluß In meine bruſt gefloſſen. Dein geiſt verband mein herz mit dir, Ein göttlich leben gabſt du mir, Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Ich bin in Chriſti tod getauft, Dadurch mit ihm geſtorben, Und GOtt zum eigenthum erkauft; Weil Chriſtus mir erworben Die göttliche gerechtigkeit: Dis iſt mein ſchmuck und ehren-kleid, Darin ich ewig prange.

4. Wie herrlich und wie ſchön war ich, Da ich dich angezogen! Ich prangte vor dir würdiglich, Du wurdeſt ſelbſt bewogen, Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut, So hoch ward ich erhoben.

5. Ich war dein glied, und lebt' in dir; Du ſelber warſt mein leben. Doch lag dein glanz verdeckt in mir, Den du mir zugegeben. Ich ſollt erſt an das leiden gehn, Und unter deinem creuze ſtehn, Bis du mich dort verklärteſt.

6. So war ich dazumahl, als du Mich in den bund genommen; Allein gehör' ich dir noch zu? Ach ja, du heil der frommen! Verſiegelſt mich noch dieſe zeit Durch deinen geiſt der freudigkeit, Daß ich dir völlig eigen.

7. GOtt hat mich ſelbſt aus vater-huld In dir zum kind erwählet, Und hat mich ſo von aller ſchuld In gnaden los gezählet. Sein bund iſt mir ein ewger bund, Dieweil ihn GOttes theurer mund Durch einen eid verſichert.

8. Drum gehet mich dis alles an, Was Chriſti tod erworben; Er hat es mir zu gut gethan, Er iſt für mich geſtorben. Sein ganz verdienſt iſt mir geſchenkt, Mein felſen-feſter glaube ſenkt Mich ganz in ſeine gnade.

9. Nun bleib ich GOttes eigenthum, Das läßt ſich GOtt nicht nehmen. Der ſünden-gift ſoll dieſen ruhm Nicht ſchmälern, nicht beſchämen: GOtt läßt den nun und nimmer nicht, Der ſeine ganze zuverſicht, Auf ihn von herzen ſetzet.

10. Zwar bin ich dieſer huld nicht wehrt: Es zeuget mein gewiſſen, Daß ich den tauf-bund oft verſehrt. Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buſſe dieſer bund Erneuert werde; weil der grund Bey dir noch feſte ſtehet.

11. Ich ſtreit' und kämpfe wider mich, Um fleiſch und blut zu

zwingen;

zwingen; Komm ſelbſt, und hilf mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen. Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt welt und alles auf mich zu: So hilf mir doch obſiegen.

12. Nun tauf mich noch mit deinem geiſt, Entzünde mein gemühte, Daß ſichs der heiligkeit befleißt, Und ſtets vor ſünden hüte. Du liebſt mich ſehr, o höchſtes gut! Gib, daß ein jeder tropfen blut Von gegen-liebe walle.

Mel. Allein GOtt in der höh.

425. Ich bin ein menſch, das weiß ich wol; Bin aber auch ein chriſte. Ach! freilich wär ich traurens-voll, Wenn ich den troſt nicht wüßte, Daß GOtt nach ſeinem gnaden-raht Mich durch das wort und waſſer-bad Von neuen hat gebohren.

2. Die heilige dreyeinigkeit Sey ewiglich geprieſen, Daß ſie mich hat ſo hoch erfreut, Mir dieſe gnad erwieſen: Mich armen ſünder hält ſie wehrt, Und gibt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und ſegen.

3. GOtt vater will mein vater ſeyn. O was iſt das für liebe! Kehrt creuz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlaſſen noch verſäumen.

4. GOtt ſohn läßt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle ſchulden gut, Das wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kann verdammliches an mir ſeyn, Denn ſein verdienſt iſt gänzlich mein, Und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOtt der wehrte geiſt Mein ſiegel, pfand und gabe, Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauf, Er hilfet meiner ſchwachheit auf, Als meines herzens tröſter.

6. Wie ſollt ich denn nun traurig ſeyn In meinem ganzen leben? Wie ſollte todes-furcht und pein Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt, als dis: Ich bin ein himmels-erbe.

Bey einer Tauf-Handlung.
Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

426. GOTT und vater! nimm jetzund Dieſes kind von unſern armen. Nimm es auf in deinen bund, Und erzeig ihm dein erbarmen: Daß es alle lebens-tage Deiner kindſchaft zeichen trage.

2. Wäſche es mit deinem blut, Treuer JEſu! von den ſünden. Laß in ſeiner taufe fluht Den geerbten fluch verſchwinden; Und ſein leben auf der erden Deinem vorbild ähnlich werden.

3. Und, du wehrter heilger geiſt! Schenk ihm deine gnaden-kräfte. Treibe, wie dein bund verheißt, Selbſt in ihm das heils-geſchäfte: Daß es ſtets an JEſu leibe Ein lebendig gliedmaaß bleibe.

Von der Erneuerung des Tauf-Bundes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

427. Ach vater! zürne nicht, Der taufbund iſt gebrochen. Ich ſchreie voller angſt: Ach! laß es ungerochen, Und gehe dieſen bund Mit mir von neuen ein. Hier haſt du mund und hand, Ich will getreuer ſeyn.

2. Dem teufel, welt und fleiſch Will ich nun ganz entſagen, Wenn ſie mich ſchon darum Als meine feinde plagen; In deines

geiſtes kraft Greif ich ſie alle an; Ihr zorn hat ja noch nie Den deinen leid gethan.

3. GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir ſey mein ganzes leben, Leib, ſeele, geiſt und ſinn Zum eigenthum ergeben: Befördre du mein wol, Laß auch die meinen nicht, Daß uns an wahrem heil Nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner lieb' und treu, O vater voll erbarmen: In JEſu blut und tod, In ſeinen liebesarmen, Und in des geiſtes troſt, Regierung, licht und kraft Da ſuch und find ich das, Was ewig nutzen ſchafft.

5. Dis gläub ich ſteif und feſt, Denn du, dreyeinigs weſen! Haſt mich dir, und ich dich, Zum eigenthum erleſen: Du vater, ich dein kind; Ich ſchäflein, du mein hirt; Du HErr, ich unterthan, Dem nichts verſaget wird.

6. Mein GOtt! was mag ich dir Doch zur vergeltung geben? Daß du mich ſünden-kind, Mich wilden böſen reben So hoch gewürdigt haſt, Daß ich, nach deinem ſinn, Durch geiſt und waſſerbad Ein chriſte worden bin.

7. Dabey erhalte mich Bis an mein letztes ende, Und hilf, daß ich dis bad Zu meinem troſt anwende; Wenn meiner feinde liſt, Tod, ſünde, teufel, welt Mir armen tag und nacht Viel tauſend netze ſtellt.

8. Ich will den chriſten-ſtand Weit über alles achten, Wenn andre mit der welt Nach ehr und hoheit trachten. Ich will mein lebelang Auf deinem wege gehn, Und dort an jenem tag Bey dir, als chriſt, beſtehn.

9. Dis wolleſt du, mein GOtt! Um meines JEſu willen, Durch deines geiſtes kraft In meiner ſeel erfüllen, Die jetzt, an kräften arm, Nach deiner hülfe ſchreit; Ich lob und preiſe dich Hier und in ewigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

428. Wach auf, mein herz! und denke doch Einmahl an deine taufe. Jetzt währet GOttes gnade noch, Du ſtehſt im chriſten-laufe: Drum denke, wie du deine pflicht Bis heute dieſen tag verricht't, Ob du den bund gehalten?

2. Dein GOtt iſt vater, ſohn und geiſt, Auf den du biſt getaufet, Sieh, was er doch an dir erweiſt: Er ſchuf dich; und er kaufet Dich ſelbſt mit ſeines ſohnes blut, Verändert herze, ſinn und muht, Da er dich neu gebieret.

3. So gnädig hat er dich bedacht, Als er dich angenommen. Er hat den bund mit dir gemacht, Zählt dich zur ſchaar der frommen; Doch gläubſt du auch, und legeſt klar In worten und in werken dar, Was du ſo theur verſprochen?

4. Ach! freilich hab ich bis jetzund Den tauf-bund oft gebrochen; Und übertreten, was mein mund Dir, höchſter! feſt verſprochen. Mich ſchrecket die gerechtigkeit, Die jedem zorn und ſtrafe dräut, Der ſich von dir abwendet.

5. Ach GOtt! es iſt mir herzlich leid, Mich beiſſet mein gewiſſen. Mein herz iſt ganz voll traurigkeit, Zerſchlagen und zerriſſen: Und ach! zerknirſche nur mein herz Mit wahrer reu und bitterm ſchmerz, Und mach mich göttlich-traurig.

6. Ich gläube deiner güt' und treu, Die du mir zugeſaget; Sie iſt dem alle morgen neu, Der ernſtlich nach dir fraget. Ach! gib mir wahre zuverſicht, Die ſich auf

die verheiſſung richt't, So bey der taufe ſtehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in den bund, Vergib mir meine ſünden. Ach laß mich doch, mein GOtt! jetzund Bey dir errettung finden: Sprich mich von meinen ſchulden frey, Und ſteh mir künftig treulich bey, Daß ich mich ernſtlich beß're.

8. Ich will von nun an meinen bund Zum öftern wiederholen, Und thun, was mir dein theurer mund In heilger ſchrift befohlen. Ich ſage nun den ſünden ab, Und will durch dich bis in mein grab Mit ernſt darwider ſtreiten.

9. Dir aber ſag ich feſte zu, Getroſt an dich zu gläuben. In dir allein iſt meine ruh, In dir will ich auch bleiben. Von dir ſoll mich nicht freude, noht, Angſt, furcht, glück, wolluſt, leben, tod, Noch ſonſten etwas ſcheiden.

10. Gib mir, mein GOtt! nur deinen geiſt, Der mich lehrt, ſtärket, leitet, Mir deine wege richtig weiſt, Mich gründet, vollbereitet; Damit mein herz vor dir beſteh, Mit dir zu jenen freuden geh, Wo die erlöſten wohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

429. Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſaamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſti tod geſenkt, Ich bin mit ſeinem geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber vater! mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer heiland! mir gewährt. Du willt in aller noht und pein, O guter geiſt! mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu ſeyn, gewagt. Hingegen ſagt' ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wol feſte ſtehn; Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht, HErr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürſt der finſterniſſen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JEſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! o ſünde, weich! GOtt hört es, jetzt entſag ich euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb' ich dir, ſo ſterb ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

B) Von dem Sacramente des heil. Abendmahls.

und zwar Von der Stiftung deſſelben.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

430. Mein JEſu! der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns alle früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht: Es

preiſen

preiſen gläubige gemühter Dich ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief nun zerriſſen, Daß unſre hand-ſchrift nun zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dis brot kann wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke In unſerm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtandeEin herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns feſter ſchlieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheits-voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja daß du uns ein ewig leben, Nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, Wie wol iſt unſer geiſt verpflegt! Dis mahl iſt unter allem leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebesſchein Verdient', daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe.

431. Der du mir dein wort gegeben: Stets mit mir vereint zu leben; Und zum holden liebes-zeichen, Mir dein fleiſch und blut zu reichen! Laß kein zweifel dein verſprechen, Wenn ich gleich erſtaune, ſchwächen; Noch des muhtes mich berauben, Nicht zu ſehn, und doch zu glauben.

2. Ja, dich ſelbſt, o mein verlangen! Dich, mein heil! ſoll ich empfangen. Näher, als es möglich ſcheinet, Werden du und ich vereinet. Da der leib, der dich bekleidet, Und dein eignes blut mich weidet; Nehm ich das, wozu ſie dienen, Und dich ſelbſt zugleich mit ihnen.

3. Leib, desgleichen nie gefunden! Blut aus des verſöhners wunden! Sollt es euch an kraft gebrechen? Sollte brot und wein ſie ſchwächen? Nein, mit euch, o theure gaben! Muß ich gnad und leben haben; Wenn der glaube, den ihr nehret, Solcher ſchätze nur begehret.

4. Heil der welt, HErr aller dinge! Bin ich dir nicht zu geringe? Darf ein ſünder zu dir nahen, Dich umarmen, dich empfahen? Deine huld gleicht deiner gröſſe. Armuht, niedrigkeit und blöſſe, Kann vor ſolchen augen ſtehen, Die nur nach dem glauben ſehen.

5. Zeige mir, der du mich kenneſt, Daß du mich auch gläubig nenneſt.

nenneſt. Laß ein freudiges genieſſen Mir dein himmel-brot verſüſſen. Komm, bewohne deine hütte; Komm, regiere meine ſchritte, Bis nach unſichtbarer treue Mich dein anblick dort erfreue.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

432. Seele! denk an jene nacht, Drinnen der verrahten, Der die ſünder ſelig macht Von den miſſethaten. Denke, was er uns zuletzt Noch zurück gelaſſen, Das die ſeelen höchſt ergetzt, Die ihn gläubig faſſen.

2. JEſus aß das oſterlamm Bey den abend-ſtunden, Drauf er an des creuzes ſtamm Uns der ſchuld entbunden. Hilf, o GOttes-lamm! daß ich Deiner nie vergeſſe, Und dein fleiſch oft würdiglich, Mir zum leben, eſſe.

3. JEſus, als er durch den tod Seinen lauf wollt' enden, Nahm mit dank, und brach das brot In den allmachts-händen. Laß mich denken deiner treu, Die nicht auszuſprechen, Und dem nächſten auch dabey Brot im hunger brechen.

4. Eßt, das iſt mein leib, für euch In den tod gegeben, Sprach er: ach vernunft hie ſchweig! Glaube wirkt das leben. Hilf, HErr JEſu! daß ich mich Auf dein wort nur gründe, Und den zweifel ritterlich Dadurch überwinde.

5. JEſus gab die lebens-fluht Seinen tiſch-genoſſen; Trinkt, ſprach er, das iſt mein blut, Das für euch vergoſſen. Gib den theuren lebens-ſaft, JEſu! mir zu trinken, Wenn mir leben, muht und kraft In der angſt entſinken.

6. Liebſter, der mein herz ergetzt, Der du dieſes eſſen, Dieſes trinken eingeſetzt Dein nicht zu vergeſſen! Hilf, daß ich mit lob und dank An dein leiden denke, Und mich, wenn ich geiſtlich krank, In dein blut verſenke.

7. JEſu! laß durch deine quahl, Durch dein blut-vergieſſen, Dein hochtheures abendmahl Würdig mich genieſſen; Laß mir dieſes jederzeit, HErr! zum leben nützen, Und mich in der ewigkeit Einſt zu tiſche ſitzen.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe.

433. Schmücke dich, o liebe ſeele! Fülle mit dem glaubens-öle Deine lampen, dich bey zeiten Auf die hochzeit zu bereiten. Denn dein bräutigamm wird kommen, Der dein fleiſch an ſich genommen. Was er in den tod gegeben, Giebt er lebend dir zum leben.

2. Ach! wie hoch wirſt du geſchätzet? JEſu Chriſti ſtiftung ſetzet Ein gedächtniß ſeiner thaten In der nacht, da er verrahten: Den du mußt, als mächtig, ehren, Deſſen weisheit dich muß lehren, Deſſen wahrheit du mußt kennen, Ihn allgegenwärtig nennen.

3. Geiſtlich-armer geiſt! bedenke, Was dir JEſu fülle ſchenke, Als er in dem teſtamente Zu der erbſchaft dich ernennte; Und nicht etwan einen ſchatten, Wie die alte väter hatten, Sondern ſelbſt der güter weſen Zur verſichrung auserleſen.

4. Denn vor ſeinem ſchweren leiden Hat der hirte, dich zu weiden, Bey dem mahle brot gebrochen, Und geheimniß-voll geſprochen: Nehmet hin, was euch zum leben Ich zum tode hingegeben! Dieſes iſt mein leib, dis eſſet, Daß ihr meiner nicht vergeſſet.

5. Aber auch deſſelben gleichen Will der HErr ſein blut uns reichen; Da er das gewächs der reben

Mit

Mit den worten hingegeben: Nehmet, trinkt! was ihr genieſſet, Iſt mein blut, das ſich ergieſſet Zur vergebung eurer ſünden, Mein gedächtniß feſt zu gründen.

6. O geheimniß! dem nichts gleichet, Welches kein verſtand erreichet. O gemeinſchaft dieſes gutes, Brot und leibes, wein und blutes! Heiland! auf dein wort zu bauen, Stärke du doch mein vertrauen, Daß ich wider vorwitz kämpfe, Ihn durch feſten glauben dämpfe.

7. Ich halt mich an dein vermächtniß: Solches thut, mir zum gedächtniß! Dis gedächtniß feſt zu gründen, Denk ich, HErr! an meine ſünden: Dieſe, die von GOtt mich ſcheiden, Brachten dich in alles leiden: Doch du rufſt uns abgetrennte Durch dein wort und ſacramente.

8. Ja ich komm' in buß und reue; Hilf, daß ich in dir mich freue; Gib, daß ſich mein glaube ſtärke; Schaff in mir die neuen werke. Du biſt mein, uns trennt kein leiden. Ich bin dein: wer will mich ſcheiden? Laß, was du hier angefangen, Mich vollendet dort erlangen.

434. JEſus Chriſtus unſer heiland, Der von uns den zorn GOttes wandt; Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Läßt er ſeinen leib uns eſſen Mit dem brot, und uns zu gut Auch trinken mit dem wein ſein blut.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab' wol acht auf ſein' ſachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wol will ſpeiſen, Und für deine miſſethat Selbſt ſeinen ſohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wanken, Daß es eine ſpeis der kranken, Deren herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Darfſt du nichts, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen; Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt iſt dem ſtarken noht, Sein' kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen willt.

9. Gläubſt du das von herzensgrunde, Und bekennſt es mit dem munde; So biſt du recht wol geſchickt, Und die ſpeiſ' deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben; Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Bey der Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

Morgen-Lied eines Communicanten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

435. GOtt ſey lob! der tag iſt kommen, Da ich JEſu werd vertraut, Da ich, aller ſchuld entnommen, Werd in GOttes huld geſchaut; Da mich GOtt mit glauben ziert, Zu des lammes hochzeit führt, Und mir, JEſum, der mich liebet, Selbſt zum lebens-pfande giebet.

2. GOtt

2. GOtt bey dieſem frohen morgen Suchet dich dein liebes kind, Senkt in deine vater-ſorgen, Was ſich in und an mir findt. Sorge, vater! jetzt für mich, Daß ich heute würdiglich Als dein gaſt bey dir erſcheine, Und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du lamm GOttes! höre: Weil du trägeſt meine ſchuld, Seelen-hirt! bey mir einkehre, Schlieſſe mich in deine huld. Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Stärke mich, mir ſtets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger geiſt! du kraft der ſchwachen, Bleibe heut und ſtets bey mir. Deine heiligung kann machen, Daß ich würdig, nach gebühr, Mir zum nutz, und GOtt zum preis Eſſe dieſe ſeelen-ſpeiſ', Daß ich dadurch chriſtlich lebe, Selig einſt den geiſt aufgebe.

5. Nun dir lieg ich, GOtt! zu füſſen, Deine lieb' umarme mich. JEſu! dein blut ſeh ich flieſſen, Mache mich gerecht durch dich. Heilger geiſt! durch deine kraft, Die ein neues herze ſchafft, Wolleſt du mich recht verneuen, Und mich hier und dort erfreuen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

436. HErr! du haſt für alle ſünder Einen reichen tiſch gedeckt, Wo dein brot für deine kinder Nach der vaterliebe ſchmeckt. Heute nun bin ich dein gaſt, Wie du mir befohlen haſt; Aber hilf auch, daß mein herze Nicht mit deiner wolthat ſcherze.

2. Räume, bitt ich, meine ſeele Ganz von allem böſen aus. Komme ſelbſt darein, und wähle Sie als dein geweihtes haus; Denn ich hoffe nur auf dich, Liebſter JEſu! liebe mich, Und laß deinen tiſch auf erden Mir zum himmels-vorſchmack werden.

3. Hilf mir, daß ich recht bedenke, Wie der HErr ſein fleiſch und blut Uns den armen ſündern ſchenke, Und was deine liebe thut. Gib mir gnade, daß ich nicht Eß und trinke zum gericht, Was du, JEſu! für mein leben Zur erlöſung dargegeben.

4. Nimm jetzt die vernunft gefangen, Daß ich gläube ſchlecht und recht; Und erwecke mein verlangen, Wenn das fleiſch den eifer ſchwächt. Gib empfindung meiner noht, Und begierde nach dem brot, Welches allen hunger ſtillet, Und mein herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du fürſt des lebens! Denke, daß du JEſus heißt; Denke, daß du nicht vergebens Für die welt geſtorben ſeyſt. Nimm doch meiner ſeufzer wahr, Reiche mir dich ſelber dar, Und laß heut auf mein gewiſſen Blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren; Nehr uns auch durch deine kraft. Weil wir insgeſammt verlohren, Wo dein raht nicht hülfe ſchafft; Ach ſo laß dein brot und wein Meines herzens labſal ſeyn, Daß die wirkung dieſer ſpeiſe In der that ſich kräftig weiſe.

7. Laß mich deine liebe ſchmecken, Und vergälle mir die welt. Oder wenn mich furcht und ſchrecken, Angſt und ſchwachheit überfällt; So verſchaffe mir dein blut Einen rechten freudenmuht, Daß ich meinen troſt im glauben Mir von niemand laſſe rauben.

8. Laß mich dis ins herze faſſen; Rühre mich durch deinen tod. Laß mich keinen menſchen haſſen, Denn man ißt von einem brot. Nimm mich ganz vollkommen ein, Bis ich werde bey dir ſeyn,

Und

Und die fülle deiner gaben, Meinen GOtt, und alles haben.

Mel. GOtt ſey gelobet und ꝛc.

437. HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte! Komm, mit gnaden mich bewirthe: Bey dir alleine find ich heil und leben. Was mir fehlt, kannſt du mir geben. Kyrieleiſon.

Dein armes ſchäflein wollſt du weiden Auf grünen auen, HErr! mit freuden, Es zum friſchen waſſer führ, Daher ihm das leben rühr. Kyriel.

2. All andre ſpeiſ' und trank iſt ganz vergebens: Du biſt ſelbſt das brot des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir iſſet, Alles jammers er vergiſſet. Kyriel.

Du biſt die lebendige quelle, Zu dir ich mein leer herze ſtelle; Laß mit troſt es flieſſen voll, So wird meiner ſeele wol. Kyriel.

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde. Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich faſſe, Mich auf dein verdienſt verlaſſe. Kyr.

Gib mir ein gottesfürchtigs herze, Daß ich mit der ſünde nicht ſcherze, Noch durch meine ſicherheit Mich bring um die ſeligkeit. Kyrieleiſon.

4. Heftig beſchweret find ich mein gewiſſen, Ach! laß reichen troſt drein flieſſen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du an dem creuz gehangen. Kyriel.

Wenn mein herz dis in ſich empfindet; Wirds von ſtund an ſtill und enzündet, Wird an lieb' und glauben ſchön, Kann vor GOtt mit freuden ſtehn. Kyriel.

5. Der darf des arztes, den die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget. O ſüſſer JEſu! ſchau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden! Kyriel.

Du biſt ja der arzt, den ich rufe, Auf den ich mit verlangen hoffe. Hilf, o wahrer menſch und GOtt! Hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrieleiſon.

6. Du rufeſt alle die zu dir in gnaden, Die mühſelig und beladen. Alle ihre ſünd willt du ihn'n verzeihen, Und von bürden ſie befreyen. Kyriel.

Ach! komm ſelbſt, leg an deine hände, Und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſünden frey, Dir zu dienen kraft verleih. Kyriel.

7. Mein geiſt und herze woll'ſt du zu dir neigen; Nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du biſt der weinſtock, ich bin deine rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyriel.

Ach! in mir find ich lauter ſünden, In dir müſſen ſie bald verſchwinden. In mir find ich höllenpein; In dir muß ich ſelig ſeyn. Kyriel.

8. Komm, meine freude komm, du ſchönſte crone, JEſu! komm, und in mir wohne. Ich will dir fallen, HErr! zu deinen füſſen, Dich mit lieb' und glauben küſſen. Kyriel.

Bring mir mit, was meine ſeel erfreut, Deiner treu und liebe ſüſſigkeit, Deine ſanftmuht und gedult, Deine unerhörte huld. Kyriel.

9. Dis ſind die mittel, die mich können heilen, Und mir lebenskraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all untugend reiſſe, Dir zu dienen mich befleiſſe. Kyriel.

In dir hab ich alles, was ich ſoll, Deiner gnade brunnen iſt ſtets voll. Laß mich ewig ſeyn in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyr.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

438. Du lebens-brot, HErr JEſu Chriſt! Mag dich

dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben; So bitt ich dich demühtiglich, Komm ſelber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wolleſt du Mich dieſen tag, HErr! leiten. Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du angenehmes himmelbrot! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noht Zu dir mag kindlich ſchreien. Dein kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen. Laß mich die ſünd zu dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen. Des neuen bundes oſter-lamm, Du meiner ſeelen bräutigamm! Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht wehrt! Als der ich jetzt erſcheine Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ich voll ſchmerz beweine. In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, krank von der ſünd'; Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigamm! komm her zu mir, Und wohn in meiner ſeelen: Laß mich dich lieben für und für, Und mich mit dir vermählen. Ach! laß doch deine ſüſſigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens-brot, HErr JEſu Chriſt! Komm, ſelbſt dich mir zu ſchenken. O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu tränken. Ich bleib in dir und du in mir, Drum wirſt du, meiner ſeelen zier! Auch mich dort auferwecken.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

439. Ich will anjetzt, mein GOtt! Zum liebesmahl mich nahen, Und JEſu leib und blut Zu meinem troſt empfahen: Ach komm, und ſtärke mich! Ach, weiche nicht von mir! Ach, ziehe doch mein herz In andacht feſt zu dir!

2. Vertreibe, HErr! von mir Die ſündliche gedanken. Laß deinen geiſt doch nie Von meinem geiſte wanken. Ja, richte meinen geiſt Stets nach dem himmel hin, Daß er ſchon bey dir ſey, Da ich auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht ſtöhren, Ja, laß mich freud und wonn In meiner ſeele hören. Ach bete du in mir, Mein GOtt! entzünde mich, Daß ich, mit dir vereint, In lieb' umfaſſe dich.

4. Ach! heilige mein herz Und alle meine ſinnen. Nimm herz und ſeele ein, Und wohne ſelbſt darinnen. Ja, mach durch deinen geiſt Mich heilig, ſchön und rein, Und laß mich immerdar Dein haus und wohnung ſeyn.

5. Erwecke jetzt in mir Die wahre ſeelen-ſtille, Daß andacht, ſeelen-luſt Und freude mich erfülle. Gib, daß ich ſchmecken mag, HErr! deine ſüſſigkeit Und deines geiſtes troſt, Der herz und ſeel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib Wahrhaftig ſelbſt genoſſen, Wenn auch dein theures blut,

Das du für mich vergoſſen, Mich kräftiglich erquickt; So bleib auch ſtets in mir, Daß ich in ewigkeit Vereinigt ſey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum wachsthum mehr und mehr Durch deine kraft gelangen. Laß mich in frömmigkeit Und glauben feſte ſtehn, Bis ich vom glauben einſt Zum ſchauen werde gehn.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

440. Mit dir, HErr, unſre zuverſicht! Mich innigſt zu vereinen, Will ich, mein troſt! mein heil! mein licht! An deinem tiſch erſcheinen. Ach! ſtehe ſelbſt mir gnädig bey, Daß ich dir wolgefällig ſey, Wenn ich dein mahl genieſſe.

2. Wer gläubig, JEſu! dich umfaßt, Begehrt in dir zu leben, Der iſt dir ein beliebter gaſt, Den wird die güt umgeben. Mein glaube hält ſich feſt an dich; Ich bin gewiß, es habe mich Dein tod mit GOtt verſühnet.

3. Lob dir, der alles gute ſchafft! In dieſem theuren glauben Erhält mich deiner gnade kraft, Und läßt mir ihn nicht rauben. Gelobt ſey, JEſu! deine huld, Die mich vor frecher laſter ſchuld Bis hieher noch bewahret.

4. Wenn deine hand mich nicht geſchützt, Wenn du mich fallen laſſen, GOtt meines heils! wer wär ich itzt? Würd ich die ſünde haſſen? Wie leicht gewönne ſie mein herz? Denn oft erfahr ich, mir zum ſchmerz: Es wohn in mir nichts gutes.

5. Wie wenig eifer brennt in mir, Mein ſündlichs fleiſch zu zwingen! Wie wenig brünſtige begier, Nach GOttes reich zu ringen! Wer bin ich, GOtt! bin ichs wol wehrt, Daß mir erbarmen wiederfährt, Daß ich dein kind noch heiſſe?

6. Dir, der mich je und je geliebt, Sollt ich zum wolgefallen, Wie mir dein wort die vorſchrift giebt, Ganz unermüdet wallen; Und ſeh ich denn mein leben an: Hab ich wol auf der ebnen bahn Mit luſt und fleiß gewandelt?

7. Du haſt zum guten kraft genung Von oben mir geſendet; Ich habe ſie zur heiligung Nicht treulich angewendet. Noch bin ich ſtets der ſchwache chriſt, Der immer noch am anfang iſt, Und immer wieder ſtrauchelt.

8. Wie oft hat die verbotne luſt, Die gern in mir regieret, Mich in ihr netz zu ziehn gewußt, Zum fehltritt mich verführet! Ward nicht die ſünde ganz vollbracht; So hab ich ihr doch raum gemacht, Im herzen ſie begangen.

9. Hab ich mich ernſtlich wol bemüht, Viel gutes auszurichten? Wie kalt, wie träg iſt mein gemüht In meines ſtandes pflichten! Wie ſelten inbrunſt des gebets! Und trau ich dir, o vater! ſtets Getroſt in meinen nöhten?

10. Mein GOtt! ich ſchäme mich vor dir, Ich ſehe meine ſünden. Ach! mögte ſich mein herz in mir Zur buſſe recht entzünden! Mögt ich mit ſolcher traurigkeit, Die keinen ſünder je gereut, Der ſünden ſchuld bereuen.

11. Du, deſſen treue mich erhält, Du, JEſu! kannſt's vollbringen; Das opfer, das dir wolgefällt, Laß mich zum altar bringen! Mein opfer ſey ein ſolches herz, Das ganz zerknirſcht von reu und ſchmerz Nach deinem troſt ſich ſehnet.

Von

Von der nichtigen Entſchuldigung derer, die ſich des heiligen Abendmahls enthalten.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

441. Ich bitt', entſchuld'ge mich: So ſprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchſten ein gelächter. Sie kamen dennoch nicht, Ob es ſchon war bereit. Dergleichen menſchen ſind Auch noch zu unſrer zeit.

2. Sie ſagen: wir ſind ſchon Zum abendmahl gegangen, Dieweil wir es im geiſt Und glaubens-kraft empfangen. Verirrte! wenn uns gleich Des glaubens-kraft ergetzt, Iſt denn das abendmahl Vergebens eingeſetzt?

3. Dein JEſus, ſchnödes herz! Will ſich uns doppelt geben, Theils in des glaubens kraft Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieſes nimm in acht; Der glaube hilft dir nichts, Der dieſes mahl veracht't.

4. Man wendet ferner ein: Vergebung meiner ſünden Iſt ohne abendmahl In GOttes wort zu finden. O ſpötter! läſſet uns GOtt mehrmahls gnade ſehn, Muß denn das abendmahl Darum verachtet ſtehn?

5. Wir ſorgen gar zu ſehr, So hört man andre ſagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wollte dieſes wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht JEſum in der zeit; Weil, wenn euch buſſe fehlt, Ihr doch verdammet ſeyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu ſchätzen. Doch eben dieſen ſchatz Laßt euren geiſt ergetzen. Ach kommt! ſonſt macht ihrs ja, Als wenn ein kranker ſpricht: Die arzeney iſt gut, Allein ich mag ſie nicht.

7. Wir fürchten, ſagen ſie, Wenn wir dis mahl ſchon ſchmecken, Wir mögten uns darauf Mit neuer ſchuld beflecken. Ach! ſündiget nur nicht Aus bosheit, ſicherheit; Die ſchwachheit ſchenkt uns GOtt Aus gnad und freundlichkeit.

8. Viel ſagen freventlich: Wir haben kein verlangen: Kein hunger und kein durſt Treibt uns, es zu empfangen. Ach weh! es mangelt euch Erkenntniß, heil und licht; Ihr kennet Chriſti mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will vorher Dem ſtreit ein ende machen. O menſchen! überlaßt Dem richter ſolche ſachen; Lebt ohne zank und haß, Neid, bitterkeit und ſtreit, So ſchadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der ſpricht: jetzt kann ich nicht, Weil mirs an kleidern fehlet. Verächter! hat denn GOtt Den kleider-ſchmuck erwählet? Er ſiehet auf das herz: Wenn JEſus das regiert; So biſt du ſchön genug Zum liebes-mahl geziert.

11. Ein andrer wendet ein: Ich muß mit ſchmerzen ſehen, Wie man die böſen läßt Zum gnadenmahle gehen. Ach armer! ſieh auf dich: Und biſt du ſelber rein, So wird der andern ſchuld Dir niemahls ſchädlich ſeyn.

12. Mein heil! dein abendmahl Soll meine ſeel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-ſpeiſ', O manna, ſeelen-gab'! Ich ſehne mich nach dir, Wol mir! wenn ich dich hab.

Vor der Communion eines Kranken.

Mel. Vater unſer im himmelr.

442. Zu deinen füſſen liege ich, Mein JEſu! blicke doch auf mich. Du biſt der

arzt und wunder-mann, Der allezeit erretten kann: Drum, bin ich gleich von hülfe bloß, So iſt doch mein vertrauen groß.

2. Mein troſt und meines herzens theil! Mach erſtlich meine ſeele heil; Beſprenge ſie mit deinem blut, Und mache mein verbrechen gut: Und denn gib, nach vergebner ſchuld, Bey meiner ſchwachheit auch geduld.

3. Berühre mich mit deiner hand, Die ſo viel böſes abgewandt. Dein leib mich ſpeiſe, da ich krank, Dein blut ſey meiner ſeelen trank. Ich will, wie Lazarus, allein, Auch wenn ich krank, der deine ſeyn.

4. Wenns meiner ſeele ſelig iſt; So heile mich, HErr JEſu Chriſt! Soll ſterben aber beſſer ſeyn, Wol mir! auf JEſum ſchlaf ich ein, Mach du es, JEſu! durch dein blut Mit mir an leib und ſeele gut.

Bey dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

443. Seele! laß die ſpeiſe ſtehen, Die nur eckel dir erweckt. Eile zu dem mahl zu gehen, Welches nach dem himmel ſchmeckt, Das dein heiland dir bereitet, Das zu ew'ger wonne leitet.

2. Trachte durch ſein wort zu ſtillen, Was dem glauben widerſpricht. Heilige verſtand und willen Durch des glaubens gnaden-licht, Fleuch die ſünden; folg dem hirten, O wie ſucht er die verirrten!

3. Willt du in mein herz einkehren? Deſſen bin ich ja nicht wehrt, HErr, den erd und himmel ehren! Doch, weil du es ſo begehrt, Gläub ich feſt, du wirſt mich ſchwachen Dieſer ehre würdig machen.

4. Soll ich mit dem brot empfangen, Was zuvor am creuze hieng? Soll ich aus dem kelch erlangen, Was aus deinen wunden gieng? Soll der himmel mit der erden, GOtt und menſch, vereinigt werden?

5. Ey! ſo ſäume nicht, mein leben! Reiche mir den heilgen leib, Welchen du für mich gegeben, Daß dein geiſt in meinem bleib, Und mich weder leid noch freude Von dem haupt und gliedern ſcheide.

6. Laß die ſtröme deiner ſtriemen Waſchen ab den ſünden-koht. Es ſey ferne, von mir rühmen, Als von deinem creuz und tod, Als allein von deiner liebe, Die zu dieſem bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die ſchmerzen, Für die ſpeiſe, für den trank Dir mit meinem mund und herzen Unabläſſig lob und dank: Um die ſünd' in mir zu kränken Will ich deines tods gedenken.

8. Mache mich im glauben kräftig; Laß mich im gewiſſen rein, In der lieb' und treu geſchäftig, In der andacht brünſtig ſeyn. Gib mir neue kraft zu kämpfen, Und der feinde macht zu dämpfen.

9. Gönne, daß die himmelsſpeiſe Meiner ſeelen arzeney, Und, bey lezter todes-reiſe Meine kraft und labung ſey, Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

Melodey 21.

444. Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höle, Komm mit gläubigem verlangen An das helle licht gegangen: Denn der HErr voll heil und gnaden Will dich jezt zum mahle laden; Der, den welt und himmel ehren, Kömmt jezt, bey dir einzukehren.

2. Eile,

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigamm entgegen; Er klopft an die herzens-thüre, Daß er dich in andacht rühre: Oeffn' ihm deiner ſeelen pforten, Red ihn an mit glaubens worten: Komm mein freund! laß dich genieſſen, Laß mich deiner nicht vermiſſen.

3. Billig hungert mein gemühte, Menſchen-freund! nach deiner güte. Ach! ſollt ich mich nicht mit thränen Nach dem lebens-manna ſehnen? Sollte mich nicht herzlich dürſten Nach dem trank des lebens-fürſten, Daß derſelbe, als der meine, Mich durch ſich mit GOtt vereine?

4. Beides zittern und ergetzen Will mich in bewegung ſetzen. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Macht, daß ich erſtaunend merke, HErr! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, Der dein' allmacht könnt' ergründen?

5. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kann dis wunder nicht erreichen, Daß uns Chriſtus ſo bedenket, Uns ſein fleiſch im brote ſchenket; Macht, daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O! der groſſen heimlichkeiten, Die nur GOttes geiſt kann deuten!

6. JEſu! meine lebens-ſonne, JEſu, meine freud und wonne, JEſu, den ich mir erwähle, Lebens-quell und licht der ſeele! Hie fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

7. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel hergetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdroſſen, Haſt dein blut für uns vergoſſen: Das kann uns jetzt kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

8. JEſu! wahres brot des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil, in gnaden, Sey zu deinem tiſch geladen. Laß mich durch dis ſeelen-eſſen Deine liebe ſo ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mag dein gaſt im himmel werden.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

445. Wie heilig iſt doch dieſer ort, Da ich anjetzo ſtehe! Iſt dieſes nicht die lebens-pfort, Die ich hier offen ſehe? O tiſch des HErrn! o himmels-thor! Ich trete jetzt erfreut davor, Und knie gläubig nieder.

2. Wie heilig iſt dis lebens-brot, Das hier mein geiſt erblicket, Das meine ſeel nach angſt und noht Geheimniß-voll erquicket! O ſüſſe ſpeiſ'! o himmels-brot! O lebens-manna! das mir GOtt An ſeinem altar reichet.

3. Wie heilig iſt doch dieſer trank, Den ich allhier empfahe, Zu dem ich mich mit lob und dank Im glauben freudig nahe! O ſeelen-trank! o heilig blut! Du meiner ſeelen höchſtes gut! Hie komm ich, dich zu nehmen.

4. So nehm' ich, heilge ſpeiſe! dich Mit andachts-vollem herzen; O heilger trank! erquicke mich Und ſtille meine ſchmerzen. Wie wird und iſt mir doch ſo wol, Da ich in JEſu leben ſoll, Und mich in ihm erfreuen.

5. O welch ein ruhm und glück für mich! Mit GOtt werd ich verbunden. Er kömmt zu mir; und ſo hab' ich Mein ewig heil gefunden. Mein JEſus kehrt ſelbſt bey mir ein, Will meiner ſeelen bräutgamm ſeyn, Und ſich mit mir vermählen.

6. Ach! mögt ich doch ganz heilig seyn! Wär mein herz ohne sünde! Damit, wenn JEſus gehet ein, Er reine wohnung fünde. Ach! wär mein herz der reinſte ort, In welchem JEſus fort und fort In gnaden bleiben mögte!

7. Doch, fehlt mir die vollkommenheit, Die Gott allein ergeʒet; So wird durch Chriſti heiligkeit Doch alles reich erſeʒet. Drum, heiland! komm und rein'ge mich, Damit ich durch dich würdiglich Dis ſacrament empfange.

8. Komm, heilge mich, daß herz und geiſt Dein wohnhaus ewig bleiben. Was ſich noch ſündlich an mir weiſt, Kannſt du allein vertreiben. Bereite mich ſo, wie du willt, Und laß dein heilig ebenbild Beſtändig an mir leuchten.

9. Nun GOtt ſey dank, deß gütigkeit Mich heute himmliſch labet. Geprieſen ſey, der mich erfreut, Und ſelbſt mit ſich begabet. Nun höchſter! laß mich allezeit Von nun an bis in ewigkeit Mit dir vereinigt bleiben.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

446. O vater! groß von gnade, lieb' und güte, Wir kommen mit zerſchlagenem gemühte, Und bitten dich, du wollſt anſehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unſre miſſethaten Und alle ſchuld, darein wir ſind gerahten: Damit wir dir ein reines opfer bringen, Und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es, HErr! wir haben zorn verdienet; Doch hat dein ſohn uns völlig ausgeſühnet, Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet, Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil dein gebot von uns war überſchritten, Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht ſtraf und ſchande dürften tragen; Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen, Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden Kein löſe-geld, kein andres opfer finden: Dein ſohn, o GOtt! iſts, den wir bringen müſſen, Der konnte büſſen.

7. Schau ſeinen leib ans creuz für uns gehenket, Sieh an ſein blut, mit welchem er uns tränket: Der leib, dis blut, ſo allen ſchaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der ſüß' geruch zu dir gen himmel ſteiget, Daß ſich dein herz zu uns herunter neiget, Nun wir in buß und demuht vor dich treten, Und zu dir beten.

9. Dis opfer zum gedächtniß wird begangen: Man ißt den leib, der an dem creuz gehangen: Man trinkt das blut, das von ihm iſt gefloſſen, Für uns vergoſſen.

10. Du kannſt, o GOtt! dis opfer nicht verachten, Das ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten: Auf dis lamm iſt die sünd der welt geleget, Die es ganz träget.

11. Drum, vater! laß um JEſu Chriſti willen Sich deinen höchſt gerechten eifer ſtillen: Dein ſohn hat ja an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

12. Vergib die ſünd, in welcher wir empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen, Was auch von uns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

13. Ins tiefe meer wollſt du es alles ſenken, Nicht mehr daran um Chriſti willen denken, Daher auch das, warum wir zu dir ſchreien, Uns fort verleihen.

* * *

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre Sich gottesfurcht und heilges leben mehre: Die jugend ſich, all' ſünd und ſchand zu fliehen, Wol laſſe ziehen.

15. Gib friede, glück und heil zu allen zeiten Dem landes-herrn und ſeinem land und leuten: Das böſe laß ſie ſtrafen und abwenden An allen enden.

16. Die traurigen, die ihre angſt und plage Mit ſeufzen vor dich bringen alle tage, Die in gefahr ſind und mit creuz beladen, Errett' in gnaden.

17. GOtt vater! hilf du uns, gib deinen ſegen, Um deines ſohns und ſeins verdienſtes wegen, Daß wir dadurch vollkommen gute gaben Von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt! dein leib, dein blut, dein leiden Erquicken uns, wenn wir von hinnen ſcheiden, Daß wir getroſt und frölich darauf ſterben, Dein reich ererben.

19. O heilger geiſt! durch deine gnad und ſtärke Zerſtöhr der welt, des fleiſchs und ſatans werke; Wir wollen hier und denn im himmel oben, O GOtt! dich loben.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

447. Ich komme, HErr! und ſuche dich, Mühſelig und beladen. GOtt, mein erbarmer! würd'ge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menſchen ſohn! Mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner ſünden müh; Ich ſuche ruh, und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, Du biſt das heil der ſünder. Du haſt die handſchrift abgethan, Und wir ſind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein herz! in mir; Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt, mein ſohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen tod getauft, Mit meinem leib' und blut erkauft; Vergiß nicht mich zu lieben.

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine crone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinſtock, bleib an mir: So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, HErr! mein glück iſt dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein ganzes herz dir, HErr! zu weihn, Und deinen tod zu preiſen. Laß mich den ernſt der heiligung Durch eine wahre beſſerung Mir und der welt beweiſen.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr rc.

448. O JESU! du mein bräutigamm, Der du aus lieb' am creuzes-ſtamm Den tod für mich gelitten haſt, Getilget meiner ſünden laſt:

2. Ich komm zu deinem abendmahl Verderbt durch manchen ſünden-fall: Ich bin krank,

unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz: Richt es im glauben himmel-werts: In reichthum meine armuht kehr, Und mir des geiſtes gaben mehr';

6. Daß ich das rechte himmels-brot, Dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt! Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz an ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das böſ' in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle ſündenſchuld, Erlangt des vaters lieb' und huld.

10. Vertrieben werden meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar feynd: Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt feſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt! Zu dir gen himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

449. Der alle ſünder zu ſich lad't, Hat mich mit eingeladen: Drum ſtell ich mich an dieſer ſtätt' Mit ein zum tiſch der gnaden. HErr! kleide mich, HErr! waſch mich rein! Denn wer bey dieſem mahl will ſeyn, Muß ſich geprüft einſtellen, Daß dis nicht auch ſey ſein beſcheid: Woher, mein freund! ohn hochzeit-kleid? Hinaus mit ihm zur höllen.

2. Mein kleid, o HErr! iſt glaub und reu, Mit vorſatz, fromm zu werden; O vater aller lieb' und treu! Vor dir knie ich zur erden, Ich bitt, ich fleh, ich ſchrei um gnad: Vergib mir meine miſſethat Durch Chriſti blut und ſterben; All's was er hat verdient, iſt mein, Ich will hinführo frömmer ſeyn, Und mich nicht mehr verderben.

3. Alſo geprüft tret ich hinzu; Gib, JEſu! mir die ſtärke, Daß ich in ſtiller glaubens-ruh Auf deine worte merke; Du ſelbſt ſie mir ins herze ſchreib: Nehmt hin, und eßt, das iſt mein leib, Der für euch wird gebrochen: Nehmt hin, und trinkt, das iſt mein blut, Das euch vergoſſen wird zu gut. So hat dein mund geſprochen.

4. Wie damahls deine jünger nun Dein fleiſch und blut empfangen; So werden auch daſſelbe thun, Und eben das erlangen, Die, gleichwie deine jünger dort, Auf dein befehl, nach deinem wort Vom heilgen brote eſſen; Und die, wie du's geſetzet ein, Auch trinken von dem heilgen wein, Dein nimmer zu vergeſſen.

5. Daß ich mit brot und wein

jetzund Dein fleiſch eß, dein blut trinke, Gläub ich aus meines herzens grund, Wie fremd michs auch bedünke. Denn wenn das: wie? uns wär bekannt, Und wir es könnten durch verſtand Mit der vernunft ergründen, So wär es kein geheimniß nicht: Wer darf wol, wenn die allmacht ſpricht, Am können zweifel finden?

6. Dis mahl halt ich auf dein gebot, Mit dank dein zu gedenken, Wie du dich ſelbſt zur pein, zum ſpott, Ja gar ans creuz zu henken, Für uns gegeben haſt dahin: Hilf, daß in meiner ſeel und ſinn Dis wol erwogen werde. Du biſt der HErr, ich bin der knecht, Du ohne ſchuld, ich ungerecht, Du groſſer GOtt, ich erde.

7. Was für ein abgrund zeigt ſich hie Von allmacht und von liebe? Ein wahrer chriſt erwegt es nie Ohn ehrfurchts-volle triebe. Hie ſpürt man lauter wunderthat. Hie ſieht man lauter huld und gnad, Gleich ſtarken ſtröhmen, flieſſen: Hie fühlt man lauter vater-treu Und mutter-liebe, ſo ſtets neu Sich über uns ergieſſen.

8. Mein GOtt! was ſoll, was kann ich dir Für ſo viel guts erweiſen? Ich will dich lieben mit begier, Und über alles preiſen: Ich will von herzen jederzeit Dir zu gehorchen ſeyn bereit, Mein creuz geduldig tragen; Den nächſten lieben mit der that, Wenn er mich gleich beleidigt hat, Dir dank in allem ſagen.

9. Weh mir! das wollen hab ich kaum, Wo werd ich kraft bekommen? Doch, da vom wahren lebens-baum Ich dieſe frucht genommen, Werd ich erlangen neue kraft, Und eine gute ritterſchaft Durch dich geſtärkt vollbringen. Ein neuer menſch bin ich hinfort, Und geh einher nach deinem wort. HErr! hilf, HErr! laß gelingen.

Mel. O traurigkeit ꝛc.

450. Ich trete friſch Zu GOttes tiſch: Hilf, vater! hilf in gnaden, Daß mir keine miſſethat Hierbey möge ſchaden.

2. Ich leugne nicht Was mir gebricht; Ich beichte meine ſchulden. Reu für ſünden pflegſt du ja, Frommer GOtt! zu dulden.

3. Weils nöhtig fällt, Durch löſegeld Die handſchrift zu vernichten; Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir Mich, JEſu! für Im kindlichen vertrauen, JEſu! den die cherubim Lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, So mir zu gut Gebrochen und vergoſſen, Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund Mit ſeel und mund, (Kein witz kann dis ermeſſen,) JEſu Chriſti wehrtes fleiſch Unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, Wie das geſchicht, Noch ob es mag geſchehen: GOtt kann überſchwenglich thun, Das wir nicht verſtehen.

8. Laß immerhin Vernunft und ſinn, Was möglich ſcheint, vergleichen; Ich will nun und nimmermehr Von dem buchſtab weichen.

9. Der dis verſpricht, Betrügt mich nicht, Und kann mich nicht betrügen; Der die wahrheit ſelber iſt, Kann unmöglich lügen.

10. Verleih, o GOtt! Durch Chriſti tod, Daß weder witz noch teufel Mir beym heilgen abendmahl Mache furcht und zweifel.

11. So will ich dir, HErr JEſu!

hier, Und dort im himmel oben, Für dein theur=vergoßnes blut Danken und dich loben.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

451. Gelobt ſeyſt du, HErr zebaoth! Gelobt für unſers mittlers tod, Der uns das heil erworben. Wie haſt du, GOtt! auch mich geliebt! Er, der uns ewges leben giebt, Iſt auch für mich geſtorben. Mein ganzes herz frolockt in mir. O vater! ich lobſinge dir. Gib, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner vater=huld erfreu. GOtt meines heils! Sey ewig mein :,: Und laß mich dir recht dankbar ſeyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich Vor dir, ſohn GOttes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem ſinn, Wie viel ich dir, HErr! ſchuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft Haſt du, o HErr! auch mir verſchafft, Was mich vor dem verderben ſchützt, Was meinem geiſte ewig nützt. HErr JEſu Chriſt! Wie liebſt du mich! :,: Gib, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunſt fleh ich, HErr! zu dir. Befördre du doch ſelbſt in mir Ein gläubiges gemühte! Mich dürſtet, gleich dem dürren land, Bey deiner liebe unterpfand, Nach deiner groſſen güte. Ich fühle, HErr! was mir gebricht, O! ſtärke meine zuverſicht, Daß du auch mein verſöhner ſeyſt, Und mich vom ewgen tod befreyſt. HErr! dieſer troſt Sey feſt in mir :,: So dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und ſeligkeit Biſt du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten gewinn Gabſt du dein leben willig hin. Drum hör auch jezt mein flehen. Mein heiland! zeuch mich ganz zu dir; Ja, durch den glauben wohn in mir: So nimmt in mir die ſeelen=ruh Und meines herzens beſſ'rung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht :,: So komm ich einſt nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle iſt bey dir; Laß ſie mich einſt genieſſen. Belebe mich mit muht und kraft, So meine ganze pilgrimmſchaft Zu führen und zu ſchlieſſen, Daß mir dein wort ſtets heilig ſey, Daß ich, bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt. O HErr, mein heil! Sey ſtets mit mir :,: So komm ich einſt gewiß zu dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

452. Hier bin ich, JEſu! zu erfüllen, Was du in deiner leidens=nacht, Nach deinem gnaden=vollen willen, Zur pflicht und wolthat mir gemacht. Verleih zur übung dieſer pflicht Mir deines geiſtes kraft und licht.

2. Es werde, HErr! für mein gewiſſen Dein abendmahl ein unterpfand, Es ſey auch mir an deinem büſſen Ein ſelig antheil zuerkannt; So freuet meine ſeele ſich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unſer heil bedacht. Wie ſtark ſind deines mitleids triebe, Die dich bis an das creuz gebracht! O! gib von deinem todes=ſchmerz Heut neuen eindruck in mein herz.

4. Laß mich mit ernſt die ſünde ſcheuen, Für welche du, dich opfernd, ſtarbſt; Durch ſchnöden misbrauch nie entweihen, Was

du

u ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur ſicherheit Der troſt, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt! an dich. Ich ſchwöre dir beſtänd'ge treue Vor deinem tiſche feierlich. Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor ſpöttern ſchämen Des dienſtes, den man dir erweiſt; Mich nie zu einem ſchritt bequemen, Den mein gewiſſen ſündlich heißt. O! flöſſe mir den eifer ein, Wie du, o HErr! geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit ernſt den nächſten lieben, Und wenn er ſtrauchelnd was verſieht, Verſöhnlichkeit und ſanftmuht üben. Nie komm es mir aus dem gemüht, Welch eine ſchwere ſchulden-laſt Du mir aus huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärke ſich in mir der glaube, Daß meine ſeele ewig leb, Und daß einſt aus des grabes ſtaube Mich dein allmächt'ger ruf erheb, Wenn du dich, groſſer lebens-fürſt! Den völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Hier liege ich zu deinen füſſen Mit dank, und lob, gebet und flehn. Laß neue gnade auf mich flieſſen, Mein heiland! laß es doch geſchehn, Daß mir zur ſtärkung meiner treu Dein abendmahl geſegnet ſey.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

453. O JEſu! willt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brot und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, Und GOtt von mir, geſchieden. Es drückte mich der fluch, Drum hatt' ich keinen frieden. Denn dein geſetz verſtieß Mich in die höllen-pein, Dahin ſollt ich verbannt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Was könnt ich armer wurm GOtt zur verſöhnung ſetzen? Kein engel und kein menſch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Und riß mich aus der noht. Mein letztes urtheil war Allein der ewge tod.

4. Doch du, mein heiland! biſt An meiner ſtatt gekommen; Du haſt der ſünden ſchuld Und ſtraf auf dich genommen, Du trugeſt GOttes zorn, Du litteſt höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und GOtt iſt ganz verſöhnt. Was, theurer JEſu! du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt; Und, dein nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir unter brot Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch unter wein.

7. Geſchah dein opfer gleich Vor mehr als tauſend jahren; So laß mich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Ja dein verdienſt ſey mir So ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmerzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib und blut, Und preiſe dich um dich, Mein allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch In

meine

meine ſeele dringen. Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen. Halt meine ſeele rein. Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was weltlich iſt, Durch deinen geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tiſche kommen, Doch würdig jedes mahl; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt. Ja, dahin führ mich ein, Wo ich dich werde ſehn, Und ewig bey dir ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

454. Ach JEſu! laß mich jetzt In deiner liebe brennen, Da deine liebe mir Dein abendmahl will gönnen. O theures liebes-mahl! Du willt im brot und wein Der angenehmſte trank, Die beſte ſpeiſe ſeyn.

2. O mögte meine ſeel Recht durſt und hunger haben; So würde mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. Ach mögte mir dis mahl Von deiner angſt und pein, Von deiner lieb' und treu Ein ſtetes denkmahl ſeyn!

3. Die liebe war, was dich Zum leiden hat bewogen; Die liebe war das ſeil, Das dich an's creuz gezogen. Die liebe hat dich gar Ins dunkle grab verſenkt. Die liebe hat dich mir Im teſtament geſchenkt.

4. Ach! mögt ich dich dafür Auch wieder herzlich lieben, Und alle ſtunden mich In deiner liebe üben: O vater! du verdienſt, Daß man dich brünſtig liebt, Da deine liebe uns Den ſohn zum heiland giebt.

5. O mögt ich leib und blut, Herz, glieder, ſeel und leben, Und alles, was ich bin Zu deinem dienſte geben! O liebe! nimm mich dir Nun ganz zu eigen hin, Weil ich zu deinem dienſt So theur erkaufet bin.

6. Laß dieſer liebe frucht Mich auch am nächſten üben; Und, weil du mich geliebt, Denſelben wieder lieben. Du haſt uns insgeſammt Zu einem leib getauft, Zu einem geiſt getränkt, Zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, Dein blut: ja, HErr! wir eſſen Auch nur ein brot, dein fleiſch: Drum laß uns nicht vergeſſen, Daß wir in Chriſto nur Ein leib, und insgemein, So wol hier unter uns, Als Chriſti, glieder ſeyn.

8. O! laß, als glieder, uns An einem leibe leben, Und uns einander ſtets Zu treuem dienſt ergeben. Erfüll uns nun hierzu Mit deiner liebe geiſt, Und gib, daß uns dein leib Zu dieſer pflicht geſpeiſt.

Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

455. O JEſu! dir ſey ewig dank Für deine treu und gaben. Ach! laß durch dieſe ſpeis und trank Auch mich das leben haben. Denn du giebſt mir das lebens brot. Mein wird dein leiden, blut und tod. Wie ſoll ich dir dank ſagen?

2. O JEſu Chriſt! du kannſt allein Mein herz beſtändig laben. Nun bin ich dein, und du biſt mein Mit allen deinen gaben. Hier hab ich, was ich haben ſoll. Dein gnaden-brunnen iſt ſtets voll. Hier find ich troſt und leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, Laß dir allein mich leben, Und bleib du ewig auch in mir. Mein GOtt! du wirſt mir geben, Daß ich kraft dieſer ſpeis und trank Stark bleibe, wenn ich ſchwach

und krank, Und fahr zu dir mit freuden.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

456. HErr JEſu! dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelen-ſpeis und trank, Damit du uns begabet; Im brot und wein dein leib und blut Kömmt uns wahrhaftig wol zu gut, Und unſre herzen labet: Daß wir In dir Und nach allen Wolgefallen Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! Ja ſelber ein in unſre ſeel, Dir wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches herz verleih, Das von der welt-lieb' ledig ſey Und allen eitlen ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irdſche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein wehrtes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit dieſem lebens-brot Im glauben ſtillen unſre noht: Der fels des heils uns tränke; Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten mögten allezeit In hoffnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-ſaal, Da wir GOtt werden ſchauen; Tröſtlich, Köſtlich Uns als gäſte Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

*5. Das gib du uns von deinem thron, O JEſu Chriſte GOttes ſohn! Gibs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Das böſe darum meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden; Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

457. O JEſu! meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Dis heilige ergetzen, Und dieſe theure gaben, Die uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dir nun danken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg' und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden. Dir dank ich für dein ſehnen Und mild vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben. Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemühte Dein' übergroſſe güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nie vergeſſen, Vielmehr mit dank ermeſſen, Was durch die himmels-ſpeiſe Mir deine huld erweiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem herzen treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kannſt du beſſers geben?

11. Hilf, HErr! daß meine ſeele Dich ſtets zum leitſtern wähle. Laß mich ſtets mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. In meinem ganzen leben Laß mir vor augen ſchweben, Wie hoch du mich beglücket, Wie himmliſch ich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

Mel. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

458. Wie wol haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Wie reichlich mich begabet! Jetzt fühl ich freude, ruh und raſt. O wunderbare ſpeiſe, O ſüſſer lebens-trank, O liebesmahl! ich preiſe Dich durch den lobgeſang; Es ſtärket und erquicket Mein leben, herz und muht. GOtt lob! mein geiſt erblicket Nunmehr das höchſte gut.

2. Du haſt mich jezt geleitet, O HErr! in deinen gnaden-ſaal, Wo du mir zubereitet Die gnaden-güter allzumahl. Du haſt mir hie, mein leben! Aus gnaden mildiglich Das lebens-brot gegeben, Und das ergezet mich. Du haſt mir zugelaſſen, Den rechten ſeelen-wein Jetzt glanbens-voll zu faſſen, Und deine braut zu ſeyn.

3. Was gabſt du mir zu eſſen? Die ſpeiſe der unſterblichkeit. Was war mir zugemeſſen? Der kelch des heils, der mich erfreut. O wie viel gnad und liebe Erzeigt mir deine gunſt! Drum ſchenk ich dir die triebe Der reinſten liebes-brunſt. Was iſt, das mich nun ſchrecket? Da ich dis lebens-brot Dich, JEſum, ſelbſt geſchmecket, Veracht ich höll und tod.

4. So lang ich hie noch wohne Sey, JEſu! deine huld gepreiſt, Weil du von deinem throne Mich heute gnaden-reich geſpeiſt, Und herrlich mich getränket, Mit deinem theuren blut; Dich ſelbſt zu mir gelenket, O unvergleichlich gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich dein liebes-raht Zu deines reiches erben Hiedurch erkläret hat.

5. Allein wie kann ich faſſen, Daß du dich mit ſo viel begier So tief herab gelaſſen Von deinem himmels-ſaal zu mir? Du ſchöpfer aller dinge, Beſucheſt deinen knecht: Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich einſt dein antlitz ſchaue In deiner ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich ſündhaft vom gemühte, Ich irre für und für: Noch kömmeſt du hernieder, Und nimmſt dich meiner an. Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Dem herzen, das zerſchlagen, Voll reue und voll glaubens iſt, Dem wirſt du nicht verſagen Den gnaden-blick, o JEſu Chriſt! Du wirſt es nicht verachten; Drum eifert ſtets mein ſinn, Nach deiner huld zu trachten. Nimm doch das opfer hin Des herzens und der zungen; Denn billig wird von mir Dein theurer ruhm beſungen Mit wahrer dank-begier.

8. Gib, daß die lebens-ſpeiſe In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weiſe Das herz zur welt zurücke fällt. Gib, daß es keine wonne In dieſem leben ſpürt, Als die von meiner ſonne, Von dir, mein JEſu! rührt:

Daß ich nichts ſo begehre, Als deine lieb' allein; Denn wenn ich der entbehre, Kann ich nicht ſelig ſeyn.

9. Wol mir! ich bin verſehen Mit wahrer himmels-ſpeis und trank! Nun will ich frölich ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du welt-getümmel, Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Da will ich freudig leben Ohn unglück und verdruß, Da wirſt du, GOtt! mir geben Der wolluſt überfluß.

458.b. GOtt, unſer heiland, ſey von uns geprieſen, Der uns ſolche gnad erwieſen, Und uns erquickt mit ſeinem leib und blute; Das komm uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleiſon.

HErr! dein heilger leib, das lebens-brot, Stärke uns in ſchwachheit, noht und tod; Durch dein heilges theures blut, Heilge in uns ſinn und muht. Kyrieleiſ.

2. Dein heilger leib iſt ja für uns gegeben In den tod, damit wir leben. Nicht größre güter konnteſt du uns ſchenken, Daß wir, JEſu! dein gedenken. Kyr.

HErr! dein lieben dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns ſolch wunder that: Es bezahlte unſre ſchuld, Und erwarb uns GOttes huld. Kyrieleiſon.

3. GOtt! gib uns allen deiner gnade ſegen, Daß wir gehn auf deinen wegen In rechter lieb, und brüderlicher treue, Daß dis mahl uns nie gereue. Kyrieleiſon.

HErr! den heilgen geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß: Gib der ganzen chriſtenheit Segen, fried und einigkeit. Kyrieleiſon.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

459. Ich preiſe dich, o Herr, mein heil! Für deine todes-leiden. Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wurdſt ein opfer auch für mich. O! gib, daß meine ſeele ſich Des ewig freuen möge.

2. Was kann mein geiſt durch deinen tod Nicht noch für ſegen finden! Erlöſung aus der todes-noht, Vergebung aller ſünden, Gewiſſens-ruh, zur beßrung kraft, Das haſt du, HErr! auch mir verſchafft, Da du am creuze ſtarbeſt.

3. Dein mahl iſt mir ein unterpfand Von dieſer groſſen güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! O! ſtärke mein gemühte Zum gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, ſo lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühlte, HErr! voll reu und ſchmerz, Die laſt von meinen ſünden. Du lieſſeſt mein gebeugtes herz Den groſſen troſt empfinden, Daß du, aus GOttes vater-huld, Auch mir vergebung meiner ſchuld Auf buſſe haſt erworben.

5. Der troſt, den mir dein tod verſchafft, Werd ewig mir zum ſegen. Er ſtärke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und luſt der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Iſt gar nicht zu ermeſſen. O! mache ſelbſt mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergeſſen, Daß ich, aus ächter gegen-treu, Dir bis zum tod ergeben ſey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens groſſen zweck Mir ſtets vor augen ſtehen. Räum alle hinderniſſe weg, Die

ebne

ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weiſt, Und die einſt den erlöſten geiſt Zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben haſt du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernſt darnach zu ſtreben. HErr! mache mich dazu geſchickt, Und werd ich einſt der welt entrückt, So ſey dein tod mein leben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

460. O JEſu, mein verlangen! Dein eigen fleiſch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Deß freut ſich leib und ſeel; Denn ich bin wieder deine, Du biſt nun wieder meine, O mein Immanuel!

2. Das opfer für die ſünden Wird mir jetzt ſpeis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewiſſen krank; Ich halt ihm JEſum für: Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß ſich ſchämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für freude, Mit GOtt verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem leide, Mich ſchrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel ſammt der erden; Doch muß ich ſelig werden, Weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe Mein allerbeſtes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſegeld: Hier iſt mein brot des lebens, Das eß' ich nicht vergebens; Den tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja dinge, Die ohne maaß und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Iſts nicht für mich zu viel? Doch nein, HErr JEſu! nein: Denn ich ſoll das genieſſen, Daß du haſt ſterben müſſen; Dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäſſig, Und ſuchte deinen tod; Man bot dir gall und eſſig Auch in der letzten noht Zu deinem labſal dar: Und mir willt du das leben In deinem blute geben, Das ſonſt verlohren war?

7. Ich preiſe dich von herzen, Mein heiland und mein GOtt! Für alle deine ſchmerzen, Für den ſo bittern tod. Hab dank, mein oſter-lamm! Daß du, was ich verſchuldet, So williglich erduldet An deinem creuzes-ſtamm.

8. An dich will ich gedenken, So lang ich denken kann. Die welt mit ihren ränken Iſt bey mir ausgethan. Mein aufenthalt biſt du; Drum leg ich leib und ſeele In deine wunden-höle, Da find ich meine ruh.

Nach der Communion eines Kranken.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

461. Nun ich bin geneſen, Weil das höchſte weſen Mich, als Chriſti gaſt, Da ich zu ihm kommen, Gnädig aufgenommen. Keine ſünden-laſt Und kein ſchmerz Betrübt mein herz; Chriſti blut hat mich verneuet, Und davon befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, Ruf ich doch mit freuden: Nun iſt JEſus mein, Der in dieſen ſtunden Sich mit mir verbunden Unter brot und wein: Drum will ich Ihn ewiglich Mit dem herzen feſte faſſen, Ihn nicht von mir laſſen.

3. Nun ich bin zufrieden, Und von dir geſchieden, Sünden-volle welt! Weil mir dein gepränge, Deiner lüſte menge Nun nicht mehr gefällt. Was du haſt, Giebt noht und laſt: Deine pracht und deine ſchätze Sind nur ſeelen-netze.

4. Nun bin ich beſchirmet: Obgleich ſatan ſtürmet. Will ſein ganzes heer Mich gleich ängſtlich ſchrecken, Wird mich JEſus decken; Was verlang ich mehr? Teufel, weicht! Mein JEſus reicht Mir die hände, die euch jagen, Und zu boden ſchlagen.

5. Kann ich wol auf erden Mehr geehret werden? Ich bin GOttes kind, Das nach dieſem leiden Dort mit tauſend freuden Jenes erbe findt, Wo mein geiſt Den heiland preiſt, Der mich durch ſein blut getränket, Der ſich mir geſchenket

6. Nun bin ich erquicket; Denn mein JEſus drücket Mich an ſeine bruſt. Ich kann nicht verderben, Muß ich auch gleich ſterben, Sterb ich nun mit luſt; Weil der tod Nur meine noht Meine quahl und kummer endet, Mich zum himmel ſendet.

7. Ich bin nun ergetzet, JEſus kömmt und ſetzet Mich ins freuden-reich: Wie werd ich ihn loben! Denn ich bin dort oben Seinen engeln gleich; Und dann wird Mein treuer hirt Mir, nach dieſem kranken-leben, Lebens-cronen geben.

8. Ich bin nun beglücket Und der welt entrücket: Himmliſch iſt mein ſinn. Nicht eh ruht mein wille, Nicht eh wird er ſtille, Bis ich bey dir bin: Drum, mein heil! Mein troſt und theil! Nimm die ſeel in deine hände, Gib ein ſeligs ende.

Abend-Lied eines Communicanten.

Mel. Chriſt der du biſt der helle.

462. Wer iſt doch auf der welt, der ſich So froh zu bette legt, als ich? GOtt lob! mir gab mein lebens-fürſt, Wornach mein herz ſo ſehr gedürſt.

2. Mein HErr iſt bey mir eingekehrt, Und hält mich der bewohnung wehrt. Er iſt in mir, mein heil und licht; Ich halt ihn feſt, und laß ihn nicht.

3. Nun bin ich freudig und getroſt, Ich habe ja die himmels-koſt, Ich habe Chriſti fleiſch und blut; Darüber jauchzt mein herz und muht.

4. Mein freund iſt mein und ich bin ſein, Die liebe ſoll ohn ende ſeyn. Dich preiſ' ich, JEſu! für und für, Mein herz erfreuet ſich in dir.

5. Ich habe deine lieb' erkannt, Da du dein blut an mich gewandt, Mich mit dir ſelbſt geſpeiſt, getränkt, Mir volle gnüge haſt geſchenkt.

6. Ja deine lieb' iſt mein panier, Zum ſchirm und ſchilde über mir, Darunter ſchlaf und wach ich gut, Weil mir kein feind hie ſchaden thut.

7. O freude, die du mir bereit! Nimm hin mein herz voll dankbarkeit, Nimm leib und ſeel, und was ſonſt mein, Es iſt doch alles wirklich dein.

8. Ich geh mit ſolcher luſt zur ruh, Und ſchließ die augen frölich zu. Bleib auch die finſtre nacht bey mir, So bin ich auch im traum bey dir.

9. In deiner gnade ſchlaf ich ein, Du ſelbſt wirſt mein beſchützer ſeyn: Hilf, daß mich hier in meiner ruh Nichts ſtöhre, nichts mir ſchaden thu.

10. Ich ſchlafe, doch mein herze wacht, Und bittet, daß es tag und nacht Feſt in dein herz geſchloſſen bleib; So daß mich nichts von JEſu treib.

IV. Von der chriſtlichen Kirche

und zwar

Von der Stiftung derſelben.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

463. Mein GOTT! ob gleich dein weiſer raht Nach Adams fall uns ſündern Das paradies verſchloſſen hat; So gabſt du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vater-huld, und ſolches hieß Der garten deiner kirche.

2. Der kirche grund ſoll JEſus ſeyn, Der liebte die gemeine: Und, daß ſie unbefleckt und rein Ihm dargeſtellt erſcheine; Hat er, mein GOtt, durch eignes blut Sich, als ſein eigenthum und gut, Die kirche ſelbſt erworben.

3. Er ſandt hiezu ſein reines wort, Und der apoſtel lehre An jedes volk, an jeden ort, Daß alle welt es höre. Wo nun die gnaden-mittel ſind, Wo man ſie rein und lauter findt, Da iſt die wahre kirche.

4. Zwar ſtellt ſich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem ſaamen. Er iſt ein chriſt, doch nur zum ſchein, Trägt ohne kraft den namen, Iſt nur der ſichtbar'n kirche glied; Doch iſt ein groſſer unterſchied Der unſichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werk und that Den chriſten-namen weiſen. Das wort, das uns berufen hat, Muß man durch werke preiſen. Wer GOttes wahrheit lauter lehrt, Durch buſſe, glauben, leben, ehrt, Den liebt GOtt und die kirche.

6. Die kirche heißt ein himmelreich, Ein tempel, ein gebäude, Iſt einem groſſen acker gleich, Giebt uns die ſeelen-weide. Sie iſt der leib, der HErr ihr haupt; Der iſt ſein glied, der an ihn glaubt Und gute früchte bringet.

7. Ach GOtt! erhalt uns auf dem grund, Darauf du uns erbauet. Ach JEſu! ſtärke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter geiſt! ſey hoch gepreiſt; Wir ſind durch dich ein leib und geiſt In deiner kirche worden.

8. Gib lehrer, welche ſtets dein wort Der kirche lauter lehren. Gib hörer, die auch immerfort Vollbringen, was ſie hören. Ach wehre ſelbſt der ketzerey! Ach ſteure du der heucheley Und allen kirchen-feinden.

9. Doch müſſen hier noch rotten ſeyn, Womit die kirche ſtreitet; So führ uns in den himmel ein, Den JEſus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lamm und GOtt gebracht; Triumph! da ſiegt die kirche.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

464. HErr JEſu, aller menſchen hort! Durch deſſen theuer-wehrtes wort Wir in dein reich gelangen; Wir rühmen deine gütigkeit, Die ſich gleich, von der erſten zeit Der gnaden, angefangen.

2. Du ſelber haſt vor unſrer zeit, Im ſtande deiner niedrigkeit, Dein lebens-wort gelehret. Du ſetzteſt drauf apoſtel ein, Die mußten unſre lehrer ſeyn, Als du zu GOtt gekehret.

3. Die haben, was du ausgeſtreut, Mit treu und eifer ausgebreit't, Und keine ſchmach geſcheuet. Sie zeigten ihren heldenmuht,

muht, Wenn gleich der feind mit marter=gluht, Und vieler wuht gedräuet.

4. Sie wurden oft mit ſchimpf geſtäupt, Sie ſind geſteiniget, enthäupt't, Und litten es mit freuden: Und was ertrug die chriſtenheit Nicht von den feinden nach der zeit Für jammer, ſchmach und leiden?

5. Und dennoch hat dein theures wort, Durch ſolche marter fort und fort Mit freuden zugenommen: Es iſt durch quahl, verfolgung, noht, Und durch ſo mancher chriſten tod Nur weiter fort gekommen:

6. So, daß ein wahrer chriſt erkennt, Es ſey der kirchen regiment In deinen allmachtshänden; Daß weder feuer oder ſchwert Die ſchaafe deiner reinen heerd Von dir, dem hirten, wenden.

7. Nun HErr! die ganze chriſtenheit Wird dieſe gnade jederzeit Erheben, rühmen, preiſen, Daß du, troz aller feinde macht! Dein theures wort empor gebracht, Um unſern geiſt zu ſpeiſen.

8. Wir ſeufzen, flehen, bitten dich, Du wolleſt ferner gnädiglich Ob deiner heerde walten; Bey deinem wort, durch ſtarken ſchutz, Auch gegen aller teufel trutz, Die chriſtenheit erhalten.

9. Das evangelium, das du Uns dieſe zeit in ſtiller ruh So reichlich läſſeſt hören, Laß ſtets erkenntniß, glauben, licht, Vertrauen, liebe, zuverſicht, In unſern herzen mehren.

10. Und ſollte ſich bey unſrer zeit Verfolgung, marter, herzeleid, Angſt, noht und trübſal finden; So mach uns, HErr! am glauben reich, Damit wir, jenen zeugen gleich, Durch dich ſtets überwinden.

11. Ja gib uns einen heldenmuht, Damit wir gleichfalls gut und blut Für deine lehre wagen, Daß unſre treu in noht und pein Auch viel' erweck, dir treu zu ſeyn, Und wir die crone tragen.

12. Laß dir die chriſtliche gemein, HErr! insgeſammt befohlen ſeyn; Erhalte ſie auf erden In krieg und ſieg, in leid und freud, Bis ihr die himmels=herrlichkeit Wird offenbaret werden.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

465. GOtt! dir ſey ewig preis und ruhm, Der unſere vorfahren Gebracht aus jenem heidenthum, Darinn ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konnten rahten, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und holze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mittlerweil Ein bild, und gott genennet. Der meiſter, der es erſt gemacht, Mußt' alsdenn davor treten: Was ſeine hand hervor gebracht, Das mußt' er nun anbeten, Sein eigen werk höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienſt erwählet, Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mitgezählet. Auch ſind gar viel verſtorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, ſchande, rauben, morden: Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr! für dein wort gepreiſt, Und was wir darinn leſen, Daß du, o vater, ſohn und geiſt! Nur einig biſt im weſen. Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige erretter. Nichts

gegen dich zu rechnen ſeyn Der heiden falſche götter: Die können niemand helfen.

5. Daß uns dein wille würd bekannt, O vater! hier auf erden, So haſt du deinen ſohn geſandt, Und ihn menſch laſſen werden: Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

*6. HErr JEſu! gib uns gnad und ſtärk, Daß wir der blinden heiden Ungöttlich weſen, thun und werk Verleugnen ſtets und meiden. Erleucht auch die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deinen heerden: Führ ſie in deinen ſchaaf-ſtall ein, Daß aller zung' auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem, HErr! dein wort Durch heilge fromme leute Haſt ausgebreit't an manchem ort, So thu es auch noch heute. Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für Durch aller herzen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen; Im glauben, lieb', gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchaafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir, und all' unſre lehrer Des glaubens end erhalten.

Von dem hohen Wehrte der Religion in der wahren Kirche.

Mel. 19. Wie groß iſt des allm.

466. Du heiligſtes von allen dingen, Die GOtt uns gab, religion! Von deiner würde will ich ſingen. Mein lied hebt ſich zu GOttes thron. Entzünde ſelber unſre ſinnen; Reiß aller herzen zu dir hin. Laß dich die jugend lieb gewinnen: Sey du des alters führerinn!

2. Ja, du erhebeſt das gemühte, Du macheſt das vertrauen feſt, Daß es ſich auf des höchſten güte Und ſein gegebnes wort verläßt; Daß es, was es nicht ſiehet, glaubet, Nicht mehr ſich ſelbſt, als GOtt befragt, Kein ſchnödes grüblen ſich erlaubet, Und glaubet, weil es GOtt geſagt.

3. Du ſenkeſt deinen geiſt der liebe In unſre kalte herzen ein. Uns lehren deine ſanften triebe GOtt lieben, ohne knechtiſch ſcheun. Wie kinder ihren vater ſcheuen; So ſcheuen wir, o höchſter! dich. Der liebe flammen zu entweihen, Iſt mehr, als zürnen, fürchterlich.

4. Es dringt durch unſer ganzes leben Dein recht und deine eigenſchaft. Der vorſatz wird von dir gegeben, Du giebſt auch der entſchlieſſung kraft. Du lehreſt uns im glauben beten, Und durch den geiſt das abba! ſchrein. Wenn wir vor GOttes thron hintreten; So lehrſt du uns erhörlich ſeyn.

5. Du zeigſt die ſchon erlangten güter, Und was die hoffnung noch erwirbt. Du zeigſt uns, wie der fromme hüter, Der GOttmenſch, für uns lebt und ſtirbt. Du zeigſt, wie wir im neuen bunde Des höchſten wehrte kinder ſind; Und wie in der beglückten ſtunde Des nachtmahls ihn der glaube findt.

6. Durch deine gnaden-reiche fülle Belebeſt du das ganze herz. Du macheſt unſre ſeelen ſtille, Durch troſt verſüſſeſt du den ſchmerz. Wenn menſchen fliehn, wenn freunde weichen, So ſtehet

doch

doch dein beyſtand feſt. Er eilt die treue hand zu reichen, Die uns zu keiner zeit verläßt.

7. Du ſchenkeſt uns ein gläubig hoffen. Du ſchenkſt der ſeele zuverſicht. Dadurch ſteht uns der himmel offen, Wenn ſterbend unſer auge bricht. Du zeugſt, wie unbegrenzte freuden Sich nach des leibes ſterben nahn; Und wie nach dem durchlebten leiden Die ſeel ihr glück genieſſen kann.

8. Wenn himmel alten, welten brechen, Wird noch dein ewig recht beſtehn. Dann wird mein blick, befreyt von ſchwächen, Vollkommen deine wahrheit ſehn. Dann wird mein herz, befreyt von mängeln, (Hier ſchleichen ſich noch fehler ein,) Bey heiligen, bey reinen engeln, Durch dich erfreut und ſelig ſeyn.

Von der Reformation der Kirche durch Lutherum.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

467. O HErr! dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunkelt blieben; Dieweil ſie faſt an jedem ort Nur menſchen-ſatzung trieben. Der glaubens-kraft ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern troſt nicht acht't, Nur blos auf JEſum ſchauet.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Verehrt, und endlich auch ſo gar Zu helfern auserwählet: Da du doch, GOtt! der helfer biſt Im himmel und auf erden, Der von uns nur durch JEſum Chriſt Will angerufen werden.

3. Die werke, die man da befahl, Hatt' eigen-witz erfunden, Der aberglaube ward zumahl Recht ernſtlich eingebunden. Was aber du geboten haſt, Das war nicht noht zu wiſſen; War man nur ſonſt, die menſchen-laſt Zu tragen, recht befliſſen.

4. Dis einzuführen, iſt die liſt, Vornemlich die geweſen: Dein wort, das unſre richtſchnur iſt, Hat man nicht dürfen leſen; Das blinde volk war zu der zeit Alſo leicht zu betrügen, Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem ſinn Ein gottesdienſt erdichtet, Den man, aus geitz, nur auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Des höchſten wort blieb unbekannt, Man konnt' es ſelten hören; So mußte ſich der menſchentand Faſt täglich häufig mehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Durch lange zeit getragen; So zweifelten die herzen noch, Und kunnte niemand ſagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und trat die letzte noht heran, Mußt er im zweifel ſterben.

* 7. HErr! dir ſey dank und preis gebracht, Daß wir zur wahrheit kommen, Daß deines wortes licht die nacht Der blindheit weggenommen. Wir wiſſen: wer auf Chriſtum traut, Erlanget heil und leben; Indem er gläubig auf ihn ſchaut, Wird ihm die ſchuld vergeben.

8. Dann thut der menſch, auf GOttes raht, Durch deſſen geiſtes ſtärke, Was GOtt ihm anbefohlen hat, Als rechte gute werke, Daß er ſich in beſcheidenheit, Geduld, treu, demuht übet; Voll keuſchheit, friede, freudigkeit GOtt und den nächſten liebet.

9. So viel ſagt uns des HErren mund, Wobey wir feſte bleiben: Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben. Nun

wird von uns die groſſe güt', Die GOtt an uns erwieſen, Allzeit mit dankbarem gemüht Erkannt und hoch geprieſen.

10. HErr! eile und bekehre noch Die in der irre gehen. Wach auf, zerbrich und ſtürze doch, Die dir entgegen ſtehen; Laß nichts dein ſeligmachend wort Und ſeinen lauf verhindern, Erhalt und ſchenk es fort und fort, Nach uns, auch unſern kindern.

Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

468. GOtt! der du licht und quelle biſt, Daraus wir alle gaben, Der'r unſer heil benöhtigt iſt, Getroſt zu ſchöpfen haben; Wir danken dir, daß du dein wort Uns bis anher an dieſem ort So lauter läſſeſt hören. Der wahrheit pfeiler ſtehet noch: So drückt uns auch kein fremdes joch Unnützer menſchen-lehren.

2. Wir danken dir, daß uns dein licht In alle wahrheit leitet. So lang uns dis dein angeſicht Wie Iſrael begleitet; So haben wir dein kinder-recht, So heiſſen wir ſtets dein geſchlecht, Das du dir auserleſen. Dein wort ſpricht uns von ſünden frey, Es iſt der ſeelen arzeney, Durch welche wir geneſen.

3. Es ſteuret allem herzeleid, Weil Chriſtus in uns wohnet; Und der, als unſer troſt und freud, Macht, daß GOtt unſer ſchohnet. Es iſt der rechte lebens-ſaft, Es läßt uns niemahls wonne, kraft, Troſt, heil und ſtärke fehlen. So ſtill auch GOttes brünnlein fließt; So reich und ſegens-voll ergießt Es ſich in unſre ſeelen.

4. Durch dieſes zeugniß wird die ſeel Mit deiner kirch verbunden. Durch dieſes wort hat Michael Den drachen überwunden. Es zeigt, als eine richtſchnur an, Wie man recht gläuben, leben kann, Wenn man nur darauf achtet. Des himmels vorſchmack findet ſich, Wenn man dis wort recht inniglich Erforſchet und betrachtet.

5. HErr! gib uns kraft, damit dein wort Recht tiefe wurzel ſchlage, Und dieſer ſaame fort und fort Viel gute früchte trage. Bring uns dadurch erkenntniß bey, Darin der glaube thätig ſey, Der innre menſch ſtark werde: Auf daß, durch deines geiſtes kraft, Wir üben gute ritterſchaft In allerley gefährde.

6. Wie wir bisher mit frohem muht Dein liebes wort vernommen; So laß auch dieſes theure gut Auf unſre nach-welt kommen. Die kirch' und ſchulen ſegne du, Erhalt uns ſelbſt in guter ruh, Als deine hausgenoſſen. Den leuchter deiner reinen lehr Wollſt du bey uns, HErr! nimmermehr Von ſeiner ſtätte ſtoſſen.

7. Warum haſt du der erſten welt Die ſündfluht zugerichtet, Das haus zu Silo abgeſtellt, Jeruſalem zernichtet? Die urſach zeigſt du ſelber an: Weil ſie, nach ihres herzens wahn, Dein wort vorüber giengen. So geht es noch zu dieſer friſt: Was ein geruch des lebens iſt, Kann tod und ſtrafe bringen.

8. Nun GOtt! dein wort bekehre die, So deine wahrheit haſſen. Lehr, überzeug, und treibe ſie, Den irrthum zu verlaſſen. Damit, nach aller bitterkeit, Der blindheit ſchuppen mit der zeit Von ihren augen fallen, So wie du dort dem Saul gethan; Daß

ſie mit uns auf rechter bahn Zum himmel mögen wallen.

9. Wenn aber dir es, HErr! gefällt, Dein häuflein zu bewähren, Ob es in noht auch glauben hält; So höre ſein begehren: Gib, daß dein volk beſtändig ſiegt, Mit deiner gnad nie unterliegt, Wenn gleich die feinde ſchrecken. Laß ſie bekennen, troz dem ſpott: Zu zion iſt der rechte GOtt, Der kann ſein volk bedecken.

469. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteur des pabſts und türken mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn Stürzen wollen von ſeinem thron.

{ Wehr deiner feinde liſt und }

2. Beweis dein' macht, HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr all'r herren biſt; Beſchirm dein' arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heilger geiſt, du tröſter wehrt! Gib dein'm volk ein'rley ſinn auf erd. Steh bey uns in der lezten noht, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen ſeyn Die arm' bedrängte chriſten dein; Bey feſtem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſ'r HErr GOtt lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verläſſet gar.

* 7. Verleih uns friede gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du unſer GOtt alleine.

8. Gib unſerm könige und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Amen.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

470. GOtt! du weißt in was für zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach! an allen ort und ſeiten Ueberall in jedem ſtand Nimmt das unkraut überhand.

2. Weil bey hütern und bey ſchaafen Oft zu groſſe ſicherheit Herrſcht bey ruh und froher zeit; Sä't der feind, indem ſie ſchlafen, Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand Plözlich nehmen überhand. Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gib den regen früh und ſpat; Gib troſt, hülfe, raht und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weizen ſeyn, Daß wir deinen wehrten namen Rühmen hier in dieſer zeit Und in alle ewigkeit.

5. Wirſt du endlich ſelber kommen, Bricht die ernte einſt herein; Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns, mit allen frommen, In das lebens bündelein Ewig eingebunden ſeyn.

471. Ach GOtt vom himmel! ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig deiner heilgen ſeyn! Verlaſſen ſind die armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey vielen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Die eigen=witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet. Der wählet dis, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten ganz und gar, Die falſchen ſchein uns lehren: Und deren zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein; Nur unſer wort muß gültig ſeyn: Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich mach mich auf: Die armen ſind zerſtöhret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herauf, Ich hab' ihr ſchrein erhöret: Mein heilſam wort, das ſoll und kann Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber, durchs feur ſieben mahl Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Deßgleichen alle ſtunden. Es will durchs creuz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein Vor dieſem arg'n geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſich's in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich immer findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

* 7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt! Die dir die ehre rauben: O JEſu Chriſt! in aller noht Stärk unſern ſchwachen glauben: O heilger geiſt! verleih uns gnad, Daß wir vor ſünd und miſſethat Mit allem ernſt uns hüten.

Mel. Erhalt uns HErr bey 2c.

472. Der ſpötter ſtrohm reißt viele fort, Erhalt uns, HErr! bey deinem wort; So können wir uns, vater! dein Im leben und im tode freu'n.

2. Ein hauffe läſterer, o GOtt! Wagts wider dich, mit wildem ſpott, Den ſohn, den mittler, den zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himmel einſt vergehn.

3. Wer ſeyd ihr? eurer lüſte raub! Jetzt lebender, bald todter ſtaub! Daß ihr euch wider GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns ſtrahlt ſie ein kräftig licht! Euch donnert ſie; ſtürzt euch das grab Einſt in den ort der quahl hinab.

5. Denn wißt, zu kühne ſünder! wißt, Daß euer geiſt doch ewig iſt. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einſt am creuz, auch im gericht.

6. Ach! ihrer lehre peſt, o HErr! Schleicht jetzo nicht im finſtern mehr; Am mittag ſelbſt bricht ſie hervor; Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrſcht durch groſſe dieſer welt. HErr! HErr! wenn uns dein arm nicht hält, So reißt ſie uns zum tod auch fort: Gib ſieg und leben durch dein wort!

8. Ob tauſend uns zur rechten hand, Zehn tauſend uns zur linken hand Hinfallen, ſtehn wir unerreicht; Wie weit ihr flammen=pfeil auch fleugt;

9. Denn unſer könig JEſus Chriſt, Der ewig lebt, allmächtig iſt, Bleibt unſer ſchutz und ſtarke wehr; Staub iſt vor ihm der ſpötter heer.

10. Du haſt von ewigkeit geſehn, Wie lange noch ihr reich beſtehn, Sich gegen dich empören ſoll; Vielleicht iſt, HErr! ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, welt=richter! haben

haben ſie bald über ſich in ſtolzer müh Zorn und verdammniß gnug gehäuft, Daß bald dein arm zum ſchwerte greift.

12. O kennet ihr, den ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er verſöhnt; Ach wüſtet ihrs, die ihr ihn haßt, Sanft iſt ſein joch, leicht ſeine laſt!

13. Ihr kriecht und ſchleppt der ſünde joch! Erbarm, o ſohn! dich ihrer noch, Wenn nah an ihres todes nacht, Zur ernſten reu ihr geiſt erwacht!

Klagen Zions über den Verfall der Kirche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

473. Du heiligſtes und höchſtes weſen! Vollkommenſte gerechtigkeit, GOtt! du haſt uns dir auserleſen, Und von des irrthums joch befreyt; Daß uns dein evangeliſch licht In JEſu alles heil verſpricht.

2. Du ſchenkeſt uns das wort des lebens Nunmehro ſchon ſo manches jahr. Uns droht der feind noch jetzt vergebens Mit toben, morden und gefahr. Die feſte burg bleibt doch beſchirmt, So ſehr der ſatan auf ſie ſtürmt.

3. Wir wiſſen, daß wir ſollen gläuben, Daß unſer heil nur JEſus ſey; Doch muß des glaubens kraft uns treiben, Zu leben ohne heucheley; Herz, mund und that muß überein Vor dir gut evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir müſſen klagen, Daß wir gar ſehr verfallen ſind. Viel ſind, bey hellen gnaden-tagen, Unwiſſend und mit vorſatz blind. Wie kalt und lau wirſt du geehrt? Wie ungern wird dein wort gehört?

5. Viel dichten ſich zwar einen glauben, Der doch nur ihr gehirn erfüllt; Weil ſie die rechte frucht ihm rauben, Die aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden ſich recht fromm zu ſeyn, Unnöhtig und unmöglich ein.

6. Ja leider! wol ein groſſer haufe Misbraucht die gnadenmittel ſehr; Man trotzt auf nachtmahl, beicht und taufe, Und läßt das herz von JEſu leer: Bey äuſerm dienſt und ſicherheit Hofft man doch auf die ſeligkeit.

7. Man mögte heiſſe thränen weinen, Wenn man die brüche zions ſieht! Ach GOtt! wie trennen ſich die deinen! Es zankt und ſtreitet glied mit glied, Das ärgerniß nimmt überhand, Verbreitet ſich durch ſtadt und land.

8. Wenn du den leuchter von uns ſtieſſeſt, Wenn du das evangelium Bey uns ganz untergehen lieſſeſt, Ja ſchlügſt du uns, dein eigenthum, Mit allertiefſter finſterniß; Ach! ſo verdienten wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu fuſſe, Und ſuchen in der gnaden-zeit, Mit wahrer reu und herzensbuſſe, Bey dir, o GOtt! barmherzigkeit; Vergib in JEſu alle ſchuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen ſtets in deinem lichte, Als kinder, in der wahrheit gehn, Und durch rechtſchaffne glaubens-früchte Zu deinem preiſe fertig ſtehn: Entzeuch uns nur dein heitres licht, Dein wort und deine gnade nicht.

Klagen Zions über die Sicherheit und Bosheit der Welt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

474. HErr! deine güt und treu iſt groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und blos, Voll ſchmerz zu deinen füſſen: Die

bosheit währet immerfort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und willt uns nicht verderben.

2. Die ſünden nehmen überhand, Dis ſieheſt du mit ſchmerzen: Die wunden ſind dir wol bekannt Der ſehr verkehrten herzen. Die ſchulden nehmen täglich zu; Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, So deiner wege fehlen, Und voller bosheit, ſpat und früh, Die laſter-bahn erwählen, Die nur, im ſchnöden ſünden-wuſt Des fleiſches höchſt-verderbte luſt Zu büſſen, eifrig trachten.

4. Deswegen flehn und ſeufzen wir, Du wirſt uns, HErr! erhören, Und die, ſo böſes thun, zu dir Durch deinen geiſt bekehren. Erleuchte doch die böſe welt, Die ſich bey ſünden ſelig hält, Und ſo zur höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der welt, die du geliebet, Der welt, die ganz in ſünden todt, In ſünden dich betrübet. Gib, daß dein wort durch ſeine kraft In ſolchen herzen früchte ſchafft, Die harten felſen gleichen.

6. Wir bitten dich, entdecke doch Der welt und ihren kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Den tief gebeugten ſündern, Die ſich von ihrer ſünden-ſchuld Zu Chriſti blut und deiner huld In buß und glauben wenden.

7. Die heerde, die du dir erwählt, HErr! ſetze ſelbſt zum ſegen: Verleih ihr alles, was ihr fehlt, Führ ſie auf deinen wegen. Mach deine treu und vater-hand Den deinen immer mehr bekannt, Die deiner güte trauen.

8. Ein hirt und vater meint es treu Und herzlich mit den ſeinen: Du biſt noch mehr, deß ich mich freu, Wie kannſt du's böſe meinen? Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem raht und willen.

9. Hie ſind wir deine erben ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns wirſt zum gnaden-lohn Die ehren-crone geben: Wir hoffen, HErr! dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Wo uns das lamm wird weiden.

Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

475. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarker ſchutz! Sieh doch, wie die aſch und erde, Groſſer GOtt! mit grimm und trutz Tobt und wütet wider dich; Sie vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu verſtöhren, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! biſt ja unſer könig; Wir ſind dein mit leib und ſeel. Menſchen-hülf iſt ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wachſt Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuht zu dämpfen.

3. Es betrifft ſelbſt deine ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darzu kannſt du ja nicht ſchweigen; Du mußt deine allmacht zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt den böſen raht und ſchluß, Wuht und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, HErr! wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken ſich bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Unſrer feinde blindes heer: Der verfolgung ſteur und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch ſatans lügen Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und gelaſſen, heilig, rein, In der tauben-einfalt wandeln; Klug dabey in allem ſeyn, Uns zu ſchicken in die zeit, Und vor falſcher heiligkeit Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Gib, daß wir mit beten, wachen, Allzeit ſtehn auf unſrer hut; Dich, HErr! alles laſſen machen; Denn du macheſt alles gut. JEſus ſchützet uns ſchon hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

476. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, Ein' gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noht, Die uns anjetzt betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt es jetzo meint; Groß macht nnd viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt: Auf erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du auch, wer der iſt? Er heiſſet JEſus Chriſt, Der HErre zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verſchlingen; So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut ers uns doch nicht: Das macht, er iſt gericht't; Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtehn, Und kein'n dank dazu haben: Er iſt bey uns, auf unſer flehn, Mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehre, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben.

477. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde wüten; Wo der nicht hilft, der aller welt Allmächtig kann gebieten; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt Bey unſrer feinde macht und liſt, So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Soll aber nun nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Wird ihren raht aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, Geht GOtt doch eine andre bahn: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Ihr ſtolzer ſinn fährt hoch daher, Auf witz und macht vermeſſen, Als ob GOtt nicht mehr herrſcher wär; Sie haben ſein vergeſſen. Gleich wilden meereswellen droht Ihr grimm uns untergang und tod: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Ob ſie uns gleich als ketzern dräun, Nach unſerm blute trachten; So wollen ſie doch chriſten ſeyn, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! dein nam, deß wir

wir uns freun, Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn. Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Sie ſperren ihren rachen auf, Und wollen uns verſchlingen. Gelobt ſey GOtt! er merket drauf, Drum wird es nicht gelingen. Sein ſtarker arm iſt nie verkürzt, Der ihre falſche lehre ſtürzt; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach GOtt! wie reichlich tröſteſt du, Die ganz und gar verlaſſen; Die gnaden-thür ſchließt nie ſich zu. Vernunft kann dis nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, Da doch das creuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feinde ſind in deiner hand, Selbſt ihres ſinns gedanken, Ihr anſchlag iſt dir wol bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Das fleiſch dem glauben widerſpricht, Aufs künftge will es trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und den erdenkreis Haſt du, o HErr! gegründet. Dein licht ſchein helle dir zum preis; Das herz laß ſtets entzündet Im glauben und in liebe dein, Und bis ans ende ſtandhaft ſeyn. Die welt mag immer wüten!

Mel. Ein feſte burg iſt unſer ꝛc.

478. Wenn Chriſtus ſeine kirche ſchützt; So mag die hölle wüten. Er, der zur rechten GOttes ſitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit hülfe nah; Wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen ruhm, Und hält das chriſtenthum; Mag doch die hölle wüten!

2. GOtt ſieht wol fürſten auf dem thron Sich wider ihn empören, Die den geſalbten, ſeinen ſohn, Den HErrn der welt nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts Des heilands, unſers horts; Sein creuz iſt ſelbſt ihr ſpott; Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmähn; Uns kann er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſtehn; Wir halten feſt am glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein jünger iſt, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die ſeligkeit nicht rauben.

4. Auf, chriſten! die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem himmel ſchaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr zebaoth, Hält über ſein gebot, Giebt uns geduld in noht, Und kraft und muht im tod; Was will uns denn erſchrecken?

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

479. O JEſu! ſchütze, die nach dir ſich nennen, Die deinen, die dich vor der welt bekennen, Laß deinen händen, wie du ſelbſt verheiſſen, Nichts ſie entreiſſen.

2. Laß deine wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre ſiege herrlicher auf erden. Gib muht und weisheit denen, die ſie lehren, Dein reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemahls, HErr! dein wort gebrochen. Bewahr die deinen, wie du ſelbſt verſprochen, Und führ ſie endlich aus dem kampf hienieden Zum ew'gen frieden.

4. O, heiland! ewig ſey dein nam erhoben. Frolockend müſſe dich einſt ewig loben, O du beſchirmer deiner ſchwachen heerde! Himmel und erde.

Um

Um Ausbreitung der chriſtlichen Lehre, und um Vermehrung der Kirche.

480. Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben. Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ewgen leben; Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm lieb auf erden: Und JEſu Chriſti heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu GOtt bekehre.

2. So danken, GOtt! und loben dich Die völker überalle; Und alle welt erfreue ſich, Und ſing' mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läſſ'ſt die ſünd nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bring' frucht und beßre ſich; Dein wort laß wol gerahten. Uns ſegne vater und der ſohn, Uns ſegne GOtt der heilge geiſt, Dem alle welt die ehre thu: Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: amen.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

481. O treuer heiland JEſu Chriſt, Der du am creuz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut können ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Daß ſie nicht wollen hören, Wie du der wahre GOtt auch ſeyſt, Der mit dem vater und dem geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpf zu finden, Das durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpfer kann ergründen. Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir ihn ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttes ſohn! Herab zu uns auf erden, Daß GOttes will' vom himmelsthron Uns völlig kund mögt werden: Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit; Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur fried und wahrheit ſuche.

6. Vor denen, die in glaubensſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwert und flammen, Nimm uns in deinen ſtarken ſchutz. Laß aller feinde liſt und trutz Zu nicht und ſchanden werden.

7. Verleih, daß deine reine lehr Dämpf' allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög' rauben; Daß man auch in der letzten noht Nur dich allein, den wahren GOtt, Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen; So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem irre-weg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanftmuht.

*9. Dein wort erhalte hell und klar Bey uns und unſern kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was aberglaube je erdacht, Und menſchen-witz hervor

gebracht zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und alle ſchand und miſſethat Von herzen immer haſſen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumahl, Die ſeligkeit, erlangen.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

482. Laß doch, o JEſu! laß dein reich auf erden Noch unter ſündern ausgebreitet werden! Ach! ſchenke ihnen, deiner leiden wegen, Leben und ſegen.

2. Gib ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß ſie dich gläubig ihren HErren nennen; Gib ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die ſchrift ſie ehren; Denn ſie verkündigt deines mundes lehren. Wir menſchen ſuchen auſſer ihr vergebens Worte des lebens.

4. Erbarmer! ſteure deiner feinde grimme. Die deinen warne für des irrthums ſtimme. Ach! lehr ſie prüfen, daß ſie falſche freuden Klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finſterniſſen. Erhalt in ihnen ſtets ein gut gewiſſen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; Stärke ſie wieder.

6. HErr! ſchütz uns mächtig mitten unter böſen, Bis du von ihnen ganz uns wirſt erlöſen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frolockend kommen.

Vom heiligen Lehr= und Predig= Amte.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

483. Der HErr iſt mein getreuer hirt, Der mich im worte weidet. Er ruft das ſchaaf, das ſich verirrt, Und von der heerde ſcheidet. Er führet mich mit ſeiner hand, Und heiligt ſelbſt darzu den ſtand Der hirten und der lehrer.

2. Der HErr berief unmittelbar Im alten teſtamente Der heilgen männer groſſe ſchaar, Die man propheten nennte. Durch dieſer männer ſchrift und mund Entdeckte GOTT den gnadenbund, Und ließ von Chriſto zeugen.

3. Als JEſus nun ſich eingeſtellt, Erwählt' er ſeine knechte, Und ſchickte ſie in alle welt, Zu lehren ſeine rechte: Durch welche GOtt, an Chriſti ſtatt, Die menſchen treu ermahnet hat: Laßt euch mit GOtt verſöhnen.

4. GOtt ruft auch noch, doch mittelbar, Nach ſeinem herzen, hirten, Und ſendet ſie noch immerdar So frommen als verirrten; Die lehren uns noch immerfort Des allerhöchſten theures wort, Das in der ſchrift verfaſſet.

5. Dis iſt vornemlich ihre pflicht, Die menſchen zu bekehren; Durch lehre, ſtraf und unterricht, Durch zucht und troſt zu lehren; Wie auch die heilgen ſacrament', Die man als gnadenmittel kennt, Den menſchen mitzutheilen.

6. Ein lehrer heißt ein ſäemann, Und GOttes wort, ſein ſaamen; Ein wächter, der nicht ſchlafen kann; Er führt den vater= namen. Er heißt ein ſtreiter und ein hirt: Ein engel, der geſendet wird; Ja ein haushalter GOttes.

* 7. Erhalt uns, HErr! dein theures wort In unverfälſchter lehre, Und rüſte ſelbſt noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue ſtreiter Chriſti aus; Bewahre dein geweihtes haus Und die daſſelbe bauen.

8. Laß

8. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr und leben preiſen, Daß ſie das wahre chriſtenthum Auch mit der that beweiſen: Damit des wortes theure kraft, Die nur allein das leben ſchafft, Ja nicht verläſtert werde.

9. HErr! lad uns durch die boten ein, Und weck' uns aus dem ſchlafe. Laß alle hörer thäter ſeyn, Als Chriſti fromme ſchaafe; Daß alle treue lehrer ſich, Und die ſie hören, HErr! durch dich Dort ewig ſelig machen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

484. Getreuer GOTT! dein gnaden-walten Verſorgt und labt uns alleſammt. Dein will iſt, mit uns hauszuhalten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legſt du durch ſie in herz und muht!

2. Wenn deine lehren rein erſchallen Durch deiner friedensboten mund: Laß ihre kraft auch auf mich fallen Bis in der ſeelen tiefſten grund. Ja ſenke täglich mehr hinein, Und laß es geiſt und leben ſeyn.

3. HErr! ſegne deiner knechte werke, Durch ſie regiere ſtets dein haus. Ach! rüſte ſie mit muht und ſtärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu In lehre, troſt und ſtrafe, ſey.

4. HErr! ſegne doch auch unſer hören, Erwecke den, der geiſtlich todt. Der gnaden-botſchaft ſüſſe lehren Seyn unſer labſal in der noht; Und dein geſetz zeig' ſeine kraft, Die reu und bittre thränen ſchafft.

5. Wird endlich denn, o HErr der ſchaaren! Das letzte richterwort von dir Den raht der herzen offenbaren; So offenbare doch auch mir Dich, ſeligmacher! als mein heil, Den himmel, als mein ewig theil.

Bey Einweihung einer neuen Kirche.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

485. Dreyeinig-heilig-groſſer GOTT! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, HErr zebaoth! Dein häuflein vor dir ſtehen. Vernimm das ſeufzen und gebet, Das jetzt zu deinem throne geht Von dieſer heilgen ſtätte.

2. Wir weihen dieſes GOttes-haus, O höchſter! deinem namen. Schmück es mit deinem ſegen aus; Laß uns und unſern ſaamen Dein zeugniß, recht und heilig wort An dieſem dir geweihten ort, Zum heil der ſeelen, hören.

3. Des glaubens grund iſt JEſus Chriſt; Apoſtel und propheten Sind pfeiler, und die grundfeſt iſt Ihr wort, worauf in nöhten, Wie weit der feinde wuht auch geht, Die GOttes-ſtadt doch luſtig ſteht Mit ihren lebensbrunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe ſchenken. Laß ſich die reine lehren hier In ihre ſeele ſenken, Und hilf ſie ſelbſt zur glaubens-frucht In deiner furcht und chriſten-zucht, Als himmels-pflanzen, ziehen.

5. Hier beichten wir mit leid und reu, Gebeugtem herz und knien: Drum ſchenk, wenn wir mit glaubens-treu Zu Chriſti creuze fliehen, Vergebung, liebe, gnad und huld. Lösch aus der ſünden groſſe ſchuld Allhier mit Chriſti blute.

6. Hier ſtell dich, heiland! ſelber dar, Hier ſchenk uns deine gaben, Wenn bey dem heiligen altar Sich unſre ſeelen laben. Gib

deinen leib, gib uns dein blut, So du für uns, und uns zu gut, Gegeben und vergoſſen.

7. Hier ſegne ſelbſt den ehſtand ein. Die fürbitt für die kranken Erhör, und laß erfüllet ſeyn Dein haus mit lob und danken. Hör, wenn wir den regenten-ſtand, Kirch, ſchulen, häuſer, ort und land Dir, GOtt! hier anbefehlen.

8. Nun ſegne, vater! dieſes haus, Das wir dein haus jetzt nennen. Treib feindſchaft, ſtolz und zank hinaus, Lehr uns die dich recht kennen. Stöhr alles, was uns ſtöhren will; Laß uns in dieſes ziens still' Dich freudig ehren, loben.

9. Lob, ehre, dank und herrlichkeit Sey dir, o HErr! geſungen, Daß uns bey der beſchwerlichkeit Dennoch dis werk gelungen. Gib daß, was wir jetzt fangen an, Nicht eh ein ende nehmen kann, Bis erd und himmel brechen.

V. Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von der wahren Buſſe und Bekehrung

und zwar

Erweckungen zur Buſſe.

Mel. Vater unſer im himmelr.

486. So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dis mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menſchenkind! Verzweifle nicht in deiner sünd; Hier findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O ſelig! dem die ſünde leid.

3. Doch hüte dich vor ſicherheit; Denk nicht: zur buß iſt noch wol zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt wol ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchohnt, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod; Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund: Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: Eh morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heute friſch, geſund und roht, Iſt morgen krank, ja gar wol todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib dort brennen muß.

* 7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und buſſe thu noch ehe mich Der ſchnelle tod hinreißt zu ſich: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

487. Lebt nicht ſo ſicher in der welt, Ihr GOtt geweihte chriſten! Als die von nichts, als gold und geld Und

eitlen

eitlen dingen, wüßten: Dis alles frißt und raubt die zeit. Sucht ſchätze jener ewigkeit, Die euch kein zufall raubet.

2. Ihr wendet leider! fleiß und zeit Auf dinge, die nichts taugen; Und ſetzt, was eure ſeligkeit Befördert, aus den augen. Den leib verſorgt ihr wunder-ſchön, Die ſeele muß zu grunde gehn Und ewiglich verderben.

3. Verſäumet doch das kleinod nicht, Darnach die ſeelen rungen, Die nun durch buß' im glaubens-licht Zum leben durchgedrungen. Ja denkt der lehre JEſu nach: Beſinnt euch, was Johannes ſprach, Als er im geiſt entbrannte:

4. Thut buſſe, weil ihr es noch könnt, Und gläubt an JEſu worte: Bedenkt, daß ſchon die hölle brennt; Verlaßt die weite pforte. Betrachtet euren ſünden-ſtand, Die jammer-volle ſcheide-wand, Die euch vom himmel trennet.

5. Wie bald kömmt euer ſterbens-tag Mit vollem ſtraf-gewichte! Ach! denkt oft bey dem glocken-ſchlag An jenes zorngerichte, Das über jeden ſünder geht, Der nicht in buß und glauben ſteht; Und rettet eure ſeelen.

6. Was für ein neues himmelreich Erwarten doch die ſünder? Sie leben hier dem viehe gleich, Ja oftmahls noch viel blinder. Es geht kein thier zum himmel ein, Es müſſen neue menſchen ſeyn Voll buß- und glaubens-früchte.

7. Ein heidniſch herz ſpürt leid und reu, Das ſeinen herrn betrübet, Der es mit mehr als vater-treu Beſchützt, verſorgt und liebet: Und ihr wollt GOtt und ſeinen ſohn Und beider treu, mit ſpott und hohn Beſchimpfen und verachten?

8. Noch iſt es zeit, noch kehrt zurück; Noch währt das reich der gnaden: Eh ihr durch ſatans liſt und ſtrick Den fluch auf euch geladen, Den fluch, der alle ſünder drückt, Der euch das lebens-ziel verrückt, Für dem die teufel zittern.

9. Seht, wie der fromme vater ſteht! Er eilet voll verlangen, Um den, der gläubig zu ihm geht, Mit inbrunſt zu umfangen. Kommt, werft in buß euch vor ihm hin: Sein durch den ſohn verſöhnter ſinn Will alle ſchuld erlaſſen.

10. Erwecket euch und lernt hiebey, Ja, nehmet recht zu herzen, Wie nöhtig euch die buſſe ſey; Denn hier iſt nicht zu ſcherzen. Wer ſicher ſchläft, in lüſten träumt, Und ſo die gnaden-zeit verſäumt, Der hat ſich ſelbſt betrogen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

488. Laß mich doch, o mein GOTT! Die buſſe nicht verſchieben, Die mir dein wort gebeut. Wie könnt ich ſonſt mich lieben? Iſt wahre beſſerung Nicht meiner ſeele glück? O wer verſchiebt ſein heil Gern einen augenblick?

2. Du GOtt! gewinneſt nichts, Wenn ich dir kindlich diene, Und deiner wehrt zu ſeyn, Im glauben mich erkühne. Wenn ich das gute thu, Das mir dein wort gebeut, Wem dien ich? nur mir ſelbſt, Und meiner ſeligkeit.

3. So ſüß ein laſter iſt, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Haſt du dis glück beſchieden. Wer dir, o GOtt! gehorcht, Erwählt das beſte theil; Wer dich, o GOtt! verläßt, Verläßt ſein eigen heil.

4. Was wägre ich mich denn, Das laſter zu verlaſſen? Weil es mein unglück iſt, Befiehlſt du, es zu haſſen. Was wägre ich mich denn,

denn, Der tugend freund zu ſeyn? Weil ſie mich glücklich macht, Befiehlſt du ſie allein.

5. Die buſſe führt mich nicht In eine welt voll leiden. Sie führet mich vielmehr, O GOtt! zu deinen freuden, Macht meine ſeele rein, Füllt mich mit zuverſicht, Giebt weisheit und verſtand, Und muht zu meiner pflicht.

6. Wahr iſt es, es iſt ſchwer, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerſtehn, Und ſeine lüſte dämpfen. Doch bleibts ja meine pflicht, Und dieſe ſchwierigkeit, Die heute mich erſchreckt, Wird ſchwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring, Was fleiſch und blut befohlen, Je ſtärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, O HErr! dein feind zu ſeyn; Um wie viel weniger Werd ich mich morgen ſcheun?

8. Du reichſt ja kräfte dar, Uns ſelber zu beſiegen. Der ſieg, ſo ſchwer er iſt, Bringt göttliches vergnügen. Geht er im anfang gleich Nur noch ſehr langſam fort: So biſt du, GOtt! mir nah Und ſtärkſt mich durch dein wort.

9. Wie ſchnell kann nicht der tod Mich dieſer welt entrücken! Und buß iſt ja kein werk Von wenig augenblicken. Ein ſeufzer zu dir, GOtt! Ein wunſch nach beſſerung, Und angſt auf miſſethat, Iſt noch nicht heiligung.

10. So gib dann, weil ich noch HErr! deine ſtimme höre, Daß ich mich ungeſäumt Von allem böſen kehre; So darf ich nicht dereinſt, Zu meiner größten pein, Mein hier verſäumtes glück, Wiewol zu ſpät, bereun.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich ꝛc.

489. Wie, daß du doch, o ſündlich herz! So unbeſorgt kannſt leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? Biſt nicht mit angſt umgeben? Iſt nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher ſo ſchlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beſchau dein leben, das du führſt: Betracht all deine wege, Und ſieh, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt GOttes ſtege? Haſt du den höchſten ſo verehrt, Wie ſein gebot von dir begehrt? Haſt du ihn recht geliebet?

3. Ach! du haſt ſchlecht an ihn gedacht; Du folgteſt deinem willen. Dein wunſch und ziel war tag und nacht, Die ſünde zu erfüllen! Du kehrteſt zwar in creutz und noht Mit thränen oft zu deinem GOtt; Doch wichſt du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du GOtt; Weißt oft nicht, was ſie lallen. Die andacht iſt dir oft ein ſpott, Die ſünde dein gefallen. Du biſt auf luſt der welt erpicht, Und kannſt darum die ſeele nicht Zu deinem ſchöpfer richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein, So fehlt doch dein beſtreben. Du wünſchſt von ſünden los zu ſeyn, Willt doch nicht frömmer leben. Da iſt kein feſter vorſatz nicht, Weil ihn die luſt oft unterbricht, Die dich zur ſünde leitet.

6. Du läßt die andacht bald vergehn, Sie währet niemahls lange. Die wolluſt deucht dir gar zu ſchön, Bey fromm-ſeyn wird dir bange. Du ſuchſt die breite ſünden-bahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem ſinn zu leben.

7. Erwache doch, o ſichres herz! Bereue deine ſünden. Noch läßt ſich GOtt, auf reu und ſchmerz, Wie vormahls, gnädig finden. Er hat dir oftmahls huld erzeigt, Weñ du dein herz zu ihm geneigt,

Und dir die ſchuld vergeben.

8. Ich weiß, er läßt ſich auch jetzund Voll güt und liebe finden, Entſage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen ſünden. Ja komm, beweine deine ſchuld, Faß gläubig ſeine vater-huld; So wirſt du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt, GOtt wird auch ſich Mit gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorſatz, niemahls dich Mit ſünden zu beſchweren. Verfluch und haß, was ſündlich heißt; GOtt wird dir ſelbſt den neuen geiſt, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun GOtt! nimm mich durch JEſum an, Und laß mich armen leben. Vergib, was ich bisher gethan. Laß mich fort eifrig ſtreben Dir treu zu ſeyn, durch deine kraft Stets eine gute ritterſchaft Bis in den tod zu üben.

Erweckung zur Buſſe durch die gegenwärtige Gnaden-Zeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

490. Mein herz, ach! denk an deine buſſe, Da noch des hirten ſtimme lockt. Ach! falle GOtt noch heut zu fuſſe; Denn bleibſt du ferner wie verſtockt, So wird auch dir die ſtraf und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen: Drum ſünder, auf und beßre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine groſſe noht, Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Bedenk, was kannſt du noch begehren, Das GOtt nicht ſchon an dir gethan? Er will, du ſollt zum himmel kehren, Und zeigt durch einen eydſchwur an, Er ſey dir gnädig, treu und hold, Er wolle, daß du leben ſollt.

4. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir jetzt an gnade reicht; So wirſt du, leider! dann verſchmachten, Wenn ſeine gnade von dir weicht, Und wenn kein brunn des troſtes quillt, Der deine matte ſeele ſtillt.

5. Zwar ſteht die thür der gnaden offen, So lang es annoch heute heißt. Der ſünder kann noch gnade hoffen, Wenn er dem geiſte folge leiſt't: Doch folgt er nicht; ſo wird die zeit Der gnaden dort zu ſpät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzte ſtunden Und auf die ſpäte buſſe nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Eh ihm der tod das herze bricht; So kann man an dem andern ſehn, Dis werde allen nicht geſchehn.

7. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, Wir ſind dazu gar nicht geſchickt; GOtt ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum ſuche GOtt, und faß ihn feſt, Dieweil er ſich noch finden läßt.

8. Wenn wir die herzens-thür verſtopfen, Wenn wir den gnaden-ruf verſchmähn; So läßt uns GOtt vergeblich klopfen, Wenn wir in noht um hülfe flehn. Weil wir den gnaden-ruf veracht't, So wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie ſchrecklich ſieht es um uns aus? Da kömmt der feind mit allen flüchen, Bezieht des herzens ſchnödes haus, Und macht den ſünder ganz verſtockt, Daß er nicht hört, wenn JEſus lockt.

10. Mein herz! drum folge GOttes ſtimme; Erneure deinen gnaden-bund, Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das theure gnaden-pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorn-gefäß auf ewig macht.

Erweckung zur Buſſe durch die Gefahr der ſpäten Buſſe.

Melodey 27.

491. Sünder! willt du ruhig ſeyn, Und befreyt von furcht und pein; Ach! ſo laß dir nicht belieben, Deine beßrung aufzuſchieben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

2. Eile! Sodom brennet ſchon, Und empfängt den ſchwefel-lohn. Der erzürnte himmel blitzet, Such ein Zoar, das dich ſchützet. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es ſchaden thut, Wenn das träge fleiſch und blut Mag nach ſeinem willen leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

4. Die verſtöhrer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu. Dein gewiſſen wird beſchweret, Und des zornes laſt vermehret. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächſt von zeit zu zeit. Sünden, die dich jetzt noch ſchrecken, Wirſt du bald mit luſt vollſtrecken. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen Man ſich wird umſonſt bemühen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

7. Eile! denn es kömmt der tod: Da entſtehet angſt und noht. Du mußt unbereitet gehen, Und vor deinem richter ſtehen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach! brauch die gnaden-zeit; Denn die lange ewigkeit Kömmet, wie ein ſtrom, geſchoſſen, In den abgrund dich zu ſtoſſen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

9. Eile, du haſt viel verſäumt, Da du bis anher geträumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

10. Vater der barmherzigkeit! Gib doch, daß die gnaden-zeit Nicht von mir verſäumet werde; Führ mich ſelbſt zu deiner heerde. Vater, ach! ich bitte dich, Eile, und errette mich!

Erweckung zur Buſſe durch die zu befürchtende Verſtockung.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

492. Ach HErr! wir arme ſünder Sind leider! ſo verderbt, Daß wir, als Adams kinder, Die ſchuld, die wir geerbt, Durch eigne ſchuld vermehren; Daß mancher wol zuletzt, Sich gar nicht zu bekehren, Verſtockt ſich widerſetzt.

2. O du betrug der ſünden! Der du durch ſatans liſt So ſchwerlich zu ergründen Und tauſendfältig biſt; So ſcheinbar, unvermerket Dein gift anfänglich lockt; So bald wird es geſtärket, Bis daß es gar verſtockt.

3. Erſt willt du ſchwachheit heiſſen, Und leicht entſchuldigt ſeyn, Bis du nicht auszureiſſen: Dringſt immer tiefer ein, Bis dich gewohnheit ſtärket, Und du in herrſchaft biſt: Da denn, eh man es merket, Der menſch verſtocket iſt.

4. Was die vernunft uns lehret, Was GOttes wahrheit ſagt, Das wird ſo dann verkehret, Darnach wird nichts gefragt. Kein rufen, bitten, flehen, Kein droh- und eifer-wort Bewegt ihn, ſtill zu ſtehen; Er rennet blindlings fort.

5. Das

5. Das kann GOtt nicht gefallen; Er ſelbſt verſtockt ſo nicht. Sein rufen zeiget allen Sein gnaden-angeſicht. Doch wer ſich von ihm wendet, Nicht höret, wenn er lockt; Der hat ſich ſelbſt verblendet, Und ſelbſt ſein herz verſtockt.

6. Da giebt denn GOtt, zur ſtrafe, Den hart verſtockten ſinn In ſeinem todes-ſchlafe Dem eigen-dünkel hin. Dann wird GOtt ſeiner lachen; Sein unglück wird ein ſpott. Er fällt dem tod in rachen, Nur ſo verſtocket GOtt.

7. Ach vater! dem aus liebe Das herz mitleidig bricht; Der du erbarmungs-triebe, Dein gnaden-angeſicht, Die uns geneigten ohren, Die ausgeſtreckte hand, Den mund, der uns geſchworen, Uns gnädig zugewandt:

8. Ich ſehe deine güte; Du wendeſt dich zu mir. Beweg auch mein gemühte, Und wende mich zu dir. Nimm weg aus meinem herzen Den harten felſen-ſinn; Zerknirſch es doch mit ſchmerzen, Bis daß ich fleiſchern bin.

9. Nimm weg, nebſt ärgerniſſen, Die ſtirn, die ehern heißt, Das brandmahl im gewiſſen; Gib mir den neuen geiſt. Bewege füß und hände, Erleuchte das geſicht, Daß ich mich zu dir wende: Verſtocke mich ja nicht.

10. Läß mich, zu deinem ſaamen, Ein gutes land ſtets ſeyn, Und ſtreu in JEſu namen Ihn in mein herz hinein. Durch JEſu blut befeuchtet Hat dieſer ſeine kraft; Durch JEſu licht erleuchtet, Wird auch die frucht geſchafft.

11. GOtt lob! es ſcheint noch heute Das angenehme licht. Verblendet-finſtre leute! Verſtockt die herzen nicht. Ach hört! wie GOttes lehre Den tag des heils euch weiſt. Wer ohren hat, der höre, So lang es heute heißt.

Erweckung zur Buſſe durch das aufwachende Gewiſſen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

493. Ach! wie will es endlich werden? Ach wohin? o eitles herz! Ich kleb immer an der erden, Bin ohn andacht, reu und ſchmerz. Ich geh im verkehrten ſinn Ohne wahre buſſe hin. JEſu! komm, mein herz zu rühren Und zur buß und reu zu führen.

2. Ach! ich fühle keine reue, Ach! mein herz iſt kalt und todt, Ich erkenne ohne ſcheue Meine fehler, meine noht: Aber ohne traurigkeit Leb ich ſtets in ſicherheit. JEſu! komm, mich recht zu rühren, Laß mich wahre buſſe ſpüren.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken Wie ich ſoll: mein ſchnöder geiſt Läßt ſich willig dahin lenken, Was mich JEſus fliehen heißt. Dieſem hängt er feſte an, Was zur hölle ſtürzen kann: JEſu! hilf mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach! indem mein geiſt erſtorben, Hat mein fleiſch die oberhand. Ich ſeh kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merk ich kaum, Denn dem fleiſche geb ich raum. JEſu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Nun, ſo wache doch von ſünden Ernſtlich auf, o ſichrer geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komm, denn JEſus öffnet dir Heute noch die gnaden-thür; JEſu! gib mir andacht, ſtärke, Geiſt und kraft zu dieſem werke.

6. Ach mein herz! bedenk die ſchulden, Die du aufgehäufet haſt.

Wie lang ſoll dich GOtt noch dulden, Eh ihn deine lieb umfaßt? Er ruft dich zu ſeiner ruh, Und du eilſt der höllen zu? JEſu! hilf mein herze lenken, Meine noht recht zu bedenken.

7. Noch iſt zeit mich zu bekehren: Ich verlaß den ſünden-ſtand. Du, mein JEſu! wirſt mich hören, Komm, und reich mir deine hand. Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinem ſünden-lauf. HErr! um deiner marter willen Wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Heiland, ach! wie tröſtlich finde Ich ſchon jetzo durch dein blut Die abwaſchung meiner ſünde! Dis erquicket meinen muht, Dis erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin: JEſu! mich forthin regiere, Und mich ſtets zum guten führe.

Erweckung zur Buſſe durch die zur Buſſe leitende Güte GOttes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

494. Groſſer GOTT! je mehr an güte Du mir lebens-lang erzeigt; Deſto mehr wird mein gemühte Jetzt zur kümmerniß gebeugt, Daß ich meinen GOtt und HErrn Oft mit vorſatz, oft nicht gern Durch die miſſethat betrübet, Da du mich doch ſtets geliebet.

2. Du haſt mich mit dir verbunden Durch ſo manches liebes-band, Als du alle tag und ſtunden Deine huld an mich gewandt. Aber mein verkehrter ſinn Hat den ſchatz und den gewinn Deiner wolthat doch vergeſſen, Und das ſchuld-maaß voll gemeſſen.

3. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein vater! zürne nicht. Dir hab ich oft aufgekündigt Meine ſchuld'ge kindes-pflicht. Ach! ich will kein kindes-recht; Halt mich nur als deinen knecht. Ich misfalle mir in allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Lang und oft hat deine güte Zu der buſſe mich gelockt, Und noch harrt dein treu gemühte; Aber ich war wie verſtockt. Creaturen, creuz und wort Riefen mir zwar immerfort: Doch weil ich mein ohr verſtopfte: Hört ich nicht, wer rief und klopfte.

5. Alle meine ſeelen-kräfte, Leibes-glieder groß und klein, Sollten billig zum geſchäfte Deines dienſtes fertig ſeyn; Aber ſie ſind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum ſchnöden dienſt der ſünden Willig und bereit zu finden.

6. Dein iſt odem, luft und leben, Sonn und mond und nacht und licht, Und was du mir ſonſt gegeben; Aber ich gebrauch es nicht Dir zur ehre, mir zu gut, Wie es andern nöhtig thut: Ich misbrauche deiner gnaden Dir zur unehr, mir zum ſchaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt ich werck' des lichtes thun; Aber ſo will, mir zum ſchaden, Mein herz gern im böſen ruhn. Was ich bis anher vollbracht Iſt, was mich zu ſchanden macht, Sonderlich im glanz des lichtes Deines ſtrengen zorngerichtes.

8. So viel jahre, tag und ſtunden Du mir armen zugelegt; So ſehr war ich auch verbunden, Weil ſich blut und herze regt, Dir zum dienſt bereit zu ſtehn: Doch ich hab es oft verſehn, Und von meinem ganzen leben Dir das wenigſte gegeben.

9. Deiner gnade lockungs-gaben Hab ich oft bey mir gefühlt; Herz, gedanken, ſinnen haben Mannigmahl dahin gezielt Voller reu zu dir zu gehn, Dich

um gnade anzuflehn: Doch ich habs nicht recht betrachtet, Und die rührung bald verachtet.

10. Jetzt, mein vater! nimm mein bitten Aus zerſchlagnem herzen an: Denke, was dein ſohn erlitten; Criſt, der mir helfen kann. Iſt mein geiſt und fleiſch beflecket, So hats doch ſein blut bedeckt; Durch ihn kann ich dich dort oben Mit den engeln ewig loben.

Erweckung zur Buſſe durch die erbarmende Liebe JEſu.

Mel. 24. Beſchränkt ihr weiſen.

495. Mein heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn. Da Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan: Mein heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden: Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noht, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem vater gnug gethan, Heiſts wol: er nimmt die ſünder an.

3. Drum findet man in ſeinem ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilgt ihr jammer-volles quählen. Es wird ihr ganzes ſünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Durch ſeinen tod und blut verſenket, Und ihnen GOttes geiſt geſchenket, Der freudig. abba! rufen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem vater hin, In den mit blut-befloßnen armen; Das neigt ſodann den vater-ſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie auf an kindes ſtatt: Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, So wol wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi haus, Streckt herz und hand nach zöllnern aus! Wie ſtillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt deß nicht mehr, was ſie gethan! Mein heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen! Dis hat er nicht allein gethan, Da er auf erden müſſen wallen: Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

* * *

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noht verlohren gehn? Willt du der ſünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erſchienen? O nein! verlaß die ſünden-bahn: Mein heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt. So heißt dein heiland ſelbſt dich kommen. Wenn dich die laſt gleich niederdrückt, Wirſt du auch

kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen Geſucht, dich brünſtig zu umfangen? So komm denn, armes herz! heran. Mein heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Und alle güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich durchgebracht, Er hat mich oft umſonſt geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meinſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So mag ihm nichts die hände binden, Und du ſollt jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-thür verſchlieſſen. Nein; weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit glaubens-händen zu. Wer dieſen tag ſein heil verträumet, Hat eine gnaden-zeit verſäumet, Die ihm den himmel aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich Jeſus an.

11. Ja zeuch du ſelbſt uns recht zu dir, Mit huld erfüllter freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein ganz von liebe brennend herz: Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

Erweckung zur Buſſe durch die gute Bewegungen des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

496. HErr! hie bin ich; nimm mein herze, Nimm es nur in deine zucht: Nimm, nach langem ſünden-ſchmerze, Was du längſtens ſchon geſucht. Mit wie ſehnſuchts-vollem ach! Gieng mir deine liebe nach, Mich aus ſchweren höllen-ketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmahls fand ich mich beweget, Und ich täuſchte mich doch nur: Denn was ſich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Denn was der und jener übet, Hat mein herz ja nie geliebet.

3. Sah die welt mit ihren blicken Mich liebkoſend wieder an; Konnte ſie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erſt ein laſter hieß, Schien mir nachher zuckerſüß; Bis ich zu mir ſelbſt gekommen, Als ich deine ſtimm' vernommen.

4. Da ward ich von dir gerühret; Aber ach! nur gar zu bald Wieder von mir ſelbſt verführet. O der ſündlichen gewalt! Hätte ich der argen welt, Die aufs neu mir nachgeſtellt, Mich gleich ganz entreiſſen können, Wär ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun biſt du durchgedrungen; Du haſt meinen eitlen ſinn Durch des geiſtes kraft bezwungen; Ey ſo nimm mich völlig hin. Von mir ſelbſt kann ich nichts thun, Alles muß auf dir beruhn; Darum ſtärke mein verlangen, Cröne, was du angefangen.

6. Geiſt und brunnquell heilger triebe! Mehre meines glaubens kraft, Und der himmliſch-reinen liebe Segens-volle leidenſchaft. Laß mein dichten dahin gehn, Rein vor GOttes thron zu ſtehn. Laß mich ſtets an JEſum denken, Mich in ſeine wunden ſenken.

7. Locken

7. Locken mich die eitelkeiten, Ach ſo drück mein auge zu! Zeig mir die vollkommenheiten Jener ewig ſel'gen ruh. Der verlacht die ſchnöde luſt, Den an des erlöſers bruſt GOttes liebe ſo entzündet, Daß er freud in ihm empfindet.

8. Laß mich immer abba! rufen: Doch du rufſt es ſelbſt in mir. Die ſonſt ſchwere himmels-ſtufen Gehen wir auch leicht mit dir. Mengt ſich gleich das creuz mit ein, O gar recht! ſo muß es ſeyn; Es vergällt die luſt der erden, Läßt das herz nicht ſchläfrig werden.

9. Wer ſich dir nur überlaſſen, Wer nur JEſu liebe fühlt, Kann die führung nimmer haſſen, Die auf ſeelen-wolfahrt zielt: Der ſpürt täglich trieb und kraft, Wodurch man was gutes ſchafft: Wol zu thun und GOtt zu loben, Sind ſtets neue chriſten-proben.

10. Dauret fort, ihr heilgen triebe! Bis ich meinen lauf vollbracht: So erleuchtet Chriſti liebe Meine finſtre todes-nacht. Er iſt mein, und ich bin ſein, Er führt mich zum leben ein. Bey ſo himmliſchen gedanken Will ich nie vom guten wanken.

Um göttliche Gnade zur Bekehrung.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

497. Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren. Du wollſt mir ſelber hülf und raht, O GOtt! hiezu beſcheren, Und deines guten geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in ſünden. Verkehrt iſt will', verſtand und thun: Des groſſen jammers wollſt du nun, O vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wol zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan: Du kannſt mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß' über meine wangen her Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben dank ich deiner hand: Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brot: Du machſt, daß mir noch keine noht Bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluhten; Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An manchem andern güten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Geſtäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dich Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! deshalben ängſtet ſich Mein herz und mein gewiſſen: Darinn iſt, leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen, Als deren weder maaß noch zahl: Ich weiß ſie kaum zu nennen. Doch ihrer keiner iſt ſo klein, Daß ich um ſolche ganz allein Nicht ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht, es hab noch lange zeit,

GOtt pflegt nicht gleich zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, er hat geduld, Als hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Doch alles jetzt zugleich erwacht; Mein herz will mir zerſpringen. Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer, auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noht? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroht! Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Es iſt umſonſt, könnt ich auch gleich Hinauf gen himmel ſteigen, Ja könnt ich in des todes reich Mich zu verbergen, neigen: So biſt du mir doch immer nah, Siehſt meine ſchuld, und wirſt ſie da Als HErr und richter zeigen.

*13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden; Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOttes-lamm! All meine ſchuld am creuzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtell du deinem vater für, Daß es ſein herze lenke, Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden denke, Und wegen dieſer ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit; Und lieber alles leiden, Als daß ich ſünd aus vorſatz thu: Ach HErr! gib du ſtets kraft dazu, Bis ich von hier muß ſcheiden.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

498. Dein bin ich, HErr! dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben. Rechtſchaffen, fromm und rein will ich Vor deinen augen leben. Wie könnt ich eines andern ſeyn? Bin ich nicht durch die ſchöpfung dein? Nicht dein durch die erlöſung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finſterniß vom lichte; Doch wandteſt du dich, GOtt! zu mir Mit deinem angeſichte. Erbarmen war dein angeſicht, Mich von der finſterniß zum licht, Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein iſt die barmherzigkeit: Dich jammert ſelbſt der ſünder. Du rufſt: ſeyd geiſtlich, mir geweiht, Und meiner gnade kinder: Bekehret euch und faſſet muht, Dort flieſſet der verſöhnung blut, Von ſünden euch zu waſchen.

4. Dein ſohn erniedrigt ſich und ſtirbt, Und leidet unſre ſtrafen, Büßt für die laſter und erwirbt Den himmel ihren ſclaven. Wie vielfach, höchſter! bin ich dein? O! laß mich keines andern ſeyn. Er hat mich dir erkaufet.

5. Durch ihn verſöhnt, und dir zum ruhm, Erkauft mit ſeinen leiden, Will ich GOtt! mich, dein eigenthum, Von dir nie wieder ſcheiden. Gecreuzigt werde mir die welt, Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

6. Dis wirke deine kraft in mir. Ich habe kein vermögen, Die ſünde, die, o höchſter! dir Verhaßt iſt, abzulegen. Hier iſt mein herz, nimm ganz mich hin, Und gib mir einen neuen ſinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finſter war, Ein licht in deinem lichte; Beſteh einſt mit der kleinen ſchaar Der frommen im

gerichte:

gerichte; Frolocke dann und lobe dich, Daß deine gnad und treue mich Gerecht und ſelig mache.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

499. Wirke wahrer buſſe triebe, Und erneure herz und muht, Rein'ge mich in deiner liebe Durch dein rein und theures blut, Liebſter JEſu, GOttes ſohn! Mache mich verderbten thon Durch ein gläubiges bekehren Zum gefäſſe deiner ehren.

2. Schaff in mir ein neues leben, Gib mir einen neuen geiſt, Deinem willen nachzuſtreben, Wie dein wort mich unterweiſt. Tilge meine miſſethat, Laß mir nach der thränen-ſaat Eine freuden-ernte grünen; So will ich dir ewig dienen.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

500. Erquicke mich, du heil der ſünder! Durch dich und deinen gnaden-ſchein; Und laß, o freund der menſchenkinder! Dein herz auf mich gerichtet ſeyn. Komm, gönn dem heil-bedürft'gen armen, Sich zu bekehren, dein erbarmen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden; Wir flehen dich als helfer an, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kann, Der allen ſchaden tilgt und heilet, Der zur bekehrung kraft ertheilet.

3. Durch dich, HErr! kann der blinde ſehen, Der taube hört durch deine kraft; Der lahme kann gerade gehen, Der auſſatz wird hinweg geſchafft; Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr! durch deine hand geſtift; So wirſt du jetzt dem jammer rahten, Der unſre ſchwache ſeelen trifft. Ach! zeig auch jetzo deine ſtärke Durch unverdiente gnaden-werke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen: Wir ſind verblendt und ſehen nicht; Darum erleuchte mir die augen, Damit ſie durch dein gnaden-licht Erkennen, was nur dieſe ſehen Die, HErr! in deinem lichte gehen.

6. Eröffne die verſtopften ohren, Daß ich dir recht gehorſam ſey. Laß mich, als völlig neu gebohren, Mit herzens-luſt und feſter treu Auf dein wort merken, heilig handeln, Und ſtets nach deinem willen wandeln.

7. Ich wanke mit gelähmten füſſen, Ich ſtrauchle leider! hier und dort: Laß kraft und ſegen auf mich flieſſen, Und führe mich gerade fort, Daß meine tritte nimmer gleiten, Noch von der bahn der wahrheit ſchreiten.

8. Mein arzt! du wirſt ja nicht verweilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil, Der ſeelen auſſatz, bald zu heilen; Ach! heile mich, ſo werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden heilung geben.

9. Ich bin wie todt, und meine kräfte, Will' und verſtand, ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte. Verleih mir neuen lebens-ſaft, Um als ein baum friſch auszuſchlagen, Und tauſendfache frucht zu tragen.

10. Ich bin mit elend ganz umgeben, Voll armuht, traurig, ohne ruh: Drum ſende mir, mein heil und leben! Die ſüſſe friedens-botſchaft zu: Laß mich dadurch ſchon hier auf erden Vor GOtt gerecht und ſelig werden.

Von der Erkenntniß und Bekenntniß der Sünden.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

501. Ach HErr! dir iſt bewußt Die innre böſe luſt, Die quelle meiner ſünden, Die niemahls zu ergründen; Der ſaame, der ſtets bleibet Und böſe früchte treibet.

2. Des fleiſches werk wird gar Auch öfters offenbar; Der zunder zeuget flammen, Die ewiglich verdammen. Ich ſeh an mir und merke Des alten Adams werke.

3. Des böſen herzens grund Regiert den leib, den mund, Die augen, füß' und hände, Daß ich ſein werk vollende. Mein trachten und mein dichten Iſt, arges zu verrichten.

4. Mein ſchöpfer! wider dich, Den nächſten, und auch mich, Hab ich oft misgehandelt; Bin oft den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der quahl ſich endet.

5. Doch wie will ich die zahl Der ſünden allzumahl In meinem fleiſch und blute, Und das verſäumte gute Nach jeder art erzählen? Wer weiß, wie oft wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar oft darwider Mein geiſt und meine glieder Gedacht, gethan, geſprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach HErr! vergib du mir. Ich wende mich zu dir. Ich kann die ſchuld nicht zählen, Doch will ich nichts verhehlen; Denn du kannſt auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein JEſu! haſt Die mir zu ſchwere laſt Der ſchuld auf dich genommen, Du biſt für mich gekommen. So komm ich nun beladen Zur fülle deiner gnaden.

9. Iſt denn der ſünden joch Gleich mächtig; ſo iſt doch Die gnade, die mich liebet, Und Chriſti fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Chriſti kraft zu geben.

10. Wie nun des fleiſches macht Zuvor ihr werk vollbracht; So ſoll des geiſtes ſtärke, In mir die guten werke Auch wirklich zu vollbringen, Des fleiſches macht bezwingen.

11. HErr! gib mir deinen geiſt, Der ſich in früchten weiſt, Der niemahls müſſig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den JEſus mir geſendet, Der anfängt und vollendet.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

502. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts, als lauter gnad Und wolthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein herz ſo feſt verſchloſſen: Deß ſchutz und troſt in meiner noht Ich doch allzeit genoſſen. Viel miſſethat hab ich vollbracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muhtwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn; Und ich muß es bekennen, Daß ich ein groſſer ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch ſchau ich dich, mein heiland! an; Mit nichten ich verzweifeln kann, Du kannſt und willt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Sehr viel ſind meiner ſünden: Doch iſt weit gröſſer deine

gnad,

gnad, Kein menſch kann ſie ergründen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, So lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und ſchrei, Ich hoff auf deine gnad und treu, Ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; denn du, mein hort! Sprichſt ſelber voll verlangen: Du haſt, o menſch! zwar pflicht und treu Hintan geſetzt, und ohne ſcheu Der ſünde dich ergeben:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde herren fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey dieſem worte faß ich dich, Ich komm und gläube feſtiglich, Du werdeſt mich annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, Die andern nachgeſprungen, Und ſich von dir, Immanuel! In allen ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, Die doch nie ſättigt, die verflucht, Die, wie ein rauch, verſchwindet.

9. Ich bin das ungerahtne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-geſind Sein erbtheil hat verſchwendet; Dich, als das lebens-brot, dabey Hintan geſetzt, und wie die ſäu Nach trähern mich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinem willen; Den böſen lüſten nachgelebt, Daß ich ſie mögt erfüllen. Das höchſte gut hab ich veracht, Aufs zeitliche zu viel gedacht, Mein herz daran gehänget.

11. Deßwegen müßt ich nackt und bloß In meinem elend ſterben: Ich könnte meines vaters ſchooß Nicht durch mich ſelbſt erwerben: Die ſeele müßte nach dem tod In höllen-angſt, in pein und noht, Die ewig quählet, büſſen.

12. Allein ich bitte dich um gnad; Du wollſt nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat: Ins meer wollſt du ſie ſenken. Durch Chriſtum bitt ich dich um huld, Schenk mir der ſünden ſtraf und ſchuld, Gib mir ein neues herze.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

503. Ich armer ſünder komm zu dir Mit wehmuht-vollem herzen, O GOtt, deß gnad bleibt für und für! Bekenne dir mit ſchmerzen Die ſünden all, So manchen fall, Den ich vorhin begangen Von jugend auf Mit groſſem hauf; Womit ich bin befangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kann, Weil ſie mich heftig quählen: Dein liebſter ſohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Oft laſſen mich Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich in mir Gar reichlich ſpür Am leib und am gemühte.

4. Vornemlich haſt du mit geduld Viel jahre mein verſchohnet, Und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, Im zorn bald abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort! Dich meiner angenommen: Haſt

Haſt nichts geſpaurt Nach deiner art, Daß ich zu dir mögt kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen, Auf meine beſſerung gehoft, Dein heil mir angetragen. Haſt früh und ſpat Durch manche gnad Zur buſſe mich bewogen, Auch mit trübſal, Angſt, noht und quahl Zu dir mich hingezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet; Hab ich dir nie recht aufgethan, Die ohren zugeſtopfet; Mit unbedacht Dis ganz veracht, Von dir mich abgekehret; Doch haſt du mich So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du könnteſt mir mit gutem recht Das leben gleich verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur hölle ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du Mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dis mein herz bey ſich bedenkt, Mögt es in ſtücken ſpringen: Die angſt, daß ich dich ſo gekränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein' höllen-pein Mag ſo groß ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet; Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Trägt, nehrt, und auf ſich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geſchaffen: Wehrt bin ich, daß all element' Zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen: Siehſt du, HErr! an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

* 10. O vater aller gütigkeit! Ich falle dir zu fuſſe: Verwirf den nicht, der zu dir ſchreit, Und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder. Gib einen blick, Der mich erquick; So wird mein' angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der güt und liebe; Vergib die ſünd, heil meinen ſchmerz. Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir; Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engel-ſchaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

504. Hier lieg ich, GOtt! vor dir, im ſtaub und aſche, Sieh wie ich mich mit Chriſti blute waſche. Ach! blicke mich mit gnaden-augen an, Und ſtrafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich ſelbſt vor dir, mein GOtt! verklagen; O was für ſchuld hab ich dir abzutragen! Wie ſchrecklich iſt die pein und höllen-noht, Womit dein grimm den ſichern ſündern droht!

3. Ich gieng bisher auf breitem laſter-wege, Es war mein herz zum guten faul und träge: Hingegen blieb der ſchnöden ſünden luſt Ohn alle ſcheu die herrſchaft meiner bruſt.

4. Was ſtand und pflicht mir täglich vorgeſchrieben, Iſt oft aus troz und trägheit unterblieben: Was aber mir dein wort verboten hat, War, was ich oft mit luſt und freuden that.

5. Dein heilig wort hab ich hintan geſetzet, Ja dein gebot verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! geſcheut, Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich den ſatan laſſen blenden, Und mich die welt zum böſen laſſen wenden. Mein fleiſch, das mir ſo heftig nachgeſtellt,

ſtellt, Hat mich verführt zu dem, was GOtt misfällt.

7. Dis iſt, was mich am ſchmerzlichſten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur ſünden-luſt, geliebet, Daß ich nie recht an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

8. Du ſeyſt verflucht, du ſchnöde ſünden-freude! Du bringeſt mich zu ſolchem herzeleide. Du ſeyſt beklagt, du ſo verdorbne zeit! Die ich verbracht mit ſo viel üppigkeit.

9. Nun bring ich dir, GOtt! ein zerknirſchtes herze Voll angſt und weh, voll reue, voll vom ſchmerze, Das glaubens-voll auf Chriſtum JEſum ſieht, Und in der angſt in ſeine wunden flieht.

10. Ach ſprich mich los von allen meinen ſünden, Und laß mich doch durch Chriſtum gnade finden! Ach laß mich doch, auf dis mein gläubig flehn, Nicht ohne troſt von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein, und meiner noht erbarmen, Nimm auf das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, Und ſich ſo ſehr in eitelkeit verwirrt.

12. Laß über mir im himmel freud entſtehen, Die engel luſt an meiner buſſe ſehen. Erweck in mir, GOtt! einen neuen geiſt, Der dich mit dank für deine güte preiſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

505. Wie ſelig, HErr! iſt der gerechte! Du biſt ſein ſchild und groſſer lohn. O daß ich ganz gerecht ſeyn mögte! Doch ach! wie wenig bin ichs ſchon! Du weißt es, GOtt! ich bin noch weit Entfernt von der vollkommenheit.

2. Wie viel iſt noch an mir zu finden, Das nicht mit deiner vorſchrift ſtimmt? Oft übereilen mich noch ſünden, Wenn's herz gleich beſſern vorſatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine pflicht, Mein GOtt! und weiß es ſelber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du ſiehſt mich, wie ich bin. Nur du kannſt mich im guten ſtärken; Drum fall ich, vater! vor dir hin. O mach, um heilig ganz zu ſeyn, Mich von verborgnen fehlern rein.

4. Von aller eitlen eigenliebe Befreye mich durch deine kraft. Erweck und mehr in mir die triebe Zu dem, was wahre beſſrung ſchafft. Laß meinen fleiß geſegnet ſeyn, Und meine heiligung gedeyn.

5. Du wirſt das demuhts-volle flehen Des ſünders, der dich ſcheut und ehrt, O GOtt der gnade! nicht verſchmähen. Du biſt es, der gebet erhört. Mein fels, mein heil! ich traue dir, Das, was ich bitte, giebſt du mir.

Von der Reu und Leid über die Sünde.

Traurigkeit über die Sünde.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

506. Ach wie betrübt iſt doch mein herz! Erfüllt mit ſorg und grämen, Gerührt vom trauren, angſt und ſchmerz! Es muß ſich, leider! ſchämen, Weil es ſo manche miſſethat, Theils insgeheim begangen hat, Theils öffentlich verübet.

2. Ach GOtt! ich ſcheu und fürchte dich, Ich fürchte deine ruhten, Mein herze quählt und ängſtet ſich, Vor jammer mögt es bluten, So oft es denkt, was ich gethan. Ach! ſiehſt du mich im eifer an, So muß ich ganz verderben.

3. Ich hab kein freudig herze mehr, Kein kindliches vertrauen; Mein herz ſcheut dich, als richter, ſehr, Hat vor ſich ſelbſt ein grauen. Ich tret in furcht und ſchaam vor dich, Ich ſeufze; denn die angſt läßt mich Für zagen nicht recht beten.

4. Viel gutes haſt du mir gethan, In meinen lebens-tagen: Nun ſeh ich es mit trauren an; Mein herz ſcheint mir zu ſagen, Du werdeſt mir, zu meiner quahl, Die liebes-proben allzumahl Entreiſſen, oder mindern.

5. Ja, was nur huld und gnade heißt, Und was du mir gegeben, Iſt, was jetzt mein gewiſſen beißt; Weil dich mein ſchnödes leben Mit undank und mit haß belohnt: Denn da du meiner ſtets geſchohnt, Ward ich nur immer ärger.

6. Ach ja! ich bin ein ſchnöder chriſt, Der GOttes wink verachtet, Der keiner gnade würdig iſt; Weil ichs nicht recht betrachtet; Wenn mich gefahr und noht erſchreckt, Wenn GOttes geiſt mich aufgeweckt, Um mich zurück zu ziehen.

7. Ach hör mich jetzt, o treuer GOtt, Mein ein'ger troſt auf erden! Ach! laß mich nicht ein fluch und ſpott, Der ſünden wegen, werden. Die huld, die du für ſünder haſt, Iſt ja viel gröſſer, als die laſt Von meinen miſſethaten.

8. Wie ſollte deine gnade ſich Mir ganz und gar entziehen? Gehöret JEſus nicht für mich? Darf ich nicht zu ihm fliehen? O ja! mein theurer heiland hat Auch mein' wie aller miſſethat Gebüſſet und bezahlet.

9. Wenn meine ſünden ſchon wie blut Und purpurfarben wären, Kann ſie doch Chriſti rohte fluht Wie woll' in ſchnee-weiß kehren; So lehrt die ſchrift: drum waſche mich, HErr! durch dis blut, und hilf, daß ſich Mein glaube in mir mehre.

10. Nimm mich um Chriſti willen an, Merk, vater in der höhe! Was er, und nicht was ich, gethan; Damit ich gnade ſehe. Gib mir auch deinen guten geiſt, Daß er mir kraft und beyſtand leiſt, Die lebens-bahn zu gehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

507. Mein GOtt! ich leb' in ſchweren ſorgen, Ich weiß faſt weder aus noch ein. Mein kummer iſt dir nicht verborgen; Du weißt, was für ein ſchwerer ſtein Mir jetzt auf meinem herzen liegt, Der tauſend centner überwiegt.

2. Ich ſorge, HErr! für meine ſünde, Die iſt mir eine ſchwere laſt. Wenn ich dafür kein mittel finde; So hab ich weder ruh noch raſt. Die ſünde ruhet vor der thür; Ach, was für ſtrafen zeigt ſie mir!

3. Ich führte ſonſt ein ſichres leben: Nun wachet das gewiſſen auf. Mein herz muß mir im leibe beben, Wenn ich betrachte meinen lauf. Ach! wie viel böſes iſt vollbracht! Mein GOtt! wo hab ich hin gedacht?

4. Verfluchte lüſte meiner ſeelen! Nunmehr gebährt ihr mir den tod. Nun fangt ihr an, mich recht zu quählen, Nun bringt ihr mich in angſt und noht; Nun ſtürzt ihr mich, gedenkt mein herz An GOttes zorn, in höllen-ſchmerz.

5. Der zorn ſchlägt mich zur höllen nieder, Ach! er iſt über mich entbrannt. Verflucht ſind meine ſünden-glieder, Die mir des höchſten huld entwandt. Ich ſoll, zu ew'ger ſtraf und pein, Nunmehr ein kind des todes ſeyn.

6. Gerechter

6. Gerechter GOtt! dis iſt mein ſorgen, Dis liegt mir tag und nacht im ſinn. Dis kränket mich am frühen morgen; Am abend, wenn der tag dahin, Geht dieſe ſorge mit ins bett, Und macht mein bett zur thränen-ſtätt.

7. Ach! wälze doch von meinem herzen, Mein GOtt! den ſtein, der mich ſo drückt. Ach! nimm hinweg die ſeelen-ſchmerzen: Und wie du Davids herz erquickt, So ſchenke mir, nach deiner huld, Auch alle meine ſünden-ſchuld.

8. Vergib ſie mir um Chriſti willen; Ju dieſem ſieh mich gnädig an: Der konnte deinen eifer ſtillen, Der hat ja gnug für mich gethan. Auf ihn vertraut mein herz und ſpricht: Verſtoß mich armen ſünder nicht!

9. Jch weiß, ich finde bey dir gnade; Dein wort ſagts meiner ſeele zu. Verzweifelt böſ' iſt zwar der ſchade; Doch JEſus ſchaft mir hülf und ruh. Jch gläub, und darum rufe ich: Erbarme dich, GOtt! über mich.

Angſt und Schrecken des Gewiſſens.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

508. Ach was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an. Jch bin ſelber wider mich, Weil ich mich ſo frevlich Durch den ſünden-wuſt beflecket, Und des höchſten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern ſagen: Jch, ich bin ein ſündenknecht. Jetzo fühl ich deine plagen; Aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre gut, Durch des teufels trieb, verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt: Jetzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt: Was mich ehedem ergetzt, Hat mich jetzt in angſt geſetzt: Was vorhin das fleiſch erquicket, Iſt, was jetzt die ſeele drücket.

4. Ach! mit dem verruchten haufen Bin ich nun den irreweg Leider! ſo viel jahr gelaufen. Aber deinem guten ſteg, Der zur himmels-pforte führt, Hab ich nie recht nachgeſpürt, Nie bereut, was ich begangen: Wo werd ich nun troſt erlangen?

5. GOtt! wie iſt mir doch geſchehen, Da mein herz ſo von dir wich? Ach! ich ſollt gen himmel ſehen, Aber ich ſah unter mich. Jch bin wehrt, daß zorn und wuht Mich mit trübſal, flamm und gluht Ganz zerſchmettre, ganz zerſchlage, Und zur pein der höllen jage.

6. Alle freude ſey verfluchet, Die von ſünden hergerührt. Allezeit, da ich geſuchet, Was nur höllen-angſt gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit. Ewig ſey verflucht die ſtunde, Da ich ſündenluſt empfunde.

7. O! wie biſt du ſünde! ſünde! Eine laſt, die centner-ſchwer. Alles, was ich an mir finde, Aengſtet, drückt und kränkt mich ſehr. GOtt! dein zorn hat mich erſchreckt, Ach! wer iſt, der mich bedeckt? Keine creatur kann rahten Meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen händen; Du alleine hilfſt aus noht. Du kannſt meinen kummer wenden, Und mich retten aus dem tod. HErr! es ſteht allein bey dir, Denn ſonſt niemand hilfet mir. Deine huld kan mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glie-
der: Sprich du ſie in gnaden los.
Flehend fall ich vor dir nieder.
Nimm du mich in deinen ſchooß.
Laß, HErr! gnade gehn für recht
Ueber mich verworfnen knecht.
Willt du ins gerichte gehen,
HErr! wer kann vor dir beſtehen?

10. Deines ſohnes marter-
zeichen Stell ich zwiſchen mich
und dich: Hiedurch laß mich gnad
erreichen, Denn er ſtarb ja auch
für mich. Schaue, GOtt! auf
dieſen tod, Dieſer reißt mich
aus der noht: JEſus hat ja ſchon
die plagen, Der ich würdig war,
getragen.

11. Du verheiſſeſt gnad und le-
ben, Und uns aus barmherzigkeit
Alle ſünden zu vergeben: Denk
an deinen theuren eyd, Der den
ſündern troſt verſpricht; Du willt
ihren tod ja nicht, Sondern heil
und leben ſchenken, Wenn ſie ſich
nur zu dir lenken.

12. Darum bitt ich, ach! erhö-
re, Vater! den verlohrnen ſohn,
Der ich wieder zu dir kehre;
Blicke von des himmels thron.
Ich bring ein zerknirſchtes herz,
Ganz voll reue, leid und ſchmerz,
Das nach deiner gnade trachtet,
Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich wer-
den, Daß ein ſünder buſſe thut.
Weil ich lebe auf der erden, Will
ich, was ſonſt fleiſch und blut Bis
anher ſo hoch geſchäzt Und mein
herz ſo hart verlezt, Fliehen,
meiden, ernſtlich haſſen, Und dich
ganz allein umfaſſen.

14. Wirſt du mir zur ſeite
ſtehen Durch des guten geiſtes
kraft; Werd ich nie den weg mehr
gehen, Der hinab zur hölle rafft.
GOtt! ich kehre mich zu dir, Keh-
re du dich auch zu mir; Dafür
will ich deinen namen Ewig
loben, preiſen, amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

509. Ich armer menſch, ich armer ſünder Steh
hier vor GOttes angeſicht: Ach
GOtt! ach GOtt! verfahr gelin-
der, Und geh nicht mit mir ins
gericht. Erbarme dich, erbarme
dich, GOtt mein erbarmer! über
mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich
bange Von wegen meiner miſſe-
that! Hilf, daß ich wieder gnad
erlange, Weil mich dein ſohn
verſöhnet hat. Erbarme dich,
erbarme dich, GOtt mein erbar-
mer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend
ſchreien, Du allerliebſtes vater-
herz! Eil, mir die ſünden zu ver-
zeihen, Und lindre meinen ſeelen-
ſchmerz. Erbarme dich, erbarme
dich, GOtt mein erbarmer! über
mich.

4. Ach! ſoll ich gar vergeblich
klagen? Hörſt du denn nicht? ach
hörſt du nicht? Wie kannſt du
gnade mir verſagen, Die mir dein
wort ſo oft verſpricht? Erbarme
dich, erbarme dich, GOtt mein
erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der
ſchade, Den niemand heilt, als
du allein: Ach aber, vater! gna-
de, gnade! Laß mich doch nicht
verlohren ſeyn. Erbarme dich,
erbarme dich, GOtt mein erbar-
mer! über mich.

6. Ach! nicht, wie ich verſchul-
det, lohne, Und handle nicht nach
meiner ſünd. Um JEſu willen,
vater! ſchohne. Erkenn mich
wieder für dein kind. Erbarme
dich, erbarme dich, GOtt mein
erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd
ich leben, Nur dieſes wort iſt
mein begehr: Geh hin, die ſünd iſt
dir vergeben, Nur ſündige fort-
hin nicht mehr. Erbarme dich,
erbarme

erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil ſich der troſt im herzen mehret; Deswegen end' ich mein geſchrei. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

Mel. 23. Mein heiland! bilde du.

510. An dir allein, an dir, Mein GOtt! hab ich geſündigt; Ich habe HErr! vor dir Der ſünden viel gethan. Du ſiehſt die ſchwere ſchuld, Die mir den fluch verkündigt, Ach! ſieh auch meine reu Und meinen jammer an.

2. Dir iſt mein banges flehn, Mein ſeufzen nicht verborgen, Und meine thränen ſind, Allwiſſender! vor dir. Ach! wenn erhörſt du mich? Wie lange ſoll ich ſorgen? Wie lange noch, mein GOtt! Entfernſt du dich von mir?

3. HErr! handle nicht mit mir Im zorn nach meinen ſünden. Mich ſchreckt dein zorn; vergilt Mir nicht nach meiner ſchuld. Voll ſehnſucht ſuch ich dich. Laß mich dein antlitz finden; Und ſey auch mir ein GOtt Der langmuht und geduld.

4. Du wolleſt frühe mich Mit deiner gnade füllen, GOtt, groß von lieb und treu, Reich an barmherzigkeit! Erfreu mein traurigs herz Um deines namens willen. Du biſt ein GOtt, der gern Die traurigen erfreut.

5. Laß deine wege nun Mich wieder freudig wallen. Ich irre leicht; lehr du Mich ſelbſt dein heilig recht, Und alle tage thun Nach deinem wolgefallen; Stets eingedenk: du ſeyſt Mein GOtt, ich ſey dein knecht.

6. Beſchirmer! eile du Mir kräftig beyzuſtehen. Durch deinen guten geiſt Führ mich auf ebner bahn. Wol mir! er hört mein ſchrein; Der HErr erhört mein flehen, Und nimmt nun väterlich Sich meiner ſeelen an.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

511. Ach weh mir böſem kinde! Ach weh der miſſethat! Mich ängſtet meine ſünde; Denn deinen guten raht Hab ich, mein GOtt! verachtet, Und dir mich widerſetzt. Dem hab ich nachgetrachtet, Was deine huld verletzt.

2. Ich habe deinem willen Nicht willig nachgelebt, Dem trieb, ihn zu erfüllen, Vorſetzlich widerſtrebt. Dein wort hab ich vergeſſen, Von dir mich abgelenkt; Auch vielmahls ganz vermeſſen Dein treues herz gekränkt.

3. Ach weh nun meiner ſeelen! Sie muß des todes ſeyn. Will ich es gleich verhehlen; Kann ich mich ſolcher pein Doch hiedurch nicht entbrechen, Weil alles GOtt bekannt. Er will die ſünde rächen. Sein zorn iſt ſchon entbrannt.

4. Drum bitt ich deine treue, Mein GOtt! vergib mirs doch. Weil ich die ſchuld bereue; So nimm das ſchwere joch Von meinem armen herzen. Nimm weg die ſünden-noht; Nimm weg die ſeelen-ſchmerzen Und den verdienten tod.

5. Ich falle dir zu fuſſe In dieſer gnaden-zeit; Nimm den auf, der in buſſe Voll glauben zu dir ſchreit. Sieh mich mit einem blicke Der gnaden wieder an. Wirf hinter dich zurücke, Was ich nicht recht gethan.

6. Entbinde mich in gnaden Von meiner ſchweren laſt. Verbinde meinen ſchaden, Wie du verſprochen haſt. HErr! heile mein

mein gewiſſen, Und tröſte meinen geiſt; Ich werde ſterben müſſen, Wo du nicht troſt verleihſt.

7. Komm, JEſu! mir zu gute, Vertritt mich kräftiglich. Tilg aus mit deinem blute Die hand-ſchrift wider mich. Waſch ab all' meine ſünden, Deck alle fehler zu; Statt angſt laß mich empfinden Die wahre ſeelen-ruh.

8. Denn du biſt ja gebohren, Die ſeelen insgemein Zu ſuchen, die verlohren, Und aller heil zu ſeyn: Drum nimm mich an, mich armen, Und ſchenke mir dein heil; Ja gib mir aus erbarmen An deinem himmel theil.

9. Führ mich aus meiner irre In deiner liebe ſchooß. Wenn ich in ängſten girre; So reiß mich gnädig los. Von ſünden, tod und hölle Sprich mich in gnaden frey: Zur rechten hand mich ſtelle, Daß ich dein eigen ſey.

Schaam vor GOtt.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

512. Mein GOtt! ich ſchäme mich; Weil meine ſünden dich Für die genoß-ne gaben So ſehr beleidigt haben. Wie kann vor deinen augen Ein ſolches ſcheuſal taugen?

2. Du biſt die heiligkeit: Ich voll unreinigkeit Und ganz voll ſün-den-flecken. Wo ſoll ich mich ver-ſtecken? Wie kann ich mit den dei-nen Getroſt vor dir erſcheinen?

3. Ich hielt ja gut und geld, Die ſchnöd und eitle welt, Nebſt deren luſt-getümmel, Viel höher als den himmel; Und wollte dieſe götzen In deinen tempel ſetzen.

4. Ich habe vielmahls ſchon, Dir zum verdruß und hohn, Dein ſanftes joch zerſchmiſſen Und mich der laſt entriſſen, Die denen leicht zu tragen, So nach dem himmel fragen.

5. Ein kind der ſeligkeit Soll bey bedrängter zeit, Auch wenn die ſtürme toben, Dennoch den höch-ſten loben; Da ich in unglücks-zei-ten Pfleg wider dich zu ſtreiten.

6. Dein wort befiehlt zwar wol, Daß ich beſtändig ſoll Mit ringen und mit beten Vor dich, mein vater! treten: Doch blieb ich kalt und träge Auf meinem ſünden-wege.

7. Mein gutes kömmt von dir; Doch hab ich öfters mir Sehr vie-les beygemeſſen, Und deiner faſt vergeſſen, Wenn mich die ruhm-begierde Auf hohe zinnen führte.

8. Du förderſt meinen lauf; Und höreſt niemahls auf, Zu meinem wolergehen Auf treuer hut zu ſtehen: Ach! aber mein gemühte Denkt ſchlecht an deine güte.

9. Wie deutlich legſt du mir Troſt und verheiſſung für, Du wolleſt jeden morgen Als vater für mich ſorgen! Doch wank ich in dem ſte-hen, Wenn kleine winde wehen.

10. Mit kurzen: was ich bin, Mein herz, mein geiſt und ſinn Hat Adams art geerbet, Und iſt durchaus verderbet: Ich ſchäm' mich, mich zu nennen, Du wirſt mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr! ich ſchäme mich: Erbarm, erbarme dich! Ich falle dir zu fuſſe, Gib mir doch wahre buſſe; Laß allen fluch verſchwin-den, Und mich verſöhnung finden.

12. Mein vater! nimm mich an; Dein ſohn hat gnug gethan: Denn ſeine ſchmach und bande, Sein leiden, ſeine ſchande, Die werden meine flecken Mit reiner unſchuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der ſün-den ernſtlich ſchämen, Und meine neigung zähmen: Nur laß dich gnädig finden, Und hilf mir überwinden.

Haß

Haß gegen die Sünde.
Mel. JEſu deine heilge wunden.

513. Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten! Sag ich ewig gute nacht. Ich bereue tag und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle ſünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängſtlich und mit klagen Aug' und ſinn zur erde ſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen, Als ein gift, das mich erſtickt, Was ich billig ſollen laſſen; Daran hab ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſollte, that ich nicht. So befleckt' ich herz und ſinnen Durch mein thörichtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergezet; GOttes lehre, treu und zucht Hab ich oft hintan geſetzet, Nur der ſinnen luſt geſucht. Nun erkenn ich mein verſehn: Wie werd ich der angſt entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängſtlich und betrübet.

4. Falſche welt! durch deine tücke Haſt du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, Da du mich ſo blind gemacht, Daß ich, als ein ſündenknecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die ſeligkeit verachtet, Und ſo ſehr nach dir getrachtet.

5. Ach dis kränket mein gemühte! Daß ich in der eitelkeit Meiner beſten jahre blüte GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die ſchuld, Und verſprachſt mir glück und huld, Du verführteſt mein gemühte Zu dem misbrauch ſeiner güte.

6. Nun empfind ich angſt und ſchmerzen, Die mir deine wolluſt macht. Hilf nun auch dem kranken herzen Du, die mich in noht gebracht. Doch dis alles hilft mir nicht, Denn ich ſelbſt muß vors gericht, Und für mein ſo böſes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für noht iſt hier zu finden! Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, Wegen meiner vielen ſünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlohrne zeit! Die ich eitler luſt geweiht. Seyd verfluchet, dunſt und ſchatten! Die mein herz beſchweret hatten.

8. Hoffart, wolluſt, fleiſchestriebe, Augen-luſt und ſchnöde pracht, Welt- und laſter-volle liebe, Euch, euch ſag ich gute nacht! JEſu! komm, erbarme dich, Rühr mein herz und heile mich, Daß dich nunmehr meine ſeele Als ihr höchſtes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüſte haſſen, Die die welt ſo gerne hegt. Laß mich nur das creuz umfaſſen, Das dich, meinen JEſum, trägt, Wo dein tod und theures blut Gnug für meine ſchulden thut. Laß mich dich beſtändig ſuchen, Und, was eitel iſt, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der ſeelen! ganz allein Als dein eigenthum ergeben; Laß es auch dein eigen ſeyn. Nimm dis opfer gnädig auf. Schließ ich einſt den lebens-lauf, So umfaſſe, voll erbarmen, Meinen geiſt mit liebes-armen.

Verlangen nach der Gnade.
nach Luc. 15.
Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

514. Brunnquell aller gütigkeit, Vater aller gnaden! Sieh doch auf das ſchwere leid, Das mein herz beladen. Ich bin der verlohrne ſohn, Und das kind der ſünden. Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ach! ich fühle quahl und ſchmerz; Weil ich ſo betrübet Dein getreues vater-herz, Das mich ſo geliebet. Ach! ich habe tag und nacht In dem laſter-leben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine ſünd iſt ſtets vor mir, Der ich nachgewandelt; Wider dich, HErr! und vor dir Hab ich misgehandelt. Vater, der mein heil begehrt! Dir will ich bekennen: Vater, ach! ich bin nicht wehrt, Mich dein kind zu nennen.

4. Vater, der an gnade reich, Brünſtig im erbarmen! Mache mich den knechten gleich, Hilf, ach hilf mir armen! Siehe doch die hungers-noht, Die die ſeele plaget. Reiche mir dein gnaden-brot, Eh mein herz verzaget.

5. Sieh' ich falle nackt und bloß, Vater! vor dir nieder. Deine treu iſt ewig groß, Tröſte mich doch wieder; Weil ich ſonſt verſchmachten muß In der angſt der ſünden. Laß den ſüſſen liebes-kuß Meine ſeel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand Mit des geiſtes ringe; Gib, daß mir dis liebes-pfand Troſt und freude bringe; Meinen fuß bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn nach dem himmel zu, Dis iſt, HErr! mein flehen.

7. Schenke mir das ſchöne kleid, Das dein ſohn erworben, Als er aus barmherzigkeit Für die welt geſtorben. Laß dein theures gnaden-mahl Mich im glauben ſchmecken, Und mir wider alle quahl Freud und troſt erwecken.

8. HErr mein GOtt! verwirf mich nicht. Vater aller güte, Deſſen herz aus liebe bricht! Tröſte mein gemühte. Hilf mir aus der ſünden-noht, Die mein herz umgeben. Sprich: mein ſohn! du wareſt todt, Und ſollſt wieder leben.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

515. Erbarm dich, HErr! du kennſt mein herz. Geneigt zu eitelkeiten Läßt ſichs durch freude und durch ſchmerz Oft auf den irrweg leiten; Gleichwie ein rohr vom wind regiert, So wankt, von leidenſchaft verführt, Auch oftmahls meine ſeele. HErr! hilf mir, daß ich, als ein chriſt, Das flieh, was vor dir ſtrafbar iſt, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In ſeiner neigung wanken. Erhebe den verirrten ſinn Zu himmliſchen gedanken. Wenn von dem dienſt der eitelkeit Mich deines geiſtes kraft befreyt, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem geiſte ſtill; Ich will mich ändern, HErr! ich will, Gib ſelber das vollbringen.

3. Umſonſt ſuch ich der tugend bahn, Wenn du mich nicht begleiteſt, Und mich befreyt von menſchen-wahn Zu deiner wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen ſchein, Mit ernſt willt du verehret ſeyn; HErr! hilf um JEſu willen. Erhebe den gebeugten muht; Hilf mir der leidenſchaften wuht Durch deine gnade ſtillen.

4. Mein GOtt! mein GOtt! gedenke nicht Der ſünden meiner jugend. Wie hart ſchien mir oft meine pflicht, Wie rauh die bahn der tugend? Jedoch, du trugſt mich mit geduld. Laß, vater! laß mich dieſe huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen iſt mein wahres heil. O! laß michs als mein beſtes theil Auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein menſch; du kenneſt mich. Wie ſchwach ſind meine kräfte! Doch meine ſeele hofft auf dich; Du wirſt zu dem geſchäfte Der heiligung mir kraft verleihn;

leihn; Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. JEſu meines lebens leben.

516. Ach! wo ſoll ich ſünder finden Seelen-ruh und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreit; Weil mich mein gewiſſen naget Und mich tag und nacht verklaget. Ach! wo flieh ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin.

2. Höchſter! tröſte mein gemühte, Das zu dir mit weinen fleht. HErr! ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine gnad allein Gröſſer, als ſie alle, ſeyn.

3. HErr! dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach! mein herz iſt ganz zerbrochen Und zerknirſcht in reu und pein; Ja mein geiſt iſt ganz zerſchlagen. Ach! verwirf nicht meine klagen Und ein herz, das zu dir ſchreit, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines ſohnes büſſen, Auf ſein leiden ohne zahl, Auf ſein theures blut-vergieſſen, Und auf ſeine todes-quahl. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen, Als er auf dem creuz-altar Für die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden, Stärke mich, denn ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröſt mich, kein troſt hat ſonſt statt. Hilf, weil du zur hülf erkohren; Suche mich, ich bin verlohren; Rette mich, ich bin in noht; Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnaden-hände. Hilf mir ſchwachen täglich auf; Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurzen lauf. Hilf, HErr JEſu! hilf mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich aus angſt und ſtreit Im triumph zur ewigkeit.

Von der im Glauben geſuchten Gnade und Vergebung.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

517. Wo ſoll ich fliehen hin? Wenn ich beſchweret bin Mit viel und groſſen ſünden, Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Die angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, voller gnad! Auf dein gebot und raht Kömmt mein betrübt gemühte Zu deiner groſſen güte. Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rohte fluht, Waſch ab all meine ſünde: Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich ſelbſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe; Da wollſt du es verſchlieſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine ſünde groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt dem bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, Iſt alles mir

mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr troz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß es kann ganz alleine Die welt von ſünden reine, Ja aus des teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jezt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Ach führ mein herz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

* 12. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens grund; Du wolleſt mich ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten: Auf daß ich deinen namen Ewiglich preiſe, amen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

518. Vater! laß mich gnade finden, Tröſte meinen blöden ſinn, Der ich wegen meiner ſünden So betrübt und traurig bin. Sieh, mein vater! wie ich hier Jezt vor deiner gnaden-thür Mit dem zöllner ſchaamroht ſtehe, Zu dir um vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen Bin voll ungerechtigkeit, Muß mich blos aufs bitten legen; Bloß auf deine gütigkeit Sez ich meine zuverſicht: Denn ach! würde dein gericht Ohne gnad und huld ergehen; O wie würd ich doch beſtehen!

3. Doch nach deiner gnadenlehre Willt du keines ſünders tod; Sondern, daß er ſich bekehre, Und entgeh der höllen-noht. Dieſer troſt erquicket mich, Als der ich auch ängſtiglich Ueber meine ſchwere ſünde Reu und leid bey mir empfinde.

4. Es vergoß auf dieſer erde Selbſt dein ſohn ſein theures blut, Daß ein jeder ſelig werde, Der im glauben buſſe thut. Deſſen creuz und dornen-cron Bring ich jezt vor deinen thron. Seinen tod und blut-vergieſſen Laß mich armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſollte längſt ſeyn kommen; Aber deiner gütigkeit Iſt dadurch noch nichts benommen: Denn noch iſt die gnadenzeit. Keine buſſe iſt zu ſpät, Wenn ſie nur von herzen geht; Darum wird dir auch mein flehen Jezo noch zu herzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll lieb' und treue! Laß durch Chriſti tod und pein Meine ſpäte buß und reue Jezt noch vor dir gültig ſeyn. Denke doch nicht weiter dran, Wie viel übels ich gethan. Sprich: dein arges ſünden-leben Sey aus gnaden dir vergeben.

7. Wirſt du nur mir armen ſünder, O mein GOtt! barmherzig ſeyn; Nimſt du mich zur zahl der kinder Wiederum in gnaden ein; Ach! ſo rühm' und preiſ' ich dich Jezt und einſten ewiglich. Höre mich in Chriſti namen, Und ſprich ſelbſt ein kräftig amen!

---

519. Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begangne ſünden! Da iſt niemand, Der helfen kann, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer

zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Der angſt und pein; Würd ich ſie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ich es wol verdienet. Geh mit mir nicht, GOtt! ins gericht; Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß noht und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr hie fort, Nur ſchohne dort, Und ſieh auf Chriſti büſſen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergiß der ſchuld, Gib ein gehorſam herze, Daß ich nur nicht, Wies leicht geſchicht, Durch murren heil verſcherze.

6. Verfahr mit mir, Wies dünket dir: Durch dein' gnad will ichs leiden: Nur dort laß mich Nicht ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich ſucht Auf ſchneller flucht Ein vogel zu verſtecken, Wenn's trüb hergeht, Die luft unſtet, Und nahe donner ſchrecken.

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein' zuflucht iſt Die höle deiner wunden: Wenn ſünd und tod Mich bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn bleib ich, Obgleich auch ſich Mein leib und ſeele ſcheiden: Und werde dort Bey dir, mein hort! Ererben ew'ge freuden.

*10. GOtt! dir ſey ruhm: Dein eigenthum Bin ich in JEſu namen. Ich zweifle nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, amen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

520. O könig! deſſen majeſtät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu dienſte ſteht, Vor dem der erdkreis bebet. Der himmel iſt dein helles kleid, Du biſt voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruf' zu deiner ehr: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, Beſchämet und von ferne, Ich ſuche deinen troſt und raht: Mein GOtt! du hilfſt ja gerne. Doch meiner fehler groſſe zahl Und menge macht mich überall Voll flecken und unflähtig; Drum ſchlag ich nieder mein geſicht Vor dir, du reines himmels-licht! GOtt ſey mir ſünder gnädig!

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, Beängſten mein gewiſſen; Drum ſchlag ich reuend an die bruſt, Die ſchmerz und leid zerriſſen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht wehrt; Doch weil du winkſt, ſo bet ich Mit ganz zerknirſchtem bangem geiſt, Der gleichwol dich noch abba! heißt: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

4. Mein vater! ſchaue JEſum an, Den gnaden-thron der ſünder, Der für die welt genug gethan; Durch den wir GOttes kinder Im gläubigen vertrauen ſind: Der iſts, bey dem ich ruhe find: Er iſt ja ſtets gutthätig. Drum faß ich ihn und laß ihn nicht, Bis GOttes herz mitleidig bricht: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und ſinn In dieſem ganzen leben; Du biſt mein GOtt, und was ich bin, Bleib' ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt ſich dann noch viel ſchwachheit ſehn; So ſoll mein herz mit wehmuht

 flehn:

flehn: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gib, daß es mir nicht ſchade. Und kömmt das letzte ſtündlein an; So ſey mir auf der todes-bahn, Mein JEſu! ſelbſt beyrähtig: Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, So nimm den letzten ſeufzer an: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

521. Erzeig an mir, GOtt! deine groſſe gnade; Gib, daß ſie meiner laſten mich entlade! Du haſt ein vater-herz; du liebſt das leben, Und kannſt vergeben.

2. Laß deinen zorn ſich nicht auf mich entzünden, GOtt! waſch mich rein von allen meinen ſünden. Sie ängſten mich bey tage und in nächten, Mich ungerechten.

3. Dir, dir allein, mein GOtt! hab ich geſündigt. Dein auge ſiehts, das rache mir verkündigt; Und im geſetz erſchreckt mich deine ſtimme Mit ihrem grimme.

4. Ach richter! deine drohungen beweiſen, Daß dich mit recht die himmel heilig preiſen. Ich bin in ſünd erzeugt, in ſünd empfangen, Von ſünd umfangen.

5. Du aber liebſt ein unbefleckt gewiſſen; Ach! gib es; laß in meinen finſterniſſen Mich deine weisheit im verborgnen ſehen, Und ſie verſtehen.

6. GOtt! mit dem blute, das von ſünden reinigt, Des mittlers blute, der uns dir vereinigt, Beſprenge mich, und laß mich meiner ſünden Vergebung finden.

7. Laß in mein herz nun neue wonne flieſſen, Durch die gebeine freude ſich ergieſſen, Die GOtt! von dir, dein recht zu offenbaren, Zermalmet waren.

8. Verbirg, verbirg vor deinem angeſichte Mein übertreten, daß es mich nicht richte. Tilg aus die laſter, welche mich entweihen, Jetzt aber reuen.

9. Erſchaff in mir nun eine reine ſeele, Ein neues herz, das deine wege wähle; Mach es gewiß und feſt in dem beſtreben, Nur dir zu leben.

10. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte; Gib deinen geiſt, daß er mich unterrichte; Erquicke mich durch dieſen geiſt der freuden In allen leiden.

11. Ich will die ſünder deine wege lehren, Daß ſichre frevler ſich zu dir bekehren; Mein beyſpiel ſoll ſie reitzen, deinen willen Gern zu erfüllen.

12. Stets hör ich meine ſünden mich verklagen. Ach! ſtill ihr dräuen, laß mich nicht verzagen. Ach! mache mich gerecht, mich miſſethäter, GOtt! mein vertreter!

13. Eröffne meine lippen, dich zu loben. Es werde, HErr! dein ruhm von mir erhoben. Ich will voll dankbarkeit auf alle zeiten Dein lob verbreiten.

14. Wollt ich auf deinen heiligen altären Mit opfern und mit gaben dich verehren; So haſt du ohne buſſe doch an allen Kein wolgefallen.

15. Ein herz voll kummer, dich erzürnt zu haben, Ein herz von angſt zermalmt, ſind beſſre gaben. Du wirſt die ſeelen, die nach gnade ſchmachten, GOtt! nicht verachten.

16. GOtt unſers heils! bau unſers zions mauren, Und laß dein reich auf erden ewig dauren, Daß frommes lob dir täglich auf der erde Geopfert werde.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

522. HErr! höre mein gebet Um deiner wahrheit willen, Du biſt an gnade reich, Und wirſt mein ſeufzen ſtillen. Ach! gehe ins gericht Doch nicht mit deinem knecht; Vor dir, o HErr! iſt ja Kein ſterblicher gerecht.

2. Die gröſſe meiner ſchuld Schlägt meine ſeele nieder. Beſchämt empfind ich ſie, O! tröſte du mich wieder, Daß mir der ſeelen ſchmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer iſt, der auſſer dir Mir wahren troſt gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt! Erheb ich herz und hände. Mein heil ſteht nur bey dir: O! daß ich hülfe fände. Für recht laß gnad ergehn: Ich hoffe, HErr! auf dich. Zeig mir den rechten weg; Denn nach dir ſehn ich mich.

4. Ich will, o! ſtärke mich, Ich will die ſünde haſſen: Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt! verlaſſen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan; Führ mich durch deinen geiſt Auf dieſer ebnen bahn.

5. Beruhige mein herz, Um meines mittlers willen. Laß ſeines opfers troſt Auch mein gewiſſen ſtillen. Du biſt die liebe ſelbſt, Ganz unveränderlich: Dein will ich ewig ſeyn. O Gott! erhöre mich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

523. HErr! der du in der höhe wohneſt! Ich liege tief gebeugt vor dir. HErr! der du richteſt und belohneſt! Wie tief iſt ſünd und ſchuld in mir? Wie hoch, wie heilig, dein gebot? O abgrund tiefer ſeelen-noht!

2. Aus meiner noht, aus meiner tiefe, Ruf ich zu dir, zu dir allein. Wenn ich zu einem andern riefe; Es würde doch vergeblich ſeyn. Mein ſchreien ſteigt zu dir empor, HErr! öffne mir dein gnädig ohr.

3. HErr! willt du ins gerichte gehen, Der du unendlich heilig biſt; HErr! wer wird dann vor dir beſtehen, Wenn er auch ſonſt unſträflich iſt? Dein auge, das nicht fehlen kann, Trifft überall noch fehler an.

4. Und, ach! mir wird die welt zu enge, Wenn des geſetzes donner ſchlägt, Und meiner übertretung menge Das ängſtliche gewiſſen regt, Das dich, als einen richter ſcheut, Der rechnung heiſcht, und ſtrafe dräut.

5. In deiner hand ſteht tod und leben; Du biſt es, den man fürchten muß. Doch, HErr! du kannſt und willt vergeben Aus deiner gnaden überfluß. Dein wort, das wort des lebens ſpricht: Du willt den tod des ſünders nicht.

6. Es heißt mich auf das opfer ſchauen, Das mehr, als alle ſünden, gilt. Es heißt mich auf den felſen bauen, Aus dem der ſtrohm der gnade quillt, Die alles tilget, was mich quählt, Und giebt mir alles, was mir fehlt.

7. Dein guter geiſt will mich erfreuen, Und ſich mein herz zum tempel weihn: Ich ſoll den richter nicht mehr ſcheuen, Aus gnaden frey und ſelig ſeyn. O wort, das durch die ſeele dringt, Und licht in finſtre tiefen bringt!

8. Trifft mich dann hier das loos der deinen, Dein creuz, das jeder jünger trug: O! endlich wird ein tag erſcheinen, Da du mir rufſt: es iſt genug! Nur ſey mein leiter, bis es tagt, Mein troſt, wenn alles troſt verſagt.

9. Ich hoff auf dich, du kraft der ſchwachen! Auf dich, du licht in finſterniß! Auf dich, mein hüter! du wirſt wachen. Mein heil! du

kömmſt, und hilfſt gewiß, Wie angſt mir auch die trübſals nacht Um hoffnung, troſt und hülfe macht.

10. Genug, ich bin befreyt von ſünden; Ich bin von ſtraf und knechtſchaft los. O gnade, die nicht zu ergründen! Erlöſung, die unendlich groß, Die aus der tiefſten noht befreyt, Und führt zur höchſten ſeligkeit!

11. O vater! nimm für dein erbarmen, O lamm! für dein verſöhnungs-blut, O geiſt, du troſt der geiſtlich-armen! Für deiner gaben reiches gut, Von herz und lippen, dank und ruhm, Und mich zu deinem eigenthum.

524. Aus tiefer noht ſchrei ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt es öffne. Denn ſo du willt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan; Wer kann, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Hiezu iſt unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein wehrtes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder bis zum morgen; Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu' Iſrael rechter art, Das aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; Bey GOtt iſt vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus allen ſeinen ſünden.

* 6. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte, Als es im anfang war und nun: Der uns ſein' gnade leiſte, Damit wir gehn auf ſeinem pfad, Daß uns des teufels liſt nicht ſchad; Wer das begehrt, ſprech amen.

525. Aus dieſem tiefen grunde Der ängſten ruf ich hier Mit herzen und mit munde, O HErr mein GOtt! zu dir. Ich ruf in buß und reue, Ach neige, HErr! dein ohr. Erhör, warum ich ſchreie, Laß meine ſeufzer vor.

2. Wenn du zurechneſt ſünden, Und was wir oft begehn: So iſt kein menſch zu finden, Der vor dir kann beſtehn. Bey dir ſteht das vergeben, Daß man dich fürchten ſoll; Und daß man rühm darneben, Wie du biſt gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes güte, Und hoffe auf ſein wort, Es harret mein gemühte Des HErren fort und fort; Es harrt mit fleiß und ſorgen, Iſt, wie die wächter ſind, Die warten, bis es morgen Und tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein chriſte muß mit wachen Und beten halten an: Weil GOtt in allen ſachen Stets rettung ſchaffen kann. Gewiß wird er vom böſen Und aller miſſethat Aus gnaden den erlöſen, Der ihm vertrauet hat.

* 5. GOtt vater! hilf mir armen Durch deines ſohnes tod: Laß, JEſu! dich erbarmen Mein elend, angſt und noht: O heilger geiſt! mich führe, Stärk, gründ und

und vollbereit; Daß ich ja nicht verliere Des glaubens freudigkeit.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

526. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuſſe. Verſtoß den nicht der zu dir ſchreit, Und thut rechtſchaffne buſſe: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quählet. Durch deine weisheit ſchaffe raht, Woran mir es ſonſt fehlet. Gib willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt Am creuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Woll'ſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids ſohn! Erbarm dich mein, und meiner ſchohn! Erhör mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müß verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wol verſchuldet.

5. O heilger geiſt, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wenn mich die ſünden-luſt anficht, Laß mich nicht von dir wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen; Daß ich des ſatans trug und liſt Durch Chriſti ſieg mag dämpfen: Auf daß mir krankheit, angſt und noht, Und dann der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

527. Ach GOtt! ich muß dir klagen, Daß ich ſo elend bin. Mein herz will mir verzagen, Die ſünd liegt mir im ſinn: Ich kann ihr'r nicht vergeſſen, Sie iſt zu groß und ſchwer, Sie hat mich gar beſeſſen, Sie kränkt und quählt mich ſehr.

2. Ich bin in ſünd' empfangen, In ſünde auch gebohrn, Viel ſünd hab ich begangen; Darum bin ich verlohrn. Ich kann nicht freudig werden, Den himmel anzuſehn: Und ſchäme mich, auf erden Vor dir, o GOtt! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich wol vertrauen Dem HErren JEſu Chriſt, Auf ſein verdienſt feſt bauen; Weil er mein fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein gewiſſen, Das zweifelt immerhin, Spricht: ich werd ſterben müſſen, Weil ich ſo ſündhaft bin.

4. Ich wollt auch herzlich gerne Im leben beſſer ſeyn, Im werk, wort und geberden Fromm, gottesfürchtig, rein: Ich kanns ſo nicht vollbringen, Wie ich es oft bedacht; Ich laß mich davon dringen Durch ſatans liſt und macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kann ich doch beſtehn? Ich fall' der höll' in rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder, Und ſuch barmherzigkeit; Ich falle vor dir nieder, Mein' ſünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n ſohn gegeben Für aller miſſethat, Daß jedermann ſoll leben, Der glauben an ihn hat. Will gleich mein herz nicht trauen, So gläub ich dennoch feſt: Hilf meinem ſchwachen glauben, Dein' hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht wehrt der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit ſein'm blute Bezahlt dein lieber ſohn; Doch war mir

dis

dis nohtwendig, Drum gläub ich dir allein, Der du verſprichſt beſtändig: Wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, Sprichſt du, mein HErr und GOtt! Ungern ich übergebe Den ſünder in den tod: Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb' bey mir. Den rechten weg mich lehre, So komm ich, HErr! zu dir.

9. Mit deinem heilgen geiſte Mein'n ſchwachen glauben mehr. Mir hülf und beyſtand leiſte Zu deines namens ehr. Leit mich auf deinem ſtege, Vor aller ſünd und ſchand, Vors teufels ſtrick und wege Bewahr mich deine hand.

* 10. HErr! ſegne leib und leben, Auch mein beruf und werk, Was du mir haſt gegeben, Behüt durch deine ſtärk: Erhör mein flehn und ſchreien, Mein wehmuhts-volles wort, Daß ich mich dein kann freuen, Bedeckt vor ſatans mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden Mit einem ſel'gen end, Und nimm aus dieſem leiden Mein' ſeel in deine händ. Dafür will ich dich preiſen Mit dank zu jederzeit: Du wirſt mir gnad erweiſen In froher ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

528. Wie theuer, GOtt! iſt deine güte, Die alle miſſethat vergiebt, So bald ein reuendes gemühte Die ſünden, die es ſonſt geliebt, Erkennt, verdammt, und ernſtlich haßt, Und zuverſicht zum mittler faßt?

2. O! laß mich ja nicht ſicher werden, Weil du ſo reich an gnade biſt. Wie kurz iſt meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegebne friſt? Gib, daß ſie mir recht wichtig ſey, Daß ich ſie meiner beſſrung weih.

3. Zwar deine gnade zu verdienen, Sind reu und beſſrung viel zu klein: Doch darf ſich auch kein menſch erkühnen, Zu glauben, dir verſöhnt zu ſeyn, Wenn er noch liebt, was dir misfällt, Und nicht dein wort von herzen hält.

4. Nie kannſt du dem die ſchuld erlaſſen, Der frevelnd ſchuld auf ſchulden häuft. Der kann kein herz zu JEſu faſſen, Der zwar auf ſein verdienſt ſich ſteift; Doch in der ſünde noch beharrt, Dafür er ſelbſt ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt! zu füſſen: Vergib mir gnädig meine ſchuld, Und heile mein verwundt gewiſſen Mit troſt an deiner vater-huld. Ich will mit ernſt die ſünden ſcheun, Und willig dir gehorſam ſeyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch ſtärke Durch Chriſtum mir geſchenket ſey, Beweis die übung guter werke. HErr! dazu mache ſelbſt mich treu In heiſſer liebe gegen dich; Sie dringe ſtets, und leite mich.

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die miſſethat vergiebſt; Das haſſen, was du mir vergeben, Das lieben, was du ſelber liebſt. Laß, vater! mein gewiſſen rein, Und heilig meinen wandel ſeyn.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

529. Kein gröſſrer troſt kann ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes vater-herz Durch ſeinen ſohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kann.

2. Wie glücklich kömmt man, durch den ſohn Befördert, vor des höchſten thron! Wie völlig wird durch ihn verſühnt Der menſch, der fluch und tod verdient?

3. So ſchafft er auch dem ſün-

den=knecht Bey GOtt geliebter kinder recht, Und ſtellet ihn auf freyen fuß: Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dis tröſtet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit ſünden=koht, Daß ich vor deine majeſtät In deines ſohnes namen tret.

5. Aus lieb' zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden=kerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch bittet dein ſohn ſelbſt für mich, Drum laß durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen könnt zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe=geld?

8. Sieh doch, o GOtt! hier iſt dein ſohn, Mein einges heil, mein gnaden=thron: Der ſich für meine miſſethat Am creuz ſelbſt aufgeopfert hat:

9. Der nicht entſündigt werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf: Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Das opfer, das dir wolgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir: Das lamm, das ſeinen mund nicht rührt, Da man es hin zur ſchlacht=bank führt.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kann, Der hat die ſchwere ſünden=laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß dis ja kommen mir zu ſtatt, Was er am creuz erworben hat: Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

*15. O GOtt mein vater, mich regier! HErr JEſu! hilf mir, und mich führ. O heilger geiſt! mein herz anmahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

---

530. Nimm von uns, HErre GOtt! all unſre ſünd und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben und reinem herzen In deinem dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich deines volks, o Chriſte! Das du erlöſet haſt Mit deinem theuren blute.

3. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, GOtt vater, ſchöpfer aller dinge! Du vater der barmherzigkeit! Hilf uns, und ſey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, o Chriſte aller welt heiland! Bitt für uns, und ſey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, GOtt heilger geiſt, du einiger tröſter! Erleucht uns, und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe! Spricht GOtt der HErre, Ich will nicht den tod des ſünders, Sondern daß er ſich bekehre und lebe: amen.

---

531. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein' hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt. Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden iſt kein menſch gebohrn

bohrn, Der mir aus nöhten helfen kann: Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' ſünd iſt ſchwer und übergroß, Und reuet mich von herzen: Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen: Und zeige deinem vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan; So werd ich los der ſünden-laſt. HErr! halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren chriſtenglauben, Auf daß ich deine freundlichkeit Mög inniglich anſchauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

* 4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater aller güte: Und JEſu ſeinem eingen ſohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem wehrten heilgen geiſt, Der uns ſtets hülf und beyſtand leiſt: Damit wir ihm gefällig ſeyn In dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

532. Vor gericht, HErr JEſu! ſteh ich hie, Zu dir beug ich meins herzens knie, Kann mir ſelbſt gar nicht rahten. Mein' groß und viele miſſethat Mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! Dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich gläub, und dir fall zu fuß. HErr JEſu Chriſt :,: deß dank ich dir: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

533. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muht Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder quählen.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, So wahr du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todes-ſchmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf mein herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilſam wort mir aber ſagt, Daß alles wird vergeben. Was hier von herzen wird beklagt, Und nichts ſoll ſchad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, welcher mit zerknirſchtem geiſt Im glauben zu dir kömmet.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget: Und wollte gern im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noht geſchritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf dieſer welt begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und hilf in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu

ehren leb' Im kindlichen gehorſam.

* 8. Stärk mich mit deinem freuden = geiſt, Heil mich mit deinen wunden. Waſch mich mit deinem todes=ſchweiß In meiner letzten ſtunden, Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

534. GOtt lob! ich darf noch nicht verzagen, Obgleich des ſatans höllen = wuht Und mein gewiſſen mich verklagen; Hier hab ich meines JEſu blut. Trotz allem, was mir ſchaden kann! Mein JEſus nimmt die ſünder an.

2. Ich habe mich zwar ſehr verſündigt, Und bin nicht ſolcher güte wehrt. Wer GOtt die treue aufgekündigt, Und ſeinen gnaden=bund verſehrt; Verdiente freilich grimm und fluch, Und des erzürnten richters ſpruch.

3. Doch JEſus eilt, mich zu umfangen, Ergreift und nimmt mich bey der hand. Wie ſehnlich zeigt er ſein verlangen! Wie ſchmerzt ihn mein verderbter ſtand. Drum hilft er mir gefallnem auf Bewahrt und fördert meinen lauf.

4. Er überläßt ſich mir zu eigen, Und ſein verdienſt gehöret mir. Will mir der feind die rechnung zeigen, Und hält mir tauſend ſünden für; So hab ich JEſum, deſſen blut Den allerbeſten abtrag thut.

5. Wie ſollt ich mir nun grauen laſſen? Ich hab und halte JEſum feſt. Mein glaube ſoll ihn recht umfaſſen, Bis er mir ſeinen ſegen läßt. Wenn erd und himmel weicht und bricht, Was acht ichs? JEſum laß ich nicht.

6. Ich will ihn immer feſter halten, Wenn er ſich zu entfernen ſcheint. Ich weiß, wenn herz und blut erkalten; So bleibet er der beſte freund. Ich kleb an ſeiner gnad allein, Wie könnt er mir entgegen ſeyn?

7. Er ruft ja ſelber voll erbarmen: Kommt, die ihr recht mühſelig ſeyd, Genieſſet hier in meinen armen Erquickung, ruh und ſeligkeit. Laßt euer herz mein eigen ſeyn; So kehr ich wieder bey euch ein.

8. Mein JEſu! weil dirs ſo beliebet, So ſtell ich mich auch bey dir ein. Mein herz, das ſich dir ganz ergiebet, Soll deine ruh und wohnung ſeyn. O wie gewünſcht erſcheinſt du mir! Denn tod und ſünde fleucht vor dir.

9. Ich bringe dir mit vielem kämpfen Mein herz; ach ſchmück es ſelber aus! Hilf ſünd und widerſacher dämpfen, Bewahr dein dir vertrautes haus. Mein glaube hängt und bleibt an dir, Bleib JEſu! bleib doch ſtets in mir.

Mel. JEſu meines lebens leben.

535. JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle Und der ſchweren ſünden = noht Kräftiglich herausgeriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein gnadenreiches wort: Sey und bleib auch jetzt mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie liefen wie verfluchet In den höllen=pfuhl hinein. Ja, du ſatans=überwinder! Haſt die hoch = betrübte ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden,

Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heißt mich meinen GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen: Gar nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Hat die ſeele wol von dir: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget noch nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber HErr! ich kann nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüht iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen. Ach! vergib mir, was verborgen. Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zerſchlagen Haſt die ſünd am creuz getragen; Ey ſo mach mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Will mir auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grauſamkeit Oft die höchſte furcht erwecken, Und mich führen in den ſtreit, Daß ich faſt muß unterliegen: Ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roht = gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Und der ſchmerz, den du empfunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein, dein blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kann; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Ach! ſo nimm dich meiner an. Du allein, HErr! kannſt es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein. Es iſt nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein. Dis mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creuz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich nagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber zugeſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Deſſen herz nur glaubens = voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit In der frohen ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

536. GOtt! deine gnad iſt unſer leben. Sie ſchafft uns heil und ſeelen = ruh. Dein iſts, die ſünden zu vergeben; Und willig iſt dein herz dazu. Dem dir verſchuldeten geſchlecht Schenkſt du zum leben neues recht.

2. Uns, uns verlohrne zu erretten, Gabſt du für uns ſelbſt deinen ſohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der ſünde lohn. O GOtt! wie haſt du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank ſey deiner treue,

treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmſt du jede wahre reue Mit vater=huld noch gnädig an. Wol dem! der ſich zu dir bekehrt Und gläubig ſeinen mittler ehrt.

4. Den, HErr! befreyſt du von den plagen, Die dem gewiſſen ſchrecklich ſind; Der kann getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich; ich bin ſein kind; Hier iſt der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie ſelig iſt die ſeele, Die ſich in deiner gnade freut! Ob auch ein äuſſres glück ihr fehle; Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt! dein fried iſt weit mehr wehrt, Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede ſtärkt zum frohen muhte Das herz auch in der gröſten noht; Giebt hofnung zu dem ewgen gute, Und macht getroſt ſelbſt auf den tod. Wer dieſen frieden hat, genießt Luſt, die des himmels anfang iſt.

7. Laß, vater! denn in dieſem frieden Auch meine ſeele freudig ruhn. Auch mir haſt du dis glück beſchieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward ſterbend der am creuz ein fluch, Der aller menſchen ſünden trug.

8. O! laß mich dis im glauben faſſen, Und mich mit ſtarker zuverſicht Auf deine bundes=treu verlaſſen. Wenn alles wankt, ſo wankt ſie nicht. Mit reu und demuht ſuch ich dich. Gib mir den troſt: GOtt iſt für mich.

9. Lobſingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienſt mein ganzes leben Im kindlichen gehorſam weihn. Daß, HErr! bey dir vergebung ſey, Das mach in deiner furcht mich treu.

Mel. Komm heiliger geiſt rc.

537. Mein JEſu, liebſter menſchen=freund! Verſtoß den nicht, der hier erſcheint Mit ſünd und miſſethat beladen: Ach nimm den ſünder auf zu gnaden! Verwirf mich nicht, mein troſt und heil! Gib mich der hölle nicht zu theil. Schau, wie das herz nach troſte lechzet, Und meine ſeele nach dir ächzet. Erbarme dich, Erbarme dich.

2. Ich muß geſtehn, daß ich gefehlt, Und der verdammten weg erwählt; Nun komm ich auf dein rufen wieder, Und werfe mich in demuht nieder; Mein JEſu! nimm den ſünder an, Der zwar viel miſſethat gethan, Jetzt aber alles hoch bereuet, Und glaubensvoll um gnade ſchreiet. Erbarme dich, Erbarme dich.

3. Ich bin ja das verlohrne ſchaaf, Ich lag im tiefen ſündenſchlaf; Ach! ich bin der verlohrne groſchen, Auf welchem GOttes bild verloſchen. Du aber biſt der treue hirt, Das auge, das mich ſuchen wird: Ja, ja du haſt mich ſchon gefunden, Und ſieheſt meine ſeelen=wunden. Erbarme dich, Erbarme dich.

4. Ach heile den, der ſchmerzlich krank! Ach führe mich den rechten gang, Damit ich, von dir aufgenommen, Zu deiner gnade möge kommen. Sprich meiner ſeele tröſtlich zu, Und ſchenke dem gewiſſen ruh: Ich falle, HErr! hie vor dir nieder, Verſöhn mich mit dem vater wieder. Erbarme dich, Erbarme dich.

5. Ach hirt! nimm aus dem ſünden=lauf Auch mich mit freuden wieder auf, Und bring mich zu der deinen heerde, Die ich im himmel finden werde. Bewahre mich in deinem ſchatz, Und gib mir

bey den engeln platz, Die ſich mit dir jetzt höchſtens freuen, Wenn mich die ſünden herzlich reuen. Erbarme dich, Erbarme dich.

An einem öffentlichen Buß-Tage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

538. Wir liegen hie zu deinen füſſen, Ach HErr von groſſer güt und treu! Und fühlen, leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt, Ach weh uns! wenn du ſtrafen willt.

2. Du biſt gerecht, wir alle ſünder; Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerahtne kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, daß uns peſt und ſchwert Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben ſohn. Dein wort iſt in ihm ja und amen, Dein eydſchwur zeugt ſo gar davon: Du wollſt den tod der ſünder nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, HErr! vor dir im ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht. Uns tröſtet ganz allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach du haſt noch ein vater-herz; Drum ſieh doch jetzt auf unſern ſchmerz.

5. Der mittler ſelbſt tritt in die mitten, Ach! ſchaue ſeine wunden an, Die er für unſre ſchuld erlitten, Wodurch er dir ſchon gnug gethan. Ach! laß ſein blut und ſeine pein An uns, HErr! nicht vergeblich ſeyn.

6. Ach blut! ach blut von GOttes ſohne! Schrei für uns um barmherzigkeit. Schau, vater! drauf von deinem throne, Und denke doch der alten zeit, Da du den ſündern, die gebeugt, Stets neue gnad und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wolverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn, Daß wir nicht als verlohrne ſchaafe Von deiner hut verlaſſen ſtehn. Samml' uns in deinen gnaden-ſchooß Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwert, das uns ſoll freſſen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brot in frieden eſſen. Laß keine ſolche zeit entſtehn, Die uns dein wort ſo theuer macht, Daß unſer herz dabey verſchmacht't.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wolfeile zeit, Und laß uns deinen ſchutz genieſſen. Beförd're die gerechtigkeit. Crön unſer feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöſtes Iſrael Wird in den friedens-hütten ſchrein: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

Geſuchte Gnade wegen öfteren Rückfalles in vorige Sünden.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

539. Wie oft verſprach ich HErr! Von ſünden abzuſtehen, Zu thun, was du befiehlſt, Den tugend-weg zu gehen: Doch hat der ſatan mich Mit neuer liſt beſtrickt, Und deiner vater-huld Aufs neue mich entrückt.

2. Ich kannte dein gebot, Doch hab ichs unterlaſſen. Mich trieb die fleiſches-luſt Zur breiten höllen-ſtraſſen. Ich bin der böſe knecht, Der vieler ſtreiche wehrt, Der wol verdient, was

dort Verdammten wiederfährt.

3. Mein blöder ſinn fühlt jetzt, HErr! deines grimmes ſchrecken. Wo flieh ich armer hin? Und was kann mich bedecken? Dieweil dein ſcharfer pfeil Und ſtrenges richter-ſchwert Von mir ſchon rache ſucht, Und ſchrecklich auf mich fährt.

4. O JEſu GOttes ſohn, O zuflucht armer ſünder! Du biſt der gnaden-thron, Der höllen überwinder: Komm jetzt, mein heil, mein ſchutz Und zuverſicht zu ſeyn. Komm, ſtill des vaters zorn, Und tritt jetzt mitten ein.

5. Zwar meine ſchuld iſt groß, Die mich vor GOtt verklaget: Ich hab ihn oft getäuſcht Und beſſrung zugeſaget; Doch wich ich wieder ab. Jetzt ſteh mir gnädig bey, Daß ich, durch deine kraft, Treu und beſtändig ſey.

6. Waſch mein gewiſſen rein, Hilf meinem kranken herzen Durch dein verdienſt und tod: Befreye mich von ſchmerzen, Von angſt und höllen-pein. Halt mich fort gnädiglich Mit deiner treuen hand. Herr hilf! Herr, höre mich!

Buß-Gedanken über die Sünden der Jugend.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu ꝛc.

540. Ich ſchäme mich vor deinem thron, Denn du prüfſt aller herzen. Verſchone mein, o GOttes ſohn! Mein, der voll ſünden-ſchmerzen. Erbarme dich und nimm mich an, Du biſt allein, der helfen kann. Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht, Weil ſonſt mein herz für angſt zerbricht.

2. Ach! wenn mein herz zurücke denkt, Mit wie viel miſſethaten Ich dich von jugend auf gekränkt; So kann es ſich nicht rahten. Ich ſündigte voll unverſtand. Das gute war mir unbekannt. Das böſe wußt ich allzuwol. Wie blind und toll Macht ich das maaß der ſünden voll!

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch wider willen Aus furcht der ſtrafe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. So gieng ich hin, ſo wuchs ich auf; So nahm mein ſchnöder lebenslauf Am alter, nicht an gnade, zu. Die ſeelen-ruh Verſchwand; dis alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein ganzes thun war wider dich; Mein eigen herz verführte mich: Ich brachte ſünden-greul zu hauf. Mein lebens-lauf War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem weſen: Gleich wie ein roß, das zügel-los, Lief ich zu allem böſen. Ich wuchs an hoffart, üppigkeit, An frechheit, wolluſt, trotz und neid: Und meine ſchnöde luſtbegier Zog mich von dir, Ach JEſu! ach! vergib es mir.

6. Gedenke nicht der jugendſchuld, Des frechen übertreten. Trag ferner noch mit mir geduld, Erhör mein ängſtlich beten. Lösch aus, HErr JEſu! durch dein blut, Und mache meine ſchulden gut. Viel mächtiger iſt deine gnad, Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

7. Hilf mir von ſünden abzuſtehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugend-weg zu gehn; Dir will ich mich ergeben. Ich will durch deines geiſtes kraft, Der wollen und vollbringen ſchafft. Voll reu und leid mich dir allein Zum dienſte weihn, Ach! laß es ja und amen ſeyn.

Von den Früchten der Buſſe, als: dem guten Vorſatze und der Beſſerung des Lebens.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

541. GOtt lob! nun hab ich wieder Den ſünden abgeſagt, Der ſatan liegt darnieder, Der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden; GOtt nimmt mich wieder an, Daß mir kein fluch nun ſchaden, Kein zorn mich ſchrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr ſünden! Denn euer ſtrick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, Der mir ſein herze weiſt. Der mich mit blut erworben, Der nach ſo mancher pein So gar für mich geſtorben, Soll mein beherrſcher ſeyn.

3. Nimm alles, was ich habe, Mein JEſu! von mir hin: Mein herz iſt eine gabe, Die ich dir ſchuldig bin. Ich will mit allen kräften In deinem dienſte ſtehn, Mein fleiſch ans creuze heften, Auf dich, mein vorbild, ſehn.

4. Ich will ſtets heilig leben; Laß deine gnaden-hand Mir ſchwachen ſtärke geben. Erleuchte den verſtand, Und beuge meinen willen, Daß er dein joch erwählt. Du wollſt in mir erfüllen Das, was mir annoch fehlt.

5. Dein geiſt wird dis verleihen, Der alles gute ſchafft; Ich will mich deſſen freuen: Er giebet troſt und kraft. Laß ihn mein herz verriegeln, So kömmt kein böſes drein: Laß ihn es dir verſiegeln, So werd ich ſelig ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

542. So komm ich denn, mein GOtt! Ein frommer chriſt zu werden, Zu andern herz und ſinn, Wort, ſitten und geberden. Es ſoll der alte menſch Durch deine gnaden-kraft, Und was noch ſündlich iſt, In mir ſeyn abgeſchafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar Dir, meinem GOtt, ergeben. Ach! mache du mich ſelbſt Von welt und ſünde rein. Laß unſer beider herz Ein herz, ein wille ſeyn.

3. Mein geiſt ſoll nun nicht mehr An ſchnöder erde kleben, Er ſoll ſich, GOtt! zu dir, Zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel ſeyn, Ein reines GOttes-haus In welchem JEſus wohnt; Die ſünde ſoll hinaus.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in ſünden führen. Ich will's mit gottesfurcht Und frommen wandel zieren. Ach GOtt! regiere mich. Ach lebe du in mir! Und richte mund und herz Und that allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin Mit mehrer andacht beten, Nicht mehr im eiteln ſinn Vor dich, mein könig! treten. Ein laulichtes gebet Gefällt dem höchſten nicht, Wobey allein der mund, Und nicht das herze ſpricht.

6. Was ich in beichten dir Hinführo werd verſprechen, Will ich nicht, wie bisher, Mit vorſatz wieder brechen. Ich will gehorſams-voll, Durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz Und mund verſprochen hat.

7. Dein abendmahl ſoll mich Im wahren glauben ſtärken, Daß man die beſſerung Im leben könne merken. Ach HErr! dein himmels-brot Und trank verändre mich, So werd ich himmliſch ſeyn, So leb ich heiliglich.

8. Weil ich ein chriſte bin, Will ich auch chriſtlich wandeln, Nicht wider meinen GOtt Und mein gewiſſen handeln. Mein thätig chriſtenthum

chriſtenthum Zeigt ſich nun jeder⸗zeit Im glauben, gottesfurcht Und wahrer heiligkeit.

9. Ich will mich auch hinfort Nicht mehr der welt gleich ſtel⸗len, Noch in geſellſchaft mich Den böſen zugeſellen. Nur weg, o welt! nur weg! Ich ändre meinen ſinn, Ich will nun nicht mehr ſeyn, Der ich geweſen bin.

10. Die ſünden will ich nun, Die ich ſonſt liebte, haſſen. GOtt, den ich ſonſt gehaßt, Will ich in lieb' umfaſſen: Und will die welt zu luſt, Pracht, üppigkeiten gehn; Will ich mit ſeel und leib Zu Chriſti dienſte ſtehn.

11. Ich will zum gottesdienſt Nicht aus gewohnheit gehen: Es ſoll hinfort aus luſt Zu deinem wort geſchehen. Nach dem, was ich gehört, Richt ich mein leben ein: Denn hören und nicht thun Vergröſſert ſtraf und pein.

12. Ach JEſu! gib mir kraft, Damit ich treu verrichte, Wozu ich mich dir jetzt Aus herzens⸗grund verpflichte. Ach! ich bin ganz verderbt Und ſündlicher na⸗tur; Drum mache du mich ſelbſt Zur neuen creatur.

13. So kann ich auch getroſt In dir einſt ſelig ſterben, Und als ein GOttes⸗kind Dein freuden⸗reich ererben; Da werd ich ganz und gar Vollkommen und verneut, Von ſünd und leiden los, In ewigkeit erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

543. Mein ſchöpfer! lehre mich wol faſſen, Was wahr' und rechte buſſe ſey. Hilf mir die ſünden ernſtlich haſ⸗ſen, Und laß mich ohne heucheley Mein leben beſſern: dis allein Kann ein beweiß der buſſe ſeyn.

2. Dein theurer ſohn befiehlt: thu buſſe! Das heißt: verändre deinen ſinn, Fall GOtt in reu und leid zu fuſſe, Und bleibe nicht mehr, wie vorhin, Als ein ver⸗lohrnes ſünden⸗kind, Ungöttlich, boshaft, welt⸗geſinnt:

3. Trag nicht, wie ſonſt, an dem belieben, Was fleiſchlich, irdiſch, weltlich heißt. Nun folge GOttes heilgen trieben, Daß ſich dein herz der welt entreißt. Sey nun⸗mehr, als ein Gottes⸗kind, Nur geiſtlich, himmliſch, fromm ge⸗ſinnt:

4. Dein fromm⸗ſeyn ſey kein heuchel⸗weſen, Dein beten nicht ſcheinheiligkeit. Laß aus den äuſern werken leſen, Daß du dein herze GOtt geweiht. Vollführe nun, was GOtt gefällt, Und haſſ' das weſen dieſer welt:

5. Gib deinem nächſten alles wieder, Was ihm betrug und liſt entwandt. Ja reinge die befleckte glieder Von ſünden⸗ſchuld; mit deiner hand Thu jedem, auch dem feinde wol: Sey ſtets von lieb' und ſanftmuht voll:

6. Verwirf beſchimpfung, haß und lügen: Begehr nicht, was des nächſten iſt. Zeig durch den abſcheu vor betrügen, Daß du ein freund der tugend biſt. Such ſtets in GOttes huld zu ruhn. Dis heißt bey Chriſto: buſſe thun.

7. So ändre, JEſu! mein ge⸗müthe: So gib mir einen neuen ſinn. So laß mich nun, o höchſte güte! Auch buſſe thun: und reiß dahin, Was noch von ſünden an mir klebt, Was deinem willen widerſtrebt.

8. Laß mich in meiner ſeele kränken, Daß ich das eitle ſo geliebt; Und dir mein herz zur wohnung ſchenken, Dir, der mir ſo viel gnade giebt; Auf daß ich ſo in buß und reu Ein neuer menſch zeit lebens ſey.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

544. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Und heilge meine ſinnen. Laß mich forthin in ernſt und ſcherz Nichts ſündliches beginnen. Gib, daß gedanken, werk und wort Stets lauter ſeyn; gib, daß hinfort Dein geiſt mein herze rühre, Daß mir es bleibe recht bewußt, Wie hoffart, geiz und fleiſches-luſt Zulezt zur höllen führe.

2. HErr! gib mir einen neuen geiſt, Der dir gewiß vertraue; Auf alles, was dein wort verheißt, Ohn allem zweifel baue: Daß ich getroſt und ohne ſcheu Mich deines treuen beyſtands freu, Wenn ich aufrichtig handle, Und in dem ſtande, drein dein raht Mich auf der welt geſetzet hat, Treu und unſträflich wandle.

3. Hab ich gleich böſes ausgericht, Wollſt du den zorn nicht ſchärfen; Noch mich von deinem angeſicht, Gerechter GOtt! verwerfen. Denn meiner ſünden ſtraf und ſchuld Tilgt deines ſohnes lieb' und huld, Worauf ich mich verlaſſe; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf erden geh, Die ſünde flieh und haſſe.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir, Und laß mich ſeine gaben, Glaub, hoffnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der geiſt der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich; Auch laß in allen dingen, In meinem amt, durch ihn allein Den anfang ſtets geſegnet ſeyn, Das ende wol gelingen.

5. Und wenn du mir zur beſſerung Viel trübſal zugeſchicket; So gib, daß ſolche züchtigung Mich nicht gar unterdrücket. Komm ſelbſt, mein GOtt! und tröſte mich Mit deiner hülfe kräftiglich; Und lehre mich bedenken, Wie alles leiden dieſer zeit Nicht wehrt ſey jener herrlichkeit, Die du uns dort wirſt ſchenken.

6. Ermuntre mich, daß, HErr! durch dich Mein gram und leid verſchwinde. Dein freud'ger geiſt enthalte mich, Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt ſey wehrt, Daß ſich mein herz darum verzehrt, Und ſich in ſchwermuht ſetzet, Die traurig macht, die glieder frißt, Dem nächſten nur beſchwerlich iſt, Und dich, mein GOtt! verletzet.

Beicht-Lieder.

I. Vor der Beichte.

Morgen-Lied am Tage da man beichten will.

Mel. Aus meines herzens grund.

545. Auf! auf an dieſem morgen, O chriſt! ſchwing dich empor, Die ſeele zu verſorgen; Tritt an das licht hervor, Und ſuche nun einmahl Das böſe zu verlaſſen, Die finſterniß zu haſſen, Die dir das leben ſtahl.

2. Bezeuge deine reue, Erkenne deine ſchuld. Ruf, ächze, ſeufze, ſchreie Um Gottes gnad und huld. Verwirf die ſicherheit: Laß keine macht der ſünden In deinem herzen finden: Wach auf! noch iſt es zeit.

3. Bisher läßt dich GOtt leben Und trägt geduld mit dir. Er hat dir friſt gegeben, Damit dein herz noch hier Auf wahre beſſrung denkt. Drum auf! und thue buſſe, Fall ihm in reu zu fuſſe, Weil er noch gnade ſchenkt.

4. Ach! ſprich: ich bin in ſünden Empfangen und gebohrn: Mein kinds-recht will verſchwinden, Das erbtheil iſt verlohrn; Den tod hab ich verdient: Dis machen meine thaten. Doch GOtt! du wirſt mir rahten,

Weil

Weil mich dein ſohn verſühnt.

5. Er iſt für mich geſtorben: Was ich nicht zahlen kann, Hat mir ſein blut erworben, Das gnug für mich gethan. Und dis bring ich dir dar; Drum rette mich von banden, Weil Chriſtus ausgeſtanden, Was mir beſtimmet war.

6. Mit dieſem feſten glauben Tret ich vor deinen thron; Nichts ſoll mir JEſum rauben. Und HErr! durch dieſen ſohn Muß ich dereinſt ſo gar Das ewge leben erben, Weil er dir bis zum ſterben Für mich gehorſam war.

7. Wolan, ich will bekennen Im beicht-ſtuhl meine ſünd, Und mich aufrichtig nennen Ein tief verſchuldet kind. Laß deinen guten geiſt Mein herz mit andacht zieren, Zerknirſchen, ſchlagen, rühren, Daß es in thränen fleußt.

8. Du haſt ja ſelbſt verſprochen, Dein geiſt verachte nicht Ein herz in reu zerbrochen, Ein flehend angeſicht. Ich bitt um gnad und huld, Ach laß mich die erlangen; Vergib, was ich begangen, Und tilge meine ſchuld.

9. Ich tret in deinem namen Jetzt meinen buß-tag an. Sprich auf mein beichten: amen! Daß ich mich tröſten kann, Du ſeyſt mein vater noch, Wenn ich dich kindlich flehe, In deinen wegen gehe. Erhör, erhör mich doch!

Mel. JEſu deine heilge wunden.

546. O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden drücken mich, Drum komm ich, und ſuche dich, Und bekenne meine ſünden; Ach! laß mich doch gnade finden.

2. HErr! du heiſſeſt alle kommen, Ladeſt jedermann zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeſchloſſen: ſondern du Willt und wirſt mich noch darzu Von den ſünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. HErr! dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmahl geredt. Da du gnaden-reich geſprochen: Sucht mein antlitz mit gebet; Darum komm ich auch vor dich, Such' dein antlitz, HErr! laß mich Die vergebung meiner ſünden, Leben, troſt und gnade finden.

4. Deine handſchrift übergebe Ich dir ſelbſt, o treuer GOtt! Dieſe heißt: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden, und begehr Mir, als ſeinem GOtt, zu leben; So will ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wolan, du kannſt nicht lügen, HErr! ich halt mich an dein wort: Will die knie in demuht biegen, Dir bekennen, treuer hort! Was ſich böſes bey mir findt. Ich bin das verlohrne kind, Das, durch ſatans liſt verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nur an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen; Weil dir alles wol bewußt, Was mein böſes herz gethan. Sieh mich wieder gnädig an; Ich fall dir in deine arme, Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verleugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein JEſus, nimm es hin, Nimm die zahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Schaue deſſen leiden an. Meine

ſchuld kann mir nicht ſchaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieſes iſt es, was mich tröſt: Durch ſein blut bin ich erlöſt, Und in ſeinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Nun ich eile, zu genieſſen, JEſu! deinen leib und blut; Mein ſo sehr bedrängt gewiſſen Tröſtet dieſes höchſte gut. Laß mich würdig vor dir ſtehn, Mich recht ſchmecken, und jetzt ſehn, Wie du, HErr! ſo freundlich denen, Die ſich herzlich nach dir ſehnen.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

547. Ich will nun in den beicht-ſtuhl gehn, Und meine ſünden beichten. GOtt wird in gnaden bey mir ſtehn, Und meine ſeel erleuchten, Daß ſie der ſünden ſchwere ſchuld Erkenne und bereue, Such' gläubig GOttes gnad und huld, Und ſich im geiſt erneue Zum wahren chriſten-leben.

2. Haſt du, mein GOtt! das wollen mir Aus gnad und huld gegeben, Daß mich verlangt, hinfort vor dir In frömmigkeit zu leben; So gib mir auch die kraft darzu, Daß ichs vollbringen möge, Mit freuden deinen willen thu, Und nie zum guten träge, Was du befiehlſt, verrichte.

3. Ach HErr! du ſelbſt bekehre mich, So werd ich recht bekehret. Ich bitte dich herzinniglich, Laß mich nicht unerhöret. Ach! ſtehe mir doch gnädig bey, Verleih mir gnad und ſtärke. Mach mich von allem zweifel frey In dieſem ſeelen-werke: Dein geiſt mich unterſtütze.

4. Laß mich jetzund aufmerkſam ſeyn Auf alle meine worte; Und flöß mir heilge triebe ein An ſolchem heilgen orte. Gib, daß ich auch mit allem fleiß Aus deines dieners munde Dein wort recht zu erwegen weiß. Hilf mir in dieſer ſtunde Den gnaden-bund erneuren.

5. Laß mich, HErr! nicht leichtſinnig ſeyn In beſſrung meines lebens: Laß mich dis werk nicht blos zum ſchein Verrichten, noch vergebens, Daß ich da wieder fienge an, Wo ichs zuvor geendet. Ach! wer ſich von der ſündenbahn Nicht zu der tugend wendet, Der beichtet ganz vergebens.

6. Den guten vorſatz ſtärk in mir, Nichts laß mich davon treiben, Auf daß ich möge für und für In deiner gnade bleiben; Hilf, daß ich nunmehr wandle ſtets Im glauben und in liebe, Und durch die kräfte des gebets, Erfüllt mit deinem triebe, Viel gutes ſchaff auf erden.

---

2. Nach der Beichte.

Mel. JEſu meines lebens leben.

548. Freu dich, ängſtliches gewiſſen! Sey vergnügt und gutes muhts: Denn die handſchrift iſt zerriſſen; Mein erlöſer thut mir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen, GOtt läßt gnade für mich ſcheinen. Ich bin frey und ſoll allein Meines JEſu eigen ſeyn.

2. Zwar mich drückten meine ſünden, Ihr gift nagte mir das herz: Niemand konnte mich verbinden, Niemand linderte den ſchmerz. Von den centnerſchweren ketten Konnte mich kein menſch erretten: Doch mein JEſus heilte mich, Und nahm alle ſtraf auf ſich.

3. Mein verdammliches verbrechen Sollten teufel, höll und tod Unaufhörlich an mir rächen: JEſus aber nimmt die noht, Die mich ewig ſollte drücken, Selbſt

auf

auf ſeinen heilgen rücken, Leidet trübſal, tod und pein, Um mich völlig zu befreyn.

4. GOttes eifer, zorn und plagen, Die mein frevelmuht erregt, Und ich ewig müßte tragen, Sind auf GOttes ſohn gelegt, Der mich aus geneigtem willen Läßt mit gnad und ſegen füllen: Der mir volle gnüge ſchenckt, Da man ihn mit eßig tränkt.

5. GOttes ſohn auf ſeinen reiſen, Die er auch für mich gethan, Muß ſich ſo mit kummer ſpeiſen, Als man kaum erdenken kann; Schaffet, daß an ſeinem tiſche Sich mein geiſt dereinſt erfriſche. Hier ſpeiſt ſeine liebes-gluht Mich mit ſeinem fleiſch und blut.

6. Ja, er ſtillt der höllen fluhten, Die des höchſten zorn erregt. Durch ſein leiden, durch ſein bluten Wird des vaters ſinn bewegt, Um des theuren ſohnes willen Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den mein abfall doch verdient: So bin ich mit GOtt verſühnt.

7. Treuſter JEſu, troſt und leben, Meiner ſeelen beſtes theil! Du biſt, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlohrnes heil Sammt dem ſegen wiederbrachte, Hilf, daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen ſchutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu: Iſts doch dein geſchenk und gabe: Billig, daß ich dankbar ſey. Richte ſinnen und gemühte Auf den reichthum deiner güte, Daß ſonſt nichts als deine treu Mir ſtets im gedächtniß ſey.

9. Tilge meiner ſünden menge, Hilf, daß mich kein ſchneller fall, Liſt und anſtoß von dir dränge; Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben, Deinen geiſt mich dazu treiben, Was dir, heiland! wolgefällt, Mich in deinem dienſt erhält.

10. HErr! ich will für dieſe güte, Für ſo theure gnad und huld, Mit dem treueſten gemühte, Nach vermögen meine ſchuld Dir, mein heiland! gern abtragen, Dir ſtets lob und ehre ſagen. Du ſollt ewig und allein Meines herzens freude ſeyn.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

549. Mein GOtt! nun bin ich abermahl Von ſünden-laſt befreyet: Nun bin ich in der chriſten zahl Aufs neue GOtt geweihet. Mit was für worten preiſ' ich dich, Da du mich wieder gnädiglich Als dein kind angenommen? Auf, meine ſeele! lobe GOtt; Wir wollen nun auf ſein gebot Zu ſeinem altar kommen.

2. Mein ſchöpfer! ich bekenne dir, In meinem fleiſche wohnet Ein böſer ſünden-gift, wofür Dein zorn mit ſtrafen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam ganz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes menſchen-kind In ſünden bin gebohren.

3. Nun aber bringt dein lieber ſohn Mich wiederum zu gnaden. Er kam von ſeiner gottheit thron, Zu heilen meinen ſchaden. Durch ihn allein erbarmſt du dich, Mein treuer vater! über mich; Die ſchuld iſt mir erlaſſen, Und ich kann deine gnad hinfort Im ſacrament, im geiſt und wort Mit feſtem glauben faſſen.

4. Dein theurer name ſey gepreiſt, O JEſu meine freude! Was mir dein wort für troſt erweiſt Nach ausgeſtandnem leide, Das weiß mein hoch-erfreutes herz, Das vormahls faſt der

herbe

herbe ſchmerz Zur höllen hingerücket. Die ſünden = laſt war ſchrecklich ſchwer, Sie quählte mein gewiſſen ſehr, O weh dem, den ſie drücket!

5. Nun aber iſt die ſchwere laſt GOtt lob! hinweg genommen. Nun darf ich, als ein lieber gaſt, Zu meinem ſchöpfer kommen. Nun hat er mir durch ſeinen knecht Im himmel ſchon das bürger = recht Aus gnaden angetragen. HErr JEſu Chriſt! deß dank ich dir, Denn alles dis erwarbſt du mir Durch deinen tod und plagen.

6. Gib mir nur deinen guten geiſt, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeiſt Bis an mein end erhalte; Damit mein herz in angſt und leid Feſt auf dich hoft, und jederzeit Dich fromm und kindlich ehret: Und, trifft mich auch ein creuzes = ſtand, Geduldig harrt, bis deine hand Mich deiner hülf gewähret.

7. Verleih auch, daß ich jeden tag Ein chriſtlich leben führe: Daß ich das übel haſſen mag, Daß ich mich prüf und ſpüre, Wie mein verderbtes fleiſch und blut Gar nicht, was recht und chriſtlich, thut: HErr! hilf mir widerſtreben. Mein geiſt verlanget nichts ſo ſehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Jedoch mein fleiſch iſt träg und ſchwach, Und lüſtert nach den ſünden: Es folget oft dem böſen nach, Das ich ſollt überwinden. Ich wünſche, dir recht treu zu ſeyn, Doch wirft das fleiſch viel hindrung ein, Und unterbricht den willen: Drum wolleſt du, o treuer hort! Die ſünden = luſt nach deinem wort In meinem fleiſche ſtillen.

9. Es ſucht der alte menſch allein Mein ewiges verderben: Flöß mir kraft, geiſt und leben ein, Demſelben abzuſterben. Gib, daß ich als ein glaubens = held Recht kämpfen mag, und mich der welt Durch deine kraft entreiſſen; So kann ich nach der böſen zeit In der gewünſchten ewigkeit Dich raht und helfer heiſſen.

Abend = Lied an dem Tage da man zur Beichte und Abend = mahl geweſen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

550. HErr! der mir heil und leben An dieſem tag gegeben! Dich bet ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich ſinge, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemühte Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebſt mir kraft und ſtärke, Gedeyn zum glaubens = werke, Und ſchaffſt ein reiner herz in mir.

3. GOtt! welche ruh der ſeelen! Mit JEſu ſich vermählen, Im neuen bunde ſtehn; Auf deine güte hoffen, Im geiſt den himmel offen, Und dort den preis des glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im ſtaube Zu dir, o GOtt, mein heil! Ich bin der ſchuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel iſt mein theil.

5. Bedeckt mit deinem ſegen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name ſey gepreiſt. Mein leben und mein ende Iſt dein; in deine hände Befehl ich, vater! meinen geiſt.

Dankſagung für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

551. Was kann ich doch für dank, O HErr! dir dafür

dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen; Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte jeden tag.

2. Sehr groſſe lieb' und gnad Erwieſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf: Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnte ich dich wol Beleidigen mit ſünden: Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben gehn: Doch konnt ich ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünde haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle; So gib mir deinen geiſt So lang ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk' Und darin mächtig ſey, Und mein gemühte ſtets Zu deinem dienſt ernen.

*7. Ach leit und führe mich, So lang' ich leb' auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich ſelber führſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! O vater, hör mein flehen! O JEſu, Gottes ſohn! Laß deine kraft mich ſehen. O wehrter heilger geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

552. Mein heiland! ach wie liebſt du mich! Wie groß ſind deine gaben, Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben; Wie theuer, GOtt! iſt deine treu, Die mich beſtändig, täglich neu Bis dieſe zeit behütet.

2. O gnade! denn ich bin erwählt In dir zum freuden-leben, O freude! denn ich bin gezählt Zu deinen edlen reben. Du haſt mir ſchon von ewigkeit Des vaters freuden-reich bereit, Da ſoll ich einſt hinkommen.

3. Wie ſorgteſt du für meine ſeel; Wie kräftig war dein ziehen, Daß ich zu dir, Immanuel! Vor Gottes zorn mögt fliehen. Wie groß war deine gütigkeit, Da du mich aus der ſicherheit Zum himmel rufen laſſen.

4. Du haſt, mein treuer ſeelenhirt! Dich meiner ſtets erbarmet. Ich ging in eitelkeit verirrt: Doch haſt du mich umarmet, Mich von den ſünden abgeſchreckt, Mein herz zur wahren buß' erweckt, Daß ich dich wieder ſuchte.

5. Wie groß iſt, JEſu! die geduld, So du mit mir getragen, Hätt'ſt du mich gleich, nach meiner ſchuld, Zur höllen hingeſchlagen; So bliebeſt du dennoch gerecht, Ich aber ein verdammter knecht, Den du mit recht verſtoſſen.

6. Nun aber ſteht es wol mit mir, Doch blos durch deine gnade. Und bleib ich nur allzeit an dir, So iſt nichts, das mir ſchade. Ich war der höllen freylich wehrt; Weil mich der ſünden laſt beſchwert,

ſchwert, Und faſt zu boden drückte.

7. Jedoch mein herz erholet ſich Durch dieſen theuren glauben, Den du geleget haſt in mich: Nun ſoll mir niemand rauben Das kleinod, das du vorgeſteckt; Weil mein herz ſich nur darnach ſtreckt, Und erden-lüſte haſſet.

8. Ach holder JEſu! bleibe du Stets meiner ſeelen leben. Sey du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts ſonſt kleben. Hilf, daß ich dieſer argen welt, Der ich mich ſonſten gleich geſtellt, Von nun an gar abſterbe.

9. So fleiſches-luſt als ehr und geld Sind nicht die rechten gaben. Die ſchätze jener freuden-welt Die können nur recht laben. O eitler tand der eitlen zeit Flieh weg! die ſchöne ewigkeit Bringt mir die wahren güter.

10. Mein JEſu! dir ſey ewig preis Für ſolche theure gaben. Ach! dis ſey täglich meine ſpeis: Wenn ich nur dich kann haben. Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freuden-ort Mich ewig wirſt ergetzen.

Von der täglichen Buſſe der Frommen.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

553. Mein GOtt, du aller-reinſtes licht! Du weißt gar wol, was mir gebricht, Es iſt dir mein betrübter ſtand Weit beſſer, als mir ſelbſt, bekannt.

2. Das fleiſch iſt ſchwach, ob gleich der geiſt Durch deine kraft ſich willig weiſt. Die ſünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und ſteh im laufen oftmahls ſtill. Es lenkt mich der verderbte ſinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Die böſe luſt regt ſich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft misfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor, Doch ſteigt der böſe trieb empor: Dann flieh ich, leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulich iſt nicht mein gebet! Wenn ich, HErr! vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah; Iſt oftermahl mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich ſoll rechtſchaffen ſeyn; Doch zeigt ſich oft nur bloſſer ſchein. Mein chriſtenthum und glaube hat Nur oft den namen ohne that.

8. Siehſt du dis als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kann; Willt mit mir ins gerichte gehn; So kann ich nicht vor dir beſtehn.

9. Ach vater, habe doch geduld! Vergib der ſchwachheit-ſünden ſchuld. Sieh, was ich ſelbſt nicht merken kann, Um Chriſti willen ja nicht an.

10. Dein blut und tod, mein JEſu! ſchafft, Daß, was von ſchulden an mir haft, Vor GOtt mich nicht verdammen kann; Ich ziehe deine unſchuld an.

11. Beſpreng mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut. Erneur' in mir herz, muht und ſinn, Damit ich täglich frömmer bin.

12. Laß meinen vorſatz feſte ſtehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem geiſte bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

13. O geiſt! ermuntre meinen geiſt, Daß er der welt ſich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel ſtrebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Führt fleiſch und blut mich in den ſtreit; So rüſte mich mit tapferkeit, Und treibe mich ſtets kräftig an, Daß ich mich ſelbſt verleugnen kann.

15. Den alten menſchen dämpf in mir, Mit neuer kraft den neuen zier. Laß Adam täglich untergehn, Und mich mit Chriſto auferſtehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erſt recht vollkommen bin. O GOtt! da will ich vor dir ſtehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mehrere Buß-Geſänge ſtehen unter den Numern 325. u. f. 580. 648. 746. u. f. 810. 996.

II. Von dem wahren Glauben,

und zwar

Von den Lehren, die wir gläuben.

554. Wir gläuben all' an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum vat'r gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und ſeel auch wol bewahren. Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen ſohn und unſern HErren, Der ewig bey dem vater iſt, GOtt von gleicher macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Iſt er wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen geiſt empfangen; Für uns, die wir war'n verlohren, Am creuz geſtorben, und vom tod Wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blöden tröſter heißt; Uns mit gaben zieret ſchöne: Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben. Hier all' ſünd vergeben werden. Das fleiſch ſoll uns wieder leben. Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit: amen.

555. Ich gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel nebſt der erden Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch ſeine weisheit, macht und güt All ſein geſchöpfe er behüt't. Er iſt mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kömmt in noht, Mich ſchützet und ernehret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom vater ewig iſt; Und denn ein menſch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir des vaters huld erwarb, Am ſtamm des creuzes für mich ſtarb, Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf vom tode wieder:

Und, zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er zum himmels-thron hinauf: Von da er kommen wird einmahl, Zu richten die ſehr groſſe zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen geiſt, Der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom vater und vom ſohn ausgeht: Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung

finden

finden All ihrer ſchuld und ſünden.

Ich gläube, daß erhalten werd Ein' allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets ſey des geiſtes gab'. Ich gläub, es werd mein fleiſch vom grab Aufſtehn und ewig leben.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

556. Schöpfer dieſer ganzen welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke. Alles dis hat deine macht Blos aus nichts hervorgebracht.

2. Alle creatur iſt gut: Gib, daß ich den misbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Nicht in ſünden an ihr weide. Das geſchöpfe weiſe mich, Groſſer ſchöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände-werk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke: Gib, daß ich es wol bemerk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. HErr! ich web' und leb' in dir, Laß mich dir zu ehren leben. Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nohtdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich, Sorge hier und dort für mich.

5. Mittler, heiland, gnadenthron! Prieſter, könig und prophete! Gottes und Marien ſohn, Den man an das creuz erhöhte; Gib, daß dich mein glaube kennt, Und in wahrheit JEſum nennt.

6. Du, mein theurer JEſu! biſt Mir gebohren, mir geſtorben. Was in Adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gib mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod iſt die lebens-thür, O du todes-überwinder! Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Groſſer ſieger! überwunden, Und durch dieſen ſieg hab ich Raht im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

9. Geiſt vom vater und dem ſohn! Leuchte mir mit deinem ſcheine, Stärke mich von GOttes thron, Wenn mein glaube ſchwach und kleine. Bet' und ſeufze ſelbſt in mir, Sprich mir ſelbſt das abba! für.

10. Gib, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiſſe, Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiſſe, Welchen du, o wehrter gaſt! Dir in mir erbauet haſt.

11. Tröſte mich in buß und reu Mit vergebung meiner ſünde. Stehe mir ſo kräftig bey, Daß für recht ich gnade finde. Wenn mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich GOttes kind.

12. Laß mich denn nach dieſer zeit Auf ein andres leben hoffen. Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen: Bis, was hier mein glaube weiſt, Mir dort lauter amen heißt.

Um ein freudiges Bekenntniß der erkannten Wahrheit.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

557. GOtt! der du wahrhaftig biſt, Und aus deſſen herz und munde Lauter gnad und wahrheit fließt, Daß ich auch auf dieſem grunde, Als auf felſen, bauen kann; Friſche mich zur wahrheit an.

2. Dieſes wort bleibt immer wahr: Wer ſich einen chriſten nennet, Und dich doch nicht offenbar

Vor den menſchen hier bekennet; Den bekennet auch dein ſohn, Vater! nicht vor deinem thron.

3. Unter ſeiner creutzes-fahn Hab ich dir die treu geſchworen; Hält mein glaube ſich nicht dran, Iſt die crone ſchon verlohren. Drum laß JEſum nur allein Meines mundes loſung ſeyn.

4. Iſt mein fleiſch und blut verzagt, Will die welt die zunge binden, Werd ich hin und her gejagt, Wie ein leichtes rohr von winden: Iſt der feind auf mich erboſt; Ach! ſo mache mich getroſt.

5. Fordert man von mir den grund Deſſen, was ich hoff' und gläube; Ach! ſo öffne meinen mund, Daß er bey der wahrheit bleibe, Und ein gut bekenntniß thu: Gib ſelbſt kraft und muht dazu.

6. David gläubt und redet auch, Beides muß beyſammen ſtehen; Das iſt wahrer chriſten brauch, Die nicht heucheley begehen. Und dafür behüte mich; Denn ſie ladet zorn auf ſich.

7. Ach! du wirſt die kraft verleihn, Daß ich lebe, wie ich gläube: Dieſes wird ein zeugniß ſeyn; Daß ich ſtets in Chriſto bleibe, Der, als ein getreuer hirt, Mich ſein ſchaaf erkennen wird.

8. Laß mich bis in meinen tod Meinen JEſum recht bekennen, Und mich in der letzten noht Seines leibes gliedmaaß nennen. Leb' und ſterb ich nur auf ihn, Weiß ich, daß ich ſelig bin.

Von der Treu und Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

558. Mein GOTT! wer kann was gutes haben, Das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben; Und immer groß an raht und that. Du willt, daß mit gebet und flehn Wir ſtets auf deine hülfe ſehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O GOtt! vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein ſohn. In ihm hab ich die zuverſicht: Mein ſchwaches flehn verwirfſt du nicht.

3. So gib mir denn, nach deinem willen, Was deinem kinde heilſam iſt. Du nur kannſt meinen mangel ſtillen, Weil du des ſegens quelle biſt. Vor allen dingen ſorge du Für meines geiſtes wahre ruh.

4. Gib mir beſtändigkeit im glauben; Laß meine liebe brünſtig ſeyn. Will etwas mir dis kleinod rauben; So ſchränke die verſuchung ein, Und ſtärke mich mit heilgem muht; So ſieg ich über fleiſch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewiſſen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute ſtets befliſſen, Das ſich vor deinem auge ſcheut. Und fehl ich, GOtt! ſo ſtrafe mich Zu meiner beß'rung väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O vater! deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noht und plagen Vor dir ſtill und demühtig iſt; Ein herz, voll zuverſicht zu dir Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirſt du fügen, Du weißt am beſten, was mir nützt; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die ſchwache mächtig unterſtützt. Zufrieden, vater! folg ich dir; Befeſt'ge dieſen ſinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gib, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen ſchweben; Und kömmt dereinſt

mein ſterbe-tag, So ſey mein hingang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

559. GOtt läßt durch ſein wort uns lehren, Daß im letzten theil der zeit Satan menſchen wird bethören, Von des glaubens richtigkeit Schnöder weiſe abzuſtehn, Und den lehren nachzugehn, Die der lügengeiſt erdichtet, Und zum ſeelengift gerichtet.

2. Er zeigt ihnen herrlichkeiten, So die eitle welt beſitzt, Welche ſie gar bald verleiten, Das, was ihren ſeelen nützt, Chriſti evangelium, Und das ächte chriſtenthum, Ja GOtt ſelber zu verlaſſen, Und das eitle zu umfaſſen.

3. GOtt, ach! wie ſo unbeſonnen Sind die leute dieſer art; Die der hölle zwar entronnen, Da dein ſohn ihr heiland ward; Aber ihr verkehrter ſinn Stürzt ſie wiederum dahin, Daß ſie hier auf dieſer erden, Dir zur ſchmach, abtrünnig werden.

4. Möchten ſie doch recht bedenken, Der nur hab' am himmel theil, Der ſich läßt zu JEſu lenken, Ihn, ohn welchen ſonſt kein heil, Feſt umfaßt, ſich ihm ergiebt, Ihn als weg und wahrheit liebt: Ach! ſo würden ſie von allen, Was du lehreſt, nicht abfallen.

5. JEſus iſt der grund im glauben, Welchen keine macht zerſtöhrt. Wenn gleich welt und teufel ſchnauben, Steht er dennoch unverſehrt; Hält uns alle feſt, und macht, Daß man alle wuht verlacht. Darum müſſen dieſe fehlen, Die ſich andern grund erwählen.

6. Ich, mein GOtt! wills beſſer machen; Ich will niemahls von dir gehn, Fleiſſig beten, ſorgſam wachen, Welt und ſatan widerſtehn. Wenn ihr troz mich gleich anficht, Soll er deines wortes licht, Und den felſen-feſten glauben Nie aus meinem herzen rauben.

7. Der mag die welt lieb gewinnen, Der, wie Demas, fallen will; Mich bringt nichts zu ſolchen ſinnen; Nein, ich halte bey GOtt ſtill: Wer in Chriſti lehre bleibt, Iſt GOtt ſelber einverleibt. Ich will ihn allzeit bekennen, Nichts ſoll mich von ihm abtrennen.

8. Aber HErr! laß dein erbarmen Auch auf die verführte ſehn: Leit auch ſie mit deinen armen, Daß ſie zu der wahrheit gehn, Die du ſelbſt zur ſeligkeit Allen ſeelen zubereit't. Ach! bekehr ſie, daß ſie gläuben, Und dir ewig treu verbleiben.

Von der gläubigen Zuverſicht, mit welcher wir gläuben.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

560. HErr! ohne glauben kann Dir niemand wolgefallen; Ach darum lege mir Vor andern gaben allen Den wahren glauben bey: Denn der iſt, wie du weißt, Nicht jedermannes ding, Und kömmt von deinem geiſt.

2. Laß mich inſonderheit, Daß du ſeyſt, herzlich gläuben, Und bey dem, was dein wort Verheiſſet, feſte bleiben: Daß du dem, der dich ſucht, Stets ein vergelter ſeyſt, Und daß ihn deine hand Aus allen nöhten reißt.

3. HErr! laß mich auf dein wort Von ganzem herzen trauen, Und ſtets auf deine treu Und wahrheit feſte bauen. Gib, daß ich dir in noht, In creuz und tod getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorſam ſey.

4. Mein JEſu! laß mich dich Im

glauben

glauben recht erkennen, Dich meinen HErrn und GOtt, Troſt, ſchutz und heiland nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als den erlöſer ehrt.

5. Mein könig und prophet! Beherrſche meine ſeele. Regier und führe mich, Daß ich nur dich erwähle. Du ſollt mein könig ſeyn, Dem ich gehorchen will, Mein lehrer und prophet, Deß lehren ich erfüll.

6. Ich will auch, HErr! an dich, Als hohenprieſter, gläuben; Laß JEſu! dein verdienſt Den grund des glaubens bleiben, Daß meine ſeele ſich Hierauf getreu und feſt, Als auf mein einzig heil Und wahren troſt, verläßt.

7. Ach JEſu! ſtärke mich In dieſem meinen glauben: Laß mir ihn weder tod, Noch welt, noch teufel rauben. Bleib in demſelben ſtets Genau mit mir vereint, Daß ich dein und du mein, O theurer ſeelen-freund!

Mel. Vater unſer im himmelr.

561. Der glaub' iſt GOttes werk und gab', Den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut erdicht, Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley und ſelbſtbetrug, Und rührt nicht von des geiſtes zug.

2. Der wahre glaub' iſt Gottes licht, Das, wie der tag, in uns anbricht. Wenn uns das wort des höchſten lehrt, Uns ruft, erleuchtet und bekehrt, Und unſer herz zur buſſe lenkt; Wird uns dis licht von GOtt geſchenkt.

3. Wenn furcht und eitle luſt der welt Das herz beſtürmet und befällt, Wird oft der glaube ſchwach und klein, Und ſcheint gar unterdrückt zu ſeyn. Doch ſteigt er wieder, wenn er feſt Sich auf das wort des HErrn verläßt.

4. Er wird durch GOttes geiſt vermehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt: Er geht vielmehr durch ſpott und ſchmach Auf ſchmalem weg' dem heiland nach, Mit dem die ſeele ſieghaft ringt, Und, adlern gleich, ſich aufwärts ſchwingt.

5. Der glaube wird durch creuz gemehrt, Und durch die gluht, wie gold, bewährt. Er ringet, wie dort Jacob that, Als er GOtt hielt und brünſtig bat; Er läßt nicht ab, bis GOttes geiſt Ihm beyſtand, heil und troſt erweiſt.

6. Beklemmt gleich erſt die traurigkeit Das ſchwache herz in ſolchem ſtreit; Wird doch die freude hergeſtellt, So bald der glaube ſieg erhält; Die ſeel genießt in Chriſto luſt, Als kinder an der mutter bruſt.

7. Ein herz, das ſolchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that. Es weiſt durch hoffnung, lieb' und treu, Daß es voll heilger triebe ſey; Es macht ihn ſtündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Doch, was nicht aus dem glauben geht, Und nur aus heucheley entſteht; Zerfället bald, hat nie beſtand, Und wird von frommen bald erkannt; Denn wolluſt, eigen-nutz und ehr Verräht die gleisner gar zu ſehr.

9. Mein GOtt! verleih mir, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey. Blaſ' auf das tocht, das annoch glimmt, Bevor es gar ein ende nimmt; Im creuzes kampf und letzten ſtreit Gib kraft, muht und beſtändigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

562. Mein JEſu! du willt jedermann Durch

buſſe zu dir wenden. Du fängſt den glauben in uns an, Du willt ihn auch vollenden: Mein HErr und GOtt! drum bitt ich dich: Hilf du mir, und bekehre mich; Ach hilf mir, HErr! zum glauben.

2. Es kann vernunft und eigne kraft Dich, JEſu! nicht erkennen; Dein geiſt nur giebt die wiſſenſchaft, Dich meinen HErrn zu nennen. Dein wort legt meines glaubens grund, Dein ſacrament beſtärkt den bund. HErr! gründe meinen glauben.

3. Wenn du die menſchen neu gebiehrſt In deinem waſſer-bade, Und ſie mit deinen gaben zierſt Nach deiner groſſen gnade: So zündeſt du den glauben an, Daß er dein licht erkennen kann. HErr! ſchaff in mir den glauben.

4. Da wird erſt mein verſtand verklärt, Dich aller heil zu nennen. Das leben, welches ewig währt, Iſt, GOtt und dich erkennen. Drum macheſt du, gerechter knecht! Durch dein erkenntniß uns gerecht. HErr! lehre mich den glauben.

5. Der beyfall hält auch alles dis, Was wir hie noch nicht ſehen, Für unbetrüglich und gewiß: Es iſt, und muß geſchehen, Was GOttes wahrheit uns verſpricht. Sein wort und bund gereut ihn nicht. HErr! darauf bau den glauben.

6. Dann bringt die feſte zuverſicht Den glauben recht zum leben, Die im vertrauen feſte ſpricht: Die ſchuld iſt mir vergeben; Mein GOtt und JEſus liebet mich, Für mich gab mein erlöſer ſich. HErr! ſegne dieſen glauben.

7. Ach ja, mein GOtt! ich ſünder bin Mühſelig und beladen. Ich bin voll reu: wo flieh ich hin? Zur fülle deiner gnaden. Erquicke mich: die laſt iſt groß, Doch JEſus macht die knechte los. HErr! halte mich im glauben.

8. Laß ihn, o HErr! lebendig ſeyn In JEſu, meinem leben. Entzünd ihn, ſeines lebens ſchein In kraft von ſich zu geben; Daß er in liebe thätig ſey. Behüte mich vor heucheley. HErr! nehre meinen glauben.

9. So kann kein leid noch trübſal mir Den troſt der hoffnung rauben. Mich ſcheidet nichts, mein GOtt! von dir; Ich faß im wahren glauben, Daß GOttes ſohn an meiner ſtatt Vielmehr, als dis, erlitten hat. HErr! ſtärke dieſen glauben.

10. Doch leb' ich darauf nicht allein, Ich will auch darauf ſterben: Ich ſoll dein kind im glauben ſeyn, Um dort das reich zu erben. Auf dieſes leben hoff ich nicht, Auf jenes geht die zuverſicht. HErr! ende meinen glauben.

11. Ich kann und will in dieſer zeit Nicht ſehn, und doch vertrauen. Dort werd ich meine ſeligkeit Nicht gläuben, ſondern ſchauen. So kämpf und end' ich meinen lauf; Hört dann einſt glaub und hoffnung auf, HErr! ſo hilf mir zum ſchauen.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

563. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht in des menſchen kräften iſt, Noch ſtandhaft drinn zu bleiben. Drum hilf du mir von oben her. Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich drinn beharren.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne: Daß ich, o JEſu Chriſte! dich Den ſohn des höchſten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen geiſt, Zugleich

gleich gelobet und gepreiſt, Als drey in einem weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heil Das wahr' erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt: Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Es wol ins herze faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn mich die ſünden-laſt beſchwert, Dein creuz-tod zugerechnet.

5. Laß meinen glauben tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb' am höchſten hält, Für koht und unflaht achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerſtoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey: Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

*8. HErr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken: Daß er ſey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld ſich üb', Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, Daß ich einſt bey dem ende Ueb' eine gute ritterſchaft; Zu dir allein mich wende, Und nach vollbrachter todes-noht Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Das ſich vom glauben in mir findt; Du wollſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg' das ſchauen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

564. Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Und ob ihr ihm nachgehet In demuht und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann Zu dienen willig seyd?

2. Der glaub' iſt zwar ein licht In unſrer bruſt verborgen; Doch bricht ſein glanz hervor, Gleichwie der helle morgen, Und zeiget kraft und gluht, Macht Chriſto gleich geſinnt, Erneuret muht und herz, Und macht zu GOttes kind.

3. Aus Chriſto ſchöpft er heil, Gerechtigkeit und leben; Will, was ihm Chriſtus gab, Dem nächſten wieder geben. Weil er in Chriſto reich An gnade worden iſt; So preiſt er ſolches hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft voll zuverſicht Auf das, was GOtt zuſaget: Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuht wird verjaget: So folgt dem glauben ſtets Die ſichre hoffnung nach, Die hält im wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Dann ſteigt die lieb' empor, Und die erträgt mit freuden, Was GOtt ihr auferlegt; Sie murret nicht im leiden, Und gläubt, daß GOtt es gut Und heilſam mit ihr meint: Drum liebt

ſie jedermann, So wol den freund als feind.

6. GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn, Da wir noch feinde waren, Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir doch längſt verſcherzt. Wenn dis der glaub' erkannt, So wird die lieb' entzündt, Und zorn und haß verbannt.

7. Und wie uns GOtt geliebt, So lieben wir die brüder: Wir geben, flucht man uns, Den ſegen dafür wieder, Das leben für den tod: Bey ſchimpf, bey ſpott und hohn Getröſten wir uns ſtets Der ewgen ehren = cron.

8. Läßt GOtt uns ſchweres creuz Zur glaubens = probe tragen; Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der glaube weiß, daß GOtt Der noht ein ziel geſteckt.

9. Man lernet auch dadurch Sein elend recht verſtehen: Merkt GOttes güt und treu; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Erkennet ſich für nichts, Sucht blos in Chriſto kraft, Im urſprung alles lichts:

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke In ſolcher zuverſicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidens = zeit.

11. So prüfe dich denn wol: Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſt, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Dann heilig, treibt ſodann (Ach ſpürſt du ſeinen trieb?) Zu guten werken an.

12. HErr! laß ſich doch in mir Den wahren glauben mehren; So werde ich dich auch In guten werken ehren. Wo licht iſt, bricht der ſchein In helle ſtrahlen aus. Du biſt mein licht, darum Erleucht mein herzens = haus.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

565. Ich weiß, an wen mein glaub' ſich hält: Kein feind ſoll mir ihn rauben. Als bürger einer beſſern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort ſchau ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEſu händen.

2. Mein leben iſt ein kurzer ſtreit, Lang iſt der tag des ſieges. Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünſchter lohn des krieges! Der du für mich den tod geſchmeckt! Durch deinen ſchild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun ſchaden?

3. O HErr! du biſt mein ganzer ruhm, Mein troſt in dieſem leben, In jener welt mein eigenthum; Du haſt dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu. Drum eile ich ihm freudig zu. Du reichſt mir meine crone.

4. HErr! lenke meines geiſtes blick Von dieſer welt getümmel Auf dich, auf meiner ſeele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht und währt nur kurze zeit: Im himmel ſey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieſer leib beſchwert, Iſt mir noch nicht erſchienen, Was jene beſſre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlöſungstag erſcheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln ſeh ich hier mein heil; Dort iſt mein antlitz heiter. Hier fühl ich ſünde noch zum theil. Dort fühl ich ſie nicht weiter. Hier iſt mein wehrt mir noch verhüllt; Dort wird er ſichtbar,

ſichtbar, wenn dein bild Mich, GOtt! vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem glück bin ich erkauft, O HErr! durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine hand. HErr! du biſt mir, ich dir bekannt. Mein ſind des himmels freuden.

8. Wie groß iſt meine herrlichkeit! Empfinde ſie, o ſeele! Vom tand der erde unentweiht Erhebe GOtt, o ſeele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm beſteht Durch alle ewigkeiten.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

566. HErr, allerhöchſter GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch flehn und bitten haben: Ich ſünder klage dir, Daß leider! ich nicht kann Dich, wie ich gerne will, Im glauben beten an.

2. Ich gläube freilich wol, Doch nur mit ſchwachem glauben; Und dieſen will mir noch Darzu der ſatan rauben. In ſolcher noht, mein GOtt! Flieh ich zu dir allein, Und traue feſt, du wirſt Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach, eil' und reiche mir, HErr! deine gnaden-hände. Hilf meiner ſchwachheit auf, Mir kraft von oben ſende. Iſt ſchon mein glaube ſchwach, Und, als ein ſenf-korn, klein; So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub' in mir geſchäftig, Und deine ſtärk und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach zieh mich doch zu dir, HErr meine zuverſicht! Und mehre ſelbſt in mir Des wahren glaubens licht.

5. O GOtt! der du in mir Dis fünklein angezündet, Ach blaſ' es täglich auf, Daß, wenn ſich prüfung findet, Ich wol gerüſtet ſey Und durch des glaubens kraft Mein ſtets geſtärkter geiſt Ueb' gute ritterſchaft.

6. HErr JEſu! ſieh mich an, Wie du anſahſt in gnaden Das Cananäſche weib, Wenn ich mit creuz beladen. Wenn alles mich verklagt; Vertritt mich ſelbſt bey GOtt: So wird mein ſchwaches licht Des glaubens nicht zu ſpott.

7. Wie du, barmherziger! Für Petrum haſt gebeten, Daß er nicht ganz und gar Vom glauben mögte treten; So bitt auch nun für mich, Der du mein mittler biſt: Wie dis mein flehen ſucht, Und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Und merk jetzt auf mein flehen; Was meine ſeele wünſcht, Laß, JEſu! bald geſchehen: Daß ſie die ſeligkeit, Des glaubens ziel, erlangt, Und dort ſodann bey dir In frohem ſchauen prangt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

567. Liebe, die nicht auszuſprechen! JEſus hebt, was ſchwach, empor. Seine hand will nicht zerbrechen Das zerſtoßne glaubens-rohr. Seine huld verſchmähet nicht Meines glaubens ſchwaches licht, Das nur einem töchtlein gleichet, Das kaum glimmt, und faſt erbleichet.

2. Ob ich gleich mit Petro ſinke; Beut mir JEſus doch die hand, Giebt mir holde liebes-winke, Stärket meinen ſchwachen ſtand. Wie ein vater-herz geſinnt Gegen ſein noch kleines kind: So trägt er auch mit erbarmen Schwache kinder auf den armen.

3. Beut mein hirte nicht den rücken Seinem ſchwachen ſchaafe an? Kranke ſeelen zu erquicken, Tritt er auf die todes-bahn.

Selbſt die höchſte kraft verſchmacht't, Da er ruft: es iſt vollbracht! Daß ich ſchwacher möge ſiegen In den lezten todes-zügen.

4. JEſu, ſtärk und kraft der ſchwachen! Stärke mich, denn ich bin ſchwach. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Höre doch mein ſeufzend ach! Hebe du das ſchwache rohr Meines glaubens ſelbſt empor, Daß es, bey dem ſturm der winde, Schutz an deiner ſeite finde.

5. Feuchte mit dem gnaden-öle Meines glaubens töchtlein an, Das nur glimmt in meiner ſeele, Auf der dunklen todes-bahn. Stehe mir, o allmacht! bey, Daß ich ſtark in ſchwachheit ſey, Daß ich dich, bis ich erkalte, Feſt mit ſchwachen händen halte.

Mel. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

568. Ich weiß, an wen ich gläube: Mein JEſus iſt des glaubens grund, Bey deſſen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Vernunft kann hier nichts ſagen, Sie ſey auch noch ſo klug. Wer fleiſch und blut will fragen, Der fällt in ſelbſt-betrug. Ich folg in glaubens-lehren Der heilgen ſchrift allein; Was dieſe mich läßt hören, Muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr! ſtärke mir den glauben: Denn ſatan trachtet nacht und tag, Wie er dis kleinod rauben Und um mein heil mich bringen mag. Wenn deine huld mich führet, So werd ich ſicher gehn; Wenn mich dein geiſt regieret, Wirds ſelig um mich ſtehn. Ach ſegne mein vertrauen Und bleib mit mir vereint. So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angſt und pein Mich auf der welt umgeben; So laß mich treu im glauben ſeyn. Im glauben laß mich ſterben: Wenn ſich mein lauf beſchließt, Laß mich das leben erben, Das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine hände Bey leb- und ſterbens-zeit; So iſt des glaubens ende Der ſeelen ſeligkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

569. Ich habe nun den grund gefunden, Der meiner hoffnung anker hält: Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Ein grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt: Es ſind die offne liebes-armen Deß, der ſich zu den ſündern neigt, Der ſelbſt: ſo wahr ich lebe, ſpricht: Ich will den tod des ſünders nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: Deswegen kam der ſohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein. Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreit: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, Darauf will ich getroſt vertraun: Und wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen ſchaun; Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken

kann;

kann; Soll ich von anderm troſt nichts wiſſen, Hebt ſich ſtets neues leiden an; Scheint die errettung noch ſo weit: So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, Und häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen plagen muß; Ja werd ich oftmahls ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, In welchen ich beſchäftigt bin, Viel unvollkommenheit bemerken: So fällt zwar alles rühmen hin, Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Mein glaube hofft barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es ihn nur nicht vergißt; So ſtehet es in lieb' und leid In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt. Dis will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſtens höchſt=erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

570. Zu dir, HErr JEſu! komme ich, Der du ſo treu und liebreich mich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir weder ruh noch raſt: Wird ſie mir nicht benommen, So muß ich unter ihr vergehn. Ich kann ja nicht vor GOtt beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, Ich müßt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt :,: mein troſt und licht! Erquicke mich und laß mich nicht.

2. Das ſünden=joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den matten geiſt zu ſehr: HErr! eil, es zu zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Daß GOtt nicht mögte rächen, Was meine miſſethat verſchuldt; Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir würde wiederum zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt :,: und für mich bitt, Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht; Sonſt weiß ich keinen helfer nicht, Als dich, o arzt der ſünder! All andre helfer ſind zu ſchlecht; Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt, und der ſichre ort, Das feſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden=thron, Des vaters herz, und liebſter ſohn, HErr JEſu Chriſt :,: das gläube ich; In ſolchem glauben ſtärke mich.

4. Ach! komm und mache mich bereit; So trag ich künftig jederzeit Dein joch, die ſanfte bürde: Darunter find ich fried und ruh, Da nehm ich ſtets im guten zu. Wenn ich da müde würde, Weil meine ſchwachheit dir bekannt, So hilf du mir mit deiner hand Doch immer wieder gnädig auf. Hilf, ſo vollend ich meinen lauf, HErr JEſu Chriſt :,: durch dich allein Kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

571. GOtt lob! ich bin im glauben, Wer will mir ſchaden thun? Wenn höll und ſatan ſchnauben, So kann ich ſicher ruhn. Mich ſchrecket kein getümmel, Kein fall, der ſonſt verletzt. Mein wandel iſt im himmel, Mein glaub' iſt feſt geſetzt.

2. Fragt jemand nach dem grunde; Dem bin ich allezeit Mit

herzen und mit munde Zur rechenſchaft bereit. Der grund, auf den ich baue, Iſt Chriſtus ganz allein: Und weil ich dem vertraue, So muß ich ſelig ſeyn.

3. Auf mein verdienſt und werke Vertrau und bau ich nicht. Im HErren hab ich ſtärke Und feſte zuverſicht. War ich ſehr tief verſchuldet, In groſſe noht gebracht; Er hat die ſtraf erduldet, Und mich gerecht gemacht.

4. Dis bleibet meine freude, Wenn ich in ängſten bin, Mein troſt in allem leide. Reißt auch der tod mich hin; So laß ich mir nicht grauen, Dieweil mein glaube ſpricht: Geh, eile GOtt zu ſchauen; Dein hoffen trüget nicht.

5. Drum will ich nimmer wanken, Mein heiland, halte mich! Bleib du mir in gedanken, Wenn furcht und ſchrecken ſich Zu meinem fall verbinden, Wenn die verfolgung blitzt, Gefahr und noht ſich finden, Und ſich die höll erhitzt.

6. Wenn ich ſodann am ſchwächſten, Wiewol nicht troſtlos, bin; So ſey du mir am nächſten, Und ſtärke meinen ſinn, Daß ich dabey gelaſſen Voll geiſt und muhtes ſey, Mich als ein chriſt zu faſſen; Hilf, HErr! und ſteh mir bey.

7. Ich will dich feſte halten, Wenn trübſals hitze ſticht. Und werd ich auch erkalten, So laß ich dich doch nicht. Dein geiſt ſpricht meinem geiſte Troſt und erquickung ein; HErr! ſtärke mich und leiſte Mir kraft, dir treu zu ſeyn.

8. Nun, HErr! du giebſt den willen, Verleihe mir zugleich Auch kräfte zum erfüllen; So bin ich ewig reich. Drum reiche mir die hände, So bleib ich unverletzt, Und bis zum lebens-ende Im glauben feſt geſetzt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

572. Ich bin gewiß in meinem glauben, Als der mich Chriſto einverleibt. Wer kann mir dieſes kleinod rauben, Das mir ſein blut und tod verſchreibt? Sein theures wort bekräftigt dis, Drum ſagt mein glaub': ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, Die feſt an meinem JEſu klebt: Daß, weil ich mich im glauben übe, Mein JEſus in dem herzen lebt. Ihn lieben iſt mein paradies, Er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, Daß JEſu gnade bey mir iſt, Die hilft mir allen kummer heben. Wenn ſich mein herz an ſeines ſchließt, So acht ich keiner hinderniß. GOtt ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden: Kein engel und kein fürſtenthum Mag mich von meinem JEſu ſcheiden, Er iſt mein heil, mein theil, mein ruhm: So ſchadet mir kein ſchlangen-biß, Geduld ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen. Was gegenwärtig iſt, vergeht; Mein künftig erbtheil ſteht mir offen, Wohin ſich auch mein geiſt erhöht. Die hoffnung macht die wermuht ſüß, Weil ſie ſtets ſingt: ich bin gewiß

6. Ich bin gewiß in meinem ſterben, Daß mich der tod nicht tödten kann. Nach ihm macht mich mein GOtt zum erben Von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dis: Mein JEſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heiſſen, Bis aus dem glauben ſchauen wird. Es ſoll mich nichts von JEſu reiſſen, Ich bin ſein ſchaaf, er iſt mein hirt. In ewigkeit folgt hier

hier kein riß, Die loſung bleibt: ich bin gewiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

573. Des glaubens ziel einſt zu erreichen, Iſt ſtets mein eifriges bemühn, Doch, ſoll mein eifer, HErr! nicht weichen, Mußt du mich ſelber nach dir ziehn; Denn fleiſch und blut iſt gar zu ſchwach: Wenns ſchwer hergeht, ſo giebt es nach.

2. HErr! ſtärke ſelbſt die müden hände, Ermuntre du die matten knie: Sonſt fehlet leicht am lezten ende Die lange zeit gehabte müh. HErr, meine ſtärke! halte mich, Sonſt ſink und fall' ich ohne dich.

3. Doch nein, ich weiß, du läßt nicht fallen Den, der auf dich, mein vater! traut. Selbſt ſatan muß zurücke prallen, Wenn er den ſtärkern bey uns ſchaut. Ich weiche keines fuſſes breit, Ich weiß, der ſieg folgt auf den ſtreit.

4. Mein auge blicket nach dem ziele, Mein fuß eilt ſchon dem zwecke zu. Und ob ich auch aus ſchwachheit fiele, Getreuer helfer! ſo wirſt du Mir ſchwachen dennoch gnädig ſeyn, Und mir des glaubens ziel verleihn.

III. Von dem heiligen Leben und Wandel
und zwar
Von dem wahren Chriſtenthume.

Mel. Es wolle uns GOtt gnädig.

574. Bewahre mich, Herr! daß der wahn Nie mein gemüht bethöre, Als wär es ſchon genug gethan, Wenn dir nur äuſſre ehre Der menſch, dein unterthan, erweiſt. Erinnre mein gewiſſen, Wie in der wahrheit und im geiſt Die dich verehren müſſen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die nur HErr! HErr! hie ſagen, Und nicht mit wahrem ernſt zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läßt du als deine kinder, O GOtt! im ewgen frieden ruhn; Wenn heuchleriſche ſünder Von dir verſtoſſen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen; Mich nicht für JEſu jünger hie Bloß äuſſerlich bekennen. Gib, daß mein glaube thätig ſey, Und tugend-früchte bringe; Daß ich, vom ſünden-dienſte frey, Mit eifer darnach ringe, Im guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o GOtt! der menſchen herz, Und liebſt, die redlich handeln. O! laß, in freude und in ſchmerz, Mich richtig vor dir wandeln. Dein wille ſey mein augenmerk, Hilf mir ſelbſt ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute werk Dem glücklich noch gelingen, Der deine hülfe ſuchet.

5. Doch, wenn ich aus unwiſſenheit Und übereilung fehle: So thu an mir barmherzigkeit, Und richte meine ſeele Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einſt, mit den deinen, Dir ohne fehltritt diene.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

575. Unverfälſchtes chriſtenthum! Wie biſt du ſo ſelten worden! Wo iſt dein geprieſner ruhm Unter unſerm chriſten-orden? Chriſten können auf der erden Zwar genug gezählet werden:

2. Aber ach! die chriſtenheit Führet meiſtens nur den namen.

Die

Die ſind ſparſam ausgeſtreut, Die, als GOttes reiner ſaamen, Chriſtum ehren, Chriſtum lieben, Sich in ſeinem willen üben.

3. Liebſter JEſu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf deſſen namen ich Längſtens als ein chriſt getaufet; Laß mich deinen geiſt regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe bund Immerdar mit ernſt betrachten. Laß mich doch von herzens-grund Satan, welt und fleiſch verachten, Und mich immer treulich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

5. Laß mich, HErr! den ſchmalen weg Durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes ſteg Herz und augen ernſtlich ſehen. Gib geduld in creuz und leiden, Daß ſie mich nie von dir ſcheiden.

6. JEſu! komm, vermähle dich Gnaden-voll mit meiner ſeelen. Laß durch wahren glauben mich Dich zum bräutigamm erwählen, Stets in deiner liebe brennen, Keine trübſal von dir trennen.

7. Gib mir kraft, in dieſer welt Als ein wahrer chriſt zu leben: Laß mich dann, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und verklärten chriſten kommen.

8. Freudig laß ich glück und ruhm, Ehre, luſt und pracht der erden; Kann ich nur dein eigenthum Dort vor deinem throne werden, Wo die theure lebenscronen Wahrer chriſten fleiß belohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

576. Mein GOtt! du prüfeſt herz und nieren, Du ſieheſt die gedanken ein, Du weißt, was wir im ſinne führen, Und haſſeſt allen falſchen ſchein. Du bringeſt alles an den tag, Was noch ſo tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem chriſtenthume Die heucheley von herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem ruhme, Wenn ich den gräbern ähnlich bin, Die man von auſſen ſchön geſchmückt, Von innen doch voll aſch' erblickt.

3. Die frömmigkeit liebt kein verſtellen, Sie braucht der falſchen ſchminke nicht. Die ſich den heuchlern zugeſellen, Vermeiden gern der wahrheit licht. Wer ein rechtſchaffnes weſen hat, Beweiſt es auch in wort und that.

4. Ach laß mich deiner ja nicht ſpotten, Denn ſolches thut ein heuchel-chriſt. Du dräueſt, alles auszurotten, Was ein geſchminktes weſen iſt. Wer böſe iſt, der bleibet nicht Vor deinem hellen angeſicht.

5. Laß mich nicht in ſchaafskleidern gehen, Und äuſerlich voll heiligkeit, Von innen wölfen ähnlich ſtehen, Die grauſam und voll wuht und neid: Denn dieſes iſt nur Judas art, Der küſſend ein verrähter ward.

6. Bekenn ich dich mit meinem munde; So laß es auch von herzen gehn, Und mich in deinem gnaden-bunde Durch frommen wandel feſte ſtehn; Daß keine falſchheit mich bethört, Noch in der einfalt Chriſti ſtöhrt.

7. Was hilft es, vor den menſchen prangen, Vor GOttes augen häßlich ſeyn? Soll ich den wahren ſchmuck erlangen; So kleide mich in tugend ein, Die ungefärbt und lauter iſt: Die liebet nur ein wahrer chriſt.

8. So giebt mir auch ein gut gewiſſen Im creuze wahre freudigkeit, Und wenn ſich einſt die augen ſchlieſſen, Bin ich von ſünden-

ſünden=angſt befreyt. Mein tod befördert mich dahin, Wo ich vollkommen ſelig bin.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

577. Schaffet doch, ihr menſchen=kinder! Schaffet eure ſeligkeit. Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf dieſe kurze zeit; Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und nach deſſen neigung gehen: Nein, was JEſus will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn; Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wol gefallen.

3. Ihr habt urſach zu erkennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, Daß euch elend ganz bedeckt; Und daß GOttes gnaden=kraft In euch alles gute ſchaft; Ja daß, ohne ſeine gnade, In euch bleib der ſeelen=ſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünde in ſich dämpfet; Selig, wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creuzes=ſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läſſig ſeyn Böſe neigung zu bezwingen; So fällt eure hoffnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemahls rechter ſieg. Wahren ſiegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Sich in ſünden luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt. Fleiſchlich reden, thun und lachen Schwächt den geiſt und macht ihn matt. Unter Chriſti creuzes=fahn Geht es nun und nimmer an, Mit verwegnem rohen herzen Sicher leben, ſicher ſcherzen.

7. Uebt euch, furcht vor GOtt zu tragen; Denn er kann mit leib und geiſt Euch zur hölle niederſchlagen: Er iſt, der auch gnad erweiſt, Und dem, der ſich zu ihm lenkt, Wollen und vollbringen ſchenkt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen:

8. Und dann tödtet eure glieder, Die des fleiſches luſt erregt, Kämpfet ſtets mit ernſt dawider, Bis dem fleiſch die macht gelegt. Schont der liebſten neigung nicht, Uebet auch die ſchwerſte pflicht, Und denkt oft an Chriſti worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Ich will zittern vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach, mein heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht. Gib mir deines geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dis in mir, Daß ich ſo in JEſu namen Meinen glaubens=kampf vollführ. JEſus gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

578. Glaube, liebe, hoffnung ſind Der wahrhafte ſchmuck der chriſten: Hiemit muß ein GOttes=kind Sich beſtreben auszurüſten. Wo man GOtt will eifrig dienen, Da muß dieſes kleeblat grünen.

2. Glaube liegt als erſter ſtein Allem chriſtenthum zum grunde,

Sieht

Sieht auf JEſum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu ſeines geiſtes lehren, Läßt ſich nicht durch irrthum ſtöhren.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächſten zeigen, Unterwirft ſich Chriſti zucht, Und giebt ſich ihm ganz zu eigen, Läſſet ſich in allem leiden Nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muht, Alle noht zu überwinden. Sie kann in der trübſals-fluht Ihren anker feſte gründen. Sie kann alles uns verſüſſen, Was wir hier erdulden müſſen.

5. JEſu, du mein HErr und GOtt! Ach! bewahr in mir den glauben; Mache du den feind zu ſpott, Der dis kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht ſchwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß ſie nicht im ſchein beſtehe. Flöß mir kraft des geiſtes ein, Daß ſie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtſchaffnem triebe Dich und auch den nächſten liebe.

7. Gründe meine hoffnung feſt, Stärke ſie in allen nöhten, Daß ſie dich nicht fahren läßt, Wenn du mich gleich wollteſt tödten. Laß ſie nach dem himmel ſchauen, Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und hoffnung höret auf, Wenn wir zu dem ſchauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo ſie urſprung hergenommen; Ach! da werd ich erſt recht lieben, Mich im lieben ewig üben.

---

579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen. Verleih mir gnad zu jeder friſt, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr! ich mein', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kannſt es mir wol geben, Daß ich werd nimmermehr zu ſpott: Die hoffnung gib darneben; Voraus wenn ich muß einſt davon, Daß ich dir mag vertrauen, Und nicht bauen Auf mein gar nichtigs thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mag vergeben. Verzeih mir auch zu jeder ſtund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein' ſpeiſ' laß allzeit ſeyn, Damit mein' ſeel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück bricht herein, Das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans end' gib mir; Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben Noch erwerben Durch werke, deine gunſt, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb: Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen; Du kannſt maaſſen, Daß mirs nicht bring gefahr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

580. Ach wer iſt ſchuld, mein herz! Daß du zurücke bleibeſt, Stets ſchwach im glauben biſt, Und immer klagen treibeſt? An JEſu fehlt es nicht, Er iſt voll lieb' und treu, Und

ſteht dem, der ihn ſucht Und wirken läſſet, bey.

2. GOtt, der die menſchen ſchuf, Und den ihm theuren ſeelen Die ſeligkeit verſprach, Läßt ſeine kraft nie fehlen. Aus liebe gab er ja Den ſohn in höllen-pein, Um dich heraus zu ziehn, Kann etwas gröſſer ſeyn?

3. Nichts gutes war in dir; Nur eine quell von ſünden, Ein herz voll böſer luſt War, was in dir zu finden. Du lagſt in deinem blut, Trugſt Adams ſünden-bild, Du warſt, o jammer-ſtand! Mit zorn und fluch erfüllt.

4. Da kam dein ſeelen-freund, Und heilte dieſen ſchaden Durch ſein vergoßnes blut, Und ſetzte dich in gnaden. Da er dein fleiſch annahm, Verband er dich mit GOtt; Durch ſeinen tod entriß Er dich der höllen-noht.

5. Und was hat GOttes herz So gnadenreich bewogen, Daß er ſo vielmahl dich Durch ſeinen geiſt gezogen? O ſieh, ob GOtt es nicht Recht treulich mit dir meint? Biſt du nicht ſelber ſchuld, Und deiner wolfahrt feind?

6. Ach ja, mein treuer GOtt! Du bleibeſt der gerechte, Wenn man dich richten will: Nur wir ſind böſe knechte. Du haſt mich jederzeit Geſucht zu dir zu ziehn: Ich aber ſuchte nur Dein gnaden-werk zu fliehn.

7. Vollbringe doch dein werk, Das du ſelbſt angefangen. Laß mich durch deinen geiſt Gewiß dazu gelangen, Wo mich dein wort hin weiſt, Zur wahren heiligkeit, Zu welcher du dein volk Dir hie ſchon zubereit't.

8. So wird mein leib und geiſt Sich recht in dir erfreuen, Und täglich deinen ruhm Durch dieſes lob vernenen: Was iſt, das GOttes treu, Die mich umfaſſet, gleicht? Sein ruhm erſtrecket ſich So weit der himmel reicht.

Von der göttlichen Gnaden-Regierung.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

581. Du, GOtt der weisheit! zeigeſt mir In deinem worte, wie ich dir Soll wolgefällig dienen, Und wie ich, als ein guter baum, In deines gartens weiten raum Zu deinem preis muß grünen.

2. Ach leit und lenke du mein herz, Damit es ſich nicht hinterwärts Von deinem wege wende. Verſiegl' in mir, was wahrheit iſt, Behüte mich für trug und liſt Bis an mein letztes ende.

3. Die bosheit ſteigt und wächſet ſehr, Sie zeigt ſich leider! mehr und mehr In arger lehr und leben: Drum ſey mein führer, troſt und licht, Und laß ſich doch mein herze nicht Dem falſchen ſchein ergeben.

4. Ach bringe mir die klugheit bey, Daß dis mein wahres leben ſey, Wenn ich dich recht erkenne, Dich lebenslang mit wahrer treu Im herzen habe, und dabey In deiner liebe brenne.

5. Doch weil du meine ſchwachheit weißt; So bitt ich, daß dein guter geiſt Mich unterweiſ' und ſtärke: Daß man an mir, zu deinem ruhm, Durch ein rechtſchaffnes chriſtenthum Den wahren glauben merke.

6. Laß mich, wie eine rebe pflegt, Die nur durch kraft des weinſtocks trägt, An dir, mein JEſu! hangen; Mein bräutigam! laß deine braut, Mit der du ewig dich vertraut, Troſt, heil und gnad erlangen.

7. Du biſt mein HErr; was hilfts dem knecht, Der gottlos, ſicher, ungerecht, Wenn er HErr, HErr!

HErr! nur ſaget? Gib, wenn mein mund dich HErr, HErr! nennt, Daß dich mein herz dafür erkennt, Dich ehrt und nach dir fraget.

8. Ich bin, mein GOtt! auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft; Drum laß mich dir auch leben, Und wieder alles, was du mir Aus vater=huld geſchenket, dir Zum pfand und opfer geben.

9. Gleich wie der baum dem früchte trägt, Der ihn gepflanzet und verpflegt; So ſchaff durch deine pflege, Daß auch dein herz die glaubens=frucht, Die es an deinen kindern ſucht, An mir ſtets finden möge.

10. Es wird der eingepfropfte zweig Dem baum an ſaft und wachsthum gleich, In welchem er bekleibet: So laß mich, HErr! in dir allein Auch leben, wachſen, fruchtbar ſeyn, Weil ich dir einverleibet.

11. Wenn ſturm und wetter mir zuſetzt; So halte du mich unverletzt, Daß ich nicht von dir weiche: In aller angſt gib troſt und kraft, Die auch im ſterben freude ſchafft, Bis ich das ziel erreiche.

12. Nun ſeelen=freund! ich weiß gewiß, Du wirſt mich einſt ins paradies Der ewigkeit verſetzen: So komm und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit Zum ewigen ergetzen.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

582. JEſu! du, mein licht und leben, Meiner ſeelen troſt und zier, Rufeſt: kommt und lernt von mir. Ich, der ich dir ganz ergeben, Komme jetzt voll reu und leid; Lehre mich die frömmigkeit.

2. Ach, wie iſt mein herz verderbet! Feſſelt nicht das ſünden=band Glieder, ſinnen und verſtand? Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut, Bleibet fleiſch und thut nicht gut.

3. Reiß mich, HErr! aus dem verderben; Laß doch wolluſt, haß und neid, Hochmuht, ungerechtigkeit, Und was ſündlich, in mir ſterben. Mach mein herz doch täglich neu, Mach es aller bosheit frey.

4. Pflanze du in mein gemühte Wahre frömmigkeit, geduld, Sanftmuht, freundlichkeit und huld, Andacht, heiligkeit und güte, Liebe, treu, zufriedenheit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines lebens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir ſo ſeyn ergeben, Daß ich ſterbe dieſer welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt't. Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden; früh und ſpat Segne denken, wort und that.

7. Endlich laß mich, JEſu! kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit: Da ich denn mit allen frommen Deine huld nach dieſer zeit Preiſe dort in ewigkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

583. Allmächtig=groſſer GOtt! Wer kann dich gnug erheben? Du gabſt der ganzen welt Ihr daſeyn, kraft und leben. Was geiſt und cörper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank' es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wollteſt, gütigſter! Daß ich dein bildniß wäre. Drum haſt du auch den geiſt, Der in mir lebt und denkt,

denkt, Mir zur unſterblichkeit Aus deiner huld geſchenkt.

3. O welch ein groſſer zweck, Dazu du, GOtt! mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das theil, Dazu du mich berufeſt! Dir höchſter! ähnlich ſeyn, Iſt unſer gröſtes glück. O wol mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu dieſem glück!

4. Laß mir dis groſſe ziel Doch ſtets vor augen ſchweben. Mein allerſtärkſter wunſch, Mein eifrigſtes beſtreben In allen meinem thun Sey dis, o GOtt! allein, Daß ich auch ſo, wie du, Geſinnet möge ſeyn!

5. Du biſt der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit ſtets munterm fleiß In alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, Was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich ſtets zum muſter nehmen. Hilf mir die ſünde fliehn, Des fleiſches lüſte zähmen, Nur das, was recht iſt, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich ſeyn.

7. Gib, daß ich, ſo wie du, Ein freund der menſchen werde, Dem wolthun freude macht, Der kummer und beſchwerde Dem nächſten gern erſpart, Dem nächſten gern verſüßt, Und wo er helfen kann, Zum helfen willig iſt.

8. Wie weit bin ich noch fern, O GOtt! von dieſem ziele! Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich ſelber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O! bilde du mich ganz Nach dir, und deinem ſinn.

9. Beglückt iſt nur alsdenn Mein lebens-lauf auf erden; Wenn ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt ſeyn, Und mich ohn unterlaß, GOtt! deiner güte freun.

Mel. Hilf mir mein GOtt ꝛc.

584. Ach höchſter GOTT! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Und daß dein geiſt mich für und für Durch dein wort neu gebähre; Daß ich, dein kind, Dich ſuch und find In allem creuz und leiden; Daß weder tod, Noch angſt und noht Mich, vater! von dir ſcheiden.

2. Erfüll mein herz mit wahrer reu, Mit glauben, hoffnung, liebe, Daß ich das böſe haß' und ſcheu, Und gute werke übe; Daß ich, dein knecht, Stets ſchlecht und recht Nach deinem worte wandle, Und jederzeit Voll freundlichkeit Mit freund und feinden handle.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Und pflanze Chriſti liebe Und heiligkeit in meine bruſt: Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu ſehn, Ihm nachzugehn, Die tugend zu vollbringen, Mich von der welt, Die dir misfällt, Zu dir, mein GOtt! zu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuht leben. Neid, rach und zorn nimm von mir hin; Und laß mich bald vergeben, Wenn gleich durch liſt, Mein neben-chriſt Mich ängſtet und betrübet. Gib mir ein herz, Das bey dem ſchmerz Die ärgſten feinde liebet.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen feſten glauben, Der ſtandhaft, treu und thätig ſey, Den liſt und macht nicht rauben: So üb' ich mich, Zu lieben dich, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Vor ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte!

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich ja nicht

trachten. Laß mich die ehren dieſer welt Für eitle ſchatten achten, Und nie nach pracht, Nach groſſer macht Und groſſem namen ſtreben; Laß mich vielmehr Nach deiner lehr, Als einer richtſchnur, leben.

7. Vor ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre meine ſinnen, Und laß mich ja durch gleisnerey Den nächſten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein' antwort ſeyn. Laß mich nicht lieblos richten, Und zank und ſtreit Mit freundlichkeit, Mit lieb' und ſanftmuht ſchlichten.

8. Entferne mich von eitelkeit, Gib mir ein rein gemühte, Auf daß ich mich zu jeder zeit Für ſchnöden lüſten hüte. Des herzens grund Sey, wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmach und ſchimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müſſiggang Sammt aller trägheit haſſe: Dagegen, HErr! mein lebelang Mein werk alſo anfaſſe, Daß ich zur noht Mein täglich brot Mit ehren mög erwerben, Und, wenn ich ſoll, Getroſt und wol In dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Mich nur um das, was chriſtlich heißt, Mit allem fleiß bemühe: So kann kein ſchmerz Noch leid mein herz Aus deinen händen treiben; Und ſo laß mich Denn ewiglich Bey dir, mein JEſu! bleiben.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

585. HErr JEſu, gnadenſonne, Du wahres lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner huld erfreuen, Und meinen geiſt erneuen; Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich. Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herz ſtets laben; Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein ſeelen-hort! Und öffne mein verſtändniß, HErr! durch dein heilig wort; Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Troz ſatans liſt und mord!

5. Leit mich in dieſer wüſte, Und unterdrück in mir Die herrſchaft böſer lüſte: Und laß mich für und für Der eitlen welt abſterben, Dem fleiſche nach verderben, Mein GOtt! ſo leb' ich dir.

6. Ja zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innrem triebe Dich ewig lieben kann, Und, dir zum wolgefallen, Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr! verleih mir ſtärke, Verleih mir muht und kraft; Denn das ſind gnadenwerke, Die dein geiſt in uns ſchafft: Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt bös und mangelhaft.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu. Gib eifer, deinen willen Mit freuden zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

---

586. Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange: Daß ich dich ſuche mit begier, Wenn

mir

mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid' alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe: Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten. Die hände allzeit Laß ſeyn bereit, Den dürftigen zu rahten.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir In meiner ſeel' anzünde; Daß ich in noht Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit ſanftmuht ziere; Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuht mich anführe. Was ſich noch findt Von alter ſünd, Laß mich hinfort ablegen. Troſt, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärk, die lieb' erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wanke bald: Beſtändig ſeyn iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis auch den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß nicht in mir verbleiben. Verſtockten ſinn Und diebs-gewinn, Wollſt du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem raht, Von falſcher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete: Dien' jedermann, So viel ich kann: Das böſe haß und meide Nach deinem wort An jedem ort; Bis ich von hinnen ſcheide.

---

587. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt; Von dem wir alles haben; Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein' unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll: Und wenn ichs thu, ſo gib, Daß es gerahte wol.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und wenn nach meiner pflicht Ich reden ſoll und muß; So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen helden-muht, Das creuz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit ſanftmuht überwind; Und wenn ich raht bedarf, Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, und mich Für ſünd und ſchand bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdenn ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end

Auf Chriſti tod abſcheiden. Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirſt erwecken; Wollſt du auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

*9. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben, GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Dich will ich allzeit loben. GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr

---

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

588. HErr! lehre du mich thun Nach deinem wolgefallen. Laß mich im herzen ſchon Bey dir im himmel wallen. Dein heilger guter geiſt Führ mich auf ebner bahn, Und gebe, daß ich dich Recht ſehn und ehren kann.

2. Gib, daß ich ſtets durch ihn Im glauben ſtärker werde, Und jederzeit mich ſelbſt, Die luſt und pracht der erde Durch ihn verleugnen mag. Laß mich vom heuchel-ſchein, Verſtellung, lauſichkeit Und liſt entfernet ſeyn.

3. Laß mich, HErr! meinen gang, Mein denken, thun und dichten, Herz, augen, hand und mund Nach deinem worte richten. Gib, daß ich jederzeit Voll reiner lieb' und treu, Mein vater! gegen dich, Und meinen nächſten ſey.

4. Gib, daß ich überall Bey jeder that bedenke, Ob ich mich auch von dir Und meinem tauf-bund lenke; Ob deines namens ruhm Mein ſteter endzweck bleib; Ob mein unachtſam herz Was ſündlichs denk und treib:

5. Ob ich mich täglich mehr, HErr! von dir heilgen laſſe; Ob auch mein herz dich ſtets Im glauben feſter faſſe; Ob es die ſeligkeit Mit furcht und zittern ſchaff, Und denk, wie leicht der tod Uns von der erden raff.

6. Hilf, was dahinten iſt, Von herzen zu verachten; Und laß mich ſtets mit fleiß Nach jenem kleinod trachten, Das du mir vorgeſteckt. Laß dich, HErr! mir allein Das wahr' und höchſte gut, Die welt ein eckel ſeyn.

7. Was du mir auferlegt, Laß mich geduldig leiden. Laß mich die miſſethat Mit größtem ernſte meiden, Und denken, daß, o HErr! Dir nichts verborgen iſt, Und daß du überall Selbſt gegenwärtig biſt.

8. Laß mich behutſam ſeyn, Daß ich dem zorn entgehe, Und nichts als ſegen, heil, Troſt, ſchutz und gnade ſehe. Laß mich mit freuden thun, Was mir dein wort gebeut; Gerieht ich auch dadurch In ſchmach und herzeleid.

9. Hilf, daß ich ſtets auf dich, Als meinen felſen, baue. Dir jederzeit allein In noht und tod vertraue. Du kenneſt, mehr als ich, Die ſorge die mich plagt; Verläßt, verſäumſt uns nicht, Weil du es zugeſagt.

10. Laß mich hier deinen geiſt Mit himmels-gütern ſpeiſen, Bis ich dich einſtens dort Mit allen engeln preiſen Und völlig rühmen kann Für deine gütigkeit, Wenn mich vor deinem thron Dein ewig licht erfreut.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich 2c.

589. O GOtt mein vater! mich regier, Halt mich in deiner gnade; Dein wort mich

mich leite für und für Auf deinem himmels-pfade. O GOtt mein vater! mich bewahr Für ſolcher angſt, noht und gefahr, Die meinen geiſt beſieget.

2. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey; Mach mich von ſchuldbeſchwerden Und ſünden durch dein leiden frey; Laß mich nie ſicher werden. Erbarm dich mein, o GOttes ſohn! Wenn wir dereinſt vor deinem thron Das urtheil hören ſollen.

3. O heilger geiſt! der weisheit brunn, Sey meines glaubens mehrer. Gib glück und heil zu meinem thun, Sey ſtets mein troſt und lehrer. Thu auf den mund zu GOttes ehr, Erhalt mein herz bey deiner lehr, Und laß mich darnach leben.

4. O heilige dreyeinigkeit! Mein ſchutz in noht und leiden, Ach! laß mich weder luſt noch leid Von deiner liebe ſcheiden. Bewahr in mir nach deiner huld Glaub', liebe, hoffnung und geduld, Und laß mich ſelig werden.

Melodey 28.

590. O vater-herz, o licht, o leben, O treuer hirt, Immanuel! Dir bin ich einmahl übergeben, Dir, dir gehöret leib und ſeel. Ich will mich nicht mehr ſelber führen, Du, vater! ſollt dein kind regieren; So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich in allen tritten. Ich geh', erhör, o HErr! mein bitten, Für mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kann dein ſchwaches kind vollbringen? Ohn dich weiß ich ja keinen raht. Drum ſey in groß- und kleinen dingen Mir allzeit ſelber raht und that. Du willt dich meiner ſelbſt nicht ſchämen; Und wollt ich dich zu allem nehmen, So willt du mir auch alles ſeyn. Drum wol! du ſollt in allen ſachen Den anfang und das ende machen, So ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich; wie kann ich gleiten? Dein wort muß ewig feſte ſtehn; Das ſpricht: dein auge ſoll mich leiten, Dein angeſicht ſoll vor mir gehn, Ja deine güt und dein erbarmen Soll mich mit vater-treu umarmen. Drum gib, daß ich recht kindlich ſey, In allem gläubig zu dir flehe, Und ſtets auf deinen willen ſehe, So ſpür ich täglich neue treu.

4. Damit ſich nun mein glaube ſtärke; So gib, daß ich auf deine treu Und weisheit auch im kleinſten merke, Dich liebe, lob' und ruhig ſey, Und dich in allem walten laſſe, Stets ordnung halte, dich umfaſſe; Sonſt fall ich, ja ſonſt lauf ich an. Laß mich in dir gelaſſen bleiben, Und alles dir, mir nichts zuſchreiben. Was du nur thuſt, iſt wol gethan.

5. Du weißt allein die beſten weiden, Und was mir ſchädlich oder gut; Drum laß dein ſchaaf das alles meiden, Was meiner ſeele ſchaden thut. Ach laß mich niemahls von dir irren, Mich durch zerſtreuung nie verwirren; Es blende mich kein falſcher ſchein. Hab acht auf mich an allen enden, Und trage mich auf deinen händen; So geh ich ſicher aus und ein.

6. Laß deinen geiſt mich täglich treiben Zum wachen, ringen, ſeufzen, ſchrein. Laß mir dein wort im herzen bleiben, Und in mir geiſt und leben ſeyn. Laß mich nach deinem wolgefallen In heilger ehrfurcht vor dir wallen; Zeuch mein herz völlig zu dir hin. Gib geiſt und kraft, durch heilig leben Dir ehre, lieb' und furcht zu geben, Verhüte kalt und lauen ſinn.

7. O! daß ich mich bey nichts verweilte, Was mir hie zeit und kraft verzehrt. O! daß ich ſtets zum himmel eilte: Mein held! umgürte du dein ſchwert, Und brich durch alle hinderniſſe; Ja, laß nach deinem wort die füſſe Hinfort gewiſſe tritte thun. Laß mich in worten und in werken Auf deinen wink und willen merken, Und nie in eignem willen ruhn.

* * *

8. Mach mein herz einmahl treu und ſtille, Daß ich dir immer folgen kann. Nur dein, nur dein vollkommner wille Sey mir ſtets ſchranken, lauf und bahn. Laß mich nichts, ohne dich, vergnügen, Laß mir nichts mehr am herzen liegen, Als deines groſſen namens ruhm; Der ſey allein mein ziel auf erden, Dis laß mir nie verrücket werden, So bleib ich, HErr! dein eigenthum.

9. Laß deinen geiſt mir klärlich weiſen, Daß mir dein ſohn geſchenket iſt. Laß mich in ihm dich, vater! preiſen, Wie du die liebe ſelber biſt. Ach! offenbar mir deine liebe, Und wirke doch recht heiſſe triebe Der reinſten gegenlieb' in mir; Hiemit erfülle herz und ſinnen, Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb' und lobe führ.

10. Dir, JEſu! ſehn ich mich zu leben, Der du mein HErr und bräutgamm biſt, Ach! laß mich dir nie widerſtreben. Was dir in mir entgegen iſt, Das ſtelle bald vor mein gewiſſen. Laß mich von keiner bosheit wiſſen; Vertilge, was nicht lauter heißt. Laß dein gebot mein manna werden, Und fülle, JEſu! deine heerden Mit einer lieb' und einem geiſt.

11. So lob' und lieb' ich in der ſtille, Und ruh als kind in deinem ſchooß. So trinkt dein ſchaaf aus deiner fülle, Die braut ſteht aller ſorgen los. Sie ſorget nur allein, in allen, Dir, ihrem bräutgamm, zu gefallen, Sie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! heilge dir all meine ſinnen, Und zeuch mich, zeuch mich ſo von hinnen Zu dir, o glanz der ewigkeit!

Melodey 29.

591. Mein ſchöpfer! ſteh mir bey, Sey meines lebens licht. Dein auge leite mich, Bis mir mein auge bricht. Hier leg ich herz und glieder Vor dir zum opfer nieder, Und widme meine kräfte Für dich und dein geſchäfte. Du willt ja, daß ich deine ſey: Drum, ſchöpfer! ſteh mir bey.

2. Mein heiland! waſche mich Durch dein ſo theures blut, Das alle flecken tilgt, Und lauter wunder thut. Schließ die verirrte ſeele In deine wunden-höle, Daß ſie von zorn und ſünde Hier wahre freyheit finde. Ich bin ein ſcheuſal ohne dich, Mein heiland! waſche mich.

2. Mein tröſter! gib mir kraft, Wenn ſich verſuchung zeigt. Regiere meinen geiſt, Wenn er zur welt ſich neigt. Lehr mich den ſohn erkennen, Ihn meinen HErren nennen, Sein gnaden-wort verſtehen, Auf ſeinen wegen gehen. Du biſt, der alles gute ſchafft, Mein tröſter! gib mir kraft.

4. GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir bin ich, was ich bin. Ach! drücke ſelbſt dein bild Recht tief in meinen ſinn. Erwähle mein gemühte Zum tempel deiner güte. Verkläre an mir armen Dein gnaden-reich erbarmen. Wol mir, wenn du der meine heißt, GOtt vater, ſohn und geiſt!

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

592. Herz-allerliebſter GOtt! Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden nur gegeben: Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich ſtets ein feind Der fleiſches-lüſte bleibe, Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe; auch dabey In hoffnung immer ſtark Und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich, als ein chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und herz und ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demühtig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuht, Und heucheley darneben, Laß ja nicht an mir ſeyn In meinem ganzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

*7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten. Du wolleſt meine kraft Und ſchutz in nöhten ſeyn, Auch wenn in meinem amt Ich gehe aus und ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creuz und leiden: Und ſoll ich denn einmahl Von dieſer welt abſcheiden; So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

593. Gib mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das ſoll mein reichthum ſeyn, Den ich begehr zu haben, Das iſt mein höchſter ruhm, Mein ſchmuck und ſchönſte pracht; Denn fromm ſeyn wird bey GOtt Und engeln hoch geacht't.

2. Gib mir ein frommes herz In allen meinem denken, Wenn ſich mein eitler ſinn Zum böſen wollte lenken. Ach ſchrecke mich doch ab Von der gottloſen weg, Und führe mich, o GOtt! Den rechten himmels-ſteg.

3. Gib mir ein frommes herz, Das ſich nicht läßt verführen: Laß deinen guten geiſt Daſſelbe kräftig rühren. HErr! laß mich nimmermehr Auf böſes beyſpiel ſehn, Vielmehr mit aller treu In Chriſti ſtapfen gehn.

4. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich viel böſes höre: Daß die gewohnheit mich Nicht auch zuletzt bethöre: Schleuß mir die ohren zu, Gib deinem worte kraft, Das ſagt: du forderſt auch Von worten rechenſchaft.

5. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich die welt betrachte, Daß ich die ſünden-luſt Und eitelkeit verachte. Es muß die ſchnöde welt Mit ihrer luſt vergehn; Den frommen aber bleibt Der himmel offen ſtehn.

6. Gib mir ein frommes herz, Daß ich fromm ſey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, In meinem leben treibe. Heut fromm ſeyn, morgen bös, Und ſo in wankelmuht, Bald recht, bald

unrecht thun, Stürzt in die höllen-gluht.

7. Gib mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Und nicht der ſchnöden welt In ihren ſünden gleiche. Ich trenne mich von ihr Nunmehro völlig ab; In reiner gottesfurcht Beharr ich bis ins grab.

8. Gib mir ein frommes herz, So wird mirs wol ergehen; Du wirſt mein beyſtand ſeyn, Wenn unglücks-winde wehen. Den frommen iſt ja gnad Und hülfe zugeſagt, Wenn auch die böſe ſchaar Verdiente ſtrafe plagt.

9. Gib mir ein frommes herz, HErr! laß mich ſelig ſterben Und, als ein GOttes-kind, Das himmelreich ererben. Im himmel wird dereinſt Die frömmigkeit gecrönt, Die dieſe böſe welt Verlachet und verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes herz: Wirſt du mir dieſes geben, So will ich dankbar ſeyn In meinem ganzen leben; So lenk ich herz und ſinn Durch dich ſtets himmelwärts. Drum ſag ich noch einmahl: Gib mir ein frommes herz.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

594. Mein GOtt! verlaß mich nicht In dieſem welt-getümmel. Ich heb auf JEſu blut Herz, aug und hand zum himmel: In JEſu liebe mich, Vergib mir alle ſchuld, Umfaß mich, als dein kind, Mit ewger vater-huld.

2. Dein name ſey gelobt, Und ewiglich geprieſen, Für alles, was du mir An ſeel und leib erwieſen. Ich will von nun an ſtets Dafür dein eigen ſeyn; Ach! hierzu flöſſe mir Geiſt, kraft und leben ein.

3. Laß mich zu deinem preis, Zum dienſt des nächſten leben, Mich nie vom ſchmalen ſteg Zum breiten weg begeben. Wenn ſatan netze legt, So leite mich, mein hirt! Damit dein ſchwaches ſchaaf Ja nicht gefangen wird.

4. Zieh mich, mein GOtt! zu dir Durch Chriſti tod und ſchmerzen, Und bleib mir immerdar Vor augen und im herzen, Daß ich nicht ſündige. HErr! decke meinen ſtand, Leib, ſeele, ehr und gut, Mit deiner vater-hand.

5. Sey mir, mein vater! troſt, Schutz, heil und all's in allen, Mein leiter, wo ich geh, Mein ſtab, um nicht zu fallen, Mein raht in meinem thun, Mein helfer in der noht, Mein arzt, ſo oft ich krank, Mein leben in dem tod.

6. Sey mit und neben mir; Dein geiſt mich leit und führe, Daß ich kein unglück ſtift', Und mich kein unfall rühre. Gib mir zu allem heil, Gib mir, o treuer GOtt! Im leben frömmigkeit, Am ende ſanften tod.

7. Ich will dir, vater! nun Als kind, voll glauben trauen, Und feſt auf deine treu, Macht, huld und wahrheit bauen. Ich will in deiner lieb' Und Chriſti wunden ruhn. Vor, in und nach dem tod Wirſt du mir gutes thun.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

595. HErr! meiner ſeele groſſen wehrt, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernſt bedenken; Und auf die ſorge für ihr wol So unermüdet, als ich ſoll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht't! Welch glück haſt du ihr zugedacht! Wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, GOtt! dein bild zu ſeyn; Und haſt, vom fluch ſie zu befreyn, Selbſt deinen ſohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurze zeit,

Beſtimmt zum glück der ewigkeit, Lebt ſie im fleiſch auf erden, Durch glauben und gottſeligkeit, Zu gröſſerer vollkommenheit Im himmel, reif zu werden.

4. Mit groſſer treue willſt du ſie, Selbſt durch des lebens kurze müh, Zu dieſem ziele führen. O! laß mich nicht durch eigne ſchuld Das heil, das deine vater=huld Ihr zugedacht, verliehren.

5. Mit dir, o GOtt! vereint zu ſeyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum troſt zu wählen, Das ſey mein fleiß und höchſter zweck. Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt, o GOtt! in mir Ein herz, das ſünden haſſet, Das ſeine ſchuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Chriſtum hoffnung faſſet.

7. Gib, daß ich dir mich ganz ergeb; Und was ich hier im fleiſch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, ſohn GOttes! der du mich So hoch geliebet haſt, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimmſchaft Laß mich, geſtärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen ſtellt, Und alle leiden dieſer welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn! Schon hier wird dann mein herz ſich freun, In dir, GOtt! ruhig leben; Und du wirſt nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

596. Des leibes warten und ihn nehren, Das iſt, o ſchöpfer! meine pflicht, Muhtwillig ſeinen bau verſehren, Verbietet mir dein unterricht. O! ſtehe mir mit weisheit bey, Daß dieſe pflicht mir heilig ſey.

2. Sollt ich mit vorſatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunſt=ſtück ſchätzen, Das du, als ſchöpfer ſelbſt erbaut? Weß iſt mein leib? er iſt ja dein. Sollt ich denn ſein zerſtöhrer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, Giebſt du mit milder vater=hand, Die mittel, die dazu uns nützen, Und zum gebrauch giebſt du verſtand. Dir iſt die ſorge nicht zu klein. Wie? ſollte ſie denn mir es ſeyn?

4. Geſunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie viel ſind die nicht wehrt! Wer taugt zu des berufs geſchäfte, Wenn krankheit ſeinen leib beſchwert? Iſt nicht der erde gröſtes gut Geſundheit, und ein heitrer muht?

5. So laß mich denn mit ſorgfalt meiden, Was meines cörpers wolſeyn ſtöhrt, Daß nicht, wenn ſeine kräfte leiden, Mein geiſt den innern vorwurf hört: Du ſelbſt biſt ſtöhrer deiner ruh: Du zogſt dir ſelbſt dein übel zu.

6. Laß jeden ſinn, und alle glieder Mich zu bewahren achtſam ſeyn. Drückt mich die laſt der krankheit nieder, So flöſſe ſelbſt geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muht, Und ſegne, was der arzt dann thut.

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt. Nein, ſtets in jenen ſchranken bleibe, Die dein geſetz mir anbefiehlt. Des cörpers wol laß nie allein Den endzweck meiner ſorgen ſeyn.

8. Mein gröſter fleiß auf dieſer erde Sey ſtets auf meinen geiſt gericht't. Daß er zum himmel

tüchtig werde, Eh dieſes leibes hütte bricht; Dazu, HErr! ſegne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

597. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im beſten jetzt und allezeit: Denn auſſer dir, mein heil! iſt keiner, Der mich mit raht und troſt erfreut. Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: GOtt vergißt dein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein ſüſſes evangelium; Und mache mir die himmels-lehre Zur kraft im wahren chriſtenthum, Daß ſie mir ſtets ins herze dring, Und hundertfältig früchte bring.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke ſtets in gnaden drauf; Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchließ dein herz mir gnädig auf; Doch gib mir, vater! das allein, Was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich ja leider, wie wir alle, Im fleiſche ſchwach und blöde bin; So fördre meinen gang und ſtand Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, menn ich leide; Wen hab ich ſonſt, als dich allein, Der, bey der menſchen haß und neide, Mein freund und tröſter könnte ſeyn? Mit dir verlacht mein froher muht Der welt, und gar des teufels wuht.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kann, Und ſiehe mich mit wolgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, Und wenn mich alle welt vergißt: Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt. Denn bleibſt du nicht im himmel mein, So mögt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben; Drum ſteht mein hoffen blos auf dich, Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß mein GOtt mein im beſten denkt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

598. Liebſter JEſu! gnaden-ſonne, Meines herzens zuverſicht, Meine freude, meine wonne! Ich komm vor dein angeſicht; Ob ich ſchon ein ſünder bin, Werf ich doch den muht nicht hin, Weil ich, auch als aſch und erde, Nicht von dir verſtoſſen werde.

2. HErr! ich muß vor allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kann, Dir ein ſchwaches danklied bringen, Daß du mir viel guts gethan. Wollte ich von jugend auf Durch den ganzen lebens-lauf, Alle deine wolthat zählen, Würden zeit und worte fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, Leib und ſeele, gut und ſtand, Kömmt, als dein geſchenk und gabe, Blos von deiner vater-hand. Habe dank für deine treu, Die mir alle morgen neu: Habe dank für deinen ſegen, Woran alles heil gelegen.

4. Stärke mich mit deiner güte, Heiland! ferner tag und nacht. Führ mich ſelber, und behüte Mich durch deiner engel wacht; Laß dieſelbe bey mir ſtehn, Wenn ich aus und ein muß gehn, Wenn ich reiſe, ſchlafe, wache, Und in jeder guten ſache.

5. Segne

5. Segne alle meine thaten Durch den wehrten ſegens-geiſt; Laß ſie täglich ſo gerahten, Daß mein herz dich täglich preiſt: Es iſt dein, und nicht mein werk, Drum verleih mir muht und ſtärk, Stets gerade durchzugehen, Nicht auf menſchen-gunſt zu ſehen.

6. Treuer GOtt! du wirſt mich lehren, Wie ich klüglich handeln ſoll, Daß mein thun zu deinen ehren Und des vaterlandes wol Immer eingerichtet ſey; Höre mich, und ſteh mir bey, Daß der feind durch liſt und tücke Nie mein gutes ziel verrücke.

7. Hilf mir meine noht und plagen, Meines amtes bürd und laſt, Und ſonſt alles freudig tragen, Was du auferleget haſt. Findet ſich gefährlichkeit, Hinderniß, verdruß und neid; Laß mein herz ſich ja nicht quählen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt; HErr! du wirſt es alſo machen, Wie es deinem raht gefällt. Bricht auch creuz und noht herein, Scheinet es gar aus zu ſeyn; Laß mich ruhn in deinem willen, Und damit den kummer ſtillen.

9. Muß ich auch verſpottung hören, Werd ich hie und da verlacht; Laß dis meine ruh nicht ſtöhren. Bin ich, welt! von dir veracht? Wol! mach immer, was du willt, GOtt iſt mir doch ſonn und ſchild, Wider den will ich nicht ſprechen, Noch mich an den feinden rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an. Ich will GOtt nicht widerſtreben, Wenn ich ihm nur dienen kann. Drum, HErr! mach mich dir getreu, Gib geſunden leib dabey, Und laß mich an deinem fügen Und an deiner huld begnügen.

11. Soll ich aber bald erblaſſen, Will ich auch zufrieden ſeyn; Kann ich ſterbend dich umfaſſen, Ach! ſo ſchlaf ich frölich ein. Nimm die ſeel in deine hand, Laß den leib im kühlen ſand Ruhen bis zum auferſtehen: Amen, HErr! erhör mein flehen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

599. Herr GOtt von groſſer majeſtät! Dem alle welt zu dienſte ſteht, Du biſt der HErr, der alles trägt, Was lebet, webt und ſich bewegt; Dein iſt ja reichthum, ehr und pracht, In deiner hand ſteht kraft und macht.

2. Ich aber bin arm, blind und bloß, Mein mangel, meine noht iſt groß; Drum bring ich mein gebet vor dich, Erhör, erhör es gnädiglich: Ach, ſchenke mir, o höchſtes gut! Doch alles, was mir nöhtig thut.

3. Erleuchte mein ſonſt finſtres herz, Gib wahre buſſe, reu und ſchmerz, Und habe, bey ſo mancher ſchuld, Noch fernerhin mit mir geduld. Gib meinem glauben kraft und licht, Erſetze ſelbſt, was mir gebricht.

4. Nimm, vater! der es einzig kann, Dich meiner ſeelen herzlich an. Bewahre mich vor heuchelſchein, Und mache mein gewiſſen rein; Ja ſtehe mir, o heiland! bey, Daß ich recht fromm und gläubig ſey.

5. Gib mir verſtand in allem thun, Und laß mich ganz in dir beruhn. Wo mein gemüht im zweifel ſteht, Und gleich den kindern, wankend geht: Da leite mich nach deinem raht Und förđere zugleich die that.

6. Wenn dann mein fleiß das ſeine ſchaft, So gib dem leibe ſtärk und kraft. Erhalte mich

geſund und friſch, Und ſegne nahrung, haus und tiſch. Beſchere mir mein täglich brot, Und ſorge für mich in der noht.

7. Hilf, daß des lebens hitz und laſt, Die du mir auferleget haſt, Mir nicht zu ſchwer zu tragen ſey. Bricht meines leibes haus entzwey, So führ durch Chriſti blut und pein Den geiſt in deinen himmel ein.

8. Nun, HErr! ich bin in deiner hand: Mein leben, tod, beruf und ſtand, Mein wiſſen, wollen, reden, thun, Mein gehen, ſtehen, wachen, ruhn Befehl ich deiner treuen hut, Nach anfang, fortgang, ende gut.

9. Mein GOtt! ich habe viel begehrt, Und bin doch, leider! keines wehrt; Allein mich treibt die noht zu dir, Denn dieſes alles fehlet mir: Drum tret ich hin vor deinen thron, Erhöre mich durch deinen ſohn.

10. Der hat die handſchrift abgethan, Und macht, daß ich recht beten kann. Sein geiſt hilft meiner ſchwachheit auf, Er rufet: abba! merke drauf, Daß dis mein flehen und geſchrey Vor dir ein ſüſſer weihrauch ſey.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich 2c.

600. HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Zu dir allein ſteht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonſt, wie du willt; gib nur geduld, Dein will iſt doch der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und luſt zu deinem worte: Behüte mich vor falſcher lehr. Gib mir an jedem orte Was dient zu meiner ſeligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem raht, Von dieſer welt abſcheiden; So gib mir, HErr! nur deine gnad, Daß ich es thu mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Ein ſelig end, o HErr! gib mir, Durch JEſum Chriſtum, amen!

Von dem Gewinn der Gottſeligkeit.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

601. Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt und lernet allzumahl, Welche die ſeyn, die gehören Zu der rechten chriſten zahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben feſt von herzens-grund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuht haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben; Daß GOtt werd allein gepreiſt, Danken ihm auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt, Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die fromme herzen, Da man ſanftmuht ſpüren kann, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht,

Sind

Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noht, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit raht, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen: Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, Nahten allerſeits darzu, Sich des friedens ſelbſt befleiſſen; Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creuzes noch ſo viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrencronen.

* 10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich (*aller*) ſolcher ſeligkeiten Auch aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuht auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz: Die in unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen ſohn, Und durch deines geiſtes ſtärke Mich befleiſſe guter werke.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

602. Geſegnet iſt der mann, An dem man ſehen kann, Daß er ſich GOtt ergebe, Und ihm zu ehren lebe, Das böſe meid und haſſe, Sich auf den HErrn verlaſſe.

2. Iſt nur der HErr ſein licht, Troſt, heil und zuverſicht, Wird er nur GOtt vertrauen, Auf ſeinen ſchöpfer bauen; So werden ſeine thaten Im ſegen wol gerahten.

3. Aus GOtt entſpringt das heil, Er iſt das beſte theil, Das unſern geiſt beglücket, Die quelle, die erquicket, Ein hartes herz erweichet, Dem dürren labſal reichet.

4. An dieſem bache ſteht, Als wie ein baum erhöht, Wer feſt an JEſu hanget, Und weiter nichts verlanget, Als ihm, vor andern allen, Beſtändig zu gefallen.

5. Man ſieht ſein wolſeyn blühn, Es ſtehet friſch und grün. Wie kann ſein ſaft veralten? GOtt ſelbſt will ihn erhalten; Und deſſen fülle ſchenket, Was ihn erquickt und tränket.

6. Fällt eine dürre ein, Die ſchädlich könnte ſeyn; So bleibt er unbetrübet, Weil GOtt auch gnade giebet, Daß er in trauertagen Kann ſeine früchte tragen.

7. Ach JEſu, höchſtes gut! Dis macht mir einen muht, Mit dir mich zu verbinden. Ach! tilge meine ſünden, Vertreibe furcht und zweifel, Welt, ſchnöde luſt und teufel.

8. Ich ſchwöre dir die treu, Und will hinfort aufs neu Dein eigenthum verbleiben, Und dir

mich ganz verſchreiben; Halt mich in deinen armen Voll güte, voll erbarmen.

9. Ich weiß, es wird zuletzt Die müh mit ruh erſetzt, Wenn alles leid geendet, Wenn alle noht gewendet; Drum gib mir, nach dem leiden, Dort deine himmels-freuden.

Mel. JEſu meines lebens leben.

603. Ich erhebe mein gemühte Sehnſuchts-voll, mein GOtt! zu dir, Denn ich kenne deine güte, O wie theuer iſt ſie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzet ihre eigne ſchuld.

2. Lehre mich, HErr! deine wege; Zeige deinen willen mir, Daß ich nicht mehr irren möge, Führe du mich ſelbſt zu dir. GOtt! du ſieheſt mein vertrauen, Sicher kann ich auf dich bauen. Deine vater-treue iſt Ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach! gedenke an die ſünden Meiner jugend-jahre nicht, Laß mich armen gnade finden, GOtt! vor deinem angeſicht. Alle ſünden, die uns reuen, Willſt du, vater! ja verzeihen. O! ſo höre denn auch mich. Meine ſeele hofft auf dich.

4. GOtt! du willſt des ſünders leben; Seine ſeele iſt dir wehrt. Gnädig willſt du ihm vergeben, Wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem ſünden-wege Machſt du ſein gewiſſen rege. Wol dem! der zu ſeiner pflicht Umkehrt, den verwirfſt du nicht.

5. Du erquickeſt die elenden, Deren herz ſich dir ergiebt, Die ſich flehend zu dir wenden, Ueber ihre ſchuld betrübt. Freude ſchenket deine güte Dem geängſteten gemühte, Welchem du die ſünden-laſt Liebreich abgenommen haſt.

6. HErr! zu was für ſeligkeiten Du, in jener beſſern welt, Jeden frommen noch willſt leiten, Der dir treu und glauben hält, Offenbahrſt du allen ſeelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnaden-bund Machſt du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr! vor deinem angeſicht. Keine ſchnöde luſt der ſünden Müſſe mich mehr überwinden, Ach! bewahr, ich bitte dich, Meinen geiſt, und ſtärke mich.

Mel. Nun danket alle GOtt.

604. Durch dich, o groſſer GOtt! Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel, und ihr heer Sind durch dein wort entſtanden; Denn wenn du ſprichſt, geſchiehts: Wenn du gebeutſt, ſtehts da. Mit allmacht biſt du mir, Und auch mit güte nah.

2. Du biſt der GOtt der kraft; Dich preiſen erd und meere, Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem HErrn. Du hörſt der menſchen flehn, Und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt! gewürdigt werde, Was frag ich, auſſer dir, Nach himmel und nach erde? Im himmel donnerſt du, Und ſchrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts, denn du Hältſt mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel ſeh, Die du, HErr! ausgebreitet, Der ſonne majeſtät, Den mond, den du bereitet; So ſprech ich: was iſt doch Der menſch, daß du ſein denkſt? Und daß du täglich

uns Unzählig gutes ſchenkſt.

5. Als ſchaafe läßt du uns Auf grüner auen weiden, Nehrſt uns mit ſpeis und trank, Und füllſt das herz mit freuden; Du ſahſt mich, eh der grund Der welt geleget war; Schon in der mutter leib, Und als ſie mich gebahr.

6. Du wogſt mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geſchrieben. Du biſt der frommen ſchutz; Du biſt der müden ruh: Ein GOtt! der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt! biſt du.

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein ſchutz und mein errretter? Wie ſanft iſt dein befehl: Gib mir dein herz, mein ſohn! Und wandle meinen weg; Ich bin dein ſchild und lohn.

8. HErr! dein gebot iſt heil, Dein weg iſt fried und leben; Wie könnt ich einem GOtt Der liebe widerſtreben? Umſonſt lockt mich das glück, In dem das laſter blüht. Ich haſſe ſeinen weg, Weil mich dein auge ſieht.

9. Auch wenn kein menſch mich ſieht, Will ich die ſünde fliehen; Denn du wirſt aller werk Vor dein gericht einſt ziehen. Ich will, wenn meinem fleiſch Was böſes noch gelüſt't, Bedenken, daß mein leib, O GOtt! dein tempel iſt.

10. Sollt ich der menſchen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, HErr! wenn du mich ehrſt, Mag mich die welt verachten. Du biſt es, dem zum dienſt Ich leib und ſeele weih. Gib, daß mein wandel ſtets Voll deines ruhmes ſey.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

605. HErr! wer wird in der hütten dein Die wohnung dort erlangen? Auch in der chriſtlichen gemein Den ruhm noch hier empfangen, Daß er mit glauben ſey geziert, Vom heilgen geiſte werd regiert, Und ſey ein kind der gnaden?

2. Wer ſich der reinen lehr befleißt, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu ſich reißt Mit einem ſchein des rechten: Hat nie betrug in ſeinem mund, Die wahrheit ſagt von herzensgrund, Und haſſet alle lügen.

3. Wer ſeinen nächſten nicht veracht, Noch aus verbittrung ſchändet: Kein unglück mit der zunge macht, All ding zum beſten wendet; Und lobet nicht gottloſe leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle die GOtt fürchten.

4. Wer ſeine wort und zuſag hält, Nicht hinterliſtig ſchwöret, Nicht wucher treibt mit korn und geld, Noch wittwen-brot verzehret; Und nimmet kein geſchenke an, Zu hindern den gerechten mann In ſeinen guten ſachen.

5. Wer das thut, iſt ein frommer chriſt, Das mag man ſicher gläuben: Es wird ihn keine macht noch liſt Von ſeinem orte treiben; Er wird beſchützt von GOttes hand, Behält ſein glück und ehrenſtand Bis an ſein ſelig ende.

*6. GOtt vater! hilf mir kräftiglich Das böſe überwinden. O JEſu Chriſt! befreye mich Von miſſethat und ſünden. O heilger geiſt! durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzuſtreben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

606. Wol dem, der ſich fürcht und ſcheuet Vor dem HErren ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt; Wird

erfahren,

erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm der HErr ſein GOtt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüht. Sein geſchlecht wird man ſtets ſehen Reich an GOttes gnad und güt; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach dem betrübten weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer feſt. Wol dem! der die noht der armen Sich zu herzen gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern das, was recht und gut; Dem wird GOtt viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die wolken werden blitzen, Wenn es donnert in der luft; Wird er ohne ſorge ſitzen, Wie ein vög'lein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und dort auf allen ſeiten, Wie ein grüner zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück will ankommen, Das die rohe ſünder plagt; Bleibt der muht ihm unbenommen, Und das herz ſtets unverzagt. Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herz, das ſich allein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb' am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wol ergetzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel reich erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was ſein herz nur wünſcht und will, Das wird GOtt nach ſeinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn: Denn den feinden und dem neide Kann es nie nach wunſche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch ſicher ſtehen, Neid und bosheit muß vergehen.

*9. HErr! regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt: Daß ich herzlich gern darneben Armen helfe mannigfalt. Segne meinen tiſch und haus, Daß ich wieder ſtreue aus: Wende doch von mir aus gnaden Noht, verfolgung, ſpott und ſchaden.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit Laß, HErr! mich eifrig ringen, Sollt ich die kurze gnaden-zeit In ſicherheit verbringen? Wie würd ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein reich wünſcht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erſt an dem ſchluß der lebensbahn Auf ſeine ſünden ſehen, Und, wenn man nicht mehr ſünd'gen kann, GOtt um erbarmung flehen, Das iſt der ſichre weg ja nicht, Den uns, o GOtt! dein unterricht Zur ſeligkeit bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur heiligung, Drum laß auch hier auf erden, Des geiſtes wahre beſſerung Mein hauptgeſchäfte werden. HErr! ſtärke mir dazu den trieb, Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und ſollte das, was dir gefällt, O GOtt! darüber meiden; Was

hülfe

hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was ſie in ſich hält, Mir deine gnad erſetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in dieſem leben? Was kann mir troſt und freudigkeit, Auch ſelbſt im tode geben? Nicht menſchen-gunſt, nicht irrdiſch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach dieſem kleinod, HErr! laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muht verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinſt beſteh, Sey meine gröſte ſorge.

7. Doch, was vermag ich? wenn du nicht Für trägheit mich beſchützeſt, Und mich zur treu in dieſer pflicht Mit kräften unterſtützeſt. O! ſtärke mich, mein GOtt! dazu, So find ich hier ſchon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

IV. Von dem heil. Leben und chriſtlichen Tugenden

und zwar

Von der wahren Weisheit und Erkenntniß GOttes.

Von der natürlichen Erkenntniß GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

608. HErr GOtt! du biſt von ewigkeit, Und bleibeſt ohne ende; Die welt ſo groß, das meer ſo breit Sind werke deiner hände. Des himmels bau, der erden laſt, Und was du, HErr! geſchaffen haſt, Lehrt uns dein weſen kennen.

2. Du biſt voll glanz und majeſtät, Voll herrlichkeit und ſtärke. Wer deine gröſſe nicht verſteht, Dem zeigen deine werke, Daß du ein HErr der herren biſt, Daß deine macht unendlich iſt Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher pracht Im herzen und mit worten; Mein geiſt erblickt bey tag und nacht Dein gut an allen orten: Mein mund bekennet jedem frey, Daß ſonſt kein GOtt und herrſcher ſey, Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber wie verblendet ſind Oft menſchen, die ſonſt ſehen. Ach! menſchen, die vernünftig ſind, Verleugnen dich, ja ſchmähen, Und ſagen wol: es iſt kein GOtt. Verdammtes wort! verfluchter ſpott! Der aus der höll entſpringet.

5. Verkehrte thoren dieſer welt, Ihr GOtts-vergeßne leute, Die ſatans ſtrick gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute! Erkennet GOtt, jetzt iſt es zeit, Sonſt müßt ihr ihn in ewigkeit Mit quahl und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der ſinnen licht, Was euer wahn beſtreitet. Wer hat das erdreich zugericht, Den himmel ausgebreitet? Wer hat der ſternen groſſes heer, Das ſtark umdämmte, tiefe meer, So wunderbar geſchaffen?

7. Es muß ein groſſer meiſter ſeyn, Ein weſen, dem nichts gleichet, Das dieſen alle kraft und ſchein, Nebſt der bewegung reichet. Wer dis vernünftig überlegt, Dem wird gewiß ſein herz bewegt, Den wahren GOtt zu gläuben.

8. Geht nur zurück in euer herz, Und treibt mit dem gewiſſen Nicht freventlich verdammten ſcherz; So müßt ihr gleichfalls ſchlieſſen, Was jedes volk auf erden gläubt: Es iſt ein GOtt, der

ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrſchet.

9. Ach GOtt! erwecke doch die welt, Die ganz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht. Ach! daß ſie doch dein gnaden=licht Noch zur erkenntniß brächte!

10. Ich gläube, HErr! du biſt mein GOtt, Das will ich jeden lehren: Sollt auch der frechen thoren ſpott Deswegen ſich vermehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirſt dort ihnen, wo nicht hier, Daß du regiereſt, zeigen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

609. O GOTT! den alle himmel ehren, Von dir kömmt aller himmel pracht. Was wir nur ſchönes ſehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht keines menſchen denken nicht.

2. Du biſts, der die geſchöpfe weidet, Der ihnen ihre zierde ſchenkt. Du biſt es, der die erde kleidet, Und ſie mit grünem ſchmuck behängt. Du biſt es, der durch ſeine kraft Dem frühling ſeine anmuht ſchafft.

3. Daß kraut und pflanzen ſich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit ſchönen farben ſpielt, Das fließt allein aus deiner gnad, Die unſre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: werde! Erhabenſter HErr zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher GOtt! Verkündiget der himmel pracht Die gröſſe deiner ſchöpfers=macht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes! Fließt auch der ſonne feurig meer. Ja, groſſer ſchöpfer des geſichtes! Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die ſchönheit dieſer welt So ſtrahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tauſend ſternen, Das ſelbſt die nächte reizend macht? Von ihnen ſoll ich hier ſchon lernen, Wie groß, o ſchöpfer! deine pracht, GOtt! du biſt nichts, als heiterkeit; Nur licht und ſtrahlen ſind dein kleid.

7. Ach ſchöpfer! heilge mein geſichte, Wenn ich ſo voll verwundrung ſteh, Daß ich in deines geiſtes lichte Allein auf dich, den urſprung, ſeh. Ach! reinige ſelbſt meine bruſt Von jeder ſchnöden erden=luſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

610. Ich lobe dich und preiſe Dich, o mein GOtt! allein, Wer iſt wie du, ſo weiſe? Verſtand und raht iſt dein! Laß immer meinen geiſt In allen deinen werken Auf deine weisheit merken, Die auch der engel preiſt.

2. Wohin mein auge blicket Stimmt alles überein, Iſt alles wol geſchmücket. O, was kann prächt'ger ſeyn! Es ſchaffet, es erhält, Zu ſegnen, zu ergötzen, Nach herrlichen geſetzen, GOtt! deine hand die welt.

3. Du hiengſt in lichten fernen Weit über uns hinauf Die ſonne mit den ſternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget ſie an nichts; Von dir nur unterſtützet, Erwärmt ſie und erhitzet; Und iſt ein quell des lichts.

4. Wer hält im gleichgewichte So groſſer cörper laſt? Wie ſchwimmt die welt im lichte, Die du geſchaffen haſt? Wer lenkt der ſternen flug, Daß ſie nur nützen können, Nur glänzen, nicht verbrennen, So wunderbar, ſo klug.

5. Wer

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch ſie hat alles leben, Und alles wird bewegt. Die dünſte ſammlet ſie; Die werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und ſegen Für menſchen und für vieh.

6. Wer hat ſie ſo bereitet, Daß ſie den bliz gebiert; Daß ſie den wind verbreitet, Den ſchall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt; Den fiſch, damit er ſchwimme; Und unſres mundes ſtimme Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt! die erde Aus deinem meer heraus? Theilt, daß ſie fruchtbar werde, So gleich die waſſer aus? Wer ſammlet ſie? wer bricht Die flüſſe, wenn ſie ſchwellen, Spricht zu der ſeen wellen: Hieher! und weiter nicht?

8. Wer trägt die erd, und pflanzet Den wald, ruft gras herauf; Giebt korn und moſt und ſchanzet Gebürg und thäler auf? Wer ſchmückt ſie überall? Wer gräbt dem feuer ſchlünde? Legt in der erden gründe Das edelſte metall?

9. HERR! deine weisheit ſchmücket, Bereichert und erhält Und ſegnet und beglücket Die lebens-volle welt. Sie rühme mein geſang! Ich ſinge dir, und preiſe Dich, GOtt! denn du biſt weiſe. O! bringt ihm alle dank!

Von der übernatürlichen Erkenntniß GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

611. Mein GOTT! du wohnſt in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann; Doch zeigſt du uns dein angeſichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieſes licht ſeh ich dein licht, Und finde troſt und unterricht.

2. Befrey mich von den hinderniſſen, Die im verſtand und willen ſeyn, Daß aug und herz ſich öffnen müſſen Bey deinem hellen gnaden-ſchein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geiſt erleuchtet bin.

3. Ich kann dich heilſam nicht erkennen, Weil lauter thorheit in mir ſteckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Daß mir es deinen glanz entdeckt, Und, durch den ſtrahl der herrlichkeit, Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort ſey mir ein licht zum glauben, Das mich zu deinem lichte führt. Laß mir durch keinen irrthum rauben, Das, was mir ew'ges heil gebiert. Kein ſchwindel-geiſt verführe mich, Kein zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gib, daß ich JEſum mit dem munde Und mit der that bekennen mag; So legt der glaub' im herzens-grunde Sich auch durch werke an den tag. Leg mir ein ſolch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig ſey.

6. Und, wenn ich dich als vater kenne, Laß mich ein kind des lichtes ſeyn. So oft ich meinen JEſum nenne, Drück mir ſein bild ins herz hinein. Ich gläub an deinen heilgen geiſt, Drum gib, daß er mein führer heißt.

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein ſchein, der ohne weſen, ſey. So thu ich das mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Des wahren troſtes quelle ſeyn. Und ſcheinſt du gleich von mir zu ſcheiden, Verbirgſt du deines lichtes ſchein; So hab ich dich doch ſchon erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß iſt auf

erden Noch ſtets voll unvollkommenheit: Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da ſeh ich dich im hellern licht Von angeſicht zu angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noht noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen; Dieweil dein wort mit ſchrecken droht, Wer dich erkennt und nicht bekennt, Sey ewiglich von dir getrennt.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

612. Ob menſchen klug und weiſe ſeyn, Es hoch dadurch zu bringen; Ob ihr verſtand ſchon ungemein In weltlichgroſſen dingen; So hat doch nur ein wahrer chriſt, Der durch den geiſt erleuchtet iſt, Die klugheit der gerechten.

2. Wer nur auf GOttes gnade ſieht, Und ſucht darin zu ſtehen; Wer ſich im glauben ſtets bemüht, Den weg mit luſt zu gehen, Den Chriſti wort und leben weiſt; Ein ſolcher lebens-wandel heißt Die klugheit der gerechten.

3. Laß alle klugheit dieſer welt Sich insgeſammt verbinden; Sie macht ein herz, das GOtt misfällt, Dennoch nicht rein von ſünden: Dis groſſe werk dagegen thut, Durch Chriſti JEſu theures blut, Die klugheit der gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag Dem tode zu entfliehen? Ja wer erkennet, welcher tag Ihn wird zur grube ziehen? Dis macht, daß man in ängſten bleibt; Doch dieſe todes-furcht vertreibt Die klugheit der gerechten.

5. Wie denkt die klugheit dieſer zeit So ſchlecht an tod und ſterben? Sie suchet nicht die ewigkeit Einſt ſelig zu ererben; Viel gröſſern troſt, viel beſſern raht, Und ein gewiſſes erbtheil hat Die klugheit der gerechten.

6. GOtt! mache mich gerecht und klug, Nach deiner groſſen güte, Damit ich mich für ſelbſtbetrug Bey welt und fleiſche hüte, Und ſetze, nach vollbrachtem lauf, Mir dort in jenem leben auf Die crone der gerechten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

613. Prange, welt! mit deinem wiſſen, Das du jetzt ſo hoch gebracht; Ich kann deine weisheit miſſen, Die die erd' zum himmel macht. Meines JEſu creuz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob ſie den ſchon nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält: Mir ſoll Chriſti tod und pein Meine kunſt und weisheit ſeyn; Das geheimniß ſeiner liebe Iſts, dran ich mein wiſſen übe.

3. Schärft, ihr menſchen! eure ſinnen Nur zur liſt und eitelkeit; Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den groſſen dieſer zeit: Ich, ich denke jener ſchmach Meines JEſu ernſtlich nach; Weil es chriſten nicht geziemet, Daß man ſich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wenn ſie hurtig und geſchickt Groſſe ſchätze ſammlen können, Und wenn ihnen alles glückt: Denn mein reichthum, glück und theil Iſt der armen ſünder heil; Dis kann ich in JEſu finden, Und die welt ſo überwinden.

5. Ey ſo komm, mein wahres leben! Komm und unterweiſe mich: Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich nichts ſo kenn, als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft! Ach

Ach beweiſe deine kraft! Daß ich einzig an dir hange Und nichts mehr, als dich, verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des geſetzes joch; So erinnre du mich doch, Daß, da du für mich geſtorben, Du mir gnad und heil erworben.

7. JEſu! pflanze dieſes wiſſen Täglich tiefer in mein herz, Sey mein licht in finſterniſſen, Sey mein troſt in todes ſchmerz. Laß mir deinen tod und pein Immer im gemühte seyn, Daß es glaubens-voll bedenke, Wie dich mir die liebe ſchenke.

8. Endlich, wenn des todes grauen Andres wiſſen von mir treibt; So laß mich den troſt noch ſchauen, Der mir einſtens ewig bleibt; JEſu leiden, creuz und pein Soll mein letztes wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir dort lobſingen.

Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

614. GOtt, deſſen güt ſich weit ergießt, Du quell, draus alle weisheit fließt! Ich klage dir mit ſchmerzen, Daß wahre weisheit von natur Nicht wohn in meinem herzen.

2. Die weisheit iſt die höchſte zier, Doch hab ich wenig luſt zu ihr: Oft hab ich mehr belieben Zur eitelkeit der ſchnöden welt, Darinnen mich zu üben.

3. Ich bin zum guten träg und blind, Vergib mir, vater! ſolche ſünd: Erleuchte mein gemühte, Daß es die wahre weisheit lieb Und ſuch von deiner güte.

4. Denn ich erkenn und ſpüre nun, Daß mein und aller menſchen thun, Mein heil und aller ſegen Bey dir beſteh: und wer's da ſucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein raht werd ins werk gebracht, Daß er ſich deſſen freue: Des höchſten raht macht ganz allein, Daß menſchen-raht gedeye.

6. Oft denkt der menſch in ſeinem muht: Dis oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch nicht getroffen. Oft meinet er, daß ſchädlich ſey, Worauf er ſollte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiſer mann Ein werk oft ſtark und eifrig an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er meint, daß ers gar feſt gebaut, Und doch ſtehts nur auf ſande.

8. Obgleich ein menſch ſonſt weisheit hat; So weiß er doch nicht GOttes raht, Noch was der auserwählet: Der irdſche leib beſchwert den geiſt, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gib mir, GOtt! das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket: Auf daß in mir durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

* * *

10. Verleih, o HErr! daß ich zu dir Mein herz mag richten für und für, So oft ich was anfange; Und daß ich denn aus gnaden auch Den raht von dir erlange.

11. Gib mir verſtändniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr beſteh Auf eignem ſinn und willen: Laß mich ja nicht, was du nicht willt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß mein herz zu jeder zeit Zuvor gern höre andre leut, Und alles unterſcheide, Die geiſter prüf, ihr herz erkenn, Was mir kann ſchaden, meide.

13. Iſts werk von dir, ſo gib mir glück; Iſts wider dich, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was

Was dir misfällt, laß von ſich ſelbſt Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten ſoll, Laß andern mit gefallen wol; Ihr herz auch dazu wende, Daß ichs darauf mit ihrer hülf Auch bald nach wunſch vollende.

15. Den ſtolz und vorwitz von mir treib, Daß ich in meinen ſchranken bleib; Und mich zu dem bequeme, Was mir in meinem amt obliegt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg' all meine wort, Stets unterſcheide zeit und ort Bey allem thun und laſſen: Wenn ſich auch zeigt gelegenheit, So laß mich ſie recht faſſen.

17. Das finſtre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finſtern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich handle In allem thun, bis an mein end Aufrichtig vor dir wandle.

*18. GOtt vater in dem höchſten thron! Gib mir durch Chriſtum deinen ſohn Des geiſtes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mag Die rechte weisheit haben.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

615. O GOtt, mein vater und mein HErr, Du brunnquell aller gaben! Du baueteſt himmel, erd und meer, Und was ſie in ſich haben. Zuletzt hat deine wunder-macht Den menſchen ſelbſt hervor gebracht; Und deine weisheit wollte, Daß er auf erden weit und breit Mit heiliger gerechtigkeit Und weisheit herrſchen ſollte.

2. HErr! dieſe weisheit mangelt mir, Der fall hat ſie entriſſen, Die weisheit, ohne welche wir Das wahre heil nicht wiſſen. Sie iſts, durch welche wir allein Schon hier im glauben ſelig ſeyn, Und dort im ſchauen werden. Was dir gefällt, was dein gebot Von uns erfordert, weiſer GOtt! Weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! dieſe weisheit ſende mir Von deinem heilgen throne, Daß ſie, o vater! für und für In meinem herzen wohne. Verwirf mich in dem jammerthal Doch nicht aus deiner kinder zahl: Ich bin dein knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches menſchen-kind, Deß tage böſ' und wenig ſind, Deß weisheit längſt verlohren.

4. Laß ſolche mir in dieſer welt Stets helfen, ſtets mir rahten, Mich lehren, was dir wolgefällt, Und mich in allen thaten So führen, daß ich jederzeit, Durch ehr und ſchmach, voll freudigkeit Auf deinem wege gehe. Dein geiſt der weisheit leite mich; So irr' ich nicht, bis daß ich dich In jenem leben ſehe.

5. Kein ſterblicher weiß deinen raht, Kein menſch weiß dein beginnen; Und was dein ſinn beſchloſſen hat, Begreifen keine ſinnen. Des menſchen thun iſt wandelbar, Sein raht und anſchlag voll gefahr, Das herz beſchwert mit ſünden: Wir können, wie's auf erden geht, Und was uns unter händen ſteht, Kaum treffen und ergründen.

6. Wie mag man denn, was himmliſch iſt, O HErr! erforſchen können? Wer will, was, HErr! dein raht beſchließt, Erfahren und benennen? Es ſey denn, daß du weisheit giebſt, Und ſendeſt denen, die du liebſt, Den lehrer aus der höhe, Zu lernen, was auf dieſer welt Rechtmäſſig iſt, und dir gefällt, Und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt! zu mir, Erhöre dis mein flehen; Laß deine weisheit für

und

und für Jn, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein herz regier, Damit mich nichts von dir verführ, Damit ich dich recht kenne, Dich liebe, und dich fort und fort, HErr! meinen vater, ſchutz und hort, Raht, troſt und heiland nenne.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

616. Lehre mich, HErr! recht bedenken, Was wahrhafte weisheit ſey. Meinen fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, ſo die welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wolergehen, Und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſts, wenn unſre ſeelen Sich, HErr! deines wortes licht Nur allein zum leitſtern wählen, Und mit feſter zuverſicht, Dieſem licht ſich anvertraun, Denn, die folgſam darauf ſchaun, Jhre hoffnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3. Weisheit iſt es, darnach trachten, Recht mit ſich bekannt zu ſeyn; Sich nicht ſchon vollkommen achten, Und den eigendünkel ſcheun, Gern auf ſeine fehler ſehn, Reuend ſie vor GOtt geſtehn, Eifrig ſtets nach beßrung ſtreben, Und ſich deß doch nie erheben.

4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren, Seiner mittlers-huld vertraun, So auf ſeine ſtimme hören, Und auf ſeinen wandel ſchaun, Daß man falſche wege flieh, Und mit eifer ſich bemüh, Seinem bilde hier auf erden Jmmer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit iſt es, alles meiden, Was mit reu das herz beſchwert, Und ſich hüten vor den freuden, Die der ſünden dienſt gewährt; Nicht die ehre dieſer welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wolſeyn achten; Nein, nach beſſern gütern trachten.

6. Weisheit iſt es, GOttes gnade Sich zu ſeinem zweck erſehn, Und auf ſeiner wahrheit pfade Dieſem glück entgegen gehn; Gerne GOttes willen thun, Froh in ſeiner fügung ruhn, Und wenn leiden uns beſchweren, Hoffend mit geduld ihn ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken, Daß wir hier nur pilgrimm' ſind, Wunſch und hoffnung dahin lenken, Wo die ſeele ruhe findt; Seine augen unverwandt Nach dem ewgen vaterland Richten, und ſich hier beſtreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe weisheit iſt auf erden, Höchſter! unſer beſtes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg iſt licht und heil. Solche weisheit kömmt von dir, GOtt! verleihe ſie auch mir, Laß ſie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

Von der Erhebung des Herzens zu GOtt mit Andacht und Ehrerbietung.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

617. Wenn wir des höchſten freundlichkeit Mit herzens-luſt in dieſer zeit Zu ſehn, zu ſchmecken denken; So müſſen wir herz, muht und ſinn Ganz von der welt zum himmel hin, Zu GOtt und JEſu lenken.

2. Glückſelig iſt, wer ſeinen geiſt Der eitelkeit mit macht entreißt; Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wühlt, Und nur den trieb zum eitlen fühlt, Spürt nichts als ſorg und leiden.

3. Drum richt ich auch verſtand und herz Zu meinem JEſu himmelwerts, Der iſt, was mich ergetzet; So daß mein geiſt ganz ungeſtört Nur JEſum ſchmecket,

ſieht und hört, Der mich in wonne ſetzet.

4. Ja zeuch mich, JEſu! ſelbſt von dem, Was welt und fleiſche angenehm; Und fülle mein gemühte Mit deines geiſtes ſüſſigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit strömen deiner güte.

5. Ich ſeh oft ſehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh: Kann dich mein glaube ſehen; So acht ich keine luſt der welt, Weil ſie mein herz für nichtig hält; Nach dir, HErr! geht mein flehen.

6. Wenn von dir nur mein matter geiſt Mit lebens = manna wird geſpeiſt, Will ich nichts lieber denken; Ich will dir ſeele, muht und ſinn, Sammt allem, was ich hab und bin, Zum eigenthume ſchenken.

7. Ach, theurer JEſu! höre mich, Gib mir ein ſolches herz, daß ich Doch ſonſt von nichts mag wiſſen, Als nur von dem, was dir gefällt; Laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig ſeyn entriſſen.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

618. Erhabner GOtt! was reicht an deine gröſſe? Denk ich an dich, ſo fühl ich meine blöſſe. Ich fühle, HErr! daß du unendlich biſt, Und wie umſchränkt mein forſchend denken iſt.

2. Du wohnſt im licht, dazu kein menſch kann kommen. Was iſts, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach! nur ein theil von jener majeſtät, Die über alles dich, o GOtt! erhöht.

3. Dein ewges ſeyn, dein ganz vollkommnes weſen, Das, was du wirkſt, und was dein raht erleſen, Iſt viel zu hoch für menſchlichen verſtand. Von engeln ſelbſt wirſt du nie ganz erkannt.

4. Wie ſollt ich denn, ich ſtaub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O! mache mich von ſolchem dünkel frey, Daß mir dein wort des glaubens richtſchnur ſey.

5. Mein eigner geiſt kann ſich leicht hintergehen. Dein wort iſt wahr; es bleibet ewig ſtehen. Erforſch ich gleich dein göttlich weſen nicht; So gnüge mir davon dein unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle dinge. Gib, daß ich dir mich ſelbſt zum opfer bringe. Begreif ichs nicht, wie du die welt regierſt, So ſey mirs gnug, daß du mich ſelig führſt.

7. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren. Einſt werd ich mehr von deinem raht erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Gegläubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden ſey, wie du mich hier regierſt, Bis du mich einſt zu deinem himmel führſt.

9. Dann werd ich dich, im hellern lichte ſehen, Und, froh in dir, dein ewig lob erhöhen: HErr! du biſt groß, und zeigſt es mit der that, Unendlich groß an huld, an macht und raht.

Von der Furcht GOttes.

Melodey 30.

619. Erhabne majeſtät, An macht und ſtärke reich! Wer iſt dir an gewalt In welt und himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen ſcepter ſcheuen, Und ſich mit zittern freuen.

2. Du haſt durch deine kraft Den himmel ausgeſtreckt, Die erde feſt geſetzt, Der ſee ein ziel geſteckt.

Dein

Dein wort bewegt der berge grund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Willt du zur ſtrafe ziehen, So kann kein menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein thon Und werke deiner hand; Leib, ſeele, gut und blut Haſt du uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichen geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem recht, Und kannſt ſein thun und denken, Wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Gib meiner ſeele doch, O GOtt! dein göttlich licht, Und unterweiſe mich, O HErr! von meiner pflicht: Bis du mich überzeuget haſt, Wie hoch ich, deiner erden gaſt, Verbunden, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, HErr! den gedanken ein, Laß mich im dunkeln auch Dein helles auge ſcheun. Erinnere mich deiner macht, Und jener pein der langen nacht, Wenn ich es wollte wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gib, daß meine furcht, Vor dir nicht knechtiſch ſey; Befreye mein gemüht Vom zwang und heucheley. Schenk einen kindlich-freyen geiſt, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der, bey reiner liebe, Sich im gehorſam übe.

7. Laß, ſchöpfer! dieſe furcht Vor deiner majeſtät Den güldnen zügel ſeyn, Darin mein wille geht: Halt ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allen guten an; So wird in dem gewiſſen Sich fried und freude küſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

620. Mein GOtt! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll; Wirſt du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn ſoll mein chriſtenthum beſtehn, Muß lieb' und furcht beyſammen gehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lenken, Die ſicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der geiſt, den du mir, HErr! gegeben, Iſt ja ein geiſt der furcht des HErrn; Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch laß die furcht auch kindlich ſeyn, Und ihn in mir das abba! ſchrein.

4. Gib, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt und ſchäme, Was, HErr! vor dir ein greuel iſt; Ja deine furcht bewahre mich Vor allen ſünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wirke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und ſorgfalt leben, Daß ich die gnade nicht verliehr, Die mich, der ich voll miſſethat, Mit langmuht noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut. Wehr allen ſchnöden hinderniſſen, Nimm weg des fleiſches blödigkeit; Daß keine menſchenfurcht mich ſchreck, Noch je, unrecht zu thun, erweck.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, Daß deine furcht mein leitſtern ſey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum ſchein aus heucheley. Ich weiß, du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen: Durch creuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeyen, Die crönet uns zu

ſeiner zeit. Drum gib mir einen tapfern ſinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! mit furcht und zittern Stets ſchaffen meine ſeligkeit, Und deinen geiſt ja nie erbittern Durch eigenſinn und ſicherheit. Ach ſtelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben, So fürcht ich weder tod noch grab: Da werd ich die verheiſſung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab; Die gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine crone ſeyn.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

621. O gnädigſter erbarmer, O vater aller treu! Ach hör, jetzt klag ich armer Voll ſeufzen, ſchmerz und reu: So herzlich ich auch wollte, So wenig kann ich dich Doch fürchten, wie ich ſollte; Erbarm dich über mich!

2. Die gröſſe deiner ſtärke, Den zorn, der ſchrecklich dräut, Die weisheit deiner werke, Die macht, allwiſſenheit, Und ungeme߬ne güte Soll fürchten jedermann; Doch mein verderbt gemühte Denkt leider! ſchlecht daran.

3. Drum bitt ich dich von herzen, Ach vater! laß mich nicht Mit deinem worte ſcherzen. Gib, daß dein ſtreng gericht Mir ſtets vor augen ſchwebe, Daß ich nicht ſicher, frey, Noch gottsvergeſſen lebe, Und nie vermeſſen ſey.

4. Weil gottesfurcht und liebe Der weisheit anfang heißt; So ſchenk mir deren triebe, Und gib mir deinen geiſt, Den geiſt der kraft und ſtärke, Den geiſt der furcht des HErrn: So üb' ich gute werke Durch ſeine leitung gern:

5. So merk ich deine worte, Die ſcharf und gnädig ſind, Und fürcht an jedem orte Dich, als dein liebes kind; So ſollen herz und ſinnen, Wort, werke, luſt und trieb Nichts denken und beginnen, Als, höchſter! was dir lieb.

6. Laß mich mit ſchmerz empfinden, Was wahre buſſe ſey. Gib, daß ich alle ſünden, Als teufels werke, ſcheu, Und mich ſo wol betrübe, Daß ich der hölle wehrt, Als, daß ich deine liebe, Verſcherzt, in haß verkehrt.

7. Wenn trübſal, angſt, gebrechen, Und creuz mir meine ruh, Geduld und glauben ſchwächen; So ſprich mir tröſtlich zu. Ach! gib mir armen ſünder Kein knechtiſch ſchrecken ein: Laß mich, wie wahre kinder, Voll furcht und liebe ſeyn.

8. Verwahre meine ſinnen, Und alles, was an mir, Von auſſen und von innen, Durch wahre furcht vor dir; Daß ich mich zu dir lenke, Nichts denke, red und thu, Wobey ich nicht gedenke: Mein vater ſchauet zu.

9. Gib, daß ſich mein begehren Nach deinem willen richt'; Laß mich aufmerkſam hören, Was deine weisheit ſpricht. Laß nichts ohn überlegen, Ohn demuhts-volles flehn, Ohn deine furcht und ſegen In meinem thun geſchehn.

10. Geld, hoheit und vergnügen, Des fleiſches ungeduld, Des ſatanas betrügen, Der menſchen furcht und huld, Und was man ſonſt kann nennen, Laß mich, HErr! ewiglich Von deiner furcht nicht trennen; Denn ſonſt verwirfſt du mich.

11. Laß mich den troſt der frommen, Auch unter aller laſt, Nicht aus dem ſinne kommen; Da du verſprochen haſt, Du wollſt erbarmen, ſegen, Troſt, rettung aus

der

der pein, Und heil auf alle legen, Die gottesfürchtig ſeyn.

12. Gib kraft, zu allen zeiten In deiner furcht zu ſtehn; Laß ſie mich führen, leiten, Mir ſtets zur rechten gehn. Denn, fürcht ich deinen namen, So bleibeſt du mir nah, Und ſo wird auch mein amen In JEſu Chriſto: ja!

Von der Liebe beides gegen GOtt und den Nächſten.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

622. Mein GOtt! du ſelber heißt und biſt Die weſentliche liebe: Gib, daß ich als ein wahrer chriſt, Rechtſchaffne liebe übe. Gib nach dem reichthum deiner güt', Du liebesquell! in mein gemüht Die reinſten liebes-triebe.

2. So hab ich dich von herzen lieb, HErr, meine kraft und ſtärke! Durch deine gnade, geiſt und trieb Vollbring' ich liebeswerke: Mein fels und burg, mein ſchutz und heil, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wenn ich ein unglück merke.

3. Was alle creaturen mir An trefflichkeiten zeigen, Das find ich, höchſtes gut! in dir Viel beſſer und ganz eigen: Wie ſollte ſich nun herz und ſinn Nicht, groſſer ſchöpfer! zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget. Dieweil mein theil, darinn ich ruh', In dir verborgen lieget. Du biſt vor allen dingen ſchön, Und was läßt du für weisheit ſehn, Die alles herrlich füget!

5. Verlanget man gewalt und macht; So biſt du, HErr! allmächtig. Begehrt man hoheit, ehr und pracht; So biſt und machſt du prächtig. Begehrt man reichthum, ſtärk und kraft; Du biſt, der dieſes alles ſchafft, Und giebſt es wolbedächtig.

6. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet und noch liebeſt, Und dich in dieſer gnaden-zeit Mir ganz zu eigen giebeſt; So lieb' ich dich, und will allein Zeit lebens dir ergeben ſeyn, Auch wenn du mich betrübeſt.

7. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; HErr! laß mich keine creatur Von deiner liebe trennen. Du ſollt mein höchſtes gut allein, Und meiner ſeelen wonne ſeyn; So will ich dich ſtets nennen.

8. Muß denn aus deiner liebe nun Des nächſten liebe flieſſen: So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein herz verſchlieſſen Vor deren noht, die deiner huld, Ob ſie gleich ſünder, voller ſchuld, So gnadenreich genieſſen.

9. Es ſey mein nächſter, wer er iſt, Er iſt in deiner liebe: Jedoch iſt er ein wahrer chriſt, Wie heiß ſind deine triebe! Du gabſt den ſohn für alle hin; Gib, daß ich dieſem ähnlich bin, Und lieb' an allen übe.

10. Ich liebe, vater! den du liebſt, An dem ſo viel gelegen, Daß du ihm deinen himmel giebſt; Ich lieb' ihn deinetwegen. Laß dieſen liebes-trieb in mir So wol zum nächſten als zu dir Sich ohn aufhören regen.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu.

623. Ich ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, Du brunnquell reiner triebe! Der du die liebe ſelber biſt: Verleih mir wahre liebe. Entzünde meine kalte bruſt, Und gib mir, wie ich flehe, Aus der höhe Zum lieben rechte luſt, Daß dein gebot geſchehe.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr! mein GOtt! Gib, daß es mir

gelin-

gelinge, Daß dich mein geiſt, HErr zebaoth! Mehr lieb, als alle dinge. Gib, daß ichs auch von herzen gut Mit meinem nächſten meine: Du alleine Entzündſt auch dieſe gluht; Was gut an mir, iſt deine.

3. Verleih, daß ich aus herzens grund, Nicht blos mit worten liebe, Daß ſich die hand, ſo wie der mund, In liebes-werken übe; Damit mein nächſter auch durch mich In gegen-lieb' entbrenne, Und erkenne, Daß in der wahrheit ich Mich JEſu jünger nenne.

4. Laß mich nicht luſt noch furcht von dir, Mein GOtt und ſchöpfer! kehren. Laß deinen guten geiſt in mir Die liebes-flamme nehren, Die dir mein treues herze weiht; Laß ihre gluht nichts hindern Noch vermindern: Die unvermögenheit Herrſcht noch in deinen kindern.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb' Der bosheit in dem herzen; Ich fürchte, wenn ich lieblos leb', Dein lieben zu verſcherzen. Drum, HErr! verein'ge dich mit mir, Damit ich fromme triebe Deiner liebe, Wie du willt, für und für An meinem nächſten übe.

Von der Liebe zu GOtt und JEſu.

Mel. Nun lob mein ſeel den 2c.

624. O GOtt! du biſt die liebe, Allein zum wolthun haſt du luſt. Des menſchen-haſſes triebe Sind deinem herzen unbewußt. Ganz ohne alle grenzen Iſt deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen Uebſt du barmherzigkeit. Du, HErr! haſt wolgefallen An dem, was du gemacht; Und haſt uns ſündern allen, Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hieſſeſt werden, Da ſchufſt du uns zum ewgen wol. Nicht nur auf dieſer erden Iſt alles deiner güte voll: Auch in dem himmel droben Hat deine vater-hand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben Iſt, GOtt! dein ganzer ſinn. Drum gab für uns ſein leben Dein ewger ſohn dahin.

3. Wie groß iſt deine gnade! Wer iſt ſo reich an huld, wie du? Auch auf dem ſünden-pfade Siehſt du uns voller langmuht zu. Du lockeſt uns zur buſſe; Und wenn, zur reu bewegt, Der ſünder ſich zu fuſſe Vor dir in demuht legt, So ſiehſt du auf den armen Mit väterlicher huld, Und ſchenkſt ihm aus erbarmen Die ganze ſünden-ſchuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wolthun neu; Du kommeſt unſern ſorgen Zuvor mit deiner vater-treu. Du urſprung aller gaben! Du weißt was uns gebricht; Und was wir nöhtig haben, Verſagſt du, GOtt! uns nicht. Vom wolthun, das du übeſt, Sind unſre tage voll. Auch wenn du uns betrübeſt, Geſchiehts zu unſerm wol.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zuerſt geliebt; Und biſt ſtets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu ſegnen, Iſt ewig deine luſt. Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr! auch unſre luſt. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlſt, nie ruhn. Wer ſollte deinen willen Nicht gern, o vater! thun?

6. Wer hier auf deinen wegen, Sich willig deinem dienſte weiht; Den ſetzeſt du zum ſegen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du cröneſt ſeine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führeſt ihn zu freuden, Zu ewgen freuden hin.

Wie theur iſt deine güte! GOtt! laß mich ihrer freun, Und ſtets mein ganz gemühte Voll deiner liebe ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

625. Du brunnquell aller reinen liebe! Der du mich je und je geliebt: Erfülle mich mit ſolchem triebe, Daß dir mein herz ſich ganz ergiebt, Und ſtets mit allen kräften ſtrebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vater liebeſt, Laß mich dich lieben als ein kind: Da du dein eigen kind mir giebeſt, So mach mich dir auch gleich geſinnt: Laß meiner liebe gegenſchein Aufrichtig und voll inbrunſt ſeyn.

3. Gib, daß dein geiſt, der geiſt der liebe, Mein ganzes herz recht brennend macht: Daß ich mich ſtets in lieben übe, Dieweil du mich ſo hoch geacht, Und mir dis theure liebes-pfand Zum troſt der ſeelen zugeſandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb' ergeben ſey: Ja, laß mich deine liebe dringen, Damit ich ohne heucheley Von ganzem herzen, muht und ſinn Durch lieb' und treu dein eigen bin.

5. Vertilg, o HErr! durch deine liebe In mir die liebe dieſer welt, Daß ich dein herz ja nicht betrübe, Wenn mir die eitelkeit gefällt; Die liebe zu der creatur Erſtickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich, um deiner liebe willen, Was du befiehlſt, mit freuden thun: Kann ichs nicht insgeſammt erfüllen; Wird deine huld dabey beruhn, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine ſchwachheit leiſten kann.

7. Wer dich recht liebt, muß alles haſſen, Wodurch man deine huld verliert: Drum gib mir gnade, das zu laſſen, Was mir nur fluch und zorn gebiert. Laß mich die liebe zu dir ziehn, Und alle ſünden ernſtlich fliehn.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiſer raht beſtimmt; Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Wenn mich auch gleich der tod hin nimmt. Liebt JEſus mich, ſo hats nicht noht, Die lieb' iſt ſtärker als der tod.

9. In dieſer liebe laß mich ſterben, So iſt auch ſterben mein gewinn; Weil ich, mit allen himmels-erben, In deiner liebe ſelig bin. Da wird die lieb' in vollem ſchein Kein ſtückwerk, ſtets vollkommen ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

626. Mein GOTT! ach wenn ich dich nur habe, Frag ich nach erd und himmel nicht; Dieweil ich mich an dir nur labe, Der du mein GOtt, mein troſt und licht. Mein herz, dem ſonſt kein troſt bewußt, Sucht dich, und lacht der eitlen luſt.

2. Sollt mir auch leib und ſeel verſchmachten, So hoff ich doch getroſt auf dich. Was werd ich alle plagen achten? Denn du, mein GOtt! erquickeſt mich. Erhebt ſich alles wider mich, Ich bleib an dir und liebe dich.

3. Hab ich nur dich, ſo hab ich alles, Was meine ſeele wünſchen kann; Mit dir fürcht' ich mich keines falles: Denn liebſt du mich, was ficht mich an? Ich gläub und weiß, du biſt mein theil, Mein herzens-troſt, der ſeelen heil.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

627. Wie ſollt ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt,

geliebt, Der mir ſein ganzes herz verſchrieben, Und ſeinen ſohn zu eigen giebt. Durch dieſe gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beſchloſſen, Ich ſoll ſein kind und erbe ſeyn. Bisher iſt keine zeit verfloſſen, Da nicht ein heller liebes-ſchein Mich immer feſter überzeugt, Er ſey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich iſt er mir gewogen, So liebt er mich von anbeginn. Und weil er mich zu ſich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin; So mach ich billig dieſen ſchluß, Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte ſich nicht ziehen laſſen, Wenn man in liebes-ſeilen geht? Gewiß, der muß ſich ſelber haſſen, Den dieſer kräftige magnet In gegenlieb nicht an ſich zieht, Die je und je im herzen glüht.

5. Doch weil ich nicht von ſolchen kräften Bey meines fleiſches ſchwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften; So zieh, mein GOtt! den trägen ſinn Durch deine kraft ſo feſt zu dir, Daß ich in dir ſey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in ſünden-ſtricken führt, Und ihre güldne netze fliehe, Darinnen mancher ſich verliert, Wenn er, bey wolluſt, gut und geld, In ſeelen-noht und tod verfällt.

7. Führſt du mich gleich auf rauhen wegen, Iſt doch dein creuz ein liebes-ſeil; Die deſſen vortheil recht erwegen, Die finden hier auch wahres heil. Du führſt durch leiden dieſer zeit Uns zu des himmels herrlichkeit.

8. Und endlich reiche mir im ſterben Auch deine liebes-arme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEſu tod, ins land der ruh. Dort iſt die beſte einigkeit, Da liebt man in vollkommenheit.

---

628. Herzlich lieb hab ich JEſu! dich, HErr! meine ſeele ſehnet ſich Nach deiner gnade gaben. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich dich nicht kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, Biſt du doch meine zuverſicht, Mein theil, das meine ſeele tröſt't, Weil du mich durch dein blut erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja dein geſchenk und gab' Mein leib, ſeel, alles was ich hab In dieſem armen leben; Daß ich es deinem lobe weih, Dem nächſten damit nützlich ſey, Wollſt du mir gnade geben. Behüte mich für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr; In allem creuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! Tröſt meine ſeel in todes-noht.

3. Ach! gib, wenn du mich ſterben heißt, HErr! daß dein engel meinen geiſt In Abrahams ſchooß trage: Den leib, den deine hand mir gab, Bewahre du in ſeinem grab, Bis zu dem jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes ſohn! Mein heiland und mein gnaden-thron! HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

Melodey 27.

629. Wünſcheſt du, mein herz! zu ruhn Und dir ewig wol zu thun, Denkeſt du von angſt, beſchwerden, Furcht

und kummer frey zu werden; Liebe JEſum, ſo geſchichts; Denn ſein wahres wort verſprichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Weil er JEſum treu geliebt: Niemand hat je weh empfunden, Weil er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben iſt allein Schon ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. JEſus iſt das höchſte gut; Wer in ſeiner liebe ruht, Dem wird er vergnügtes leben, Und dereinſt die crone geben. Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Traure doch, mein herz! daß du Dieſe wahre ſeelen-ruh Nicht erkannt, nicht ehr geſuchet, Und den trieb zur welt verfluchet; Trage leid und ſey betrübt, Daß du GOtt nicht ehr geliebt.

5. Dieſer erden freud und luſt Sättigt nimmer deine bruſt. Nichts von allen eitlen dingen Kann dir wahre freude bringen. Liebe JEſum, dis allein Wird die wahre freude ſeyn.

6. Nun mein JEſu! rühre mich, Gib mir kraft, ſo lieb' ich dich Einzig und von ganzem herzen; Ich will alles gern verſchmerzen; Dich zu lieben, ſoll allein Stets mein wunſch und wille ſeyn.

7. Geuß, mein heiland! deinen geiſt, Der ein geiſt der liebe heißt, Reichlich über mein gemühte, Daß es deine lieb' und güte Völlig ſchmeckt, und meine treu Durch ihn feſt und ewig ſey.

8. Muß ein herz nicht ſelig ſeyn, Deſſen trieb zu JEſu rein, Das nichts wünſchet, nichts verlanget, Als nur ihn, an dem es hanget? Denn in JEſu trifft es an, Was es ſucht, und wünſchen kann.

9. Leben, friede, ſicherheit, Heil und troſt und freudigkeit Schenkt mir, JEſu! deine liebe: Hilf, daß ich mich treulich übe, In der liebe feſt und rein, Und dir ewig treu zu ſeyn.

10. GOtt iſt ſelbſt die lieb', und treibt Den zur lieb', in dem er bleibt; Man kann aus den liebes-werken, Ob GOtt in uns wohne, merken; Weil uns ſelber GOttes geiſt GOtt und JEſum lieben heißt.

11. Nun du reine liebes-gluht! Komm, entzünde geiſt und muht: Laß mich nach der liebe ringen, Treibe mich vor allen dingen Dich zu lieben: ſo allein Kann ich ewig ſelig ſeyn.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

630. O JEſu JEſu, GOttes ſohn! Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, troſt, freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnenklar, Ja klärer als die ſonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemühte Lieblich flieſſen; So wird ſich die lieb' ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben möge. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht erwäge, Kann mich Ohn dich Gnugſam laben; Dich zu haben, Dich zu lieben, Das giebt troſt auch im betrüben.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein

gewiſſen. Es geh ihm, wie es woll' auf erd, Wenn ihn das creuz gleich ganz verzehrt; Soll er doch dein genieſſen. Ewig Wird ſich Nach dem leide, Groſſe freude Für ihn finden: All ſein trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemahls dis gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kann niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gänzlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt ſchätzen, Was alsdenn uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Dein himmliſch manna jederzeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Vor dein'm throne, Mit der ſchönen lebens-crone.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

631. Liebſter JEſu, höchſte liebe! Der du marter, quahl und laſt Aus dem allerreinſten triebe Für mich ausgeſtanden haſt; Deine liebe kann auf erden Nie genug bewundert werden.

2. Was iſt ihr wol zu vergleichen? Du biſt GOttes liebſter ſohn, Und verläßt, (wer kanns erreichen?) Deiner allmacht höchſten thron, Kömmſt in dieſes welt-getümmel Und erwirbeſt mir den himmel.

3. O mit was für wunderkräften Reiſſeſt du mich aus der noht! Läſſeſt dich ans creuze heften, Duldeſt nägel, ſchmach und tod, Läſſeſt dich mit ſchmach verſpeyen, Mich verdammten zu befreyen.

4. Aber ach! ich bin nicht tüchtig, Dieſes völlig zu verſtehn: Meine lieb' iſt kalt und flüchtig, Pflegt aufs eitle nur zu ſehn; Ach! die flammen ſchnöder lüſte Machen deine wohnung wüſte.

5. Komm, erwärme mich doch wieder, Komm, o ſchönſter, meine luſt! Reiß des ſatans tempel nieder, Und erfülle meine bruſt, Statt der ungezähmten triebe, Mit dem feuer deiner liebe.

6. Laß mich rein und himmliſch werden, Und entrücke meinen geiſt Von den lüſten dieſer erden, Wo man gift'ge früchte ſpeiſt. JEſu! herz und adern wallen, Dir alleine zu gefallen.

7. HErr! du haſt mich aufgenommen, Schlage nur! ich bleibe dein: Schläge, die von liebe kommen, Müſſen mir ſtets heilſam ſeyn; Auch im leiden und betrüben Will ich dich, mein heiland! lieben.

8. Mein herz hängt an deinem herzen, Treueſter! verſchmäh es nicht; Denn dis iſt, was meinen ſchmerzen Linderung und troſt verſpricht. Dir ſich völlig übergeben, Heißt in luſt und wonne leben.

9. Weicht, ihr funken ſchnöder triebe! Komm, mein JEſu, meine luſt! Stärke mich in deiner liebe, Und ergetze meine bruſt; Laß mich ſtets in deinen armen Ruhe finden und erbarmen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

632. Dich will ich lieben, meine ſtärke! Dich will ich lieben, meine zier! Dich lieb' ich, HErr! durch wort und werke, Gedanken, ſinnen und begier, Dich lieb' ich, o vollkommnes licht! Bis mir der tod das herze bricht.

2. Dich lieb' ich, o mein wahres leben! Dich lieb' ich, meinen beſten freund! Dich will ich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint. Dich, dich umfaß ich, GOttes lamm! Als meiner ſeelen bräutigamm.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät gekennet, Und dich mein troſt und höchſtes gut! So ſpät umfaßt und mein genennet, Da doch mein heil in dir beruht. Ach! meine ſeele iſt betrübt, Dieweil ich dich ſo ſpät geliebt.

5. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich ſuchte ruh und fand ſie nicht, Blos, weil ich mich von dir gewendet, Der einzig ruh und troſt verſpricht. GOtt lob! nun zeigſt und ſchenkeſt du Mir dich, und wahre ſeelen-ruh.

5. Drum dank ich dir, du wahre ſonne! Weil du mir glanz und licht gebracht; Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Dir dank ich, höchſte gütigkeit! Die mir geiſt, ſeel und leib erfreut.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Du reines licht, du gnaden-glanz! Erleuchte meine ſeele ganz.

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, Gib meinem herzen lieb' und treu. Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Damit ſie ewig deine ſey, Damit verſtand und ſinn und geiſt Dich ewig liebt und ewig preiſt.

7. Dich lieb' ich ewig, meine freude! Dich lieb' ich, meinen HErrn und GOtt. Dich lieb' ich ſtets in luſt und leide, Dich lieb' ich auch in noht und tod, Dich lieb' ich hier in dieſer zeit, Und völlig in der ewigkeit.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu.

633. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kann noch zählen: Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Beſtändig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwähl' Als meinen ſchatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was dich und mich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muht und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe! Wo dieſe ſteht, kann nichts beſtehn, Das meinen geiſt betrübe: Drum laß nichts liebers denken mich, Nichts wehrters ſehen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kannſt vermehren.

4. Mein heiland! du biſt mir zu gut In noht und tod gegangen: Erlitteſt angſt, vergoſſeſt blut, Biſt an ein creuz gehangen, Verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt; Ach! laß durch deine wunden Alle ſtunden Mit lieb des herzens-grund Dir innigſt ſeyn verbunden.

5. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh ich noch etwas guts geübt,

Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

6. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr! deine liebe zieren, Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zurechte führen; Laß ſie mich allzeit guten raht, Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

7. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen; Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu! auf mich ſehen, Mir beyſtehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

Von der Hoffnung auf GOtt.

Mel. JEſu meines lebens leben.

634. Ewge wahrheit, deren treue Unſre hoffnung ſtützt und hält! Ich bekenne und bereue, Daß mich kleinmuht oft befällt. Ach! wie hängt mein herz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen. Ach! wie leicht vergeß ich dein, Wenn mein troſt ſoll ſichtbar ſeyn.

2. Ach vergib mir dieſe ſünde, Nimm die ſtrafe von mir hin. Schenke deinem armen kinde, Vater! einen andern ſinn, Den nicht falſche hoffnung bindet, Die, wie dünner reif, verſchwindet, Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das herz zur erden zeucht.

3. Laß mich eitle ſorgen meiden, Weil du für mich ſorgſt und wachſt, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machſt. Laß, HErr! auf dein wort mich hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hoffnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zuletzt beſchämt geſchaut.

4. Laß den anker meiner ſeelen, Unter aller ſtürme wuht, Nur dein herz zum grunde wählen, Wo er feſt und ſicher ruht; So wird ſich kein zweifel wagen, Mir mein ſchifflein umzuſchlagen. Ich werd unbeweglich ſtehn, Wenn auch berge untergehn.

5. Laß mein herz verſichert werden, Daß dein wort wahrhaftig ſey: O! ſo werd ich hier auf erden Von ſo mancher unruh frey; So werd ich im glauben beten, Und erhört zurücke treten; So wächſt meine zuverſicht, So wankt meine hoffnung nicht.

6. Vater! meine hoffnung gründet Sich auf deines ſohnes tod; Ach! in ſeinem blute findet Sie gewiſſen troſt in noht: Durch ſein ſiegreich auferſtehen, Kann ich neu gebohren gehen Zu den bürgern jener welt, Wenn der erden-bau zerfällt.

7. Da mein haupt ſich aufgeſchwungen, Und auf Gottes thron geſetzt; Bin ich auch mit durchgedrungen Und den engeln gleich geſchätzt. Ich beſitz ein ewig leben, Das mir JEſus ſelbſt gegeben. Ich bin, in der hoffnung ſchon, Mit erhöht zu ſeinem thron.

8. Hie muß ich als pilgrimm wallen. Oben iſt mein vaterland; Dort, wird einſt die welt zerfallen, Find ich meinen ehrenſtand. Ich erwarte nur die ſtunden, Da ich, von der ſünd entbunden, Meinen heiland werde ſehn, Und verkläret vor ihm ſtehn.

9. Unterdeſſen laß mich hoffen, Auch in trübſal, auf dein licht; Zeige mir den himmel offen, So ſchreckt tod und grab mich nicht. Laß mich, HErr! voll troſt und freuden, Aus dem thal der

thränen ſcheiden, Und, was ich gehofft allhier, Mich dort ſchauen, GOtt! bey dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

635. Mein GOtt! der du mich heiſſeſt hoffen, Und auch ein GOtt der hoffnung biſt; Bisher iſt alles eingetroffen, Was mir von dir verſprochen iſt. Dein wort iſt wahr, dein mund iſt treu, Dein herz ohn alle heucheley.

2. Du biſt ein fels; wer auf dich bauet, Kann feſt und unbeweglich ſtehn. Wer deiner allmacht feſt vertrauet, Wird nie mit ſchanden untergehn: Sein anker findet guten grund, Er hält ſich ſtets an deinen bund.

3. Drum laß bey mir in meinem glauben Die hoffnung feſt gegründet ſeyn; Laß welt und ſatan mir nicht rauben, Was deines wortes heller ſchein Mir für ein troſt=licht aufgeſteckt, Iſt mir es jetzt gleich oft verdeckt.

4. Verhüte, daß in meinem leben Mich eitle hoffnung nicht verführt; Denn die iſt gleich den ſpinne=weben, Wenn ſie ein leichter wind berührt. Ein herz, das zeitlichem vertraut, Hat nur auf leichten ſand gebaut.

5. Laß mich allein auf JEſum bauen, Laß mich in allen meinem thun Voll hoffnung dir, mein GOtt! vertrauen, Und in der zuverſicht beruhn, Du werdeſt auf mein beſtes ſehn, Und mir es laſſen wol ergehn.

6. Laß mir die hoffnung leichte machen, Was fleiſch und blut beſchwerlich fällt: Und wenn auch unglücks=ſtürme krachen, Erhebt ſich ſatan und die welt; So flöſſe mir die hoffnung ein, Du werdeſt doch mein helfer ſeyn.

7. Wenn ich von einer morgenwache Bis zu der andern warten muß; Gib, daß ich mir nicht kummer mache. Schenk meiner hoffnung den genuß, Daß deine hülfe ſchöner blüht, Je länger deine hand verzieht.

8. Und wollteſt du mich, HErr! auch tödten, So ſag ich doch: ich hoff auf dich; Das ſey mein troſt in allen nöhten, Drauf leb' und ſterb ich ſicherlich, Daß ich bey feſter glaubens=treu Schon in der hoffnung ſelig ſey.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

636. Der HErr iſt meine zuverſicht, Mein einger troſt im leben. Dem fehlt es nie an troſt und licht, Der ſich dem HErrn ergeben. GOtt iſt ſein GOtt, Auf ſein gebot Wird ſeine ſeele ſtille. Ihm gnügt des vaters wille.

2. Wer wollte dir, HErr! nicht vertraun? Du biſt des ſchwachen ſtärke. Die augen, welche auf dich ſchaun, Sehn deine wunder=werke. HErr, groß von raht, Und ſtark von that! Mit gnadenvollen händen Wirſt du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, Verlaſſen ſehen müſſen: Du läßt ihn, wenn ihn noht umgiebt, Doch deinen troſt genieſſen. Des frommen herz Wird frey vom ſchmerz: Der ſünder eitles dichten Pflegſt du, HErr! zu zernichten.

4. Drum hoff, o ſeele, hoff auf GOtt! Der thoren troſt verſchwindet; Wenn der gerechte in der noht Das herz des ſchöpfers findet. Wenn jener fällt, Iſt er ein held; Er ſteht, wenn jene zittern, Als fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die groſſe hoffnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht ſind, die zu menſchen

fliehn; Verflucht, wer von GOtt weichet! Dein heiland ſtarb: Er, er erwarb, Auf ſeinem ſterbe-hügel, Dit deines glaubens ſiegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter ſammlen. GOtt hilft, wenn chriſten freuden-leer Zu ihm um gnade ſtammlen. Die zeit der quahl, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die ſchmerzen, Und wälzt ſie von dem herzen.

7. HErr! du biſt meine zuverſicht. Auf dich hofft meine ſeele. Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich ſorgend quähle. Wer ſollte ſich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlaſſen, Und ſich im kummer faſſen?

8. In deine hand befehle ich Mein wolſeyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; Und einſt im tod Mein fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz ſchaue.

Von dem Vertrauen auf GOtt.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

637. GOttes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus ſeiner hand Weder welt noch teufel reiſſen. Seine wahrheit iſt bekannt, Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann nimmer brechen Ihr hochheiliges verſprechen.

2. Mögen doch die berge weichen Und die felſen untergehn: Unſer troſt wird nicht erbleichen, Und der gnaden-bund bleibt ſtehn. Fallt ihr hügel immerhin! Kann doch GOttes vater-ſinn Weder ſchlag noch fall erſchüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat ſich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieſer bund währt alle ſtunden, Dieſer bund iſt unſer ſchild Gegen des verſuchers pfeil: GOtt bleibt unſer erb' und theil, Das hat uns ſein mund geſchworen, Da ſein bad uns neu gebohren.

4. Drum ſey ruhig, meine ſeele! Trau auf GOtt, der für dich wacht, Wenn in dieſer jammer-höhle Dir ein zweifel kummer macht. Wer ſich nur auf GOtt verläßt, Der ſteht unbewegt und feſt. Sein erbarmen wird dich ſtützen, Seine treu wird dich beſchützen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

638. Wol dem, der GOtt vertraut, Und ſtets in ſeinen ſachen Dem alles übergiebt, Der alles wol kann machen. Leg dein beſchwertes haupt Nur in des höchſten ſchooß, So wirſt du ruhig ſeyn, Und aller ſorgen los.

2. Wol dem, der GOtt vertraut; Denn ihm iſt nichts unmüglich. Sein ſtarker allmachts-arm Hilft treu, oft unverzüglich. Scheint etwas uns zu ſchwer, So iſt es ihm doch leicht; Weil auf ſein allmachts-wort All unſer kummer weicht.

3. Wol dem, der GOtt vertraut, Kannſt du kein mittel finden, Dein elend, deine noht Und pein zu überwinden: Vertrau dem weiſen GOtt, Fleh ihn um beyſtand an; Bey ihm iſt raht und that, Wenn niemand helfen kann.

4. Wol dem, der GOtt vertraut, Denn ſeine liebes-proben Muß ſelber die natur Mit frohem munde loben; Der jeder creatur Kraft, ſpeiſ' und nahrung giebt, Der ſorget auch für dich, Weil er dich herzlich liebt.

5. Wol dem, der GOtt vertraut Und nicht den menſchen-kindern; Denn ſie ſind öfters falſch, Und ſuchen

ſuchen das zu hindern, Was uns doch nützlich iſt: Ob ſie, was uns gebricht, Schon wiſſen und verſtehn, So helfen ſie doch nicht.

6. Drum wol, es bleibt dabey: Ich will nur GOtt vertrauen, Auf ſeine vater-hand In meiner trübſal ſchauen. Ach GOtt! ich komm zu dir, Ach! ſorge du für mich, Ach! nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich.

7. Wol mir, ich traue GOtt: Es mag mir immer gehen, Wie GOtt mein vater will. Ich bleibe drauf beſtehen, Daß GOtt den nicht verläßt, Der feſte auf ihn baut, Daß dem geholfen wird, Der ſeinem GOtt vertraut.

Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

639. Komm ſeele! geh in GOtt zur ruh, Entſage deinem willen. Vernunft! gib deine ſchwachheit zu; Laß dich den glauben ſtillen: Ergreife die zufriedenheit. Es ſtehet alle deine zeit In GOttes vater-händen.

2. Wo JEſus geht, da folge nach Wie und wohin er führet: Weil dich gewiß kein ungemach, Wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geſchiehet dir kein leid; Es ſtehet deine lebens-zeit Allein in ſeinen händen.

3. Geſetzt, er ſtellet dich einmahl Auf hohe creuzes-ſtuffen; Es trifft dich leiden ohne zahl, Du mußt vergebens rufen, Es ſcheint, die hülfe ſey ſehr weit; Nur unverzagt: die rettungszeit Steht auch in ſeinen händen.

4. Du bleibeſt doch ſein liebes kind; Geſetzt, daß aug' und wangen Auch ſelten ohne thränen ſind, Weil alle luſt vergangen, Und dich gar ſelten was erfreut: So glaube nur, die thränen-zeit Steht auch in ſeinen händen.

5. Die zeiten werden oft gar ſchwer; Das fleiſch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nohtdurft her? Weil alle leute klagen. Ach! bleib bey der vergnüglichkeit; Es ſteht ja die verſorgungs-zeit Auch blos in GOttes händen.

6. Du ſieheſt auf dein chriſtenthum, Und biſt noch ſehr zurücke; Du liebeſt heimlich luſt und ruhm, Und merkſt viel andre tücke; Dein herz iſt noch gar ſchlecht erneut: Sey nur getreu, des wachsthums zeit Steht auch in GOttes händen.

7. Du mußt gar oft mit fleiſch und blut, Mit welt und teufel kämpfen; Es fällt dir ſchwer, der lüſte glut, Die ſie erweckt, zu dämpfen; Ach geh nur freudig an den ſtreit, Du siegeſt: denn die ſieges-zeit Steht nur in GOttes händen.

8. Sehnſt du dich weg von deiner hut, Und wird dir öfters bange; Entfällt und ſinket herz und muht, Währt dir der ſtreit zu lange; Getroſt, die crone liegt bereit, Es ſteht auch deine crönungs-zeit In GOttes vater-händen.

9. Verbleibet dir dein todestag Und ſterbens-art verborgen, Du weißt nicht, wo er kommen mag: Nur weg mit allen ſorgen. Gnug, daß dir GOtt die hände beut, Und daß auch deine ſterbenszeit Darinnen ſicher ſtehet.

10. Nun du regierer meiner zeit! Gib mir geduld und ſtärke Bey meiner unvollkommenheit; Bis daß ich dort recht merke, Wenn mich dein angeſicht erfreut, Wie ſicher alle meine zeit In deiner hand geſtanden.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

640. Du biſt getreu, mein GOtt! Wer ſollte dir nicht trauen, Und auch in aller noht Auf deine hülfe bauen?

Ich trau auf dich, ach hilf, Daß es gegründet ſey In deiner lieb' und huld, In deiner vater = treu.

2. Zwar iſt mein fleiſch und blut Gar oftmahls voll mistrauen, Wenn es den ſegen nicht Gleich kann in händen ſchauen; Deswegen iſt es auch Oft voll kleinmühtigkeit, Sieht nicht aufs künftige, Hängt nur an dieſer zeit.

3. Was menſchen = kinder thun Und rahten, das ſoll gelten; Was GOttes wort verſpricht, Gilt, leider! nur gar ſelten: Was aber kann ein menſch? Was nützet deſſen raht? Es ſind ja mehrentheils Nur worte ohne that.

4. Du aber, treuer GOtt! Kannſt, was du ſprichſt, erfüllen. Bey dir iſt raht und that, Du kannſt den kummer ſtillen. Wer dir nur feſt vertraut, Dem hilfſt du aus der noht, Wär ſie auch noch ſo groß, Ja wär es gar der tod.

5. Drum wend ich mich zu dir, In meines JEſu namen, In welchem mein gebet Schon lauter ja und amen. Ach gib mir in mein herz Des geiſtes freudigkeit, Daß er in höchſter noht Ein kräftig abba! ſchreit.

6. Ja, abba! höre mich, Und hilf mir, deinem kinde, Daß, wenn ich dir vertrau, Ich hülfe bey dir finde. Das recht der kindſchaft läßt Mich ſolch vertrauen ſehn, Und darauf gründ ich mich In allem meinem flehn.

7. Ich traue, laß mich nur Nicht vom vertrauen fallen, Das ich auf dich geſtellt; Du hilfſt ja gerne allen, Die gläuben, drum hilf mir, So iſt die hülfe gut; So dank ich dir dafür: Ach ſtärke herz und muht.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich ꝛc.

641. Du haſt, mein vater und mein GOtt! Mich durch dein wort belehret, Daß deine hand der frommen noht In freude einſt verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unſer ſchickſal lenkt, Mit zuverſicht ſoll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein wort, Der ſorgen mich entſchütten. Erhöre du, mein fels, mein hort! Mein kindlich flehn und bitten. Gib meiner ſeele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen beſten.

3. Der ſorgen macht hat freylich oft Mich übermeiſtern wollen. So hab ich nicht auf dich gehoft, Als ich wol hoffen ſollen. Mein GOtt! wie groß iſt meine ſchuld? An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich verſündigt.

4. Erbarmender! vergib es mir Nach deiner groſſen güte; Und ſtärke zum vertraun zu dir Mein ſchüchternes gemühte. Gib, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdeſt nie, als vater, mich Verlaſſen noch verſäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen; So laß mich dennoch, HErr mein hort! Auf deine rettung hoffen. Du bleibſt doch immer groß an raht, Und immer mächtig auch an that, Mein beſtes zu beſorgen.

6. Dis ſey mein troſt; dis ſey mein licht, Wenn mich die ſorgen kränken. Erfüllſt du meine wünſche nicht, So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut geweſen iſt. Weil du die höchſte weisheit biſt, So fügſt du ſtets das beſte.

7. Was hier mir fehlt, das wirſt du mir Aufs reichlichſte erſetzen; Wenn ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergetzen. Da iſt mein erb und höchſtes gut. O!

ſtärke mir dadurch den muht Bis an mein ſelig ende.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

642. Auf GOtt und nicht auf meinen raht, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als GOtt und vater tragen.

2. Du saheſt, GOtt! von ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Beſtimmteſt meine lebens-zeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Iſt auch ein ſchmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu beſiegen wäre?

3. Du kennſt, HErr! was mein herz begehrt, Und hätteſt, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns deine weisheit litte. Du ſorgſt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir erſehe, Dein wille, der geſchehe.

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück Weit ſchwerer oft zu tragen, Als ſelbſt das widrige geſchick, Bey deſſen laſt wir klagen? Die gröſte noht Hebt doch der tod; Und ehre, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. Das, was wahrhaftig glücklich macht, Läßt du niemanden fehlen; Geſundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der ſeelen. Wer deinen raht Vor augen hat, Dem wird ein gut gewiſſen Die trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das leiden dieſer zeit? Wie bald iſts überwunden! Hofft auf den HErrn! Er hilft uns gern; Seyd frölich ihr gerechten! Der HErr hilft ſeinen knechten.

643. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderbar erhalten In aller noht und traurigkeit. Wer nur dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen, Was hilft uns unſer weh und ach! Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes heilger wille, Wie der allwiſſende es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte zeit und ſtunden, Er weiß wol, was uns nützlich ſey, Wenn er uns nur getreu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Daß der nur GOtt im ſchooſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt; Die zeit, ſo folgt, verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr leichte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen: So wird er bey dir werden neu. Denn wer nur ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

644. Was ſoll ich ängſtlich klagen, Und in der noht verzagen? Der höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner ſeele Kein wahres wolſeyn fehle. Genug zum troſt, mein herz! für dich.

2. Was nützt es heidniſch ſorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer ſehn? Du, vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch ſage, Mein leid und auch mein wolergehn.

3. Auf deine hand zu ſchauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr! iſt meine pflicht. Ich will ſie treulich üben, Und dich, mein vater! lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleideſt, Und alle thiere weideſt, Du ſchöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet. Drum, ſeele! was dich quählet, Befiehl dem HErrn, und gläube nur.

5. HErr! alle meine ſorgen, Die noht, die mich verborgen In meinem geiſte nagt, Werf ich auf dich, den treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und ſich nach hülfe ſehnen, So klag ich dirs, dem HErrn. Dir, vater! dir befehle Ich meinen wunſch der ſeele. Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen ſohn geſchenkt! Du wirſt mir alles ſchenken, Und mir zum beſten lenken, Was mich zu ſorgen reitzt, und kränkt.

8. Du führeſt, HErr! die deinen Nie ſo, wie ſie es meinen; Nein, nur nach deinem raht. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein raht voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen ſehe, Und es nicht ganz verſtehe, Was du mit mir gethan; Kann ich doch deß mich tröſten; Du nimmſt mich, mich erlöſten, Gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen ſchaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit freuden, Nach überſtandnen leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

---

645. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noht: Er kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöhten. Mein unglück kann er wenden. Es ſteht in ſeinen händen.

2. Ob mich die sünd' anficht, Verzag ich dennoch nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm bleib ich feſt ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn: Denn Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, Wird er mein ſeel verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo willig biſt Für mich am creuz geſtorben, Haſt mir das heil erworben: Führ du uns aus den leiden Zu ewgen himmelsfreuden.

* 5. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens-grund: Du wolleſt uns ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, amen.

---

646. Was mein GOTT will, geſcheh allzeit; Sein wille iſt der beſte: Zu helfen iſt er dem bereit; Der an ihn gläubet feſte. Er hilft aus noht,

noht, Der fromme GOtt, Er tröſtet ohne maaſſen: Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Dem, was GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr, Daß all mein haar Er ſelber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünder von der welt Hinfahren, wie's ſein wille, Zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meinen letzten ſtunden. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen. Ach hilf und wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Was du zuſagſt, Das hältſt du feſt, Drauf ſprech ich frölich: amen.

---

647. Von GOtt will ich nicht laſſen; Der läßt mich nimmermehr, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irrte ſehr. Er reicht mir ſeine hand; Den abend als den morgen Will er mich wol verſorgen, In jedem ort und ſtand.

2. Wenn ſich der menſchen liebe Und wolthat ganz verkehrt; So zeigt GOtt ewge triebe, Sein macht und gnad bewährt; Hilft uns in aller noht, Errett't von ſünd und ſchanden, Von allen leidens-banden, Und wär es auch der tod.

3. Auf ihn will ich feſt bauen In meiner ſchweren zeit; Nie reut mich dis vertrauen, Er wendet alles leid: Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich iſt. Er mein'ts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n eingebohrnen ſohn; Durch den er uns beſchehret, Was leib und ſeele nehret. Lobt ihn im himmels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das, was er uns ſchenkt: Wie ſelig iſt die ſtunde, Darin man ſein gedenkt! Was nützt ſonſt allezeit, Die man zubringt auf erden? Wir ſollen ſelig werden, Und leb'n in ewigkeit;

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Kein ehr noch gut beſtehet, Das vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Zwar in die erd begraben; Wenn wir geſchlafen haben, Erweckt uns unſer GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchooß: Der leib wird neu gebohren Von allen ſünden los; Ganz voller herrlichkeit Wird man GOtt ewig ſchauen: Nie ſchwäche dis vertrauen Des teufels liſt und neid.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verſchulde: Kömmt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll, Dieſelbe, weil ich gläube Und feſt in Chriſto bleibe, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der mich erſchaffen hat; Sein ſohn hat guts die fülle Erworben, und viel gnad: Auch GOtt der heilge geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet; Wo man GOtt ewig preiſt.

Von der Demuht.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

648. O du majeſtätiſch weſen! Das ein unzugänglich licht Sich zum ſitz und thron erleſen: O wie ſchnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit ſtelle. Ach, wie finſter, arm und klein Schein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du biſt GOtt von ewigkeit; Ich bin geſtern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine ſchranken, Meine kraft will immer wanken. Du biſt ſelbſt die quell des lichts, Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenen gemühte Fehlt der erſten ſchönheit ſpur. Ach! dein bild iſt ganz erblichen, Alle kräfte ſind entwichen; Und mein cörper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und ſünde Iſt was mich allhier umgiebt; Dis macht mich zum höllenkinde, Das ſelbſt ſein verderben liebt. Tauſend fehler, tauſend flecken Schänden mich an allen ecken: Und in der verderbten bruſt Steckt die wurzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denkmahl deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmeſt du zurück, was dein, Ach! was würde übrig ſeyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich ſie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft voll leichtſinn ſie verſchwendet, Oft zur ſünde angewendet. Ach, wie häuft ſich meine ſchuld Durch verachtung deiner huld.

7. HErr! die wunder deiner liebe Machen mich beſchämt vor dir. Ach, wie zart ſind deine triebe! Was für huld erzeigſt du mir, Da du, allerhöchſtes weſen! Dir zur luſt mich wurm erleſen, Mich, der elend, arm und bloß. Wie iſt deine gnade groß.

8. HErr! hie lieg ich in dem ſtaube, Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuhts-voller glaube, Der noch in der aſche glimmt, Freut ſich heimlich deiner güte, Und mein tief-gebeugt gemühte Das zuvor den muht verlohr, Hebt von neuen ſich empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh! hier ſink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun, und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du beherrſcher aller welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. 48. O meine ſeel, du ſollt ꝛc.

649. HErr! lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des ſtolzes ſich erkühne, Und nicht auf ſie, noch mich, vermeſſen ſey. HErr! lehre mich, wie oft ich fehle, merken, Was iſt der menſch bey ſeinen beſten werken? Wenn ſind ſie von gebrechen gänzlich frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten ſelbſt der wille? Wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, Erfülle ichs weit ſchlechter, als ich ſoll! Sind lieb und furcht ſtets die bewegungs-gründe Der guten that, der unterlaßnen ſünde? Und iſt dabey mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner lebens-zeit.

Wenn ich noch oft aus ſtolz nach tugend ſtrebe, Aus menſchenfurcht mich laſtern nicht ergebe; Was iſt denn wol dergleichen frömmigkeit?

4. Wenn ich den geitz aus furcht der ſchande fliehe, Aus weichlichkeit mich wol zu thun bemühe, Und mäſſig bin, nur um geſund zu ſeyn; Wenn ich die rach aus eigennutze haſſe, Der ehrſucht pfad aus trägheit nur verlaſſe; Hat dieſes mehr, als blos der tugend ſchein?

5. Und, GOtt! wie oft ſind unſre beſten triebe, Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur nach ort und zeit! Wenn fühlen wir der tugend ganze würde? Wenn iſt dein joch uns eine leichte bürde, Und dein gebot zugleich zufriedenheit?

6. Doch, HErr mein GOtt! wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre; O weſſen iſt denn dieſes eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich ſehn in meines lebens pflichten, Gehorſam ſeyn als meinen beſten ruhm?

7. Wer gab mir muht, HErr! dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft es freudig auszuüben, Und meinem geiſt in der verſuchung ſieg? Weß iſt der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte, Aus nachſicht mir die fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das gute wählte, Und riefſt mich oft, wenn ich des wegs verfehlte, Durch einen wink von deinem geiſt zurück; Zogſt mich durch creuz, durch wolthat auch, von ſünden, Ließt, wenn ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabſt nachher zu meiner beßrung glück.

9. Was iſt der menſch, daß du, GOtt! ſein gedenkeſt, Gerechtigkeit in deinem ſohn ihm ſchenkeſt, Zum himmel ſelbſt ein unverdientes recht? Und wenn ich nun durch deines geiſtes gabe Des glaubens kraft, und alle werke habe, Wer bin ich? HErr! nur ein unnützer knecht.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

650. Was mag ſich doch der arme ſtaub, Die erd und aſch erheben? Furcht, elend, noht, des todes raub Iſt deſſen ganzes leben. Wie oft er nach dem arzte ſchickt, Wie oft es dieſem an ihm glückt; Muß er doch endlich ſterben.

2. Er geht gar oft mit weh und ach! Voll jammer von der erden, Fällt unverhofft, und muß darnach Zu ſtaub und moder werden. Und iſt ſodann nicht arm und reich Und groß und klein einander gleich? Wo bleibt dann ſtand und ehre?

3. Da wird, ſtatt ſchöner leibsgeſtalt, Ein häßlich bild gefunden; Da iſt der vorzug an gewalt, Kunſt, witz und pracht, verſchwunden. Der ſich vor andern groß gemacht, Und alles neben ſich veracht't, Wird dann als ſtaub zertreten.

4. Wie oftmahls wird das glück verkehrt, Das gut und pracht verderben, Und die man vormahls hoch verehrt, In ſchimpf und ſchande ſterben: Weil GOtt zu ſeiner zeit und ſtund Den ſtolzen zeigt, daß ſie den grund Aufs ſchlüpfrige gebauet.

5. Dem, der ſich rühmt, als ob er gar Vom höchſten nichts bekommen, Und nur ſein eigner abgott war; Wird alles ſchnell genommen

genommen. Dem, welcher gläubt, er ſtehe feſt, Sich nur auf macht und pracht verläßt, Iſt fall und ſchlag am nächſten.

6. Wer ſeine mängel nicht betracht't, Nicht ſiehet oder glaubet: Des nächſten gaben doch veracht't, Und GOtt die ehre raubet; Auf deſſen beyſtand gar nicht ſchaut, Vielmehr auf eigne kräfte baut: Deß thun muß untergehen.

7. Und weil aus hoffart, zank und neid Und alles unglück rühret; So wird unſegen, fluch und ſtreit, Und tauſend noht geſpüret. GOtt widerſteht dem übermuht, Denn der misbraucht gewalt und gut: Der demuht giebt GOtt gnade.

8. Stolz, hohe augen, groſſe pracht, Nebſt ſchwülſtigen geberden Und ruhmſucht, iſt vor GOtt veracht, Und muß zu ſchanden werden: Denn alles zeiget, daß dabey Ein herz voll eitler hoffart ſey, Die doch vor GOtt ein greuel.

9. Wol aber dem, der oft erwegt, Daß man hier GOttes gaben In irdiſchen gefäſſen trägt, Die groſſe ſchwachheit haben; Denn der iſt ſtets an demuht reich, Damit er nicht, dem ſatan gleich, Durch ſtolz verdammet werde.

10. Er thut, was Chriſtus ihn gelehrt, Indem er demuht liebet, Und GOtt, ſo oft man ihn verehrt, Die ehre wieder giebet; Er achtet ſich gering und ſchlecht. Durch ſolchen demuhts-vollen knecht Thut GOtt oft groſſe dinge.

*11. HErr! gib, daß ich voll demuht bin, Den nächſten nie vernichte, In herzens-einfalt immerhin Das meine wol verrichte: Nicht menſchen-gunſt noch ehre acht, Nur nach der ehrencrone tracht, Die nimmermehr verwelket.

Melodey 32.

651. Was iſt mein ſtand, mein glück, und jede gute gabe? Ein unverdientes gut. Bewahre mich, o GOtt! von dem ich alles habe, Vor ſtolz und übermuht.

2. Wenn ich vielleicht der welt mehr, als mein nächſter, nütze; Wer gab mir kraft dazu? Und wenn ich mehr verſtand, als er beſitzt, beſitze; Wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein gröſſer glück, als ihn erfreut, begegnet; Bin ich dein beßrer knecht? Giebt deine gütigkeit, die mich vor andern ſegnet, Mir wol zum ſtolz ein recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in würden mich erblicke; GOtt! wer erhöhte mich? Iſt nicht mein nächſter oft, bey ſeinem kleinern glücke, Viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o GOtt! des guten überheben, Und meines ſchwachen lichts? Was ich beſitz, iſt dein: du ſprichſt! ſo bin ich leben; Du ſprichſt! ſo bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das gedeyn, und jede gute gabe Von dir, du höchſtes gut! Bewahre mich, o GOtt! von dem ich alles habe, Vor ſtolz und übermuht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

652. Mein GOtt! du wohneſt in der höhe, Und ſiehſt auf das, was niedrig iſt. Weil ich nun auf der erde gehe, Und du ein HErr des himmels biſt; So gib, daß ich in meinem ſinn Der demuht ſtets ergeben bin.

2. Was bin ich denn? ein haus von erde, Ein ſünder und des todes raub. Wenn ich nun einmahl ſterben werde, So wird mein

mein leib von neuem ſtaub. Das präge mir doch fleißig ein, So werd ich gerne niedrig ſeyn.

3. Der hochmuht iſt ein ſchlüpfrig pflaſter, Das vielen ſchon den fall gebracht. So weiß ich auch, daß dieſes laſter Aus engeln teufel hat gemacht. Behüte mich für dieſer bahn, Die leicht zur hölle führen kann.

4. Die hoffart hat dir nie gefallen, Du biſt und bleibſt den ſtolzen feind. Du liebſt die herzen unter allen, Aus welchen wahre demuht ſcheint: Der iſt dein freund, der in der welt Sich ſelber nicht, nur dir gefällt.

5. Laß mich in Chriſti ſtapfen treten, Der hier die demuht ſelber war: Ich kann ſonſt nicht erhörlich beten; Ich ſtürz mich ſonſt in die gefahr, Daß mein gebet dir zum verdruß, Und mir zur ſünde, werden muß.

6. Nicht meiner, ſondern deiner ehre Laß all mein thun gewidmet ſeyn. Und daß ſich nur dein ruhm vermehre: So präge mir mit nachdruck ein, Ich ſey nicht wehrt der gnaden-kraft, Die alles gute in mir ſchafft.

7. Hätt ich gleich alle tugendgaben, Und hätte doch die demuht nicht; So würd ich nur ein blendwerk haben, Nur dampf und ſchatten, und kein licht. Drum laß der tugend größten ſchein Bey mir auch wahre demuht ſeyn.

8. Hilf, daß ich mich in demuht kleide, Daß ich, von ſtolz und hoffart frey, Die eitle pracht von auſſen meide, Und demuhts-voll im herzen ſey. GOtt ſieht nicht auf das ſchlechte kleid, Er liebt des herzens niedrigkeit.

9. Gib, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder ſind; Daß ich dem kleinſten ehre gebe, Als, der ſo wol, als ich, dein kind. Der tod macht endlich arm und reich, Auch ſchlecht und hoch, einander gleich.

10. Auch laß mich dir bey allem leiden In demuht unterworfen ſeyn. Dort wirſt du mich mit ehren kleiden, Nach ausgeſtandner ſchmach und pein. Denn wer ſich ſelbſt erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bey dir.

Von der Geduld.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

653. Es iſt gewiß ein köſtlich ding, Sich in geduld zu faſſen, Und GOttes weiſem vater-wink Sich willig überlaſſen, So wol bey trüber noht und pein, Als bey vergnügtem ſonnen-ſchein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz! verzage nicht, Wenn dich ein leiden drücket; Flieh nur zu GOtt, deß freuden-licht Mit troſt und kraft erquicket. Er crönt dich oft mit vater-huld, Drum küß die ruhte mit geduld. Geduld bringt muht und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Bis ſich der ſturm geleget. Im creuze wird die luſt gedämpft, Die ſich im fleiſche reget; Der geiſt ſpürt neue kraft und muht, Daß er in GOtt gelaſſen ruht. Geduld erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, Als der hie recht geſtritten. Ja der wird dermahleins verhöhnt, Der nicht als chriſt gelitten. Nur dem, der Chriſti joch hie trägt, Wird Chriſti ſchmuck dort angelegt. Geduld erlangt die crone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noht, Dem kannſt du ſicher trauen. Er übergiebt dich nicht dem tod, Du ſollt das leben ſchauen: Er ſteht dir bey, er tröſte-

tröſtet dich, Beweiſet ſich recht väterlich. Geduld iſt ſtets voll ſegen.

6. Erwarte nur die rechte zeit, Du wirſt den troſt empfinden; Er wird in lieb' und freundlichkeit Sich feſt mit dir verbinden. Er wird, nach ausgeſtandner pein, Dein labſal unaufhörlich ſeyn. Geduld wird nicht zu ſchanden.

*7. Nun GOtt des troſtes, der geduld! Geduld iſt deine gabe: Drum gib ſie mir nach deiner huld, Weil ich ſie nöhtig habe. Laß mich im leiden, creuz und pein Hier meinem JEſu ähnlich ſeyn, Bis ich ihn dort umfaſſe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

654. Mein GOtt! du biſt von groſſer güte, Und trägſt uns ſelber mit geduld: Regiere du auch mein gemühte, Damit es deine vater-huld, Wenn ſie mir liebes-ſchläge giebt, Ja nie durch ungeduld betrübt.

2. Ich habe ja wol mehr verdienet, Als du mir jemahls auferlegt: Da mir nun noch die hoffnung grünet, Daß deine hand aus liebe ſchlägt, Und mich mit troſte will erfreun; Wie ſollt ich nicht geduldig ſeyn?

3. Ich bin der thon, du biſt der töpfer, Und machſt aus mir, was dir gefällt. Die creatur bleibt ihrem ſchöpfer Zu ſeinem willen heimgeſtellt. Drum gib geduld, wenn deine hand Mir creuz und trübſal zugeſandt.

4. Mir iſt die züchtigung ſo nütze, Als meinem leibe täglich brot: Wenn ich ſtets unter roſen ſitze, Stürzt ſicherheit mich bald in noht. Drum hilf, daß ich auf jeden ſchlag Die vater-ruhte küſſen mag.

5. Behüte mich, daß ich im creuze Mit murren oder ungeduld Dich nicht zu zorn und ſtrafe reitze: Denn alſo bin ich ſelber ſchuld, Wenn mir des creuzes überdruß Zur ſchärfern ruhte werden muß.

6. Laß mich auf meinen JEſum ſehen, Der in geduld den creuzweg trat; Der alles leiden, fluch und ſchmähen Ganz willig übernommen hat. Das unſchuldsvolle GOttes-lamm Ging willig zu dem creuzes-ſtamm.

7. Er hat mir ſtapfen hinterlaſſen, In welchen ich ihm folgen ſoll. Ach! laß mich, HErr! ein herze faſſen, Ihm nachzugehn durch weh und wol: Gib, daß ich in gelaßnem ſinn Dem bilde JEſu ähnlich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt; So ſtärke mich nur in geduld; Denn was du mich im creuze lehreſt, Sind lauter proben deiner huld. Halt ich die trübſal redlich aus, So wird mir lauter labſal draus.

9. Geduld hilft alles überwinden: So werd ich nach dem kampfe dort Die ſchönſte ſieges-crone finden; Geduld bringt endlich an den ort, Wo wir ganz frey von leiden ſeyn, Und GOtt uns ewig wird erfreun.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

655. Lieber vater! GOtt der armen, Der ſo viel geduld bezeigt, Deſſen ewiges erbarmen Unſre ſünden überſteigt! JEſu Chriſte, ſohn der gnaden, Du geduldigs GOttes-lamm! Das an ſeines creuzes ſtamm Uns der ſünden laſt entladen; Und du guter friedens-geiſt! Der der beſte tröſter heißt:

2. Ich bekenne dir mit ſchmerzen Meine angebohrne ſchuld. Es entſpringt in meinem herzen

Leider! oftmahls ungeduld. Ach! ich habe deinem willen Nicht ſtets folgſam nachgelebt, Ihm wol murrend widerſtrebt, Nicht geſucht ihn zu erfüllen. Ach! ich bitte, rechne du Mir die ſünde doch nicht zu.

3. Ach! du wolleſt mir verleihen, Was der mund der wahrheit ſpricht: Denen, die ſein joch nicht ſcheuen, Fehle es an ruhe nicht. Laß mich dieſes joch nicht fliehen, Gib mir gnade, deiner laſt, Die du aufgeleget haſt, Willig mich zu unterziehen, Daß mein herz von unmuht frey, Und im creuz gelaſſen ſey.

4. Laß dein ſchickſal mich vergnügen, Wenns auch misvergnügen ſchickt. Denn, o vater! ohn dein fügen Wird uns nicht ein haar entrückt. Gib, daß dis mein herz erkennet, Gib ein dankbares gemüht, Das auf deine ſchickung ſieht, Und dich kindlich vater! nennet: Das, gleich wie dein ſohn, erträgt, Was der vater auferlegt.

5. Zeige, daß mir böſem kinde Nur was wenigs widerfährt; Weil auch meine kleinſte ſünde Schon der größten plagen wehrt. Laß mich keine pein ermüden; Mache mich getroſt und ſtill, Daß ich noch mehr leiden will, Wenn dein raht es ſo beſchieden: Wird dein name nur geehrt, Und mein wahrer nutz gemehrt.

6. Was du willt, das ſoll geſchehen, Was uns ſchädlich, willt du nicht: Nur vergib mir, was verſehen, Wenn mein wille widerſpricht; Nur vertreib aus meinem herzen Sorgen, trauren, ungeduld, Furcht und angſt um deine huld, Und die allzugroſſe ſchmerzen; Daß ich, GOtt! durch deine treu, Stark im überwinden ſey.

7. Gib, wenn andre mich betrüben Ein verträgliches gemüht, Das auch feinde weiß zu lieben, Und die eigne rache flieht. Wink und worte, ſinn und werke Und begierden halte du Selbſt in einer ſanften ruh; Und gib rechte glaubens-ſtärke, Standhaft in des creuzes pein, Selig nach dem creuz zu ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

656. Mein GOtt! ich wart auf deine ſtunde, Die jetzt noch nicht gekommen iſt. Ich habe dieſen troſt zum grunde, Daß du voll rahts und hülfe biſt. Dein wort wird endlich doch erfüllt, Die ſtunde komme, wenn du willt.

2. Ich bin, mein GOtt! in deinen händen, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt. Ich will zu dir allein mich wenden; Es ſey dir alles heimgeſtellt. Die hülfe kömmt allein von dir, Mein beſter helfer! hilf du mir.

3. Wenn furcht und hoffnung in mir ſtreiten; Heißt mich der glaube ſtille ſeyn: Ich ſehe deine hand von weiten, Die wird mir troſt und kraft verleihn; Ich werde, HErr! es wird geſchehn, Noch luſt an deiner gnade ſehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, Mein glaube ringt und kämpft mit dir; Ich laß dich nicht, gib mir den ſegen, Dein ſegen ruh' und bleib auf mir; Dein ſegen iſts, der mir die nacht Zur ſchönen morgenröhte macht.

5. Nur deiner allmacht will ich trauen, Die allen kummer ändern kann. Auf dein wort will ich felſen bauen, Du haſt geſaget: ruf mich an; Ich hoffe nun, ich rufe nun, Du wirſt nach deinem worte thun.

6. Beleg mich, wie du willt, mit ſchmerzen: War JEſus doch der

ſchmerzens-

ſchmerzens-mann, Und dieſem geht mein ſchmerz zu herzen, Ich weiß, daß ers nicht laſſen kann; Ihm bricht ſein herz, ſein mund verſpricht: Ich laß dich nicht. ach! laß mich nicht.

Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

657. Laſſet doch den weiſen GOtt Nach belieben machen. Ueberlaßt ihm eure noht, Und verworrne ſachen. Seine weisheit weiß ja wol, Wenn ſie hülfe geben, Wo und wie ſie rahten ſoll In dem ganzen leben.

2. Schreibt dem weiſen GOtt nicht für Stunde, zeit und maaſſe; Fraget nicht mit ungebühr, Was er thu und laſſe? Er fängt ja nicht heute an, Erſt für euch zu ſorgen. Alles, was euch nützen kann, Iſt ihm unverborgen.

3. Was der weiſe GOtt nur thut, Was er ſchafft auf erden, Das muß uns gewißlich gut, Und erſprießlich werden: Gingen gleich die ſachen nicht, Wie wir gerne wollten, Und wie ſie, nach unſerm licht, Etwa gehen ſollten.

4. Drum, o weiſer GOtt! dir ſey Alles heimgeſtellet; Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefället. Geht es mir gleich wunderlich Hier auf dieſer erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich ſelig werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

658. Was hilfts, daß ich mich quähle Durch dis und jenes leid? Entreiß dich, meine ſeele! Doch aller traurigkeit: GOtt machet alles wol, Er wirds auch ferner machen, Wie dirs und deinen ſachen Zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, Wirſt du gleich nacht und tag Mit furcht und ſorgen ſinnen, Wie dirs noch gehen mag: Bey GOtt beſtehts allein, Laß ſeine hand dich führen, Die wird dich ſo regieren, Wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, Was dich zur erden biegt, Was dir bey angſt und klagen Auf deinem herzen liegt; Das wirf in GOttes ſchooß, Und mache dein gemühte, Durch troſt aus ſeiner güte, Von allem kummer los.

4. Er wird dich wol verſorgen, Und beſſer, als man denkt; Wer weiß, wie nah der morgen, Der dir den ſegen ſchenkt, Auf den die hoffnung blickt. Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meint! Er ſorgt für die gerechten, Und iſt ihr herzens-freund. Siehts gleich gefährlich aus, Kann er ſie doch nicht haſſen, Noch in der unruh laſſen, Er reißt ſie endlich draus.

6. So fall ich denn mit freuden In GOttes arme hin. Nichts kann mich von ihm ſcheiden, Weil ich ſein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem ſtand und leben Wird gut und ſelig ſeyn.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

659. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. Geſchieht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folg' ihm willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Will gleich des fleiſches eigenwill Ihm öfters widerſtreiten. Wie

GOtt

GOtt mich führt, bin ich bereit; In zeit und auch in ewigkeit Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen. Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden; Sey ihm hiemit ganz heimgeſtellt: Er lenk es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen vater-willen. Scheints der vernunft gleich wunderlich; Sein raht wird doch erfüllen Was er voll lieb' und treu bedacht, Eh er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mir nur in gnaden bey, Was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe dis im glauben feſt; Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Kein leid ſoll mich abſchrecken. GOtt läßt ſich nicht vom anfang ſehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er, nach väterlichem raht, Mich treu und wol geführet hat; Dis ſey mein glaubens-anker.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

660. Befiehl dem HErren deine wege, Und mach dich aller ſorgen los; Vertrau dich deſſen vater-pflege, Dem nichts zu wichtig, ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rahten laſſen, Hat er es immer wol gemacht: Denn was dein denken nicht kann faſſen, Hat er ſchon längſt vorher bedacht. Wie es ſein raht nur auserſehn, So muß es, und nicht anders, gehn.

3. Wie wirſt du deine lebens-tage Von mancher kummer-laſt befreyn! Wie leicht wird dir die noht und plage In dieſem jammerthale ſeyn: Wenn du nichts wünſcheſt auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt. Uns täuſcht nichts mehr auf dieſer welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Mach JEſu! meine ſeele ſtille, Mach ſie mit alle dem vergnügt, Was deiner weisheit gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt. Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſts; ſie iſt ja deine, Sie koſtet dich dein theures blut: Und dadurch mach ſie ſchön und reine; Laß dis dein mir vertrautes gut Den endzweck meiner ſorgen ſeyn; So trift mein wunſch aufs beſte ein.

7. Indeß, mein heil! ſey ſtets geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Eh ich gebohren war, erwieſen; Da du mich, ſüſſer JEſu! dir Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen ſchaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch preis und lob gegeben, Daß du mich, der hie nur ein gaſt, Dennoch in meinem ganzen leben So gnadenreich verſorget haſt: Denn was dein rahtſchluß mit mir thut, Iſt alles liebreich, nütz und gut.

9. Dort preiſ' ich deiner liebe thaten Dereinſt erſt in vollkommenheit, Wenn mir der heiſſe wunſch gerahten, Daß ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein

weiſer raht Es wol mit mir gefüget hat.

661. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Halt ich ihm willig ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noht Mich wol weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er kann mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er wird mich wol bedenken. Er, als mein arzt, der helfen kann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney: GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und ſeiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kann: Ihm will ich mich ergeben In freud und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergetzt Mit ſüſſem troſt im herzen: Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Dabey will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich, Ganz väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

662. In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rahten, Der alles kann und hat. Er muß zu allen dingen, Soll's anders wol gelingen, Selbſt geben ſegen, raht und that.

2. Vergebens iſt mein ſorgen Vom abend bis zum morgen, Vergebens müh und kunſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtell's in ſeine vater-gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, Als was er auserſehen, Und für mich heilſam hält. Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch zum zweck erwählt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden Und allem übel ſchützt; Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wird mich meiner ſünden In gnaden ganz entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht gleich das urtheil ſprechen; Ich weiß, er hat mit mir geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg' oder zieh ich fort, In ſchwachheit, noht und banden, Und was mir ſtößt zu handen; So tröſtet mich ſein kräftig wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir ſo ſchrecklich fallen, Mit GOtt werd ich ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen; Er weiß die allerbeſte zeit.

9. So ſey nun, ſeele! ſeine, Und

traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe; Dein vater in der höhe Weiß ſchon zu allen ſachen raht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

663. Ich laſſe GOtt in allen walten, Er mach es, wie es ihm gefällt. Ich will ihm gerne ſtille halten, So lang ich leb in dieſer welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, So iſt mein herz auch wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu; So kann mich GOttes wille ſtillen, Denn der allein ſetzt mich in ruh. Ich bin mit allem, was er fügt, Von ganzem herzen wol vergnügt.

3. Iſt mir nicht groſſes gut beſchieden, Bin ich nicht reich, noch hoch geſchätzt: Ich bin mit meinem theil zufrieden, Wenn andre groſſes gut ergetzt. Ich bin mit wenigem vergnügt, Weil GOtt nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in ſeelenſchaden Durch viel erſcharrtes geld und gut! Wie mancher fällt aus GOttes gnaden Durch reichthum in die höllen-glut! Deßhalben leb ich wol vergnügt Mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtuffen, Viel ſichrer iſt der mittelſtand: Wie mich der höchſte GOtt berufen, So folg ich ſeiner gnaden-hand. Wie ſeine macht es mit mir fügt, So bin ich auch ſehr wol vergnügt.

6. Will mir des glückes ſonne lachen, So acht ich ihrer reitzung nicht; Auch laß ich mich nicht zaghaft machen, Wenn alles unglück einher bricht. Ich bin getroſt und höchſt-vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. Ich ſteh in GOttes hand geſchrieben, Der ſelbſt mein haar gezählet hat; Drum kann mich keine noht betrüben, Mich trifft nichts ohne GOttes raht. Ich leb in allem wol vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich feſt verpflichten, Sich ſo im leben als im tod Nach ſeinem vater-wink zu richten; So ſchreckt mich weder angſt noch noht; Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, Im leben und im tod vergnügt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

664. Ich weiß, es kann mir nichts geſchehen In meiner ganzen lebens-friſt, Als was der höchſte auserſehen, Und was mir nütz und ſelig iſt. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

2. Du leiteſt mich bey meiner rechten, Und führeſt mich durch wol und weh: Du biſt mein licht in trübſals-nächten, Mein leitſtern auf der wilden ſee. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

3. Du magſt mich küſſen oder ſchlagen, Ich weiß doch, daß du vater biſt. Dein herz kann mir ja nichts verſagen Was meiner ſeele ſelig iſt. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

4. Drum ſoll mein herz doch ſtandhaft ſtehen, Ob mancher wind des creuzes weht; Es kann mir niemahls übel gehen, Wenn es nach Gottes willen geht. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

5. Mein GOtt! dir bleib ich ganz ergeben: HErr! leite mich auf rechter bahn, Und nimm mich einſt nach dieſem leben Mit gnaden und mit ehren . HErr!

mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

665. Soll ich nach deinem winken, O vater! ſeyn gekränkt? Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeſchenkt? Soll ich des creuzes weh, So lang ich lebe, dulden; So iſt es mein verſchulden. O HErr! dein will geſcheh.

2. Du kenneſt meine ſorgen, Du weißt, ſie drücken mich: Dir iſt ja unverborgen, Was inn = und äuſerlich Die matte ſeele quählt, Dir iſt es unverholen: Drum ſey dirs anbefohlen; Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willt du es von mir nehmen, Wolan ſo dank ich dir: Soll es mein fleiſch noch zähmen, So fahre fort mit mir, Und ſchlag, o reiner geiſt! In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was bös und ſündlich heißt.

4. Und kann ich nicht verſtehen, Warum bald dis, bald das Bisher an mir geſchehen, Wenn auch ohn unterlaß Mich creuz und leid gedrückt: So wirſt du's offenbaren, Und werd ich noch erfahren, Warum du's zugeſchickt.

5. Drum bin ich nur gelaſſen In einfalt, als ein kind, Und gehe deine ſtraſſen, Bis ich den ausgang find: Ich will in hoffnung ſtill Auf meinen JEſum ſchauen, Und ihm die noht vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und ſelig iſt. Denn alſo lern ich meiden Der ſünden ſchlangen = liſt; Mein ſünden=leib verdirbt, Des neuen menſchen leben Wird ſich nur mehr erheben, Je mehr der alte ſtirbt.

7. Da liegt mein heil verborgen, Wo ſich mein leiden zeigt. Wo creuz und laſt der ſorgen Die ſeele niederbeugt; Da iſt GOtt ganz gewiß Mit ſeiner lieb' und ſegen Im herzen ſelbſt zugegen, Und ſtehet vor den riß.

8. Drum ſeele ſey zufrieden, Und dulde deine pein, Es wechſelt ſtets hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein. Schau an die groſſe zahl, Die mit dir auf dem wege: Und werde ja nicht träge, Iſt gleich der weg ſehr ſchmal.

9. Meinſt du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß; So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen ſind, Die freund und feind verlaſſen, Und als ein ſcheuſal haſſen; Denk, was ihr herz empfindt.

10. Ach ja! ſo denk ein jeder Und tröſte ſich dabey: Es treffe Chriſti glieder So viel und mancherley, So manche leidens = art, So manche noht und ſchmerzen; Wenn GOtt an frommen herzen Das gute offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt! ich leide, Was meine ſchuld verdient; Weil ich in luſt und freude Mich ſonſt zu viel erkühnt; Ich lebte nach der welt. Du biſt gerecht, drum richte, Und mache ganz zu nichte, Was mich von dir abhält.

12. Ich küſſe deine ruhte, Und beuge mich vor dir, Bis in dem fleiſch und blute Die ſündliche begier, Die mich zum böſen treibt, Nebſt allem zorn gedämpfet, Damit, wenn der bekämpfet, Der liebe herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem creuz und leid, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dis das creuz gebiert, So hab ich gnug erhalten, Und laß dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

666. Was iſts, daß ich mich quähle? Harr' GOttes, meine ſeele! Harr' und ſey unverzagt. Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem GOtt nicht verborgen, Der alles ſieht und hält; Und was er mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die gröſte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier, im ſegen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, Sey mir von dir gewähret, GOtt! du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, Wenns alle welt auch ſchätzet, Sey, HErr, mein GOtt! mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer haß und ſpott: So harr ich und bin ſtille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur, geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke Erbarmſt du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und du, mein GOtt! bewahreſt mich.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

667. Wie mein getreuer vater will In allen ſchweren ſachen; So halt ich ihm gehorſam ſtill, Und laß ihn ferner machen. Er wird ſchon, wenn mirs nütz und gut, Dieweil ich ſteh in ſeiner hut, Für meine wolfahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke dis und das Mit hochbetrübten ſinnen, Ob ich gleich ſorg ohn unterlaß, Was ich doch ſoll beginnen: So kann ich, durch mein herzeleid, Der kleinſten widerwärtigkeit Doch nie was abgewinnen.

3. Drum laß es gehen, wie es geht, Und meine thränen flieſſen; GOtt wird ſie, weil es bey ihm ſteht, Zu rechter zeit verſüſſen; Sein liebreich herz wird ſchon einmahl Nach dieſer überſtandnen quahl Mich zu erfreuen wiſſen.

4. Indeſſen leid ich mit geduld, Bis GOtt ſich wieder finde; Denn dis und mehr hab ich verſchuldt Mit meiner groſſen ſünde: Ich weiß, GOtt reißt mich wunderbar Noch ſolchermaaſſen aus gefahr, Als ich jetzt nicht ergründe.

5. Wirſt du nur ferner, GOtt mein hort! Vom zweifel mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beſtändigkeit verleihen; So weiß ich, daß mein groſſes leid, Sammt aller widerwärtigkeit, Mir muß zum nutz gedeyen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

668. Willt du dir, meine ſeel! Von dem gedanken machen, Das nicht zu ändern ſteht? Befiehl GOtt alle ſachen: Was ich nicht faſſen kann, Da weiß der höchſte wol, Wie er zu ſeinem preis Noch alles richten ſoll.

2. Elender erden-wurm! Willt du gen himmel ſteigen? Du arme creatur! Willt du dem ſchöpfer zeigen, Was er anordnen ſoll? Bedarf der jetzo raht, Der ſo

viel tauſend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein: dir, groſſer GOtt! Sey alles heimgeſtellet: Mach du es auch fortan Blos, wie es dir gefället. Obs gleich oft ſeltſam ſcheint; So iſts doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchſte weisheit thut.

4. Indeſſen wolleſt du, O vater! nur verleihen, Daß alles endlich noch Zum beſten muß gedeyen So andern, als auch mir: Damit es insgemein, Und mir inſonderheit Erträglich möge seyn.

5. Zwar iſt mein glaube ſchwach: Doch, HErr! aus lauter gnaden Gib, daß es heilſam ſey, Und mir nicht könne ſchaden, Wie wunderbar ſichs kehrt; Denn alles ſteht bey dir; Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

*6. GOtt vater! dir, nicht uns, Nicht uns, nur dir ſey ehre: Dein lob, o JEſu Chriſt! Dein lob ſich immer mehre: Nur dir, GOtt heilger geiſt! Nur dir ſey ewig preis Für alles, was du thuſt Im ganzen erden-kreis.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

669. Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin deß kind, Der von der ſünd Mich ſelbſt zu ſich gezogen; Ob er gleich ſchlägt, Und creuz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Ich gläube feſt, es fehlt mir nicht, Mein vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich ſein angeſicht; So will er mich nur üben, Mich durch geduld In ſeiner huld Gewöhnen feſt zu ſtehen: Wenn ſich mein geiſt Nur treu erweiſt, Wird er mich ſchon erhöhen.

3. Er hat mich ſelber zugericht, Mir leib und ſeel gegeben. Er iſt, der unterhalt verſpricht, Er friſtet mir das leben, Erbarmet ſich, Und zählet mich Aus gnaden zu den ſeinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muht Kanns nimmer böſe meinen.

4. Bey ihm iſt weisheit und verſtand Und macht in allen thaten; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu helfen und zu rahten. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns ſeinen kindern diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

5. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt Was fleiſch und blut begehret: Als ob dich GOtt mit groſſer laſt, Und gar im zorn beſchweret; Haſt ſpät und früh Viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, Das, was geſchicht, Geſcheh zum heil der frommen.

6. Fürwahr, der dich geſchaffen hat Und ſich zur ehr erbauet, Hat längſt in ſeinem weiſen raht, Auch auf dein heil geſchauet. Er ſieht voll treu, Was dienlich ſey Für dich und für die deinen: Drum laß ihn nun, Was er will, thun; Er kanns nicht böſe meinen.

7. Wills GOtt, ſo kanns nicht anders ſeyn, Es muß zulezt erfreuen: Und leiden, kummer, noht und pein Muß dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die vater-huld Wird ſich doch endlich finden. Angſt, noht und quahl Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

8. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich, und mach es nur mit mir Bis an mein leztes ende So, wie du weißt, Was ſeel und geiſt Erbauet, tröſtet, lehret, Was deinen ruhm, Mein chriſtenthum, Und meinen glauben mehret.

9. Giebſt du mir ruh und ſonnenſchein, So nehm ich es mit freuden. Solls aber creuz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden. Soll ich allhie Noch fort voll müh, Voll creuz und kummer leben; Ich folge dir Doch für und für Gelaſſen und ergeben.

10. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen: Wolan! ich gehe bahn und ſteg, Den du mir, HErr! wirſt weiſen. Du biſt mein GOtt, Der noht und tod Zu ſolchem zwecke kehret, Daß dich mein geiſt Dort ewig preiſt, Und mit den engeln ehret.

Von der Uebergebung an GOtt und deſſen Willen durch heiligen Gehorſam.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

670. O HErr, mein GOtt! durch den ich bin und lebe, Gib, daß ich mich in deinen raht ergebe; In ewigkeit laß deinen willen mein, Und was du thuſt, mir immer theuer ſeyn.

2. Du, du regierſt, biſt weisheit, lieb und ſtärke. Du HErr! erbarmſt dich aller deiner werke. Was zag ich denn noch einen augenblick? Du biſt mein GOtt, und willſt mein wahres glück.

3. Von ewigkeit haſt du mein loos entſchieden. Was du beſtimmſt, das dient zu meinem frieden. Du wogſt mein glück, du wogſt zugleich mein leid, Und was du ſchickſt, dient mir zur ſeligkeit.

4. Gefällt es dir: ſo müſſe keine plage Sich zu mir nahn; gib mir zufriedne tage. Allein verwehrts mein unvergänglichs heil: So bleibe nur dein troſt allhie mein theil.

5. Du giebſt aus huld uns dieſer erden freuden; Aus gleicher huld verhängſt du unſer leiden. Iſt nur mein weh nicht meiner bosheit ſchuld: So zag ich nicht: du giebſt gewiß geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabſt, verlieren, Und willſt du GOtt! mich rauhe wege führen: So wirſt du doch, (denn du erhörſt mein flehn,) Zu rechter zeit mir eine hülf erſehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen ſterben. HErr! wie du willſt! ſoll ich den himmel erben, (Und dieſer iſt in wahrem glauben mein,) Wie kann der tod mir weiter ſchrecklich ſeyn?

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

671. Ich ergebe mich dem willen Meines Gottes, der mich liebt; Der wird auch an mir erfüllen, Was mir ewig vortheil giebt. Schaue, groſſer GOtt! hernieder, Sieh, hier leg ich muht und ſinn, Herz und ſeele vor dir hin; Nimm doch mich und meine glieder, Mach aus ihnen, was du willt, Was du willt, mein GOtt und ſchild!

2. Ach ich kenne dich, mein leben, GOtt! der du mein vater biſt; Den, der ſich für mich gegeben, Kenn ich, der iſt JEſus Chriſt; Ja ich kenne meinen führer, Der mir deine wege weiſt, Das iſt GOtt der heilge geiſt: Hab ich dich nun zum regierer, Dich, o du dreyein'ger GOtt! So erſchreckt mich keine noht.

3. Und wie darf ich doch verzagen, Gieng es noch ſo wunderlich? Da ich bis hieher kann ſagen: GOttes hände führen mich. Und erleb ich dann den morgen, Ey! ſo lebt mein GOtt auch noch; Deſſen treu verſpricht mir doch, Daß er mich, ſein kind, verſorgen, Mich, ſein ſchäflein, führen wird, Als mein vater, GOtt und hirt.

4. Gieng mirs immer, wie ich wollte; So gieng mir es ſelten gut. Denn wenn das geſchehen ſollte, Was ſich wünſcht mein eigner muht; Würd ich oft mein unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böſes, wenn ich glück gehofft: Drum halt ich von grund der ſeelen Meinem GOtt im glauben ſtill; Mir geſchehe, was er will.

5. Was du willt, geſcheh mir immer; Was ich will und ſchädlich iſt, Vater! das geſchehe nimmer, Weil du groß und gütig biſt, Und weil dir mein unvermögen Im gehorſam längſt bekannt; Ey! ſo laß doch deine hand Meiner ſchwachheit kraft beylegen, Vater! dadurch folg ich dir. Was du willt, geſchehe mir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

672. HErr! mache meine ſeele ſtille. Bey allem, was mich kränkt und drückt, Geſchieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem ſchaden ſchickt. Du biſts, der alles ändern kann; Und was du thuſt, iſt wol gethan.

2. Auch auf den allerrauhſten wegen Führſt du uns zur glückſeligkeit. Selbſt trübſal bringt dem ewgen ſegen, Der dir ſein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich ſeyn, Siehts gleich der blöde geiſt nicht ein.

3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, Auch wenn du prüfung mir beſtimmt. Dein vaterherz ſteht dem doch offen, Der zu dir ſeine zuflucht nimmt. Wer ſtill in deiner fügung ruht, Mit dem machſt du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft ſind unſre wünſch' und ſorgen Voll thorheit und voll unverſtand! Wer kann, was ſeinem wolergehn Zum ſchaden dient, ganz überſehn?

5. Nur du, du kennſt und wählſt das beſte: O vater! mache ſelbſt mein herz In dieſer überzeugung feſte: So ehr ich auch im gröſten ſchmerz Dich noch mit der gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit!

6. Die ſtunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut. Denn einmahl führſt du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt! dein raht der beſte war.

7. Dann wird von allen meinen plagen Der ewge nutzen mich erfreun; Dann wird mein herz ſtatt aller klagen, Voll von dem dank und lobe ſeyn: Der HErr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wol gemacht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

673. Gib mir das wollen und vollbringen, O vater aller gütigkeit! Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten geiſt bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgeſtellt.

2. Du haſt mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt: Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und wehrt. Nun aber fehlt mir noch gar viel, Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille ſteht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleiſch für rahtſam hält. Des menſchen wille bleibt verkehrt, Der oft, für ſegen, fluch begehrt.

4. Dein wille, vater! aber lenket

Mich

Mich allezeit zum guten hin. Denn wo der menſch nicht hingedenket, Dahin lenkſt du doch unſern ſinn, Und läſſeſt uns am ende ſehn, Es ſey zu unſerm heil geſchehn.

5. Gib, daß mein wille deinem willen Sich kindlich unterwerfen kann. Und kann ich alles nicht erfüllen, So nimm den guten willen an; Und habe du aus groſſer huld Mit meiner ſchwachheit noch geduld.

6. Willt du, daß mir die ſonne ſcheine, So laß mich dir auch dankbar ſeyn. Willt du, daß ich im creuze weine, So lenke mich gelaſſen drein. Soll ich zu meinem grabe gehn, So laß auch willig dis geſchehn.

7. Ich folge demnach deinem willen, Der ſchatten folgt der ſonne nach. Willt du mich nur mit kraft erfüllen; So folg ich dir, GOtt! allgemach. Wer ſich nach deinem willen richt't, Spürt immer kraft und neues licht.

8. Mein JEſus iſt mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir ſelbſt gegeben hat; So muß ich auch darauf beruhn Und deinen willen willig thun.

9. Laß mich im leben und im ſterben Nach deines willens leitung gehn, Und dieſen troſt im glauben erben, Dein wille werde feſte ſtehn; Du willt ja meine ſeligkeit, So mache mich dazu bereit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

674. Mein GOtt! du haſt mir zu befehlen, Ich muß dir auch gehorſam ſeyn. Laß mich das beſte theil erwählen, Dein wille ſey in allem mein. Du biſt der HErr und ich der knecht, Was du gebeutſt, iſt gut und recht.

2. Gehorſam ſoll vor allen dingen Dein angenehmſtes opfer ſeyn; Laß mich nun auch die gabe bringen, Und mich nur deiner rechte freun. Denn chriſten müſſen dein gebot Aus liebe thun, und nicht aus noht.

3. Ich ſehe, wie nach deinem worte Dir wind und meer gehorſam ſind, Und die natur an jedem orte Das anbefohlne werk beginnt: Viel mehr kömmt mir, als menſchen, zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein ſohn that deinen willen gerne, Und ſtellte ſich zum muſter dar; Daß ich gehorſam von ihm lerne, Wie er dir ſelbſt gehorſam war, Und ſolches freudig in der that, Bis in den tod bezeiget hat.

5. Laß mich nicht erſt in ſolchen dingen Mit fleiſch und blut zu rahte gehn, Die mein gehorſam ſoll vollbringen; Sie werden mir nur widerſtehn. In unſern gliedern findet ſich Ja ein geſetz, das wider dich.

6. Ach ſchreibe ſelber dein geſetze Mit groſſer kraft in meinen ſinn, Daß ich nicht deinen bund verletze, Noch ſonſten ungehorſam bin. Gib bey gehorſam freudigkeit, Tilg alle widerſetzlichkeit.

7. So bald ich deine ſtimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich ſie mit gehorſam ehre, Und thue, was ſie mir gebeut. Ein hörer ſoll ich nicht allein, Nein! auch zugleich ein thäter ſeyn.

8. Will mich die böſe welt verſuchen, Daß ich dir nicht gehorſam ſey; So laß du mich ihr werk verfluchen Nebſt aller ihrer ſchmeicheley. Wer menſchen folgt, iſt thorheit=voll; Weil er GOtt mehr gehorchen ſoll.

9. Und endlich gib mir auch im

creuze Ein herz, das dir gehorſam iſt, Daß ich dich nicht zum zorne reize: Ein kind, das deine ruhte küßt, Liegt leidend auch an deiner bruſt, Und alle laſt wird ihm zur luſt.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

675. Will jemand Chriſti jünger ſeyn, Der muß ſich ſein nicht ſchämen, Sich ſelbſt verleugnen, Chriſti pein Und creuz gern auf ſich nehmen. Drum JEſu! gib mir deine kraft, Die dieſes einzig in mir ſchafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es ſchwerer fällt, Den eigenſinn zu laſſen, Sich ſelbſt verleugnen, als die welt Und ihre luſt zu haſſen. Drum wirk in mir, was ich nicht kann: Führ mich zu deiner liebe an, Und dämpf die eigenliebe.

3. Gib, daß ich aller böſen luſt Abſterbe, dir nur lebe. Kein unbeſtand ſey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, JEſu! daß ich niemahls mir Nach meinem willen, ſondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleiſch und blut erſt unterdrückt, Wird ſchnöder eigenwille In meiner eitlen bruſt erſtickt, Sind die begierden ſtille: So fängt GOtt ſein werk in mir an, Daß ich durch ſeine gnade kann Mir ſelber ganz abſterben.

5. Mein herz iſt eitler lüſte voll, Blind, finſter, ohne leben; Was GOtt in mir gefallen ſoll, Muß er mir ſelber geben. Erleuchtet mich ſein gnaden-ſchein; So kann ich ihm gefällig ſeyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, JEſu! mir den gnadenſchein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gib mich dir; Laß meine ſeele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich ſeufze, HErr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geiſt, der alles gute ſchafft, Erfülle mein gemühte; Daß es nicht eigne ehre ſuch, Dir ähnlich werd, und ſtets verfluch, Was dein reich in mir ſtöhret.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, ſeligkeit und leben; Die eigenliebe kann nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebſt uns ſegen, heil und ruh; Der eigne ruhm ſchreibt ſich es zu, Drum muß es dir misfallen.

9. Dein iſt preis, ehr und ruhm, den dir Doch ſtolz und hochmuht ſtehlen; Darum zerſtöhre ſelbſt in mir Den hochmuht eitler ſeelen. Nimm eigenliebe völlig hin, Und gib mir Chriſti herz und ſinn, Der dich ſtets liebt und ehret.

Wider den Eigenſinn.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

676. Ein menſch, der ſeinen eigenſinn Als einen gott verehret, Hält das für klugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels iſt hart, ein demant feſt: Ein menſch, der ſich nicht rahten läßt, Iſt härter als ſie beide.

2. Er meint, daß ihn die weisheit ſich Zum meiſter-ſtück bereitet, Und witz und klugheit mildiglich In ſeine bruſt geleitet: Allein das höchſt-verderbte kind, Die eigenliebe macht ihn blind, Daß er den fehl nicht ſiehet.

3. Was ſeinem eigenſinn gefällt, Das ſoll auf erden gelten. Was er für recht und billig hält, Soll GOtt und welt nicht ſchelten: Drum ſpricht er GOtt und menſchen

menſchen hohn: Gewiſſen und religion Sind ihm geringe ſachen.

4. Ein treu= und wolgemeinter raht Wird nie von ihm betrachtet; Und, was ein andrer gutes hat, Verhöhnet und verachtet. Schlägt GOtt auch gleich mit ſtrafen drein, Und läßt den zorn empfindlich ſeyn; Wird eigenſinn doch härter.

6. Wo bleibt des wahren glaubens ſchein Bey ſolchem wüſten leben? Wer fromm iſt, muß auch ſittſam ſeyn, Nicht boshaft widerſtreben. Seht, chriſten! Chriſti lebens=lauf, Der ſtellt ſich euch zum beyſpiel auf, Die ſanftmuht auszuüben.

6. Vollbringt nicht, was euch fleiſch und blut Und eigenliebe rahten; Erkennet ſelber, was euch gut, Und prüfet eure thaten. Will eigner wille meiſter ſeyn; So räumt ihm keine herrſchaft ein, Sonſt rennt ihr ins verderben.

7. Getreuer JEſu! leite mich Nach deinem raht und willen; Mein ſehnlich auge ſieht auf dich, Du kannſt die unruh ſtillen. Drum, wenn ich widerſpenſtig bin, So hilf mir meinen eigenſinn Und böſen willen brechen.

8. Gib, daß ich nicht zu heftig ſey, Wenn man mir widerſtehet; Und mache mich von unmuht frey, Wenns nicht nach wunſche gehet. Ja, wenn ich manches dulden muß, So wirk in meinem geiſt den ſchluß: Dein wille, HErr! geſchehe.

Von der guten und böſen Eigenliebe.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

677. Dein wille iſts, o GOtt! Ich ſoll mich ſelber lieben. O! laß mich dieſe pflicht Nach deiner vorſchrift üben, Und ſchränke ſelbſt den trieb Froh und beglückt zu ſeyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge grenzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allen ich Dein auge kindlich ſcheue. Wer als ein chriſt ſich liebt, Der flieht auch als ein chriſt, Was wider deine furcht Und menſchen=liebe iſt.

3. Kein ſchnöder eigennutz Beherrſche meine ſeele; Und wenn zu meinem glück Ich weg' und mittel wähle: So laß mich ſtets dabey Auf recht und wahrheit ſchaun; Auch nie mein wolergehn Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trifft jedes glück, Dabey die tugend leidet, Dabey der, der es ſucht, GOtt! deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! Dis ſchreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüht Der eitelkeiten ſchimmer. Die welt mit ihrer luſt Vergeht doch einſt auf immer. Was hilft uns kurze luſt? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Iſts, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt=ergebnes herz, Ein unverletzt gewiſſen, Nur das kann uns allein Des lebens laſt verſüſſen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit, Zum groſſen ſegen nach Bis in die ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für ſein gröſtes glück, GOtt! deine gnade achtet. Der liebt allein ſich recht, Der findt ſchon in der zeit Die wahre ruh, und einſt Vollkommne ſeligkeit.

8. Das ſey mein zweck, mein fleiß; O ſegne mein bemühen! So wird das wahre wol Nicht meinem wunſch entfliehen. Bewahre

wahre mich dabey, HErr! vor dem lauf der welt. Gib, daß ich ſo mich lieb, Als dir es wolgefällt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

678. GOtt! daß man ſich ſelber liebe, Kann dir nicht zuwider ſeyn: Denn du pflanzeſt dieſe triebe Der natur des menſchen ein. Jeder lenket herz und ſinn Auf ſein eigen wolſeyn hin. Niemand, den der erdkreis faſſet, Hat ſein eigen fleiſch gehaſſet.

2. Wenn nur dis den vortheil brächte, Daß man recht ſein wahres wol Und die ſeligkeit bedächte, Die uns glücklich machen ſoll. Wer ſich ſeinem GOtt ergiebt, Neben ſich den nächſten liebt, Und der ſeelen hohen adel Kennet, liebt ſich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle, Der von Adam auf uns erbt, Sind wir arme menſchen alle Auch in dieſem ſtück verderbt. Unſer böſes herz allein Will ſein eigner abgott ſeyn, Sich nicht erſt zum höchſten kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Mein GOtt! dieſen ſchnöden götzen Will mein fleiſch auch mit gewalt Ueber dich und menſchen ſetzen; Dämpfe doch dis übel bald, Kämpfe mit mir wider mich. Ich verlaſſe mich auf dich, Wenn mich ſatan mit den ſtricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der eitlen ehrbegierde Flöß mir wahre demuht ein; Du ſollſt meine ehr und zierde, Meine luſt und freude ſeyn. Ehrgeitz iſt dir ja verhaßt, Und den menſchen eine laſt; Nur verbleibe mir die ehre, Daß ich dir, HErr! angehöre.

6. Wer nur geitz und wolluſt heget, Liebt ſich ſelbſt zu ſeiner ſchmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wolluſt macht nicht ſatt; Wer nicht GOttes gnade hat, JEſum liebt von ganzem herzen, Wird ſein eigen heil verſcherzen.

7. Mache denn, mein GOtt! in gnaden Meine eigenliebe rein; Laß mich nicht zu meinem ſchaden, In mich ſelbſt verliebet ſeyn. Sey du einzig meine luſt, Und gewöhn auch meine bruſt, Nach des nächſten wol zu trachten, Und ihn, als mich ſelbſt zu achten.

8. Nun es bleibet feſt geſtellet, Darauf ſoll mein herz beruhn; Erſt, was dir, o GOtt! gefället, Eifrig und mit fleiß zu thun; Dann dem nächſten beyzuſtehn, Auf ihn, als auf mich, zu ſehn: Dieſe liebe will ich üben, Dich, mich, und den bruder lieben.

Von der Verleugnung der Welt.

Mel. 31. oder 4. Ich ſinge dir ꝛc.

679. Was mich auf dieſer welt betrübt, Das währet kurze zeit; Was aber meine ſeele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld Und deiner wolluſt hin: In creuz und ſpott Erquickt mein GOtt Mir ſeele, muht und ſinn.

2. Die thorheits-volle luſt der welt, So ſüß ſie heute lacht, Hat morgen ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: Allein vertraut Man GOtt und ſeiner treu; So ſieht man ſchon Die himmels-cron, Und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus iſts, der mich erfreut; Was frag ich nach der welt, Die ſtets voll furcht und traurigkeit, Und endlich ſelbſt zerfällt; Ich bin ja ſchon Mit GOttes ſohn Im glauben hier vertraut, Der nun erhöht Zur

rechten ſteht, Und ſchützt mich, ſeine braut.

4. Ach JEſu! tödt in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der ſich dir ſtets entgegen ſtellt: HErr! nimm mich ſelber hin, Verbinde mich Ganz feſtiglich Mit dir, o HErr, mein hort! So irr ich nicht In deinem licht, Bis an den freuden-ort.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

680. Hier iſt mein herz, HErr! nimm es hin, Dir hab ich mich ergeben: Welt! immer fort aus meinem ſinn Mit deinem laſter-leben. Dein thun und tand Hat nicht beſtand, Das werd ich täglich innen; Drum ſchwingt und reißt Mein freyer geiſt Sich ganz zu GOtt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes gut, Nach ihm ſteht mein verlangen. Ach! könnt ich nur mit frohem muht Beſtändig an ihm hangen! Ach! wär mir doch Das ſünden-joch Nur völlig abgenommen! Könnt ich einmahl In jene zahl Der auserwählten kommen!

3. Es iſt ja doch aus dieſer welt Und ihren eitlen ſachen, Und was ſie ſchönes in ſich hält, Kein wahres gut zu machen: Ihr gut verſchwindt Wie rauch und wind, Und ihre luſt zerſtäubet: Nur GOtt, mein ſchatz, Behält den platz; Nichts iſt, das ihn vertreibet.

4. Wie thörigt hab ich doch gethan! Den dingen dieſer erden Hieng ich mit groſſem eifer an, Die doch zunichte werden. Ich ſehe nun, Daß all ihr thun, So ſchön es ſcheinet, kränket, In ſeelen-noht, Und, nach dem tod, In höllen-pein verſenket.

5. Ach ſchmerz! die ſünden-luſt allein Hat mich ſo ſehr bethöret: Die ſünde nahm die ſinnen ein, Und hat ſie ganz verkehret; Drum ließ ich mich So williglich Von dir, mein ſchöpfer! trennen. Ich bitte dich, Ach! laß es mich Mit wahrer reu erkennen.

6. Gib, daß ich ſeele, geiſt und ſinn Zu dir gen himmel ſchwinge, Im glauben dir vereinigt bin; Laß über alle dinge, An dir allein GOtt! mich erfreun. Denn du, mein heil und leben, Kannſt jederzeit, Was mich erfreut, Hier und dort ewig geben.

7. Nur weg, was ſchnöd und flüchtig iſt, Ich laß es alles fahren; Weil du mir, GOtt! im herzen biſt, Wirſt du mein herz bewahren, Daß es die pracht Der welt verlacht. Laß mich nur dich verlangen; Laß meinen muht, O höchſtes gut! Nur einzig an dir hangen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

681. Wie wichtig iſt doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt! als uns deine liebe ſchuf, Da ſchuf ſie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid, noch angſt beſchwert, Willt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer vaterland; Allein bey dir, GOtt! droben, Da iſt der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, Uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dis groſſe ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wen ich auch noch ſo viel Von gütern dieſer erden, Von ehre, geld, und luſt gewinn; Wenn ich dabey nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrimm bin ich ja nur hier: Laß mich dis nie vergeſſen!

Wi-

Wie viel an zeit, HErr! haſt du mir Zur wallfahrt zugemeſſen? Nur wenig zeit; iſt die vollbracht, So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich ſtets vor augen haben. Laß mich in meiner prüfungs-zeit Um jene beßre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am erſten und mit ernſt bemühn, Damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein herz, das dich, o vater! liebt, Und deines ſohns ſich freuet; Das in dem glauben tugend übt, Und ſich vor ſünden ſcheuet; Ein ſolches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einſt dein antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein herz das wollſt du mir, GOtt! aus erbarmen geben; Damit ich könne, auch ſchon hier, Nach den geſetzen leben, Die ſelbſt im himmel gültig ſind; Bis ich, als dein bewährtes kind, Zu deiner freude gehe.

Von der Nachfolge JEſu.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

682. Kommt, die ihr nicht gewohnet ſeyd, Daß ihr euch ſelbſt abſaget. Kommt, die ihr nur nach eitelkeit, Nach geld und wolluſt fraget; Seht JEſum, euer vorbild, an, Und lernt euch heilſam ſchämen; Laßt euren fuß zu ſeiner bahn Sich ungeſäumt bequemen.

2. GOtt war ſein alles, und allein Sein höchſtes gut in allen; Er ließ ſich nichts gefällig ſeyn, Als deſſen wolgefallen. Den willen deß, der ihn geſandt, In einfalt auszurichten, War ſtets die arbeit ſeiner hand, Das hauptſtück ſeiner pflichten.

3. Sein geiſt war ganz der welt entführt, Und ſtets zu GOtt gelenket, So wol, wenn freude ihn gerührt, Als wenn ihn ſchmerz gekränket. Wie man ihn fand betrübet ſtehn, Wenn er die bosheit ſahe; So konnte man ihn freudig ſehn, Wenn GOttes wort geſchahe.

4. Ward menſchen-ehr ihm angethan, So wollt er ſie nicht haben; Man bot ſie ihm vergebens an, Er floh für ſolchen gaben. Die freude, ſo die welt verſpricht, Verlangt' er nicht zu ſchmecken: Er kannte ſolche lüſte nicht, Die nur den geiſt beflecken.

5. Es konnte nichts, was irdiſch heißt, In ſeine ſeele dringen: Sein ganz mit GOtt verbundner geiſt War frey von mammons-ſchlingen. Er ſah ſich dürftge eltern aus; Der erbe aller ſachen War ſelbſt ohn eigenthum und haus, Ward arm, uns reich zu machen.

5. Sein wille blieb auf ebner bahn; Doch macht er ſeinen willen Des vaters willen unterthan, Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropfen blut, Der ſich für GOtt nicht regte, Und der ſich nicht dem höchſten gut Mit luſt zu füſſen legte.

7. Gib mir, mein heiland! kraft und luſt, Recht ähnlich dir zu werden; Verbanne ſelbſt aus meiner bruſt Die liebe dieſer erden. Laß GOttes willen ganz allein Die richtſchnur meiner ſchlüſſe, Mein einzig ziel und ſpeiſe ſeyn, Die mich erquicken müſſe.

Mel. 18. HErr! deine allmacht ꝛc.

683. HErr, unſer meiſter, ſchönſtes bild Der allerhöchſten liebe! Du warſt, o JEſu! ganz erfüllt Mit GOtt geweihtem triebe. GOtt war dein zweck; dein höchſtes gut; Ihm folgteſt du mit helden-muht.

2. Du

2. Du warſt mit ihm ein ſinn, ein herz; Sein wille war dein wille. Du ehrteſt in auch unter ſchmerz, Stets mit zufriedner ſtille. Selbſt auf der allerrauhſten bahn Sahſt du ihn noch als vater an.

3. Du ſuchteſt nichts als ſein gebot Vollkommen zu erfüllen; Und unterwarfſt dich, bis zum tod, Ganz deines vaters willen. Dein hauptgeſchäft war das allein, Ein herold ſeines ruhms zu ſeyn.

4. Du giengſt verſtummt zur ſchlachtbank hin, Gehorſam zu bezeigen: Man ſah dich mit gelaßnem ſinn Zur ſchädelſtätte ſteigen: Du warſt zur tiefſten ſchmach gefaßt: Trugſt mit geduld des creuzes laſt.

5. Gib, heiland! daß ich dir nachgeh, Thu deines vaters willen; Da ich es aber oft verſeh, Zu ſchwach ihn zu erfüllen: So rette mich dein theures blut Und mache meine fehler gut.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

684. Kommt, ruft mein JEſus, kommt zu mir, Kommt alle ohne furcht, die ihr Mühſelig und beladen! Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel ſoll euch ſchaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen. Seyd ſtets ſanftmühtig, wie ich bin; Liebt demuht, laßt ſich euren ſinn In hoffart nie verſteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit Für eure ſeel in freud und leid Troſt und erquickung finden. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt; Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden.

* 4. Ich komm zu dir, HErr JEſu Chriſt! Der du der nachfolg vorbild biſt, Laß mich das ſtets betrachten; Daß ich mich ſelbſt, und was die welt Mir aus betrug für luſt vorſtellt, Könn' gegen dich verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuht üb, Den nächſten ſtets mit ſanftmuht lieb', Dein joch trag bis ans ende, Für meine ſeel hie ruh erlang; Und dort die ehren-cron empfang, Wenn ichs durch dich vollende.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

685. Mein GOtt! mir hat dein lieber ſohn Ein vorbild hinterlaſſen, Mein ganzes leben ſoll hievon Ein wahres muſter faſſen. Er geht voran Und zeigt die bahn; Er will durch ſein bemühen Uns alle nach ſich ziehen.

2. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die kraft kömmt nur von dir: Soll die kein zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonſt kann ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge ſeiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noht und tod mich nimmermehr Von ſeiner wahrheit ſcheide. Ich weiß, es iſt Mein JEſus Chriſt Weg, wahrheit und das leben, Er kann mir alles geben.

4. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm nach im leben: Du aber wolleſt der begier Den beſten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Zu Chriſti ſinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, ſo geh ich, weil ich kann, Auf ſeinen tugend-wegen, Und führe mich zur demuht an; Laß mich zum grunde legen, Was ſeine

ſeine that Erwieſen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeſchrieben.

6. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im leiden Durch dich geſtärkt; doch laß mich hier Voll demuht unterſcheiden, Wie ſonderbar Sein leiden war, Das er für unſre ſchulden Als bürge mußte dulden.

7. Zeuch ihm mich in dem ſinne nach, Womit er es ertragen. Gib in verfolgung, hohn und ſchmach, Und allen andern plagen Gedult und muht Durch Chriſti blut, Bis ich durch ſeine wunden Den ſchönſten ſieg gefunden.

8. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im ſterben; Sein creuz erquicke mich auch hier Und laſſe mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tauſend freuden.

Mel. Ich will meine ſtimm erheb.

686. Folget mir! ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg, Folget, ich bin ſelbſt der weg. Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle ſchmerzen; Lernet von mir insgemein Sanft, und reich an demuht ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren Will ich dir mit luſt gewähren, Weil dein jünger deine laſt Gern auf ſeine ſchultern faßt. Doch, mein heil! zu dieſem werke Fehlt mir noch die kraft und ſtärke: Geh ich dir gleich ſorgſam nach, Fall ich doch, weil ich zu ſchwach.

3. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, Aber bald durchs fleiſch betrogen: Denn die wolluſt tritt herfür, Rufet freundlich: folge mir! Ehr und pracht, ſammt andern ſachen, Wollen mich zum ſclaven machen: Geiz und ungerechtigkeit Mengen ſich in dieſen ſtreit.

4. Aber ich will alles laſſen, Und dich ganz allein umfaſſen; Hilf mir gnädig, ſtärke mich, HErr! ſo faß und halt ich dich. Nur mit dir will ich mich paaren; Welt und wolluſt laß ich fahren. Ihre wege ſind betrug: Wer dir folget, der iſt klug.

5. Du biſt ohne ſtolz und prangen Uns in demuht vorgegangen, Du haſt jedem guts gethan; Führ mich dieſe tugend-bahn. Ja dein überſchwenglich lieben Hat dich an das creuz getrieben; Gib, daß meine lieb' und treu Deiner liebe ähnlich ſey.

6. Laß mich aus den tugendſchranken Deines wandels niemahls wanken. Laß mich allen insgemein Liebreich, hold und freundlich ſeyn; Mich zur wolluſt nie gewöhnen, Nicht nach ſteter freude ſehnen, Sondern auch zum leiden gehn, Wenn wir deine führung ſehn.

7. Du biſt Joſua und führeſt, Die du leiteſt und regiereſt, Auf der ſelbſt betretnen bahn In das rechte Canaan: Gib, daß wir den weg recht ſehen, Und ihn ſtets mit freuden gehen; Leit uns ſo mit deiner hand In das ew'ge vaterland.

8. JEſu, du mein licht und leben! Deine bahn iſt rein und eben; Gib, daß mich darauf nichts ſchreck, Und kein ſünden-koht beflecke. Laß mich deine gnade ſpüren, Meine tritte ſo zu führen, Daß mein fuß voll unſchuld geh, Nicht bey ſpöttern ſtille ſteh.

9. Mach mich nicht allein in freuden, Sondern auch im creuz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit, Dir zu folgen ſtets bereit. Laß mich nicht bey

angſt, beſchwerden, Creuz und dornen müde werden; Zeige mir, daß dieſe welt Unvollkommenheit enthält.

10. Laß mir doch mein ziel auf erden Nimmermehr verrücket werden, Und entreiſſe mir das licht Deiner gnad und liebe nicht. Gib, daß ich mir, von der jugend Bis zum alter, deine tugend Recht von herzen, nicht zum ſchein, Angelegen laſſe ſeyn.

11. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf alſo vollbringen, Daß mein geiſt dich brünſtig lieb', Sich in wahrer demuht üb'. Hilf, daß ich dir hie vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue: Jenes gib mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

687. O GOttes lamm! o laß mich mit dir gehen Den ſchmalen weg, ſtets auf dein vorbild ſehen; Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Und führe mich zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem ſinne: Gib, daß ich dich recht herzlich lieb gewinne; Wohin du gehſt, da leite mich auch hin, Damit ich hier und ewig bey dir bin.

3. Willt du mich auch auf golgatha mit nehmen, So laß mich ja nicht deines creuzes ſchämen. Soll ich denn auch mit dir verkläret ſeyn, So nehm ichs an, bleibſt du nur ewig mein.

4. Laß du mich, HErr! die ehre nur erreichen: Schreib GOttes bild und namen als ein zeichen An meine ſtirn, daß ich der deine ſey, Und mache mich von ſchnöder welt-luſt frey.

5. Du haſt mich ſchon von dieſer welt erkaufet Durchs bundes blut; ich bin auf dich getaufet: Du zogſt auch, als die welt mich von dir nahm, Mich wiederum zu dir, o GOttes lamm!

6. Laß mich nun ſtets verbleiben bey den deinen, Und unbefleckt vor deinem thron erſcheinen; Laß bosheit, liſt und allen heuchelſchein Nur fernerhin von mir entfernet ſeyn.

7. So werd ich hie in deiner gnade ſtehen, Und dort mit dir zum innern tempel gehen, Wo GOttes thron ganz frey zu ſehen iſt, Und wo du ſelbſt in allem alles biſt.

8. Laß mich es ſtets mit dir, o JEſu! halten, Und glaubens-voll mit deinem thun und walten Zufrieden ſeyn; weil du, o lebens-fürſt! Es alles mir zum beſten fügen wirſt.

9. So ſollen hie ſchon heilge lieder klingen; So werd ich dort dein lob noch beſſer ſingen, Wenn ich den ſieg, lamm! durch dein blut erlangt, Und, nach dem ſtreit, mein haupt mit cronen prangt.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ꝛc.

688. Mach doch den engen lebens-weg, Den du, mein heil! betreten, Und deinen ſchmalen creuzes-ſteg, Dein ringen, wachen, beten Mir täglich mehr und mehr bekannt; So eil ich, HErr! in deiner hand Voll ſehnſucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des lichts, Die finſterniß beſiege. Die arme welt hat warlich nichts, Das völlig mich vergnüge: Drum gib mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu ſehn; Ich folge dir, dem lamme.

3. Laß in mir deines lichtes ſtrahl Die dunkelheit vertreiben, Und mich bey der ſo kleinen zahl Wahrhafter jünger bleiben, Dir

folgen auch zum creuzes-ſtamm, Wo du aus liebe, theures lamm! Mir alles heil erworben.

4. Wie groß wird meine freude ſeyn, Wenn ich dir treu geblieben, Wenn weder ſchmach noch creuzes-pein Mich je zurück getrieben: Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt, und ungeſtöhrt In liebe nachgegangen.

5. Wolan, ſo ſey es denn gewagt, Ich wähl auch deine dornen. Was mir dein treuer mund geſagt, Dient, mich ſtets anzuſpornen; Drum geh ich nun durch ſpott und hohn Zur lebens-crone, welchen lohn Du einſt den deinen ſchenkeſt.

Von der Selbſterkenntniß und Wachſamkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt,

689. Wer bin ich? welche wicht'ge frage! GOtt! lehre ſie mich recht verſtehn. Gib, daß ich mir die wahrheit ſage, Und laß mich achtſam auf mich ſehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du ſchufſt mich, GOtt! zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das iſt dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich ſoll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein chriſt nach dem bekenntniß. Doch, bin ichs, HErr! auch in der that? O! öffne du mir mein verſtändniß, Recht einzuſehn, ob ich den pfad, Den JEſus mir gewieſen, geh? Und, ob ich auch im glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers herzens tiefen, Die uns ſelbſt unergründlich ſind. Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen, Wie ich, mein GOtt! vor dir geſinnt. Befreie mich vom falſchen wahn, Der auch den klügſten täuſchen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt ſich ſelbſt noch bleibt: Wie will der für ſein beſtes ſorgen? Was iſt, das den zur beßrung treibt? Sich ſelbſt recht kennen, iſt verſtand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater! das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gib, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuſchen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom ſtege, Der im verderben ſich verliert. Gib mir zur beßrung luſt und kraft. Du biſts, der beides in uns ſchafft.

8. Ich muß es einmahl doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O! laß michs nicht bis dahin ſparen, Wo reue nichts mehr helfen kann! HErr! mache mich ſchon hier recht klug, Und frey vom ſchnöden ſelbſtbetrug.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

690. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; Die beſte tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine ſeele rette, So gib, HErr! daß ich bet und wach; Denn tugend ohne wachſamkeit Verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe luſt Stirbt niemahls ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend; Oft iſt ſie nur das werk der

zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unſer ſtolz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quählen, Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; Dein herz fühlt einen andern reitz, Dein ſtolz wird wolluſt, oder geitz.

5. Oft iſt es kunſt und eigenliebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neids, der ſchmähſucht triebe Erweckten dir ſo manchen feind; Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, Fliehſt nicht die ſchmähſucht, nur den ſchein.

6. Du denkſt, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft ſchläft der trieb in deinem herzen. Du ſcheinſt von rachſucht dir befreyt; Jetzt ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, Und ſieh, dein herz wallt auf und dräut, Und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, Als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, Das herz im ſtillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So regt ſich unſre leidenſchaft. Wir werden im geräuſche ſchwach, Und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern triebe Durch einen ſtrengen lebens-lauf; Doch opferſt du, wills ſeine liebe, Ihm auch die liebſte neigung auf? Dis iſt das auge, dis der fuß, Die ſich der chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zur ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit; Doch biſt du, foderts GOttes wille, Auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein herz haßt haabſucht, neid und zank; Fliehts unmuht auch und müſſiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt mäſſigkeit; denn auch geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; Vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn.

12. Ach gib, HErr! daß ich wach und ſtreite; Nie denke, daß ichs gnug gethan. Mein herz hat ſeine ſchwache ſeite, Die greift der feind der wolfahrt an. Die ſicherheit droht mir den fall, Hilf, daß ich wache überall!

Melodey 33.

691. Mache dich, mein geiſt! bereit, Wache, fleh und bete! Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete: Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Doch wach erſt von ſünden auf, Und vom ſünden-ſchlafe. Denke nach, was folgt darauf? Eine lange ſtrafe; Und die noht, Ja der tod Mögte dich in ſünden Unvermuhtet finden.

3. Wache auf! ſonſt wird das licht Dir ſtets ferne bleiben. Deine nacht kann JEſus nicht, Wie er wünſcht, vertreiben; Denn GOtt will, Für die füll Seiner gnadengaben, Offne augen haben.

4. Wache! laß dich ſatans liſt Ja nicht ſchlafend finden; Weil er ſonſt geſchäftig iſt, Dich ins netz zu winden. Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt

Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Liſtig an ſich bringe: Wach und ſieh, Daß dich nie Falſche brüder fällen, Die dir netze ſtellen.

6. Wach auch ſelber gegen dich Und dein böſes herze, Daß es ja nicht liederlich GOttes huld verſcherze: Denn es iſt Voller liſt, Kann ſich ſelber heucheln, Und voll hochmuht ſchmeicheln.

7. Aber bete ſtets dabey, Bete bey dem wachen: Ruf zu GOtt; er muß dich frey Von dem elend machen, Das dich drückt Und beſtrickt, Wenn du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, GOtt will gebeten ſeyn, Soll er etwas geben; Und auf unſer flehn und ſchrein Crönt er unſer leben. Ruf ihn an, Denn er kann, Welt, fleiſch, ſatan, ſünden Kräftig überwinden.

9. Ach ſo laß mich immerdar Wachen, HErr! und beten; Weil verſuchung und gefahr Mir ſonſt näher treten; Ja die zeit Iſt bereit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Von dem geiſtlichen Kampf und Streite.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

692. Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Womit ich ſtets muß kämpfen, So viele liſt und macht vereint, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. Wo mich dein gnaden-arm nicht hält, So kann mich teufel, fleiſch und welt Gar leicht in ſünde ſtürzen;

2. Weil ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Und, wenn die ſünd begangen iſt, Das herz darauf verſtocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt dir auch bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augen-luſt, zu fleiſches-luſt, Und hoffärtigem leben. Wenn aber HErr! dein zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht; Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dabey will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut; Es will die welt nicht haſſen. Die kurze luſt gefällt ihm wol: Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an jedem ort, Und ſind mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir auch keine ruh, Mein fleiſch reitzt mich zur ſünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, vater! hilf in dieſer noht, Um JEſu Chriſti willen: Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich ſtets thu, was du mich heißt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerſteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

* 8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich möge lebenslang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorſam.

10. GOtt

10. GOtt vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kónn' überwinden: Hilf, heilger geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Melodey 34.

693. Dein erbe, HErr! das du erkauft, Mit dem du freundſchaft aufgerichtet, Das, ſo bald es auf dich getauft, Sich zu des ſatans haß verpflichtet, Sieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kann, Und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlangen kopf zerkniricht, Ihr gift gedámpft, ihr reich bezwungen. Es hat dein tod, o ſieges-fürſt! Den tod im frohen ſieg verſchlungen, Die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt, Daß nun der feind zu deinen füſſen liegt.

3. Ward deine ferſe gleich verletzt Und blutig von der ſchlangen biſſen, Die ſich dir áuſerſt widerſetzt; So hat ſie dir doch weichen müſſen. Ihr kopf iſt hin, dein ferſen-ſtich iſt heil, Ihr wird der fall, und dir der ſieg, zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm! geſungen; Daß du in jener groſſen ſchlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der ſatan liegt nunmehr gefeſſelt da, Dir aber ſingt dein volk: halleluja!

5. Doch hier iſt unſre prüfungszeit; Drum haſt du ihm die macht gelaſſen, Uns noch durch liſt, durch kampf und ſtreit, Bey unſerm fleiſch und blut zu faſſen. Es ſtimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein, Hier iſt es noht auf ſeiner hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel feinden finden wir, O HErr! uns überall umgeben. Der eine reitzt und ſchmeichelt hier, Dort droht ein andrer unſerm leben. Ach ſchmerz! ſie ſind geſammt darauf bedacht, Daß unſer geiſt werd um ſein heil gebracht.

7. Wer iſt hie tüchtig zu beſtehn, Und über luſt und furcht zu ſiegen? Soll es durch unſre kraft geſchehn, So werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß, Und wir von macht, von kraft und klugheit bloß.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, Erwürgtes lamm! in deinen ſchätzen; Dein beyſtand iſt ja gut dafür, Daß uns kein feind kann je verletzen; Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß unſer geiſt weit überwinden kann.

9. Dein ſieg, o lamm! wird unſer ſieg, Wenn wir dein blut im glauben faſſen: Du führſt für uns den ſchweren krieg, Wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, Und machſt dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gib nur, daß wir nicht träge ſeyn, Noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir muhtig ſtreiten mögen. Bewahr uns doch für weicher zärtlichkeit, Wenn fleiſch und blut ſich vor dem creuze ſcheut.

11. Ach lege deinen edlen geiſt, Als zur beſatzung, in den willen; Damit, wenn ſatan ſündgen heißt, Wir ſein begehren nicht erfüllen. Ach laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, Um durch gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem ſtreit Die frohe ſieges-lieder klingen, Im frieden jener ewigkeit, O heiland, deinen ruhm beſingen, Wenn du den tod, den

letzten feind, beſiegt, Und alles nun zu deinen füſſen liegt.

694. Gott der vater! wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns von der ſünde frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns laſſen ganz und gar: Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels lüſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir halleluja.

2. JEſu Chriſte! wohn uns ꝛc.

3. Heilger geiſt, ach wohn ꝛc.

Mel. GOtt des himmels und der.

695. O wie ſind doch meiner feinde So gar unbeſchreiblich viel! Auch die allerbeſten freunde Lenken mich oft von dem ziel, Wenn ihr ſinn, was GOtt verflucht, Emſig anzurahten ſucht.

2. Ach wo ſind ſo helle augen, Welche alle ſtricke ſehn? Da wir von natur nicht taugen, Gern auf böſen wegen gehn. O wie willig folget man, Da man leicht verderben kann.

3. HErr! erleuchte mein geſichte, Daß ich nicht ſo blindlings hin Mich nach jeder reitzung richte, Daß ich niemahls ſicher bin. Lehre mich doch recht verſtehn, Wie gefährlich hier zu gehn.

4. Stärke mir die müden hände, Wenn es hart im ringen hält, Wenn der feind mir bis ans ende Viel beſondre netze ſtellt. Sprich: verführer! weich von hier, Denn dis kind gehöret mir.

5. Ich will, als ein guter ſtreiter, An den kampf mit freuden gehn. Durch dich überwind ich weiter: Du wirſt mir zur ſeite ſtehn. Ja dir, o mein treuer GOtt! Folge ich in noht und tod.

6. Endlich werde ich doch ſiegen, Gleich wie du geſieget haſt; So werd ich die crone kriegen Nach des kampfes harter laſt. Streit, o ſeele! voller muht, Du ſiegſt durch des lammes blut.

696. Auf dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich werde nimmermehr Zu ſchanden und zu ſpotte: Das bitt' ich dich, Erhalte mich Bey dir, dem treuen GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr! zu mir, Erhör mein flehn, thu dich herfür! Eil bald, mich zu erretten In angſt und weh; Ich lieg od'r ſteh, Hilf mir aus meinen nöhten.

3. GOtt, mein beſchirmer! ſteh mir bey, Sey meine burg, darin ich frey Und ritterlich kann ſtreiten, Weil meine feind So mächtig ſeynd, So viel auf allen ſeiten.

4. Du biſt mein fels, mein ſchild, mein hort Und meine kraft nach deinem wort, Mein helfer, heil und leben, Mein ſtarker GOtt In aller noht; Wer mag dir widerſtreben?

5. Durch lügen und durch falſch gedicht Hat mir die welt oft zugericht't Geheime netz und ſtricke. HErr! nimm mein wahr In der gefahr, Verhüte falſche tücke.

*6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt! Aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

7. Es ſey lob, ehr und herrlichkeit Dir, vater, ſohn und geiſt! bereit; Wir trauen deinem namen. GOtt! deine kraft Mach uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel.

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer ꝛc.

697. Mein GOtt und vater! ſteh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen. Du biſt von groſſer güt und treu, Kannſt meine feinde dämpfen. Du biſt in aller noht Mein beyſtand und mein GOtt: Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kann, Als du, mein treuer vater.

2. HErr JEſu! mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier und ſchütze meinen lauf, Daß ich den beyſtand merke; Du biſt raht, kraft und held, Der feind iſt ſchon gefällt. Regt er ſich ja aufs neu; Stehſt du dem glauben bey, Der kömmt durch dich zum ſiege.

3. O heilger geiſt, du GOttes kraft! Du wirſt mich nicht verlaſſen; Durch dich wird raht und troſt geſchafft, Dis will ich gläubig faſſen. Gib nur zur ſchweren zeit Muht, weisheit, freudigkeit; Nimm weg furcht, angſt und noht, Hilf mir bis in den tod, Hilf mir ins leben dringen.

4. GOtt! wenn du mir dein heil erweiſt; Will ich dich ewig preiſen, Und mich dir, vater, ſohn und geiſt! Fromm, dankbar, treu erweiſen; Ich will dir immerfort Allhier und endlich dort Dank, ehre, preis und ruhm In deinem heiligthum Mit deinen kindern ſingen.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

698. Wir liegen täglich in dem ſtreit, Uns ſelbſt zu überwinden: Die welt, das fleiſch, die eitelkeit, Die böſe luſt der ſünden, Und was dem reich Des ſatans gleich, Pflegt GOtt zu widerſtreben; Darwider ficht Des glaubens licht, Das uns GOtt ſelbſt gegeben.

2. Viel ſtärker iſt, der ſelber ſich, Als andre, überwindet, Ob er der alten ſchlangen ſtich Im herzen gleich empfindet: Geiz, fleiſch und blut, Neid, ſtolzer muht Herrſcht nicht in ſeinen ſinnen; Das fleiſch erliegt, Der glaube ſiegt, Er muß den ſtreit gewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, Wird ſchnöde lüſte haſſen, Und wider alle höllen-liſt Die glaubens-waffen faſſen. Der ſchwere ſtreit Bringt nach der zeit Die ewge himmels-crone: Wer überwindt, Gewiß, der findt Sie dort zum gnaden-lohne.

4. Ach GOtt! der du das wollen giebſt, Verleih auch das vollbringen. Der geiſt iſt willig, den du liebſt, Das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch Von dieſem joch Des leibes noch erlöſen! HErr, reich an huld! Vergib die ſchuld, Errett uns von dem böſen.

Melodey 35.

699. Zu dir, o vater aller güte! Flieht mein geängſtetes gemühte, Und zeiget ſein verderben an. Ich bin zum guten, leider! träge, Da ich mich ſchnell zum böſen rege, Es auch gar bald vollbringen kann.

2. Der geiſt hat ſtets in mir zu kämpfen, Um die erregte luſt zu dämpfen, Die ſich ſo oft dem zaum entreißt. Laß deinen beyſtand mir auf erden Doch nimmermehr entzogen werden; Stärk mich durch deinen guten geiſt.

3. Laß fleiſch und blut nie wieder ſiegen: Und wenn ich ja mit ihnen kriegen, Und ihren anfall ſpüren muß; So hilf mir, vater! überwinden, Und ihre böſe kräfte binden, So folg ich deines geiſtes ſchluß.

4. Du weißt, wie gern ich, ohn

 gebrechen,

gebrechen, Und ohne heimlich widerſprechen, In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des geiſtes trieb nach wunſch erfüllen; Ach führ ihn ſelbſt zu ſeinem ziel.

5. Ich klage ſelbſt des fleiſches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampfe machet, an. Ach lehre mich dawider ſtreiten, Und jenes kleinod bald erbeuten; Tilg du, was mich enkräften kann.

6. Es komme mir der ſieg zu gute, Dadurch das lamm mit ſeinem blute Die macht der finſterniß erlegt. Laß mich des mittlers allmacht ſtärken, Wenn ſie mit reitz zu ſchnöden werken Sich wieder in der ſeele regt.

7. Laß endlich ſünd und kampf verſchwinden, Und mich den ort der ruhe finden, Wo weder ſchuld noch elend iſt. Da will ich dich, o vater! droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des lobes biſt.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

700. Ich komm, o treuer GOtt! zu dir: Ach habe doch geduld mit mir, Mit mir betrübtem ſünder; Erbarme dich, Und zähle mich, HErr! unter deine kinder.

2. Zwar bin ich ſolcher huld nicht wehrt, Weil mich die ſünden-laſt beſchwert! Wer will von dieſem böſen, Das täglich kriegt, Und oftmahls ſiegt, Mich ſünder doch erlöſen!

3. Du mußt es thun durch deinen geiſt, Der uns der ſünden macht entreißt Und zu dem guten treibet; Der, wenn der feind Es ernſtlich meint, Ein wahrer helfer bleibet.

4. Ach laß doch deſſen gnadenkraft, Die, was dir wolgefällig, ſchafft, In unſre ſeele dringen: Und gib uns muht, Der ſünden wuht Und herrſchaft zu bezwingen.

5. Durch unſern ganzen lebenslauf Hört ja ihr ſturm nicht völlig auf; Drum hilf mir täglich kämpfen. Hilf ihre macht So tag als nacht Bezwingen, tödten, dämpfen.

6. Ja, mach du ſelbſt mein herz bereit, Der ſünden greul und ſchädlichkeit Auch gröſſe zu erkennen: Die kleinſte kann Uns von der bahn Zum leben, gänzlich trennen.

7. Drum, wenn die leichtgeſinnte welt Die ſünden nur für ſpielwerk hält; So laß mich anders denken, Und ſeel und herz Voll reu und ſchmerz, In demuht zu dir lenken.

8. Mein heil! der du der ſünden macht Und herrſchaft unter dich gebracht, Hilf meiner ſchwachheit ringen, Wenn ſünd und noht, Wenn höll und tod Auf leib und ſeele dringen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

701. Du gabſt mir, Ew'ger! dieſes leben Nicht für den augenblick der zeit: Nein, was du mir davon gegeben, Gabſt du mir für die ewigkeit. Hier iſt allein der prüfungs-ort: Beſtrafung und belohnung dort.

2. Du ſchenkeſt mir verſtand und willen; Die wahrheit zu erkennen, licht; Kraft, deine vorſchrift zu erfüllen, Und eine richtſchnur meiner pflicht; Der tugend inneres gefühl, Und freyheit, wie ich wählen will.

3. Du ſchmückteſt durch dein mächtigs werde! Mit reitz und pracht mein irdiſch haus, Und goſſeſt über dieſe erde Die wunder aller ſchönheit aus; Und

ſchufſt mir feine ſinnen an, Daß ich ſie auch empfinden kann.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, Daß dis mein irdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer welt genieſſen, Doch als genöß ich ihrer nicht: Ich ſoll der ſinne lüſte fliehn, Wenn ſie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude ſoll ich oft nicht achten, Die mein herz für ſo-ſchmeichelnd hält, Nach wolluſt, ehr und gold nicht trachten, Das meinem wahn ſo wol gefällt: Was fleiſch und blut oft wehe thut, Das ſoll ich wählen, als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt! war nicht vergebens. Ich ſollte zeigen, ob ich treu, In der gemeinſchaft jenes lebens Mit dir zu wohnen, würdig ſey? Ob ich vom tand des eiteln leer, Einſt höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willt eine neue erde Und einen neuen himmel baun, Und, daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unſichtbare ſchaun, Dem reitz der lüſte widerſtehn, Und ſtets auf deinen wegen gehn.

8. Wol mir! wenn ich es muhtig wage, Der groſſen hoffnung wehrt zu ſeyn, Und dieſe kurze prüfungs-tage GOtt und der tugend bloß zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum beſſern leben führt.

9. Wol mir! wenn ich den trieb zur ſünde, Die luſt des fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefeſſelt hält; Und (o welch glänzender gewinn!) Hier ſieger, dort gecrönet bin.

10. O GOtt! gib deines geiſtes ſtärke, Der du in ſchwachen mächtig biſt, Dem, der zu dieſem groſſen werke, Zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt: Lehr mich das irdiſche verſchmähn, Und ſtets nach meinem ziele ſehn.

11. Laß mich oft in geſunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und bey des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künft'ge ſchaun; Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig ſey.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

702. Das elend weißt du, GOtt! allein, Das mir iſt angeerbet, Wie alle meine kräfte ſeyn Durch Adams fall verderbet. Weil mein verſtand verfinſtert iſt; Kann ich nicht recht dich, wie du biſt, Noch deinen raht erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In allem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt zu haſſen: Wogegen das, HErr! was du willt, Bey mir gar oft ſehr wenig gilt; Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten menſchen trieb Nur immer auf die ſünde, Ein recht vertrauen, rechte lieb' Ich nicht in mir befinde. Ich diene meinem nächſten nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht; Ich ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn man alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem ſtets gedient ſoll werden: Weil eigne lieb' und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhangen.

5. Dis iſt die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret; Daß ich zu mancher zeit und ſtund Von dir werd abgeführet. Es ſtehet ſtets mein herz und muht Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eiteln dingen.

6. Nun ſollt ich mich der ſünden-luſt Niemahls gefangen geben, Und wie mir durch dein wort

bewußt, Ihr allzeit widerſtreben; Doch denk ich nicht ſo fleißig dran, Ruf dich nicht gleich um beyſtand an, Ich bin oft träg und ſicher.

7. Kömmt mir was böſes in den ſinn, Darwider ich ſollt kämpfen; So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich gar leicht in ſünd und ſchand Darüber fallen mögte.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſoll fliehen, In dem, was dir, mein GOtt! mißfällt, In die gemeinſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Wol andre reitze gar dazu, Daß ſie es mit begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher art Gar lang mit groſſem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir hie noch immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. Darum, HErr! in dergleichen noht Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülfe, treuer GOtt! Und ſteh mir bey, mir armen; Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverſtändiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe: Dir feſt vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarkem vorſatz jeden tag Aufs neue wiederhole.

* * *

12. HErr! weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kann anhangen: So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Und ſo mein ganzes chriſtenthum Des nächſten nutz nächſt deinem ruhm Und auch mein heil befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte. Ach nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Währt fort bey jung und alten; Laß mich doch immerdar den ſieg Durch deine kraft erhalten. HErr! ſtärke mich und mach mich neu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Vor ſtolz und ehrgeitz mich behüt, Daß ſie nicht funden werden In meinem herzen und gemüht, In worten und geberden. Denn hoffart war des teufels fall; Drum hilf, HErr! daß ich überall Feſt an der demuht halte.

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Als was ich nöhtig habe, hier Mich ehrlich zu ernehren; Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

* 17. HErr! gib mir gnade, daß ich dämpf Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf, Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer, Mit eſſen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllen quahl Hiewider mag bedenken, Wie man den zorn-kelch werd' einmahl Für böſe luſt einſchenken: Zorn, angſt und trübſal ohne maaß Erfolgen dort ohn unterlaß Auf kurze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem, und wie ich wandle: Daß ich halt mein gewiſſen rein In allem, was ich handle, Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feind gib nimmer zu, Mich irgend zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh Aufs neu in noht zu ſetzen: Wenn ſich verſuchung zu mir wendt, Laß ſie gewinnen ſo ein end, Daß ich es könn' ertragen.

21. Verleih, o vater! gnädiglich, Daß es ja mag geſchehen, Was ich, dein kind, jetzt bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind In JEſu Chriſti namen.

Von der Treu und Beſtändigkeit im Guten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

703. Sey getreu bis an das ende, Damit keine quahl und noht Dich von deinem JEſu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht wehrt der herrlichkeit, Die dein JEſus dir will geben Dort in ſeinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß dir deſſen feſten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs waſſer-bad Feſt mit GOtt geſchloſſen hat. Denn wie leicht geht der verlohren, Der ihm treulos hat geſchworen?

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; Auch die lieb' am nächſten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, ſoll dir GOtt vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noht von JEſu ſcheiden; Murre nicht in weh und ach. Denn du macheſt deine ſchuld Gröſſer durch die ungeduld. Selig iſt, wer willig träget, Was ſein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich creuz und noht betroffen, Und GOtt hilft nicht alſofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue feſt auf GOttes wort. Hoff auf JEſum feſtiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf iſt ſchon vorhanden: Wer ſo hofft, wird nie zu ſchanden.

6. Sey getreu in allen ſachen, In dem anfang, mittel, ſchluß, Fürchte GOtt, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß; Such in allen Gottes ruhm, Führ ein wahres chriſtenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch wie tauben.

7. Sey getreu in todes-ſtunden, Halt dich glaubens-voll an GOtt; Flieh getroſt in Chriſti wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit JEſu gläubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-crone geben.

8. Nun wolan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb' und hoffnung feſt. Ich bin treu bis an das ſcheiden: JEſus, der mich nicht verläßt, Iſt, den meine ſeele liebt, Dem ſie ſich im creuz ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen, Denn ich weiß, er wirds wol machen.

Mel. Da JEſus an dem creuzes.

704. Du rufſt mir zu, o treuer GOTT! Sey mir getreu bis in den tod, So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ſchöne lebens-crone.

2. Wie gern, o vater! will ich nun Nach deinem gnaden-willen thun, Und dir getreu verbleiben: Denn dazu ſucheſt du mich ja Beſtändig anzutreiben.

3. Allein du ſiehſt, wie fleiſch

und

und blut Mir widerſtand in allen thut! Es reitzet mich zur ſünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und ſchläfrig finde.

4. Der ſatan ſucht gelegenheit, Braucht liſt, gewalt und wachſamkeit, Um mich ins netz zu bringen. Er ſetzt mir zu, er wünſcht und hofft; Es werd ihm einſt gelingen.

5. Die eitle welt ſucht über dis Mir täglich durch viel ärgerniß Fallſtricke zu bereiten; Sie will durch ehre, geitz und luſt Mein armes herz verleiten.

6. Ich ſetz mir oft was gutes vor, Doch ſteigt der ſünden-trieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was bös iſt, zwar mit luſt, Was gut, nicht ſo vollenden.

7. Ach vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leiſten kann. Gib mir ein ander herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verſcherze.

8. Dich lieben und dir treu zu ſeyn, Rührt, HErr! von deinem geiſt allein; Den wolleſt du mir geben, Der leite mich auf rechter bahn In meinem ganzen leben.

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich ſeyn, Nach deinem worte leben In reiner lieb' und heiligkeit, Dir zu gefallen, ſtreben.

10. Gib kraft, dir auch in leidens-zeit Stets mit gedult und freudigkeit Getreulich auszuhalten; Weil creuz und trübſal heilſam iſt, Laß ich dich, vater! walten.

11. Laß mich dereinſt in letzter noht Nicht ſünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe ſcheiden; Und führe mich durch Chriſti blut Getroſt zu deinen freuden.

12. Gib, daß ich dir im leben treu, Und auch getreu im ſterben ſey. So wirſt du mich ergetzen; Und mir dort, wie dein wort verſpricht, Die lebens-cron aufſetzen.

13. Ich bitte nochmahls inniglich, Ach! laß bis an mein ende mich Dir, HErr! getreu erweiſen; Erhöre mich durch Chriſti blut, So will ich dich dort preiſen.

Von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

705. Wenn einer alle ding verſtünd, Mit engel-zungen redte, Wenn er zugleich weiſſagen könnt', Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin; Und hätte nicht der liebe ſinn, Wär alles dis vergebens.

2. Wenn einer alle ſeine haab Austheilete den armen; Und reichte nicht dieſelbe gab' Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb' und treu; So wär es ihm nichts nütze.

3. Die liebe iſt der ſanftmuht voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bittres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und misgönnt ſie nicht: Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb' beſchimpfet keinen, Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt, Sie rahtet den gemeinen: Entrüſt't ſich nicht, ob man gleich klagt, Daß uns der nächſte drückt und plagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die liebe ſich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet: Des nächſten mängel ſie erträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſten gern

das

das beſt Ohn argwohn gläubt in allen: Sie hoffet ſeine beßrung feſt, Wenn er in ſünd gefallen: Wo man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft, Und alles wird aufhören; Behält die lieb' doch ihre kraft; Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkommen lieben werden.

* 8. Du ſelbſt, HErr JEſu! ſtelleſt dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb' am nächſten übe. Daß ich in allem, wo ich kann, Treu, lieb' und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

706. Meinen nächſten laß ich nicht, Herzlich, wie mich ſelbſt zu lieben. Dis erfordert meine pflicht, Mich im lieben ſtets zu üben. Liebe iſt, was GOtt gebot, Liebe bleibt bis in den tod.

2. Liebe bleibt auch nach dem tod: Dort geht ſie recht an im himmel, Dorten ſtöhrt ſie keine noht, Die ſie in dem welt-getümmel Oftmahls ſchwächt und oft betrübt, Daß man unvollkommen liebt.

3. GOtt iſt ſelbſt, der liebe übt, Weil er mich zu ſich gezogen, Und mich je und je geliebt, Eh ich mutter-milch geſogen. Er ernehrt und ſegnet mich Bis hieher recht väterlich.

4. JEſum trieb der liebe macht, Daß er von dem himmel kommen, Mir das leben wiederbracht, Und ſich meiner angenommen; Er, das reine GOttes-lamm, Starb für mich am creuzes-ſtamm.

5. Hat die liebe GOttes geiſt Nicht ſo ſehr zu mir geneiget? Daß er auch mein tröſter heißt, Sich mir ſünder gnädig zeiget, Und mich, durch der taufe bad, Feſt mit GOtt verbunden hat.

6. Weil denn GOtt mich ſo geliebt, Sollt ich nicht den nächſten lieben? Wer denſelben gern betrübt, Wird vom böſen geiſt getrieben. Mich ſoll GOttes lieb' und treu Treiben, daß ich liebreich ſey.

* 7. Gib, daß meine ſeele ſich, Höchſter! ſtets im lieben übe, Meinen nächſten ſtets als mich, Und dich über alles liebe. Gib, daß meine lieb' und treu Rein und ohne falſchheit ſey.

8. Endlich bring in deinem reich Uns nach deiner huld zuſammen, Daß wir dich, o GOtt! zugleich In den reinſten liebes-flammen Ehren, lieben und erhöhn, Und vereinigt vor dir ſtehn.

Mel. Nun danket alle GOtt.

707. Gib mir, o GOtt! ein herz, Das jeden menſchen liebet, Bey ſeinem wol ſich freut, Bey ſeiner noht betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid und härte flieht, Und ſich um andrer glück, Als um ſein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebſt, Ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen; nicht, Groß vor der welt zu ſeyn, Und mich verehrt zu ſehn; Nein, menſchen zu erfreun.

3. Dis ſey mein gottesdienſt. Auch unbemerkt von ihnen, Müß andern ſtets mein herz Mit raht und hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt dank Zu milder wolthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das ſey dir, GOtt! gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein dienſt Dem durſtigen begegnet, Ein blick voll troſt, mit dem Mein herz bedrängte ſegnet; Ein raht, mit dem mein mund Im kummer andre ſtärkt; Nichts bleibt, ſo klein es iſt, Von dir, HErr! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, Unfrieden anzurichten, So laß mich ſorgſam ſeyn, Der brüder zwiſt zu ſchlichten. Aus ſchmäh-ſucht kränke nie Mein mund des nächſten ruh; Er rühme ſein ver-dienſt; Deck ſeine fehler zu.

6. Die rach iſt dein, o GOtt! Du ſprichſt: ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, Wenn menſchen auf mich ſchelten. Gib, daß ich dem verzeih, Der mir zu ſchaden ſucht, Den liebe, der mich haßt, Den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wolergehen Mit eingeſchränktem blick Bey mei-nem nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich Sein ewig glück er-freun; Und ihm zum ſeelen-heil Mein herz behülflich ſeyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu beſtärken; Den, der noch ſicher iſt Bey ſeinen fleiſches-werken, Von der ver-kehrten bahn Auf rechten weg zu ziehn; Dazu verleih mir kraft, Und ſegne mein bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, HErr! meiner ſeelen triebe, Durch dei-ne lieb und furcht, Zu wahrer menſchen-liebe. Wer nicht den nächſten liebt, Geht nicht zum himmel ein: Laß dieſe wahrheit, GOtt! Mir ſtets vor augen ſeyn.

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

708. Hilf JEſu! daß ich meinen nächſten liebe, Durch lieblos richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht ver-läumde, noch durch falſche ränke Muhtwillig kränke.

2. Gib, daß ich immer ſeine ſchwäch' und flecke In wahrer ſanftmuht vor der welt bedecke, Aus treuem herzen ſeinen fall beklage, Den ſchwachen trage.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu beſſern trachte, Und ſeine ſeele hoch und theuer achte: Du haſt für ſie bis zu des todes-banden, Viel ausgeſtanden.

4. Laß mich das gute, das wir an ihm haben, In liebe loben, es ſind deine gaben: Verleihe, daß ich eher alles leide, Als ihn beneide.

5. Gib mir ein herz, das wahre demuht liebet, Und jedermann das ſeine gönnt und giebet, Nichts arges denket, ganz in liebe brennet, Sich ſelber kennet.

6. So bleib ich, JEſu! ſtets bey dir in gnaden, Feind, welt und teufel wird mir nimmer ſchaden; Du wirſt mich ſchützen, und ich will dich loben Hier und dort oben.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

709. Der du die liebe ſelber biſt, Und gern uns menſchen ſegneſt; Ja ſelbſt dem, der dein feind noch iſt, Mit wolthun doch begegneſt! O! bilde meinen ſinn nach dir, Und laß mich doch, mein heiland! hier, Wie du gewandelt, wandeln. Die können keine chriſten ſeyn, Die ſich nicht andrer wolfahrt freun, Und menſchen-feindlich handeln.

2. Dein leben in der ſterblich-keit War für die menſchen ſegen. Dir folgten lieb und freundlich-keit Auf allen deinen wegen. Wo-hin du giengſt, gieng wolthun mit; Dein wort, dein werk, und jeden ſchritt Begleitete erbar-men. Du übernahmſt die ſchwerſte pein,

pein, Uns vom verderben zu befreyn, Und ſtarbſt zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Biſt du das heil der ſünder. Auch da bleibſt du, o GOttes ſohn! Ein freund der menſchen-kinder. Du ſchaffſt den deinen wahre ruh, Und die verirrten ſucheſt du, Auf rechten weg zu leiten. Du hörſt der ſeufzenden gebet, Und braucheſt deine majeſtät, Nur ſegen auszubreiten.

4. O! laß in meiner pilgrimmſchaft Mich auf dein vorbild ſehen. Erfülle mich mit luſt und kraft, Dem nächſten beyzuſtehen, Betrübter herzen troſt zu ſeyn, Mich mit den frölichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der ſein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den ſtrauchelnden erwecken; Durch ſanftmuht, mitleid und geduld Des nächſten fehler decken. Mein antlitz ſey nie fürchterlich, Und meine ſeele neige ſich Zu des bedrängten flehen; So wird mich in der beſſern welt, Die nur beglückte in ſich hält, Der liebe lohn erhöhen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

710. Du, aller menſchen vater! Du gütigſter berahter In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genieſſen, Das läßt du uns zuflieſſen, Du biſts, der unſer herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns ſündern Durch undank nicht verhindern, Uns ſegnend zu erfreun. Zu ewgen ſeligkeiten Uns ſterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen ſeyn.

3. Wie groß iſt deine milde! Barmherz'ger vater! bilde Mein herz nach deinem ſinn, Daß ich der noht der armen Mich willig mög' erbarmen. Nimm alle härte von mir hin.

4. Gib, daß ich willig gebe, Mich wol zu thun beſtrebe So, wie mein heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleids-vollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinetwillen, Mich andrer nohtdurft ſtillen, So oft ich ſie nur ſtillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung ſtärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wolgefällt.

7. Laß mich hier reichlich ſäen. Denn, HErr! was hier geſchehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und ſich im wolthun übet, Der erntet dort die herrlichkeit.

Melodey 18.

711. So jemand ſpricht: ich liebe GOtt; Und haßt doch ſeine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit ſpott, Und reißt ſie ganz danieder. GOtt iſt die lieb, und will, daß ich Den nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer erden güter hat, Und ſieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht ſatt, Läßt nackende nicht kleiden; Der iſt ein feind der erſten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines nächſten ehre ſchmäht, Und gern ſie ſchmähen höret; Sich freut, wenn ſich ſein feind vergeht, Und nichts zum beſten kehret; Nicht dem ver-

läumder widerſpricht, Der liebt auch ſeinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit raht, mit troſt und ſchutz Den nächſten unterſtützet, Doch nur aus ſtolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorſam, nicht aus pflicht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürft'ger erſt erſcheinet, Nicht eilt den frommen beyzuſtehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, Mit härt und vorwurf quählet, Und ohne nachſicht ſtraft und ſtürmt, So bald ſein nächſter fehlet; Wie bleibt, bey deſſen ungeſtüm, Die liebe GOttes wol bey ihm?

7. Wer für der armen heil und zucht Mit raht und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren ſucht, Das oft ſie dürftig machet; Nur ſorglos ihnen gaben giebt, Der hat ſie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, Stets durch die that zu lieben. Doch biſt du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünſcheſt dir die kraft dazu, Und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

9. Ermattet dieſer trieb in dir: So ſuch ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt iſt die lieb, und mir Hat er ſein bild gegeben. Denk oft: GOtt! was ich bin, iſt dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächſten gern: Denn wir ſind alle brüder. GOtt ſchuf die welt nicht bloß für mich; Mein nächſter iſt ſein kind, wie ich.

11. Ein heil iſt unſer aller gut. Ich ſollte brüder haſſen, Die GOtt durch ſeines ſohnes blut So hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf, und mich verſühnt, Hab ich dis mehr, als ſie, verdient?

12. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel ſchuld, Du HErr von meinen tagen! Ich aber ſollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, Und den nicht lieben, den du liebſt?

13. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinſten auch von dieſen, Das ſieht er, mein erlöſer, an, Als hätt' ichs ihm erwieſen. Und ich, ich ſollt ein menſch noch ſeyn, Und GOtt in brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig iſt, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, GOtt! durch deinen geiſt Ein herz, das dich durch liebe preiſt.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

712. Allen chriſten und auch mir Hat der HErr dis vorgeſchrieben: Euren nächſten ſollet ihr, Als euch ſelbſt, von herzen lieben; GOtt verdammt nach ſeinem wort Menſchen-haß gleich wie den mord.

2. Wir ſind bürger einer welt, Kinder eines vaters, brüder; Wer ſie ſchmäht und unwehrt hält, Wütet gegen ſeine glieder; Denn wir ſind ein leib; GOtt ſchuf Uns zu einerley beruf.

3. Eine ſterbliche natur, Ein gebrechlichs kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur, GOtt in ſeinem ſohn gegeben: Eine ſtraf und ſeligkeit Wartet unſer nach der zeit.

4. Ehre,

4. Ehre, reichthum, würde, ſtand, Kraft der ſeele, leibes-gaben, Und was wir aus GOttes hand Sonſt für einen vorzug haben: Alles dis befreyt uns nicht Von der menſchen-liebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterſchied Knüpft das groſſe band auf erden: Jeder, wenn er ſich bemüht, Kann dem andern nützlich werden: Den, der dir hier dienen muß, Nehrt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand Meſſen ſich auch deine pflichten: Gab GOtt viel in deine hand, So haſt du viel zu entrichten. Dis beſtimmt den lohn: dein knecht Hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein erlöſer ſagt es dir: Wer hier der geringſten einen Pflegt, der thut es ſelber mir: Auch die ärmſten ſind die meinen. Mancher, den die welt verſchmäht, Iſt in GOttes aug' erhöht.

8. Darum, GOtt! gib mir ein herz, Das von menſchen-lieb entbrennet; Auch in niedrigkeit und ſchmerz Seinen nächſten nicht verkennet: Nie voll eiteln wahns vergißt, Daß der menſch mein nächſter iſt.

9. Ja, gib, groſſer menſchenfreund, JEſu! daß ich auf der erde, Allem menſchen-haſſe feind, Dir an liebe ähnlich werde: Um der hoffnung mich zu freun, Stets von dir geliebt zu ſeyn.

Von der Dienſtfertigkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

713. Wie ſelig lebt ein menſch, Der dienſtbegierde kennet, Und, ſeine pflicht zu thun, Vor menſchen-liebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienſt der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in ſich ſelber findt.

2. Dir, höchſter! ahmt er nach, Dir, als dein bild zu gleichen; Durch dienſtbefliſſenheit Sucht er dis zu erreichen; Er hält für eignes wol Sich nicht allein gemacht; Er hält ſich für die welt Von dir hervor gebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienſt und kräfte, Ihr nützen, iſt für mich Ein ſeliges geſchäfte. Als glieder ſchuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menſchenfreund; Und das iſt ſein beſtreben, So treu, als er ſich lebt, Zum wol der welt zu leben. Ihm wird des nächſten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noht, Als träf ihn ſelbſt der ſtreich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, Mit hülfe beyzuſtehen; Sein anſehn, und ſein freund, Sein ſtand, ſein wolergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu ſeyn, Und einen leidenden Mit troſte zu erfreun.

6. Was andrer nohtdurft heiſcht, Das reizet ſeine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu wahrer menſchen-liebe. Kein ſtolz, noch eigennutz Wirkt ſeine gütigkeit. Er ſieht auf ſeinen GOtt, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch geſinnt, Mein GOtt! durch Chriſtum werden. Voll regen eifers ſey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächſten ſtets zu ſeyn; Dann geh ich einſt, o GOtt! Ins reich der liebe ein.

Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächſten.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

714. Du liebſt, o GOtt! gerechtigkeit, Und haſſeſt den, der ſie entweiht, Am nächſten unrecht übet. Du biſts, der jedem ſeinen lohn, Ohn alles anſehn der perſon, Nach ſeinen werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen geiſt Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine ſeele lenken. Nie komm es mir doch in den ſinn, Aus ſchnöder haabſucht, um gewinn, Des nächſten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine bruſt, Und laß mich ſtets mit wahrer luſt Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur ſchaden ſucht, und andre kränkt, Wie kann das brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich! Mein ganzes herz beſtrebe ſich, Dem nächſten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann; Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, Mit jeglichem ſo umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menſchen herz, Durch meine härte, je mit ſchmerz Und kümmerniß beſchwere.

6. HErr! mit dem maaß, damit ich hier Dem nächſten meſſe, wirſt du mir Dereinſt auch wieder meſſen. Dis reize mich zur billigkeit; So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergeſſen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

715. Gerechter heilger GOtt! Du willt daß wir von herzen Gerecht und billig ſeyn. Ich klage dir mit ſchmerzen: Ach! die gerechtigkeit Wird oft von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächſten vorgeſetzt.

2. Du ſiehſt, daß ich mich oft Mehr als den nächſten liebe, Durch unrecht richten, thun, Und handeln ihn betrübe. Sein ſchade freut mich wol, Ich hindre ſolchen nicht; Da ſich mein herz doch dis Von andern ſelbſt verſpricht.

3. Ach du gerechter GOtt, Feind aller ungerechten! Du ſelber willt das recht Noht-leidender verfechten: Du richteſt recht und gut; Ach! geh mit deinem knecht, Mein GOtt! nicht ins gericht, Wer iſt vor dir gerecht?

4. Laß gnad für recht ergehn, Vergib mir alle ſünde; Vergib, damit ich nicht Verdienten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt ſeel und leib zugleich, Und du verſchlieſſeſt dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Miß mir nicht mit dem maaß, Mit dem ich oft gemeſſen; Laß meine ſünde doch Auf ewig ſeyn vergeſſen. Gib mir den neuen geiſt, Der mich die rechte lehr, Die du gegeben haſt, Und mich zu ſolchen kehr.

6. Entferne meinen geiſt Vom ungerechten weſen, Gewalt, unbilligkeit; Und laß mich ſtets erleſen Was recht und billig iſt, Was meinem nächſten nützt, Und was ſein wahres wol Befördert und beſchützt.

7. Laß mich nicht furcht und gunſt Vom rechten wege kehren; Laß mich der heuchler liſt Und ſchmeicheln nicht bethören. Gib, daß aufrichtigkeit, Und treu mein herz regier, Und jeder redlichkeit In wort und werken ſpür.

8. Laß mich, ſo viel ich kann, Die tröſten, ſchützen, decken, Die

unter der gewalt Der ungerechten ſtecken: Laß mich auch bey dem ſchein Des rechten, ſelber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir es gleich geſchicht:

9. Daß treu auf erden wachſ', Daß recht vom himmel ſchaue, Und jeder land und feld In fried und ſegen baue, Daß GOtt uns gutes thu, Das land im ſegen ſteh, Und daß gerechtigkeit Bey uns im ſchwange geh.

10. Gib, GOtt! den geiſt des rahts, Der weisheit und der ſtärke; Durch den regiere ſtets Mein denken, meine werke, Und nicht durch menſchen-raht Noch eitle phantaſey, Daß ich nicht, wider recht, Der welt gefällig ſey.

11. HErr! hilf mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen: Weiſ' mir den gnaden-lohn Von der gerechtigkeit; Da ungerechten nichts Als fluch und ſchmach bereit.

Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

716. JEſu, wahrheit, licht und leben! Du biſt allen lügen feind: Ach! du wirſt mir gnade geben, Daß ich ſey ein wahrheits-freund. Reizt mich fleiſch und blut zum lügen, Laß die wahrheit in mir ſiegen: Irr' ich, hilf mir bald zurecht, Denn wer lügt, iſt ſatans knecht.

2. Ach! dein geiſt, der wahrheit liebet, Kehr in meiner ſeelen ein: Weil das lügen ihn betrübet, Ach ſo laß es ferne ſeyn. Falſche zunge ſey verfluchet, Die nur ſchand und ſchaden ſuchet: Falſche reden ohne grund Treibe ganz aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenk mein denken, leit und führe Wort und that nach deinem ſinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falſchheit von mir treibe. Mach aus mir der wahrheit kind, Bey dem ſich kein lügen find'.

4. Soll ich ſchweigen, HErr! ſo lege Selbſt ein ſchloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Was wahrhaft und nützlich, kund: So verhindre es, und zeige, Daß ich klug ſey, wenn ich ſchweige. Schweigen, und zu rechter zeit, Uebertrifft beredſamkeit.

5. Laß die falſchheit, die dem herzen Eigen iſt, nicht meiſter ſeyn. Will ich mit der wahrheit ſcherzen, Stimmt ſchon herz und zunge ein; Ach! ſo halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners ſtricke. Lenk den mund auch, daß er nicht, Was der argwohn denket, ſpricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus liſt und ehrbegier Mit geſchmückten worten trügen; Treib, o JEſu! weit von mir. Laß mich dir an allen orten Aehnlich ſeyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde ſey.

7. Drückt mich, ohne mein verſchulden, Andrer falſcher lügenmund; Hilf es mir getroſt erdulden, Gib nur, daß es ohne grund. Doch ſoll ich mein ſchweigen brechen, Und den lügen widerſprechen; Gib, daß ich, wie du gethan, Sie voll ſanftmuht ſtrafen kann.

8. So bleibſt du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein ſchild; Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur, wie du willt. Falſche tücke, lügen, trügen Wirſt du ſelbſt in mir beſiegen: So bin ich, wie du, geſinnt, An dem ſatan nichts gewinnt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

717. Wol dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheits = freund In wort und werken handelt, Und das iſt, was er ſcheint; Der recht und treue liebet, Und von dem ſinn der welt, Die trug und falſchheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wol dem, der lügen haſſet, Und der, ſo oft er ſpricht, So ſeine reden faſſet, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet; Und der an allem ort Sich dis vor augen ſetzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wol ihm! daß ſein gemühte, HErr! deine rechte übt: Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirſt ihn einſt erhöhen, Wenn bey der wahrheit licht Beſchämt die falſchen ſtehen, Geſchreckt durch dein gericht.

4. HErr! drücke dieſe ſache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu ſeyn; Erinnre mein gewiſſen: Du haſſeſt heucheley; Damit ich ſtets befliſſen Der treu und wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen, Das ich nicht halten kann, Und nie zuſagen brechen, Die ich mit recht gethan; Nie mich den ſtolz verleiten, Und nie des beyſpiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch ſelbſt erdacht.

6. Doch, laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr! meine ſeele leiten; Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb', und wiſſe, Wenn ich für andrer wol Und für mich reden müſſe, Und, wenn ich ſchweigen ſoll.

7. Wenn je um mich zu drücken, Des feindes anſchlag gilt, Der ſich bey böſen tücken In guten ſchein verhüllt: So ſtärke meine ſeele, Daß ſie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unſchuld ſiegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt! zu dir ſich hält, Das ſoll mir niemand rauben: So kann ich aus der welt Einſt mit der hoffnung gehen: Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen ſehen, Die reines herzens ſind.

Um treue Freundſchaft.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

718. Ich will meinen JEſum preiſen, Der es treulich mit mir meint. Ich will ruhm und ehr erweiſen Dieſem meinen herzens = freund, Der mich aus der welt erkohren, Eh ich noch zur welt gebohren; Der mein nimmermehr vergißt, Der mein bruder worden iſt.

2. Deſſen freundſchaft iſt beſtändig, Bleibet in und nach dem tod; Menſchen freundſchaft wird abwendig, Und verliert ſich oft in noht. Wenn uns glück und ſegen grünet, Finden wir uns wol bedienet: Tritt hergegen trübſal ein, Wird man bald verlaſſen ſeyn.

3. Gib mir, GOtt! nach deiner güte Gegen meinen wahren freund Ein beſtändig treu gemühte, Wenn die ſonn ihm ſchon nicht ſcheint; Das bey gut und böſen tagen Ihm die bürde helfe tragen, Wenn du, wie ein vater pflegt, Ihm ein creuz haſt auferlegt.

4. Gib mir auch nach deinem willen, Einen freund von ſolcher treu, Der mir, meinen ſchmerz zu ſtillen, Tröſtlich und beſtändig ſey; Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine laſt vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids

5. Davids troſt und gröſtes glücke War ſein treuer Jonathan, Der durch göttliches geſchicke Ihn ſo herzlich lieb gewann, Daß er ſeines vaters willen Wider ihn nicht konnt' erfüllen, Und vielmehr mit hand und mund Wie ein fels bey David ſtund.

6. HErr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menſchen zahl Eine tugendhafte ſeele, Die in dieſem jammerthal Mir, nach deinem ſinn und geiſte Freundſchaft, troſt und hülfe leiſte, Troſt, der in der noht beſteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die bloſſe zunge liebet, Iſt die freundſchaft ſchlecht beſtellt Weil man ſüſſe worte giebet, Und betrug im herzen hält: Solche freundſchaft ſey verfluchet, Die nur eignen vortheil ſuchet; Eigen-nutz und heuchlerſchein Muß von freunden ferne ſeyn.

8. Hab ich ſchwachheit und gebrechen: HErr! ſo lenke meinen freund, Mir mit ſanftmuht zuzuſprechen, Weil wir alle menſchen ſeynd. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der bey freuden-tagen Auf mein haupt den balſam gießt, Der erquickend auf mich fließt.

9. O wie reich iſt deſſen haabe, Dem der HErr nach ſeinem raht Eine ſolche himmels-gabe, Einen freund beſcheret hat, Der mit unverfälſchter treue Ihn in weh und wol erfreue; Wer GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt ſolch ein ſchatz beſchert.

10. Wahre freunde ſind wie ſtäbe, Dran der menſchen gang ſich hält, Dran des ſchwachen fuß ſich hebe, Der ſonſt leicht zu boden fällt. Weh dem, dem das glück entgangen, Solche freunde zu erlangen; Wenn er fällt in ſeinem lauf, Wenn er ſtürzt, wer hilft ihm auf?

11. JEſu! laß es dir gefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein troſt, bleib unter allen Mein getreuſter ſtärkſter ſtab. Wirſt du dich mir ſo verbinden, So wird ſich ſchon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt, Stets mein wahrer freund ſeyn wird.

Von der Eintracht, Friedfertigkeit, Sanftmuht und Verſöhnlichkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

719. Von dir, o treuer GOtt, Muß fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen. Dir iſt die eintracht lieb, Und du belohnſt ſie wol, Und lehreſt, wie man hie Recht einig leben ſoll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines geiſtes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe: Gib, daß wir alleſammt Im guten einig ſeyn; So ſammlen wir zugleich Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern ſtets Zum wahren beyſtand werden, Daß ein bedrängtes herz, In allerley beſchwerden, Von ſeinem nächſten troſt Und hülfe kommen ſeh, Und daß ein bruder ja Den andern nicht verſchmäh.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld uns allezeit Mit gnädigem verſchohnen: Laß unter deinem volk Die eintracht herrlich blühn, Bis wir aus krieg und ſtreit Zum ewgen frieden ziehn.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

720. GOTT, der du die menſchen liebeſt,

Der du nicht ein ſtrenges recht, Sondern lauter gnade übeſt An dem ſündlichen geſchlecht! Laß mich deinen geiſt beleben, Daß ich, vater! als dein kind, Liebreich ſey, wie du, geſinnt. HErr! du wollſt den ſinn mir geben, Der bey fehlern nachſicht zeigt, Und mit ſanftmuht ſpricht und ſchweigt.

2. Laß mich meines nächſten ſchohnen, Willig tragen ſeine laſt; Und, ſo lang ich hie ſoll wohnen, Bleibe zankſucht mir verhaßt! Denn das iſt, o GOtt! dein wille, Und die eintracht liebeſt du: O ſo hilf auch mir dazu! Gib ein herz mir, das die ſtille, Und den frieden ſucht und liebt, Das ſtatt rache ſanftmuht übt.

3. O wie wird das herz beſchweret Durch des zornes leidenſchaft! Zankſucht und der haß verzehret Nach und nach des cörpers kraft, Hemmt den lauf von unſern jahren, Macht zum himmel ungeſchickt. HErr, der auf mich ſchwachen blickt! Ach! du wolleſt mich bewahren, Daß des jachzorns raſerey Nie des herzens meiſter ſey.

4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen So, wie mein erlöſer that, Und dem nachſichts-voll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du friedens-fürſt! Wenn du menſchen richten wirſt, Ausgeſöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens! ſegne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil iſt dem beſchieden, Der nach frommer eintracht ſtrebt. Höchſter! gib mir deinen frieden, Der zur ſanftmuht uns erhebt. Er regiere herz und ſinnen; Denn, wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemahls übermacht gewinnen; Bis einſt in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

Mel. Vater unſer im himmelr.

721. Ach! freundlichſter HErr JEſu Chriſt! Der du die liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die ſanftmuht ſelber heißt! Du rufeſt uns voll liebe zu: Wir ſollen liebreich ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt Die feinde, welche euch betrübt: Wünſcht niemand böſes, fluchet nie, Und wenn ſie fluchen, ſegnet ſie: Thut denen, die euch haſſen, gut, Ertraget ſie mit ſanftem muht.

3. Ach! gib mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubens-frucht erſtickt. Befrey mich doch, nach deiner huld, Von rachgier, eifer, ungeduld.

4. Die rachgier iſt ein greul vor dir, Ach! tilge du ſie ſelbſt in mir; Ja, allerliebſter GOtt! verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß mein mund ihnen nimmer flucht, Auch nirgends ihren ſchaden ſucht.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnenſchein; So laß ſie ſtets in noht und flehn Bey mir auch troſt und hülfe ſehn, Und ſchreib mir tief in herz und ſinn: Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gib, daß ſie meine freundlichkeit Erquicket, tröſtet und erfreut; Gib langmuht, die ertragen kann, Was ſie mir zum verdruß gethan. Gib huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Mein GOtt! laß mich es nie erfreun, Wenn ſie geſtraft und elend ſeyn; Mein herz und mund frolocke

frolecke nicht, Wenn ihnen raht und troſt gebricht; Viel weniger ſey meine luſt, Wenn du ſie gar verdammen mußt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender! recht väterlich. O vater! der du gnädig biſt, Du ſohn der liebe, JEſu Chriſt! Du geiſt des friedens! höre mich; So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

722. HErr mein verſöhner, der du für mich litteſt, Und jetzt zur rechten GOttes für mich bitteſt! Erweck in mir, du muſter wahrer liebe! Der ſanftmuht triebe.

2. Wenn haſt du jemahls haß mit haß vergolten? Du ſchaltſt nicht wieder, als man dich geſcholten. Du ſegneteſt mit wolthun, nicht bloß freunde; Nein, ſelbſt auch feinde.

3. Und ich, HErr! ſollte mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich ſollte jemahl haß mit haß vergelten, Und wieder ſchelten?

4. Wie kann ich: vater! zu dem höchſten ſagen, Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kann ich doch beym flehn, mir zu verzeihen, Um rache ſchreien?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine ſünden Auch nicht bey dir, o HErr! vergebung finden. Dein jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige dann meiner ſeelen triebe, Mein heiland! durch den geiſt der wahren liebe: Vertilge, durch die luſt zu deinem namen, Der rachgier ſaamen.

7. Wenn andre ſich an mir worin vergehen, So lehre mich ihr unrecht überſehen. Laß mich, wenn ſie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr! in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener ſchmerzen, Die du, in deinen ſchweren leidensſtunden, Für mich empfunden.

9. Laß mich mit ſanftmuht meinem feind begegnen, Den, der mir flucht, voll großmuht, wie du, ſegnen. HErr! mache gegen alle, die mich haſſen, Mein herz gelaſſen.

10. Will zu der rachſucht mich die furcht verführen, Als würd ich ſonſt mein ganzes glück verlieren: O HErr! ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, Auf dich dann ſehen.

11. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß, o JEſu! mich ſchon hier auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. Herzliebſter JEſu! was ꝛc.

723. HERR! deine ſanftmuht iſt nicht zu ermeſſen. Wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach! führe mir doch deine groſſe güte Recht zu gemühte.

2. Du ſegneteſt, die deinem namen fluchten; Du heilteſt die, die dich zu fangen ſuchten; Und zeigteſt unter deiner feinde toben Der langmuht proben.

3. Ach! glich ich dir, o heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von ſchnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuhts-voll vor dir, HErr! klagen: Mein ſtolzes herz kann, leider! wenig tragen; Und ſchwerlich weiß ſich, wenn mich andre haſſen, Mein herz zu faſſen.

5. Vergib mir, HErr! und wende mein verderben. Bey zorn und haß läßt ſich dein reich nicht

erben; Und jener tag vergilt nach ſtrengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde gluht erſticken! Laß ſich dein bild in meine ſeele drücken! So werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, Den feind nicht haſſen.

7. Flucht mir die welt, ſo laß mich, HErr! ſie ſegnen, Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen, Daß mich das böſe, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner ſanftmuht willen; So erb ich auch im lande deiner ſtillen Die ſeligkeit, wozu ſie jenes leben Einſt wird erheben.

Von der Begnügſamkeit und rechten Verhalten gegen irdiſche Güter.

Mel. 18. HErr! deine allmacht.

724. Wol dem, der beßre ſchätze liebt, Als ſchätze dieſer erden! Wol dem, der ſich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über dieſe welt erhebt!

2. GOtt! du verwehrſt es uns zwar nicht, Hier güter zu beſitzen. Du gabſt ſie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer herz erfreun, Und unſers fleiſſes antrieb ſeyn.

3. Doch, nach den gütern dieſer zeit Mit ganzer ſeele ſchmachten; Nicht erſt nach der gerechtigkeit Und deinem reiche trachten: Das iſt, o HErr! nicht der beruf, Dazu uns deine liebe ſchuf.

4. Der geitz erniedrigt unſer herz, Erſtickt die edlern triebe. Die liebe für ein ſchimmernd erz Verdringt der tugend liebe, Und machet, der vernunft zum ſpott, Ein todtes gold zu unſerm gott.

5. Der geitz, ſo viel er an ſich reißt, Läßt uns kein gut genieſſen; Er quählt durch haabſucht unſern geiſt, Und tödtet das gewiſſen. Er reißt durch ſchmeichelnden gewinn Uns blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er ſchon Aus uns mit meineid ſprechen; Uns zwingen, der arbeiter lohn Unmenſchlich abzubrechen; Er wird in uns der witwen flehn, Der wäiſen thränen widerſtehn.

7. Nie kann ein herz, vom geitze hart, Des wolthuns freuden ſchmecken, Und in des unglücks gegenwart, Den ruf zur hülf entdecken. Und wo iſt eines ſtandes pflicht, Die nicht der geitz entehrt und bricht?

8. Du biſt ein vater; und aus geitz Entziehſt du dich den kindern, Und läſſeſt dich des goldes reitz, Ihr herz zu bilden, hindern; Und gläubſt, du habſt ſie wol bedacht, Wenn du ſie reich, wie dich, gemacht.

9. Du haſt ein richterliches amt; Und du wirſt dich erfrechen, Die ſache, die das recht verdammt, Aus haabſucht recht zu ſprechen; Und ſelbſt der tugend gröſter feind Erkauft an dir ſich einen freund.

10. Gewinnſucht raubt dir muht und geiſt, Die wahrheit frey zu lehren; Du ſchweigſt, wenn pflicht dich reden heißt; Ehrſt, was du nicht ſollſt ehren; Und wirſt um ein verächtlich geld Ein ſchmeichler, und die peſt der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt! dabey, Daß ich mir gnügen laſſe, Geitz ewig, als abgötterey, Von mir entfern und haſſe. Ein weiſes herz und froher muht Sey meines lebens gröſtes gut!

Mel.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

725. Ich komm, o guter GOtt! zu dir, Dem geber aller gaben. Ich wünſche freilich oftmahls hier Bald dis, bald das zu haben. Wie kümmerlich Beſtreb ich mich? Und kanns doch nicht erwerben; Allein du biſt Allweis, und ſiehſt, Daß es wol mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünſchen ſoll, Bin blind mein heil zu ſehen; Doch iſt mein herz verlangens-voll. Es heißt mich oftmahls gehen Auf einem pfad, Der deinem raht Und willen ganz entgegen; Daher mein fleiß, Witz, ſtärke, ſchweiß, Und arbeit nichts vermögen.

3. Du weißt, was noht und ſelig iſt Zu unſerm ganzen leben. Du willt uns, weil du gütig biſt, Du kannſt uns alles geben. Du wirſt, (denn du, HErr! ſagſt es zu,) Für dein geſchöpfe ſorgen: Und was du heut Aus gütigkeit Gethan, thuſt du auch morgen.

4. Mein wille ſey, HErr! was du willt; Er ſey dir ganz ergeben. Was dir beliebet, werd erfüllt; Ich will nicht widerſtreben. Von deiner hand Wird uns geſandt, Was wir hie nöhtig haben; Ja, HErr! du biſt, Zu jeder friſt Der geber aller gaben.

5. Nun vater! was und wie du willt, Geſchehe mir auf erden. Mein wunſch und ſeufzen wird erfüllt, Kann mir nur dieſes werden, Daß ich allzeit, In freud und leid, In deiner furcht verbleibe, Und dir, mein GOtt! Mich bis zum tod Mit feſter treu verſchreibe.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wol begabet; So trag ich alles mit geduld, Wenn mich dein geiſt nur labet; So theileſt du Mir ſo viel zu, Als vater deinem kinde, Daß ich mein brot Und was mir noht, Auch wol was übrigs finde.

7. Was ſoll mir groſſes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt. Dort willt du mich erheben. Du crönſt mich dort, Nach deinem wort: Drum zeuch von dieſer erden Mich für und für, Mein GOtt! zu dir; So werd ich ſelig werden.

Mel. 19. Wie groß iſt des allm.

726. Entehre nicht, mein herz! mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erſchuf. Die müh des lebens zu ertragen, Und froh zu ſeyn, iſt dein beruf. Der chriſt murrt nicht bey den beſchwerden Von dieſer kurzen lebens-bahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet GOttes willen an.

2. GOtt ſelbſt hat dir dein loos beſchieden, Nimms dankbar aus der vorſicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die ſie mit dieſem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nehrt und ſtärkt ſie väterlich. Sie brauchen, dis iſt dein geſchäfte, Und ihr gebrauch iſt ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des himmels ſegen Mehr güter anvertraut, als dir; Doch ſoll dis deinen neid erregen? Denk: wer iſt GOtt, und wer ſind wir? Weiß er nicht beſſer, was dir nützet, Und was dem nächſten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und ſchützet, Was fehlet wol zu deiner ruh?

4. Du prangeſt nicht mit hohen würden? Beneide nicht der groſſen glück; Sie ſeufzen unter ſchweren bürden, Und oft ſtürzt ſie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret? Ihn wünſchen, das iſt ſelbſtbetrug. Wer

gern, was er nicht braucht, entbehret, Der iſt beglückt und reich genug.

5. HErr! der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich ſich mein herz beſtreben, Den ſorgenvollen gram zu fliehn. In demuht laß mein herz ſich üben, GOtt! deiner güte ſich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Muß ewig mein vergnügen ſeyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

727. HErr! laß mich doch gewiſſenhaft Mein zeitlich gut verwalten. Gib ſelbſt mir weisheit, gib mir kraft, Damit ſo hauszuhalten, Wie es mir nütz und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt Das ewge gut verliere.

2. Mein haab und gut kömmt ja von dir Und deinem milden ſegen: Zu keinem fallſtrick gabſt du mir Mein zeitliches vermögen: Du gabſt es mir zum wahren wol. Drum gib, HErr! daß ichs, wie ich ſoll, Nach deiner vorſchrift brauche.

3. Was iſt das mir geſchenkte gut? Vergänglich, und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuht Dadurch vereitelt werde! Nie reiſſe irdiſcher gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wicht'gre ſorgen hindern!

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen? Verführt mich zeitlich gut und geld, Sorglos hintan zu ſetzen, Was meiner ſeelen heil begehrt, Und mir ein ewig glück gewährt; Wie ſtrafbar würd ich handeln!

5. Mein gröſtes trachten ſey allhier Nach deines geiſtes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt! in dir, Wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, höchſter! deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner ſeele?

6. Den geiz laß ferne von mir ſeyn, Die wurzel alles böſen! Von unruh und gewiſſens-pein Kann reichthum nicht erlöſen. Er hilft in todes-ſtunden nichts, Und nichts am tage des gerichts: Da ſchützt er keinen ſünder.

7. Laß mich in weiſer ſparſamkeit Die güter nie verſchwenden, Die du mir gabſt in dieſer zeit, Sie nützlich anzuwenden. Gib mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächſten ſo, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kommt ein tag der rechenſchaft: Das laß mich ſtets bedenken; Und mein gemüht gewiſſenhaft Zur heilgen ſorgfalt lenken, Alſo die güter dieſer zeit Zu nützen, daß ich einſt erfreut Noch ſegen davon erndte.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

728. Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Verſuchet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſet auch die raben, Nicht uns durch ſeine gnaden-kraft Mit trank und ſpeiſe laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöhtig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preiſe, Der bey dem werk, was er verricht, Hat kleidung, trank und ſpeiſe: Ob uns ein mehrers werden ſoll, Das weiß er, als der vater, wol, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kann GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Und läßt GOtt ferner walten. Sein wenigs auch vielmehr gedeyt, Als groſſes gut viel böſer leut, Das ſie mit unrecht haben.

5. Der troſt, der in dem reichthum ſteht, Wird unverhofft zu ſchanden; Und wenn es an das ſcheiden geht, So iſt erſt noht vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes ſchwerem zorn = gericht; Dis brennt bis in die hölle.

6. Drum wol dem! der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wenn GOtt ihn ſegnet und ſein haus, Den armen theilet wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

7. Bey ſeinem gut erweißt er noch, Daß er drauf nicht viel ſetze: Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze: Die fliegen niemahls auf im rauch, Und ſeyn darneben ſicher auch Vor dieben, roſt und motten.

8. Es iſt der gröſſeſte gewinn, Wenn man niemand betrüget, Gottſelig iſt im werk und ſinn, Und ſich dabey begnüget. Bloß kommen wir in dieſe welt, Bloß müſſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus und alles laſſen.

*

9. *HErr! was mir *hie von nöhten thut, Mich ehrlich zu ernehren, Das wollſt du mir an haab und gut Bey meinem fleiß beſcheren: Daß ich, und mein geſchlecht nach mir, Nicht andre leute vor der thür Aus noht drum bitten dürfe.

** 10. Ach! meine ſeel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Muß wie der rauch verſchwinden. Unſterblich iſt die ſeel, und muß Unſterblich ſeyn, was ohn verdruß Dieſelbe ſoll vergnügen.

11. Nun iſt auf erden nichts bewußt, Das ſolche ruh kann geben, Nicht augen = luſt, nicht fleiſches = luſt, Nicht hoffartsvolles leben; Darum denk ich auch nicht darauf, Und will mein herz zu GOtt hinauf Und ſeiner fülle richten.

* 12. O höchſtes gut! ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre. Gib, daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Wo ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, GOtt! in dir allein Die wahre ruh und freude.

14. Hiezu gib mir von deinem thron, O vater! gnad und ſtärke. Zerſtöhr, o JEſu, GOttes ſohn! Des ſatans reich und werke. O heilger geiſt! ſteh du mir bey, Daß mein begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

Von der Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

729. GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, Die hie erfunden werden Im herzen heilig, keuſch und rein In werk, wort und geberden: Dieſelbe ſind es, welche dort Mit allen engeln fort und fort Ihn ewig ſchauen ſollen.

2. Weh aber allen, welche ſich Der fleiſches = freud ergeben, Und

in der luſt-ſeuch üppiglich, Als blinde heiden, leben: Die ſehen GOttes antlitz nicht, Sie bleiben ewig im gericht Mit den verdammten geiſtern.

3. Denn weil ihr wildes herz ſo ſehr Von böſer luſt beſeſſen, Daß ſie des höchſten wort und lehr Gar ſtrafbarlich vergeſſen; So weichet ſeine gnaden-hand, Daß ſie aus einer ſünd und ſchand Bald in die andre fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch, liſt und hurerey; Die ſtirn iſt unverſchämet, Das herz verachtet ehr und zucht; Unreine luſt wird nur geſucht Von dieſen böſen leuten.

5. Sie ſind dem vieh an blindheit gleich, Das an der erde hanget, Das GOtt nicht kennet, und ſein reich Nicht ſuchet noch verlanget. Sie folgen ihrem frechen ſinn, Und eilen ungeſäumt dahin, Wo ſie die luſt hintreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, Nach dem ſie ſo gelaufen; Denn krankheit, armuht, ſchand und hohn Kömmt über ſie mit haufen. GOtt haſſet all unreinigkeit, Drum ſtrafet er zu ſeiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Die, deren gott der bauch allhier, Die zucht und tugend fliehen: Die wird der höchſte dort dafür Gewiß zur ſtrafe ziehen. Ihr jammer, herzeleid und pein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn, Für kurze zeit und wolluſt.

8. Wol aber dem! der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Und hart beſtrafet werden; Und was im finſtern hier geſchicht, Von JEſu an das helle licht Dort ſoll geſtellet werden.

9. Wol dem! der denkt mit ernſt dahin, Daß er ein gut gewiſſen, Ein keuſch gemüht und reinen ſinn Zu haben ſey befliſſen; Der ſein gefäß nach GOttes raht In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Deſſelben leib und ſeele bleibt Des heilgen geiſtes tempel, Der unzucht flieht und von ſich treibt, Giebt niemand bös exempel. Der Chriſti marter oft erwegt, An deſſen creuz die lüſte ſchlägt, Und ſie dadurch ſtets dämpfet.

* 11. HErr! ſchaff in mir ein rein gemüht, Gib, daß ich mäſſig bleibe, Und mich vor böſem umgang hüt, Auch meinen leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und ſeele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

Mel. Vater unſer im himmelr.

730. Ach HErr mein GOtt und höchſtes gut! Du forderſt reinen ſinn und muht, Und willt, wir ſollen dir allein In wahrer tugend heilig ſeyn; Und ernſtlich fliehn, was dein gebot An leib und ſeel zu ſtrafen droht.

2. Du kenneſt unſere natur, Die ganz verderbet iſt, und nur Zur ſünd und böſen luſt geneigt, Die nichts als ſchnöde laſter zeugt, Die uns in noht und jammer ſtürzt, Und oft des lebens ziel verkürzt.

3. Drum bitt ich, gib mir deinen geiſt, Der ſeine kraft in mir beweiſt, Wenn böſe luſt ſich in mir regt, Und mich zu ſündigen bewegt; Durch deſſen trieb lenk herz und ſinn Zur reinigkeit und keuſchheit hin.

4. Gib, daß er ſich geſchäftig zeigt, So bald die böſe luſt aufſteigt; Damit er ihren wachsthum wehr, Eh ihre kraft ſich

ſtärk und mehr; Damit er meine ſeele rühr, Daß mich die reitzung nicht verführ.

5. Bewahre mich, wenn luſt der welt Mir ſtricke legt und netze ſtellt. Sie nimmt das herz zu ſchleunig ein; Drum laß mich klug und wachſam ſeyn. Treib böſe luſt von mir hinaus, Denn ſonſt entheiligt ſie dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit keuſchheit, zucht und reiner luſt. Mein wunſch, verlangen und begier Sey, höchſtes gut! allein nach dir; Daß ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

731. Heilger vater! du begehreſt, Keuſchheit, zucht und heiligkeit; Du verbieteſt und verwehreſt Unzucht und unreinigkeit. Ach ich fleh durch JEſum Chriſt, Der mein ſeelen-bräutgamm iſt, Der mich von der welt erwählet, Sich in treu mit mir vermählet:

2. Gib, daß ich an ſeel und leibe, Innerlich und äuſerlich, Heilig, keuſch und rein verbleibe. Deine gnade ſtärke mich, Daß ſo leib als ſeele rein, Und befreyt von wolluſt ſeyn: Ja laß, HErr! mich alles fliehen, Was mich kann zur wolluſt ziehen.

3. Tilg in mir unkeuſche triebe, Tödte das verderbte fleiſch; Gib mir deine furcht und liebe, Dadurch mach mich rein und keuſch. Unterbrich der lüſte lauf, Zieh mein herz zu dir hinauf, Daß es nicht am eitlen klebe, Sich der wolluſt nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden, ach! ergieſſe Deinen gnaden-ſtrom auf mich, Daß er in mein herze flieſſe: Dadurch löſche gnädiglich Jeden funken böſer luſt, Daß er niemahls meine bruſt Zu der dir verhaßten ſünde Der unreinigkeit entzünde.

5. Meine ſeel iſt deinem bilde Gleich gemacht, und hoch geſchätzt: Dein ſohn hat ſein blut ſo milde Für ſie ſterbend zugeſetzt. Drum, mein vater! thät ich ja Dir und Chriſto viel zu nah, Wenn ich unkeuſch leben wollte, Und dein bild ſo ſchänden ſollte.

6. Chriſtus wohnet durch den glauben Selbſt in mir; ſein heilger geiſt Läſſet ſich mein herz nicht rauben, Das er ſeinen tempel heißt. Darum ſteht er mir auch bey, Daß ſein tempel heilig ſey, Daß ich ihm, an ſeel und leibe Keuſch und rein, geheiligt bleibe.

7. Wer unrein, kann GOtt nicht ſehen, Denn GOtt iſt das reinſte licht. Der kann nicht vor ihm beſtehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mich nun der helle ſchein Deines angeſichts erfreun; HErr! ſo reinge geiſt und glieder, Mach mir böſe luſt zuwider.

8. GOttes geiſt wird ſchon betrübet Durch ein einzig ſchandbar wort; Und wer ſich in lüſten übet, Treibt ihn völlig von ſich fort. Wolluſt machet ſorg und gram, Bringet uns in ſchand und ſchaam. Die in ſolchen ſünden ſterben, Können nie dein reich ererben.

9. Darum, HErr der reinen ſchaaren! Laß mir deines geiſtes kraft, Und die gnade wiederfahren, Die ein reines herze ſchafft. Mache mir, o herzens-gaſt! Die unreinigkeit verhaßt. Auch entziehe mich bey zeiten Sündlichen gelegenheiten.

10. Laß mich alle unzucht meiden, Alle ſünden-werke fliehn, Keine brunſt im herzen leiden, Mich ganz rein zu ſeyn bemühn. Denn du willt ja nicht allein,

Daß

Daß nur leib und glieder rein; Sondern daß auch geiſt und ſeele Chriſti keuſches vorbild wähle.

11. Creuzge meines fleiſches lüſte, Und was ſonſt mein herz befleckt, Als wofür du, JEſu Chriſte! Tod und höllen-quahl geſchmeckt. Treib, was unkeuſch, ganz von mir, Daß ich leib und ſeele dir Als dein heiligthum bewahre, Und zu dir in friede fahre.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

732. Der wolluſt reitz zu widerſtreben, Laß, höchſter! meine weisheit ſeyn. Sie iſt ein gift für unſer leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuhts-voll zu dir: O ſchaff ein reines herz in mir!

2. Die wolluſt kürzet unſre tage; Sie raubt dem cörper ſeine kraft; Und armuht, ſeuchen, ſchmerz und plage Sind früchte ihrer leidenſchaft. Der haßt ſich ſelber, der ſie übt, Und ſich in ihre feſſeln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muht und ſtärke, Schwächt den verſtand, der ſeelen licht; Sie raubt den eifer edler werke, Und ernſt und luſt zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewiſſens-ſchmerz In das ihr übergebne herz.

4. Der menſch ſinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er ſchändet und entehrt die würde, Die ihm ſein weiſer ſchöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt, Weil er nach niedern lüſten ſtrebt.

5. So ſchimpflich ſind der wolluſt bande! Schon vor der welt ſind ſie ein ſpott. Sie ſind vor dem gewiſſen ſchande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer ſich in ihre knechtſchaft giebt, Wird nie von dir, o GOtt! geliebt.

6. Du wirſt den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böſe luſt nicht ſtirbt. Drum laß mich ihre reitzung fliehn; Und keuſch zu ſeyn mich ſtets bemühn.

7. Gib, daß ich allen böſen lüſten Mit muht und nachdruck widerſteh, Und ſtets, dawider mich zu rüſten, Auf dich, Allgegenwärt'ger! ſeh. Wer dich, o GOtt! vor augen hat, Flieht auch verborgne miſſethat.

Von der Mäſſigkeit.

Mel. Ich will meine ſtimm ꝛc.

733. GOtt! du biſt alleine gütig, Darum bitt ich dich demühtig: Vater! laß mich auf mein flehn Deinen gnaden-beyſtand ſehn: Laß mich nicht in miſſethaten Auch in ſchlemmen nicht gerahten. Ach behüte immerhin Mich vor unverſchämten ſinn.

2. Gib mir, denn du kannſt es geben, Luſt in mäßigkeit zu leben, Daß niemahls durch völlerey Mein gebet verhindert ſey. Trunkenheit verdirbt die gaben, Die wir nur zur nohtdurft haben, Die man nicht zum überfluß Liederlich misbrauchen muß.

3. Alle weisheit wird erſticket, Sinn und nachſinn unterdrücket, Gut und ehre wird verheert, Leib und ſeele wird zerſtöhrt. Ja dein geiſt, der fromme liebet, Wird vertrieben und betrübet, Und dein ſchwerer zorn erweckt, Und die rach-gluht angeſteckt.

4. Luſt zur arbeit wird gemindert, Alle munterkeit verhindert, Alles nöhtige verſäumt, Schand und läſtrung ausgeſchäumt. Ernſt und vorſatz liegt erſtorben, Alles gute wird verdorben Und der ſeelen kraft verzehrt,

zehrt, Wenn uns völlerey beſchwert.

5. Da wird böſer raht geſchloſſen, Oel zur wolluſt-gluht gegoſſen. Ja wer iſt, der recht beſchreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, vater! völlig ſehen, Was für laſter draus entſtehen, Daß mir ja die völlerey Lebenslang zuwider ſey.

6. Laß mich doch mit faſten, beten, Flehn und danken vor dich treten, Daß mein herz, ſammt ſeel und geiſt, Dein gefällig opfer heißt; Daß die leibs- und ſeelengaben Täglich neuen wachsthum haben, Daß zu dir, o höchſtes gut! Steige eine reine gluht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

734. Wie mannigfaltig ſind die gaben, Wodurch uns, HErr! dein wolthun nehrt, Und die, ſo geiſt als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unſer mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt! du biſt.

2. Du giebſt uns brot für unſer leben, Und, unſre herzen zu erfreun, Giebſt du den traubenvollen reben Mit ſegens-reicher hand den wein. Wie angenehm iſt der genuß Von dem, was uns ernehren muß?

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in ſpeis und trank gelegt, Mich nie, o höchſter! ſo beſiegen, Daß ſie zum ſchwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genuſſe ſeyn.

4. Mit ſpeis und trank ſein herz beſchweren, Steht niemahls wahren chriſten an. Dadurch wird das, was uns ernehren, Und unſern geiſt erquicken kann, Ein gift, das in die adern ſchleicht, Und krankheit, ſchmerz und tod erzeugt.

5. Die ſchwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufs-geſchäfte, Untüchtig zur gottſeligkeit, Erweckt unordnung, ſtreit und zank, Und hindert den GOtt ſchuldgen dank.

6. Wer ſich den bauch zum gott erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüſte taugt. GOtt! laß mich ja dis laſter ſcheun, Und mäßig ſtets und nüchtern ſeyn.

7. So oft ich ſpeis und trank genieſſe, So laß es mit vernunft geſchehn, Und, daß ich beydes mir verſüſſe, Mit dank auf dich, den geber, ſehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebſt, Uns nahrung und erquickung giebſt.

Von guten Gedanken.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

735. Gutes denken, gutes dichten Iſt, was GOttes gnade ſchafft. Wir ſelbſt könnens nicht verrichten, Denn uns mangelt ſtärk und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht; Werden wir mit unſern ſinnen Nie was heiliges beginnen.

2. Von natur ſind die gedanken Sündlich und voll miſſethat, Weichen ſtündlich aus den ſchranken, Die GOtt vorgeſchrieben hat. Unſre herzen ſind ein quell, Der nicht lauter, rein und hell, Woraus arges denken flieſſet, Das ſich strömen gleich ergieſſet.

3. Denn die angebohrne ſünde Hat uns leider ſehr verderbt. Solches übel wird dem kinde Von den eltern angeerbt; Daß ſchon von der jugend auf Durch den ganzen lebens-lauf Sich das böſe in ihm reget, Und ſich oft zu tage leget.

4. Aber

4. Aber GOttes vater = liebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormahls böſe triebe Gut, und ihm gefällig ſeyn. Er erneuert unſern ſinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch ſeine güte Herz, gedanken und gemühte.

5. Auch bey unbekehrten herzen Klopft der geiſt der gnaden an, Daß man rührung, reu und ſchmerzen Oft bey ihnen merken kann: Ja, wenn GOttes gnaden-licht Durch die finſtre ſeele bricht; Wirkt es in den geiſtlich-kranken Rein und heilige gedanken.

6. Oftmahls denkt ein miſſe-thäter: Ach was hab ich doch gethan! Ach! mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieſes wirket GOttes geiſt, Der ihm ſein verderben weißt, Der ihn will durch ſolch bemühen Von den ſünden zu ſich ziehen.

7. Aber ach! oft gar geſchwinde Geht dis denken überhin! Wie der rauch im ſtarken winde, So verfliegt es aus dem ſinn. Die gedanken gehn vorbey; Iſt die ſeele davon frey; So ſucht ſie im welt = getümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Wirket nun ſo gar bey ſündern Dis des geiſtes ſtarke hand; So zeigt ſich bey frommen kindern Noch vielmehr dis gnaden=pfand; Macht herz und gedanken rein, Daß ſie GOtt geheiligt ſeyn, Daß die ſeele göttlich denket, Und ſich von der erde lenket.

9. Zwar ein chriſt muß oftmahls klagen: Was ich nicht will, denk ich doch; Sündliche gedanken plagen Ihn als ein beſchwerlich joch. Doch er weiß, GOtt ſteht ihm bey, Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er GOtt = gefällig denke.

10. Nun mein GOtt und treuer vater! Heilge mir herz, muht und ſinn: Sey da helfer und berahter, Wo ich ſelbſt nicht tüchtig bin. Mache die gedanken rein, Gib mir ſelbſt ſolch denken ein, Daß ich immer chriſtlich walle, Und dir allzeit wolgefalle.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

736. Umſonſt, umſonſt verhüllſt du dich, Mein herz! in finſterniſſe. Was kann ich GOtt verbergen? ich? Das er nicht alles wiſſe? Sey, kannſt du, dunkler, als das grab, Das auge GOttes ſchaut hinab, Und kennet deine tiefen.

2. Wo iſt die nacht der einſamkeit, Die mich vor ihm verhehle? Er ſieht euch ſchon, eh ihr noch ſeyd, Gedanken meiner ſeele! Eh ich euch ſelbſt empfinden kann, Von eurer erſten bildung an, Bis ihr euch ganz entdecket.

3. Er kennet und erforſchet euch, Wenn ihr euch auch entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr ſtrahlen gleich, Schnell auffahrt, ſchnell entfliehet; Vergebens wünſch ich: ach vergeht! Dieweil ihr aufgezeichnet ſteht Vor ihm in ſeinem buche.

4. Der HErr gedenket eurer noch; Jahrhunderte verſchwinden: Ihr bleibet, und ich träume doch, Gedanken ſeyn nicht ſünden? Sie müſſen alle an das licht, Wenn GOtt kömmt, daß er im gericht Der herzen raht enthülle.

5. Dann wird das ſiegel ſeines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken ſelbſt geſprochen; Wo iſt die nacht, die ſie verhehlt? Der richter hatte ſie gezählt, Der herz und nieren prüfet.

6. Seyd heilig, ſeyd von GOtt ſtets voll, Gedanken meiner ſeele!

Daß,

Daß, wenn gerichtet werden ſoll, Mich keiner dann mehr quähle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, GOtt wird am tage des gerichts, Gleich thaten, euch belohnen.

Von der Unſträflichkeit im Reden.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

737. HERR! zung und mund iſt, was dein raht Mir gnaden-voll gegeben; Gib, daß mein herz wol acht drauf hat, Sie bringet tod und leben; Denn, ach! ſie flucht, ſie lobet dich: Drum gib mir, vater! gnädiglich, Daß ich ſie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung und mund, Daß ſie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeſchrieben. Gib, daß mein mund die wahrheit ſpricht, Und alſo mein gewiſſen nicht Gefahr und ſchiffbruch leide.

3. Laß es mit klugheit, ohn verdruß, Mit vorbedacht geſchehen, Wenn ich ja reden ſoll und muß: Gib, daß gebet und flehen, Was deine ehre mehrt und ſchützt, Was mir und meinem nächſten nützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narrentand Laß mir ja nicht belieben; Dis ſchändet meinen chriſtenſtand, Und muß dich, GOtt! betrüben: Drum, heilger geiſt! regiere mich, Daß kein unnütz geſchwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt, Sammt allem, was wol klinget, Das redet gern ein wahrer chriſt, Dieweil es nutzen bringet: Und damit kann man wol beſtehn, Wenn läſterer mit ſchrecken ſehn, Wie böſe worte ſchaden.

6. Zähm meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menſchen beßrung ſucht, Daß ich mich nicht bethöre: Denn fluchen bringet fluch und noht, Und, wo nicht buſſe folgt, den tod: Davor bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir ſeyn, Der teufel iſt ihr vater: Denn dieſer bläſt ſie ſelber ein, Und iſt der lügner rahter. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze chriſtenthum; Und hiernach laß mich ſtreben.

Von guten Werken.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

738. Ach GOTT! wir menſchen ſind ſo gar Von jugend auf verlohren. Wir ſündigen noch immerdar Als fleiſch vom fleiſch gebohren: Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du haſt zwar, höchſter! dein gebot Zur richtſchnur uns gegeben: Jedoch, weil wir in ſünden todt, Kann niemand darnach leben. Es ſtellt mir als ein ſpiegel dar, Was ich nach GOttes bilde war, Und was ich nun geworden.

3. Nur den, der dis mit ſchmerz erkennt, Bekennet und bereuet, Der JEſum ſeinen heiland nennt, Sich ſeiner gläubig freuet, Und als ein neugebohrner chriſt Durch ihn gerecht gemachet iſt; Machſt du zum guten tüchtig.

4. Der kann erſt gute werke thun, Den dein geiſt dazu treibet: Sein glaube lebt, und kann nicht ruhn, So lang er lebend bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, ſpricht und thut ſo

fort, Durch deinen geiſt getrieben, Mit herzens luſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchafft, In tugendhaften werken.

6. Dis thut er, dich, o höchſtes gut! Durch heiligkeit zu preiſen: Und, wie er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen; So ſtopft er auch der läſtrer mund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe.

7. Durch ſolche werk' verdient er nichts: Es ſind ja gnaden=gaben, Die nur, als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit, Der geiſt iſt willig und bereit, Das fleiſch bleibt ſchwach und träge.

8. Drum, vater! laß doch deine kraft, Die mir zu guten werken Luſt, willen und vollbringen ſchafft, Auch meine ſchwachheit ſtärken. Laß mich in buſſe zu dir gehn, In wahrem glauben feſte ſtehn, Und ihn durch werke zeigen.

9. Ja, theurer heiland! wie du mir Dein vorbild ſelbſt gegeben; So ſtärk mich auch, und laß mich hier Beſtändig darnach leben; Dein leiden hat mich GOtt verſühnt, Und was mir fehlet, ſchon verdient: Dis ſchenke mir in gnaden.

10. O guter geiſt! erneure mich, Und wohn in meiner ſeele, Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gib kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wolgefallen thun, Und gute werke üben.

Melodey 46.

739. Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beſeelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wiſſe, daß dir alles fehlet. Wenn vortheil, wolluſt, eigenſinn Und ſtolz dir nur das gute rahten: So thue noch ſo gute thaten; Du haſt vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden. Beglückeſt du die menſchen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So biſt du bey den größten gaben, Bey dem verſtand, den engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

2. Bau häuſer auf, und brich dein brot, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noht, Und ſey der waiſen ſchutz und ſegen. Gib alle deine haabe hin. Noch haſt du nichts vor GOtt gegeben. Wenn lieb und pflicht dich nicht beleben: So iſt dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuht Noch jemahls hat verrichten können; Vergieß fürs vaterland dein blut; Laß deinen leib für andre brennen. Beſeelet dich nicht lieb und pflicht; Biſt du die abſicht deiner thaten: So ſchütz und rette ganze ſtaaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Lägs ihm an unſern werken nur: So könnt' er uns, ſie zu vollbringen, Sehr leicht durch feſſeln der natur, Durch kräfte ſeiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchafft und giebt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und ſtärke. Er will die abſicht deiner werke, Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz, von eigenliebe fern, Fern von des ſtolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrrn, Erneut durch glauben zu der liebe; Dis iſts, was GOtt von uns verlangt; Und wenn

wenn wir nicht dis herz beſitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den gröſten thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den ſchein, Nicht durch der tugend bloſſen namen. Sieh nicht auf deine werk' allein; Sieh auf den quell, aus dem ſie kamen, Prüf dich vor GOttes angeſicht, Ob ſeine liebe dich beſeelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt in dir: So wird ſie dich zum guten ſtärken. Du wirſt die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächſten merken. Die liebe, die dich ſchmücken ſoll, Iſt gütig; ohne liſt und tücke; Beneidet nicht des nächſten glücke; Sie bläht ſich nicht; iſt langmuhts-voll.

9. Sie deckt des nächſten fehler zu, Und freut ſich niemahls ſeines falles. Sie ſuchet nicht bloß ihre ruh', Sie hofft und gläubt, und duldet alles. Sie iſts, die dir den muht verleiht, Des höchſten wort gern zu erfüllen, Macht ſeinen ſinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit.

Vom rechten Gebrauch der Lebens-Zeit.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

740. Groſſer ſchöpfer, HErr der zeit! Mache mich bis an mein ende Dazu wachſam und bereit, Daß ich recht die zeit anwende. Gib, daß jeder glockenſchlag Mich der zeit erinnern mag.

2. Ach wie flügel-ſchnell verſtreicht Jahr und tage, zeit und ſtunden! Als ein rauch, der bald entweicht, Als ein bliz, der ſchnell verſchwunden. Der iſt klug und höchſt beglückt, Der ſich in die zeiten ſchickt.

3. HErr! vergib mir väterlich, Daß ich manche zeit und ſtunde Uebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde Sehr betrübt, und das gethan, Was mich doch verdammen kann.

4. Dir ſey preis! du ſchenkeſt mir Annoch zeit und raum zur buſſe: Nun ich komm, und falle dir Mit gebet und flehn zu fuſſe; Richte dieſe gnaden-zeit Mir zu meiner ſeligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemahls aus den augen ſetzen. Laß mich mit bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn: Und vergib mir mein verſehn.

6. Lehr mich, daß die lebens-friſt, Die du mir noch zugemeſſen, Als ein ſchneller ſtrom verfließt, Laß mich nimmermehr vergeſſen, Nach der zeit ſey keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Geht die welt den laſter-ſteg, Ohne an die zeit zu denken; So laß mich, HErr! von dem weg Nach dem himmel nichts ablenken: Denn von dieſer kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im ſinne, Daß ich JEſum in der zeit Recht von herzen lieb gewinne; So leg ich, ſo gut ich kann, Meine zeit mit nutzen an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! ſo mache mich bereit, Daß ich kann vor dir beſtehen. Mach durch deines ſohnes blut, Groſſer GOtt! mein ende gut.

10. Mögt ich keinen augenblick Von der edlen zeit verſchwenden! So im unglück, als im glück Lehr mich, ſie ſo anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemahls meine zeit gereut.

Mel. In allen meinen thaten.

741. Was iſt mein zeitlich leben, Das du mir, GOtt! gegeben? Ein unſchätzbares gut. Du gabſt mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die ſaat geſtreuet; Dort erndtet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtſchaffen handle, Je gröſſer wird mein glück dort ſeyn.

3. Sollt ich dis glück mir rauben? O HErr! laß mir, im glauben Der künftgen erndte-zeit, Mein leben auf der erden So wehrt und wichtig werden, Als es mir ſelbſt dein wort gebeut.

4. Mir ſelbſt es zu verkürzen, Mich in den tod zu ſtürzen, Iſt wider meine pflicht, Iſt undank für die güte. Ein redliches gemühte Verläßt ja ſeinen poſten nicht.

5. Gib, daß ich klüglich fliehe, Was oft mit leichter mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Es muhtig dran zu wagen, Wenn mich die pflicht dazu beſtimmt.

6. In deine vater-hände Befehl ich, HErr! mein ende, Und meiner tage lauf. Es ſey mein ganzes leben Dir hier zum dienſt ergeben. Hilf nur dem guten willen auf.

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, GOtt ergeben, Nach wahrer tugend ſtrebt? Wer GOtt und menſchen liebet, Und ſich im glauben übet, Nur der hat lang und wol gelebt.

Von dem guten Gewiſſen.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

742. Frommer GOtt! ein gut gewiſſen Iſt der chriſten ſchatz und ruhm; Wenn ſie haab' und güter miſſen, Bleibt doch dis ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die gluht; Giebt doch dieſes troſt und muht.

2. Es ſteht feſter als die mauren, Wenn ſich ſturm und wetter regt: Giebt uns kräfte auszudauren, Wenn ſchon alles auf uns ſchlägt; Ja man ruht bey liſt und wuht, Iſt nur das gewiſſen gut.

3. Aber ach! ein bös gewiſſen Klagt den frechen ſünder an. Wenn er ſich von GOtt geriſſen Und das böſe lang gethan; Tritt es doch zuletzt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Darum laß die freche rotten, Die nur fleiſches-luſt ergetzt, Ueber das gewiſſen ſpotten, Es erwachet doch zuletzt: Denk du nur bey zeiten dran, Und erwähl der tugend bahn.

5. HErr! von dir kömmt alles gute; Mache mein gewiſſen rein. Ich will dir mit frohem muhte Unterthan und eigen ſeyn. Beßre meinen geiſt und ſinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabey im glauben, Mach mich Chriſto gleichgeſinnt; Laß mir nichts den vorzug rauben, Daß ich, HErr! dein liebſtes kind. Schmähet mich ein falſcher mund, Du kennſt meines herzens grund.

7. Zieh mich ab von deren handel, Wo man falſche ränke ſchließt; Weil dergleichen lebenswandel Wider das gewiſſen iſt. Laß mich feſt darauf beruhn, Nichts zu ſcheuen, recht zu thun.

Mel. 41. GOtt iſt mein lied ꝛc.

743. Beſitz ich nur Ein ruhiges gewiſſen: So iſt für mich, wenn andre zagen müſſen, Nichts ſchreckliches in der natur.

2. Dis ſey mein theil! Dis ſoll mir niemand rauben. Ein reines herz von ungefärbten glauben, Der friede GOttes nur iſt heil.

3. Welch ein gewinn, Wenn meine ſünde ſchweiget; Wenn GOttes geiſt in meinem geiſte zeuget, Daß ich ſein kind und erbe bin!

4. Und dieſe ruh, Den troſt in unſerm leben, Sollt ich für luſt, für luſt der ſinnen geben? Dis laſſe GOttes geiſt nicht zu!

5. In jene pein, Mich ſelber zu verklagen, Der ſünde fluch mit mir umher zu tragen; In dieſe ſtürzt ich mich hinein!

6. Laß auch die pflicht, Dich ſelber zu beſiegen, Die ſchwerſte ſeyn! ſie iſts; doch welch vergnügen Wird ſie nach der vollbringung nicht!

7. Welch glück! zu ſich Mit wahrheit ſagen können: Ich fühlt' in mir die böſe luſt entbrennen; Doch, dank ſey GOtt! ich ſchützte mich.

8. Und welch gericht! Selbſt zu ſich ſagen müſſen: Ich konnte mir den weg zum fall verſchlieſſen; Und doch verſchloß ich mir ihn nicht.

9. Was kann im glück Den wehrt des glücks erhöhen? Ein ruhigs herz verſüßt im wolergehen Dir jeden frohen augenblick.

10. Was kann im ſchmerz Den ſchmerz der leiden ſtillen; Im ſchwerſten creuz mit freuden dich erfüllen? Ein in dem HErrn zufriednes herz.

11. Was giebt dir muht, Die güter zu verachten, Wonach mit angſt die niedern ſeelen ſchmachten? Ein ruhig herz, dis größre gut.

12. Was iſt der ſpott, Den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm; denn wer das böſe meidet, Das gute thut, hat ruhm bey GOtt.

13. Im herzen rein, Hinauf gen himmel ſchauen, Und ſagen: GOtt, du GOtt biſt mein vertrauen! Welch glück, o menſch! kann gröſſer ſeyn?

14. Sieh, alles weicht, Bald wirſt du ſterben müſſen. Was wird alsdenn dir deinen tod verſüſſen? Ein gut gewiſſen macht ihn leicht.

15. Beglückter chriſt, Der dieſe ruh empfindet, Und der ſein glück auf das bewußtſeyn gründet, Daß nichts verdammlichs an ihm iſt!

16. Laß erd und welt, So kann der fromme ſprechen, Laß unter mir den bau der erde brechen! GOtt iſt es, deſſen hand mich hält.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

744. O welch ein unſchätzbares gut Iſt, HErr! ein rein gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch muht, Wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls froh bewußt, Rühmt er ſich deiner gnade. Dein friede wohnt in ſeiner bruſt; Und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er, bey aller noht, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröſtet, HErr! dein aufſehn.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geiſſel böſer zungen, Wird ſeines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet ſich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wol raht; GOtt wird die unſchuld retten.

4. Sein geiſt ſieht mit zufriedenheit Der künft'gen welt entgegen. Die giebt ihm muht und

freudigkeit Auf allen ſeinen wegen. Denn dort macht ſelbſt, o HErr! dein mund Den wahren wehrt der menſchen kund; Da wird der fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein unverletzt gewiſſen, Des lebens allerbeſtes theil, Zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt! ausgeſöhnt zu ſeyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das ſey mein gröſter eifer.

6. Gib, daß ich des gewiſſens ſpruch, Als deine ſtimme ehre; Gerührt, und aufmerkſam genug Auf ſeine warnung höre. Erinnerts mich an meine ſchuld, So laß mich, vater! deine huld, Voll reu und glauben, ſuchen.

7. Mit deiner gnade tröſte mich, Und ſtärke meine ſeele, Daß ſie vor ſünden hüte ſich, Und nie aus vorſatz fehle. Denn, wer nur reines herzens iſt, Hat immer auch, durch JEſum Chriſt, Zum troſt dich, Allerhöchſter!

VI. Von dem menſchlichen Elende
und zwar
I. Von dem Falle des Menſchen.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

745. O unausſprechlicher verluſt, Den wir erlitten haben! Als licht und recht aus unſrer bruſt, Und andre ſchöne gaben, Die unſers ſchöpfers milde hand Den erſten eltern zugewandt, Von ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig, gut, und rein Von dir, o HErr! geſchaffen. Er wußte nichts von ſchuld und pein, Von ſünd und ſünden-ſtrafen; Sein wille war voll zuverſicht, Und ſein verſtand voll glanz und licht, Voll friede ſein gewiſſen.

3. Du ſoderteſt zur dankbarkeit, Daß du ihn ſo erhoben, Pflicht, liebe, treu, ergebenheit, Nebſt des gehorſams proben: Die frucht von einem ein'gen baum Sollt' in des groſſen gartens raum Unangetaſtet bleiben.

4. Hier kam das haupt von jener ſchaar Bereits verworfner geiſter, Dieweil ſie abgefallen war Von ihrem HErrn und meiſter, Den mörd'riſchen verſuch zu thun; Entſchloß ſich, eher nicht zu ruhn Bis er dein bild zerſtöhret.

5. Er machte ſich, durch neid erregt, An deine liebe kinder, Und ward, eh ſie es recht erwegt, Durch liſt ihr überwinder; Er bracht in die vergnügte bruſt Den ſaamen der verbotnen luſt, Ein heimlich mißvergnügen.

6. Ihr herz, durch eitlen ſtolz bethört, Ließ ſich zum böſen neigen; Sie wollten, von dir abgekehrt, Aus hochmuht höher ſteigen, Und dir, dem höchſten weſen, gleich, An unumſchränkter freyheit reich, Groß, mächtig, weiſer werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr Als deinen warnungs-ſtimmen; Ihr herz ward von der unſchuld leer, Und voll von ſchlangen-krümmen, Der ungehorſam ward gewagt: Sie aſſen, was du unterſagt, Verachteten dein drohen.

8. Als dis geſchah, ward der verſtand Mit finſterniß umgeben. Der wille, von dir abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, elend, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tauſendfache noht Umgab ſie nun als ſünder.

9. Dis elend wird nun fort geerbt Auf alle menſchen-kinder; So ſtamm als zweige ſind verderbt; Der fluch trifft alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, Der ſchlangen gift hat leib und ſinn Durchdrungen und verwüſtet.

10. O HErr! laß uns in deinem licht Den ſchweren fall erkennen. Verwirf uns, die gefallne, nicht, Die wir dich ſchöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unſern lauf Zur ewigkeit zu richten.

Von dem aus dem Falle entſtandenen Verderben des Menſchen,

und zwar

1. Von dem geiſtlichen Elende und Verderben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

746. GOtt, der nichts böſes thut, Erſchuf den menſchen gut, Verlieh ihm licht und kräfte Zum ſeligſten geſchäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht und gut zu handeln.

2. Wo iſt der unſchuld ruhm? HErr! wir, dein eigenthum, Wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt jetzt unter allen Ein menſch, ganz rein von ſünden, Vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier iſt kein unterſchied: Dein auge, höchſter! ſieht Auf alle menſchen-kinder, Und findet ſie als ſünder. Da iſt vor dir, HErr! keiner Unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller ſinn. Die weisheit iſt dahin, Die uns regieren ſollte, Nur was dein wille wollte, Mit freuden-vollen trieben Zu wählen und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von natur; Uns rühren, leider! nur Die güter dieſer erden, Die bald entriſſen werden, Mehr als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang; Des böſen herzens hang Reißt uns durch ſtarke triebe Zu ſchnöder ſünden liebe. Ach können wir auch zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. Ich leugne ſolches nicht. Doch GOtt! dein wort verſpricht: Wie dein geſetz uns alle Verdammet nach dem falle; So wollſt du dich der armen, Die ſünder ſind, erbarmen.

8. Das iſt gewißlich wahr: Ein ſünder bin ich zwar; Doch JEſus mußt auf erden, Das heil der ſünder werden, Uns aus der hölle rachen Erlöſen, ſelig machen.

9. So allgemein die ſchuld, So weit reicht auch die huld. Mit allen Adams erben Müßt ich des todes ſterben. Der allen heil erworben, Iſt auch für mich geſtorben.

10. Nun ſo bekenn ich dir, Mein GOtt! vergib du mir. Wir ſind zwar alle ſünder, Doch ſchohnſt du deiner kinder; Wir können nicht beſtehen, Doch laß uns gnade ſehen.

11. HErr! habe doch geduld, Ach rechne meine ſchuld Mir nicht zu zum verderben, Sonſt muß ich ewig ſterben. Du wirſt ja heil und leben Durch Chriſtum mir auch geben.

12. So wahr ich ſündhaft bin, So feſte glaubt mein ſinn: Du ſprichſt mich, GOtt! aus gnaden Von ſünden-ſchuld und ſchaden Durch Chriſtum frey und ledig, Und biſt mir ſünder gnädig.

13. HErr! dieſe deine huld Laß uns durch neue ſchuld Nie freventlich verſcherzen; Erwecke unſre herzen, Dem guten nachzuſtreben, Damit wir ewig leben.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

747. Ach GOtt! wie ſehr bin ich verderbt Durch böſen gift der ſünden, Die mir von Adam angeerbt! Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel und groß; Es iſt vor deinen augen blos, Wie tief mein herz verdorben.

2. Wie ſchrecklich iſt nicht mein verſtand Mit finſterniß umhüllet, Der wille von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet! Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem herzen ſteigt, Im werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich, höchſtes gut! Zu kennen und zu lieben. Hingegen regt ſich fleiſch und blut Mit ſünden-vollen trieben. Dich fürcht ich und vertrau dir nicht, Ich unterlaſſe meine pflicht, Und thu, was dir entgegen.

4. Wer ſagt, wie groß der greuel ſey, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht mich von dem auſſatz frey, Der mein herz angeſtecket? So groß die noht, ſo hart dis joch, So wenig weiß ich armer doch Mich davon los zu reiſſen.

5. Zu dir komm ich in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, Mein JEſu! hilf mir, und befrey Die ſeele von den ſchmerzen, Den leib von dem, was ihn beſchwert, Und meine lebens-kraft verzehrt; Ach! mach mich ſünder ſelig.

6. Wen ruf ich ſonſt um rettung an, Als dich, mein heil und leben! Du biſts allein, der helfen kann, Du mußt mir rettung geben. Drum mach mich durch dein blut und tod Von ſünden rein, daß ich vor GOtt Gerecht erfunden werde.

7. Du weißt, o JEſu! was mir fehlt, Du kannſt nach deinem willen Die noht vertreiben, die mich quählt, Und meinen jammer ſtillen; Du willt es auch, drum trau ich feſt, Daß du mich nicht in angſt verläßt: Du heißt und biſt ja JEſus.

Mel. 23. Mein heiland! bilde du.

748. Wer bin ich von natur, Wenn ich mein innres prüfe? O wie viel greul läßt mich Mein arges herze ſehn! Es iſt verderbt, darum Verbirgt mirs ſeine tiefe, Und weigert ſich gar ſehr, Die prüfung auszuſtehn.

2. Der weisheit erſter ſchritt Iſt, ſeine thorheit kennen; Und dieſen erſten ſchritt, Wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und ſtolz Will ſichs nicht ſtrafbar nennen, Der reue zwar entgehn; Doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr iſts, ich find in mir Noch redendes gewiſſen. Ich find in der vernunft Noch kenntniß meiner pflicht. Ich kann mein auge nie Der tugend ganz verſchlieſſen, Und oft erſcheinet mir Ein ſtrahl von ihrem licht.

4. Doch ſchwaches licht, das mir Den reitz der tugend zeiget, Und vom verſtande nicht Bis in das herze dringt! Vergebens lehret es, Das herz bleibt ungebeuget, Es fühlt der ſünde trieb, Und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir ſelbſt Stöhrt oft des herzens ruhe; Er klagt mich ſtrenge an. Ich ſteh erſchrocken ſtill, Und billige nicht mehr Das böſe, das ich thue, Und thue gleichwol nicht Das gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch An meinem nächſten haſſe, Erlaube ich mir ſelbſt, Und halt es für gewinn, Wenn ich im falſchen licht Mich andern ſehen laſſe, Und das nur ſcheinen kann, Was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der beſitz Der güter dieſer erden Des menſchen ſeele nie Das wahre glück verleiht; Doch bleiben ſie mein wunſch; Und um beglückt zu werden, Erring ich ängſtlich mir Die laſt der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es ſey, Aus überlegung handeln, Und handle mehrentheils Aus ſinnlichem gefühl. Durch falſchen ſchein getäuſcht, Eil ich, ihm nachzuwandeln, Und bloſſe leidenſchaft Und irrthum ſteckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut Verſäum ich zu genieſſen, Das flieh ich, was mich ſucht, Und ſuche, was mich flieht. Im glücke bin ich ſtolz, Verzagt in kümmerniſſen, Und ohne wahre ruh Um ruhe ſtets bemüht.

10. Mein nächſter hat ein recht Auf viele meiner pflichten; Doch wird dis groſſe recht So oft von mir entweiht. Verſagt er mir die pflicht: So eil ich, ihn zu richten; Und nenne ſein verſehn Gleich ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt Heißt mich dem nächſten dienen, Mehr eigenliebe, ruhm, Und niedrer eigennutz. Aus ihnen fließt betrug, Verſtellung; und in ihnen Findt neid und haß, und ſtolz Und härte ihren ſchutz.

12. GOtt ehren iſt mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was find ich ſünder da Für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, Die GOtt zu lehrern machte, Stehn täglich vor mir da, Und dieſe hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich Auf ſeine weisheit ſchlieſſen, Auf ſeine güt und macht: So ſchließt nur mein verſtand. Das herz bleibt ungerührt, Betäubt bleibt das gewiſſen, Als hätt ich meinen HErrn Und vater nicht erkannt.

14. Er ſchenkt mir ſo viel glück. Gebrauch ich ſeine güte Zu meinem wahren heil: Und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch ſelbſt Verſchließ ich mein gemühte Der reinen dankbarkeit Und liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein verſtand, Daß des allmächt'gen gnade Das allergrößte gut, Der troſt des lebens iſt, Und welche ſchulden ich Auf mein gewiſſen lade, Wenn ſie mein eitles herz Für menſchengunſt vergißt!

16. Und doch, o GOtt! wie oft Geb ich dis glück der ſeelen, Dir angenehm zu ſeyn, Für kindiſchen gewinn, Für einen ruhm der welt, Für lüſte, die mich quählen, Für ſchnöde eitelkeit, Und für ein nichts dahin!

17. GOtt iſt der HErr der welt; Auf ſeine hülfe bauen Iſt meine größte pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz für furcht, Und bald iſt das vertrauen, Deß ich mich rühmen will, Nur ein vertraun zu mir.

18. Dis iſt des menſchen herz. Wer hat dis herz verheeret? So kam es anfangs nicht, O GOtt! aus deiner hand. Der menſch durch eigne ſchuld Hat ſeine würd' entehret; Und beides ward verderbt, Sein herz und ſein verſtand.

19. Doch ſo verderbt wir ſind, So ſchwach, uns ſelbſt zu heilen: So ſteuret GOttes huld Doch der verdorbenheit, Läßt durch ſein heilig wort Uns neue kraft ertheilen, Schenkt dem verſtande licht, Dem herzen reinigkeit.

20. Und du willt dieſer kraft, O menſch! dich widerſetzen? GOtt beut ſie ſelbſt dir an, Du aber wehreſt ihr? Und willſt des größten glücks Dich ſelber unwehrt ſchätzen? O menſch! erkenne

erkenne GOtt, Noch ſteht dein Heil bey dir!

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

749. Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß faſt kein alter, keine zeit Was gutes mehr verrichtet! Wenn man's gehörig überlegt Und ohne heucheley erwegt, So muß man es bekennen; Worauf man ſetzet herz und ſinn Von kindheit bis ins alter hin, Iſt eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren. Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes iſt zu ſpüren. Kömmt mit den kräften der verſtand: So nimmt die bosheit überhand, Die in der kinder herzen. Wenn nun die zucht und ſcharfe ruht Anweiſung zu der tugend thut; Bringts nur verdruß und ſchmerzen.

3. Die jugend, ſo nach frechheit ſtrebt, Bemüht ſich hin und wieder, Wie ſie in ſteter wolluſt lebt, Misbraucht geſunde glieder. Sie fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten iſt ſie träge: Auf zucht und tugend denkt ſie nicht, Sie unterläſſet ihre pflicht, Und wählet böſe wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, Und rühmt ſich groſſer thaten: Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rahten; Der ehr-geitz macht zu zank und ſtreit Ein ſolches herz gar leicht bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet: Wenn auch noch etwas guts geſchicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht; Der wird hintan geſetzet.

5. Im höhern alter läſſet ſich Der geitz beſonders blicken: Da ſpielet man ſehr meiſterlich Mit böſen ränk und tücken. Man ſorget und hat wenig ruh; Denn man gedenket immerzu, Sein irdiſch gut zu mehren; Der leib wird ſchwach und voller noht; Doch mag man ungern von dem tod Und von dem himmel hören.

6. Ach GOtt! ach ſieh dis elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten: Gib kraft von oben her, daß wir Das eitle weſen für und für Als nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem wahren gut allein, Das uns auch ewig kann erfreun, Vor allen dingen trachten.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

750. Ach! was ſind wir auſſer JEſu? Dürftig, arm und jämmerlich, Voll bedrängniß, noht und elend. JEſu! drum erbarme dich; Laß dich unſre noht bewegen, Die wir dir zu füſſen legen.

2. Wir ſind ohne dich, o JEſu! Nichts als lauter finſterniß. Ach wie heftig drückt und quählet Uns der gift'ge ſchlangen-biß. Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und erweckt gehäufte ſchmerzen.

3. Ohne dich, getreuer JEſu! Schreckt uns teufel, höll und tod, Ja, mich ſetzet die verdammniß Sonſt in zittern, angſt und noht. Mein gewiſſen häuft dis ſchrecken, Ohne dich kann mich nichts decken.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! Kömmt man nicht durch dieſe welt; Weil ſie faſt auf allen wegen Unſern füſſen netze ſtellt. Sie kann trotzen, ſie kann heucheln, Und betrügt uns durch ihr ſchmeicheln.

5. Ach wie kraftlos, theurer JEſu! Richten ſich die kranken auf. Unſre macht iſt lauter ohnmacht,

ohnmacht, Durch den ganzen lebens-lauf: Denn man ſieht uns, die wir wallen, Oefters ſtraucheln, vielmahls fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! Sey in finſterniß das licht: Oeffne unſrem geiſt die augen, Zeig dein freundlich angeſicht; Strahl auf uns mit lebens-blicken, Die das matte herz erquicken.

7. Gib uns ſieg, o ſtarker JEſu! Ueber ſatan, ſünde, welt; Sey in unſrer ſchwachheit mächtig, Wenn uns ihre wuht anfällt: Laß uns deine hülfe ſpüren, Auch wenn leiden uns berühren.

8. Führ uns ſelber, holder JEſu! Zeige uns den rechten weg. Laß uns unermüdet wallen, Leit uns auf den ſchmalen ſteg. Laß uns ſtrick und netz entgehen, Und ja nicht zurücke ſehen.

9. Ach! dein geiſt der kraft, HErr JEſu! Gebe unſerm geiſte kraft, Dir ſtets brünſtig nachzuwandeln, Nach der liebe eigenſchaft; Mache du uns hiezu tüchtig, So iſt unſer wandel richtig.

10. Dann erſchallet dir, o JEſu! Lob und dank aus herzens-grund; Dann ſoll alles jubiliren: Dann erhebt dich herz und mund, Dann wird dort, wie hier auf erden, HErr! dein ruhm erhöhet werden.

2. Von dem leiblichen Elende.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

751. Du, GOtt! biſt auſſer aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh als die welt geſtanden, Warſt du ſchon was du jetzo biſt: Und bleibſt, wenn alles nicht mehr iſt, Doch immerfort vorhanden.

2. Hingegen ach! wir menſchen ſind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort ſind wir kommen, Beſehen kaum den erden-kreis; Und werden bald, auf dein geheiß, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, Vergehn wie ſchatten, reif und ſchaum, Wie eine waſſerblaſe; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken thut der nord, Wie herbſt-luft mit dem graſe.

4. Wenn der und jener auch vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem ſich nichts gleichen mag, Wo tauſend jahr als wie ein tag, Der geſtern kaum vergangen.

5. Wie lang dis leben währen kann, So iſt es dennoch um und an Müh, arbeit, angſt und leiden: Angſt iſts, was uns zur welt gebiehrt, Müh, was das leben mit ſich führt, Bis wir von hinnen ſcheiden.

6. Erbarmt dichs, vater! alles nicht? Stellſt du doch vor dein angeſicht Den greuel unſrer ſünden? Ach zürne nicht mit dürrem heu, Mit rauch und ſtaube, dampf und ſpreu! Ach laß uns gnade finden!

7. Des eitlen lebens flucht und pein Präg unſerm herzen ernſtlich ein, Daß wir die bosheit fliehen, Raht ſuchen blos bey deinem ſohn, Und lebens-ſatt, wie Simeon, Zu dir in frieden ziehen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

752. Die herrlichkeit der erden Muß ſtaub und aſche werden, Und nichts bleibt ewig ſtehn; Das, was uns hier ergötzet, Was man ſo hoch hie ſchätzet, Muß als ein leerer traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſachen,

Die uns ſo trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was iſt der menſchen leben? Stets mit gefahr umgeben Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft ein ſtolzes wiſſen? Wirds, wenn wir ſterben müſſen, Ein groſſer vorzug ſeyn? Was hilft uns eitle ehre, So glänzend ſie auch wäre, Kann ſie im tode noch erfreun?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt oft ein falſcher wahn; So bald der geiſt gewichen, Und unſer leib verblichen; Vergißt man leicht, was wir gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unſer fleiß erwirbt? Kann wol, was wir beſitzen, Uns vor dem tode ſchützen, Wo bleibt dis alles, wenn man ſtirbt?

6. Was ſind des lebens freuden? Wie bald folgt angſt und leiden, Und reu auf den genuß? Die ehr, die wir erlangen, Um hier damit zu prangen, Iſt nichts, da ſie verſchwinden muß.

7. Was ſind ſelbſt alle thronen? Giebt es wol ird'ſche cronen, Die unverwelklich blühn? Kann vor des grabes ſchrecken Den fürſten purpur decken? Die crone ihn dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die ſonn aufgehet, Die roſe blühend ſtehet In ihrer ſchönſten zier, Und ſich doch welkend beuget, Eh ſich der abend zeiget: So blühen und verwelken wir.

9. Froh wachſen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von ſchmerz und ſorgen frey: Doch in den ſchönſten tagen, Noch, eh wir früchte tragen, Bricht uns ein ſchwacher wind entzwey.

10. Man rechnet jahr auf jahre, Und liegt doch auf der baare Oft eh man es gedacht. Man ſcheidet von den ſeinen, Sieht ſie gerühret weinen, Und wird geſenkt ins grabes nacht.

11. Dis laß uns, HErr! bedenken, Und uns zum himmel lenken, Da er noch offen ſteht. Wer dahin will gelangen, Muß an der welt nicht hangen, Weil ſie mit ihrer luſt vergeht.

Melodey 36.

753. Ach! wie nichtig Und untüchtig Iſt der menſchen denken! Kein beginnen Kann die ſinnen Zu dem guten lenken. Wir ſind blind uns vorzuſehen, Der verſtand kann nicht verſtehen, Welchen weg er müſſe gehen.

2. Zwar wir ſtreben, Was im leben Nützet, auszuſpüren: Unvermögen Steht entgegen Solches auszuführen; Was kann unſer denken machen? Fleiß und ſchweiß, in ſorg und wachen Trifft gar nicht das ziel der ſachen.

3. Schöpfer! höre, Ich verehre Dein allweis regieren; Dein erbarmen Kann mich armen Stets zum zwecke führen. Darum ſtehe mir zur ſeiten; Laß mich deine hand begleiten, Und auf rechtem wege leiten.

4. Deine ſtärke Führ die werke Stets zum beſten ende: Heb die plage, Die ich trage, Durch der allmacht hände. Hilf und rahte deinem kinde, Daß ich, was ich ſchweres finde, Frölich mit dir überwinde.

5. Meinen ſorgen Iſt verborgen, Wo mein heil entſpringet. Ich kann fehlen, Und erwählen, Was mir ſchaden bringet. Oft hat, wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Mich ein reiches glück getroffen.

6. Dein geſchicke Sucht mein glücke;

glücke; Drum ich meine ſachen Dir befehle, Mich nicht quähle, Denn du wirſts wol machen. Deiner weisheit will ich trauen, Und auf deine allmacht bauen: Alſo werd ich wunder ſchauen.

7. Gib, verſage, Tröſte, plage, HErr! nach deinem willen; Dein gemühte, Das voll güte, Soll mein herze ſtillen. Du wirſt alles dir zu ehren, Meine ſeligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächſten kehren.

II. In gemeiner Noht.

Die Litaney.

Erſter chor.	Zweyter chor.
754. Kyrie	Eleiſon.
Chriſte	Eleiſon.
Kyrie	Eleiſon.
Chriſte	Erhöre uns.

HErr GOtt vater im himmel
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt ſohn, der welt heiland
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger geiſt
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchohn uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber HErre GOtt!

Vor allen ſünden
Vor allem irrthum
Vor allem übel
Vor des teufels trug und liſt
Vor böſem ſchnellen tod
Vor peſtilenz und theurer zeit
Vor krieg und blut-vergieſſen
Vor aufruhr und zwietracht
Vor hagel und ungewitter
Vor feuer- und waſſers-noht
Vor dem ewigen tod
} Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige gebuhrt
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß
Durch dein creuz und tod
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt
In unſrer lezten noht
Am jüngſten gerichte
} Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir arme ſünder bitten
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren, ſchützen und vermehren,
Bey deinem reinen wort und heiligen ſacramenten uns väterlich erhalten.
Alle biſchöffe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilſamen worte und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen.
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen geiſt und kraft zum worte geben,
Alle, ſo um deines namens willen verfolget werden, kräftiglich ſchützen und verſorgen.
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten.
Allen königen und fürſten friede und eintracht geben,
Unſerm kayſer ein geneigtes herz zur evangeliſchen religion und dero bekennern, auch ſteten ſieg wider deine feinde verleihen.
Unſern landes-herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und ſchützen.
} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſern

Unſern { Obern, Raht, } ſchule und gemeine ſegnen und behüten.
Allen, ſo in noht und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugenden fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig = gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und wäiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte GOttes ſohn!
O du GOttes = lamm, das der welt ſünde trägt!
O du GOttes = lamm, das der welt ſünde trägt!
} Erbarm dich über uns.

O du GOttes = lamm, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried.

Chriſte	Erhöre uns.
Kyrie	Eleiſon.
Chriſte	Eleiſon.

Beyde Chöre zuſammen.

Kyrie	Eleiſon.

Amen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

755. GOtt vater, höre doch Nach deiner groſſen güte, Was unſer blöder mund Und trauriges gemühte In unſrer angſt und noht Nicht recht vorbringen kann. O HErr! hilf uns, o HErr! Sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unſer leid, Du kenneſt unſre plagen: Ach tröſt uns, lieber GOtt! Und laß uns nicht verzagen. Es ſtehet ja bey dir, In deiner ſtarken hand: Wend ab die ſchwere ſtraf, Und rette unſer land.

3. Gedenk der ſünden nicht, Die wir begangen haben So viel und manches jahr: Da wir oft deine gaben Verachtet und misbraucht, Die bosheit fortgeſetzt, Und ohne furcht und ſcheu Dein rach = ſchwert mehr gewetzt.

4. Ach ſchohne! HErr, ach ſchohn! Wir fall'n dir in die arme; Jetzt iſt die gnaden = zeit, In gnaden dich erbarme: Laß deine güt und treu, Die ſchohnende geduld Hinfort auch gröſſer ſeyn, Als unſre ſünden = ſchuld.

5. Wir laſſen eh nicht ab, Bis du dich zu uns neigeſt: Wir ſeufzen fort und fort, Bis du uns hülf erzeigeſt. HErr! deine allmacht kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübſal, angſt und pein.

* 6. HErr! wir bekennen es, Wir habens wol verdienet: Doch hat dein lieber ſohn Uns völlig ausgeſühnet, Da er am creuzes = ſtamm Für unſre miſſethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir können, auſſer ihn, Für uns und unſre ſünden Kein ander löſe = geld, Kein ander opfer finden: Der eingebohrne ſohn Der iſts, den tragen wir Dir, vater! allemahl Zum ſüſſen opfer für.

8. Ach! den hochheilgen leib Ans creuz für uns gehenket, Das purpurfarbne blut, Mit welchem er uns tränket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid,

Im

Im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit!

9. O vater! du wirſt ja Dis opfer nicht verachten, Das ſich ſo williglich Für uns hat laſſen ſchlachten. Es iſt daſſelbe lamm, Auf welches iſt gelegt Die ſünd der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben: Nimm an dein's lieben ſohns Gebuhrt, creuz, leiden, ſterben, Und heilig auferſtehn, Für die geerbte ſchuld, Auch ſelbſt begangne ſünd, Und ſchenk uns deine huld.

* * *

11. Beſchütz, HErr! deine kirch; Und weil ſie ſtets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und liſtgen anſchlag dämpfen: Erhalte bis aus end Auch HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, peſt, Für waſſers = noht und brand; Gib heilſam regiment, Gib glück zu allem ſtand.

13. Errett uns all' aus noht, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken: Sey unſer ſchutz und raht, GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns überall Von plag und drangſal frey.

14. Für dieſe wolthat all, Die du uns wirſt erweiſen, O vater! wollen wir Hernach dich immer preiſen, Und deine gnad und güt Und deines namens ehr In ſteter dankbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf ſo ſprechen wir In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen ſeyn.

Mel. Vater unſer im himmelr.

756. HErr! der du unſer vater biſt, O wehrter heiland JEſu Chriſt! O ſüſſer troſt, o heilger geiſt! Dreyeinger GOtt! der hülfe leiſt; Erhalte deiner kirchen wol, Mach alle lehrer geiſtes voll.

2. Erhalt dein wort und ſacrament, Wehr dem, der uns von ſolchem trennt. Brich aller feinde joch entzwey, Und mache die bedrängte frey. Laß deine kirch im wachsthum ſtehn, Und nichts als güldnen frieden ſehn.

3. Regiere unſre obrigkeit, Daß ſie dein lob und ehr ausbreit, Die unterthanen wol regier, Und einen guten wandel führ. Es ſchmücke ſie zu jederzeit So gnade als gerechtigkeit.

4. Sey unſers kayſers ſchutz und hort, Lenk ſein herz auf dein reines wort. Halt unſers königs haupt beglückt, Mit alter, heil und ruhm geſchmückt,; Schütz den beſchützer deiner lehr, Und allen ſeinen feinden wehr.

5. Bau unſers königs hohes haus, Und breite deſſen macht weit aus, Laß ſtamm und zweig' im flore ſtehn; Laß uns ſtets einen erben ſehn, Der thron und cron und chur beſitzt, Und unſer land im friede ſchützt.

6. Gib ſeinen rähten weiſen raht, Befördre ſelber raht und that Zu unſer aller wolergehn, Laß auch ihr wol im flore ſtehn, Nimm unſre ſtadt (*unſern ort*) und ganzes land In deine treue vater = hand.

7. Schütz uns vor krieg, peſt, theurer zeit, Und gib uns fried und fruchtbarkeit; Gib berg = und

ſalzwerz dein gedeyn, Laß unſre nahrung glücklich ſeyn; Gib allen, die in hungers-noht Und dürftig ſind, ihr täglich brot.

8. Sey witt-w-und wäiſen zugethan, Nimm dich der alt-und ſchwachen an: Bewahr, o HErr! die ſchwangern wol, Die jugend mache tugend-voll; Bewahr den eheſtand vor weh, Die unterdrückten, HErr! erhöh.

9. O frommer GOtt! was nützlich iſt, Das ſchenk uns doch durch JEſum Chriſt. Gib uns dich, als das höchſte gut, Gib was der ſeele nöhtig thut, Auch was des leibes nohtdurft heißt; Daß unſer herz dich lobt und preiſt.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

757. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, gut und ſtärke! Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke, Sieh an all unſre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſer ſchohnen, Uns nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſte lohnen: Gib, daß durch deine hülf Uns immer ſeel und leib, Auch ehre, haab und gut Ohn allen ſchaden bleib.

3. O vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines ſohns gebuhrt, Blut-ſchweiß, creuz, tod und ſchmerzen, Auch durch ſein auferſtehn, Und ſeinen himmel-gang; Hilf uns, HErr unſer GOtt! All unſer lebelang.

4. Beſchütze deine kirch, Und weil ſie ſtets muß kämpfen; So hilf der feinde macht Und liſtgen anſchlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch, HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden; Behüt vor theurung, peſt, Vor waſſers-noht und brand; Gib heilſam regiment, Gib glück zu allem ſtand.

6. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken. Sey unſer ſchutz und raht, GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns überall Von plag und drangſal frey.

*7. O JEſu GOttes ſohn! In gnaden uns erhöre; O JEſu Chriſte! hilf Zu deines namens ehre. O JEſu, GOttes lamm, Du heil der chriſtenheit! Erbarm dich über uns, Gib friede, troſt und freud.

8. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, gut und ſtärke. Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke! Sieh an all unſre noht: Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel. Vater unſer im himmelr.

758. HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heiligſte dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noht!

2. Verſchohn uns, GOtt, ach GOtt! verſchohn, Und uns nicht nach verdienſte lohn: Gedenk an deine groſſe gnad, Vergib uns unſre miſſethat: Gib, daß uns ehr, gut, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater! noch Um Chriſti willen, hilf uns doch: Durch ſein' gebuhrt, blutſchweiß und noht, Durch ſeine wunden, creuz und tod, Auch

auferſtehn und himmel = gang, Hilf uns, HErr! unſer lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht ſich bey uns mehr; Daß man die jugend wol erzieh, All ärgerniß und ſünden flieh: Hilf, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſammt Sorgfältig ſeyn in ihrem amt: Den landes = herrn (* Die obrigkeit *) und unſern ort Beſchütz und ſegne immerfort: Gib heilſam friedlich regiment, Peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöhten ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein: Zerbrich das joch, nimm weg die laſt, Womit du ſie beleget haſt; Durch deine allmacht, güt und treu Mach ſie von plag und drangſal frey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! O JEſu Chriſt, du gnadenthron! O JEſu Chriſt, du GOttes lamm! Das aller welt ſünd auf ſich nahm; Erbarme dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr! der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heiligſte dreyeinigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarme dich in aller noht.

Mel. Vater unſer im himmelr.

759. GOtt vater! denk an Chriſti tod, An ſeine wunden, blut und noht, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe = geld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

2. Die obern leit mit deiner hand, Beſchütz und ſegne unſer land, Gib allerends dein heilig wort, Wend ab peſt, theurung, krieg und mord, All denen, die in nöhten ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein.

3. Amen, dis alles werde wahr: Erhör und hilf uns immerdar, O vater in dem höchſten thron! Durch Chriſtum deinen eingen ſohn: Daß du, dein ſohn, und beider geiſt In allen von uns werd gepreiſt.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich 2c.

760. HErr! ſchau in was gefahr und noht Wir jetzt zuſammen ſchweben! Gedenke, daß du, treuer GOtt! Verſicherung gegeben: Ruf mich an in der zeit der noht, So rett ich dich, dein HErr und GOtt. Drum rufen wir: HErr! hilf uns.

2. HErr! dieſer hülfe ſind wir zwar Nicht wehrt, als groſſe ſünder; Doch finden ſich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder: Um deren willen ſchicke du Uns rettung, raht und hülfe zu, In dieſen groſſen nöhten.

3. Wär auch der frommen anzahl klein, Die dieſes land bewohnen; Und würden der nur zehne ſeyn, Wirſt du doch unſrer ſchohnen: Damit dein ſtrenges ſtrafgericht Die frommen, nebſt den böſen, nicht Zugleich verderben möge.

4. Laß dir die vielen kinder doch Zugleich zu herzen gehen, Als die, was gut und bös iſt, noch Aus unſchuld nicht verſtehen; Ach! ſchaue ſie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan, Schohn uns um ihrent willen.

5. Weil ſünder, welches möglich iſt, Sich noch bekehren können; So wirſt du ihnen jetzt noch friſt Und raum zur buſſe gönnen. Du willt ja, HErr! nicht ihren tod; Drum laß die allgemeine

noht Sie nicht ſammt uns verderben.

6. HErr! würde ſich dein groſſer ruhm Nicht unter uns vermindern, Wenn du dein erb' und eigenthum, Mit allen deinen kindern In ſolcher trübſal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe ſtehn, Und gar verderben lieſſeſt.

7. Wiewol dis alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angeſicht Ein ander mittel bringen, Die bitte, die dein theurer ſohn Für uns ablegt; drum vater! ſchohn Um dieſes mittlers willen.

8. Laß ſeine wunden, creuz und tod Dein vater-herz bewegen. Errette uns aus unſrer noht, Und zeig uns deinen ſegen. Durch ſeine marter, quahl und pein Laß das verderben ferne ſeyn, Und eile uns zu helfen.

9. HErr unſer GOtt! wir liegen hier Vor dir auf unſern knien, Wir laſſen auch nicht ab von dir, Bis du uns gnad verliehen. Wir hoffen feſtiglich darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns, HErr! geholfen.

10. Nun, treuer vater! laſſe dir Die noht zu herzen gehen, Und die gefahr, darinnen wir Im ganzen lande ſtehen. Errett uns bald durch deine hand, Daß wir und unſer armes land Beſchützt erhalten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe dich Von ganzem herzen preiſen; Und was der ſchwachheit halber ſich Allhier nicht läßt erweiſen; Das ſoll in froher ewigkeit Bey mehrerer vollkommenheit Ein beßres lob erſetzen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich 2c.

761. HErr! ſtraf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wol verdienen. Wir ſind ſonſt ganz und gar verlohrn. Ach laß dich doch verſühnen Durch deines ſohnes theures blut, Das gnug für alle ſünde thut, Die wir begangen haben.

2. HErr! weil die überhäufte ſünd, Die nimmermehr zu zählen, Uns leid von ganzem herzen ſind; Sey gnädig unſrer ſeelen. Dich jammert ja des ſünders noht, Haſt nicht gefall'n an ſeinem tod, Und willt nur, daß er lebe.

3. Hierauf ſo rufen wir zu dir In Chriſto deinem ſohne; Wir flehn und ſeufzen mit begier, Sey gnädig, HErr! und ſchohne. Wend ab die wolverdiente noht, Dein grimm uns heftig ſchreckt und droht, Ach HErr! uns nicht verſtoſſe.

4. Laß es mit uns nicht gar ſeyn aus, Wie unſre feinde hoffen. Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner ſtehen offen. Den feind von unſern grenzen jag, Mach, daß ihm herz und muht verzag, Wehr allen, die gern kriegen.

*5. Hilf, HErr! daß wir die güldne zeit Der heimſuchung erkennen: Behüt für theurung, krieg und ſtreit, Für waſſer, peſt und brennen. Ach ſey uns gnädig, HErre GOtt! Ach ſey uns gnädig in der noht, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unſre herzen nun, Mit deines geiſtes gaben, Daß wir rechtſchaffne buſſe thun, Dich ſtets vor augen haben; Der wolverdienten ſtraf entgehn, Und ewiglich dein antlitz ſehn, Durch JEſum Chriſtum, amen.

---

762. Wenn wir in höchſten nöhten ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch raht, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dis unſer troſt allein, Daß wir voll andacht insgemein Dich ſehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noht:

3. Und heben unſer aug' und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Flehn um der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich All denen, die drum bitten dich Durch unſern heiland JEſum Chriſt, Der unſer troſt und fürſprach iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſre noht: Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

*6. Sieh nicht an, daß die ſünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los. Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen wir dafür Nachmahls mit freuden danken dir. Gehorſam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

8. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt! Hilf uns, die wir dein erbe seyn, Du biſt ja unſer GOtt allein.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

763. Zion ſpricht: ich bin verlaſſen, GOTT vergißt mein ganz und gar; Er will nicht zu herzen faſſen Meine trübſal und gefahr: Aber iſt auch wol ein weib, Das den ſohn von ihrem leib Nicht mit zärtlichkeit umarme, Und ſich über ihn erbarme?

2. Wenn auch eine mutter ſollte Haben ſolch ein ſteinern herz, Daß ſie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noht und ſchmerz: So vergeſſe ich doch nicht Meine vater-treu und pflicht; Du biſt mir im herzen blieben, Und in meine hand geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr! verſprochen; Es iſt ja dein eignes wort, Das du nimmermehr gebrochen, Sondern hältſt es immerfort: Darum ſieh auch nun und hör, Wie ſich quahl und noht vermehr; Schau, wie deine kleine heerde Allerends geängſtet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten iſt: Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man ſeines herzens willen Auch mit ſünden mög erfüllen.

5. Ja kein mitleid, kein erbarmen Iſt da, wo man kriege führt; Man beraubt und quählt die armen, Denen hülf und ſchutz gebührt. Man ſieht, wie man ſie auszehrt, Ohne ende ganz verheert, Insgemein auch ſo beſchwere, Als wenn GOtt nicht richter wäre.

6. Noch ſind ſonſt viel fromme herzen, Die im creuz und elend seyn, Die in krankheit, angſt und ſchmerzen, In anfechtung, noht und pein: Oder die zu ihrem lohn Leiden neid, haß, ſpott und hohn, Wenn ſie nicht in böſen ſachen Mit der welt gemeinſchaft machen.

* 7. Ach HErr! ſiehe an und höre, Die da ſeufzen fort und fort, Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort; Daß man nicht einander haß, Deine wahrheit nicht verlaß, Auch nach ſolcher möge ſtreben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch ſtiften fried und ruh: Laß ſie feind den kriegen werden, Und darneben ſehen zu, Daß krieg, elend, noht und plag Ueberall aufhören mag: Daß die arme vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noht ſich finden, In betrübniß, ſorg und leid, Gib, daß ſie es überwinden, Warten deiner ſtund und zeit. Vater! hilf doch gnädiglich, Daß dein zion freue ſich, Wir auch denn im himmel oben Alleſammt dich ewig loben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

764. HErr, der du vormahls gnädig haſt Geholfen deinem lande, Gefangne Jacobs auch der laſt Befreyet und der bande: Der du vormahls aus lauter gnad Deins volkes ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vormahls die jammer-ſtimm Der armen ſtets erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret; Tröſt uns nun, unſer heil und GOtt! Errett uns aus der groſſen noht: Laß all' ungnade fallen.

3. Ach zürneſt du denn immerdar Ohn ende, ziel und maaſſen? Willt du den zorn ſo viele jahr Wie feuer brennen laſſen? Geht ohn' erbarmen dein gericht? Willt du uns, HErr! erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOtt! erbarm dich doch, Es ſteht in deinen händen; Du kannſt allein das ſchwere joch Der drangſal von uns wenden. Wir ſetzen nicht zeit, maaß noch ziel, Bey dir ſind ja der mittel viel; Nur hilf uns, HErr! in gnaden.

5. Ach, daß man einmahl hören ſollt GOtt reden und zuſagen, Wie er ſelbſt rettung ſchaffen (* friede geben *) wollt, Und tilgen alle plagen: Daß unſer land nicht gar verderb, Und daß ſein volk und heilig erb Auf thorheit nicht gerahte.

6. Doch zeigt er die hülfreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet; Daß ehre wohnt in unſerm land, Wenn man die tugend übet, Daß güt und treu zu jeder zeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küſſen und begegnen:

7. Daß treu auf erden wachſen kann, Recht auch vom himmel ſchaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit ſegen baue: Daß uns der HErr viel gutes thu, Und daß gerechtigkeit dazu Im ſchwange vor ihm bleibe.

* 8. Dis alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. Vater unſer im himmelr.

765. Nimm von uns, HErr du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und groſſe noht, Die wir mit ſünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben willt nach deinem drohn; So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr und GOtt! durch deine treu Steh uns mit troſt und rettung bey: Beweiß uns

deine groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht nach unſrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Auf uns, die gegen dich ſo klein? Weißt du doch wol, du groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind als erd und koht: Es iſt ja unſre ſchwachheit nicht Verborgen deinem angeſicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns zu verführen niemahls ruht. Solch elend kennſt du, HErr! wir flehn, Ach laß es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an Chriſti bittern tod, An ſeine wunden, blut und noht, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne ferner ſtadt und land! Gib uns allzeit dein heilig wort, Behüt vors teufels liſt und mord. Beſcher ein ſelig ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Um Abwendung der Krieges-Noht, und um beſtändigen Frieden.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

766. HErr GOtt! wir loben deine macht, Wir preiſen deine güte, Die uns ſo väterlich bewacht, Mit freudigem gemühte; Dieweil du kriegs-gefahr und leid Von uns bis jezt auf dieſe zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häufen täglich unſre ſchuld Durch unſer böſes leben; Allein du haſt uns, voll geduld, Noch raum und friſt gegeben, Daß jeder von uns immer zu Sein amt und werk in fried und ruh Verrichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kann der handelsmann Sein werk und handel treiben! Wer ſich von arbeit nehret, kann Bey brot und ehren bleiben. Der land-mann wartet vieh und feld, Und wenn er ſeine ſaat beſtellt; So erntet er in frieden.

4. In unſerm lande herrſcht kein ſchwert, Unſchuldige zu tödten; Es bleibt von feinden unverheert, Und frey von krieges-nöhten. Uns ſchadet nicht der böſen truz, Die obrigkeit verſchafft uns ſchuz, Wir können ſicher ſchlafen.

5. Allein was hört man für beſchwer Von vielen andern landen! Wie kläglich geht es da nicht her, Wo krieges-noht vorhanden! Weil ſchwert und hunger manchen frißt, Weil da gefahr der ſeuchen iſt, Nebſt raub, brand, noht und jammer.

6. GOtt lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten Bis dieſen tag in gnaden frey. Gib ferner ſtille zeiten; Breit in der welt den frieden aus, Und treibe krieg und ſtreit hinaus: Gib ruh in unſern grenzen.

7. Wenn auch der feind uns ſchon anfiel; So wolleſt du ihm wehren. Sez du ihm, HErr! ſo maaß, als ziel, Heiß ihn zurücke kehren. Beſchüz die riegel unſrer thor, Hilf der gerechtigkeit empor, Daß fried und recht ſich küſſen.

8. Gib allen mächtigen den ſinn, Daß ſie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir denn für und für Die gnadenreiche güte hier Mit herz und mund verehren.

9. GOtt vater, ſohn und heil-
ger geiſt! Für ſolche groſſe gnade
Sey jetzt und immerdar gepreiſt:
Hilf, daß kein feind uns ſchade,
Und gib, daß künftig immerfort
Glück, fried und ruh an unſerm
ort Beſtändig grün und blühe.

Bey herannahender Krieges-Gefahr.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

767. Ach GOtt! wir treten jetzt vor dich Mit traurigem gemühte: Wir bitten dich demühtiglich, Rett uns durch deine güte. Schau wie die groſſe kriegs-gefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, vater! jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr Verunehrt deine gaben. Wir haben ſie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wolluſt, üppigkeit Und ſchwelgerey misbrauchet.

3. Wie oft iſt nicht der neben-chriſt Gedrückt, wol gar betrogen: Durch ſchein des rechts, gewalt und liſt, Das ſeine ihm entzogen: Was wunder, daß du nun geſinnt, Die vormahls unerkannte ſünd Mit ſtrafen zu vergelten?

4. Doch, HErr! verzeih die miſſethat Um JEſu Chriſti willen, Der für uns deinen eifer hat Am creuze wollen ſtillen: Da iſt die ſchuld auf ihn gelegt, Er iſt das lamm, das für uns trägt Die ſünd und ſünden-ſtrafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nun Und höre unſre klagen. Laß uns im frieden wieder ruhn, Statt wol verdienter plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegs-beſchwerden.

6. Der fürſten herzen, raht und ſinn Haſt du ja, HErr! in händen: Du kannſt ſie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig ſie kräftiglich dazu, Daß ſie doch halten fried und ruh, Und allen jammer ſteuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre buß Auch beſſern unſer leben; Daß wir nicht ſelbſt an unſerm theil, Verhindern dieſes groſſe heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit über unſer ganzes land Die flügel deiner gnaden. Beſchütz im ſegen jeden ſtand Vor drangſal, noht und ſchaden. Wir wollen ſolche gütigkeit Und vater-treu zu jeder zeit Mit dankbarkeit erheben.

Bey gegenwärtiger Krieges-Noht.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

768. Groß iſt, o treuer GOtt! Die noht, ſo uns betroffen; Der ſünden menge läßt Uns zwar kaum gnade hoffen: Doch dis iſt unſer troſt, Du biſt voll gütigkeit, Du nimmſt die ſtrafe weg, Wenn uns die ſünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unſre ſünden: Ach laß uns gnad und huld Um Chriſti willen finden! Treib krieges-noht zurück Durch deine ſtarke hand, Verleih uns fried und ruh, Schütz unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch In dieſen böſen zeiten, Da teufel, höll und welt Sie überall beſtreiten. Dein iſt die ſach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf; Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menſchen ſehn, Laß jedermann erfahren, Du ſeyſt allein der GOtt, Der ſein volk

wol bewahren Und hülfe ſenden kann, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür ſag alles volk Dir dank, lob, ehr' und preis.

5. Wir ſprechen nun getroſt In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich wort, Ein gläubig freudig amen! O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen! ſeyn.

Mel, Wer nur den lieben GOtt.

769. Es zieht, o GOtt! ein krieges-wetter Jetzt über unſer haupt einher: Biſt du, HErr! hier nicht unſer retter, So iſts für unſer land zu ſchwer. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn, Und ſich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o vater! Auf dich und deine vorſicht ſchaun; Auf dich, den mächtigſten berahter, Und nicht auf menſchenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nichts nützt, Die nur durch dich uns kräftig ſchützt.

3. Kein blinder zufall herrſcht auf erden; Du biſt es, der die welt regiert. Laß uns der feinde ſpott nicht werden, Die dieſer krieg jetzt zu uns führt, Seyd böſe, völker! rüſtet euch! Sey du für uns, ſo fehlt ihr ſtreich.

4. Die allerfeinſten kriegesliſten Vereitelt leicht dein weiſer raht. Nie wird der feind das land verwüſten, Das dich, GOtt! zum beſchützer hat. Durch dich hat oft die kleinſte macht Ein groſſes heer zur flucht gebracht.

5. Was hilft dem feinde ſeine menge? Was hilft dem rieſen groſſe macht? Der roß und wagen ſtark gedränge Iſts nicht, was ſieg und heil verſchafft. Der menſch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der ſieg kömmt nur vom HErrn.

6. Drum werfen wir in deine arme Uns, vater der barmherzigkeit! Und flehen voll vertraun: erbarme Dich über uns zur ſchweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Doch findet, HErr! dein weiſer wille Noch ferner züchtigungen gut; So ſchweigen wir und bleiben ſtille Bey dem, was deine vorſicht thut. Wer nur gewiß, daß er dein kind, Weiß, daß es vater-ſchläge ſind.

8. Die kleine einſicht unſrer ſeelen, HErr! ſchreibe niemahls dir was vor. So grob laß du uns nimmer fehlen; So weit vergeht ſich nur ein thor. Iſt gleich, was deine weisheit thut, Uns oft verborgen, iſts doch gut.

9. Nicht grimmig, ſondern nur mit maaſſen Sind deine ſtrafen eingericht't. Du wirſt uns nicht verderben laſſen, Nein vater! nein, das thuſt du nicht. Wir ſollen nur durch angſt und pein Geprüfet und gereinigt ſeyn.

10. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: Das hat GOtt, unſer GOtt, gethan. Gerecht iſt er in ſeinen ſchlüſſen; Ihn bete dankbar alles an! Er hilft und er errettet gern; Lobſinget ihm, und preiſt den HErrn!

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

770. HErr, unſer GOtt! laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöhten und beſchwerden Bey tag und nacht auf deine güte ſehen, Und zu dir flehen.

2. Mach alle die zu ſchanden, die dich haſſen, Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach, kehre dich mit göttlichem erbarmen Doch zu uns armen!

3. Schaff du uns beyſtand wider unſre feinde. Sprichſt du ein wort, ſo werden ſie bald freunde, Dann müſſen ſie die waffen niederlegen, Und ſich nicht regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens iſts, auf menſchen = hülfe bauen. Mit dir nur kann man thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kann untertreten, Und die erretten, die im glauben beten. Wir traun auf dich, wir ſchrein in JEſu namen: Hilf, helfer! amen.

Dank = Lied nach wieder erlangtem Frieden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

771. Sagt GOTT dem höchſten dank, Erhebt den lobgeſang, Ihr alte nebſt den jungen! Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. O wie ſo manches land Iſt leider! uns bekannt, Das durch den krieg verheeret, Und gänzlich ausgezehret. Dis unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden ſendet.

3. Erhebt GOTT immerdar Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof gejaget: GOtt ſelbſt zerbrach die waffen, Um frieden uns zu ſchaffen.

4. Sagt euer lebelang Ihm ehre,preis und dank; Er legt das rach = ſchwert nieder, Und giebt den frieden wieder; So, daß der fried erquicket, Was erſt der krieg gedrücket.

5. Was hat uns ſeine hand Für ſchätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du, auf unſer flehen Uns hülfreich angeſehen, Und uns bey unſerm leben Nun fried und ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beſtändig ſey; Laß uns in unſern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im friede ſterben Und deine ruh ererben.

8. Dein geiſt, HErr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens = zeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir durch neue ſünden Nicht neuen krieg anzünden.

9. Dis alles wollſt du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun, Sprich ſelbſt das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn alles ende loben.

Um Abwendung anſteckender Seuchen von Menſchen und Vieh.

Bey ihrer Annäherung.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

772. Ach GOtt, du unſers lebens=licht, HErr! unſre burg und zuverſicht, Du troſt und heil der armen! Wir bitten dich Demühtiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir fürchten, HErr! die groſſe noht Der ſeuche, die uns nahe droht, Sie fänget an zu wüten; Drum flehen wir, Du wollſt dafür Aus gnaden uns behüten.

3. Ach ſtraf, o HErr! uns arme nicht Nach deinem ſtrengen zorngericht Mit dieſer böſen ſeuche; Hilf uns, o GOtt! Daß nicht die noht In unſre häuſer ſchleiche.

4. Zwar könnteſt du nach deinem wort Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch' und peſt verheeren

verheeren, Und ganz und gar Der ſünder ſchaar Aufreiben und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Und oftmahls arg vor dir gelebt, Viel miſſethat verübet: Wir haben dich Oft freventlich Mit übel thun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt! Ach handle nicht, HErr zebaoth! Mit uns nach unſern ſünden: Nein, vater! nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach ſchenk uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach ſprich uns frey, Und steh uns bey, { Daß wir nicht plötzlich / Laß unſer vieh nicht } ſterben.

8. Nimm unſrer bitte gnädig wahr, In dieſer dringenden gefahr Uns mächtig zu behüten: Laß, ewges licht! Dis übel nicht An unſrem orte wüten.

9. Beſchütz uns, HErr! mit deiner hand, Beſchütze dieſes ganze land, Sammt allem, was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deiner gnade gaben.

10. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchſter vater! jederzeit Von herzen ehren, preiſen, Und denn auch dort, O wehrter hort! Dir ewig lob erweiſen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich.

773. Gerechter GOtt! uns liegt im ſinn Die ſchwere ſtraf und plage, Die bis zu unſern grenzen hin Sich nähert alle tage: Denn { ach! die peſt, dein / einer ſeuche } ſcharfer pfeil, Fliegt da herum in ſchneller eil Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer GOtt! bekennen, Dein grimm hab' urſach, auch allhier, Und wider uns, zu brennen: Weil wir ja leider! insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich In herzens reu und buſſe. Wir fallen dir demühtiglich, GOtt, unſer ſchutz! zu fuſſe: Die böſe ſeuche von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem tödtlichen verderben.

4. Ach HErr! ach zeig uns jetzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Geſundheit gib darneben. Gleichwie man ſeinem auge thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Und mach uns frey an jedem ort Von dieſen ſchweren plagen: Wend ab die noht und die gefahr, Uns und die unſrigen bewahr, Die wir auf dich nur trauen.

6. Doch, vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs empfehlen. Wer ſich in deinen willen giebt, Darf ſich nicht ängſtlich quählen. Ein ſperling iſt ſehr wenig wehrt, Und doch fällt keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß du alle haar Auf unſerm haupt gezählet: Es dient zum beſten immerdar, Was deine weisheit wählet. Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird gut und ſelig ſeyn, Bis an das ende geben.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die ſchon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß in geduld ſie hoffen, Daß

du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

* 9. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Der du zu allen zeiten Die gröſte güt und macht beweiſt Selbſt in gefährlichkeiten: Behüt auch nun uns gnädiglich, Daß wir für alle wolthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Bey gegenwärtiger Seuche.
Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

774. HErr GOTT! vor deiner majeſtät Wirft unſer brünſtiges gebet, Mit angſt erfüllt, ſich nieder. Dein grimm erwacht, Der ſeuche macht Würgt ſchon die nahen brüder.

2. O GOtt! wie groß iſt dieſe noht! Sie kömmt, ſie wächſt, und fall und tod Bedeckt das land mit leichen. Kein widerſtand Von menſchen-hand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräut auch unſrer miſſethat; Wenn nicht dein liebesvoller raht Uns noch mit langmuht träget. Sind wir mehr wehrt, Als die dein ſchwert Jetzt häufig niederſchläget?

4. Ach vater! gehe mit uns nicht Nach unſern ſünden ins gericht. Erbarmer! ach verſchohne! Erlaß die ſchuld, Nach deiner huld, In deinem liebſten ſohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, Und blicke jetzt auch väterlich Auf tief gebeugte ſünder! Du kannſt allein Mit hülf erfreun; Errette deine kinder.

6. Errette mächtig land und ort Von dieſer böſen ſeuche mord. Entferne furcht und plagen. Gib, was uns gut, Gib frohen muht, Das glück von unſern tagen.

7. Doch ſollen wir gezüchtigt ſeyn: So flöß uns die geſinnung ein, Daß wir bereitet ſtehen, Wann dirs gefällt, Aus dieſer welt Vor deinen thron zu gehen.

8. Beut denen deine hände dar, Die jetzt in tödtlicher gefahr Umringt mit bangen ſchrecken, Und laß ihr herz Im herben ſchmerz Den kelch des troſtes ſchmecken.

9. Laß, da die demuht vor dir fleht, Laß, treuer vater! dis gebet Zu dir erhörlich dringen: So ſoll den dank Dir lebenslang Das herz zum opfer bringen.

Mel. JEſu, deine heilge wunden.

775. HErr! erſchrecklich im gerichte! Vor dir bebt der kreis der welt, Wenn von deinem angeſichte Zorn auf übertreter fällt. GOtt, auch reich an gütigkeit! Merke jetzt auf unſer leid; Da wir deine ruhte küſſen, Die wir ſchmerzlich fühlen müſſen.

2. Ach! wir ſehen zum verderben Deine hand ſchon ausgereckt; Da uns unſers viehes ſterben, Das ſich ſehr verbreitet, ſchreckt. Was du uns zur arbeit gabſt, Und womit du uns auch labſt, Das erwürgt durch ſchnelle ſtreiche Die verborgne macht der ſeuche.

3. GOtt! wir müſſen es bekennen, Unſre groſſe miſſethat Heißt den feuer-eifer brennen, Der uns jetzt getroffen hat. Unſer, unſer iſt die ſchuld; Weil wir deine groſſe huld Und den reichthum deiner gaben Oftmahls ſehr misbrauchet haben.

4. Aber handle mit uns armen Nicht nach ſündlichem vergehn; Laß uns für das recht erbarmen, Gnade ſtatt der rache ſehn. Unſer ſehr gebeugtes herz Iſt voll reue ſchaam und ſchmerz Ueber unſre

viele

viele ſünden; HErr! laß uns vergebung finden.

5. Schau auf den, der durch ſein ſterben Deinen ſchweren zorn geſtillt, Und, uns gnade zu erwerben, Folgſam dein geſetz erfüllt. Seine zahlung für die welt Sey auch unſer löſe-geld. Laß uns auch für unſre ſünden Troſt in ſeinem blute finden.

6. Steure der gewalt der plage; Sprich! ſo zieht der würger fort; Ach! verkürze dieſe tage, Und erquicke land und ort. Laß, o GOtt! durch dein gedeyn Müh und mittel kräftig ſeyn, Die du für des viehes leben Menſchen zum gebrauch gegeben.

7. Gib geduld in trübſals-zeiten, Wenn wir noch nicht hülfe ſehn. Hilf uns in verſuchung ſtreiten, Wachen, beten und beſtehn, Daß, wenn deine vaterzucht Uns durch creuz zu beſſern ſucht, Wir auch deinen zweck und willen, Uns zur heiligung, erfüllen.

8. Höchſter! wir, wir ſind in allen Deiner leitung unterthan. Blicke doch mit wolgefallen Uns bedrängte wieder an: So wird unſer mund und herz Freudig, nach geſtilltem ſchmerz, Deines namens ruhm vermehren, Dich mit lob und dank verehren.

Dankſagung nach überſtandener Seuche.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

776. GOTT, dem an vollkommenheiten Kein erſchaffnes weſen gleicht, Und der uns, ſie auszubreiten, Einſicht, ſinn und zunge reicht! Unſer herz, vom dank gerühret, Rühmt die treue, huld und macht, Die bisher für uns gewacht, Und wolthätig noch regieret. Freudig machet unſer mund Deines namens ehre kund.

2. Groß ſind deiner vorſicht thaten. Du hilfſt menſchen und dem vieh; Beiden weiſſeſt du zu rahten, Denkeſt, ja du ſorgſt für ſie. Auch wir habens jetzt erfahren; Da du mit verſöhnter hand Schwere plagen abgewandt, Die dem vieh verderblich waren; Und, durch dieſe gütigkeit, Uns aus groſſer noht befreyt.

3. So beweiſeſt du aufs neue, Daß dein raht uns zwar betrübt; Aber auch, nach wort und treue, Wenn es nützet, rettung giebt. Durch dis heil haſt du gezeiget, Daß dein thron noch dem gebet In bedrängniß offen ſteht, Und dein herz zu dem ſich neiget, Der, von leiden hart gedrückt, Seufzer gläubig zu dir ſchickt.

4. Dank ſey dir auch für das gute, Das du durch des creuzes laſt Und durch ſchläge deiner ruhte Väterlich geſuchet haſt. Gib dazu nun deinen ſegen; Laß uns deine züchtigung, Auch zur wahren beſſerung Und zum ſündenhaß bewegen, Daß der trübſal bitterkeit Uns zur ſeelen-ruh gedeyt.

5. Sey gelobt, daß du der plage, Da ſie würgte, bald gewehrt, Und, nach manchem trüben tage, Dich voll huld zu uns gekehrt. Laß uns das nun dankbar haben, Was du väterlich beſchützt, Und uns zur erhaltung nützt. Segne den gebrauch der gaben, Daß er, wie du foderſt, treu, Und das herz begnügſam ſey.

6. Vater! nimm dich deiner kinder, Nimm dich ihrer ferner an. Dulde, ſchohne, wenn wir ſünder Oft vor dir nicht recht gethan. Laß dir unſer glück und leben Künftig auch empfohlen ſeyn. Herz und güter dir zu

weihn, Wirſt du ſelbſt uns kräfte geben, Bis dich einſt der ſelge geiſt, Frey von plagen, ewig preiſt.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

776.b Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt unſer helfer, bringen: Wir wollen dir, nach höchſtem fleiß, Mit herz und mund lobſingen; Dieweil du uns in ſterbens=noht So treu beſchützet, daß der tod Uns nicht dahin geriſſen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt vater! preis und dank Von herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen ſeiten. Wir wurden deiner ſtrafe ziel, Weil uns die ſeuche überfiel, Der lohn für unſre ſünden; Hier war kein menſch der ſicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, höchſter! allzumahl Mit herzens=angſt umgeben. In lauter trübſal, furcht und quahl Beſtund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noht nahm zu, die menſchen ab, Die kunſt war hie vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es ſchien uns jeder augenblick Der letzte unſers lebens.

4. Zu dir, GOtt, unſer helfer! hat Der deinen herz geſchrien: Drum haſt du uns die miſſethat Aus vater=treu verziehen. Du haſt durch deine gnaden=hand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und dank! wir leben noch, Da die gemeine ſeuche doch So ſehr um uns gewütet.

5. GOtt lob! nun kann man ohne ſcheu Vergnügt beyſammen leben; Ein jeder iſt vom ſchrecken frey, Darin er mußte ſchweben. So gnadig haſt du's, GOtt! gemacht, Drum ſind wir ſämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preiſen; Und dir für ſolche gütigkeit Durch unſre ganze lebens=zeit Von herzen dank erweiſen.

6. Lob ſey dir, GOtt im höchſten thron! Für deine vater=güte: Lob ſagt dir, JEſu GOttes ſohn! So zunge als gemühte: Lob ſey dir, o GOtt heilger geiſt! Sey jetzt und immerdar gepreiſt, GOtt! daß du uns erhöret. Wir ſind befreyt von dieſer peſt, Und ſehn, wer ſich auf dich verläßt, Dem werde troſt beſcheret.

7. Die ſünden=ſtraf iſt nun dahin, Drum ſtehn wir ab von ſünden: In unſerm GOtt=ergebnen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleibt: der ſünden=lauf Hör mit der ſeuche völlig auf; Nichts ſoll GOtt mehr bewegen Mit ſeuchen uns hinfort zu dräun. Du wirſt uns, HErr! behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noht.

Um die tägliche Nohtdurft

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

777. GOtt giebt die nahrung jedermann, Als ſeiner hände werken: Wir ſehn es mit erſtaunen an, Wir könnens täglich merken; Doch will er, daß inſonderheit Wir chriſten ſeine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben rufen wir zu dir, Um deine milde gaben, Die wir, o höchſter GOtt! allhier Am

meiſten nöhtig haben: Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nohtdurft haben muß An eſſen und an trinken.

3. Laß uns in guten fried und ruh, Was du uns giebſt, genieſſen: Gib dein gedeyen immerzu Zum pflanzen und begieſſen. Ernehr uns, ſegne dieſes land, Die obrigkeit und jeden ſtand; Laß heil und wolfahrt blühen.

4. Gib kleider, nahrung, brot und was zum unterhalt gehöret; Daß ehr und zucht ohn unterlaß Sich unter uns vermehret. Gib fromme kinder und gemahl, Und gut geſinde überall, Auch nachbarliche treue.

5. Behüt uns chriſten insgemein Vor geiz und nahrungsſorgen; Laß unſer herz zufrieden ſeyn, Ohn ängſten um den morgen. Ein jeder tag hat ſeine laſt; Ich nehme an, was du mir haſt Für jeden tag gegeben.

Bey gegenwärtiger Hungers-Noht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

778. Von dir, liebreicher GOtt! Kömmt unſer täglich brot, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unſre ſchwere ſünden, Die deinen zorn entzünden.

2. Dein eifer höre auf, Wehr nun der theurung lauf; Laß dich ſo vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir ſind verſühnt Durch Chriſti tod und leiden; Drum laß den hunger ſcheiden, Der uns anjetzo plaget, Am meiſten arme naget.

4. Vergiß der alten ſchuld, Erzeig uns deine huld In dieſen theuren zeiten, Und ſchenk verarmten leuten Zur nohtdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nehrſt der vögel ſchaar; Darum vergiß nicht gar Liebreicher GOtt! der deinen: Hör unſer kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß unſre noht ſich mindern.

6. Die vater-treu ſteht feſt, Die uns nicht darben läßt; Der wolleſt du gedenken, Und uns die nahrung ſchenken, Den jungen nebſt den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unſre zuverſicht! Laß unſern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirſt ja bey uns ſtehen; Du kannſt, was unſer leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmſt du durch hunger mir Dis jammer-volle leben; Wirſt du ein beſſers geben. Dir ſey es heimgeſtellet, Machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verſchuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang dis elend währet: Wird uns dein troſt beſcheret, So wollen wir dich loben Hie und einſt ewig droben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

779. Du reicher GOTT der armen, Du ſchöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörſt; So kömmt zu dir mit beten Auch alles fleiſch getreten, Weil du es alles nehrſt.

2. HErr! unſre groſſe ſünden Verdienen dieſe noht Der theurung, wir empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich ſoll, Um ſeiner bürger willen, Nichts tragen,

ſie nicht füllen. Ach! unſer maaß iſt voll.

3. Ach! unſer boshaft leben Drückt nach verdienſt uns hart. Du wolleſt es vergeben Nach treuer vater = art. Die ſünde trägt zwar frucht; Doch dieſe frucht bringt ſchaden: Ach HErr! vergib aus gnaden Dem, der dein antlitz ſucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir fühlen wahre reu. Erhöre doch uns armen Nach deiner wunder = treu. Du biſt die zuverſicht, Zu der wir alle flehen, Auf die wir alle ſehen; Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unſer heil, ach! wende Der zeiten ſchweren lauf; Thu deine milde hände, Den ſchatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nehrſt du mit wolgefallen: Drum, vater! gib uns allen, Die nahrung, mach uns ſatt.

6. Du rufſt dem nichts, o vater! Damit es etwas ſey: Sey jetzt auch GOtt und rahter, Bey derer angſt = geſchrey, Die ſonſt der hunger friſt; Ja hilf uns und erhöre Zu deiner gnade ehre, Die immer tröſtlich iſt.

7. HErr! deine brünnlein bleiben An milden ſegen reich. Laß uns dis feſte gläuben: Drückt uns die theurung gleich; Sorgt deine gütigkeit Dennoch für unſer leben Und kann bald reichlich geben, Was unſer herz erfreut.

8. Laß alle frucht gerahten, Und baue du das land; Erquicke ſeine ſaaten Mit deiner gnaden = hand; Mach fruchtbar, was man pflügt, Gib ſonnenſchein und regen, Daß dein gewächs und ſegen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte Und cröne jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß, vater! unſern fleiß Bey deiner furcht gedeyen, Daß wir uns deiner freuen Zu deines namens preis.

In Feuers = und Waſſers = Noht.

In Feuers = Gefahr.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

780. Mein GOTT! es kömmt ein feuer aus: Beſchütze menſchen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ruhm, Bedeck uns, HErr! dein eigenthum.

2. Ich ruf dich an in dieſer noht, Beweiſe deine macht, o GOtt! Und rett uns doch durch JEſum Chriſt, Wenn deine ſtunde kommen iſt.

3. HErr! hilf und löſche gnädiglich, Jetzt bitt ich, und dann preiſ' ich dich; GOtt, rett uns doch, durch Chriſti tod, Von dieſer und von aller noht.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

780.b. Es hat dein zorn, der ſtark entbrannt, Ein feuer angeſtecket, O höchſter GOtt! das deine hand, Die alles fügt, erwecket. So ſtrafſt du unſre miſſethat, Die mehr, als dis, verdienet hat. O vater! ſey uns gnädig.

2. Du lieſſeſt dort auf böſe pech, Blitz, feuer, ſchwefel regnen; Und willt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluht begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn, Wie elend wird es uns ergehn? O vater! ſey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet ſehr, Wirft funken, gluht und flammen: Allein dein eifer brennt vielmehr, Und ſchlägt mit macht zuſammen: Und, geht dis feuer völlig an, Wer iſt denn, der es löſchen kann? O vater! ſey uns gnädig.

4. Vergib

4. Vergib die ſchuld, heil unſre ſeel, So wird die gluht ſich ſtillen: Die ſünden ſind ihr nahrungs=öl: Und blos um deren willen, HErr! zündeſt du dis feuer an, Daß niemand von uns löſchen kann. O vater! ſey uns gnädig.

5. HErr! ſtille deines zornes lauf, Gib, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erſtlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löſchen, gnädiglich. O vater! ſey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer iſt, Laß doch die gluht nicht gehen; Und wo der brand noch um ſich frißt, Da heiß ihn ſtille ſtehen, Und ſprich: bis hieher komm allein, Hier ſollt du ruhn und ſtille ſeyn. O vater! ſey uns gnädig.

7. Wir ſünder, wir verdienen zwar Den ſchweren ſchwefel=regen: Wie klein iſt nicht der frommen ſchaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Gedenk, was Chriſtus hat gethan, Sieh unſre zarte kinder an. O vater! ſey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und erſetze auch, Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feuer, dampf und rauch In ſtaub und aſche legen. Behüt uns, ſchohne dieſen ort Für gluht und brand, und ſey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

Nach einer Feuers=Brunſt.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

781. GOtt, der des feuers ſchnelle kraft Zum ſegen und verderben ſchafft! Ach! ſchrecklich hat es deine macht Anjetzo über uns gebracht.

2. Da liegt der häuſer bau zerſtöhrt, Durch fürchterliche gluht verheert. Dis hat, HErr! deine hand gethan, Wir ſehen es mit ſchrecken an.

3. Doch blickteſt du nach deiner huld Recht väterlich auf unſre ſchuld, Und hielteſt dieſer flammen lauf, Der übrigen zu ſchohnen, auf.

4. Wir preiſen die barmherzigkeit, Die ſich dadurch an uns verneut. Erquick auch die mit troſt und raht, Die jetzt dein zorn betrübet hat.

5. Gib, daß ihr leid, wie ſichs gebührt, Das herz verſchohnter brüder rührt; Damit ſie nicht im wolergehn Vergeſſen, armen beyzuſtehn.

6. Hilf, daß der ernſt, den du gezeigt, Uns auch zur beſſerung gereicht. Laß uns forthin, dich zu erfreun, Schon deiner güte folgſam ſeyn.

7. Erbarmer! ach! vor gluht und brand Und andrer noht ſchütz unſer land, Daß unſer mund, von klagen frey, Dir heilig, frölich dankbar ſey.

Für Abgebrannte.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

782. O jammer=volle tage, Da lauter angſt und plage Uns hart betroffen hat! Ein groſſes maaß voll thränen Iſt unter ach und ſehnen Jetzt unſre ſpeiſe früh und ſpat.

2. GOtt! unſre herzen bluten Von deinen ſchweren ruhten, Es iſt um uns geſchehn. Dein feuer ſchlug die flammen Schnell über uns zuſammen, Daß niemand konnte widerſtehn.

3. Wo ſind doch unſre häuſer! Sie wurden als die reiſer Verzehret durch die gluht. Wir ſuchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gaſſen Von denen, die verlaſſen, Ein kläglich angſt=geſchrey: Ach weh!

wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer ſteht uns in dem jammer bey.

5. HErr! deſſen ſtrenge rechte Uns arme ſünden-knechte, Wie billig, nicht verſchohnt: Wir häuften unſre ſünden, Nun müſſen wirs empfinden; Du haſt uns nach verdienſt gelohnt.

6. Doch fallen wir in buſſe, Dir, höchſter GOtt! zu fuſſe, Erkennen unſre ſchuld: Ach! ſchlage doch gelinder Auf uns erſchrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenk an deine treue, Wir flehen voller reue, Ach! merk auf unſer flehn: Du biſt ja unſer vater, Erhalter und berahter, Laß uns nicht gänzlich untergehn.

8. So groß der ſünden ſchade; So iſt doch deine gnade Noch gröſſer, als die ſchuld: Du kannſt uns nicht verderben, Denn Chriſti blut und ſterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch ſeine wunden, Wo wir ſtets heil gefunden, Ach! gib uns troſt und heil. Laß ſich um deren willen, GOtt! deinen eifer ſtillen, Und bleib du unſer beſter theil.

10. Es ſoll dir leib und leben Zu deinem dienſt ergeben, Und aufgeopfert ſeyn. Dein geiſt, HErr! ſoll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein ſoll uns erfreun.

11. Indeſſen gönn uns armen, O vater! dein erbarmen, Und ſteh uns mächtig bey, Daß künftig neuer ſegen Auf allen unſern wegen Erfreulich um und bey uns ſey.

12. Gib wieder, was zuſammen Wir in den heiſſen flammen So ſchleunig eingebüßt. Erfülle dis begehren, Wenn ſolches deinen ehren Und unſrer wolfahrt dienlich iſt.

13. Erbaue, was zerſtöhret, Und was die gluht verheeret; Erſetze dieſen brand: So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen, Und ehren dankbar deine hand.

In Waſſers-Noht.

Mel. Hilf mir mein GOtt ꝛc.

783. Wir ſtehn in noht, Laß uns, o GOtt! Die fluht nicht überſchwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kannſt ſie leichtlich hemmen; Verbirg jetzt nicht Dein angeſicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noht und ſchaden.

2. Zwar machen wir Durch unrecht hier, Das land dem waſſer offen; Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen; Der ſünden hauf Erhebt den lauf Des ſtroms, der ſchnellen wogen: Allein verzeih Aus vater-treu, Die ſich uns nie entzogen.

3. Sey unſer hort Nach deinem wort Um JEſu Chriſti willen; Wenn der uns itzt Nicht ſelbſt beſchützt, Wird nichts die wellen ſtillen. Du mußt allein Die ſchutzwehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

783. b. Die waſſers-noht iſt groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß ſie uns jetzt behüte; Weil alles ſich ergieſſet Und ſchrecklich auf uns flieſſet.

2. Das waſſer ſteiget ſehr, Rauſcht ſchrecken-voll daher, Will alles überſchwemmen; Wer will die fluhten hemmen, Was kann davor beſtehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es

3. Es raubt die wilde fluht Uns güter, muht und blut; Dein grimm läßt ſtröme flieſſen, Die ſich wie berg' ergieſſen, Daß länder, ſtädt' und flecken Voll angſt dafür erſchrecken.

4. Vergib uns unſre ſchuld, Und hab, o HErr! geduld, Laß Chriſti blut verſühnen, Was wir mit recht verdienen; Befrey uns, deine ſchaafe Von der verdienten ſtrafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verdirbt uns allzubald: Ach! laß, um JEſu willen, Sich ſturm und wellen ſtillen; Man hört die fluhten ſchallen: Ach! laß das waſſer fallen.

6. Ach GOtt! ſieh an die noht, Das elend und den tod, Die wir vor augen ſehen, Laß dirs zu herzen gehen; Wie nah ſind wir dem ſterben? Ach hilf, eh wir verderben.

7. Du lieſſeſt, GOttes lamm! An deinem creuzes-ſtamm Das blut mit strömen flieſſen, Ach! laß uns deß genieſſen, Ach JEſu! wir verderben, Ach! laß uns ſelig ſterben.

8. Ach! guter geiſt, wir flehn, Laß uns bald rettung ſehn, Und ſende ſie behende; Sonſt gib ein ſelig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch ſelig ſterben.

Nach geendigter Waſſers-Noht.

Mel. Nun danket alle GOtt.

784. Lob, ehr und dank ſey dir, O groſſer GOtt! geſungen, Daß du durch deine macht Die wilde fluht bezwungen. Es tobete der wind, Das waſſer ſchreckte ſehr, Die wellen rauſchten ſchon Faſt über uns daher.

2. Doch mitten in dem zorn Bewieſeſt du erbarmen, Es brach dein vater-herz, Du zeigteſt an uns armen, Daß du von herzen doch Die menſchen nicht betrübſt, Und im betrüben auch Sie, als ein vater, liebſt.

3. Dein ſohn war unſer fels, Auf den ſich unſer hoffen Ganz ſicher gründete; Drum iſts auch eingetroffen: Der ſturm erſchütterte, Doch fiel das haus nicht gar; Weil es auf dieſem fels Des heils gegründet war.

4. Nun iſt der ſturm vorbey, Die fluht hört auf zu toben. GOtt! du haſt ſie bedroht Mit ſtarker hand von oben. Die waſſer laufen ab, Der menſch wird wieder froh, Der, voll von furcht und angſt, Zu hohen orten floh.

5. So ſey denn nun gepreiſt, O vater voller güte! Nimm an, was wir dir jetzt Aus dankbarem gemühte Für deine groſſe treu Zum opfer bringen dar: Selbſt unſer herz ſoll ſeyn Der lob- und dank-altar.

6. Wir rühmen deine macht; Denn die gebot den wellen, Daß ſie ſich legeten, Und uns nicht konnten fällen; Du ſpracheſt nur ein wort: Bis hieher ſollt ihr gehn! Da konnten wir uns gleich Frey und errettet ſehn.

7. Dis hat der HErr gethan! Der fluhten auch gebieten Und ſie bezwingen kann, Wenn ſie aufs ſtärkſte wüten. Nun wiſſen wir gewiß: Er iſt der HErr und GOtt, Der wind und meer beherrſcht, Der HErr GOtt zebaoth.

8. Es ſoll, HErr! deine hülf, Die du uns jetzt erwieſen, Von uns nicht nur anjetzt, Auch künftig ſeyn geprieſen. Der ruhm von dieſer hülf Erſchall, ſo lang wir ſind, Er daure immer fort, Bey kind und kindes-kind.

9. Wir wollen dir hinfort

Allein zu ehren leben, Und nicht mehr, wie bisher, Mit ſünde widerſtreben: So halt denn ferner auch Mit deinen ſtrafen ein, Und laß in deiner hand Uns eingezeichnet ſeyn.

10. Erfreue nun das land, Das du bisher betrübet; Erquicke, HErr! dein volk, Das ſich dir ganz ergiebet Zu ewig-treuem dienſt; Gib neue fruchtbarkeit, Und ſchenk auf dieſe fluht Uns ſegens-volle zeit.

Bey groſſem Ungewitter und Sturm.

Bey heftigen Donner-Gewittern.

Mel. 19. Wie groß iſt des allm.

785. Der mächtige, der HErr der götter, Vor dem der engel niederfällt, GOtt redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majeſtät der welt. Anbetend ſinkt der erdkreis nieder; Der wald ertönt; es bebt die flut; Und blitze ſagens blitzen wieder: GOtt iſt der herrſcher der natur.

2. Laß dich auch ſeine ſtimme rühren, Sey ganz empfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger ſcherz. Es rufen GOttes wahren kindern Selbſt donner, gnad und ſegen zu. Sie rufen ſchonend ſichern ſündern; Und hren ruf verſtehſt auch du.

3. Verſtumme, freches heer der ſpötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der HErr iſt GOtt! es ſagts das wetter. Die welt, die ganze welt iſt ſein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort ſchützt euch und euren ſpott. Nichts kann dem mächtgen euch entziehen. Er kennt, er ſtraft euch, er iſt GOtt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

785.b. Es ſteigt ein wetter auf: Mein herz! zu GOtt hinauf, Fall ihm, durch wahre buſſe Und reu in eil zu fuſſe, Daß alle meine ſünden Durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr! der du gnädig biſt, Ich habe JEſum Chriſt In meinen glaubens-armen, Und flehe um erbarmen; Ach! ſchohn um deſſen willen, Er kann den eifer ſtillen.

3. Gib mir, durch Chriſti blut, O HErr! getroſten muht, Der ſich nicht knechtiſch ſcheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelaſſen ſeyn; Dein flügel wird uns decken, Vertreibe nur das ſchrecken; Umfaß uns, HErr! in gnaden, Laß uns den blitz nicht ſchaden.

5. O GOtt! verlaß uns nicht, Bleib unſre zuverſicht. Allmächtiger! behüte Uns jetzt nach deiner güte. Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

785.c. Ach GOTT! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wer iſt der dich nicht zitternd ehrt? Wenn man, HErr! deine donner-ſtimm Aus finſtern wolken ſchrecklich hört. Ja, vater! ich dein ſchwaches kind, Erkenne deine groſſe macht, Und wie gar nichts wir menſchen ſind, Da jetzt dein himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, GOtt! durch dich erregt, Erſchüttert ſich jetzt fürchterlich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Allmächtiger! dein arm iſt ſchwer, Wenn du im zorn ihn ausgeſtreckt, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her; Wir beten, HErr! doch ſehr erſchreckt.

3. Wir

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt! Weil unſre ſünden ſchwer und viel, Daß du durch einen ſchnellen tod Im zorn beſtimm̃teſt unſer ziel. Doch weil wir deine kinder ſeyn, Dein volk und ſchaafe deiner weid, Und uns die ſünden herzlich reun; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir arme wiſſen nirgend hin, Durchliefen wir gleich alle welt, Wohin wir mögten ſicher fliehn; Da dein geſchöpf zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt und kein ende hat, Die jedermann hie offen ſteht.

5. Wir ſchreien in ſo groſſer noht, Durch Chriſtum deinen liebſten ſohn, Zu dir um hülfe, treuer GOtt! Um ſeinet willen unſer ſchohn. O vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt: Uns iſt die ſünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen blitz, Was du an nahrung uns beſchehrt: HErr unſers lebens, ach! beſchütz Uns ſelbſt, erhalt uns unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noht, All hoffnung iſt zu dir gericht. Behüt für böſem ſchnellen tod. Verſag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was uns ſonſt dein ſegen gab, Vor ſchloſſen, hagel, waſſer-fluht, Vor feuers-brünſten gnädiglich. Halt uns, o GOtt! in deiner hut; So rühmen wir und preiſen dich.

8. Du, HErr! allein biſt aller GOtt, Blitz, donner, feuer, luft und wind, Ja alles ehret dein gebot; Du ſprichſt, und es geſchieht geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Dem alles gleich zu fuſſe fällt?

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt Die ganze ſchöpfung weit und breit. Errett uns, höchſter! und beweis, Daß du der rechte helfer ſeyſt. So ſingen wir dir lob und preis, Dir vater, ſohn und heilgem geiſt.

Bey heftigen Sturm-Winden.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

786. HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noht. Ach wir müſſen kläglich ſterben, Wenn du nicht aus noht und tod Unſer armes leben führſt, Und des windes ſturm regierſt. HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir ſuchen dein erbarmen.

2. Grauſam iſt des windes wüten, Der ſo ſchrecklich tobt und reißt; Du allein kannſt ihm gebieten. Wie du deine macht erweiſt, Als der bangen jünger ſchaar Mit dir in dem ſchiffe war; So laß auch anjetzt den deinen Deine gnaden-macht erſcheinen.

3. Zwar du haſt den wind geſchaffen, Uns viel gutes zu verleihn; Willſt du aber ſünder ſtrafen, Muß er ihnen ſchädlich ſeyn. Ach! wie oft vergehen wir Uns, liebreicher GOtt! an dir! HErr! du könnteſt ſolch verbrechen Wol mit ſchrecken an uns rächen.

4. HErr! du wollſt an uns gedenken, Wie ein treuer vater thut; Dein herz gnädig zu uns lenken. Ach wir flehn durch Chriſti blut: HErr! ach reiß uns dieſes mahl Aus der angſt und bangen quahl; Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig ſtraf und ſünden.

5. Dräu dem wind, daß er ſich lege, Gib uns wieder ſtille ruh; Sprich, daß ſich kein ſturm mehr rege, Denn wir ſagen beßrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit Jetzo hier, und einſt dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Dank-Lied nach überſtandenem Ungewitter.

Mel. JEſu meines lebens leben.

787. GOTT, durch deſſen macht und ſtärke Erd und himmel ſich bewegt! Wenn mein herz die groſſen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich, höchſter könig! Mein verſtand iſt viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und waſſer acht, Wie ein jedes ſein geſchäfte, Und, wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszuſprechen weiß.

3. Du, HErr! bringſt des windes brauſen Aus verborgnen orten her; Und ſein ungeſtüm, ſein ſauſen Hören wir nicht ohngefehr. Wenn die wolken ſich ergieſſen, Und die ſtrahlen heftig ſchieſſen, Wenn der donner blitzt und kracht: Zeigſt du deine groſſe macht.

4. Doch vergißt du deine liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolcken ſchwarz und trübe; Ihnen ſcheint dein gnaden-licht. Mitten in dem ſturm und wetter Biſt du ſelbſt ihr ſchutz und retter; Schoneſt ihrer blödigkeit, Wenn ihr herz in ängſten ſchreit.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, donner, ſturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig ſind. Sommer, winter, froſt und hitze Ordneſt du ſo, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu beſtimmter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir ſchon wol bekannt, Gröſſer ſey die zahl der ſünder: Höret deine milde hand Doch nicht auf, das land zu ſegnen, Denn du läßt nicht immer regnen; Es muß auch der ſonnenſchein, Nach dem regen, fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die liebes-thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wol gerahten, Und von deinem überfluß Uns die fülle läſſeſt nehmen, Muß man ſich ja billig ſchämen, Daß dich, GOtt! der träge geiſt, Nicht gnug rühmet, lobt und preiſt.

8. Ach! daß wir doch, wie wir ſollten, Lebten dir, o GOtt! allein, Nichts als deinen willen wollten, Dir gehorſam mögten ſeyn; Und von erde, luft und ſternen, Mond und ſonne mögten lernen! Denn die ſind zu jederzeit Dir zu dienen höchſt bereit.

Für die Früchte des Feldes.

Lob GOttes.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

788. Lob ſey GOtt, der die früchte ſchafft! GOtt, der den erdkreis ſchmücket! Preis ſey ihm, ehre, ſtärk und kraft! Der, was er ſchuf, beglücket. Der HErr erſchafft! der HErr erhält! Er liebt und ſegnet ſeine welt! Lobſinget ihm, geſchöpfe!

2. Eh noch der menſch den HErrn verließ In jenen ſelgen tagen, Da war die erd ein paradies, Frey von der ſünde plagen. Nun hat ſie ſünd und ſtraf entſtellt; Doch iſt ſie noch des ſchöpfers welt; Ein vorhof ſeines himmels.

3. Das land, das erſt erſtorben lag, Erwacht und lebet wieder; Es ſtrömt an jedem neuen tag Sein ſegen neu hernieder. Der wurm, der in dem ſtaube webt, Der vogel, der in lüften ſchwebt, Erfreut ſich ſeines lebens.

4. Der erden antlitz iſt verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald durchdringt Ein freudiges getümmel: Und voll erbarmen ſchaut herab, Der allen weſen leben gab, Auf ſeiner ſchöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und unbeſeelt Sind auen und gefilde: Auch haſt du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der menſch nur freuet deiner ſich; Kennt, fühlet und empfindet dich; Und hofft ein ewig leben.

6. Lobſinget ihm! er iſt uns nah! Singt, alle ſeine heere! Der HErr iſt allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preiſe dich! ich ſinge dir! Denn du biſt, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufſt die wolken in das land Und ſtillſt den durſt der erde, Daß mit den gaben deiner hand Der menſch geſegnet werde; Du macheſt regen, thau und wind, Die deiner allmacht boten ſind, Zu unſrer freude quellen.

8. Selbſt, wenn ein donnerwetter dräut, Erſchrockne länder zittern, Strömt ſtärkung, ſegen, fruchtbarkeit Aus ſchwarzen ungewittern. Dann bricht die ſonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter ſchweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirſt du uns mit ſeligkeit In reichern strömen laben. Wol, wol den menſchen! die ſchon hier Sich dir ergeben, und einſt dir In Chriſto freudig ſterben.

Mel. 4. Ich ſinge dir mit herz 2c.

789. Noch immer wechſeln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh ſtrömt und ſpät ergieſſet ſich Dein regen, GOtt! herab.

2. Du öffneſt deine milde hand, Jehovah zebaoth! Du ſegneſt, du erfüllſt das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Dein ſegen aus den wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit: Die ſaat geht auf und blüht und reift, Und ſättigt und erfreut.

4. Von dir geſegnet, giebt der baum Den ſchatten, den man ſucht, Und ſeiner ſchönen zweige raum Erfriſchung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt ſich immer gleich Der freude quell, und die natur Iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, In tauſend bächen zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, So väterlich, wie du?

7. HErr! ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beſeelt durch deinen hauch.

8. Wer, GOtt! erfährt nicht deine huld, Wem ſtrahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuht und geduld Verſchonſt du unſer nicht?

9. Ach! betet GOtt, ihr menſchen! an. Erwägts, und denket nun: Was hat GOtt ſchon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

Um fruchtbare Witterung.

Mel. Wenn wir in höchſten 2c.

790. O vater! deine ſonne ſcheint Auf böſ' und

und fromme, freund und feind: Die erde wird von dir erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du macheſt berg und auen naß, Und läßt drauf wachſen laub und gras; Daß ſich die thiere mannigfalt Im felde nehren und im wald.

3. Uns menſchen giebſt du brot und wein, Daß unſer herz kann frölich ſeyn: Du machſt, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wol gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein eigne wolthat uns behüt. Die frucht der erde uns bewahr, Und gib uns ein geſegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr, Froſt, hagel, miswachs von uns kehr. Wind, regen, thau und ſonnenſchein Muß deinem wort gehorſam ſeyn.

6. Die mäus und ſchnecken, deine ruht, Und was den früchten ſchaden thut, Das ungeziefer von uns treib, Daß dein geſchenk uns völlig bleib.

7. Und wenn ſich ſünde bey uns findt; Denk, daß wir deine kinder ſind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Und ſegne gnädig unſer land.

*Um Sonnenſchein.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die ſonne wieder ſchein, Und bald erwärme und aufricht, Was ſonſt verdirbt, und wird zunicht. *

*Um Regen.

8. O GOtt! erhöre unſre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir genieſſen deine gab', Und auch das vieh ſein futter hab. *

9. Wenn deine gnad das jahr beun crönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieſes noch dazu, Und gib geſundheit, fried und ruh.

10. Bey dir ſteht alles, HErr! allein, Wir wollen treu und dankbar ſeyn, Und deines groſſen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Um Regen bey groſſer Dürre.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

791. Schließ auf, ſchließ, HErr! den himmel auf, Den deine hand bisher verſchließt; Und lenke ſo der wolken lauf, Daß ſich der regen bald ergießt. Zwar wir verſchlieſſen oft vor dir Und unſerm nächſten immerhin, O treuer GOtt! des herzens thür, Ja beyſtand, hülfe, muht und ſinn.

2. Doch haſt du dem ein offnes herz Und offnen himmel zugeſagt, Der mit viel reu und ſeelenſchmerz Dir ſeine noht und ſünden klagt; Der auch die urſach aller noht, Die ſünde ſelbſt, mit eifer flieht, Die ihm zorn, unglück, ſtrafe, tod, Und deinen ſchweren fluch zuzieht.

3. Wir ſchreien in der noht: vernimm, HErr! unſer ängſtliches geſchrey. Ach ſtraf uns nicht in deinem grimm, Und mach uns von der dürre frey; Ach HErr! wir kehren uns zu dir, Wir ehren dich als unſern GOtt, Und flehn voll herzlicher begier: HErr! hör und hilf uns aus der noht.

4. Ach hilf uns bald von deinem thron, Gedenke nicht der ſünden ſchuld; Verſchohn uns, HErr! durch deinen ſohn, Und zeig uns wieder gnad und huld. Leit du uns ſelbſt auf rechter bahn Durch deines geiſtes kraft und licht; Sieh auch das land in gnaden an, Verſag uns doch den regen nicht.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

792. HErr, allerhöchſter GOtt! Im himmel und auf erden, Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorſam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienſte ſtehn: Laß unſer ſeufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überſchütt uns doch, O HErr! mit deinem ſegen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen: Damit das arme land, Das dürr' und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und neue ſäfte kriegt.

3. Du wolleſt unſer flehn Und ſeufzen nicht verachten: Der acker iſt wie ſtaub, Die dürren früchte ſchmachten. Soll denn dein regen ſtets Bey uns vorüber ziehn? Dein ſegen ganz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach viele unter uns Sind als verfluchte ſünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerahtne kinder, Nicht ſolcher wolthat wehrt; Und unſer undank macht, Daß billig feld und wald Und menſch und vieh verſchmacht.

5. Wir brauchen, leider! zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geſchenkt, Nicht ſo, wie es dein wille, Mit dank und mäſſigkeit: Drum ſtrafeſt du mit recht Und, wie wir es verdient, Ein ſündliches geſchlecht.

6. Wir haben oftermahls, Was du uns gabſt, verſchwendet, Auf wolluſt, üppigkeit Dein reiches gut verwendet: Drum ſtellet ſich mit recht Die dürre bey uns ein, Und dieſe ſoll anjetzt Des misbrauchs ſtrafe ſeyn.

7. Doch, HErr! du haſt uns ſchon Durch Chriſti blut und ſchmerzen So manche ſchuld geſchenkt: Drum flehen wir von herzen: Vergib auch dieſe ſchuld, Und öffne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wieſen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürſt, Nun wiederum aufs neu Durch dieſen ſegens-guß Erquickt und fruchtbar ſey.

9. Ja, vater! nimm uns doch Nun wieder an zu gnaden; Laß unſre ſünden nicht Das land mit fluch beladen: Wir ſind auf deinen dienſt Und deinen ruhm bedacht; Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnaden-regen, In unſer mattes herz Mit tauſendfachem ſegen. Gib dein gedeyn, o HErr! Gib reiche glaubensfrucht, So wird auch unſer land, Mit ſegen heimgeſucht.

Dank-Lied für den Regen.

Mel. Mein herz und ſeel den.

793. Bereit, o GOTT! mein herz nebſt allen kräften, Entzeuch den ſinn den irdiſchen geſchäften; Auf daß mein lied, das dir die freude bringt, Dir wol gefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe ſelbſt in andacht meine ſeele; So preiſ' ich dich, mein vater! und erzähle, Wie herzlich du uns, deine kinder liebſt, Und aufs gebet uns milden regen giebſt.

3. Du höreſt ſtets, HErr! deiner kinder flehen, Willt ihr geſchrey und ſeufzen nicht verſchmähen; Wir haben kaum vor deinem gnaden-thron Die noht geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lächzende gefilde, Und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde; Du giebſt

befehl, daß ſich die milde fluht Herniederläßt, ſo wie ſie jetzo thut.

5. Ein regen=ſtrom, getrieben von dem winde, Ergieſſet ſich und netzt die dürren gründe. Und unſer feld, das zu verſchmachten ſchien, Steht jetzt, GOtt lob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wol ein Gott dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo gnaden=volle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der ſonnenſchein, Wind, regen, blitz ſtets zu gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr! wir danken deinem namen; Wir danken dir, daß du gras, frucht und ſaamen Zu rechter zeit bewäſſerſt und erquickſt, Zu rechter zeit auch trocknes wetter ſchickſt.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnaden=ſegen Sich ferner noch um unſre felder legen, Und uns mit dank in ruh, und ungekränkt Genieſſen das, was deine huld uns ſchenkt.

Um Sonnenſchein bey anhaltendem Regen.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

794. HERR der ſchönen himmels=lichter! Kläre deinen himmel auf; Sey nicht ein zu ſcharfer richter Ueber unſern ſünden=lauf: Laß die wolken ſich zerſtreuen, Und uns ſonnenſchein erfreuen.

2. Zwar du haſt ihn weggenommen, Weil wir finſterniß geliebt: Sollten nicht die fluhten kommen Ueber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den HErrn des lichts nicht ſcheuen?

3. Doch der läßt die ſonn aufgehen Beydes über bös und gut; Sonnen=klar daraus zu ſehen, Wie er als ein vater thut, Der oft mit dem böſen kinde Langmuht trägt bey deſſen ſünde.

4. Frommer vater! las uns blicken Deine vater=lieb' und treu: Laß das land die ſonn' erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja! zu unſrer ſeelen=wonne Leucht uns ſelbſt, o gnaden=ſonne!

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

795. OGOtt, du kannſt den himmel ganz Mit ſchwarzen wolken decken; Du kannſt den heitern ſonnen=glanz Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder ſonnen=ſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden; Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ganz beladen. Dein ſegen, den du uns gezeigt, Der ſich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

3. HErr! unſre groſſe miſſethat Hat dieſes wol verdienet; Jedoch erzeig uns deine gnad, Weil uns dein ſohn verſühnet. Wir kommen, wir erkennens nun, Wir wollen ernſtlich buſſe thun Und unſer leben beſſern.

4. Gedenk, o GOtt! an deine treu, Und laß uns hülfe ſehen. Mach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält ſich deine freundlichkeit So hart bey dieſer ſchweren zeit? Du biſt ja unſer vater.

5. Gib uns, o HErr GOtt zebaoth! Das licht der heitern ſonne, Und überſchütt uns nach der noht Mit freude, luſt und wonne; Entdeck uns jetzt nach deiner treu, Daß auſſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

Dankſagung nach wieder erlangtem Sonnenſchein.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

796. Mein GOTT! du biſt gerecht, Und bleibſt doch lauter liebe: Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächteſt du, Bey überhäufter ſchuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir menſchen reitzen dich Mit überhäuften ſünden; Und gleichwol läſſeſt du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch ſchon Zu ſtrafen ausgeſtreckt, Und der gedrohte ſchlag Der ſünder herz erſchreckt.

3. HErr! dein erbarmen kann Kein menſchen ſinn erreichen, Weil's unermeßlich iſt: Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, ſonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich ſtehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du des eifers fluht, Nach ſündlichem verdienſt, In ſtetem regen=guß Auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die wolken mußten ſtets Das ſonnen=licht bedecken: Wind, regenwetter, ſturm Erfüllten uns mit ſchrecken; Weil man nur dunkelheit Und finſtre nebel ſah: Und unſres landes ſaat War dem verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtſt; Als du den gnaden=bogen, Nach der verderbungs=fluht, Zum zeichen dargeſtellt, Und ſpracheſt; keine fluht Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns ſündern treu verſprochen, Das bleibt an deinem theil Wol feſt und ungebrochen. Dein name heiſſet treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, ſonne, wind Und himmel, ihr geſchäfte. Wir preiſen deine huld, Die auch auf unſer flehn Bey unſrer kümmerniß So gnadenreich geſehn.

9. Ja, HErr! wir preiſen dich, Mit freudigem gemühte. Verſorg uns fernerhin Nach väterlicher güte; Gib uns zu rechter zeit Thau, regen, ſonnenſchein: Wir wollen dir dafür Von herzen dankbar ſeyn.

Zur Saat=Zeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

797. Liebreicher GOTT! dein ſegens=wort Erzeiget ſich noch fort und fort Geſchäftig auf der erden: Drum kann das feld Mit nutz beſtellt Und angebauet werden.

2. Der erſten eltern ſünden=fall Hat auf die welt zwar überall Den ſchweren fluch geleget; Es koſtet ſchweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch du machſt uns auch bekannt, Daß deine milde gnaden=hand Zur arbeit giebt gedeyen. Wenn man dich ſucht; So willſt du frucht Und ſegen uns verleihen.

4. Drum ſtreut die hoffnung ſaamen aus; Doch, ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unſre ſaat geſegnet ſeyn; Gib regen, wind und ſonnenſchein, Daß wachsthum und gedeyen Uns ſpat und früh, Nach

ſorg und müh, Einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr So wol vor feindlicher gefahr, Als ſchädlichem gewitter; Sonſt fehlt das brot, Sonſt macht die noht Uns unſer leben bitter.

7. Bey ſolcher ſaat ſeh ich allhier Zugleich ein tröſtlich bild vor mir! Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich: So muß auch ich Durch creuz den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins beßre leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen gewinn Freut ſich bereits mein herz und ſinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränen-ſaat, Nach deinem raht, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, vater! nur hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut ſey; Vielmehr in guten werken Viel früchte bring Und dir lobſing; Hiezu wollſt du mich ſtärken.

Vor der Ernte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

798. O GOTT! es ſteht dein milder ſegen In unſern feldern jetzo ſchön; Wir ſollten billig allerwegen Dein wolthun dankbarlich erhöhn: Du lockeſt dadurch jedermann Zur buß und frommen leben an.

2. Allein wer folget deinem triebe? Wo iſt die wahre dankbarkeit? Ach! viele ſtürzt des eitlen liebe, In ſünde, ſchand und ſicherheit; So, daß dein ſegensüberfluß Oft nur zum böſen dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch ſtrafe Uns auch, wie andre völker, ſchreckſt, Und aus dem tiefen ſünden-ſchlafe Durch hunger, krieg und peſt erweckſt; Das machet deine gütigkeit, Die ſchohnt uns bis auf dieſe zeit.

4. O GOtt! bekehr uns groſſe ſünder, Vergib uns unſre ſchwere ſchuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld. Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die luſt zur ſünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde ſtehn; Laß uns gut ernte-wetter haben, Und alle noht vorüber gehn. Gib, lieber GOtt! daß jedermann Die früchte völlig ernten kann.

6. Hilf, daß wir ſie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noht, Voll lieb' und treu davon ernehren; Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wolthat jederzeit Den misbrauch deiner gütigkeit.

7. Und laß uns künftig alſo leben, Wie uns dein theures wort gelehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, So wird dein ſegen ſtets gemehrt: So führſt du uns einſt insgemein Zur ernte in den himmel ein.

Bey der Ernte.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

799. Frolocket jung und alt, Ihr reiche mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuen aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beſchert. Was euer wünſchen war, Iſt väterlich erhört.

2. Auf, danket unſerm GOtt, Daß fried und ruh hie wohnet. Mit krieg und hungers-noht

Hat

Hat uns der HErr verſchohnet. Kein feuer, keine fluht, Kein ſchwerer hagel=ſchlag, Noch böſer ſeuche wuht Trifft uns bis dieſen tag.

3. Die ernte hat der HErr Uns treu und wol bewahret: Wer hätt, wenn GOtt nicht wär, Uns ſonſt die frucht geſparet? Wer gäb' uns ſonnenſchein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wol ſeyn Mit unſerm acker=bau?

4. Umſonſt wär unſre müh, Umſonſt wär ſäen, pflügen. Wir würden ſonſten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufſtehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder ſchlafen gehn; Es wär umſonſt gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrſcher in der höhe; Sein vater=ſegen macht, Daß unſer werk beſtehe. Der hat auch dieſes mahl Des ſämanns wunſch geſtillt, Und reichlich überall Der ſchnitter hand gefüllt.

6. Des ſegens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man geſtehen muß, Daß GOtt der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erquicket und erfreut, Und unſerm vaterland Ein gutes jahr verleiht.

7. Wir bringen garben ein; Drum ſoll uns korn und weizen, In GOtt uns zu erfreun, Zum lob' und danke reizen. Wir preiſen unſern GOtt, Der ſeine kinder liebt, Und alle jahr ihr brot Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut iſt, o HErr! das land, Darein du uns geſetzet; Groß deine ſtarke hand, Die uns ſo oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk und eigenthum.

9. Verleih, o frommer GOtt! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuers=noht Nicht unſern hütten ſchade: Bewahr vor angſt und leid, Vor ſeuchen, waſſerfluht, Vor krieg und theurer zeit; Halt uns in deiner hut.

10. Geſegne, treuer GOtt! Das, was wir täglich eſſen. Gib auch den armen brot, Du kannſt ſie nicht vergeſſen; HErr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns ſtadt und land Den ſegen ſpüren kann.

11. Laß unſer korn zur ſaat, Ja bis zur ernte reichen. Gib ſelber raht und that, Und thu an uns ein zeichen; Laß ſehen jedermann, Du ſeyſt, HErr zebaoth! Der wunder wirken kann, Der rechte treue GOtt.

12. Lob, ehre, preis und ruhm Bringt dir zu allen zeiten Dein wahres eigenthum, O GOtt der ewigkeiten! Dir vater, dir GOtt ſohn, Und dir GOtt heilger geiſt! Den man vor ſeinem thron, Und hier auf erden, preiſt.

Nach der Ernte.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

800. Die ernte iſt zu ende, Der ſegen eingebracht, Woraus GOtt alle ſtände Satt, reich und frölich macht. Der treue GOtt lebt noch, Man kann es deutlich merken An ſo viel liebes=werken; Drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſein erbarmen, Das uns das feld beſtellt, Und unverdient uns armen Geſchenkt, was uns gefällt; Das immer noch geſchohnt, Da viele gottlos leben; Daß fried und ruh gegeben, Daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen Hat böſes thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonſt noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan Aus unverdienter

güt

güte, Als mund, herz und gemühte Nach würden rühmen kann.

4. Er hat ſein herz geneiget, Uns ſünder zu erfreun; Und ſich uns gnug bezeuget Durch thau und ſonnen-ſchein. Wenn wir es nicht geacht, So hat er ſich verborgen, Und uns durch noht und ſorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebſter vater! Du haſt viel dank verdient: Du, mildeſter berahter! Machſt, daß dein ſegen grünt; Wolan! dich loben wir Für abgewandten ſchaden, Für tauſend andre gnaden. HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kömmt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Vor feuer ſicher ſtehen, Und auch vor andrer noht. Gib friedens-volle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Beſonders dein gedeyn, Daß wir an unſerm orte Uns deß beſtändig freun; Halt dieſen ſaamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und chriſtlich ſeyn.

8. Laß dis uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen ſchenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben ſehn, Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O! laß es doch geſchehn.

9. Kömmt unſer lebens-ende: So nimm du unſern geiſt In deine vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt: So erndten wir mit freuden, Nach ausgeſtandnem leiden, Dort garben voller luſt.

Bey reicher Ernte.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jetzt.

801. HERR im himmel, GOtt auf erden, Herrſcher dieſer ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fuſſe fällt, Für den reichen ernte-ſegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns ſo heimgeſucht. Ob gleich unſer feld gegrünet, War des wahren glaubens frucht Doch bey wenigen zu finden; Ach vergib uns unſre ſünden.

3. Vater! der du aus erbarmen Böſe kinder doch geſpeiſt, Der du reichen und auch armen, Deines ſegens kraft beweiſt; Sey gelobet, ſey geprieſen, Daß du ſo viel guts erwieſen.

4. Du haſt früh- und ſpäten regen Uns zu rechter zeit geſchickt, Und ſo hat man aller wegen Felder voller korn erblickt; Berg und thäler, tief- und höhen Sahen wir in ſegen ſtehen.

5. Als die felder reif zur ernte; Gieng die frohe arbeit an, Da man erſt recht kennen lernte, Was dein groſſer arm gethan. Werden bey des ſegens menge Doch die ſcheuren faſt zu enge.

6. Ach! wer iſt, der ſolche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemühte Für die groſſe woltat an. Billig muß dis lob erſchallen: GOtt macht ſatt mit wolgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden ſegen, Den uns deine hand beſchert, Auch ſo löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten ſünden, Kann das gute leicht verſchwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geitz laß ferne ſeyn; Laß den undank nichts verſcherzen. Wenn wir neuen ſaamen ſtreun; So laß uns auch künftig haben, Uns und dürftige zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man ferner ernten kann; So wird man hier jährlich ſingen, Wie du uns ſo wol gethan. Gib auch, nach dem thränen-ſaamen, Freuden-ernt' im himmel, amen.

Bey ſparſamer Ernte.
Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

802. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; So denken GOttes kinder. Wenn man nicht reichlich ernten kann; Liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das herz Doch himmelwärts, Ob wir gleich oft auf erden Bey mangel traurig werden.

2. Was GOtt thut, das iſt wol gethan: Im nehmen und im geben Sind wir bey ihm ſtets wol daran, Und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, Weil er uns liebt, Und ſeine hände müſſen Wir ſtets in demuht küſſen.

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan. Er zeigt uns oft den ſegen, Und ehe man ihn ernten kann, Muß ſich die hoffnung legen; Weil er allein Der ſchatz will ſeyn, So nimmt er andre güter Und beſſert die gemühter.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; Es geh nach ſeinem willen. Läßt ſich es auch zum hunger an, Weiß er ihn doch zu ſtillen, Ob gleich das feld Nicht viel enthält; Man kann bey wenig brocken, Satt werden und frohlocken.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Das feld mag traurig ſtehen; Wir gehn getroſt auf ſeiner bahn, Und wollen ihn erhöhen. Sein wort verſchafft Uns lebens-kraft: Es nennt uns GOttes erben, Wie können wir verderben?

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; So wollen wir ſtets ſchlieſſen. Iſt gleich bey uns kein Canaan, Wo milch und honig flieſſen; Doch iſts genung Zur ſättigung, Wenn GOtt das wen'ge ſegnet Und uns mit huld begegnet.

III. Creuz- und Troſt-Lieder,

1. In allerley Trübſalen überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

803. Was iſt das leben hier auf erden? Wo iſt hier wol vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den beſchwerden Der trübſal und mühſeligkeit? Du legſt in unſerm lebens-lauf, O GOtt! uns manches leiden auf.

2. Doch das ſind treu gemeinte ſchläge Der vater-huld, die für uns wacht. Wie haſt du doch durch leidens-wege So manchen ſchon zu dir gebracht! Denn ungeſtöhrtes irdiſch glück Hält uns von dir gar leicht zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noht erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer ſuchte, wenn ihn nichts erſchreckte, Die hülfe, die dein wort verſpricht? Wer fühlt, wenn keine laſt ihn drückt, Wie ſanft, o GOtt! dein troſt erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie ſehr veracht! Und doch trug er dis alles gern. Gib, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeiſſelt ohne widerſtand; Geſcholten ohne wiederſchelten,

ſchelten, Ohn widerſpruch zum creuz verbannt. Wie? ſollt ich denn nicht mit gedult Das tragen, was ich ſelbſt verſchuldt?

6. Laß, GOtt! nur dieſes lebens leiden Zu meiner beßrung fruchtbar ſeyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieſer erde trübſal ein. Dort wird ein leben ohne pein, Und freude ohne wechſel ſeyn.

7. Dis muß mein leiden überwiegen: GOtt giebt, nach kurzer prüfungs = zeit Das allerſeligſte vergnügen In ewiger vollkommenheit. Verſchmachte, leib! ſtirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einſt auferſteh.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

804. Ein herz, o GOtt! im leid und creuz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile ſchuldig. Laß mich die pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, Täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht ſtaub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr! nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt! wenn wir das böſe dulden, Erdulden wir nur unſrer thorheit ſchulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der frommen!

4. Iſt dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die ſtolz und wolluſt tragen, Des ſchwelgers ſchmerz, des neids vermißte freuden, Chriſtliches leiden?

5. Iſt deren quahl, die deinen raht verachtet, Nach deiner furcht und glauben nie getrachtet, Und die ſich jetzt in finſtrer ſchwermuht quählen, Prüfung der ſeelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt! in ſtrafen unſrer ſünden Läßt du den weg zu unſerm heil uns finden, Wenn wir ſie uns, die miſſethat zu haſſen, Züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewiſſen: Wird alles mir zum beſten dienen müſſen. Du, HErr! regierſt, und ew'g wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gaſt und pilgrimm auf der erden, Nicht hier, erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; Und gegen euch, was ſind, ihr ewgen freuden! Dieſer zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend ſelbſt verſchulde; Wenn ich als menſch, als chriſt hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlöſten Sicher getröſten.

10. Ich bin ein menſch, und leiden müſſen kränken; Doch in der noht an ſeinen ſchöpfer denken, Und ihm vertraun, dis ſtärket unſre herzen Mitten im ſchmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem meere? Iſt er nicht auch dein helfer und berahter, Ewig dein vater?

12. Willſt du ſo viel, als der allweiſe wiſſen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine wege waren, Nachmahls erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geiſtes zu empfahen, Und mit dem troſt der hülfe, die wir merken, Andre zu ſtärken.

14. Das creuz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muht und nahrung. Ein ſtarkes herz ſteht in der noht noch feſte. Hoffe das beſte!

Mel.

Mel. Vater unſer im himmelr.

805. Ach GOtt! wie manches herzeleid Hab ich in meiner wallfahrts-zeit! Der ſchmale weg iſt trübſals-voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läſſet fleiſch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn, Bey dem mein herz troſt, hülf und raht Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, Der ſich verließ auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt raht, kraft, held, wunderbar, Das zeigt an dir ſich offenbar. Welch wunder, das kein menſch ermißt! Daß du, mein GOtt! menſch worden biſt, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noht.

4. O du mein HErr und auch mein GOtt! Wie ſtärkt dein nam uns in der noht! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr. Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt flößt lindrung ein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich habe, hab ich wol, Was ewig mich erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein' beſſre treu auf erden iſt, Als nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. O JEſu, meine freud' und ruhm, Mein herzens-ſchatz und mein reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann! Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wird's erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt; So wollt ich den tod wünſchen her; Ja, daß ich nie gebohren wär. Wer dich nicht hat, o lebens-brot! Der iſt gewiß lebendig todt.

9. Du biſt mir über alles wehrt, Mein höchſter troſt auf dieſer erd, An dem allein ich mich ergetz Weit über alle güldne ſchätz. Mein ganz gemüht erfreuet ſich, So oft ich nur gedenk an dich.

10. Wenn ich mein' hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir: Wenn ich in nöhten bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding. Dein geiſt bezeugt, daß ſchon dabey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Gern tragen deines creuzes joch: Mein GOtt! mach mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir dis werk recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Vor ſünd und ſchand nimm mich in hut. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt! hör mein begier: O mein heiland! wär ich bey dir.

Mel. HErr ich bekenn vom 2c.

806. Mag ich denn nicht von angſt und pein Befreyet ſeyn, Muß ich in unglück ſchweben: Weiß ich doch, daß mir meine ſchuld Durch GOttes huld In Chriſto ganz vergeben. GOtt iſt nicht weit; Nur kurze zeit Tritt er was fern, Und rettet gern, Die ſeinem wort nachleben.

2. Der menſchen hülf in meiner ſach Iſt viel zu ſchwach Darinnen raht zu finden: Der troſt des höchſten iſt der beſt', Und bleibet feſt. Was zeitlich, muß verſchwinden. Das ewge gut Macht rechten muht, Dabey ich bleib, Wag' gut und leib: GOtt helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung iſt, HErr JEſu Chriſt! Ach ſtehe mir zur ſeiten! Sieh auf mein unglück, noht und pein, Als wär es dein, Wenns wider mich will ſtreiten. Ich bitte dich, Erlöſe mich, HErr! wie du willt; Du biſt mein ſchild, Und wirſt mich wol begleiten.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

807. Ein fremdling bin ich in der welt, Und kurz ſind meine tage: So manche noht, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, vater! deine ewigkeit Verſüßt mir meine wallfahrts-zeit, Und ſtärkt mich ſelbſt im leiden.

2. Jetzt, da die ſünde mich noch drückt, Seufzt meine bange ſeele. Wie bald iſt nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einſt werd ich vollkommen rein, Ganz heilig, und ganz ſelig ſeyn. Dis tröſtet meine ſeele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEſu! ſchmähen: Ihr freches herz bethöret ſie, Daß ſie dein heil nicht ſehen. Einſt bebt der ſpötter, HErr! vor dir; Wenn du als richter kommſt, und wir Frolockend dich erheben.

4. In ſtiller nacht wein' ich oft, HErr! Hinauf zu deiner höhe. Mein ſchwaches herz ſeufzt freuden-leer, Wenn ich den morgen ſehe. Ein blick gen himmel tröſtet mich, Und meine thränen ſtillen ſich Einſt ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft ſchickſal ſchreckt, Die noht der fernen tage; Wenn ſie in mir die ſorg erweckt, Ob ich ſie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieſer zeit Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einſt, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; Wenn, nach der arbeit dieſer zeit, Mein haupt zum ſchlummer ſinket: So ſterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles überſteiget.

7. HErr! dieſen troſt, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen. Mich ſtärke deine ewigkeit Bey meiner wallfahrt ſchmerzen. Sie ſey in meinem tod mein heil, Und einſt mein längſt gewünſchtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

Mel. Vater unſer im himmelr.

808. Betrübter geiſt! beſinne dich, Du biſt dir ſelber hinderlich; Du überlegeſt nicht den wehrt Des guten, ſo dir GOtt beſchert. Dis iſt der grund, warum die welt, Die GOtt erſchuf, dir nicht gefällt.

2. Durch jedes ſinnes offnes thor Legt GOtt dir tauſend ſchätze vor; Er beut in ſolchem überfluß Dir ſo viel güter zum genuß. Du braucheſt, nimmſt und nützeſt ſie; Doch du erfreuſt dich ihrer nie.

3. Wie manchen ſchatz, wie manches gut Reicht dir die erde, luft und fluht! Sie zinſen dir trank, ſpeis und kleid, Zur nohtdurft, zur bequemlichkeit, Was zeiget dir der ſonnen licht Für ungezählte ſchönheit nicht?

4. Du ſprichſt: dis alles iſt

zwar wahr; Allein, wie vielerley gefahr, Gram, unglück, ſorgen, herzeleid Verbittern meine lebens-zeit! Man hört faſt nichts, als ſtreit und zank: Bald bin ich, bald die meinen krank.

5. Ja, wär auch hier gleich etwas gut, Verfließt es, wie die ſchnelle fluht; Die luſt iſt recht als ein geſchrey, Faſt eh man ſie genießt, vorbey; Dann ſtellt, nach kurzem ſonnenſchein, Sich ſturm und ungewitter ein.

6. Doch halt, halt ein, verwirrter ſinn! Wo ſoll dein traurigs klagen hin? Bedenk, wie viel des guten ſey! Erinnre dich jedoch dabey, Daß gar zu viele luſt der erd Der ſeele leicht gefährlich werd.

7. Erwege doch, wie manches mahl Erquickte dich der ſonnen ſtrahl! Wie haſt du nicht ſo manche nacht Im ſüſſen ſchlummer zugebracht! Wie oft ward dir dein tiſch gedeckt, Wie ſüß hat dir die koſt geſchmeckt!

8. Du kannſt nicht leugnen, daß die welt So viele dinge in ſich hält, Von denen alle zier und pracht Für menſchen faſt allein gemacht. Rührt dich nun nicht ihr ſchmuck und ſchein, So iſt es deine ſchuld allein.

9. Halt GOttes ordnung nicht gering, Am guten tag' ſey guter ding; Allein denk, was die weisheit ſchrieb; Den böſen tag nimm auch vorlieb. Der wechſel ſelbſt macht, daß, was gut, Uns noch einmahl ſo ſanfte thut.

10. Der frühling, und der morgenſchein Würd' uns ſo angenehm nicht ſeyn, Als da der winter, ſammt der nacht Uns beyde ungleich ſchöner macht. Der kühle herbſt, die abend-zeit Vergnügt uns durch den unterſcheid.

11. Im himmel nur iſt glück allein, Und in der hölle ſtete pein. Auf erden wechſelt beyderley, Dis ſtimmt des ſchöpfers ordnung bey. So tadle denn doch ferner nicht, Was GOtt ſo weislich eingericht't.

12. Biſt du vielleicht allein nur wehrt, Daß GOtt dir nichts als guts beſchert? Dis forderſt du mit rechte nicht; So dulde denn das, was geſchicht. Es lindre dis der plagen laſt, Daß du noch ſo viel gutes haſt.

13. Du klagſt, wenn etwas dir gebricht; Nur die geſundheit fühlſt du nicht. Da du doch ganze jahre lang Geſund biſt, und nur ſelten krank. Gib recht und billigkeit doch platz, Empfinde der geſundheit ſchatz.

14. Durch denken muß auch dis geſchehn; So denk denn auf dein wolergehn, Wenn es dir wol geht; und verſpar Genuß und dank nicht bis zur bahr. Erfüll' auf erden deine pflicht; Denn in der hölle dankt man nicht.

15. Verbringſt du hier die lebens-zeit Im dank und in gelaſſenheit; So kannſt du hoffen, GOtt zur ehr', Er ſchenke dir dereinſt noch mehr. GOtt, als die ew'ge lieb' allein, Muß deiner ſeelen ruhe ſeyn.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich 2c.

809. Ach treuer GOtt, du vater-herz! Deß güte ſich nicht endet: Ich weiß, es wird oft leid und ſchmerz Uns von dir zugeſendet: Ich weiß, daß du auch meine laſt Aus liebe mir beſchieden haſt, Und nicht aus haß und grimme.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch: Wer dein kind iſt, muß leiden: Wen du aufnimmſt, den ſtäupſt du auch, Giebſt ſchmerzen,

ſtatt der freuden; Führſt in die tiefe, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh, Und wechſelſt luſt und thränen.

3. HErr! dis erfuhr dein lieber ſohn Ja ſelber auf der erden: Denn eh er kam zum ehrenthron, Mußt er gekreuzigt werden. Er gieng durch trübſal, angſt und noht; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels = freude.

4. Hat ſich dein ſohn, der ſo gerecht, So willig drein gegeben; Was will ich armer ſündenknecht Dir noch viel widerſtreben? Er iſt ein ſpiegel der geduld: Und ſehnt man ſich nach ſeiner huld; Muß man ihm ähnlich werden.

5. Ach vater! ach! wie ſchwerlich pflegt Es die vernunft zu gläuben, Daß die, ſo deine rechte ſchlägt, In deiner gnade bleiben. Das creuz ſetzt uns in bangigkeit; Wie ſchwerlich läßt ſich lieb' und leid Bey uns zuſammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gib ſelbſt o GOtt! Erhalte meinen glauben, Daß mir denſelben weder noht Noch kummer möge rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Befeſt'ge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

7. Bin ich ja ſchwach; laß deine treu Mir an die ſeite treten, Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum ſeufzen, rufen, beten. So lang ein herz noch hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

8. Daß, JEſu! du mein heiland biſt, Zeugſt du mit deinem blute. Du weißt, was creuz und trübſal iſt; Du weißt, wie dem zu muhte, Den leiden, noht und unglück plagt, Und wirſt, was angſt und wehmuht klagt, Gewiß zu herzen faſſen.

9. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Jetzt mitleid mit mir haben; Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach! eil, mir ſchwachen beyzuſtehn, Laß mich durch dich gewiſſer gehn, Laß meinen fuß nicht ſtraucheln.

10. Sprich meiner ſeele kräftig zu, Und tröſte mich aufs beſte; Denn du biſt ja der müden ruh, Durch dich ſtehn ſchwache feſte. Greif mich auch nicht zu heftig an, Du weißt wol, was ich tragen kann, Und ſiehſt auf mein vermögen.

11. Und findet mirs dein rahtſchluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein ſchäflein, weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld, GOtt! deine huld, Bey aller pein, erhalte.

12. O heilger geiſt, du freudenöl, Das GOTT vom himmel ſchicket! Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was innigſt mich erquicket. Laß mich ſchon hier die freude ſehn, Die alle, ſo durch trübſal gehn, Voll herrlichkeit erlangen.

13. Da wirſt du denn in ewger luſt Höchſt = gnädig mit mir handeln; Mein creuz, das dir und mir bewußt, In freud und ehr verwandeln. Da bringt mein weinen wonne ein, Da wird ſtatt ſeufzen jauchzen ſeyn, Das gläub ich: hilf mir! amen.

Mel. 28. O vater = herz, o licht ꝛc.

810. GOtt! werd ich ſtets von ſeufzen müde, Und nie von dir erhöret ſeyn? Fehlt meinem herzen ſtets der friede? Werd ich dir nie ein dankslied weihn? Wie lange willt du deß vergeſſen, Der, durch ſein ſtolzes glück vermeſſen, Den reichthum

thum deiner huld verſchmäht; Doch, da der nebel ſich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht.

2. Nein, glück! ich kann bey meinem leiden Den wunſch nach dir mir nicht verzeihn. Verdienten deine leichten freuden Mit dieſer angſt erkauft zu ſeyn? Kannſt du mit allen deinen ſchätzen Des zweifels pein mir wol erſetzen, Daß mich mein GOtt nun nicht mehr liebt? Ach hätt ich deiner nie begehret! So hätt ich nicht mein herz beſchweret, Und meinen GOtt nicht ſo betrübt.

3. Nun bin ich elend, GOtt! du miſſeſt Für glück mir angſt und unglück zu; Zwar, wem du ſelbſt ſein leid verſüſſeſt, Dem raubt kein unglück ſeine ruh. Doch ich, der ich mich dir entriſſen, Wie ſollte ich nicht zagen müſſen, Da jetzt dein tag der rach erſcheint? Und doch werd ich mein unglück ſegnen, So viel mir deß noch mag begegnen, Wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen vaterarmen, Und bey dir ſelber ſuch ich raht. In JEſu fleh ich um erbarmen, Der dir auch mich erkaufet hat: Ach! meines JEſu angedenken Muß mich in neuen ſchmerz verſenken! Ach! dis verdoppelt meine reu, Beym anblick ſeiner blutgen leiden Konnt' ich mein herz in wolluſt weiden, Und creuzigte ihn oft aufs neu.

5. Den creuzigt' ich, der mir zu gute Des marter-vollſten todes ſtarb; Und der mit ſeinem eignen blute Am creuz um meine ſeele warb. Fließt, thränen! ſtröhmet hin! bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Deß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn ſein mildes herz gedrungen, Daß er ſelbſt die beleidigungen, Die ich an ihm verübt, verſühnt.

6. Groß, ach! wie groß ſind meine ſchulden! GOtt! geh nicht mit mir ins gericht. Gern will ich deine ſchläge dulden. Nur, HErr, mein GOtt! verſtoß mich nicht. Soll ich dis leiden noch empfinden? Es iſt die laſt von meinen ſünden; Wenn nur dein troſt mir nicht gebricht. Sollt auch die laſt mich nieder beugen; Ich will in meinem ſtaube ſchweigen; Nur HErr, mein GOtt! verſtoß mich nicht.

7. Ich ſeh mein wunſch iſt eingetroffen. Du giebſt mich nicht der ſünde hin. Selbſt deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verſtoſſen bin. Verſtockte ſünder läßt du ſchlafen. Wen du, zur beßrung, deiner ſtrafen Noch würdigeſt, den liebſt du noch. Willſt du die hülfe meinen zähren Auch noch ſo lange nicht gewähren; Erzürnter GOtt! ſo hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preiſen, Daß ſie in Chriſto mir vergiebt; Und oft noch werd ich mir verweiſen, Daß ich den gütigſten betrübt. Wie oft wird mit den lob-geſängen Ein herber ſeufzer ſich vermengen, Daß ich mich, GOtt! von dir verirrt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, ſelbſt mitten in dem danken, Aufs neu der kummer rege wird.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

811. JEſu, meiner ſeelen freude! Gib mir deinen freuden-geiſt, Der mein herz mit troſte weide, Wie dein heilſam wort verheißt. Ach mein hort! benimm mir doch Meines leidens ſchweres joch! Laß mich ſeyn in dir zufrieden, Und von dir niemahls geſchieden.

2. Gib, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab, Welches, durch dich ganz verneuet, Sich in dir ergez und lab. Sey du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heiligs wort Deinen geiſt mich wol erquicken; So wird alles mir ſchon glücken.

3. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen ſich erregt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du, HErr! mir auferlegt. Zwinge ſelbſt mein fleiſch und blut, Und erhebe meinen muht. Laß mich dein ganz ſeyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

4. JEſu! laß mich ja nicht fallen: Halte mich bey deiner hand. Laß mich, treueſter! in allen An dir bleiben unverwandt. Laß mich alle pein und noht, Angſt und furcht, ja ſelbſt den tod Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

812. GOtt mein vater! zähl in gnaden Meine ſeufzer, die ich thu. Wende von mir ſchand und ſchaden, Schick mir raht und hülfe zu: Denke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Sondern ſieh auf dieſe plagen, Die mich alle tage nagen.

2. Ach! ich hab es wol verſchuldet: Was ich jetzt für ſtraf empfind, Und was ich bisher erduldet, Iſt dagegen noch gelind: Dein gericht, HErr! iſt gerecht Ueber mich, den böſen knecht, Der ich mich von dir verlaufen, Mich geſellt zum ſünder = haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab ich leider oft gethan. Gutes hab ich unterlaſſen Mehr als ich nur wiſſen kann; Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftmahls ſehr betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke; Steigt mirs dergeſtalt zu ſinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchſten ängſten bin. Meiner ſchulden groſſe zahl Drückt und quählt mich überall: Ach! ich fürcht, ich müß' vergehen, Weil ich nirgends kann beſtehen.

5. Dir, HErr! falle ich zu fuſſe, Und begehre gnad und güt: Nimm für ſünde an die buſſe Aus zerſchlagenem gemüht. Vater! ſchenk mir gnädiglich, Daß ich oft erzürnet dich; Laß um JEſu Chriſti willen Sich den zorn nun völlig ſtillen.

* 6. GOtt, ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht, Hilf mir ſonſt verlaßnen armen: Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöſe mich doch bald Aus der noht, die mannigfalt. HErr! ich bitte, du wollſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, Und mir künftig nicht beyſtehn: Würden die, ſo dein wort haſſen, Mit geſpötte auf mich ſehn, Und mir höniſch rücken für, Daß ich zwar ſtets ſchrei zu dir: Weil ich aber ſehr gefehlet, Blieb ich tag und nacht gequählet.

8. Ich erkenn mit reu und ſchmerzen, Dieſes wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht't von herzen, Wär ich frey von ſolchem hohn. Doch dein raht und weisheit iſt So groß, als du ſelber biſt; Laß mir noch dadurch auf erden Alles nütz und heilſam werden:

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder = güt und treu Immerfort allhier vermehre, Und dem nächſten nützlich ſey: Daß auch kund werd jedermann, Wie

viel

viel beſſer der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der ſeinem witz vertrauet.

* 10. Nun GOtt! du kannſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit; All mein elend kannſt du wenden, Nebſt betrübniß, ſorg und leid. Komm, HErr! komm, und eile doch, Nimm mir ab das ſchwere joch: GOtt! ich weiß, du hörſt mein flehen: Amen, laß es bald geſchehen.

Mel. In allen meinen thaten.

813. Will mich, o GOtt! hienieden Des lebens laſt ermüden, So ſtärke meinen geiſt. Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wol bedenken: Auch das ſey gut, was trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie währen. Oft werden unſre zähren Schnell von dir abgewiſcht. Wir ſeufzen oft: wie lange Iſt meiner ſeele bange? Doch wird mit troſt das herz erfriſcht.

3. Die laſten, die uns preſſen, Haſt du, HErr! abgemeſſen, So groß ſie immer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen, Und richteſt unſre plagen Nach unſern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwege, So ſinds nur liebes-ſchläge, Womit du uns belegſt; Nicht ſchwerter ſinds, nur ruhten, Womit du, blos zum guten, Als vater, deine kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willſt die lüſte ſchwächen, Den eignen willen brechen, Und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willſt den eifer mehren, Gehorſam dich zu ehren Mit glauben und geduld; Daß, wenn uns feinde haſſen, Und freunde uns verlaſſen, Wir doch ſtets traun auf deine huld.

7. Was will uns, HErr! auch ſcheiden Von dir und jenen freuden, Die du für uns erſehn? Man lebe oder ſterbe, So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern leben Willſt du auch mich erheben, Der tod iſt mein gewinn. Muß gleich mein leib verweſen, Wird doch mein geiſt geneſen; Er eilt zu ſeinem ſchöpfer hin.

9. O! drücke meinem herzen, Auch unter ſorg und ſchmerzen, Dis doch aufs tiefſte ein: Der, den du, vater! liebeſt, Kann, wenn du ihn betrübeſt, Doch niemahls unglückſelig ſeyn.

Mel. 10. Sohn des höchſten ꝛc.

814. Eile, HErr! mein herz zu ſtärken; Mache meinen glauben groß; Und, bey allen meinen werken, Reiß mich von der kleinmuht los. Reiche, wenn mich ſorgen kränken, GOtt! mir deine vater-hand. Mache durch ein chriſtlich denken Mich mit dir und mir bekannt.

2. Frey von ängſtlichen gedanken, Laß mich deiner güte traun; Und, wenn alle freunde wanken, GOtt! auf deine vorſicht baun. Hilf mir ſtandhaft mich bequemen, Alles elend dieſer welt, Als ein erbtheil anzunehmen, Das auf meine menſchheit fällt.

3. Sind mir ſchätze nicht beſchieden, Gelte mir das alles gleich. Mache du mich nur zufrieden, HErr! ſo bin ich mehr als reich. Schläft nicht auf dem weichſten küſſen Mancher reicher ängſtlich ein? Laß ein ruhiges gewiſſen Meines lebens labſal ſeyn.

4. Weit vom übermuht und

neide Halte meinen ſinn entfernt; Weil er dieſe laſter beyde Nur zu ſeiner marter lernt. Leite mich zur wahren ehre, Die den ſchönſten vortheil zollt; Wenn ich durch die thaten lehre, Klugheit habe ſie gewollt.

5. Hilf, daß mirs auch dann gelinge, Wann, o ſchweres wort! der tod, Als das ſchrecklichſte der dinge, Mir mit der verweſung droht. GOtt! bey dieſer groſſen handlung Falle ja der troſt mir bey: Daß mein tod nur die verwandlung; Aber nicht mein ende ſey.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

815. Ich will die hand und ruhte küſſen, Die mich zu meinem beſten ſchlägt. GOtt läßt mich ſeine liebe wiſſen, Die er, als vater, zu mir trägt. Er zeigt, daß er nach ſeiner treu Mir jederzeit gewogen ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, Doch alſo bin ich Chriſto gleich: Drum will ich alles freudig tragen, Er macht mich doch an troſte reich; So, daß mir leiden und verdruß Zu meinem beſten dienen muß.

3. Die ſonne kann nicht immer ſcheinen, Der himmel iſt nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den ſeinen, Er führt die heilgen wunderbar. Doch wie's GOtt meint, und was er thut, Das meint und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich ſeit manchen jahren, In dieſer meiner prüfungs-zeit, Die gröſſe vieler angſt erfahren: So bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja wär ich auch dem tode nah, Iſt dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum ſterben, So fällt mir doch der muht nicht hin; Im tode kann ich nicht verderben, Weil ich ſein kind und erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, Und mir die lebens-crone giebt.

6. Liegt ſchon der leib im finſtern grabe, So ſteht er doch verkläret auf. Denn wenn ich ausgeſchlafen habe, Hohlt GOtt mich aus dem grab herauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer erden Je eher noch, je lieber los. Im himmel muß mir alles werden, Da macht mein GOtt mich herrlich groß: Da, da bin ich an freude reich, Und GOtt und ſeinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt! ich laß dich walten, Gedulde mich im creuz und ſchmerz, Und will dir willig ſtille halten. Gib du mir nur ein frölich herz; Daß du, mein liebſter GOtt! allein Magſt meine luſt und hoffnung ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

816. Betrübtes herz, ach ſtill dein weinen: Mußt du ſchon jetzt auf dornen ſtehn; Pflegt doch der himmel mit den ſeinen Hier in der welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, Ach! ſeiner gnaden iſt vielmehr.

2. Er ſchlägt, doch heilt er auch die wunden: Er liebt, wenn er uns gleich betrübt. Ja, eh wir noch den ſchmerz empfunden, Sucht er ſchon, was uns labſal giebt. Aus ſeiner hand kömmt lieb' und leid, Er füget luſt und traurigkeit.

3. Drum ſey getroſt, gekränktes herze! Das creuz trennt dich und JEſum nicht. Verbirgt er gleich bey deinem ſchmerze Vor dir ſein gnaden-angeſicht; O lerne dieſes

wol verſtehn: Den frommen pflegt es ſo zu gehn.

4. Sie führt uns GOtt durch rauhe wege Auf einer bahn, die trübſal heißt: Erträgt man aber ſeine ſchläge Geduldig und mit ſtillem geiſt: Wird doch zuletzt, was uns beſchwert, In lauter ſüſſigkeit verkehrt.

5. Trink nur getroſt das maaß voll thränen, GOtt zählt ſie dir ja ſelber zu. Ich weiß, er giebt nach angſt und ſehnen Doch endlich die gewünſchte ruh. Geht gleich das leiden bitter ein, Muß dir doch alles heilſam ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt und freuden Oft reu und ſchmerzen nach ſich ziehn; Hingegen aus der frommen leiden Kann nichts, als freud und tugend blühn; GOtt prüfet nur erſt unſern muht, Eh er uns wieder gutes thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen, Bricht GOtt ſein treues vater-herz. Er kann uns nicht beſtändig ſchlagen, Ihn jammert endlich unſer ſchmerz. Ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, Tritt er zu uns, eh man es meint.

8. Verlieren wir die beſten freunde, O ihn verliert man nimmermehr. Was thun uns auch die größten feinde? GOtt geht im ſtreite vor uns her. Ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, Hat auf den ſtärkſten fels gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübte ſinnen! Hofft nur auf GOtt, ſo hats nicht noht. Die hoffnung muß zuletzt gewinnen; Er giebt nicht immer thränen-brot. Creuz, elend, ſchmach und alle pein Kann keinem chriſten ſchädlich ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

817. Iſt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt; Was ſchadet mir der feinde Und neider ſchmach und ſpott.

2. Nun weiß und gläub' ich feſte, Und rühm es ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt' und beſte, Mein freund und vater ſey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten ſteh. Er dämpfet ſturm und wellen, Er ſtillt mein ach und weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut: Durch dis ſeh ich und finde Vor GOtt das wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts der liebe wehrt: Nur was mir GOtt gegeben, Iſt was man billig ehrt.

4. Wenn JEſus, meine ehre, Mein glanz und ſchönſtes licht, Mir nicht im herzen wäre; So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Weil ich ein ſünder bin: Ich müßte gleich vergehen, Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein JEſus tilgt und löſchet Fluch, höllen-pein und tod. Er iſt, der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was blutroht. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen helden-muht; Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muht. Die höll und ihre flammen Löſcht Chriſti theures blut. Kein urtheil kann mich ſchrecken, Noch was uns ſonſt betrübt; Denn mich will Chriſtus decken Der mich als bruder liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im herzen, Regieret meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmerzen,

Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft; Hilft mir das abba! ſchreien Durch ſeine gnaden = kraft.

8. Und läßt ſich ſchwachheit ſehen; Vertritt mich dieſer geiſt Mit ſeufzen, bitten, flehen, Das unausſprechlich heißt. GOTT, dem der grund der herzen, Und meine noht bewußt, Erhört es, hebt die ſchmerzen, Giebt geiſt= und ſeelen = luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt = wort zu; Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der ihn in ſtiller ruh Geſucht, und ihm vertrauet; Er zeigt ihm GOttes ſtadt, Wo herz und auge ſchauet, Was man geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall' und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Mein JEſus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Oft thränen= voll zu bringen, Durchſüßt er doch mein leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan flieht und haßt; Der wird verfolgt, und findet Hie manche ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräht in hohn und ſpott: Das creuz und alle plagen Sind oft ſein täglich brot.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Es koſte gut und ehr; Ihm bleib ich feſt ergeben, Ihn laß ich nimmermehr.

13. Kein engel, keine freuden, Kein thron und herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt, gefahr und ſtreit, Was man nur kann erdenken, Es ſey klein oder groß; Soll mich von JEſu lenken, Noch ziehn aus ſeinem ſchooß.

14. Mein herz iſt wol zufrieden, Und kann nicht traurig ſeyn, Von angſt und furcht geſchieden, Sieht es den ſonnenſchein. Die ſonn', die mich anlachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

818. Reiß dich los von allen ſchmerzen, Meine ſeele! reiß dich los. Wirf die unruh aus dem herzen, Fall in GOttes gnaden = ſchooß: Trockne deine heiſſe thränen, Stille dein gehäuftes ſehnen; Denn dein vater in der höh Siehet auf dein ach und weh.

2. Eile doch zum gnaden= ſtuhle, Wenn ſich sünd und unglück regt; Wenn dich in der elends = ſchule GOtt mit harten ruhten ſchlägt, Eil zu GOttes vater= armen, Flehe ſehnlich um erbarmen, Sprich: HErr! meines JEſu blut Machet alle ſchulden gut.

3. Flieh zu des erlöſers wunden, Wodurch er ſich ewiglich Ganz genau mit dir verbunden: Hier iſt ruh und ſchutz für dich. Wer in JEſu wunden lieget, Der hat manche noht beſieget: Ja ſein blut, der lebens trank, Heilet die, ſo ſchwach und krank.

4. Immer an das creuz gedenken, Macht die laſt noch eins ſo groß; Durch ein ungeduldig kränken Wirſt du doch der laſt nicht los. Dein troſt ſey, geduld und glaube; Mach es nur wie Noå taube, Die auf trübem waſſer fliegt, Bis daß ſie ein öl = blat kriegt.

5. Nimm die hoffnung wahrer chriſten, Die auch noch im tode hofft.

hofft. Troſt, nach welchem wir gelüſten, Kömmt bey JEſu unverhofft. Creuz und palmen, ſchmerz und lachen Sind zwar unterſchiedne ſachen; Doch ein froher augenblick Treibt oft alles weh zurück.

6. Achte das für kein verderben, Wenn dich ſchwere krankheit drückt, Wenn der HErr ein täglich ſterben Dir in deine glieder ſchickt. Das ſind keine böſe ſchläge, Sondern lauter liebeswege, Wo das ziel der freuden ſteckt, Ob dirs JEſus gleich verdeckt.

7. Trinke nur den creuzesbecher, Den dir JEſus eingeſchenkt. Wird der leib, die ſchale, ſchwächer, Und mit angſt und noht gekränkt; Kriegt dein geiſt doch neue kräfte, JEſus miſcht die bittern ſäfte Mit dem ſtärkungs-vollen blut, Das die größte wirkung thut.

8. Alles, was dich jetzo quählet, Dient zu deiner ſeelen heil; Deine leiden ſind gezählet, Und dein JEſus trägt ein theil. Greif nur zu mit glaubens-händen: Deine noht wird ſich bald enden, Wenn GOtt nach der jammernacht Dir den tag der freuden macht.

9. Mache dir nur keine ſorgen, Denn der höchſte ſorgt für dich: Und vielleicht ſiehſt du ſchon morgen, Wie dein lieber vater ſich Innigſt um dein wol bemühet, Und auf dein vergnügen ſiehet; Wie er dich, nach kurzer pein, Auch recht lange kann erfreun.

10. Mußt du gleich noch immer weinen; Ey, ſo bleib' GOtt deine luſt. Will die hülfe nicht erſcheinen; Labt doch JEſus deine bruſt Mitten in den trüben ſtunden, Mit dem heil aus ſeinen wunden, Und du biſt, als eine braut, Ewiglich mit ihm vertraut.

11. Iſt es aber GOttes wille, Dich von dieſer welt zu ziehn; O ſo halt gelaſſen ſtille: Denn ſo wirſt du ſelig fliehn Von dem jammer zu der freude, Von der ſchmach zum ehren-kleide; Nach der überſtandnen quahl, Zu des lammes hochzeit-mahl.

12. Nun ſo komm, mein JEſu, eile! Eile! mich verlangt nach dir; Weil ich aber hie verweile, O mein freund! ſo gönne mir Glauben, liebe, hoffnung, freude, Und, nach hingelegtem leide, Jenes ſchöne Canaan, Wo ich ewig jauchzen kann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

819. Was iſt mein leben auf der erde? Ein wechſel iſts von luſt und leid. Hier ſtöhrt oft unruh und beſchwerde Die ſanfteſte zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß ſoll ich mich, o HErr! denn tröſten? Nur deiner huld, du biſt mein heil, Und bleibſt, wenn auch die noht am größten, Doch meines herzens troſt und theil; Und ſtehſt, nach deiner vater-treu, Mir ſtets mit raht und hülfe bey.

3. Du ſtärkſt mir unter aller plage, O GOtt! auf mein gebet den muht, Daß ich gelaſſen ſie ertrage; Und machſt zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lob-geſang.

4. Zu ungeſtöhrten ſicherheiten Schickt ſich gewiß kein prüfungsſtand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten Ein leiden, unſre treu erkannt? Vollkommne ruh und ſicherheit Iſt nur ein glück der ewigkeit.

5. Was biſt du denn, o meine ſeele! In deiner noht ſo kummervoll? Vertraue GOtt; nur ihn erwähle Zu deinem troſt; er ſchützt dein wol. Einſt dankſt du ihm nach der gefahr, Daß er dein GOtt und retter war.

6. Er wird es ſeyn: ruf in gefahren Ihn als den einz'gen helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, Und da, wo niemand helfen kann, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dis ſtärke deine zuverſicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhſten ſtege Sieh frölich hin zur ewigkeit; Da ſammleſt du von aller pein Den ſegen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, GOtt! ſtets dahin ſchauen, Und dann mit ſtarkem muht auf dich, Auch in der größten noht vertrauen. Du biſt bey mir: das ſtärke mich! Wer deſſen ſtets verſichert iſt, Der lebt und ſtirbt getroſt, als chriſt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

820. Seele! gib dich nur zufrieden, GOtt hat noch ein vater = herz; Du biſt nicht von ihm geſchieden, Er iſt bey dir in dem ſchmerz. Wenn er züchtigt; liebt er auch, Dis iſt allzeit ſein gebrauch: Seele! lerne dis bedenken, Warum willt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die trübſals=wellen In der ungeſtümen ſee; Wollen ſie dich gar zerſchellen, Rufſt du ängſtlich ach! und weh! Schweigt auch JEſus ſtill dazu, Gleich als in der ſanften ruh: Seele! laß dich nicht bewegen, Dieſe fluht wird ſich bald legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, Ob ſie noch ſo feſte ſtehn. Mond und ſonne mag erbleichen, Ja die welt mag untergehn: Hat es doch mit dir nicht noht; So im leben als im tod Wird dich GOtt nicht ſinken laſſen, Sondern väterlich umfaſſen.

4. Müſſen deine heiſſe thränen Dir an ſtatt der labung ſeyn; Mußt du dich vergeblich ſehnen; Lindert niemand deine pein; Biſt entblößt von haab und gut; Schwächt gleich alles deinen muht: Seele! laß dir doch nicht grauen, Du kannſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, Schreckt dich tod und herzeleid? Ey! du wirſt doch nicht zu ſchanden, Denk nur an die ewigkeit. Sey nur froh und voller muht, Weil der HErr dir gutes thut. Seele! GOtt wird dich ſchon ſtärken, Dieſes mußt du gläubig merken.

6. Freue dich! es kömmt das ende Und der abend ſchon herbey. Gib dich nur in GOttes hände, Dieſer machet dich bald frey: Und für trübſal, ſpott und hohn Giebt er dir die freuden = cron. Seele! ſo ſtehn deine ſachen: Trau auf GOtt, er wirds wol machen.

7. Halleluja! deine wonne Wird nun herrlich, ſchön und groß. JEſus, deine gnaden=ſonne, Nimmt dich gar in ſeinen ſchooß, Tröſtet, liebt und küſſet dich, Deckt und ſchützt dich gnädiglich, Seele! wo iſt nun dein klagen? Kannſt du nicht von freuden ſagen?

8. Freuen ſich die himmels = erben, Seele nicht ſchon über dir? Denn du lebeſt nach dem ſterben Dort bey ihnen für und für, Wo dein JEſus dich erfriſcht, Dir die thränen ſelbſt abwiſcht. Wer will dich nun von den freuden, Bey des lammes hochzeit, ſcheiden?

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

821. Was willt du dich betrüben, O meine liebe ſeel! Sieh, daß du den magſt lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird es all's gut machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt. Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich; So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, GOtt ſchütz' und rette dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, Mit unerſchrocknem muht: Du wirſt mit ihm erjagen, Was dir hie nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchenkindern: Es geht nach ſeinem raht.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan ſelber ſich Dir wollt' entgegen ſtellen, Und untertreten dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Womit er dich will faſſen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit, Solls ſeyn, kein menſch kanns wehren, Und wärs ihm noch ſo leid. Will aber GOtt es nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's ſey ihm heimgeſtellt. Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Als nur, was ihm gefällt: Drauf wart ich, und bin ſtill; Sein will iſt doch der beſte, Das gläub ich ſtets und feſte, GOtt mach es, wie er will.

* 7. HErr! gib, daß ich dein' ehre Ja all mein lebelang Aus herzens-grund vermehre, Die ſage lob und dank. O vater, ſohn und geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noht und ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

822. Mein herz! ſey wol zufrieden, Stell doch dein trauren ein. Du mußt nicht gleich ermüden, Noch ſo verzaget ſeyn, Wenn dich ein unglück drückt. Laß dir vielmehr in allen Gelaſſen wolgefallen, Wie GOtt es mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch creuz und plagen Dein beſtes allezeit. Du fällſt bey guten tagen Sehr leicht in ſicherheit, Wirſt dann voll ſünden-luſt, Hängſt an den eitelkeiten, Die dich alſo verleiten, Daß du zur hölle mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein creuz und drücket dich; Pflegſt du zu GOtt zu eilen, Dein geiſt ermuntert ſich, Dein beten hat mehr kraft. Du lerneſt GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes muhtes, Mein herz! in deiner noht. Bedenke, wie viel gutes Erweiſet dir dein GOtt. Dem klage deine pein, Ermuntre dein gemühte, Und hoff auf ſeine güte, So wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß nur den höchſten machen, Sey ſtill und murre nicht; Befiehl ihm deine ſachen, Er weiß, was dir gebricht, Und wird, nach ſeiner treu, Durch ſeiner allmacht thaten, Dir wol und weislich rahten; Getroſt! GOtt ſteht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; Es wartet ſeine liebe Dein oft bey groſſer ſchuld. Je länger creuz und leid, Je beſſer es ſich endet: Und wenn

GOtt hülfe ſendet, Je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſollt du nicht ſorgen In langer creuzes-pein. Vielleicht kann dir ſchon morgen Nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemahls ſo nah, Als wenn die noht ſich mehret; Wenn menſchen-raht aufhöret, Iſt ſeine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen, Getroſt vertrauen kann: Dem wird es nie mislingen; GOtt nimmt ſich ſeiner an. Denn wenn er ihn verließ, Müßt uns ſein wort betrügen; Allein GOtt kann nicht lügen, Drum hilft er auch gewiß.

9. Es iſt niemahls geſchehen, Daß ein geplagter chriſt, Wenn er auf GOtt geſehen, Zu ſchanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt Nicht unſern vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte, Noch wollte in der noht.

10. Mein herz! aus dieſem allen Nimm troſt in deiner noht. Hat dich ein creuz befallen, Es bringt nicht gleich den tod; Dein vater kann und will Dich heben, retten, tragen: Auf ihn wirf deine plagen, Und halt ihm willig ſtill.

*11. Nun GOtt! was dir gefället, So mir begegnen ſoll; Das werd ins werk geſtellet. Ich bin der hoffnung voll, Du wirſt nach deinem raht Geduld und troſt verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wolleſt mich nur ſtärken In meiner blödigkeit. Ja, laß mich chriſtlich merken Des creuzes nutzbarkeit; Und daß deſſelben pein, Wie ſehr ſie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Muß nütz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen Für creuz und ungemach; Dis aber zu erweiſen, Ich leider! viel zu ſchwach: So gib, HErr! daß ich dort In jenen himmelsfreuden, Für alles creuz und leiden, Dich preiſe fort und fort.

Melodey 13.

823. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes ſohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſts, der mirs gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin: Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein; Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wol, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſtraft mit maaſſen: Er, mein licht, Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können nun Nichts mehr thun, Als nur meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: GOtt mein heil Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben; Soll der muht Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kann

8. Kann uns doch kein tod ganz tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöhten, Schließt das thor den bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zun himmels-freuden.

9. Da ſoll ich an Chriſti ſchätzen Geiſt und herz, Auf den ſchmerz, Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß wie rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſe lebens-güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemühter. Dort, dort ſind die edle gaben; Chriſtus wird, Als mein hirt, Mich dort ewig laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich Und ich dich, Ewig werd umfangen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

824. GOtt! der du uns berufen haſt Zu groſſen herrlichkeiten, Steh uns hier in der trübſals-laſt Mit deinem geiſt zur ſeiten. Laß uns in Chriſto für und für Dem kleinod näher kommen; Und gib, o vater! daß wir dir Mit allen wahren frommen Im glauben treu verbleiben.

2. Vollführe, HErr! in uns dein werk; Du haſt es angefangen. HErr! gib dem matten glauben ſtärk, Stets feſt an dir zu hangen. Bekräftige das herz noch mehr Durch deinen geiſt im guten; Und gründe doch zu deiner ehr, Bey allen leidens-fluhten, Recht feſt in uns die hoffnung.

3. Gib, daß wir mit gelaſſenheit Uns in die trübſal ſchicken. Und laß ja in der leidens-zeit Nicht ab, uns zu erquicken. Ach! ſchenke uns muht und geduld, Wenn uns die noht betroffen, Daß, im vertrauen auf deine huld, Wir ſtille ſeyn und hoffen, Bis du zur hülf erſcheineſt.

4. O vater, der uns ewig liebt, Du reicher troſt der deinen! Du kenneſt das, was uns betrübt, Du ſiehſt auf unſer weinen: So laß uns denn nicht ängſtlich thun Vor den noch künftgen morgen; Vielmehr in deiner liebe ruhn, Und alles unſer ſorgen Nur immer auf dich werfen.

5. Wie iſt der eigne wille doch Dir, GOtt! ſo oft zuwider! Wie oft erregt die ſünde noch Den leib und deſſen glieder! Wie leicht macht vielmahls furcht und luſt Die matten füſſe gleiten! Du GOtt! dem unſre noht bewußt, Sey uns mit kraft zur ſeiten, Und ſtärke unſern glauben!

6. Zwar ſatan, der uns widerſteht, Macht unſre ſeelen ſchüchtern; Doch hilf nur, daß wir zum gebet Stets wachſam ſeyn und nüchtern. Laß ihm, da er ſich ſtets beſtrebt, Dein häuflein zu verſchlingen, Das feſt an dir im glauben klebt, Den anſchlag nicht gelingen; Und uns den ſieg behalten.

7. Ach! mach uns treu bis in den tod: So ſchmückt die lebens-crone Uns dort bey dir, du treuer GOtt! Vor deinem himmels-throne, Woſelbſt wir, nach beſiegtem leid Und wol vollbrachtem ringen, Von ewigkeit zu ewigkeit Dir lob und ehre bringen. Es ſey in Chriſto amen!

Mel. Vor deinen thron tret ich.

825. Mein auge ſieht, o GOtt! zu dir. Von deinem throne hilf du mir. Mein heil kommt nur von deiner macht, Die dieſe welt hervor gebracht.

2. Getroſt, mein herz! dein treuer hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; In finſterniß iſt er dein licht.

3. Kein übel ſey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue vaterhand Wird, was mir ſchadet, abgewandt.

4. Sein ſchutz gewährt dir ſicherheit; Sein troſt füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einſt mit ehren an.

5. HErr! ſegne und behüte mich. Du biſt mein heil, ich hoff auf dich. Dein ſegen folg aus dieſer zeit Mir bis in jene ewigkeit.

Mel. 33. Mache dich mein geiſt.

826. Weine nicht, GOtt lebet noch, Du betrübte ſeele! Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauerhöle; Nur geduld, GOttes huld Läßt oft nach dem weinen Auch die ſonne ſcheinen.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, Ob du's gleich nicht denkeſt. Oftermahls verbirgt er ſich, Wenn du dich ſehr kränkeſt: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird haſſen, Oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, Scheint er gleich verdecket. Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geſchmecket; Reichet er Labſal her, Und giebt nach dem leiden Wieder troſt und freuden.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, Wenn dein herz nur girret. Siehſt du dich gleich wunderlich In der noht verwirret; Ruf ihn an, Denn er kann All dein unglück heben Und errettung geben.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, Wenn die welt betrübet, Und ſo manchen ſchlangen=ſtich Deinem herzen giebet. GOtt ſchützt dich Väterlich Und giebt bey dem leide Troſt, und nachher freude.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich; Ey, was kann dir fehlen? Was willt du dich ſtetiglich Mit den ſorgen quählen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine ſachen Gut, ja beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich Nach den thränen=güſſen. Endlich wird der kummer ſich Ganz verlieren müſſen. Durch den tod Stirbt die noht: Und wenn der erſcheinet, Haſt du ausgeweinet.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

827. HErr! unter deinem ſchutz Zu bleiben mir verſtatte, Und mich mit deiner huld Und allmacht überſchatte, Der du der höchſte biſt: Vom himmels=thron und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz.

2. Ich ſpreche, HErr! zu dir: Mein GOtt, mein heil, mein leben, Fels, burg und zuverſicht! Dir hab ich mich ergeben. All meine hoffnung iſt Allein auf dich geſtellt, Was auch für angſt und noht Mich in der welt befällt.

3. Auf dich, GOtt! traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen. Was du uns zugeſagt, Haſt du noch nie gebrochen: Du haſt es immerdar Mit groſſer treu erfüllt, Und deine wahrheit iſt, HErr! unſer ſchirm und ſchild.

4. O frommer treuer GOtt! Dieweil ich dein begehre, So

nimm

nimm dich meiner an, Die hülfe mir gewähre: Ich kenne deinen nam, Drum ſey mein ſtarker ſchutz: Wend ab von mir gefahr, Dämpf aller feinde trutz.

5. Ich ruf dich, höchſter! an Mit herzen und mit munde; Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde In aller noht bey mir: Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und haus.

6. Was ich verrichten ſoll, Laß alles wol gelingen, Daß ichs zum guten end Mit ehren möge bringen. Bin ich hie lebens-ſatt, So bleibe du mein theil; Und zeige mir denn auch Dort ewiglich dein heil.

7. GOtt vater, ſohn und geiſt! Behüte mich aus gnaden Vor allem, was mir kann An leib und ſeele ſchaden: Bewahr mir ehr und gut, Bewahre was nur mein: Ich will dir lebenslang Für alles dankbar ſeyn.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

828. Der HErr iſt mein getreuer hirt, Wie wol iſt mir zu muhte? Dieweil mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Wie ſoll und kann mirs übel gehn? Denn GOttes ſohn will bey mir ſtehn, Mich ſchützen und regieren.

2. Er weidet mich mit ſeinem wort Auf einer grünen auen, Und läßt ſich bey mir fort und fort Auf beyden ſeiten ſchauen: Er iſts, von dem mein troſt herrührt, Der mich zum friſchen waſſer führt, Zum brunn der reichſten gnaden.

3. Er iſt, der mich in noht erquickt Mit ſeiner wahrheit munde: Mir raht und hülf von oben ſchickt Zur rechten zeit und ſtunde: Er führt mich auch ohn unterlaß An ſeiner hand auf rechter ſtraß, Um ſeines namens willen.

4. Er leitet mich bey tag und nacht Mit ſeinem hirten-ſtabe: Mir leib und ſeel mit fleiß bewacht, Daß ich kein unglück habe. Ich fürchte nichts im finſtern thal; Denn GOtt iſt bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er ſegnet mir mein täglich brot Und wehrt des feindes neide. Sein geiſt ſtärkt mich in angſt und noht, Erfüllet mich mit freude, Schenkt mir den kelch des troſtes voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln ſoll An ſeinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmherzigkeit Wird über mir ſtets ſchweben, Und groſſe gnade jederzeit Mir folgen in dem leben: Ich werde frey und offenbar Im hauſe GOttes immerdar Hier und dort ewig bleiben.

7. Das gib, der du mein hirte biſt, Durch deine groſſe güte, Und mich vor ſatans macht und liſt Mit ſtarkem arm behüte: Auf daß ich, als dein liebes ſchaaf, Im rechten glauben ſanft einſchlaf, Und mit dir ewig lebe.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wol.

829. GOtt lebt: was kann ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wol von meiner pein, Die ich muß hier empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen ſchmerz: Drum darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: Was will der feind denn ſprechen, Als ſchwieg GOtt zu den ſeufzern ſtill, Die durch die wolken brechen. Schrei ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das amen! wieder.

3. GOtt

3. GOtt ſieht: wie klaget denn mein herz, Als ſeh er nicht mein weinen? Vor ihm muß der verborgne ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt, Ja wehrt und theuer ſchätzet; Weshalb er mich ergetzet.

4. GOtt führt: da er der führer iſt Auf allen meinen wegen; So mag die welt durch haß und liſt Mir tauſend ſtricke legen. Er iſts, der mich Zwar wunderlich, Jedoch auch ſelig führet, Daß mich kein unfall rühret.

5. GOtt giebt: und fehlt mirs überall, Werd ich doch nicht verderben. Was hilft mir grämen, angſt und quahl, Als müßt ich hungers ſterben? Er hat ja brot; Und wenn die noht Uns nach der wüſte weiſet, Wird man auch da geſpeiſet.

6. GOtt lebt; wolan ich merke das: GOtt hört; ich wills ihm ſagen. GOtt ſieht; er ſetzt den thränen maaß. GOtt führt; ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt; Nur unbetrübt: Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

830. GOTT herrſchet und hält bey uns haus: Was ſagſt du, menſch! dawider? Was ſchlägſt du ſeinen willen aus? Leg dich im ſtaube nieder. Schweig ſtill, laß ihn nur meiſter ſeyn; Er iſt das haupt, wir insgemein Sind ſeine ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit creuz und noht, Und greift dir nach dem herzen; So denke nur: das kömmt von GOtt. Drum laß es dich zwar ſchmerzen; Doch hüte dich vor ungeduld, Du mögteſt ſonſt durch groſſe ſchuld Das beſte theil verſcherzen.

3. Dis iſt ſein brauch von alters her: Jetzt hält er ſich verborgen, Als wüßt er nichts um dein beſchwer, Und lieſſe dich nur ſorgen, Hat gegen dich ſich hart gemacht; Dis währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Doch bald erſcheint ſein freuden-blick, Der endet alles leiden, Er nimmt das trauer-kleid zurück, Umgürtet dich mit freuden. Er züchtigt dich zwar väterlich: Jedoch ſoll ſeine gnade ſich Darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wol iſt doch der menſch daran, Der ſich in GOttes wege In tiefſter demuht ſchicken kann, Ihm aushält alle ſchläge! Dis nimmt der höchſten kunſt den preis. HErr! gib uns, daß ſich aller fleiß Auf dis zu lernen lege.

Melodey 37.

831. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt! mein fels, mein ſchutz und retter! GOtt in freude, noht und tod! Stürmen auf mich alle wetter; Will ich doch feſt bey dir ſtehen, Und auf deine hülfe ſehen, Denn ſie läßt nicht untergehen.

2. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Retteſt mich von deren ſpott, Welche mir gehäſſig waren, Daß ſie ſelbſt beſchämet ſagen: Sein GOtt hilft ihm, ſeine plagen Freudig und getroſt ertragen.

3. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt: Will mich welt und teufel haſſen, Drückt und quählt mich manche noht; Werd ich dich doch nicht verlaſſen. Hölle, welt und ſatan, wüte! Dennoch freut ſich mein gemühte: Denn mich ſchützet GOttes güte.

4. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt:

GOtt: Ob ich gleich mit ſünden kriege. Macht mich mein gewiſſen roht; Giebt doch JEſus, daß ich ſiege. Seine plagen, ſeine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der ſtraf entbunden.

5. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Hätt' ich keinen freund auf erden, Häuft die bosheit meine noht, Will die liſt mein meiſter werden; Wirſt du dich doch zu mir neigen, Und mir deine freundſchaft zeigen, So wird liſt und bosheit ſchweigen.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Kann ich dich, o HErr! nur haben; So veracht ich noht und tod, Himmel, erd und ihre gaben. Sollte auch mein leib zerſtäuben, Soll mich doch nichts von dir treiben: GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

Mel. 19. Wie groß iſt des allm.

832. Der HErr des guten iſt mein hirte, Mir wird nichts mangeln, wo er iſt! Erbarmend rief mich, als ich irrte, Sein wort, das nie mein herz vergißt: Auf einer grünen aue weidet Er meinen lehrbegier'gen ſinn; Mein herz, das durſt nach weisheit leidet, Führt er zu friſchen quellen hin.

2. In angſt, im zweifel, ob ich fehle, Verläßt mich ſeine ſtimme nie; Er redt vertraun in meine ſeele, Er ſtärket, er erquicket ſie: Er führet mich auf rechter ſtraſſe; Drum nennt mein herz ihn meinen GOtt; Sein nam, auf den ich mich verlaſſe, Macht meiner feinde wuht zu ſpott.

3. Ich darf in finſtern thälern gehen; Kein unglück überraſcht mich hier! Ich wanke nicht auf ſteilen höhen; Denn du, mein GOtt! ſtehſt neben mir. Wenn tauſend beben, tauſend fallen, Läßt mein vertraun von dir nicht ab; Verrahten und verfolgt von allen, Halt ich an dir mich, GOtt, mein ſtab!

4. Verzweifelnd muß mein feind ſich ſchämen; Er ſieht mit niederträcht'ger quahl Mein glück, und darf es mir nicht nehmen; Du, HErr! bereiteſt mir ein mahl: Du ſtelleſt mich im feierkleide Den frechen ſpöttern zum verdruß; HErr! köſtlich machſt du meine freude, Und ſättigſt mich mit überfluß.

5. Du wirſt mir ewig gutes geben, Und lebenslang barmherzigkeit; Dich will ich überall erheben; Du bleibſt mein GOtt in ewigkeit; Nichts, nichts kann mich von dir vertreiben, Ich trotze jeglicher gefahr; Ich werd' in deinem hauſe bleiben, Und bey dir wohnen immerdar.

Mel. Nun danket alle GOtt.

833. GOtt iſt und bleibt getreu: Sein herz bricht ihm von lieben. Pflegt er gleich oftermahls Die ſeinen zu betrüben; So prüft er durch das creuz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhaft die geduld: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu: Er hilft ja ſelber tragen, Was er uns auferlegt, Die laſt der ſchweren plagen; Er braucht die ruhten oft, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt; GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu: Er weiß, was wir vermögen. Sollt er den ſchwachen wol Zu ſchwere laſt auflegen? Er macht ſein eigenthum Von laſt und banden frey, Wenn groſſe noht entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu: Er tröſtet nach dem weinen, Er läßt in trüber nacht Die freuden-ſterne ſcheinen. Der ſturm, der creuzes-ſturm Geht, eh mans gläubt, vorbey. Sey, ſeele! nur getroſt, GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu, Und ſtillet dein begehren; Er will dein glaubens-gold In trübſals-gluht bewähren. Nimm nur von GOttes hand Den creuz-kelch ohne ſcheu, Der lebens-becher folgt. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu, Laß alle wetter krachen: GOtt wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles creuz und noht Dir ewig nützlich ſey: So liebt der höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

834. Wer will mich von der liebe ſcheiden, Die nur allein in JEſu iſt? Und ſollt ich allen jammer leiden, Der hier die herzen nagt und frißt; So bleib ich immer unbetrübt, Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat mir heil verſchrieben, Die handſchrift iſt mit blut gemacht. Die liebe ſelbſt hat ihn getrieben, Daß er ſein leben nicht geacht: So leb ich immer unbetrübt, Mein heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die welt hie netze ſtellen? Mein JEſus hat ein liebes-band. Will mich der feind zu boden fällen? Mein JEſus hält mich bey der hand; So leid ich immer unbetrübt, Mein ſchutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich ſchätze graben; In JEſu liebe bin ich reich. Wer wollt ein ſolches gut nicht haben, Dem nichts auf dieſer erden gleich? So geh ich immer unbetrübt, Mein ſchatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-liebe! Mein heil und theil, mein ſchatz und ſchutz; Erhalt mich nur in ſolchem triebe; So biet ich allen feinden trutz; So ſterb ich endlich unbetrübt. Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

835. Ich bin getroſt in meinem leiden: GOtt iſt mein heil, GOtt iſt mein licht. Er überſchüttet mich mit freuden, Und iſt der ſeelen zuverſicht. Er heißt und iſt des lebens kraft, Ein GOtt, der ſchutz und ruh verſchafft.

2. Bey ihm kann ich geruhig leben, Er nimmt mich gnädig auf und an. Wenn alle feinde mich umgeben, Daß ich nicht widerſtehen kann; So ſtärket er die müde hand, Thut ihnen ſelber widerſtand.

3. Vor wem darf ich alsdenn erſchrecken? Wer ſtürzet den, den GOtt bewahrt? Ich weiß die flügel, die mich decken, Ich kenne ſeine vater-art; Die iſt, daß er mich brünſtig liebt, Und ſich mir ſelbſt zu eigen giebt.

4. Auf dieſen grund kann ich nun bauen, Wenn unglück auf mich ſtürmen will. Es iſt gut, auf den höchſten trauen, Hier liegt die müde ſeele ſtill. Wenn alles wider mich ſich regt, Bleibt dieſer grund doch unbewegt.

5. Bey dieſer zuflucht bin ich frölich, Hier hab ich alles, was mir dient. Bey dem bin ich gewiß ſchon ſelig, Hier iſt der baum, der ewig grünt; Hier iſt mein anker und mein ſtab, Hier iſt mein helfer bis ins grab.

6. Trotz kann ich jetzt dem ſatan bieten:

bieten: Er raſe mit gewohnter wuht: Mein wächter wird mich ſchon behüten, Daß er mir keinen ſchaden thut: Drum lach ich gar der höllen-macht: Ich bin in ſicherheit gebracht.

7. Geraht ich auch in finſterniſſen; So leuchtet mir ſein gnadenſchein, Er wird mich zu erhalten wiſſen, Wenn ſonſt gleich keine mittel ſeyn. Wol dem, der ſich zu GOtt gefügt, Der wird durch deſſen ſchutz vergnügt.

8. Will blitz und hagel auf mich regnen, Will alles mit mir untergehn; Weiß mich dennoch mein GOtt zu ſegnen, Ich werde ſeine treue ſehn. Es gehe noch ſo wunderlich, Es bleibt dabey: GOtt ſchützet mich.

9. Will ſich der neider an mich machen, Gebraucht er ränke, kunſt und liſt; Muß ich doch ſeiner thorheit lachen, Die ihm am meiſten ſchädlich iſt. Er gläube, daß ſein grimm und gift Mich nicht nach ſeinem wunſche trifft.

10. Behalt ich meinen GOtt zum freunde, Und wird mein glaube offenbar; So fallen alle meine feinde, So zittert, was ſonſt muhtig war. Denn ſo erkennt man in der that, Was GOttes freundſchaft auf ſich hat.

11. Der letzte feind kann mich nicht zwingen, Denn GOtt ſteht mir im ſterben bey: Muß ich auch ſterbend ſchmerzlich ringen, Hilft doch mein GOtt und macht mich frey: Bey ſo gewünſchter ſicherheit Betrübet mich kein herzeleid.

12. So kann der wahre glaube ſprechen, So eignet er ſich alles zu; Nichts ſoll die freude unterbrechen, Nichts ſtöhret meiner ſeelen ruh. Mein herz und mund ſpricht einerley: Daß GOtt mein licht und erbtheil ſey.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

836. Liebreicher vater! höchſter GOtt! Gedenk an deine worte; Du ſprichſt: ruf mich an in der noht, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß mich dein mund Aus herzens-grund Soll froh und dankbar preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen; Er wird nach ſeinem weiſen raht Stets für dein beſtes wachen: Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet: Er iſt ein hirt, Der treulich führt Die ſeinen, die er liebet.

3. Voll vater-huld wird er ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind Im unglück nicht verlaſſen; Drum ſeyd bereit Zu jeder zeit Auf ihn getroſt zu bauen; Mit hülf erſcheint Er, eh mans meint, Dem gläubigen vertrauen.

4. Ach! ſtarker hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt dem frommen: Ich will, wenn trübſal zu ihm dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen; Ganz kummerlos Soll er im ſchooß, Von mir getröſtet, ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihm nur finden; Und wenn ſie rufen, ſteht er da, Hilft glücklich überwinden, All angſt und weh: Hebt in die höh, Die ſchon darnieder liegen, Und ihnen ſchafft Er adlers kraft, Zu ihm empor zu fliegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und recht gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in ruh Zu ihm hinzu: Wer bittet,

wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Von ſeinem flehn erlangen.

7. Wenn der gerechte ſeufzt, und weint, Will GOtt ihn frölich machen; Und wenn er ganz verlaſſen ſcheint, Will GOtt doch für ihn wachen. Im finſtern thal Wird manches mahl Der fromme traurig wallen; Doch GOttes treu Iſt immer neu, Und hilft ihm aus dem allen.

8. Dich hab ich einen augenblick, Mein liebes kind! verlaſſen, Nicht, als ob ich dein wahres glück Und wolſeyn könnte haſſen. Wer als ein chriſt Sein jünger iſt, Muß hier geprüfet werden; Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieſer erden.

9. Ach, lieber GOtt! ach vaterherz! Mein troſt von ſo viel jahren! Du läſſeſt mich jetzt manchen ſchmerz Und groſſe angſt erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt Und ſchwimmt in heiſſen thränen; Es trocknet ein Mir mein gebein Und ich verſchmacht im ſehnen.

10. Ach, du gerechter GOtt! wie ſehr Machſt du dem herzen bange! Hörſt du mein ängſtlich ſchreyn nicht mehr? Ach, GOtt! wie lang! ach, lange! Verbirgſt du mir Denn für und für Das antlitz? ſoll ich ſterben? Du willſt ja nicht, Wie dein wort ſpricht, Des ſünders ſein verderben.

11. O HErr! nach dir verlanget mich, Entreiſſe mich der erden: Laß mich, ich harre, HErr! auf dich, Nicht hier zu ſchanden werden! Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen, Leg auf, doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen!

12. Du biſt von unumſchränkter kraft, Die hebt und wieder ſtürzet, Und deine hand, die alles ſchafft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr zebaoth, Wirſt du, mein GOtt! Genennt, zu deinen ehren, Biſt groß von raht, Und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

13. Du biſt der deinen troſt und licht, Deß iſt mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hülfe findet. Drum ſchaffeſt du Auch denen ruh, Die du nach dir läßt heiſſen; Und biſt bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noht zu reiſſen.

14. Nun, HErr! ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte: Ach, höre doch und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt! hilf mir; So will ich hier Dir freuden-pſalmen ſingen; Dir will ich dort, Mein GOtt, mein hort! Dank, lob und ehre bringen.

2. In beſondern geiſtlichen Nöhten und Anfechtungen.

Mel. 35. Zu dir, o vater ꝛc.

837. Du klagſt, o chriſt! in ſchweren leiden, Und ſeufzeſt, daß der geiſt der freuden So weit von dir gewichen iſt. Du klagſt und rufſt: HErr! wie ſo lange? Und GOtt verzeucht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlaſſen biſt.

2. Sind meine ſünden mir vergeben; Hat GOtt mir ſünder heil und leben In ſeinem lieben ſohn verliehn: Wo ſind denn ſeines geiſtes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und beladen Hör ich den troſt vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn dennoch nicht; Bin abgeneigt, vor GOtt zu treten; Ich bet', und kann nicht gläubig beten; Ich denke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonſt

4. Sonſt war mirs freude, ſeinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war immer mir gewiß. Jetzt kann ichs nicht zu herzen faſſen, Und meine kraft hat mich verlaſſen, Und meinen geiſt deckt finſterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quählen, Heul oft vor unruh meiner ſeelen, Und meine hülfe bleibet fern. Ich ſuche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur ſünde, Nur unmuht, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o chriſt! denn deine ſchmerzen Sind ſichre zeugen beßrer herzen, Als dir das deine jetzt erſcheint. Wie könnteſt du dich ſo betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein menſch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEſum einen HErrn zu nennen, Als durch den wehrten heilgen geiſt. Haſt du nicht dieſen geiſt empfangen? Er iſts, der dich nach GOtt verlangen, Und ſein erbarmen ſuchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt, er wohnt bey denen, Die ſich nach ſeiner hülfe ſehnen; Er kennt und will dein wahres glück. Er höret deines weinens ſtimme; Verbirget ſich als wie im grimme, Nur einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ ſo manchen ſeiner frommen In dis gefühl des elends kommen, Und ſtund ihm gleichwol mächtig bey. Du ſollſt dein nichts erkennen lernen, Sollſt das vertraun auf dich entfernen, Und ſehn, was GOttes gnade ſey.

10. Vor ſicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich ſeine ſtreng erfahren, Und ſchickt dir dieſe ſchwere laſt. Er reinigt dich, wie gold im feuer, Macht dir das heil der ſeele theuer, Damit du halteſt, was du haſt.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet GOtt ſich über ſünder, Die ſeinen namen ernſtlich ſcheun. Dein ſeufzen iſt ihm nicht verborgen. So fern der abend iſt vom morgen, Läßt er von dir die ſünde ſeyn.

12. Zwar iſt um troſt dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, ſo lange Sie annoch da iſt, ſcheint uns hart. Doch nachmahls wird ſie friedſam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch ſie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen. GOtt iſt noch mächtig in den ſchwachen, Die höchſte güte für und für. Laß dich an ſeiner gnade gnügen. Sein wort iſt wahr, und kann nicht trügen: Ich ſtärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, faſſe dich in deinen nöhten! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten: So harr ich troſt-voll dennoch ſein. Mir bleibt das erbtheil der erlöſten; Und will mich GOtt nicht eher tröſten, Wird er mich doch im tod erfreun.

Mel. HErr GOtt der du 2c.

838. Ach GOtt! es kann nicht anders ſeyn, Hier ſtellt ſich, weil wir leben, Noch tägliche verſuchung ein, Wir ſind mit noht umgeben, Die ſchmale bahn zur ſeligkeit Iſt voller kampf und voller ſtreit. Der ſatan aus der höllen, Die welt, die ganz im argen ruht, Auch unſer ſündlich fleiſch und blut, Sucht immer uns zu fällen.

2. Doch deine väterliche treu Läßt uns nicht unterliegen, Sie ſteht uns auf dem kampf-platz bey, Und hilfet herrlich ſiegen.

Uns ſchwache ſetzt ſie in den ſtand, Zur rechten und zur linken hand Die feinde abzuſchlagen, Daß ihre liſt uns nicht berückt, Und wir, durch deine kraft erquickt, In keiner noht verzagen.

3. Dein ſohn, der uns mit eignem blut Erkaufte von der erden, Der mittler, weiß, wie uns zu muht, Wann wir verſuchet werden; Du hielteſt dich vor ihm verdeckt; O was hat er für quahl geſchmeckt In jenen finſtern ſtunden! Doch hat er auch für uns gewiß Die ganze macht der finſterniß Vollkommen überwunden.

4. So gib dann, daß wir ruhig ſeyn, Auch wann die noht am größten, Und laß in aller angſt und pein Uns Chriſti leiden tröſten. Wann fleiſch und ſatan uns verſucht, Und wann die böſe welt uns flucht, Wann wir verlaſſen ſcheinen: So biſt du uns in Chriſto ja Mit deiner reichen gnade nah, Und näher, als wir meinen.

5. Verlaß uns matte ſtreiter nicht, Ach! hilf uns überwinden. Bis wir in jenem freuden-licht Vollkommne ruhe finden; Treib uns zum wachen und gebet, Und laß uns, wanns gefährlich ſteht, Dich deſto feſter faſſen. Du, vater! kannſt uns nicht verſchmähn, Du läſſeſt uns nicht troſtlos gehn, Du wirſt uns nie verlaſſen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

839. Mein JEſu! ſieh darein, Und hilf mir armen ſiegen. Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geiſt muß unterliegen; Das wollen hab ich wol, Nur das vollbringen nicht, Wohin der matte geiſt Die ſchwachen kräfte richt't.

2. Mich hat der tod beſtrickt, Die ſünd hält mich gefangen: Wo ſich mein geiſt hinkehrt, Bleibt nichts als nur verlangen. Ich lauf, verfehle doch Den weg zur wahren ruh: Denn des geſetzes fluch Spricht mich der hölle zu.

3. Du, JEſu! du allein Kannſt meinen jammer wenden, Mein können ſtehet nur In deinen gnaden-händen. Flöß mir doch neue kraft Zum neuen leben ein, Und laß mein ſehnen nicht So gar vergeblich ſeyn.

4. Ja, HErr! erbarme dich, Ich lieg zu deinen füſſen; Laß deine gnade ſtets In meine ſeele flieſſen: Ich ſchrei, und laß dich nicht, Bis deines geiſtes kraft Den tod in mir beſiegt, Und neues leben ſchaft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wolleſt gern erquicken, Wenn nur ein armes herz, Befreyt von heuchlers tücken, Sich dir ergeben will; Wer deines geiſtes trieb Nur in ſich wirken läßt, Der iſt dir, JEſu! lieb.

6. So nimm denn alles hin, Laß mich mir nicht mehr leben; Hingegen, treuer hirt! Dir einig ſeyn ergeben. Ach halte mich nur feſt, Und treib den feind hinaus; So wird mein innerſtes Ein dir geweihtes haus.

7. Beweiſe deine macht, Du höll- und welt-bezwinger! Und zeig der finſterniß, Du ſeyſt noch nicht geringer: Vollführ in mir den ſieg, Troz aller feinde ſpott; Vollführe deinen raht In deinem blut und tod.

8. Wie lange ſoll der feind Sich über mich erheben? Wie lange raubet er Mir freude, troſt und leben? Befrey die ſeele bald, Die durch dein blut erkauft, Die ſonſt, von ihm beſtrickt, In ihr verderben lauft.

9. Gib

9. Gib muht und glaubens-kraft, Wenn ſchändliche gedanken, Liſt und betrug entſtehn; Und laß mich, HErr! nicht wanken, Wenn deines geiſtes kraft Das fleiſch in mir bekämpft Und wenn dein creuz und tod Den alten menſchen dämpft.

10. Hilf allen widerſpruch, O heiland! überwinden; Laß mich in deinem blut Die sieges-kräfte finden. Dein ſanftmuht-volles herz Sey meines geiſtes ſchild; Bis du von feinden mich Dort ganz befreyen willt.

11. Wirſt du dich nur in mir So kräftiglich verklären, Mich tödten, und aus dir Hinwieder neu gebähren; So bleib ich dir vereint, So geh ich unverrückt Zum vorgeſteckten ziel, Das mich mit cronen ſchmückt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

840. Laß es, JEſu! dich erbarmen, Treuer hüter! ſchläfeſt du? Denkſt du nicht mehr an mich armen? Sprichſt du mir kein troſt-wort zu? GOtt, mein GOtt! ach wie ſo lang Iſt der ſeele angſt und bang? Eile, HErr! ſey mein erretter In dem ſchweren trübſals-wetter.

2. Hölle, ſatan, welt und ſünden Stürmen ſchrecklich auf mich zu. Wenn werd ich die ſtäte finden, Wo für mich ſchirm, ſchutz und ruh? Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort! Mein herz hält dir vor dein wort, Da du ſchwörſt: dein herze wolle, Daß der ſünder leben ſolle.

3. Sünde, wie magſt du nun drücken, Und mich plagen ohne raſt? Hier auf meines JEſu rücken, Liegt die mir zu ſchwere laſt. Alle meine ſchwere ſchuld Trägt und zahlt er mit geduld. GOtt beſtraft an ſeinem kinde Seiner knechte ſchuld und ſünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Höret, wie GOtt ſelber ſchreit; Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr ſchwer beladen ſeyd, Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirſch zu dir; Laß mich, der ich matt von ſünden, Bey dir lebens-waſſer finden.

5. Theurer JEſu! merk mein ſehnen, Hör das wiederhohlte flehn; Zähle meine heiſſe thränen, Laß mich troſt und hülfe ſehn. Stärke die erſchrockne ſeel Mit dem ſüſſen freuden-öl, Und erleichtre mein gewiſſen, Nach ſo viel bekümmerniſſen.

6. Senk, o JEſu! meine ſünden In des tiefen meeres grund. Laß des vaters zorn verſchwinden, Thu mir deine gnade kund. Schließ mich in die fürbitt' ein, Die bey GOtt muß kräftig seyn; So werd ich in deinen wunden Von der ſchweren laſt entbunden.

7. Alsdenn will ich täglich ſingen, HErr! von deiner hirtentreu. Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig ſey: Ja in deinem heiligthum, HErr! erheb ich deinen ruhm, Wo man deinen namen ehret: Amen, ja! ich bin erhöret.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

841. O GOtt! des ſatans tücke Sind zwar ſehr groß und viel: Er legt uns netz und ſtricke; Doch haſt du, HErr! ein ziel Auch ſeiner macht geſtecket, Da muß ſie ſtille ſtehn; Dein arm, der uns bedecket, Läßt ſie nicht weiter gehn.

2. Laß mir nur deine waffen, Die du mir vorgeſtellt, Stets ſchutz und ſieg verſchaffen. Wenn mich der fürſt der welt Mit ſeinen feuer-pfeilen, Mit ſeiner liſt

und wuht Gedenkt zu übereilen; Halt mich in deiner hut.

3. Umgürte meine lenden, Gib mir den glaubens = ſchild, Die pfeile abzuwenden, Womit er auf mich zielt. Sein dräuen zu zernichten, Gib mir des geiſtes ſchwert; So kann ichs wol ausrichten, Und bleibe unverſehrt.

4. So kann ich nicht erliegen; Wenn GOttes harniſch mich Umgiebt, ſo muß ich ſiegen; So, feind! veracht ich dich: Denn du biſt ſchon gebunden, Du fällſt, du liegeſt ſchon; Denn der dich überwunden, Iſt ſelber GOttes ſohn.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

842. Quahl und angſt muß ich empfinden, Ob ich GOttes kind noch ſey? Denn der kindſchaft pflicht und treu Brach ich oft durch ſchwere ſünden, Die ich ohne ſcheu verübt, Und wodurch ich GOtt betrübt.

2. Ach! der bund iſt übertreten, Den GOtt durch das waſſer = bad Mit mir aufgerichtet hat. Will ich nun zum höchſten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich GOttes kind noch ſey?

3. GOtt erhört nur ſeine kinder, Welche ſeinen willen thun; Wie mag denn mein herze ruhn, Da ich ein verhaßter ſünder? Ja mich drückt der ſorgen = ſtein: Wie kann GOtt dein vater ſeyn?

4. Stürmen auf mich trübſalswinde, Ach! ſo wird mein glaube klein, Und der ſatan giebt mir ein: GOtt verfährt mit ſeinem kinde Nicht ſo ſcharf; wärſt du ſein kind, Wär er nicht ſo hart geſinnt.

5. Darum fleh' ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieſes herzeleid Durch dein väterlich erbarmen; Und verwirf mich ſünder nicht Ganz von deinem angeſicht.

6. Vater! laß mich gnade finden; Sprich mich, den verlohrnen ſohn, Wieder frey vor deinem thron: Chriſti blut ſoll mich entbinden, Darum ſchenke mir die ſchuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heiſſen, Bin ich freylich nicht mehr wehrt; Doch da mich dein geiſt bekehrt, Kann dein bund auch nicht zerreiſſen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht, HErr! darum verſtoß mich nicht.

8. HErr! ich ſage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du foderſt: ſiehe du Nun, nach deiner vater = treue, Den mit gnaden = augen an, Für den JEſus gnug gethan.

9. Du ſollt doch mein vater bleiben, Wenn gleich deine ruhte ſchreckt Und mir ſchmerz und angſt erweckt. Dir will ich mich ganz verſchreiben, HErr! dir leiſt ich treu und pflicht, Bis mein herz im ſterben bricht.

Klage über die Unempfindlichkeit bey den göttlichen Tröſtungen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

843. Dir ſey es, heilger geiſt! geklagt, Daß ich auf keine maaſſe Mich, bey der unruh, die mich plagt, Jemahls recht tröſten laſſe. Ja, ob du gleich bey meiner laſt Mir tröſtung angeboten haſt; Merk ichs doch nicht im herzen. Drum iſt mir noch um troſt ſehr bang, Denn meine ſeele trauret lang, Und bleibet ſtets in ſchmerzen.

2. Gib doch, daß deine ſüſſigkeit Mein hartes herz erweiche: Damit ich einſt auf langes leid, Auch deinen troſt erreiche. Denn was von Adam angeerbt; Hat leider! uns ſo ſehr verderbt, Daß man

ſich

ſich ſelbſt gelaſſen, HErr! deinen troſt und deſſen kraft, Die alles gute in mir ſchafft, Nicht kann zu herzen faſſen.

3. Ich müßte ja, HErr! ohne dich Ohn allen troſt verderben: Drum eile und erquicke mich, Laß mich nicht troſtlos ſterben. Schau mich, mein GOtt! in gnaden an, Daß ich mit David ſagen kann: Ich ward in angſt geſetzet; Doch deines wortes gnaden=kraft Hat meiner ſeele ruh geſchafft, Und ſie mit troſt ergetzet.

4. Ach laß mich doch nicht länger ſchmerz Und ſo viel kummer haben. Ach fang doch an, mein mattes herz Durch deinen troſt zu laben. Verwandle meine angſt in ruh, Und ſprich mir wieder gnädig zu. Führ mich, nach dieſem leben, Zu deinen himmels=freuden ein, Wo ruh, troſt und erquickung ſeyn: So will ich dich erheben.

Klage über die Schwachheit des Glaubens.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

844. Treuer GOTT! ich muß dir klagen Meines herzens jammer=ſtand: Ob dir gleich all meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmahls ſpür; Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles, HErr! iſt deine gab'. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch giebſt du, nach wolgefallen, Selbſt den glauben mir und allen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Hör in meiner groſſen noht, Wie ich jetzt ſo ſehnlich bete: Laß nicht werden mich zu ſpott, Mach zunicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt't: Sollt ihr glaube gleich ſo klein Als ein kleines ſenf=korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen:

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden; Hilf, ſo oft ich muß in ſtreit, Daß mein glaub' ſich täglich mehrt. Gib mir deines geiſtes ſchwert, Womit ich den feind kann ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geiſt ins himmels=throne, GOtt, von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezündt, Was vom glauben ich noch find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzens=gaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter: Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er meinen füſſen legt; Stürz ihn ſelbſt nebſt ſeinen tücken,

tücken, Die er ſtets im ſinne hegt. Gib, daß ich den harten ſtreit Auszuſtehen ſey bereit; Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend leite mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich die hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile doch, und ſteh mir bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zu boden fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand; Daß du meine noht und plage, HErr! ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweiſen, Und verklärt dich ewig preiſen.

Melodey 47.

845. Immanuel, des wolthun nicht zu zählen, Der kranken arzt, der blöden heil! Verborgner GOtt! du troſt betrübter ſeelen! Der geiſtlich-armen troſt und theil! Der du ſelbſt in ihnen wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel geduld verſchohneſt Das faſt ganz zerſtoßne rohr!

2. Ach! ſiehe doch die groſſe angſt, den ſchmerzen, Der ſo viel ſeufzer mir abdringt. Ach! ſteure doch, HErr! meinem eignen herzen, In dem der zweifel oft entſpringt, Der mir will dein wort vernichten; Ach, HErr! laß du es nicht zu! Laß den ſatan mich nicht ſichten! Meinen glauben ſtärke du!

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, Und werd erbärmlich zugericht't; Wenn ich auch gleich mit weinen vor dich trete, So trau ich doch mir ſelber nicht: Ob denn dis, warum ich klage, Mir auch recht zu herzen geht? Weil des böſen zweifels plage Leider! gar zu oft entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweifeln-der gedanken. Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, So iſt und bleibt mein glaube doch im wanken, Mein herze ſcheint erſtarrt und kalt: Es iſt voller angſt und zagen, Und in ſorgen ganz verwirrt: Ich kann kaum mich ſelbſt vertragen; So weit iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormahls ſelbſt geprieſen, Die du von anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwieſen, Seh ich wie jener blinde an, Der die menſchen ſah als bäume; Ja, ich halt ſie kaum für dein, Und mir iſt, als ob ich träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will ſtillen, Und halte, mit viel thränen, mir Die ſüſſe ſchrift von deines vaters willen Und deinem ſchweren leiden für; Iſts, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-ſaft, Und, was ſonſt denſelben nehrte, Giebt mir jetzo keine kraft.

7. Wie kann ich doch dem böſen herzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen; Und mich an allen zweifeln heißt? Ich muß mich zum beten zwingen, Und kanns mitten im geſchrey Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es ohne zweifel ſey.

8. Erforſche

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meine, Durchſuche mein verderbtes herz, Und prüfe mich, mein GOtt! warum ich weine? Ob dis wahrhaftig ſey mein ſchmerz: Daß mein glaubens-licht ſo wanket, Daß mein herz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit eifer danket, Daß du, HErr! mir alles biſt?

9. Findſt du denn noch bey mir den ernſten willen, Daß mein herz um den glauben ſchreyt: So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Das mir erregt den bangen ſtreit. Iſt mein glaube nicht geſchäftig, Bin ich elend, arm und bloß; So ſey deine gnade kräftig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Sollt aber, ach! mein glaube ſeyn verſchwunden, Hat ſich vielleicht mein herz der welt, Die wider mich mit ſatan ſich verbunden, Und jenen thoren zugeſellt, Deren vorſatz iſt: nichts glauben? Ach! ſo ändre meinen ſinn! Laß mich, JEſu! dir nicht rauben, Weil ich doch dein eigen bin.

11. Du kannſt ja, GOtt! die todten auferwecken; Wie ſollts dir denn unmöglich ſeyn, Das glaubens-licht auch wieder anzuſtecken, Ein neues herz mir zu verleihn, Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuht dich ehre, Sich verlaß auf deine treu?

12. Du kannſt, mein heil! und mußt mein zagen enden, Dein' eigne ehre wills von dir; Ich bin ja dein, und bleib in deinen händen. Was hülf dein ſchmerzlich leiden mir, Wenn du mich wollt'ſt fallen laſſen, Weil ich geiſtlich-kranker nicht Dich getroſt und feſt kann faſſen, Da der zweifel mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt! verdient, daß ich Jetzt weder troſt, noch glauben kann empfinden; Doch aber, HErr! erbarme dich! JEſu! hilf dem unvermögen! Ich will; (wenn ich aber, ach! Dir mein herz ſoll recht vorlegen,) Ach, mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr! das wollen und das können, Und gib mir den gewiſſen geiſt, Daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, Und gläuben, wie dein wort michs heißt. Kann ich dich nicht feſte halten, Deſto feſter halt du mich. Laß mein herz nicht ganz erkalten, Bis der glaub erhohle ſich.

15. Trotz meines herzens zweiflenden gedanken! Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Das mich ſo quählt, und macht mich immer wanken, Daß mein gemühte nimmer ruht! Sollt du doch mein JEſus bleiben. Ich will beten, und an dich, HErr! ſo ſchwach ich bin, doch gläuben; Iſt das fleiſch gleich wider mich.

16. Kann ich auch gleich nicht, wie ich wünſche, ſiegen; Fall ich aus ſchwachheit bald zurück: So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach JEſu! gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabeſt, Der ſo weit gefallen war, Daß du meine ſeele labeſt Und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr! mit mir geduld. Ach! rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden; Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern doch nur blos aus gnaden Uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich? iſts dein wille? So laß den kelch vorüber

vorüber gehn. Gib nach dem ſturm die ruhe und die ſtille, Und laß mich wieder feſte ſtehn, Nicht mit ängſtlichen gedanken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, ferner wanken. Mach, o arzt! mein herz geſund.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

846. Ach HErr! ſtärke meinen glauben, Ach HErr! hilf, er wird ſehr ſchwach: Satan will mir ihn faſt rauben, Da ſich häuft mein ungemach. Ach! mein glaubens=licht verſchwindet; Weil ſich keine hülfe findet. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Rufe ich in ſolcher noht.

2. Wo ſind ſeiner allmacht proben? Wo iſt ſeine vater=hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie es mir gehet? Weiß er nicht, wie's um mich ſtehet? Iſt mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen! O glaubt ichs nur feſtiglich! Du weißt alles wol zu machen, Darum komm und ſtärke mich: So gläub ich, daß du noch lebeſt, Und ſtets ob und bey mir ſchwebeſt; Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEſus auch erlöſet hat, Der ſich aller will erbarmen, Der der ſünder troſt und raht; Daß er in dem größten leide Gleichwol ſich von mir nicht ſcheide; Nur mein herz empfindt es nicht, Weil mir ſtärk und troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald ſtärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem ſchwachen kinde Einen troſt aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheiſſung ſchauen, Die du mir im worte giebſt; Ob du ſchon die hülf aufſchiebſt.

6. Laß mich deinen geiſt noch tröſten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wenn die noht am allergrößten, Ueberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkeſt, Und mir deine hülfe ſchenkeſt, Kömmet nur erſt ſtund und zeit, Welche zu der hülf bereit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

847. Ich muß mich, o mein GOtt! Bey vielen ſorgen grämen, Und mit verzagtem ſinn Vor deinen augen ſchämen; Wenn wieder neue noht Mich in verſuchung führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren laſſen, Die weisheit deines thuns Schon längſtens ſollen faſſen, Daß du mich nicht verſäumſt; Mich zu verlaſſen ſcheinſt, Doch hilfeſt wenn es zeit, Und alles treulich meinſt.

3. Ich aber will den troſt So gleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu ſolcher frucht kann reifen, Wozu du ſie geſchickt; Bin angſt und zagens=voll, Wenn ich nach deinem raht Auf hülfe warten ſoll.

4. Ach! mehr und ſtärke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein zu blöder ſinn Empfindet angſt und grauen; Wenn lauter finſterniß Der trübſal auf mich fällt; Wenn ſich auf mein geſchrey Dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noht ſich häuft, Je feſter laß mich faſſen Dis wort: du wollſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen: Dein treues vater=herz Vergeſſe meiner nicht, Wie mein verzagtes

herz Oft unrecht denkt und ſpricht.

6. Dein geiſt iſt mächtig gnug, Die hoffnung aufzurichten, Wenn ſatan, welt, vernunft Sie denken zu vernichten. Wenn eine noht erſcheint, Der aller raht entſteht, Die über menſchen macht Und ihre weisheit geht:

7. Da zeiget deine kraft Ihr übergroß vermögen, Daß ſich unmöglichkeit Und alle zweifel legen: Auf dieſe ſoll, mein GOtt! Mein glaub' und hoffnung ruhn. Was du ſchon oft gethan, Wirſt du noch ferner thun.

Bey zweifelhaften Gedanken.
Mel. Es iſt das heil uns kommen.

848. Dir, unſer GOtt! iſt niemand gleich Im himmel und auf erden. Du biſt der höchſte, und dein reich Kann nie begriffen werden. Unendlich iſt die majeſtät, Die über alle dich erhöht, Die cron und ſcepter tragen.

2. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein auge ſieht, Da ſeh ich deine gröſſe. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrſcheſt über alles.

3. Du herrſcheſt weislich, recht und gut, Nach heiligen geſetzen. Du willſt auch deiner treuen hut Das kleinſte würdig ſchätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer iſts dein liebſtes werk, Zu ſegnen, zu beglücken.

4. Wie recht iſt, höchſter! dein gericht, Der du die wahrheit liebeſt! Wie richtig maaß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übeſt. Du handelſt ſtets nach billigkeit In dieſer und der künftgen zeit, Beym ſtrafen und belohnen.

5. Wol uns! daß du das regiment, GOtt! über alles führeſt. Und wol dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regiereſt! Ich, dein geringſter unterthan, HErr! bete dich in demuht an. O! ſieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und ſchulden-voll; Und auf dem tugendwege Nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſoll; Bin oft zum guten träge! Doch du biſt gnädig, und voll huld Vergiebſt du reuenden die ſchuld; Drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben. Mein JEſus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig ſey? Auch mich hat er verſöhnet.

8. HErr! ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienſt ergeben. Mit luſt will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beyſtand, wandeln.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

849. Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wärſt. Bleib in GOttes wort und ſchranken, Wo du anders reden hörſt. Biſt du nicht von ſünden frey? Ey, ſo iſt GOtt fromm und treu. Haſt du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Durch den ſünden-gift verderbt, Der von Adam nach dem falle Dir iſt leider angeerbt: Aber kehrſt du nur zu GOtt, Beſſerſt dich; ſo hats nicht noht. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verſchmähen.

3. Er hat ſtets ein herz voll liebe, Das uns nie zu ſchaden denkt:

Das ſich, durch die reinſten triebe Des erbarmens, zu uns lenkt. GOtt hat einen vater-ſinn, Unſer jammer rühret ihn, Unſer elend in den ſchmerzen, Unſer tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht? ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich beſtrebe Zu bekehren: ja, mein GOtt! Freut ſich herzlich, wenn er hört, Daß ein ſünder wiederkehrt; Will nicht, daß von ſeiner heerde Nur ein ſchaaf verlohren werde.

5. Kein hirt kann ſo eifrig gehen, Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft: Sollteſt du ſein herz nur ſehen, Wie ſich lieb' und ſorgfalt häuft, Wie es für verlangen brennt, Wenn ein kind ſich von ihm trennt Und von den geliebten ſeinen; Würdeſt du für freuden weinen.

6. GOtt liebt nicht allein die frommen; Sondern die der ſeelenfeind Ihm durch liſt und wuht entnommen, Weil ers treu mit allen meint. Und ſein väterlich bemühn Suchet ſie zurück zu ziehn: Ja ſein locken, ſorgen, wachen Will die ſünder ſelig machen.

7. Darum bleiben auch die flammen Seiner liebe immer groß: Denn er ruft uns allzuſammen In des himmels weiten ſchooß. Stellt man ſich nun gläubig ein, Sucht von ſünden los zu ſeyn, Fliehet ſatans reich und rachen; Wird uns nichts zu ſchanden machen.

8. Selbſt der engel heer dort oben, Das GOtt jetzt und ewig ehrt, Jauchzet auch, wenn ſie ihn loben, Daß der ſünder ſich bekehrt. GOtt bedecket und vergißt Alles, was verbrochen iſt; Alles, alles wird vergraben, Was wir je verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und ſeen Mögen noch ſo grundlos ſeyn: Dis und alles, was wir ſehen, Iſt und bleibt unendlich klein Gegen GOttes lieb' und huld, Die bey unſrer ſünden-ſchuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur buſſe giebet.

* * *

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willt du dich viel ermüden, Da es doch nicht nöhtig iſt? Sind gleich deiner ſünden viel: GOttes huld iſt ohne ziel, Und kann alle deine flecken, Als die welt ein ſtäubchen, decken.

11. Müßteſt du gleich alle ſünden, Die die ganze welt vollbracht, Auch an dir mit ſchrecken finden, Wär es viel; doch gilt die macht Seiner gnade noch viel mehr, Die verſöhnung kann dis heer Aller ſünden doch beſiegen Und unendlich überwiegen.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit. Zeige mir an allen orten Deiner huld vollkommenheit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Wiederum umfang und liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

850. Der du mir licht und heil gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt! dafür, Nie kann mein dank dich gnug erheben; Durch Chriſtum ſchenkteſt du es mir. Kein licht, kein troſt erfreute mich, Kennt' ich nicht, JEſu Chriſte! dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern pfaden Würd ich ein raub des irrthums ſeyn: Mit ſünden-ſchuld und fluch beladen, Müßt ich des richters rache ſcheun: Ich fände keinen troſt in noht: Mich ſchreckte ſtündlich grab und tod.

3. Wozu

3. Wozu hat mich mein GOtt erſchaffen? Was iſt auf erden meine pflicht? Wird auch mein geiſt im tod entſchlafen? Und, hält GOtt künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht beſtehn? Wie der verdienten ſtraf entgehn?

4. Entſcheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einſicht ſchwaches licht? Hebt ſie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der troſt, den ſie verſpricht? Ach! ohne Chriſti licht und heil Wär finſterniß und tod mein theil.

5. Ja, du haſt mich den finſterniſſen Des irrthums, und der ſünde macht Durch deine lehre, HErr! entriſſen; Ihr licht zerſtreut des zweifels nacht, Du zeigeſt mir des höchſten raht, Und führſt mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erſchaffen: Ich kenne meine ganze pflicht: Mein geiſt wird nicht im tod entſchlafen: Wer an dich gläubt, wird im gericht Durch dich, o heiland! wol beſtehn, Und, dann verklärt, dich ſelber ſehn.

7. O JEſu! laß mich deiner lehre Gehorchen mit ſtets größrer luſt; Und keines ſpötters wahn zerſtöhre Dein heiligthum in meiner bruſt! Mein ganzes leben preiſe dich! Dein heil erfreu im tode mich!

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

851. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Was liegſt du GOtt faſt zum ſpott, In der ſchwermuhts-höhle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Halte dich an GOtt und ſprich: Fleuch du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines JEſu dir entrückt In das reich der freuden.

3. Wirfſt du mir die ſünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenkt, Andre zu verdammen? Liegeſt du doch ſelbſt verſenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Reut es mich von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn dis iſt das löſe-geld Für die miſſethaten; Wenn mein glaub das GOtt vorhält; So wird mir gerahten.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine crone, Sein verdienſt mein eigenthum, Wo ich ſicher wohne Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kann fällen; Wär ſein heer auch noch ſo groß, Nebſt der macht der höllen.

6. Stürme teufel, höll und tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noht GOtt mit vielen gnaden, Der GOtt, der mir ſeinen ſohn Selbſt geſchenkt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es ſey GOtt mir nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind; Würd er mir die gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Nicht verliehen haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Und wem brennt das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient

es nicht Mir und meinem leben?

9. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creuz herein Sammt dem bittern leide? Laß es dringen: kömmt es doch Von geliebten händen. Wie bald weicht des creuzes joch, Wenn es GOtt will wenden?

10. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allen guten, Die gerahten ſelten wol Ohne zucht und ruhten. Bin ich denn nun Gottes kind; Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Will zum guten ziehen?

11. Es iſt herzlich gut gemeint Mit der chriſten plagen; Wer hie zeitlich wol geweint, Darf nicht ewig klagen. Nein, GOtt ſelbſt macht uns bewußt: Die mit Chriſto leiden, Die genieſſen mit ihm luſt Dort im reich der freuden.

12. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die erndte zeit, Da ſie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

13. Ey ſo faß, o chriſten = herz! Alle deine ſchmerzen; Wirf ſie frölich hinterwärts, Laß den troſt im herzen Dich erfüllen mehr und mehr: Gib dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

Bey gotteslaſterlichen Gedanken.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

852. Weicht, weichet nur von mir, Ihr häßliche gedanken! Ich bleibe GOtt getreu, Von dem will ich nicht wanken; Ihr ſeyd ja nicht mein ſinn, Noch meine läſterung; Weil ich ein andres glaub, GOtt zur verherrlichung.

2. GOtt rechnet mir nicht zu, Was gegen mich geſchiehet, Und was mein will nicht iſt; Ja, was mein herze fliehet, Woran ich abſcheu hab, Was ich nicht ſelber thu, Das rechnet er mir auch Als meine ſchuld nicht zu.

3. So lang, in GOttes kraft Ich nur noch widerſpreche, Und hiemit jeden pfeil, So viel ich kann, zerbreche, So ſchadet er mir nicht; Weil ja mein widerſpruch Von Chriſti gnade zeugt, Der mich befreyt vom fluch.

4. Drum, ängſtet ihr mich gleich In läſterhaften worten; Ja, tobt ihr noch ſo ſehr In mir an allen orten: GOtt iſt dennoch mein freund: Ich weiche nicht von GOtt: Er weicht auch nicht von mir In meiner angſt und noht.

5. Bisher habt ihr von GOtt Mein herz noch nicht vertrieben, Ihr könnet es auch nicht; GOtt will ich ewig lieben! Und, weils mein will nicht iſt, Was ich ſo oft empfind, So bin und bleib ich doch Des höchſten liebes kind.

6. GOtt ſieht mein elend wol, Mein ſeufzen, weinen, ſchreyen; Und wird zu ſeiner zeit Mich auch davon befreyen. Indeß begnüg ich mich An ſeiner huld und gnad, Die in den ſchwachen ſich Stets ſtark erwieſen hat.

7. Ach ja! ich werde einſt Vollkommen überwinden; Bald werd ich ruh und troſt In meinem herzen finden; Ich ſeh den himmel dann Mit freuden wieder an; Ich freue mich in GOtt, Wie ich vorhin gethan.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

853. Ich klage dir, o GOtt! Mit hochbetrübter ſeele, Wie groſſe ſeelen = angſt Mich täglich nag' und quähle: Ach! böſe läſterung, Gedanken wider

wider dich, Die oft bey mir entſtehn, Mein GOtt! betrüben mich.

2. Ach weh! wo ſoll ich hin? Wem ſoll ich davon ſagen? Den menſchen trau ich nicht: Ach GOtt! dir will ichs klagen; Du kennſt des herzens grund, Du kenneſt meinen ſinn, Wie ich darüber ſtets Von herzen traurig bin.

3. Wie herzlich gern wär ich Der läſtrung überhoben? Ich quähl' und martre mich, Wenn ſie in mir faſt toben. Ach! wenn mein herz auch nur An dich, mein GOtt! gedenkt; So wird es gleichſam ganz In läſterung verſenkt.

4. Dein wort, woran ich denk', HErr! wird in mir verkehret, Und ganz herum gedreht; Die andacht wird geſtöhret. Ich höre andre wort, Als ich im ſinne hab: Nimm mir doch dieſe quahl, Mein vater! gnädig ab.

5. Ach! ſchaue meine noht, Bald will mich der verdammen, Der ſelbſt verdammet liegt Mit ketten in den flammen: Bald kömmt ein feuer = pfeil: GOtt wüßte nicht von mir, Du ſtieſſeſt, o mein GOtt! Mich ganz und gar von dir.

6. Ach ja! die läſterung Miſcht ſich in alle dinge, In alles, was ich nur Thu, leſe, bete, ſinge. Was ich zu deiner ehr Und ruhm vollbringen ſoll, Das wird, ſo wie mich deucht, Von ſünd und ſchande voll.

7. Der läſterung kann ich Mich nicht ſo bald entſchlagen: Auch wider willen muß Ich mich mit ſolcher plagen. Ach! rechne mir nicht zu, Was ich ſo leiden muß; Ich widerſprech ihm oft, Und leid es mit verdruß.

8. Mein GOtt! dir iſt bekannt, Wie heftig ich mich wehre, Wie ich mich bald zu dir Und bald zum beten kehre. Ich ſchreie tauſendmahl: Ich mein' und will das nicht, Was böſe läſterung In meinem herzen ſpricht.

9. Drum gib doch, daß dein geiſt Dis übel von mir treibe, Mich gutes denken lehr, In meinem herzen bleibe; Es durch dein lob erfüll, Mich heilig mach, regier, Gedanken, zung und mund, Dich ſtets zu preiſen, führ.

---

3. In beſondern leiblichen Nöhten und Leiden.

Bey Verfolgung und Neid.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

854. Iſt GOtt für uns; was kann uns ſchaden, Ob ſich uns alles widerſetzt? Denn ſind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir ſtets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer ſchutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Iſt GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeſte freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde, Was ſchadet uns der ärgſte feind? GOtt hintertreibet allen raht, Den arge liſt erſonnen hat.

3. Iſt GOtt bey uns; ſo ſtehn wir feſte, Wenn ſturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeſte, Und machet tag aus finſtrer nacht. Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, Der wird vor aller noht beſchützt.

4. Iſt GOtt für uns; ſo ſteigt im herzen Durch ſeine kraft ein helden = muht; So ſpürt man luſt in noht und ſchmerzen, So heißt uns alles böſe gut. GOtt und ein gut gewiſſen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem

meinem GOtt allein. Tritt, welt und teufel! nur herfür, Ich ſage: troz! GOtt iſt allhier.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

855. Der HErr iſt meines lebens kraft; Sollt mir vor unglück grauen? Er iſts, der raht und hülfe ſchafft; Ihm ſoll mein herz vertrauen! Er ſchützt mich; meiner feinde heer, Ihr ſtolzer troz, nichts ſchreckt mich mehr, Hab ich ihn nur zum freunde!

2. Empöre dich, ohnmächt'ge welt! Mein geiſt wird nicht erſchrecken. GOtt wird, in ſeinem heilgen zelt, Zur böſen zeit mich decken. Sein raht für mich iſt wolergehn. Er wird mit ſegen mich erhöhn Zum heile der erlöſten.

3. Ja, vater! neige mir dein ohr, Wenn höll und welt mir fluchen. Mein herz hält dein gebot dir vor: Ihr ſollt mein antliz ſuchen. Ich eile, HErr! getroſt zu dir. Verbirg dein antliz nicht vor mir, Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt, mein heil! Wenn menſchen mich verlaſſen. Nimm du mich auf, und ſey mein theil; Und beſſre, die mich haſſen. HErr! nimm du mich zu gnaden an, Und lehre mich, auf rechter bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergib mich nicht, Die mich voll frevel ſchmähen: So werd ich einſt dein angeſicht Im land des lebens ſehen. Sey froh! harr unverzagt des HErrn, Mein herz! denn er, der HErr, hilft gern: Er iſt der arm des ſchwachen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

856. Mein GOtt! ich habe mir Feſt vorgeſetzt allhier: Ich will mich fleiſſig hüten, Ob gleich die feinde wüten, Daß ich, wenn ich was ſpreche, Doch dein gebot nicht breche.

2. Wenn meine augen ſehn, Den frevler glücklich ſtehn; So will ich vor dich treten, Mit ſtillem herzen beten: Ach! gieb doch deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wol Bedenken, daß ich ſoll In kurzem von der erden Hinweg geraffet werden: Und daß mir deine hände Geſetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man dis mein bleiben Soll recht und wol beſchreiben; So iſts, wie nichts, und bleibet Ein ſtaub, der leicht zerſtäubet.

5. Ach HErr! wie gar nichts ſeyn Die menſchen insgemein, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Vergeh im augenblicke.

6. Sie ſuchen gut und geld, Gehn her in dieſer welt Wie ſchatten mit viel grämen; Und können nichts mitnehmen, Wenn ſie dereinſt voll leiden Aus dieſem leben ſcheiden.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gefliſſen; Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbtheil werde kriegen.

8. Nun, HErr! weß ſoll ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich will ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett mich von aller ſünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch, treuer GOtt! Nicht ſeyn der thoren ſpott. Mein mund ſoll ſtille ſchweigen, Das herz zur ruh ſich neigen; Du ſtifter guter ſachen! Kannſt, willſt und wirſts wol machen.

10. Wend

10. Wend deine plag von mir, Schlag den nicht für und für, Der dein wort nicht verachtet; Weil ſonſt mein herz verſchmachtet; Wenn du die hand ausſtreckeſt, Und mich im zorne ſchreckeſt.

11. Strafſt du die miſſethat, Die man verübet hat; So fällt die kraft der glieder Und alles anſehn nieder. So gar nichts ſind die ſünder Und alle menſchen-kinder.

12. Zu dir, o HErr, mein hort! Ruf ich noch immerfort: Sieh an mein herzlich ſehnen, Schweig nicht zu meinen thränen. Erhöre meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Dein bürger für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die, von dir aufgenommen, Zur rechten heimat kommen.

14. Laß mich in quahl und pein Nie ohn erquickung ſeyn, Verkürze ſchwere leiden, Eh ich von hier muß ſcheiden: Daß ich, wie ewig droben, Dich hier ſchon möge loben.

* 15. GOtt vater, ſohn und geiſt! Sey immerdar gepreiſt. Du wollſt in meinem leben Mir troſt und ſtärke geben, Auf daß ich ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Bey Sorgen und Bekümmerniſſen um das Zeitliche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

857. O HErr und ſchöpfer unſers lebens! Du hegſt ein wahres vater-herz. Kein menſch hofft je auf dich vergebens; Du ſiehſt und linderſt gern den ſchmerz, Wenn wir als kinder auf dich ſehn, Und dich um deine hülfe flehn.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen ſicher liegt, Haſt du zwar ſchon dein volk entrücket, Das durch den glauben an dich ſiegt. Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die ſünder ſchreckt.

3. Allein des lebens bange ſorgen Beſchweren hier noch oft ihr herz. Oft hältſt du, retter! dich verborgen, Als kennteſt du nicht ihren ſchmerz. Der ſtolze wühlt im überfluß Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch, HErr! der du der menſchen ſeelen Nicht blos für dieſes leben ſchufſt, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein, ſie zum beſſern erbtheil rufſt; Dein ſohn gieng auf der leidens-bahn, Uns zum exempel, ſelbſt voran.

5. Du zählſt und ſegneſt unſre tage; Und dieſes lebens ungemach Iſt uns zum heil gewählte plage, Ein ewig wolſeyn folgt ihr nach. Du führſt die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geſchöpf, liebreicher vater! Zu dir um hülf und nahrung ſchreit, So biſt du immer der berahter, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du ſorgſt für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich ſehen, Und, fern von banger ſorgen quahl, Nach deinem raht die welt durchgehen. Du biſt bey mir im finſtern thal. Ja, HErr! mein glaube traut auf dich. Du leiteſt mich recht väterlich.

Mel. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

858. GOtt! du bleibſt ewig unſrer wolfahrt meiſter. Wie thöricht handeln unzufriedne geiſter! Sie quählen ſich, und machen ihrem herzen Vergeblich ſchmerzen.

2. Was helfen uns die ängſtlichbangen

bangen ſorgen Für den doch ungewiſſen andern morgen? Und müſſen wir uns über unſerm grämen Nicht nachmahls ſchämen?

3. Es iſt umſonſt! wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch ſo früh mit ängſtlichen geſchäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o GOtt! auf deinem ſegen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen wegen; So wirſt du mir, auch ohne ſorg und kränken, Was nützlich ſchenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten ſegens = ſtunde; So kömmt ſie, und dann werden meine thaten Zum glück gerahten.

6. Drum fördre ſelbſt die werke meiner hände. Geſegnet ſey der anfang, und das ende! Gib guten raht, damit, was ich vollbringe, Mir wol gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hoffnung ſtillen. Erlang ich nur, was du, HErr! mir beſchieden; Bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; Verſorge nur den geiſt mit jenen gaben, Die mehr, als alles irdiſche, erquicken, Ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug; laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmels = güter kommen; So wird mein wunſch, den irdiſch gut nie ſtillet, Völlig erfüllet.

Melodey 38.

859. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOtt an gut und ehr Nicht ſo viel als andern giebt. Habe gnug an deinem GOtt, Haſt du den, ſo hats nicht noht.

2. Was haſt du, o menſchenkind! Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht wir, die ſterblich ſind, Gäſte einer fremden welt? GOtt iſt HErr, ſein iſt dis haus; Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſollt. Schau den himmel über dir, Da iſt mehr, als irdiſch gold, Da iſt ehre, da iſt freud, Freud' ohn end', ehr ohne neid.

4. Thöricht iſt, der ſich hier kränkt Um ein wenig eitelkeit; Da ihm JEſus ſchätze ſchenkt, Welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Gib den ſtaub nur immer hin.

5. Schau nur alle güter an, Die dein herz für güter hält; Sag, ob eins mitgehen kann? Bleibt nicht alles in der welt, Wenn dein geiſt, nach GOttes ſchluß, Dieſe welt verlaſſen muß?

6. Aber was die ſeele nehrt, GOttes huld durch Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibt ein ewig gut. Irdiſch gut zerfällt und bricht, Himmliſch gut verſchwindet nicht.

7. Darum denke nicht ſo ſehr Auf ein gut das eitel iſt. GOtt giebt ohnehin dir mehr, Als du brauchſt und würdig biſt: Sag, ob dich ſein weiſer raht Nicht bisher verſorget hat?

8. Wüßte der im himmel lebt, Daß, wornach dein fleiſch und blut Mit ſo groſſer ſehnſucht ſtrebt, Deiner ſeele nütz und gut; O ſo reicht' er dir fürwahr Dis und mehrers reichlich dar.

9. GOtt iſt lieb' = und gnadenvoll, GOtt iſt dir von herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wol Wie dein wunſch beſchaffen ſey:

Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſt dirs ſchädlich, ſpricht er: nein.

10. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus; Ja, er wählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

11. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß das ſeufzen, nimm davor Deines glaubens freuden=licht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelsſohn, Deinem willen maaß und ziel. Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſaitenſpiel; Weil dir mehr gegeben iſt, Als du, ſünder! würdig biſt.

13. Führe deinen lebens=lauf Allzeit GOttes eingedenk. Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein wolbedacht geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleiben ſtehn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

860. Was willt du, ſeele dich Denn ſtets um das betrüben, Daran du nichts vermagſt? Ergib dich, nur zu lieben Den, der in aller noht Getreulich bey dir hält, Der dir, wenn alles weicht, Zur hülfe ſich einſtellt.

2. Gedenke, daß du biſt Durch dich nicht hergekommen; Dein anfang iſt von GOtt, Dein fortgang wird genommen Mit GOtt, dein ende kömmt Von GOtt, dem höchſten, her: Was wäreſt du, wenn nicht Durch GOtt dein alles wär?

3. Gedenke, wer hat dich Von kindheit an ernehret? Wer hat zur nohtdurft dir So brot als kleid beſcheret? Wer hat bis jetzo dich So viel und oft bewahr't? Wer hat dein ſchwaches haus Bisher geſund geſpar't?

4. Wer ließ, nach pflanzen art, Dich in die höhe gehen? Wer richtete dich auf, Den himmel anzuſehen? Der, ſo dein urſprung iſt, GOtt, nicht dein eigner fleiß; GOtt, und dein kummer nicht; GOtt, nicht dein ſorgen=ſchweiß.

5. So gehe denn in dich, Und laß die ſorgen fahren, Die dir die größte laſt Und gift in deinen jahren: Kehr um und werd ein kind; Senk dich in deſſen treu, Von dem du ſicher biſt, Daß er dein vater ſey.

6. Hör deines heilands wort: Ihr ſollt nicht ſorge tragen Um ſpeiſe, trank und kleid, Noch euch als heiden plagen: Greift GOtt nicht in ſein amt, Sucht nur ſein reich und ruh; So fällt vom andern ſchon, Was ihr bedürft, euch zu.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

860.b. Warum willt du verlaſſen, Mein GOtt! dein ſeufzend kind, Das ſich nicht weiß zu faſſen, Da ſich viel ſorge findt? Ach ſorge doch, mein vater, Mein GOtt von alters her! Sey ferner mein berahter, Sonſt wird die laſt zu ſchwer.

2. Schwer wird mirs zwar vor andern: Sie gehen frölich her, Nur ich muß traurig wandern; Mein leben wird mir ſchwer. Ich ſcheu michs zu entdecken, Drum ſeufz' ich inniglich; O GOtt! laß dich erwecken, Mein vater! rette mich.

3. Das matte herz voll grämen Kränkt ſich bis an den tod, Da mich hie ſoll beſchämen Bald die, bald jene noht. Mein ſorgen wird gemehret, Wenn auch der kummer gar Des betens andacht ſtöhret,

ſtöhret, Das ſonſt das beſte war.

4. Hört GOtt vielleicht mein klagen Und ängſtlich ſeufzen nicht? Soll ich denn gar verzagen, Da mir das herz faſt bricht? Trift etwan, du gerechter! Dein fluch und zorn auch mich, Womit du ſtrafſt verächter? Ach HErr! erbarme dich!

5. Ich hätt es zwar verdienet, Daß ich geſtrafet wär: Und wär ich nicht verſühnet, Gieng ich in zittern her. Doch nun darf ich nicht zittern, Da ja noch hoffnung iſt; Bey allen ungewittern Bedeckt mich JEſus Chriſt.

6. Drum will ich jetzt noch hoffen, Mein GOtt verwirft mich nicht. Sein ohr ſteht ja noch offen, Ich weiß, ſein herze bricht. Gib, geber! gute gaben; Mein vater! ſegne mich, Laß uns die nohtdurft haben, Beraht uns väterlich.

7. Laß alles wol gelingen, Der fluch geh hinter ſich. Raht mir in allen dingen, Und benedeye mich. Rett mich, bewahr für ſchande, Und hilf dem elend ab; Ich will in ſolchem ſtande Dich preiſen bis ins grab.

8. Ich leb in deinem willen, Als ein gehorſam kind. Willt du die noht nicht ſtillen, Die ſich bey mir befindt; So füll das herz mit freuden, Und mach es ſorgen frey, Und ſchaff, daß ich im leiden Voll ruh, geduldig ſey.

In Dürftigkeit und Armuht.
Mel. 19. Wie groß iſt des allm.

861. Du klagſt, und fühleſt die beſchwerden Des ſtands, in dem du dürftig lebſt; Du ſtrebeſt glücklicher zu werden, Und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denk im klagen auch zurück. Iſt denn das glück, das wir begehren, Für uns auch ſtets ein wahres glück?

2. Nie ſchenkt der ſtand, nie ſchenken güter Dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemühter Iſt tugend und genügſamkeit. Genieſſe, was dir GOtt beſchieden, Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, Ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

3. GOtt iſt der HErr, und ſeinen ſegen Vertheilt er ſtets mit weiſer hand; Nicht ſo, wie wirs zu wünſchen pflegen, Doch ſo, wie ers uns heilſam fand. Willſt du zu denken dich erkühnen, Daß ſeine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemahls, was uns ſchädlich iſt.

4. Verzehre nicht des lebenskräfte In träger unzufriedenheit; Beſorge deines ſtands geſchäfte, Und nütze deine lebenszeit. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hoffnung ſehn, Dis iſt der weg zu ruh und leben. HErr! lehre dieſen weg mich gehn!

Mel. JEſu deine heilge wunden.

861. b. Vater! du weißt meine ſorgen, Die mit mir zu bette gehn, Und auch an dem frühen morgen Wieder mit mir auferſtehn; Die mich armen immerdar Nagen, und ſchon manches jahr Mir ſchwer auf dem herzen liegen, Hilf! ach hilf ſie mir beſiegen.

2. Siehſt du nicht, wie vielen kummer Mir die groſſe noht erweckt? Sie vertreibt ſo ſchlaf als ſchlummer, Da ſie auch im traum mich ſchreckt. Hörſt du nicht das angſt-geſchrey? Höre doch, und ſteh mir bey, Da gefahr und noht ſich mehren: Du allein kannſt ihnen wehren.

3. Hebe

3. Hebe doch die noht und plage, So die arme ſeele drückt, Daß ich endlich frölich ſage: GOtt hat es doch wol geſchickt. Sorge für uns allzumahl, Sorge für die harte quahl, Die, ſo ſehr wir uns beſtreben, Ohne dich doch nicht zu heben.

4. Du regierſt ja alle dinge, Du verſorgeſt menſch und vieh: Ja, kein wurm iſt ſo geringe, Ohn dein wiſſen ſtirbt er nie. Du verpflegeſt groß und klein; Wie du willt, ſo muß es ſeyn: Was du heiſſeſt, muß geſchehen; Laß uns raht und beyſtand ſehen.

5. Laß um JEſu Chriſti willen, Keinen von uns untergehn, Noch, um unſre noht zu ſtillen, Uns nach böſen mitteln ſehn. Gib, daß jeder zu dir flieht, Und ſein leiden ſo anſieht, Daß du uns von höllen-ſtuffen Dadurch willt zum himmel rufen.

6. Und geſegne denn von oben, Was hier ohne ſegen iſt: Daß wir dich mit freuden loben, Der du raht und helfer biſt; Der das leid, ſo uns beſchwert, Nun in frölichkeit verkehrt, Der uns nun, für das verderben, Heil und himmel läſſet erben.

In Krankheiten.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

862. Ich hab in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So will ich denn gelaſſen Mich auch in leiden faſſen; Welch leben hat nicht ſeine quahl?

2. Ja, HErr! ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Will ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt! will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäfte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: Bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr! biſt bey mir in der noht.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Mel. Was GOtt thut das iſt wol.

863. Mein liebſter GOtt! dir iſt bekannt Die krankheit, die mich drücket. Ich weiß, ſie kömmt von deiner hand; Du haſt ſie zugeſchicket, Das glaube ich: Du prüfeſt mich, Und kannſts nicht böſe meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem ſoll ich mich vertrauen? Zu JEſu Chriſto ſteht mein ſinn, Auf dieſen will ich ſchauen. Er hat der welt Sich dargeſtellt Zum arzt an leib und ſeele; Der iſt es, den ich wähle.

3. Mein JEſu! heile doch dein kind Zuförderſt an der ſeele. Bey dir die arzeneyen ſind, Die ich für ſie erwähle. Ich ruf zu dir, Schenk ſolche mir: Laß mich doch meiner ſünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das herz, Und tröſte das gewiſſen: So wird des kranken leibes ſchmerz Dem troſte weichen müſſen. Dein

gnaden=bund, Den mir dein mund Geſchworen, wird mich ſtärken: Dis laß mich gläubig merken.

5. Zwar brauch ich auch des arztes raht: Jedoch an deinem ſegen, HErr! der du groß von raht und that, Iſt alles hie gelegen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter arzeneyen, Und laß ſie wol gedeyen.

6. Wenn man ſonſt nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So wich ſo ſchmerz als krankheit fort, Daß man mit dank dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein ganzes weſen Sich ſtärken und geneſen.

7. Du kannſt es auch anietzo thun, Da du im himmel wohneſt: Ich ſchrey zu dir und will nicht ruhn, Bis du, HErr! meiner ſchoneſt. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens=fürſt! In gnaden an mich denken Und mir das beſte ſchenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand ſonſt mir helfen kann, Kannſt du die krankheit ſtillen. Ich liege hier, Und fleh zu dir: HErr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich.

864. Die krankheit, du gerechter GOtt! Die ich jetzt an mir ſpüre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe; Denn jede ſtund und jede zeit Erinnert mich der ſterblichkeit, Und ſpricht: denk an dein ende.

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen; Und da mich deine ruhte ſchlägt, So willt du damit ſagen: Des todes urſach iſt in dir, Dein leben aber kömmt von mir, Und ſteht in meinen händen.

3. So iſt es: deine vater=hand Will mich durch leiden rühren, Und mich ſo in den gnaden=ſtand Und von der welt abführen. Ob ich gleich ſehr entkräftet bin, Kann doch dein treuer vater=ſinn Mir aus der krankheit helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, Die lahmen heißt du gehen; Es müſſen, wenn dein mund nur ſpricht, Auch todte auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der arzt in meiner ſchwachheit ſeyn, Wenn du ein wort wirſt ſprechen.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, Daß ſich die ſchmerzen legen; Allein die hülfe kömmt von dir: Und ohne deinen ſegen Macht uns kein kraut noch pflaſter frey. Drum ſegne, HErr! die arzeney, Daß ſie mir kräftig werde.

6. Beſchlieſſeſt du in deinem raht: Ich ſolle länger leben; So kannſt du leicht auch in der that Denn mitteln kräfte geben. Iſt aber dis dein weiſer ſchluß, Daß ich anjetzo ſterben muß; So bin ich auch zufrieden.

7. Dis eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen; Wenn gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geiſt in dir, mein GOtt! So ſoll der mund, bis in den tod, Auch dieſe güte preiſen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

865. Ich trau auf meinen GOtt In aller angſt und noht: Hat mich viel creuz betroffen, Will ich doch auf ihn hoffen. Er wird mir hülfe ſenden, Und alles elend wenden.

2. Iſt gleich mein leib voll ſchmerz, Und ängſtet ſich mein herz, Will es vor leid und plagen Faſt gar in mir verzagen; Wird

GOtt, nach ſeinem willen, Doch alles wieder ſtillen.

3. Hält ſchon die ſchwachheit an, Daß ich daher nicht kann Das haus des HErren ſchauen, Und mich daſelbſt erbauen: Soll mir mein lager dienen, Mit GOtt mich zu verſühnen.

4. Mein GOtt! du hörteſt mich Sonſt oft und gnädiglich: Ach hör mein flehn und ſehnen, Zähl jetzt auch meine thränen, Und kehre dis mein leiden In troſt und ſüſſe freuden.

5. Dis bitt ich, dis geſchicht: Und kömmt die rettung nicht In dieſem welt-getümmel, So gib mir nur den himmel, Wo lauter licht und ſonne, Wo ſtete freud und wonne.

6. Nun mach es auf der welt, Mein GOtt! wie dirs gefällt; Hilf mir aus allen nöhten, Und wollteſt du mich tödten; So will ich dir mein leben Ganz willig übergeben.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

866. Schaue von des himmels höhen, Groſſer herrſcher dieſer welt! Wie mein glaubens-volles flehen Deine hand umſchloſſen hält; Wie ſich meine demuht übt, Deine ruhte küßt und liebt.

2. Laß die bäche meiner thränen Länger nicht vergeblich ſeyn. Laß mich nicht beſtändig ſehnen Nach verlangtem ſonnenſchein. Brich die trübe jammmer-nacht, Die mich faſt entſeelt gemacht.

3. Zu den füſſen deines thrones Leg ich meine werke nicht: Nur die leiden deines ſohnes Stell ich vor dein angeſicht. Dieſes opfer hält den lauf Der verdienten ſtrafen auf.

4. Sprich: es iſt genug, zur plage, Gönne meiner ſeelen ruh; In der helfte meiner tage Geh ich ſonſt dem grabe zu. In des finſtern grabes nacht Wird ja deiner nicht gedacht.

5. Blos zu deines namens ehren Wünſch ich meines lebens friſt: Doch verwerf ich mein begehren, Wenn es dir zuwider iſt. Deinem willen geb ich ſinn, Seel und leib zu eigen hin.

6. Willt du mir das leben geben, Nehm ich es mit freudigkeit. Soll ich auch nicht länger leben; HErr! ſo bin ich auch bereit. Mich vergnügt allein dein ſchluß, Der zum beſten dienen muß.

7. Hilf indeſſen tapfer kämpfen, Hilf, mein GOtt! in dieſem ſtreit, Was dir widerſtrebet, dämpfen; Hilf zur frohen ewigkeit. Da wird, ohne ſtreit und pein, Geiſt und fleiſch im frieden ſeyn.

Mel. JEſu meines lebens leben.

867. Ich gedenk an deine wunden, Höchſt unſchuldigs GOttes-lamm! Die dein zarter leib empfunden, Als du an des creuzes ſtamm, Blos um andrer böſen thaten, In die gröſte noht gerahten: Da ich jetzt um eigne ſünd Deine züchtigung empfind.

2. Wirke doch in meinem herzen Wahre buß und rechte reu. Mach auch mich, durch deine ſchmerzen, Jetzt von meinen ſchmerzen frey. Oder iſt es dein belieben, Mich noch mehr im creuz zu üben; So gib auch geduld und muht, Kraft und ſtärke durch dein blut.

3. Sollt ich dem wol widerſtreben, Ders mit mir ſo herzlich meint? Nein, ich will mich ihm ergeben, Wenn es noch ſo trübe ſcheint. Ich will harren, ich will hoffen, Es iſt allzeit eingetroffen: Kinder, die der vater liebt, Werden durch die zucht geübt.

4. Ich muß zwar in hitze brennen, Es wird meine kraft verzehrt: Doch muß ich dabey erkennen, Daß GOtt nur dem böſen wehr't: Darum will ich meinen rücken Unter ſeiner ruhte bücken; Macht er nur das herz recht rein, Wird der ſchmerz erträglich ſeyn.

5. Es ſind dis die leidens-ſtunden, Es iſt dis die prüfungs-zeit: HErr! ich fühle tiefe wunden, Stärke mich in dieſem ſtreit, Daß ich alles mit dir wage, Und mein leiden willig trage. Leiden bringt dem fleiſche pein, Führt doch auch zum himmel ein.

6. Ach! ich kann mich nicht beſchweren, Daß du mir zu viel gethan: Willt du meine ſchmerzen mehren, Nehm ich ſie geduldig an. Mir gebührt nicht, vorzuſchreiben, Sondern ſtille zu verbleiben; Gib nur, daß ich als dein kind Troſt in deiner gnade find.

7. Ich will den nicht ſcheel anſehen, Der in ſteten freuden lacht: Meine ſeele ſoll nur flehen, Daß mir deine gnaden-macht Kräfte ſchenke, meine plagen, Meine ſchmerzen ſo zu tragen; Daß ich hier ſtets fromm und treu, Und dort ewig ſelig ſey.

8. So bleibſt du doch mein ergetzen, Meine luſt und frölichkeit: Muß ich gleich die wangen netzen, Und in manchem herzeleid Meine lebens-zeit zubringen; Auch mit vielen feinden ringen, Schau ich doch durch dieſe zeit In die frohe ewigkeit.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wol.

868. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt; Der ſelber iſt mein leben. Ob gleich mein herz im kummer ſchwebt, Mit ſchmerz und tod umgeben; Iſt ſeine kraft, Die hülfe ſchafft, Doch mächtig in mir ſchwachen: Drum laß ich ihn nur machen.

2. Er lebt, mein arzt: ihm fehlt es nicht An weisheit und vermögen. Er iſt es, der mir troſt zuſpricht: Wenn kleinmuht ſich will regen; So läßt er doch Der leiden joch, Nicht ohne ſein erquicken, Die ſchwachen glieder drücken.

3. Ihm leb ich, was ich leb allhier; Mein leben iſt verborgen In ihm, und er lebt ſelbſt in mir: Wie ſollt er denn nicht ſorgen Für meine noht? Trotz, daß der tod Mir darf das leben rauben; Denn ich leb hier im glauben.

4. Du lebſt, daß ich auch leben ſoll, Du leben meines lebens! Dis macht mein herz vertrauensvoll; Weil du das nicht vergebens Feſt zugeſagt. Drum unverzagt! Dein wort muß wahrheit bleiben. Wer kann es hintertreiben?

5. Wenn du mich gleich zu tödten ſcheinſt, Bleib ich doch an dir kleben. Ich weiß, mein heil! wie gut du's meinſt, Du denkſt auf lauter leben. Laß keinen ſchmerz, Wenn auch das herz Dabey mir ſcheint zu brechen, Mir dieſen troſt-grund ſchwächen.

6. Auf menſchen-hülfe bau ich nicht, Ohn dich iſt die nichts nütze: Mein auge iſt auf dich gericht, O meines lebens ſtütze! In meiner noht; Droht gleich der tod Mit mirs gar aus zu machen; Wirſt du doch für mich wachen.

7. Es ſoll mein glaube niemahls ruhn, Dir mein herz auszuſchütten: Du kannſt ja überſchwenglich thun, Mehr, als wir menſchen bitten. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens-fürſt! Dem leiden grenzen ſetzen, Und mich nachher ergetzen.

8. Macht gleich der feind mich oft verzagt, Sucht boshaft mich zu ſichten: Ja, wenn mich gar mein herz verklagt, Die hoffnung zu zernichten; So rufe du Mir gnä-

dig zu: Du bleibſt in meinem frieden, Biſt von mir ungeſchieden.

9. Laß dieſen frieden herz und ſinn Ohn unterlaß bewahren; Und laß mich, daß ich in dir bin Und lebe, ſtets erfahren: Ja ſtelle mir Dein creuzbild für, So wird in deinem willen Sich meine ſeele ſtillen.

10. Ich bin von aller ſündenlaſt Durch dein verdienſt entbunden; Und die erlöſung, die du haſt, Durch deinen tod erfunden, Gilt für und für, Mein GOtt! vor dir; Dein mir erworbnes erbe Bleibt mein, auch wenn ich ſterbe.

11. Sind gleich die leiden groß und ſchwer, Die mich anjetzt betrüben; So laß mein herz ſich deſto mehr In dir, an deinem lieben, Das mich als braut Mit dir vertraut Und dir will ähnlich haben, In größter ſchwachheit laben.

12. Du, mein erlöſer! biſt ja treu; Wie bleibſt du denn ſo lange? Ach eil mit deiner hülf herbey, Das warten macht mir bange. Denn meine kraft, Mein lebens-ſaft Vertrocknet als die ſcherben: Ach hilf! ich muß verderben.

13. Nein, aber nein, du kannſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen; Das ächzen meiner zuverſicht Wirſt du zu herzen faſſen. Du eilſt herzu, Mir hülf und ruh Und neue kraft und leben Zu deinem preis zu geben.

14. Mich ſoll und kann nicht ſchmerz und noht, Nicht trübſal, angſt und leiden, Noch auch der letzte feind, der tod, Von dir, mein JEſu! ſcheiden. Dir leb ich hier, Auch ſterb ich dir; In dir kann, auch im ſterben, Mein leben nicht verderben.

15. Mach mich nach deiner liebe frey Von dieſes todes leibe; So bleibt es, lebens-fürſt! dabey, Daß ich doch lebend bleibe; Denn ſo bin ich, Mein heil! durch dich, Der du den tod verſchlungen, Zum leben durchgedrungen.

16. Nur wolleſt du mich, JEſu! dir Recht wolgefällig machen: Reut alles aus, und tilg in mir, Was noch von eitlen ſachen Den ſinn zerſtreut; An eitelkeit, An ſorge, noht und kränken Laß mich nicht mehr gedenken.

17. Laß deinen geiſt, des erbes pfand, Mit troſt nicht in mir ſchweigen, Mir ſterbend das verheiſſungs-land Auch ſchon von ferne zeigen; Weil nur ein blick In ſolches glück Mein herz ſo ſehr vergnüget, Daß es den tod beſieget.

18. Dort fänget erſt mein leben an, Wo mich das lamm wird weiden; Wenn ſchmerz und leiden abgethan, Und ich mit tauſend freuden Umgeben bin, Wo nichts forthin Mir wird mein leben rauben, Wo ſchauen folgt auf glauben.

Bey anhaltender Krankheit.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

869. Ach frommer GOtt! dir ſey geklagt, Was mich in meinem herzen Für angſt und elend drückt und plagt: Mein leib iſt ganz voll ſchmerzen, Ich bin mit krankheit hart beſchwert, Und meine kraft iſt faſt verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Ich werde für die miſſethat Mit recht alſo gequählet, Daß mir dein troſt, dein treuer raht Und vater-hülfe fehlet. Ich liege da ganz ohne ruh, Die ſchwachheit nimmt beſtändig zu, Daß ich den tod beſorge.

3. Doch haſt du dich voll huld erklärt Und väterlich verheiſſen, Den, der dich ſuchet und begehrt,

Aus

Aus ſeiner noht zu reiſſen; Drum komm ich auch vor deine thür: Ach, frommer vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Denn du biſt doch ein ſtarker held, Der tod und leben zwinget, Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wol gelinget: Drum eil und ſtärke meinen geiſt, Nimm weg, was noht und krankheit heißt, Und tilge meine ſchmerzen.

5. Beſchenke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe chriſtliche gedult. Was aber mir kann ſchaden, Laß, liebſter GOtt! entfernet ſeyn: Und flöß mir troſt und leben ein, Durch deines geiſtes gaben.

6. O JEſu! der du ja der hort Der kranken ſonſt geweſen, Sprich auch zu mir ein gnadenwort; So werde ich geneſen. Denn wenn du, liebſter meiſter! willt, So wird mein leiden bald geſtillt Und meine pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt! ich traue dir: Weil du mich ſelbſt geſchlagen, So werde deine liebe mir Die ſchwachheit helfen tragen; Daß mich der ſchmerzen ſchwere laſt, Die du mir aufgeleget haſt, Nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer noht Und krankheit unterliegen; So laß mich über meinen tod Im wahren glauben ſiegen, Daß ich durch jammer, creuz und leid, Zu dir in deine herrlichkeit Getroſt und frölich dringe.

Mel. Laß, o HErr! dein ohr ſich.

870. Ich will meine ſtimm erheben, Und nach GOttes rettung ſtreben: Meine ſtimme ſteigt empor, Und er neigt zu mir ſein ohr. Dich, HErr! ſuch ich an dem tage Meiner groſſen noht und plage: Und bey nacht ſtreck ich zu dir Meine hände für und für.

2. Meine ſeel iſt als verlaſſen, Und will keinen troſt mehr faſſen: Nur mit ſeufzen, treuer GOtt! Tret ich vor dich in der noht. Laß mein beten zu dir dringen, Und mein elend vor dich bringen. Meines jammers iſt ſo viel, Daß mein geiſt verſchmachten will.

3. Du biſts, der mein auge rühret, Daß es keinen ſchlaf mehr ſpüret. Mich kömmt angſt und ohnmacht an, Daß ich kaum noch reden kann. Ich gedenk der alten zeiten, Die mich ehedem erfreuten: Mein gemühte, das ſie ſucht, Klaget über ihre flucht.

4. Ach! dir freudig lob zu ſingen, Will vor trauren nicht gelingen. Meine ſeele forſcht bey nacht, Und hat oftmahls dis gedacht: Wird der HErr ſtets ferne bleiben, Mich im zorne von ſich treiben? Hat ſein gnaden-bund ein end, Daß ſich GOtt ſo von mir wendt?

5. Will er nicht mehr gût erweiſen, Daß man ihn drum könne preiſen? Seine zuſag und ſein wort Währen die nicht immerfort? Will der HErr denn ewig ſchweigen? Nicht mehr lieb und huld erzeigen? Will er nicht barmherzig ſeyn Nach ſo vieler ſtraf und pein?

6. Endlich ſprach ich in dem denken: Sollt ich mich zu tode kränken? Kann nicht GOttes ſtarke hand Leichtlich ändern ſolchen ſtand? Starker GOtt! du kannſt noch rahten Durch dergleichen wunder-thaten, Als du ſchon der ganzen welt Hin und wieder vorgeſtellt.

7. Ueberleg ich im gemühte Bey mir deine lieb und güte, Deine weisheit, deine macht; Hoff ich darauf tag und nacht. HErr!

HErr! ich bitte, hilf mir armen Durch dein väterlich erbarmen; Sende mir bald rettung zu, Und an leib und ſeele ruh:

8. Daß ich mich zufrieden gebe, Und dir immer heilig lebe, Deines namens herrlichkeit Auszubreiten ſey bereit. Ich will beten, ich will wachen, Dich, was übrig, laſſen machen. GOtt! ich weiß, du höreſt mich; Denn dir trau ich feſtiglich.

Bey zunehmender Krankheit und herannahender Todes-Gefahr.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

871. Ach! ſo lieg ich, und empfinde, Was die ſünde angericht. Sünde! ach verdammte ſünde! Wie verderbeſt du uns nicht? Du, o ſeel- und leibes-gift! Plageſt uns; durch dich betrifft Meinen leib, nebſt meinem herzen, Krankheit, elend, pein und ſchmerzen.

2. Ach mein GOtt! ſchau wie ich liege Schmerzen-voll, matt, müd und ſchwach. Schau, wie ich mich vor dir ſchmiege, Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir iſt, leidet noht: Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund ſind matt zum ſprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. GOtt! zu dir nur will ich fliehen: Dich, dich ruf ich ſehnlich an, Du wirſt dich mir nicht entziehen; Denn du biſt der helfen kann. HErr! ich beuge mich vor dir, Mund und ſeele ſchreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf! in meinen nöhten: Laß mich doch die angſt nicht tödten.

4. In der helfte meiner tage Reiß mich, ſchöpfer! nicht dahin. Schau und höre meine klage, Der ich kaum noch lebend bin. Lindre mein ſo ſchmerzlich leid, Friſte meine lebens-zeit. Doch du wirſt das beſte geben, Es ſey ſterben oder leben.

5. Willt du mir das leben ſchenken; So ſoll ſeele, herz und muht Deiner gnade ſtets gedenken, Und erheben, was ſie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzuſtehn, Daß ich deines namens ehre Durch ein heilig leben ehre.

6. Doch, mein GOtt! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig ſeyn; Hilf dem, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein, und du biſt mein. Leb ich, HErr! ſo leb ich dir. Sterb ich, wol! bleib nur bey mir: Vater! was dein weiſer wille Mir erſprießlich hält, erfülle.

7. Leib und ſeel, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir. Alles haſt du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum ſo nimm, was deine heißt, Vater, ſohn und heilger geiſt! Nimm es hin zu treuen händen, Hilf mein leben ſelig enden.

8. Dir will ich auch die verſchreiben, Die in dieſer ſterblichkeit Einſt nach mir zurücke bleiben; Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen ſchutz und ſchild, Bleib den waiſen hold und mild; Stärke ſie, dir recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Nun ich will mich zu dir wenden, Liebſter GOtt! ich faſſe dich Mit des wahren glaubens händen, Halte mich auch gnädiglich: Heilige dreyeinigkeit! Nimm mich hin zu rechter zeit; Dir leb ich, dir will ich ſterben, Mach mich nur zum himmels-erben.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

872. Soll es, liebſter GOtt! geſchehn, Daß ich heut an dieſem tage Dir

das letzte mahl mein flehn, Trübſal, noht und creuz vortrage; Ach! ſo richte meine ſinnen Nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſend mahl Sey, o vater! hoch geprieſen, Daß in deiner kinder zahl Du mir einen platz gewieſen, Wo mein herz dich lernte kennen, Und in Chriſto vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey Deines groſſen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine kraft und wahre lehre! Ich will dich dort ewig loben, Wenn du mich zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir Hier in gnaden laſſen kommen: Mich berufen, auch zu dir Aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden Durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier Ganz getroſt aufs reich der ehren; Nichts durchaus kann mich allhier Mehr von jener freude kehren. Komm, o könig! was die deinen Mit mir hoffen, laß erſcheinen.

6. Deinem willen will ich mich Ganz zu einem opfer geben: Hab ich hier nicht völliglich Nach demſelben können leben; So werd ich dort deinen willen Mit den engeln recht erfüllen.

7. Täglich brot und mancherley, Was zu meinem ſtand gehöret, Hat mir deine vater-treu Durch die lebens-zeit beſcheret; Nun du himmels-brot willt geben, Laß ich gern dis arme leben.

8. Zwar die meinen bleiben hier, Die mich gern noch länger ſähen: Doch ich weiß, mein GOtt! bey dir Steht ihr weh und wolergehen. Drückt noch etwas mein gemühte, So befehl ichs deiner güte.

9. Nur, o vater! ſprich zu mir: Dir iſt alle ſchuld vergeben; Ach! ſo geh ich rein zu dir Aus dem ſünden-vollen leben. JEſus hat mir gnad erworben, Mit ihm iſt die ſchuld erſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, Wie du, höchſter GOtt! geheiſſen: Rache, zorn und ſtrafe weicht, Ich will nichts als lieb' erweiſen. Wie ſollt ich den bruder haſſen, Da du mir ſo viel erlaſſen?

11. Rückt der letzte kampf herzu, Tobet heftig ſünd und hölle, Daß ſie mir die himmels-ruh Raube, und den glauben fälle; Ach! ſo ſteh auf meiner ſeiten, Die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, Gib der ſünden-noht ein ende, HErr! ich flieh in deinen ſchooß, Und in deine vater-hände; Laß mich die von allem böſen, Wie du willſt und kannſt, erlöſen.

13. Nun du hörſt, ich zweifle nicht, Denn du biſt mein ewger könig; Du biſt meine zuverſicht, Welt und höll iſt dir zu wenig; Deine kraft wird ewig ſtehen, Deine ehre nie vergehen.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

873. Mein GOTT! ich ſchreie für und für, Du wollſt dich mein erbarmen! All meine hoffnung ſteht zu dir, Ach rette bald mich armen, Der ich mit angſt umgeben bin; Ich weiß jetzund ſonſt nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

2. Mein kranker leib voll elends iſt, Der geiſt in mir verſchmachtet: Mein herz, das ſorg und kummer frißt, Viel ſinnet und betrachtet: Und findt doch weder troſt noch ruh, GOtt! ſende mir bald hülfe zu, Sonſt muß ich gar verſinken.

3. Ach HErr! ach HErr! erbarm dich mein, Vergib mir meine

meine ſünden. Eil, mich von angſt, von furcht und pein Aus gnaden zu entbinden. Nach deiner weisheit hülfe ſchick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebſter vater!

*4. Wend dich zu mir, o treuer GOtt! Laß dich mein flehn erweichen: Errette mich aus dieſer noht, Und thu an mir ein zeichen, Daß jederman dadurch verſteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem worte trauet.

5. Doch bitt ich nicht mit frechem muht, Ich ſtells in deinen willen: Was mir an leib und ſeele gut, Wollſt du an mir erfüllen, Thu an mir, vater! wie du weißt Daß mir es dient, und allermeiſt Zu deines namens ehre.

6. Ich will, HErr! dir und deiner macht Mich ganz und gar ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum ſterben oder leben: Es geh mir, vater! wie du willt, Der tod mir wie das leben gilt; Gib nur, was mir das beſte.

7. Weil ich durch deines geiſtes gab, Wie ich es kann empfinden, Den heiland in dem herzen hab, Muß aller zweifel ſchwinden: Ich gläube feſt, daß du mein GOtt Mich wirſt durch leben oder tod Gewaltiglich erlöſen.

8. Nun was mir, GOtt! dein weiſer raht Hierinnen auserſehen, Das wird gewiß auch in der that Bald folgen auf mein flehen. O HErr mein GOtt! ich laß dich nicht, Bis mir die gnaden-hülf geſchicht, Drauf ich ſo ſehnlich warte.

Mel. Vater unſer im himmelr.

873.b. Hilf, helfer! hilf in angſt und noht. Erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, tod und aller ſünd! Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr?

2. Ich habe dich, HErr JEſu Chriſt! Der du mein GOtt und heiland biſt. Deß will ich mich von herzen freun, Bleib gutes muhts und harre dein, Verlaß mich gänzlich auf dein wort. Hilf auch im tode, o mein hort!

Morgen-Lieder eines Kranken.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

874. Unter meinem ſchmerz und weinen, Nach zurück gelegter nacht, Seh ich jetzt die ſonne ſcheinen, Welche alles munter macht; Darum fang ich freudig an, So viel ich in ſchwachheit kann, Dieſen tag mit beten, ſingen Und mit andacht zuzubringen.

2. Daß ich jetzt mich krank befinde, HErr! das iſt dein will und raht, Welcher mir, als deinem kinde, Dieſes zugeſchicket hat; Nun ich nehme es auf mich, Ja, ich trag es williglich; Was du pflegeſt aufzulegen, Iſt nicht ohne gnad und ſegen.

3. Dieſer tag iſt angefangen, Weil mich deine gnad erhält. Laß mich auch das end erlangen, Wenn es dir, mein GOtt! gefällt. Lindre mir ſo ſchmerz als noht, Ach, mein vater, HErr und GOtt! JEſu, meiner ſeelen ſonne! Schenke mir heut troſt und wonne.

4. Doch dein wille ſoll geſchehen, HErr! dein wille nur allein. Wie du willſt, ſo ſoll mirs gehen, So will ich zufrieden ſeyn. Ich will leben, wenns dein will, Auch im tod halt ich dir ſtill, Ich will mich zum tod und leben Dir hiemit, mein GOtt! ergeben.

5. Segne meine arzeneyen, Stärke mich je mehr und mehr,

Laß

Laß dieſelbe mir gedeyen, HErr! zu deines namens ehr: Hör in gnaden mein gebet, Wenn ich gläubig vor dich tret, Daß ich dich im glauben faſſe, Und mich feſt auf dich verlaſſe.

6. Vater! auch an dieſem tage Bleibe bey mir in der noht; Die verkürzung meiner plage, Durch geneſung, oder tod, HErr! die überlaß ich dir; Wie du willſt, geſchehe mir. Dein bin ich mit leib und ſeele, Du biſts, dem ich mich befehle.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

874.b. GOTT lob und dank! die nacht iſt hin, Es kömmt der liebe morgen: Auf, ſchwacher geiſt und matter ſinn! Dir iſt ja unverborgen, Wie du die finſtre leidensnacht In GOttes ſchutze zugebracht, Und glücklich überſtanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit ſchmerz umgeben. Ich ſprach, durch ſchmerz und furcht bewegt: Werd ich auch morgen leben? Die faſt verdorrte zunge frug, So oft die viertelſtunde ſchlug: Wenn wird der tag erſcheinen?

3. GOtt hat mir mein gebet gewährt, Ich kann das licht noch ſehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und flehn, daß er es dieſen tag Mit mir und meinem creuze mag, Nach ſeinem willen, machen.

4. Leb ich nicht frölich, friſch, geſund; Bin ich dennoch zufrieden, Hat ſchon der ſchmerz mich ſehr verwundt, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieſes harte joch Auch dieſen tag, und weiter noch, So lang es GOtt beliebet.

5. Mein elend iſt um tag und nacht Nun gleichwol kürzer worden. GOtt, der mich ſo getreu bewacht, Wird, nebſt der engel orden, Auch heute mit und bey mir ſeyn, Und hülfe, raht und troſt verleihn: Er weiß wol was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen ſchwachen geiſt Und kranken leib befehlen. Was JEſus, der mein helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im leben wol, Und wenn ich heute ſterben ſoll, Kann mir der tod nicht ſchaden.

7. Ich bin ja, HErr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein ſchmerzens = ſturm, kein creuzes = wind Soll mich von JEſu treiben: Ach! bleib bey mir bis an mein end, Und nimm die ſeel in deine hand, So bin ich wol verſorget.

Abend = Lieder eines Kranken.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

875. Arzt des leibes, troſt der ſeelen, JEſu! hör mein dank = lied an: Ich will deine huld erzählen, Die du heut an mir gethan: Durch ſie, die mich hebt und trägt, Iſt der tag zurück gelegt. Deine kraft hat mich erquicket, Daß der ſchmerz mich nicht erſticket.

2. Unter ſchmerzen und verlangen, Sind die ſtunden fortgerückt. Ach! ich wär den tag vergangen, Wenn ich, HErr! dich nicht erblickt. Ach! ich litte groſſe noht; Doch haſt du, getreuer GOtt! Sie auf mein gebet gemindert, Und ſo ſchmerz als angſt gelindert.

3. Dein erbarmendes gemühte Hat mich kranken wol bedacht; JEſu! deine lieb' und güte Schütze mich auch dieſe nacht. Leg mir nicht mehr ſchmerzen zu, Gib den ſchwachen gliedern ruh. Bleib, HErr! es will abend werden,

werden, Bey mir; mindre die beſchwerden.

4. Laß dir mich, und auch die meinen, Treulich anbefohlen ſeyn; Weck uns wieder, als die deinen, Wenn der helle ſonnenſchein Aus des ſchlafes finſtren gruft Uns, dir dank zu opfern, ruft. Laß mich bis auf morgen leben, So will ich dein lob erheben.

5. Doch ſoll mich des todes ſchrecken, HErr! nach deinem weiſen raht, Dieſe nacht vom ſchlaf aufwecken; Ach! ſo denke was ich bat: Tod und ſterben ſcheu ich nicht, Wenn es ſelig nur geſchicht. Dir hab ich nicht vorzuſchreiben, Du wirſt mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in ſünden ſterben, Nimm die ſeel in deine hand. Mache mich zum himmels-erben, Führe mich ins vaterland. JEſu! laß mich auf mein flehn Einſt ein ſelig ende ſehn. Bringe mich, nach creuz und leiden, In das reich vollkommner freuden.

7. Ach! wenn werd ich dich erreichen, Du von GOtt geſetztes ziel! Schrecke, tod! ich will nicht weichen: Und ob mir der muht entfiel; Stärkt mich, HErr! dein theures wort, Und zeigt mir den rechten port, Der mich aus dem welt-getümmel Führt in deinen freuden-himmel.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

875.b. JEſu! ſchleuß in deine wunden Auch in dieſer nacht mich ein; Laß in dieſen dunkeln ſtunden In dir meine ruhe ſeyn. Ich verbleibe, wie im leben, So im ſterben, dir ergeben. Segne und erquicke mich, Treuer heiland! gnädiglich.

2. Ich befehl in deine hände Meinen leib und meinen geiſt. Stärke mich bis an mein ende; Wenn des lebens band zerreißt, So laß mich dich freudig ſchauen In den ſchönen himmels-auen. Dann gib mir, nach kampf und ſtreit, Die erworbne ſeligkeit.

Dank-Lied nach überſtandener Krankheit.

Mel. 19. Wie groß iſt des allm.

876. So wahr der allerhöchſte lebet, Will er den tod des ſünders nicht, Deß herz zerknirſcht vor ihm erbebet Und ſich ſein eigen urtheil ſpricht. Er züchtigt uns zu ſeiner ehre, Und unſerm heil mit vater-treu; Nur daß man ſich zu ihm bekehre, Zum beſſern leben tüchtig ſey.

2. Liebreicher GOtt! ich ſelber ſehe Dein wahres wort an mir erfüllt; Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner ſeelen angſt geſtillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis, Die iſt ſo herrlich mir erſchienen, Daß ich ſie nicht zu zählen weiß.

3. Ich ſah die welt und alles ſchwinden, Und meine kräfte ſtarben ſchon. Ich fühlete die macht der ſünden, Und ſah ſchon deinen richter-thron; Da rührte dich mein ängſtlich ſehnen, Mein jammer brach dein vater-herz, Es galten für mich JEſu thränen, Und mich erbat ſein blut und ſchmerz.

4. Bald kam dein groſſer troſt hernieder, Der hohlte mich vom tod herauf, Und ſtärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebens-lauf. Du ſpracheſt freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnaden-wort: Nun gehe hin, mein kind! in frieden, Und ſündige nicht mehr hinfort.

5. O! welcher ſeligkeiten menge Erweckte dieſes heil in mir!

Mein herze ward dem dank zu enge Und brannt' und wallte nur von dir. Wie, HErr! vergelt ich dir die tage, Die deine huld mir neu gewährt, Und da ſich meine pein und plage In ruhe, kraft und ruhm gekehrt?

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herze dir zum opfer ein; Es wird, o ſchöpfer! deine gabe Ja theur in deinen augen ſeyn. Nun weiß ich, was es ſey, zu leben, Da ich, was ſterben ſey, erfuhr; Nun wird mir ſtets im ſinne ſchweben, Was ich dir in der prüfung ſchwur.

7. Es iſt genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleiſches lüſten gieng, Und an den flüchtgen eitelkeiten Mehr, als an dir, o vater! hieng. Ich bin ja darum nur geneſen, Daß ich die ſeele beſſern kann; Drum fange ich ein ander weſen Mit deiner gnade beyſtand an.

Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

877. Verborgner GOtt! dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geſchicht, Was ſollt ich, wie ein heide, ſorgen, Als wüßteſt du mein elend nicht? Verſtellet gleich dein antlitz ſich, Dein herz meint es doch väterlich.

2. Mich und mein loos haſt du geſehen, Als ich noch nicht gebohren war, Und was mir künftig ſoll geſchehen, Stellt ſich dir gegenwärtig dar. Dein auge ſiehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und ſteh.

3. Du weißt auch, was ich nöhtig habe, Und giebſt mir mein beſchieden theil, Ja, alles, HErr! iſt deine gabe; Du ſorgeſt täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Haſt du ſchon alles gut gemacht.

4. Ach! ſollteſt du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angſt und noht mich quählt? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du biſt es, der die thränen zählt. Du haſts geſagt, dein herze bricht, Wenn deinen kindern leid geſchicht.

5. So laß mich doch recht feſte glauben, Daß deine augen auf mich ſehn; Laß mir den ſüſſen troſt nichts rauben, Du werdeſt mir zur ſeite ſtehn: Und bald zerſtreun durch deine macht Der ſorgen und des leidens nacht.

6. Du wirſt dein wort gewiß erfüllen; Du haſt mir hülfe zugeſagt. Ja du wirſt meinen kummer ſtillen: Ich bin getroſt und unverzagt, Es wird geſchehn, ich zweifle nicht; Du biſt mein GOtt, mein heil und licht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

878. Mein GOtt! haſt du mein vergeſſen? Denkeſt du nicht mehr an mich? Soll mein herz der jammer freſſen? Ach wie lang verbirgſt du dich! Ich vergeh aus ängſten faſt, Weil du mich verlaſſen haſt; Ich bin nahe bey der höllen, Wer wird mich zufrieden ſtellen?

2. Nicht vergeſſen! nicht verlaſſen! Rufeſt du mir ſelber zu; Ich ſoll nur ein herze faſſen, So findt meine ſeele ruh. Du haſt dich nur ſo geſtellt, Willt uns, weil dirs ſo gefällt, Oft nur auf die probe ſetzen, Und dann wiederum ergetzen.

3. Du willt ja in deinem lieben Zärter als die mütter ſeyn; Ich ſoll mich nur nicht betrüben, Du ſchließt mich ins herz hinein, Welches voll barmherzigkeit, Das zur hülf und troſt bereit: Von erbarmung, wie wir wiſſen,

Wird

Wird es endlich brechen müſſen.

4. Ja, wenn alle mutter-treue In der welt verloſchen wär; Liebeſt du doch ohne reue, Unterläſſeſt nimmermehr, Uns von herzen wol zu thun. Wollten wir nur in dir ruhn, Würdeſt du bey allen plagen Uns in deinem ſchooſſe tragen.

5. Du willt mit den vater-händen, Drein du mich gezeichnet haſt, Meinen kummer treulich wenden; Dieſe mindern meine laſt: Darin bleibt mein name ſtehn, Wenn gleich welt und zeit vergehn; Und du wirſt nach dieſen zeiten Mich damit zum himmel leiten.

6. Nun ich traue deinen worten, Du biſt vater, ich dein kind. Wenn mir auch der höllen pforten Noch ſo ſehr zuwider ſind; O! ſo gläub ich dennoch feſt, Daß mich deine hand nicht läßt. Was du eidlich haſt verſprochen, Wird niemahls von dir gebrochen.

7. Du wirſt ſchon dein wort erfüllen, Daß kein punct verlohren geht: Und den durſt der ſeele ſtillen, Die um troſt zum himmel fleht. Deine wahrheit ſtellet mir Lauter ja und amen für; So darf ich mich nicht mehr kränken, Du wirſt ſchon an mich gedenken.

Dank-Lieder nach erlangter Hülfe.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

879. Seele! lobe deinen HErrn, Mit erkenntlichem gemühte, Auf und bring ihm herzlich gern Preis und dank für ſeine güte. Seele, auf! vergiß es nicht, Was von GOtt dir guts geſchicht:

2. Der dir ſünden gern vergiebt, Der dir dein gebrechen heilet, Der dein leben ſchützt und liebt, Wenn es zum verderben eilet; Der dir, wenn dein auge weint, Doch mit troſt und hülf erſcheint.

3. Gutes und barmherzigkeit Folgen mir in meinem leben: Ja er wird mir nach der zeit Platz in ſeinem hauſe geben. Da, da werd ich ewig ſeyn. Vater! führe mich hinein.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

880. HErr unſer GOtt! wenn ich betracht Dein heiliges regieren, Und wie durch deine wunder-macht Du mich oft pflegſt zu führen; Verwundert ſich mein herz, und ſpricht: HErr! deine weisheit und gericht Iſt ſonnen-klar zu ſpüren.

2. Du läſſeſt mich zwar viele noht Und groſſe angſt erfahren; Doch giebſt du mich nicht in den tod: Du ſuchſt mich zu bewahren, Und läſſeſt mir zur rechten zeit, Des lebens neue freudigkeit In gnaden wiederfahren.

3. Verſtöſſeſt du mich gleich von dir Oft hin zur tiefen erde; So biſt du wieder bald bey mir, Entreiß'ſt mich der beſchwerde. Du tröſteſt mich mit deinem wort, Und holeſt mich vom finſtern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie ſollte dir denn mein geſang Nicht ruhm und ehre geben? Wie ſollt ich nicht mit lob und dank Dich, meinen GOtt! erheben: Dich, heiliger in Iſrael! Preiſt meine ſeel, die von der höll Du ſelbſt erlöſt zum leben.

5. Auch richt' ich meine zung allzeit, O GOtt! zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren. Mach die zu ſchanden, welche dich Nicht ehren wollen, bis ſie ſich Voll reu zu dir bekehren.

*6. O vater, ſohn und heilger geiſt Voll weisheit, güt und ſtärke! Sey ſtets aus herzens-grund

 gepreiſt

gepreiſt Für alle groſſe werke: Regiere mich doch immerfort, Daß ich, o HErr! an jedem ort Den gnaden-beyſtand merke.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

881. Gelobet ſeyſt du, GOtt, mein hort! Der du noch täglich fort und fort Dein wahres wort erfülleſt, Der trübſal wehrſt, Gebet erhörſt, Und allen kummer ſtilleſt.

2. Schlägſt du die deinen väterlich; So rufen ſie ganz ängſtiglich, Und halten dein verſprechen Dir gläubig für; Wie ſollte dir Dein vater-herz nicht brechen?

3. Ihr beten ſteigt mit macht empor, Und kommt, mein vater! vor dein ohr, Das dem geſchrey des armen Stets offen iſt, Weil du ſtets biſt Geneigt, dich zu erbarmen.

4. Ja, eh ſie rufen, biſt du da, Und ſprichſt, noch eh ſie bitten, ja. So bald ſie vor dich treten, HErr! hilfſt du oft Ganz unverhofft, Und retteſt ſie aus nöhten.

5. So liebreich iſt dein herz geſinnt: Dis hab ich ſelbſt, dein ſchwaches kind, Von meiner kindheit jahren Unzählig mahl Und überall Bis dieſe ſtund' erfahren.

6. Wenn angſt und kummer mich umfieng, Die fluht mir an die ſeele gieng, Und über mich ſich häufte; Hielt'ſt du den lauf Derſelben auf, Daß ſie mich nicht erſäufte.

7. Wär dein erbarmen nicht ſo groß; So käm ich nie ſo gnädig los, Wenn du nach recht mir lohnteſt Für meine ſchuld, Und mit geduld Mein nicht vielmehr verſchohnteſt.

8. Du miſſeſt aber allezeit Mir, HErr! nach deiner gütigkeit, Und nicht nach meiner ſünde, Mein leiden zu; Drum ſtäupeſt du, Mein vater! ſo gelinde.

9. Drum mein erbarmer! ſey jetzund Und immerdar von herzens-grund Gerühmet und erhoben; Laß ſpät und früh, Mein GOtt! mich nie Ermüden, dich zu loben.

10. Du haſt durch deine gnaden-hand Mein creuz nun abermahls gewandt; Drum will ich, und die meinen Zugleich mit mir, Ein dank-lied dir Jetzt bringen nach dem weinen.

11. Dein groſſer name ſey gepreiſt, Daß du uns ſo viel heil erweiſt, Und herrlich ausgeführet Zu deiner ehr, Was uns zu ſchwer; Daher dir dank gebühret.

12. Sey ferner unſer troſt und ſchild: Und wenn du noch uns ſchwache willt Mit einer laſt belegen; So ſchaue doch, Auch bey dem joch, Auf unſer unvermögen.

13. Denn unſre ſchwachheit kenneſt du; Drum ſprich dem blöden herzen zu, Den glauben ſtärk und mehre, Daß unſer herz Bey allem ſchmerz Dich mit gehorſam ehre.

14. Und wenn die noht ihr ziel erreicht, Das dir zu ſetzen gut gedeucht: So laß das ſchwache lallen, Das dir mein mund Aus herzens-grund Entrichtet, dir gefallen.

15. Ja nimm mein dank-lied gnädig an, So ſchlecht und ſchwach ich dir es kann In dieſem leben bringen. Dort werd ich dir Einſt für und für Ein beßres lob-lied ſingen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

882. Mein herz! ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muht Jetzt neue dank- und freuden-lieder Dem HErrn, der groſſe dinge thut: Denn er beſchämt zu rechter zeit Voll gnade deine furchtſamkeit.

2. HErr!

2. HErr! deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen iſt mein zaghaft hoffen Oft leider! keiner hülfe wehrt; Und doch erträgſt du mit geduld Des wankenden vertrauens ſchuld.

3. Wenn oft der troſt, womit dein ſorgen Mich armen zu erquicken meint, Vor meinen augen tief verborgen Und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine noht bedacht, Und dich, zu helfen, aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wolzuthun gewohnt; Drum wird mir ſündlich-ſchwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfſt zur allerbeſten zeit.

5. Du wählſt und wirkeſt ſtets das beſte, Und wenn auch meine noht ſich häuft; So ſteht durch dich mein wol doch feſte. Wenn fluht und jammer auf mich läuft; So ſiehſt du mit erbarmen drauf, Und hemſt allmächtig ihren lauf.

6. Du biſt mein heil; mein ganz gemühte Iſt deines ruhms, mein retter! voll: Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preiſen, wie ich ſoll, Reicht mein vermögen nimmer zu; Es iſt nur ſchwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein ſchwaches lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wolgefallen, Siehſt auf die unvollkommenheit: Als wie ein holder vater pflegt, Der ſchwachheit mit geduld erträgt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Wie dir, mein GOtt! ſchon offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen: Böt ich mich ſelbſt zum opfer dar; So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit, Und, dir zum lobe, lieder ſingen, So viel dein geiſt mir kraft verleiht: Im namen JEſu ſing ich dir, In dieſem nimm es an von mir.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

883. HErr! dir will ich opfer bringen, Daß du mir ſo wol gethan: Welch ein dank-lied kann ich ſingen, Das vor dir beſtehen kann? Doch erfordert deine güte Nur ein dankbares gemühte; Und das ſoll auch dir allein Ewiglich gewidmet ſeyn.

2. Wenn ein creuz mich treffen ſollte, Stößt mir künftig leiden zu, Daß mein herz verzagen wollte; Ach ſo ſetze mich in ruh, Daß mein glaube nie erkalte, Sich an dein wort feſte halte. Ich werf alle ſorg' auf dich, Denn ich weiß: du ſorgſt für mich.

3. Laß mich traurige gedanken Nicht mehr ängſten, o HErr Chriſt! Denn dis macht den glauben wanken, Dieſes kömmt von ſatans liſt. Gib, daß ich in dieſem leben Mich an dem, was du gegeben, Stets erfreu, und daß dabey Meine luſt nicht ſündlich ſey.

4. Allen zweifel von mir wende, Der doch nie was gutes ſchafft; Deinen heilgen geiſt mir ſende, Daß ich durch deſſelben kraft Ein getroſtes herz gewinne, Und mit muntrem muht und ſinne Dir, o GOtt der freudigkeit! Stets zu dienen ſey bereit.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

884. Ich will ſo lang ich leb', allhier Den höchſten preiſen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall: Und ſonderlich zu dieſem mahl Hat er allein durch ſeine hand Mein unglück völlig abgewandt.

3. Sonſt niemand mir zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Ja menſchen=hülfe war zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht: Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reiſſen mögt aus der gefahr, Mit der ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenne, ſeine treu Sey alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noht gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't: Ich will ſie rühmen hier auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich ſage dir lob, ehr und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir meine ſchwere creuzeslaſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ich ſolche höchſt verſchuldt; So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verſchohnt, Mir nicht, wie ichs verdient, gelohnt.

10. Nun ſeh ich, HErr! dein vater=herz Schickt mir deswegen pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür:

11. Weil da mein herz erfreut erwegt, Wie GOtt die ruht bald niederlegt, Wie liebreich er die hülfe ſchick; Er zürnt kaum einen augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; Iſts doch zum beſten ſtets gemeint: Er weiß wol mittel, zeit und raht, Wie ichs erfahren in der that.

13. Verleih, o HErr! daß mirs zugleich Hinfort zur lehr und troſt gereich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Ein andres unglück überfällt;

14. Daß ich bedenk, zu welchem end Die probe mir werd zugeſendt: Daß ich dem golde gleich mög ſeyn, Und durch dis feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab:

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Weil du, GOtt! allzeit gnädig biſt, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

*17. Gelobet ſey des HErren nam, Der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

VII. Von den vier lezten Dingen des Menſchen.

I. Vom Tode und Sterben

und zwar

Vorbereitungs=Lieder zum Tode.

Mel. 35. Zu dir, o vater aller ꝛc.

885. Was ſorgſt du ängſtlich für dein leben? Es GOtt gelaſſen übergeben, Iſt wahre ruh und deine pflicht. Du ſollſt es lieben, weislich nützen,

Es

Es dankbar, als ein gut, beſitzen, Verliehren, als verlöhrſt du's nicht.

2. Der tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken; Doch dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir ſtets vor augen ſeyn. Er ſoll den wunſch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr die kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage ſind. Sprich: ſollt ich gutes wol verſchieben? Nein, meine zeit, es auszuüben, Iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den tod, wenn böſe triebe, Wenn luſt der welt und ihre liebe Dich reitzen; und erſticke ſie. Sprich: kann ich nicht noch heute ſterben? Und könnt ich auch die welt ererben, Begieng ich doch ſolch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine ſchätze ſich vermehren, Daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denk an die eitelkeit der erden, Daß, wenn ſie dir entriſſen werden, Du dann dich nicht zu ſehr betrübſt.

6. Denk an den tod bey frohen tagen. Kann deine luſt ſein bild vertragen, So iſt ſie gut und unſchulds-voll. Sprich: dein vergnügen zu verſüſſen: Welch glück werd ich erſt dort genieſſen, Wo ich ohn ende leben ſoll!

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen ſtreben; Sprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Wol mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, Dann iſt ein unbeflecktes erbe, Dann iſt des himmels reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; Sprich: alle trübſal eines frommen Iſt zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem böſen Wird mich der HErr im tod' erlöſen; Er iſts, der mir die crone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend ſpotten, Und laſter ſtolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, ſich zu rächen, Und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der ſchrecken, Wenn finſtre wolken GOtt verdecken; Du rufſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſollte GOtt mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen; Dann zeigt er mir ſein angeſicht.

11. So ſuche dir in allen fällen Den tod oft, lebhaft, vorzuſtellen; So wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; So wird er dir ein troſt im klagen, Ein weiſer freund in guten tagen, Ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr rc.

886. Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel, Der mann noch ſeiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk im glück und noht Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nicht mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod rückt ſeelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den raht der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So ſey doch wachſam und bereit; Prüf deinen glauben, als ein chriſt, Ob er durch liebe thätig iſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noht, Ein wunſch, durch des erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn, Dis macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das GOttes ſtimme hört, Ihm folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb' erfüllt, Dis iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkſt ſie nicht, GOtt wirket ſie. Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werk von dir.

10. Ihr alle ſeine tage weihn, Heißt eingedenk des todes ſeyn; Und wachſen in der heiligung Iſt wahre todserinnerung.

11. Wie leicht vergeß ich dieſe pflicht! HErr! geh mit mir nicht ins gericht! Drück dis gedächtniß ſelbſt in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

12. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt! erforſchen mag, Ob glaube, demuht, lieb und treu, Die frucht des geiſtes in mir ſey.

13. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüſten widerſteh, Und einſtens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es iſt vollbracht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

887. Ich weiß, es wird mein ende kommen; Doch weiß ich nicht wo, wenn und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abend, oder morgen früh. Vielleicht iſt auch mein ziel beſtimmt, Eh dieſe ſtund' ein ende nimmt.

2. Dis alles ſoll mich nicht betrüben; Ich weiß gewiß, daß meine zeit In GOttes händen angeſchrieben. Der tod hilft mir zur ſeligkeit: Wenn ich, was ſterblich, abgethan; Zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem worte, Der tod ſey gläubigen kein tod; Er iſt mir eine himmels-pforte, Ein ende aller meiner noht; Ein ſanfter abend, der mich kühlt, Wenn ich des tages laſt gefühlt.

4. Drum wart ich ſehnlich voll verlangen, Bis mich der tod der welt entrückt: Mit freuden will ich ihn empfangen; Weil JEſus dieſen boten ſchickt, Der mir den weg zum himmel weiſt, Wo JEſus mich mit wonne ſpeiſt.

5. Laß nur, HErr JEſu! meine ſeele Im wahren glauben fertig ſtehn, Daß ich des himmels nicht verfehle, Wenn ich einſt muß von hinnen gehn. Ach! mache ſtets mein herz bereit Zur reiſe nach der ewigkeit.

6. Gib, daß ich ſtets in buſſe lebe, Verleih mir ein geheiligt herz. Und wenn ich einſt den geiſt aufgebe, Geſcheh' es bloß auf deinen ſchmerz; Dann müſſe deine todes-pein Mein labſal, troſt und leben ſeyn.

7. HErr JEſu! laß mich ſelig ſterben; Steh mir im letzten kampfe bey, Damit der tod mir kein verderben, Vielmehr des lebens anfang ſey; So ſcheid ich frölich von der welt, Wie, wo und wenn es dir gefällt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

888. HErr GOtt! du kenneſt meine tage; Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, Des geiſtes ſchatz in ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind; Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkenntniß ſtreben, Daß du mir ſelbſt ein ziel beſtimmt; Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt. Ja lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den ſünden abzuziehn, Mich von der welt-luſt zu entfernen Und um den himmel zu bemühn; Damit mein tod dereinſt beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worinn ich ewig bleiben kann; Drum lehr mich auf den himmel achten; Seh ich den als mein erbtheil an: So wird mein haus, hier auf der welt Und auch im himmel wol beſtellt.

5. Mein herz ſey ſtets im himmel droben; Denn da iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Da iſt das mir verſprochne heil. Die welt-luſt iſt dagegen ſchlecht, Im himmel iſt mein bürger-recht.

6. Wolan, ſo will ich täglich ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht: Und alſo kann ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir ſüſſe für, Denn du, mein JEſu! lebſt in mir.

7. Dein bote wird mich nicht erſchrecken, Die böſen ſchreckt des todes bild: Mir ſoll dis lauter luſt erwecken, Daß du mich zu dir holen willt. Wo man mit ihm bekanntſchaft hat, Da hat das ſchrecken wenig ſtatt.

8. Ich ſehe meine letzten ſtunden So an als den erlöſungs-tag, Da ich, von aller noht entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag: Da find ich in des höchſten hand Mein paradies, mein vaterland.

9. Dir, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben laſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So geb ich mich geduldig drein. Wer deinen raht erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, mich, die welt erkennen; Dich, daß du mir mein alles biſt; Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkannt, Der hat die zeit wol angewandt.

Mel. 6. Ermuntre dich mein ꝛc.

889. Wie ungewiß iſt, HErr! das ziel Der wallfahrt auf der erde? Ob ich noch wenig oder viel An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächſte ſeyn, Vom abgekürztem leben Ein beyſpiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus beſſerm zeug, Als andre, die an jahren Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das herz, Eh weder krankheit oder ſchmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die gottes⸗äcker ſeh, Und alles könnte leſen, Was der, auf deſſen grab ich geh, In ſeinem ſinn geweſen, Und was bey ihm die todes⸗nacht Für hoffnungen zu nichts gemacht: So würd ich oft mit ſchrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein GOtt! befreye mich vom dunſt Der irdiſchen beſchwerden, Und lehre mich die groſſe kunſt, Bey gräbern klug zu werden. Nur der iſt weiſe, der bedenkt, Wie viel von ſeinem tod abhängt, Und der dazu in zeiten Sein herz ſucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans groſſe ziel, Dazu du mich geſchaffen, Damit ich mich nie in das ſpiel Der weltluſt mag vergaffen. Und ſieht dein auge, daß mein ſchritt Noch nicht den rechten weg betritt, So wollſt du, HErr! in zeiten Auf ſolchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe; So mache mich mit ihm bekannt, Vorher noch, eh ich ſterbe. Laß mir ſein bild vor augen ſeyn, Damit ich lerne ſünden ſcheun, Die das gewiſſen ſchrecken, Und todes⸗furcht erwecken.

7. Gib, daß ich dich mit frohem muht, Als meinen GOtt betrachte, Hingegen freunde, glück und gut Nicht als beſtändig achte: So wird, wenn mich die zeit wegnimmt, Die du zum abſchied mir beſtimmt, Nichts, was mir hier verliehen, Mein herz zurücke ziehen.

8. Dir ſey es gänzlich heimgeſtellt, Wie, wo, und wenn ich ſcheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey von allem leide. Doch wünſch ich, daß ich wolgeſchickt Von hinnen werde weggerückt, Und allzuſchweres kämpfen Nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEſu herrlichkeit Mit froher hoffnung blicken, Und mitten in der dunkelheit Mich ſein verdienſt erquicken. Dann nimm, HErr! nach vollbrachtem lauf, Den geiſt aus dieſer hütte auf, Die einſt im reich der deinen Wird neu gebaut erſcheinen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

890. Nichts iſt gemeiner, als das ſterben, Vielleicht naht bald mein tod heran: Drum will ich mich mit ernſt bewerben, Daß ich recht ſelig ſterben kann. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Jedoch es iſt dis eine ſache, Die über unſre kräfte geht. Auf daß ich das nun möglich mache, Was nicht bey mir und menſchen ſteht; So lauf ich meinen JEſum an, Der, wol zu ſterben, helfen kann.

3. Er iſt mein heiland, der ſein leben Für meines aufgeopfert hat, Und der mir ſein verdienſt gegeben: Er litte ja an meiner ſtatt. Sein blut und ſeine todes⸗noht Erwirbt mir einen ſelgen tod.

4. Ach liebſter freund! gedenke meiner; Steh mir in nöhten treulich bey. Es macht mich ſonſt auf erden keiner Von todes⸗furcht und ſünden frey: Drum laß mich doch, mein JEſu! nicht, Wenn mir das herz im tode bricht.

5. Gib, daß ich erſt der welt und ſünde Abſterben mag durch buß und reu; Im glauben mich mit dir verbinde, Bedenke, daß ich ſterblich ſey; Und mach mich ſo zu jeder zeit Zum ſelgen ende wol bereit.

6. Nimm, JEſu! nimm zu treuen händen Den, der auf deinen tod getauft. Laß meinen geiſt

nichts von dir wenden, Den du mit deinem blut erkauft: Es ſtehet nicht in meiner macht, Drum nimm ihn ſelber wol in acht.

7. Bereit' von auſſen und von innen Mich, wie du ſelbſt mich haben willt. Vermehr den glauben, ſtärk die ſinnen, Und ſey mir immer ſonn' und ſchild. Vergib die ſchuld, wehr ſatans macht, Und ſchütz mich durch der engel wacht.

8. Zur ruh wähl ich mir deine wunden, Dein wort und blut zur arzeney; Zur ſtärkung in den todes-ſtunden Des vaters huld, des tröſters treu. Mein grab ſey deine offne ſeit, Und dein verdienſt mein ſterbe-kleid.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzer oder ſpäter zeit: Mir iſt, als einem himmels-erben, Das herz ohn alle bangigkeit: Denn GOttes lieb' und JEſu blut Macht es mit meinem ende gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

891. Mein GOtt! ich weiß wol, daß ich ſterbe: Ich bin ein menſch, der bald vergeht: Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig dauret und beſteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht wenn ich ſterbe, Kein augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? Die blumen müſſen bald verblühn. Drum mache du mich ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht wie ich ſterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn jener ſanft und ruhig fällt. Doch wie du willt; gib nur dabey, Daß ich wol zubereitet ſey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht wo ich ſterbe, Und welcher ſand mein grab bedeckt. Doch wenn ich nur dis heil ererbe, Daß mich dein wort zum leben weckt; So kann dis mir gleichgültig ſeyn, Die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter vater! wenn ich ſterbe: So nimm du meinen geiſt zu dir. Denn, bin ich nur dein kind und erbe, Und hab ich JEſum nur bey mir; So gilt mirs gleich und geht mirs wol, Wenn, wie und wo ich ſterben ſoll.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

892. Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Die zeit geht hin, es kömmt der tod. Ach wie geſchwind, ach wie behende Kann kommen meine todes-noht! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb' auf dieſer erden, Leb' ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr mich ſtets ans ende denken, Und laß mich, eh ich ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſagen könn in allen fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Vermehr in mir die luſt am himmel, Verbittre mir die eitle welt. Gib, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt.

geſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darin ich die verſöhnung finde, Das giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Treff ich die beſte ruhe an; Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was erquicken kann. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod; Ich ſehe ſeine hånd und ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon långſt in meiner heilgen tauf: Du bleibſt mir auch daher gewogen, Nimmſt mich zum kind und erben auf. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Chriſti leib gegeſſen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kann er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb' indeß in dir vergnüget, Und ſterbe ohn bekümmerniß; Mir gnüget, wie dein will es füget, Ich glåube und bin ganz gewiß: Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

893. O GOtt! wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleiſch verdirbet, Und nehme dis dabey in acht, Wie ſchleunig mancher ſtirbet: So ruf ich dich, o vater! an; Denn deine gůt und allmacht kann Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wol, daß ich ſterben muß, Doch nicht, in welchen ſtunden: Drum gib, daß ich in ſteter buß Und gottesfurcht werd funden; Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit, So bald du mich abforderſt.

3. HErr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich dieſe bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter gůt Vor vielen ſchmerzen mich behůt Und gar zu langem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Vor ſchnellem böſen ende. Verrückung, jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende. Ein ſolches ende mir verleih, Daß ich vor dir bey wahrer reu Im glauben gnade finde.

5. Laß mich den wehrten heilgen geiſt Bis an mein end regieren: Gib, daß ich alsdenn allermeiſt Mög ſeinen beyſtand ſpüren: Daß mir ja kräftig komm zu gut Des HErren JEſu theures blut, Das er für mich vergoſſen.

6. Hilf, HErr! hilf in der todesnoht, Laß mich nicht lange quählen. Dir will ich, meine ſeel, o GOtt! In deine hånd befehlen: Verkürz mir alle angſt und pein, Daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, Ich bald im fried abſcheide.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

894. O du dreyeinger GOtt, Der du mich dir erleſen! Gedenk an deine treu, Die vor der welt geweſen: Ach! ſieh mich ſünder doch So gnädig immer an, Daß ich dir chriſtlich leb, Und ſelig ſterben kann.

2. Ich lege leib und ſeel, O GOtt! in deine hände; Ach! lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, Und ſterben, eh ich ſterb. HErr! mach mir ſtündlich kund: Auch du mußt ſterben, menſch! Verborgen iſt die ſtund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren; So gläub' ich ganz gewiß, Auch ich werd nicht verlohren. Weck mich nur täglich auf, Daß, wenn mein ziel erfüllt, Ich recht bereitet ſey, Wie du mich haben willt.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſu blutvergieſſen, Und will auch weder zeit Noch ort vom tod ausſchlieſſen. Komm, wenn, wie, wo du willt, Lös mich nur ſelig auf, Und führ mich durch ſein blut Und tod, zu dir hinauf.

5. So lang ich lebend bin, Und wenn ich werd entſchlafen, GOtt vater! geb ich dir Das, was du ſelbſt erſchaffen; GOtt ſohn! was du erlöſt, Das übergeb ich dir: Was du, GOtt heilger geiſt! Geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſu! zeige dich Mir ſtets in deinem leiden, Und ſprich mir kräftig zu: Nichts ſoll dich von mir ſcheiden. Halt mich mit deiner hand; So werd ich noht und pein Beſiegen, und gewiß Einſt ewig ſelig ſeyn.

7. Tritt, JEſu! vor den tod, Vor ſünd und ſatans ſchrecken, Und laß mich dann dein blut Vor ihrer wuht bedecken. Flöß mir im ſterben ſchon Des lebens vorſchmack ein; So kann bey ſolcher luſt Mein tod nicht bittter ſeyn.

8. Die ich verlaſſen muß, Verſorge, ſchütze, liebe, Und gib, daß mich im tod Nichts ſtöhre noch betrübe. Erhalt mich bey verſtand, Und einem guten muht, Verleih, daß im gebet Ich ſterbe auf dein blut.

9. Nun geb ich meinen geiſt Nochmahls in GOttes hände, Und warte, bis er kömmt Mit einem ſelgen ende; Erquicket ſchließ ich dann Die müden augen zu, Bis auf den jüngſten tag, Zu einer ſanften ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut; Ich weiß, GOtt machts gewiß Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf In meines JEſu namen: Sprich du auch ſelbſt, mein HErr, Mein GOtt und vater! amen. Ja, ja, dreyeinger GOtt! Du ſprichſt mir gnädig zu: Mein kind! ſey nur getroſt, Geh ein zu deiner ruh.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

895. HErr! ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil noch zeit in händen. Gib doch, daß ich ſorgſam ſey, Sie auch weislich anzuwenden; Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorſicht wink mich ruft.

2. Unausſprechlich-ſchnell entfliehn Die uns zugezählte ſtunden. Eh mans denkt, ſind ſie dahin, Und auf ewig uns verſchwunden. Niemahls kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt! doch nie vergeſſen, Wie unſchätzbar dieſe zeit, Die du hier uns zugemeſſen:

Wie, was hier von uns geſchieht, Ewge folgen nach ſich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wolfahrt, dir zum preis, Noch die ſtunden auszukaufen, Die zu meiner ſeligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine ſchohnende geduld Trage mich, GOtt! nicht vergebens. Ach! vergib mir meine ſchuld, Daß ſo manchen theil des lebens Ich zu meiner ſeelen wol Nicht gebraucht ſo, wie ich ſoll.

6. Laß mich meine beſſerung Für mein haupt-geſchäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit ſo treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade ſteh mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten ſey, Und dem nächſten nützlich werde. Und iſt einſt mein ende da, O! ſo ſey mit troſt mir nah.

Melodey 49.

896. Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben: Du kenneſt meiner tage zahl, Weißt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, Das weißt du, frommer vater! wol.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Kann raht und troſt und hülfe bringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn mein vermögen nichts mehr kann, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller ſinnen kraft gebricht? Thuſt du es, GOtt, mein heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon, und ſeh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit todes-angſt befallen; Gehör und ſprache werden ſchwach, Der augen kräfte laſſen nach: Doch kränkt die ſünde mich vor allen; Auch ſetzt wol ſatan meiner ruh Mit anklag und verſuchung zu.

4. Mich dünket, der poſaunen ton Verkündge den gerichts-tag ſchon, Das letzte urtheil mir zu fällen: Hier weiſet mein gewiſſens-buch Und dorten des geſetzes fluch Mich ſünden-kind hinab zur höllen. Wer hilft mir nun in ſolcher noht, Als du, mein GOtt, des todes tod!

5. Der feind hat keine macht an mir: Ich hab allein geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich denn der meiner an, Der kein geſetz mir geben kann, Und nichts an dem hat, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, Zum zeugniß, ich ſey Chriſti gut, Das niemand ſonſten angehöre: Was darf mich denn der böſewicht Viel ſchrecken mit dem zorn-gericht? HErr! rette deines namens ehre, Laß reiſſen nicht aus deiner hand, An welchen du ſo viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältſt mich feſt, mein heil! Willſt mich, dein glied, dein wahres theil Auch in der letzten noht beſchirmen: Drum ſpott ich aller macht und noht: Es mag geſetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder ſtürmen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Todt kann ich keines andern ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

897. Mein GOtt! ich hab in meinem leben Schon manchen tag zurück gelegt.

Jedoch

Jedoch ſoll ich den ausſchlag geben, Wer wol den preis vor allen trägt; So ſteh ich billig bey mir an, Wen ich den beſten nennen kann.

2. Der tag, der mich der welt geſchenket, Zeugt wol von deiner gütigkeit: Doch wenn mein herz dabey gedenket, Daß er mit thränen eingeweiht, Und mir ein anfang vieler pein; So kann er nicht der beſte ſeyn.

3. Der tag, der mich zur taufe brachte, War noch ein größrer gnaden-tag, Der mich zu deinem kinde machte, Das dir an deinem herzen lag: Doch ſtand ich nur im glauben hier, Das ſchauen aber fehlte mir.

4. Ein tag in deinem heiligthume Gab mir wol manche ſüſſigkeit; Doch fehlte mir es an dem ruhme Der unbefleckten heiligkeit: Der vorhof iſt doch nicht ſo ſchön, Als was wir dort im tempel ſehn.

5. So haſt du mir auch manche tage Durch deine güte gut gemacht; Doch mancher hatte ſeine plage, Und mancher ſeine trauer-nacht: Ich hoffe noch ein ſchöner licht, Das alles leiden unterbricht.

6. Es kömmt ein tag, der allen tagen Dereinſt ein ſelig ende macht: Dann werd ich auch mit wahrheit ſagen, Daß er das ſchönſte licht gebracht. Ich ſehe mit gewißheit ein, Der letzte wird der beſte ſeyn.

7. Mein GOtt! gib, daß ich alle tage An dieſen tag gedenken mag, Und daß ich fleißig ſorge trage, Daß er mir ſey ein ſieges-tag; So führt er mich zum himmel ein, Wo lauter freuden-tage ſeyn.

---

898. Ich hab' mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Ich will dem, was er auserſehn, Nicht widerſtehn; Sein wille mag an mir geſchehn.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, Ich ſetz ihm weder maaß noch ziel: Er hat gezählt all meine haar, Mein todes-jahr Beſtimmt, eh eine zeit noch war.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noht und trübſal überall. Was iſt des lebens kurze zeit? Mühſeligkeit, Ein prüfungs-ſtand, ein ſteter ſtreit.

4. Was iſt der menſch? was iſt er groß? Gebohren wird er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Nicht kunſt noch gunſt, noch ſtolzer muht: Vorm tod kein menſch geſichert iſt, Nur JEſus Chriſt Hilft, wenn du ohne hülfe biſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Und liegen morgen todt im ſarg: Heut ſind wir wie die roſen, roht, Bald krank und todt: Und überall iſt müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wie aus den augen, aus dem ſinn: Die welt vergiſſet uns gar bald, So jung als alt, Auch unſre ehre und gewalt.

* 8. Ach HErr! lehr mich bedenken wol, Daß ich gleich andern ſterben ſoll, Und daß des lebens kurze friſt Sehr bald verfließt, Daß alles hie vergänglich iſt.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOtt! Denn dadurch kam der bittre tod: Der trifft nun alle menſchen kind, Wie er ſie findt: Ob ſie gleich groß und mächtig ſind.

10. Hab ich hier einen guten

tag; So ſind doch mehr voll müh und klag: Wenn mein GOtt will, ſo fahr ich hin In ſtillem ſinn; Weil ich im tode nur gewinn.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Will ich dennoch verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für dieſe noht Den eingen ſohn gab in den tod.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt Für all' mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen gluht Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der tod ſelbſt mich nicht ſcheidt; Ich leb od'r ſterb ſo bin ich ſein: Er kann allein Mit troſt und hülfe mich erfreun.

14. Dis iſt mein troſt zu aller zeit In allem creuz und traurigkeit: Ich weiß, daß er am jüngſten tag Ohn alle klag Mich zu erwecken leicht vermag.

15. Mein frommer GOtt, mein treuer hirt Auch meinen leib bewahren wird; Ein neuer bau iſt ihm bereit, Voll herrlichkeit, Von dauer für die ewigkeit.

16. Mein lieber GOtt! dein angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Dir ſey lob, preis in ewigkeit.

*17. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Mein heiland und mein gnaden-thron! Schleuß mich in deine wunden ein, Du ſollſt allein Mein beſter troſt und helfer ſeyn.

18. Nun amen, mein liebreicher GOtt! Beſcher uns einen ſelgen tod. Hilf, daß wir alle nach der zeit, In herrlichkeit Dich ſchauen dort in ewigkeit.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

899. Meine lebens-zeit verſtreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe, Und was iſts, das ich vielleicht Hier annoch zu leben habe? Denk, o ſeele! an den tod. Säume nicht; denn eins iſt noht.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JEſum liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das der wahre glaube giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen: Dieſes herz von GOtt erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noht Freunde hülflos um dich ſtehen; Dann wird über welt und tod Dich dis reine herz erhöhen; Dann erſchreckt dich kein gericht; GOtt iſt deine zuverſicht.

5. Daß du dieſes herz erwirbſt, Fürchte GOtt, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; Deine zeit iſt GOttes ſache: Lern nicht nur den tod nicht ſcheun; Lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht, Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin, Siehe dein gebein verſenken; Sprich, HErr! daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiſer werden mag.

---

900. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt! Der du littſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creuz auch endlich ſtarbſt, Und mir des vaters huld erwarbſt:

2. Ich bitt durch deiner leiden pein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich einſt komm in ſterbens-noht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt das herze bricht:

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und ſich ſonſt keine hülfe findt; So reich mir, JEſu! deine hand Zur hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes quahl; Den böſen geiſt fern von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Wenn ſich die ſeel vom leibe trennt, So nimm ſie, HErr! in deine hand: Der leib hab in der erde ruh, Bis dein gerichts-tag naht herzu.

7. Ein frölich auferſtehn verleih, In dem gericht mir gnädig ſey: Und meiner ſünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du, HErr! zugeſaget mir In deinem wort, ſo trau ich dir: Fürwahr, fürwahr! euch ſage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſehen nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er darum verdirbt.

10. Ich will vielmehr mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da herrſcht er denn mit mir zugleich.

11. Mit dir zu leben ewiglich, Dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unſre ſchuld, Hilf es erwarten mit geduld.

12. Wenn unſer ende kömmt herbey, Gib, daß der glaub geſtärket ſey Dir, HErr! zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

901. Dein ſind wir, GOtt! in ewigkeit. In deiner hand ſteht unſre zeit. Du haſt der ganzen menſchen-ſchaar Ihr todes-jahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unſer ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todes-noht, HErr, unſer GOtt! Ein ſanfter ſchlaf werd uns der tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, In deine ewge ruh uns auf. Verwirf, wenn unſer herz uns bricht, Verwirf uns nicht, HErr! HErr! von deinem angeſicht.

4. Drückt uns dann noch der krankheit ſchmerz, So ſtärke das beklommne herz, Daß es auch in der ſchmerzen wuht, Mit ſtarkem muht In deiner weiſen fügung ruht.

5. Gib hoffnung zu der ewgen ruh. In unſern herzen wirke du Geiſt GOttes! daß wir glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes ſchaun.

6. Hilf unſrer ſchwachheit, Geiſt des HErrn! Zeig uns den himmel dann von fern. Laß uns, wenn wir zum vater flehn, Getröſtet ſehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach! gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt auch der heiligſte nicht rein. Wer kann je dein, GOtt! ohne deine gnade ſeyn?

8. O ſey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater! unſrer

dich. Wenn unſer auge ſterbend bricht, Leit uns dein licht. So fehlt uns troſt im tode nicht.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

902. Mein heiland! wenn mein geiſt erfreut, Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet haſt: Wie leicht dünkt mir denn alle laſt, Die mich hienieden drücket? Dann wird der eitelkeiten tand In meinen augen ſchlecht, als ſand. Der erde pracht iſt mir wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Dis heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einſt auf deinen wink mein geiſt Des cörpers banden ſich entreißt, Dann ſtärk ihn aus der höhe; Daß ich, durch deinen mächtgen ſtab Beſchützt, ins todes thal hinab Getroſt und freudig gehe. Die klarheit jener beſſern welt Schaff, wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finſtern herzen licht, Und heiterkeit im angeſicht. Dann, JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Dann wird ein ſchlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geiſt aus ſchüchternheit Sich dennoch vor dem tode ſcheut, Weil ihn die ſünden kränken; Dann laß mich, HErr! auf deinen tod Die hoffnung baun; es werde GOtt Der ſünden nicht gedenken. Der troſt, den du auch mir erwarbſt, Als du zum heil der ſünder ſtarbſt, Und fühlteſt, wie dich GOtt verließ, Der mache mir das ſterben ſüß. O JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit ſchließt ſich zur ruh Mein thränen-volles auge zu, Und ſchlummert in dem ſtaube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einſt auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn Der grabes-nacht gewiß entfliehn. Mein geiſt, und mein verklärt gebein Wird ſich des HErrn, des mittlers, freun. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Zum leben führſt du durch den tod.

5. Du bleibeſt meine zuverſicht, Mein troſt, wenn einſt das weltgericht Die engel auspoſaunen. Vor deinem thron werd ich dann ſtehn, Dich, richter aller völker! ſehn, Dich ſehn und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes heil, Der auserwählten ſelges theil. Ich ſoll, (dein mund ſchwur mir es zu,) Ich ſoll lebendig ſeyn, wie du. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Stärk dieſen glauben einſt im tod.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

903. Eitle welt! ich bin dein müde; Meine ſeele ſehnet ſich Nach des himmels ruh und friede: Ach, mein GOtt! wenn rufſt du mich? Rufe mich; mit allen freuden Will ich aus der trübſal ſcheiden: Denn ich weiß, durch Chriſti blut Macheſt du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange, Denn ich bin des lebens ſatt. Wer das jammerthal ſo lange, Als wie ich, durchwandert hat: Wird wol alle ſtunden zählen, Bis die freyheit ſeiner ſeelen, Und der abſchied aus der welt Sich erwünſchet eingeſtellt.

3. Doch ich bin nicht ungedultig, Daß mich creuz und elend drückt: Ich bin mehr zu leiden ſchuldig, Als mir JEſus zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich

kein leiden Kann von ſeiner liebe ſcheiden; Sondern daß des leidens ſchluß Mir zum beſten dienen muß.

4. Darum wünſche ich zu ſterben, Daß ich JEſum möge ſehn, Und ſein ewig heil ererben; Mögte dieſes bald geſchehn! Doch wer weiß, wie nah die ſtunden, Da ich, aller angſt entbunden, Auf der ſchweren leidens-bahn Meinen lauf vollenden kann.

5. So iſt mir der tod ein ſegen, Und das ſterben ein gewinn. Kommt, ihr engel! mir entgegen, Traget meine ſeele hin. Ach! mir wird von jenem leben Jetzt der vorſchmack ſchon gegeben; Darum wünſch ich nur allein, Auch im ſchauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, Alle, denen ich bekannt, Die mein abſchied jetzt betrübet, Uebergeb ich GOttes hand: GOtt verſorge, GOtt beſchütze, GOtt beſchere, was euch nütze. Alſo iſt mein haus beſtellt; Gute nacht, du eitle welt!

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

904. So komm, du ausgang meiner pein, Erwünſchte todes-ſtunde! Und führ mich bald zum himmel ein. Aus meines herzens grunde Wünſch ich, ſie komme bald heran, Ich warte mit verlangen, Mit weiſſen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr, ſchwache glieder! ſcheuet zwar So bald entſeelt zu werden: Die ſeele ſelber kann nicht gar Ohn alles leid, der erden, Auf welcher ſie bisher gelebt, Den letzten abſchied ſagen; Bald iſt ſie freuden-voll, bald hebt Sie wieder an zu zagen.

3. Doch, JEſu! deine liebe macht, Daß furcht und angſt verſchwinden: Ich werd in meiner todes-nacht Dich lebens-fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen! Mein leben, du wirſt ſelber mich In deinem licht empfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod; Er bringt mich ja zum leben. Nach kurzem kampf und kurzer noht Wird mich der HErr erheben Zu ſeiner ruh und herrlichkeit, Voll friede, troſt und wonne, Voll ſeligkeit, wo jederzeit GOtt ſelber licht und ſonne.

5. Der herzog meines lebens iſt Vom tod' ins leben gangen; Und ich werd auch zu JEſu Chriſt Durch dieſen weg gelangen: Der ſchritt zu ihm aus dieſer zeit Geſchieht durch ſel'ges ſterben. Iſt dort mein haupt in herrlichkeit, Wie ſollt ſein glied verderben?

6. Drum zage nicht, o ſchwacher ſinn! Verlaß den leib von erden: Wirf alles eitle willig hin, Der leib muß erde werden, Die ſeele bleibt in GOttes hand Bey ſolchem wolergehen Und freude, die hie kein verſtand Erkennt und kann verſtehen.

7. Es wird am ende dieſer zeit Der frohe tag entdecken, Daß GOtt den leib mit herrlichkeit Auch aus dem ſtaub erwecken, Und unverweslich machen kann; O was iſt das für wonne! Wenn wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts als ſterblichkeit, Wir ſelbſt ſind unverlohren: Der leib wird von der laſt befreyt, Und himmliſch neu gebohren. Er wird in ſchwachheit ausgeſät, Und fällt verweslich nieder: Kömmt doch, ſo bald er auferſteht, Voll pracht und klarheit wieder.

9. Drum, ſchwache glieder! leget ihr Euch willig in die erde: Wißt,

daß von eurer zahl und zier Einſt nichts vermiſſet werde. Die haut, die euch anjetzt bedeckt, Wird euch dort wieder kleiden, Wenn ihr, in eurem fleiſch erweckt, GOtt ſetzt in ſeinen freuden.

10. Den ich im glauben hier geſehn, Der wird mich dahin bringen, Wo tauſend-tauſend vor ihm ſtehn, Und ewig heilig! ſingen; Da werd ich ſeine herrlichkeit Mit meinen augen ſehen, Erkennen, was mir in der zeit Für heil von ihm geſchehen.

11. GOtt wird mit ſeinem angeſicht Mich ewiglich erquicken; Dort werd ich ihn in ſeinem licht, Mir ſelbſt zum heil, erblicken. O herrlichkeit! wie freu ich mich, Daß engeln gleiche ſeelen Mit ſonnen-klaren leibern ſich Vor GOttes ſtuhl vermählen.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

905. Wie wird mir dann, o dann, mir ſeyn, Wenn ich, mich ganz des HErrn zu freun, In ihm entſchlafen werde? Dann ſeele! wirſt du ganz befreyt Von ſünde und von ſterblichkeit, Entfliehen dieſer erde; Freu dich Innig. Stärke, tröſte Dich erlöſte! Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch, Der fluch der ſünde nieder. Doch, du, o HErr! erleichterſt mir Dis joch; mein herz ſtärkt ſich in dir, Glaubt und erhebt ſich wieder. Durch dich Laß mich Dahin ſtreben Dir zu leben, Dir zu ſterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geiſt! er iſt ein weg zum ſchaun In jenem beſſern leben. Er ſey dir nicht mehr fürchterlich. Zum allerheiligſten wird dich Der HErr dadurch erheben. Hier wird Dein hirt, Nach den thränen, Nach dem ſehnen, Dich erlöſten Völlig und auf immer tröſten.

4. HErr! HErr! ich weiß die ſtunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dis flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgeſtammelt, Mach mich Fertig! Ich befehle Meine ſeele Deinen händen. Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht ſind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die crone ſchimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; So ſey mein leben dir geweiht, Bis einſt mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr! dir Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich ohn ende könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein heiland! ſeyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr der menſch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen ſtehen. Ewig will ich dich erhöhen.

---

906. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Da ich die welt verlaſſe, So hilf du mir, HErr JEſu Chriſt! Mit gnade mich umfaſſe. Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein' ſünde mögt mich kränken ſehr, Und mein gewiſſen nagen; Da ihrer viel, wie ſand am meer: Doch laß mich nicht verzagen,

gen, Gedenken nur an deinen tod, HErr JEſu, tilger aller noht! Du wirſt mich wol erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todes=noht und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterbe, ſterb ich dir, Ein ewig leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

*4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tods=furcht kann ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm' thu ich ausſtrecken: Ich ruhe fein und ſchlafe feſt, Kein menſch kann mich aufwecken, Als JEſus Chriſtus GOttes ſohn, Der wird die himmels=thür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

In Todes=Nöhten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

907. Auf meinen JEſum will ich ſterben Getroſt, voll fried und freudigkeit. In ſeinem blute will ich färben Mein allerſchönſtes hochzeitkleid, Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeinen wunden ſtirbt ſichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich waſche mich in Chriſti blut. Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeine ſeite ſchließ ich mich, Das paradies bald zu ererben. Brich immerhin, mein herz! ach brich: Mein herz und ſchatz ſoll JEſus ſeyn, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Er bleibt, wenn alles mich verläßt. Weil er mit blut mich wollen werben, Steh ich in treue bey ihm feſt. Sein creuz ſoll meine hoffnung ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Vergeht mir gleich der augen licht, Wenn mund und lippen ſich entfärben, Und wenn mir auch mein herze bricht: Soll JEſus heil und leben ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Ach JEſu! hilf in letzter noht, Laß mich das beſte theil ererben, Verſüſſe mir den bittern tod. Dein tod ſoll mir das leben ſeyn, So leb' und ſchlaf' ich ſelig ein.

Mel. HErr ich bekenn von herzen.

908. Mein lauf, GOtt lob! iſt bald vollbracht; Welt! gute nacht, Wir werden uns nun ſcheiden. In JEſu namen ſanft und ſtill Ich gehen will Zur ſeligkeit mit freuden. In dieſer welt War mir beſtellt Viel angſt und noht, Zuletzt der tod: Jetzt endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf' ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Denn ſein am creuz vergoßnes blut Kömmt mir zu gut, Erfreuet mich darneben: Der edle ſaft Bringt rechte kraft, Stärkt mir mein herz In todes=ſchmerz, Kann troſt und wonne geben.

3. In JEſu namen fahr ich hin; Denn mein gewinn Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube feſt, Im tod ich nicht verderbe. In ewigkeit Iſt mir bereit Von GOttes

GOttes ſohn Die ehren=cron, Das rechte himmels=erbe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

909. Warum erſchrickſt du, meine ſeele! Bey dem gedanken an das grab? Nicht dich umſchließt einſt ſeine hóle, Nur deine hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf der allmacht wink aus ſtaub, Drum wird ſie der verweſung raub.

2. Du, zur unſterblichkeit erleſen, Schwingſt dich empor zu GOttes licht, Und ſchauſt den urſprung aller weſen Von angeſicht zu angeſicht; Bewunderſt deines GOttes macht In jenes himmels bau und pracht.

3. Dann, ſeele! wirſt du das verſtehen, Was hier kein weiſer mund erklärt, Was hier vollkommen einzuſehen, Des wiſſens trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich wahn und irrthum nicht Und ſelbſt die finſterniß wird licht.

4. Dann wirſt du den, ach! den erblicken, Den hier allein der glaube ſieht, Den, der, dich ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am creuz verſchied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein ſpott Dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der tag des HErrn erſcheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweyten mahl mit dir vereinet Wird er unſterblich, ſo wie du. O ſeele! zage länger nicht, Daß deiner hütte bau zerbricht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

910. Nah den letzten augenblicken Fleh ich zu dir, HErr, mein hort! Du wollſt meinen geiſt erquicken Durch das ſegens=volle wort, Das dein mund am creuze ſprach, Eh dein herz noch für mich brach; Daß ich darauf meine ſeele, Wie du, freudig GOtt befehle.

2. Ach! was für ein wort erklinget, Das mich armen frölich macht, Und mein ganzes herz durchdringet, Da du rufſt: es iſt vollbracht! Ach! vollbracht? o welches wort! Weicht ihr ſünden, weichet fort! Nun wird mir mein herz geſtillet, Ja mit freudigkeit erfüllet.

3. HErr! du haſts vollbracht! ich glaube, Daß du es für mich vollbracht, Und mir ſonſt verworfnem ſtaube Auch mein ewig heil gemacht. Hab ich nichts für mich gethan, So ſeh ich dich, heiland! an, So in deinem thun als leiden, Da ich ſoll von hinnen ſcheiden.

4. Dich will ich im glauben faſſen, Meine ſchuld ſey noch ſo groß; Hab ich vieles unterlaſſen, Bin ich elend, arm und bloß; O ſo litteſt du für mich! Gläubig ſtark ergreif ich dich; Alles, was mich kann verklagen, Iſt von dir ganz abgetragen.

5. Heil der ſünder! dir ſey ehre, Preis ſey deiner ſtarken macht, Daß du, wie ich von dir höre, Alles, alles haſt vollbracht. JEſu! nicht in eignem thun, Nur in dir will ich beruhn, Durch dein leiden, thun und ſterben Werde ich dein reich ererben.

6. Ja, HErr JEſu! dein vollbringen Iſts, worauf mein heil beruht. Hilf mir nun im letzen ringen Und mach auch mein ende gut. So iſt alles wol gemacht, Alles, alles iſt vollbracht. GOtt, mein vater! nun befehle Ich dir freudig meine ſeele.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr 2c.

911. HErr JEſu Chriſt! mein lebens=licht, Mein

Mein heil, mein troſt und zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Es drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir die ſchwere reiſ' Zu dir ins himmels-paradeis; Da iſt mein rechtes vaterland, Woran du haſt dein blut gewandt.

3. Zu dieſer reiſe bin in matt, Der leib gar wenig kraft mehr hat. Die ſeele ruft und ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Dein leiden laß die ſtärkung ſeyn In meiner letzten todes-pein; Dein angſt-ſchweiß mich mit troſt erquick, Daß mich nicht ſünden-angſt erdrück.

5. Dein unter mannigfaltgem ſchmerz Vergoßnes blut mach' rein mein herz. HErr! deine ſchmach und dornen-cron Sey meine ehr vor GOttes thron.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab', Wenn ich nun keine kraft mehr hab: Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Behüt mich vor der höllen-gluht.

7. Hilf, daß mein geiſt den himmel findt, Wenn meine augen werden blind: Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht.

8. Durch deine wunden, noht und tod Hilf mir in meiner todes-noht. HErr! auf dein auferſtehn ich trau, Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu meiner ſeel den himmel auf, Wenn ich beſchließ den lebens-lauf: Den leib erwecke aus der erd, Mach ihn, wie deinen leib, verklärt.

10. Daß ich mit allen engeln dich, Mein heiland! lobe ewiglich: Und mit der auserwählten ſchaar Dein antlitz ſchaue immerdar.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

912. Treuer GOtt! in deine hände Soll mein geiſt befohlen ſeyn: Denn der troſt am letzten ende Stellt ſich nun gedoppelt ein, Daß du mich von herzen liebſt, Deinen ſohn zum pfande giebſt. Weil ich nun dis wol bewahre; Weiß ich ſchon, wohin ich fahre.

2. Meine kräfte ſind verſchwunden, Doch dein heil iſt mir bekannt. Noht und tod hat mich gebunden: Doch du reichſt mir deine hand, In der ich jetzt und forthin Gnädig eingezeichnet bin, Und worin ich mein geſchenke Ewig zu behalten denke.

3. JEſus läßt den nicht verderben, Den ſein blut erlöſet hat; Alſo bin ich in dem ſterben Nur am leibe ſchwach und matt: In dem herzen zeugt der geiſt, Daß GOtt ſelbſt mein vater heißt; Und durch deſſen gnaden-gaben Werd ich die erlöſung haben.

4. Chriſti des erlöſers wegen Bleibſt du mir, mein GOtt! getreu; Und ſein hochverdienter ſegen Wohnet mir wahrhaftig bey: So gewiß der bund beſteht, Der in meiner tauf angeht, Und ſo wahr ich für die ſünde Durch ſein blut vergebung finde.

5. Hilf nur, daß ich JEſum faſſe, Bis er mir den ſegen ſpricht: Und wenn ich die welt verlaſſe, So verlaß die meinen nicht: Nimm ſie wol und gnädig an, Führe ſie auf rechter bahn, Und laß ſie bey allen thränen Sich nach deiner wonne ſehnen.

6. Nun, GOtt lob! hier iſt das ende, Wohin herz und geiſt gezielt, Welcher ſich in deine hände Zu der beſten ruh befiehlt. So entgeh ich aller noht; Denn du biſt mein treuer GOtt, Und auf JEſu theuren namen

Sprichſt du ſelbſt ein gnädig amen.

---

913. Mitten in dem leben ſind Wir vom tod umfangen: Wer iſt, der uns hülfe ſchafft, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In des bittern todes noht! Erbarm dich unſer.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der hölle ſchrecken: Wer will uns in ſolcher noht Tröſten und bedecken? Das thuſt du, HErr! alleine; Es jammert dein' barmherzigkeit Unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor gericht und höllen-noht. Erbarm dich unſer.

3. Mitten in die gröſte angſt Uns die ſünden treiben. Wo entfliehen wir denn hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Erbarm dich unſer.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

914. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß angſt, noht und quahl: Denn aus dieſer jammer-höhle Ruft dich GOtt zum freuden-ſaal. Aus bekümmerniß und leid Führt er dich zur ſeligkeit, Die kein ohr jemahls gehöret, Die bey JEſu ewig währet.

2. Bisher rief ich nacht und tage Zu dem HErren meinem GOtt: Reiß mich aus der creuzes-plage, Hilf mir endlich aus der noht! Ach! ich wünſcht' und ſeufzte oft, Wie ein wandrer wünſcht und hofft Seinen weg bald zu vollenden, Auch mein leben bald zu enden.

3. Denn wie roſen auf der erde Unter ſcharfen dornen ſtehn: So muß öfters Chriſti heerde Unter angſt und trübſal gehn. Wie die meere nie vor wind, Sturm und wellen ſicher ſind: So iſt auch auf dieſer erden Unſer lauf ſtets voll beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſeelen-ſchmerzen, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen unſre arme herzen, Nehmen uns faſt allen muht. Hie drückt uns viel angſt und noht, Creuz und leid bis an den tod: Wenn wir kaum gebohren werden Findt ſich leiden auf der erden.

5. Oft, wenn wir am frühen morgen Von der ruhe froh aufſtehn, Zeigen ſich gleich bange ſorgen, Welche uns zu herzen gehn. Hier muß angſt und dort muß pein Uns am tage nahe ſeyn. Oft, wenn ſchon der tag vergangen, Sind wir noch mit noht umfangen.

6. Drum, HErr JEſu, gnaden-ſonne, Der du uns zum heil aufgehſt! Zeig mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienſt erlöſt; Hilf, daß ich in fried und freud Abzuſcheiden ſey bereit. Hilf mir, o mein licht und leben! Meinen geiſt dir hinzugeben.

7. Laß mich in des todes ſtunden Deinen himmel offen ſehn; Laß mich, HErr! durch deine wunden In das paradies eingehn, Wo man nichts als wonne ſpürt

Und ein engliſch leben führt, Wo du mich mit klarheit ſchmückeſt, Und in ewigkeit erquickeſt.

8. Kann der mund ſchon nicht mehr ſprechen, Ob gleich mein gehör verſchwindt, Ob mir ſchon die augen brechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein licht, mein heil, Leben, wahrheit, ſchatz und theil, Der mich leitet und regieret, Und gewiß zum himmel führet.

9. Führ den geiſt am letzten ende Durch die engel zu dir ein. HErr! in deine treue hände Soll er ſtets befohlen ſeyn; Laß ihn ewig in dir ruhn, Tröſt, erfreu und lab' ihn nun, Bis der leib geh aus der erde, Und mit ihm vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß jetzt noht und quahl. Chriſtus ruft dich aus der höhle Deiner noht, zum freudenſaal; Da ſollt du in ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreut, Mit den engeln jubiliren, Und vor JEſu triumphiren.

915. Chriſtus der iſt mein leben, Und ſterben mein gewinn: Dem hab ich mich ergeben, Mit freuden fahr ich hin.

2. Mit freud geh ich von hinnen Zu meinem heiland ein, Daß ich ihn mag gewinnen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Da hab ich überwunden Creuz, leiden, angſt und noht; Durch ſeine heilge wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem wird ſehr ſchwer, Und kann kein wort mehr ſprechen; HErr! merk, was ich begehr.

5. Wenn ſinne und gedanken Vergehen, als ein licht, Das hin und her muß wanken; Weil ihm die kraft gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein, Wie es dein raht und wille, Wenn meine ſtund wird ſeyn.

7. Dann laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In deiner ſeligkeit.

8. Wenn ich da bey dir wohne, Wo man dich würdig preiſt; Preis ich vor deinem throne Dich vater, ſohn und geiſt.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

916. Mein JEſu! komm, mein ſterben iſt vorhanden; Ich werde frey von dieſes leibes banden: Wie ſoll ich aber wol und ſelig ſterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein troſt! am creuze biſt geſtorben, Und mir dadurch die ſeligkeit erworben: So laß mich nun auf deinen tod abſcheiden Zu deinen freuden.

3. Das, was du noch am creuze ausgeſprochen, Eh dir dein treues herz für mich gebrochen; Das will ich dir, da mir mein herz will brechen, Getroſt nachſprechen.

4. Vergib, o vater! denen, die mich haſſen, Die ihren haß mich wol empfinden laſſen; Vergib du denen, die es nicht verſtehen, Was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, o vater! alle ſünde, Und was ich jetzt noch böſes an mir finde. Vergib, wenn fleiſch und blut mich wider wiſſen Von dir geriſſen.

6. Ich hab, o JEſu! ſeele, leib und leben Zu deinem eigenthum dir übergeben: Du wirſt die meinen, die dir unverborgen, Auch wol verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen händen, Du wolleſt ſünd und noht von ihnen wenden! Du wirſt dis, HErr! nach deinem guten willen Liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein herz von dieſer erden: Dein paradies laß mir zu theile werden, In ſolchem ſtelle mich, ſolls ſeyn, noch heute Dir, HErr! zur ſeite.

9. Ach JEſu! zeige mir jezt deine güte, Gib mir ein gläubig-himmliſches gemühte, Und richt es ganz nach deinem gnaden-lohne, Der lebens-crone.

10. Zwar sünd und hölle ſuchen mich zu quählen, Und ängſten mich an meiner armen ſeelen; Weil ich dein wort in dieſes leibes hütten Oft überſchritten.

11. Ich aber will dich deſto feſter faſſen: Mein GOtt! mein GOtt! du kannſt mich nicht verlaſſen: Von GOtt verlaſſen haſt du wollen hangen, Mich zu umfangen.

12. Ich dürſte, HErr! nach dir, ich ſchrey und ächze; Ich ſeufze nach dem himmel, ach! ich lächze Nach dir: nach dir, mein JEſu! dürſt ich armer, O mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noht vergehen; Laß mich die kraft von deinem leiden ſehen. Ich dürſte wie ein hirſch, laß dich erblicken, Mich zu erquicken.

14. Ach! laß dein blut die matte ſeele laben, Laß mich dadurch auch kraft im tode haben. Vermehre glauben, hoffnung, fried und freude, Bis ich abſcheide.

15. Es iſt vollbracht: nun endet ſich mein jammer; Nun, ſchwacher leib! ſchlaf' ſanft in deiner kammer, Bis JEſus kömmt, der giebt mir dieſe glieder Einſt ſchöner wieder.

16. Nimm meinen geiſt an meinem letzten ende, O treuer GOtt! in deine vater-hände. Ich bleibe dein, ich ſterb in deinem namen. Sprich, JEſu! amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

917. Mit dir, HErr JEſu! will ich ſcheiden; So leb' ich ewig dort bey dir. Die letzten wort in deinem leiden Seyn meine letzten worte hier: Nimm, JEſu! mich, mit deinem ſinn Vereinigt, aus dem leben hin.

2. Von herzen ſey es euch vergeben, Den vater ruf ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen leben Mir irgend was zu leid gethan: Mein JEſus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die sünd' hat mich betrübt.

3. Der vater-huld des allerhöchſten, Der mehr als mütterlichen treu Befehl ich euch, ihr meine nächſten! So mach ich mich der ſorge frey. GOtt ſorge lebenslang für euch, Mach euch an leib und ſeele reich.

4. Noch heute, (hör ich JEſum ſagen,) Biſt du bey mir im paradies: Auf dis verſprechen will ichs wagen, Ach mach es, JEſu! doch gewiß; Laß nunmehr alle meine pein Durch dieſen troſt verſüſſet ſeyn.

5. Mein JEſu! höre du mich armen In meiner gröſten bangigkeit; Hör meine ſeele mit erbarmen, Die jezo laut und ſehnlich ſchreyt: Ach! tränke mich, du lebens-fürſt, Du freuden-quell, nach der mich dürſt!

6. Mein JEſu! haſt du mich verlaſſen? Nein: GOtt verließ dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey will ich dich faſſen, In noht und tod hoff ich auf dich. Mein GOtt! wenn mir das herz ja bricht, Mein GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, Mein HErr und GOtt! ich ſterbe wol. Mein JEſu! du haſt mirs gewähret, Daß ich mit dir verſcheiden

verſcheiden ſoll. GOtt lob! der alles wol gemacht, GOtt ewig preis, es iſt vollbracht.

8. Nimm, vater! nimm in deine hände Den geiſt, den nun mein ſeelen-hirt, Mein JEſus, an des lebens ende Von dieſem leibe ſcheiden wird. Er geht zu ihm in himmel ein, Da kann er ewig ſelig ſeyn.

9. Dis ſoll mein wort und ſinn verbleiben, Wenn ſonſt auch wort und ſinn vergehn. Du wirſt mirs in die ſeele ſchreiben, O JEſu Chriſt! und bey mir ſtehn; Ach reich mir deine hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

918. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib muß erſt verweſen; Soll er anders einſt geneſen, Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Willig ihm zurücke geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noht Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn. Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin In die ruh aus dem getümmel, Aus der trübſal in den himmel, Da ich werde jederzeit Schauen die dreyeinigkeit.

4. Da, wo in dem freuden-leben So viel tauſend ſeelen ſchon Mit des himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor ſeinem thron: Wo die ſeraphinen prangen, Und dis hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, ſohn und geiſt!

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apoſtel zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren, Deren jeder GOtt lobſingt, Und ſein halleluja bringt.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, O wie helle glänzeſt du! Welch ein lieblich lob-getöne Hört man da in ſtiller ruh! O der groſſen freud und wonne! Dort, dort geht mir auf die ſonne, Dort, dort bricht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. O! ich habe ſchon erblicket Jenen glanz der herrlichkeit; Ich werd ſchon im geiſt geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid. Mit der güldnen ehren-crone Steh ich ſchon vor Gottes throne, Schaue ſolche freuden an, Die kein menſch beſchreiben kann.

8. Froh werd ich mein haupt erheben, Wenn die todten auferſtehn, Und verklärt zum beſſern leben In den neuen himmel gehn. Da, da finde ich verwandte, Treue freunde und bekannte, Bin mit ihnen hoch erfreut, Preiſe GOtt in ewigkeit.

919. Mit fried und freud fahr ich dahin, Weils GOttes wille: Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat: Der tod wird mein ſchlaf werden.

2. Das machet Chriſtus, GOttes ſohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr! haſt laſſen ſehn: Und machſt bekannt, Daß er mein heil und leben ſey In noht und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt,

Mit groſſen gnaden: Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden, Durch ſein heilſam theures wort, Das überall erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelge licht Auch den heiden Zu leuchten, die dich kennen nicht, Sie zu weiden; Deines volkes Jſrael Preis, ehre, freud und wonne.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

920. Jch will dich noch im tod erheben, HErr! nah am grabe preis ich dich; Zum ſegen gabſt du mir mein leben, Du nimmſt es mir und ſegneſt mich. Mein leben ſucht ich dir zu weihn, Mein tod auch ſoll dir heilig ſeyn.

2. GOtt! welche feyerliche ſtunden, Wenn du mich nun der erd entziehſt, Auf mich, den du getreu befunden, Voll ſchohnender erbarmung ſiehſt! Allmächtiger! in dein gericht Gehſt du mit mir erlöſten nicht.

3. Der leib wird ſchwach; die irdſche hütte, Jn der mein geiſt gewohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden ſchritte Den weg zu dir aus dieſer welt. Jch bin getroſt und zage nicht, Denn du biſt ſelbſt mein heil und licht.

4. Wie ſollt ich vor dem tode beben, Da du für mich, erlöſer! ſtarbſt? Er iſt durch dich der weg zum leben, Das du am creuze mir erwarbſt. Durch dich werd ich ihn freudig gehn, Durch dich einſt wieder auferſtehn.

5. Ob leiden gleich mich noch umringen, Und mir die letzten ſchrecken dräun; So hilfſt du alles zu bezwingen, Mit dir darf ich den tod nicht ſcheun. So nah dem lohn, den GOtt verſpricht, So nah am ziele ſink ich nicht.

6. Du ſtärkeſt meine matte ſeele, Wenn andre ſtärke ſich verliehrt: Giebſt deinem engel ſchon befehle, Der ſie zu deinen freuden führt, Du biſts, wenn alles eitle weicht, Der mir des lebens crone reicht.

7. Jch will dich noch im tod erheben, Selbſt nah am grabe preis ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie ſegnet dann dein antlitz mich! O tod, o ſterben, mein gewinn! Wol mir, daß ich erlöſet bin!

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

921. GOtt lob! es kommt die zeit heran, Daß ich die hoffnung haben kann, Bald von der welt zu ſcheiden. Wie wünſcht' ich mich ſo manches mahl Aus dieſem thränen-vollen thal Zu meines JEſu freuden! Sehnlich Hab ich Dieſes leben Aufzugeben Oft begehret, Bis mich GOtt nunmehr erhöret.

2. Der teufel nebſt der böſen welt Hat mir hie täglich nachgeſtellt, Um mich in noht zu bringen. Die ſünde, die mir angeklebt, Mein fleiſch und blut, das widerſtrebt Jn allen guten dingen, Hat mir Nie hier Zugegeben, So zu leben, Wie ich ſollte, Und von herzen gerne wollte.

3. Es kam zu allem dieſen noch Der trübſal hart und ſchweres joch, Das mußt ich öfters tragen. Bald kam verfolgung, haß und neid, Bald krankheit, ſchmerz und andres leid, Und ſonſt noch viele plagen. Drum ich Sehnlich GOtt deswegen Angelegen, Meinem leben Bald ein ſelig end zu geben.

4. Jetzt nahet die erlöſung ſich; Gott lob! deswegen mach ich mich Gefaßt zur himmels-reiſe. Da werd ich nun in kurzer zeit Bey GOtt, mit GOtt, in GOtt erfreut, Den ich dann ewig preiſe. Ewig Werd ich Um ihn ſchweben,

Bey

Bey ihm leben: Welche freude Find ich nach dem kurzen leide!

5. Nun ſo beſchließ ich meinen lauf: HErr JEſu! nimm die ſeele auf In deine treue hände. Ich ſterbe, komm und laß mich nicht: Gib, daß mein herz bald ſanfte bricht, Gib mir ein ſel'ges ende; Daß ich Ewig GOtt dort oben Möge loben, Dir lobſingen, Und ein ewig dank-lied bringen.

Aufmunterung an einen Sterbenden.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

922. Werde munter, liebe ſeele! Denn nun iſt es bald geſchehn, Daß du aus der leibes-höhle Wirſt zu Chriſti freuden gehn. Alles leiden, creuz und noht Endet ſich nun durch den tod. Nunmehr wirſt du überwinden, Und ein beſſer leben finden.

2. Schaue nur, die engel ſchweben Um dein bette, welche dir Das geleite liebreich geben, Bis zur ſchönen himmels-thür. Schaue nur: GOtt ſendet ſchon Von der allmacht gnaden-thron Den triumph- und ehren-wagen, Der ſoll dich zum himmel tragen.

3. JEſus heißt dich zu ſich kommen: GOtt dein vater wartet dein, Und räumt dir bey jenen frommen Die beſtimmte wohnung ein. Er hält dir das weiſſe kleid Und die crone ſchon bereit, Dieſe ſollt du frey von plagen, Ewig und mit freuden tragen.

4. Drum, o ſeele! ſey doch fertig, Eile dahin, wo die zahl Der erwählten gegenwärtig: Dieſe reichen allzumahl Dir bereits die hände dar; Ja, die ganze frohe ſchaar Kömmt mit heiligem verlangen, Dich voll freuden zu empfangen.

5. Und dabey ſind viel der deinen, Deren herzens-wunſch ſchon iſt, Daß du mögteſt bald erſcheinen, Wo du ſehr willkommen biſt. Denke, wie wird dir geſchehn, Wenn du wirſt die wieder ſehn, Welche dir vor vielen jahren Durch den tod genommen waren?

6. Dieſe auserwählte frommen, Nebſt den engeln, heiſſen dich Tauſend-tauſendmahl willkommen, Führen dich alsdenn mit ſich Hin vor deines GOttes thron, Wo ſie mit erhöhtem ton JEſu lob und dank erweiſen, Und GOtt ewig alſo preiſen:

7. Lob und preis mit höchſten ehren Sey dir, HErr! daß unſre zahl Sich noch täglich muß vermehren; Sonderlich daß dieſes mahl Auch dis dir geliebte kind Sich in unſern chören findt: Laß doch auch die andern frommen Aus der welt einſt zu uns kommen.

8. Dann wird dich GOtt ſelbſt umfangen, Und mit lieb' und freundlichkeit Dir abwiſchen von den wangen Alle thränen, ſo das leid Dir hie ausgepreſſet hat. Er wird an derſelben ſtatt Dir ſein himmliſch freuden-leben Ewig zu beſitzen geben.

9. Da weißt du ſodann von ſünden, Elend, creuz und jammer nicht. Lauter wonne wirſt du finden, Und vor GOttes angeſicht Lebſt du dann in ewigkeit Herrlich, in vollkommenheit, Die dir Chriſti blut erworben, Als er ſelbſt für dich geſtorben.

10. Nun, geliebte ſeele! reiſe Hin zu deinem lieben GOtt. Wol dir! denn auf ſolche weiſe Endet ſich auch deine noht. Eile nur aus dieſer zeit, Freue dich der ſeligkeit: Da wird, mehr als wir verſtehen, Dir es ewig wol ergehen.

11. Ob wir dich gleich ſehr vermiſſen Und im jammerthal noch

gehn;

gehn; Können wir doch ſicher wiſſen, Daß wir dich dort wieder ſehn. GOtt ſteht uns nach ſeiner treu, Weil wir leben, gnädig bey, Wird auch uns von allem böſen Durch ein ſel'ges end erlöſen.

Fürbitte für einen Sterbenden.
Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

923. Du wollſt erhören, GOtt sein (ihr) flehn! Nicht ins gerichte mit ihm (ihr) gehn, Der (Die) jetzo deiner ewigkeit Sich naht, befreyt Nun bald von dieſer eitelkeit!

2. Des lebens und des todes HErr! Nun iſt für ihn die zeit nicht mehr! Du haſt gezählet all ſein haar, Sein todes-jahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt iſt ſeiner leiden zahl; Er leidet heut das letzte mahl! Ach! ſey in ſeines todes noht Sein helfer, GOtt! Ein ſchlummer ſey für ihn der tod!

4. Vollende, Vater! ſeinen lauf, Nimm ihn zu deinem frieden auf! Verlaß ihn, wenn ſein herz nun bricht, Verlaß ihn nicht, HErr! HErr! mit deinem gnaden-licht.

5. Erleichtre ihm den letzten ſchmerz! Von dir erquicket ruh ſein herz! Durch JEſu todesſchweiß und blut, So ihm zu gut Vergoſſen, ſtärke ſeinen muht!

6. In ihm vermehre deine ruh, In ſeinem herzen bete du, Geiſt GOttes! laß ihn glaubend traun, Auf JEſum ſchaun, Und ſo entgehn des todes graun!

7. Bet unausſprechlich, geiſt des HErrn! Zeig ihm den gnaden-lohn von fern; Laß ihn den himmel offen ſehn, Und JEſum ſtehn Bereit, ihn gnädig zu erhöhn.

8. Ach! gnade, gnad ergeh für recht! Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt ſelbſt der heiligſte nicht rein! Wer kann wol dein, GOtt! ohne deine gnade seyn?

9. Sey, richter! ihm nicht fürchterlich Erbarme ſeiner ſeele dich! Auch aus der tiefe rufet ſie; Erhöre ſie. Erlöſe, GOtt! erlöſe ſie.

10. Behüte ihn in ſeinem tod; Ihn ſegne, ſegne, ſegne GOtt! Wenn nun ſein auge ſterbend bricht, Leit ihn dein licht; Tröſt ihn mit deinem angeſicht!

Bey Begräbniſſen.
Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

924. Nun laſſet uns den leib begraben; Dieweil wir keinen zweifel haben, Er werde wieder auferſtehn, Und ſchön-verklärt zum himmel gehn.

2. Er iſt nur erd' und von der erden: Drum muß er wieder erde werden. Jedoch nach dieſer zeiten lauf Steht er von dieſer erden auf.

3. Sein geiſt, befreyt von ſchmerz und leiden, Lebt unterdeß bey GOtt in freuden: Denn ſeines JEſu blut und tod Entreiſſet ihn der höllen-noht.

4. Sein leiden, trübſal, noht und plagen Hat er nun ferner nicht zu tragen. Nur hier ertrug er Chriſti laſt, Dort iſt es luſt, was ihn umfaßt.

5. Iſt nun auch gleich der leib geſtorben; So bleibt der geiſt doch unverdorben: Die ſeele iſt in GOttes hand, Der leib nur ſchläft im kühlen ſand:

6. Bis daß ihn GOtt am jüngſten tage, Vollkommen frey von aller plage, Erweckt und jauchzend dahin führt, Wo er dann ewig triumphirt.

7. Hier iſt er nur in angſt geweſen; Dort aber wird er recht geneſen, Wo er ſo, wie die ſonne leucht't, Und Chriſti leibe herrlich gleicht.

8. Nun ſchlafet ſanft, erblaßte glieder! Wir ſehen euch einſt herrlich wieder. Nur bitten wir dich, treuer GOtt! Bereit auch uns zu unſerm tod.

9. O JEſu! deſſen blut und ſterben Uns von welt, ſatan und verderben Ganz frey gemacht, ach! führ uns ein, Wo wir auch ewig bey dir ſeyn.

Sonſt ſinget man dieſen Geſang auch alſo.

Nun laßt uns den leib begraben: Weil wir keinen zweifel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Er iſt erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end: Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis am jüngſten tag; An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und gehn all' heim unſre ſtraſſen: Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Von teufels g'walt und ewger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

925. Selig, GOtt! ſind die, die nun Schon im friedens-vollen grabe Von des lebens arbeit ruhn, Und ſich deiner gröſten gabe, Eines ewgen lebens freun. Mögten wir es auch ſchon ſeyn!

2. Doch du willſts; wir leben noch Mühſam hier in fremden hütten! Alle trugen einſt dis joch, Die des lebens cron erſtritten: Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEſus ſelber lebte hier Vormahls auch in dieſen hütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn ſehn, Und durch ihn im kampf beſtehn.

4. Was iſt dieſe lebens-zeit? Ach! nur eine kurze ſtunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwol kommt auf dieſe ſtunde, Die GOtt noch verkürzen kann, Unſer ewges ſchickſal an.

5. Gib uns weisheit, HErr! und kraft Dieſe ſtunde wol zu nützen, Und beym ſchluß der pilgrimmſchaft, Wolleſt du uns unterſtützen, Daß wir freudig auf dich ſehn, Und getroſt zum tode gehn.

6. Daß wir dein ſind, nicht der welt, Daß du uns wirſt auferwecken: Dieſe kraft der beſſern welt Laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken! Flöß uns muht und ruhe ein, Selbſt im tode froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch

zu ruhn, Zu den todten GOt-tes gehen: Wollſt du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre todes-nacht Riefſt du einſt: es iſt vollbracht.

II. Von der Auferſtehung der Todten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

926. GOtt! ich weiß es, meine glieder Sinken einſt in ſtaub dahin. Krankheit, ſchmerz und grab der brüder Zeugen, daß ich ſterblich bin. Das gemeine loos, der tod, Iſt mir ſünder auch gedroht. Dieſe hütte wird zerſtöhret, Von verweſung bald verzehret.

2. Schlöſſe nun des leibes ſterben Auch der ſeele tod mit ein: Ach! ſo würde ſolch verderben In dem tode ſchrecklich ſeyn; Denn, was iſt ſo fürchterlich Als die zeit, in welcher mich Die empfindung gar verlieſſe Und ich nichts, wie vormahls, hieſſe?

3. Nein, der geiſt wird nicht vergehen, Nur der leib erfährt den tod. GOttes zeugniß muß beſtehen: Menſch! dein geiſt kehrt einſt zu GOtt, Geht in eine andre welt, Wenn des leibes bau zerfällt; Lebt und denkt in jenem ſtande, Frey von ſeines leibes bande.

4. JEſus predigt dieſe lehren Sterbend noch dem ſchächer ein. Heute, (läßt der HErr ſich hören,) Wirſt du in dem himmel ſeyn. JEſu letzte rede heißt: Treuer Vater! meinen geiſt Uebergeb ich dir, am ende, In die obhut deiner hände.

5. Welch ein reicher ſchatz von gaben, Die des menſchen geiſt beſitzt! Sollt' er ſie nur dazu haben, Daß er ſie auf erden nützt: O! ſo hat er ſchon zu viel Vor dis kurze lebens-ziel, Wenig zeit zu den geſchäften, Und ein größres maaß von kräften.

6. In mir wohnet ein verlangen, Auf unſterblichkeit gericht't. Güter, ſo auf erden prangen, Sättigen die ſeele nicht. Den trieb hab ich von natur, Und das führt mich auf die ſpur; Der ihn gab, wird ihn erfüllen Und des geiſtes ſehnſucht ſtillen.

7. Ja, gewiß, zu ewigkeiten Iſt der geiſt in mir gemacht, Und gleich nach des leibes zeiten Seligkeit ihm zugedacht. Nimmer, nimmer kanns geſchehn Daß die ſeelen untergehn: Was mir GOtt ſo feſt verſprochen, Das wird ewig nicht gebrochen.

8. Auch mein leib wird aus dem ſtaube Geiſtlich und unſterblich gehn. JEſus lebt, ich weiß und glaube, Mich erweckt ſein auferſtehn. Groſſer troſt! nun kommen mir Tod und gruft nicht ſchrecklich für. Ruhet nur, ihr meine glieder! Der erſtandne ruft euch wieder.

9. Unverweslich, frey von leiden, Im verklärten lichte rein, Wird mein leib in ewgen freuden Herrlich bey dem mittler ſeyn. GOtt! wie beugt ſich meine ſchuld Dankbar gnug vor deiner huld, Daß du, HErr! mein ganzes weſen Zu der ewigkeit erleſen!

10. Welch ein überfluß der güte! Wonne, die kein ende nimmt, Haſt du, dis rührt mein gemühte, Ewiger! für mich beſtimmt. Gleichet auch ein gut der zeit Der verheißnen herrlichkeit? GOtt! laß jenes mich verachten, Und nach dieſer ernſtlich trachten.

11. Lehre mich in meinem leben

leben, Wie ich nach dem ewgen wol Hier mit allem eifer ſtreben, Glauben, und recht leben ſoll. Hilf, wenn dieſer bau zerfällt, Daß mein geiſt in jener welt Und der leib, erweckt vom grabe, Ewig dich und JEſum habe.

6. Nimm dann, o ſchöpfer! meinen geiſt In deine vaterhände. Wenn meines lebens band zerreißt, Und ich die walfahrt ende; So zeige mir in deinem licht Von angeſicht zu angeſicht, Daß mein erlöſer lebet.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

927. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das kann mich nicht betrügen: So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod das leben hin; Genug, daß ich verſichert bin, Mein JEſus wird mich wecken.

2. Er wird mich denn mit dieſer haut Und dieſem fleiſch umgeben: Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit dieſem meinem augen-licht Werd ich ihn ſelbſt, kein fremder nicht, Den lebensfürſten ſchauen.

3. So komm, o tod! wenns GOtt gefällt, Nimm an die müden glieder. Verlaß ich gleich den bau der welt, Dort find ichs beſſer wieder: Mir ſtehet in der ewigkeit Die ſchönſte wohnung ſchon bereit, Die nimmermehr zerfället.

4. Wird auch mein leib zu aſch und ſtaub, Ein ſcheuſal dieſer erden, Der maden und der würmer raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch meinen ſtaub bewacht, Der dieſe welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Iſt JEſus wieder aufgewacht; So giebt er mir die glieder, Wenn einſt der letzte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus ſeiner ſieges-hand, Womit er tod und hölle band, Die ſeinen ſich nicht nehmen.

Melodey 8.

928. JEſus, meine zuverſicht Und mein heiland, iſt im leben, Dieſes weiß ich: ſollt ich nicht Mich darum zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEſus, mein erlöſer, lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Wenn mich ſeine kraft erhebt: Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch dis haupt ein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden: Er ſchließt mich in ſeine hand, In den dunkeln todes-ſtunden, Daß mich auch des todes bann Nimmer von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmahl zu ſtaube werden; Dieſes weiß ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird auch von mir geſchaut Dann in dieſem meinem leibe; Und in dieſem fleiſch ſeh ich Meinen JEſum ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen. Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen: Nur, was ſchwachheit heiſſen kann, Wird von mir ganz abgethan.

7. Was hie leidet, ſeufzt und

fleht, Wird dort neu und herrlich gehen: Irdiſch wird der leib geſä't, Himmliſch wird er auferſtehen: Hier geht er natürlich ein, Nachmahls wird er geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch=erfreut, JEſus trägt euch meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbt ihr? Chriſtus ruft euch wieder, Wenn einſt die poſaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht, ihr gläubigen, der gruft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen: Dann liegt ſchwachheit und verdruß Völlig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt ſollt werden. Schickt das herz jetzt da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

929. Ich freu mich auf die frohe zeit, Da ich ſoll auferſtehen, Und GOtt in ſchönſter herrlichkeit, Und meinen heiland ſehen: Dann geh ich ein In die gemein Der auserwählten frommen, Die zu der ruh gekommen.

2. Ach! käm die ſtunde bald heran: Die ſtunde der erlöſung: Die ſtunde, da ich hoffen kann Troſt, freyheit und geneſung: Da engeln gleich, Im himmelreich Mich wonne, ehr und leben In ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch JEſum Chriſt, An den ich herzlich gläube, Der meine auferſtehung iſt, Auch nicht im tode bleibe; Und ſein gericht Iſt mir dann nicht Ein tag voll angſt und ſchmerzen, Wie den verruchten herzen.

4. Ich hoffe dann den gnadenlohn Durch Chriſtum zu erlangen, Und vor des allerhöchſten thron Im ſchönſten ſchmuck zu prangen: Komm, JEſu! doch, Komm, hilf mir noch, Zum heil der ewigkeiten Mich würdig zu bereiten.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

930. Mein heiland lebt! er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und ſiegreich aus des grabes nacht Zu GOtt ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein haupt; ſein ſieg iſt mein. Sein ſoll mein ganzes leben ſeyn, Und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEſu! ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt, Selbſt bey der gräber grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, Weil du den deinen zugeſagt: Ich leb, und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einſt aus der verweſung ſtaub Sich neugebildt erheben, Wenn du, o groſſer lebensfürſt! Nun deinen todten rufen wirſt, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein heiland! ſtehen? Dann nimmſt du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner laſt beſchwert, An leib und ſeele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſelges theil iſt mir Auf jene welt bereitet! Der freuden fülle iſt bey dir. Von dir, o HErr! geleitet, Werd ich in deinem himmelreich Unſterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne luſt genieſſen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen

die,

die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von ſchmerz und müh, Von ſeligen umgeben, Genieſſen deiner herrlichkeit. O was ſind leiden dieſer zeit, HErr! gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir ſtets vor augen ſchweben; Und oft in dieſer prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine ſchwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der ſterblichkeit entrückt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzuſtreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noht und ſchmerz, So tröſte ſelbſt damit mein herz: Es kommt ein beſſers leben.

III. Von dem jüngſten Gerichte.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

931. Er kommt, er kommt zum welt-gericht, Der heiland, den wir ehren. O weigert euch, erlöſte! nicht, Jetzt auf ſein wort zu hören. Wer hier nicht ſeine ſtimme hört, Und ſie nicht mit gehorſam ehrt, Wird nicht vor ihm beſtehen.

2. HErr! laß mich deiner majeſtät Mit wahrer freude dienen. Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, Iſt zwar noch nicht erſchienen. Doch, was uns hier verborgen war, Das wird dereinſt uns offenbar, Wenn du wirſt wiederkommen.

3. Wenn vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füſſen, Sich alles, was dir widerſtrebt, Wird völlig beugen müſſen, Wenn alle engel um dich ſtehn, Dann werden aller augen ſehn, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr! auf dein geheiß Die todten wieder leben; Dein feind mit furcht, dein freund mit preis, Sich aus dem grab erheben; Wer wird dann noch, HErr JEſu Chriſt! Daß du die auferſtehung biſt, Mit frechheit leugnen können?

5. Wer ſpottet dann noch deiner kraft, Wenn du, die hier dich fliehen, Für ihre ſchuld zur rechenſchaft Mit majeſtät wirſt ziehen? Wenn nun ihr auge dich erblickt, Und ſie dein ſtrafgerichte drückt, Dann werden ſie verſtummen.

6. Und wenn du denn die deinen nun Mit preis und ehre ziereſt; Und, ihnen ewig wol zu thun, Sie zu dem himmel führeſt, Dann, HErr! wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, HErr JEſu Chriſt! Mit freuden vor dir ſtehen; Und dir, ſo herrlich du auch biſt, Getroſt entgegen ſehen. Wenn deiner feinde rotte zagt, Von reu und angſt und furcht geplagt; Dann jauchze meine ſeele.

8. Daß ich dis glück erleben mag; So laß in dieſem leben, O heiland! deinen groſſen tag Mir ſtets vor augen ſchweben. Er reitze mich, dir mich zu weihn, In deinem dienſte treu zu ſeyn, Und nie dich zu verleugnen.

Mel. 39. O ewigkeit, du donner.

932. Auf, auf mein geiſt, ermuntre dich! Der tag des HErren nahet ſich, Ein tag, der ganz voll ſchrecken, Voll kummer, angſt und jammer iſt,

Wofern du nicht bereitet biſt: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derſelbe groſſe tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die ganze welt hervorgebracht: Doch dieſes prachtgebäude Wird endlich auch ſein ende ſehn; Und das wird ganz gewiß geſchehn. GOtt ſchwört mit einem eide, Daß einſten erd und himmel bricht, Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter ſinn, Wo nimmſt du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu; Die ſelbſt, und ihre pracht dazu, Alsdenn nicht mehr beſtehet; Wenn ſie nun in einander fällt, Wie iſt es dann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; Muß dis erſchaffne, groſſe haus Gleich wiederum verfallen. Ob erd und himmel gleich verbrennt, Und jedes element ſich trennt, So bleibſt du doch vor allen: Denn deine ſeele iſt ein geiſt, Der ewig und unſterblich heißt.

5. Der todte leib wird auferſtehn, Und aus des grabes höhle gehn, Der ſeele ſich verbinden; Und gleich von ſolcher ſtunde an, Nachdem, was er allhie gethan, Gnad oder ſtrafe finden. Die himmels-luſt, die höllen-pein Wird beiderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme luſt Wird dort der auserwählten bruſt In ewigkeit genieſſen! Hingegen die verdammte ſchaar Wird mit den teufeln immerdar Zu neuer quahl geriſſen, Die ohne maaß und ende währt, Und die verfluchten nie verzehrt.

7. Willt du derſelben noht entfliehn; So mußt du dich mit ernſt bemühn Die ſünden zu verlaſſen: Du mußt wahrhafte buſſe thun, In JEſu wunden gläubig ruhn, Und ſein verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, Dem iſt der himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kann das groſſe welt-gericht, Eh'r, als du meinſt, erſcheinen. Drum wache ſtets, und ſey bereit, So darfſt du deine ſicherheit Nicht ewiglich beweinen: Und du erlangſt das ſchöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

9. HErr JEſu! gib, daß ſolcher tag Mich wol bereitet finden mag, Laß mich zur rechten ſtehen; Ruf mir mit freud und liebe zu: Getreuer knecht, du ſollt zur ruh Der auserwählten gehen. Dann ſchenke mir in jener zeit Die crone der gerechtigkeit.

Mel. 39. O ewigkeit du donner.

933. Erhöhter JEſu, GOttes ſohn! Der du ſchon längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen! Du wirſt dereinſt zu rechter zeit, In groſſer kraft und herrlichkeit, Vom himmel wieder kommen. Gib! daß dann froh und mit vertraun Dich, HErr! auch meine augen ſchaun.

2. Wer faßt, o heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! Wenn du auf lichten wolken einſt Mit deiner engel heer erſcheinſt, Die jetzt ſchon dir ſich beugen. Dann ſieht die welt die majeſtät, Dazu dich, GOtt! dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachts-voller kraft hinab, Und ſchaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das unzählbare groſſe heer Der todten wiedergeben. Sie ſtehn durch dich, HErr! neu

beſeelt

beſeelt Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du ſammleſt ſie vor deinem thron, Um jedem den verdienten lohn Nach ſeiner that zu geben. Dann trifft den böſen ſchmach und pein; Den frommen aber führſt du ein In das verheißne leben. Wer leugnet dann noch, JEſu Chriſt! Daß du der erden richter biſt?

5. O gib, wenn nun dein tag erſcheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir ſteh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und ſünde. Laß mich im glauben wacker ſeyn, Und auch die kleinſte ſünde ſcheun.

6. Dein name ſey mir ewig wehrt! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemahls ermüde hier mein geiſt, Dich, den ſchon jetzt der himmel preiſt, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

934. Es wird der jüngſte tag, Ein freudentag der frommen, Der böſen quahl und pein, Gewiß und plötzlich kommen: Wol dem, der ſich mit ernſt Auf dieſen tag bereit't: Weh dem, der dis verſäumt, Weh dem in ewigkeit!

2. Hilf GOtt! daß ich mit fleiß So früh als ſpät bedenke, Was dann geſchehen wird: Ach! rühr mein herz und lenke Es von der eitelkeit; Laß mir vor augen ſtehn, Wie alle menſchen einſt Nur an zwey örter gehn.

3. Hilf mir in dieſer welt, Daß ich mich mag bey zeiten Zu dieſem groſſen tag Recht würdig vorbereiten. Durch deines geiſtes licht Mach du mich ſelbſt bereit Zum tod, zum jüngſten tag, Zu jener herrlichkeit.

4. Laß mich den lebens-lauf Zu dir, mein JEſu! wenden. Hilf, was ich nicht vermag, Durch deine kraft vollenden; So iſt dein wort: kommt her! Ein lebens-wort für mich; So preis ich deine treu Dort, höchſter! ewiglich.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

935. Schon iſt der tag von GOtt beſtimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus GOttes händen nimmt, Nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des menſchenſohn, Er kommt, und wolken ſind ſein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, Hier ſtehn die millionen, Die ſeit dem erſten tag der zeit, Auf dieſer erden wohnen, Nur dem allwiſſenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der ſand; Hier ſtehn ſie vor dem richter.

3. Hier muß der falſche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine ſünde ſiegen. Hier iſt zur buſſe nicht mehr friſt; Hier gilt nicht mehr betrug und liſt; Hier gilt kein falſcher zeuge.

4. Der richter ſpricht, der himmel ſchweigt, Und alle völker hören Erwartungs-voll und tiefgebeugt: Kommt, erbt das reich der ehren! So ſpricht er zu der frommen ſchaar. Zu der, die widerſpenſtig war: Geht von mir, ihr verfluchten!

5. O HErr! mit welcher majeſtät Wirſt du das urtheil fällen! Die ſünder, die dich hier verſchmäht, Gehn dann gewiß zur höllen: Hier trifft ſie unausforſchte

forſchte pein. Wer wird dann noch ihr retter ſeyn? Ihr warten iſt verlohren.

6. Sie, die gerechten leuchten dann So, wie der glanz am himmel. Du ſelbſt nimmſt ſie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun ſehn ſie mit erſtauntem blick, Daß glaub und lieb das höchſte glück Aus GOttes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das ſelge reich, Das GOtt für ſie bereitet, Und ſehn, auf ewig, engeln gleich, Ihr wolſeyn ausgebreitet. Das ſtückwerk wird vollkommenheit, Kein kummer, keine traurigkeit Stöhrt ihre ewge freude.

8. Mein heiland! laß mich dein gericht Oft und mit ernſt bedenken. Es ſtärke meine zuverſicht, Wenn mich die leiden kränken. Es reitze mich, gewiſſenhaft Und eingedenk der rechenſchaft Nach deinem wort zu wandeln.

936. Es iſt gewißlich eine zeit, Da GOttes ſohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böſ' und frommen: Dann wird der ſpötter müſſen ſehn, Was er nie wollte eingeſtehn: Wie es die ſchrift beſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn Bis an der erden ende; Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende: Die aber noch am leben ſind, Wird unſers GOttes macht geſchwind Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man eröffnen bald Die bücher, drin beſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf dieſer welt getrieben: Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hier gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben! welcher hat des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach luſt, geld, ehr getrachtet: Er wird fürwahr gar ſchlecht beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit, Hilf wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden: Woran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Deshalben mein erbarmer ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen: Sprich du mich ſelbſt aus gnaden frey, Und zähl mich zu den deinen, Daß ich mit ihnen insgemein Zu dir geh in den himmel ein, Den du uns ſelbſt erworben.

7. O JEſu! ſo erfreue mich Mit deinem jüngſten tage: Denn hie auf erden leide ich Noch ſünde, angſt und plage. Komm doch, komm doch, die noht iſt groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen.

Mel. 39. O ewigkeit, du donner.

937. Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er uns zu verſöhnen kam, Kommt zum gerichte wieder. Gewiß iſt ſeiner zukunft zeit: In aller ſeiner herrlichkeit Steigt JEſus dann hernieder. O ſichrer erdkreis! beßre dich; Der tag des ſchreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht der richter, GOtt? Wo bleibt der rächer? fragt der ſpott. Hört, ſünder! hörts mit beben: Euch, die ihr frech ihm widerſtrebt, Und in der bosheit ſicher lebt, Zur beßrung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt; Bald kömmt der richter, und vergilt.

3. Denn öffnet um euch her ſich weit, Der abgrund jener ewigkeit

Mit allen ſeinen ſchrecken! Dann wird, wenn GOttes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod, Vor ſeinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er ſich: Und ſein gericht iſt fürchterlich.

4. Wenn ſchröckhaft ſeiner donner ſchall, Und tönender poſaunen hall Der erde grund erſchüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen ſtürzt, in trümmern fällt, Wenn ſelbſt die himmel zittern, Und vor dem richter hingerückt Der ſpötter ſiehet und erſchrickt.

5. Dann iſt nicht mehr zur buſſe zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der ſünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden: Daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht, Und in verzweiflung lindrung ſucht.

6. Mein herz erſchrickt, es bebt in mir Mein innerſtes, o GOtt! vor dir. Ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wenn dein gericht, Auch mir mein ewig urtheil ſpricht, Mich, HErr! den übertreter. Du, der die ſünder nicht verſtößt, Du, JEſu! haſt auch mich erlöſt.

7. Tag GOttes! tag der ewigkeit! Du predigſt uns den wehrt der zeit Laut mit des donners ſtimme. Reizt, menſchen! nicht durch eure ſchuld Den GOtt der langmuht und geduld, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der ſünder pein, Wie ſeiner frommen wonne, ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

938. Es ſind die worte GOttes da, Daß der gerichts-tag ſich uns nah, An dem den himmel nebſt der erd Ein feuer einſt verzehren werd.

2. Der richter kennt des herzens grund; Er achtet nicht des menſchen mund, Ob er ja ſaget oder nein; Er ſiehet, ob das herz auch rein.

3. Dis liegt mir tag und nacht im ſinn, Weil ich ein groſſer ſünder bin: Ich weiß nicht, was ich machen ſoll, Mein herz iſt furcht und ſchrecken voll.

4. Zu dir flieh ich, HErr JEſu Chriſt! Der du der richter ſelber biſt: Ich ſuche rettung, hülf und raht Für alle meine miſſethat.

5. Mein GOtt! ich falle dir zu fuß, Laß mich thun rechte frucht der buß, Daß ſich mein herz in ſteter reu Zum guten jeden tag erneu.

6. Ach HErr! der bitte mich gewähr, Daß ich mich nicht von dir abkehr, Daß mich der tod nicht mittlerweil In einger ſünde übereil.

7. Zwar meiner ſchulden ſind ſehr viel, Doch deine gnade hat kein ziel; Dein leiden, creuz und theures blut Macht alles für mich armen gut.

8. Auf dis allein verlaß ich mich: Ich weiß und gläube ſicherlich, Daß du auch meine ſchuldenlaſt Am creuzes-ſtamm ertragen haſt.

9. Ich acht auch keine ſünd gering, Ich lieb' dich über alle ding; So daß ich alles böſe haß, Und dein gebot zu herzen faß.

10. Ob gleich das fleiſch ſtets widerſtrebt, Und gern nach ſeinen lüſten lebt; So dämpf ichs doch durch deine kraft, Und übe gute ritterſchaft.

11. Jetzt mach ich meinen taufbund neu: Ich will dir bleiben ewig treu, Mit wiſſen keine ſünd begehn, Im guten vorſatz feſte ſtehn.

12. Komm ich nun alſo vor gericht, So weiß ich, du verdammſt mich nicht: Du wirſt vielmehr, wenn ich erſchein, Mein heiland und erbarmer ſeyn.

13. Darauf ich denn mit freuden kann Das gnaden-urtheil hören an; Das wird ſeyn, wie ichs wünſch und ſuch, Der ewge ſegen, nicht der fluch.

14. Wenn die verächter deiner güt, Die hier verſtockten ihr gemüht, Fort müſſen nach der höllen zu, Und ewig, ewig ſeyn ohn ruh.

15. So werd ich dort zur rechten ſeit Die freude deiner ſeligkeit Ererben in des vaters reich, Und leben da den engeln gleich.

16. Dahin denk ich nun immerfort, Daß ich bald ſey an jenem ort. Machs, JEſu! wie du willt, mit mir, Bereit mich nur, nimm mich zu dir.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

939. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält: Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdeſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen, O HErr! im geiſte ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richter-thron; Auf dieſem wirſt du ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feld-geſchrei und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinem ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Von anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheilſpruch Sich von dir laſſen fällen Zum ſegen, oder fluch.

4. Da müſſen ſie ſich ſcheiden: Du ſtellſt zur rechten hand Der frommen ſchaar voll freuden, Die dir allein bekannt; Die böſen gehn zur linken Von deinem angeſicht, Dahin nun zu verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie liebreich ruft er euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines vaters reich; Denn ihr habt mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſehn: Wer armen guts erweiſet, Läßt mir es ſelbſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchieſſen Auf die zur linken hand! Sie, als verfluchte, müſſen, Von JEſu nie erkannt, Ins ewge feuer gehen: Denn JEſus kann ja nicht Auf ſolchen glauben ſehen, Dem lieb' und kraft gebricht.

7. So führt er die gerechten Ins freuden-leben ein: Und giebt des ſatans knechten Ihr theil in ewger pein; Der HErr voll recht und wahrheit, Des worte nie vergehn, Vor deſſen macht und klarheit Kein ſünder kann beſtehn.

8. Laß, JEſu! dis gerichte mir ſtets vor augen ſeyn. Daß mich dein angeſichte Dereinſt auch mag erfreun; So laß mein ganzes leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir ſelbſt zeugniß geben, Ich werde wol beſtehn.

9. Gib, daß ich mich anſchicke, Und auf den letzten tag Ja alle augenblicke Recht wol bereit ſeyn mag. Hilf herz und ſinne lenken Zur ewgen ſeligkeit: Laß mich nie ſorglos denken, Das ende ſey noch weit.

10. Und wenn dein tag vorhanden, Da alles ſoll vergehn; So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich dein blut von ſtrafen Der ewgen quahl befreyn, Stell mich zu deinen ſchaafen, Die dir zur rechten ſeyn.

11. Ach!

11. Ach! komm uns zu erlöſen, Du HErr der herrlichkeit! Befrey uns von dem böſen, Ach! komm zu rechter zeit. Laß uns die ſtimme hören: Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

940. JEſu! laß mich ſtets bedenken, Daß die welt vergänglich ſey. Hilf den geiſt zum himmel lenken, Und erhalte mich dabey: Denn ſo gläub ich jederzeit, Der gerichtstag ſey nicht weit; Ja, ſo zähl ich alle ſtunden, Bis du dich ſelbſt eingefunden.

2. Deine zukunft ſoll auf erden, Nicht wie ſonſt ein andrer tag, Sondern wie ein fall-ſtrick werden, Den man kaum vermerken mag. Du ſelbſt haſt es kund gemacht: Wie ein dieb in dunkler nacht, Alſo wird dein tag erſcheinen, Eh die welt es wird vermeinen.

3. JEſu, ach! drum hilf mir wachen: Hilf, es iſt nun hohe zeit, Daß ich alle meine ſachen Richte nach der ewigkeit. Ewig, iſt ein ſchweres wort, Ewigkeit währt fort und fort, Keine zeit kann ſie ausmeſſen, Laß mich, HErr! dis nie vergeſſen.

4. Darum will ich täglich treten Vor des groſſen vaters thron; Hilf mir wachen, hilf mir beten, Du gerechter GOttes ſohn! Daß ich dem gericht entgeh, Und in allem wol beſteh; So wird deiner zukunft zeichen Mir zum ſchrecken nicht gereichen.

IV. Von der Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

941. Ihr menſchen, wie ſeyd ihr bethöret! Weil ihr die ſchnöde luſt der welt Und ihren ſchaum weit höher ehret, Als was der himmel in ſich hält. Was iſt denn, das euch ſo erfreut? Ach denkt doch an die ewigkeit!

2. Geſetzt, ihr lebtet hundert jahre, Das doch nur ſelten möglich iſt; So trägt euch doch die todten-bahre Dahin, wo euch verweſung frißt. Erwegt, wie kurz iſt dieſe zeit! Und denkt doch an die ewigkeit.

3. Erfreut ihr euch, ihr mammons-knechte! An eurem reichthum, geld und gut? So denket doch an eur geſchlechte, Das mit dem reichen kläglich thut, Der um ein tröpflein waſſers ſchreit. Ach denkt doch an die ewigkeit!

4. Vergnügt ihr euch an Sodoms freuden, An fleiſches-lüſten, völlerey; So denket, daß ein ewig leiden Und ewig weh erſchrecklich ſey. Noch ruft euch GOtt, noch iſt es zeit: Ach! denkt doch an die ewigkeit.

5. Erhebt ihr euch, die ihr in ehren, Und vor der welt in anſehn lebt? Laßt euch den hochmuht nicht bethören, Was bleibt euch, wenn man euch begräbt, Von eurer pracht? ein ſterbe-kleid; Ach denkt doch an die ewigkeit!

6. Ja, ihr unglaubens-volle ſünder, Die nur ein leerer ſchein ergetzt, Und die ihr GOttes liebſte kinder Für thoren und betrogne ſchätzt; Daher auch keine bosheit ſcheut; Ach denkt doch an die ewigkeit!

7. Ihr werdet euch einſt ſelbſt verfluchen, Wenn ihr bey den verdammten ſteht; Und dann umſonſt erlöſung ſuchen, Wenn alle marter auf euch geht: GOtt hat

hat euch längſt damit gedräut. Ach denkt jezt an die ewigkeit!

8. Ihr aber, ihr verfolgte frommen! Könnt ihr in dieſer jammer-welt Zu keiner ruh und friede kommen, Wenn unglück häufig auf euch fällt; Ja wann euch alles elend dräut; So denkt nur an die ewigkeit.

9. Die luſt der welt muß bald vergehen, Sie habe noch ſo ſchönen ſchein; Hingegen eure wird beſtehen, So lange GOtt ſelbſt GOtt wird ſeyn. Dort iſt der ſieg, hier kampf und ſtreit, Hier ſchmerz, dort freud in ewigkeit.

10. So gebt euch denn allhier zufrieden, Und haltet es für einen ruhm, Wenn euch hier angſt und noht beſchieden: Wenn euch bey eurem chriſtenthum Verſpottung von der welt bereit; So tröſtet euch der ewigkeit.

11. Mußt du, mein kummervolles herze! Gleich oft in creuz und trübſal ſtehn: Auf! faſſe dich im größten ſchmerze, Laß dir ihn nicht zu nahe gehn. Gedenk in deinem creuz und leid An GOtt, und an die ewigkeit.

Mel. 39. O ewigkeit du donner.

942. O ewigkeit, du freuden-wort! Wenn JEſus nur mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß vor herzens-frölichkeit Faſt nichts mehr vom elende, Das uns in dieſem leben quählt: Da ich das ewige erwählt.

2. Was iſt ſo herrlich in der welt Das nicht von zeit zu zeit verfällt Und endlich ganz vergehet: Allein das gut der ewigkeit Verzehret niemahls eine zeit, Bleibt ohne abnahm ſtehen. Dis erbe, wie uns GOtt verſpricht, Vergehet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! Wird mir gleich oft auf erden bang, Weiß ich, daß dis aufhöret: Erweg' ich aber jene zeit Der ewig langen ſeligkeit, Die unaufhörlich währet; So acht ich alles leiden kaum Als einen kurzen, ſchweren traum.

4. Was iſt doch aller chriſten quahl, Die pein der märtrer allzumahl, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt, Und denn zur andern ſeiten Des ewgen lebens herrlichkeit; So überwiegt dis jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wer iſt, der hie es faſſen kann, Was ſie dort ewig plaget? Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noht, Von gluht und wurm benaget! O welch ein heil iſt dis allein, Von ſolcher quahl befreyt zu ſeyn!

6. Im himmel lebt der frommen ſchaar Bey GOtt viel tauſend-tauſend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie haben mehr als ſonnen-licht, Sie ſehen GOttes angeſicht, Und haben ewig friede, Wo Chriſtus giebt, wie er verheißt, Das manna, ſo die engel ſpeiſt.

7. Mit welcher ſehnlichen begier Verlangt ein mattes herz nach dir, Du höchſt-erwünſchtes leben! Ach bringe mich, mein GOtt! dahin, Wornach jezt ſeele, muht und ſinn Bey dieſem anblick ſtreben. Der eitelkeit vergeß ich ganz, So reizet mich des himmels glanz.

8. Fahr hin, du eitle luſt und pracht, Die nie das herz recht ruhig macht! Fahr hin, du ſündlich weſen, Du ſtolzer geiſt, du ſchnöde brunſt, Gold, gut und reichthum, eitler dunſt, Und was die welt erleſen, Gleich als ihr

einges höchſtes gut: Das ewge macht viel beſſern muht.

9. O ewigkeit, du freuden-wort! Wenn JEſus nur mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß faſt nichts von traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen ſinn, Bis ich dort ewig bey dir bin.

Melodey 39.

943. O ewigkeit, du donner-wort! Wenn JEſus nicht mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, voll quahl und leid! Wer weiß vor groſſer traurigkeit, Wo er ſich ſonſt hinwende. Bedenkt es, ſünder! weil ihr lebt, Auf daß ihr nicht zu ſpät erbebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Und dadurch wird gelindert; Nur die unſelge ewigkeit Iſt ohne maaſſe, ziel und zeit, Wird nimmermehr vermindert. Ja, wie mein heiland ſelber ſpricht; Ihr wurm und feu'r vergehen nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang. O ewig, ewig iſt zu lang! Unſäglich ſind die ſchmerzen. Drum wenn mein geiſt die lange nacht Zuſammt der groſſen pein betracht't, Erſchreck ich recht von herzen: Denn ach! nichts iſt ja weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Und ſollte der verdammten quahl So manches jahr, als an der zahl Sich viel und menſchen nehren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manchen ſtaub die erde trägt, Und noch viel länger währen; So würde doch der pein zuletzt Ein ende, maaß und ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du jenes leid Nach vieler tauſend jahre zeit Voll ſchmerzen ausgeſtanden, Und auch nach wiederhohlter friſt Aufs härteſte gemartert biſt; Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kann, Hebt ſich dann als von neuen an.

6. So lange GOtt im himmel lebt, Und ihn der fromme froh erhebt, Wird ſolche marter währen: Es plagt die böſen angſt und wuht, Zorn, ſchrecken, weh und feuer-gluht, Und wird ſie nicht verzehren; So dann nur endet ſich die pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

7. Ach GOtt! du biſt und bleibſt gerecht, Drum ſtrafeſt du den böſen knecht Dereinſt mit ewgen ſchmerzen. Den ſinn, dem ſünde hier gefällt, Nimmt er auch mit in jene welt: Ach nimm es wol zu herzen, Und merk dabey, o menſchen-kind! Die zeit iſt kurz, der tod geſchwind.

8. Ach, fliehe doch des teufels ſtrick! Die luſt kann wenig augenblick, Und länger nicht, ergetzen: Und dafür willt du armer dich In jenem feuer ewiglich In gröſſre trübſal ſetzen? Verworfner tauſch, bey dem man wagt, Was man in ewger pein beklagt.

9. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf, es iſt ſehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt jetzt der letzte tag; Wer weiß, wie man noch ſterben mag.

10. O ewigkeit, du donner-wort! Wenn JEſus nicht mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit voll quahl und leid! Wer weiß vor groſſer traurigkeit Wo er ſich ſonſt hinwende! HErr JEſu! ach erbarme dich, Bekehre und errette mich.

Mel.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

944. Du, GOtt! du biſt der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit, Dein hohes lob verbreiten. Ein theil der zeit iſt wieder hin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, ewiger! dich bet ich an, Unwandelbares weſen! Dich, den kein wechſel treffen kann. Wir werden, ſind geweſen, Wir blühen, und vergehn durch dich; Nur du biſt unveränderlich, Du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr! ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; An jedem morgen wird ſie neu, Mit wolthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr ſtets heil und glück Mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt in jedem lebensjahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein herz voll ſorgen war, Mir hülf und troſt bereitet. Von ganzer ſeele preis ich dich: Aufs neue übergeb ich mich, GOtt! deiner weiſen führung.

5. Vergib mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vater-huld In Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wolgefallen.

6. Gib neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geiſt belebe herz und muht, Dich, o du allerhöchſtes gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dis reitze mich, Die luſt der welt zu fliehen. Um beßre freuden müſſe ſich Mein geiſt ſchon jetzt bemühen! Allhier iſt nur mein prüfungsſtand; Im himmel iſt mein vaterland; Dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich, meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bey dir Kein wechſel weiter ſtöhret.

Kann auch beym Wechſel der Jahre, Wochen und Tage gebraucht werden.

A) Von der Hölle.

Mel. 39. O ewigkeit du donner ꝛc.

945. O unerhörte höllenquahl! O marter ohne end und zahl! O unausſprechlich leiden! Ach ſünder! zittre inniglich, Dein ganzes herz entſetze ſich, Entſage eitlen freuden; Ja die betrübte höllenpein Muß dir ein trieb zur buſſe ſeyn.

2. Wie ſchrecklich iſt der marter-ort! Sie leiden ohn errettung dort, Wo ſie der tod ſtets naget. Der erdkreis heget weit und breit Nicht ſolchen jammer, angſt und leid, Als die verdammten plaget. Der ſchmerz iſt unermeßlich groß, Von allem troſt und hoffnung bloß.

3. Man bringe jede marterart, Die noch ſo groß, unleidlich hart, Aus aller welt zuſammen; Man nehme ſolche tauſendmahl, So ſind ſie dennoch überall Nichts gegen jene flammen: Das, was nur ängſtlich quählen kann, Trifft man daſelbſt beyſammen an.

4. Da wird das ſchickſal umgekehrt: Den ſtolzen, den man hier verehrt, Trifft dort die gröſte ſchande.

ſchande. Dort folget quahl auf ſünden=luſt, Den mammons=knecht, die geile bruſt Umſchlieſſen ſolche bande, Die bey der übergroſſen pein Ganz unerträglich ſchmerzlich ſeyn.

5. O unerhörte höllen=quahl! O marter ohne end und zahl! O unausſprechlichs leiden! Mein JEſu! ach bewahre mich Vor dieſen ſchmerzen gnädiglich, Schenk mir des himmels freuden; Entreiß mich durch dein theures blut, Das mich erlöſt, der höllen=glut.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

946. Uns menſchen ſtehn zwey orte vor, Wenn wir von hinnen ſcheiden: Der tod eröffnet uns das thor Zu einem dieſer beiden. So wie man ſeine zeit beſchließt, Und ſelber einen auserlieſt; So wird man ihn erhalten.

2. Der eine iſt der freuden=ort Wo GOtt und Chriſtus wohnen; Der andre iſt die hölle dort, Die böſen abzulohnen. Da geht es wol, hier übel zu: Hier iſt viel pein, da ewig ruh: Da freude, hier iſt weinen.

3. O hölle! welch ein wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, Als jammer ohne ziel und maaß, Als quahl, für die bereitet, Die GOttes ſchnöde feinde ſeyn, Für alle teufel insgemein: Für ſünder, die verworfen.

4. Iſt irgend eine noht bewußt, Und ſchrecklich anzuhören; Kann etwas unſre freud und luſt In traurigkeit verkehren: Macht etwas ſchmerzen, noht und pein, Und ein verlangen nie zu ſeyn; So iſts die quahl der höllen.

5. Da hat der menſch, kömmt er hinein, Ein unausſprechlich quählen: Er leidet unerhörte pein Am leib und an der ſeelen. Des jammers wurm, der nimmer ſtirbt, Das feuer, welches nie verdirbt, Muß er beſtändig fühlen.

6. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, Die furcht in ſeinem herzen, Die pein für manche frevelthat Macht ihm viel tauſend ſchmerzen. Was er gethan, gedacht, geſagt, Das kömmt ihm vor, das nagt und plagt Die ſünden=volle ſeele.

7. Die augen, die hier ſtolz und wild, Die wolluſt=vollen ohren, Der mund, den lügen angefüllt, Der oftmahls falſch geſchworen, Geſpottet und geläſtert hat, Die hand voll mord und miſſethat, Die laſterhaften füſſe;

8. Ja alle glieder insgemein, Die man misbraucht zu ſünden, Die werden unerhörte pein In ewigkeit, empfinden. Sie werden ihre frölichkeit Mit deſto gröſſerm herzeleid Dort ewig büſſen müſſen.

9. O menſch! das überlege wol, Was ſich dort wird begeben: Denk, was man thun und laſſen ſoll, Und führ ein chriſtlich leben. O vater! lehr uns jederzeit Hier recht zu thun, und jenem leid Der hölle zu entfliehen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

947. O ſichrer menſch! bekehre dich; Du lebeſt hier nicht ewiglich, Du mußt zu deiner zeit davon, Und dann empfängſt du deinen lohn; So wie du hier auf dieſer welt Dein thun und laſſen angeſtellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit, O was für eine lange zeit, Die ohne ende bleibt und iſt. Nach dieſes lebens kurzer friſt Muß da der ſünder in der pein Gemartert und gequählet ſeyn.

3. Man nenne ſo viel plagen her,

Als ſandes iſt am weiten meer, Als ſternen-lichter groß und klein An jenem kreis des himmels ſeyn; Wär jener ſchmerzen nur ſo viel, So hätten ſie doch maaß und ziel.

4. Doch in der hölle geht ſo dann Die marter ſtets von neuen an: Viel hundert tauſend-tauſend jahr Sind wie der tag der geſtern war, Und ach! es wird der harten pein In ewigkeit kein ende ſeyn.

5. Drum werde anders doch geſinnt, O menſch! bekehre dich geſchwind: Laß ab von deiner miſſethat, Noch iſt es zeit, noch für dich raht. Verſäumſt du bis in dieſer zeit, So büſſeſt du in ewigkeit.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

948. Gerechter richter aller welt! Du biſt ein GOtt, der täglich dräut; Dein zorn, der auf die böſen fällt, Brennt über ſie ſchon in der zeit, Doch trägſt du hier noch ihre ſchuld, Die durch gehäufte ſünden ſchwer; Du harrſt und rufeſt mit geduld Abtrünnige zur wiederkehr.

2. Hört aber der verſtockte ſinn Hier deiner gnade ſtimme nicht: So eilt er zum verderben hin, Der allmacht ſtimm ruft vors gericht, Und da erſchallt des richters ſpruch: Halsſtarrige! entfernet euch; Verſinkt zum längſt gedrohten fluch; Geht hin von mir ins ſatans reich.

3. Ein reich von trauriger geſtalt! Voll jammer, leiden, angſt und noht, Verworfner geiſter aufenthalt, Wo böſes herrſcht und ewger tod. Ein pfuhl, wo gluht und ſchwefel brennt, Wo der verdammten wurm nicht ſtirbt, Wo geiſt und leib, von GOtt getrennt, Stets martern fühlt und nie verdirbt.

4. GOtt! dieſen unglücks-vollen ort Haſt du mit recht für die erſehn, Die deinen himmel, ruf und wort Und des erlöſers blut verſchmähn. Dis fordert ihrer thaten wehrt, Denn nähmſt du ſie zum himmel ein: So würde, da ſie unbekehrt, Der himmel ihnen hölle ſeyn.

5. Verbannt vom angeſicht des HErrn, Beraubt des himmels ſeligkeit, Von denen auserwählten fern, Empfinden ſie dort quahl und leid, Haß, neid, zorn, trauren, furcht und ſchmerz, Verzweiflung, ſchrecken, angſt und wuht Beſtürmen der verdammten herz, Das nie bey ſeiner bosheit ruht.

6. Ein feuer, welches GOtt gedräut, Wird ihres leibes hölle ſeyn, Und nie wird jemahls eine zeit Aus dieſem kerker ſie befreyn. Umſonſt ruft da die angſt den tod, Er naget ſie und tödtet nicht. O GOtt! wie groß iſt dieſe noht, Durch die kein ſtrahl des troſtes bricht.

*7. Hier, ſünder! haſt du noch die wahl, GOtt hat dir beydes vorgeſtellt, Den himmel und die ewge quahl, Erwähle nun, was dir gefällt. Kann dich das heil der ewigkeit Nicht reitzen, daß du buſſe thuſt: So denk an der verdammten leid Und laß von deiner ſünden luſt.

8. HErr JEſu! der du durch dein blut Von meiner ſünden ſchweren laſt Und von der ewgen höllen glut Erbarmend mich erlöſet haſt, Dein ruf ſucht mich von jener pein Noch gnädig hier zurück zu ziehn; Ach! laß mich dir auch folgſam ſeyn; Geſtärkt durch dich, die ſünde fliehn.

9. Regiere mich durch deinen geiſt, Daß ich ſtets auf der rechten bahn, Die mir dein wort zum

leben

leben weiſt, Im glauben ſtandhaft wandeln kann; Damit das ende meiner zeit Mich zu der ſchaar der ſelgen bringt, Die dir, von allem weh befreyt, Das neue lied frolockend ſingt.

B) Von dem Himmel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

949. Nach einer prüfung kurzer tage Führſt du uns, GOtt! zur ewigkeit. Dort endet ſich der deinen klage In himmliſcher zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und dort reichſt du ihr ſelbſt den preis.

2. Du ſchenkſt den frommen zwar auf erden Schon manchen ſelgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm noch kein vollkommnes glück. Er bleibt hie ſchwach, und ſeine ruh Nimmt in der ſeele ab und zu.

3. Bald ſtöhren ihn des cörpers ſchmerzen, Bald das geräuſche dieſer welt; Bald kämpft in ſeinem eignen herzen Ein feind, der öfter ſiegt, als fällt. Bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend oftmahls leidet, Das laſter oftmahls glücklich iſt, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der menſch nicht frey von pein, Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen wehrt empfinden, Den unausſprechlich-groſſen wehrt. Dich, GOtt der liebe! werd ich ſehn, Dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o HErr! dein heilger wille Mein will und meine wolfahrt ſeyn; Und lieblich weſen, heil die fülle Vor deinem throne mich erfreun. Dann läßt gewinn ſtets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ſelig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel ſah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah; Da denkt mein geiſt mit preis und dank Sein ſchickſal im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, ſich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig! ſingen Dem lamme, das erwürget ward; Und cherubim und ſeraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel ſchaaren Mich ihnen gleich und heilig ſehn, Das nie geſtöhrte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugehn; Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen mahlen Noch ſegnen, daß er mir ihn wies. Da find ich, HErr! in deiner hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o mögteſt du es geben!) Vielleicht auch mir ein ſelger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein leben, Die ſeele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dis glück erfreun, Der retter einer ſeele ſeyn!

12. Was ſeyd ihr leiden dieſer erden! Doch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbar ſoll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, Iſt doch ein augenblick voll müh!

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

950. Wie lieblich iſt dort oben Die wohnung bey dir, GOtt! Da wir ohn ende loben Dich, o HErr zebaoth! Mein herz und ſeel begehrt, Daß ich dahin gelange, Ruh nach dem leid empfange, Das mich allhie beſchwert.

2. Hier habe ich zu ſtreiten, Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht von allen ſeiten, Oft ohne mein bewußt: Die ſetzt mir denn ſo zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch- und geiſtes krieg; Dann hab ich überwunden Durch Chriſti tod und ſieg: Ich kann da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Das gröſſeſte gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, ſorg und laſt: Hier hab ich nacht und tage Oft wenig ruh und raſt. Iſt ein anliegen hin; Muß ich aufs andre denken, Und dadurch oftmahls kränken Leib, ſeele, muht und ſinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, Das mir zuwider ſey: Und immer ruh genieſſen, Von müh und plagen frey. Sorg, ſchwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhie beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hie muß man oftmahls leben In noht und dürftigkeit: Iſt uns ein gut gegeben, Stehts in gefahr allzeit: Von allem, was ich hab, Kann ich im tod nichts faſſen, Ich muß es alles laſſen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Des guten überfluß: Ich werde es erlangen Ohn misgunſt und verdruß, Auch iſt es ohn gefahr Vom roſte und von motten, Und von der diebe rotten; Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Verlaſſen und allein: Ich muß auch wol zu zeiten Bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes herz, Das ich ungern mögt miſſen; Wirds doch von mir geriſſen Nicht ohne herben ſchmerz.

9. Dort aber find ich wieder Die frommen allzumahl; Dort liebet mich der brüder Und heilgen groſſe zahl: Die engel werden ſich Mein ſelber da nicht ſchämen, Mich willig zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hie muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn: Oft erndt ich ohn verſchulden Für wolthun ſchlechten lohn: Der menſchen gunſt und ehr Sich insgemein bald endet; Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr:

11. Da dort im himmels-throne, Aus unverdienter gnad, Mir GOtt die ew'ge crone Schon vorbehalten hat: Kein auge hat geſehn, Kein ohr hat je vernommen, Es iſt in kein herz kommen, Was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wolluſt, geld und gut Iſt eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkommen herz und muht.

* * *

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden erndten dort: Die ſeufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der trübſal viel, Die ich ein zeitlang leide; Weit mehr iſt dort der freude, Die ohne end und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach,

Und

Und nie mag müde werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſünden-bahn, Daß ich mit ſorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kann; Und niemahls laſſe ab, Die böſe luſt zu dämpfen, Dawider ſtets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht; Daß ich nach müh und ſchmerzen Dich ſchau von angeſicht, Wo du, GOtt! alles biſt, Und lohneſt deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wolluſt viel: Weit beſſer wird erklingen, Als alles ſäiten-ſpiel, Das dank- und ſieges-lied, Dadurch man, HErr! dich ehret, Und deinen ruhm vermehret In herzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, vater, ſohn und geiſt! Daß du im himmel oben Mir ſo viel freud verheißt In alle ewigkeit. Du wollſt mich nur vom böſen Auf erden bald erlöſen. HErr! komm zur rechten zeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

951. O GOtt! wer dieſes leben wol Betrachtet, der wird finden, Daß ſolches allenthalben voll Angſt, elend, noht und ſünden; Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am beſten.

2. Nun hab ich leider! ſo viel jahr Dis niemahls gnug erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErr! durch deine gnad Auch dieſe meine miſſethat, Und andre ſchwere ſünden.

3. Allein ich denke jetzt hieran, Und an das künftge leben: Ich rufe dich demühtig an; Du wolleſt mir doch geben, Worzu du mich erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden-laſt, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhie für ſorg anficht, Die mich noch mögte quählen; Will ich, GOtt meine zuverſicht! Dir einzig anbefehlen: Wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht't, So hilfſt du, HErr! daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es auch auf erden, Nicht wehrt der groſſen herrlichkeit, Die uns darauf ſoll werden; Wer die erlangt von GOttes ſohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumahl Von augen abgewiſchet; Weil ſtolze ruh im freuden-ſaal Die herzen ſtets erfriſchet; Kein ſchmerz, kein trübſal, keine pein Wird allda mehr zu finden ſeyn, Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib verkläret: Und ob er ſchon von fäulniß war Durchfreſſen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, So wie die ſonne glänzen.

8. Alsdenn wird man im neuen licht GOtt, wie er iſt, anſehen Von angeſicht zu angeſicht: Ach! wenn wird das geſchehen, Daß dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des HErren freude?

*9. O GOtt mein vater! höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſünden-joch

Nicht lange mehr beſchweren: Bring mich bald an denſelben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn ſünd und ſchwachheit leben.

10. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehens biſt Zum himmel aufgenommen: Hol mich auch nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der vater dort gegeben.

11. O heilger geiſt! regiere mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorſchmack jener freude, Die kein menſch je erfahren hat, Und doch von uns, nach GOttes raht, Soll dort genoſſen werden.

* 12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEſu! bald vollende. Ich ſehne mich zu dir hinauf, Mach hier ein ſelig ende. Komm bald, HErr! und erlöſe mich, Denn meine hoffnung ſteht auf dich: Komm, JEſu! komm in gnaden.

Mel. Nun freut euch liebe rc.

952. Wie froh wird meine ſeele ſeyn, Wenn JEſus einſt wird ſagen: Kommt ihr geſegneten herein, Befreyt von allen plagen, Kommt, erbet meines vaters reich, Das er bereitet hat für euch, Eh er die welt erſchaffen.

2. Wie froh werd ich zu JEſu gehn, Zum freunde meiner ſeelen: Ich werd vor ihm verkläret ſtehn, Mich wird kein feind mehr quählen; Das auserwählte GOttes-lamm, Mein ſchönſter und mein bräutigamm Wird ewig mich erquicken.

3. Der vorſchmack muß mich ſchon allhier Im gnaden-reiche laben; Im himmel ſoll ich für und für Das brot des lebens haben. Die lebens-waſſer ſollen dort Auf leib und ſeele fort und fort Aus ſeiner fülle flieſſen.

4. Geſegnet bin ich durch ſein blut, Das er für mich vergoſſen; Dis blut macht allen ſchaden gut An ſeinen reichs-genoſſen; Es tilget alle meine ſchuld, Drum läßt mir GOtt auch ſeine huld So reichlich wiederfahren.

5. GOtt iſt mein vater, ich ſein kind, Drum kann ich nicht verderben: Die güter, die erworben ſind, Soll ich im himmel erben. Ich trage Chriſti ehren-kleid, Ich erbe jene ſeligkeit, Die hier kein auge ſiehet.

6. Mir iſt von anbeginn der welt Dis erbtheil ſchon bereitet; Ihm gleichet weder gold noch geld, Das oft zur höllen leitet. Dis erbtheil bleibet ewig mein; So lange GOtt wird ewig ſeyn, So lange ſoll ichs haben.

7. Drum, o mein herz! verzage nicht In deinem creuz und leiden: Dein JEſus iſt dein troſt und licht, Nichts kann dich von ihm ſcheiden. Das kurze leid, das dich beſchwert, Iſt jener herrlichkeit nicht wehrt, Zu der wir kommen ſollen.

8. Da wirſt du GOtt von angeſicht Zu angeſichte ſehen: Wie wol wird dir bey dieſem licht In ewigkeit geſchehen! Du wirſt befreyt von aller pein, Geſegnet in dem HErren ſeyn, Und dich dann ewig freuen.

Mel. Alle menſchen müſſen rc.

953. O wie unausſprechlich ſelig Werden wir im himmel ſeyn! Da, da ernten wir unzählig Unſers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unſer leben ewig währen. GOtt! zu welcher ſeligkeit Führſt du uns durch dieſe zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet haſt, Noch in keines herz gekommen. Welcher menſch auf erden faßt Deines himmels herrlichkeiten? Doch nach dieſes lebens zeiten Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als ſie hoffen, ſchaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erſtaunendem gemühte Wird dann unſer auge ſehn, Deine huld ſey überſchwenglich, Und die wolfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine vater-hand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern ſeelen Offenbaren, wie du biſt. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne iſt. Zu vollkommnen ſeligkeiten Wird uns dort der mittler leiten, Der uns dieſes glück erwarb, Als am creuz er für uns ſtarb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine ſeele ſeyn, Dienſt und dank und lob-geſänge Dir, erhabner GOtt! zu weihn; Dir, und dem, der ſelbſt ſein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unſerm größten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, Aufgelöſt und da zu ſeyn, Wo, nach ausgeweinten thränen Ewge güter uns erfreun; Wo ſich unſer kampf in palmen, Unſer klage-lied in pſalmen, Unſre angſt in luſt verkehrt, Die forthin kein kummer ſtöhrt.

7. Was iſt unſer loos auf erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, Iſts doch nie ganz von beſchwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf luſt oft weinen: Dort nur wird die zeit erſcheinen, Wo kein wechſel mehr uns beugt, Wo das glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o ſeele! hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, Das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens blick Oft nach jener ſtadt der frommen Mit dem ernſt, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, Nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr! in deinen himmel gehn. O ſo mache immer reiner Hier mein herz, dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner ſeele, Daß ſie nicht den weg verfehle, Der mich ſicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobſingt.

Mel. 28. O vater-herz, o licht ꝛc.

954. Es iſt noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes herz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, Wirf hin die laſt und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, Bald iſt der ſaure lauf vollendet, So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. GOtt hat dir dieſe ruh erkohren, Die ruh, ſo nie ein ende nimmt; Eh noch ein menſchen-kind gebohren, Hat ſie die lieb' uns ſchon beſtimmt, Der heiland wollte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben; Er ruft, er locket weit und breit: Ihr müde ſeelen und ihr frommen! Verſäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matte ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kummer-hölen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch der heiland ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhe ſeyn. Ihr

ſeyd ſein volk, gezeugt von oben, Ob ſünde, welt und teufel toben; Seyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wol einen kranken laben, Was ſtärkt den müden wanders=mann? Wo jener nur ein bette haben Und ſanft auf ſolchem ruhen kann: Wenn dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen brunn ergetzen; So ſind ſie beyde ſchon vergnügt. Doch dis ſind kurze ruhe=ſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, Wo man in Chriſti armen liegt.

5. Da wird man freuden=garben bringen, Denn unſre thränen=ſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen, Welch dank=lied füllt des vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Muß fliehn und ewig von uns weichen. Es wird das lamm, das wir da ſehn, Uns aus dem lebens=brunn erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen: Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn!

6. Kein durſt und hunger wird uns ſchwächen, Denn die erquickungs=zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen, Das lamm iſt ſeinem volke nah: Es will ſelbſt unter ihnen wohnen, Und ihre treue wol belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der groſſe ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgenlos. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! Dis heil iſt unausſprechlich groß. Ach flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hie verweilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fahr hin, mein geiſt! zum jubiliren, Umgürte dich zum triumphiren! Auf! auf! es kömmt das ruhejahr.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

955. Was frag ich nach der welt? Der himmel ſteht mir offen; Und was mich JEſus da Für wonne läſſet hoffen, Hat mir ſein wort bereits Im ſpiegel vorgeſtellt. Drum ſprech ich glaubens=voll: Was frag ich nach der welt?

2. Mein geiſt iſt höchſt erfreut, Wenn er daran gedenket, Mit was für wolluſt ihn Dort JEſus labt und tränket: Den vorſchmack hab ich ſchon; Und mein erfreuter ſinn Erhebt von dieſer welt Sich ganz zum himmel hin.

3. Ach mögte doch mein wunſch Bald in erfüllung gehen, Dich, liebſter ſeelen=freund! Von angeſicht zu ſehen; Iſt meine zeit bald hin? Wenn iſt das ziel geſtellt, Da ſich mein lauf beſchließt? Wenn geh ich von der welt?

4. Hinweg, du eitelkeit! Hinweg, du luſt der erden! Mein geiſt kann nimmermehr Durch dich vergnüget werden. Mir gilt kein irdiſch gut, Das mich zurücke hält: Was jener freude gleicht, Iſt gar nicht auf der welt.

5. Was frag ich nach der welt? Bald öffnen ſich die thüren, Wodurch die engel mich Zu meinem JEſu führen. Die ſtätte ſeh ich ſchon, Die er für mich beſtellt; Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

Melodey 40.

956. Ermuntre dich, beklemmter geiſt! Und laß dein banges klagen, Das dir nur muht und kraft entreißt: Du ſollt dich einmahl wagen, Dich, wie ein adler, aufzuſchwingen, Und in des himmels glanz zu dringen Weit über ſterne, ſonn und mond, Wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

2. Willt du dein traurig angeſicht Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß dirs denn gebricht An freudigkeit und kräften? Weg mit den augen von den ſachen, Die deinen kampf nur ſchwerer machen: Nur da voll glauben hingeſchaut, Wo dir dein heiland hütten baut.

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, Aufs blut darum zu ſtreiten? Du ſollt ein erbe GOttes ſeyn Und ſeiner herrlichkeiten. Du ſollt nicht ſo, wie Moſes ſtehen Und Canaan von ferne ſehen, Ach nein! du wohnſt da für und für; Was JEſus hat, das giebt er dir.

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen. Du wirſt im ſchooß der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden dort nicht weiter flieſſen. Der ſchweiß, der ſich damit vermiſcht, Wird dort vom vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du an das meer geführt, Das keine grenzen kennet, Wo man im überfluß verſpürt, Was man nur anmuht nennet. Jetzt mußt du dich mit tropfen laben: Dann ſollſt du volle gnüge haben Von ſolcher luſt und ſeligkeit, Die göttlich, und ſich ſtets verneut.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, Und deinen bruder finden: Sein glanz wird dir durchs herze gehn, Und deine gluht entzünden. Du wirſt in ſteter liebe brennen, Wenn du die ſchönheit wirſt erkennen, Dafür der erden pracht und ſchein Nur ſtaub und todte kohlen ſeyn.

7. Die engel GOttes werden dich, Als ihren bruder, grüſſen, Und dich, mein geiſt! gar freundſchaftlich In ihre mitte ſchlieſſen. Es werden ſelbſt die cherubinen Der braut des groſſen königs dienen, Weil dieſer, der ſie innig liebt, Ihr theil an ſeinem glanze giebt.

8. Da ſieheſt du die groſſe ſchaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Du wirſt mit in den reihen treten, Das höchſte weſen anzubeten, Da bringt dein ewig muntrer fleiß Dem vater ruhm, dem lamme preis.

9. Was wird da für ein ſtrom der luſt Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen bruſt Das herz für freuden ſpringen! Und, was die ſinnen überſteiget, Und jenes lebens wehrt recht zeiget, Iſt, daß deſſelben ſüſſer ſchein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn.

10. Auf, auf, mein geiſt! entſchlieſſe dich, Bis in den tod zu kämpfen: Erlege, was dir hinderlich Und deinen muht will dämpfen: Willt du den kranz der ehren tragen, So mußt du was für JEſum wagen. Es wird die crone, die ſo ſchön, Nur auf der ſieger haupte ſtehn.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

957. Mein ganzer geiſt, GOtt! wird entzückt, Wenn er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; Wo deine milde vater-hand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daſelbſt verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die freuden dieſer zeit, HErr! gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar,

dar, Zum frölichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes leben.

3. Kein tod iſt da mehr, und kein grab, Dort wiſcheſt du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da iſt kein leid mehr, kein geſchrey, Denn du, o HErr! machſt alles neu; Das alte iſt vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttes knechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttes heiligthum Schallt ſeines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen. Hier ſtrahlt die herrlichkeit des HErrn; Hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; Hier wird ſie ganz beſungen. Völlig Giebt ſich Den erlöſten, Sie zu tröſten, Der zu kennen, Den ſie hier ſchon vater nennen.

5. Vor ſeinem antlitz wandeln ſie, Auf ewig frey von aller müh, Und ſchmecken ſeine güte. Hier ſtöhrt den frieden ihrer bruſt, Und ihre tauſendfache luſt Kein feindliches gemühte. Kein neid, Kein ſtreit Hemmt die triebe Reiner liebe Unter ſeelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche ſchaar iſt dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die ſind ich droben wieder. Dort ſammlet deine vater-hand, Die deine liebe hier verband, HErr! alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbſt mit engeln Freundſchaft pflegen. O! ein umgang voller ſegen!

7. Wo iſt mein freund, des höchſten ſohn, Der mich geliebt? wo glänzt ſein thron? In jenen himmels-höhen. Da werd ich dich, HErr JEſu Chriſt! So menſchenfreundlich, als du biſt, Auch mit entzückung ſehen. Da wird, Mein hirt! Von den freuden Nichts mich ſcheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kann ſie erwerben. O JEſu, HErr der herrlichkeit! Du haſt die ſtätt auch mir bereit't. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach ſtreben, Und ſo leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

958. Dort iſt die rechte ruh vorhanden Für jeden GOtt ergebnen geiſt, Wenn er ſich dieſes cörpers banden, Nach GOttes willen, einſt entreißt, Und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, Als hier auf erden lebt und denkt.

2. Die, HErr! zu dieſer ruhe kommen, Wie ſelig ſind doch alle die? In deinen himmel aufgenommen, Ruhn ſie von dieſes lebens müh. Nach aller laſt, die ſie gedrückt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder tröſten, So ſegnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlöſten, Nach überſtandner prüfungszeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, Wie gut ſtets deine führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre klagen; Da bringt, mit frohem lobgeſang, Selbſt für die ausgeſtandnen plagen Dir ihre ſeele preis und dank. Nun jauchzen ſie: es iſt vollbracht! Der HErr hat alles wol gemacht.

5. Forthin erwartet ſie kein leiden, Kein ſchmerz und keine ſchwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen freuden Und

crönet

crönet ſie mit preis und ehr. O unausſprechlich ſüſſe ruh! Wie herrlich, höchſter! ſegneſt du!

6. Wer kann hier deine gnade faſſen? Du willſt den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh laſſen, Die dieſes leben noch umgiebt. O mach auch mich noch in der zeit Geſchickt zu dieſer ſeligkeit.

7. Mein heiland! der du ſelbſt auf erden Der leiden joch getragen haſt! Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieſer tage laſt: So ſtärke mächtig meinen geiſt, Daß er dem unmuht ſich entreißt.

8. Gib, daß in hoffnung jener ruhe, Die GOttes volk verheiſſen iſt, Ich gern des vaters willen thue, Wie du darin mein vorbild biſt; So ernt' ich von der laſt der zeit, Einſt völlige zufriedenheit.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

959. In jener welt voll herrlichkeit Werd ich von allen ſünden, Von ſchwachheit, noht, gefahr und leid Mich ganz befreyet finden. Da gehe ich zur ruhe ein Von dieſer welt beſchwerden: Jedoch noch ſeliger zu ſeyn, Soll ich gewürdigt werden, GOtt, wie er iſt, zu ſchauen.

2. Daß GOtt dreyfaltig, und zugleich Nur einig iſt im weſen, Wird aus dem wort im gnadenreich Gelehret und geleſen: Von herzen gläube ich es zwar; Doch wie es mag zugehen, Iſt mir allhie nicht offenbar: Dort werd ich erſt verſtehen Dis höheſte geheimniß.

3. Wie JEſus Chriſtus GOttes ſohn Ein menſch hat können werden, Und wie GOtt ſelbſt vom himmels-thron Ein knecht ward auf der erden: Hat nie ein menſchlicher verſtand Ergründet und gefunden: Dort wird mirs klar und recht bekannt, Und wie in ihm verbunden Die gottheit und die menſchheit.

4. Niemand kann hier der engel zahl Und ihre ordnung kennen; Dort werde ich ſie allzumahl Stets ſehn und freunde nennen. Ich werde dort erſt würdig ſeyn, HErr! deinen ruhm zu mehren, Wo dieſe heilige gemein Dir, groſſer GOtt! zu ehren Singt: heilig, heilig, heilig!

5. Es werden ſeyn in ſolcher reih Die väter und propheten: Apoſtel, märtyrer dabey, Die ſich hier laſſen tödten; Auch die, ſo die geduld bewährt In trübſal, noht und plagen, Im leiden ihren HErrn geehrt, Die werden jauchzend ſagen: Das lamm hat überwunden.

6. Von deinem lob, HErr! kann mein mund Allhier nur etwas lallen: Dort laß ich es von herzens-grund Und allezeit erſchallen. Ich werde ganz mit neuer kraft Seyn angethan dort oben, Und in der engel brüderſchaft Ohn unterlaß dich loben; Das ſtückwerk hat ein ende.

7. Wenn ich bey mir in meinem ſinn Dis alles recht betrachte; So ſehne ich mich bald dahin, Dagegen ich verachte Die ehr und wolluſt dieſer welt Und alle ihre ſchätze, Die eitelkeit mir nicht gefällt, So ſehr ſie auch ergetze, Ich hab luſt abzuſcheiden.

*8. So komm, o JEſu! wie ich nu Mit ſeufzen dein begehre: Und mich der wahren freud und ruh In deinem reich gewähre. HErr JEſu! dir befehl ich mich In deine treue hände: Hilf, daß ich alles ſeliglich Durch dich allhier vollende: Komm, JEſu, mein erbarmer!

VIII. Morgen-Tiſch- und Abend-Geſänge.

I. Morgen-Lieder.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wol.

960. Die nacht iſt hin, wach auf mein herz! Ein opfer GOtt zu bringen. Laß die gedanken himmel-werts Sich zu dem höchſten ſchwingen. Denn GOttes treu Iſt wieder neu, Als die dir licht und leben Von neuen hat gegeben.

2. Des opfers lieblicher geruch Steig zu des ſchöpfers throne: Komm, bitte ſegen für den fluch, In Chriſto ſeinem ſohne: Der öffnet dir Die gnaden-thür; Drum kannſt du auch im beten Zu GOttes herzen treten.

3. Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib die nacht der ſünden: Laß mich bey dieſer morgen-zeit Den thau der gnade finden. Haſt du die nacht Mich wol bewacht; So ſey auch nun am tage Ein ſchutz vor aller plage.

4. Das gute wende du zu mir, Das böſe laß mich fliehen. Laß deine hand mich für und für Zu dir gen himmel ziehen. Gib rath und that So früh als ſpat Zu allen meinen werken; Laß deinen geiſt mich ſtärken.

5. Ich werfe meine laſt auf dich, Ach hilf ſie treulich tragen; Machs wie du willt, nur ſeliglich, Mit dir will ich es wagen. Kein creuz iſt mir Zu ſchwer bey dir. Ich küſſe deine ruhten; Sie leiten ſtets zum guten.

6. Du biſt mein GOtt, das weiß ich wol, Laß mich nur dein verbleiben, Und was ich heut verrichten ſoll, Zu deinen ehren treiben. Dein ſegen blüh Bey meiner müh, Daß, wenn ich fleiß anwende, Ichs bring zum guten ende.

7. Laß auch die meinen dieſen tag Dein gnaden-auge leiten. Und weil ich gar nicht wiſſen mag Das ende meiner zeiten; So gib, daß ich Mich ſtetiglich Im glauben, buß und reue Des letzten tages freue.

Mel. Werde munter mein 2c.

961. GOtt, du licht, das ewig bleibet, Das ohn allen wechſel iſt, Das die finſterniß vertreibet, Der du bleibeſt, wie du biſt! Ich verlaſſe meine ruh; Rufe: werde licht! mir zu, Daß ich, der ich gleich der erde, Durch dein licht verkläret werde.

2. Wecke, da der leib erwachet, Auch die ſeele geiſtlich auf! Gib ihr, was ſie tüchtig machet, Richt und leite meinen lauf. Laß mich ſeyn des lichtes kind, Hilf mir, der ich ſonſten blind, JEſu! daß ich geiſtlich ſehe, Und in deinem lichte gehe.

3. Schenke mir, HErr! und gewähre, Was die arme ſeele ſtillt. Ach! erneure und verkläre Stets in mir dein ebenbild. Sende mir den geiſt der kraft, Der ein neues leben ſchafft, Daß ich himmliſch auf der erde, Und ein geiſt mit Chriſto werde.

4. Segne meines ſtandes werke, Und befördre meine pflicht. Bleibe meiner ſchwachheit ſtärke, Meines lebens kraft und licht. Laß mein lebens-ziel allein Deines namens ehre ſeyn. Hilf, daß ich ſtets wahre liebe Gegen meinen nächſten übe.

5. Führ mich einſt zu jenem lichte Deiner höchſten majeſtät, Wo vor deinem angeſichte Die verklärte ſeele ſteht Heller, als der ſonnen-ſchein, Schön, unſterblich, engel-rein: Laß ſie ſeyn mit dir vereinet, Wenn mein letzter tag erſcheinet.

Mel.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

962. HErr GOtt, nun ſey geprieſen! Du haſt in dieſer nacht Durch deinen ſchutz erwieſen, Wie treulich du gewacht: Du wolleſt heut auch geben, Was mir und meinem leben Zum ſegen dienen kann.

2. Gib mir ein gut gewiſſen, Das von der böſen welt Und ihren ärgerniſſen Sich unbefleckt behält; Daß ich des fleiſches lüſte, Als ein rechtſchaffner chriſte, Stets überwinden mag.

3. Gib mir ein frölich herze, Damit ich alles leid In dir getroſt verſchmerze, Daß keine traurigkeit Den muht mit ſorgen breche, Noch meine hoffnung ſchwäche, Die ſich auf dich verläßt.

4. Gib mir ein treu gemühte, Das redlich denkt und liebt, Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt; Das ehr und tugend ſuchet, Und alles [illegible] verfluchet, Was dir ein greuel iſt.

5. Gib mir auch gute freunde, Sie ſind ein groſſer troſt; Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erboſt; So wollſt du ſie bekehren, Und mir ein herz beſcheren, Das wahre freundſchaft hält.

6. Gib mir, was du willt geben, Ich will zufrieden ſeyn, Und dir nicht widerſtreben; Gib mir nur dich allein. Denn kann ich dich nur haben, So hab ich alle gaben, Weil du mir alles biſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

963. Ermuntert euch, erquickte glieder! Die dunkle ſchatten ſind vorbey; Der liebe morgen zeigt ſich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieſer nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob! der mich vor allem ſchaden Bey meiner ſtillen ruh bewacht, Und durch den reichthum ſeiner gnaden Zu ſeinem preiſe tüchtig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Erwarte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter geiſt woll mich regieren; Er leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen, In ſeinem namen fang ichs an. Sein ſegen wird mein ſonnenſchein, Und ſeine huld mein ſchatten ſeyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, Dir hab ich alles heimgeſtellt: Ach! nur behüte mich vor ſünden: Doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, So richte mich durch JEſum auf, Und heilge meinen lebens=lauf.

5. Weil mancher unſrer lebenstage Auch ſeine plage mit ſich führt; So gib, daß ich ja nicht verzage, Wenn mich auch heut ein leiden rührt: Deck mich durch deine gnaden=hand, So wird es glücklich abgewandt.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, Bey dem ſie wol verwahret ſtehn. Und ſoll der reſt von meinem leben Noch dieſen tag zu ende gehn; So mache du durch Chriſti blut Auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wolan des tröſt ich mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Aus deiner hand kann mich nichts rauben; Drum ſoll mein ſteter denkſpruch ſeyn, Der mir im ſinn und herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

Mel. 33. Mache dich mein geiſt.

964. Ach ermuntre dich, mein geiſt! Bey den frühen ſtunden, Da ſich licht und ſonne weiſt, Da die nacht verſchwunden. Weißt du nicht Deine pflicht? Willt du nicht mit

ſingen GOtt ein opfer bringen?

2. GOtt! mein herz lobſinget dir, Sey du hoch geprieſen Für die wolthat, die du mir Dieſe nacht erwieſen: Deine kraft Hat verſchafft, Daß ich ohne weinen Seh die ſonne ſcheinen.

3. Finſterniß und ſchwarze nacht Hatten mich umgeben; Doch da du für mich gewacht, Bin ich noch im leben. Deine treu Stund mir bey, Welt und ſatans tücke Hielteſt du zurücke.

4. Laß mich, HErr! auch dieſen tag Deine güte ſpüren. Gib, daß ich mein leben mag Dir zu ehren führen. Lehre mich, Daß ich dich Ueber alle ſchätze Dieſer erden ſetze.

5. Lehre mich den falſchen ſchein Dieſer welt verachten, Lehre mich nach dir allein Stets am erſten trachten. Wenn die welt Netze ſtellt, HErr! ſo hilf mir kämpfen, Und das böſe dämpfen.

6. Hilf, daß ich die alte ſchuld Nicht noch mehr erhöhe: Doch hab auch mit mir geduld, Wenn ich mich vergehe. Rühre mich Kräftiglich, Daß ich gleich in buſſe Falle dir zu fuſſe.

7. Gib, daß ich den ſünden-gift Stets mit ſorgfalt meide, Und wenn mich ein unfall trifft, Stets geduldig leide: Doch, o GOtt! Laß in noht Mich nicht unterliegen, Hilf mir ſie beſiegen.

8. Laß mich mein beſchieden theil Bis ans ende finden; Sey, o GOtt! mein ſchutz und heil Bey den unglücks-winden. Steh mir bey, HErr! verleih, Daß ich bis zum grabe Dich vor augen habe.

9. Segne, was ich red' und thu, Laß es wol gelingen, Und mich in gewiſſens-ruh Meinen lauf vollbringen; Bis ich dort Dir, mein hort! Mit den ſeraphinen Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens-band Dieſen tag zerſpringen; So wird JEſu ſtarke hand Mir auch helfen ringen. JEſu pein Soll allein Auf dem ſterbe-küſſen Meinen tod verſüſſen.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

965. Wach auf mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Des menſchen treuem hüter.

2. Heint als die dunkle ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hats GOttes ſchutz verwehret, Daß mich kein leid verſehret.

3. Ja, da ſo viele ſchrecken Bey nacht mich können wecken, Haſt du, HErr! mich bewachet Und alles gut gemachet.

4. Mit göttlichem erbarmen Bedeckteſt du mich armen, Schlaf, ſprachſt du, ohne grauen, Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort iſt nun geſchehen, Ich kann das licht noch ſehen, Von noht bin ich befreyet, Die kräfte ſind verneuet.

6. Du willt ein opfer haben: Hie bring ich meine gaben, Und opfere dir wieder Mein herz und meine lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du wirſt das herz anſehen, Und weißt wol, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. Dein werk wollſt du vollenden Und deinen engel ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Du ſelber wollſt mir rahten In allen meinen thaten, Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich zum himmel reiſe.

Mel.

Mel. Alle welt was lebt und ꝛc.

966. GOtt des himmels und der erden, Vater, ſohn und heilger geiſt! Der uns tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarke hand die welt Und was drinnen iſt, erhält:

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt, noht und ſchmerzen Treu behütet und bewacht, Daß auch keines feindes liſt Meiner mächtig worden iſt.

3. Laß nun auch die nacht der ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: O HErr JEſu! laß dich finden Und mich deine wunden ſehn, Wo alleine hülf und raht Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen; Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Und was du mir zugewandt, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Welcher aller feinde macht, Liſt und anſchlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

*8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, ſohn und heilger geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

967. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O GOtt mein vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir pflegſt zu beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an des tags licht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem ſohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebſt mir auch den heilgen geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret, Was ich bedurft, mir immerzu beſcheret; Und, wenn mich noht und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner engel ſchaaren Mich laſſen in verwichner nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemühte Erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Erhalte mich, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren ſünden = lüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freund, verwandte, (Leib, ſeele, ehgatt, kinder,) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die

10. Die obrigkeit erhalt in gutem ſtande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden, Vor ſünd und ſchaden.

11. Du wollſt mich auch an dieſem tage ſtärken Durch deine kraft in des berufes werken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wol auf dieſer welt allhie geweſen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater! der du mit dem ſohne, Und heilgem geiſt regierſt in einem throne: Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

968. Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demühtig bitt: Wend doch dein gnädig angeſicht Von mir höchſt=armen ſünder nicht.

2. Es hat, o vater! deine macht Mich an des tages licht gebracht, In dir web', ſchweb' und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein ſchritt ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nohtdurft giebſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt ſohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen=gluht, Für mich auch das geſetz erfüllt, Damit des vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz vor angſt verzagt; Alsdenn macht es dein mittler=amt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud; Ich kann durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger geiſt, du höchſte kraft! Des gnade in mir alles ſchafft: Sollt etwas gutes an mir ſeyn, So iſt es warlich alles dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb' bis an mein end:

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh; Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

* 11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieſer { morgen= / mittags= / abend= } ſtund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden=hand Bleib über mir heut (heint) ausgeſpannt: Beruf, gut, ehr, freund, leib und ſeel Ich dir in deinen ſchutz befehl.

* 13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht bloſſer ſchein noch heucheley.

14. Erlaß mir meine ſünden=ſchuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſelig ende mir beſcher,

Am

Am jüngſten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich!

969. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgenſtunde, Darzu mein lebelang. O GOtt! von deinem thron Wollſt du mit gnaden hören, Was ich zu deinen ehren Dir ſing in deinem ſohn.

2. Weil du mich, HErr! aus gnaden In der vergangnen nacht Vor noht, gefahr und ſchaden Behütet und bewacht; Ich bitt demühtiglich, Du wollſt die ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich oft erzürnet dich.

3. Du wollſt auch mich behüten Aus gnaden dieſen tag Vors teufels liſt und wüten, Vor ſünden, ſchmach und plag, Vor feur und waſſers=noht, Vor armuht und vor ſchanden, Vor krankheit und vor banden, Vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein'n leib, mein' ſeel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: Dir will ich übergeben Jetzund und immerdar, Als dein geſchenk und gab', Die eltern (obern) und verwandten, Auch freunde und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein' engel laß ſtets bleiben Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der feind nicht hier In dieſem jammerthal Sein' tücke an mir übe, Nicht leib und ſeel betrübe, Und mich nicht bring' zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rahten, Der alle ding' vermag: Er ſegne meine thaten, Auch an dem heut'gen tag. Ihm bleibe heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er ſonſt gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran: GOtt hört in Chriſti namen Mein ſeufzen gnädig an: Nun leg ich meine hand An mein geſchäft zufrieden, Wozu mich GOtt beſchieden In meinem amt und ſtand.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

970. Du heiligſte dreyfaltigkeit! Du hochgelobte einigkeit: GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Auch dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir nichts böſes wiederfahr, Daß mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des vaters huld mich heut anblick, Des ſohnes güte mich erquick, Des heilgen geiſtes kraft und ſchein Erleucht mein herz und mach es rein.

4. Mein ſchöpfer! ſteh mir kräftig bey, O mein erlöſer! bey mir ſey, O tröſter! weiche nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier.

* 5. HErr! ſegne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr! gnädiglich: HErr! heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

971. Auf! auf mein geiſt! zu loben, Da dich der morgen weckt. Bedenke, wie von oben Der höchſte dich bedeckt; Wie er dich zu bewachen Die engel hergeſchickt, Und dich zu deinen ſachen Mit neuer kraft beglückt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt! allein, Dir, dir ſoll mein gemühte Dafür auch dankbar ſeyn: Denn du haſt mir mein leben Auf dieſen tag verneut Und mir bisher gegeben Was leib und ſeel erfreut.

3. O HErr

3. O HErr von allen welten! Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm dis opfer hin, Nimm hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen ſinn.

4. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich noch empfinde, Weil ſie mich ſtets umgiebt: Verzeihe mir, und dämpfe All' fleiſchliche begier, Mit der ich täglich kämpfe, Mein GOtt! verzeih ſie mir.

5. Send auch auf meinen wegen Mir deine engel zu, Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu: HErr! ſegne nun die kräfte Von deiner himmels=höh, Auf daß all mein geſchäfte Erwünſcht von ſtatten geh.

6. Gib mir vor allen dingen Getroſten muht und geiſt, Das freudig zu vollbringen Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermühtig ſeyn, Und laß mich nicht verzagen, Dringt gleich ein creuz herein.

7. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande Gerahten vor der welt. Nicht, HErr! mein ganzes leben Nach deinem willen ein, Und laß mein haus daneben Von dir geſegnet ſeyn.

8. Gib, daß im creuz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich mich weislich ſchicke Auf meinen letzten tag; Und wann der wird einbrechen, So hilf, daß ich erfreut Von herzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

Mel. Ich dank dir ſchon durch ꝛc.

972. Mein erſtes ſinnen geh auf dank! Erhebe GOtt, o ſeele! Der HErr hört deinen lob=geſang; Lobſing ihm, meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen ohne macht Lag ich, und ſchlief im frieden. Wer ſchafft die ſicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein blut in ſeinem fleiß, Und ſchützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, Sich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und ſeinem licht, Die ſeele zu erwecken?

5. Du biſt es, HErr der ganzen welt! Und dein iſt unſer leben. Du biſt es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du, GOtt der macht! Gelobt ſey deine treue! Daß ich nach einer ſanften nacht Mich dieſes tags erfreue.

7. Laß deinen ſegen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich ſelber thun Nach deinem wolgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine ſeele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuverſicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weiſes herz, das ſeine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche ſtrebe, Gottſelig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächſten beyzuſtehn, Nie fleiß und arbeit ſcheue, Mich gern an andrer wolergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieſſe, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutſt, beſchlieſſe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

973. Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen,

Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wacher alle meine ſorgen Auf einmahl wieder mit mir auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder menſch ſein elend hat, Und wo ich immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat. O GOtt! der mich beſchützt und nehrt! Wär ich doch deiner liebe wehrt!

3. Du giebſt mir kraft jetzt aufzuſtehen: Regier mich ferner in der welt: Du weißt, was heute wird geſchehen; Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorſicht ein, Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, vater! alle ſünden, Die ich vor dir jemahls gethan, Und daß ich gnade möge finden, So ſiehe meinen mittler an: Denn ſtehe ich bey dir nur wol, So geh es, wie es gehen ſoll.

5. Hilf du in allen ſachen rahten, Ich bin mir ſelbſt nicht klug genug. Behüte mich vor miſſethaten, Vor böſer menſchen liſt und trug, Hilf gutes ſchaffen, wo ich kann, So wend ich dieſen tag wol an.

6. Behüte mir leib, ſeel' und leben, Verwandte, freunde, haab und gut: Laß deine huld den ſegen geben, Indem mein fleiß das ſeine thut. Hilf, daß ich alles wol verricht', Du wirſt es thun; ich zweifle nicht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

974. HErrn! ich danke deiner gnaden, HErr! ich preiſe deine macht, Die mich dieſe nacht vor ſchaden Voller lieb' und treu, bewacht; Daß kein feind durch wuht und liſt Meiner mächtig worden iſt, Daß ich freudig auferſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich ohne dein erbarmen Eingeſchlafen; was für pein Würde mir verlaßnem armen Dieſe nacht begegnet ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich gar leicht gefällt: Aber weil du mich bedecket, Haben ſie mich nicht erſchrecket.

3. Es ſey heute auch mein leben, JEſu, meine zuverſicht! Deinem ſchutze übergeben, Laß doch, o mein heil und licht! Mich auch dieſes tages zeit Ohne noht, gefahr und leid, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir all mein thun gelingen!

4. Leib und ſeele, geiſt und ſinnen, Muht, gedanken, werk und wort, Thun und laſſen und beginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgeſtellt; Machs mit mir, wie dirs gefällt: Dir nur will ich mich ergeben, Ich mag ſterben oder leben.

5. Tilge meine ſchwere ſünden JEſu! durch dein theures blut; Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angſt es nöhtig thut! Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir alles ſonſt gebricht: Gönne meiner matten ſeele Ruh in deiner wunden=höhle.

6. Laß auch dieſe hülf empfinden, Die in angſt und nöhten ſeyn: Will ihr troſt und raht verſchwinden; So flöß ihn ins herz hinein. Segne gnädig jeden ſtand, Segne dieſes ganze land, Und laß deiner engel ſchaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach HErr JEſu! ach regiere Mich durch deinen heilgen geiſt, Daß ich ſo mein leben führe, Wie dein wort mich unterweiſt. Richte meinen lebens=lauf, Heiland! ſtets zu dir hinauf: Kömmt es aber zu dem ſterben, So laß mich den himmel erben.

Mel. 39. O ewigkeit du donner.

975. Nun tret ich wieder aus der ruh, Und geh dem ſauren tage zu, Wie GOtt mirs auferleget; Zwar weiß ich nicht, was mir den tag Für plag und noht begegnen mag: Allein ich weiß, mich träget Mein frommer GOtt in ſeiner hut, Daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Wird meine bürde täglich neu; So iſt mein GOtt auch täglich treu, Er träget meine ſorgen. Wer iſt, der vor der nacht vernimmt, Was ihm den tag hindurch beſtimmt? Es bahnet mancher morgen Uns einen weg zur neuen pein, Der muß mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Ach wär doch, hab ich oft gedacht, Auch dieſer tag bereits vollbracht Mit ſeiner laſt und plagen! Des abends hab ich denn geſpürt, Daß mich ſein gnadenarm geführt, Und alles helfen tragen, Daß mir auf meinem creuzes = pfad Sein gnaden = licht geleuchtet hat.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, So traure nicht, verzagter ſinn! Die bürd auf dich zu legen: Trag, was du kannſt; GOtt träget mit, Er folget dir auf jeden ſchritt Mit gnade, kraft und ſegen; Mit dieſem gehe friſch daran, Und ſcheue keine leidensbahn.

5. So freuet ſich mein friſcher muht, Weil ich mich in des höchſten hut Kann eingeſchloſſen ſehen: Doch, daß ich deß verſichert ſey, So muß ich auch von ſünden frey, Auf GOttes wegen gehen; Mein GOtt geht nimmer meinen ſteg, Ich wandle denn auf ſeinem weg.

6. Drum führ mich, GOtt! auf deiner bahn, Daß ich dir willig folgen kann, Und läutre mich von ſünden; So ſtreit ich als ein kühner held, Mit ſatan, ſünden, fleiſch und welt; Denn du hilfſt überwinden. So tret ich muhtig an den tag, Und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr! Die laſt, die mir hier wird zu ſchwer, Die laſt, die mich gebogen; Ich lege bürde, pflicht und ſtand In deine ſtarke vaterhand, Die du mir nie entzogen: Die führte ja von jugend auf Mich durch den ganzen lebenslauf.

8. Ich ſchließ in Chriſti wunden ein, Die meine lieben freunde ſeyn, Da ſind ſie wol beſchloſſen; Ich lege meinen geiſt hinzu, Hier ſchließ ihn ein, hier gib ihm ruh: Und wenn mein ziel verfloſſen, So nimm ihn auf, und ſey mein GOtt Im leben, leiden, noht und tod.

II. Tiſch = Geſänge.

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

976. Lobt und erhöht des groſſen GOttes güte, Denn ſie bezeugt ſein väterlich gemühte: Sie iſt es, die den tiſch ſo reich beſetzet, Und uns ergetzet.

2. Er ſuchet uns ſo väterlich zu nehren: Wie ſollte das nicht unſre hoffnung mehren, Daß wir nach wunſch auch ſeines geiſtes gaben, Jetzt von ihm haben:

3. Die werden uns im glauben feſte gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Aufwärts zu ſchwingen.

4. Sie füllen uns mit vielen geiſtes = werken, Sie werden uns den trieb zum guten ſtärken; Daß wir uns auch der kranken und der armen Allzeit erbarmen:

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuht unſre werke zieren, Der welt = luſt und dem fleiſch, als Gottes erben, Getroſt abſterben:

6. Und ſo im vorſchmack ſeine ruh genieſſen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, Und denn, von ihm aus gnaden aufgenommen, Zur freude kommen,

7 Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt durch Chriſti blut verſchrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen Und feſt vertrauen.

8. Nun GOtt, dem vater, ſohn und heilgem geiſte, Dem alle welt dank, pflicht, gehorſam leiſte, Sey hier und dort mit herzen, mund und zungen Stets lob geſungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

977. O GOtt, von dem wir alles haben! Die welt iſt ein ſehr groſſes haus; Du aber theileſt deine gaben, Recht wie ein vater, drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, Die jetzt bey dir zu tiſche gehn? Doch muß die nohtdurft keinem fehlen, Denn du weißt allem vorzuſtehn. Es giebt ja deine vater = hand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, Und endlich auch der frucht genießt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, ſo das land begießt, Des himmels thau, der ſonnen = ſtrahl Sind deine diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, Der acker reichet ihm das brot: Es mehret ſich vielfältger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär es todt; Bis in der erndte jung und alt Erlangen ihren unterhalt.

5. Nun HErr! wer kann es gnug bedenken? Der wunder ſind hier gar zu viel. So viel, als du, kann niemand ſchenken, Und dein erbarmen hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beſchert, Als wir zuſammen vor dir wehrt.

6. Wir wollen dieſes nie vergeſſen, Und dir ein täglich danklied weihn; Ja, jede ſpeiſe, die wir eſſen, Soll deines ſegens denkmahl ſeyn: Und herz und mund ſingt lebenslang Für unſre nahrung preis und dank.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

978. So weit, HErr! deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen ſteht Die heiligkeit, Die dich erhöht.

2. GOtt! dir iſt kein geſchöpf verborgen; Kein's iſt vor dir gering geacht't. Du würdigſt jedes deiner ſorgen Und biſt auf aller wol bedacht. Vom menſchen bis auf jedes thier, Dankt alles ſeine hülfe dir.

3. Mit heilig = freudigem gemühte Erheb ich, GOtt der gnade! dich. Wie theuer iſt doch deine güte! Wie liebſt du uns ſo väterlich! Daß menſchen ohne furcht und graun Im ſchatten deiner flügel traun.

4. Mit welchem reichem überfluſſe Von gütern fülleſt du dein haus. Du theilſt ſie allen zum genuſſe, Bis ſie geſättigt werden,

aus. Aus dir, der lebens quelle, Fließt Das gute, was der menſch genießt.

5. O unerſchaffner geiſt! wir ſchauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnaden = volles antlitz nicht. GOtt! deine huld ſey über die, Die dich verehren: ſegne ſie.

979. Singet nun aus herzens = grund, Lobet GOtt mit eurem mund, Der uns ſo viel gut erweiſt Und uns menſchen reichlich ſpeiſt. GOtt, der vieh und vögel nehrt, Hat auch gnädig uns beſchert, Das, was wir anjetzt verzehrt.

2. Er, der HErr verlangt mit recht, Daß ein jeder frommer knecht Es erkenn, wie er uns liebt, Und uns alles gute giebt, Auch von fleiſche, bein und haut Künſtlich unſern leib erbaut, Daß man ſeine allmacht ſchaut.

3. Mit des lebens erſter kraft Wird uns nahrung ſchon verſchafft. In der mütterlichen bruſt Findet ſie das kind mit luſt. Und mit welcher freundlichkeit Hat uns GOtt nachher erfreut In der ganzen lebens = zeit?

4. GOtt verſorget und ernehrt Was nur lebet auf der erd, Thau und regen macht ſie naß, Daß dem vieh auch wachſe gras. Reichlich giebt er trank und brot, Was uns nützet, was uns noht, Was vergnügt, das ſchaffet GOtt.

5. Was nur durch die lüfte fährt, Was nur berg und thal ernehrt, Was durch wald und felder läuft, Was die tiefe fluht begreift, Was man kaum zu zählen weiß, Dient ja zu des menſchen ſpeiſ', Ihm zum nutz und GOtt zum preis.

6. Groſſer GOtt! wir bitten dich, Ach! regier uns kräftiglich, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets auf deinen wegen gehn; Chriſtlich halten rechte maaß, Fliehen ſorgen, neid und haß, Ehren dich ohn unterlaß.

Vor dem Eſſen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

980. Groſſer GOtt! wir arme ſünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speiſe doch uns deine kinder Jetzt aus gnaden mildiglich. Gib uns, ohne ſünd und noht, Immer unſer täglich brot; Segne ſolches und verleihe, Daß es uns auch wol gedeie.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermeſſen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergeſſen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechten brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirſt beſcheren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, groſſer ſchöpfer! dich Kindlich unſern vater nennen, Welcher uns ſo gnädiglich Schützet, nehret und erhält, Der uns, was uns nöhtig fällt, Hier in dieſem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wolan! auf deine güte Nehmen wir, was du beſchert; Gib, daß ſich leib und gemühte Wol erfriſcht und nicht beſchwert, Daß ſich beides, wol erquickt, Wieder zu der arbeit ſchickt. Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Wie du es wirſt gerne ſehen.

Nach dem Eſſen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

981. HErr! dir ſey preis und dank gebracht, Da wir vergnügt gegeſſen. Du

biſt

biſt es, der uns ſatt gemacht, Der jedem zugemeſſen, Was ihm zur nahrung nöhtig war; Du reicheſt uns voll güte dar, Was unſre leiber ſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte! Denn ſie verſorgt zu jederzeit Den leib und das gemühte. Ja wolzuthun iſt deine luſt, Darum erfreuſt du unſre bruſt Mit deinen milden gaben.

3. Des himmels fenſter öffneſt du, Und ſchenkeſt milden regen; Du ſchleußt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen. Die frucht iſt da auf dein geheiß, Wen ſollte das zu deinem preis, O vater! nicht bewegen?

4. Du ſelber ſpeiſeſt alles vieh, Und auch die jungen raben; Du macheſt, daß wir täglich hie Brot, ſpeiſ' und nahrung haben: HErr! du thuſt auf die milde hand Und ſättigeſt das ganze land Mit groſſem wolgefallen.

5. Mildreicher GOtt! drum wollen wir Für deinen trank und ſpeiſen, Als liebe kinder, für und für Dich loben, rühmen, preiſen; Wir danken dir nach unſrer pflicht, Getreuer GOtt! verſchmäh es nicht, Laß dir es wol gefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, Und gib, was wir begehren. Schaff uns, o vater! ferner raht, Daß wir uns ehrlich nehren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Laß uns dereinſt in ewigkeit Des himmels luſt genieſſen, Da wird, was leib und ſeel erfreut, Uns reichlicher zuflieſſen: Da ſchmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preiſen.

Siehe auch die Lob=Lieder, ſonderlich Nr. 13. 15. 16. 17. 20. desgleichen Nr. 267. und andere mehr.

III. Abend=Lieder.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

982. Für alle güte ſey gepreiſt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lob=geſang, Den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Haſt groſſes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich Mein haus und mich Beſchützet und genehret.

3. HErr! was ich bin, iſt dein geſchenk; Der geiſt, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemühte; Was ich vermag Bis dieſen tag, Iſt alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein ſchutz und ſchirm in dieſer nacht; Vergib mir meine ſünden. Und kömmt mein tod, HErr zebaoth! So laß mich gnade finden.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

983. Treuer JEſu! wache du, Denn ich denke einzuſchlafen: Gib mir und den meinen ruh, Bleib, o hirt! bey deinen ſchaafen: Wende deinen ſchutz uns zu, Treuer JEſu! wache du.

2. Treuer JEſu! weiche nicht, Sonſt wird leicht ein banges ſchrecken, Das oft mit der nacht einbricht, Uns mit furcht und angſt aufwecken: Bleib bey uns, o gnaden=licht, Treuer JEſu! weiche nicht.

3. Treuer JEſu! ſteh uns bey, Daß in unſerm geiſt der glaube Niemahls unterbrochen ſey, Und kein feind uns ſolchen raube: Deine hülfe mach uns frey. Treuer JEſu! ſteh uns bey.

4. Treuer JEſu! kömmt es nu Dermahleinſt mit mir zum ſterben; So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum himmels-erben; Schließ mir ſelbſt die augen zu, Treuer JEſu, meine ruh!

5. Treuer JEſu! nimm zu dir Endlich mich, und auch die meinen: Bricht dereinſt der tag herfür, Da du ſelber wirſt erſcheinen: Ach ſo führ uns insgemein, Treuer JEſu! zu dir ein.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

984. HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan; Und hilf mir in meinen ſachen Ein geſegnet ende machen.

2. Freilich wirſt du manches finden, Das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin annoch voll ſünden In gedanken, wort und that; Und vom morgen bis jetzund Pfleget ſeele, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß es leider! nicht zu zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch mit mir geduld. Meine ſeel iſt ſchwer beladen; Doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe vater-treu Werde dieſen abend neu; So will ich auch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mein ganz gemühte, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel ſteh mir bey. Schütze gnädig haus und ort Vor gefahren, feuer, mord, Daß ich und die lieben meinen Morgen nicht um unglück weinen.

5. Steure auch den böſen leuten, Die im finſtern arges thun. Wollen ſie ſich gleich bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; So zerſtöhre du den raht, Und verhindre ſelbſt die that: Wend auch alles andre ſchrecken, Das mich mag vom ſchlaf aufwecken.

6. HErr! dein licht geht nimmer unter, Wenn es bey uns abend wird; Und du bleibeſt ewig munter, Unſer hüter, unſer hirt, Der auch in der finſtern nacht Ueber ſeiner heerde wacht: Darum hilf uns deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Richte ſelber meine ſachen Blos zu deinen ehren ein. Doch beſtimmſt du, lieber GOtt! In der nacht mir meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

985. GOtt lob! der tag iſt nun verfloſſen, Die ruhe-ſtunde ſtellt ſich ein. Viel gutes hab ich heut genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn. An GOtt und an ſein lob gedacht, Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende: Die ſeele nimmt das ihre vor. Mein GOtt! ich hebe herz und hände In Jeſu nun zu dir empor: Weil ich dich vater nennen kann, So nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag verſtreichet ohne plagen, Der abend bricht vergnügt herein. Muß mancher über unglück klagen; So kann ich gutes muhtes ſeyn. Dein aufſehn ſchützt mich väterlich, Und deine liebe ſegnet mich.

4. Nun GOtt! vom grunde meiner ſeelen Stimm ich ein lob= und dank=lied an. Gern wollt ich alles das erzählen, Was deine hand an mir gethan; Doch, lieber GOtt! unzählig iſt, Was ſeel und leib von dir genießt.

5. Ach nur vergib mir alle ſünde! Mein JEſus nahm die ſchuld auf ſich; Darum in dieſem deinem kinde, Getreuer GOtt! erbarme dich! Ich weiß, du geheſt mit mir nicht Um Chriſti willen ins gericht.

6. So ſchlaf ich unter deiner liebe, Und was mir lieb, befehl ich dir. Ich fürchte nichts, das mich betrübe, Denn deine hand bleibt über mir, Die mich getroſt und ruhig macht, Und mich mit vatertreu bewacht.

7. Wolan ich will der ruh genieſſen; Soll dieſe nacht die lezte ſeyn, Da ich mein leben ſoll beſchlieſſen; So gebe ich mich willig drein. Das leben iſt mir kein gewinn, Als wenn ich wol geſtorben bin.

8. So geb ich mich in deine hände, Ich leb' und ſterbe, wie du willt. Ich weiß, daß aus des lebens ende Des rechten lebens anfang quillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein; So muß mein ſchlaf geſegnet ſeyn.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

986. Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, HErr! verliehen? Und wie viel ſünden haſt du mir Aus gnaden nicht verziehen! O GOtt von langmuht und geduld! Noch täglich häuf ich meine ſchuld, Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, ſchöpfer! deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überſeh des himmels pracht, Den mond, das heer der ſterne, So bet ich dich voll ehrfurcht an: Was iſt der menſch, ruf ich alsdann, Daß du dich ſein erbarmeſt!

3. Dein auge ſchaut auf ihn herab; So geht er nicht verlohren. Nicht für die welt, nicht für das grab Iſt er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer luſt: Der du den willen GOttes thuſt, Dein glück ſoll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich ſchlafen gehe. Denn du, mein vater! kannſt verleihn, Um was ich kindlich flehe. Drum ſeufze ich auch jezt zu dir: HErr! bleibe dieſe nacht bey mir Um deiner güte willen.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc

987. Da ich mich zur ruh will legen, So denk ich vorher daran, Wie, HErr! dein erwünſchter ſegen Heute mir viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir Geiſt und lippen dank dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden, Segne mich mit neuer huld: Laß mir keine ſünde ſchaden, Und erlaß mir alle ſchuld: JEſum nimm zum bürgen an, Der bezahlen will und kann.

3. Segne mich in meinem ſchlafe: Gib, daß unter deiner hut, Treuer hirte deiner ſchaafe! Leib und ſeele ſicher ruht. O! wie ſchläſt ſichs ſo vergnügt, Wenn man unter ſolcher liegt!

4. Segne mich mit ſchutz und ſchirmen Durch der engel treue wach; Daß des feindes liſt und ſtürmen Mir nicht furcht und ſchrecken mach. Ich bin dein, ſo hat bey dir Satan auch kein theil an mir.

5. Segne mich an meiner haabe; Weil du deine freunde liebſt, Und ſo manche gute gabe Ihnen als im ſchlafe giebſt: Alſo wirk mir

mir in der ruh, Was mir gut und nützlich, zu.

6. Segne mich mit kraft und ſtärke, Segne mich auf künftgen tag, Daß ich des berufes werke Friſch und froh verrichten mag; Daß mir alles wol gelingt, Was die arbeit mit ſich bringt.

7. Segne mich mit langem leben, Wenn es, HErr! dir ſo gefällt. Alles ſey dir übergeben, Und gelaſſen heimgeſtellt. Wie du willt, ſo ſchicks mit mir; Denn ich leb und ſterbe dir.

8. Was ich jetzt von dir gebeten, Laß, mein GOtt! erhöret ſeyn. Morgen will ich vor dich treten, Und mich dankbar drüber freun. Nun, mein leib, ſo lege dich, Schlafe wol! GOtt ſegnet mich.

Mel. HErr unſer GOtt beherrſch.

988. Die ſonn hat ihren glanz von uns gewendet, Und ihren lauf für dieſen tag vollendet: Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh und ſtadt und land zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nächt' und tage! Daß du mich heut vor aller noht und plage Durch deine hand und gnadenreiche macht So unverletzt und ſicher durchgebracht.

3. Vergib, wenn ich bey tage ſo gelebet, Daß mein gemüht nach finſterniß geſtrebet. Laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein In ewigkeit vor dir verſchwunden ſeyn.

4. Gib, daß mein geiſt auf dich recht kindlich ſchaue, Indem ich dir mich völlig anvertraue; Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Durch ſanfte ruh ſich wol erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren Mich und mein haus in dieſer nacht bewahren; Daß ich vor dem, was ſchädlich, ſicher ſey, Und deiner huld mich morgen wieder freu.

6. HErr! wird mich einſt die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes ſtrecken; So blicke mich mit gnaden-augen an, Woraus ich licht im tode nehmen kann.

7. Laß mich hernach, zugleich mit allen frommen, Zu jenem glanz des andern lebens kommen, Allwo du uns den langen tag beſtimmt, Dem keine nacht licht, glanz und klarheit nimmt.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

989. Von ganzer ſeele preis ich dich, HErr! der du mich ſo väterlich Auch dieſen tag erhalten. Laß für und für, Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer ſchenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffſt wollen und vollbringen. Wird dein gedeyn Nicht uns erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du ſchufſt und du regierſt die welt, Nach deinem raht, wie dirs gefällt. Du lenkſt der menſchen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt! deine huld verſcherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch, fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner ſeele. Ach! GOtt der huld! Vergib die ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle.

5. Verſtand und herz iſt fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, Laß, höchſter! mich Selbſt deine weisheit führen.

6. HErr! deſſen huld uns ewig liebt,

liebt, Laß mich, beym ſegen, den ſie giebt, Auf dich, den geber ſchauen. Selbſt wenn du ſchlägſt, Und creuz auflegſt, So laß mich dir vertrauen.

7. Dein auge, das uns ſtets bewacht, Behüte mich auch dieſe nacht Vor ſchaden, noht und ſchrecken; Auch die du mir Gegeben hier Laß deine hand bedecken.

8. Gib, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernſt geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einſt dir Dort für und für Lob, preis und ehre ſinge.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

990. Mein lieber GOtt! ich preiſe dich, Der du nie genug geprieſen: Auch dieſer tag erinnert mich, Was du mir guts erwieſen; Sonſt find ich armer nichts an mir, Als dieſes, daß ich dir dafür Von ganzem herzen danke.

2. Es muß mein ganzer lebenslauf Von deiner liebe ſagen. Denn du haſt mich von kindheit auf Geführet und getragen; Ja, vor der welt mußt ich ſchon dein In Chriſto, dem geliebten ſeyn; Deß dank ich dir von herzen.

3. Mein JEſus, dein geliebter ſohn, Iſt mir zum heil gegeben: Ich kann in der religion, Die recht und rein iſt, leben. Viel tauſend menſchen finden ſich, Die nicht ſo glücklich ſind, als ich: Deß dank ich dir von herzen.

4. Dein wort thuſt du mir täglich kund, Mit troſt mich zu erfüllen: Hier redet ſelbſt dein eigner mund: Hier lern ich deinen willen: Hier, treuer GOtt! entdecket ſich Dein ganzes herze gegen mich: Deß dank ich dir von herzen.

5. Hat ſich auch gleich das liebe creuz Bey mir mit eingefunden; Gewiß, ſo hats uns beiderſeits Nur deſto mehr verbunden; Es mehrt den glauben durch geduld, Und iſt ein zeichen deiner huld: Deß dank ich dir von herzen.

6. Ich weiß, daß du mich nicht vergißt, Und wirſt mich ewig lieben: Was will ich mehr? mein name iſt Im himmel angeſchrieben: Und der wird auch gewißlich mein In Chriſto JEſu einſtens ſeyn: Deß dank ich dir von herzen.

7. Ja HErr! von herzen dank ich dir Und laß dich ferner walten; Du bleibſt auch dieſe nacht bey mir, Dein ſchutz wird mich erhalten. Du biſt im leben und im tod Mein HErr, mein vater und mein GOtt. In JEſu ſprech ich amen.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

991. Nun werden nacht und ſchatten Die ruhe uns verſtatten; Schon eilt zum ſchlaf die welt: Ihr aber, meine ſinnen! Ihr ſollt zuvor beginnen, Was eurem ſchöpfer wolgefällt.

2. Die ſonn iſt untergangen, Und ihres lichtes prangen Erfreut das aug jetzt nicht: Doch eine andre ſonne Ertheilt mir größre wonne; Denn JEſus iſt mein lebens-licht.

3. Wie nach der ſonn' entfernen Ein glänzend heer von ſternen Den himmel prächtig macht; So iſt nach meinem ſterben Auch mir, als himmels-erben, Der glanz des himmels zugedacht.

4. Der leibes-ruh zu pflegen, Will ich das kleid ablegen, Das bild der ſterblichkeit: Sie zieh ich aus, dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Dereinſt das kleid der herrlichkeit.

5. Es feyren haupt und hände,

Da dieſer tag zum ende Und ſorg und müh vorbey: Mein herz wird von beſchwerden, Vom elend dieſer erden Am abend meines lebens frey.

6. Nun geht, ihr müden glieder! Geht hin und legt euch nieder, Ruht, wie ein wandrer thut. Man wird nach kurzen zeiten Euch einen ort bereiten, Wo ihr, ohn arbeit, länger ruht.

7. Die augen ſtehn verdroſſen, Wie bald ſind ſie geſchloſſen! Wer ſchützt den leib und geiſt? GOtt ſchützet ſie aus gnaden, Bewahret ſie vor ſchaden, Er, der Iſraels hüter heißt.

8. Breit aus die gnaden-flügel, Gib mir des geiſtes ſiegel, O JEſu, beſter ſchutz! So kann ich ſicher liegen; So werd ich immer ſiegen, Und biete allen feinden trutz.

9. So kann die, die GOtt lieben, Nicht furcht noch angſt betrüben: Er rettet aus gefahr, Und lagert, wenn wir ſchlafen Um uns mit ſtarken waffen Zur wehre ſeiner engel ſchaar.

Mel. In allen meinen thaten.

992. Dir dank ich für mein leben; GOtt! der du mirs gegeben, Dir danke ich dafür. Du haſt, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine güte bin ich hier.

2. Du, HErr! haſt mich bereitet; Mich väterlich geleitet Bis dieſen augenblick. Du gabſt mir frohe tage, Und ſelbſt der leiden plage Verwandelteſt du in mein glück.

3. Ich bin, HErr aller dinge! Der treu viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich ſtaub und erde, Auf ewig glücklich werde, Haſt du ſchon ewig mein gedacht.

4. Du hörteſt ſchon mein ſehnen, Und zählteſt meine thränen, Eh ich bereitet war. Eh ich zu ſeyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogſt du ſchon mein theil mir dar.

5. Du ließt mich gnade finden, Und ſahſt doch meine ſünden Vorher von ewigkeit. O Höchſter! welch erbarmen, Du ſorgeſt für mich armen, Und biſt ein vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobſinget dir mein geiſt. Er iſt dein größt geſchenke; Daß ich durch ihn dich denke, Iſt dein; dein iſts, daß er dich preiſt.

7. Daß du mein leben friſteſt, Und mich mit kraft ausrüſteſt, Dis, vater! dank ich dir; Daß du mich liebreich führeſt, Mit deinem geiſt regiereſt, Dis alles, vater! dank ich dir.

8. Was mir in dieſem leben Noch nützt, wirſt du mir geben: Du gibſts, ich hoff auf dich. Dir, vater! dir befehle Ich meinen leib und ſeele. HErr! ſegne und behüte mich.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

993. GOtt! du läſſeſt mich erreichen Abermahls die abend-zeit, Das iſt mir ein neues zeichen Deiner lieb und gütigkeit; Laß anjetzt mein ſchwaches ſingen Zu dem vater-herzen dringen, Und ſey auch in dieſer nacht Gnädig auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem flehen, Und verſtoß mein opfer nicht: Hab ich gleich ſehr viel verſehen, Und viel gutes nicht verricht't: So bereu ich meine ſünden, Und will mich mit dir verbinden. Reiß du nur aus meiner bruſt Alle liebe böſer luſt.

3. HErr!

3. HErr! es ſey mein leib und leben, Und was du mir ſonſt geſchenkt, Deiner allmacht übergeben, Die der himmel nicht umſchränkt. Laß um mich und um die meinen Einen ſtrahl der gnade ſcheinen, Die, was deinen namen trägt, Als dein gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß dein heil mich jetzt bethauen, Gib mir deſſen überfluß. Schütze mich vor angſt und grauen, Wend ab ſchaden und verdruß, Brand und ſonſt betrübte fälle: Ueber meines hauſes ſchwelle Dringe kein verderber ein, Laß den morgen uns erfreun.

5. Wirke ſelbſt in meine ſinnen, Stehe mir im dunkeln bey, Daß im ſchlaf auch mein beginnen Dir ja nicht zuwider ſey. Laß mich jetzo ſchon auf erden Einen ſolchen tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Stets ſein licht und feuer hält.

6. Geht ihr meine müden glieder! Geht und ſenkt euch in die ruh: Reget ihr euch morgen wieder; So ſchreibt es dem ſchöpfer zu, Der ſo treue wacht gehalten: Müßt ihr aber auch erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der ſeelen vortheil ſeyn.

---

994. Werde munter mein gemühte, Daß ich tret zu GOtt herfür, Und noch preiſe ſeine güte, Die er heut gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Vor ſo mancher noht und plag, Vor betrübniß, ſchand und ſchaden Hat behütet voller gnaden.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor ſünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine zunge kann erzählen Deine güte, treu und gnad, Die an leib und an der ſeelen Deine hand bewieſen hat. Deiner wolthat iſt zu viel, Ihr iſt weder maaß noch ziel; HErr! du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein: Nach dir, GOtt! ſteht mein verlangen, Dein licht kann nur mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz ſtets um mich ſey, Und mir auch im finſtern ſcheine; Denn ich hoff' auf dich alleine.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden, Alle ſünd und miſſethat, Womit ſich mein herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des feindes macht und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angſt und noht zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein angſt und todes=pein; Ich verleugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünden, Welche ſich an mir befinden.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit: Bleibe doch mein GOtt! bey mir In dem finſtern thal allhier: Tröſte mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Vor des teufels ſtrick und netzen, GOtt mein vater! mich bewahr, Daß mich möge nicht verletzen Noht, angſt, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Auch im ſchlaf verlieren nicht:

nicht: Denn wer dich behält im herzen, Wird befreyt von ſeelen=ſchmerzen.

9. Wenn des tages werke machen, Daß die augen ſchlafen ein; Laß mein herz doch beym erwachen Stets zu dir gerichtet ſeyn: Geiſt, gedanken, ſeel und ſinn Lenke immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im ſchlaf auch bleibe.

* 10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh: Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit gnade zu. Leib und ſeele, ſinn und muht, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte (* Ehgatt, kinder, *) hausgenoſſen, Seyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall. Laß mich krankheit nicht aufwecken. Treibe weg des krieges=ſchall: Wend ab feur und waſſers=noht, Peſt und böſen ſchnellen tod: Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

*12. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEſu! den ich allzeit ehre, Bleibe doch mein ſchutz und raht. O du wehrter heilger geiſt! Stärke du mich allermeiſt. HErr! erhöre dis mein flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich 2c.

995. Ich dank dir, vater! denn du haſt Die nacht=zeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit, noht und plage; Daß man ſie bring in ſtille zu, Und vieh und menſchen ihre ruh Zu ihrer ſtärkung haben.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Iſt nimmer zu ergründen: Du haſt es alles wol bedacht, Wie wir es oft empfinden. Gib, daß ich dich je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinigen auch heut Bewahrt vor allem ſchaden; Daß deine treu verhütet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht gröblich bin gerahten.

4. Wobey ich doch nicht leugnen kann, Daß ich viel guts gelaſſen; Hingegen aber das gethan, Was du befiehlſt zu haſſen: Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber auch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten; Das hat verſöhnet JEſus Chriſt, Als er am creuz gelitten; Um deſſen willen, HErr! verzeih Mir alle ſünden, und verleih, Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun richte ich noch, HErr! zu dir Mein herzliches verlangen, Du wolleſt ferner ſeyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen, Und mir leib, ſeele, ſinn und muht, Mein ehre und mein haab und gut In dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt vor dem argen feind In deinen ſchutz mich faſſen; Daß er, und die ſein anhang ſeynd, Mich ungeſtöhret laſſen: Mich auch vor ſchnellem böſen tod, Vor feuer und vor waſſers=noht Und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden=hand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchaft ſind verwandt, Und ſonſt mir angehören; Gib, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel ſie bewahr Vor unfall, noht und ſchaden.

*9. HErr! laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts

erſchrecke:

erſchrecke: Und wenn die rechte zeit wird ſeyn, Alsdenn mich wieder wecke; Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor durch mein gebet Dir meine werk befohlen.

10. Verſchmäh, o GOtt mein vater! nicht Mein ſeufzen, bitten, flehen: Laß JEſu, dich, o wahres licht! Mich auch im finſtern ſehen: O heilger geiſt! am letzten end Mit deinem troſt dich zu mir wend, Daß ich drauf ſanft einſchlafe.

Prüfung, inſonderheit am Abend.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

996. Ein { tag / jahr } iſt wieder hin; Und dieſen theil des lebens Wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernſt Dem guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn? Daß ich ihn (es) angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von GOtt, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und GOttes freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewieſen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, meinen GOtt, geprieſen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienſt gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht, weil mich menſchen ſahn?

4. Wie habe ich bisher Mein eigen herz regieret? Hat mich im ſtillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unſer flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieſer erden An den allmächtigen, Durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im ſtaub? Empfand ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs ſüſſe ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernſt noch ſanft? Die freude unſchulds = voll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die meinigen Durch ſorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyſpiel ſtill Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn auch heute noch GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu ſtehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt! der du alles weißt, Was könnt ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch Die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergib, durch Chriſti blut, Mir die verletzte pflicht; Vergib und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, Den ſeine ſünden kränken; Du liebſt barmherzigkeit, Und wirſt auch mir ſie ſchenken. Sey auch in { dieſer nacht / dieſem jahr } Mit gnade über mir! Leb ich, ſo leb ich dir! Sterb ich, ſo ſterb ich dir!

Kann auch beym Jahrs⸗Wechſel gebraucht werden.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

996. b. HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen: Denn

dadurch

dadurch werd ich klug, Und ſcheue mich zu fehlen. Es iſt nun abermahl Ein theil des lebens hin, Daß ich dem richter=ſtuhl Schon etwas näher bin:

2. Vor dieſem ſoll ich nun, Was ich im ganzen leben Geredt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben: Hilf, daß ich dir anjetzt, Zu meiner ſeelen=ruh, Noch erſt mit buß und reu Durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele! komm, wir wollen uns ſelbſt richten, Sieh auf dein { heutigs / vorges } thun Dein denken und dein dichten. Schohn deiner ſelber nicht, Durchſuche ja mit fleiß, Und denke, daß es GOtt Und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und ſtunden, Die dir den tag hindurch, Bis dieſe zeit verſchwunden. Fingſt du mit beten an? Und lobteſt du am tag Den HErren, wie dein GOtt Es billig fordern mag?

5. Steht auch dein tauf=bund feſt? Und dachteſt du mit freuden An GOttes gnaden=geiſt? Mit dank an Chriſti leiden? Haſt du GOtt treu geliebt? Den nächſten, gleich als dich? Warſt du auch fromm, gerecht, Und keinem ärgerlich?

6. Haſt du kein faul geſchwätz, Kein fluchen angefangen? Erwege wo du warſt, Mit wem du umgegangen? Ob du auch GOttes wort Geliebet, gern gehört; Dich darnach eingericht't, Und GOtt darnach geehrt?

7. Haſt du im glauben ſo, Als vor dem HErrn, gewandelt? Mit deinem wiſſen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder liebteſt du Was du doch haſſen mußt? Vergnügte ſich dein herz An ſchnöder fleiſches=luſt?

8. Haſt du wol ohne dank Des HErren gab' empfangen? Dem geitz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die GOtt dir vorgeſetzt Geliebet und geehrt? Des nächſten fehler nie Zum ſchimpf und ſpott gekehrt?

9. Haſt du den nächſten wol Beſchimpfet und betrübet? Ihn um ſein gut gebracht? Dis mehr, als ihn, geliebet? Haſt du ihm recht gedient? Ihn nicht aus haß gericht't? Thatſt du den armen guts? Verließt den bruder nicht?

10. Haſt du auch keuſch gelebt? Ließt du in wort und werken, In kleidung, ſpeiſ' und trank Die mäſſigkeit bemerken? Haſt GOttes ruhm geſucht, Gerechtigkeit geliebt? Die demuht und geduld Im leiden treu geübt?

11. Erweg, ob ſich dein herz An GOtt begnüget habe? Misbrauchteſt du die huld, Zeit, güter, glück und gabe? Kurz, haſt du fromm gelebt, Und immerdar gewollt, Daß dich der HErr ſo fänd, Wenn er jetzt kommen ſollt?

12. Die prüfung iſt geſchehn, Und leider! ſo befunden, Daß GOtt beleidigt ſey Und zwar in vielen ſtunden; Daß ich die zeit misbraucht, An GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit, Und ende ſchlecht gedacht.

13. Ach! meine ſünden ſind Nicht alle zu erzählen: Denn ach! wer merket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein herz Und geiſt voll ſünde ſteckt, Die augen, ohren, mund, Und hand und fuß befleckt.

14. Das böſe nicht mehr thun, Iſt eine frucht der buſſe; Drum fall ich reuig dem, Den ich betrübt, zu fuſſe: Ich ſchlag an meine bruſt, Und fleh, ſo ſehr ich kann: GOtt! ſieh mich ſün

der

der doch In Chriſto gnädig an.

15. Alſo getröſt ich mich, GOtt! deines gnaden=thrones, Und waſche mich jetzund Im blute deines ſohnes. Dis hat die ſchuld getilgt, Die dich beleidigt hat; Hiermit bezahl ich dir All meine miſſethat.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, Ich hüll' mich in dein leiden; Die ſünde, die uns ſchied, Soll uns nicht wieder ſcheiden. Durch deines geiſtes kraft Sag ich nun bis ins grab Dir, GOtt! gehorſam zu, Und allen ſünden ab.

* 17. HErr! lehre mich ſtets thun Nach deinem wolgefallen: Laß mich nie wiſſentlich In eine ſünde fallen: Regier und führe mich, Daß ich in glück und noht Dich beſſer fürchten mag, Und halten dein gebot.

18. Nun Chriſti theures blut Hat meine ſchuld durchſtrichen, Und mich mit meinem GOtt Auf ewiglich verglichen. GOtt liebt mich väterlich. Wie groß iſt dieſes gut! Wie ruhig ſchlaf ich ein Auf meines JEſu blut!

19. Mein herz wird mir nun leicht: Ich lebe oder ſterbe; Ich weiß, daß ich gewiß Das himmelreich ererbe. Ich fürchte nun nichts mehr: Werd ich gleich offenbar Vor Chriſti richter=ſtuhl; Geh ich zur engel=ſchaar.

Abend=Lied am Sonnabend.
Mel. Herzlich thut mich verlang.

997. Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu: Denn wo ich mich hinwende, Da iſt ſie immer neu. Die zeit kann wol verſchwinden, Nur GOttes güte nicht; Sie läßt ſich täglich finden, Und giebt mir troſt und licht.

2. O HErr! durch dieſe güte Bin ich noch, was ich bin; Mit dankbarem gemühte Leg ich mein opfer hin Für alle gnaden=gaben, Die ſeel und leib erfreun; Denn was wir menſchen haben, Iſt, höchſter! alles dein.

3. Die ganze woche zeuget Von deiner gütigkeit, Die ſich zu mir geneiget. Ja meine lebens=zeit Vom erſten waſſer=bade Bis dieſen augenblick Rühmt deine groſſe gnade Im glück und unglück.

4. Allein mein herz erbebet, Wenn es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet Und dich, mein GOtt! gekränkt? Je mehr du mich geliebet, Und mich verſchohnet haſt; Um deſto mehr betrübet Mich meiner ſünden laſt.

5. Straf nicht in ſtrengem grimme, HErr! meine miſſethat. Weil deine vater=ſtimme Mich ſelbſt gerufen hat; So ſchrei ich: ach erbarme: Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die arme, Ach ſchohne gnädiglich!

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es ſey durch Chriſti blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben Von nun an treu zu ſeyn; Dein guter geiſt von oben Wird hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue: Drum gib, daß dieſe nacht Mich auch dein ſchutz erfreue, Der alles ſicher macht: Ich werde gleichſam ſterben, Der ſchlaf gleicht ja dem tod; Doch kann ich nicht verderben; Du lebſt in mir, mein GOtt!

8. Ja du, mein GOtt! wirſt machen, Daß ich kann ruhig ſeyn; Du wirſt mich ſelbſt bewachen, Und von gefahr befreyn: Dein kind wird ſicher liegen, Als wenns im himmel wär. Will mich der feind bekriegen; Deckt mich der engel heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, Die mein und deine ſeyn: So werden wir uns morgen In

deiner

deiner kraft erfreun; Wir werden opfer bringen, Und deiner gnaden-macht Mit herz und mund lobſingen, Die uns ſo treu bewacht.

10. Soll dis in dieſem leben Die letzte woche ſeyn; Will ich nicht widerſtreben, Und mich im geiſte freun Auf jenen feyerabend, Den Chriſti tod mir macht: Und dieſe hoffnung habend Sag ich nun: gute nacht!

IX. Berufs-Standes- und Reiſe-Lieder.

I. Für alle Stände insgemein.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

998. Zur arbeit, nicht zum müſſiggang, Sind wir, o HErr! auf erden. Drum laß mich doch mein lebelang Der trägheit knecht nicht werden. Gib mir verſtand und luſt und kraft, Geſchickt, treu und gewiſſenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Haſt du ein amt, ſo warte ſein: Das iſt, o GOtt! dein wille. O flöſſe ſelbſt den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einſicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachſe.

3. O HErr! für träger weichlichkeit Wollſt du mein herz bewahren, So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte ſparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erſchöpft, mich kann Zu neuer arbeit ſtärken.

4. Aus wahrer vorſicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verſchwenderiſch verbringen. Das müſſe mein vergnügen ſeyn, Mich den geſchäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O höchſter! meine pflichten In deiner furcht, geſtärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das ſich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Verſüßt uns ihre laſten.

6. Laß mich vor dir, HErr! unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geitz und ehrſucht nie beſtrickt. Gewiſſenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienſt zu weihn, So nützlich, als ich kann, zu ſeyn, Das ſey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, ſey mein zweck Bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten weg Zu der gewiſſens-ruhe. Denn, wer dir, heiligſter! misfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, HErr! auf erden Dein weiſes allmachts-wort erſchuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einſt in jener welt, Die höheren beruf vorhält, Zu höhern würden ſteige.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

999. GOtt! der du uns die pflicht Der arbeit auferleget, Und fleiß in dem beruf Uns ernſtlich eingepräget: Dir iſt der müſſiggang, Der böſes lehrt, verhaßt, Die trägheit macht uns arm, Und andern nur zur laſt.

2. Gib, daß ich willig mich In deine ordnung ſchicke, Und unter meiner müh Auf deinen rahtſchluß blicke. Wird gleich mein angeſicht Mit ſaurem ſchweiß benetzt

benetzt; Genug, daß du mich ſelbſt In den beruf geſetzt.

2. Bewahre nur mein herz Vor kummer=vollen ſorgen. Gib mir mein täglich brot, Und ſorge ſelbſt für morgen; Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Doch mein vertrauen ſtets In deiner fügung ruhn.

4. Ach fördre, ſegens=GOtt! Die werke meiner hände; Hilf mir bey meinem thun Im anfang und am ende. Laß mich bey meiner laſt Auf jenen ſabbath ſehn, Wo wir nach müh und fleiß Zu deiner ruhe gehn.

Mel. Werde munter mein rc.

1000. HErr! nichts gutes kann auf erden Von uns menſchen insgemein Ohne dich verrichtet werden, Oder uns gedeylich ſeyn. Steht uns deine gnad und treu Nicht in allen werken bey; Ach! ſo wird in allen dingen Uns der gröſte fleiß mislingen.

2. All' mein thun und meine ſachen, HErr! empfehl ich deiner treu. Du weißt alles wol zu machen, Drum ſteh mir in allem bey. Laß mich deinen ſegen ſehn, Laß mein werk von ſtatten gehn, Und, wozu es angefangen, Sein erwünſchtes ziel erlangen.

3. Laß mich treulich alle pflichten, Die mich mein beruf gelehrt, Immer ungeſäumt verrichten: Hilf mir thun, was mir gehört. Richte meinen ganzen ſinn, Eifer, herz und fleiß dahin, Dir zu dienen, als dem höchſten, Doch zugleich auch meinem nächſten.

4. Hilf, daß ich durch müſſiggehen Keine zeit verderben mag. Laß mich ſtets beſchäftigt ſtehen; Hilf mir ferner jeden tag, GOtt! der du mein helfer biſt, So viel mir es möglich iſt, Deiner ordnung nachzuleben, Alles mit dir anzuheben.

5. Laß dem ſatan nicht gelingen Sein ihm vorgeſetztes ziel, Der mich um den himmel bringen Und zur hölle ſtürzen will. Stehe mir, o vater! bey, Daß ſein werk vergebens ſey; Wehre ſeinem mord=beginnen, Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedenken, Wozu ich geſetzet bin. Laß mich deinen geiſt ſtets lenken, Und regiere meinen ſinn, Daß ich, als dein treuer knecht, Dein wort liebe, ſolches recht, Und ſo viel ich kann, erfülle; Denn dis iſt dein gnaden=wille.

7. HErr! ſo wird es auch geſchehen, Daß mir deine mildigkeit Das wird reichlich auserſehen, Was mir nützt in dieſer zeit. Gib mir nur mein täglich brot, Und was mir zum himmel noht. Was mir nützlich auf der erden Und dort ſelig, laß mir werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1001. Mein GOtt! es iſt dein guter wille, Daß ich was gutes ſchaffen ſoll; So giebſt du gern des guten fülle, Und machſt uns deines ſegens voll; Doch ſoll derſelbe uns erfreun, Willſt du auch angerufen ſeyn.

2. Gebet und arbeit bringen ſegen, Und müſſen ſtets beyſammen ſtehn; So laß mich nun auf allen wegen In meines JEſu namen gehn; Mein auge heb' ich auf zu dir, Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gib mir gemühts= und leibes=kräfte; Und ſtärke mich auf dieſen tag, Damit ich die berufs=geſchäfte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu ſchwer und mühſam deucht,

Mach

Mach mir durch deinen beyſtand leicht.

4. Laß mich in allen meinen werken Auf deines namens ehre ſehn, Und das vor allen dingen merken: Nichts könne ohne dich geſchehn; Und ſo gebührt auch dir der preis, Nicht aber uns und unſerm fleiß.

5. Bewahre mich vor hinderniſſen, Die welt und teufel öfters macht: Und gib mir ſtets ein gut gewiſſen, Das auch bey ſaurer arbeit lacht. Bezähme du mein fleiſch und blut, Wenn es bey arbeit bange thut.

6. Gib mir auch ein vergnügtes herze, Daß ich mit dir zufrieden bin, Und deinen ſegen nicht verſcherze Durch ungeduld und eigenſinn. Der iſt geſegnet in der that, Der ſein beſchieden theil nur hat.

7. Vermehren ſich gleich die beſchwerden, Stellt ſich dein ſegen nicht bald ein; So laß mich doch nicht müde werden: Die ſtunde will erwartet ſeyn, In welcher du nach hitz und laſt Den gnadenlohn beſtimmet haſt.

8. Und wenn du mir nun das gegeben, Was mir hie nütz und ſelig iſt; So laß mich deine güt erheben: Weil du die ſegensquelle biſt, Die man gar leicht verſtopfen kann, Nimmt man nicht alles dankbar an.

9. Die arbeit kann nicht ewig währen, Es kömmt einmahl der ruhe-tag: Der wird die laſt in luſt verkehren, Die uns hier auf dem rücken lag; Da leget uns der tod ins grab; Du wiſcheſt ſchweiß und thränen ab.

10. So werf ich nun in deinem namen Mein netz, wie du befohlen, aus; Sprich du zu allem thun dein amen! Und mache lauter ſegen draus. Thu ich gleich keinen reichen zug, Hab ich mit dir doch ſtets genug.

Kürzer.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1001.b. Laß dich HErr JEſu Chriſt! Durch mein gebet bewegen, Komm in mein herz und haus Und bringe mir den ſegen. Nichts richten müh und kunſt Ohn deine hülfe aus, Wo du mit gnaden biſt, Kommt ſegen in das haus.

II. Für einige Stände insbeſondere.

Für die drey Haupt-Stände.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1002. HErr! höre, HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr uns vor den rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gib, HErr! getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter ſeyn; Auf pflanzen und begieſſen Laß dein gedeyen flieſſen, Und ernte reiche früchte ein.

4. Gib unſerm könig glücke; Laß deine gnaden-blicke Auf den geſalbten gehn; Schütz ihn auf ſeinem throne, Laß ſcepter, reich und crone In ſegens-vollem glanze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und ſchaffe jedem recht, Daß fried und treu ſich küſſen, Wir nichts als

gnade

gnade wiſſen; Segn' uns als dein erwählt geſchlecht.

6. Ach! wend in allen gnaden Krieg, feuer, waſſer-ſchaden, Sturm, peſt und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder ſegen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde, Gib uns geſunde luft; Laß noht und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brot aus hunger ruft.

8. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die witwen nebſt den wäiſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wenn ſie zu dir um hülfe ſchrein.

9. Sey vater aller kinder, Der ſchwangern ihr entbinder, Gib ſäugenden gedeyn; Zieh unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freun.

10. Hilf, als ein arzt, den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß ſie ihre plage Und noht geduldig überſtehn.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſenden beſchütze; Die ſterbenden begleit Mit deinen engel-ſchaaren, Laß ſie in friede fahren Zur himmels freud und herrlichkeit.

12. Nun HErr! du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuht jetzt begehrt: Wir ſprechen nun das amen In unſers JEſu namen, So iſt gewiß der wunſch gewährt.

Für die Obrigkeit.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

1003. All' obrigkeit GOtt ſetzet, Als ſeine ordnung, ein: Wer ſie nicht dafür ſchätzet, Wird nicht ohn ſtrafe ſeyn. Die GOttes ſtell verwalten, Soll man in ehren halten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, Muß man nicht weigern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen; Sind ſie gleich wunderlich: GOtt kann ihr herz bald lenken, Daß ſie doch einſt bedenken, Sie ſtehen unter GOtt;

3. Daß ſie von ihrem leben, Und was durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchaft zu geben, Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Die anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Von böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Uns doch zufrieden laſſen; Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Was ihr amt mit ſich führet, Wird dadurch ausgericht't: Und ſoll mans auf begehren Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet; Da iſt das herz nicht rein. Der hat ein gut gewiſſen, Deß herz dahin befliſſen, Daß es die obern liebt.

* 7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Bereit ſeyn immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nie ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Rechtſchaffne obrigkeit: Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit. Gib ihnen kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand

und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

1004. O GOtt voll macht und wunderthat! Von dem der ſtand und orden Der obrigkeit, durch weiſen raht, Selbſt eingeſezet worden: Du haſt, nachdem du ihn geſtift, Ihn auch in deiner heilgen ſchrift Aus gnaden feſt geſetzet.

2. Erhalte doch die obrigkeit, Durch die wir ſicher bleiben, In ſegen und zufriedenheit; Laß deinen geiſt ſie treiben, Und fülle ſie mit glaubens-kraft, Damit ſie dir viel nutzen ſchafft, Und niemahls von dir weiche.

3. Gib ihr geſundheit, ſtärk und muht; Und laß ſie reichlich ſpüren, Was leib und ſeele nütz und gut, Laß ſie gerecht regieren. Ja, cröne ſie mit glück und heil, Sey ſelbſt ihr vater, ſchutz und theil, Halt ſie in deiner gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns ſteten frieden ſpüren: Daß wir, durch ihren ſchutz bewacht, Ein ſtilles leben führen, Geruhig in gottſeligkeit Die tugend üben jederzeit Zu deines namens ehre.

5. Beſchirme ſie durch deinen ſchutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller liſt, gewalt und trutz Ihr niemahls ſchaden können. Was ihrem amt entgegen iſt, Der feinde trug, der bosheit liſt, Laß, HErr! zu ſchanden werden.

6. Gib denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben; Daß jedermann gehorſam ſey, Auch willig pflicht zu geben. Laß uns das haupt, den höchſten ſtand, Und alle, die von ihm geſandt, In allen ehren halten.

7. Verleih uns, HErr! dis groſſe gut, Daß die, ſo uns regieren, In deiner furcht mit ſanftem muht Stets ihre herrſchaft zieren. Gib ihnen weisheit und gedult, Daß ſie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heil und ruh befördern.

8. Laß uns dein volk und erbe ſeyn: Und hilf vor allen dingen, Daß haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ beyde, HErr! nach dieſer zeit In jenes reich der herrlichkeit, Wo wir dich ewig preiſen.

Einer obrigkeitlichen Perſon.

Mel. 49. Ich bin ja HErr in ꝛc.

1004. b. HErr aller herren! deine hand Hat in der obrigkeiten ſtand Mich andern menſchen vorgeſetzet. Du legſt ihr wol in meinen ſchooß. Das amt iſt ſchwer, die laſt iſt groß: Denn wird dein zweck dabey verletzet, So bringt mich die verſäumte pflicht Vor dir in ſchwereres gericht.

2. Du biſts, HErr! der auch mir gebeut. Drum lehr mich die gerechtigkeit, Von welcher ich ein diener heiſſe. Und flöſſe mir die weisheit ein, Damit ich, herrſcher! dir allein, Nicht mir zu dienen, mich befleiſſe. Ja ſchreibe feſt in meinen ſinn, Daß ich dein unterthan ſelbſt bin.

3. Entferne mich von eitlem ruhm. Der ſtolz, des ſatans eigenthum, Kommt oft noch jetzo vor dem falle: Die frucht des amtes wird verkürzt: Dein arm erniedriget und ſtürzt Zuletzt der hoffart diener alle. Bey wahrer demuht wird allein Mein amt von dir geſegnet ſeyn.

4. Bey ſolcher demuht gegen dich Laß auch alsdenn die ſanftmuht mich Den untern wolgefällig machen. Nicht ſtets iſt eifer lobes wehrt, Gerechtigkeit zuckt nur

nur das ſchwert, Zur ſtrafe frevelhafter ſachen. Gelindigkeit bringt oft mehr frucht, Als eine gar zu ſcharfe zucht.

5. Nimm mich, o GOtt! in deine hut; Denn wachſt du mit, ſo wacht ſichs gut, So wach ich über deine knechte, Die du mir anvertrauet haſt. Du hebſt, ich rühre nur die laſt; Du giebſt, ich hege deine rechte. Mit dir wird meine pflicht erfüllt, Und ſo trag ich dein ebenbild.

6. Verleih mir deinen weiſen raht, Auf daß ich eine jede that Nach wahrem wehrte überlege. Daß nicht der unſchuld weh geſcheh, Der bosheit ich nichts überſeh, So leite mich die rechten wege. Mein herz, mein auge, mund und hand Sey den verlaßnen zugewandt.

7. Mich ſah kein anſehn der perſon. Dem guten werde guter lohn, Dem böſen aber ſeine ſtrafe. Das iſt, o richter! dein gebrauch, Und dieſer weiſe folg ich auch. Warum? ich weide deine ſchaafe. Sie ſind nicht mein, das merk ich mir; Du biſt ihr HErr, ich diene dir.

8. Furcht und gehorſam giebt man mir. Ich nehme ſie, und leg ſie dir Auf deines hohen thrones ſtufen! Gib, daß mein beyſpiel andre lehr, Wie dir, o GOtt! das herz gehör. So weiß ich, wenn du mich wirſt rufen, Daß mir dein groſſer rechnungs-tag Ein ehrenfeſt, kein donnerſchlag.

Für den Krieges-Stand.

Mel. Aus tiefer noht ſchrei ich zu.

1005. Vor dir, Jehova! fällt allhier Ein kriegs-mann gläubig nieder. Er betet, fleht und bringet dir Das opfer ſeiner lieder. Er wünſcht, daß deine gnaden-hand Ihn auch in dieſem ſeinen ſtand Mit raht und ſchutz erfreue.

2. Denn, HErr! du biſt der weiſe GOtt, Der unſre wege kennet. Du biſt der helfer in der noht, Der uns die ſeinen nennet. Stand, leben, wolſeyn kömmt von dir. Ja, du verordneſt für und für, Was uns begegnen ſolle.

3. Dein theures wort, HErr! halte mir Allzeit in meinem ſtande Mit nachdruck meine pflichten für, Wie ich dem vaterlande Mit meinen waffen dienen ſoll, Dich ehren, und recht glaubens-voll Nach jener crone ringen.

4. Leb ich gleich oftmahls in gefahr Von inn- und äuſſern feinden; So bleibt doch dieſes ewig wahr: Du biſt bey deinen freunden Ein ſtarker GOtt, ein ſiegesheld, Der ihre feinde mächtig fällt, Und ihnen ſieg verleihet.

5. Laß aber auch, was mir gebührt, Mich willig ſtets vollbringen; Wozu mich mein beruf nur führt, In groß- und kleinen dingen Gehorſam, treu und redlich ſeyn, Und nicht gefahr noch unluſt ſcheun, Wenn ſie mein ſtand erfordert.

6. Laß mich bedenken meinen eyd, Die vorgeſetzten ehren, Und ſo nach aller möglichkeit Befördern und vermehren, Was zum gemeinen beſten dient, Weil, wenn der thron des königs grünt, Es alle mit genieſſen.

7. Zeig mir, wie ich die theure zeit, Die ich allhier zu leben, So zubring, daß michs nicht gereut, Wenn ich ſoll rechnung geben. Ein krieges-mann und guter chriſt Kann, wenn du ſelbſt ſein führer biſt, Sehr wol beyſammen ſtehen.

8. Dis ſtelle mir, o vater! für, So werd ich chriſtlich leben. Laß

deine gnade über mir Auf allen wegen ſchweben, So wol, wenn fried und ruhe blühn, Als wenn ich muß zu felde ziehn. So bin ich wol verſorget.

9. Crön unſern könig und ſein haus Mit ſegen und gedeyen; Geh ſelbſt mit ihnen ein und aus, Daß ſie ſich deiner freuen. Laß krieges-leute insgemein Auch ſtreiter JEſu Chriſti ſeyn. O GOtt! ſprich ſelber, amen.

Fürbitte für Prediger.

Mel. 14. Wenn meine ſeel den.

1006. Umgürte die, o GOtt! mit kräften In ihrem amt, beruf und ſtand, Die zu des predig-amts geſchäften Dein gnaden-voller ruf geſandt. Lehr du ſie, ſo ſind ſie gelehret; Erneure, die du, HErr! bekehret; Hilf ihnen ſelbſt, ſo wird allein Ihr amt an uns geſegnet ſeyn.

2. Laß auf ihr pflanzen, ſäen, bauen Des geiſtes kraft, von oben her, Zum reicheſten gedeyen thauen; Vermehr dein reich je mehr und mehr. Laß in verändert-neuer erden Dein wort ein wort des lebens werden, Daß es auf jener erndte tag Die früchte hundertfältig trag.

3. Gib, daß von deiner ganzen heerde, Die du ſelbſt ihnen anvertraut, Kein einziges verlohren werde; Mach auch die wüſten angebaut. Mach ſie zum vorbild in dem wandel; Begleite du ihr thun und handel; Mach ſie auf alle fäll' bereit Mit weisheit, muht und tapferkeit.

4. Laß einem ſtrom dein wort ſich gleichen, Der alle dämme niederreißt, Dem alle felſen müſſen weichen, Der alle höhen niederſchmeißt; Der alles wäſchet, reinigt, beſſert, Der alle dürre gründe wäſſert, Der alle harte felder zwingt Und in die tiefſten winkel dringt.

5. Ach! ſchärfe deines geiſtes waffen, Der feinde grimm zu widerſtehn, Laß ſie in ihres amtes ſtrafen Auf menſchen gunſt und furcht nie ſehn; Gib, wenn ſie lehren, überzeugung: Gib, wenn ſie warnen, tiefe beugung: Gib, wenn ſie tröſten, kraft und licht, Und felſenfeſte zuverſicht.

6. O GOtt! wir trauen deiner liebe, Die bis hieher mit raht und that Die deinen aus erbarmungs-triebe In ihrem amt geleitet hat. Du wirſt ſelbſt ſehn nach deinen ſachen Und deinen ſegen gröſſer machen. Denn ihre ſind die ſchaafe nicht; Nein, dein ſind ſie, o ſeelen-licht!

7. Sie ſind mit deinem blut erkaufet, So denke an dein theures blut. Sie ſind in deinen tod getaufet, So ſchütze dein erſtrittnes gut. Dein vater hat ſie ihm erwählet, Und ſeinen kindern zugezählet: So weide jedes GOttes-kind, HErr! dem ſie ſauer worden ſind.

Siehe auch Nr. 483. 484.

Eines Predigers.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1006.b. HErr! gib mir wahre treu In dem was du willt haben, Daß trägheit ferne ſey. Mein pfund ſey nicht vergraben. Ermuntre du mich ſtets, Daß ja nichts unterbleibt, Wozu mich meine pflicht In meinem ſtande treibt!

2. Mein werk lieg mir ſtets an, Und fall' auf mein gewiſſen. Doch, was ich ſoll und kann, Wirſt du mir zeigen müſſen, Damit mich ja mein feind Mit keinem ſchein betrügt, Und meine zeit und kraft Niemahls umſonſt verfliegt.

3. Regier mein herz und haus, Und führe meine ſachen, Ja, führ ſie für mich aus, Du ſollſt es alles machen. Denn ich, o GOtt! für mich Verderb es bald allein. Drum ſollſt du HErr und GOtt, Und ich will knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß in wahrer treu, Ich dem, der mir befohlen, Zum heil behülflich ſey. Hilf betend ſegen holen. Es leuchte meine lehr Und wandel allen für, Ich ſey, zu deinem ruhm, Stets deines hauſes zier.

5. Laß mich erbaulich ſeyn Da, wo ich umgang habe. Geh ich wo aus und ein, So müſſe deine gabe Bey jeder menſchen ſeel In reichem wucher ſeyn. Gib mir bey jedem ſchritt Zu werk und wort gedeyn.

6. Thu mir dein werk ſtets kund, Und gib dazu die ſtärke. Bewege herz und mund Und würke gute werke. Bewahre mich, mein GOtt! Vor böſem werk und ſchein. Und laß mich allen ſtets Ein gutes vorbild ſeyn.

7. Der trieb zu andrer heil, Dir frucht und ruhm zu bringen, Müß' mich, an meinem theil, Zum guten kräftig dringen. Ich müſſe jederzeit Dir, vater! würkſam ſeyn, Doch nur aus deiner kraft, Nach deinem wink allein.

8. Laß allezeit mich dir Nach deinem worte dienen, Nichts thun, wie es nur mir Im eignen wahn geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt Zum guten werkzeug an; Daß mich verſäumniß nie Vor dir verklagen kann.

9. Wo ich nichts würken kann, Da laß mich doch noch beten. Mit öfterm flehen ſtets Vor jeden riß zu treten, Erinnre mich, mein GOtt! Und treib mich dazu hin, Wozu in meinem ſtand Ich hie geſetzet bin.

10. So hilf mir pfund und zeit Aufs klügſte anzuwenden. Ich lauf' zur ewigkeit; Hilf dieſen lauf vollenden: Daß zeit und ort und ſtand, Beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, Im himmel fruchtbar ſey.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

1006. C. O GOtt! was ſonſt ſo tief verſteckt, Daß es kein weiſer findet, Haſt du dem glauben aufgedeckt, Der auf dein wort ſich gründet. Du legſt dein wort in unſern mund, Und machſt durch uns auch andern kund Den weg zu deinem leben.

2. Send uns den geiſt von deinem thron, Uns ſtets zu unterweiſen, Daß wir dich, GOtt! und deinen ſohn Durch lehr und leben preiſen. Laß unſern glauben ſtark und rein, Und das gewiſſen lauter ſeyn, Dich freudig zu bekennen.

3. Lehr uns mit heilger nüchternheit Stets unſer herz bewachen, Daß wir durch unſre wachſamkeit Die feinde ſchaamroht machen. Wenn wir ſelbſt deinen weg nicht gehn, So werdens deine feinde ſehn, Und deinen namen läſtern.

4. Gib uns den muht, dir treu zu ſeyn, Der welt-luſt abzuſagen, Und der gerechtigkeit allein Mit eifer nachzujagen. Gib uns die freudigkeit im HErrn, Und laß uns unverzagt und gern Den kampf des glaubens kämpfen.

5. Dein wort, das du uns anvertraut, Laß uns ſtets lauter lehren. Die höhen, die der menſch ſich baut Wird bald dein blick zerſtöhren. Wir predgen, GOtt! wir predgen dich! Umſonſt empört die hölle ſich Zum ſtreit mit dem geſalbten.

6. Verſöhner! lehr uns die

 geduld,

geduld, Getroſt mit dir zu leiden. GOtt! leiden wir nur ohne ſchuld, So leiden wir mit freuden. Ein treuer knecht wird einſt dich ſehn, Und ewig wirſt du ihn erhöhn Zu ſeines HErren freuden.

Für den Eheſtand.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

1007. O GOtt! des gnaden = voller raht Den ehſtand eingeſetzet hat, Der du ihn ſegneſt, ſchützeſt, liebſt, Und ihm glück, heil und gnade giebſt:

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Und was ſonſt ehen ſchädlich iſt, Auf daß kein bosheitvoller gift Bey ehegatten zwietracht ſtift.

3. Gib ſegen, wenn ihr treuer fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung ſucht: gib daß dabey Auch ſtets ein rein gewiſſen ſey.

4. Gib, daß ſie mit gebet und flehn, In lieb' und eintracht zu dir gehn: Und wenn ihr herz voll andacht ſchreit; Gib, daß ihr werk auch wol gedeyt.

5. Ja, wenn ſie creuz und kummer drückt; So zeige, daß du es geſchickt. Hilf bald, und gib, daß ſie zuletzt Dein gnadenreicher troſt ergetzt.

6. Laß eltern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn, Daß einigkeit, zucht, ſchaam und treu Zu aller zeit im wachsthum ſey.

7. Laß, die im eheſtande ſtehn, Sich, HErr! durch dich geſegnet ſehn. Gib, daß ſie deinen willen thun, Und unter deinem ſchutze ruhn.

8. O treuer GOtt! wir bitten dich, Regiere ſie ſtets gnädiglich, Erhalte ſie die lebens = zeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So bringen ſie dir lebenslang, Für ſolche gnade herzlich dank; Bis dich, GOtt vater, ſohn und geiſt! Ihr froher mund dort ewig preiſt.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

1008. Wie herrlich leucht't der gnaden = ſtern Voll güt und liebe von dem HErrn, Im ſtande heilger ehe! Fängt jemand ihn mit JEſu an; Dem iſt GOtt gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe; Denn er Selber Schafft die triebe Reiner liebe In den herzen, Und verſüßt des creuzes ſchmerzen.

2. GOtt iſt es, deſſen weiſer raht Den eheſtand geſtiftet hat: Er iſt, der Evam machte, Und dieſe tugend = volle braut, Die er aus Adams ribb' erbaut, Zum erſten menſchen brachte. Ehen Sehen Derowegen GOttes ſegen; GOtt beglücket, Was er ſtiftet, fügt und ſchicket.

3. So lebt ein frommer mann beglückt, Wenn GOtt ihm eine gattin ſchickt, Durch die er wird geſegnet; Wenn eins das andre zärtlich liebt, Und ihnen GOtt den frieden giebt. O! wie viel wolſeyn regnet Täglich Reichlich Auf die ſeelen, Die GOtt wählen, Die ſich lieben, Und zugleich die tugend üben.

4. GOtt ſchmücket ihr geliebtes haus Mit wolgerahtnen zweigen aus, Woran ſie freude ſehen: Und bricht gleich oft ein creuz herein; Will er ſelbſt troſt und helfer ſeyn, Und ſtets zur ſeite ſtehen. Endlich Soll ſich Nach dem leide Ewge freude Für ſie finden: GOtt will ihnen kränze winden.

* 5. Nun GOtt! du haſt es wol bedacht, Die heilge ordnung ſelbſt gemacht, Und willt ſie noch

bedecken.

bedecken. Dein geiſt regiere mann und weib, Daß ſie ein herz, ein fleiſch und leib, Dein bündniß nie beflecken. Rühre, Führe Ihre ſeelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß ſie keine noht beſchweren.

6. Führ ihre ganze lebens-zeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines geiſtes ſtärke. Regier und lenke doch ihr herz Von fleiſches-luſt, vom eitlen ſcherz, Allein auf gute werke. Laß die, So hie Ehen ſchlieſſen, Heil genieſſen, Segen ſehen, Und zur lammes-hochzeit gehen.

Fürbitte für die Kinder.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

1009. Sorge doch für unſre (meine) kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie doch hinzugethan Denen, die durch JEſu blut Theur erkauft, dein eignes gut; Darum ſey ihr lieber vater, Heiland, ſchützer und berahter.

2. Sie ſind gleich von kindesbeinen Dir durch Chriſtum deinen ſohn, Zugeführet als die deinen; Weil ſie deine gnade ſchon Durch das heilge waſſer-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machſt ſie, wenn ſie ſterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du haſt ſie bisher ernehret, Und ſo manchen unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Welcher ſonſten überall Leicht und plötzlich ſie geſtürzt, Ja ihr leben abgekürzt; Aber deine vater-treue Blieb bey ihnen täglich neue.

4. Sollten dir für ſolche güte, Eltern nicht verpflichtet ſeyn, Und mit dankbarem gemühte Sich bey ſolchem glücke freun? Zeigt es, HErr! doch jedermann Deiner gnade gröſſe an; Ach! wer iſt denn ſo vermeſſen, Deiner dabey zu vergeſſen.

5. HErr! du biſts, was mich ergetzet, Meiner ſeelen troſt und heil, Das mein herz am höchſten ſchätzet: HErr! du biſt mein gut und theil. Bleib auch unſrer (meiner) kinder GOtt, Laß ſie doch in keiner noht, Und in keinem creuz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie vor böſen leuten, Und vor der verführer ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn, Lenk ihr herz ſtets himmel an, Bis ſie einſt zu deinen freuden Aus dem jammerthale ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menſchen nützlich werden: So laß ſie in dieſer welt, Wo ſie ſind und wo ſie gehn, Mit gehorſam auf dich ſehn, Daß ſie ſtets im thun und laſſen, HErr! dein wort ins herze faſſen.

8. Mach ſie dein- und ihren feinden, Treuer vater! nie zum ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt; verleih, o GOtt! Daß kein harter fall ſie ſchreckt, Weil ſie deine hand bedeckt. Hilf in allen ſchweren ſachen, Du, du kannſt ſie leichter machen.

9. Endlich wenn die zeit wird kommen, Nach vollbrachter lebens-zeit Daß ſie werden weggenommen, Und nun in die ewigkeit Ihren eintritt müſſen thun; Ach! ſo laß ſie in dir ruhn, Und ſie dann, nach ſanftem ſterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne eltern dieſe freude, Daß einſt an dem jüngſten tag, Nach beſiegte m creuz und leide, Ihr mund ja uchzend ſagen mag:

Liebſter vater! ich bin hier Nebſt den kindern, die du mir Liebreich in der welt gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

1010. Wo GOTT nicht ſelber baut das haus, Da richtet keine müh was aus: Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, Da ſchützt ſie keine ſtärk und macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht Früh morgens, und ſpät ſchlafen geht: Daß ihr das brot eßt ohne ruh, Und bringt die zeit mit ſorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOtt ruft an, Befindet, daß er wol gethan; Weil GOtt den ſeinen, die er liebt, Den ſegen ohne ſorgen giebt.

4. Sieh, kinder ſind des höchſten gab', Und edler als all andre haab: GOtt iſts, der leibesfrucht beſchert, Und frommer eltern bitt' erhört.

5. Wie pfeile in des ſtarken hand, So iſts mit kindern auch bewandt, Die man in gottesfurcht erzieht: Weil man das ziel erreichet ſieht.

6. Wol dem alsdenn, dem GOttes raht Der kinder viel gegeben hat, Der hat vielfache ehr und freud, Und führet viel zur ſeligkeit.

* 7. Hilf GOtt! daß ja die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn, Laß ſie vermeiden lebenslang Den eigenſinn und müſſiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilſame lehr und unterricht; Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe feſten grund.

10. Darin mach du ſie ſelbſt gewiß, Bewahre ſie vor ärgerniß: Daß man ſie ja daſelbſt nicht find', Wo ſpott und laſter herrſchend ſind.

11. Durch deine weisheit, macht und güt Vor ſchwerem unfall ſie behüt: Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Weil dann ihr fuß nicht gleiten kann.

12. Hilf, daß ſie dich an allem ort Vor augen haben und dein wort, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn; Laß ſie all' ihre lebens-jahr Zubringen chriſtlich immerdar.

14. Und endet ſich dereinſt ihr lauf, So nimm ſie, HErr! zu dir hinauf: Auf daß ſammt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

* 15. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Mit unſern kindern für und für.

Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

1011. GOtt, mein vater! dank ſey dir, Daß du gutes, leib und leben Durch ſo liebe eltern mir Voller gnad und huld gegeben, Auch mit gleicher gütigkeit Sie erhältſt bis dieſe zeit.

2. Hab ich ſie bisher betrübt, So vergib mir dieſe ſünde; Hab ich ſie nicht gnug geliebt, Wie es einem treuen kinde Dein wort und natur gebeut, Ach! ſo iſt mirs herzlich leid.

3. Gib, daß ich gehorſam bin,

Benge

Beuge du mein zartes herze, Daß ich nicht durch eigenſinn Meiner eltern gunſt verſcherze: Ehre, liebe, furcht und treu, Wohne mir beſtändig bey.

4. Wie viel ſorgen, angſt und müh Haben oft ihr herz gebeuget? Wie viel liebe haben ſie Täglich, ſtündlich mir erzeiget? Haben ſie nicht manche nacht, Wenn ich ſchlief, für mich gewacht;

5. Laß mich ohne heucheley Sie von herzen wieder lieben, Und gehorſam, lieb und treu Stets in wort und werken üben, Daß der ſegen auf mir bleibt, Welchen dein geſetze ſchreibt.

6. Stelle mir zum beyſpiel für Jenes muſter aller kinder, JEſum, der zwar eins mit dir, Und die eltern doch nichts minder Mit gehorſam ſelbſt verehrt, Dis ſey mir nachahmungswehrt.

7. Lege viele jahre zu Meiner eltern zeit auf erden; Laß ſie HErr! in fried und ruh Mir zum beſten älter werden. Beten ſie für ſich und mich, So erhör es gnädiglich.

8. Alles creuz mach ihnen leicht, Hilf es, vater! ſelber tragen, Und wenn ſie ihr ziel erreicht Nach den ſauren lebens-tagen, So gib du vor deinem thron Ihnen frommer eltern lohn.

Eines Wäiſen.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

1011.b. O welch ein leiden, das mich drückt! Das du mir, vater! zugeſchickt; Weil leider! mir der tod Die eltern früh entriſſen hat, Doch ehre ich auch deinen raht.

2. Drum flieht mein kummervoller ſinn Zu dir, dem höchſten helfer hin. HErr! ſtehe du mir bey: Zu dir ſteht meine zuverſicht, Sey ſelbſt mein vater, troſt und licht.

3. Ach! flöß mir wahre tugend ein, So werd ich immer glücklich ſeyn, HErr! leit und führe mich; Laß mich bey dir in gnaden ſtehn, So wird mirs immer wol ergehn.

4. Von dir kömmt alles wahre gut: Drum gib mir weisheit, kraft und muht Durch deinen guten geiſt; Damit mein ſchwaches herz nicht fehl, Und ſtets das beſte theil erwähl.

5. Beſchütz mich auch, o treuer GOtt! Im creuz, verfolgung, angſt und noht, In ſeel- und leibs-gefahr; Bedeck mich durch der engel wacht, Als GOtt und helfer, tag und nacht.

6. O brunnquell aller gütigkeit! Beſchere mir von zeit zu zeit Die mittel meines glücks: Du weißt ja leicht für jeden raht, Den deine hand erſchaffen hat.

7. Du höreſt, wenn die raben ſchrein; Laß auch dein kind erhöret ſeyn, Und nimm mein ſeufzen auf: Gib kleider, unterhalt und brot, So viel zu dieſem leben noht.

8. Ich werf all' meine ſorg auf dich, Mein GOtt und HErr! verſorge mich, Und mach es immer wol; So lob ich dich, ſo dank ich dir Für ſolche gnade für und für.

9. Bricht denn mein lebensziel herein, Laß mich des himmels erben ſeyn. Erlang ich dieſes nur, So acht ich weder noht noch quahl In dieſem jammervollen thal.

Eines Kindes Morgen-Lied.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

1012. GOtt, ich preiſe deine güte Für den ſchutz verwichner nacht, Da mein leib und mein gemühte Von dem

ſüſſen ſchlaf erwacht, Und da deiner ſonnen licht Wieder durch die ſchatten bricht.

2. Es hat mich und auch die meinen Weder angſt noch furcht erſchreckt: Weil die groſſen mit den kleinen Deiner liebe ſchild bedeckt, Und dein engel uns bewacht. Dir ſey lob und preis gebracht.

3. Mache nun mit dieſem morgen, Vater! deine güte neu. Laß mich heute redlich ſorgen, Wie ich dir recht dankbar ſey, Damit dieſer neue tag Neuen ſegen bringen mag.

4. Dir empfehl ich ſeel und glieder, Dir empfehl ich leib und geiſt. Nimm zu einem opfer wieder, Was mit recht dein eigen heißt. Laß mich, als dein eigenthum, Leben dir allein zum ruhm.

5. Schenke deinem armen kinde Deinen geiſt, der mich regier; Daß mich nicht zu ſchand und ſünde Jener arge geiſt verführ, Der durch böſe buben lockt, Und zuletzt das herz verſtockt.

6. Laß mich gern zur ſchule gehen, Gib mir luſt zu deinem wort. Werd ich ärgerniſſe ſehen, So bewahre mich, mein hort! Sonſt reißt meinen ſchwachen ſinn Dieſer ſtrohm zum böſen hin.

7. Laß mich meine eltern (die verſorger*) ehren, Und erhalte ſie geſund. Laß mich deine ſtimme hören, Die mich ſtraft durch ihren mund. Segne ſie, und ſegne mich Zeitlich hie, dort ewiglich.

* Für Waiſen.

Eines Kaufmannes.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1013. Mein vater! du regiereſt Den ganzen kreis der welt, Du leiteſt, lenkeſt, führeſt Uns, wie es dir gefällt. Du haſt es mir gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr und treu mein leben Durch dich erhalten kann.

4. Mir iſt ein pfund vertrauet Von deiner gnaden = hand; Dein heilig antlitz ſchauet, Wie es wird angewandt: Drum gib mir deinen ſegen, Regiere meinen ſinn, Daß ich auf allen wegen So fromm als weiſe bin.

3. Laß, was ich vorgenommen Und thu auf dein geheiß, Zum guten ende kommen; Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. HErr! hilf mir gnädiglich, Du kannſt die nahrung mehren; Drum komm und ſegne mich.

4. Laß mich am erſten trachten, O GOtt! nach deinem reich; Ich weiß, daß, die drauf achten, Im zeitlichen zugleich Den ſegen hoffen können. Dem, der dich liebt und ehrt, Willſt du die zugab gönnen Die ihn hie zeitlich nehrt.

5. Gib mir zu meinen ſachen Verſtand und guten raht Und kraft, es ſo zu machen, Wie man es gerne hat. Regier auch die gedanken, Und laß nie meinen ſinn, Von recht und tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun HErr, mein vater! ſende Mir hülf von oben her. Durch deinen beyſtand wende, Was mir allein zu ſchwer. Doch wenn zu guten tagen Du böſe legen willt; So hilf ſie mir auch tragen, Bis daß dein will erfüllt.

7. Dis alles wirſt du geben, Du, deſſen weiſer raht Mir ſeele, leib und leben Und gut verliehen hat. HErr! ſchütz es, HErr! behüte Mich ſelbſt und was nur mein, Nimm mich aus gnad und güte Zuletzt zum himmel ein.

Eines Handwerksmannes.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu.

1014. Das walt GOTT vater, und GOtt ſohn, Und heilger geiſt im höchſten thron! Mit dir fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich ſie vollenden kann.

2. HErr! ſegne mich: dein geiſt verleih, Daß, was ich treibe, glücklich ſey; Leit meinen anſchlag, that und raht, Daß es erwünſchten fortgang hat.

3. Ach lenke meine müh und fleiß Zu deines groſſen namens preis, Zu meinem nutzen und dabey, Daß es auch andern dienlich ſey.

4. Laß mein werk wol beſchaffen ſeyn, Und deinen ſegen mich erfreun; Wenn ich für mich nicht viel vermag, So gib doch nöhtigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauſes an, Das ohne dich nichts ſchaffen kann: Steh ihnen bey, gib ihnen ein, Daß ſie fromm, treu und fleißig ſeyn.

6. Nun, HErr! durch deine milde hand Beglücke mich und meinen ſtand: Bring uns auch endlich alle gleich Mit freuden in dein himmelreich.

Eines Ackermannes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1015. Mein GOtt! du ſelber haſt Die erde uns gegeben, Daß von derſelben frucht Der menſch beym fleiß ſoll leben; Du haſt dem Adam ſchon Den feld-bau auferlegt; Du biſt, der noch den ſtand Voll treu erhält und trägt.

2. Gib, daß ich fleißig ſey In meines ſtandes werken. Laß deine kraft mich ſtets Bey meiner arbeit ſtärken. Gib, daß mein herz an dich Bey aller arbeit denk, Und ſich von eitelkeit Und geitz zum himmel lenk.

3. Erhalte uns dein wort Und ſacramente reine. Gib, daß ichs treu mit dir Und meinem nächſten meine. Erhalte mich geſund, Bewahre mir mein land: Bewahre haus und hof Vor dieben, mord und brand.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt! Und alles, was ich habe; Denn alles dieſes iſt Ja deine gute gabe. Geſegnet ſey die frucht, Geſegnet ſey mein vieh, Geſegnet haus und hof, Von dir ſo ſpät als früh.

5. Laß mich zufrieden ſeyn Mit dem, was dein raht giebet, Du kannſt leicht mehr verleihn, Wenn dir es nur beliebet. Gib mir nur lebenslang, O HErr! mein ehrlich brot, Und bleib im ſterben auch Mein und der meinen GOtt.

Alter Leute.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1016. Dich preiſ' ich, höchſter GOtt, Mein ſchutz und mein erhalter! Weil du mich gnädig führſt Und leiteſt bis ins alter. Vergib mir alles, was Ich wider dich gethan, Und ſieh durch Chriſti blut Mich mit erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab. Bey meinem unvermögen Bedarf ich mehr als ſonſt Dein väterlich verpflegen. Mein hoffen iſt und bleibt Auf dich, mein GOtt! geſtellt, Bring mich mit ehren durch, Und ſelig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein GOtt! wie du verheiſſen; Laß mich für ſolche huld Dich lieben, loben, preiſen. HErr JEſu! ſchlieſſe mich In deine wunden ein; Laß mich durch ſanften tod Bald ewig bey dir ſeyn.

Reiſe-

Reiſe-Geſänge.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

1017. In deinem namen, o HErr Chriſt! Will ich zur reiſe gehen; Du, der du hirt und hüter biſt, Wollſt mir zur ſeite ſtehen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Nebſt ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weiß, ich bin in dieſer zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd in dieſer ſterblichkeit Nie völlig ruh erlangen. Ich bin ein pilgrimm, der den fuß Noch immer weiter ſetzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noht auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da iſt denn müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An dieſe ruhſtatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen: HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wolgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wol zu ende.

5. Dir iſt, o GOtt! mein zweck bekannt, Und was der mit ſich führet. Du weißt, daß mir in meinem ſtand Den weg zu thun gebühret. Bring mich geſund, wohin ich ſoll, Lenk meine werke ſegens-voll, Führ mich geſund zurücke.

6. Wend unterdeſſen noht und pein Von meinen anverwandten, Von allen die zu hauſe ſeyn, Von freunden und bekannten; Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und was nur mein, Im wolſtand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar voll vorſicht ſey In allem, was ich handle. Gib, daß ichs thu zu rechter zeit, Gib raht, verſtand, behutſamkeit Bey meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel zu mir her, Mich treulich zu begleiten. Befiehl, daß er dem ſatan wehr, Und allen böſen leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer ſchaden könne.

9. Nun, vater! dir ergeb ich mich, Du kannſt mir hülfe ſenden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich denn, wenn dirs gefällt, Nach aller unruh dieſer welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1018. Ich reiſe, HErr! in deinem namen: Sey du gefährte, weg und ſtab. Die helden, die zu Jacob kamen, Send auch zu meinem ſchutz herab. Mach aus- und eingang ſo beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

2. Bleib bey mir, wenns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitſtern auf der erden: Und iſt mein weg gleich ſchwer und hart: So tröſte mich die ruheſtatt, Die man in Chriſti ſchooſſe hat.

3. Wirſt du bey mir auf dieſem wege Mit deinem ſchutz und leitung ſeyn, Und auch indeſſen deine pflege Den meinen insgeſammt verleihn; So ſoll dis unſer opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein.

Nach

Nach geendigter Reiſe.

Mel. 4. Ich ſinge dir mit herz.

1019. GOtt lob! die reiſe iſt vollbracht, Der weg zurück gelegt, Des höchſten ſchutz und ſtarke macht Hat mich darauf gehegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reiſen nach? Doch der getreuen engel=ſchaar Bewahrt vor ungemach.

3. Durch ſie gieng meiner reiſe ſchritt Im ſegen immer fort. Ich bring geſunde glieder mit An meinen vorgen ort.

4. Die meinen hat GOtt auch bewahrt Für unglück, ſchmerz und tod, Sie mir vergnügt und wol geſpart Befreyt von angſt und noht.

5. Nimm hin den wolverdien=ten dank, Mein GOtt! für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lob = geſang Mit herzens freudigkeit.

6. Dein auge hat mich wol geführt, Und hin und her ge=bracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt So wol bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuen auf, Mein ſchöpfer! ſeel und leib. Regiere meinen ganzen lauf, Daß er geſegnet bleib'.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vor=bey: So mach mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrimm ſey: Bring mich ins vater=land.

Allgemeines Dank= und Bet=Lied.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1020. Hab dank mein frommer GOtt! Für deine groſſe güte, Die du an leib und ſeel, An ſinnen und gemühte, Von je her mir erzeigt. Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geſchlecht Bisher erfreuet hat.

2. Laß deinen ſegens = brunn Noch ferner ſich ergieſſen, Und ſtets mit neuer kraft Durch Chriſtum auf mich flieſſen, Gib weisheit und verſtand, Geſunde ſeel und leib, Und daß in dieſen auch Ein gut gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In al=lem meinen thun Nach wunſche mög erfüllen, Damit ich alle=mahl In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Auf böſes bey=ſpiel ſeh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt! In allen meinen wer=ken. Laß deinen guten geiſt Zum guten mich ſtets ſtärken; Gib, daß ich ſo mein thun Anfange und beſchließ, Daß ich den nutzen ſpür, Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüht Mit deines geiſtes gaben, Daß alle meine wort' Auch kraft und nachdruck haben; Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht Zu wahrer nutzbarkeit Ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir In dieſem kurzen leben An ehre, geld und gut Auch etwas mir zu geben, So hilf, daß ſolch ge=ſchenk Ich alſo lege an, Wie ich dereinſt damit Vor dir beſtehen kann.

7. Behüte leib und ſeel Für ſchmach, gefahr und ſünden, Und laß bey meiner ſchuld Mich wie=der gnade finden Vor deinem gnaden = ſtuhl; Hilf, daß ich je=derzeit Vor allem ernſtlich ſuch' Die wahre ſeligkeit.

8. Gib mir ein reines herz, Und heilige gedanken. Gib, daß ich mit geduld Verbleib in denen ſchranken, Darein du mich geſetzt; Daß ich mit jedermann, So weit es chriſtlich iſt, In friede leben kann.

9. Ja hilf, o ſtarker GOtt! Daß ich ſtets meine feinde Mit ſanftmuht überwind, Und alle herzens-freunde In ſteten ehren halt! Dabey beſchütze mich Für aller feinde macht Und falſcher zungen ſtich.

10. Laß endlich meine ſeel Beym ſchluß von meinen tagen Zu dir, o treuer GOtt! Durch deine engel tragen. Erwecke meinen leib Und führe mich verklärt In deine wohnung ein, Wo man dich ewig ehrt.

E N D E.

Regiſter des Geſang-Buches.

A.

Abba, lieber vater! höre 258
Ach erkennet, liebſte ſeelen! 159
Ach ermuntre dich mein 617
Ach! freundlichſter HErr JEſu 454
Ach frommer GOtt! dir ſey 555
Ach GOtt, du unſer lebens 488
Ach GOtt! es kann nicht 533
Ach GOtt! ich muß dir klag. 333
Ach GOtt! verlaß mich nicht 165
Ach GOtt und HErr! Wie 328
Ach GOtt vom himmel! ſieh 295
Ach GOtt! wie manches 511
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt 498
Ach GOtt! wie ſehr bin ich 472
Ach GOtt! wir menſchen ſind 465
Ach GOtt! wir treten jetzt 486
Ach HErr! bekehre mich zu 223
Ach HErr! dir iſt bewußt 316
Ach HErr, mein GOtt und 460
Ach HErr! ſtärke meinen 540
Ach HErr! wie ſchrecklich iſt 85
Ach HErr! wir arme ſünder 308
Ach höchſter GOtt! verleihe 369
Ach JEſu! deſſen treu 175
Ach JEſu! laß mich jetzt 284
Ach könnt ich meinen GOtt 22
Ach! muß GOttes ſohn ſelbſt 60
Ach ſo lieg ich, und empfinde 557
Ach treuer GOtt, du vater 513
Ach treuer GOtt! ich ruf 458
Ach vater der barmherzigkeit 251
Ach vater! zürne nicht 265
Ach was hab ich ausgerichtet! 321
Ach! was hat für wunder-lieb. 145
Ach! was ſind wir auſſer Jeſu 474
Ach weh mir böſem kinde! 323
Ach! wer giebt mir worte her 148
Ach wer iſt ſchuld, mein herz! 366
Ach wie betrübt iſt doch mein 319
Ach wie laufen doch die jahre! 49
Ach! wie nichtig und untüchtig. 476
Ach! wie will es endlich werd. 309
Ach! wo ſoll ich ſünder finden 327
Ach wunder-groſſer ſieges 113
Adam hat im paradies 32
Allein GOtt in der höh ſey ehr 5
Allein zu dir, HErr JEſu C. 335
Alle menſchen müſſen ſterben 587
Allen chriſten und auch mir 448
Alles, was mir GOtt gegeben 20
Alle welt, was lebt und webet 3
Allmächtig-groſſer GOtt 368
All' obrigkeit GOtt ſetzet 641
Allwiſſender vollkommner 134
Alſo hat GOtt die welt gel. 204
An dir allein, an dir, Mein 323
Anfang, mittler und vollend. 189
An GOtt will ich gedenken 221
Arzt des leibes, troſt der ſeel. 560
Auf! auf an dieſem morgen 344
Auf! auf mein ganz gemühte 160
Auf, auf mein geiſt! ermunt. 595
Auf, auf mein geiſt! zu loben 621
Auf Chriſti himmelfahrt 115
Auf dich hab ich gehoffet H. 438
Auf! die ihr JEſum liebt 38
Auf! freuet euch von herzens 45
Auf GOtt und nicht auf 407
Auf meinen JEſum will ich 581
Auf meinen lieben GOtt 408
Auf mein herz! des HErren 110

Auf, ſchicke dich, Recht feyerl. 44
Auf ſeele! nimm die glaubens 83
Aus dieſem tiefen grunde 332
Aus meines herzens grunde 621
Aus tiefer noht ſchrei ich zu 332

B.

Bedenk, o menſch! wie viele 96
Befiehl dem HErren deine 417
Befiehl du deine wege 163
Beladner geiſt, den zorn und 86
Bereit, o GOtt! mein herz 503
Beſchränkt, ihr weiſen dieſer 210
Beſitz ich nur Ein ruhiges 468
Betrübter geiſt! beſinne dich 512
Betrübtes herz, ach ſtill dein 518
Bewahre mich, HErr! daß 363
Bis hieher hat mich GOtt 22
Biſt du wahrhaftig GOttes 207
Brich, heller morgenſtern 190
Bringt her dem HErren lob 2
Bringt preis und ruhm dem 104
Brunnquell aller gütigkeit 325

C.

Chriſte, du lamm GOttes 64
Chriſt fuhr gen himmel 116
Chriſt iſt erſtanden 105
Chriſt lag in todes banden 105
Chriſt unſer HErr zum 261
Chriſtus der iſt mein leben 585
Chriſtus der uns ſelig macht, Hatte nichts 61
Chriſtus der uns ſelig macht, Ward ein knecht 180

D.

Da ich mich zur ruh will leg. 629
Da JEſus an dem creuzes 95
Das alte jahr vergangen iſt 47
Das elend weißt du, GOtt! 441
Das iſt fürwahr ein köſtlich 7
Daß GOttes ſohn der wahre 180
Das walt GOtt vater und 651
Dein bin ich, HErr! dir will 314
Dein erbe, HErr! das du 437
Dein heil, mein geiſt! nicht 247
Dein ſind wir, GOtt! in 577
Dein wille iſts, o GOtt! 427
Dein wort, HErr! iſt die 237
Der alle ſünder zu ſich ladt 280
Der am creuz iſt meine liebe 84
Der du die liebe ſelber biſt 446
Der du mir dein wort gegeb. 268
Der du mir licht und heil 542
Der du uns als vater liebeſt 117
Der glaub iſt GOttes werk 355
Der HErr des guten iſt mein 529
Der HErr hat nie ſein wort 138
Der HErr iſt GOtt, und 130
Der HErr iſt meines lebens 546
Der Herr iſt meine zuverſicht 403
Der HErr iſt mein getreuer hirt Der mich 302
Der HErr iſt mein getreuer hirt Wie wol 527
Der mächtige, der HErr der 498
Der menſch iſt GOttes bild 156
Der ſpötter ſtrohm reißt 296
Der unſre menſchheit an ſich 598
Der wolluſt reitz zu widerſtr. 462
Des glaubens ziel einſt zu 363
Des leibes warten und ihn 377
Dich betet in der höhe 257
Dich bitt ich, heiland aller 56
Dich, JEſu! bet ich an 174
Dich preiſ' ich, höchſter GOtt 651
Dich will ich lieben, meine 401
Die ernte iſt zu ende 507
Die herrlichkeit der erden 475
Die himmel rühmen des 152
Die krankheit, du gerechter 552
Die nacht iſt hin, 616
Die neue woche geht nun an 29
Die ſonn hat ihren glanz 630
Die waſſers-noht iſt groß 496
Die woche geht zum ende 637
Die zehn gebote GOttes ſind 240
Dir dank ich für mein leben 632
Dir, dir Jehovah! will ich 253
Dir GOtt, ſey preis und dank 152
Dir ſey es, heilger geiſt! gekl. 536
Dir ſey, o JEſu! dank bereit 179
Dir, unſer Gott! iſt niemand 541
Dis iſt der tag, den GOtt 41
Dis war die nacht der finſtern. 77
Dort iſt die rechte ruh vorh. 614
Dreyeinig-heilig-groſſer 303

Du

Du, aller menſchen vater 447
Du biſt getreu, mein GOtt 405
Du biſts, dem ruhm und ehre 13
Du brunnquell aller liebe 71
Du brunnquell aller reinen 397
Du eifriger HErr zebaoth 239
Du gabſt mir, ewger! dieſes 440
Du gehſt im garten hin zu 253
Du geiſt des HErrn! der du 123
Du, GOtt! biſt auſſer aller 475
Du, GOtt der weisheit 367
Du, GOtt! du biſt der HErr 604
Du haſt mein vater und mein 406
Du haſt, o allerhöchſter GOtt 245
Du heiligſte dreyfaltigkeit 621
Du heiligſtes und höchſtes 297
Du heiligſtes von allen 292
Du HErr der ſeraphinen 142
Du klagſt, o chriſt! in ſchwer. 532
Du klagſt und fühleſt die 550
Du lebens=brot, HErr JEſu 272
Du lebens=fürſt, HErr JEſu 113
Du liebſt, o GOtt! gerechtig. 450
Durch Adams fall iſt ganz 168
Durch dich, o groſſer GOtt 382
Du reicher GOtt der armen 493
Du rufſt mir zu, o treuer 443
Du ſchöpfer dieſer groſſen 224
Du weineſt um Jeruſalem 184
Du weiſer ſchöpfer aller 135
Du weſentliches wort 46
Du willt, GOtt! daß mein 236
Du wollſt erhören, GOtt ſein 590

E.

Edler geiſt im himmels 120
Ehr ſey GOtt in der höh 6
Eile, HErr! mein herz zu 517
Ein' feſte burg iſt unſer 299
Ein fremdling bin ich in der 512
Ein herz, o GOtt! im leid 510
Ein kind, dem keines jemahls 40
Ein lämmlein geht und trägt 69
Ein menſch der ſeinen eigenſt. 426
Eins iſt noht, ach HErr! dis 212
Ein {tag / jahr} iſt wieder hin 635
Eitle welt! ich bin dein müde 578
Entehre nicht mein herz! mit 457
Erbarm dich, Herr! du kennſt 326
Erforſch mich, HErr! erfahr 62
Erhabne majeſtät, An macht 392
Erhabner GOtt! was reicht 392
Erhalt uns, HErr! bey 295
Erheb, o wehrte chriſtenheit 39
Erhöhter JEſu, Gottes ſohn 596
Erinnre dich, mein geiſt 102
Erkenne mein gemühte 234
Er kommt, er kommt zum 595
Ermuntert euch, erquickte 617
Ermuntre dich, beklemmter 612
Ermuntre dich, mein ſchwacher 37
Erneure mich, o ewig licht 225
Erquicke mich, du heil der 315
Erwünſchter brunnquell aller 74
Erzeig an mir, GOtt! deine 330
Es hat dein zorn, der ſtark 494
Es hat zwar Gottes groſſe 192
Es iſt das heil uns kommen 199
Es iſt gewiß ein köſtlich ding 413
Es iſt gewißlich eine zeit 598
Es iſt in keinem andern heil 176
Es iſt noch eine ruh vorhand. 611
Es iſt vollbracht: muß noch 97
Es iſt vollbracht: ſo ruft am 100
Es ſind die worte Gottes da 599
Es ſteigt ein wetter auf 498
Es werde GOtt von dir 156
Es wird der jüngſte tag 597
Es wolle GOtt uns gnädig 301
Es zieht, o GOtt! ein krieges 487
Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten 325
Ewge liebe! mein gemühte 230
Ewge wahrheit, deren treue 402

F.

Falſche zeugen, falſche zungen 78
Folget mir! ruft uns das 432
Freu dich, ängſtliches gewiſſ. 346
Freu dich ſehr, o meine ſeele 584
Freuet euch, ihr GOttes 54
Freut euch, ihr chriſten alle 123
Frolocket jung und alt 506
Frommer GOtt! ein gut 468
Frommer vater, GOtt der 228
Frommes lamm! durch deſſen 76
Früh morgens, da die ſonn 102
Für alle güte ſey gepreiſt 627

Fürwahr! der HErr trug ſelbſt 80

G.

Gebundner JEſu! jene ſtricke 79
Gedanke, der uns leben giebt 172
Geiſt der kraft, der zucht und 124
Gelobet ſey GOtt unſer ſchild 5
Gelobet ſeyſt du, Gottes ſohn 56
Gelobet ſeyſt du, GOtt mein 564
Gelobet ſeyſt du, HErr 282
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 43
Gerechter GOtt! der du 242
Gerechter GOtt! uns liegt 489
Gerechter GOtt! vor dein 137
Gerechter heilger GOtt 450
Gerechter richter aller welt 606
Geſegnet iſt der mann 381
Geſetz und evangelium 246
Getreuer GOtt! dein gnaden 303
Getreuer GOtt! wie viel 139
Getreuer heiland! hilf mir 252
Getreuer hirt und GOttes 209
Gib, JEſu! wenn mein herz 71
Gib mir das wollen und 424
Gib mir ein frölich herz 221
Gib mir ein frommes herz 375
Gib mir, o GOtt! ein herz 445
Glaube, liebe, hoffnung ſind 365
Gnaden-geiſt, ach! ſey willk. 121
GOtt! daß man ſich ſelber 428
GOtt! deine gnad' iſt unſer 338
GOtt! deine güte reicht ſo 252
GOtt! dein ſcepter, ſtuhl und 193
GOtt! dein unſichtbares 54
GOtt! dem an vollkommenh. 491
GOtt, dem die ſeraphinen 126
GOtt, dem kein ding unmögl. 140
GOtt! der an allen enden 162
GOtt, der des feuers ſchnelle 495
GOtt! der du die menſchen 453
GOtt! der du licht und quelle 294
GOtt! der du uns berufen 525
GOtt! der du uns die pflicht 638
GOtt! der du wahrhaftig 352
GOtt, der nichts böſes thut 471
GOtt der vater! wohn uns 438
GOtt des himmels und der 619
GOtt, deſſen allmacht ſonder 153
GOtt, deſſen güt' ſich weit 389
GOtt, deſſen hand die welt 167
GOtt! dir ſey ewig preis 291
GOtt! du biſt alleine gütig 462
GOtt! du bleibeſt doch mein 528
GOtt! du bleibſt ewig unſrer 547
GOtt! du läſſeſt mich erreich. 632
GOtt! du licht, das ewig 616
GOtt! du weißt in was für 295
GOtt, durch deſſen macht 500
Gottes mund hat uns verh. 404
Gottes ſohn! dein reines blut 94
GOtt giebt die nahrung 492
GOtt hat alles wol gemacht 28
GOtt herrſchet und hält bey 528
GOtt! ich preiſe deine 649
GOtt! ich weiß es, meine 592
GOtt iſt die liebe ſelbſt 147
GOtt iſt gegenwärtig 23
GOtt iſt mein hort! und auf 235
GOtt iſt mein lied, Er iſt der 11
GOtt iſt und bleibt getreu 529
GOtt läßt durch ſein wort 354
GOtt lebt, was kann ich 527
GOtt lob! aus unſrer ſünden 183
GOtt lob! der tag iſt nun 628
GOtt lob! die höchſtgewünſchte 36
GOtt lob! die reiſe 653
GOtt lob! es kömmt die zeit 588
GOtt lob! ich bin im glauben 361
GOtt lob! ich darf noch nicht 337
GOtt lob! ich habe dich 213
GOtt lob! ich habe frieden 206
GOtt lob! nun hab' ich 342
GOtt lob! ſo geht mit gutem 50
GOtt lob und dank! die nacht 560
GOtt meines lebens meiſter 142
GOtt mein licht! erleuchte 195
GOtt, mein vater! dank 648
GOtt mein vater! ſey gepr. 17
GOtt mein vater! zähl in 516
GOtt ruft der ſonn und 47
GOtt ſagt, daß die nur ſelig 459
GOtt ſchuf dazu des menſch. 155
GOtt ſey dank in aller welt 32
GOtt ſey gedankt zu jeder 109
GOtt ſey gelobet, der allein 222
GOtt ſey lob! der tag iſt 270
GOtt ſorgt für mich, was 161
GOtt vater! denk an Chriſti 481

GOtt vater, höre doch 478
GOtt vater, ſohn und geiſt 480
GOtt vater, ſohn und heilger 263
GOtt und vater! nimm 265
GOtt, unſer heiland, ſey von 287
GOtt! vor deſſen angeſichte 136
GOtt! werd ich ſtets von 514
Groſſer GOtt, HErr zebaoth 133
Groſſer GOtt! ich muß dir 27
Groſſer GOtt! je mehr an 310
Groſſer GOtt! wir arme 626
Groſſer GOtt! wirf aus 203
Groſſer mittler, der zur 185
Groſſer ſchöpfer, HErr der 467
Groſſer ſchöpfer! heute treten 31
Groß iſt, o treuer GOtt 486
Gutes denken, gutes dichten 463

H.

Hab acht auf mich in aller 162
Hab dank mein frommer 653
Habe deine luſt am HErrn 216
Halt im gedächtniß JEſum 173
Heiland! deine menſchen-lieb. 149
Heilger vater! du begehreſt 461
Helft Gottes güte preiſen 26
HErr, ach hilf uns! wir verd. 499
HErr aller herren 642
HErr, allerhöchſter GOtt! Im himmel 503
HErr, allerhöchſter GOtt! Von dem wir 359
HErr Chriſt! du einger 177
HErr! deine allmacht reicht 137
HErr! deine güt und treu iſt 297
HErr! deine rechte und gebot 241
HErr! deine ſanftmuht iſt 455
HErr! dein geſetz, das du 244
HErr! den in lauten chören 144
HErr! der du gnad und hülf 480
HErr! der du in der höhe 331
HErr! der du unſer vater 479
HErr! der du vormahls 484
HErr! der mir heil und leben 348
HErr der ſchönen himmels 504
HErr! dir ſey preis und 626
HErr! dir will ich opfer 565
HErr! du haſt für alle ſünder 271
HErr! du haſt im waſſer-bade 197
HErr! du haſt in deinem 144
HErr! du ſtellſt mir deinen 242
HErr! erſchrecklich im ger. 490
HErr! es iſt von meinem 628
HErr! gib mir wahre treu 644
HErr GOtt! der du erforſch. 134
HErr GOtt, dich loben wir 6
HErr GOtt! du biſt die 133
HErr GOtt! du biſt von 385
HErr GOtt! du kenneſt 569
HErr GOtt! nun ſey geprieſ. 617
HErr GOtt von groſſer 379
HErr GOtt! vor deiner maj. 490
HErr GOtt! wir loben deine 485
HErr! hie bin ich, nimm 312
HErr! höre, HErr! erhöre 640
HErr! höre mein gebet 331
HErr! ich bekenn von herzens 171
HErr! ich danke deiner 623
HErr! ich hab aus deiner 573
HErr JEſu, aller menſchen 290
HErr JEſu Chriſt! dein 93
HErr JEſu Chriſt! dich zu 28
HErr JEſu Chriſt! du höchſt. 336
HErr JEſu Chriſte, mein 272
HErr JEſu Chriſt, mein höchſtes gut 217
HErr JEſu Chriſt! mein lebens licht 582
HErr JEſu Chriſt, wah'r 576
HErr JEſu! deine angſt und 68
HErr JEſu! dir ſey preis 285
HErr JEſu, gnaden-ſonne 370
HErr im himmel, GOtt auf 508
HErr! laß mich doch gewiſſ. 458
HErr! lehre du mich thun 372
HErr! lehre mich, wenn ich 410
HErr! mache meine ſeele 424
HErr! meiner ſeele groſſen 376
HErr mein GOtt! lehre 635
HErr mein verſöhner, der du 455
HErr! nichts gutes kann 639
HErr! ohne glauben kann 354
HErr! ſchau in was gefahr 481
HErr! ſtärke mich, dein leiden 58
HErr! ſtraf uns nicht in 482
HErr unſer GOtt, beherrſcher 10
HErr unſer GOtt! laß nicht 487
HErr unſer GOtt! wenn ich 563

587
285

HErr, unſer GOtt! wer iſt 129
HErr, unſer heil! du haſt 105
HErr unſer meiſter, ſchönſtes 430
HErr! unter deinem ſchutz 526
HErr von unendlichem 232
HErr, vor dem die ſeraphinen 256
HErr! wer wird in der hütt. 383
HErr! wie du willt, ſo ſchicks 380
HErr! zung und mund iſt, 465
Herz=allerliebſter GOtt 375
Herzlich lieb hab ich JEſu 398
Herzliebſter JEſu! was haſt 81
Heut iſt der chriſten ruhe=tag 25
Heut iſt uns die zeit 56
Heut will ich, ſüſſer tröſter 124
Hier bin ich, HErr! du rufeſt 195
Hier bin ich, JEſu! zu 282
Hier iſt mein herz, HErr 429
Hier lieg ich, GOtt! vor dir 318
Hilf GOtt! wie hat der teuf. 159
Hilf GOtt! wie hat die eitelk. 474
Hilf helfer! hilf in angſt und 559
Hilf, HErr JEſu! laß geling. 50
Hilf JEſu! daß ich meinen 446
Hilf mir, mein GOtt! hilf, 370
Höchſter GOtt! in deinem 196
Höchſtes weſen! ich verehre 157
Hoſianna, Davids ſohn 34

J.

Ich armer menſch, ich armer 322
Ich armer ſünder komm zu 317
Ich bin ein menſch, das weiß 265
Ich bin getauft auf deinen 267
Ich bin getroſt in meinem 530
Ich bin getroſt, und freue 205
Ich bin gewiß in meinem 362
Ich bin ja, HErr! in deiner 574
Ich bin und werde noch 260
Ich bitt, entſchuldge mich 275
Ich dank dir, vater 634
Ich denk an dein gerichte 600
Ich ehre dich am creuzes 99
Ich ergebe mich dem willen 423
Ich erhebe mein gemühte 382
Ich freu mich auf die frohe 594
Ich gedenk an deine wunden 553
Ich gläub' an einen GOtt 351
Ich habe nun den grund 360
Ich hab in Gottes herz und 422
Ich hab in guten ſtunden 551
Ich hab mein' ſach GOtt 575
Ich kann, mein JEſu! dich 174
Ich klage dir, o GOtt 544
Ich komme, HErr! und 279
Ich komme vor dein angeſicht 258
Ich komm, o guter GOtt! zu 457
Ich komm, o treuer GOtt! zu 440
Ich laſſe GOtt in allen 419
Ich laſſe JEſum nicht 213
Ich lobe dich und preiſe 386
Ich muß mich, o mein GOtt 540
Ich preiſe dich, o HErr, mein 287
Ich reiſe, HErr! in deinem 652
Ich ruf dich an, HErr JEſu 395
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 366
Ich ſchäme mich vor deinem 341
Ich ſinge dir mit herz und 10
Ich trau auf meinen GOtt 552
Ich trete friſch zu Gottes 281
Ich weiß, an wen ich gläube 360
Ich weiß, an wen mein glaub 358
Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das kann 593
Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Der ſelber 554
Ich weiß, es kann mir nichts 419
Ich weiß, es wird mein ende 568
Ich weiß, mein GOtt! daß 166
Ich will anjetzt, mein GOtt 273
Ich will dich noch im tod 588
Ich will die hand und ruhte 518
Ich will meinen JEſum 452
Ich will meine ſtimm erheben 556
Ich will mich mit dir verlob. 214
Ich will nun in den beichtſt. 346
Ich will, o vater! allezeit 25
Ich will ſo lang ich leb allhier 565
Ich will von meiner miſſeth. 313
JEſu Chriſt! durch deine 90
JEſu! deine heilge wunden 91
JEſu! deine paſſion 59
JEſu! der du meine ſeele 337
JEſu! der du wollen büſſen 65
JEſu! du haſt blut geſchwitzet 75
JEſu! du, mein licht und 368
JEſu! groſſer wunderſtern 53
JEſu! laß mich ſtets bedenk. 601

JEſu! meine freude 219
JEſu! meiner ſeelen freude 515
JEſu! meiner ſeelen leben 215
JEſu! meiner ſeelen licht 67
JEſu! meiner ſeelen ruh 219
JEſu! meines lebens leben 68
JEſu! ſchleuß in deine wund. 561
JEſus Chriſtus unſer heiland,
Der den tod 105
JEſus Chriſtus unſer heiland,
Der von uns 270
JEſus, meine zuverſicht 593
JEſus nimmt die ſünder an 202
JEſu! troſt der armen ſeelen 94
JEſu! urſprung meiner 177
JEſu! wahrer Gottes ſohn 66
JEſu! wahrheit, licht und 451
JEſu! wenn ich mein gemüht 229
JEſu! wenn ich mich beſinne 78
Ihr augen ſeht das creuz 87
Ihr chriſten! ſeht, daß ihr 111
Ihr, die ihr war't verlohren 43
Ihr menſchen, wie ſeyd ihr 601
Im finſtern ſtall, o wunder 42
Immanuel! der HErr iſt hier 39
Immanuel! deß wolthun 538
Immanuel mein freund! 45
In allen meinen thaten 418
In deinem namen, o HErr 652
In dieſer morgen ſtund 619
In Gottes namen fang ich an 168
In Gottes reich geht niem. 196
In jener welt voll herrlichk. 615
Iſt GOtt für mich, ſo trete 519
Iſt GOtt für uns, was kann 545

K.

Kein größrer troſt kann ſeyn 334
Komm, Gottes geiſt! komm 119
Komm heilger geiſt, erfüll 117
Komm heilger geiſt, HErr 117
Komm, o GOtt ſchöpfer, heil. 116
Komm, o heil der völker 32
Komm ſeele! geh in GOtt 405
Komm, ſeele! mit betrübten 79
Komm, tochter Zion! komm 35
Kommt, die ihr nicht gewoh. 430
Kommt, laßt euch den Herren 380
Kommt, menſchen-kinder 2
Kommt, ruft mein JEſus 431
Kommt, ſeelen! dieſer tag 119
Kommt wieder aus der finſt. 103
König, dem kein könig gleich. 187
Kyrie eleiſon 477
Kyrie, GOtt vater in ewigk. 130

L.

Lamm, du muſter wahrer liebe 82
Lamm Gottes! das zur 84
Laß dich HErr JEſu Chriſt 640
Laß doch, o JEſu! laß dein 302
Laß es, JEſu! dich erbarmen 535
Laſſet doch den weiſen GOtt 416
Laſſet uns den HErren preiſen, Auf 16
Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten 107
Laß mich dein ſeyn und 28
Laß mich doch, o mein GOtt 305
Laß mich, HErr! die gerecht. 224
Laß mir alle wochen ſeyn 97
Laß, o helfer unſrer ſeelen 75
Laßt uns doch Chriſto dankbar 63
Lebt nicht ſo ſicher in der 304
Lehre mich, HErr! recht 391
Liebe, die nicht auszuſpr. 359
Lieber vater! GOtt der 414
Liebreicher GOtt! dein 505
Liebreicher vater! höchſter 531
Liebſter JEſu! gnaden-ſonne 378
Liebſter JEſu, höchſte liebe 400
Liebſter JEſu, liebſtes leben 238
Liebſter JEſu! ſey willkomm. 35
Liebſter JEſu! wir ſind hier 27
Litaney 477
Lob, ehr und dank ſey dir 497
Lob ſey GOtt, der die früchte 500
Lobt GOtt! ihr ſeine knechte 187
Lobt GOtt mit vollem ſchalle 1
Lobt und erhöht des groſſen 624

M.

Mach doch den engen lebens 433
Mache dich, mein geiſt! bereit 435
Mag ich denn nicht von angſt 511
Mein auge ſieht, o GOtt! zu 526
Meine lebens-zeit verſtr. 576
Meinen JEſum laß ich nicht, 176

Meinen JEſum laß ich nicht,
Weil er ſich 214
Meinen nächſten laß ich nicht 445
Mein erſtes ſinnen geh auf 622
Meine ſeel erhebt den H. 4
Meine ſeel' ermuntre dich 57
Mein feſter fels und ſtarker 170
Mein ganzer geiſt, GOtt! 613
Mein geiſt und ſinn iſt hoch 220
Mein GOtt! ach wenn ich 397
Mein GOtt! der du mich 403
Mein GOtt! die ſonne geht 22
Mein GOtt! du allerreinſt. 350
Mein GOtt! du biſt gerecht 505
Mein GOtt! du biſt von 414
Mein GOtt! du haſt mir zu 425
Mein GOtt! du prüfeſt herz 364
Mein GOtt! du ſelber haſt 651
Mein GOtt! du ſelber heißt 395
Mein GOtt! du weißt aufs 227
Mein GOtt! du wohneſt in 412
Mein GOtt! du wohnſt in
einem lichte 387
Mein GOtt! du zeigſt dein 234
Mein GOtt! es iſt dein 639
Mein GOtt! es kömmt ein 494
Mein GOtt! haſt du mein 562
Mein GOtt! ich bin jetzt 24
Mein GOtt! ich habe mir 546
Mein GOtt! ich hab in meinem leben 574
Mein GOtt! ich komme 259
Mein GOtt! ich leb in 320
Mein GOtt! ich nahe mich 226
Mein GOtt! ich preiſe dich 20
Mein GOtt! ich ſchäme mich 324
Mein GOtt! ich ſchreie für 558
Mein GOtt! ich wart auf 415
Mein GOtt! weiß wol 571
Mein GOtt! ich will anjetzt 238
Mein GOtt! mir hat dein 431
Mein GOtt! nun bin ich 347
Mein GOtt! nun iſt es wied. 622
Mein GOtt! obgleich dein 290
Mein GOtt! verlaß mich 376
Mein GOtt und könig! deine 12
Mein GOtt und vater! ſteh 439
Mein GOtt! weil ich in 393
Mein GOtt! wer kann was 353
Mein GOtt, wie biſt du ſo 164
Mein GOtt! wie groß iſt 188
Mein heiland! ach wie liebſt 349
Mein heiland! bilde du 191
Mein heiland! deine gröſſe 178
Mein heiland! du mußt dich 197
Mein heiland lebt! er hat 594
Mein heiland nimmt die 311
Mein heiland ſitzet droben 116
Mein heiland! wenn mein 578
Mein herz, ach! denk an deine 307
Mein herz, ach! rede mir 215
Mein herzens=freund, ach 44
Mein herz! ermuntre dich 564
Mein herz! ſey wol zufrieden 523
Mein herz und ſeel den H. 4
Mein hirte! wie ſo treulich 194
Mein JEſu! der du vor dem 267
Mein JEſu! du willt jederm. 355
Mein JEſu! komm, mein 585
Mein JEſu, liebſter 339
Mein JEſu! ſieh darein 534
Mein JEſus lebt! was ſoll 109
Mein JEſus ſtirbt, ach der 98
Mein JEſus triumphiret 112
Mein JEſu, ſüſſe ſeelen=luſt 218
Mein JEſus wird ein fluch 71
Mein könig! ich verehre dich 107
Mein lauf, GOtt lob! iſt 581
Mein lieber GOtt! gedenke 378
Mein lieber GOtt! ich preiſe 631
Mein liebes herz, was zageſt 164
Mein liebſter GOtt! dir iſt 551
Mein mund und geiſt erhebt 141
Mein ſchöpfer! lehre mich 343
Mein ſchöpfer! ſteh mir bey 374
Mein treuer GOtt! dein
gutes werk, Das 228
Mein treuer GOtt! was ſoll
ich ſagen? Daß 21
Mein vater! du regiereſt 650
Menſch=gebohrner Gottes 182
Mit dir, HErr JEſu! will ich 586
Mit dir, HErr, unſre 274
Mit ernſt, o menſchen=kinder 33
Mit fried und freud fahr ich 587
Mit ſeufzen klag ich dir 249
Mitten in dem leben ſind 584
Müſſen allbereits die wunden 53

Nach

N.

Nach einer prüfung kurzer 607
Nach meiner ſeelen ſeligkeit 384
Nah den letzten augenblicken 582
Nicht, daß ichs ſchon ergriffen 434
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 548
Nichts iſt gemeiner, als das 570
Nichts verdammlichs iſt an 203
Nie biſt du, höchſter! von uns 135
Nimm von uns, HErr du 484
Nimm von uns, HErre 335
Noch immer wechſeln 501
Nun bin ich geneſen, Weil 288
Nun bitten wir den heiligen 123
Nun bricht die finſtre nacht 29
Nun danket alle GOtt 8
Nun freut euch chriſten insg. 169
Nun hoſianna, Davids ſohn 34
Nun jauchz' dem HErren alle 3
Nun iſt der tag der ſeligkeit 57
Nun kömmt das neue kirchen 31
Nun laſſet uns den leib 590
Nun laßt uns den leib 591
Nun laßt uns GOtt dem 8
Nun laßt uns Gottes güte 8
Nun lob', mein ſeel! den 14
Nun ſinget und ſeyd froh 43
Nun tret' ich wieder aus der 624
Nun werden nacht und 631
Nun wollen wir dir lob und 492

O.

O allerhöchſter GOtt 248
O allerſchönſter freuden-tag 109
Ob menſchen klug und weiſe 388
O der ungemeinen huld 181
O du dreyeinger GOtt, 573
O du majeſtätiſch weſen 410
O du ſchöpfer aller dinge 345
O edle wunden! was ſoll ich 92
O ewigkeit, du donner-wort 603
O ewigkeit, du freuden-wort 602
O falſche treu! O heucheley! 64
Oft denkt mein herz: wie 243
O gläubig herze! benedey 9
O gnädigſter erbarmer, 394
O GOtt! da ich gar keinen 262
O GOtt! den alle himmel 386
O GOtt! der du aus herzens 143
O GOtt! des gnaden-voller 646
O GOtt des himmels und 152
O GOtt! des ſatans tücke 535
O GOtt! des ſtarke hand 158
O GOtt! du biſt die liebe 396
O GOtt, du frommer GOtt, 371
O GOtt du höchſter geiſt! 125
O GOtt! du kannſt den 504
O Gottes lamm! o laß mich 433
O Gottes lamm! Vom 101
O Gottes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man 356
O Gottes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Du leben 171
O GOtt! es ſteht dein milder 506
O GOtt mein vater! mich 372
O GOtt, mein vater und 390
O GOtt voll macht 642
O GOtt von dem wir alles 625
O GOtt! was ſonſt ſo tief 645
O GOtt! wenn ich bey mir 572
O GOtt! wer dieſes leben 609
O groſſer GOtt, du reines 198
O groſſer GOtt! wir danken 48
O haupt voll blut und wunden 90
O heilger geiſt! kehr bey uns 120
O heiliger gerechter GOtt 127
O heiliger und reiner geiſt 118
O HErr! dein ſeligmachend 293
O HErr mein GOtt! durch 423
O HErr mein GOtt! ich hab 200
O HErr und ſchöpfer unſers 547
O höchſtes licht, vollkommnes 154
O jammer-volle tage 495
O JEſu Chriſt! ich preiſe dich 264
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 401
O JEſu! dir ſey ewig dank 284
O JEſu! du mein bräutigam 279
O JEſu, JEſu, Gottes ſohn 399
O JEſu! komm zu mir 211
O JEſu! meine wonne 285
O JEſu, mein verlangen 288
O JEſu! ſchütze, die nach dir 300
O JEſu! willt du noch 283
O könig! deſſen majeſtät 329
O lamm! das meine ſchulden 101
O lamm Gottes hoch erhaben 93
O lamm Gottes! unſchuldig 64

O lehrer! dem kein andrer 186
O liebes=gluht, wie ſoll ich 147
O meine ſeel! du ſollt den 15
O meine ſeel! erhebe dich 131
Opfer für die ganze welt! 55
O ſeele! welche ſeligkeit 237
O ſeligmacher JEſu Chriſt 183
O ſichrer menſch! bekehre dich 605
O ſüſſes gnaden=wort 193
O tod! wo iſt dein ſtachel 106
O traurigkeit, o herzeleid! 99
O treuer heiland JEſu Chr. 301
O vater! allmächtiger GOtt 129
O vater! deine ſonne ſcheinet 501
O vater der barmherzigkeit 333
O vater! groß von gnade, lieb 278
O vater=herz, o licht, o leben 373
O vater in dem himmelreich 258
O vater, unſer GOtt! es iſt 250
O unausſprechlicher verluſt 470
O unerhörte höllen=quahl 604
O wahrer GOtt und menſch. 182
O welch ein leiden 649
O welch ein ungemeiner 208
O welch ein unſchätzbares gut 469
O welch ein unvergleichlich 262
O welt, ſieh hier dein leben 89
O wie ſind doch meiner 438
O wie unausſprechlich ſelig 610
O wir arme ſünder! 64

P.

Prange, welt! mit deinem 388
Prophete JEſu! du biſt groß 185

Q.

Quahl und angſt muß ich 536

R.

Reiß dich loß von allen 520

S.

Sagt GOtt dem höchſten 488
Schaffet doch, ihr menſchen 365
Schaff in mir GOtt! ein reines herz, Mein herz 224
Schaff in mir GOtt! ein reines herz, Und heilge 344
Schaue von des himmels 553
Schau, lieber GOtt! wie 436
Schließ auf, ſchließ HErr 502
Schmücke dich, o liebe ſeele! Fülle mit 269
Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle 276
Schöpfer aller menſchen 198
Schöpfer dieſer ganzen 352
Schon iſt der tag von GOtt 597
Schwing dich auf, mein ganz 19
Schwing dich auf zu deinem 543
Schwinget euch mein herz 150
Seele! denk an jene nacht 269
Seele! geh auf Golgatha 86
Seele! gib dich nur zufrieden 522
Seele! laß die ſpeiſe ſtehen 276
Seele! lobe deinen HErrn 563
Seht, welch ein menſch iſt das! 80
Selig, GOtt! ſind die, die 591
Sende, vater! deinen geiſt 250
Sey getreu bis an das ende 443
Sey hoch geprieſen, HErr 100
Sey lob und ehr dem höchſten 18
Sey mir tauſendmahl 91
Sieges=fürſt, wo fährſt du 115
Sieh an uns arme ſünder 63
Singet nun aus herzens 626
So gehſt du nun, o JEſu! hin 72
Sohn des höchſten! ſollt du 82
So hoff ich denn mit feſtem 220
So jemand ſpricht: ich liebe 447
So iſt das jahr nun auch 51
So iſt die woche nun geſchloſſen 30
So komm, du ausgang 579
So komm ich denn, mein 342
Soll es, liebſter GOtt! 557
Soll ich nach deinem winken 420
Sollt ich meinem GOtt nicht 146
Sorge doch für unſre 647
So wahr der allerhöchſte 561
So wahr ich lebe! ſpricht dein 304
So weit, HErr! deine 625
Stell, liebe ſeele! dich in ruh 208
Sünder! willt du ruhig ſeyn 308
Süſſes evangelium 247

T.

Theures wort aus Gottes 235
Treuer GOtt! ich muß dir 537

Treuer GOtt! in deine 583
Treuer hirte deiner heerde 298
Treuer JEſu! wache du 627

V.

Vater! du weißt meine 550
Vater! laß mich gnade finden 328
Vater unſer im himmelreich 255
Vater! welchem nichts 166
Verborgner GOtt! dem 562
Verklärte majeſtät 130
Verleih uns friede gnädigl. 295
Verſtummtes lamm! das vor 77
Verſuchet euch doch ſelbſt 357
Umgürte die, o GOtt 644
Umſonſt, umſonſt verhüllſt 464
Unendlicher GOtt, höchſtes 128
Uns menſchen ſtehn zwey 605
Unter meinem ſchmerz und 559
Unverfälſchtes chriſtenthum 363
Unumſchränkte liebe 140
Vom himmel kam der engel her 37
Vom himmel kam der engel ſchaar 38
Vom tod erſtandnes oſter=l. 111
Von dir, liebreicher GOtt 493
Von dir, o treuer GOtt 453
Von ganzem herzen und mit 13
Von ganzer ſeele preis ich 630
Von GOtt will ich nicht 409
Vor deinen thron tret ich 620
Vor dir, Jehovah! 643
Vor gericht, HErr JEſu! ſteh 336

W.

Wach auf, mein herz! die 110
Wach auf, mein herz! und denke doch 266
Wach auf mein herz! und ſing. 618
Warum erſchrickſt du, meine 582
Warum ſollt ich mich denn 524
Warum willt du verlaſſen 549
Was alle weisheit in der 127
Was darfſt du, blödes herz 202
Was frag ich nach der welt 612
Was für ein lob ſoll man dir 7
Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Es bleibt 418
Was GOtt thut, das iſt wol gethan, So denken 509
Was hat doch des viehes blut 93
Was hilfts, daß ich mich 416
Was iſt das leben hier auf 509
Was iſt der menſch, die arme 154
Was iſt mein leben auf der 521
Was iſt mein ſtand, mein 412
Was iſt mein zeitlich leben 468
Was iſts, daß ich mich quähle 421
Was kann ich doch für dank 348
Was mag ſich doch der arme 411
Was mein GOtt will, geſcheh 408
Was mich auf dieſer welt 428
Was ſoll ich ängſtlich klagen 408
Was ſorg ich doch in dieſem 221
Was ſorgſt du ängſtlich für 566
Was willt du dich betrüben 523
Was willt du, ſeele! dich 549
Weg ihr irdiſche gedanken 42
Weg mein herz! mit den 541
Weg welt! mit deinen freuden 60
Weh mir! daß ich ſo oft und 316
Weicht, ihr berge! fallt ihr 138
Weicht, weichet nur von mir 544
Weine nicht, GOtt lebet noch 526
Wenn Chriſtus ſeine kirche 300
Wenn dein herzliebſter ſohn 201
Wenn dich unglück hat 248
Wenn einer alle ding 444
Wenn ich mein auge, GOtt 28
Wenn ich mein herz vor dir 254
Wenn ich, o ſchöpfer! deine 151
Wenn meine ſeel den tag 95
Wenn meine ſünd'n mich 66
Wenn mein ſtündlein 580
Wenn wir des höchſten 391
Wenn wir in höchſten nöhten 482
Wenn zur vollführung 466
Wer bin ich von natur 472
Wer bin ich? welche wichtge 434
Werde munter, liebe ſeele 589
Werde munter mein gemüh. 633
Wer iſt der, der ſeine noht 73
Wer iſt doch auf der welt 289
Wer nur den lieben GOtt 407
Wer ſich im geiſt beſchneidet 52
Wer weiß, wie nahe mir 571
Wer will mich von der liebe 530

Wer will, was GOtt auserw. 231
Weſentliche liebe 148
Wie billig ſetzeſt du 240
Wie, daß du doch, o ſündlich 306
Wie froh wird meine ſeele 610
Wie, GOtt! dein arm die 48
Wie GOtt mich führt, ſo will 416
Wie groß iſt des allmächtgen 149
Wie groß iſt doch, o GOtt 206
Wie groß iſt Gottes vater 260
Wie groß iſt unſre ſeligkeit 230
Wie grundlos ſind die tiefen 70
Wie heilig iſt doch dieſer ort 277
Wie herrlich leucht't 646
Wie kündlich groß ſind doch 40
Wie lieblich iſt dort oben 608
Wie lieblich ſind doch deine 112
Wie mannigfaltig ſind die 463
Wie mein getreuer vater 421
Wie oft verſprach ich, HErr! 340
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Mit ſeinen 54
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Voll gnad 178
Wie ſelig bin ich, wenn mein 4
Wie ſelig, GOtt! wie ſelig iſt 205
Wie ſelig, HErr! iſt der 319
Wie ſelig iſt der ort zu nennen 23
Wie ſelig lebt ein menſch, der 449
Wie ſicher lebt der menſch 567
Wie ſoll ich dich empfangen 33
Wie ſollt' ich meinen GOtt 397
Wie theuer, GOtt! iſt deine 334
Wie viele freuden dank ich 629
Wie ungewiß iſt, HErr! das 569
Wie wichtig iſt doch der beruf 429
Wie wird mir dann, o dann 580
Wie wol haſt du gelabet 286
Will jemand Chriſti jünger 426
Will mich, o GOtt! hienied. 517
Willt du dir, meine ſeel 421
Wir freuen uns, HErr JEſu 115
Wir gläuben all an einen 351
Wirke wahrer buſſe triebe 315
Wir liegen hie zu deinen 340
Wir liegen täglich in dem 439
Wir menſchen ſind zu dem, o 233
Wir ſtehn in noht, Laß uns 496
Wo GOtt der HErr nicht 299
Wo GOtt nicht ſelber baut 648
Wo iſt der ort, da meine ſeele 87
Wol auf, herz und gemühte 23
Wol dem, der beßre ſchätze 456
Wol dem, der GOtt vertraut 404
Wol dem, der richtig wandelt 452
Wol dem, der ſich fürcht't 383
Womit ſoll ich dich wol loben 17
Wort aus Gottes munde 246
Wo ſoll ich fliehen hin 327
Wünſcheſt du, mein herz! zu 398

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 122
Zion ſpricht: ich bin verlaſſen 483
Zu deinen füſſen lieg ich 275
Zu dir, HErr JEſu! komme 361
Zu dir, o vater! aller güte 439
Zur arbeit, nicht zum 638

E N D E.

Verzeichniß einiger Lieder
zu den
Sonn = und Feſttags=
Evangelien und Epiſteln,
nach den Numern der Lieder.

Am I. Sonntage des Advents.
Evang. Matth. 21. v. 1=9.
Nro. 54. Nun kömmt das neue
55. Groſſer ſchöpfer! heute treten
58. GOtt ſey dank in aller welt
und andere Advents=Geſänge.
236. Der HErr hat nie
282. Nun freut euch chriſten
294. HErr Chriſt! du einger
296. Mein heiland! deine
309. König, dem kein könig
674. Mein GOtt! du haſt mir
228. 229. 234. 295. 308. 580. 673.

Epiſt. Röm. 13. v. 11=14.
317. O ſüſſes gnaden=wort
345. Eins iſt noht.
473. Du heiligſtes und höchſtes
487. Lebt nicht ſo ſicher
488. Laß mich doch, o mein
595. HErr! meiner ſeele groſſen
596. Des leibes warten und
732. Der wolluſt reitz zu
294. 486. 490. 491. 733.

Am II. Sonntage des Advents.
Evang. Luc. 21. v. 25=36.
212. Freut euch ihr chriſten alle
226. HErr GOtt! du biſt die
233. Gerechter GOtt! vor dein
236. Der HErr hat nie ſein
345. Eins iſt noht.
379. Erkenne mein gemühte
577. Schaffet doch, ihr
596. Des leibes warten und
691. Mache dich, mein geiſt
701. Du gabſt mir, Ewger
732. Der wolluſt reitz zu
931. Er kommt, er kommt zum
und andere vom jüngſt. Gericht.
235. 260. 583. 595. 733.

Epiſt. Röm. 15. v. 1=13.
371. Frommer vater, GOtt
379. Erkenne mein gemühte
und andere von dem Worte Gottes.
634. Ewge wahrheit u. folgende.
648. O du majeſtätiſch weſen
706. Meinen nächſten laß ich
719. Von dir, o treuer GOtt
1. 19. 25. 57. 237. 480. 678.

Am III. Soñtage des Advents.
Evang. Matth. 11. v. 2=10.
60. Wie ſoll ich dich u. folgende.
253. Heiland! deine menſchen
281. Durch Adams fall u. folg.
307. Prophete JEſu! du biſt
370. Mein treuer GOtt

500. Erquicke mich, du heil
294. 566. 703. 704. 740.

Epiſt. 1 Cor. 4. v. 1=7.

228. HErr GOtt! der du u. f.
233. Gerechter GOtt! vor dein
483. Der HErr iſt mein u. f.
650. Was mag ſich doch der arme
696. Auf dich hab ich gehoffet
704. Du rufſt mir zu
715. Gerechter heilger GOtt
931. Er kommt, er kommt u. f.
225. 471. u. folg. 648. 735. 737.

Am IV. Sonnt. des Advents.

Evang. Joh. 1. v. 19=34.

49. Laß mich dein ſeyn und
57. Adam hat im paradies u. f.
296. Mein heiland! deine gröſſe
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
420. Chriſt unſer HErr u. folg.
649. HErr! lehre mich, wenn
689. Wer bin ich? welche wichtge
235. 236. 332. 576. 949.

Epiſt. Philip. 4. v. 4=9.

212. Freut euch, ihr chriſten
228. HErr GOtt! der du erforſch.
270. GOtt ſorgt für mich u. f.
282. Nun freut euch chriſten
336. Ich bin getroſt u. folg.
352. Habe deine luſt am u. folg.
375. Wer will, was GOtt
400. Wenn dich unglück hat
536. GOtt deine gnad
583. Allmächtig=groſſer GOtt

Auf Weihnachten.

56=84. Advents= und Weihnachts=Geſänge.

Am I. Weihnachtstage.

Evang. Luc. 2. v. 1=20.

11. Ehr ſey GOtt in der höh
236. Der HErr hat nie ſein
253. Heiland! deine menſchen
299. Chriſtus der uns ſelig macht
235. 241. 285. u. folg.

Epiſt. Tit. 2. v. 11=14.

282. Nun freut euch chriſten
285. O Gottes ſohn,
294. HErr Chriſt! du einger
295. Wie ſchön leucht't uns
320. folg. 339. 574. folg. 636.

Am II. Weihnachtstage.

Evang. Joh. 1. v. 1=18.

84. Du weſentliches wort
288. Dich, JEſu! bet ich an
297. Dir ſey, o JEſu! dank bereit
339. Biſt du wahrhaftig u. folg.
585. HErr JEſu, gnaden
253. 282. bis 285. 296. 298. 310.
320. 343. 358.

Epiſtel Ebr. 1. v. 1=14.

die hie vorhergehenden.

294. HErr Chriſt! du einger
307. Prophete JEſu! du biſt
244. 409.

Am Sonnt. nach Weihnacht.

Evang. Matth. 23. v. 34=39.

237. Getreuer GOtt! wie viel
253. Heiland! deine menſchen
570. Zu dir, HErr
233. 235. u. folg. 247. 307. 463. u. folg. 475. u. folg. 494.

Epiſt. Apoſt. Geſch. 6. v. 8=15. und Cap. 7. v. 54=59.

294. HErr Chriſt! du einger
358. So hoff ich denn mit
384. O ſeele! welche ſeligkeit
697. Mein GOtt und vater
902. Mein heiland
und andere vom Tode. 464. 834.

Am neuen Jahrs=Tage.

Geſänge aufs neue Jahr 85. u. folgende.

Evang. Luc. 2. v. 21.

17. Nun laßt uns Gottes güte
44. Helft Gottes güte preiſen
267. Ach erkennet
289 bis 293. vom Namen JEſu.
996. Ein jahr iſt wieder
33. 35. 594. 607.
Ep. Gal. 3. v. 23=29 u. C. 4, 1=7.
339. u. folg. von Gottes Kindſchaft.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit.
425. u. and. von der Taufe.
595. HErr! meiner ſeele groſſen
689. Wer bin ich? welche wichtge
701. Du gabſt mir, Ewger,

882. Mein herz ermuntre
327. u. folg. 395. u. folg. 607. 690.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Epiſt. Tit. 3. v. 3-8.
246. Ach! was hat für u. folgende
281. Durch Adams fall iſt ganz
322. In Gottes reich u. folg.
328. O HErr mein GOtt! ich
424. O JEſu Chriſt! ich preiſe und andere von der Taufe.
746. GOtt der nichts u. folg.
574. 616. 738. u. f.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 2. v. 1-11.
71. Erheb, o wehrte chriſtenheit
95. JEſu, groſſer wunderſtern und folgende auf dieſes Feſt.
273. Befiehl du deine wege u. f.
295. Wie ſchön leucht't u. folg.
310. Lobt GOtt ihr ſeine
465. GOtt! dir ſey ewig preis
850. Der du mir licht und heil
66. 309. 573. 633. 660.

Am I. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Luc. 2. v. 41-52.
39. GOtt iſt gegenwärtig u. f.
339. Biſt du wahrhaftig Gottes
349. Meinen JEſum laß ich
378. Mein GOtt! du zeigſt
593. Gib mir ein frommes herz
1009. Sorge doch für unſre u. f.
48. 353. 355. 357. 370. 613. 616. 673. 823.

Epiſt. Röm. 12. v. 1-6.
259. GOtt, deſſen allmacht u. f.
367. Erneure mich, o ewig
593. Gib mir ein frommes herz
671. Ich ergebe mich dem u. folg.
680. Hier iſt mein herz
618. Erhabner GOtt! was
648. O du majeſtätiſch u. folg.
712. Allen chriſten und auch mir
45. 232. 342. 364. 496. 575. 582. 633. 678. 698. u. folgende.

Am II. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Joh. 2. v. 1-11.
20. Ich ſinge dir mit herz u. f.
269. Auf! auf mein u. folgende bis 279.
280. In Gottes namen fang
638. Wol dem, der GOtt u. f.
656. Mein GOtt! ich u. folg. 671.
674. Mein GOtt! du haſt
879. Seele, lobe deinen u. folg.
1000. HErr! nichts gutes u. f.
1007. O GOtt! des gnaden

Epiſt. Röm. 12. v. 6-16.
361. Gib mir ein frölich herz
416. Ich komme vor dein angeſ.
579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu
583. Allmächtig groſſer
601. Kommt, laßt euch den
654. Mein GOtt! du biſt von
705 bis 713. Von d. Liebe, Barmherzigk. und Dienſtfertigkeit.
998. Zur arbeit, nicht zum u. f.
272. 279. 493. 605. 634. 716.

Am III. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 8. v. 1-13.
258. Heiland deine menſchen
260. Was iſt der menſch
500. Erquicke mich, du heil
521. Erzeig an mir, GOtt!
563. O Gottes ſohn u. folgende.
646. Was mein GOtt will
670. O HErr, mein u. folgende.
880. HErr unſer GOtt u. folg.
281. 308. 403. 524. 544. 604.

Epiſt. Röm. 12. v. 17-21.
237. Getreuer GOtt! wie viel
579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu
676. Ein menſch der ſeinen u. f.
707. Gib mir, o GOtt! ein u. f.
719 bis 723. Von der Verſöhnlichkeit und Friedfertigkeit.
593. 612. 709.

Am

Am IV. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 8. v. 23 = 27.
271. Hab acht auf mich in aller
475. Treuer hirte deiner heerde
479. O JEſu! ſchütze, die nach
579. Ich ruf zu dir, HErr
787. GOtt, durch deſſen
814. Eile, HErr! mein herz zu
819. Was iſt mein leben auf
840. Laß es, JEſu! dich erbarmen
846. Ach HErr! ſtärke meinen
230. 234. 272. 478. 643. 660. 805. 821. 844. 880. u. folg.

Epiſt. Röm. 13. v. 1 = 10.
393. Oft denkt dein u. folg.
592. Herzallerliebſter GOtt
623. Ich ruf dich an, HErr
677. Dein wille u. folgende.
705. Wenn einer alle ding u. folg. von der Nächſten Liebe.
1003. All obrigkeit GOtt u. f.

Am V. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Ev. Matth. 13. v. 24 = 30. 36 = 43.
237. Getreuer GOtt! wie viel
268. Hilf GOtt! wie hat
463. Mein GOtt! obgleich
470. GOtt! du weißt, in was und andere Lieder von der chriſtlichen Kirche.
691. Mache dich, mein geiſt u. f.

Epiſt. Col. 3. v. 12 = C. 4, 1.
14. Das iſt fürwahr ein und andere Lob-Geſänge.
381. Theures wort aus
705 bis 723. von der Nächſten-Liebe und Barmherzigkeit.
1007. O GOtt! deß u. folg.
238. 247. 280. 652. 998. u. f.

Am VI. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 17. v. 1 = 9.
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Mein heiland! deine gröſſe
950. Wie lieblich iſt dort und folgende vom Himmel.

Epiſt. 2 Petri 1. v. 16 = 21.
320. GOtt mein licht! u. folg.
379. Erkenne mein gemühte und folg. vom Worte Gottes.
281. 295. 464.

Am Sonntage Septuageſimä.

Evang. Matth. 19, v. 27 = 30. und C. 20. v. 1 = 16.
278. Ich weiß, mein GOtt u. f.
315. Es hat zwar Gottes u. folg.
374. Ew'ge liebe! mein gemühte
669. Ich hab in Gottes herz
681. Wie wichtig iſt doch der
725. Ich komm, o guter u. folg.
895. HErr! ich hab aus deiner
1000. HErr! nichts gutes u. folg.
233. 327. 345. 384. 465. 482. 592. 624. 738. 741. 909. 1000. b.

Epiſt. 1 Cor. 9. v. 24 = 27.
573. Des glaubens ziel einſt
577. Schaffet doch, ihr
595. HErr! meiner ſeele groſſen
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
690. Nicht, daß ichs ſchon
692. Schau, lieber GOtt! u. f.
701. Du gabſt mir, Ewger!
675. 703. u. folg. 949. und folgende.

Am Sonntage Sexageſimä.

Evang. Luc. 8. v. 4 = 15.
371. Frommer vater
377. Wir menſchen ſind zu u. folg. vom Worte Gottes.
480. Es wolle GOtt uns gnädig
482. Laß doch, o JEſu! laß
490. Mein herz, ach! denk an

Epiſt. 2 Cor. 12. v. 1 = 10.
357. Mein geiſt und ſinn iſt
648. O du majeſtätiſch weſen
671. Ich ergebe mich dem willen
687. O Gottes lamm! o laß u. f.
805. Ach GOtt! wie u. folg.
839. Mein JEſu! u. folg.
843. Dir ſey es, heilger geiſt u. f.
878. Mein GOtt! haſt du

950. Wie

950. Wie lieblich iſt dort u. folg.
250. 272. 358. 360. 464. 587. 669. 697. 717. 852.

Am Sonntage Eſto mihi.
Evang. Luc. 18. v. 31-43.
104. Meine ſeel ermuntre dich und folgende Lieder von dem Leiden und Sterben JEſu.
253. Heiland! deine menſchen
282. Nun freut euch chriſten u. f.
302. Menſch-gebohrner
30. 228. 281.

Am Sonntage Invocavit.
Evang. Matth. 4. v. 1-11.
475. Treuer hirte deiner
476. Ein feſte burg iſt unſer
640. Du biſt getreu, mein
691. Mache dich, mein geiſt
692 bis 702. vom geiſtl. Kampfe.
837. Du klagſt, o chriſt! u. folg.
851. Schwing dich auf zu
269. 579. 659.

Am Sonnt. Reminiſcere.
Evang. Matth. 15. v. 21-28.
346. GOtt lob! ich habe u. folg.
405. Ach vater der barmherzigk.
566. HErr, allerhöchſter
656. Mein GOtt! ich wart
810. GOtt! werd ich ſtets von
824. GOtt! der du uns berufen und folgende.
844. Treuer GOtt! ich muß
273. 307. 315. 403. 561. 567. 579. u. folg. 812. 814. 816. 818.

Am Sonntage Oculi.
Evang. Luc. 11. v. 14-28.
355. JEſu, meine freude
370. Mein treuer GOtt! dein
380. O ſeele! welche ſeligkeit
494. Groſſer GOtt! je mehr
692. Schau, lieber GOtt! u. f.
362. 492. 502. 530. 575. 594. 716. 820.

Am Sonntage Judica.
Evang. Joh. 8. v. 46-59.
136. Falſche zeugen, falſche
357. Mein geiſt und ſinn iſt
472. Der ſpötter ſtrohm
481. O treuer heiland JEſu
715. Gerechter heilger u. folg.
854. Iſt GOtt für uns, was
890. Nichts iſt gemeiner
900. HErr JEſu Chriſt u. folg.
930. Mein heiland lebt
284. 310. 471. 476. folg. 556. 856.

Am Sonntage Palmarum.
Vorm. Jeſ. 52. v. 13. 14. 15. und C. 53. v. 1-12.
110. Erforſch mich HErr u. f.
123. Ein lämmlein geht
142. Herzliebſter JEſu
144. Lamm du muſter wahrer
149. Seele geh auf u. folg.
175. O lamm GOttes
302. Menſchgebohrner u. folg.
105. 300.
Epiſtel Phil. 2. v. 5-13.
298. Daß GOttes ſohn
299. Chriſtus, der uns
577. Schaffet doch, ihr menſchen
648. O du majeſtätiſch u. folg.
673. Gib mir das wollen u. folg.

Am grünen Donnerſtage.
Epiſt. 1 Cor. 11. v. 23-32.
430. Mein JEſu! der du vor und andere vom Abendmahle.
564. 690. 990.

Auf Oſtern.
176. und folgende von der Auferſtehung Chriſti.
927. und folgende von der Auferſtehung der Todten.

Am I. Oſter-Tage
Evang. Marc. 16. v. 1-8.
283. Mein feſter fels
287. Halt im gedächtniß
358. So hoff ich denn mit feſtem
Epiſt. 1 Cor. 5. v. 6-8.
191. Ihr chriſten! ſeht, daß
192. Vom tod erſtandnes
302. Menſch-gebohrner
544. Schaff in mir, GOtt!
689. Wer bin ich? welche
126. 301. 513. 744.

Am II. Oſter-Tage.

Evang. Luc. 24. v. 13 = 35.
287. Halt im gedächtniß
347. Ich laſſe JEſum nicht u. f.
382. und folg.

Lect. Ap. Geſch. 10. v. 34 = 41.
253. Heiland! deine menſchen f.
307. Prophete JEſu u. folg.
312. Anfang, mittler und voll.
317. O ſüſſes gnaden-wort
336. Ich bin getroſt u. folg.
375. 560. 628. 633.

Am Sonnt. Quaſimodogeniti.

Evang. Joh. 20. v. 19 = 31.
182. HErr, unſer heil! du u. f.
193. Wie lieblich ſind doch
306. Groſſer mittler, der zur
336 bis 338. vom Frieden des Gewiſſens.
484. Getreuer GOtt! dein
560. HErr! ohne glauben
565. Ich weiß, an wen mein
und andere vom Glauben.
464. 492. 630. 634.

Epiſt. 1 Joh. 5. v. 1 = 13.
207. O heilger geiſt! kehr bey
216. O GOtt du höchſter geiſt
218. Was alle weisheit
322. In Gottes reich geht u. f.
393. Oft denkt mein herz
421. O welch ein unvergleichlich
561. Der glaub iſt Gottes u. f.
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
692. Schau, lieber GOtt u. f.
701. Du gabſt mir, Ewger!
225. 296. 297. 358. 682. 817.

Am Sonnt. Miſeric. Dom.

Evang. Joh. 10. v. 12 = 18.
229. Allwiſſender, vollkommner
253. Heiland! deine menſchen
284. HErr! ich bekenn von
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
483. Der HErr iſt mein getreuer
535. JEſu! der du meine ſeele
685. Mein GOtt! mir hat
686. Folget mir! ruft uns
828. Der HErr iſt mein u. folg.
282. 355. 576.

Epiſt. 1 Petr. 2. v. 19 = 25.
S. die gleich vorhergehenden.
119. Wenn meine ſünd'n mich
155. JEſu Chriſt! durch u. folg.
233. Gerechter GOtt! vor
286. Gedanke der uns leben
292. Es iſt in keinem andern
301. O wahrer GOtt, und
318. Mein hirte! wie
552. Mein heiland, ach!
653 bis 656. von der Gebuld.
684. Kommt, ruft mein u. f.
716. JEſu! wahrheit, licht
721. Ach freundlichſter HErr

Am Sonntage Jubilate.

Evang. Joh. 16. v. 16 = 23.
273. Befiehl du deine wege
354. Mein JEſu! ſüſſe
358. So hoff ich denn mit feſtem
642. Auf GOtt, und nicht auf
647. Von GOtt will ich nicht
688. Mach doch den engen
752. Die herrlichkeit der
812. GOtt mein vater! zähl u. f.
816. Betrübtes herz, ach!
819. Was iſt mein leben u. f.
941. Ihr menſchen, wie ſeyd
253. 630. 633. 715. 726. 897. 949.

Epiſt. 1 Petr. 2. v. 11 = 18.
262. GOtt ſchuf dazu des
345. Eins iſt noht
593. Gib mir ein frommes
595. HErr! meiner ſeele u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
620. Mein GOtt! weil ich in
655. Lieber vater! GOtt der
689. Wer bin ich? welche
741. Was iſt mein zeitlich
742. Frommer GOtt! ein
1002. HErr höre u. folg.
574. 587. 701. 706. 729 bis 732.
813. 854.

Am Sonntage Cantate.

Evang. Joh. 16. v. 5 = 15.
206. Komm, Gottes geiſt!

213. Du geiſt des HErrn und andere von dem heil. Geiſte.
253. Heiland! deine menſchen f.
282. Nun freut euch, chriſten
341. Stell liebe ſeele! dich
584. Ach höchſter GOtt! verleihe
688. Mach doch den engen
824. GOtt! der du uns berufen
885. Was ſorgſt du ängſtlich
345. 347. 379.

Epiſt. Jac. 1. v. 12=21.

32. Alles, was mir GOtt
135. Verſtummtes lamm
223. Der HErr iſt GOtt, und
227. Groſſer GOtt, HErr
247. Sollt ich meinem GOtt
256. Die himmel rühmen u. f.
322 bis 325. von d. Wiedergeburt.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
384. O ſeele! welche ſeligkeit
692. Schau lieber GOtt u. folg.
721. Ach freundlichſter HErr
737. HErr! zung und mund
944. Du GOtt! du biſt
246. 249. 413. 416. 583. 804. u. folg.

Am Sonntage Rogate.

Evang. Joh. 16. v. 23=33.

399. Dein heil, mein geiſt! und folgende vom Gebete.
618. Erhabner GOtt! was
628. Herzlich lieb hab ich u. folg.

Epiſt. Jac. 1. v. 22=27.

377. Wir menſchen ſind zu
380 bis 384. vom Worte Gottes.
467. O HErr! dein ſeligmachend
484. Getreuer GOtt! dein
574. Bewahre mich, HErr!
689. Wer bin ich? welche wichtge
737. HErr! zung und mund

Am Feſte der Himmelfahrt Chriſti.

Evang. Marc. 16. v. 14=20.

Die Geſänge von der Himmelfahrt Chriſti. 194. u. folg.
287. Halt im gedächtniß,
299. Chriſtus, der uns ſelig
309. König, dem kein könig
315. Es hat zwar Gottes
317. O ſüſſes gnaden=wort u. f.
380. GOtt iſt mein hort
464. HErr JEſu, aller menſchen
484. Getreuer GOtt! dein

Lect. Apoſt. Geſch. 1. v. 1=11.

296. Mein heiland! deine
957. Mein ganzer geiſt u. folg.

Am Sonntage Exaudi.

Evang. Joh. 15. v. 26 bis Cap. 16. v. 1=4.

204. O heiliger und reiner u. f.
364. Schaff in mir, GOtt
379. Erkenne mein gemühte
464. HErr JEſu, aller menſchen
475. Treuer hirte deiner u. f.
557. GOtt! der du wahrhaftig
703. Sey getreu bis an das
817. Iſt GOtt für mich, ſo

Epiſt. 1 Petr. 4. v. 8=11.

26. O meine ſeel! du ſollt
33. Mein GOtt! ich preiſe dich
402. Mit ſeufzen klag ich u. f.
587. O GOtt, du frommer
706. Meinen nächſten laß u. f.
713. Wie ſelig lebt ein menſch
733. GOtt! du biſt alleine
1000. HErr! nichts gutes
652. 691. 998. u. folg.

Auf Pfingſten.

Die Geſänge von dem heiligen Geiſte. 201. u. folg.

Am I. Pfingſt=Tage.

Evang. Joh. 14. v. 15=31.

249. GOtt iſt die liebe ſelbſt
336. Ich bin getroſt u. folg.
339. Biſt du wahrhaftig Gottes
342. Getreuer hirt und folg. bis 352.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
630. O JEſu, JEſu, Gottes

Lect. Ap. Geſch. 2. v. 1=18.

464. HErr JEſu aller u. folg.
719. Von dir, o treuer u. folg.
98. 379. u. folg.

Am II. Pfingſt-Tage.
Evang. Joh. 3. v. 16-21.

251. Ach! wer giebt mir worte u. folg. von der Liebe Gottes.
282. Nun freut euch, chriſten
286. Gedanke, der uns
334. Alſo hat GOtt die welt
338. Wie groß iſt doch
564. Verſuchet euch doch u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
633. O JEſu Chriſt, mein
738. Ach GOtt! wir u. folg.
235. 333. 335.

Lect. Ap. Geſch. 10. v. 42-48.

283. Mein feſter fels und
288. Dich, JEſu! bet ich an
292. Es iſt in keinem andern
380. GOtt iſt mein hort
423. GOtt vater, ſohn u. folg.
931. Er kommt, er kommt
937. Der unſre menſchheit
281. 302. 312. 335. 397.

Am Feſt der Dreyeinigkeit.
Evang. Joh. 3. v. 1-15.

216 bis 225. von dem dreyeinigen GOtt.
150. Beladner geiſt u. folg.
292. Es iſt in keinem andern
322 bis 325. von der Wieder-gebuhrt.
345. Eins iſt noht! ach HErr
423. GOtt vater, ſohn
427. Ach vater! zürne nicht
615. O GOtt mein vater
618. Erhabner GOtt!
750. Ach! was ſind wir auſſer
255. 262. 302. 339. 366. 607. 609. 748. 787.

Epiſt. Röm. 11. v. 33-36.

21. GOtt iſt mein lied! u. folg.
26. O meine ſeel, du ſollt
231. Du weiſer ſchöpfer aller
252. Wie groß iſt des allmächtgen
255. Wenn ich, o ſchöpfer u. f.
274. Mein GOtt, wie biſt du
618. Erhabner GOtt
233. 264. 277. 613.

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.
Evang. Luc. 16. v. 19-31.

33. Mein GOtt! ich preiſe
262. GOtt ſchuf dazu des u. folg.
275. Mein liebes herz, was
577. Schaffet doch, ihr menſchen
595. HErr! meiner ſeele u. f.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
650. Was mag ſich doch u. folg.
733. GOtt! du biſt alleine gütig
887. Ich weiß, es wird mein
895. HErr! ich hab aus deiner
899. Meine lebens-zeit
902. Mein heiland! wenn u. f.
941. Ihr menſchen, wie
945 bis 948. von der Hölle.
949. und die übrigen Geſänge von dem Himmel.
245. 292. 345. 399. 489. 491. 502. 574. 681. 724. 925.

Epiſt. 1 Joh. 4. v. 16-21.

246. Ach! was hat für wunder und folg. von der Liebe Gottes.
343. Beſchränkt, ihr weiſen
346. GOtt lob! ich habe
622. Mein GOtt! du ſelber und folgende bis 633. von der Liebe zu GOtt und JEſu.
707. Gib mir, o GOtt! ein u. f.
931. Er kommt, er kommt

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.
Evang. Luc. 14. v. 16-24. oder Matth. 22. v. 1-14.

237. Getreuer GOtt! wie viel
252. Wie groß iſt des allm. u. f.
315 bis 318. von dem Gnaden-Berufe Gottes.
345. Eins iſt noht! ach HErr!
441. Ich bitt, entſchuld'ge mich
473. Du heiligſtes und höchſtes
595. HErr! meiner ſeele u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
689. Wer bin ich? welche wichtge
749. Hilf GOtt! wie hat die
849. Weg, mein herz! mit
27. 221. 228. 233. 248-253. 296. 334. 552. 574. 583. 584. 676. 681. 684. 690.

Epiſt. 1 Joh. 3. v. 13=24.
622. Mein GOtt! du ſelber u. f.
696. Auf dich hab ich gehoffet
705 bis 714. von der Liebe gegen den Nächſten.
817. Iſt GOtt für mich, ſo
855. Der HErr iſt meines

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 15. v. 1=10.
304. GOtt lob! aus unſrer
331. JEſus nimmt die ſünder
490. Mein herz, ach! denk an
495. Mein heiland nimmt die
515. Erbarm dich, HErr! du
521. Erzeig an mir, GOtt! u. f.
528. Wie theuer, GOtt! iſt
535. JEſu! der du meine ſeele
537. Mein JEſu, liebſter
849. Weg, mein herz! mit
330. 397. 536. 611. 623.

Epiſt. 1 Petr. 5. v. 5=11.
269 bis 271. von der Vorſorge Gottes.
370. Mein treuer GOtt u. folg.
648. O du majeſtätiſch weſen u. f.
666. Was iſts, daß ich mich
670. O HErr, mein GOtt! u. f.
691. Mache dich, mein geiſt u. folg. vom geiſtl. Streite bis 704. 315. 317. 329. 726.

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 6. v. 31=42.
233. Gerechter GOtt! vor
237. Getreuer GOtt! wie viel
576. Mein GOtt! du prüfeſt
593. Gib mir ein frommes herz
601. Kommt, laßt euch den
605. HErr! wer wird in der u. f.
705. und die folgenden von der Liebe des Nächſten.
715. Gerechter heilger GOtt
228. 261. 606.

Epiſt. Röm. 8. v. 18=27.
653. Es iſt gewiß ein köſtlich und die folg. von der Geduld.
803. Was iſt das leben hier
805. Ach GOtt! wie manches
819. Was iſt mein leben
824. GOtt! der du uns
956. Ermuntre dich beklemmter und andere vom Himmel.
684. 726. 727. 807.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 5. v. 1=11.
269. Auf! auf mein ganz u. folg.
273. Befiehl du deine wege u. f.
280. In Gottes namen
509. Ich armer menſch, ich
643. Wer nur den lieben u. folg.
662. In allen meinen thaten
726. Entehre nicht, mein u. folg.
777. GOtt giebt die nahrung
857. O HErr und ſchöpfer
861. Du klagſt, und fühleſt
1000. HErr! nichts gutes u. f.
19. 526. 553. 580. 651. 666.

Epiſt. 1 Petr. 3. v. 8=15.
257. O GOtt des himmels
271. Hab acht auf mich in aller
602. Geſegnet iſt der mann
605. HErr! wer wird in u. f.
622. Mein GOtt! du ſelber u. f.
705. und die folgenden von der Liebe gegen den Nächſten.
737. HErr! zung und mund
854. Iſt GOtt für uns, was
126. 232. 277. 592. 601. 777. 817.

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 5. v. 17=26.
329. Wenn dein herzliebſter u. and. von der Rechtfertigung.
365. Laß mich, HErr! die gerecht.
394. HErr! dein geſetz, das u. f.
711. So jemand ſpricht: u. f.
714. Du liebſt, o GOtt
719. Von dir, o treuer u. folg.
292. 314. 339. 543. 553. 593. 595.

Epiſt. Röm. 6. v. 3=14.
153. O welt, ſieh hier dein
173. Sey hoch geprieſen
174. O GOttes=lamm!
189. Wach auf, mein herz! die
421. O welch ein unvergleichlich und folg. von der Taufe.
581. Du GOtt der weisheit!

 675. Will

675. Will jemand Chriſti
157. 574. 585. 678.

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Marc. 8. v. 1=9.
oder Joh. 17. v. 1=15.

231. Du weiſer ſchöpfer aller
252. Wie groß iſt des allmächtgen
255. Wenn ich, o ſchöpfer
257. O GOtt des himmels
266. O GOtt, des ſtarke hand
268. Hilf GOtt! wie hat der
270. GOtt ſorgt für mich
273. Befiehl du deine wege u. folg.
278. Ich weiß, mein GOtt! u. f.
635. Mein GOtt! der du mich
643. Wer nur den lieben GOtt
644. Was ſoll ich ängſtlich u. folg.
669. Ich hab in Gottes herz
724. Wol dem, der beßre u. folg.
727. HErr! laß mich doch u. f.
788. Lob ſey GOtt u. folg.
21. 22. 247. 256. 269. 307. 357.
588. 704. 726. 808.

Epiſt. Röm. 6. v. 15=23.

259. GOtt, deſſen allmacht
367. Erneure mich, o ewig
372. JEſu! wenn ich mein u. f.
489. Wie, daß du doch, o
513. Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten
528. Wie theuer, GOtt! iſt
551. Was kann ich doch u. f.
624. O GOtt! du biſt die liebe
946. Uns menſchen ſtehn u. folg.
281. 322. 364. 491. 527. 544.
585. 604. 729. 737.

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 7. v. 13=29.

369. Mein GOtt! du weißt
471. Ach GOtt vom himmel u. f.
482. Laß doch, o JEſu! laß
559. GOtt läßt durch ſein wort
574. Bewahre mich, HErr! u. f.
689. Wer bin ich? welche wichtge
736. Umſonſt, umſonſt verhüllſt
467. 544. 625. 688. 690.

Epiſt. Röm. 8. v. 12=17.

214. Geiſt der kraft, der zucht
u. andere vom heiligen Geiſte.
312. Anfang, mittler und
339. Biſt du wahrhaftig
u. folg. von der Kindſchaft.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
405. Ach vater der barmherzigkeit
408. Dir, dir Jehova! will ich
698. Wir liegen täglich in u. f.
952. Wie froh wird meine
375. 574. 584. u. folg. 817.

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16. v. 1=12.

233. Gerechter GOtt! vor
257. O GOtt des himmels
594. Mein GOtt! verlaß u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
612. Ob menſchen klug und
651. Was iſt mein ſtand,
715. Gerechter, heilger GOtt!
724. Wol dem, der beßre
727. HErr! laß mich doch u. folg.
740. Groſſer ſchöpfer, HErr
885. Was ſorgſt du ängſtlich u. f.
895. HErr! ich hab aus deiner
491. 543. 584. 587. 605. 744.
752. 892. 935. 996.

Epiſt. 1 Cor. 10. v. 1=13.

235. Weicht, ihr berge
419. Ich bin und werde noch
539. Wie oft verſprach ich
640. Du biſt getreu, mein
670. O HErr, mein GOtt! u. f.
695. O wie ſind doch meiner
729. GOtt ſagt, daß die nur u. f.
822. Mein herz! ſey wol
833. GOtt iſt und bleibt getreu
233. 275. u. folg. 335. 451. u. f.
474. 488. 536. 595. 651. 703.

Am 10. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 19. v. 41=48.

253. Heiland! deine menſchen
305. Du weineſt um Jeruſalem
318. Mein hirte! wie ſo treulich
486. So wahr ich lebe! ſpricht
und folgende bis 495.
552. Mein heiland! ach wie
577. Schaffet doch, ihr
595. HErr! meiner ſeele u. folg.
689. Wer bin ich? welche

761. HErr! ſtraf uns nicht in
233. 237. 262. 345. 399. 479.
482. 535. 538. 574. 583. 607.
681. 691.

Epiſt. 1 Cor. 12. v. 1-12.

208. Edler geiſt im himmels u. f.
223. Der HErr iſt GOtt, u. folg.
317. O ſüſſes gnaden-wort
379. Erkenne mein gemühte u. f.
465. GOtt! dir ſey ewig preis
551. Was kann ich doch für dank
712. Allen chriſten und auch mir
725. Ich komm, o guter
998. Zur arbeit, nicht zum
29. 32. 219. 590. 624. 632. 724.
726. 977.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 18. v. 9-14.

228. HErr GOtt! der du erforſch.
326. Schöpfer aller menſchen
329. Wenn dein herzliebſter
335. Wie ſelig GOtt! wie
402. Mit ſeufzen klag ich dir
473. Du heiligſtes und höchſtes
509. Ich armer menſch, u. folg.
520. O könig! deſſen majeſtät u. f.
528. Wie theuer, GOtt! iſt
533. HErr JEſu Chriſt, du
576. Mein GOtt! du prüfeſt
649. HErr! lehre mich, u. folg.
284. 304. 333. 339. 375. 486.
515. 518. 536. 689.

Epiſt. 1 Cor. 15. v. 1-10.

104. Meine ſeel' ermuntre dich
282. Nun freut euch chriſten u. f.
292. Es iſt in keinem andern
304. GOtt lob! aus unſrer
384. O ſeele! welche ſeligkeit
397. Wort aus Gottes
494. Groſſer GOtt! je mehr
618. Prange, welt! mit deinen
648. O du majeſtätiſch u. folg.
169. 174. 303. 317. 329. 464. 467.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Marc. 7. v. 31-37.

23. Du biſts, dem ruhm und ehre
30. Sey lob und ehr dem
246. Ach! was hat für wunder
253. Heiland! deine menſchen
278. Ich weiß, mein GOtt!
551. Was kann ich doch für
610. Ich lobe dich und preiſe
660. Befehl dem HErren
661. Was GOtt thut, das u. f.
745. O unausſprechlicher u. f.
879. Seele! lobe deinen u. folg.
21. 34. 262. 281. 362. 592. 595.
613. 672. 737.

Epiſt. 2 Cor. 3. v. 4-9.

219. O heiliger gerechter
327. Es iſt das heil uns kommen
382. Du willt, GOtt! daß
394. HErr! dein geſetz, das du
und die folgenden vom Geſetz
und Evangelio.
638. Wol dem, der GOtt u. folg.
292. 329. 330. 384. 465. u. f. 611.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 10. v. 23-42.

288. Dich, JEſu! bet ich an
345. Eins iſt noht! ach HErr!
372. JEſu! wenn ich mein
389. Wie billig ſetzeſt du
und die folgenden vom Geſetze.
466. Du heiligſtes von allen
601. Kommt, laßt euch den
623. Ich ruf dich an, HErr
628. Herzlich lieb hab ich u. folg.
705. Wenn einer alle ding
u. die folgenden von der Liebe
gegen den Nächſten.
104. 296. 339. 342. 482. 574.
und folg. 595. 609.

Epiſt. Gal. 3. v. 13-22.

126. Mein JEſus wird ein
235. Weicht ihr berge! u. folg.
281. Durch Adams fall iſt
311. Mein GOtt! wie groß
328. O HErr mein GOtt! u. f.
393 bis 398. v. d. Geſetz u. Evang.
565. Ich weiß, an wen u. folg.
150. 296. 327. 430. 633.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 17. v. 11-19.

1. Lobt GOtt mit vollem u. folg.
247. Sollt ich meinem GOtt

267. Ach

267. Ach erkennet, liebſte ſeelen
269. Auf! auf mein ganz
278. Ich weiß, mein GOtt!
500. Erquicke mich, du heil
517. Wo ſoll ich fliehen hin
526. O vater der barmherzigkeit
747. Ach GOtt! wie ſehr bin
881. Gelobet ſeyſt du, u. folg.
20.23.246.259.522.u.f.564.750.

Epiſt. Gal. 5. v. 16=24.

339. Biſt du wahrhaftig
513. Euch, ihr ſchnöden eitelk.
582. JEſu! du mein licht
584. Ach höchſter GOtt! u. f.
692. Schau, lieber GOtt! u. f.
702. Das elend weißt du
729. GOtt ſagt, daß die nur
732. Der wolluſt reitz zu widerſtr.
733. GOtt! du biſt alleine
748. Wer bin ich von natur
233.371.574.688.689.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 6. v. 19=34.

17. Nun laßt uns Gottes
255. Wenn ich, o ſchöpfer! u. f.
266. O GOtt, des ſtarke u. folg.
280. In Gottes namen
345. Eins iſt noht! ach HErr
596. Des leibes warten und
607. Nach meiner ſeelen
609. O GOtt! den alle himmel
641. Du haſt, mein vater und
643. Wer nur den lieben
644. Was ſoll ich ängſtlich
666. Was iſts, daß ich mich
728. Ach treuer GOtt! ich ruf
908. So weit, HErr! deine
228. 234. 339. 577. 595. 668.
726. 727.

Epiſt. Gal. 6. v. 1=10.

601. Kommt, laßt euch den
648. O du majeſtätiſch u. folg.
703. Sey getreu bis an das
706. Meinen nächſten laß u. f.
690. Nicht daß ichs ſchon ergriff.
720. GOtt! der du die menſchen
741. Was iſt mein zeitlich
748. Wer bin ich von natur
800. Die ernte iſt zu ende u. folg.
233. 237. 574. und folg. 586.
592. 740. 941. und folg.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 7. v. 11=17.

296. Mein heiland! deine
307. Prophete JEſu! du biſt
807. Ein fremdling bin ich in
819. Was iſt mein leben
Die Geſänge vom Tode 885. u.
von der Auferſtehung. 926. u. f.
3. 23. 633. 644. 646. 684. 823.
826.

Epiſt. Epheſ. 3. v. 8=21.

224. Verklärte majeſtät
231. Du weiſer ſchöpfer aller
234. HErr! deine allmacht
341. Stell liebe ſeele u. f.
354. Mein JEſu, ſüſſe ſeelen
357. Mein geiſt und ſinn iſt
369. Mein GOtt! du weißt
563. O Gottes ſohn, HErr
580. Ach wer iſt ſchuld, mein
585. HErr JEſu, gnaden-ſonne
212.348.354.408.613.630.633.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 14. v. 1=11.

38. Wol auf, herz und folgende
Sonntags-Geſänge.
648. O du majeſtätiſch und folg.
von der Demuht.
689. Wer bin ich? welche
723. HErr! deine ſanftmuht
618.687.734. und folg.

Epiſt. Epheſ. 4. v. 1=6.

210. Zeuch ein zu deinen thoren
369. Mein GOtt! du weißt
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
707. Gib mir, o GOtt u. folg.
719. Von dir, o treuer und folg.
207. 315. 376. 466. 575. 584.
und folg. 611. 650. u. folg.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 22. v. 34=46.

199. Wir freuen uns
283. Mein feſter fels und
288. Dich, JEſu! bet ich an
294. HErr Chriſt! du u. folg.

310. Lobt

310. Lobt GOtt! ihr ſeine
394. HErr! dein geſetz, das du
466. Du heiligſtes von allen
622 bis 633. von der Liebe.
705. Wenn einer alle ding u. folg.
306. 531. 563.

Epiſt. 1 Cor. 1. v. 4-9.

25. Nun lob, mein' ſeel, den
221. HErr, unſer GOtt! wer
235. Weicht, ihr berge
316. GOtt! dein ſcepter, ſtuhl
372. JEſu! wenn ich mein u. f.
376. HErr von unendlichem
552. Mein heiland! ach wie
833. GOtt iſt und bleibt getreu
29. 236. 278. 384. 417. 464. 467. 834.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 9. v. 1-8.

331. JEſus nimmt die ſünder u. die folg. von der Rechtfertig.
521. Erzeig an mir u. folg.
536. GOtt! deine gnad u. folg.
736. Umſonſt, umſonſt verhüllſt
228. 253. 288. 290. 505. 735.

Epiſt. Epheſ. 4. v. 17-32.

232. GOtt, vor deſſen angeſichte
261. O höchſtes licht, vollkomm.
262. GOtt ſchuf dazu des
294. HErr Chriſt! du einger
363. Ach HErr! bekehre mich und die folgenden von der Erneuerung.
484. Ach höchſter GOtt! verleihe
585. HErr JEſu, gnaden-ſonne
716. JEſu, wahrheit, licht und
717. Wol dem, der richtig
723. HErr! deine ſanftmuht
737. HErr! zung und mund
236. 275. 544. 586. 633.

Am 20. Sonnt. nach Trinit. als am Reformations-Feſte.

Vorm. Text, Pſal. 119. v. 29-52.

28. GOtt mein vater
40. Wie ſelig iſt der ort
49. Laß mich dein ſeyn
98. GOtt dein unſichtbares
378. Mein GOtt du zeigſt u. folg. vom Worte GOttes.
466. Du heiligſtes von allen und folgende bis 482. von der chriſtlichen Kirche.
557. GOtt der du wahrhaftig
581. Du GOtt der weisheit
616. Lehre mich, HErr! recht
634. Ewge wahrheit
704. Du rufſt mir zu
850. Der du mir licht und heil

Epiſt. Epheſ. 5. v. 8-21. oder Galat. 5. v. 1-15.

317. O ſüſſes gnaden-wort
320. GOtt mein licht
327. Es iſt das heil uns
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
376. HErr von unendlichem
474. HErr deine güt und treu
559. GOtt läßt durch ſein wort
569. Ich habe nun den grund
578. Glaube, liebe, hoffnung u. f.
688. Mach doch den engen
14. 30. 563. u. f. 574. u. f. 611-616.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Joh. 4. v. 47-54.

271. Hab acht auf mich in aller
381. Theures wort aus Gottes
400. Wenn dich unglück hat
561. Der glaub' iſt Gottes u. f.
674. Mein GOtt! du haſt
804. Ein herz, o GOtt! u. folg.
230. 579. 661. 751. 836.

Epiſt. Epheſ. 6. v. 10-20.

476. Ein' feſte burg iſt unſer
692. Schau, lieber GOtt u. folg.
703. Sey getreu bis an das
841. O GOtt! des ſatans
844. Treuer GOtt! ich muß
383. 479. 565. 845. 853.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 18. v. 21-35.

233. Gerechter GOtt! vor
238. Unumſchränkte liebe
326. Schöpfer aller u. folg.
494. Groſſer GOtt! je mehr
543. Mein ſchöpfer! lehre mich
715. Gerechter, heilger GOtt

720. GOtt! der du die u. folg.
304. 335. 498. 544. 586.

Epiſt. Philip. 1. v. 3=11.

18. O gläubig herze benedey
370. Mein treuer GOtt!
563. O GOttes ſohn, HErr
33. 247. 368. 384. 417. 585. 611. 616.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 22. v. 15=33.

228. HErr GOtt! der du erforſch.
475. Treuer hirte deiner u. folg.
576. Mein GOtt! du prüfeſt
604. Durch dich, o groſſer
618. Erhabner GOtt
854. Iſt GOtt für uns, was
1003. All' obrigkeit GOtt u. f.
33. 233. 718. 856.

Epiſt. Philip. 3. v. 8=21.

262. GOtt ſchuf dazu des u. f.
345. Eins iſt noht.
596. Des leibes warten und
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
729. GOtt ſagt, daß die nur u. f.
927. Ich weiß, daß mein u. folg.
949. Nach einer prüfung u. folg.
574. 595. 604. 682 bis 688. 888. 948.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 9. v. 18=26.

271. Hab acht auf mich in
560. HErr! ohne glauben
886. Wie ſicher lebt der u. folg.
926. GOtt! ich weiß es, u. folg.
230. 259. 263. 591. 660. 752. 880.

Epiſt. Col. 1. v. 9=14.

159. u. folg. vom Blute JEſu.
252. Wie groß iſt des allmächtgen
285. O GOttes ſohn, u. folg.
317. O ſüſſes gnaden-wort
332. Groſſer GOtt! wirf aus
588. HErr! lehre mich u. folg.
281. 320. 321. 417. 466. 574. 577. 608 bis 616.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 24. v. 15=28.

468. GOtt! der du u. folg.
538. Wir liegen hie zu deinen
559. GOtt läßt durch ſein wort
935. Schon iſt der tag von
231. 233. 345.

Epiſt. 1 Theſſ. 4. v. 13=18.

187. Mein JEſus lebt! was
887. Ich weiß, es wird mein
925. Selig, GOtt!
898. u. folg. 926 bis 937.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 25. v. 31=46.

233. Gerechter GOtt! vor
577. Schaffet doch, ihr
606. Wol dem, der ſich
707. Gib mir, o GOtt! u. folg.
931. und folgende vom jüngſten Gerichte.
945. Uns menſchen u. folg.
952. Wie froh u. folgende.

Epiſt. 2 Theſſ. 1. v. 3=10.

18. O gläubig herze benedey
233. Gerechter GOtt! vor
949. Nach einer prüfung
und andre Geſänge vom Gericht, Himmel und Hölle.
3. 29. 367.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 25. v. 1=13.

345. Eins iſt noht.
574. Bewahre mich, u. folg.
689. Wer bin ich? welche
691. Mache dich mein geiſt
947. O ſichrer menſch! bekehre
948. Gerechter richter aller
Die Geſänge von dem Himmel.
472. 575. 577.

Epiſt. 2 Petr. 3. v. 3=14.

233. Gerechter GOtt! vor
472. Der ſpötter ſtrohm reißt
486 bis 491.

888. HErr

888. HErr GOtt! du kenneſt
Die Geſänge von dem jüngſten Gericht. 931.

Am Feſte der Reinigung Mariä.

Die Geſänge aufs Feſt 99. und folgende.

Evang. Luc. 2. v. 22-40.
544. Schaff in mir, GOtt!
633. O JEſu Chriſt, mein
887. Ich weiß, es wird mein
919. Mit fried und freud fahr
und andere vom Tode.
39. 282. 288. 294. 327. 613. 672.

Lect. Malach. 3. v. 1-5.
60. Wie ſoll ich dich empfangen
325. O groſſer GOtt! du
630. O JEſu, JEſu u. folg.
231. 293. 368. 543. 633.

Am Feſte der Verkündigung Mariä.

Geſänge von der Menſchwerdung und Gebuhrt Chriſti 65. und folgende.
Die Geſänge aufs Feſt. 101 bis 103.

Evang. Luc. 1. v. 26-38.
234. HErr! deine allmacht
282. Nun freut euch chriſten u. f.
294. HErr Chriſt! du einger u. f.
302. Menſch-gebohrner Gottes
309. König, dem kein könig
235. 236. 341. 562. 674.

Lect. Jeſ. 7. v. 10-15.
285. O Gottes ſohn, HErr
288. Dich, JEſu! bet ich an
289. Ich kann, mein JEſu

Am Feſte Johannis des Täufers.

Evang. Luc. 1. v. 57-80.
9. Gelobet ſey GOtt, unſer
28. GOtt, mein vater! ſey
221. HErr, unſer GOtt! wer
235. Weicht, ihr berge u. folg.
239. GOtt, dem kein ding
259. GOtt, deſſen allmacht
285. O GOttes ſohn, HErr
637. Gottes mund hat uns
224. 247. 250. 262. 423.

Lect. Jeſ. 40. v. 1-8.
160. Wie ſoll ich dich u. folg.
312. Anfang, mittler und
397. Wort aus Gottes u. folg.
648. O du majeſtätiſch weſen
701. Du gabſt mir, Ewger!
752. Die herrlichkeit der erden
382. 384. 487. u. f.

Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

Evang. Luc. 1. v. 39-56.
8. Mein herz und ſeel den
225. O meine ſeel erhebe
234. HErr! deine allmacht
240. Mein mund und geiſt
358. So hoff ich denn mit
361. Gib mir ein frölich herz
7. 26. 340. 648.

Lect. Jeſ. 11. v. 1-5.
62. Hoſianna, Davids ſohn
84. Du weſentliches wort
289. Ich kann, mein JEſu
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Mein heiland, deine gröſſe
65. u. folgende. 313. 329. 355. 633.

Auf Michaelis.

Die Geſänge aufs Feſt. 241 bis 245.

Evang. Matth. 18. v. 1-11.
246. Ach! was hat für
247. Sollt ich meinem GOtt
650. Was mag ſich doch u. folg.
285. 707.

Lect. Pſalm 34. oder Offenb. Joh. 12. v. 7-12.
355. JEſu, meine freude

475 bis 479. um Schutz und Erhaltung der Kirche.
633. O JEſu Chriſt, mein
693. Dein erbe HErr! das du und folgende von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
825. HErr! unter deinem

An der Hagel=Feyer.

512. Mein GOtt! ich ſchäme
538. Wir liegen hier und andere Buß=Geſänge.
777. GOtt giebt die u. folg.
798. O GOtt es ſteht u. folg.
999. GOtt der du uns u. folg.
1015. Mein GOtt du ſelber

An dem Ernte=Feſte.

20. Ich ſinge dir, und andere Lob=Geſänge.
609. O GOtt, dem alle u. folg.
787. GOtt durch deſſen u. folg.
801. Die ernte iſt u. folg.
857. O HErr und ſchöpfer u. folg.
977. O GOtt von dem u. folg.

Bibliſche Vorleſungen an den Sonntagen.

Vormittags.

Evangelium Marci.
1. und 2. Epiſtel an die Corinther.
Evangelium Johannis.
Epiſteln Petri, Johannis, Jacobi und Judä.
Evangelium Lucä.

Nachmittags.

Epiſtel an die Römer.
Apoſtel=Geſchichte.
Epiſtel an die Galater bis an den Philemon.
Evangelium Matthäi.
Epiſtel an die Hebräer und aus der Offenbahrung Johannis C. 1=15. C. 15. C. 20, 11=15. C. 21. C. 22.

Anmerk. 1. Wenn ſolchergeſtalt das Neue Teſtament geendet, ſo kommen nachher diejenigen Bücher auf den Vormittag, die vorhin Nachmittags verleſen worden, und die auf den Nachmittag die vorhin am Vormittage gebrauchet ſind.

Anmerk. 2. Wenn ein Buch von obigen eher zu Ende kommt, als das mit ihm zugleich vorgeſchriebene, ſo werden auserleſene Stücke aus dem Alten Teſtamente ſonderlich aus den Pſalmen und Sprüchwörtern ſo lange verleſen, bis das andere Buch geendigt iſt.

Bibliſche

Bibliſche Vorleſungen an Feſten und ähnlichen Tagen.

Vormittags.	Nachmittags.
Am I. Advents-Sonntage.	
Pſalm 40, ſonderlich v. 6-18. oder was in der Ordnung folget.	
Am I. Weihnachts-Tage.	
1 Johan. C. 4. v. 1-16.	Hebr. C. 2.
Am II. Weihnachts-Tage.	
Röm. C. 8. v. 28-39.	1 Tim. C. 3. v. 15. Ein Pfeiler - - C. 4. v. 16.
Am Sonntage nach Weihnachten.	
Pſalm 90.	Pſalm 139.
Am Neuen Jahrs-Tage.	
Pſalm 33.	Pſalm 67.
Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.	
Epheſ. C. 2. v. 4-22.	Jeſaiä C. 42. v. 1-12.
Am Tage Mariä Reinigung.	
1 Johan. C. 1.	Coloſſer C. 2.
Faſten-Zeit.	
Die Paſſions-Geſchichte.	Am Sonnt. Quinquag. Matth. C. 16. v. 13. oder 21-28.
	- - Invocavit. 1 Cor. C. 1. v. 18-31.
	- - Reminiſc. 2 Cor. C. 5. v. 14-21.
	- - Oculi. Hebr. C. 12. v. 1-15.
	- - Lätare. Johan. C. 17.
	- - Palmarum. Jeſ. C. 52. v. 13-C. 53. v. 12.
Am Tage der Verkündigung Mariä.	
Röm. C. 5.	Die Paſſions-Geſchichte.
Am grünen Donnerſtage.	
Johann. C. 6. v. 47-58. oder Pſalm 111.	
Am I. Oſter-Tage.	
Matth. C. 28.	1 Petr. C. 1, ſonderlich v. 3 bis 21.
Am II. Oſter-Tage.	
1 Corinth. C. 15. v. 1-22.	1 Corinth. C. 15. v. 35-58.
Auf Chriſti Himmelfahrt.	
Hebräer C. 4. v. 14. - C. 5. v. 9.	Hebräer C. 9. v. 24. - C. 10. v. 14.
Am I. Pfingſt-Tage.	
Epheſ. C. 1. v. 2-23.	Römer C. 8. v. 1-11.
Am II. Pfingſt-Tage.	
1 Corinth. C. 2.	Apoſt. Geſch. C. 2. v. 32-47.

Am

Vormittags.	Nachmittags.
Am Feſte der Dreyeinigkeit.	
Joh. C. 14. v. 1 = 17.	5 B. Moſ. C. 6. v. 1 = 15. oder Jeſ. C. 48. v. 10 = 22.
Am Johannis Tage.	
Lucä C. 3. v. 2 = 22.	Die in der Ordnung folgends oder Jeſaiä 40. ganz.
Am Tage Mariä Heimſuchung.	
Pſalm 145.	1 Chron. C. 30. v. 10 = 18.
Am Engel = Feſte.	
Pſ. 103.	Pſ. 104. v. 1 = 15. 24 = 35.
Am Reformations = Feſte.	
Matth. C. 11. v. 20 = 30.	1 Corinth. C. 3.

Gebet-Buch

zur

Kirchen- und Haus-Andacht,

Nebſt

den Kirchen-Collecten und Antiphonen.

Mit Königl. Groß-Britanniſchen und
Chur-Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. PRIVILEGIO.

Lüneburg, 1770.
Gedruckt mit Sterniſchen Schriften.

Die in Klammern (   ) eingeſchloſſene Worte ſind von denen auszulaſſen, auf deren Umſtände ſie ſich nicht ſchicken.

* * *

In einer Verſammlung iſt, ſtatt der einzelnen, die mehrere Zahl zu gebrauchen, und ſtatt **ich**, **mir**, u. ſ. ſ. **wir**, **uns** ꝛc. zu ſetzen.

I. Wochen- Morgen- und Abend-Gebete.

Gebet um die Gnade des heiligen Geiſtes, recht und GOtt wolgefällig zu beten.

O Ewiger, barmherziger GOtt, du vater unſers HErrn JEſu Chriſti! weil wir von uns ſelbſt nicht wiſſen können, was und wie wir beten ſollen; du aber überſchwenglich zu thun vermagſt, über alles was wir bitten und verſtehen: ſo flehen wir, geuß über uns aus nach deiner verheiſſung, den geiſt der gnaden und des gebets, der unſrer ſchwachheit aufhelfe; auf daß wir dich mit mund und herzen andächtig, in rechtem ernſt anrufen, und dir ein angenehmes lobopfer bringen mögen. HErr! thue unſere lippen auf, daß unſer mund deinen ruhm verkündige. Erwecke unſere ſeelen und gemühter, daß wir uns nicht nur mit unſerem munde zu dir nahen, und dich alleine mit den lippen ehren, das herz aber ferne von dir ſey; ſondern verleihe uns gnade, daß wir dich, als die rechtſchaffene anbeter, im geiſte und in der wahrheit, ohne andere und fremde gedanken, anrufen mit herzlicher aufmerkung unſers gemühtes, ohne heucheley und erhebung unſrer ſelbſt; und daß wir nur das von dir begehren, was deinem göttlichen willen und deiner ehre gemäß, auch zu unſerer ſeelen ſeligkeit dienſam iſt. Verleihe auch, daß wir alles dasjenige, was wir alſo von dir bitten, mit ſtarkem glauben und gewiſſer zuverſicht von deiner milden güte zu erlangen, ungezweifelt hoffen; doch ſo, daß wir dir hierinn nicht zeit, ziel oder maaß der hülfe ſetzen; ſondern uns deinem gnädigen willen, der allemahl der beſte iſt, in allen dingen mit anhaltender geduld und hoffnung, in demuht unſrer herzen, gänzlich unterwerfen. Dabey gib gnade, daß wir mit unſerm gebete nicht vor dir liegen auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmherzigkeit, und in dem namen deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, in welchem wir freudigkeit haben, vor dich zu treten, und dich mit kindlicher zuverſicht unſern lieben vater zu nennen. Stärke uns auch, daß wir vom beten nicht abgeſchrecket werden durch unſere unwürdigkeit. O du gütiger GOtt! ſo hilf nun, daß wir (jetzo allhier in deinem hauſe und ſonſt) an allen orten aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel, und emſig

anhalten mit flehen, auf daß wir nach deiner gnädigen verheiſſung, das, was uns an leib und ſeele nöhtig iſt, von deiner milden güte empfangen, (und inſonderheit in gegenwärtiger allgemeinen gefahr und noht hülfe und rettung erlangen) durch deinen lieben eingebohrnen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Gebet um heilige Neigung zum beten.

2. Anbetungswürdiger GOtt! allerhöchſter herrſcher über himmel und erde! Was iſt der menſch, daß du ſein gedenkeſt und des menſchen-kind, daß du dich ſeiner ſo annimmeſt? daß er ſich in allem anliegen zu deinem throne nahen, ſein herz vor dir ausſchütten und eine weiſe erhörung von dir zuverſichtlich hoffen darf? Iſt doch der menſch gleich wie nichts gegen deine unendliche hoheit und göttliche majeſtät! Gib uns erleuchtete augen unſers verſtandes, die gröſſe dieſer ehre und die ungemeine gnade recht einzuſehen, da du erlaubeſt, ja befiehleſt, zu dir ſelbſt uns zu nahen, und unſre mannigfaltige anliegen dir vorzutragen. Mit allem rechte könnteſt du uns als unwürdige ſünder von deinem angeſichte verſtoſſen. Dagegen aber haſt du, HErr! unſer erbarmer! den bußfertigen und gläubigen in deinem ſohne einen freyen zugang zu dir an allen orten eröffnet. Ja wir haben nicht allein die freyheit mit dir, dem allerhöchſten zu reden, ſondern auch aus deinen wahrhaftigen verheiſſungen die freudigkeit, daß wir zu dir, unſerm allmächtigen vater, nicht vergeblich beten, wenn wir etwas nach deinem willen bitten, ja daß du noch überſchwenglich mehr thun wolleſt und könneſt, als wir bitten oder verſtehen. Wie mögen wir dich, allergütigſter vater! genug preiſen, daß du uns das gebet, als ein gewiſſes mittel, wodurch uns alle deine ſchätze aufgeſchloſſen werden, gegeben haſt? O wie viel gutes haben wir dadurch ſchon von dir, unſerm unermüdeten wohlthäter, auf uns herab gebracht? Ja wie viel mehr gutes hätte uns zuflieſſen können, wenn wir beſſer und anhaltender gebetet hätten? Du kenneſt aber die trägheit unſers herzens zu dieſem ſo nöhtigen, als ſeligen geſchäfte. O! wie verdorben muß unſere natur ſeyn, daß wir, die wir wiſſen, es ſey keine gewiſſere arzeney wider traurigkeit und ſorgen, dennoch ſo ſaumſelig ſind, dieſelbe zu gebrauchen. Erwecke doch in uns durch den geiſt der weisheit richtige gedanken von dieſem groſſen vorrechte deiner kinder, und in unſern herzen mehrere luſt zu dieſer erquickenden unterredung mit dir, unſerm beſten vater und vertrauteſten freunde. Verleihe, daß wir das gebet nicht als eine beſchwerliche laſt und unangenehmen dienſt anſehen; ſondern die freyheit dazu uns recht theuer und wehrt ſey. Laß uns zwar unſere bedürfniß zu dir treiben, der du ihr allein am beſten abhelfen kannſt: Laß uns aber nicht allein aus noht dich ſuchen, wenn trübſal da iſt, ſondern gib, daß es aus trieben reiner kindlicher liebe, und erkenntlichkeit auch auſſer der trübſal geſchehe. Mache uns die übung des gebets zu einem geſegneten mittel, gegen alle ſünden und anfechtungen uns zu verwahren; in

unſerm ganzen chriſtenthum zu wachſen, uns von dem irrdiſchen abzugewöhnen, und zu dir dem höchſten gute zu erheben. Du bedarfſt zwar unſerer flehenden anzeigen nicht um dein ſelbſt willen: denn du, o himmliſcher vater! weißt ohnedem, was wir bedürfen, biſt von ſelbſt zu unſerm beſten geneigt, und in dir ſelbſt ohne uns ſelig; allein du willſt, daß unſer eigenes gemüht durch dieſe heilige übung immer mehr geheiliget und verbeſſert, unſer beyſpiel dem nächſten erbaulich werde, und wir zu unſerm eigenen beſten an unſere gänzliche abhängigkeit von dir, wie auch an deine majeſtät und gnade oft lebendig erinnert werden. Darum ſtärke uns, daß wir hierinn dem geſegneten exempel aller deiner heiligen folgen, welche alle fleißig und gern gebetet haben, ja laß uns vor allen auf das allervollkommenſte muſter unſers heilandes ſehen, der uns nicht nur die liebreichſten ermahnungen und beſten anweiſungen zum gebete hinterlaſſen, ſondern auch ſelbſt mit dem gebete zu dir ſich oft beſchäftiget, und ſonderlich bey wichtigen vorhaben mit anhaltender inbrunſt zu dir gebetet, ja in ſeinem größten leiden troſt und ſtärkung darinn geſuchet und gefunden hat. Um dieſes deines ſohnes willen, der noch jetzo für uns bittet, gib uns den geiſt der gnaden und des gebets, daß wir (alle) dis nicht blos mit dem munde bekennen, ſondern auch durch ſeine kraft das ſelige und erfreuliche dieſer groſſen pflicht lebendig erkennen, immer mehr ſelbſt erfahren, und ſie alſo willig ausüben mögen. amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Wie lieblich ſind deine wohnungen HErr Zebaoth! Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErrn. Pſ. 84. v. 2. 3.

3. Lebendiger GOtt! der du der urheber und erhalter meines lebens, und die immerwährende quelle meiner freuden biſt, dir bringe ich durch Chriſtum mein demühtiges lob- und dankopfer an dieſem frohen morgen. Dich, HErr der heerſcharen! preiſet meine ſeele für deinen mannigfaltigen ſegen, den du über mich und die meinigen auch in der zurückgelegten woche ausgeſchütteſt haſt, für deinen väterlichen ſchutz über uns in der abgewichenen nacht, und inſonderheit für die groſſen woltháten, die du an dieſem deinen tage abermahls verneuren wirſt. Deine weisheit und gnade hat uns denſelben zu deiner feyerlichen verehrung, zur beförderung unſerer ruhe in dir dem lebendigen GOtt, und zu unſerer näheren vorbereitung zu deiner ewigen gemeinſchaft geheiliget und geſegnet. O wie geſegnet wird er denn auch mir ſeyn, wenn ich ihn nach dieſer deiner liebreichen abſicht zur erquickung und heiligung meiner ſeele durch dein ſeligmachendes wort anzuwenden ſuche! Dein groſſer name ſey demnach gelobet, daß du mir die öffentliche feyer dieſes heiligen und frohen tages in geſundheit, ruhe, und gewiſſens-freyheit verleiheſt.

Ach langmühtiger GOtt! vergib es mir und allen, die nach deinen namen genennet ſind, um Chriſti willen, wenn wir dieſen groſſen vorzug, womit du uns vor

vielen andern menſchen begnadi-geſt, bisher nicht mit genugſamer dankbarkeit erkannt, die reine, freye und öffentliche verkündigung deines wortes, und unſere ſchönen gottesdienſte nicht gebührend geſchätzet, nicht mit gehöriger treue ſie angewandt, unſere ruhe nicht in dir geſucht, ſondern deine heiligen tage wol gar durch ſündlichen misbrauch entheiliget haben. Sey uns gnädig und regiere uns künftig durch deinen heiligen geiſt, daß wir die tage, die deiner ehre und unſerm heil beſonders gewidmet ſind, auch durch ein dir wolgefälliges verhalten von andern unterſcheiden. Deine barmherzigkeit, gütigſter GOtt! ſchenket uns heute wiederum einen ſolchen heiligen tag; Ach gib gnade, ihn ſo feyerlich zu begehen, daß dein groſſer name geheiliget, dein reich vermehret, dein wille vollbracht werde.

Verherrliche dich, o GOtt! in den öffentlichen verſammlungen durch einen allgemeinen ſegen. Heilige du ſelbſt die opfer unſers gebets und unſerer lieder, daß wir dich im geiſte und in der wahrheit anbeten. Erfülle mit weisheit und kraft deine knechte zum heilſamen vortrage deines wortes, und alle, die ſie hören, mit andacht, glauben und gehorſam. Allwiſſender! du kenneſt inſonderheit auch meinen und der meinigen ſeelen-zuſtand. Ach! laß uns auch heute die göttliche kraft deines ſeligmachenden wortes alſo an unſern ſeelen erfahren, daß wir nach unſerer beſchaffenheit dadurch wahrhaftig gebeſſert, im glauben und allen dir wohlgefälligen tugenden geſtärket, durch deine tröſtungen beruhiget, und in deiner gnade zum ewigen leben befeſtiget werden. Laß uns aber nicht nur in deinem heiligthum deine wolthätigen abſichten erfüllen, ſondern auch in unſeren übrigen verhalten auſſer der kirche uns befleiſſigen, daß wir dir ganz geheiliget werden. Die ruhe, die du uns heute von unſern leiblichen geſchäften verſtatteſt, werde doch inſonderheit zur wahren erholung unſerer kräfte, zur ſammlung des gemühts, und zu deſſen richtung auf unſer ewiges heil angewandt. Bewahre uns, gütiger GOtt! daß wir nicht durch unnöhtige geſchäfte und unnütze zerſtreuungen den ſegen dieſes tages und deines wortes an uns vereiteln. Unſer ganzer wandel müſſe dich, o GOtt! verherrlichen, und es beweiſen, daß wir dir dienen. Inſonderheit laß uns dieſes alsdenn beweiſen, wenn du uns gelegenheit giebſt, unſern glauben und liebe zu dir, durch eine thätige liebe gegen unſern nächſten an den tag zu legen. Heilige, o GOtt! auch alle unſere vergnügungen an dieſem heiligen tage. Laß uns nichts vergnügen, als was mit verſicherung deiner gnade genoſſen werden kann. Laß uns vielmehr durch die freuden, die uns deine freundlichkeit auch im leiblichen ſchenket, immer mehr zu dir, der quelle aller freuden geführet werden, damit alſo dein tag uns in allem eine wahre vorbereitung zu deiner ewigen anbetung und zu der ewigen ruhe und ſeligkeit ſeyn möge, die du den deinen verheiſſen haſt.

Segneſt du ſo, mein GOtt! uns deinen tag für unſer geiſtliches und ewiges wol, ſo wirſt du mir und den meinigen auch das im leiblichen zuflieſſen laſſen, was du uns nöhtig und nützlich findeſt.

findeſt. Du, mein himmliſcher Vater! weiſſeſt, was wir bedürfen. Dir ſey unſer leben und unſre ganze wolfahrt auch heute, auch auf dieſe woche und auf die ganze zeit unſrer hieſigen wallfahrt befohlen. HErr! walte auch mit gleicher gnade über alle einwohner unſers landes und dieſes ortes. Ja beweiſe dich als den GOtt und heiland aller menſchen, ſonderlich deiner gläubigen. Leite uns, o GOtt! nach deinem raht, und nimm uns endlich ewig zu ehren an, um JEſu Chriſti willen, amen.

Abend = Gebet am Sonntage.

Lobe den HErrn, meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen: der dein leben vom verderben erlöſet, und dich crönet mit gnade und barmherzigkeit. Pſ. 103. v. 2-4.

4. Gelobet ſeyſt du, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns, nach deiner groſſen barmherzigkeit, wiedergebohren haſt zu einer lebendigen hoffnung durch die auferſtehung JEſu Chriſti, auch heute, zur ſtärkung und erneuerung derſelben, uns bey der predigt deines wortes aufs neue geſegnet mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum! Wie köſtlich iſt die freyheit und gelegenheit, die du uns vor ſo vielen tauſend andern, die deren entbehren müſſen, bisher zu unſerm gottesdienſte geſchenket und erhalten haſt? (Wie holdſelig ſind deine lehren, wie liebreich deine warnungen und ſtrafen, wie heilſam deine erinnerungen, wie kräftig deine tröſtungen geweſen, die uns dein wort heute zu gemühte geführet hat?) Ja du haſt auch heute unſern leib dabey väterlich verſorget und beſchützet, ob du gleich vornemlich unſerer ſeelen dich angenommen. Darum ſeyſt du, o dreyeiniger GOtt! für dis alles demühtig und herzlich gelobet und geprieſen.

Du kenneſt aber, HErr! unſers herzens trägheit zu allem geiſtlichen guten, und ſo ſind dir auch meine heutige verſchuldungen nicht verborgen, und wie leider! bey ſo vielen ſtücken meines chriſtenthums es nur bey dem hören und bloſſen wiſſen deines wortes geblieben ſey. Habe doch aber, lieber Vater! noch geduld mit mir. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarme dich auch heute noch über mich, und laß mich künftig einen emſigen thäter deines heute vernommenen wortes ſeyn, auf daß daſſelbe mich ja nicht einmahl richte und verdamme, ſondern immer mehr heilige, erquicke und ſelig mache. Erwecke und erhalte in mir eine gläubige und recht kindliche zuverſicht, daß ich jezt und allezeit alles mein anliegen auf dich werfe, mich in deine hände übergebe, und unter dem ſchatten deiner flügel ſicher traue. Gib, daß in dieſer nacht nebſt der ſeele mein leib ruhe, meine geſundheit bewahret, und alles, was du mir an freunden und gütern gegeben haſt, unter deinem ſchutze wol aufgehoben bleibe, auf daß ich auch an dem morgenden tage nach deinem heiligen willen, wieder zu rechter zeit erwachen, und an die werke meines berufes frölich gehen möge, auch durch deine gnade geſchickt ſey, dieſelben wol und

redlich auszurichten. Da aber deine kinder einſt zur vollkommenen ruhe von aller arbeit und mühe dieſer welt eingehen ſollen, ſo bereite mich auch dazu, o mein GOtt! daß ich nicht von deiner ſeligen ruhe ausgeſchloſſen werde, ſondern durch einen ſeligen abſchied zu deiner freude im himmel eingehe, allda mit den geiſtern der vollkommenen gerechten dir ohne unterlaß zu dienen. Thue das, o HErr! an mir und allen, die deine erſcheinung lieb haben, um des willen, der uns jenen ewigen ſabbath erworben hat, amen.

Morgen = Gebet am Montage.

Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind: ſeine barmherzigkeit hat noch kein ende; ſondern ſie iſt alle morgen neu, und deine treue iſt groß. Klagl. Jer. 3. v. 22. 23.

5. O HErr! durch dieſe kein ende nehmende barmherzigkeit fange ich mit dieſem morgen meine wochen = arbeit von neuem an. Deine ewige liebe und treue, damit du mich je und je geliebet; und die mit deinem ſegen mich und die meinigen bisher überſchüttet hat, gehe denn auch heute mir von neuen auf, wie die morgen=röhte! Wer bin ich, HErr, HErr! daß du mich bis hieher gebracht haſt! Ich bin ja leider! nur noch immer ein ſünder, dem es an allem ruhme mangelt, den er vor dir haben ſollte. Ich thue leider! nicht immer noch völlig, was ich thun ſollte, und was ich auch manchmal durch deine gnade will; Meine gedanken ſind eitel; mein herz iſt bald trotzig, bald verzagt. Ach ſo ſiehe denn, mein GOtt! mich auch heute, ja nicht an, wie ich an mir ſelbſt von natur und in meinen ſünden bin. Gedenke aber, lieber vater! an deines ſohnes gehorſam und gerechtigkeit, daß ich durch ihn vor dir gerecht und von dir geſegnet ſey. Verlaß mich nicht, und thue nicht die hand von mir ab, GOtt mein heil! Lehre mich auch heute und die ganze woche thun nach deinem wolgefallen; dein guter geiſt führe mich auf ebener bahn. Ich weiß nicht, was mir in dieſer angefangenen woche begegnen wird: behüte du mich aber darinn vor allem übel, behüte meine ſeele, behüte meinen leib, behüte meinen eingang und ausgang. Wehre allem böſen, welches mir das ziel meines chriſtenthums verrücken könnte. Laß mich leben im glauben deines ſohnes, und dadurch alles, was ich thue, in dir gethan ſeyn, und in ihm dir wolgefallen. Gib zu meiner arbeit dem leibe kraft und geſundheit, dem gemühte ruhe und freudigkeit bey einer gewiſſenhaften ſorgfalt, und erfreue mich mit deinem göttlichen gedeyen. Erhalte mir den ſegen, den du mir bisher zugewandt. Ernehre mich, verſorge mich, beſchirme mich. Gib mir weisheit meine zeit wol anzuwenden. Legeſt du mir dabey eine laſt auf, ſo hilf mir auch, und laß mich auch heute erfahren, daß du der ſeyſt, der uns von allem übel erlöſet hat und noch täglich erlöſet, auch hoffen, du werdeſt mich auch weiter erlöſen. Gebeut deinem ſegen auch über die meinigen, ſetze ſie zum ſegen ewiglich, ſättige ſie mit langem leben, und zeige ihnen dein heil. Und wie alles auf dich, mein GOtt! wartet, ſo ſegne auch heute und in

dieſer woche alle gute nahrung und dir wolgefällige arbeit, und gib, daß ein jeder dabey ſich redlich nehre, und mit allem guten gewiſſen vor dir wandele. Ja thue deine milde hand allenthalben auf, und erfülle alles, was lebet, mit wolgefallen. Denke an uns alle und ſegne uns, ſegne die dich fürchten, beyde kleine und groſſe, ſegne uns je mehr und mehr, uns und die unſrigen. Laß uns alleſamt ſeyn deine geſegneten, der du himmel und erde gemacht haſt. Alles um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, und um ſeiner kräftigen fürbitte willen, amen.

* Die folgenden Morgen- und Abend- Gebete, auſſer denen am Freytag Morgen und Sonnabend Abend, ſind ſo eingerichtet, daß ſie auch an andern Tagen können gebrauchet werden, als an denen in der Ueberſchrift benannten.

Abend = Gebet am Montage.

Der HErr, der ewige GOtt! der die ende der erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein verſtand iſt unausforſchlich. Er giebt den müden kraft, und ſtärke genug dem unvermögenden. Jeſ. 40. v. 28. 29.

6. Du, HErr! biſt der hüter Iſraels, der nicht ſchläfet noch ſchlummert: uns menſchen aber haſt du den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe gegeben. Lob und preis ſey dir, für dieſe ſo weiſe, als gütige anordnung, wie auch insonderheit für deine unermüdete vorſorge, mit welcher du heute über meine ſeele und leib, über meine geſundheit und leben, über mein gut und ehre, über meine arbeit und verrichtungen, über die meinigen und alle deine kinder gewaltet, und mit welcher du auch in der nacht über uns alle wacheſt, und hilfſt, daß wir ſicher wohnen. Wie theuer iſt deine güte, o GOtt! daß menſchen = kinder unter dem ſchatten deiner flügel bey tage und nachte ſo ſicher trauen. Du leiteſt uns mit deinen augen, und haſt ein unermüdetes aufſehen auf deine auserwählten. Hingegen wie iſt doch bey uns menſchen der dank noch ſo ſchläfrig, und o wie wenige geiſtliche wachſamkeit haben wir für unſere ſeele, zu recht ſorgfältiger verwahrung vor ſünden? Wie träge und nachläſſig werden oft die werke unſers berufes verrichtet? Wie müde und verdroſſen ſind wir oft, unſerm nächſten gutes zu thun? Hingegen wie viel aufmerkſamer ſind wir auf des nächſten fehler? Wir, die wir doch nicht genugſam bemerken können, wie oft wir ſelbſt fehlen. Verzeihe du, o mein GOtt! auch mir meine heute hierinn und ſonſt begangene, ja auch meine verborgene fehler, um der vollkommenen genugthuung meines bürgen willen. Sey ferner bey mir, o treuer hüter Iſraels! Ich lege mich jetzo nach deiner ordnung zum ſchlafe nieder. Wache du für mich, und hilf, daß ich ſicher liege, weil du mich erhälteſt. Bewache und bewahre mein haus und vermögen vor gewalt, überfall und feuers = gefahr; meine ſeele und glieder vor allem ſchaden, ſchrecken und ſchmerzen. Laß meinen ſchlaf ſanfte ſeyn, daß meine müden kräfte ſich dadurch erholen, auf daß ich auch, nach deinem heiligen willen, neue

ſtärke des leibes und gemühtes auf den morgenden tag erlangen möge.

Im übrigen, o mein GOtt! laß auch jetzo deine vorſorge wachen über dis ganze land, über unſeren ort, und alle fromme chriſten, ſonderlich über die lieben meinigen, über alle die mir angehören, wol wollen, und wol thun. Ja beweiſe dich, o treuer GOtt! auch in dieſer nacht als einen hüter aller menſchen. Sollte aber dieſe oder eine andere nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal; ſo führ mich, HErr! zum himmel ein, zur auserwählten zahl. Und alſo leb und ſterb ich dir, mein heiland und mein GOtt! Im tod und leben hilfſt du mir aus aller angſt und noht, amen.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

Du, HErr! wolleſt deine barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine güte und treue allewege mich behüten. Pſ. 40. v. 12.

7. Unendlicher GOtt! durch deine güte bin ich abermahls wieder zu dieſem leben erwacht; Verleihe mir nun auch die gnade, daß ich, als ein menſch, erwacht ſeyn möge; als ein geſchöpf, das vernunft und nachdenken hat; als ein geſchöpf, das dich, den unendlichen urheber ſeines daſeyns, erkennen, fürchten und lieben, und von deiner ſo unverdienten güte, recht tief gerühret ſeyn kann, und ſoll! Ja GOtt von unermeßlicher erbarmung! wie kann ich deine gnädige fürſorge genugſam loben und preiſen, die mich, während meines ganzen lebens, und auch dieſe nacht, vor ſo mannigfaltigen unglücklichen zufällen bewahret hat. Erhalte du den eindruck ſelbſt in meiner ſeele beſtändig und lebhaft, daß von deiner allgegenwärtigen macht, weisheit und güte, alles, was ich bin, was ich habe und was ich erwarte, gänzlich abhange. Laß mich, durch den beſtändigen genuß deiner unverdienten güte auch beſtändig und kräftig angetrieben werden, mit dankbarem gehorſam dieſes leben und alle meine umſtände, zur erfüllung deiner weiſen und gütigen abſichten anzuwenden! Hilf, daß ich niemahls die wichtigkeit dieſes flüchtigen lebens vergeſſe, das, bey aller ſeiner kürze und flüchtigkeit, durch die böſe oder gute anwendung deſſelben, mich zu dem allerunwürdigſten und unglückſeligſten, oder zu dem edelſten und glückſeligſten deiner geſchöpfe machen kann. Laß mich auch inſonderheit heute ſo glücklich ſeyn, daß ich, durch den beyſtand deiner gnade, dieſen tag nicht in einer unfruchtbaren unthätigkeit, in leeren zerſtreuungen, und in unnützen beſchäftigungen verliere; ſondern daß ich heute meinen verſtand, und mein herze zu verbeſſern, und alle handlungen der gerechtigkeit, wohlthätigkeit, dienſtfertigkeit und leutſeligkeit, wozu ich nur gelegenheit finden kann, auszuüben bemühet ſeyn möge.

(Du kenneſt, o allwiſſender! die ſchwäche meiner ſeele, das verderben meiner natur, und wie viele reitzungen zum böſen in den herrſchenden grundſätzen und lebens-arten des gröſten haufens, ſo wol angeſehener, als niedriger menſchen, liegen. Darum ſtärke du meinen glauben, und meine tugend, durch deine gnade!

gnade! Erhalte und vermehre in mir die lebhaftigkeit meiner überzeugung von meiner religion, und ihrer vortreflichkeit: Gib, daß ich ſolche durch mein ganzes betragen ehre, und in keiner geſellſchafft mich ihrer ſchäme, aber auch nie wegen ausübung dieſer meiner ſchuldigkeit mich erhebe.)

Regiere mich, mein GOtt! auch in denen geſchäften, die mein (ſtand und) beruf in der welt von mir fodert, und laß mich auch bey denſelben deinen gnädigen ſegen ſehen, den du denen verheiſſen haſt, die in deiner furcht arbeiten. Erbarme dich denn auch, unendlich = gütiger GOtt! aller menſchen, inſonderheit aller elenden, unterdrückten und bekümmerten, wo ſie auch immer ſeyn mögen; Deiner leitung und gnade befehle ich inſonderheit alle diejenigen, die mir beſonders angehören; bringe ſie immer mehr und mehr zur erkenntniß, und erfahrung von der glückſeligkeit, deren ſie durch religion und tugend fähig ſind; und ſegne ſie auch im leiblichen, mit allem demjenigen, was deine weisheit, als heilſam für ſie erkennet. Erhöre mein demühtiges gebet, unendlicher! nach deiner groſſen erbarmung, die du uns in Chriſto JEſu, deinem eingebohrnen ſohne, meinem göttlichen mittler, offenbahret haſt! amen.

Abend = Gebet am Dienſtage.

Gelobet ſeyſt du, HErr! ewiglich! Dir gebühret die majeſtät und gewalt, herrlichkeit, ſieg und dank. Denn alles, was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein. Du herrſcheſt über alles. 1 Chron. 30. v. 10. 11. 12.

8. Nun unſer GOtt! ich danke dir deswegen auch heute, und rühme den namen deiner herrlichkeit. Denn, was bin ich, daß du mich bis hieher gebracht, beym leben erhalten, mir ſo viel gutes gethan, und mich ſo reichlich geſegnet haſt? Von deiner gnade, o mein GOtt! bin auch ich, was ich bin, und deine gnade iſt nicht von mir gewichen. Alſo haſt du auch heute meiner armen ſeele und meines ſterblichen leibes dich herzlich angenommen; meine arbeit geſegnet, meinen unterhalt mir verſchaffet; alle meine geiſtliche und leibliche nohtdurft nach dem reichthume deiner gnade erfüllet; ja, überhaupt meiner ſchwachheit mit deiner kraft mächtig geholfen. Wer iſt, o HErr! wie du, der du dich ſo hoch geſetzet haſt, und doch auf das niedrige ſo gnädig ſieheſt? Nun, o mein GOtt! da du nicht nur wohneſt in der höhe und im heiligthum, ſondern auch bey denen, die zerbrochenes und zerſchlagenes geiſtes ſind, auf daß du erquickeſt den geiſt der gedemühtigten und das herz der zerſchlagenen, ſo bitte ich dich demühtig, tilge alle noch an mir befindliche ſünden = flecken durch das blut deines lieben ſohnes JEſu Chriſti. Du biſt der HErr, nach deſſen worte alles geſchehen, und dem alles dienen ſollte, wie finde ich hingegen meinen willen deinem heiligen willen oft ſo ſehr zuwider, und mein herz ſo kalt gegen das andenken deiner gnaden = gegenwart! Um Chriſti willen ſchone meiner, vergib mir alle, auch meine verborgene fehler. Erfülle ferner an mir deine gnaden = reiche verheiſſung: Ich

will

will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen. Du biſt ja nicht ein GOtt, der ferne ſey, du erfülleſt vielmehr himmel und erde, und umgiebeſt auch mich, wo ich ſitze, oder liege. So ſey demnach auch in dieſer nacht nicht ferne von mir, eile auch mir beyzuſtehen, GOtt meine hülfe! Beweiſe auch an mir deine wunderbare güte, du heiland derer, die auf dich hoffen! behüte mich und die meinigen wie einen augapfel im auge, beſchirme mich und alles, was du mir verliehen, unter dem ſchatten deiner flügel. Sey du für mich, ſo wird nichts wider mich ſeyn. Ja vater! wie du deines einigen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle und auch für mich dahin gegeben, ſo ſchenke mir und allen, die ihn angenommen haben, heute und allezeit mit demſelben alles andere, was wir an leib und ſeele bedürfen. Amen um JEſu willen, amen.

Morgen = Gebet am Mittwochen.

Wie groß iſt deine güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den leuten auf dich trauen! Pſ. 31. v. 20.

9. Unendlich = gütiger GOtt, dir gebühren die erſten gedanken, und regungen meiner ſeele; dir gebühret jetzo inſonderheit der inbrünſtigſte dank, für die gnade, die du mir auch in der vergangenen nacht erwieſen haſt, da ich ſo manchen zufällen und gefahren ausgeſetzt war. O! mögte deine unermüdete güte mein herz mit aller derjenigen dankbarkeit durchdringen, deren ein menſchliches herz durch deine gnade fähig iſt! Niemahls kann unerkentlichkeit und undank ſchädlicher und ſtrafbarer ſeyn, als wenn ich deine güte damit erwiederte. O! ſo vergib mir, nach deiner väterlichen erbarmung, um Chriſti willen, daß ich deine unzähligen, ſo mannigfaltigen und ſo groſſen wolthaten nicht mit mehrerer dankbarkeit genoſſen, und meine dankbarkeit ſo wenig mit der that bewieſen habe. Laß mich dagegen am heutigen tage, und während meines ganzen übrigen lebens beſtändig dir alle mögliche beweiſe von meinem dankbaren gehorſam, und meinen nebenmenſchen thätige beweiſe eines guten und liebreichen herzens geben. Laß mich meine pflichten gegen andere menſchen nicht blos darauf einſchränken, daß ich den nohtleidenden von meinen zeitlichen gütern gutes thue; ſondern regiere mich allezeit durch einen würkſamen trieb, allen menſchen, auf alle mögliche art nützlich zu ſeyn. Inſonderheit laß mich auch in den geſellſchaften, worein ich heute kommen werde, beſtändig der groſſen pflicht eingedenk ſeyn, für anderer menſchen ehre und zu ihrem beſten zu reden.

Und da der ausſchweifendſte leichtſinn und eine vernunftloſe frölichkeit in dem menſchlichen umgange, ſo undankbare und ſchändliche geſinnungen der gleichgültigkeit, ja wol gar verachtung gegen religion und tugend ausbreiten, ſo bewahre du, o GOtt! mein herz vor allen unglücklichen eindrücken, die ſolche verächter und feinde aller eigentlichen menſchlichen vorzüge und glückſeligkeiten und ſolche freunde blos thieriſcher vergnügungen zu machen ſuchen. Erhalte in mir die empfindungen von verachtung

verachtung und abſcheu gegen ſolche abſcheuliche geſinnungen beſtändig lebhaft. Laß mich nie ſo weit fallen, aus unwürdiger menſchen-furcht, und menſchen-gefälligkeit, oder unglücklicher unvorſichtigkeit einige zufriedenheit darüber zu äuſſern, ſondern gib mir allezeit den verſtand und den muht, meine dankbare ehrerbietung für religion und tugend mit ſtandhafter doch vorſichtiger aufrichtigkeit zu zeigen. Laß den göttlichen einfluß deiner gnade, und des glaubens an die groſſe erlöſung und an die ewigkeit mich fähig machen, ſo wol den trieben zu ſinnlichen ergötzungen ſo bald ſie aufhören unſchuldig zu ſeyn, als den reitzungen böſer exempel, beydes von vornehmen und geringen, und dem eindrucke zeitlicher vortheile zu widerſtehen! Laß mich denn, bey der ausrichtung der pflichten meines allgemeinen berufes auch inſonderheit bemühet ſeyn, alle geſchäfte und ſchuldigkeiten meines beſondern berufs in deiner furcht, mit klugheit und mit redlichem eifer, zu beobachten! Bewahre mich, gütiger GOtt! bewahre mich gnädiglich vor aller unſeligen aufopferung meiner groſſen hoffnungen, die mir durch meinen göttlichen erlöſer ſo unendlich theuer erworben ſind! Laß mich hingegen heute und alle tage meines lebens im glauben und in der liebe zu dir und zu allen menſchen wachſen, bis ich endlich jene alles entſcheidende ſtunde des todes erreiche, welche durch JEſu tod für einen wahren chriſten die vortheilhafteſte unter allen iſt. Indeſſen laß mich nebſt den meinigen alle meine ſtunden, auch die heutigen in deiner gnade und barmherzigkeit, in deinem göttlichen ſegen, unter deiner weiſen regierung und mächtigem ſchutze chriſtlich hinbringen, um meines auch für mich gemarterten mittlers willen, amen.

Abend-Gebet am Mittwochen.

Alle gute gabe und alle vollkommene gabe kommt von oben herab, von dem vater des lichts, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und der finſterniß. Jac. 1. v. 17.

10. Barmherziger, gnädiger GOtt! nach deiner verordnung bedecket jetzo wiederum finſterniß unſer erdreich: bey dir aber, du vater des lichts! muß auch die finſterniß licht ſeyn, die nacht ſcheinet, wie der tag. Da nun wieder ein tag unter deiner gnädigen obhut zurück gelegt, ſo preiſe ich deinen heiligen namen, für alle deine gute und vollkommene gaben, die mir deine gnade heute geſchenket oder erhalten hat. Ich danke dir nicht nur, daß du mir das licht meiner leiblichen augen verliehen und bisher bewahret haſt, ſondern auch und vornemlich, daß du dein heiliges wort noch immerfort meiner ſeelen leuchten läſſeſt, als ein licht auf meinen wegen. Zwar muß ich, o mein GOtt! auch heute vor dir bekennen, daß ich nicht ſtets nach dieſem heiligen lichte gewandelt habe: Stelle aber meine heutige mir bewußte übertretung nicht im zorne vor dich, noch meine unerkannte ſünden ins licht vor deinem angeſicht; ſondern wirf ſie hinter dich zurück, und ſey mir um Chriſti willen gnädig. Bleibe du nun ferner

bey

bey mir, mein GOtt! da es jetzt abend worden. Biſt du mein licht und mein heil, vor wem ſollte ich mich fürchten? Biſt du meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Wenn meine augen geſchloſſen ſeyn, ſo laß deine augen über mir offen ſtehen, daß meine ſeele, und mein leib, mein haus und alles, was ich habe, unter deiner liebes = vollen vorſorge, auch im finſtern wol verwahret ſeyn.

Sollte aber nach deinem heiligen willen mich einiges ſchrecken oder betrübniß überfallen, ſo gib, daß ich auch im finſteren thale kein unglück fürchte, weil du, HErr! bey mir biſt. Tritt auch in dieſer nacht ins mittel, zwiſchen uns und alles das, was mir und den meinigen, ja allen deinen gläubigen ſchaden thun könnte. Steure allen böſen werken der finſterniß, die im verborgenen geſchehen; und, wecke derer gewiſſen gnädig auf, die heute dergleichen gethan, daß ſie ſich von der finſterniß zum lichte bekehren. GOtt ſey uns allen gnädig und barmherzig, er laße uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen frieden! Amen, in JEſu Chriſti namen, amen.

Morgen = Gebet am Donnerſtage.

GOtt! du biſt mein GOtt. Wenn ich mich zu bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. Meine ſeele hanget dir an; deine rechte hand erhält mich. Pſ. 63. v. 1. 7. 9.

II. HErr himmels und der erden, barmherziger wolthäter der menſchen! dich bete ich, als den geber und erhalter meines lebens, als den GOtt meines heils, als die unerſchöpfliche quelle meiner glückſeligkeit jetzo demühtigſt an. Dir danke ich mit freuden für mein leben, für meine geſundheit, für meine kräfte, für alle geiſtliche und leibliche vortheile, die ich beſitze. Dir danke ich insbeſondere dafür, daß du mich in dieſer nacht mit deinem mächtigen ſchutze bedecket, daß du alle gefahren von mir abgewandt, daß du meinen leib durch einen ſanften ſchlaf erquicket und mir neue kraft und neues leben eingeflöſſet haſt. O GOtt! deine güte iſt weit gröſſer, als daß wir dir jemahls würdig genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o GOtt! wer bin ich, daß du auch meiner gedenkeſt, und dich meiner ſo väterlich annimmſt? Ich bin ein ſünder, der deine heiligen geſetze oft übertreten, der deine gaben oft gemisbraucht, der ſich dadurch des ſchändlichſten undanks gegen dich ſchuldig gemacht, und als ein ſolcher nichts, als ungnade und ſtrafe verdienet hat. Dennoch fähreſt du noch immer fort meiner zu ſchonen, ja mich zu ſegnen, und wilſt mich durch güte näher zu dir ziehen. O GOtt! wie beſchämet mich dieſe deine güte und huld. Ach ſtrafe mich nicht, wie ich es verdienet habe. Sey mir gnädig in Chriſto, deinem ſohne, und verzeihe mir um ſeinet willen alle meine ſünden. Heilige mich aber dir, meinem GOtt, ganz und gar, und laß mich die zeit, die du mir zu meiner beſſerung noch ſchenkeſt, auch treulich dazu anwenden. Ich

verabſcheue

verabſcheue das böſe, das ich bisher gethan habe, und wünſche nichts mehr, als immer beſſer, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneure hiermit in deiner gegenwart, o mein GOtt! den aufrichtigen vorſatz, alle unordentliche begierden, die in mir aufſteigen, zu unterdrücken, alle böſe gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu beſtreiten, und mich in meinem ganzen verhalten nicht nach dem willen meines fleiſches, oder nach dem beyſpiel der laſterhaften, ſondern allein nach deinem guten und heiligen willen zu richten; Schenke aber dazu mir, der ich ohne dich nichts vermag, deinen geiſt, der mich erleuchte, reinige und auf den weg der wahrheit und der tugend führe. Bewahre mich auch heute vor ſchweren verſuchungen zur ſünde, und, wenn ich verſuchet werde, ſo laß mich nicht fallen. Bewahre mich inſonderheit vor den ſünden, zu denen ich am meiſten geneigt bin, und die noch die gröſte gewalt über mich haben. Gib, daß ich ſorgfältig über mich ſelbſt wache, auch alle veranlaſſungen und gelegenheiten zum böſen fliehe. Laß die vorſtellung von deiner allwiſſenheit und allgegenwart mich überall begleiten, und mich fromm und behutſam machen. Laß mich oft an den tod, an das gericht und an die ewigkeit gedenken. Erfülle mich mit einer aufrichtigen liebe gegen alle menſchen, und laß mich meinen brüdern ſo nützlich werden, als es die (fähigkeiten, die du mir verliehen, und die) umſtände, in welche du mich geſetzet haſt, erlauben. Verleihe mir auch geſundheit und kräfte zu meinen berufs = geſchäften, und begleite ſie mit deinem ſegen. Beſonders verleihe mir, daß ich bey meiner arbeit mein herz oftmahls zu dir erhebe; deine vorſehung in allem, was mir begegnet, demühtig verehre; und weder dem geitze, noch der ungerechtigkeit, noch irgend einem andern laſter den zugang zu meiner ſeele, oder einigen einfluß in meine handlungen verſtatte.

Dir und deiner gnade, o GOtt! empfehle ich auch meine nebenmenſchen. Laß das licht deiner offenbarung ſich über alle völker ausbreiten. Wehre dem unglauben und dem aberglauben, und breite wahrheit und tugend immerweiter aus. Segne unſern landes = herrn, und die obrigkeiten, die du über uns geſetzet haſt. Segne die lehrer, und laß ſie reitzende muſter der wahren weisheit, der liebe und aller chriſtlichen tugenden ſeyn. Segne und beſchütze dieſen ort, dieſes land, und alle einwohner deſſelben. Segne und behüte insbeſondere diejenigen, die du durch die bande der bluts = und anderer freundſchaft mit mir verbunden haſt. Gib, daß wir alle die pflichten unſers berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine beſte unſerm beſondern nutzen vorziehen, und deine ehre und das heil unſerer unſterblichen ſeelen zum letzten endzwecke aller unſerer bemühungen machen. Erhöre mich, vater der barmherzigkeit! und ſey mir gnädig, um JEſu Chriſti willen, amen.

Abend = Gebet am Donnerſtage.

Erforſche mich, GOtt! und erfahre mein herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meine:

Und

Und ſiehe, ob ich auf böſem wege bin, und leite mich auf ewigem wege. Pſ. 139. v. 23. 24.

12. HErr, mein GOtt! jeder tag meines lebens giebt mir neue beweiſe von deiner väterlichen huld und gnade, und legt mir neue verpflichtungen zur dankbarkeit und zum gehorſam gegen dich, meinen vater und wolthäter, auf. Darum komme ich auch jetzo mit danken vor dein angeſicht, und erinnere mich mit freuden deiner güte. Auch heute haſt du dich an mir unwürdigem nicht unbezeuget gelaſſen. Viele gefahren und übel haſt du durch deine gnädige vorſehung von mir abgewandt. Vor vielen ſünden, die unter allen übeln die größten ſind, haſt du mich ſchwachen bewahret. Viele geiſtliche und leibliche woltha ten habe ich aus deiner freygebigen hand empfangen. Womit ſoll ich dir alles das gute vergelten, das du an mir gethan haſt? Nimm meinen leib und meine ſeele zum opfer hin. Sie ſind dein, und deinem dienſte, deiner verherrlichung ſollen ſie auf ewig geheiliget ſeyn. Mögte nur mein eifer, dir zu gefallen, beſtändiger, mögte der gehorſam, den ich dir leiſte, reiner und vollkommner ſeyn! Aber, o mein GOtt! wie weit bin ich noch von dem ziele der chriſtlichen vollkommenheit entfernt! Vieler nachläſſigkeit und trägheit im guten, vieler vergehungen und fehler muß ich mich täglich vor deinem angeſichte beſchuldigen!

Gib mir die weisheit, mich jetzt und alle abend unpartheyiſch zu prüfen, ob ich auch den vergangenen tag in allen abſichten ſo zugebracht, wie es einem vernünftigem geſchöpfe, einem chriſten, einem erben der zukünftigen herrlichkeit anſtändig iſt; ob ich in deiner furcht gewandelt und die empfindung deiner gegenwart ſorgfältig in meiner ſeele unterhalten habe; ob ich mir das beyſpiel meines heilandes zum muſter der nachahmung vorgeſetzt, und durch mein verhalten bewieſen, daß ich ein nachfolger des demühtigen, des ſanftmühtigen, des wolthätigen und himmliſch=geſinneten JEſu ſey? ob ich jeden anlaß, mich ſelbſt zu beſſern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen reitzungen zum ſtolze, zur eitelkeit, zum zorn, zur unzufriedenheit, zur wolluſt widerſtanden; Ob ich in meinen berufsgeſchäften und arbeiten redlich, treu und fleiſſig, und zwar um deinet willen geweſen; Ob ich mich recht ſorgfältig gehütet, weder mit gedanken und begierden, noch mit worten und werken zu ſündigen; ob ich meine zeit, meine kräfte, meine güter, (mein anſehen) ſo wol angewandt, als ich es hätte thun ſollen und können; ob ich meine pflichten gegen dich, gegen meinen nächſten und gegen mich ſelbſt mit der willigkeit, mit dem eifer, mit der treue erfüllet, als es deine wolthaten und meine ſchuldigkeit von mir fodern; ob ich in einer ſolchen verfaſſung ſey, daß ich freudig ſterben, und mich einer ſeligen ewigkeit getröſten könnte, wenn es dir gefallen ſollte, meinem irdiſchen leben in dieſer nacht ein ende zu machen. O GOtt! wie beſchämet, wie erniedriget mich eine ſolche prüfung.

Ich bekenne und bereue meine ſünden und übertretungen vor dir von ganzem herzen, und ſuche

ſuche gnade allein um der gerechtigkeit JEſu willen, mit welcher du ſie alle bedecken wolleſt. Ich entſchlieſſe mich, in deiner furcht mich immer mehr von allen befleckungen des fleiſches und des geiſtes zu reinigen, und meine heiligung in deiner furcht zu vollenden. Stärke mich ſelbſt, o GOtt! in dieſem guten vorſatze zur ausführung deſſelben. Laß mich den morgenden tag beſſer und weiſer hinbringen, als den heutigen. Laß mich ohne zorn, neid oder haß ja allemahl ſo einſchlafen, wie ich zu ſterben, und dereinſt vor deinem richterſtuhle zu erſcheinen wünſche. Dein mächtiger ſchutz bedecke mich und die meinigen auch in dieſer nacht, auf daß uns kein unglück begegne, und keine plage ſich zu unſerer wohnung nahe. Schenke mir einen ſanften und erquickenden ſchlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen leibes- und ſeelen-kräften wieder aufwachen, und gib, daß ich ſie nach deinem willen und zu deiner ehre anwende. Tröſte auch, barmherziger GOtt! tröſte alle meine elenden mitchriſten, die in dieſer nacht durch ſchmerzen und krankheit oder andere arten des elendes der ſüſſen ruhe beraubet ſind. Stärke die ſterbenden, und laß ſie gnade vor dir finden. Hindere die werke der finſterniß. Dir, HErr mein GOtt! übergebe ich meinen leib und meine ſeele, die meinigen, und alle meine güter. Ich bitte dich um dieſes alles im namen JEſu Chriſti, unſers mittlers und ſeligmachers, amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Das lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen kraft und reichthum, und weisheit, und ſtärke, und ehre, und preis, und lob. Offenb. Joh. 5. v. 12.

13. Treueſter mittler! liebreicheſter heiland! du biſt darum für alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dir, der du für ſie geſtorben und auferſtanden biſt, und wir alſo deine ſeyn, wir mögen ſchlafen oder wachen. Da du nun nach einem ſanften ſchlafe mich jetzo geſund erwachen läſſeſt, und meinem leben abermahls einen tag zulegeſt, ſo danke ich dir dafür, und widme dir mein denken und leben von neuem, weil ich mich erinnere, daß du an einem freytage dein theures leben aus liebe für mich gelaſſen. Biſt du für uns geſtorben, da wir noch unverſöhnte ſünder waren, ſo bewahre mich doch nun vielmehr vor dem zorne, den ich mit meinen mir noch immer ankleбenden ſünden ſonſt verdiente, nachdem ich durch dein blut gerecht worden bin. Erinnere mich aber auch beſtändig, wie viel mühe und arbeit dir meine ſünden gemacht haben, damit ich keine derſelben gering achte. In deinem leiden laß mich die güte und den ernſt GOttes ſchauen. Gib, daß ich mich dieſer güte im glauben freue, und dich, o GOttes ſohn! lebenslang beydes für meinen höchſten und beſten freund halte, indem ja niemand gröſſere liebe hat, als die, daß er ſein leben läſſet für ſeine freunde. Und da ich in deinem leiden, mein bürge! ſehe, wie ernſtlich

GOtt ſünde haſſe und ſtrafe, ſo gib mir gnade, ſolche auch ernſtlich zu haſſen und zu vermeiden. Du riefeſt an deinem creuze: mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen, ſo bitte deinen himmliſchen vater für mich, daß er weder heute noch jemahls mich verlaſſe noch verſäume. Du trugeſt dein creuz ſelbſt zu deinem tode, und unterwarfeſt deinen willen dem willen deines himmliſchen vaters. Gib mir kraft, daß auch ich mich und meine ſündliche begierden verleugne, mein creuz auf mich nehme, und dazu bereit ſey, auch dir in allen ſpuren deiner tugenden nachfolge.

Wie du aber mitten in deiner pein der deinen nicht vergaſſeſt, ſondern auch auf deren leibliche wolfahrt und erhaltung dachteſt, ſo laß mich auch heute dieſer deiner treuen vorſorge ebenfalls genieſſen. Wende dadurch alles übel von mir ab, und alles nöhtige gute mir zu, ja erwecke redliche herzen, die auch mir zu allem guten mit raht und that beförderlich ſeyn. Bewahre mich und die lieben meinigen heute vor krankheiten und ſchmerzen: Oder wenn wir ja an unſerm fleiſche heute leiden ſollten, ſo gib, daß wir uns mit demſelbigen ſinne gegen alle ungeduld waffnen, mit welchem du gelitten haſt. O HErr JEſu! du biſt am creuze ein fluch für uns worden, auf daß alle völker in dir geſegnet würden; laß mir denn auch reichen ſegen an ſeele und leib, und zu allen guten verrichtungen und vornehmen, zuflieſſen. Wie du aber ſo gar für deine creuziger voll ſanftmuht bateſt, ſo gib auch mir ſtandhafte ſanftmuht bey allen unangenehmen vorfällen, die mir etwa heute durch menſchen begegnen mögten. Ja, du lamm GOttes! das der ganzen welt ſünde getragen, erbarme dich aller und bekehre alle, die dich noch nicht kennen; die nicht wiſſen was ſie thun, wenn ſie dich verwerfen, und die dich wol durch vorſetzliche ſünden von neuem creuzigen. Laß das wort von deinem creuze immer mehreren göttliche kraft und göttliche weisheit werden. Gedenke an mich und an alle die meinen, HErr! der du im reiche deiner herrlichkeit jetzo herrſcheſt, und laß uns dereinſt mit dir im paradieſe ſeyn. Denn in deine hände befehle ich heute und allezeit meinen und ihren geiſt, du haſt uns erlöſet, HErr! du getreuer GOtt! amen.

Abend = Gebet am Freytage.

Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum. Epheſ. 1. v. 3.

14. Unendlich = groſſer und allgegenwärtiger GOtt! ich bin ſo glücklich, daß ich abermahls zu dir, als meinem verſöhnten vater mit der kindlichen zuverſicht reden kann, mein demühtiger dank werde dir bey aller ſeiner unvollkommenheit in Chriſto angenehm ſeyn, und meine flehentliche bitte erhöret werden. Nun, du GOtt der barmherzigkeit! ich danke dir von herzen, daß du mich auch den heutigen tag unter deiner gnaden = vollen regierung haſt zurück legen laſſen, und

und mich an demſelben vor ſo vielem kummer und elende bewahret haſt, die mich hätten treffen können. Vergib mir aber mein vater! vergib mir, nach deiner erbarmenden liebe, alles, was ich heute in meinen pflichten verſäumet habe; und wo ich aus flüchtigkeit oder zerſtreuung, oder aus mangel des ſchuldigen eifers zum guten, gefehlet habe! Ewiges lob! ewiger preis und dank ſey deiner göttlichen liebe, für die theure lehre, welche die verſöhnung undankbarer ſünder zeiget, und doch den ſündern keine urſache zur leichtſinnigkeit giebt! Ja, unendlich-gütiger GOtt! nur durch die in deinem worte und durch unſern ewig anbetungswürdigen erlöſer geoffenbahrte religion, kann der menſch mit vernunft ruhig ſeyn; nur durch ſie kann er ein ſo gutes und glückliges geſchöpf werden, als er nach deinen gütigen abſichten ſeyn ſoll. Erhalte du meine einſicht und empfindung von dieſer groſſen und theuren wahrheit immer lebendig in meiner ſeele, wenn auch noch ſo viele menſchen, zu ihrem eigenem unglücke, die wolthätigkeit deiner religion, und den unendlichen werth deiner erbarmung in Chriſto vergeſſen, und unempfindlich dabey bleiben ſollten.

Ja, gütiger, unendlich gütiger GOtt! du erhöreſt das gebet deiner kinder, du kannſt es nicht unerhöret laſſen. In dieſem kindlichen vertrauen übergebe ich mich dir auch dieſe nacht, mit allen meinen angehörigen und freunden. Sorge für ſie und für mich, nach deiner väterlichen weisheit und erbarmung. Soll ich nach deinem gnädigen willen noch länger hier leben, ſo laß mich morgen mit einer dankbaren empfindung von deiner güte erwachen, und mich den tag zur erfüllung deiner gütigen abſichten anwenden. Soll aber in dieſer nacht die zeit meiner vorbereitung zur ewigkeit aufhören, ach ſo vergib mir, was ich von dieſem groſſen endzwecke verſäumet habe, um JEſu Chriſti willen, und erfülle deine theure verheiſſung, daß du mich um ſeines gehorſams und ſeiner groſſen erlöſung willen, ohne mein verdienſt, als völlig gerecht annehmen, und bey dir ewig ſelig machen wolleſt. Erhöre mich, mein GOtt! mein vater! ja erhöre mich, durch JEſum Chriſtum, amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

HErr! du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſſeſt du es, du verſteheſt meine gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine wege: Denn ſiehe, es iſt kein wort auf meiner zunge, das du, HErr! nicht alles wiſſeſt. Pſ. 139. v. 1-4.

15. O allmächtiger, barmherziger GOtt! ich erkenne in dieſer morgenſtunde deine väterliche gnade und huld, dadurch du mir von meiner ſündlichen gebuhrt an, bis auf dieſe ſtunde, alles gute an leib und ſeele reichlich bewieſen haſt. Ich preiſe dich, o gnädiger vater! für ſolche unzählige wolthaten; Abſonderlich aber, daß du mich in der wahren chriſtlichen kirchen haſt laſſen gebohren werden, und mich durch die heilige taufe

in deinen gnaden = bund aufgenommen, auch mich mit deinem heiligen worte lehreſt, tröſteſt und unterrichteſt. Ach allergütigſter GOtt! ich bitte dich herzlich, gib daß ich ſolcher deiner groſſen gnade nimmermehr vergeſſe, ſondern dich mit ſtetem danke dafür ehre. Laß mich ſtets vor dir, o allwiſſender und allgegenwärtiger GOtt! wandeln und fromm ſeyn. Laß mich immer wol bedenken, daß du mein ſteter und genauer aufſeher ſeyſt, alle meine worte höreſt, alle meine werke ſchaueſt, alle meine gedanken bemerkeſt, und alle meine wege erforſcheſt. Und weil der ſatan, die welt, und mein eigenes von natur verderbtes herz mich ſtets von dir abzuführen ſuchen; ſo ſtehe du, allmächtiger GOtt! mir bey, daß deren reitzungen an mir vergeblich ſeyn mögen. Laß auch heute alles mein thun geſegnet ſeyn. In deinem namen fange ich es an, ſey mit mir, und laß es zu deiner ehre und meinem, auch andrer wahren nutzen wol gerahten. Laß mich, o HErr! auch in dem äuſſerlichen beruf, (gewerbe und dienſte) darin ich nach deiner regierung mich befinde, treu und fleiſſig ſeyn, und dabey nicht blos auf menſchen, ſondern auf dich den richter aller meiner gedanken und handlungen ſehen. Verleihe, daß ich mich oft erinnere, wie ich nicht blos menſchen diene, ſondern dein knecht ſey, der du einem jeglichen vergelten wirſt, was er gutes oder böſes gethan hat. O mein heiland! laß mich in liebe und aus liebe zu dir auch meine weltlichen geſchäfte, (dienſte) und arbeiten ſo verrichten, daß ich dir zu gefallen ſuche, redlich darinn handle, und dieſen willen GOttes, nicht allein mit dienſt vor augen, ſondern von herzen und mit gutem willen thue. Segne ſo dann auch nach deiner zuſage meine arbeit, und was mir deine hand gegeben hat, daß ich für mich und die meinigen, die tägliche nohtdurft haben möge. Soll ich auch nach deinem willen an dieſem tage oder ſonſt mit trübſal und noht beleget werden; ſo reiche mir ſchwachen nur deine hand, daß ich nicht verſinke noch verzage; ſtärke mich, daß ich geduld habe, und auf dich hoffe. Erbarme dich nach deiner unendlichen güte aller menſchen, die dich ſuchen und lieben. Schütze deine wahre kirche, und erhalte dir allezeit gläubige chriſten, die dich anbeten und ehren. Laß aller nohtleidenden und verlaſſenen gebet von dir erhöret ſeyn; ſchaffe ihnen raht und troſt. Gib dem lande, darinnen ich wohne, friede, und laß uns die gaben deiner güte darinn mit dankſagung empfangen, und mäſſig gebrauchen. Abſonderlich gib mir deinem kinde ein herz, das dich ehret, liebet und dir vertrauet. Verlaß mich nicht, mein GOtt! denn ich hoffe auf dich. Meinen leib und ſeele, und alle die meinigen, meine ehre und gut befehle ich jetzt und allezeit in deine mächtige obhut. Ach HErr! ſey mein ſchutz und heil, mein helfer und erretter heute und ſo lange ich hie bin. Erhöre mich, o GOtt vater! um JEſu Chriſti deines geliebten ſohnes willen, amen.

Abend = Gebet am Sonnabend.

HErr GOtt! du biſt unſere zuflucht für und für; ehe denn

die

die berge worden, und die erde und die welt geſchaffen worden, biſt du GOtt von ewigkeit zu ewigkeit. Pſ. 90. v. 2.

16. Ewiger GOtt! bey uns menſchen hat alles ein ende: Das eine kommt, das andere vergehet, und eine woche, ein monat, ein jahr unſers lebens vergehen ſo geſchwind nach dem andern, als flögen ſie davon. Du aber bleibeſt immer, wie du biſt, und deine jahre nehmen kein ende. Deine güte währet noch täglich, und deine barmherzigkeit hat noch kein ende. Dafür preiſe ich dich nun auch, o mein GOtt! am ende dieſer woche vom grunde meiner ſeelen. Ach ja, liebſter vater! alle tage, ja alle ſtunden dieſer woche ſind mir zeugen von deiner wunderbaren güte, geduld und langmuht, von deiner väterlichen liebe, von deiner treuen vorſorge, und von deinem allmächtigen ſchutze. Alle meine kräfte, meine geſundheit, meine ſpeiſe und trank, beyſtand, ſegen und gedeyen bey meiner arbeit, und alles, was ich ſonſt an geiſtlichem und leiblichen guten genoſſen, das habe ich allein von deiner hand empfangen. Und dis nicht zum erſten mahle, ſondern ſchon ſo viele wochen haſt du, wolthätiger GOtt! leben und wolthat an mir gethan, und mich an mir ſelbſt und andern erfahren laſſen, daß denen, die dich lieben, alle dinge zum beſten dienen müſſen. Gelobet ſeyſt du, o HErr! täglich, ſonderlich aber bekenne ich am ende dieſer woche: ich bin viel zu geringe aller der barmherzigkeit und treue, die du an mir gethan haſt. Denn, lieber vater! wie groß iſt dabey auch die zahl meiner ſünden worden? Wie wenig nehmen wir menſchen in mancher ganzen woche in unſerm chriſtenthum zu, da wir hingegen des böſen immer gewohnter werden. Wie ofte wird deine liebe in unſern herzen kalt, deine furcht von uns der menſchen = furcht nachgeſetzet; und deine vorſorge bald getadelt, bald durch zweifel und kleinmühtigkeit entehret? Dein werk, o mein GOtt! wird oft nachläſſig getrieben; deine wolthaten werden nicht genug bedacht, deine befehle hintangeſetzet, deine geſchöpfe gemißbrauchet; und wenn wir auch etwas gutes gethan, überheben wir uns deſſen bald. Wir reden oft das, was nicht recht iſt; denken von unſerm nächſten arges, ob er gleich unſchuldig; verſchlieſſen unſer herz vor ihm, wenn er nohtdürftig: eifern, wenn es nicht nöhtig; ſehen ſcheel, wenn du ihm gütig biſt. Ach mein vater! du ſieheſt und weißt, was auch ich in dieſen und andern ſtücken von der vergangenen woche ſchuldig ſey. Erlaß mir wegen der vollgültigen bezahlung JEſu Chriſti ſolches alles. Mache du alles gut, was meine unart verdorben, und laß alles, was ich gutes gethan, wol gedeyen; und wenn dein geiſt auch in dieſer woche, in mir etwas gutes gewürket, ſo erhalte und vermehre daſſelbe in meiner ſeele gegen alle verſuchungen. Heilige auch jetzo meinen ſchlaf, daß ich mit dir und deinem andenken dieſe nacht anfange und vollende. Steure hingegen allem vornehmen des ſatans und böſer menſchen. Wende furchtſame vorſtellungen, unruhiges und bekümmertes wachen, heftiges ſchrecken, feuers = und andere gefahr, ſchmerzliche krankheit,

plötzlichen tod und alles übel in dieſer nacht gnädig von mir und den meinigen ab. Entledige dis mahl inſonderheit mein herz von allen weltlichen ſorgen, die unſere ſeele beſchweren; auf daß ich an deinem morgenden heiligen ruhe-tage zu deinem dienſte tüchtig ſey, nur das zu ſorgen, was dir angehöret. Doch mein GOtt! lehre mich beym ende dieſer woche auch bedenken, daß es überall ein ende mit mir haben müſſe, und wer weiß, wie nahe mir dis mein ende iſt? Vielleicht iſt dis die letzte woche, die ich jetzo beſchlieſſe. O ſo hilf denn, daß ich jetzo und allezeit auf die ankunft meines HErrn bereit, und mein ende ſelig ſey. Erhöre dieſes alles in gnaden um des unendlichen verdienſtes JEſu Chriſti willen, amen.

Ein tägliches Gebet nach dem Morgen- oder Abend-Gebete.

17. Mein GOtt! ich gläube an dich, ſtärke aber meinen glauben. Ich hoffe auf dich, aber befeſtige meine hoffnung. Ich liebe dich, allein feure du meine liebe noch mehr an. Ich bereue meine ſünden, vermehre du meine reue. Ich bete dich an, als meinen erſten urſprung; ich verlange nach dir, als meinem letzten endzweck; ich danke dir, als meinem beſtändigen wolthäter; ich rufe dich an, als meinen höchſten beſchützer. GOtt! du biſt mein GOtt in Chriſto: Aller deiner eigenſchaften kann ich in ihm mich tröſten. Regiere mich denn durch deine weisheit; halte mich in rechten ſchranken durch deine gerechtigkeit; tröſte mich durch deine barmherzigkeit; führe mich nach deiner wahrheit; und ſchütze mich mit deiner macht. Ich bin aber auch dein; alſo übergebe ich dir mich heute aufs neue; alle meine neigungen, gedanken, worte und werke, auch meine trübſalen, damit ich künftig nichts ſo liebe, als dich, an nichts lieber gedenke, als an dich, mit niemand lieber rede, als mit dir, nie etwas anders thue, noch etwas leide, als nach deinem willen. HErr! lenke mein herz, daß ich wolle, was du willſt; weil du es willſt; wenn du es willſt; wie du es willſt. Zu dem ende erleuchte meinen verſtand, treibe meinen willen, heilige meine ſinnen. Erfülle mein herz mit dankbarem erkenntniß deiner güte, mit liebreichem eifer für die wolfahrt meines nächſten, mit ernſtlichem abſcheu an meinen ſünden, und mit eckel an den lüſten der welt. Mache mich, o HErr! allezeit unterthänig gegen meine obern, liebreich gegen die geringern, getreu und aufrichtig gegen meine freunde, gelinde und verſöhnlich gegen meine feinde. Hilf mir die hoffart überwinden durch demuht, die wolluſt durch bezähmung meiner ſelbſt, den geiz durch mildthätigkeit, den zorn durch gelindigkeit, und die kaltſinnigkeit durch andacht. Mein GOtt! mache mich verſtändig in meinen unternehmungen, getroſt in gefahren, geduldig in widerwärtigkeit, und demühtig im glücke. Laß mich nimmermehr vergeſſen mit meinem gebete gedanken und verlangen zu verbinden; mit meinen vergnügungen mäſſigung, mit meinem amte und berufe fleiß und genauigkeit, und mit meinem guten vorhaben beſtändigkeit. HErr! pflanze in mich

die ſorgfalt jederzeit zu haben ein gutes gewiſſen, eine beſcheidene aufführung, einen erbaulichen umgang, und eine richtige einſicht. Laß mich ohne unterlaß bemühet ſeyn, die natur zu zähmen, der gnade zu folgen, die gebote in acht zu nehmen, des evangelii mich zu freuen, und der ſeligkeit theilhaftig zu werden. Mein GOtt! ich lebe, und weiß nicht, wie lange, ich ſterbe, und weiß nicht wann, du allwiſſender vater! weiſſeſt es. Laß mich doch allezeit bereit ſeyn, im wahren glauben an meinen erlöſer zu leben und zu ſterben. Gib mir zu erkennen die nichtigkeit der erde, die herrlichkeit des himmels, die kürze der zeit und die länge der ewigkeit. Gib, daß ich mich zum tode bereite, vor deinem gerichte mich kindlich fürchte, der hölle entgehe, und endlich den himmel erlange, durch das verdienſt unſers HErrn JEſu Chriſti, amen.

Wochen=Gebet in den öffentlichen Montags=Bet=Stunden.

18. Barmherziger GOtt und vater! nachdem wir abermahl eine woche zurück geleget, und in eine neue eingetreten ſind; ſo danken wir dir für alle erwieſene wolthaten. Du haſt dein wort und ſacramente unter uns rein und lauter erhalten, uns ruhe und friede, auch tägliche nahrung beſchehret: und ob wir dich ſchon mit ſünden oft erzürnet, dennoch unſer in gnaden geſchonet; uns zwar gezüchtiget, aber im zorne nicht aufgerieben, noch dem tode übergeben. Du haſt uns der vorigen woche tage und plage gnädig überwinden helfen, und läſſeſt uns dieſe woche mit geſundheit und freuden antreten. Für ſolche und alle andere gutthaten ſagen wir dir von herzen lob und dank. Weil wir aber in der vergangenen woche wider dich, HERR unſer GOtt! vielfältig geſündiget haben; ſo iſt uns ſolches herzlich leid, und bitten wir alle um gnade und vergebung. Laß uns der heiligen leidens=und marter=woche deines lieben ſohnes, und deſſen, was er uns durch ſein leiden, creuz und tod in derſelben erworben hat, heilſamlich genieſſen. Gib, daß wir aus der alten woche keine alte ſünde mit in die neue nehmen, ſondern den alten ſündlichen menſchen ausziehen; hingegen den neuen menſchen, der nach dir in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit geſchaffen iſt, anziehen. Gib uns mit dieſer neuen woche neue herzen und einen neuen gewiſſen geiſt, und kräfte, ein neues dir wolgefälliges leben zu führen. Inſonderheit laß deine gnade alle morgen über uns neu aufgehen, und erhalte uns bey deinem reinen worte und bey dem rechten gebrauche der heiligen ſacramente. Stärke auch mit kraft aus der höhe unſere gnädigſte landes=herrſchaft und alle chriſtliche obrigkeiten und fromme regenten, ſonderlich an dieſem orte. Fördere guten raht und nützliche that, und wende krieg, peſt, theurung, feuersbrunſt, waſſersnoht, und ſonſt alles herzeleid in gnaden von uns ab. Gib uns friede und geſundheit, auch glück und heil zu unſerer aller beruf und ſtande. Und weil wir nun mit der neuen woche unſere amts= und berufs=arbeit wieder antreten; ſo fange, o GOtt! von

neuen an uns zu ſegnen: laß uns das werk, dazu du uns beſchieden haſt, mit freuden angreifen; und führe durch deinen ſegen alles, was wir in deinem namen anfangen, zu deiner ehre, zu unſerer und unſers nächſten wolfahrt, glücklich hinaus. Und wenn es uns bey unſerem ſtande und nahrung ſauer und ſchwer fället; ſo laß uns an die hoffnung unſers berufs im himmel gedenken, wo alle unſere arbeit von dir aus gnaden deſto völliger ſoll belohnet werden. Befiehl deinen heiligen engeln dieſe woche über uns, daß ſie uns und die lieben unſrigen auf allen unſern wegen behüten, ja gar auf den händen tragen, damit der böſe feind und ſein anhang keine macht an uns finde. Iſt es ferner dein wille, und uns nützlich und ſelig; ſo laß uns nicht dieſe woche allein, ſondern auch viele folgende in guter geſundheit und erwünſchtem wolſtande leben und ableben. Gefället es dir aber, lieber vater! uns in der angehenden woche mit creuz und trübſal heimzuſuchen; ſo gib geduld, vergiß der ſchuld, verleih ein gehorſames herz, und mache uns das creuz nicht ſchwerer, als wir es ertragen können. Haſt du endlich über einen oder den andern von uns beſchloſſen, ihn in dieſer woche durch den zeitlichen tod aus dieſer welt abzufordern; ſo gib demſelben hier ein ſeliges ende, daß er dort ewig bey dir ſey, und wir zuletzt insgeſammt, nach aller mühe und arbeit auf erden, bey dir im himmel einen ſabbath nach dem andern in ewiger freude und herrlichkeit feyren mögen; das verleihe uns, o GOtt! in des heiligen Geiſtes kraft durch JEſum Chriſtum, amen.

Morgen-Gebet, wenn man beichten will.

19. Allmächtiger und gnädiger GOtt! ich danke dir inbrünſtig für die väterliche treue, mit welcher du mich in der abgewichenen nacht bewahret und erquicket haſt; und mich dieſen tag erleben laſſen, den ich dazu beſtimmet habe, mich in wahrer buſſe zu dir zu wenden, deiner gnade in Chriſto, durch das amt, das die verſöhnung prediget, gläubig zu verſichern, und dadurch zu einem würdigen und freudigen genuß des heiligen abendmahls zu bereiten. Barmherziger vater! dein ewiger ſohn, mein göttlicher erlöſer, hat allen ſündern, die zu der herzlichen erkenntniß ihres verderbens gelanget ſind, zugerufen: kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd; ich will euch erquicken. O! ſo erhöre demnach das demühtige gebet eines mühſeligen und beladenen, den die ſündlichkeit ſeiner natur und die empfindung von ſeinen würklichen ſünden, nach neuer ſtärke zum geiſtlichen leben, und nach erneuerter verſicherung von deiner gnade, begierig macht. Mit inniger demühtigung und betrübniß denke ich an meine vielen verſündigungen, ſeit dem gebrauche meiner vernunft und inſonderheit ſeit der letzten erneuerung meiner feyerlichen gelübde, bey dem genuſſe des heiligen abendmahls. Wie vieles habe ich nicht in meinen allgemeinen und beſondern pflichten verſäumet! Wie oft habe ich nicht mit den geſinnungen meines herzens, mit worten und mit werken geſündiget! Wie ſehr ſind nicht durch das natürliche

verderben

verderben meines herzens die ſchuldige dankbarkeit und der kindliche gehorſam gegen dich, unendlich gütiger GOtt! gehindert worden! Wie ſtrafbar bin ich deswegen nicht vor dem richterſtule meines eigenen gewiſſens, und wie unendlich mehr ſtrafbar bin ich nicht vor deiner unendlichen gerechtigkeit! Aber, o du GOtt und vater der menſchen! das iſt je gewißlich wahr, und ein theures wehrtes wort, daß JEſus Chriſtus, dein eingebohrner ſohn, in die welt kommen iſt, die ſünder ſelig zu machen. Sey denn auch mir gnädig um Chriſti willen, der auch für mich gelitten hat, und vergib mir alle meine ſünden, für welche er ja die ſtrafe auf ſich genommen hat. Statt meiner befleckten gerechtigkeit ergreiſe ich ſeine vollkommene gerechtigkeit, und ſetze mein ganzes vertrauen auf das verdienſt ſeines groſſen verſöhn-opfers, das alle ſünder ſelig macht, welche nach gerechtigkeit hungert und dürſtet.

Befördere und vermehre auch durch meine heutige andacht in mir eine göttliche traurigkeit über meine ſünden, und einen herzlichen und fortdaurenden abſcheu gegen alles böſe. Stärke meinen glauben an die auch für mich durch Chriſtum geſchehene verſöhnung, und verleihe mir immer mehrere kräfte und kindliche freudigkeit zum gehorſam gegen dich und zur erfüllung meiner allgemeinen und beſondern pflichten. Segne dazu dein wort aus dem munde deines dieners an meiner ſeele, und bereite mich durch den geiſt der gnaden alſo zum würdigen genuß deines heiligen liebes-mahls, daß ich es mit gläubigem und dankbaren herzen empfahe, daß meine verſicherung von meiner völligen begnadigung in Chriſto dadurch verſiegelt, und ich noch kräftiger zum kindlichen gehorſam gegen dich, und zur allgemeinen und thätigen liebe aller menſchen angetrieben werde. Aus dem triebe dieſer herzlichen liebe befehle ich dir, o GOtt! auch heute die wolfahrt der meinigen und anderer menſchen, wie mein eigenes wol. Erzeige inſonderheit die gnade, die ich mir erbeten habe, auch denienigen, die heute ihre andacht mit mir vereinigen werden. Walte über uns alle mit deiner väterlichen vorſorge, und laß es uns zu deinem preiſe erfahren, daß denen die dich lieben, alle dinge zum beſten dienen müſſen. Erhöre mein flehentliches und gläubiges gebet, nach der theuren verheiſſung deines eingebohrnen ſohns, meines erlöſers und fürſprechers, amen.

Abend-Gebet, wenn man gebeichtet hat.

20. Barmherziger GOTT! verſöhnter und liebreicher vater! ich opfere dir auch an dieſem abend, als dein begnadigtes kind, herzlichen dank und bete dich demühtig an, weil du an dem heutigen tage nicht nur mein natürliches leben erhalten, und mich mit vielen leiblichen wolthaten überſchüttet; ſondern auch auf mein bußfertiges gebet mich meines geiſtlichen und ewigen lebens durch dein gnädiges wort ſo kräftig verſichert haſt. Dich, o dreyeiniger GOtt! erhebet meine ſeele, daß du ſo gnädig biſt, und mein herz freuet ſich,

daß du ſo gerne hilfeſt. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt, der die ſünde vergiebt! Wie unwürdig war ich deiner güte! Wie oft hatte ich mich in gedanken, begierden, worten und werken, wie oft mit unterlaſſung des guten, wie oft mit ſaumſeliger und träger ausübung meiner pflichten verſündiget! Mit undank, mit ungehorſam erwiederte ich deine unendliche güte, o du vater der barmherzigkeit! deine anbetungs-würdige liebe, mein göttlicher erlöſer! deine ſeligen würkungen, o du geiſt der gnaden! und dennoch habe ich deine langmuht nicht ermüdet. Dennoch haſt du mir aufs neue gnade und verzeihung verſichern laſſen, und mir alle meine übertretungen und undankbarkeiten völlig vergeben. Laß mich dieſe gnade immer lebendiger erkennen und ehren. Gütiger GOtt! laß mein ganzes herz von deiner väterlichen güte durchdrungen werden, und laß mich inſonderheit den reichthum deiner erbarmung in Chriſto, und den unendlichen wehrt meiner groſſen erlöſung durch ihn, mit innigſt gerührtem herzen immer mehr einſehen. Laß mich nie vergeſſen, wie abſcheulich und ſtrafbar die ſünde ſey, was für angſt und herzeleid es bringe, gegen deine gütigen und heiligen geſetze zu handeln, und wie ſehr man deinen zorn durch die verachtung des reichthums deiner gnade in Chriſto häufe. Stehe mir bey mit der kraft deines geiſtes, künftig meine dankbarkeit durch einen aufrichtigen kindlichen gehorſam thätig zu bezeigen. Laß durch eine ſündliche welt, durch die zerſtreuungen dieſes lebens, durch den leichtſinn des gröſten haufens, und durch das tiefe verderben meiner natur, den ſchwachen anfang des guten in mir nicht wieder vertilget werden. Erhalte du es und vermehre es durch den kräftigen einfluß deiner gnade, daß ich alle hinderniſſe der tugend, die in mir und auſſer mir ſo häufig ſind, immer mehr und mehr überwinde; und durch alle böſe exempel, durch alle reizungen zur untreue gegen wahrheit, tugend und religion, durch glück und unglück, durch tod und leben zu dir dringe! Laß hiezu das feyerliche gedächtnißmahl des marter-vollen todes, den mein göttlicher erlöſer für mich erlitten, an mir geſegnet ſeyn, und durch die innigſte vereinigung mit ihm deine weiſen heiligen und wolthätigen abſichten bey dieſem wahrhaftig göttlichen liebes-mahle an mir völlig erreichet werden. Thue zu dieſen groſſen geiſtlichen wolthaten, o barmherziger GOtt! auch dieſe leibliche hinzu, daß du mich in der bevorſtehenden nacht nebſt den meinigen, und allem, was ich durch deine gnade beſitze, in deinen väterlichen ſchutz nehmeſt, mich vor allem übel bewahreſt, und auch durch eine erquickende ruhe mich zu dem wichtigen geſchäfte des morgenden tages ſtärkeſt. Erhöre mich, verſöhnter vater der menſchen! um JEſu Chriſti deines eingebohrnen ſohnes willen, in welchem du gnade und erhörung verheiſſen haſt, amen.

Morgen-Gebet eines Communicanten.

21. Anbetungs-würdiger GOtt, du liebhaber des lebens! dich erhebet meine ſeele,

ſeele, daß du mich in der abgewichenen nacht ſo gnädiglich erhalten und beſchirmet haſt, und mich dieſen morgen (geſund und froh) erleben läſſeſt. Ich erkenne, HErr! auch dieſes zeitliche leben billig mit dem demühtigſten danke, als deine unverdiente gabe. Verleihe mir gnade, ſo lange du mir ſolches gönnen wirſt, es nach deiner abſicht anzuwenden, und laß mich und die meinigen, und unſere ganze wolfart, heute und fernerhin deiner liebreichen obhut und regierung empfohlen ſeyn. Beſonders danke ich dir an dem heutigen tage, o du HErr meines lebens! daß du mich abermahls der gnaden=tafel deines ſohnes würdigen, und durch den genuß ſeines leibes und blutes mich in meinem geiſtlichen leben ſtärken, und in der hoffnung des ewigen lebens befeſtigen willſt. HErr! ſtehe mir mit der kraft deines geiſtes bey, daß ich dis heilige und ſelige gnaden=mittel würdig empfahe, es recht heilſamlich bedenke, wie mein erlöſer ſein leben auch für mich in den tod gegeben, und dieſe unausſprechliche wolthat mit innigſter dankbarkeit preiſe. Laß mich denn aber auch des groſſen ſegens theilhaftig werden, den du uns in Chriſto verheiſſen haſt. Vermehre in mir das leben des glaubens, daß ich durch die vollkommene verſöhnung meines heilandes, die du mir heute ſo geheimniß=voll zueigneſt, mich der vergebung aller meiner ſünden mit völliger zuverſicht verſichere, und in deiner gnade recht getroſt und freudig ſey. Mache meine liebe, meine dankbarkeit, meinen gehorſam, meinen fleiß in guten werken recht lebendig und anhaltend. Stärke mich zum kampf wider die ſünde, und laß mich, ſo lange ich lebe, im glauben deines ſohnes leben, der auch mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat. Erleichtere und verſüſſe mir auch, o mein GOtt! durch dieſe erneuerte gemeinſchaft mit meinem heilande alle leiden und bekümmerniſſe des gegenwärtigen lebens, und befeſtige mich in der ſeligen hoffnung, daß ich bey einer beharrlichen treue dereinſt von dir die crone des ewigen lebens empfahen ſolle. Erzeige dieſe gnade, die ich mir in JEſu namen inbrünſtig erbitte, auch allen, die heute mit mir ſein abendmahl empfahen werden. Laß uns insgeſammt mit ihm dem haupte, und unter einander im glauben und in der liebe, als ſeine wahre glieder verbunden bleiben; und wie wir eines brots theilhaftig werden, alſo auch insgeſammt dadurch zum ewigen leben geſtärket und zu deiner ewigen verherrlichung und anbetung vor deinem throne vereiniget werden, amen.

Abend = Gebet eines Communicanten.

22. Lobe den HErrn meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen namen. Lobe den HErrn meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat; der dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen; der dein leben vom verderben erlöſet, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit, der deinen mund frölich machet. Ich danke dir, o mein erbarmer! von ganzem herzen; denn du haſt mich mit vielem ſegen geſchmücket, und mein herz mit

überſchwenglicher gnade, troſt und freude erfüllet. Gelobet ſeyſt du derowegen, mein GOtt und heiland! daß du ſo wol an mir gethan, mich armen, elenden und ſündigen menſchen abermahl zu gnaden angenommen, mich von allen meinen ſünden losgezählet, auch zu wahrer verſicherung deiner gnade, und der erlangten vergebung der ſünden, mich in deinem hochheiligen abendmahl mit deinem wahren leibe und blute unter dem brot und weine heilſamlich geſpeiſet und getränket haſt. O wie treulich haſt du mein treuer hirt! an dem heutigen tage mich geweidet und behütet! Du haſt nicht allein leib und ſeele, und alles was ich habe, vor aller gefahr und unfall gnädiglich bewahret; ſondern auch dergeſtalt gelabet und erquicket, daß ich dir für ſolche liebe und wolthat in alle ewigkeit nicht genug danken kann. Ach! daß ich nun dich, mein HErr und erlöſer! von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemühte dafür ſo zu lieben und zu loben vermögte, als deine wolthaten von mir erfordern! Verleihe mir deine gnade, daß ich durch deines guten geiſtes wirkung ſolche güte und barmherzigkeit in ſtetem andenken behalte, dich in meinem ganzen leben dafür lobe und preiſe, nichts gedenke, rede, oder thue, das deinem heiligen willen oder meiner zuſage zuwider iſt, ſondern in allen dingen deinen heiligen geboten freudig nachwandele, auch meinen glauben durch liebe gegen meinen nächſten thätig erweiſe. Verſichere mich durch dis ſiegel der gerechtigkeit der erlangten gnade und vergebung der ſünden, der allergenaueſten vereinigung mit dir, deiner hülfe und deines beyſtandes in allem creuz und leiden, auch der gnädigen erhaltung im tode und auf den tod erfolgenden auferweckung zum ewigen leben. Ach treuer GOtt und HErr! ziehe die hand nimmermehr von mir ab. GOtt mein heil! laß auch dieſe nacht, da der leib ſich zur ruhe leget, meine ſeele und geiſt doch zu dir wachen. Walte über mich und die meinigen mit deiner gnade; beſchirme ſeel und leib, haabe und gut, und was du mir geſchenket haſt, durch deinen gewaltigen ſchutz; daß der böſe feind mit allen ſeinen werkzeugen mir keinen ſchaden zufügen möge. Laß mich nach deinem gnädigen willen am morgenden tage geſund wieder erwachen, und mit dem frohen tages = lichte deine güte und treue, die alle morgen neu iſt, von neuem ſpüren und genieſſen, auch loben und preiſen; ja jetzt und allezeit freudig ſagen: GOtt vater, was du erſchaffen haſt, GOtt ſohn, was du erlöſet haſt, GOtt heiliger geiſt, was du geheiliget haſt, das befehle ich dir in deine hände; das erhalte, ſtärke, regiere und führe in dieſem, und nach dieſem, zum ewigen leben. Deinem namen ſey lob, ehre, preis und herrlichkeit, uns aber friede, freude, troſt und ſeligkeit jetzt und in ewigkeit, amen.

Morgen = Gebet eines Kranken.

23. Gerechter, doch auch barmherziger GOtt und vater, du liebhaber des lebens! Ich danke dir von herzen, daß du mir ſo gnädig durch

dieſe nacht geholfen, mich lebendig erhalten, beſchützet und mein leiden haſt tragen helfen. Ich liege aber hier noch in einer krankheit, mit welcher du mich heimgeſuchet haſt. Ich liege unter deiner ruhte, und leide an meinem leibe. Ich weiß wol, gerechter GOtt! daß du mich billig alſo heimſucheſt. Weil aber deine abſicht auch hiebey auf mein ewiges heil gerichtet iſt, ſo wende ich mich mit bußfertigem herzen zu dir: Ach GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Wende dein erbarmendes herz wieder zu mir. Wende dich, HErr! und errette meine ſeele; ſiehe an meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine ſünde; nimm dich meiner herzlich an, heilige meine ſeele, und errette mein leben vom verderben. Gedenke, HErr! an deine treue, und lege mir ja nicht mehr auf, als ich ertragen kann. Iſt es dein gnädiger wille, ſo mache meines elendes ein ende, und nimm dieſe beſchwerliche krankheit in gnaden von mir. Gib zu dem gebrauch der arzeneyen deinen göttlichen ſegen, und bringe mich zu meiner vorigen geſundheit. Wo du aber, gnädiger vater! ein anders und beſſers über mich zu meiner ſeelen wolfahrt beſchloſſen haſt, ſo geſchehe dein wille; nur gib mir geduld zu ertragen, was deine vorſehung über mich beſchloſſen hat. JEſu, du ſonne der gerechtigkeit! erleuchte dieſen tag mein betrübtes herz, und laß meine ſeele in deinem worte troſt und ruhe finden. Vor allen dingen halte deine hand über mich dein kind, daß ich mitten in allem leiden deiner ſüſſen liebe eingedenk ſey, und mich deines gewiß kommenden troſtes und deiner hülfe ſtets erfreue. Erhöre mich, o JEſu! mein arzt und meiſter zu helfen! und ſey mir gnädig um deines namens willen, amen.

Abend- Gebet eines Kranken.

24. Allmächtiger GOTT, gnädiger vater! mein mattes herz danket dir, daß du mich dieſen tag des leidens unter deinem beyſtande und göttlichen tröſtungen zurück legen laſſen. Vergib es mir, barmherziger vater! um JEſu willen, wenn ich dich in meinem leiden nicht ſo geehret; es nicht ſo geduldig und in kindlicher gelaſſenheit und vertrauen zu dir ertragen, als es die pflicht eines chriſten erfordert. Sey auch in der nacht mein beyſtand, mein troſt, meine hoffnung und erquickung. Ach HErr JEſu! du licht der menſchen! laß dein antlitz über mich leuchten, ſo geneſe ich. Erbarme dich meiner, mein heiland! und weiche nicht von mir in dieſer nacht. Bewahre mich gnädig vor allen widrigen zufällen, und erleichtere mir meine leiden durch eine ſanfte ruhe. Du o GOtt! biſt ja mein vater und ich dein kind; darum erquicke mich nach deiner verheiſſung auf meinem ſiechbette. Tröſte mein über meine ſünde bekümmertes herz, und hilf mir nach deinem gnädigen willen von aller meiner krankheit. Ach HErr! ſprich nur ein wort, ſo werde ich geſund. Soll aber dieſe krankheit meinem leben ein ende machen, ſo laß mich mein GOtt! getroſt ſeyn, und gedenken, daß der tag des todes für eine gläubige ſeele beſſer ſey,

als der tag der gebuhrt. HErr JEſu! du biſt mein leben, und ſterben iſt mein gewinn. Schicke es mit mir nach deinem väterlichen willen, und hilf, daß ich meine ſeele in gläubiger gelaſſenheit faſſe, jederzeit frölich in hoffnung, geduldig in trübſal, willig zum leiden, bereit zum ſterben, beſtändig im glauben bis ans ende verbleibe. HErr, mein arzt! heile mich; komm mein vater! und hilf mir; komm mein HErr und GOtt! und führe mich aus aller noht, amen.

Gebete vor dem öffentlichen Gottesdienſte.

Zu Hauſe.

25. a. Anbetungs-würdigſter GOtt! ich bin anjetzt im begriff in dein haus zu gehen, dich öffentlich zu loben und meine ſeele aus deinem worte zu erbauen. Ziehe meine gedanken von allen irdiſchen geſchäften und ergötzungen ab, und richte meine ſeele zu dir und deinem worte. Mache mich freudig in dir, dem höchſten gute. Gib mir andacht, deine vollkommenheiten und wolthaten zu erwegen und zu rühmen. Zeige mir das groſſe heil, ſo mir in Chriſto JEſu geſchenket iſt, und die bedingungen, unter welchen man deſſelben theilhaftig wird. Mache mich zu einem thäter deines wortes, und zu einem erben deiner verheiſſungen, um deiner liebe willen, amen.

In der Kirche.

25. b. Anbetungs-würdiger GOtt! es iſt dein wille und befehl, daß wir die verſammlung der gläubigen nicht verabſäumen ſollen. Gerühret von demſelben komme ich in das haus, ſo dieſem endzweck gewidmet iſt, dich zu ehren und deinen namen zu preiſen. Ich erſcheine an der heiligen ſtätte, da deine ehre wohnet, dein ſeligmachendes wort anzuhören, und wahren troſt für meine ſeele zu holen. Du weißt aber, o HErr! wie träge mein gemühte, wie unheilig mein herz, wie blind mein verſtand, wie ſchwach mein gedächtniß, wie geringe mein vermögen iſt, daß ich von mir ſelber ſolches gute vorhaben nicht vollbringen kann. Darum bitte ich dich, GOtt und vater! ermuntre doch mein gemühte; heilige das herz, erleuchte den verſtand, ſtärke das gedächtniß, mehre das vermögen, und hilf, daß ich dein theures wort mit freudigem verlangen hören und in gläubiger andacht faſſen und behalten, dadurch auch in deiner ſeligen erkenntniß merklich zunehmen, ja mein ganzes leben hinfort nach deinem willen gottſelig einrichten möge. Erquicke meine arme ſeele mit deinem troſte wider ſünde, tod, teufel und hölle, und alle zeitliche trübſal; und verleihe, daß ich dermahleinſt zu deinem himmliſchen wohnungen gelange. Amen mein GOtt! verweigere mir nicht, was mein mund zu deiner ehre und meiner ſeligkeit bittet, um des theuren und vollgültigen verdienſtes Chriſti willen, amen.

Gebete nach dem öffentlichen Gottesdienſte.

In der Kirche.

26. a. Barmherziger vater! dieweil du meine ſeele durch dein wort abermahls unterrichtet und heilſamlich

heilſamlich erbauet haſt, ſo ſage ich dir deswegen herzlich lob und dank, und bitte dich demühtig: verleihe mir gnade, dein wort in einem guten herzen zu bewahren, und früchte des geiſtes zu bringen. Erinnere mich deines wortes in meinem ganzen wandel, und wenn ich ſelbigen, wie ſichs gebühret, nach deinem willen vor dir führe, ſo laß auch deinen ſegen auf mir ruhen. Erhalte meine ſeele in glauben und gottſeligkeit, auf daß ich dich dermahleinſt in deinen himmliſchen wohnungen mit allen heiligen unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſammt deinem geliebten ſohne und dem heiligen geiſte für dieſe und alle andere wolthaten auch hier auf erden lob, ehre und dank geſagt, amen.

Zu Hauſe.

26.b. Dank ſey dir, gütiger GOtt! daß du mich dieſes gute werk haſt vollenden laſſen. Preis ſey dir für alles, was du jetzo an meiner ſeele gethan haſt. Wie nun dein wort meine ſpeiſe und mein trank geweſen, ſo bleibe deine gnade mein leitſtern, deine liebe meine gefährtin, deine wahrheit mein ſchirm und ſchild. Laß mich nicht vergeſſen, wie du mich ſo wol bedacht haſt. Gib daß ich in einem reinen herzen behalte, was durch die predigt deines wortes darein geleget worden. Deine lehren laß mich weiſe, deine ermahnungen fromm, deine tröſtungen ſtark machen. Sollte auch dieſes das lezte mahl ſeyn, daß ich in deinem hauſe auf erden geweſen bin; ſo führe mich hinauf in das haus, welches nicht mit händen gemacht iſt, das ewig bleibet im himmel; da will ich deinen namen preiſen, und deinen ruhm verkündigen immer und ewiglich, amen.

Gebet vor (Leſung und) Betrachtung des göttlichen Wortes.

27. Liebreicher vater! da ich jetzo dein göttliches wort (leſen und) betrachten will, ſo bitte ich dich demühtig um den geiſt der weisheit und des verſtandes, den geiſt des rahts und der ſtärke, den geiſt der erkenntniß und der furcht des HErrn, daß ich daſſelbe recht verſtehe, die wahre weisheit daraus faſſe, den beſten raht darinn finde, zu allen guten dadurch geſtärket werde, dich und deinen willen, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, als den kern der ganzen heiligen ſchrift daraus immer beſſer erkenne; und in deiner furcht dis ſo aufmerkſam und ehrerbietig verrichte, daß ich es nicht, als menſchen wort achte und beurtheile, ſondern wie es wahrhaftig iſt, als dein wort, auf daß es auch mir geiſt und leben ſey. Erhöre mich um meines heilandes willen, amen.

Gebet nach der (Leſung und) Betrachtung des göttlichen Wortes.

28. Lob, preis und dank ſey dir geſagt, o vater der barmherzigkeit und GOtt alles troſtes! daß du uns in deinem worte deine göttliche gnade, wahrheit, und willen geoffenbahret, (auch ſolches zu deſto gröſſerer gewißheit in ſchriften verfaſſen laſſen,) und meine ſeele dadurch anjetzo belehret, erinnert, erquicket und geſtärket haſt.

Drücke

Drücke durch deinen geiſt dieſe heilige wahrheiten mir tief ein, daß ich ſie als einen guten ſaamen in einem feinen guten herzen bewahre, und frucht davon bringe in geduld. Inſonderheit laß mich nie vergeſſen, daß

(Hie rücke man ſelbſt die haupt-lehre ein, die man aus dem geleſenen bemerket hat.)

Heilige mich alſo, vater! in deiner wahrheit. Dein wort iſt wahrheit, amen.

II. Dankſagungen für die Wolthaten GOttes.

Dankſagung für die Schöpfung.

29. Ewiger GOtt, HErr himmels und der erden! Du, du biſt würdig zu nehmen preis, ehre und kraft; denn du haſt alle dinge geſchaffen, durch deinen willen haben ſie das weſen und ſind geſchaffen. Der himmel iſt durch dein wort gemacht, und alles heer deſſelben durch den geiſt deines mundes. Du ſpracheſt, und es ward, du geboteſt, und es ſtund da. Sonne, mond und ſterne leuchten durch deine kraft. Du haſt die erde gegründet, du haſt das meer geſchaffen, und ihm ſeine grenzen geſetzet. Du haſt das trockene bereitet, und luſtige auen und gefilde und wälder ſtehen durch deine allmacht da. Prächtige berge heben ſich durch ſie empor, und machen fruchtbare thäler. Bäche und ſtröhme quellen aus ihnen, und durchſtröhmen die länder. Wolken müſſen das erdreich benetzen, und aus ihnen flieſſet ſegen, und dieſer verkündiget deine unendliche güte, ſo wie blitze und donner deine majeſtät. HErr! wie ſind deine werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die erde iſt voll deiner güter. Der frühling pranget mit graſe, ſaaten und blüten, und ſommer und herbſt geben reiche erndten von unzähligen früchten, und froſt und ſchnee reinigen und befeuchten die erde zu einem neuen frühlinge, ſommer und herbſte. Heerden von zahmen und wilden thieren weiden auf den auen, die luft iſt voll von ſingendem geflügel, und in ſtröhmen und meere wimmelt es von fiſchen. Dieſem allen riefeſt du, als es nicht da war, daß es ſeyn ſollte, und durch deine allmacht ſtehet es da. Als die erde zu einer ſolchen vollkommenheit gediehen, mit allem nohtwendigen verſehen und mit aller pracht ausgeſchmücket war, ſchufeſt du noch den menſchen, nach deinem bilde ſchufeſt du ihn, gabeſt ihm ſinne, die anmuht deiner welt zu empfinden, und vernunft und edle triebe, um zu dir, dem urheber aller dinge geleitet, und in deiner gemeinſchaft höherer ſeligkeiten fähig und theilhaftig zu werden. Du macheteſt ihn zum herren der erde, dem zugleich der himmel, ſonne, mond und ſterne dienen und ihn beglücken müſſen. Und in jenen erſten bewohnern der erde beſtimmte deine weisheit das leben einer unzähligen nachkommenſchaft. Auch wir leben durch dich, Ewiger! Du biſt auch unſer ſchöpfer, unſer vater, unſer GOtt.

GOtt. Wir beten deine majeſtät an, und verehren in demuht und mit freuden die liebe, mit welcher du auch an uns gedacht, und uns das leben gegeben. O was für groſſer wolthaten hat deine güte uns wehrt geachtet. Vernunft, augen, ohren, ſprache, ſo viele und künſtliche gliedmaſſen, o wie groſſe, wie ſchätzbare geſchenke! Und wie viele annehmlichkeiten haſt du für jeden unſerer ſinne dargeſtellet? O mein GOtt! wie liebeſt du den menſchen? Wie groß ſind die vorzüge, ſo deine ſchöpfung ihm verliehen? Und welches der gröſte, wir ſollen deine kinder und ewig deine lieblinge ſeyn. Wir ſind zur ewigkeit erſchaffen, ewig ſollen wir nach deinem rahtſchluſſe leben und ſelig ſeyn, wenn wir nur in die weiſe ordnung und geſetze willigen wollen, ohne welchen keine ſeligkeit iſt. Aber ach! dieſe ſind uns bey unſerm verderben läſtig, eckelhaft und widrig worden. Wir haben uns unordentlichen lüſten überlaſſen, durch ſünde die ſchöpfung verunſtaltet und traurig gemacht, und martern durch verführende lüſte uns ſelber und andere. Wir haben die erde mit unſeligkeiten angefüllet, und deine güter ſo gemisbrauchet, daß du einen fluch auf ein ſo ausgeartetes geſchlecht, und auf die erde legen müſſen. Doch hier, hier zeiget ſich von neuem das unendliche deiner erbarmenden liebe, bey einem dir abgedrungenen ernſte. Du ſchenkeſt dieſem verwilderten und unſeligen geſchlechte deinen ſohn zum haupte, durch ſelbigen ſtifteſt du uns eine heilige gnade, und ſucheſt uns wieder zu göttlichen geſinnungen und zu einer ewig-daurenden ſeligkeit zu bringen. Und endlich will deine allmacht eine neue ſchöpfung darſtellen, die deine kinder ewig vergnügen ſoll. HErr! wir erkennen deine weisheit, deine macht, deine güte, deine erbarmung. Wir legen uns in den ſtaub, wir beten dich an, als deine geſchöpfe, als deine begnadigte. Ewig wollen wir dich als unſern ſchöpfer, als unſern vater und wolthäter mit innigſter dankbarkeit verehren. Heilige hierzu herz, lippen und alle unſere kräfte, damit unſere verehrung deiner majeſtät dir in Chriſto gefallen möge, amen.

Dankſagung für die göttliche Vorſehung.

30. HErr aller herren, unermeßlicher regierer aller dinge! du biſt es, deſſen gewalt über alles gehet, und durch deſſen kraft alles, was da iſt, erhalten wird. In dir leben, weben und ſind wir. Du wirkeſt alle dinge nach dem rahte deines willens. Du ſättigeſt alles fleiſch mit wolgefallen, erfülleſt unſere herzen mit ſpeiſe und freuden, und giebſt uns vom himmel regen und fruchtbare witterung. Deine vorſichtigkeit, o vater! regieret alles, du ſorgeſt für alle, beydes für die kleinen und groſſen, deine hand lenket alle dinge, auch die werke deiner feinde ſo, daß deine gedanken zuletzt erreichet werden. Du ſchaueſt vom himmel, und ſieheſt auf alle, die auf erden wohnen. Inſonderheit aber ſiehet doch dein gnaden-auge auf deine kinder in Chriſto, auf die, welche dich fürchten, und auf deine güte hoffen. Ich erſtaune über den weit ausgedehnten umfang deiner vorſehung. Mit was für worten vermag ich nach

würden deine unbegreifliche weisheit und güte in deiner regierung, und deine ewige kraft in allen deinen werken zu loben und zu preiſen? O! wie groß, wie unendlich groß muß der verſtand ſeyn, der ſo vielerley, und ſo unzählige dinge auf einmahl überſehen, und alles mit einander verbinden kann! Welch eine güte, die ſo vielen dargiebt reichlich allerley zu genieſſen! Welch ein reichthum, welch eine macht iſts, die einen ſo groſſen vorraht von kräften in alle geſchöpfe geleget, und ſo viele tauſend jahre erhalten hat! Du allgemeiner HErr aller menſchen! giebſt jedermann leben und odem allenthalben, du haſt nicht nur gemacht, daß von einem blute aller menſchen geſchlechte auf dem ganzen erdboden wohnen, ſondern du haſt auch ziel geſetzet, und zuvor verſehen, wie lange und weit ſie wohnen ſollen. Du wiegeſt den größten reichen ihr ſchickſahl zu, du beſtimmeſt aber auch einzelnen menſchen ihr wol und weh, auch das ziel ihrer tage. Alle unſere tage ſind mit allen ihren ſchickſahlen, dir ſo genau bekannt, als ob ſie auf ein buch geſchrieben wären, ehe derſelben einer da iſt. Du biſt der HErr und keiner mehr, der das licht und die finſterniß machet, der friede und gutes giebt, ſelbſt das ſtraf-übel ſchaffet und verhänget, ihm aber auch ſeine grenze ſetzet. So gar über das ſünden-übel erſtrecket ſich deine regierung. Du wirkeſt es freylich nicht, ſondern ſucheſt es vielmehr durch deine verbote, warnungen, und mancherley hinderniſſe zu verhüten. Wenn aber deine weisheit es zuläſſet, ſo weiſſeſt du dennoch das gut zu machen, was die menſchen gedenken böſe zu machen. O HErr! wer iſt dir gleich? Ich preiſe dich inſonderheit, daß du nicht nur als HErr über alles regiereſt, ſondern auch als vater eine beſondere vorſorge und gnädige aufſicht auf deine kinder in Chriſto, zu ihrem wahren und ewigen wol richteſt. Du behüteſt und bewahreſt ſie als einen augapfel im auge, alle ihre haare auf dem haupte ſind gezählet, und ihre geringſten umſtände werden von dir aufs genaueſte beachtet; ja ihnen, die dich lieben, müſſen alle dinge zum beſten dienen. Ich danke dir dafür, daß du mir die erkenntniß dieſer troſtreichen lehre von deiner vorſehung geſchenket, und mich dabey gegen alle zweifel derer erhalten haſt, die uns überall die troſtreichſten aller menſchlichen erkenntniſſe zu rauben ſuchen. Vornemlich danke ich dir, mein vater! daß du mich in dieſer angenehmen überzeugung auch durch eigene erfahrung beſtärket haſt, und preiſe dich mit gerührtem herzen für alle ſpuhren deiner ſonderbaren vorſorge, die ich ſelbſt in meinem ganzen leben erfahren habe. Ich bin zu geringe aller barmherzigkeit und treue, die du an mir gethan haſt. Du haſt mich wunderbarlich geführet, aber alles wol gemacht.

Verleihe mir denn die gnade, daß ich mein lebelang alſo dich fürchte, ſo auf dich hoffe, und durch den glauben deiner kindſchaft ſtets ſo verſichert ſey, daß ich mich dieſer deiner allergenaueſten aufſicht auch lebenslang getröſten könne. Oeffne mir die augen, daß ich ferner die fußſtapfen deiner güte und weisheit in deinen führungen erfreulich bemerke, und dankbarlich preiſe.

preiſe. Sind mir deine wege aber oft unerforſchlich, und deine gerichte unbegreiflich, ſo bewahre mich, daß ich ſie nicht tadele oder verzage und murre, ſondern laß mich bedenken, du ſeyſt ein verborgener GOtt, und niemand könne deinen raht ergründen. Beſchehre mir ferner, o gnädiger verſorger! was ich bedarf. Laß mirs in allen ſtücken, ſonderlich aber meiner ſeelen wol gehen, und wenn du mir eine verſuchung zuſchickeſt, ſo mäſſige ſie ſo, daß ichs könne ertragen. Gib, daß ich alle meine anliegen und ſorgen auf dich mit kindlicher zuverſicht werfe, der du für mich ſorgeſt. Erinnere mich immer, daß mein thun nicht in meiner macht ſtehe, daß ein menſch ſeinen weg zwar anſchlage, du aber allein macheſt, daß er fortgehe, auf daß ich alle meine wege dir befehle, und hoffe, du werdeſt es ferner wol machen.

Verlaß mich aber um meiner unerkenntlichkeit und unwürdigkeit willen nicht, GOtt, mein heil! und zeuch die hand nicht von mir ab, der du zugeſaget haſt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Weiſe mir beſonders in allen wichtigen vornehmen den weg, den ich gehen ſoll. Lenke mein herz, und laß deinem liebhaber alle dinge zum beſten dienen. Beweiſe an mir ferner deine wunderbare güte; leite mich nach deinem rahte, und führe alles herrlich hinaus. So will ich dich loben, ſo lange ich lebe, noch mehr aber, wenn ich nachher das erfahre, was ich jetzt noch nicht weiß, und im himmliſchen lichte heller erkenne, wie deine wege eitel güte und wahrheit geweſen. Das thue um des geliebten ſohnes willen, in welchem du uns dir angenehm gemacht haſt, amen.

Dankſagung für die Erlöſung.

31. GOtt! der du deine unendliche güte auch mir in der erlöſung des menſchlichen geſchlechtes bewieſen haſt, laß deine gnade zur fruchtbaren betrachtung dieſer ewig = verehrungswürdigſten erbarmung meinen verſtand erleuchten, mein herz mit lebhaften und daurenden empfindungen bewegen, und meinen mund vom danke und lobe auch anjetzt übergehen.

Der ewige ſohn, das ebenbild deines weſens, ward nach deinem gnädigen rahtſchluß menſch, um das verſöhnende haupt und der mittler der menſchen, der ſündigen menſchen zu werden. Er ſelber war unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert und höher, denn der himmel. Dennoch erniedrigte er ſich bis zum tode, ja zum tode am creuze, er ward ein fluch an ſtatt der ſünder, die ihn verdienten; auch an meiner ſtatt. Er lag im ſtaube, den er mit thränen der traurigſten wehmuht und angſt benetzte. Er war betrübt bis an den tod, und betete mit zittern und zagen. Er empfand die bangigkeit eines ſünders, der mit todes = angſt und mit den ſchrecken der ewigkeit ringet. Er war verlaſſen von denen, die er liebte, ja von dir, o GOtt! ſeinem vater. Er ſahe dich als einen ſtrafenden richter einer ſündigen welt, und empfand den fluch, womit du Heiligſter! ſünden rächeſt, und den er aus liebe für uns übernommen. Der erſte

jammer = volle auftrit war noch nicht genug, eine welt voll ſünder auszuſöhnen, und das unendliche deiner heiligkeit zu offenbaren. Der mittler wurde von wütenden feinden gefangen, gebunden, verdammt, gegeiſſelt, verſpottet, mit dornen gecrönet. Man legte ihm ein creutz auf, und führte ihn an den ort neuer martern. Mit ſtiller ſanftmuht und geduld gieng er, als das lamm GOttes, das die ſünden der welt, auch meine ſünden trug. Er ward an das creuz genagelt, auch hier erduldete er bey dem empfindlichſten ſchmerzen die verſpottung verworfener ſünder, die erſchreckliche verlaſſung in jenen finſtern ſtunden, gab endlich ſein leben zum ſchuldopfer, und ſtiftete dadurch eine ewige erlöſung. So bewieſeſt du, allerheiligſter GOtt! als du die welt mit dir ſelbſt verſöhneteſt, bey dem unergründlichen reichthum deiner erbarmung, zugleich deine ewige und unveränderliche gerechtigkeit; du ſtifteteſt eine gnade, die zugleich deinen göttlichen ernſt gegen die ſünde offenbahret, und den beharrlichen übertretern deiner weiſen und heiligen geſetze ſo wenig ſorgloſigkeit und ſicherheit verſtattet, daß ſie uns vielmehr auf das kräftigſte antreibet, alles ungöttliche weſen und die weltliche lüſte völlig zu verläugnen, und züchtig, gerecht und gottſelig zu leben in dieſer welt. O anbetungswürdige tiefe des reichthums unendlicher weisheit, unendlicher heiligkeit und gerechtigkeit, unendlicher güte und erbarmung! Heiligſter richter und zugleich gütigſter vater der menſchen! ich verehre in tiefſter demuht dieſes heilige, dieſes liebreiche wunder der ausſöhnung verdammenswürdiger ſünder. Wer kann die liebe genug erheben, daß du deines eigenen ſohnes nicht verſchohnet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben? Ich opfere dir lob, preis und dank. Ewig will ich dich rühmen, daß du dich meiner ſeele ſo herzlich angenommen, mich verlohrnen von der hölle erlöſet, und vom tode errettet haſt. Stärke mich ſchwachen durch deinen geiſt, daß ich dieſe theure gnade nimmer vergeſſe, und den groſſen wehrt derſelben ewig in meiner ſeele empfinde. Neige dadurch mein herz zu dir in einem kindlichen vertrauen. Laß den ernſt, den du in dem tode meines mittlers ſehen laſſen, mich immer mehr und mehr von der ſünde abſchrecken, welche bey einer ſo groſſen und heiligen gnade noch ſtrafbarer wird. Laß mich dich nun von ganzem herzen lieben, da du mich zuerſt, ſo zärtlich geliebet haſt. In dieſer liebe laß mich dir zu gefallen ſuchen, und deine gebote halten, und wenn ich ſchwacher noch fehle, ſo habe geduld mit mir, und laß das blut der verſöhnung mir zu meiner begnadigung und reinigung zu ſtatten kommen. Endlich laß diejenige erbarmung, welche meine ausſöhnung gewirket, mich ruhig, getroſt und freudig machen, wenn ich die letzten ſtunden dieſes lebens, die ſchrecklichſten für beharrliche ſünder, die hoffnungs = volleſten und glückſeligſten aber für einen gläubigen und frommen chriſten, erreichen werde, und laß mich alsdenn das letzte ziel der erlöſung, die ſeligkeiten des himmels erlangen, um der geſchehenen verſöhnung willen, amen.

Dankſagung für die Offenbahrung des göttlichen Wortes.

32. HErr, unendlicher GOtt! zärtlichſter vater abtrünniger kinder! das geſchlecht, ſo du aus liebe nach deinem bilde erſchaffen, wurde durch ſünde, wozu es ſich geneiget, ſo verderbet, daß es dich, ſeinen ſchöpfer und wolthäter nicht mehr kannte, nicht liebte, nicht ehrte, und götter anbetete, die ſelber kein leben, noch macht hatten, andern zu helfen. Es hatte die heiligen tugenden verlaſſen, ohne welche keine ſeligkeit iſt, und wußte nichts von deinem erbarmenden rahtſchluſſe, ſich derer anzunehmen, die dich verlaſſen, und ihnen durch deinen ſohn zu helfen. Es wußte nichts von den bedingungen ſeines heils. So träge, ſo ſchwach, ſo unwiſſend iſt die vernunft der ſtolzen menſchen worden. Auch ich, mein GOtt! würde dich nicht kennen, ich würde deine ſo herrlichen, ſo angenehmen vollkommenheiten, deine liebreichen und freundlichen rahtſchlüſſe über uns nicht wiſſen, mir würde die gnade und das heil, ſo du uns mit deinem ſohne geſchenket haſt, unbekannt ſeyn, ich würde mit ängſtlichen zweifeln ringen, ob du, unendlicher! an mich in gnaden gedächteſt und liebreich für mich ſorgeteſt, ich würde mit einer ſehr wankenden hoffnung bey den gräbern der meinigen ſtehen, und über die ungewißheit ihres und meines eigenen künftigen lebens traurig weinen, wenn du nicht die finſterniß meines verſtandes erleuchtet. O wie groß iſt anjezt meine glückſeligkeit, da du ſelber dich mir durch dein wort geoffenbahret, und durch deinen ſohn mich belehren, und durch deſſen tod, auferſtehung und himmelfahrt mich verſichern laſſen, daß du, mein gnädiger GOtt und vater! daß du aus deiner höhe auch auf mich armen wurm herabſieheſt, und in deiner allwiſſenheit, alle meine haare, auch alle meine thränen gezählet ſind. Mit was für ruhe des geiſtes kann ich mich nun in deine arme legen, und alle meine anliegen dir übergeben? Wollen meine ſünden mir deine gnade zweifelhaft machen, wie beruhigend iſt alsdenn für eine bußfertige ſeele die ausſöhnung, die dein wort lehret? Wie ſanft iſt die erquickung, da ich ſagen kann: GOtt iſt für mich, der ſeines eigenen ſohnes nicht verſchohnet, ſondern ihn für mich dahin gegeben? Wie edel, wie erhaben, wie angenehm ſind die geſinnungen, die tugenden, die dein wort einflößet? Wie erfreulich, wie entzückend iſt die ausſicht in jene zukünftige welt? JEſus lebt, ich werde auch leben, ewig leben, auch meine frommen freunde, deren abſchied ich beweine, werden leben, mit mir bey JEſu ſeyn, ſeine herrlichkeit ſehen, GOtt ſchauen.

Unendliche liebe! wie ſelig machſt du mich hier ſchon in der hoffnung? in dem ſanften gefühl dieſer ſeligkeit bete ich dich, liebreichſter GOtt! an, und danke dir herzlich für die ſelige erleuchtung, welche du der welt und auch mir durch dein wort geſchenket haſt. Ich danke dir für dieſe erkenntniß, welche das ewige leben iſt. Ich danke dir für die unſchätzbare wolthat, daß ich dich als meinen GOtt, als meinen vater, JEſum als meinen

heiland, den heiligen geiſt als meinen führer kenne, den himmel offen ſehe, für mich, für alle deine treuen verehrer.

Laß mich die gröſſe dieſer wolthat allezeit erkennen, auf daß die liebe zu deinem worte immer zunehme, meine ſeele das ſanfteſte vergnügen in demſelben finde, und dadurch göttlich geſinnet und zum himmel bereitet werde. Mache durch daſſelbe meinen glauben immer feſter und lebendiger, daß ich dir ergeben bleibe und beſtändig anhange. Erinnere mich deſſelben bey allen reizungen zur ſünde, damit ich ſie beſiege. Stärke mich dadurch in der ausübung aller chriſtlichen tugenden. Erinnere mich deiner tröſtungen im leiden, und deiner mir verheiſſenen zukünftigen ſeligkeit im ſterben, um Chriſti willen, amen.

Dankſagung für die Taufe.

33. Wie glückſelig bin ich, o mein GOtt! daß du mir den ſo ehren-vollen namen deines kindes beylegeſt? Was für eine ſeligkeit iſt es, dein erbe und ein miterbe JEſu Chriſti zu ſeyn? Du konnteſt mich, der ich ein ſünder von natur bin, und mit feindſeligen geſinnungen gegen dich gebohren worden, zum ewigen tode verdammen, und auf ewig von deiner gemeinſchaft ausſchlieſſen. Allein deiner barmherzigkeit jammerte mein elend. Du ſchenkteſt mir deinen ſohn, lieſſeſt durch ſelbigen meine ſünde verſöhnen, und eigneteſt mir ſeinen tod in der heiligen taufe zu, reinigteſt mich durch dieſes waſſer-bad, vermöge der theuren verheiſſungen deines ſohnes, von meiner ſünde, ja du vergabeſt mir ſelbige nicht nur, ſondern ſchenkteſt mir auch deine gnade und deinen geiſt zu einem neuen und heiligen leben. Du nahmeſt mich in deinen gnaden-bund auf, erklärteſt dich für meinen liebreichſten vater, und machteſt mich zu deinem kinde, ja zu einem miterben JEſu Chriſti. Wie groß iſt dieſe barmherzigkeit, die du mir erzeiget, ehe ich dich darum gebeten, ja noch ehe ich beten konnte? Für dieſe gnade und ſeligkeit erhebet dich meine ſeele, und meine lippen opfern dir den demühtigſten dank. Ach mögte ich doch dieſe gnade nie vergeſſen! Mögte mein gedächtniß mich doch immer daran erinnern, daß ich, HErr! dir angehöre, ja dein kind ſey! Mögte ich doch nimmer des bundes vergeſſen, der mir dis ſelige recht deiner kindſchaft giebt, aber mich auch verpflichtet, als dein treues und wolgeartetes kind glauben und gutes gewiſſen zu bewahren.

Allein, ach! denke ich an die jahre zurück, die ſeit meiner taufe verfloſſen, ſo finde ich leider, daß ich deiner, o liebenswürdigſter vater! oft vergeſſen, und mich dagegen mit ſünden oft beflecket habe: daß ich oft der welt gefolget, wenn ich mich an dich, mein heiland! halten ſollte, und dich, o geiſt der gnaden! oft betrübet habe. Mit völliger überzeugung von meiner unwürdigkeit, würde ich deine gerechtigkeitanbeten müſſen: wenn ſie mich auch aller hoffnung beraubte, jemahls wieder in deine gemeinſchaft aufgenommen zu werden. Allein laß, o GOtt! laß deinen gerechten zorn gegen mich geſtillet werden! vergib es mir

mir um meines mittlers willen, daß ich ſo oft wider den gemachten bund angeſtoſſen, und gegen die pflichten eines treuen kindes gefehlet. Bezähme meine widerſpenſtigkeit. Entzünde wiederum meinen ſo ſchwachen eifer zum guten; und entreiß mich denen grauſamen tyrannen, die meinen untergang zu befördern trachten. Hilf mir in dem kampfe wider den ſatan, die welt und meine eigne ſündliche natur, auf daß ich über ſelbige ſiegen möge. Du allein, o mein GOtt! biſt es, deſſen eigenthum ich ſeyn will. Jetzt erneure ich abermahls vor deinem angeſichte meine zuſage. Ich entſage allem, was du verabſcheueſt; und will von nun an nur dir in wahrem glauben anhangen, und in deiner liebe und furcht mich eines guten gewiſſens befleiſſigen. Stärke du mich ſelbſt, mein vater, gegen alle bemühungen meiner feinde, denen ich nun auf ewig alle gemeinſchaft aufkündige. Laß mich niemahls mehr durch alle ihre reitzungen verführet werden; ſondern dir treu verbleiben bis an mein ende. Dir bin ich durch die taufe geweihet, darum decke mich mit deinem mächtigen ſchutze; ſey zu meiner rechten, damit ich nicht geſtürzet werde. Ja verleihe mir, himmliſcher vater! die vorzüglichſte gnade, um welche ich dich anflehe, daß ich hinfüro als eine neue creatur, als ein erlöſeter meines HErrn JEſu Chriſti leben und ſterben, und als ein erbe deines reichs dein angeſicht ewig ſchauen möge, um dieſes meines heilandes willen, amen.

Dankſagung für die Bekehrung und Vergebung der Sünden.

34. O HErr, unſer erbarmer! Wir beten dich an, wir ehren, loben, preiſen dich, wir danken dir vom grunde unſerer herzen für alle deine wolthaten, die du uns erzeiget haſt. Keine einige derſelben haben wir verdienet, ſondern alle, alle ſind wirkungen deiner unverdienten liebe und barmherzigkeit. Daher iſt es ja billig und recht, und iſt heilſam, daß wir dir, o heiliger vater! an allen orten und zu jeder zeit dank ſagen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Durch denſelben wolleſt du auch unſere ſtimme zulaſſen, und dieſes unſer gebet, lob und dankſagung annehmen, die wir jetzo für deine groſſe gnade darbringen, die du uns zu unſerer ſinnesänderung angedeyen laſſen. Denn da wir todt waren in ſünden, haſt du uns in Chriſto lebendig gemacht, und den überſchwenglichen reichthum deiner gnaden durch deine güte über uns erzeiget. O wie iſt deine barmherzigkeit ſo groß, da du dich gnädig finden läſſeſt denen, ſo ſich zu dir bekehren! Wer kann deine barmherzigkeit erzählen? Sie iſt ja ſo groß, als du ſelber biſt. Du ſtrafeſt und züchtigeſt, du lehreſt und pflegeſt uns, wie ein hirt ſeine heerde. Du erbarmeſt dich aller, die ſich ziehen laſſen und GOttes wort fleiſſig hören. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmeſt du, HErr! dich über die, ſo dich fürchten. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? der die ſünde vergiebet, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils: der ſeinen zorn nicht

ewiglich hält, ſondern ſich unſerer wieder erbarmet, unſere miſſethat dämpfet, und alle unſere ſünde in die tiefe des meeres wirft. Solche deine güte und über alle maaſſe reiche barmherzigkeit wollen wir rühmen und verkündigen, von geſchlecht zu geſchlecht, und dich preiſen, daß du gnädig und barmherzig, geduldig und von groſſer güte und treue biſt. Wir bitten dich, laß uns arme ſünder bey dir auch barmherzigkeit erlangen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, amen.

Dankſagung, daß uns GOtt in mancherley Noht und Gefahr erhalten und behütet hat.

35. Lobe den HErrn, meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen namen! Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat! Der dir alle deine ſünde vergiebet, und heilet alle deine gebrechen: Der dein leben vom verderben erlöſet, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit. Mein GOtt! ich danke dir, daß du meinen gang erhalten haſt auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gegleitet haben. Du haſt mich behütet, wie einen augapfel im auge, und mich beſchirmet unter dem ſchatten deiner flügel vor den gottloſen, vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeele trachteten. Ach, mein GOTT! du haſt mich in meiner noht oft erhöret, dein name hat mich oft geſchützet; du haſt mir oft hülfe geſandt, und mich geſtärket. Darum rühme ich, daß du mir hilfeſt, und danke dafür deinem namen, du allerhöchſter! Du haſt mich mit deinem ſegen überſchüttet, und erfreuet mit freuden deines antlitzes! Du haſt das elend des armen nicht verſchmähet, und dein antlitz vor mir nicht verborgen, und da ich zu dir ſchrie, haſt du mir ausgeholfen. Du getreuer hirt haſt mir nie etwas mangeln laſſen, haſt mich allezeit auf grüner aue deines göttlichen wortes geweidet, und zum friſchen waſſer des troſtes oft geführet. Du haſt allezeit meine ſeele erquicket, und mich auf rechter ſtraſſe geführet um deines namens willen. Und ob ich gleich im finſtern thale des creuzes und in mancherley gefahr gewandelt habe: ſo biſt du doch allezeit bey mir geweſen, haſt mich getröſtet und mir geholfen. Ja du haſt mir gutes und barmherzigkeit mein lebelang folgen laſſen. Ach HErr! du haſt mich lebendig erhalten, da andere in die gruft fuhren. Ja du haſt mich unterwieſen, und mir den weg gezeiget, den ich habe wandeln ſollen; du haſt mich mit deinen augen geleitet. Ach GOtt! wie theuer iſt deine güte, daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen und zuflucht finden. Läſſeſt du die deinen gleich viele und groſſe angſt erfahren; ſo machſt du ſie doch wieder lebendig, und holeſt ſie wieder aus der tiefe herauf. Wie ſoll auch ich dem HErrn vergelten alle ſeine wolthat, die er an mir thut? Ach, mein GOtt! wie oft haſt du mich vor dem brüllenden löwen, dem teufel, bewahret, daß er meine ſeele nicht verſchlungen! wie oft hat der ſatan mein begehret, daß er mich ſichten mögte, wie den weizen! Du aber, mein HErr JEſu Chriſte, mein fürſprecher! haſt für mich gebeten, daß mein

glaube nicht aufgehöret hat. Wie oft haſt du mich von den lügenmäulern und zänkiſchen leuten errettet, die ihre zunge ſchärfen, wie eine otter! Wie oft haſt du mich aus noht und gefahr geriſſen, und mich bedecket in deiner hütte zur böſen zeit, und mich heimlich verborgen in deinem gezelte vor jedermannes troz! Wie oft haſt du mich vor zorn, rachgier und andern fleiſchlichen lüſten bewahret, daß ich nicht ſchrecklich gefallen bin! Ja, wie oft bin ich gefallen, und du haſt mich nicht weggeworfen, ſondern mich bey meiner hand gehalten, und mich wieder aufgerichtet. Ach GOtt! wie kann ich dir genugſam für deine gnädige hülfe, errettung, ſtärke und troſt danken? Wie oft haſt du deinen engeln über mir befehl gethan, daß ſie mich auf allen meinen wegen behütet haben, daß ſie mich als auf den händen tragen müſſen, und ich meinen fuß nicht an einen ſtein geſtoſſen habe. Gelobet ſeyſt du, o mein HErr und GOtt! der du allein wunder thuſt; gelobet ſey dein heiliger name ewiglich, und alle lande müſſen deiner ehre voll werden, amen.

Dankſagung für die gnädige Erhörung des Gebets.

36. HErr GOtt! du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt nicht, die dich anrufen, und dich lieben; denn du erhöreſt gebet, darum kömmet alles fleiſch zu dir. Du haſt auch mich zur zeit deines wolgefallens erhöret, und mir am tage des heils geholfen. Ich ſprach in meinem zagen: ich bin von deinen augen verſtoſſen; dennoch höreteſt du meines flehens ſtimme, da ich zu dir ſchrie. Ich danke dir, daß du meine ſtimme und mein flehen erhöreſt, und dein ohr zu mir neigeſt! darum will ich dich mein lebelang anrufen. Denn wenn ich rufe, werde ich inne, daß du mein GOtt biſt. Mein herz iſt frölich in dem HErrn, der mich erhöret hat zur zeit meiner trübſal. HErr! ich lobe deinen namen ohne unterlaß; ich preiſe dich und danke dir, denn mein gebet iſt erhöret. Gelobet ſey GOtt, der mein gebet nicht verwirft, noch ſeine güte von mir wendet. Darum thue ich meinen mund getroſt auf, und bitte dich, o HErr! um alles, was mir zu meiner zeitlichen und ewigen wolfahrt nöhtig und nützlich iſt. O HErr, mein hort und mein erlöſer! Laß dir auch künftig die rede meines mundes wolgefallen, und das geſpräch meines herzens vor dir, um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

III. Gebete vor und nach der Beichte.

Um rechtſchaffene Buſſe.

37. Gnädiger und barmherziger GOtt! du biſt geduldig, von groſſer güte und treue: du berufeſt uns täglich durch dein gnädiges wort zur wahren und chriſtlichen bekehrung; du läſſeſt in deinem namen allen menſchen buſſe und vergebung der ſünden verkündigen.

Dazu haſt du auch nach deiner langmuht und unausſprechlichen barmherzigkeit, geduld mit uns, indem du die ſunder nicht auf friſcher that in ihren mishandlungen plötzlich überfälleſt, dieſelben mit deinem gerechten gerichte zu ſtrafen; ſondern du giebeſt ihnen raum und friſt zur bekehrung, alſo, daß niemand über dich zu klagen urſache hat, und dich beſchuldigen kann. Denn es iſt ja nicht dein wille, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe bekehre, und das ewige leben habe. Du weiſſeſt aber, o lieber GOtt! unſers fleiſches trägheit, und des herzens härtigkeit, daß wir durch die erbſchuld dergeſtalt verderbet und ſo tief in die ſünde gefallen ſind, daß wir von uns ſelber nicht aufſtehen oder wiederkehren können. Darum bitten wir dich, durch die wunden JEſu Chriſti unſers HErrn, bekehre uns, ſo werden wir recht bekehret! denn du biſt unſer GOtt: und wenn wir von dir bekehret werden, ſo thun wir wahre buſſe. Heile du uns, HErr! ſo werden wir heil. Hilf du uns, ſo iſt uns geholfen. Siehe, wir ſind wie verirrete und verlohrne ſchaafe; ſuche deine knechte, (deine mägde) auf daß wir deine gebote nicht vergeſſen. Entſündige uns, daß wir rein werden, waſche uns, daß wir ſchnee = weiß werden. Schaffe in uns GOtt ein reines herz, und gib uns einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf uns nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns. O lieber heiland! ſiehe uns ſo gnädig an, wie du angeſehen haſt die bußfertige ſünderinn, als ſie zu deinen füſſen lag, und herzlich über ihre miſſethat weinete: und ſo kräftig, als du Petrum in deinem leiden anſaheſt, und ihn dadurch zur innigſten beſchämung und reue über ſeine ſünden, zur vermeidung derſelben und der gelegenheit dazu, aber auch zur zuverſicht brachteſt, daß er von dir noch nicht verſtoſſen ſey. Verleihe auch uns ernſtliche reue und leid über unſere ſünde, auch einen wahren glauben, mit rechter zuverſicht auf deine gnade; dazu würdige früchte der buſſe. Laß uns die zeit unſerer heimſuchung erkennen, und den reichthum deiner güte nicht verachten, auf daß wir die angenehme zeit und den tag des heils nicht verſäumen, und nicht verziehen, uns zu dir, unſerm GOtt und HErrn, zu bekehren: daß wir durch betrug der ſünde unſre buſſe nicht von einem tage auf den andern, noch auf das lezte ſtündlein ſparen, ſondern daß wir gleich jezo uns dazu anſchicken, uns wahrhaftig bekehren und beſſern, amen.

Gebet um wahre Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

38. O heiliger und gerechter GOtt, barmherziger vater! ich bekenne und klage dir meine angebohrne blindheit, daß ich meine ſünde nicht ſo vollkommen erkenne, noch ſo herzlich bereue, als es wol ſeyn ſollte. Ich ſehe nur den wenigſten theil meiner übertretungen, und mein herz iſt über die, ſo ich ſehe, nicht ſo empfindlich gerühret, gebeuget und zerknirſchet, als es wol ſeyn ſollte. Laß mich doch, o mein GOtt! ſo viel davon einſehen, als zur würkung eines inbrünnſtigen verlangens nach Chriſto, zur veränderung meines herzens,

herzens, und zur vermeidung der vorigen fallſtricke und ſünden nöhtig iſt. Ach HErr! du ſtelleſt unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſichte. Gib mir die gröſſe, abſcheulichkeit und mannigfaltigkeit meiner ſünden recht zu erkennen; ſtelle ſie mir in dieſem leben unter die augen, auf daß ſie mir nicht am jüngſten tage unter die augen geſtellet, und ich dadurch vor engeln und menſchen zu ſchanden werden möge. Ach HErr! du ſieheſt des herzens härtigkeit, die mir angebohren iſt; nimm dieſelbe von mir hinweg, und erweiche mein herz durch dein heiliges wort, daß ich meine ſünde herzlich bereuen möge. Eine jede ſünde verdienet ja den fluch: Denn du ſageſt ſelbſt: Verflucht iſt, wer nicht alle worte dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach thue; und wer auch nur an einem gebote ſündiget, der iſt noch das ganze geſetz ſchuldig. Iſt der fluch ſchon da, wenn nur ein gebot übertreten wird, ach! ſo habe ich unzählichen fluch verdienet, weil ich unzähliche mahle geſündiget, und deine gebote übertreten habe. Dis laß mich doch, o gerechter GOtt! zu meiner innigſten zerknirſchung lebendig erkennen, und zugleich den reichthum deiner güte recht bedenken, die du an mir unwürdigem mit ſo väterlicher langmuht bisher bewieſen haſt, um mich dadurch zur buſſe zu leiten; die ich undankbarer aber oft gering geſchätzet, und wol gar gemißbrauchet und verachtet habe, wodurch dein gerechter zorn über mich gehäufet worden. O HErr JEſu! der du dein heiliges blut am ſtamme des creuzes um meiner ſünden willen vergoſſen haſt! Laß mich aus dieſer theuren erlöſung lebendig erkennen, wie ſchwer die ſchuld meiner ſünden ſey, da es dich ſo viel gekoſtet hat, ſie zu bezahlen, auf daß ich ſo mühſelig und beladen zu dir kommen möge, daß ich deiner erquickungen fähig, und dein heiliges blut und theures leiden an mir nicht verlohren ſey. O heiliger geiſt! der du dein gnadenwerk in der ſeele mit einer kräftigen überzeugung von der ſünde anfängeſt, erleuchte auch mein herz, daß ich das groſſe elend deſſelben aufrichtig erkenne, meine ſünden herzlich bereue, und ſo zu JEſu, dem ſünden-tilger, im wahren glauben fliehe, auf daß er auch mir zur weisheit, gerechtigkeit, heiligung und erlöſung gemacht werde. Erhöre mich, o GOtt! der du nicht willſt den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, amen.

Gebet um wahren Glauben und deſſen Stärkung.

39. Unendlich heiliger, aber auch unendlich gütiger GOtt! ich komme abermahls zu dir mit erkenntniß meiner groſſen natürlichen ſchwachheit, bedürfniß und verwerflichkeit, und meiner ſehr vielen und mannigfaltigen würklichen ſünden. Ich erkenne, daß ich durch mich ſelbſt deiner gnade und der vergebung meiner ſünden gänzlich unwürdig ſey, und daß ich auch von mir ſelbſt nicht die kräfte habe, deinen heiligen willen zu erfüllen, und meine fehler zu überwinden. Ich erkenne daher auch, daß ich ohne hoffnung wäre, wenn ich nicht zu dem verſöhnenden tode unſers göttlichen mittlers und

der darinn allen angebotenen gnade meine zuflucht nehmen könnte. Ich kan ja mein vertrauen nicht ſetzen auf meine ohnedem noch höchſt unvollkommene reue und traurigkeit, noch auf meine eben ſo unzulänglichen entſchlieſſungen zur künftigen beſſerung, oder auf meine ohnmächtigen bemühungen, noch auf einige meiner elenden werke. Ich weiß und kenne keine andere gerechtigkeit, die vor dir gilt, als die durch den glauben an JEſum Chriſtum kommt. Aber das iſt dein werk, o GOtt! daß wir an den glauben, den du geſandt haſt. Ach! ſo würke du dieſen glauben in mir, würke ihn immer mehr und mehr. Hilf mir von meinem noch übrigen unglauben. Hilf, daß ich mein einziges und ganzes vertrauen allein auf deine freye erbarmung in Chriſto ſetze. Laß mein erkenntniß von der vollkommenheit ſeines verdienſtes immer heller, meinen beyfall immer gewiſſer, meine zuverſicht auf deine liebe in ihm immer feſter werden, und mich alſo deine allgemeinen gnaden = und heils = ſchätze in Chriſto immer völliger mir zueignen. Du bieteſt ja die gerechtigkeit, die vor dir gilt, durch den glauben in ſeinem blute uns an, in dem, daß du ſünde vergiebeſt, ſo vergib denn auch mir um dieſes blutes willen alle meine ſünden, und rechne mir ſie nicht zu, rechne mir aber zu die vollkommene gerechtigkeit JEſu Chriſti; und wenn ich dadurch gerecht worden, ſo verſichere mich meines friedens mit dir, und laß meine überzeugung von meinem ſeligen antheil daran bis zur völligen freudigkeit wachſen.

Solcher geſtalt ſtärke, o du GOtt aller gnaden! meinen glauben, und hilf mir, durch ihn die verblendende welt und mein verführeriſches fleiſch immer mehr überwinden. Laß mich nicht ſo unglücklich und ſtrafbar werden, meine begnadigung undankbar zu empfahen, ſondern laß mein herz dadurch zur innigſten und beſtändigſten dankbarkeit für deine verſöhnende liebe und meine koſtbare erlöſung bewogen und gerührt werden. Verleihe mir durch den fortdaurenden beyſtand deiner gnade neue kräfte, künftig in einem glauben, der durch die liebe und gehorſam thätig iſt, mit gröſſerer treue und ſtandhaftigkeit zu wandeln. Wenn ich aber wieder von einer verſündigung übereilet würde, ſo laß mich in wahrer beſchämung und reue mit demühtigem glauben durch Chriſtum ſo gleich vergebung und neue hülfe ſuchen. Verleihe mir alſo einen ſolchen glauben, der ſich immerdar an deiner gnade und huld ergötze, an deiner liebe ſättige, an deine treue halte, nach deinem worte richte, nach dem vorbilde Chriſti lebe, nach deinem willen geduldig leide, und den tod ſelbſt freudig und glücklich beſiege, bis ich vom glauben zum ſchauen komme, durch Chriſtum meinen ſeligmacher, amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

40. HErr! du haſt geſaget: Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinaus ſtoſſen; auf ſolche deine verheiſſung komme ich zu dir, und gläube feſtiglich, ich werde nicht hinaus geſtoſſen werden. Ich komme aber, als ein mühſeliger und

beladener.

beladener. Es drücket und beſchweret mich der ſünden laſt, welche ich in demühtiger bekenntniß vor deinem angeſicht niederlege. Ach vater! vor dir habe ich geſündiget, und bin hinfort nicht mehr wehrt, daß ich dein kind heiſſe. Ach! wie oft habe ich dich beleidiget und zum zorne gereizet. Ich kann nicht alle meine ſünde erzählen; es gereuet mich, daß ich ſie begangen habe; ich ſchäme mich, viel worte davon zu machen. Dis einige ſage ich, und bekenne es gerne, daß ich viel und groſſe ſtrafen verdienet habe, welche ich mit meinen kräften nicht abwenden kann. Du aber biſt gnädig und barmherzig, und von groſſer güte. Darum trete ich mit gläubiger zuverſicht zu deinem gnaden-ſtuhle, und begehre demühtiglich gnade. Erlaß mir, o GOtt! was ich dir ſchuldig bin: ich kann nicht zahlen aus unvermögen; du aber kannſt es mir erlaſſen aus gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem knechte (mit deiner magd) ins gerichte! Rechne mir die ſünde nicht zu, die ich entweder aus vorſatz, oder aus irrthum und unwiſſenheit begangen habe. Siehe an das blut deines ſohnes: daſſelbe iſt vergoſſen für die ſünde der welt. Ich bin auch in der welt, und bin ein ſünder; darum iſt es auch für mich vergoſſen. Gib mir bey demühtiger erkenntniß meines geiſtlichen elendes ein gläubiges und beharrliches vertrauen zu der vollkommenen gerechtigkeit JEſu Chriſti, und muht, in ihm immer völliger zu werden. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das gute, ſo ich mir vorgenommen, ins werk richten möge. Lenke das herz zu deiner kindlichen furcht und liebe, die ohren zur fleiſſigen aufmerkung auf dein wort, die zunge zum lobe deines namens. Segne meine arbeit, verleihe frieden allenthalben und auf allerley weiſe, wende alle ärgerniſſe ab, behüte die meinen, und regiere alles unſer thun, daß es dir angenehm, und den menſchen wehrt und nützlich ſeyn möge. Höre mein ſeufzen, o mein GOtt! ja erhöre es, daß ich in dir, und du in mir ſeyn und bleiben mögeſt, um Chriſti willen, amen.

Gebet, wenn man beichten will.

41. Gnädiger GOtt! ich habe nach meiner gewiſſens-prüfung dir bisher meine ſünden in demuht bekannt: Jetzt aber will ich vor dem diener deiner kirche mein ſünden-bekenntniß wiederholen. Ach! gib, daß dieſes mit aufrichtigem herzen, zur beruhigung und beſſerung meiner ſeelen, als vor deinem heiligen angeſichte, geſchehen möge. Laß mich kein wort reden, welches nicht mit dem inneren zuſtande meiner ſeelen überein kommt. Laß mich bey meiner beichte allein auf dich ſehen, und mein herz auf deinen gnadenſtuhl gerichtet bleiben. Gib, daß ich alles, was ich dir vor deinem allerheiligſten angeſichte angelobe, in meinem ganzen leben treulich halte. Befördere, o GOtt! durch deinen heiligen geiſt dieſe gute abſicht meiner ſeele. Verhindere alles, was meine andacht ſtöhren, und deine gnade von mir abwenden kann. Laß mich wol bedenken, daß mir zwar dein diener bey meiner beichte, nicht ins herz ſehen könne; du aber, o GOtt! alle meine gedanken

und neigungen wiſſeſt und verſteheſt. Ich weiß, daß mir meine beichte, falls ich ohne wahre herzens-buſſe erſcheine, gar nichts nütze, und ſodann der troſt der gnädigen losſprechung ohne kraft und wirkung bleibe. Ich bin aber auch verſichert, daß dir mein bekenntniß, wenn es aus einem bußfertigen und wahrhaftig geänderten herzen gehet, wol gefallen werde. So bereite du mich denn, lieber himmliſcher vater! wie du mich haben willt. Ich übergebe mich dir und deinem geiſte zur zucht und heilſamen vorbereitung. Richte alles, was hier geredet und gehandelt wird, zum ſegen meiner ſeele ſo erſprieslich ein, wie ſie es bedarf; und laß mich dadurch auf dem rechten wege der buſſe und des glaubens geſtärket und erhalten werden. Ich danke dir, daß du ein amt, welches die verſöhnung prediget, eingeſetzet haſt. Gib dieſem amte auch jetzt an meiner ſeelen raum und kraft. Laß mich durch dis amt, von meinen ſünden lebendig überzeuget, heilſamlich geſtrafet, göttlich getröſtet, und zum neuen gehorſam kräftig erwecket werden. Laß mich auch an dieſem orte hören freude und wonne. Laß mich mit dem zöllner gerechtfertiget von dannen gehen, da ich mit demſelben zu deinem gnaden-ſtuhle trete, und in buſſe und glauben ſeufze: GOtt ſey mir ſünder gnädig! amen.

Beichten und Bekenntniſſe der Sünden.

Eine gemeine öffentliche Beichte.

42. O allmächtiger GOtt, barmherziger vater! ich armer, elender, ſündiger menſch bekenne dir alle meine ſünden und miſſethaten, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine ſtraffen zeitlich und ewig wol verdienet habe; ſie ſind mir aber alle herzlich leid und reuen mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige, bittere leiden und ſterben deines lieben ſohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen, ſündhaften menſchen gnädig und barmherzig ſeyn. Ich will mich durch deine gnade hinfort beſſern, amen.

Eine Privat-Beichte.

43. Ich armer ſündiger menſch bekenne und klage meinem lieben GOtt, daß ich in ſünden empfangen und gebohren bin, alſo, daß in mir von natur nichts gutes, ſondern lauter ſünde wohnet; und daß dieſelbe angebohrne ſünde mich leider! oft zu falle gebracht in wirkliche ſünde, mit gedanken, worten und werken, wider die erſte und andere tafel des geſetzes GOttes. Ich erkenne und bekenne auch, daß ich den reizungen des ſatans, der welt und meines eigenen fleiſches nicht allezeit mit gehörigem fleiſſe widerſtrebet; ſondern leider! oft die ſünde in mir herrſchen laſſen, und dadurch den heiligen geiſt betrübet habe. Ja wenn ich gleich einen guten vorſatz habe, ſo hanget mir doch das böſe allezeit an, daß ich zum guten unwillig, kalt, faul und überdrüſſig, zum böſen aber leider! ſehr geneigt und willig bin. Der glaube iſt ſchwach, die liebe iſt kalt. Ich erkenne und weiß auch, daß ſolcher meiner ſünden ſold

GOttes

GOttes zorn und der ewige tod ſey. Derohalben gereuen mich meine ſünden, und ſind mir leid; allein das beklage ich, daß ich dieſelben, wenn ich ſie gleich erkenne, mir nicht ſo leid ſeyn laſſe, wie ich billig ſollte, und wie mein lieber GOtt von mir haben will. Weil aber JEſus Chriſtus in die welt kommen iſt, die ſünder ſelig zu machen, und mein frommer treuer GOtt ſpricht: So wahr ich lebe, ich will nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe: ſo wende ich mich in wahrem glauben zu meinem lieben mittler und erlöſer JEſu Chriſto; und bitte GOtt den himmliſchen vater, er wolle meinen ſchwachen glauben ſtärken, mir um deſſelben ſeines lieben ſohnes willen, aus gnaden alle meine ſünden vergeben, mir durch ſeinen heiligen geiſt, wahre buſſe und beſtändige beſſerung des lebens verleihen, und mich in meinem guten vorſatze durch ſeine kraft befeſtigen, und bis an mein ende erhalten, amen.

Dankſagung für die Vergebung der Sünden.

44. O du GOtt aller gnaden, du vater der barmherzigkeit! ich ſage dir von herzen dank, daß du mich ſo liebreich und kräftig durch wahre buſſe zu dir gezogen, und da ich zu dir gekommen, mich armen und unwürdigen ſünder nicht verſtoſſen haſt. Du haſt mich aufgenommen, und mir alle meine ſünden, aus groſſer barmherzigkeit, vergeben. Ich war todt in meinen übertretungen und ſünden, und zu meiner bekehrung für mich ſelbſt ganz unvermögend; aber durch deine gnade bin ich wieder lebendig und deiner gnade durch Chriſtum zu meiner ewigen ſeligkeit theilhaftig worden. Du hätteſt mich, der ich mit ſo vielen ſünden beſchwerct war, aus gerechtem gerichte billig von dir verſtoſſen können. Aber deine barmherzigkeit iſt mächtiger, als meine ſünde, und deine gnade iſt gröſſer, als meine übertretung geweſen. Du haſt, o GOtt! mein herz verändert, mich von meinen verirrungen zu dir gebracht, mit ausgereckten händen mich willig aufgenommen, alle meine ſünden, als eine wolke, getilget, und alle meine übertretungen hinter dich zurück geworfen. Du willſt meiner untugend nicht mehr gedenken; ſondern nimmſt mich auf in den ſchoos deiner groſſen barmherzigkeit. Für ſolche unermeßliche wolthat, die ich allein deiner unergründlichen erbarmung in Chriſto in tiefſter demuht zuſchreibe, ſage ich dir lob, preis und dank. Nun will ich den HErrn loben allezeit, ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die elenden es hören, und ſich freuen. Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat; Der dir alle deine ſünde vergeben, der deine gebrechen geheilet, der dein leben vom verderben errettet, und dich gecrönet mit gnade und barmherzigkeit. Ach! hilf doch, o wehrter heiliger geiſt! daß ich auch in einem neuen leben GOtt preiſen, und mit mund und herzen, meinem JEſu dankbar werden möge. Heilige mich durch und durch, daß ich durch deinen beyſtand die verſprochene beſſerung halte, den alten menſchen täglich

ablege,

ablege, das ſündliche fleiſch creuzige, alles leiden geduldig ertrage, meinem JEſu lebe und ſterbe; ſo werde ich auch dereinſt GOtt in ewigkeit loben, und ſeinen herrlichen namen, in der geſellſchaft der heiligen engel, ohne unterlaß rühmen und preiſen. Dazu verhilf mir, o GOtt! aus gnaden, durch Chriſtum JEſum, meinen einzigen heiland und erlöſer, amen.

Dankſagung für die Bekehrung und Begnadigung.

45. HErr, mein GOtt! ich lobe und preiſe deinen heiligen namen, daß du mein armes gebet erhöret, und mir alle meine ſünden vergeben haſt. Ach! ich habe dieſe groſſe huld nicht um dich verdienet. Wenn du mir nach meinem verdienſt lohnen wolteſt, ſo müßte ich dem ewigen tode unterworfen ſeyn; denn der tod iſt der ſünden ſold. Aber HErr! du handelſt nicht mit mir nach meinen ſünden, und vergilteſt mir nicht nach meiner miſſethat; ſondern du biſt gnädig und barmherzig, geduldig und von groſſer güte. Du vergiebſt miſſethat, übertretung und ſünde, und reuet dich bald der ſtrafe. Ich weiß wol, mein GOtt! wenn ich noch ein knecht der ſünden wäre: ſo müßte ich in meinen ſünden ſterben, und hätte keine vergebung. Wenn ich noch unrecht vorhätte in meinem herzen, ſo würdeſt du mein gebet nicht erhören. Oder wenn ich auſſer Chriſto gnade ſuchte, ſo würde ich kein heil finden. Aber mein ewiger erbarmer! durch deine mächtige gnade haſt du an meinem böſen herzen gearbeitet. Du haſt es verändert, zerknirſchet, mühſelig und beladen, hungrig und durſtig gemacht, zu JEſu gezogen, und mir den ſinn gegeben, daß ich in deiner kraft alle ſünden haſſe, und mich dir zum eigenthum ergebe. Weil nun dieſes die kennzeichen ſind, nach welchen du in deinem worte deine begnadigte kinder beſchreibeſt; ſo glaube ich, daß du mich auch begnadiget, und mir alle meine ſünden vergeben haſt. Du haſt mir ſie vergeben aus lauter unverdienter gnade und barmherzigkeit, allein um des vollkommenen verſöhn-opfers JEſu Chriſti willen, das da ewiglich gilt. Du haſt mir alle ſünden völlig vergeben, alle ſchulden völlig geſchenket, und alle meine übertretungen völlig getilget und ausgelöſchet, daß ihrer nimmermehr wieder gedacht werden ſoll. Du haſt mir eine reiche gnade und vergebung wiederfahren laſſen. Meine ſünden waren mächtig; aber deine gnade war noch viel mächtiger. Du haſt mir nicht nur meine ſchulden erlaſſen; ſondern mir auch, an ſtatt der ſünden, die wahre gerechtigkeit geſchenket, mit welcher ich ewig vor dir beſtehen kann. An ſtatt des todes haſt du mir das leben, an ſtatt des fluches den ſegen, und an ſtatt der hölle, den himmel gegeben. Dein ewiges gnaden-wort rufet mir nun zu! Sey getroſt, mein kind, dir ſind deine ſünden vergeben! Du ſollſt leben und nicht ſterben. (Du haſt mich von dieſer unendlichen gnade durch deinen diener verſichern laſſen. Darum glaube ich, daß dieſes wort auch mich, mich inſonderheit, angehe, und daß mir meine ſünden vor dir, o GOtt! im

himmel

himmel wahrhaftig vergeben ſind.)

O unermeßliche barmherzigkeit! o unendliche liebe! o unausſprechliche gnade! Mir ſind meine ſünden vergeben! Ach mein vater! wie ſoll ich dir danken, und wie kann ich deinen namen genug preiſen? Ich habe vergebung der ſünden; ich bin gerechtfertiget; das urtheil des todes iſt aufgehoben; das leben iſt mir zugeſprochen; ich bin dein begnadigtes kind; du biſt mein verſöhnter vater; ich bin nun dein erbe, und ein miterbe Chriſti. Ach, mein treuer GOtt! ich erſtaune über aller dieſer gnade! Ach HErr! ich bin zu geringe, zu geringe, ach! viel zu geringe aller dieſer groſſen barmherzigkeit! Ach! nimm mich ſelbſt ganz hin zu einem lob- und dank-opfer, zu deinem eigenthum, und brauche, leite und führe mich, wie du willſt. Mache mich nun recht treu in deinen wegen, auf daß ich dir allein lebe, dir allein ſterbe, und nur dein eigenthum ſey in alle ewigkeit, amen.

Dankſagung, daß GOtt auf die Buſſe und Bekehrung ſo lange gewartet hat.

46. Barmherziger, gnädiger GOtt und vater, dir bin ich ſchuldig immer und ewiglich löb und dank zu ſagen, daß du mit ſo groſſer güte und langmuht auf meine bekehrung warten wollen, und mich endlich von dem wege der ſünden zur gemeinſchaft deines himmliſchen reiches gebracht haſt. O wie groß iſt deine geduld und langmuht, daß du mich, unangeſehen ich es wol tauſendmahl verdienet, dennoch nicht gar von deinem angeſichte haſt verſtoſſen und in die hölle ſtürzen wollen! Dargegen, wie ſo unzähliche viele leute hat doch der tod dahin geriſſen, die wol keine wahre buſſe gethan haben! Wie viele ſünder ſind wol verſtocket, und ihre herzen verhärtet worden, die ſchuld daran ſind, daß ſie keine vergebung der ſünden vor ihrem ende erlanget haben! Von ſolchen leuten hat mich nicht meine eigene beſſere natur, oder die vorzüglichkeit meiner werke, ſondern allein deine langmühtige gnade und güte unterſchieden, und meiner länger als jener verſchohnet. Meine ſchuld iſt nicht geringer, ſondern deine gnade iſt gröſſer und überſchwenglicher über mir geweſen. Ich fuhr fort mit ſündigen, und du fuhreſt fort mit erbarmen. Ich hielt mit meiner bekehrung zurücke, und du hielteſt zurücke mit deiner ganz gerechten ſtrafe. Ich gieng in der irre, und du riefeſt mir. Dieſe deine groſſe güte, o geduldiger lieber vater! kann ich nimmermehr genugſam rühmen und preiſen. Dieſe deine langmuht, o gütiger GOtt! kann ich durch kein verdienſt jemahls vergelten. Du haſt mich behütet vor unzähligen ſünden, darein ich mich wegen meines verderbten fleiſches, durch reizung der böſen welt und verführung des leidigen ſatans, ſo wol als andere, hätte ſtürzen können. Ja, du haſt mich nicht allein vor vielen ſünden behütet, daß ich nicht darein gefallen bin; ſondern haſt auch bey denjenigen, darein ich leider! gefallen bin, meine buſſe und bekehrung geduldig erwartet. Was hatte ich damahls gutes gethan? Ganz nichts, ſondern noch darzu ſehr

viel böſes. Es war meine ſünde und übertretung nicht allein viel und mannigfaltig, ſondern auch über alle maaſſe groß und ſchwer, ja abſcheulich und erſchrecklich. Darum habe ich es allein deiner gnade und güte zu danken, daß du mit ſolcher langmuht und geduld auf meine bekehrung haſt warten, und meine arme ſeele aus ſo vielen ſünden-ſtricken befreyen und los machen wollen. Ach! mögte doch auch meine dankbarkeit ſo viel gröſſer seyn, je reicher deine gnade über mir geweſen. Thue ſelbſt, o GOtt! dieſe barmherzigkeit noch hinzu, daß du mich treu macheſt in guter anwendung derſelben, damit deine gnade an mir nicht vergeblich ſey. Dir, HErr! ſey lob, ehre und herrlichkeit, von nun an bis in ewigkeit, amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens.

47. Gnädiger GOTT und vater! der du mir in Chriſto JEſu alle meine ſünden vergeben, und mich zu deinem kinde angenommen haſt: ich erkenne, daß ich nun auch verbunden ſey, als dein gehorſames und liebes kind vor dir zu wandeln und fromm zu ſeyn, und dich meinen lieben getreuen vater mit meinen ſünden nimmermehr zu betrüben. Ich habe dir auch ſolches mit mund und herzen zugeſagt, und es iſt mein ernſt, ja GOtt! es iſt mein rechter ernſt, daß ich mit willigem und getreuen herzen deinen willen vollbringen, und durch deine gnade in den ſchranken deiner gebote laufen will. Doch, mein GOtt! mein geiſt iſt zwar willig, das fleiſch aber ſchwach; ich bin in dieſer welt mancherley reitzungen zur ſünde und verleitungen von der gottſeligkeit unterworfen, und gebrauche alſo deine heiligende gnade gutes zu thun, täglich. Darum demühtige ich mich vor dir, und bitte von grunde meines herzens: ſchaff in mir, GOtt! ein reines herz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt. Zeige mir, HErr! den weg deiner rechte, daß ich ſie bewahre bis ans ende. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein geſetz, und halte es von ganzem herzen. Führe mich auf dem ſteige deiner gebote, denn ich habe luſt darzu. Neige mein herz zu deinen zeugniſſen, und laß das meinen ſchatz ſeyn, daß ich deine wege halte. Erleuchte meinen verſtand immer mehr und mehr, deinen willen zu erkennen, und heilige meinen willen, nach deinem wolgefallen zu thun. Gib mir in Chriſto JEſu kraft, mein fleiſch zu creuzigen ſammt den lüſten und begierden, damit ich der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben möge. Laß mich wachſen in allen ſtücken an Chriſto meinem haupte, und täglich zunehmen an dem inwendigen menſchen. Mache aus meinen gliedern werkzeuge der gerechtigkeit, daß ſie dir geheiliget werden, und laß mich wol bedenken, daß dieſelben Chriſti glieder ſind, die ich meinem heilande zu ehren allein gebrauchen müſſe. Leite mich durch deinen heiligen geiſt in alle wahrheit. Mache mich fruchtbar in allen guten werken. Dein geiſt heilige mich durch und durch, daß mein geiſt ganz ſammt ſeel und leib unſträflich behalten werde auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Erhalte mich in wahrem glauben,

und durch denſelben in deiner gnade. So will ich deinem namen lobſingen, und dir vor deine gnade danken, hier zeitlich und dort ewiglich, amen.

IV. Gebete vor= bey= und nach dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben, welche zur würdigen Genieſſung des heiligen Abendmahls nöhtig ſind.

48. Liebreicher heiland! auf deine holdſelige einladung will ich dein heiliges abendmahl empfahen, das du zum feyerlichen gedächtniß deines leidens und ſterbens, und zur genaueſten vereinigung mit den deinen geſtiftet haſt. Laß mich gnade finden vor deinen augen, du liebhaber des lebens! Denn wer bin ich, daß du mir ſo freundlich rufeſt? Wäre ich gleich noch ſo heilig, ſo wäre ich doch darum dieſes göttlichen mahls nicht würdig; wie ſollte ich denn würdig ſeyn, da mein herz unrein und verderbt iſt. Du, o HErr! mußt ſelbſt mich würdig machen. Derowegen komm mir zuvor mit deiner gnade, und bereite mich. Du haſt ja geſaget: wer zu dir kommt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen; ſo nimm dich doch nun meiner ſeelen an, nach deiner groſſen barmherzigkeit, und gib, daß ich auf eine dir wolgefällige art zu deinem tiſche kommen, und deinen leib und blut würdig empfahen möge. Du weiſſeſt, mein JEſu! daß ich von mir ſelbſt zwar viel böſes, aber nichts gutes habe: ach! hilf mir um deiner güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedenke an deine treue, du heiland der welt, und erfülle mein herz mit deines geiſtes gnade. Wie gerne wollte ich mit brünſtiger andacht und tiefſter ehrerbietigkeit im völligen glauben erſcheinen; aber das vollbringen finde ich nicht, wenn ich es nicht von dir erlange, dem anfänger und vollender meines glaubens! Darum nimm in gnaden von mir, was dir misfället; und gib mir, was dir wolgefällig iſt, aufrichtige armuht des geiſtes, und einen wahren hunger und durſt nach deiner gerechtigkeit. Bedecke meine unvollkommenheit mit dem kleide deiner gerechtigkeit. Wol der ſeele, die dir angenehm iſt! Eröffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder deiner liebe bey dieſem gnadenmahl. Erwecke mein herz, und entledige mich von allen fremden gedanken. Stärke meinen glauben, entzünde meine liebe, vermehre meine hoffnung, mache meine andacht brünſtig, reinige mich von aller unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger zuverſicht hinzutrete, mit recht gläubigem und reinem herzen deinen heiligen leib und dein theures blut empfahe, deinen tod dankbarlich verkündige, und der früchte deſſelben zu meiner ſeelen leben, heil und ſegen, und zur verſicherung meiner ewigen ſeligkeit theilhaftig werden möge. Das thue um deiner liebe willen, amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

49. HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch! der du für uns den ſchmähligſten creuzes=tod erlitten, und uns dadurch von allen unſern ſünden und der ewigen verdammniß erlöſet haſt; Wir danken dir inbrünſtig, daß du zum immerwährenden gedächtniß und zur genaueſten zueignung dieſer groſſen erlöſung dein heiliges abendmahl geſtiftet haſt, in welchem du uns mit dem geſegneten brot und wein deinen allerheiligſten leib und dein theures blut, als das einige opfer für unſere ſünden, geheimniß=voll mittheileſt; auf daß wir mit dir auf das innigſte vereiniget, in deiner gemeinſchaft der vergebung aller unſerer ſünden gewiß, zum geiſtlichen leben geſtärket und des ewigen lebens verſichert würden. HErr! wir nahen uns jezt nach deiner verordnung zu deinem heiligen tiſch, um dieſer himmliſchen güter, die du auch für uns bereitet haſt, theilhaftig zu werden. O bereite du uns ſelbſt durch deine gnade, daß wir als würdige gäſte vor dir erſcheinen. Befreye unſer gemüht von allen irdiſchen gedanken, und laß daſſelbe ganz auf dich und deine verſöhnung, voll andacht und ehrerbietung, gerichtet ſeyn. Reinige unſere herzen von allem, was dir mißfällig, und erfülle uns mit göttlicher traurigkeit über unſere ſünden, für welche du geſtorben biſt, mit einem völligen vertrauen auf dein vollgültiges verdienſt, und mit den inbrünſtigſten trieben der dankbarkeit, als dein theuer erkauftes eigenthum nur dir zu leben und zu ſterben. Laß uns denn aber auch den herrlichen reichthum deiner gnade im heiligen abendmahl recht lebendig erkennen und empfinden. Vermehre unſern glauben, und mache uns in der ſeligen zuverſicht recht freudig, daß wir an dir haben die erlöſung durch dein blut, nemlich die vergebung aller unſerer ſünden. Entzünde unſere herzen zu einem neuen eifer, in deinen geboten zu wandeln ſo lange wir leben, und verleihe uns kräfte in der kindlichen liebe zu GOtt und in einer recht aufrichtigen und thätigen liebe gegen alle menſchen, deinem bilde immer ähnlicher zu werden. Stärke uns in dem kampf wider die ſünde, in der verleugnung der welt, in dem trachten nach dem ewigen leben. Gib uns geduld und troſt in allen leiden, ſtandhaftigkeit in allen verſuchungen, treue bis in den tod. Und verſichere uns, daß, weil du uns hier mit deinem heiligen leibe und blute ſpeiſeſt und tränkeſt, das du dahin gegeben für das leben der welt, auch wir um deinet willen leben werden in ewigkeit, amen.

Noch ein Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

50. HErr JEſu! wie können wir arme menſchen dir in alle ewigkeit dafür genugſam danken, daß du nicht allein deinen leib für uns in den tod dahin gegeben, und dein theures blut an unſerer ſtatt vergoſſen haſt; ſondern daß du auch zum unterpfande deiner inbrünſtigen liebe, und der gewiß zu hoffenden ewigen ſeligkeit, uns dein abendmahl eingeſetzet, und in

demſelben

demſelben dieſen deinen wahren leib, und dieſes dein wahres blut ſchenkeſt und mittheileſt. Erhalte daſſelbe zum beſten deiner kirche bis an den jüngſten tag. Wir, deine erlöſete, wollen jetzt nach deiner verordnung dis theure bundes-mahl halten. Rüſte uns alleſammt aus mit den gaben deines geiſtes, damit wir mit einfältigem glauben, und mit einem recht getroſten herzen dieſe ſiegel unſerer gerechtigkeit und ſeligkeit würdiglich empfahen. Laß uns an deinen creuzes-tod heilſamlich gedenken, und die ſegens-worte deiner ſtiftung nicht aus unſern gedanken verliehren: Für euch gegeben, für euch vergoſſen. Schenke uns kraft, troſt und ſtärke. Laß unſer herz über deine unbegreifliche liebe voll ruhms, und unſern mund voll jauchzens werden. Bringe uns endlich an den ort des ewigen friedens, wo wir dich, unſern JEſum, im reiche deiner herrlichkeit von angeſicht zu angeſicht ewig ſchauen, und deinen groſſen namen, ohne aufhören, rühmen und preiſen werden. Erhöre uns um deines blutigen verdienſtes willen, amen.

Gebet vor der Einſegnung.

51. HErr GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir von herzen, daß du deinen einigen sohn, unſern heiland JEſum Chriſtum, für unſere ſünden zu unſerer ſeligkeit haſt menſch werden, ſo viele und groſſe marter leiden, und am creuz eines bittern todes ſterben laſſen: Welcher uns auch befohlen hat, deſſen gedächtniß im heiligen abendmahl zu begehen, in welchem er uns eben den leib, welcher am creuz für uns geſtorben, und eben das blut, welches am creuz für uns vergoſſen, vermittelſt des geſegneten brots und weins wahrhaftig zu eſſen und zu trinken giebet, damit wir deſto feſter glauben, ſein tod und blutvergieſſen am creuz ſey unſere gewiſſe ſeligkeit. Durch denſelben, deinen lieben ſohn, und durch deſſen blutiges verdienſt, bitten wir dich, o himmliſcher vater! du wolleſt dich unſerer aller erbarmen. Siehe an das angeſicht ſolches unſers getreuen heilandes JEſu Chriſti, welcher zu deiner rechten ſitzet und uns vertritt. Siehe an ſein unſchuldiges blutvergieſſen, leiden und ſterben, und in anſehung deſſen vergib uns alle unſere ſünden, und gib uns deinen heiligen geiſt, daß wir verleugnen alles ungöttliche weſen und weltliche lüſte: hingegen züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und alſo warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti. Laß auch einen jeglichen unter uns ſein creuz geduldig tragen, deinem lieben ſohne folgen, einer den andern lieben, wie dein lieber ſohn uns geliebet hat. Denn es iſt dis heilige ſacrament ein brot, wir alle aber ein leib, weil wir alle eines brots theilhaftig werden, und alle aus einem kelche trinken. Gib uns auch alles, was uns zu dieſem und jenem leben nütz und nöhtig iſt, damit wir chriſtlich leben, und endlich einmahl ſelig ſterben. Unterdeſſen laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen dir alſo, daß

wir hie mögen ſchmecken die ſüſſigkeit dieſer himmliſchen ſpeiſe und tranks im herzen, und dürſten ſtets nach dir, amen.

Siehe auch die Gebete am grünen Donnerſtage.

Seufzer im hinzugehen zum heiligen Abendmahl.

52. O GOtt vater im himmel, erbarme dich über mich! o du GOtt des friedens, der du von den todten ausgeführet haſt den groſſen hirten der ſchaafe, durch das blut des ewigen bundes, unſern HErrn JEſum, mache mich fertig zu dieſem guten werke, zu thun deinen willen, und ſchaffe in mir, was durch ihn vor dir gefällig iſt.

O GOtt ſohn, der welt heiland, erbarme dich über mich! und laß mich jetzo bey deinem heiligen abendmahl einen dir angenehmen gaſt ſeyn. Gib mir was du verheiſſen haſt, und laß mich aus deiner fülle nehmen gnade um gnade, auf daß mein glaube kräftig in mir werde durch erkenntniß alles des guten, das wir in dir haben.

O GOtt heiliger geiſt, erbarme dich über mich! und verleihe mir, daß ich würdig und mit freudigkeit hinzu trete zu dem gnaden=ſtuhl, auf daß ich barmherzigkeit empfahe und gnade finde auf alle zeit, wenn mir hülfe noht ſeyn wird. Du geiſt der erleuchtung, verkläre jetzo meinen heiland in meiner ſeele, und laß mich gerechtigkeit, friede und freude in ihm finden.

Kürzer.

Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig.

HErr JEſu! du lamm GOttes, das da träget die ſünde der welt, erbarme dich meiner.

O du geiſt des HErrn! hilf meiner ſchwachheit auf. O HErr! hilf, o HErr! laß wol gelingen, amen.

Seufzer bey dem Gebrauche des heiligen Abendmahls, und zwar bey Reichung des geſegneten Brotes.

53. HErr JEſu Chriſte! dein heiliger leib, den du für mich in den tod gegeben, ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben.

Theureſter erlöſer! der du an dieſem deinem leibe meine ſünden ſelbſt geopfert haſt auf dem holze des creuzes, laß mich durch deine wunden heil werden, aber auch der ſünde abſterben und der gerechtigkeit leben, amen.

Bey Reichung des geſegneten Kelches.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges blut, das für meine ſünde vergoſſen, das ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben.

Das blut JEſu Chriſti, des ſohnes GOttes mache mich rein von aller ſünde, und reinige mein gewiſſen von den todten werken zu dienen dem lebendigen GOtt, amen.

Wenn man nach empfangenen Leibe und Blute Chriſti zurück getreten.

54. Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet

lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleiſch, das lebe ich im glauben an dich, du ſohn GOttes! der du mich jetzo von neuem verſichert haſt, daß du auch mich geliebet, und dich ſelbſt für mich dargegeben habeſt. Dir danke ich, daß du für alle und auch für mich geſtorben biſt, auf daß ich nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, der du für mich geſtorben und auferſtanden biſt. Laß mich nun über deinen namen täglich frölich, und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn, amen.

Oder.

Ich beuge meine knie vor dir, du GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! der ſich jetzo ſo liebreich mit mir vereiniget hat, vor dir, der du der rechte vater biſt über alles, was kinder heißt im himmel und auf erden; und danke dir, daß du mich armen ſünder meiner gnaden-kindſchaft in Chriſto abermahls verſichert haſt. Ich bitte dich aber auch, du wolleſt nach dem reichthum deiner herrlichkeit mir kraft geben durch deinen geiſt, ſtark zu werden an dem inwendigen menſchen, daß Chriſtus durch den glauben in meinem herzen wohne, und ich durch die liebe in ihm eingewurzelt und gegründet werde. Zeige mir die gröſſe der liebe Chriſti, die alle erkenntniß übertrifft. Ja, laß mich erfüllet werden mit allerley deiner göttlichen fülle, in der gemeinſchaft deſſen, in welchem alle fülle der gottheit leibhaftig wohnet. Dir, der überſchwenglich thun kann, über alles, was wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die in uns würket, dir ſey ehre in meiner ſeele, die nun von neuem in Chriſto iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Oder.

O heiliger geiſt! durch dich wird die liebe GOttes ausgegoſſen in unſer herz; ſo verherrliche denn auch jetzo dieſe liebe in meiner ſeele. Gib zeugniß meinem geiſte, daß ich in der gemeinſchaft meines erlöſers ein kind GOttes ſey, und nach dieſem genuſſe ſeines leibes und blutes mit rechte ſagen könne: Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für mich dahin gegeben hat; wie ſollte er mir mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und vertritt uns. Mache mich gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mich ſcheiden möge von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu unſerm HErrn iſt, amen.

Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, die liebe GOttes und die gemeinſchaft des heiligen geiſtes iſt und bleibe mit mir, amen.

Bey währender Communion, auch für diejenigen, ſo nicht zum heiligen Abendmahl gehen.

55. Lieber himmliſcher vater! das einmahl geſchehene opfer deines ſohnes iſt jetzo nicht weniger kräftig, ſondern eben ſo gültig und ſo theuer vor deinen

augen geachtet, als es an dem tage war, da er es dir in ſeinem blutigen leiden und ſterben zur verſöhnung für die ſünde der welt darbrachte. So iſt ja auch allhier in dieſem ſacramente derſelbe leib gegenwärtig, welcher damahls das opfer für meine ſünde worden, und daſſelbe blut, das damahls zu meiner erlöſung vergoſſen iſt. Darum bitten wir dich nun durch den tod deines ſohnes, durch ſeinen heiligen leib und theures blut, ſey uns armen ſündern gnädig und barmherzig. Wir haben zwar, lieber HErr und GOtt! die wir hie beyſammen ſind, insgeſammt ſchwerlich und vielfältig an dir geſündiget, und fehlen noch alle tage mannigfaltig. Aber dein lieber ſohn iſt ja die vollkommene verſöhnung worden für unſere und für der ganzen welt ſünde. Er hat ſich ſelbſt dargegeben für uns zur gabe und opfer, dir, o GOtt! zu einem ſüſſen geruch. Wir wiſſen auch im himmel und auf erden kein ander löſe-geld noch opfer zu finden, als dieſen deinen eingebohrnen ſohn, welchen wir dir jetzo in wahrem glauben und kindlicher zuverſicht vorhalten. So wiſſen wir auch keinen andern mittler und fürſprecher, zwiſchen dich und uns zu ſtellen, als dieſen einigen. HErr! deines ſohnes heiliger leib, der an dem holze des creuzes für uns als ein fluch aufgehangen, wie auch das koſtbare blut, das aus ſeinen heiligen wunden gefloſſen iſt, bringen wir in herzlicher reu und ungefärbtem glauben vor dich. Das vollkommene verſöhnopfer, das unſchuldige unbefleckte lamm, das ſich ſo willig für uns ſchlachten, und der ganzen welt ſünde auf ſich werfen laſſen, und getragen hat, wirſt du, o HErr! nicht verachten, ſondern ſeinen gehorſam, ſein leiden und ſterben zur genugſamen und völligen bezahlung für alle unſere ſünden-ſchulden gnädiglich annehmen. Das trauen wir von ganzem herzen, und ſprechen in ſolchem glauben: HErr, laß uns nicht verderben! Laß an uns armen, ſonſt verlohrnen und verirreten ſchaafen ſeine heilige wunden, ſeine bittere ſchmerzen, ſeine ſchreckliche angſt, marter und pein, und das ſo mildiglich vergoſſene unſchuldige theure blut, den todes-kampf und blutigen ſchweiß, die thränen, und das angſt-geſchrey, den ſchmählichen und ſchmerzlichen tod unſers mittlers JEſu Chriſti, nicht umſonſt noch vergeblich ſeyn. Ach das blut deines lieben ſohnes, waſche und mache uns rein von allen unſern ſünden! Sein heiliger leib ſey unſere beſtändige ſtärkung und kraft, und das theure und heilige blut ſey ein troſt und labſal unſerer ſeelen noch in unſerer letzten todes-ſtunde. Ja alles, was wir an leib und ſeele bedürfen, das bitten und begehren wir von dir durch den tod deines ſohnes, und durch die marter und creuzigung ſeines heiligen leibes, und durch die vergieſſung ſeines theuren und allerheiligſten blutes. Du weißt, HErr! alles unſer anliegen, und in was für noht und gefahr wir ſtecken; was uns mangelt, iſt dir unverborgen. So erhöre uns doch in dieſer ſtunde, und verweigere uns nicht, was wir ſo flehentlich von dir bitten. Laß uns deines ſohnes tod und leiden in allen unſern nöhten zu ſtatten kommen, und hilf endlich uns allen zu deinem

ewigen und unvergänglichen reiche, amen.

Dankſagung nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

56. Theureſter JEſu, verherrlichter Mittler! Wie du mir jetzo die gnade verliehen, dein heiliges abendmahl bußfertig und gläubig zu genieſſen, ſo ſtärke mich nun auch mit der kraft deines geiſtes, daß ich die unausſprechlich-groſſen wolthaten, deren du mich dadurch theilhaftig gemacht haſt, mit einer fortdaurenden andacht überlege, dir inbrünſtig dafür danke, ſie ſorgfältig bewahre und treulich anwende. Du haſt mir, o mein heiland! bey dieſem gedächtniß deines marter-vollen leidens und ſterbens deine auch für mich geſchehene ewige erlöſung auf meine perſon zugeeignet, und alle dadurch erworbene heils- und gnaden-ſchätze auch mir von neuem geſchenket. Du haſt noch ein mehrers an mir gethan. Du haſt auch dich ſelbſt mit mir vereiniget, und nach deinem wahrhaftigen worte und überſchwenglichen kraft, deinen allerheiligſten leib, der für mich dahin gegeben, und dein theureſtes blut, das für mich vergoſſen iſt, zur vergebung der ſünden, mir ſelbſt geheimniß-voll mitgetheilet. Ich bin alſo nicht nur im glauben, ſondern auch durch eine höhere, von dir verheiſſene und gewürkte gemeinſchaft deines leibes und blutes, des allergenaueſten antheils an allem, was du durch die aufopferung deines leibes und durch die vergieſſung deines blutes uns erworben haſt, verſichert worden. Ich weiß nun und bin gewiß, o JEſu! daß ich an dir habe die erlöſung durch dein blut, nemlich die vergebung aller meiner ſünden; denn du haſt mich dieſes löſe-geldes ſelbſt theilhaftig gemacht. Ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir dem geliebten, GOtt angenehm ſey; denn du haſt dich ſelbſt mit mir vereiniget. Ich weiß und bin gewiß, daß allerley deiner göttlichen kraft, die zum leben und göttlichen wandel dienet, mir von dir geſchenket ſey; denn du biſt das brot des lebens, und in dir habe ich gerechtigkeit und ſtärke. Ja, ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir das ewige leben habe, und daß du mich am jüngſten tage auferwecken werdeſt; denn du haſts verheiſſen, und wie dich geſandt hat der lebendige vater, und du lebeſt um des vaters willen, alſo werde auch ich leben um deinet willen in ewigkeit.

O mein heiland! wie groß ſind dieſe ſeligkeiten, deren ich mich in deiner gemeinſchaft nun ſo gewiß zu erfreuen habe! Wie theuer haſt du mir ſolche erworben! Wie wenig verdiene ich ſie? Ach! nimm das opfer meines zwar ſchwachen, doch herzlichen dankes, ja nimm mich ſelbſt ganz zu deinem ewigen eigenthum, gnädig an. Ich will nur dir leben, der du für mich geſtorben biſt. Ich will dich preiſen mit meinem leibe und mit meinem geiſte, die ſo theuer von dir erkauft ſind. Stärke mich nur täglich, mein HErr und mein GOtt! in dieſen geſinnungen des glaubens, der freude und der dankbarkeit. Vermehre in mir eine recht herzliche, lebendige und thätige liebe gegen meinen durch dich verſöhnten GOtt und

 vater,

vater, gegen dich meinen theureſten heiland, und gegen alle meine neben-menſchen, die du, wie mich, erlöſet haſt. Verleihe, daß ich inſonderheit diejenigen innigſt liebe, die mit mir als glieder an dir, unſerm gemeinſchaftlichen haupte, durch den glauben verbunden ſind. Laß mich, o mein heiland! meine ewige ruhe und glückſeligkeit darinn ſuchen, daß ich ſtets in dir vor GOtt erfunden, und deinem fürbilde, in allen verhältniſſen und pflichten, die dein beruf (und mein ſtand in der welt) von mir fordern, immer ähnlicher werden möge. Gib mir kraft, dich auch in den trübſalen dieſes lebens mit geduld und vertrauen zu ehren und im leben, leiden und ſterben meine künftige verherrlichung mit dir, in völliger gewißheit zu hoffen: Bis ich endlich zu deiner vollkommenen anbetung und zu der himmliſchen gemeinſchaft mit dir in der ewigkeit gelange, wozu du mich erlöſet haſt, amen.

Siehe auch die Dankſagung für die Erlöſung und das Charfreytags-Gebet.

Erneurung des Bundes mit GOtt.

57. Mein getreuer GOtt! ich erkenne in tiefſter demuht meiner ſeele, deine überſchwengliche gnade, die du mir bey der tafel deines eingebohrnen ſohnes JEſu Chriſti erwieſen haſt. Ich habe bey derſelben mit dem leibe und blute meines erlöſers ein neues ſiegel deiner gnade und liebe empfangen. Du haſt mir aufs neue die feſte verſicherung dadurch gegeben, daß du mein GOtt und vater ſeyſt, und daß ich dein kind ſeyn, und in Chriſto deiner väterlichen liebe und vorſorge an ſeel und leib mich zu erfreuen haben ſolle. Ja du haſt mich dadurch von neuem in deinen gnaden-bund aufgenommen, und durch das blut des bundes ſolchen bekräftiget. Billig iſt daher auch mein verlangen aufrichtig und brünſtig, o mein getreuer GOtt! dir aufs neue glauben und gut gewiſſen zuzuſagen, mich mit dir aufs feſteſte zu verbinden, und dir mich ganz und gar zum eigenthum zu übergeben. Ich entſage alſo hiermit mit aufrichtigem herzen dem ſatan, und allen ſeinen werken und weſen, der welt mit ihrer eitelkeit, meinem verderbten fleiſche mit ſeinen lüſten und begierden, und will durch deine gnade, unter dem ſchutze und beyſtande meines ſeligmachers, wider dieſe feinde meiner ſeligkeit unermüdet ſtreiten und kämpfen. Ich nehme mit verleugnung meiner ſelbſt und aller creatur, dich, o dreyeiniger GOtt! zu meinem bundes-GOtt mit kindlicher zuverſicht und ehrfurcht an, und übergebe mich dir, mit einer ernſtlichen und kräftigen entſchlieſſung, zum eigenthum in zeit und ewigkeit. Ich bin willens, dich, o du liebenswürdigſtes weſen! von ganzem herzen, von ganzer ſeele und aus allen kräften zu lieben. Ich nehme dein joch, o mein könig JEſu Chriſte! auf mich, und bin bereit, alles zu thun und zu leiden, was du mir auferlegeſt, und dir bis in den tod getreu zu ſeyn. Ich will mit neuem eifer anfangen, dir zu dienen. Ich will ſuchen alle trägheit meines fleiſches zu überwinden, und alle hinderniſſe aus dem wege zu räumen, auf daß alſo meine übrigen

lebens-tage in ſteter dankbarkeit für deine unbegreifliche liebe mögen zugebracht werden. Aber, ach! ich kenne meine ohnmacht und die betrüglichkeit meines herzens, die meinen aufrichtigen vorſatz ſo oft vereitelt haben. Ich bin nicht vermögend, nur das geringſte von dieſem meinem erneuerten gelübde zu halten, ohne deine kraft. Ich habe auch dieſes vornehmen blos in dem vertrauen gefaſſet, weil du, mein GOtt! dieſe kraft in deinem bunde getreu zu ſeyn, durch deinen heiligen geiſt, allen denen mitzutheilen verheiſſen haſt, die dich darum anrufen. Du haſt geſagt: ich will meinen geiſt in euch geben, und ſolche leute aus euch machen, die in meinen geboten wandeln, meine rechte halten und darnach thun. O du wahrhaftiger GOtt! erfülle doch dieſe deine theure zuſage an meiner ſeele. Ich kann dir nichts bringen, als was du mir erſt giebeſt. Ich habe von mir ſelbſt nichts, als ein von allem guten leeres, und von natur verdorbenes herz. Heilige du es, heiligſter GOtt! durch deine gnade, und mache es immer geſchickter, deine wohnung und eigenthum zu ſeyn. Vertilge du, o ſtarker GOtt! aus meinem herzen, welches dir allein zum beſitz gewidmet iſt, immer mehr alles, was dir mißfallen könnte. Heilige du mich durch und durch, daß mein geiſt ganz ſammt ſeele und leib unſträflich behalten werde, auf die zukunft meines lieben HErrn und heilandes JEſu Chriſti. Wenn mein fuß ſtraucheln ſollte: ſo laß mich durch deine gnade alſobald bußfertig wieder auf den rechten weg geführet werden, und mir mein verſehen, durch die verſöhnung und fürſprache JEſu Chriſti vergeben werden. Ja, wie du mein erbarmer! geſagt haſt: Es ſollen wol berge weichen und hügel hinfallen, aber meine gnade ſoll nicht von dir weichen, und der bund meines friedens ſoll nicht hinfallen: So laß auch mein herz nie von deiner gnade weichen, deren ſiegel ich jetzt empfangen habe, und den bund eines guten gewiſſens nie aus meinem andenken hinfallen, ſondern mich glauben halten, und einen guten kampf kämpfen, bis an mein ende; auf daß du mir dereinſt die crone der gerechtigkeit ſchenken könneſt, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um Erhaltung und Vermehrung der durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls erlangten Gnade.

58. Getreuer heiland! in deiner gemeinſchaft will ich nun und ewig bleiben, im glauben an dich will ich meinen wandel führen, und was noch übrig iſt im fleiſche zu leben, nach deinem willen und in deiner nachfolge zubringen. Weil es aber nicht in eines menſchen kraft ſtehet, wie er wandele und ſeinen gang richte; ſo gib du, der du das wollen gegeben haſt, mir auch das vollbringen. Regiere mich durch deinen heiligen geiſt; laß deine güte und treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den glauben in mir wohneſt, durch die liebe in mir lebeſt, und durch die hoffnung mich täglich ſtärkeſt. Gib, daß ich ohne heucheley in ſanftmuht und demuht beſtändig einher gehe, damit das leben,

das aus dir iſt, je länger je mehr an mir offenbahr werde. Gib mir alle tage neue kraft, daß ich mich verleugne, die welt verſchmähe, dein creuz auf mich nehme, und dir beſtändig nachfolge. Gib mir muht und ſtärke, daß ich den feinden meiner ſeele getroſt widerſtrebe, mein fleiſch creuzige und tödte, auch die welt, und was in der welt iſt, als augen-luſt, fleiſches-luſt und hoffärtiges weſen, großmühtig verachte. Laß meine ſeele an allen geiſtlichen und übernatürlichen kräften zunehmen. Laß mich wachſen an allen früchten des geiſtes; laß mich wachſen an gnade und erkenntniß; laß mich wachſen im glauben und liebe; laß mich wachſen in der heiligung meiner ſeele und meines leibes zu deinem preiſe; laß mich wachſen in allen ſtücken an dir, meinem haupte, bis ich endlich gelange an das maaß deines vollkommenen alters. Laß mich fruchtbar ſeyn in allen guten werken, und gib gnade, daß ich im glauben darreiche die von demſelben unzertrennliche tugend, und in der tugend beſcheidenheit, in der beſcheidenheit mäſſigkeit, in der mäſſigkeit geduld, in der geduld gottſeligkeit, in der gottſeligkeit brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe allgemeine liebe. Ueberhaupt, vollführe das gute werk, welches du in mir angefangen haſt; bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben, mein heil! denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden, wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, o GOtt! meines herzens troſt und mein theil. Laß mich in deiner liebe und erkenntniß zunehmen, daß ich im glauben bleibe, und dir im geiſt ſo diene, daß ich hie ritterlich ringe, und durch den tod zu dir in das leben dringe, wo freude die fülle, und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich iſt. Da ich denn mit allen auserwählten vor deinem throne ſtehen und ſingen werde: Lob, preis und dank, und weisheit, und kraft, und ſtärke ſey unſerm GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

V. Gebete um Zuwendung alles Guten und um Abwendung alles Böſen.

Gebet um den heiligen Geiſt und ſeine Heiligung.

59. Allerheiligſter GOTT! der du willſt, wir ſollen heilig ſeyn, wie du heilig biſt; Wir alle müſſen uns vor deinem angeſichte demühtigen, und bekennen, daß uns nicht nur die heiligkeit, die du forderſt, von natur gänzlich mangele; ſondern daß uns auch das vermögen fehle, ſolche wieder in uns herzuſtellen. HErr! wie können wir es daher mit genugſamer dankbarkeit erheben, daß du nach deiner unergründlichen barmherzigkeit in Chriſto deinem ſohne die liebreichſten rahtſchlüſſe auch zu unſerer heiligung gefaſſet haſt, und ſolche durch deinen guten geiſt in uns anfangen, fortſetzen und vollenden willſt. Mit demuht und freude verehren wir dieſe groſſe gnade, als eine frucht deiner erlöſung, o göttlicher Mittler!

Mittler! du haſt dich ſelbſt für uns geheiliget, auf daß auch wir geheiliget würden in der wahrheit, und durch deinen hingang zum vater uns den geiſt der heiligung erworben. Und, o wie oft haben wir, o heiliger und guter geiſt! deine gnadenwirkungen an unſern ſeelen erfahren! Du biſt nicht nur in dem bade der wiedergeburt und erneurung über uns reichlich ausgegoſſen, und haſt uns in der gemeinſchaft JEſu Chriſti unſers heilandes, zu kindern Gottes und zu erben des ewigen lebens gemacht; ſondern du haſt dich auch nachher an unſern ſeelen nicht unbezeugt gelaſſen. Durch dein ſeligmachendes wort haſt du oft ſolche helle einſichten und ſolche kräftige entſchlieſſungen zu unſerm ewigen heil in uns gewirket, daß, wenn wir ſolche bewahret und mit genugſamer treue angewendet hätten, wir bereits einen geſegneten fortgang in der heiligung an uns wahrnehmen würden. Aber, o allwiſſender GOtt! wie groß und vielfältig iſt doch bisher unſere verſündigung und untreue gegen dieſe deine heiligende gnade! Ach, vergib uns dieſen ſtrafbaren undank um Chriſti willen! Verwirf uns nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns! Fahre fort, langmühtiger vater! ihn nach deiner verheiſſung ferner über uns auszugieſſen. Gib uns den geiſt der weisheit und der offenbahrung zu dein ſelbſt erkenntniß. Schaffe in uns durch deinen geiſt ein durch wahre buſſe und lebendigen glauben gereinigtes und dir in Chriſto wolgefälliges herz. Verſichere uns deiner gnade, und erfülle uns mit gerechtigkeit, friede und freude in dem heiligen geiſt. Treibe uns durch denſelben ſtets zu allem guten, inſonderheit zu einer herzlichen liebe zu deinem worte, und zu einem inbrünſtigen gebet. Ja heilige uns durch ſeine gnadenwirkungen durch und durch, damit unſer geiſt ganz ſammt ſeele und leib unſträflich bis auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti erhalten werden. Weil wir aber hienieden noch in ſteter unvollkommenheit und gefahr wallen, ſo hilf, o treuer GOtt! durch deinen geiſt uns in unſerer ſchwachheit kräftigſt auf. Verleihe uns durch ihn ſtärke und ſieg in allen verſuchungen; geduld und troſt in allen trübſalen; eine bis an unſer ende beharrliche treue; eine gewiſſe und freudige hoffnung des ewigen lebens. Ja, laß uns auch im ſterben ſein kräftiges zeugniß empfinden, daß wir deine kinder und erben durch Chriſtum ſind. Erhöre uns um deiner ewigen liebe willen, amen.

Um den rechten ſeligmachenden Glauben und Erkenntniß Chriſti.

60. HErr, allmächtiger GOtt, ein vater des lichts, bey welchem keine veränderung noch wechſel des lichtes und der finſterniß iſt, von dem alle gute und vollkommene gaben zu uns herab kommen! ich bitte dich, weil der wahre und ſeligmachende glaube an dich durch Chriſtum nicht in unſern kräften ſtehet, du wolleſt denſelben in meinem herzen wirken, erhalten, und von tage zu tage vermehren. Inſonderheit wolleſt du durch deinen heiligen geiſt die lebendige erkenntniß deines ſohnes

JEſu Chriſti alſo in mein herz pflanzen, daß ich zugleich erfüllet werde mit erkenntniß deines gnädigen willens, in aller geiſtlichen weisheit, und verſtand; auf daß ich dir, meinem HErrn, würdiglich wandele zu allem gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten werken, und wachſe in derſelben erkenntniß, und nach deiner herrlichen macht mit aller kraft geſtärket werde, in aller geduld und langmühtigkeit mit freuden. Gib mir kraft, nach dem reichthum deiner herrlichkeit, ſtark zu werden an dem inwendigen menſchen, daß Chriſtus durch den glauben in meinem herzen wohne. O lieber GOtt! dieweil niemand deinen ſohn kennet, denn nur der vater, und niemand kennet dich vater, denn nur derſelbige dein ſohn, und wem es der ſohn offenbahren will; ſo bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gib mir erkenntniß deines heils, das da iſt in vergebung der ſünden. Komm meinem ſchwachen glauben zu hülfe, auf daß er zunehme, und ich in Chriſto eingewurzelt und erbauet, darzu feſte und unbeweglich ſey. O getreuer GOtt! der du das gute werk des glaubens in mir angefangen haſt; vollführe es auch bis an das ende, daß ich je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; auf daß ich lauter und unanſtößig ſey, bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die zu deiner ehre geſchehen. Erhalte ſelbſt unter allen prüfungen, was du in mir gewirket haſt, auf daß mein glaube im creuz und anfechtung nicht abnehme. Mache mich ſtandhaft in wahrer chriſtlicher bekenntniß des glaubens, damit ich das vorgeſetzte ziel der ſeligkeit erreiche. Behüte mich, mein GOtt! daß ich unter ſo vielen irrthümern und ärgerniſſen dieſer welt nicht verführet werde. Bewahre mich vor unglauben, aberglauben, und allem falſchen oder ſelbſterwählten gottesdienſte, daß ich in keinem ſtücke des heiligen glaubens irre oder zweifele. Darzu gib auch gnade, daß mein glaube nicht todt, und werklos, ſondern lebendig und geſchäftig ſey, der durch liebe und gehorſam gegen dich, meinen verſöhnten GOtt, und durch eine herzliche und thätige liebe gegen meinen nächſten ſich offenbahre. Verleihe mir in dieſem allen beſtändigkeit und treue bis in den tod; auf daß ich das ende des glaubens, nemlich der ſeelen ſeligkeit, davon bringe, amen.

Siehe auch das Gebet Nr. 39.

Gebet um die Wiedergeburt.

61. Ach liebſter vater, heiliger GOtt! dir ſey demühtigſt dank geſagt, daß du, nach deinem gnädigen raht von unſrer ſeligkeit, nicht nur ſo willig biſt, uns, die wir von natur durch die ſünde verderbt, und kinder des zorns ſind, in Chriſto deinem ſohne in deine gnaden-kindſchaft aufzunehmen; ſondern auch uns alle bereits in der heiligen taufe, durch deinen geiſt, zu dieſem groſſen vorrechte wiedergebohren haſt. Ach! daß wir aber ſolches edle gut noch alle treulich bewahret hätten, und nicht beſorgen müßten, daß derer viele wären, die aus dieſem ſeligen ſtande deiner kindſchaft gefallen ſind, weil ſie dir nicht mehr in dem neuen

weſen des geiſtes, ſondern ihren fleiſchlichen lüſten dienen. Gelobet aber ſey deine groſſe barmherzigkeit, daß du, ſo lange es heute heiſſet, allen gefallenen ſündern dieſe deine gnade in deinem worte wieder anbieteſt, und durch deinen geiſt ein neues herz in ihnen abermahls zu ſchaffen, und ſie deiner kindſchaft wieder theilhaftig zu machen ſucheſt. Ach! ſo rufe denn diejenigen ferner zur buſſe, welche deine gnade bisher von ſich geſtoſſen haben, und laß ſie aufs neue wiedergebohren werden, daß Chriſtus eine geſtalt in ihnen gewinne. Die aber deinen unvergänglichen ſaamen in ihren herzen bewahret haben, und früchte des geiſtes bringen, die erhalte und ſtärke bis an ihr ende. Nimm völlig von uns hinweg, was noch von dem ſteinernen herzen bey uns übrig iſt, daß unſere herzen ganz fleiſchern, und geneigt zu deinen geboten werden. Vermehre in uns den glauben an Chriſtum, durch welchen wir deine kinder ſind. Schreibe dein geſetz mit lebendigen buchſtaben deines geiſtes in unſere ſeelen, und mache uns dir, unſerm himmliſchen vater, in allem gleich geſinnet. Laß durch dein himmliſches licht alle finſterniß aus unſerm verſtande, alle böſe neigungen in dem willen immer völliger vertrieben, und durch die von dir gewirkte luſt und kraft zum guten überwunden werden; auf daß wir den alten menſchen mit ſeinen werken täglich ausziehen, und zu deinem ebenbilde in erkenntniß, heiligkeit und gerechtigkeit je mehr und mehr erneuret werden; bis du uns zu der verheiſſenen vollkommenheit bringeſt, wo alles an uns neu werden wird, und wir das ewige erbe deiner kinder im himmel erlangen, wo wir dich, unſern himmliſchen vater, ſammt dem ſohne und geiſte ohne aufhören loben und preiſen werden, amen.

Gebet um die Rechtfertigung.

62. Heiliger, gerechter GOtt, liebreicher vater! wie können wir deine güte und barmherzigkeit genugſam preiſen, daß, da wir durch den traurigen ſünden-fall unſrer erſten eltern die anerſchaffene eigene gerechtigkeit verlohren haben, und ſünder worden ſind; du dich unſerer doch erbarmet, und uns dieſe gnaden-ordnung gemachet haſt, daß du uns aus lauter güte, ohne unſere werke und verdienſt, durch den glauben rechtfertigen, die gerechtigkeit deines lieben ſohnes uns vor deinem gerichte zurechnen und ſchenken, und in ihm uns alle unſere ſünde völlig vergeben willſt. O welch eine groſſe weisheit, daß du uns eine ſolche gerechtigkeit ſchenkeſt, die keine menſchliche vernunft hätte erfinden können! O welche unermäßliche güte, daß du uns dieſe theure gerechtigkeit in deinem ſohne ſelbſt anbieteſt, und den glauben durch deinen geiſt in uns wirkeſt, wodurch wir derſelben theilhaftig werden! O welch ein gewiſſer troſt, indem wir wiſſen, du habeſt ſelbſt uns Chriſtum zur gerechtigkeit gemacht, und alſo unſeres heils in ihm ſo feſt verſichert ſind! Ach barmherziger GOtt! vergib uns alles gnädiglich, womit wir bisher gegen dieſe deine gnade undankbar geweſen ſind; da wir uns theils nicht bemühet haben,

dieſes geheimniß, daran uns doch alles gelegen iſt, rechtſchaffen zu lernen; theils wol gar ſolche gnaden-lehre zur ſicherheit und muhtwilligen beharrung in ſünden gemisbrauchet, zum wenigſten dieſe gnade nicht ſo ſorgfältig geſuchet, und ſo dankbar angewendet haben, als wir ſollten. Erhalte doch dieſe deine reine evangeliſche troſt-lehre unter uns, und verhüte gnädiglich, daß die troſtloſe lehre der rechtfertigung aus den werken, uns dieſelbe um unſers undanks willen nicht entreiſſe. Laß vielmehr das licht ſolches deines gnädigen evangelii auch denjenigen helle aufgehen, die noch jetzt in finſterniſſen des irrthums oder des zweifels liegen. Gib deinen predigern weisheit, dieſe theure lehre von der rechtfertigung durch den glauben an Chriſtum deinen gemeinden allezeit alſo vorzutragen, daß weder der muhtwilligen ſünder ſicherheit geſtärket, noch auch der frommen ſeelen troſt geſchwächet werde. Laß uns aber auch ſelbſt die wahrheit und kraft dieſer herrlichen lehre in unſeren herzen erfahren. Wirke und ſtärke in uns allen eine bußfertige erkenntniß unſerer ſünde, und des mangels aller eigenen gerechtigkeit vor dir, und einen lebendigen glauben; und verſichre in dieſer ordnung unſere herzen, daß wir an JEſu haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung aller unſerer ſünden. Wirke aber auch ferner in unſern ſeelen durch deinen heiligen geiſt, die auf dieſe gerechtigkeit des glaubens folgende gerechtigkeit des lebens, und die heiligung, ohne welche dich niemand ſehen wird: daß wir und andere es auch an unſerem leben erkennen, daß wir durch deine gnade gerecht worden ſeyn: ja erfülle uns mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum in uns geſchehen, zu deiner ehre und lobe, bis wir in kraft der gerechtigkeit deines ſohnes in jene ſelige ewigkeit eingehen, und daſelbſt nach ablegung aller mängel, in vollkommener heiligkeit von dir herrlich gemacht, und in deiner anſchauung dir, gerechter GOtt! ähnlich werden. Ach lieber vater! erfülle alles dieſes in uns allen um der erworbenen gerechtigkeit JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um den geiſtlichen Frieden.

63. Gnädiger und barmherziger vater, du GOtt des friedens! wir ſagen dir herzlich dank, daß, da wir von dir leider! durch die ſünde abgewichen und deine feinde worden ſind, du uns nicht, wie wir es wol verdienet, als deine feinde ſtrafen, und von dir ewig verſtoſſen willſt; ſondern dich unſerer erbarmet, und durch deinen ſohn uns, deine feinde, mit dir ſelbſt verſöhnet, und frieden mit uns geſtiftet haſt: auch uns ſtets auf das freundlichſte durch das amt der verſöhnung zu deiner völligen freundſchaft und zu deren genuß einladeſt; ja, bereit biſt deinen frieden in unſere herzen zu geben. Vergib es uns gnädiglich, o HErr! wenn wir dieſe deine groſſe gnade nicht mit der demuht und dankbarkeit verehret, die ihr hoher wehrt erfordert; oder wol gar mit dem ſtrafbarſten undank uns aufs neue wiederum gegen dich feindſelig bezeiget, deinen zorn mit muhtwilligen

ſünden gereizet, und alſo den frieden gebrochen haben. Gelobet ſey deine barmherzigkeit, daß du dennoch auf deiner ſeite den bund dieſes friedens noch nicht aufgehoben haſt, ſondern uns noch immer wieder darzu liebreich und kräftig einladeſt. Ach! laß denn die kraft deiner ſtimme, die uns rufet uns mit dir verſöhnen zu laſſen, alſo in unſere ſeelen eindringen, daß wir durch deine gnade den heiligen entſchluß faßen, deinen frieden in Chriſto bußfertig und gläubig zu ſuchen, auf das treueſte zu bewahren, und nimmer wieder etwas feindliches wider dich zu begehen. Wirke alſo deinen frieden in unſeren ſeelen, daß wir in demſelben mit freudigem vertrauen, deiner gegen uns tragenden liebe und treue verſichert, und dadurch unſer gewiſſen zu einer heiligen ruhe gebracht werde, ſich allezeit gegen dich des beſten zu verſehen. Befriedige aber auch unſere ſeelen in dir, daß wir, wegen der verſicherung deiner gnade, mit allem zufrieden ſeyn, und in dir, es mag auch äuſerlich um uns ſtehen, wie es will, ruhen lernen. Lehre uns auf unſer herz achtung geben, auf daß wir uns vor allem hüten, was einiger maaſſen unſern frieden ſtöhren wollte; ſonderlich daß wir alle ſünden meiden, die das gewiſſen verletzen, und deinen frieden aufheben: hingegen lehre uns unſern frieden mit dir, durch einen heiligen wandel befeſtigen. Stelle uns ſtets vor augen, wie gütig du gegen uns geſinnet ſeyſt, und wie wir in dir alles, und daher überflüſſig genug haben: auch wie dein wille zu allen zeiten der beſte, und beſſer als der unſrige ſey, damit wir dieſen recht verleugnen lernen, der ſonſt eine quelle unſerer unruhe iſt. Laß uns die geiſtliche güter über alles ſchätzen, und nimmermehr die herzen an einige irdiſche dinge hängen, wodurch wir uns gleichfals in unruhe ſetzen. Auch laß uns vor aller vermeſſenheit und vorwitz, vor unnöhtigen und eitelen geſchäften und geſellſchaften, uns ſorgfältig hüten, auf daß wir durch ſolche zerſtreuungen unſers gemühts des friedens unſerer ſeele nicht verluſtig werden. Hingegen laß uns ſtreben nach der ſanftmuht, demuht, geduld, und nach allen tugenden, die die bewahrung deines friedens erfordert. Wende auch, o gnädiger und weiſer GOtt! alle andere hinderniſſe dieſer deiner theuren gabe von uns ab: ſtille ſonderlich in leiden die angehende unruhe bald, und laß ſie uns vielmehr geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit, wenn wir dadurch geübet ſind. Lehre uns alle ſorgen für das gegenwärtige und zukünftige in dieſem leben ſchlechterdinges auf dich und deine väterliche vorſorge werfen; damit ſie uns den frieden unſers herzens nicht nehmen. Ja drücke du ſelbſt, auch bey unſerm ſterben, den troſt und die hoffnung deines friedens in unſere ſeelen, die uns keine creatur geben kann. Alſo, liebreicher vater! bewahre dein friede, welcher höher iſt denn alle vernunft, unſere herzen und ſinne in Chriſto JEſu zum ewigen leben; bis du uns, deine diener und dienerinnen in friede fahren läſſeſt, und in jene ewige häuſer des friedens aufnimmſt, wo wir deſſelben vollkommen, in ungeſtörter ruhe

und ſeligkeit, zu deinem ewigen preiſe genieſſen werden. Ach, erhöre uns, lieber vater! um deines ſohnes unſers friedensfürſtens JEſu willen! amen.

Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

64. Heiliger vater, gerechter GOtt! den ohne heiligung niemand ſehen wird; Dir bekenne ich mit demuht und innigſter beſchämung die gänzliche unheiligkeit meiner natur, und meine vielfältige ſchwere gebrechen und ſünden, und bitte dich um gnädige vergebung derſelben im namen JEſu Chriſti deines ſohnes. HErr! du haſt mich erſchaffen zu guten werken in Chriſto JEſu; du haſt durch deſſelben theures blut mich zu deinem eigenthum erkauft; auch in ihm mich zur hoffnung des ewigen lebens berufen, und uns allen befohlen, wir ſollen heilig ſeyn, dieweil du heilig biſt; ſo bin ich freilich ſchuldig, dir, o mein GOtt! zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir wolgefällig iſt; auf daß ich alſo mich dankbar erzeige gegen deine groſſe güte, daß ich meines berufes und meiner erwählung deſto gewiſſer werde, meinen nächſten dir gewinne, und auch endlich ſelber zu dir in dein heiliges, herrliches und ewiges reich kommen möge. Ach mein GOtt! wollen habe ich wol, aber das gute vollbringen finde ich nicht! Du aber, o HErr! der du das wollen gegeben haſt, gib auch das vollbringen nach deinem wolgefallen durch deinen heiligen geiſt um Chriſti willen. GOtt, der du verheiſſen haſt: Ich will ihnen meine furcht in das herz geben, daß ſie nicht von mir weichen: ich will ihnen einerley herz und weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebelang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wolgehe; gib auch mir deine furcht in mein herz, daß ich dich kindlich fürchte, und dir heiliglich diene mein lebelang; damit es mir und den meinigen wolgehe. Stärke mich, lieber vater! damit ich alle hinderniſſe und böſe anreizungen des ſatans, der welt und meines eigenen fleiſches überwinden möge. Ueberlaß mich nicht mir ſelbſt, damit ich nicht mich ſelbſt verderbe. Ich ergebe mich dir, denn du haſt mich erſchaffen: Ich bin dein, denn du haſt mich erlöſet. Ach ſo verleihe mir auch deine heiligende gnade, daß ich dir mit allen kräften heilig diene, und in allen dingen nach deinem wolgefallen lebe! Behüte mich, mein GOtt! vor heucheley und gleißners-werken. GOtt, der du in das verborgene ſieheſt, und herzen und nieren prüfeſt, der du alle unſere gedanken erforſcheſt, und an den tag bringeſt auch was im finſtern verborgen iſt; heilige, erleuchte und reinige mein herz durch deinen heiligen geiſt, damit ich allezeit redlich, aufrichtig und ohne falſch, als vor deinem angeſichte wandele, nicht auf menſchen, ſondern auf dich, den richter aller gedanken, ſehe, und dir wolgefallen möge. Weil ich auch als ein ſchwacher menſch vielfältig ſtrauchele und ſündige, ſo wirf mich doch nicht weg, lieber vater! ſondern erhalte mich mit deiner ſtarken hand. Richte mich auf, und verleihe mir und allen, die zu bekehren und zu beſſern ſind, herzliche buſſe, ungefärbten glauben, beſtändige beſſerung,

und

und froͤliche hoffnung. Heiliger vater, du GOtt des friedens! heilige uns durch und durch, daß unſer ganzer geiſt, ſammt ſeel und leib, unſtraͤflich behalten werden, bis auf die zukunft unſeres HErrn JEſu Chriſti. Du biſt getreu, der du uns rufeſt; ſo thue es nun, HErr, um dein ſelbſt, und um des theuren verdienſtes Chriſti JEſu willen, amen.

Gebet um wahre Weisheit.

65. GOtt, der du allein weiſe biſt! ich bekenne und klage dir meines herzens angebohrne blindheit und thorheit, daß ich von natur nicht tuͤchtig bin, beſonders zu meiner geiſtlichen und ewigen wolfahrt, das wahre gute zu erkennen, und zu erwaͤhlen. Ja, es fehlet mir ſo gar eine rechte lebendige neigung und begierde zu deiner goͤttlichen weisheit; vielmehr habe ich gefallen an der fleiſchlichen thorheit und eitelkeit dieſer welt, und ſuche nur im irdiſchen meine gluͤckſeligkeit und ehre. Ach vergib mir dieſe groſſe ſuͤnde, und wende die ſtrafe von mir, die du denen draͤueſt, die nach dem laufe dieſer welt in unwiſſenheit und luͤſten des fleiſches ihren wandel fuͤhren. Erleuchte mich, HErr mein GOtt! und lehre mich die wahre weisheit, und leite mich durch dieſelbe in allen meinen entſchlieſſungen und unternehmungen. Sende ſie herab aus deinem heiligen himmel, von dem throne deiner herrlichkeit, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, auf daß ich in allem erkenne und thue, was dir wolgefaͤllet.

Vor allem gib mir, um JEſu Chriſti willen, den geiſt der weisheit und der offenbahrung zu deiner ſeligmachenden erkenntniß, und erleuchtete augen meines verſtandes, daß ich erkennen moͤge, welche da ſey die hoffnung meines berufes, und welcher da ſey der reichthum deines herrlichen erbes an deinen heiligen. Wir ſchwache treffen ja das kaum, was auf erden iſt, und erfinden ſchwerlich, was unter unſern haͤnden iſt; wer will denn erforſchen, was im himmel iſt, wer will, GOtt! deinen raht erfahren? Es ſey denn, daß du weisheit gebeſt, und deinen heiligen geiſt aus der hoͤhe ſendeſt, daß alſo das thun auf erden richtig werde, und die menſchen lernen, was dir gefaͤllet, und durch dieſe weisheit ſelig werden. Darum verleihe mir gnade, daß ich erfuͤllet werde mit erkenntniß deines willens, in allerley geiſtlicher weisheit und verſtande; auf daß ich wandele wuͤrdiglich, dir, o HErr! zu allem gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten werken, und wachſe in deiner erkenntniß, und geſtaͤrket werde mit aller kraft, nach deiner herrlichen macht, in aller geduld und langmuht mit freuden.

Laß mich aber, o mein GOtt und vater aller guͤte! auch in meinen uͤbrigen unternehmungen und geſchaͤften, die mein beruf und ſtand in der welt von mir fodert, durch deine weiſe und liebreiche regierung ſtets geleitet werden; und gib mir in allem verſtand und gnade, den rechten zweck zu waͤhlen, und dienliche mittel zu treffen, dieſe wol anzuwenden, und jenen nach wunſch zu erreichen. Zu dem ende laß mich meines herzens gedanken ſtets zu dir richten, ehe ich etwas

anfange, und in allen dingen aus deinem worte, und durch ein andächtiges gebet deines willens und ſegens gewiß zu werden ſuchen, und nur das erwählen und thun, was recht iſt und dir wolgefället. Verleihe auch, daß ich den raht anderer, die verſtändig und weiſe ſind, und dich fürchten, gern verehre und demſelben folge; daß ich in meinem berufe bleibe, und nicht mit verſäumung deſſelben fremde und mir zu ſchwere geſchäfte übernehme: auch zeit und ort, gegenwärtiges und zukünftiges, und andere umſtände, worauf ich bey meinen handlungen zu ſehen habe, weislich zu beurtheilen lerne.

Endlich lehre mich, o mein GOtt! in einer welt, in welcher ich ſo vielen verſuchungen zum irrthum und zur ſünde ausgeſetzt bin, überall vorſichtig zu wandeln, alles zu prüfen, wahrheit und irrthum, tugend und laſter richtig zu unterſcheiden, denen fallſtricken des ſatans und ſeiner werkzeuge zu entgehen, mein geiſtliches und ewiges heil, dieſes eine nohtwendige, ſtets vor augen zu haben; vor allen aber beſtändig in deiner furcht zu wandeln, die der anfang aller weisheit iſt. So lehre mich, o HErr! thun nach deinem wolgefallen, denn du biſt mein GOtt; dein guter geiſt führe mich auf ebener bahn! amen.

Um Verleugnung ſeiner ſelbſt und der Welt.

66. Theureſter JEſu, mein einiger heiland und ſeligmacher! ich bekenne vor dir mit gebeugtem herzen, daß die blinde und unordentliche liebe meiner ſelbſt und der vergänglichen dinge dieſer welt mir leider! noch allzuſehr anklebet. Dich, mein HErr und GOtt! ſollte ich als das höchſte gut über alle dinge lieben, dir ſollte ich alle meine kräfte, meine ganze irdiſche glückſeligkeit, ja mein leben willig aufopfern, und in deiner gemeinſchaft meine höchſte ſeligkeit ſetzen; Aber ach wie ſchwer kommt es unſerm verderbten fleiſche an, die liebe zu ſich ſelbſt und allem irdiſchen nach deiner vorſchrift zu mäſſigen, und ſie der liebe zu dir mit wahrer verleugnung zu unterwerfen. Ja liebreicher heiland! unſre ſündliche natur ſuchet nur immer ſich ſelbſt, und ſehnet ſich ſtets nur nach den gütern dieſer erden; und wenn auch pflicht und noht uns zu dir treibet, ſo bemühen wir uns, die liebe deines namens, deiner wahrheit, deiner ehre alſo einzuſchränken, zu mitteln und zu theilen, daß wir gleichwol auch bey der ſündlichen eigenliebe und bey dem unordentlichen und unmäſſigen genuß des irdiſchen ruhig bleiben mögen. Ach wie gar eitel, ſchädlich und thöricht ſind alle ſolche gedanken und anſchläge! Verzeihe mir, mein heiland! aus gnaden dieſe verſündigungen, und mache mich durch die kraft deines heiligen geiſtes davon frey. Du haſt ſelbſt geſagt, o HErr! daß ich dein jünger nicht ſeyn kann, ich verleugne mich denn ſelbſt, und alles was in der welt iſt; o ſo ſtärke und waffne mein herz mit einem ſolchen ſinne, daß ich, dir zu gefallen und um deinetwillen, mich ſelbſt verleugne, meine einſichten deinen ausſprüchen, und meine neigungen deinen vorſchriften willig unterwerfe, und die liebe zu mir,

durch

durch die liebe zu dir und meinem nächſten in derjenigen ordnung und maaſſe halte, die dein wort erfordert. Auch verleihe mir deine gnade zu einer rechtſchaffenen verleugnung dieſer welt. Entreiſſe mich aller ſündlichen gemeinſchaft mit derſelben, und gib, daß ich mich ihr nie gleich ſtelle. Laß mich dieſer welt ſo gebrauchen, daß ich derſelben nicht mißbrauche, und mich nichts irdiſches ſo ſehr lieben, daß ich es nicht gern und willig fahren lieſſe, wenn es dein wille und meine geiſtliche wolfahrt erfordert. So laß mich, o GOtt! in anſehung aller zeitlichen glückſeligkeit, reichthümer, ehren und freuden dieſes lebens gedenken und handeln, und mich dagegen deſto eifriger dir, als dem höchſten gute, und meinem einigen troſte ergeben, und deine gnade und gemeinſchaft über alles im himmel und auf erden ſchätzen. So werde ich auch in dir, o JEſu! leben und volle gnüge finden, du wirſt, auch denn, wenn mich alle welt verläßt, ja, wenn mir leib und ſeele verſchmachtet, meines herzens troſt und mein theil bleiben, und einſt in deinem himmliſchen reich mich zu ewigen ſeligkeiten vor deinem thron erhöhen. Das verleihe mir zu deinem preiſe, um deiner ewigen liebe willen! amen.

Um Tödtung des alten Menſchen und der Geſchäfte des ſündlichen Fleiſches.

67. Heiliger und barmherziger GOtt, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich rufe dich an, und bitte dich im namen deſſelben deines einigen und geliebten ſohnes, durch den heiligen geiſt, daß du die creuzigung und tödtung des alten menſchen, welcher ich täglich bedarf, kräftiglich in mir wirken wolleſt, damit ich nach dem inwendigen menſchen ſtark und mächtig werde. Es wohnet leider! o mein HErr und GOtt! in meinem fleiſche nichts gutes, ſondern die leidige ſünde. So verleihe mir doch wider dieſelbe deines geiſtes kraft, damit ich ſie nicht ſtark werden, noch über mich herrſchen laſſe. Du, HErr! ſtelleſt ja ſonſt unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſichte; ach ſo ſtelle ſie doch auch vor meinem herzen ins licht, damit ich ſie recht lebhaft erkennen, bereuen, und die vergebung in herzlicher demuht bey dir ſuchen möge. Ich bin noch nicht frey von der ſünde, die in mir wohnet; gib aber, o HErr! daß ich frey ſey von ihrer herrſchaft, ſchuld und verdammniß. Das fleiſch, ſo in mir iſt, gelüſtet wider den geiſt: und den geiſt wider das fleiſch. Der geiſt zwar iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach; verleihe dannenher meinem geiſte deine kraft und ſtärke, damit er die böſen begierden des ſündlichen fleiſches überwältigen könne. Du, HErr, allein mußt mich durch deinen geiſt an dem inwendigen menſchen ſtärken, damit ich nicht kraftlos werde und unterliege. O wie iſt es ſo ein harter und beſchwerlicher kampf, wider ſein fleiſch, wider ſeine eigene neigungen, wider ſich ſelbſt zu ſtreiten! O wie ſchwer und mühſelig fället es, dieſen in uns wohnenden heimlichen feind zu überwinden! Wenn du, HErr! mir nicht beyſteheſt: ſo kann ich mich vor ihm weder genugſam vorſehen, noch gegen ihn beſtehen.

Ach HErr! darum unterdrücke, creuzige und tödte du ſelbſt durch deines geiſtes gnade in mir den alten menſchen, der durch betrügliche lüſte zum verderben führet, auf daß ſeine betrüglichkeit und verführung mir nicht ſchade. Laß mich täglich der ſünde abſterben, damit ich dir lebe in Chriſto JEſu meinem HErrn. Regiere mich mit deinem guten geiſte, daß ich alle ſündliche begierden, beſonders diejenigen, wozu ich von natur am geneigteſten bin, ſo bald ſie aufſteigen, gewahr werde, und ernſtlich dämpfe; hergegen mit heiligen neigungen und trieben immer ſtärker erfüllet werden möge. Dein wort verſichert mich, o HErr! die nach dem fleiſch leben, die müſſen ſterben; die aber durch den geiſt des fleiſches geſchäfte tödten, die werden leben. Ach! das laß mich stets bedenken, und verleihe mir gnade, daß, weil ich Chriſto angehöre, ich auch täglich mein fleiſch creuzige, nebſt den lüſten und begierden; auf daß ich hinfort nicht den ſündlichen lüſten zu meinem ewigen verderben, ſondern deinem willen lebe; und alſo dereinſt auch zu dem ewigen leben gelange, das du mir in Chriſto verheiſſen haſt, amen.

Gebet gegen die täglichen Sünden-Fälle.

68. Heiliger GOtt, gerechter richter! vor dir iſt niemand unſchuldig, niemand iſt von der befleckung der ſünden befreyet. Auch ich, HErr! ermangele des ruhms, den ich vor dir haben ſollte. Es fehlet mir der ſchmuck einer eigenen unſchuld vor deinem allerheiligſten angeſichte; alle meine gerechtigkeit iſt vor dir, wie ein beflecktes kleid. Der geiſt iſt zwar durch deine gnade willig; aber das fleiſch iſt ſchwach. Und, o wie oft ſündige ich, o mein GOtt! wider dich, wider meinen nächſten, und wider mich ſelbſt! das gute, das ich will, das thue ich nicht allemahl; ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich leider! vielfältig. Ach wie oft ſteigen bey mir eitele, böſe und gottloſe gedanken auf! wie oft entfahren mir unnütze und ſchändliche worte! wie oft verunreinigen mich wol gar verkehrte werke! HErr! wer kann merken, wie oft er fehlet, verzeihe mir auch die verborgene fehle! Bey dieſer meiner unvollkommenen und ſündlichen beſchaffenheit darf ich mich nimmermehr unterſtehen, mit meiner eigenen gerechtigkeit vor dir aufzutreten; ich demühtige mich vielmehr vor deinem richter-ſtuhle, und rufe aus der tiefe zu dir: HErr! ſo du willt ſünde zurechnen, wer wird beſtehen? Wenn du mit mir in das gerichte gehen wollteſt, wo würde ich bleiben? Wo du nach der ſchärfe deiner gerechtigkeit dein urtheil über mich fällen wollteſt, wie würde ich dem fluch deines geſetzes entrinnen? Deswegen will ich, zu meiner entſchuldigung, den mund nicht aufthun, ſondern vielmehr in tiefſter demuht bekennen, daß ich auch dieſer meiner täglichen ſünden-fälle halber den ewigen tod verdienet hätte. Damit aber derſelbe an mir keine macht haben möge, ſo ſtelle ich dir, heiliger vater! für dieſe, wie für alle meine ſünden und mängel, das theure blut und die vollkommene gerechtigkeit deines ſohnes, meines einigen

heilandes im glauben dar. Dis blut, das er auch für mich vergoſſen hat, reinige mich vor dir von allen meinen ſünden. Dieſe gerechtigkeit, die er durch völlige erfüllung deines geſetzes auch mir erworben hat, erſetze meine mängel. Treibe mich aber auch, mein vater! durch dieſe ſo unverdiente und herrliche begnadigung immer ſtärker an, in dem kampfe wider alle reizungen zur ſünde nicht müde zu werden. Verleihe mir dazu täglich neue kräfte deines geiſtes, und halte mich feſt bis ans ende, daß ich unſträflich ſey auf den tag meines HErrn JEſu Chriſti. Getreu biſt du, o GOtt! der du mich berufen haſt zur gemeinſchaft deines ſohnes; ich weiß, du erhöreſt mich um ſeinet willen, amen.

Gebet um ein gutes Gewiſſen.

69. HErr, aller herzenkündiger! du haſt nach deiner wunder-vollen weisheit uns menſchen das gewiſſen als einen innern zeugen des guten und des böſen anerſchaffen, welches uns nach vollbringung deines willens recht ſpricht und erfreuet, bey der übertretung deiner heiligen und gütigen geſetze aber mit unruhe und furcht erfüllet. Du offenbahreſt dich uns auch durch dieſe gedanken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen, als unſern höchſten geſetzgeber, der ſein geſetz in unſer herz geſchrieben, und als den gerechten richter, der an jenem tage auch das verborgene unſers herzens richten wird. Allwiſſender GOtt! wie viele freudigkeit würden wir zu dir haben, wenn uns unſer herz nicht verdammete! Aber ach! wir müſſen es ja bekennen, es fehlet uns von natur dieſe freudigkeit eines guten gewiſſens gänzlich, weil wir leider deine gebote auf unzählige weiſe, oft auch wider die kräftigen warnungen unſers gewiſſens übertreten haben. Unſer herz und gewiſſen iſt daher vor dir, du allerheiligſter! in ſeinem natürlichen zuſtande unrein, befleckt und voller unruhe; und es mangeln uns die mittel und gründe, dieſe ſchrecken-volle unruhe gründlich zu ſtillen, und friede und freude in unſern ſeelen wieder herzuſtellen. Wollten wir hiebey gleich durch ſorgloſigkeit und zerſtreuung unſer gewiſſen ſuchen einzuſchläfern, und unempfindlich zu machen: So würde uns doch ſolches gegen die fürchterlichen ſchrecken eines, und vielleicht erſt in der nähe des todes, aufwachenden gewiſſens nicht in ſicherheit ſetzen; am wenigſten aber dereinſt vor deinem gerichte dein verdammendes urtheil dadurch aufgehalten werden. Ach darum bewahre uns, o GOtt! für dieſer gefährlichen unterdrückung unſers gewiſſens; laß uns vielmehr durch die anklage deſſelben auf die wahre beſchaffenheit unſerer handlungen und ganzen zuſtandes recht aufmerkſam gemacht werden, und uns ſelber richten, damit wir dereinſt nicht von dir gerichtet und verworfen werden.

Verleihe uns deines geiſtes gnade, daß wir bey allen vorwürfen und anklagen unſers gewiſſens zu dir, als dem GOtt, recht bußfertig unſre zuflucht nehmen, der allein die wunden unſers gewiſſens heilen kann. Laß uns dieſe heilung bey dir gläubig in dem blute JEſu ſuchen, damit

durch daſſelbe unſre gewiſſen auch gereiniget werden von den todten werken, dir dem lebendigen GOtt zu dienen. Befriedige alsdenn ſelbſt, durch die verſicherung, daß dein ſohn für uns gelitten, und dein geſetz erfüllet hat, unſer gewiſſen, verſichere uns der vergebung aller unſerer ſünden, und laß uns in Chriſti gerechtigkeit wieder ruhe und troſt, friede und freude erlangen in dem heiligen geiſt. Wenn wir denn aber, o GOtt! alſo durch den glauben ein in Chriſto beruhigtes gewiſſen haben: ſo erwecke und ſtärke uns auch durch deinen geiſt, daß wir dieſes groſſe gut auf das treueſte bewahren. Erinnere uns täglich an den in der taufe mit dir gemachten bund eines guten gewiſſens, und deſſen mehrmahligen feyerlichen wiederholung bey deinem bundesmahl. Erhalte uns in einer beſtändigen, wachſamen und richtigen beurtheilung alles unſers vornehmens nach deinem worte, und in der ſorgfältigſten übung eines unverlezten gewiſſens allenthalben gegen dich und unſern nächſten. Inſonderheit laß uns, o GOtt! ſtets gewiſſenhaft handeln in denen beſondern pflichten unſers berufes und ſtandes, worein uns deine vorſehung geſetzet hat. Ach! laß uns durch nichts in der welt, weder durch menſchen-furcht noch gefälligkeit, weder durch ehre und reichthümer, noch durch andere vortheile jemahls bewogen werden, wider unſer gewiſſen zu handeln. Laß vielmehr das zeugniß eines guten gewiſſens vor dir ſtets unſern gröſten ruhm und ſchatz, und auch unſern beſten troſt bey allen widerwärtigkeiten dieſes lebens ſeyn; vornemlich, wenn wir um des gewiſſens willen zu dir das übel ertragen und unrecht leiden müſſen, ſo laß uns denken, das ſey gnade bey dir.

Erhalte uns aber bey dieſem fleiß eines guten gewiſſens auch in beſtändiger demuht, laß uns andere nicht lieblos richten und beurtheilen, ſondern vielmehr auf unſre eigene tägliche fehler deſto genauer achten, und, ſolche durch deine gnade zu beſſern, ernſtlich bemühet ſeyn.

Befeſtige unſere gewiſſen gegen alle unnöhtige ängſtliche zweifel, und laß unſern gang ſtets gewiß ſeyn nach deinem worte. Begnadige uns endlich auch in unſern lezten ſtunden mit der alsdenn allein beruhigenden empfindung eines lebendigen glaubens, eines guten gewiſſens, und einer freudigen hoffnung des ewigen lebens, um JEſu Chriſti willen, durch die kraft deines geiſtes, amen.

Um die Nachfolge Chriſti.

70. Liebreicher heiland, Herr JEſu Chriſte! du haſt nicht nur als das unſchuldige und unbefleckte lamm GOttes uns mit deinem theuren blute erlöſet; ſondern auch als der herzog unſerer ſeligkeit und unſer höchſter lehrer uns dein heiliges vorbild hinterlaſſen, daß wir ſollen nachfolgen deinen fußſtapfen. Du biſt das vollkommenſte muſter aller heiligkeit und tugend. Du wareſt ſtets mit der reinſten und ſtärkſten liebe, ehrfurcht und vertrauen gegen deinen himmliſchen vater erfüllet. Sein wort war deine freude. Ein inbrünſtiges gebet zu ihm die erquickung deiner ſeele. Die

erfüllung

erfüllung ſeines willens dein beſtändiges geſchäfte; auch alsdenn, wenn es mit gänzlicher verleugnung deines eigenen menſchlichen willens geſchehen mußte. Du wareſt ihm gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creuz. Zugleich war dein herz voll von der zärtlichſten menſchen-liebe, voll von dem mitleidigſten erbarmen, voll von der größten demuht und ſanftmuht, auch ſo gar gegen deine ärgſten feinde und mörder. Du wareſt überall die zuflucht und hülfe aller nohtleidenden und verlaſſenen. Dein ganzes leben war nichts als liebe und wolthun. Du ſuchteſt nicht eigene ehre und vortheile, ſondern nur die ehre deines himmliſchen vaters, und das heil der menſchen. Du kameſt nicht, daß du dir dienen lieſſeſt, ſondern daß du dieneteſt. Du bewahrteſt, um uns auch hierinn ein muſter zu geben, dein leben aller leiden ohngeachtet auf das ſorgfältigſte, bis deine ſtunde kommen war; als aber dieſe da war, gabeſt du daſſelbe nach dem raht deines himmliſchen vaters willig zu unſrer verſöhnung dahin. Vollkommener erlöſer! wie iſt doch unſer ſündliches leben, deinem heiligen leben ſo ungleich! Wir ſollten ja billig dir leben, dir nachfolgen, deine tugenden verkündigen, da du uns zu deinem eigenthum theuer erkauft, und von der finſterniß zu deinem wunderbaren licht liebreich berufen haſt; aber ſo leben wir leider! mehr nach dem willen des fleiſches, und nach denen ſündlichen und eiteln gewohnheiten und beyſpielen einer höchſt verdorbenen welt, als nach deinem heiligen willen und muſter! Ach! vergib uns dieſes groſſe verderben, bedecke mit deinem vollkommenen verdienſte alle unſere übertretungen und mängel, und verwirf uns um derſelben willen nicht von deinem allerheiligſten angeſichte. Mache uns aber auch durch deines geiſtes kraft deinem bilde immer ähnlicher. Pflanze und vermehre in unſern herzen deine tugenden, und vertilge immer völliger alle denenſelben entgegen ſtehende neigungen. Gib, daß wir dich immer gläubiger erkennen, immer herzlicher lieben, immer völliger geſinnet ſeyn, wie du geſinnet wareſt, und wandeln, wie du gewandelt haſt. Erfülle uns mit einer kindlichen liebe, ehrfurcht und lebendigem vertrauen gegen deinen himmliſchen vater, mit einem willigen gehorſam gegen ſeine befehle, mit einem heiligen eifer für ſeine ehre. Laß uns nach deinem exempel auch unſern nächſten herzlich lieben, ſein beſtes wie das unſrige ſuchen, und in worten und werken uns als wahre menſchen-freunde beweiſen. Mache uns nach deinem vorbilde recht treu und ſorgfältig in der erfüllung aller unſerer pflichten, und zugleich recht demühtig und ſanftmühtig, auch gegen unſere feinde verſöhnlich. Verleihe uns gnade, bey der ſorge für unſere eigene wolfahrt und leben ſtets das einige nohtwendige, unſer ewiges heil allen irdiſchen glückſeligkeiten vorzuziehen, uns ſelbſt und die welt in deiner nachfolge aufrichtig zu verleugnen, mit dir geduldig und in hoffnung zu leiden, und endlich auch mit dir unſre ſeelen freudig in die hände deines und unſers vaters zu befehlen, auf daß wir auch dereinſt als deine diener und nachfolger ewig da ſeyn, wo du biſt, amen.

Gebet um die Liebe GOttes.

71. O du liebreicher GOtt, freundlicher und gnädiger vater! du urſprung und brunnquell aller liebe, aller freundlichkeit, güte, gnade und barmherzigkeit! Ich klage und bekenne dir mit ſchmerzen, daß mein herz zu der göttlichen liebe, mit welcher ich dich über alle dinge lieben ſollte, durch die erb-ſünde ſo gar unvermögend und erſtorben iſt, daß ich von natur mehr einer unordentlichen und unmäſſigen liebe meiner ſelbſt und der geſchöpfe, als dir, dem einigen urheber aller dinge meinem gröſten wolthäter ergeben bin; und daß ich alſo dich, meinen lieben GOtt und vater, meinen Erlöſer JEſum Chriſtum, und den heiligen geiſt, meinen treueſten führer und tröſter, nicht rechtſchaffen und über alle dinge geliebet habe; da du doch das höchſte und ewige gut ſelber biſt, welches über alle dinge geliebet werden ſollte. Ach! vergib mir ſolche ſchwere ſünde und groſſe thorheit um Chriſti willen, und wende nach deiner barmherzigkeit die ſchwere ſtrafe von mir ab, die diejenigen billig verdienen, die dich nicht lieben. Tilge aber auch durch deinen geiſt in mir aus alle unordentliche liebe der welt, und meiner ſelbſt, der augen-luſt, des fleiſches-luſt, des hoffärtigen lebens, welche die herzen der menſchen von dir abreiſſen. Zünde dagegen in mir an die flamme der reinen und inbrünſtigen liebe, daß ich dich, um dein ſelbſt willen, als das höchſte gut, als die ewige liebe, als die höchſte freundlichkeit, als die überſchwengliche gütigkeit, als die vollkommenſte heiligkeit, als die lauterſte weisheit, gerechtigkeit und wahrheit, und überhaupt nach allen deinen vollkommenheiten, und als den ewigen urſprung alles guten, von herzen lieb habe; nicht in unlautrer abſicht auf belohnung und nutzen, obwol du mir ſolche aus gnaden verheiſſen haſt; ſondern vielmehr in anſehung deiner ſelbſt, als des höchſten gutes. Verleihe mir alſo gnade, daß ich dir mein herz, willen und verſtand willig unterwerfe, mit freuden deine gebote halte, und deinen willen gerne thue: weil dadurch die wahre liebe gegen dich ſich beweiſet. O HErr JEſu! die inbrünſtige liebe deines herzens entzünde mein kaltes herz; die reine liebe deiner unbefleckten ſeele reinige meine ſeele. Die völlige liebe deines edlen ſinnes erfülle mein ganzes gemühte. Die göttliche kraft deiner liebe ſtärke alle meine kräfte in deiner liebe; daß ich auch, um deiner liebe willen, alles unterlaſſe, was dir misfället, und alles thue und leide, was dir gefället, und darinnen bis ans ende beharre. Gib daß mich auch deine liebe zu dir ziehe, mit dir vereinige, und mache, daß ich mit dir, meinem HErrn, ein geiſt ſey. Laß mein verlangen ſtets auf dich gerichtet, und meine gedanken oft bey dir ſeyn. Deine denkungs-art und geſinnung werde mir ſo lieb und wehrt, daß ſie mich zu ihrer nachahmung reize. Ja, laß mich in dir bleiben, wie du in mir, und in deiner liebe meine ſeele geſättiget werden. Laß mich auch in ſolcher liebe alle von dir erſchaffene und erlöſete menſchen um deinet willen lieben, aus erbarmender liebe meinen feinden vergeben,

vergeben, für ſie bitten, ihnen wol thun, und ſie alſo mit güte überwinden; und das alles um der groſſen liebe willen meines lieben vaters im himmel, meines erbarmers; um deiner unausdenklichen liebe willen, mein erlöſer! und um des geiſtes der liebe willen, meines einigen und wahren tröſters, amen.

Gebet um die kindliche Furcht GOttes.

72. HErr, du groſſer und erſchrecklicher GOtt, der du himmel, erde, meer, und alles was darinnen iſt, gemacht haſt! dich ſoll billig fürchten alles was da lebet. Groß und wunderbar ſind deine werke, HErr allmächtiger GOtt! gerecht und wahrhaftig ſind deine wege, du könig der heiligen! Wer ſollte dich nicht fürchten, HErr, und deinen namen nicht preiſen? denn du biſt allein heilig. Und, wie groß iſt deine güte, die du denen verborgen haſt, die dich fürchten, und denen erzeigeſt, die auch vor den leuten dich mit vertrauen ehren! Aber ach HErr! wie gar verderbt ſind wir von natur, daß wir ſo leicht und gerne ohne deine furcht in eitelem weſen dahin wandeln, dein wort und geſetz, deine liebe und woltbaten, ja deine gerichte und ſtrafen aus den augen ſetzen, und den lüſten des fleiſches, wie auch den verführungen der welt, leider! allzuviel folgen. Ich bekenne auch in dieſem ſtücke meine übertretungen vor dir, und bitte dich in dem namen Chriſti JEſu deines ſohnes um vergebung. Und dieweil ich mir ſelbſt in dieſem elende nicht helfen kann, ſo wolleſt du, o HErr! durch deinen heiligen geiſt, der ein geiſt deiner furcht iſt, die fleiſchliche ſicherheit in mir austilgen, und mein herz zu deiner wahren furcht lenken, daß ich dich allezeit vor augen habe, und mich vor ſünden mit gröſter ſorgfalt hüte. Verleihe mir aber auch gnade, daß ich dich nicht als meinen feind und erzürnten richter mit einer knechtiſchen geſinnung, ſondern als meinen durch Chriſtum verſöhnten vater im glauben kindlich fürchte und ehre. Weiſe mir, HErr! deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit. Erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte, und in ſolcher kindlichen furcht, und feſtem vertrauen auf deine güte, bis an das ende beſtändig bleibe, amen.

Gebet um beſtändige Hoffnung.

73. Barmherziger gnädiger GOtt! ich bekenne vor dir, wie es die wahrheit erfordert, daß alles in dieſer welt ganz eitel und vergänglich iſt, und daß demnach alle diejenige unweislich handeln, und ſich ſelbſt mit thörichter hoffnung betriegen, welche ſich auf ſich ſelbſt oder auf andre menſchen, auf geld und gut, oder ſonſt auf irgend etwas irdiſches verlaſſen. Gelobet aber ſeyſt du, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns nach deiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren haſt zu einer lebendigen hoffnung, durch JEſum Chriſtum, den du von den todten auferwecket haſt, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß wir glauben und hoffnung zu dir haben mögten. Denn nun wiſſen wir arme menſchen, worauf

worauf wir unſere hoffnung mit gewißheit ſetzen können und ſollen; nemlich nicht auf irdiſche dinge, ſondern allein auf deine grundloſe barmherzigkeit in Chriſto JEſu unſerm heilande. Darum, HErr mein GOtt! bezeuge ich vor dir, daß ich, mit hintanſetzung aller irdiſchen zuflucht, meine hoffnung ganz und gar auf deine güte und allmacht ſetzen wolle. Du biſt der allmächtige und allein weiſe GOtt, darum weiß ich, du kannſt wol helfen: du biſt mein gnädiger vater um Chriſti willen, darum kann ich von deiner väterlichen güte hoffen, du wolleſt mich nicht verlaſſen. Es iſt ja keiner jemahls zu ſchanden worden, der auf dich gehoffet hat; und dein wort verſichert uns, die hoffnung der elenden werde nicht verlohren ſeyn ewiglich. So laß denn auch mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung, ſondern erweiſe an mir deine groſſe güte. Ja, HErr! erhalte und ſtärke in mir dieſe hoffnung, die ich auf dich geſetzet habe: denn ich fühle und bekenne, daß mein ſündhaftes fleiſch und blut allzuſehr auf irdiſchen und vergänglichen troſt ſiehet, und ſich deswegen leicht eine hoffnung machet, die doch nichtig und umſonſt iſt. Vergib mir, mein GOtt! ſolche meine ſünde. Tilge aus meinem herzen alle falſche betrügliche hoffnung, die wie ein traum vergehet, wie ein ſchatten verſchwindet, und wie der wind dahin fähret. Nimm von mir alle vergebliche, ungläubige und herzfreſſende ſorge, und gib die gnade und kraft deines heiligen geiſtes, daß ich im feſten glauben beſtändig auf dich hoffe, deiner grundloſen barmherzigkeit, unausſprechlichen güte, und unfehlbaren verheiſſung gänzlich vertraue, und deine gnaden-hülfe ungezweifelt erwarte. Stärke und waffne mein herz, o GOtt! daß ich den liſtigen anläufen des ſatans in ſteter hoffnung auf dich, getroſt begegne, und alſo, nach dem exempel meines heilandes JEſu Chriſti, einen guten kampf kämpfen, und ſelig überwinden möge. Lindere und verkürze mir auch die trübſal, damit ich ſie ertragen könne. Ja du GOtt der hoffnung! erfülle mich mit aller freude und friede im glauben, daß ich völlige hoffnung habe, durch die kraft deines heiligen geiſtes, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um die Ruhe des Herzens in GOtt.

74. Himmliſcher vater, heiliger und barmherziger GOtt! es iſt ja dieſe welt voll unruhe und ſteter abwechſelung aller menſchlichen dinge. Die gottloſen ſind wie ein ungeſtümes meer, das nicht ſtille ſeyn kann. Auch in unſerm eigenen fleiſch und blute iſt lauter unruhe von mancherley leidenſchaften, welche uns bald zur ſicherheit, bald zur kleinmühtigkeit oder verzweifelung, bald zu vergeblicher hoffnung, bald zu ängſtlichen ſorgen antreiben. Das machet alles unſer ſündliches verderben, dadurch der friede geſtöhret, die gewiſſens-ruhe aufgehoben, und hingegen unruhe, grämen und herzeleid in uns angerichtet worden iſt. Ich bitte dich, barmherziger lieber vater! vergib mir meine ſünde, und vertilge ſie auch in mir immer mehr, um deines lieben ſohnes JEſu

Chriſti

Chriſti willen. Erwecke aber in mir friede und freude in dem heiligen geiſte, daß ich aus erkenntniß und empfindung deiner gnade, in allen zufällen dieſes veränderlichen lebens, allein deiner barmherzigkeit mich tröſte und erfreue; ja daß ich in meinem ganzen leben mich deiner väterlichen und allein weiſen vorſehung gänzlich ergebe, und darinn vornemlich beruhige, daß alle dinge von dir regieret werden, und alle denen, die dich lieben, zum beſten dienen müſſen. Gib daß ich in meinem berufe, was mir gebühret, nach meinem beſten vermögen fleiſſig verrichte, und im übrigen dir alles befehle, und deine hülfe und göttlichen ſegen in kindlicher zuverſicht erwarte, auch darüber geduldig ſey, und mit freuden aus deiner hand annehme, was du mir nach deinem heiligen allein weiſen willen zuſchickeſt. Ach wie wol iſt dem menſchen, der ſolchergeſtalt ruhe und friede in ſeinem herzen hat! Hilf mir, lieber GOtt! daß ich ſolche ruhe ſtets empfinden möge. Und da dein ſohn uns den rechten weg zur wahren ſeelen = ruhe gewieſen hat, ſo gib mir gnade, ihn ſo zu betreten, daß ich ſeine anweiſung, ohne ausnahme befolge. Gib, daß mich die mühſeligkeit dieſes lebens und die laſt meiner ſünden treibe, zu ihm zu kommen, und bey ihm erquickung zu ſuchen. Gib, daß ich das ſanfte joch ſeiner vorſchriften gern auf mich nehme, geduld, ſanftmuht und herzliche demuht von ihm lerne. Denn bey ſolcher demuht wird es mich nicht beunruhigen, wenn nicht alles nach meinem wunſche und willen gehet, als welches du mir ja nie verheiſſen haſt, eben ſo wenig, als daß ſich alles nach mir richten ſolle. Bey ſolcher ſanftmuht werde ich auch andern keinen anlaß geben, mich zu beunruhigen. Auf daß auch die abwechſelung der äuſſerlichen dinge mir deſto weniger unruhe verurſache, ſo laß mich niemahls das, was du mir im zeitlichen ſchenkeſt, als mein rechtes gut, und als das ganze erbtheil deines kindes anſehen. Laß mich in allen meinen umſtänden wol bedenken, daß mein vornehmſter zweck auf meine ewige glückſeligkeit gerichtet ſeyn müſſe, wie dahin alle deine führungen zielen. Nun, mein GOtt! ſo regiere dein friede in meinem herzen, und dein geiſt ſchaffe meiner ſeelen ruhe in Chriſto, amen.

Gebet um die Erhaltung der chriſtlichen Kirche.

75. O vater aller barmherzigkeit! wir danken dir, daß du dir aus allen völkern eine allgemeine und ſichtbare kirche, und in derſelben eine heilige gemeine auf erden, durch dein wort und den heiligen geiſt geſammlet, und bisher erhalten haſt; und bitten dich, du wolleſt deine ganze heerde, ſo dein reines wort durch deine gnade angenommen hat, ehret und befördert, bey der erkannten rechten, und allein ſeligmachenden lehre, auch bey dem rechten gebrauche der heiligen ſacramente, wider alle gewalt und bemühung der höllen, auch wider alle bosheit der argen welt, beſtändig und feſt erhalten. Laß deine liebe kirche feſt und unbeweglich auf dem grunde ſtehen, darauf ſie gebauet iſt. Nimm uns in deinen ſchutz, daß uns niemand aus deiner hand

hand reiſſe. Behüte uns vor allen denjenigen, welche die vertilgung der rechten lehre, und die aufrichtung und beſtätigung der ſchändlichen abgötterey, des thörichten aberglaubens, oder des verderblichen unglaubens ſuchen. Laß dein liebes wort, das helle und unentbehrliche licht, ſo uns jetzt ſcheinet, nicht ausgelöſchet werden; ſondern breite es auch unter den völkern aus, die noch in finſterniß und ſchatten des todes ſitzen. Schaffe hülfe durch deinen groſſen und ausgeſtreckten arm, und erhalte deine kirche und gemeine unter ſo vielen anfällen und anſtöſſen in der welt, auf daß du unter uns hie auf erden immer ein volk habeſt, das dich erkenne, ehre und anbete, deinem heiligen namen mit reinem herzen diene, und die lehre Chriſti mit einem heiligen wandel ziere. Da ſo viele, auch unter uns, dein licht nicht geachtet, oder nicht nach demſelben gewandelt, ſo hätteſt du zwar wol urſache, daſſelbe uns zu entziehen; Aber HErr! ſchone deines volkes, und laß uns nicht entgelten unſere ſünden, der du die miſſethat vormahls vergeben haſt deinem volke, und alle ihre ſünde bedecket; tröſte uns auch jetzo, GOtt unſer heiland! und laß ab von aller ungnade über uns. Du haſt in den gefährlichſten zeiten deine kirche wunderbar erhalten gegen alle liſt ihrer feinde. So beſchütze ſie denn auch ferner, nicht nur gegen offenbahre verfolgung, ſondern auch gegen alle bemühungen derer, die deine wahrheit läſtern und verſpotten, die lieber nach ihren eigenen lüſten und meinungen, als nach deinen vorſchriften handeln, oder dein wort verdrehen und die einfältigen irre machen wollen. Erwecke die hohen dieſer erden, daß ſie ſchilde und beſchützer deiner kirche ſeyn. Laß uns aber unſer höchſtes vertrauen auf dich, den HErrn aller herren, ſetzen. Sey und bleibe du mitten unter uns, und weiche nicht von deiner gemeine: thue ſolches um deines namens willen, daß derſelbe nicht entheiliget werde; ja thue es um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

Gebet um rechtſchaffene Liebe.

76. O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen Gottes ſohn! du ſpiegel der göttlichen majeſtät und ewigen klarheit, der du uns geliebet haſt bis in den tod, und aus brünſtiger liebe am creuze für uns arme ſünder geſtorben biſt, uns damit von dem ewigen tode erlöſet, und ein vorbild der rechten inbrünſtigen liebe gelaſſen haſt, wie wir uns unter einander erzeigen ſollen: wir bitten dich um deiner groſſen treue willen, du wolleſt unſere von natur kalte herzen durch eine gläubige erkenntniß und empfindung deiner göttlichen liebe alſo entzünden, daß wir dich wahren GOtt, mit dem vater und dem heiligen geiſte in einem einigen und unzertrennlichen weſen, über alle dinge, und von ganzem herzen lieb haben; und aus ſolcher liebe dein wort und gebot halten: daß wir uns auch nach deinem neuen gebote und exempel unter einander herzlich lieben, und damit, als deine rechtſchaffene nachfolger und wahre chriſten, beweiſen. Verleihe, daß ſich ein jeder chriſt des

andern, als glieder eines leibes, mit brüderlicher liebe und herzlicher treue annehme; und daß ſolche liebe nicht falſch oder erdichtet, ſondern rechtſchaffen und ungefärbet ſey, daß wir uns unter einander nicht nur mit worten und mit der zunge, ſondern auch mit der that und mit der wahrheit lieben. Stärke durch deinen heiligen geiſt unſre herzen, daß wir nach deinem vorbilde auch unſere feinde lieben, und gutes thun denen, die uns haſſen und verfolgen. O du ſohn GOttes! nimm von uns weg allen haß, neid, feindſchaft, und laß alle bitterkeit, ſammt aller bosheit, ferne von uns ſeyn, auf daß wir nicht das band der vollkommenheit trennen und auflöſen. Hilf, daß wir einander von herzen verzeihen, gleich wie du uns vergeben haſt; und daß wir die ſonne über unſerem zorne nicht untergehen laſſen, auch nicht raum geben dem läſterer. Gib gnade, daß wir dir dienen in rechtſchaffenem glauben, der durch die liebe thätig iſt, auf daß wir in dir ewiglich bleiben und du in uns, alſo, daß uns weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur von deiner ewig-währenden liebe ſcheiden könne, der du lebeſt und regiereſt mit dem vater und heiligen geiſte in ewigkeit, amen.

Gebet um Geduld in Leidens-Zeit

77. Allmächtiger gütiger GOtt! der du biſt die ſtärke der ſchwachen, der arzt der kranken, die kraft der mühſeligen, der troſt der betrübten, die freude der traurigen, die zuflucht der verlaſſenen, die hülfe der angefochtenen, das leben der ſterbenden, der GOtt der geduld und alles troſtes: du ſieheſt und weiſſeſt, daß wir von natur ſchwach, blöde und verzagt ſind, und im creuze ohne deine göttliche hülfe nicht beſtehen können. Derowegen wende ich mich zu dir, und bitte, wenn du mir krankheit, oder ſonſt widerwärtigkeit, nach deinem göttlichen willen und wolgefallen, zuſchickeſt, du wolleſt mich dabey feſt im glauben, und beſtändig in der geduld erhalten. Verleihe mir gnade, daß ich deine väterliche hand und züchtigung mit ſanftem geiſte und ſtillem herzen ertragen möge. Gib mir geduld in leidenszeit, welche mir hoch von nöhten iſt. Laß mich die trübſal weder gering noch für ein zeichen deiner ungnade achten, und in meinem herzen nicht wider dich murren, oder verzagt werden; ſondern laß mich erkennen, daß du den zu ſeiner beſſerung züchtigeſt, welchen du lieb haſt. Laß mich aber auch dieſen nutzen erreichen, und deine heiligung erlangen. Laß mich dadurch in allem guten geübet werden, daß ich nachher die heilſame frucht der gerechtigkeit einernte, und mir die trübſal geduld bringe, geduld aber erfahrung, und erfahrung eine hoffnung, die nicht zu ſchanden werden läſſet. Erwecke mich im leiden, die ſünde abzulegen, die mir noch anklebet. Vor allen dingen laß mich aufſehen auf JEſum, welcher das creuz erduldete, und der ſchande nicht achtete, ob er wol hätte können freude haben, und dagegen zu deiner rechten die gröſte freude, ruhe

und

und ehre erlanget hat, auf daß ich nicht in meinem muhte matt werde und ablaſſe, ſondern vielmehr meine ſeele mit geduld faſſe, und in gewiſſer hoffnung unabgewendet ſtets an dir bleibe. Laß mich mit kindlicher zuverſicht dein våterliches herz, welches unter dem creuze verborgen iſt, erkennen, mit allerley kraft måchtig geſtårket werden, nach deiner herrlichen macht, und mit aller geduld und langmuht, in aller anfechtung und widerwårtigkeit, gewaffnet ſtehen, und frölich mit dankbarem gemůhte in aller noht, ſammt allen deinen glåubigen, dich preiſen; auf daß, wie ich mit Chriſto JEſu, deinem lieben ſohne, allhie leide, alſo ich auch mit ihm zur ewigen herrlichkeit erhoben werde, amen.

Gebet um wahre Gottſeligkeit

78. Heiliger und gnådiger GOtt! du haſt der gottſeligkeit die verheiſſung dieſes und des zukůnftigen lebens gegeben; darum bitte ich dich demůhtig, verleihe mir deine gnade, daß ich nach demjenigen, was dir wolgefållig iſt, fleiſſig und inbrůnſtig verlangen trage, weislich und verſtåndig darnach forſche, es wahrhaftig und eigentlich erkenne, es rechtſchaffen und vőllig bewerkſtellige. Richte und lenke meinen ſtand zu deines namens lobe und ehre; und gib deine gnade zu allem dem, was du von mir forderſt, daß ich es recht wiſſe und verſtehe, auch durch deine kraft kőnne und vermőge: gib, daß ich es alſo ausrichten mőge, wie es ſich geziemet, und wie es mir und andern nůtzlich und heilſam iſt. Verleihe mir deine gnade, daß der weg, den ich zu dir wandele, ſicher, und richtig ſey; ich auch davon im glůck und unglůck nicht abweiche; daß ich bey guten tagen mich nicht erhebe, und in bőſen tagen nicht verzage: daß ich dir dank ſage, wenn es mir wol gehet, und geduldig ſey, wenn es mir ůbel gehet; daß mich nichts ſo erfreue, als das, was mich zu dir leitet: und mich nichts ſo betrůbe, als das, was mich von dir abfůhret. Laß mich alles thun aus liebe zu dir: und das, was zu deinem dienſte und ehren gereichet, nur als mein rechtes geſchåfte anſehen. Laß mich nicht nur aus gewohnheit gutes thun, ſondern alles zu dir richten mit herzlicher andacht. Laß alles, was vergånglich iſt, vor meinen augen geringe ſcheinen; und alles, was dein iſt, mir lieber ſeyn, als das andere alles. Laß mich mein ganzes herz zu dir richten, und meine mångel und gebrechen mit einem guten vorſatze der beſſerung bereuen. Hilf mein GOtt! daß ich ſey demůhtig ohne heucheley, frőlich ohne leichtſinnigkeit, traurig ohne verzagen, aufrichtig ohne unvorſichtigkeit. Laß mich dich fůrchten ohne pein, auf dich hoffen ohne vermeſſenheit, zůchtig ſeyn ohne unfreundlichkeit, den nåchſten erinnern ohne tadelſucht, ihn lieben ohne falſchheit, ihm erbaulich ſeyn mit worten und werken ohne hochmuht, den obern gehorſam ſeyn ohne widerwillen, geduldig ohne murren. Gib mir, o du gnådigſter vater! ein munteres und wachendes herz, welches auf nichts ſo ſehr, als auf deine ehre und die verherrlichung deines hochheiligen namens bedacht iſt. Zu ſolcher abſicht ſchenke mir

verſtand,

verſtand, dich zu erkennen; fleiß, dich zu ſuchen; weisheit, dich zu finden. Laß mich deine ſtrafen und züchtigungen treiben zur buſſe, deine wolthaten aber reizen zur dankbarkeit. Solchergeſtalt laß mich den glauben und ein gutes gewiſſen bewahren, bis ich das ende des glaubens, der ſeelen ſeligkeit erreiche, amen.

Gebet um heiligen Gehorſam.

79. O erhabner und groſſer GOtt! du biſt der HErr: wir ſind deine knechte und mägde. Wir ſind nicht nur deiner hände werk, ſondern auch dein theuer erkauftes eigenthum, und daher zur befolgung deiner befehle unendlich verpflichtet. Wir müſſen aber bekennen und klagen, daß wir dir nicht allezeit ſo gehorſam geweſen, als wir billig ſeyn ſollen; ſondern daß manches mahl ungehorſam und widerſpenſtigkeit in unſern herzen aufſteigen. Ach lieber vater! verzeihe uns dieſe ſchwere ſünde des ungehorſams, und gib gnade, daß wir forthin im kindlichen gehorſam gegen dich wandeln. Wirke und vermehre in unſerm herzen glauben und liebe, auf daß wir das heilſame deiner gebote lebendig erkennen, und ſie aus allen kräften zu vollbringen ſuchen. O HErr JEſu Chriſte! der du uns durch deinen gehorſam die gerechtigkeit vor GOtt erworben, uns aber auch darinn ein heiliges exempel eines vollkommenen gehorſams vorgeſtellet, indem du deinem himmliſchen vater gehorſam worden bis zum tode, ja zum tode am creuze; du wolleſt auch in unſern herzen ſolchen gehorſam wirken, daß wir in die heilige fußſtapfen deines gehorſams treten, und ſo dann bey unſern mängeln uns deinen gehorſam gläubig zueignen mögen. O heiliger geiſt! der du uns von GOtt gegeben wirſt, um ſolche leute aus uns zu machen, die in GOttes geboten wandeln, ſeine rechte halten, und darnach thun, tilge aus unſern herzen allen ungehorſam, und pflanze in uns die himmliſche art des gehorſams, auf daß wir mit freuden den willen unſers himmliſchen vaters thun, und ſeine verheiſſung empfahen. Du biſt ein geiſt des glaubens; du wolleſt auch in uns den gehorſam des glaubens wirken. Du biſt ein geiſt der heiligung: du wolleſt in uns den gehorſam eines heiligen lebens wirken, zur ehre GOttes und unſerer ewigen ſeligkeit, amen.

Gebet um Demuht.

80. Ewiger und erhabener GOtt, dem niemand gleich iſt! Du wohneſt in der höhe und bey denen, ſo zerſchlagenes und demühtiges geiſtes ſind, auf daß du erquickeſt den geiſt der gedemühtigten, und das herz der zerſchlagenen. Dir iſt hergegen ein hoffärtiges herz ein greuel, und du zerſtreueſt die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. Darum bitte ich dich, verleihe mir rechtſchaffene chriſtliche demuht, daß ich von herzen demühtig ſey, nach dem exempel meines HErrn JEſu Chriſti, welcher, ob er wol in göttlicher geſtalt war, es nicht für einen raub hielte, GOtt gleich ſeyn; ſondern ſich ſelbſt entäuſerte, und knechts geſtalt annahm, der ſich ſelbſt erniedrigte, ehe er von dir erhöhet ward,

auf daß wir die wahre demuht von ihm lernen mögten, welcher du gnade giebſt. Behüte mich ſo wol vor geiſtlichem als allem andern hochmuht; laß ihn weder in meinem herzen noch in meinen worten und geberden herrſchen: weil er ein anfang alles verderbens iſt. Und was will ſich doch die arme erde und aſche erheben? Was hilft einem reichthum und anſehen, ſammt allem dem, deſſen ſich menſchen rühmen? Es fähret ja alles dahin wie ein ſchatte. Laß mich auch, o mein GOtt! nicht aufgeblaſen und hochmühtig werden über gaben, die du mir mittheileſt, auf daß ich dieſelben nicht misbrauche, noch jemanden neben mir verachte: denn wir haben ja nichts von uns ſelber, ſondern alles, was wir haben, das kömmt von dir; wie kann ſich denn jemand rühmen, als ob er es nicht empfangen hätte? Darum hilf, daß niemand weiter von ſich halte, als es ſich gebühret zu halten: ſondern daß wir von uns mäſſiglich halten, unſere ſünde erkennen, und ein in täglicher buſſe gedemühtigtes und zerſchlagenes herz haben, welches du nicht verachten wirſt. Behüte mich aber auch vor allen ſchändlichen dingen und vor den ruhmrähtigen, daß ich nicht der ſtolzen ſpott, und der hoffärtigen verachtung werde. Gib vielmehr, daß auch dieſe ſich mit mir demühtigen unter deine gewaltige hand, auf daß du uns erhöheſt zu deiner zeit, amen.

Gebet um Sanftmuht und Verſöhnlichkeit.

81. O gütiger und liebreicher GOtt! Du preiſeſt darinn deine liebe gegen uns, daß dein ſohn für uns geſtorben iſt, da wir noch feinde waren. Und wie leutſelig ladeſt du uns zur buſſe ein! Wie langmühtig warteſt du auf unſere bekehrung! Gönne uns ferner den reichthum deiner langmuht und ſanftmuht, und bilde auch unſern ſinn nach dieſem groſſen muſter. Ach HErr! wenn uns das allergeringſte von unſerm nächſten zuwider geſchiehet; ſo gehet leider! oft das feuer des zorns und der rachgier in unſern herzen an. Darum bitten wir demühtig, du wolleſt dieſe ſchnöde regungen unſers ſündlichen fleiſches durch deinen geiſt tödten. O wie viel harte worte, und wie viel härtere ſchläge, ja die allerhärteſte pein und äuſſerſte ſchmach hat dein lieber ſohn, unſer heiland, unſerntwegen erlitten! und hat dennoch, da ihm geflucht ward, nicht wieder geflucht; ſondern alles dem heimgeſtellet, der da recht richtet. Was iſt es denn für ein hochmuht und eigenſinn von uns, daß wir elende ſterbliche menſchen, wir arme erde und aſche, nicht einmahl ein hartes wort vertragen, und die von dem nächſten uns zugefügte beleidigung und ſchaden nicht mit ſanftmühtigem herzen erdulden und überwinden wollen? Ach mit wie ſo mannigfaltigen und ſchweren ſünden erzürnen wir dich, o gütiger vater, deren vergebung wir täglich bedürfen! Wie dürften wir denn, die wir menſchen ſind, gegen andre menſchen zorn halten, und hingegen von dir, dem HErrn des himmels und der erden, vergebung bitten? O welch eine unbeſonnenheit würde das seyn! Gegen ſeines gleichen keine erbarmung ausüben wollen, von

dir

dir aber, o HErr! verzeihung bitten; da du doch ausdrücklich dich erkläret haſt, wofern wir dem nächſten ſeine fehler nicht vergeben, ſo könnten wir auch von dir unſrer ſünden vergebung nicht hoffen. Darum, o gnädiger vater! der du von groſſer langmuht und erbarmung biſt, gib uns den geiſt der geduld und ſanftmuht, auf daß wir wider unſern nächſten, wenn er uns etwas zuwider thut, keinen zorn faſſen: ſondern uns vor eifer und rachgier, als vor unſerer ſeelen feinden hüten: oder, wenn ja ein zorn bey uns aufgeſtiegen, daß wir in demſelben nichts vornehmen, ſondern ihn bald ablegen, und nie die ſonne über unſerm zorne untergehen laſſen, noch im zorne einſchlafen, damit in ſolchem ſchlafe der tod uns nicht übereile. Gib auch, daß wir unſern mund bewahren, und unſern gang in allen unſern wegen klüglich führen und richten, auf daß wir unſern nächſten weder mit worten noch mit werken beleidigen. O HErr JEſu Chriſte! du leutſeliger, ſanftmühtiger und freundlicher lieber heiland! der du für deine feinde und creuziger unter der pein gebeten, und uns zurufeſt: lernet von mir! gib, daß wir vor allen dingen den fußſtapfen deiner ſonderbaren verſöhnlichkeit, ſanftmuht und geduld willig nachfolgen, unſerm bruder ſeine fehle von herzen vergeben; lieben, die uns haſſen; ſegnen, die uns fluchen; wolthun denen, die uns verfolgen; für die bitten, die uns beleidigen; auf daß wir kinder ſeyn unſers vaters im himmel. O friedens-fürſt! dein friede regiere in unſern herzen, und mache unſre ſeelen ſtille zu GOtt, der uns hilft, amen.

Gebet um Billigkeit und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

82. Barmherziger GOTT, langmühtiger, liebreicher vater! wir arme ſündliche menſchen bekennen dir unſeres herzens angebohrne unart und härtigkeit, daß wir leider! zur unbarmherzigkeit, haß, feindſchaft, ungerechtigkeit, unbilligkeit und eigennutz von natur geneigt ſind; dieſen böſen trieben auch öfters gefolget haben, wir haben mit unſerm nächſten nicht mitleiden gehabt, noch ihm ſo willig vergeben und beygeſtanden, wie wir ſollten. Wir ſind fertig zum richten und verdammen, aber langſam und unwillig zum geben und vergeben geweſen. Auf die art haben wir uns an demſelben mannigfaltig verſündiget. Ach HErr, barmherziger vater! vergib uns dieſe ſchwere ſünden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen; und laß ja uns nicht hinwiederum gleiches mit gleichem vergolten werden. Gib uns alleſammt mitleidige erbarmende herzen, welche des nächſten elend jammere; auf daß wir ja ſein leiden nicht gröſſer machen, ſondern ſo viel möglich, es lindern helfen; daß wir uns der verlaſſenen, der dürftigen, der witwen und wäiſen erbarmen, und allenthalben nach vermögen gerne helfen. Ach lieber GOtt! du haſt gefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer: ſo laß uns doch alleſammt anziehen herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuht, ſanftmuht, geduld, daß wir ja gerne vergeben, gleich wie uns Chriſtus vergeben hat. Gib, daß wir allenthalben in worten und werken

gegen unſern nächſten, nach dem groſſen gebote der liebe, alſo handeln, wie wir wollen, daß man mit uns handeln ſolle; und unſer verhalten alſo einrichten, daß wir niemandem gewalt und unrecht thun. Regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir vorſichtig wandeln, nicht zu weit greifen, noch jemand im handel übervortheilen. Laß ja, o HErr! unſere herzen durch die ſchändliche liebe des zeitlichen nimmermehr bethöret werden, und uns unſer vertrauen nicht auf den ungewiſſen reichthum ſetzen, ſondern auf dich, den lebendigen GOtt. Gib uns herzliche und thätige liebe, daß wir gutes thun, reich werden an guten werken, gerne geben, behülflich ſeyn und uns ſchätze im himmel ſammlen. So wirſt du uns, HErr! in ſolchem glauben, der durch die liebe thätig iſt, in unſerer letzten noht und an jenem tage barmherzigkeit bey dir finden laſſen; und wie wir andern gern geholfen, auch uns nach deiner groſſen barmherzigkeit aushelfen zu deinem himmliſchen reiche. Dir ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Gebet um Vergnügſamkeit und Zufriedenheit.

83. O gütigſter geber aller guten gaben! Du weißt ja am beſten nach deiner unermeßlichen weisheit das auszuſuchen, was für ein jedes deiner kinder das dienlichſte iſt, und reicheſt uns nach deiner unendlichen güte allerley gutes reichlich dar. O! ſo hilf doch, daß ich mich deiner wahl und deinen fügungen ganz und gar überlaſſe, und nicht begehre ſelbſt zu wählen, ſondern mit dem, was du für mich ausgeſuchet haſt, vollkommen zufrieden ſey; und bey dem, was mir mangelt, in deiner verheiſſung mich beruhige, daß du mich weder verlaſſen noch verſäumen wolleſt. Laß mich, mein GOtt! die gröſſe und den hohen wehrt deiner gnade ſo einſehen, daß ich mir daran genügen laſſe, und ſie für mein höchſtes gut achte. Verleihe mir, daß ich ohne murren das von dir annehme, was mein iſt, und ohne mißgunſt das anſehe, was du andern gegeben und geben willſt. Denn ſollteſt du nicht macht haben, mit dem deinen zu thun, was du willſt? Zu dem ende hilf mir, daß ich mich mäſſige, ſo wol in meinen wünſchen und verlangen, als in verwendung deiner zeitlichen gaben. Laß mich dem ſchändlichen geitze nie den geringſten raum in meinem herzen geben, ſondern wirke in mir die feſte überzeugung, wie davon niemand lebe, daß er viele güter hat. Fället mir reichthum zu, ſo bewahre mich, daß ich mein herz nicht daran hänge. Giebſt du mir weniger von den vergänglichen gütern, als andern, oder als ich ſelbſt vorhin gehabt, ſo erinnere mich, wie ich nichts davon in die welt gebracht, und doch von dir erhalten ſey, und wie ich im ſterben von allem dem nichts mitnehmen werde. Verleihe mir dagegen, daß ich in dir reich und vergnügt ſey, und meine vornehmſte ſorge dahin richte, wie ich mir einen ſchatz im himmel ſammlen möge. Laß mich nicht bloß das bedenken, was mir fehlet, ſondern vielmehr das, was ich gutes habe und wol andern fehlet, oder doch von mir nimmer verdienet iſt.

Bewahre mich vor der quählenden geſinnung derer, die alle dinge und alſo auch ihren eigenen zuſtand immer von der ſchlimmſten ſeite anſehen. Laß mich mit vergnügen bedenken, wie viele herrliche geſchöpfe du uns allen zu einem allgemeinen genuß dargeſtellet, und nur die geringeren arten vertheilet habeſt. Wirke in mir eine ſolche liebe zu meinem nächſten, daß ich über dem guten, was derſelbe hat, mich mit freue, und es alſo mit genieſſe, damit nicht alles übrige für mich unnütz werde, wenn ich mich bloß an dem mir zugetheilten guten vergnügen wollte. Da aber zufriedenheit ohne glauben unmöglich iſt, ſo wirke, erhalte und vermehre in mir das gläubige vertrauen auf deine verheiſſungen und auf deine groſſe gnade in Chriſto JEſu. Erhöre mich um ſeinet willen, amen.

Gebet um die Unſträflichkeit im reden.

84. Ach HErr, du heiliger, wahrhaftiger und getreuer GOtt, lieber himmliſcher vater! ich bekenne und klage dir von grunde meines herzens, daß ich armer elender menſch neben andern vielen ſünden auch damit deine gebote ſehr übertreten habe, daß ich meine zunge und mund nicht recht und vorſichtig regieret, und in meinen worten und geberden die wahrheit, aufrichtigkeit, gelindigkeit und verſchwiegenheit, wie auch den rechten ehrerbietigen gebrauch deines hohen und heiligen namens nicht gebührend in acht genommen habe. Das iſt mir billig von grunde meines herzens leid. Vergib mir doch alle ſolche meine ſünde um JEſu Chriſti willen. Erleuchte, o HErr! meinen verſtand, daß ich erkenne, wie hoch und heilig deine majeſtät ſey. Rühre mein herz, daß ich aus kindlicher furcht und betrachtung deiner majeſtät mich vor allem misbrauch deines heiligen namens und wortes, und vor allem leichtfertigen ſchwören, fluchen und böſen wünſchen von herzen hüte und vorſehe, auch von deinem namen, worte und werken nicht anders, als mit ehrerbietung denke und rede. Regiere mich durch deinen heiligen und guten geiſt, welcher ein geiſt der wahrheit iſt, daß ich in meiner ganzen lebens-zeit mich alles lügens, verachtens, verrahtens, verleumdens und aller falſchheit enthalte und ſchäme; der wahrheit aber und der gelindigkeit mit allem ernſte mich befleiſſige, und alles zum beſten wenden helfe; ſo viel mit gutem gewiſſen geſchehen kann. Mich auch gegen andere im reden alſo verhalte, wie ich wollte, daß man gegen mich thun mögte. Lehre mich die weisheit nach dem vorbilde meines heilandes, zu rechter zeit zu reden und zu rechter zeit zu ſchweigen. Laß mich ſchnell ſeyn zu hören, langſam aber zu reden. Bewahre mich, daß ich kein unnützes faules geſchwätz, keine ſchandbare worte, thorheiten und ungeziemenden ſcherz aus meinem munde gehen laſſe, ſondern was gut und nützlich zur beſſerung iſt, da es noht thut, daß es holdſelig ſey zu hören. Thue meinen mund auf, daß meine lippen deinen ruhm verkündigen. Laß mich allenthalben deines namens ehre ſuchen, dich recht erkennen, loben und preiſen, darneben meinem nächſten aus chriſtlicher liebe

alles gute von herzen gönnen und wünſchen, ja auch diejenigen ſegnen, die mir fluchen, und für die bitten, ſo mich beleidigen. Gib, daß ich die wahrheit von ganzem gemühte liebe, und kein falſches herz habe, ſondern treu und wahrhaftig ſey in allen meinen zuſagen. Stärke mich durch die kraft deines heiligen geiſtes, daß ich den liſtigen und geſchwinden verführungen des böſen feindes, welcher ein vater der lügen iſt, auch in dieſem ſtücke kräftig widerſtehe. Pflanze hergegen in mein herz treue und aufrichtigkeit, damit ich ein gutes freudiges gewiſſen vor dir habe, und mit jedermann redlich umgehe. Laß mich hie ſchon meine höchſte freude im frölichen lobe deines heiligen namens ſuchen; damit ich dermahleinſt mit herzen und munde in deinem reiche dich ewiglich ehren, und mit freuden zu deinem lobe und preiſe ſingen möge: Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr zebaoth! amen.

Gebet um Sieg über den Satan.

85. O ſtarker beſchützer der deinen, gütigſter GOtt! wir vernehmen aus deinem göttlichen worte, daß der teufel bald wie ein grimmiger löwe umher gehe, und ſuche, welchen er verſchlingen möge, bald als eine liſtige ſchlange nach dem verderben unſerer ſeelen trachte, ja ſich oft als einen engel des lichtes verſtelle. Wir ſehen zwar jetzo nicht die auſſerordentlichen wirkungen, die in den tagen deines fleiſches, o ſtärkerer heiland! ſeine grimmige wuht gegen die menſchen, und deine ſieges-kraft über ihn entdecken ſollten: Allein die betrübte erfahrung überzeuget uns genugſam von ſeiner fortdauernden geſchäftigkeit, die welt zu verführen, unkraut unter den weitzen zu ſäen, und das wort von den herzen der menſchen wegzunehmen, daß ſie nicht gläuben. Wer vermag alle ſeine liſtige anläufe zu erzählen? Du, HErr! kenneſt ſie am beſten, und weißt, daß wir ſchwache in ſo mancher und groſſer gefahr ohne deinen beyſtand nicht beſtehen können. Darum ſchenke uns dein licht und deine kraft, zu einem muhtigen kampfe gegen ihn. Dein licht entdecke uns ſeine böſen tücke, auf daß wir uns durch keinen falſchen ſchein verführen laſſen, und verwahre uns vor dieſem fürſten, der in der finſterniß dieſer welt herrſchet. Deine gnaden-kraft mache uns wachſam und munter, freudig und ſtark in der macht deiner ſtärke. Erwecke uns, daß wir uns mit allen den waffen gegen dieſen feind rüſten, die du uns in deinem worte aus treuer fürſorge angewieſen haſt. Laß uns in allem ſtreite feſt ſtehen, und gewiß ſeyn. Laß uns deine göttliche wahrheiten ſo deutlich erkennen und behalten, daß wir in allen fällen wiſſen, wie wir uns verhalten ſollen. Laß uns im glauben unſerer gerechtigkeit vor dir durch Chriſtum verſichert ſeyn, und in liebe deſſen uns ſtets befleiſſigen, was recht und gut iſt; damit er uns unſern gnadenſtand nicht zweifelhaft machen könne. Laß den ſüſſen frieden mit dir, den dein evangelium lehret, eine bereitwilligkeit in uns wirken, ohngeachtet aller vorgeſtellten beſchwerden, deinen willen auszurichten. Laß uns vor allen dingen ſeine gefährlichſten

verſuchungen mit dem ſchilde des glaubens an deine unbetrüglichen verheiſſungen, und durch gläubiges vertrauen auf deine gnade und auf deinen beyſtand, zu ſchanden machen. Die hoffnung des ewigen lebens mache uns muhtig gegen alle gedrohete gefahren und würkliche leiden. Allen ſeinen anfällen laß uns nach dem exempel deines ſohnes, dein göttliches wort entgegen halten, und ihn damit, als mit einem geiſtlichen ſchwerte zurück treiben. Laß uns aber auch nicht vergeſſen, in dieſem ſchweren kampfe zu dir, unſerm retter und helfer, im gebete unſer herz zu erheben, und damit anzuhalten, wenn wir auch nicht ſo gleich erhöret würden; indeſſen aber ſtets deſto mehr auf unſrer hut ſtehen, je mehr uns ſatan einzuſchläfern und ſicher zu machen ſuchet. Inſonderheit gib uns zu erkennen, wodurch und wozu er uns am leichteſten verführen könne, auf daß wir uns dagegen am meiſten verwahren und vorſehen. O HErr! wir danken dir, daß du uns dieſe kräftige mittel zum ſiege geſchenket und angewieſen haſt, und hoffen, wenn wir von deinem geiſte geſtärket, ſie ſo gebrauchen, daß wir dann auch alles wol ausrichten, und den ſieg davon tragen werden. Doch erinnere uns auch nach jedem ſiege, daß er nicht unſerer, ſondern deiner kraft zuzuſchreiben ſey, auf daß wir dich preiſen; und daß der ſtreit damit noch nicht geendet ſey, ſondern wir uns immer auf einen neuen kampf gefaßt halten müſſen, bis wir nach unſerer vollendung im himmel, endlich die crone der gerechtigkeit erlangen, und dir mit der triumphirenden gemeine im völligen frieden danken durch Chriſtum, amen.

Gebet um den Sieg des Glaubens über die Welt.

86. Unendlicher und unveränderlicher GOTT! unſer glaube ſoll ja der ſieg über die welt ſeyn: So verleihe doch auch uns ſolchen glauben. Schenke uns im glauben beydes die einſicht und die kraft, welche zur überwindung der welt mit allen ihren läſterungen, reitzungen, drohungen, abwechſelungen, verwirrungen und böſen exempeln nöhtig iſt. Niemahls, niemahls können wir deine erbarmungsvolle menſchen-liebe genugſam preiſen, daß wir dich, den einigen urheber alles guten, und den du zu unſrer erlöſung geſandt haſt, JEſum Chriſtum, haben kennen lernen; und daß wir durch ſeine religion zu der einzigen quelle aller menſchlichen wahren und höchſten glückſeligkeit geführet worden. Dieſe troſtreiche erkenntniß ſucht uns die in unglauben verſinkende welt durch manche freche anfälle auf dieſelbe zu rauben, und uns ſo ungewiß zu machen, als ſie ſelbſt iſt. O ſo befeſtige doch die deinen immer mehr in der wahrheit, daß ſie aus ihrer eigenen feſtung nicht entfallen. Laß uns immermehr ſelbſt erfahren, wie göttlich, wie wolthätig, wie voll ſüſſer beruhigung und mächtiger triebe zum guten dieſe religion ſey. Laß uns immer offenbahrer werden, wie die begriffe, die ſie uns von deinen erfreulichen eigenſchaften, von deiner gnädigen vorſehung, von deinem vater-herzen, von deinen hohen abſichten mit dem

menſchlichen geſchlechte giebt, und alle ihre unverbeſſerliche vorſchriften deiner höchſten göttlichen majeſtät, deiner weisheit und güte würdig ſeyn. Laß uns einſehen, wie ſie für verdorbene, ohnmächtige und ſündliche menſchen ſo weislich eingerichtet, und allen ihren bedürfniſſen ſo angemeſſen ſey. Laß uns bemerken, wie unglücklich wir ſeyn würden, wenn wir ohne der hülfe dieſer religion bloß uns ſelbſt, unſrer ſchwachen vernunft, unſern unruhigen leidenſchaften überlaſſen wären, bey den täglich zunehmenden böſen exempeln, den beſtändigen reitzungen der in die ſinne fallenden dinge, den mannigfaltigen zerſtreuungen des gegenwärtigen lebens, den ſo ſehr verdienten vorwürfen unſers gewiſſens, den ängſtlichen gedanken vom tode und der ungewißheit von unſerm zuſtande nach demſelben. Laß uns deutlich wahrnehmen, wie die welt, welche uns dis licht zu nehmen und verächtlich zu machen ſuchet, uns nichts beſſeres dagegen anweiſe, ja unmöglich anweiſen könne. Deine nie genug geprieſene güte, o allerhöchſter erbarmer! die uns dieſes göttliche licht geſchenket hat, laſſe uns inſonderheit die ſonderbare beruhigung immer mehr erfahren, die in der auch uns ſo unentbehrlichen gnade der allgemeinen verſöhnung des menſchlichen geſchlechts liegt. Sie mache uns aber auch willig, den ſo nohtwendigen als höchſt annehmungswürdigen bedingungen, uns zu unterwerfen, unter welchen wir an dieſer erlöſung theil haben, und behalten können; weil der ſo deinen willen thun will, recht inne wird, daß dieſe lehre von dir ſey. Wenn wir denn auch in der welt immer weniger aufmunterung zum guten bey dem größten haufen finden ſollten, ſo laß uns ſolche deſto mehr in deinem worte ſuchen. Laß uns ſtets eingedenk bleiben, o ſchöpfer und HErr aller menſchen! daß deine unendliche gröſſe, dein urtheil und deine gnade achtungswürdiger ſeyn, als die ganze menge vergänglicher geſchöpfe, und als das urtheil, das lob oder die verachtung und der haß aller menſchen, welche um kleinigkeiten ſich bekümmern, und das einzige nohtwendige verſäumen; vergnügte augenblicke ſuchen, und ewigkeiten, ach! frohe ewigkeiten verträumen. Laß uns vielmehr mit immer gröſſerer begierde und aufmerkſamkeit, alle mittel und gelegenheiten in acht nehmen, durch welche wir unſre erkenntniß heilſamer wahrheiten erweitern, in der überzeugung uns beſſer gründen, und unſere empfindungen darüber verbeſſern können. Laß uns nicht nur die wahrheit redlich ſuchen, ſondern wenn wir ſie hören oder leſen, ſo laß uns auch jedesmahl kräftig dadurch gerühret werden. Laß uns aber auch im glauben und gottſeligkeit rechtſchaffene thäter deines wortes ſeyn, und durch deren kraft alle hinderniſſe und verführungen des unglaubens und der laſter überwinden. Wenn alſo unſer glaube hie die welt beſieget hat, ſo laß uns dort der unausſprechlichſten glückſeligkeit theilhaftig werden, welche du den überwindern nach deiner väterlichen erbarmung in Chriſto beſtimmet haſt, amen.

Gebet

Gebet gegen des Fleiſches Anfechtung, böſe Gedanken und Lüſte.

87. Heiliger und gerechter GOtt, barmherziger lieber vater! dir bekenne und klage ich die groſſe unart meines verderbten fleiſches, und die unreinigkeit meines herzens, aus welchem, als aus einer giftigen quelle, allerley böſe lüſte entſpringen, die wider die ſeele ſtreiten. Ach HErr! wie oft, wie geſchwind übereilet und bethöret mich ein böſer gedanke, oder eine verkehrte luſt, und unterſtehet ſich mein herz einzunehmen, und zur ſünde zu verleiten! Solches iſt mir herzlich leid, und ich habe keinen gefallen an den böſen gedanken und lüſten des fleiſches. So verwirf mich doch um deren willen nicht von deinem angeſichte, o mein GOtt! und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. Schaffe aber in mir ein reines herz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt, damit ich die vergängliche luſt der welt fliehe, auch nicht nach meinen eigenen lüſten wandele; ſondern meinen böſen willen breche, und deinem allein guten willen von herzen gehorche. Vergib mir, o HErr! die ſünde, die in mir wohnet, und alle unſeligen früchte derſelben, auch meine verborgene fehler um Chriſti willen, und waffne mich durch deinen geiſt, daß ich ja die ſünde in meinem ſterblichen leibe nimmermehr herrſchen laſſe, ihr gehorſam zu leiſten in ihren lüſten; ſondern daß ich dir lebe im glauben und rechtſchaffener heiligkeit. Laß mich nicht fleiſchlich ſondern geiſtlich geſinnet ſeyn. Regiere mich allezeit, daß ich von herzen alle dinge fliehe, durch welche des fleiſches luſt gereizet und entzündet wird, inſonderheit unmäſſigkeit und müſſiggang; und daß ich mich hingegen zu deinen zeugniſſen halte, und alle meine luſt an deinen geboten habe, ſonderlich aber daß ich allezeit bedenke, wie eine ſo groſſe unausſprechliche und ewige pein auf die kurze und elende luſt dieſes lebens erfolgen werde, damit ich deſto ernſtlicher aller fleiſchlichen luſt widerſtrebe. Ja dieweil wir von dir ſo groſſe verheiſſungen haben, ſo hilf, daß ich auch deſto lieber von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes mich reinige, und in deiner furcht mit der heiligung fortfahre. O du GOtt des friedens, heilige mich durch und durch, auf daß mein geiſt ganz ſammt der ſeele und dem leibe unſträflich behalten werde auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti. Du biſt getreu, der du uns rufeſt, du wirſts auch thun, amen.

Gebet um Selbſterkenntniß.

88. Ach mein lieber himmliſcher vater! von welchem alle weisheit und alle erkenntniß kömmet: gib mir weisheit, daß ich mich ſelbſt recht erkenne, wer ich von natur ſey, woher ich ſey, und was ich ſeyn werde. Von natur bin ich leider! ein elender ſünder, voll unreinigkeit; ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen: über dis bin ich annoch auſſer dem rechten vaterlande, in einer welt, die im argen liegt, und dem tode unterworfen. Aus gnaden aber bin ich dein liebes

kind, von neuem gebohren aus dem waſſer und heiligen geiſte: bin hie im reiche der gnaden, und glaube, daß ich in das reich der herrlichkeit kommen werde. Ach mein GOtt! ich danke dir, daß du mich zu einem vernünftigen menſchen gemacht, und zu deinem ebenbilde erneuret haſt. Gib, daß ich nach dieſem deinem bilde freundlich, ſanftmühtig, liebreich, gütig, barmherzig, demühtig und milde ſey gegen jedermann. Du haſt mir, lieber vater! eine unſterbliche ſeele gegeben: gib mir nun auch die gnade, daß ich nicht vergängliche dinge ſuche, und meine unſterbliche ſeele nicht mit eitlen und nichtigen dingen beſchwere, als dadurch ſie zum guten immer ungeſchickter gemacht, und endlich in den ewigen tod verſenket wird. Ach mein HErr JEſu Chriſte! dein geiſt hat mich durch dein wort und ſacrament zu einem neuen menſchen wiedergebohren. Gib mir die gnade, daß das alte böſe in mir immer mehr vergehe, und alles gute neu werde. Gib mir gnade, daß ich bedenke, daß ich zum ewigen leben geſchaffen und erlöſet ſey, auf daß ich zeitliche dinge und wollüſte verſchmähen lerne. Gib, daß ich ſtets bedenke, daß ich zu göttlichen himmliſchen dingen erleuchtet und geheiliget bin, damit ich nicht irdiſch geſinnet ſey; ſondern mein fleiſch bezwingen lerne, auf daß es die göttlichen werke in mir nicht verhindere. Gib, daß ich ſtets bedenke, daß du mich zu deinem tempel und wohnung geheiliget haſt, auf daß ich mich durch die fleiſchlichen lüſte nicht verunreinige; ſondern daß ich thue was dir wolgefällt, und ich dein werkzeug ſey, dadurch du deinen heiligen willen vollbringen mögeſt. O mein GOtt! behalte und bewahre deine wohnung in meinem herzen, auf daß ich in dir, und du in mir ewig bleibeſt, auf daß nicht ich, ſondern mein HErr Chriſtus in mir lebe; und daß, was ich hie im fleiſch lebe, ich im glauben des ſohnes GOttes leben möge, der mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat, auf daß ich auch dereinſt nach deiner verheiſſung ewig mit ihm leben möge. Das verleihe mir um ſeinet willen, amen.

Gebet um treue Verrichtung ſeines Berufes.

89. Allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir, daß du die arbeit, als deine ordnung in deinem worte uns angewieſen haſt, uns dadurch in unſerm berufe gelegenheit zu vielem guten giebeſt, ja auch unſere äuſſerliche arbeit, als einen dir wolgefälligen dienſt aufnehmen willſt, wenn wir ſie in abſicht auf dich und um deines befehls willen gewiſſenhaft und fleiſſig verrichten. Wir müſſen dir aber bekennen und klagen, daß wir in unſerm ſtande und berufe nicht ſo treulich und fleiſſig gearbeitet, als wir billig thun ſollen; daß wir manches mahl träge geweſen zu dem, was wir hätten thun ſollen, oder es nicht in der rechten abſicht gethan haben. Ach lieber vater! verzeihe uns dieſe ſünde, und gib gnade, daß wir künftig die werke unſers berufs mit treuem fleiſſe verrichten. Verleihe uns die weisheit, unſre arbeit klüglich einzurichten. Schenke uns luſt und nöhtige kräfte dazu, und erhalte zu dem ende

unſere

unſere geſundheit. Segne unſre geſchäfte, und gib dein gedeyen dazu. O HErr JEſu Chriſte! du biſt uns ſelber mit deinem exempel vorgegangen, indem du das werk, darzu dich dein himmliſcher vater auf erden geſandt hatte, mit größtem fleiſſe verrichtet haſt; gib gnade und ſegen, daß wir deinem heiligen vorbilde folgen, in unſerm ſtande und berufe fleiſſig arbeiten, und des göttlichen ſegens und gedeyens dabey mit geduld erwarten. O heiliger geiſt! dämpfe und bezwinge das ſündliche fleiſch, welches immerdar zum müſſiggange, zur trägheit und untreue geneigt iſt. Treibe uns an, daß wir mit der gabe, die du uns verliehen haſt, unſerm nächſten ſo treulich dienen, wie wir ſeine gabe zu genieſſen wünſchen. Bewahre uns nicht nur vor untreue und betrüglicher arbeit, ſondern auch vor nachläſſigkeit. Verhüte, daß wir der mühe und beſchwerden wegen, unſers berufes nicht überdrüſſig werden, uns aber auch nicht dergeſtalt darin vertiefen, daß wir des ewigen darüber vergeſſen, oder die ſorge für unſere ſeele verſäumen. Regiere vielmehr unſere herzen alſo, daß wir alle unſere arbeit zu GOttes ehren, unſerm und des nächſten nutzen richten, und endlich in die ewige ruhe und freude, nach der mühſeligen arbeit dieſes lebens, eingehen mögen, durch JEſum Chriſtum, unſern treuen heiland, amen.

Gebet um des Leibes Nahrung und Unterhalt.

90. Ich danke dir, du könig der ehren und HErr himmels und der erden! daß du mich die ganze zeit meines lebens, von jugend an bis auf dieſe gegenwärtige ſtunde ſo väterlich ernehret haſt, und mir alle tage ſpeiſe, trank und kleider verſchaffeſt; mich mit aller nohtdurft und nahrung des leibes und lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Nacket und bloß bin ich auf dieſe welt kommen: du aber beſchereſt mir, was zu meinem unterhalt nöhtig iſt. Solcher deiner wolthaten bekenne ich mich ganz unwürdig, und habe deren keine verdienet. HErr mein GOtt! groß ſind deine wunder der gnade, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich: ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewol ſie nicht zu zählen ſind. Ich bitte dich, du wolleſt mich hinfort auch nicht verlaſſen, ſondern mir ſpeiſe und trank, nahrung und kleider beſcheren: denn du weiſſeſt, daß wir ſolcher deiner gaben, zu dieſem zeitlichen leben, nicht entbehren können, auch ſolche uns ſelber, ohne deinen beyſtand und ſegen nicht zu erwerben vermögen; ſondern wenn du giebeſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine hand aufthuſt, ſo wird alles, was da lebet, mit wolgefallen geſättiget. Verleihe aber auch, daß wir deine milde gaben nicht misbrauchen zur ſünde, uns nicht damit überſchütten, noch unſere herzen mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung beſchweren; auf daß wir nicht dem irdiſchen dienen, und in verſuchung und ſtricke des ſatans, und viel thörichter und ſchädlicher lüſte fallen, welche die menſchen ins verderben und in die verdammniß verſenken. Behüte uns durch vertrauen auf deine vorſorge vor dem leidigen geize, welcher eine

wurzel alles übels iſt, daß wir uns durch denſelben nicht verführen laſſen, damit wir nicht vom glauben irre gehen, und uns viel ſchmerzen machen. Dargegen aber, o gütiger GOtt! gib gnade, daß wir alle unſere ſorge und anliegen auf dich, unſern lieben vater im himmel jederzeit werfen, und uns an dem täglichen brote, und an deiner milden gabe begnügen laſſen, weil es ein groſſer gewinn iſt, wer gottſelig iſt, und ihm begnügen läſſet an dem, was da iſt. Laß mich alſo ſtille ſeyn, und das meine ſchaffen, meine arbeit mit allem fleiſſe thun, und meinen beruf redlich ausrichten. Vor allen dingen laß mich nach deinem reiche und deiner gerechtigkeit trachten; ſo wird mir alles andere zufallen. Das thue um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um chriſtliche Vorbereitung zum Tode.

91. Ach ewiger GOTT, du vater des lebens! bereite uns doch durch deinen heiligen geiſt in unſerm ganzen leben zu einem ſeligen ſchluß deſſelben; wirke in uns wahre buſſe, und laß uns allezeit unſern wandel alſo führen, wie wir ihn geführet zu haben an unſerem letzten ende wünſchen und verlangen werden; räume hingegen von uns weg alle hinderniſſe, dadurch der teufel, die welt, und unſer eigenes fleiſch von ſolcher bereitung uns abziehen, und in der ſicherheit zu unſerem ewigem verderben erhalten wollen. HErr JEſu! du fürſt des lebens! der du den tod überwunden haſt, ſchenke uns die kraft deines todes, und deiner ſeligen auferſtehung, zur tilgung unſerer ſünden, und ſtärkung des glaubens, und deſſen lebens. Ja, lebe du ſelbſt in uns, und überwinde in uns den tod, wenn wir in den kampf mit demſelben treten. HErr GOtt heiliger geiſt, du geiſt des lebens! wirke durch die kraft deines wortes und der heiligen ſacramente in uns alles, was zur ſeligen vorbereitung nöhtig iſt, den glauben und deſſen früchte; ſtelle uns allezeit vor augen unſere ſterblichkeit, und die bevorſtehende ewigkeit, uns vor aller ſicherheit zu bewahren. Dreyeiniger GOtt! wir befehlen dir unſere ſeelen jetzt und an unſerem letzten ende in deine hände; du haſt ſie erlöſet, und willſt ſie noch ferner erlöſen, HErr, du treuer GOtt! amen, in JEſu amen.

Noch ein Gebet um chriſtliche Vorbereitung zum Tode.

92. Groſſer GOtt, HErr deiner geſchöpfe! du haſt nach dem ſünden-falle dem menſchen geſetzt, einmahl zu ſterben, hernach aber das gericht. Ich gehe dieſer entſcheidenden ſtunde beſtändig entgegen, und wer weiß, wie nahe ſie mir ſey? Lehre mich demnach meine tage zählen, lehre mich bedenken, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Erinnere mich oft durch deinen geiſt, daß ich hier keine bleibende ſtadt habe, ſondern die zukünftige ſuchen müſſe.

Deine gnade hat uns zu einem andern und beſſern leben berufen; unſere ſeele iſt unſterblich, und auch den leib, der in das grab ſinket, will deine allmacht wieder herſtellen. Du haſt uns zur ewigkeit beſtimmet; aber dein

wort

wort zeiget uns eine zwiefache ewigkeit, eine ſelige und eine unſelige. Du thuſt alles um uns zu einer vollkommenen ſeligkeit zu bereiten und zu führen. Aber ach! viele widerſtreben, und ergeben ſich lüſten, bey welchen keine ſeligkeit ſtatt haben kann; ſondern die uns ins verderben und verdammniß verſenken. Gib doch, mein GOtt! daß ich meine ſeele ſolchen verderblichen trieben nie überlaſſe, ſondern dagegen wache, bete und kämpfe. Laß mich in den ſtrafen, welche JEſus für ſünden übernommen, die unſeligen folgen derſelben erblicken, und erinnere mich, daß deine liebe uns durch dieſen anblick von ſünden abſchrecken, und zur buſſe leiten wollen; und daß ein ſolcher beweis deiner liebe und deines ernſtes uns verpflichte, unſere kräfte und leben dir zu heiligen. Bewahre mich vor dem frevelhaften und allergefährlichſten vorſatz, meine buſſe bis an das ende meiner tage zu verſchieben. Laß mich doch kein ſolches ſcheuſal werden, welches ſich zu einem ſo abſcheulichen undanke gegen deine unendliche liebe entſchlieſſet. Zeige mir die gefahr derer, welche erſt eine gewohnheit in ſünden erlanget, und wie äuſerſt gefährlich ein jeder aufſchub der buſſe, und wie ſchwer bey einem ſolchen eine wahre ſinnes-änderung ſey. Laß mich täglich den ſünden abſterben, und JEſu zu folgen ſuchen, damit ich am ende meiner tage nicht als ein ſolcher erſcheine, der nur HErr, HErr! geſagt; aber deinen willen nicht gethan hat. Laß mich in der gemeinſchaft mit meinem heilande leben, damit ich in derſelben auch entſchlafen möge. Laß mich mein haus auch in irdiſchen dingen zeitig beſtellen, und alles in einer guten ordnung halten, damit ich nicht durch meine nachläſſigkeit den meinigen und andern nach meinem tode noch beſchwerlichkeiten verurſache, und ſie in verwirrung und ſchaden ſetze. Sorge für die meinigen, die ich in dieſer welt zurück laſſen werde. Regiere ſie durch deinen geiſt, bewahre ſie vor verführung, und erhalte ſie in deiner gnade. Verſorge ſie auch im leiblichen, und laß ſie in keine ſolche armuht verfallen, die ſie zu laſtern verleiten mögte. Iſt es dein gnädiger wille, mein GOtt! ſo bitte ich dich herzlich, mich vor einer langwierigen und gar zu ſchweren krankheit zu bewahren. Soll ich dergleichen aber nach deinem rahtſchluß übernehmen, ſo geſchehe dein wille. Nur verleihe mir alsdenn geduld, muht und ſtandhaftigkeit, damit ich auch im leiden meinem heilande folge, und beweiſe, daß mich keine trübſal von dir ſcheiden könne. Auch bitte ich dich, jedoch nach deinem wolgefallen, begnadige mich mit einem vernünftigen, erbaulichen und ſanften ende, und wenn endlich dieſe hütte bricht, ſo nimm meinen unſterblichen geiſt auf, und bringe ihn zu der ruhe deines volkes, und erwecke auch dermahleinſt den verweſeten leib zu einer ſeligen unſterblichkeit. Verleihe mir dieſe gnade, darum ich dich ſo ſehnlich bitte, um deiner erbarmung und um meines heilandes willen, amen.

Gebet

Gebet um ein ſeliges Ende.

93. O gütiger GOtt! du haſt dem menſchen ein ziel geſetzet zu leben, welches er nicht überſchreiten kann: denn er hat ſeine beſtimmte zeit, die zahl ſeiner monden ſtehet bey dir. Darum lehre mich doch bedenken, daß ich ſterben muß, und allhier in dieſer pilgrimmſchaft keine bleibende ſtadt habe. Thue mir kund mein kurzes und vergängliches weſen, daß ich oft und ernſtlich an mein ende gedenke, auf daß ich in dieſer welt nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe; damit ich im wahren glauben den tag meiner heimfahrt, und der erſcheinung deines ſohnes JEſu Chriſti wachend, betend und frölich erwarte, und geſchickt ſey derſelben mit heiligem wandel und gottſeligem weſen freudig entgegen zu eilen. Begnadige mich mit einem ſeligen abſchiede, wenn mein ende herzu nahet; daß ich ſelig ſterbe. Verleihe mir nach deinem gnädigen willen dabey ein vernünftiges ende, daß ich mich meines gnadenſtandes und der mir beygelegten ſeligen hoffnung bewußt bleibe, andere auch ſterbend erbaue und dich preiſe. Vor allem behüte mich, gnädiger GOtt! vor der ewigen verdammniß, und vor einem ſolchen ſchnellen und alſo böſen tode, dabey ich plözlich und unbereitet von meinem letzten ſtündlein überfallen werde; gib vielmehr nach deiner barmherzigkeit, daß ich mich zuvor mit wahrer buſſe und rechtem glauben zu meinem ende bereitet habe; und wenn daſſelbe kömmet, ſo mache mich freudig und unverzagt gegen den zeitlichen tod, der mir ja, nach deinem worte, nur die thür zum ewigen leben aufthut. Laß meinen glauben auch im ſterben deinen heiland ſehen, den du auch mir bereitet haſt, und in ſeiner gemeinſchaft mich, deinen diener, in friede fahren. Gib, daß mein leztes wort ſey, welches dein lieber ſohn am creuze geſprochen: Vater, in deine hände befehle ich meinen geiſt. Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo erhöre doch mein leztes ſeufzen, durch JEſum Chriſtum, amen.

Gebet vom jüngſten Gericht.

94. Heiligſter GOtt, gerechter regierer der welt! du haſt einen tag geſetzt, an welchem du durch deinen ſohn den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit richten willſt. Die frommen ſollen nicht ewig unter den gottloſen wohnen, und die tugend ſoll nicht immer unter dem druck des laſters ſeufzen. Gute und böſe ſollen dereinſt von einander geſchieden, und ein jeder nach ſeinen geſinnungen und betragen gerichtet werden. Schon den ſeelen beſtimmeſt du nach deinem urtheile ihren aufenthalt, wenn ſie den verweslichen leib verlaſſen, und ſie gelangen entweder in das paradies, oder an den ort der quahl. Wenn aber dereinſt die zeit da iſt, da dieſe welt veraltet, und im feuer zergehen, und eine neue ſchöpfung dargeſtellet werden ſoll, ſo ſoll zur völligen beweiſung deiner gerechtigkeit und gnade, auch der leib der verweſung entriſſen werden, und alsdenn das groſſe welt-gerichte erfolgen, wo JEſus als ein richter in herrlichkeit,

mit ſchaaren von engeln und erzengeln, und unter dem ſchall mächtiger donner erſcheinen, und guten und böſen ein urtheil ſprechen wird, welches ihr ewiges ſchickſal entſcheidet. Die gerechten werden nach demſelben in das ewige leben, die gottloſen aber in die ewige pein gehen. Heiligſter GOtt! präge das andenken an dieſes gerichte meinem gemühte recht tief ein, damit ich mich deſſelben erinnere, wenn die unſeligen verführungen des ſatans, der welt und meiner verderbten natur mich zur ſünde bewegen wollen. Laß mir alsdenn doch in das herz und den ſinn kommen, daß ich vor demjenigen richter erſcheinen müſſe, der das innerſte der herzen prüfet, und vor welchem alle handlungen der menſchen, wie auf ein buch geſchrieben ſind, und dem es unmöglich iſt, einen feind wie einen freund, einen ſclaven der laſter als einen verehrer der tugend, einen zerſtöhrer ſeines reichs wie einen treuen bürger anzuſehen. Flöſſe meiner ſeele ein heiliges ſchröcken vor dem ſchickſal derer ein, welche deinen bund verlaſſen, und ſich als feinde des heilandes beweiſen, und deinem geiſte beharrlich widerſtreben; welchen der richter das unwiederrufliche urtheil ſprechen wird: gehet hin von mir ihr verfluchten in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln, ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr übelthäter. Verhüte doch, mein GOtt! durch deine barmherzigkeit und um des blutes deines ſohnes willen, daß ich nicht als ein frecher ſünder ſicher dahin gehe, und dieſes fürchterliche urtheil mir zuziehe. Zeige mir im geiſte, wie herrlich, wie angenehm jener gerichtstag für deine treuen kinder, für wahre freunde JEſu ſeyn wird, die ihren glauben durch liebe bewieſen, und das gethan, was er ihnen geboten und mit ſeinem vorbilde gelehret hat. Laß mich doch als dein kind, als ein glied JEſu Chriſti unter einer heiligen führung deines geiſtes und in einer willigen nachfolge deſſelben leben, leiden und ſterben, damit ich an jenem tage von dem richter denen beygefüget werde, welchen ſeine holde ſtimme dieſes urtheil zurufet: Kommet her, ihr geſegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch von anbeginn der welt her bereitet iſt; gehet ein zu eures HErrn freude. Wirke und erhalte in mir den glauben, die liebe, die tugend, die treue, die dein ſohn crönen wird. Thue dieſes um deiner erbarmung willen, amen.

Gebet vom ewigen Leben.

95. Gelobet ſeyſt du, o GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns nach deiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren haſt zu einer lebendigen hoffnung durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbe, das denen im himmel vorbehalten wird, die aus deiner macht durch den glauben zur ſeligkeit bewahret werden. O wie ſelig iſt die hoffnung, welche du deinen gläubigen geſchenket haſt! JEſus unſer haupt lebet, wir ſeine glieder ſollen auch leben, bey ihm ſeyn, ſeine

herrlichkeit

herrlichkeit ſehen, dich, o GOtt! ſchauen. Was für glanz, anmuht und freude wird uns in jener welt umgeben! Was für ausnehmende werke wird uns der weite himmel nicht zeigen, wo, du GOtt! deine völlige herrlichkeit offenbahreſt, und wo keine ſünde, kein fluch, kein elend, keine tyranney der gottloſen mehr ſtatt findet! Hier erkennen wir dich, o höchſtes gut! nur noch in einem dunklen worte, und unſere augen ſind zu ſchwach, einen gröſſern glanz von deinem lichte zu ertragen; dort aber ſehen wir dich von angeſicht zu angeſicht. Hier ringen wir zu zeiten mit traurigen zweifeln; dort erkennen wir alles deutlich, mit völliger überzeugung und ſteter ruhe. Wie entzückend wird dieſe erkenntniß ſeyn! Hier ſeufzen fromme ſeelen unter der ihnen unerträglichen laſt ſündlicher triebe: Durch deine gnade haben ſie das ſehnlichſte verlangen, dir, o GOtt! recht gefällig zu ſeyn, und dem heilande allezeit nachzufolgen; allein die ſünde klebet uns noch immerdar an; ſatan, welt und unſere verderbte natur übereilen uns noch ſo ofte, daß wir fehltritte thun. Dort aber kommen wir zur freyheit deiner kinder, dort höret die ſünde und der traurige kampf mit derſelben auf, und der unvollkommene anfang unſerer heiligung erreichet ſeine rechte vollkommenheit. Dort werden wir dich vollkommen lieben, vollkommen ehren, dich freudig verherrlichen, vollkommene tugenden werden uns zieren, und keiner wird dem andern mehr läſtig ſeyn, ſondern ein jeder des andern freude vermehren. Unſer geiſt wohnet hier in einem leibe, der ihm oft zur beſchwerde gereichet, ſchmerzen verurſachet, und eines mühſamen unterhalts bedarf. Dort wallen wir anfangs auſſer dem leibe in der angenehmſten freyheit, und hernach empfangen wir in jener neuen ſchöpfung einen verklärten leib, der dem geiſte nicht beſchwerlich ſeyn kann, nichts als angenehme empfindungen verurſachet, und ihn in ſeinen wirkungen nicht hindert. Der tod wird alsdenn nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, kein ſchmerz wird mehr ſeyn. Hier ſind je zu zeiten ſelbſt die elemente wider uns. Froſt, hitze, ſturm, waſſer-fluhten, zerſchmetternder donner, verderblicher hagel ſetzen uns in unangenehme empfindungen, furcht und ſorgen; dort wirket alles zu der ſeligen vergnügen, nichts ſchadet, nichts ſchrecket. Hier finden ſich mächtige tyrannen, gehäſſige feinde, liſtige räuber und betrüger, falſche freunde und ſtolze verächter ihrer nebenmenſchen: dort iſt alles ein herz und eine ſeele, die treueſte freundſchaft mit den engeln und erzengeln, die uns lieben, da du ſelbſt, o GOtt! uns deine kinder, und du, o heiland! uns deine brüder (deine ſchweſtern) nenneſt. Haben wir hier noch fromme und liebreiche freunde und verwandte, deren umgang uns vergnüget; ſo reiſſet der tod einen nach dem andern dahin, oder er entfernet uns mit angſt und leidweſen von ihnen, einer ſtehet bey des andern grabe und weinet. Dort finden wir einander wieder, unſere freundſchaft wird vollkommen, und dauert ſo wie unſere ſeligkeit, ewig. O GOtt! wie groß iſt die ruhe und zufriedenheit, die du uns ſchon in dieſer

hoffnung

hoffnung ſchenkeſt. Was für freude wird der völlige genuß einer ſeligkeit gewähren, die unſer jetziges denken überſteiget, und welche hier niemand recht beſchreiben kann? Sey geprieſen, ſey ewig verherrlichet, daß du uns ſündern, uns elenden, uns ſterblichen ein ſo groſſes heil durch JEſum erwerben und verſichern laſſen. Mache uns in dieſem glauben recht feſte und freudig, und laß uns beſtändig und mit allem eifer nach dem trachten, was droben iſt, wo Chriſtus iſt, ſitzend zu deiner rechten hand. Bekehre diejenigen, welche dieſes groſſe heil noch nicht ſuchen, ſondern in die ſünde verliebt und verſtrickt der hölle entgegen eilen. Ziehe unſer aller herzen von dem vergänglichen und irdiſchen ab, und richte es auf das unvergängliche und himmliſche, und bringe uns endlich zu dem ſeligen genuß deiner herrlichkeit im himmel, um deiner liebe und um der durch JEſum geſchehenen verſöhnung willen, amen.

Gebet nach der Ordnung des Vater Unſers.

96. O barmherziger himmliſcher vater, ewiger und über alles erhabener GOtt! der du uns bishero ſo gnädiglich erhalten haſt, und auch als ein getreuer vater und allmächtiger GOtt uns noch ferner alles gute geben willſt und kannſt: wir arme ſünder bitten dich, in dem namen JEſu Chriſti deines ſohnes, du wolleſt uns erleuchten durch dein wort und wahrheit, daß wir dich recht erkennen, und mit herzen und munde, mit worten und werken, im thun und laſſen, in glück und unglück, leben und ſterben, dich heiligen, ehren, loben und preiſen. Regiere und führe uns durch deinen guten und heiligen geiſt: bleibe bey uns mit dem reiche deiner gnaden, und breite es immer weiter und herrlicher aus; bis du auch endlich mit dem reiche deiner unendlichen herrlichkeit zu uns kömmeſt, und uns in die ewige freude und ſeligkeit einführeſt. Erhalte unterdeſſen bey uns das heilige predig-amt, und den reinen gottesdienſt: verleihe uns deine gnade, daß wir alle, und ein jeder inſonderheit, ſo wol in unſerm ganzen chriſtenthume und gemeinem leben, als auch in unſerem beſonderen (amte und) berufe, als fromme chriſten, treu und fleiſſig ſeyn, und in demſelben deinen willen allhie auf erden alſo verrichten, wie die heilige engel im himmel thun. Verſorge uns auch, o lieber vater! mit aller leiblichen nohtdurft, und erhalte (gib) uns den lieben frieden. Wende ab die wolverdienten ſtrafen des krieges, der theurung, der feuers- und waſſersnoht, und mancherley krankheiten, und ſegne uns nach deinem gnädigen willen; damit wir dir in unſerm dir wolgefälligen berufe deſto ungehinderter und beſſer dienen können. Erhalte und regiere auch unſere und alle chriſtliche obrigkeit. Erbarme dich, o HErr! unſers ganzen landes, und ſonderlich deiner lieben gläubigen, und beſchütze uns in aller noht und gefahr. Vergib uns alle unſere ſünde um Chriſti willen, wie wir denn auch durch deine gnade unſerm nächſten verzeihen, und den ernſtlichen vorſatz haben, in chriſtlicher liebe und einigkeit zu leben. Dabey

wolleſt du uns, o HErr! nicht mehr verſuchung auflegen, als wir ertragen können, damit wir darunter nicht verſinken; ſondern ſtärke du unſere herzen, und hilf uns alle verſuchungen unſerer geiſtlichen feinde überwinden. Erlöſe uns auch endlich durch ein ſeliges ende von allem übel; und hilf uns aus zu deinem himmliſchen reiche. Denn du, HErr! biſt unſer gnädiger könig, deſſen kraft unendlich, und deſſen herrlichkeit ewig iſt. Darum vertrauen wir dir, daß du als ein allmächtiger GOtt könneſt, und als unſer lieber vater auch wolleſt uns erhören, helfen und ſegnen, um deines eingebohrnen allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet für die drey Haupt=Stände und gemeine Wolfahrt.

97. Allmächtiger GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr himmels und der erden! Wir danken dir von herzen für deine gnade, liebe und treue, die du uns bisher erwieſen; inſonderheit, daß du dein heiliges wort und den reinen gottesdienſt unter uns erhalten haſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche kirche mit ihren dienern, wächtern und hirten, durch deinen heiligen geiſt regieren, daß ſie bey der rechtſchaffenen weide deines ſeligmachenden wortes erhalten werden möge, dadurch der wahre glaube, und die liebe gegen dich und alle menſchen in uns erwachſe und zunehme. Du wolleſt auch der weltlichen obrigkeit, dem römiſchen kaiſer, allen chriſtlichen königen, churfürſten und herren, gedanken des friedens geben, und das löbliche haus Braunſchweig und Lüneburg dabey in gnaden erhalten und beſchirmen; inſonderheit aber unſerm geliebteſten Könige, Churfürſten und Landes=Herrn, Dero Königlichen Gemahlin, dem Prinzen von Wallis und der verwittweten Prinzeſſin von Wallis, wie auch dem geſammten Königlichen, Chur= und Fürſtlichen hauſe, alles wahre wolergehen, langes leben, beſtändige geſundheit, glückliche regierung, und deinen zeitlichen und ewigen ſegen verleihen: auch deroſelben geheimen= und andern rähten, geiſtlichen und weltlichen, ſammt allen Königlichen Churfürſtlichen beamten und bedienten im lande, (wie auch bürgermeiſtern und raht dieſer ſtadt) wolleſt du mit dem geiſte der weisheit und des rahtes beyſtehen, gnade, einigkeit und gewiſſenhaften fleiß geben, die unterthanen nach deinem göttlichen willen und wolgefallen zu regieren, auf daß die gerechtigkeit befördert, die bosheit gehindert und geſtrafet werde, damit wir in ſtiller ruhe und gutem friede, als chriſten gebühret, unſer leben führen und vollenden mögen. Laß dir auch in gnaden befohlen ſeyn die löbliche Georg=Auguſtus Univerſität zu Göttingen, wie auch die ſchulen insgeſammt, damit ſolche dem ganzen lande und deiner kirche zum beſten bey gutem wolſtande erhalten werden, und viel tüchtige und geſchickte männer zu deinem dienſte und zu des vaterlandes wolfahrt auferziehen und darſtellen mögen. Wir bitten dich ferner, lieber himmliſcher vater! für den hausſtand und

alle die darzu gehören; gib gottſelige und in beſtändiger liebe verbundene ehegatten, rechtſchaffene und ſorgfältige eltern, eine wolgezogene und hoffnungsvolle jugend, gewiſſenhafte und billige herrſchaften, frommes und getreues geſinde. Laß eines jeden arbeit und gewerbe dir wolgefällig und gesegnet ſeyn. Befördere die handlung, gib dein gedeyen zu künſten und handwerken, und laß auch den redlichen taglöhner bey ſeinem ſchweis durch deine fürſorge erfreuet werden. Gib, daß unſere feinde und widerſacher ſich bequemen, mit uns friedlich zu leben. Steure und wehre, o ſtarker allmächtiger GOtt! den kriegen in aller welt, inſonderheit beſchütze deine liebe kirche wider die feinde des chriſtlichen namens, und wider alle verfolger, und erhalte uns und unſer geliebtes vaterland in ruhe und frieden. Behüte uns vor der ſchädlichen peſtilenz und allen anſteckenden ſeuchen, vor mißwachs, theurung, waſſers=noht, feuers=brunſt und allen wolverdienten land=plagen. Stehe, o GOtt! mit troſt und hülfe den wittwen und waiſen, und allen denen bey, die in trübſal, armuht, krankheiten und kindesbanden, in noht zu waſſer und lande, und anderen gefahren ſind, auch denen, ſo um deines heiligen namens willen, und wegen ihres chriſtenthums angefochten, oder gefangen ſind, oder drangſal und verfolgung unſchuldig leiden; damit ſie dieſes und alles andere creuz für deinen väterlichen willen erkennen, in chriſtlicher geduld ertragen, und von allem übel kräftiglich errettet werden. Du wolleſt auch allen früchten der erden, die zur leiblichen nohtdurft gehören, bey fruchtbarer und bequemer witterung, guten wachsthum und gedeyen geben, die vieh=zucht ſegnen, auch die berg=und ſalzwerke als dein geſchenk und gabe, (nebſt dem löblichen brau=weſen,) bewahren, und nach deinem heiligen willen in weitere aufnahme bringen. Im übrigen bitten wir dich um alles, darum du ewiger GOtt! gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere leiden und ſterben deines lieben ſohns, unſeres HErrn JEſu Chriſti, welcher mit dir, vater! und dem heiligen geiſt lebet und regieret, ein einiger wahrer GOtt, in gleicher majeſtät und herrlichkeit, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Kürzeres Gebet für die drey Haupt=Stände.

98. Wir danken dir, grundgütiger GOtt! daß du dein ſeligmachendes wort bey uns rein und unverfälſcht bis hieher erhalten haſt, und bitten, daß du daſſelbe unter uns und unſern nachkommen bis an den lieben lezten tag ferner erhalten, fortpflanzen und gedeyen laſſen wolleſt.

Auch bitten wir für die drey haupt=ſtände der ganzen chriſtenheit, für den geiſtlichen, weltlichen und haus=ſtand; zuforderſt für unſern geliebteſten König Churfürſten und Landes=Herrn, und alle, die demſelben mit naher verwandtſchaft, wie auch amtswegen zugethan ſind. Du, o GOtt! wolleſt ihnen heilſam regiment beſcheren, und ſie ſammt uns allen in deinen ſtarken ſchutz

nehmen, und zu zeitlicher und ewiger wolfahrt dir herzlich empfohlen ſeyn laſſen; uns auch insgeſammt an geiſt- und leiblichen gütern in Chriſto ſegnen, und friede im lande erhalten, auch glück und heil zu allem ſtande geben, amen.

Gebet frommer Unterthanen für ihre Obrigkeit.

99. O allmächtiger GOtt, himmliſcher vater, du HErr aller herren, und könig aller könige! wir danken dir von grunde unſerer ſeelen, daß du uns chriſtliche obrigkeit gegeben, und unter derſelben ſchutz und ſchirm uns bisher gnädig erhalten haſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſelbe bey beſtändiger leibes-geſundheit und langem leben erhalten, ſie durch die wache deiner heiligen engel ferner bewahren; und ſie vornemlich mit deinem guten geiſte alſo leiten und führen, damit ſie erkenne, daß ſie allein von dir ihr amt habe, und demnach gehalten ſey, die perſon des gerechten vorzuziehen, und den armen und dürftigen ſo wol, als andern zu ihrem rechte zu verhelfen. O HErr JEſu Chriſte! du biſt die weisheit GOttes, durch welche die könige regieren, und die råhte das recht feſte ſetzen: verleihe deine gnade, daß wir alleſammt dieſe deine heilige und nützliche ordnung erkennen, und unſerer lieben obrigkeit ſchuldigen gehorſam leiſten. Du himmliſcher friede-fürſt! gib gnade, daß wir unter ihrem ſchutz ein geruhiges, ſtilles und friedſames leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. O heiliger geiſt! der du biſt ein geiſt des rahts und der ſtärke, rüſte unſere liebe obrigkeit aus mit weisheit und ſtärke, daß ſie ihr hohes amt auch in der kirche GOttes recht führe, und durch chriſtliche anordnungen und ein erbauliches exempel die gottſeligkeit befördere. Du freudiger geiſt! erhalte alle chriſtliche fürſten und regenten, daß ſie chriſtliche gedanken haben, und darüber halten; zur ehre deines göttlichen namens, und zu der unterhanen zeitlichen und ewigen wolfahrt, amen.

Gebet in allerley Land-Plagen.

100. Ach HErr unſer GOtt! unſere miſſethaten haben es ja wol verdienet, daß du uns und unſer land mit ſchwerer plage heimſucheſt; da

(du die ſchwere krieges-laſt auf uns geleget:)

(mangel und theurung uns drücken:)

(eine anſteckende ſeuche unter den menſchen (dem vieh) eingeriſſet:)

aber hilf uns doch nach deiner groſſen barmherzigkeit, um JEſu Chriſti willen: Hilf uns zuförderſt zu einer wahrhaftigen, beſtändigen und immer zunehmenden änderung unſers ſinnes und lebens, als dem endzwecke deiner züchtigungen. Hilf uns denn aber auch in unſern äuſſerlichen nöhten: ſteure, o gnädiger verſchoner deiner werke! allen verderblichen land-plagen, (inſonderheit der weiteren ausbreitung der gegenwärtigen ſeuche unter uns (unſerm vieh,) und befreye die damit behaftete örter davon bald wieder in gnaden. (Lindere die betrübten folgen des krieges, und ernehre

uns

uns in der theurung.) Laß uns ja nicht verſuchet werden über unſer vermögen, ſondern mache, daß alle verſuchungen ſo ein ende gewinnen, daß wir es ertragen können: und laß, o gnädiger GOtt! uns zu unſerer beſſerung gereichen, was wir zum ewigen verderben wol verdienet haben; denn wir erkennen unſere miſſethaten, und unſere ſünden ſind uns herzlich leid. Wir verlaſſen uns nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine unendlich-groſſe barmherzigkeit. Tröſte uns wieder mit deiner hülfe, und dein freudiger geiſt enthalte uns dir. Indeſſen aber, dreyeiniger GOtt! rüſte uns alleſammt mit wahrer chriſtlicher gedult in unſerer leidens=zeit aus, damit wir uns nicht wegern der züchtigung deiner allmächtigen hand, noch ungeduldig werden über deine ſtrafen, ſondern mit geduld in guten werken trachten nach dem ewigen leben. Ach HErr GOtt zebaoth! unſere burg, und unſer hort auf den wir trauen, du GOtt, von dem alle hülfe kommt, die im himmel und auf erden geſchicht; erzeige uns deine gnade, und hilf uns wieder. So wollen wir dir in der ſtille dienen, deinen namen preiſen, und immerdar ſagen: gelobet ſey der HErr unſer GOtt, der allein wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich, und alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden, amen, amen.

Gebet in Krieges=Noht.

101. HERR du gerechter GOtt! wir bekennen vor deinem heiligen angeſichte, daß wir die ſchwere ſtrafe des krieges und der verwüſtung, mit unſern vielfältigen groben ſünden wol verſchuldet und verdienet haben. Denn ach! wir haben ja groſſen theils deiner groſſen und überhäuften wolthaten undankbarlich vergeſſen, deine gnädige heimſuchung ſchändlich verachtet, den lieben gülde-nen frieden, und deinen ſo reichen jährlichen ſegen zur wolluſt, hoffart, üppigkeit, oder zum geitz und anderer ungerechtigkeit unverantwortlich misbrauchet, das gebet verſäumet, dein wort gering geſchätzet, mit haß und neid, hader und zwietracht, hochmuht und verachtung, mit unrecht und frevel uns unter einander beleidiget und geſchadet; wir haben uns auch an die ſtrafen, mit welchen du uns lange vorher gedrohet, wenig gekehret. Darum haſt du nun auch deinen frieden von uns hinweg genommen, und läſſeſt in deinem zorn ein ſolches verderben (über uns) ergehen, daß die menſchen ſich unter einander ſelbſt aufreiben und verzehren. Du biſt ja aber gnädig, barmherzig, gedultig und von groſſer güte und treue, und haſt nicht luſt an der ſünder verderben, ſondern willſt, daß ſie ſich bekehren und leben: ſo bekehre uns nun, o HErr! und gib uns buſſe zum leben. Sey uns gnädig, ob wol unſere miſſethat groß iſt; und neige unſere herzen zu deinen zeugniſſen, daß wir in allen deinen wegen wandeln, und alle deine gebote und rechte halten. Du biſt ja der HErr, und niemand mehr, der den frieden machet: du nimmſt den fürſten den muht, und biſt erſchrecklich unter den königen auf erden: du zerſtreueſt die völker, die da gerne kriegen: ach! ſo habe doch

gedanken des friedens über uns, und nicht gedanken des leides. Hilf, daß wir auf deine gebote merken, ſo wirſt du den frieden über uns ausbreiten wie einen waſſer-ſtrohm. Du, HErr! gedenkeſt ja und frageſt nach dem vergoſſenen blute, und vergiſſeſt nicht des ſchreiens der armen: ach! ſo höre doch von deiner heiligen höhe, und ſiehe unſer elend an. Erhöre doch das ängſtliche ſeufzen, die heiſſe thränen, das erbärmliche winſeln und wehklagen ſo vieler verlaſſenen und bekümmerten herzen; und laß ſie erfahren, daß du noch richter auf erden und ein ſchild ſeyſt denen, die dir vertrauen. Um deines namens willen erleuchte die herzen der hohen häupter der chriſtenheit, daß ſie doch den groſſen jammer und das herzeleid ſo vieler chriſten zu herzen nehmen, und die feindſeligkeit fahren laſſen, die ein ſolches verderben und ſolche verwüſtung ſtiftet, und ganze länder und reiche mit mord, brand, frevel, tyranney, und allerley ſchande und laſtern anfüllet. Ach GOtt! laß doch nicht zu, daß kirchen und ſchulen bey uns untergehen; ſondern laß einen ſegen übrig, daß wir dir noch in ruhe und friede dienen, und ein jeder ſeines berufs mit ſtillem weſen warten, und das ſeinige ſchaffen könne. Behüte uns vor giftigen ſeuchen, vor miswachs, theurer zeit, und vor allen andern verderblichen landplagen. Befiehl deinen engeln, den heiligen wächtern und himmliſchen heerſchaaren, daß ſie ſich rings um uns her lagern, und uns aushelfen. Erbarme dich ſonſt auch aller andern bekümmerten herzen in andern reichen und landen, die mit uns in gleicher noht und gefahr ſtecken. Tröſte und ſtärke alle arme, gefangene, kranke, angefochtene und nohtleidende chriſten. Hilf allen verlaſſenen witwen, wäiſen, unmündigen und säuglingen in dieſen ſchweren zeiten. Zeige ihnen und uns allen dein heil, wie du weißt, daß es uns nützlich und ſelig iſt, um deines allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti, unſers einigen mittlers und erlöſers willen, amen.

Gebet bey anſteckenden Seuchen unter Menſchen und Vieh.

102. O allmächtiger GOtt! ich danke dir herzlich, daß du mich von jugend auf bis hieher gnädiglich und väterlich erhalten, und ſo mächtig beſchützet; ja mich auch durch dein ſeligmachendes wort zur hoffnung des ewigen lebens berufen haſt. Ach mein GOtt! ich bekenne von herzen, daß ich eben ſo wol als andere dich mit ſünden erzürnet, und die jetzige plage der giftigen ſeuchen wol verdienet habe. Du biſt wahrhaftig in deinen drohungen, und gerecht in allen deinen gerichten; wir aber müſſen uns ſchämen: denn wir haben deine gebote übertreten, und vielfältig geſündiget. Daher trifft uns nun auch der fluch, den du uns gedrohet haſt, und die anſteckende ſeuche, welche ſo viele menſchen (unſer vieh) hinwegraffet. Aber, ach HErr! du biſt ja barmherzig, gnädig, gedultig und von groſſer güte! Handele doch nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſern miſſethaten, ſondern ſey uns gnädig um JEſu Chriſti willen. Reinige uns mit dem

dem theuren blute Chriſti, waſche uns, daß wir ſchnee=weiß werden. Heilige und regiere uns auch durch deinen geiſt, daß wir von herzen buſſe thun, und dir in deine arme fallen. Du biſt unſere zuverſicht, unſere burg, unſer GOtt, auf den wir hoffen. Errette uns von der gewalt der ſchädlichen ſeuche. (Behüte uns, daß uns kein übels begegne, und keine plage zu unſern hütten ſich nahe.) Wir begehren dein; ſo hilf uns doch: wir kennen deinen namen, ſo beſchütze uns: wir rufen dich an, HErr! ſo erhöre uns. Sey bey uns in der noht, reiß uns heraus, und zeige uns dein heil. Iſt es aber dein wille, uns heimzuſuchen, (oder gar aus dieſem leben abzufordern;) ſo verleihe uns beſtändigkeit im glauben, kräftigen troſt, und eine fröliche hoffnung und geduld, durch die kraft deines heiligen geiſtes. (Lindere uns die ſchmerzen, verkürze die todes=quahl, wende ab des ſatans gewalt, und nimm du unſere ſeele auf in deine hände.) Thue dieſes um JEſu Chriſti unſers erlöſers und ſeligmachers willen, amen.

Noch ein Gebet bey anſteckenden Seuchen.

103. HERR! allmächtiger GOTT! gerechter richter! barmherziger vater! Wir wenden uns zu dir, da wir deine hand gegen uns ausgerecket ſehen, und du uns mit einer anſteckenden ſeuche (unter dem vieh) heimſucheſt. Ach HErr! unſre miſſethaten haben es ja verdienet; aber hilf uns doch um deines namens willen; denn du heiſſeſt und biſt ja doch der troſt deiner kinder, und unſer helfer in der noht. Hilf uns zuförderſt durch deinen guten geiſt zu einer wahrhaftigen und täglich zunehmenden änderung unſers ſinnes und lebens. Laß uns in deinem geliebten ſohne deine gnade ſuchen und finden, der uns am ſtamme des heiligen creuzes mit dir verſöhnet hat. Hilf uns denn auch in unſerer äuſſerlichen noht, und ſteure, o gnädiger verſchoner deiner werke! dieſem verderben und der weiteren ausbreitung dieſer ſeuche, ſonderlich in unſerm (orte und) lande. (Bewahre uns an dieſem orte, daß dieſe plage ſich zu uns nicht nahe.) Befreye (uns und) die damit behaftete örter in gnaden wieder. Segne die dagegen angewandte vorſicht und dienliche mittel, der du alle dinge wirkeſt nach dem raht deines willens, ſo wie es demſelben gemäß iſt. Erhöre unſer demühtiges flehen, um unſers treuen fürbitters JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet in Theurung und Mangel.

104. Ach HErr, du groſſer und gewaltiger GOtt, reich an macht und gnade zum beſten aller, die dich anrufen! wir bekennen dir von grunde unſerer herzen, daß wir die eingeriſſene theurung mit unſern vielfältigen ſünden, und ſonderlich mit dem ſchändlichen misbrauche deiner herrlichen gaben, ſehr wol verdienet haben. Denn du, HErr! haſt dich zwar nicht unbezeuget gelaſſen; ſondern uns viel gutes gethan, und bisher fruchtbare zeiten genug gegeben, und unſere herzen erfüllet mit ſpeiſe und freuden. Wir aber haben nicht allein für ſolche deine

wolthaten dir nicht, wie wir ſchuldig waren, gedanket; ſondern noch darzu theils deine gaben unnützlich verſchwendet, und mit völlerey und unordentlichem leben entheiliget: theils haben wir dem geitze uns ergeben, den nächſten übervortheilet, den armen verlaſſen, und nur das zeitliche gut geſuchet und geliebet. Darum, o gerechter GOtt! haſt du uns billig ſolchen ſegen entzogen, und uns mit theurung und mangel heimgeſuchet. Aber HErr! ſey uns gnädig, und vergib uns unſere ſünden, um JEſu Chriſti willen. Thue deine milde hand auf, und ſättige uns wieder nach deinem wolgefallen. (Suche das land heim, und wäſſere es, und mache es fruchtbar: deine brünnlein, HErr! haben ja waſſers die fülle.) Ach! laß das getreide wol gerahten, baue das land, und ſegne ſein gewächs, und cröne das jahr mit deinem gute. GOtt, der du rufen kannſt dem, das nicht iſt, daß es ſey: der du dem vieh ſein futter giebeſt, den jungen raben, die dich anrufen; laß doch menſchen, die nach deinem ebenbilde geſchaffen, auf deinen namen getauft, ja mit dem theuren blute JEſu Chriſti deines ſohnes erkauft ſind, nicht verſchmachten. Deine augen ſehen ja auf die, ſo dich fürchten, und auf deine güte hoffen, daß du ihre ſeele erretteſt vom tode, und ernehreſt ſie in der theurung; ach, ſo ſiehe doch bey dieſer ſchweren theuren zeit in gnaden auf uns. Erquicke uns doch wieder, denn unſer aller augen ſehen auf dich. Ueberſchütte uns wieder mit deinem ſegen; denn was du, HErr! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. HErr JEſu! dich hat ja des volks herzlich gejammert, das nur etliche tage bey dir verharret, und hunger gelitten hatte; ſo laß dich doch auch unſer elend jammern, die wir jetzo theurung und kummer leiden. Verleihe vor allen dingen uns allen wahre herzliche buſſe, und regiere uns durch deinen geiſt, daß wir deine väterliche güte hinführo beſſer erkennen, und deine gaben und wolthaten mit gröſſerer dankbarkeit gebrauchen, zu deiner ehre, zu unſerm unterhalt, und zu des armen dürftigen nächſten erquickung. Speiſe uns mit der geiſtlichen nahrung deines heiligen worts zu unſerer ſeligkeit; und gib, daß wir der zeitlichen nahrung alſo gebrauchen, daß wir derſelben ja nicht misbrauchen: ſondern allezeit vornemlich trachten nach dem, das droben iſt, da JEſus Chriſtus iſt, damit wir dermahleins mit ihm ſeiner himmliſchen güter genieſſen mögen in alle ewigkeit, amen.

* Zu Dankſagungen, wenn GOtt obige Plagen gewendet, können mit Anführung der beſondern Umſtände die Gebete 35. und 36. gebrauchet werden.

Gebet für die Früchte des Landes bey der ſo genannten Hagelfeier.

105. Allmächtiger GOTT, liebreichſter vater! wir danken dir in tiefſter demuht, daß du uns nicht nur erſchaffen, ſondern auch für unſere ernehrung ſo gütig geſorget haſt. Du haſt den erdboden mit ſo mancherley gewächſen geſchmücket, und erfülleſt dadurch unſere herzen nicht nur mit ſpeiſe,

ſondern

ſondern auch mit freuden. Du zeigeſt uns auch für dieſes jahr einen mannigfaltigen ſegen. Allein er bleibet noch immer gefahren ausgeſetzet, welche wir abzuwehren zu ohnmächtig ſind. Kälte und hitze, näſſe und dürre, hagel und ungeziefer, blitz und anderes feuer können ihn verderben und uns entziehen. Hierdurch lehreſt du uns, unſere augen und vertrauen auf dich, den HErrn und regierer der welt zu richten, und dich als den geber aller güter anzubeten. Allwaltender GOtt! wir erkennen es, daß alles in deiner hand ſtehe, und kommen in kindlicher demuht und vertrauen auf deine gnade, und bitten dich um Chriſti willen: Erfülle unſer land mit deinen gütern. Gib zu rechter zeit regen und ſonnen-ſchein, und fruchtbares wetter, damit die gewächſe wol gerahten. Erhalte und bewahre ſie aber auch, daß kein ungeziefer, kein hagel, keine waſſerfluhten, kein feuer ſie verderbe und verzehre. Bringe ſie zur reife, und laß ſie uns mit freuden einernten, und in friede und geſundheit mit dankſagung genieſſen. Du biſt ja unſer GOtt und vater. Wenn du uns giebſt, ſo ſammlen wir, wenn du deine hand aufthuſt, ſo werden wir mit gutem geſättiget. Unſere augen warten auf dich, gib uns ſpeiſe und ſättige uns mit wolgefallen. Wir, deine kinder erneuern hierbey den bund, daß wir dich lieben, fürchten und ehren, und dich nicht mit vorſetzlichen ſünden reitzen wollen, deine gnade und deinen ſegen von uns zu nehmen. Herzen und lippen ſollen dir danken und deine göttliche kraft ſo wol, als deine milde güte preiſen. Verleihe uns dazu den beyſtand deines geiſtes, und erhöre uns um dieſer deiner güte und um Chriſti willen, amen.

Um eine glückliche Ernte.

106. O HErr allmächtiger GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! du macheſt frölich, was da lebet, beydes des morgens und abends; du baueſt das land, ſegneſt ſein gewächs, läſſeſt das getreide wol gerahten, und cröneſt das jahr mit deinem gute. Du haſt auch dieſes jahr unſer land heimgeſuchet, reich gemacht, und das getreide wol gerahten laſſen. Dein milder ſegen, o vater! ſtehet in ſeiner reife, und wir ſind (man iſt) beſchäftiget, ihn einzuſammlen. HErr unſer GOtt! wir danken dir für deine unverdiente güte, und bitten dich herzlich, weil dir wind und meer gehorſam ſind, die wolken ſich kehren, wohin du willſt, und thun, was du ihnen gebeuteſt; du wolleſt zu dieſer ernte-arbeit bequemes wetter, (und guten ſonnenſchein) geben, (auch nach dem regenwetter die ſonne wieder ſcheinen laſſen;) damit die feld- und garten-früchte vor allem ſchaden behütet ihre völlige reife erlangen, und zu unſerm nutzen trocken eingeſammlet werden. Verleihe uns dabey die gnade, daß ſie von uns und den unſrigen aus deiner milden hand mit einem erkenntlichen herzen genommen, zur ernehrung unſeres leibes mit dankſagung gebrauchet, und in guter geſundheit und ſichrem frieden genoſſen werden. Du weißt, lieber vater! wie ſehr wir des täglichen brotes und deines ſegens aus der erde

bedürfen; darum ſchenke uns auch in dieſem jahre deinen gezeigten ſegen, und wie du angefangen haſt uns zu ſegnen, ſo ſegne uns ferner. Gib uns unſere ſpeiſe zu ſeiner zeit, thue deine milde hand auf, und ſättige uns mit deinem gute. HErr! du erhöreſt gebet, darum kömmt alles fleiſch zu dir: höre auch jetzt unſer gebet, und vernimm unſer flehen, daß wir hiebey dein väterliches herz erkennen, und neue urſache haben, dich zu loben und zu preiſen. Dazu hilf uns, liebreicher GOtt! und gib uns, was wir von uns ſelber nicht vermögen; denn dein iſt das reich und die kraft, wie überall, alſo auch in der natur; dir ſey ehre und herrlichkeit in ewigkeit, amen.

Gebet in Noht und Trübſal.

107. Ach du grundgütiger GOtt, du vater der barmherzigkeit und GOtt alles troſtes! ich erkenne, daß mein leiden, unter welchem ich ſeufze, mich nach deiner heiligen und weiſen regierung betreffe: ich bekenne auch mit reue und demuht, daß ich nicht allein die trübſal, ſo du mir aufgeleget haſt, ſondern noch viel gröſſere ſtrafen mit meinen ſünden wol verdienet habe. Laß aber deine hand nicht zu ſchwer auf mir ſeyn, daß ich nicht vergehe. Sey, lieber vater! deiner barmherzigkeit und meiner ſchwachheit eingedenk; ſtrafe mich nicht in deinem zorn, züchtige mich nicht in deinem grimme, und laß mich in meiner noht nicht verderben. Ach vater! wenn es ja dein wille iſt, daß ich dieſes leiden ferner tragen ſoll; ſo vollbringe deinen heiligen willen an mir, nicht zu meinem verderben, ſondern mir zum beſten und zu meiner ſeligkeit. Du haſt ja nicht luſt am tode der ſünder, und haſt deinen lieben ſohn nicht geſandt, die menſchen zu verderben, ſondern zu erhalten. Ach lieber vater! erhalte mich unter der laſt dieſes leidens. Laß mir das licht deiner gnade in der finſterniß wieder aufgehen, daß ich meine luſt an deiner gnade ſehe. Laß meinen ſchwachen glauben, das glimmende tocht, nicht verlöſchen, und zerbrich das zerbrochene rohr nicht vollends. Gib, daß ich dich im creuze ſo herzlich liebe, als in guten tagen; und das vertrauen zu dir habe, du werdeſt auch unter dem creuze ein vater-herz gegen mich, dein armes kind, behalten. Ach, liebreicher GOtt! du haſt ja geſaget: kann auch eine mutter ihres kindes vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn ihres leibes? und ob ſie gleich deſſelben vergäſſe, will ich doch dein nicht vergeſſen: ſiehe! in die hände habe ich dich gezeichnet. Dieſes deines wortes wolleſt du, HErr! eingedenk ſeyn, und meiner nie vergeſſen. Ach! ſtärke meine geduld, auf daß ich deinen willen thue, und die verheiſſung empfahe. Stärke meine hoffnung; denn du haſt geſagt: es ſollen nicht zu ſchanden werden alle, die auf dich hoffen. HErr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. Um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen. Ich begehre dein, o HErr! darum wolleſt du mir aushelfen; ich kenne deinen namen, darum wolleſt du mich ſchützen: ich rufe dich an, ſo wolleſt du mich erhören. Sey du

bey mir in meiner noht, reiß mich heraus, und mache mich zu ehren; ſättige mich, hie oder dort, mit langem leben, und zeige mir dein heil, amen.

Gebet im Anfange einer Krankheit.

108. Gerechter GOTT, barmherziger vater! der du geſundheit und krankheiten nach deiner heiligen regierung ordneſt, und einem jeden menſchen ſein lebens-ziel geſetzet haſt, welches er nicht überſchreiten kann, ich danke dir von herzen für die mir bishero gnädig erhaltene geſundheit; Verleihe mir aber auch deine gnade, daß ich die krankheit, die du mir jezt nach deinem väterlichen willen auferleget haſt, mit geduld und chriſtlichem verhalten annehme und nütze, und mich deinem gnädigen und guten willen gänzlich ergebe. Ach führe mir recht zu gemühte, daß krankheiten nach deiner weiſen und gütigen abſicht uns kräftige erinnerungen ſeyn ſollen, von ſünden abzulaſſen, uns zu beſſern, die mühſeligkeit dieſes lebens zu erkennen, an unſer ende zu gedenken, und uns zum ſterben bereit zu machen. Ja lehre mich, o HErr! daß du die deinigen durch leiden heimſucheſt, damit ſie nicht mit der welt verdammet, ſondern dem ebenbilde deines lieben ſohnes gleichförmig werden; auf daß ſie auch dort mit ihm zur herrlichkeit eingehen mögen. Laß, o gütiger GOtt! dieſe ſo ſelige abſichten auch an mir durch dieſe krankheit erreichet werden. Gib mir deinen geiſt in mein herz, daß ich mein elend und meine ſterblichkeit bedenke, mich in wahrer buſſe vor dir demühtige und deine gnade ſuche, mein ſündliches leben beſſere, mein leiden mit geduld ohne murren trage, deiner ruhte ſtille halte, dich anrufe und deiner barmherzigkeit feſt vertraue, du werdeſt mich auch in dieſer noht nicht verlaſſen, ſondern nach deinem gnädigen wolgefallen entweder wieder geſund, oder durch einen ſanften tod ewig ſelig machen. HErr! dein wille geſchehe an mir nach der liebe, die da iſt in Chriſto JEſu meinem HErrn, amen.

Selbſtprüfung eines Kranken.

Erforſche mich, GOtt! und erfahre mein herz, prüfe mich und zeige mir, wie ichs meine. Laß mich auf meinem krankenlager vor dir mein weſen ungeheuchelt unterſuchen und mich rechtſchaffen zu dir bekehren; denn ich mögte deinem gerichte nahe ſeyn. Erleuchte und lenke mein herz, daß es auf folgende fragen, die ich ihm jetzo vorlege, nach der wahrheit antworte.

„Habe ich etwa meine buſſe geſparet bis jetzo, und mich nicht gebeſſert, weil ich noch ſündigen können? Habe ich bey geſunden tagen die ſünde verlaſſen, ehe ſie mich nun durch ſchwachheit des leibes verlaſſen muß? Oder denke ich wol jetzund erſt fromm zu werden unter den ſchmerzen, da ich vielleicht nicht lange mehr zu leben habe? Iſt meine gottesfurcht, mein kirchen-beicht-und abendmahl gehen gewohnheit, laulichtes weſen und wol gar heucheley, oder mir ein rechter ernſt geweſen? Habe ich an GOtt oft gedacht, auch bey meinen

geſchäfter

geſchäften und vergnügungen? Wie habe ich gebetet, was habe ich geſuchet, wie habe ich meine pflichten beobachtet, warum iſt mirs auf der welt zu thun geweſen? Habe ich meinem ſchöpfer, Heiland und führer mein leben gewidmet, meinem nächſten nach denen mir verliehenen kräften aufrichtig gedienet, in meinem (beruf) ſtande rechtſchaffene und gewiſſenhafte treue bewieſen? (Habe ich mein gewerbe ohne falſchheit und betrug geführet?) Habe ich meine zeitliche und ewige glückſeligkeit als ein chriſt geſucht? Iſt die erkenntniß meiner ſünden und mängel, und meine buſſe auch jetzt aufrichtig und ohne falſch, oder halte ich mich wol gar mit heimlicher hoffnung eines längeren lebens von ernſter bekehrung und beſſerung ab? Wünſche ich mir länger zu leben aus liebe zur welt und eitelkeit, oder aus brünſtigem verlangen, zeit zur buſſe und beſſerung, zur reinigung meines herzens, und zur erſetzung des verſäumten zu haben? Suche ich meine ſeligkeit mit furcht und zittern zu wirken, oder halte ich ein paar ſeufzer genug zu wahrer zerknirſchung, oder einen fruchtloſen vorſatz zur beſſerung? Iſt mein glaube rechtſchaffen, durch gute früchte thätig und lebendig, und alſo vom heiligen geiſte gewirket, oder iſt er ein menſchlicher wahn, der das herz nicht rühret noch beſſert? Mißbrauche ich in unbußfertigkeit Chriſti verdienſt zum ſünden = deckel? Verlaſſe ich mich auf menſchenworte und beyfall, oder auf das göttliche untrügliche wort, in dem werke meiner ſeligkeit? Halte ich die bekehrung für ein werk meiner eigenen kräfte, oder für ein werk des heiligen geiſtes, das er in uns anfangen, und auf unſer inbrünſtiges gebet vollenden muß?„

Ach! ich bitte dich, o GOtt! um deiner barmherzigkeit willen, gib mir alles worinn ich dir misfalle, recht heilſam zu erkennen, damit ich mich nicht ſelbſt betrüge. Gib, daß ich hier mich ſelber richte, auf daß ich nicht dort von dir gerichtet werde. Laß mich eine kurze und ſelige traurigkeit nicht ſcheuen, noch deines geiſtes überzeugungen widerſtehen, es mögte mich ſonſt ewig reuen. Gib mir vielmehr zeit und ernſt zur buſſe, daß ich meiner liebſten ſünden nicht länger ſchone, ſondern eile, da ich ja vielleicht vor den pforten der ewigkeit ſtehe, und deinem urtheile nahe bin, daß mein ewiges wol oder wehe entſcheidet. HErr! erbarme dich über mich, nimm dich meiner armen ſeele an, daß ſie nicht verderbe. Verleihe mir deine gnade zu einer ſolchen änderung meines ſinnes, daß ich einem jeden ausgang meiner krankheit mit der ſeligen und freudigen geſinnung entgegen ſehen könne: Lebe ich, ſo lebe ich dem HErrn, ſterbe ich, ſo ſterbe ich dem HErrn; darum ich lebe oder ſterbe, ſo bin ich des HErrn. Denn dazu iſt mein heiland auch geſtorben, und wieder auferwecket und lebendig worden, daß er im tode und leben mein HErr ſey, amen.

Buß=Gebet eines Kranken.

Heiliger und gerechter GOtt! der du ſchon manchen menſchen durch krankheit zur buſſe und durch buſſe zu dir gezogen haſt,

haſt, ich bekenne vor dir mit aufrichtigem herzen, daß der groſſe und mannigfaltige mißbrauch der bisherigen geſundheit und des langen wolſtandes, welche du mir ſo gnädig verliehen haſt, dieſe gegenwärtige heimſuchung von dir ſehr verdienet habe. Ich bitte dich aber, o du gnädiger und barmherziger vater! der du nicht das verderben, ſondern die beſſerung zum zwecke haſt, wenn du uns hie ſtrafeſt und züchtigeſt, du wolleſt durch deine gnade dieſe krankheit meines leibes dazu ſegnen, daß ſie auch mir ein mittel zur geſundheit meiner ſeelen werde. Heile meine ſeele, o HErr! durch wahre buſſe und vergebung meiner ſünden; und dann, wenn es dein heiliger wille iſt, ſo heile auch meinen leib, und hilf, daß ich inskünftige mein leben nach deinem wolgefallen einrichten, und rechtſchaffene früchte der buſſe bringen möge. Haſt du aber nach deiner weisheit beſchloſſen, daß mir dieſe krankheit zum leiblichen tode gereichen ſolle, ſo bitte ich, du wolleſt mich dazu bereiten, und geſchickt machen. Verleihe mir eine herzliche aufrichtige reue über meine ſünden, und einen lebendigen glauben an den heiland, in welchem du allen bußfertigen deine gnade und vergebung aller ihrer ſünden verſprochen haſt. Zeuch mein herz von der welt und allen ihren vergänglichen eitelkeiten ab, und wirke in mir ein ſehnliches verlangen nach denen herrlichen und beſtändigen gütern, welche zu deiner rechten ewiglich ſind. O HErr JEſu, mein heiland! eigne du ſelbſt auch mir die ſelige verſicherung zu, die du jenem kranken zu ſeinem groſſen troſte gabeſt: Sey getroſt, mein kind! deine ſünden ſind dir vergeben. O GOtt heiliger geiſt! befeſtige mich in dieſem glauben; mache mich dadurch in meinem leiden getroſt und freudig, deinem göttlichen willen ganz ergeben, und völlig gewiß, daß wo vergebung der ſünden iſt, da ſey auch leben und ſeligkeit. Erhöre mich, o GOTT! um Chriſti willen, amen.

Allgemeines Gebet eines Kranken, nach dem Vater Unſer.

109. Barmherziger GOtt, himmliſcher vater! deine allmächtige kraft iſt ein troſt der traurigen, und eine ſtärke der ſchwachen; darum nehme ich, dein krankes kind, in dieſer meiner ſchwachheit, billig meine zuflucht zu deiner ewigen liebe. Du verherrlicheſt deinen namen auch alsdenn an uns menſchen, wenn du uns nach deiner gerechtigkeit und güte mit krankheiten heimſucheſt, ja öfters bis an die pforten des todes kommen läſſeſt; aber hernach, als der beſte arzt und helfer, deine macht und liebe offenbareſt. Ach laß mich auch, in der mir jetzt von dir zugeſchickten krankheit, deine heilige urſachen und gute abſichten ſo erwegen, daß dein name von und an mir geheiliget werde. Verſichere mich, daß meine krankheit mich von deiner liebe und der gemeinſchaft deines reiches nicht ausſchlieſſe; Sey, durch erweiſung deiner gnade und kraft, in mir ſchwachen mächtig, und befeſtige dein gnadenreich, welches in gerechtigkeit, friede und freude im heiligen geiſte beſtehet, durch ſtärkung des glaubens,

glaubens, in meinem herzen. Dein wille, o HErr! hat mich auf das ſiechbette gelegt. Du willſt, daß ich im leiden geduldig ſeyn, und dich entweder in einem längern leben, oder durch einen ſeligen tod preiſen ſolle. Ach wähle du ſelbſt, nach deiner weisheit und liebe, was mir am beſten ſeyn wird, verleihe, daß nur dein wille von, und an mir geſchehen möge, und hilf mir die laſt willig tragen, die du aufgeleget haſt, und in chriſtlicher gedult beſtändig bleiben bis ans ende. Gefällt es dir, mein leben zu friſten, ſo gib mir, was zu deſſelben erhaltung gehöret; ſegne den gebrauch der arzeneyen, die du aus liebe zu unſrer erleichterung und geneſung geſchaffen und gegeben haſt; laß deine kraft in meiner ſchwachheit ſich mächtig erweiſen; lindere die ſchmerzen, und ſchenke mir nach deinem raht, die geſundheit und vorigen kräfte wieder. Laß inſonderheit mich und alle mit mir leidende kranke durch die krankheiten, an unſere ſünden, zu wahrer reue und buſſe, erinnert werden. Sodann richte das niedergeſchlagene gemüht durch den tröſtlichen zuſpruch kräftig auf: Sey getroſt mein ſohn! (meine tochter!) dir ſind deine ſünden vergeben, und mache uns durch dieſe deine ſo unverdiente herrliche begnadigung auch gegen unſern nächſten von herzen liebreich und verſöhnlich. Laß die ſchwachheit des leibes, eine arzeney für die ſeele ſeyn, dadurch der alte menſch geſchwächet, der neue aber geſtärket werde; und gib, daß wir künftig, bey verſuchungen zur ſünde, daran gedenken, auf daß uns nicht etwas ärgers wiederfahre. Laß uns, o treuer GOtt! nicht über vermögen verſuchet werden, ſondern mache, daß dieſe und alle andere verſuchung ein ſolches ende gewinne, daß wir es ertragen können. Willſt du aber durch einen ſeligen tod, mich von allem übel erlöſen, ſo gib, o getreuer vater! daß ich auch dazu willig, und in buſſe und glauben bereit ſeyn möge. In deiner hand ſtehet es, jedermann ſtark zu machen. In deiner hand ſtehet meine geſundheit und krankheit, mein leben und tod. Dir befehle ich alle meine wege, und hoffe auf dich, du wirſt es wol machen, denn dein iſt das reich, und die kraft und die herrlichkeit in ewigkeit, amen.

Gebet um göttlichen Segen zur Arzeney.

Allmächtiger, barmherziger GOtt! dieweil du ſelbſt nach deiner väterlichen liebe gegen uns menſchen allerley arzneymittel erſchaffen, und die erhaltung unſres lebens uns als eine der wichtigſten pflichten auferleget haſt; ſo bitte ich dich herzlich, du wolleſt zu der arzeney, die ich nach deiner gütigen abſicht zu gebrauchen gewillet bin, deinen göttlichen ſegen verleihen, auf daß ich durch dieſelbe meines leibes geſundheit wieder erlange, und meine natur kräftig geſtärket werden möge. Doch, nicht mein, ſondern dein wille geſchehe. Mein vater! es iſt dir alles möglich, du kannſt helfen, heilen und geſund machen, krankheit und geſundheit, tod und leben ſtehet alles in deiner hand; du allein weiſſeſt auch, was mir am beſten iſt. Darum befehle ich, lieber GOtt und vater! meine geſundheit

heit und mein leben in deinen allmächtigen, gnädigen willen, und bitte dich demühtig und gläubig, du wolleſt mir nach deiner weisheit geben, was zu deines heiligen namens ehre, und zu meiner und der meinigen zeitlichen und ewigen wolfahrt gereichet. Auf dich traue ich, der du uns eine laſt aufiegeſt, aber auch hilfeſt, mit der gewiſſen zuverſicht, du werdeſt es wol machen. Mache mich nur immer williger und geſchickter, nach deinem väterlichen guten willen entweder bey einem längeren leben, dir und meinem nächſten rechtſchaffen zu dienen, oder, wenn du mein ende beſchloſſen haſt; ſelig abzuſcheiden, und bey JEſu Chriſto meinem heilande zu ſeyn. Verleihe mir dazu, o mein GOtt! rechtſchaffene buſſe und einen lebendigen glauben durch die kraft des heiligen geiſtes, amen.

Gebet bey lange anhaltender Krankheit.

110. GOtt, mein ſchöpfer und erbarmer! Ich liege hier vor deinem heiligen angeſichte in mancherley leiden und ſchmerzen, und ſehe noch kein ende derſelben. Meine ſeele wartet auf dich von einer morgen-wache bis zur andern, aber deine ſtunde iſt noch nicht gekommen. Ach! ſo gib mir doch aus gnaden zu erkennen, warum du mich ſo lange züchtigeſt; ſintemal du ja die menſchen nicht von herzen plageſt noch betrübeſt. Hege ich etwa, o allwiſſender HErr! noch geheime dir mißfällige neigungen und abſichten, oder mangelt es ſonſt meiner buſſe an aufrichtigkeit? Oder ſucheſt du, o getreuer vater! mich nur zu prüfen, zu läutern und auserwählt zu machen in dieſem ofen des elendes? Willſt du inſonderheit meinen glauben auf die probe ſtellen, ob er auch ſo rechtſchaffen ſey, daß er geduld wirke, und ob dieſe geduld feſt bleiben werde bis ans ende? Ach HErr! gib mir deinen heiligen raht in meinem anhaltenden leiden recht zu erkennen, zu lieben und zu verehren, damit du deinen zweck an mir erreicheſt. Dir ſey alles heimgeſtellt; mache es nur mit mir, wie es mir nützlich und ſelig iſt. Segne mein langwieriges lager zu täglicher buß-übung, zur ſammlung meines gemühtes aus aller zerſtreuung, und zum vertraulichem umgange mit dir im gebete und in betrachtung deines wortes; zur beherzigung und genauen prüfung meines ganzen lebens, zur erquickung an deiner darinn reichlich erfahrnen güte, die beſſer iſt denn leben, und zur erbauung derer, die mein elend ſehen, auch zu immer völligerer zubereitung auf mein ſeliges ende. Mache meines leibes krankheit zu einer heilſamen ſeelen-arzeney. Laß mich auch in ſchmerzen dich loben, und im ſterben das rechte leben finden. Bewahre mich auch vor ſchweren anfechtungen, oder wenn du mich ja dadurch üben willſt, ſo laß mich doch endlich gewinnen und den ſieg behalten. Erinnere mich gegen alle zweifel an die mannigfaltigen verſicherungen deiner liebe in deinem worte, und an die viel gröſſeren zeichen derſelben, die du mir ſonſt gegeben haſt. Du haſt mir ja gar deinen eigenen ſohn, den inbegriff aller deiner güte geſchenket. Du haſt deinen göttlichen geiſt

und durch ihn deine liebe in mein herz ausgegoſſen. Und welch eine liebe haſt du uns darinn erzeiget, daß wir deine kinder und erben ſeyn ſollen?

Habe geduld, o lieber vater! mit aller meiner ſchwachheit und aufſteigenden ungeduld um der vollkommenen geduld meines erlöſers willen, die er in ſeinem leiden bewieſen. Züchtige mich mit maaße, und nicht in deinem zorn. HErr! du weißt ja, daß ich fleiſch und ein ſchwacher menſch bin, darum wirſt du mir auch nicht mehr auflegen, als ich tragen kann. Heile du mich, der du mich geſchlagen haſt, ſo werde ich heil. Hilf du mir, ſo wird mir geholfen. Verleihe, daß mir meine trübſal geduld bringe, die geduld erfahrung, und die erfahrung hoffnung, die nicht zu ſchanden werden läßt; ſo wird mir dieſes alles beſſer ſeyn, als lauter gute und geſunde tage. Denn du züchtigeſt uns ja, als ein vater zu dem ende, daß wir deine heiligung erlangen. Es geſchehe dieſes auch an mir aus lauter gnaden, jetzt und allezeit, durch meinen einigen mittler und heiland Chriſtum JEſum, in kraft des höchſten tröſters, amen.

Gebet bey ſchmerzhafter und ängſtlicher Krankheit.

Liebreicher GOtt, barmherziger vater! du biſt getreu, und läſſeſt uns nicht über vermögen verſuchet werden, ſondern ſchaffeſt in allem ein ſolches ende, daß wirs ertragen können: Siehe doch auch an meine groſſe und anhaltende (angſt und) ſchmerzen, die ich empfinde. O HErr! laß deinem getreuen vater-herzen das elend deines armen kindes jammern. Mache es mit mir alſo, daß es erträglich ſey. Lindere mir meine leiden, oder wenn es dir gefället, ſo erlöſe mich von denſelbigen. Du haſt ja befohlen, dich um hülfe in der noht anzurufen, ſo wolleſt du mich auch anjetzo gnädig erhören. Ach, HErr JEſu Chriſte, mein treuer heiland! der du um meinet willen, in deinem heiligen leiden, unbeſchreibliche marter gelitten, und unſere ſchmerzen auf dich geladen haſt, du wolleſt dich meiner erbarmen. Gedenke nicht der ſünden meines vorigen lebens, noch des misbrauchs meiner geſunden glieder, dadurch ich dieſes übel wol verdienet habe: Sondern ſey mir um deines bittern todes willen gnädig, und befreye mich von meiner ſchweren plage zu rechter zeit. GOtt heiliger geiſt! du wahrer tröſter in aller noht, ſtehe mir mit deiner kraft bey, erquicke mein herz mit deinem lebendigmachenden troſte. Erhalte mich in chriſtlicher geduld und feſter zuverſicht auf die hülfe meines GOttes. HErr dreyeiniger GOtt! laß mich ja, um der leiblichen (angſt und) ſchmerzen willen, in meinem glauben und zuverſicht nicht nachlaſſen, noch etwas ſündliches begehen. Nimm mich endlich ſanft und ſelig zu dir auf in das ewige freuden-reich, da ich dir für ſolche gnädige erlöſung ohne unterlaß dankbar ſeyn werde, amen.

Gebet bey herannahenden Ende.

III. Gnädiger und barmherziger GOtt! weil

es dir, als dem HErrn über leben und tod gefällig zu ſeyn ſcheinet, mich aus dieſer unvollkommenen welt abzufordern; ſo danke ich dir mit der tiefſten demuht meines herzens für deine unzählige geiſtliche und leibliche woltha ten, die du mir in meinem ganzen leben väterlich erzeiget haſt, und bitte dich inbrünſtig: du wolleſt mich auch bey meinem übergang in die ewigkeit nicht verlaſſen noch verſäumen. Wende dich, o vater! mit deiner barmherzigkeit zu mir, deinem kinde. Sey mir in Chriſto gnädig. Siehe an meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine ſünden. Erleichtere mir mein leiden, und verkürze mir die ſchmerzen des todes. Erhalte mich bey wahren beſtändigen vertrauen auf das blutige verdienſt deines lieben ſohnes JEſu Chriſti. Laß deinen freudigen geiſt, den rechten tröſter, in meinem herzen bleiben, daß er alle furcht, bekümmerniß, ungeduld, ſeelenangſt und anfechtung von mir treibe, und mir das zeugniß gebe, daß ich um Chriſti willen dein auserwähltes kind ſey, und mich alſo nicht fürchten dürfe. Laß ihn, wenn ich nicht mehr reden kann, noch inbrünſtige ſeufzer in mir erwecken, und mich alſo dis leben ſelig beſchlieſſen, und meine ſeele in deine gnädige vater-hand aufgenommen werden. Ach, HErr JEſu! mein treuer heiland, nimm dich meiner, auch in meiner todes-ſtunde, herzlich an. Bitte für mich, und erſcheine vor deinem und meinem himmliſchen vater als mein groſſer hoherprieſter, der auch für mich eine ewig geltende erlöſung geleiſtet, und bringe mich zu der ſeligkeit, die du mir erworben haſt. Ach, GOtt heiliger geiſt! verlaß mich nicht in dieſer letzten noht, hilf meiner ſchwachheit auf, und vertritt mich mit unausſprechlichen ſeufzen. Verkläre meinen heiland in meiner ſeele, und bringe mich vom glauben zum ſchauen. Dreyeiniger GOtt! dir befehle ich mich mit leib und ſeele, die du erſchaffen, die du erlöſet, die du geheiliget haſt, und die alſo dir allein zugehören, demühtig und gläubig. HErr! laß mich deinen diener (deine dienerin) in friede fahren, nimm meinen geiſt in deine hände, und erwecke und verkläre dereinſt auch meinen leib zum ewigen leben, wie du mir verheiſſen haſt. Erhöre mich um Chriſti willen, amen.

Gebet ſterbender Eltern und Ehegatten für ihre Hinterlaſſenen.

Barmherziger GOtt, getreuer vater! Es ſcheinet, daß du mich aus dieſem leben zu dem ewigen leben abfordern wolleſt. Mein geiſt iſt auch willig dir zu folgen, und ich denke mit meinem JEſu: Iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Weil mir aber die lieben meinigen noch auf dem herzen liegen; ſo bitte ich dich um meines fürſprechers JEſu Chriſti willen, deſſen liebreiche vorſorge für die ſeinen bey ſeinem ſchweren tode mir auch jetzt zum groſſen troſte und aufmunterung gereichet: du wolleſt die meinigen in ihrer traurigkeit tröſten, dein vater-herz nie von ihnen wenden, deine milde ſegens-hand ihnen nie entziehen, und ſie merklich verſpüren laſſen, daß du

ſo wol ohne mich, als durch mich, ſie nach aller nohtdurft, als ein liebreicher vater, verſorgen könneſt und wolleſt. Laß ſie zu beſtimmter zeit in das rechte vaterland ſelig nachfolgen, wo wir alle mit einander dich in freuden, ohne aufhören, loben und preiſen wollen. Gnädiger GOtt! (der du der rechte vater biſt über alles was kinder heißt, im himmel und auf erden) wie du ſie mir gegeben und vertrauet haſt, ſo gebe und vertraue ich ſie dir wieder. Dein treues vater-herz wird es beſſer machen, als dieſe meine betrübte hinterlaſſene meinen und denken können. Ich werfe alle meine und ihre ſorgen auf dich, du wirſt ſie wol verſorgen. So kann ich meine ſeele dir ruhig befehlen, der du mein GOtt und ihr GOtt, mein vater und ihr vater biſt in zeit und ewigkeit, amen.

Seufzer eines Sterbenden.

O GOtt, du vater aller gnade und barmherzigkeit! erbarme dich über mich, dein armes geſchöpf, um Chriſti willen. Gedenke nicht der ſünden meines lebens und meiner übertretung, gedenke aber mein nach deiner groſſen barmherzigkeit, um deiner güte willen. Auf dich hoffe ich, du biſt meine hülfe und mein GOtt. HErr laß mich deinen diener (deine dienerinn) in friede fahren, um des heilandes willen, den du auch mir bereitet haſt.

O JEſu Chriſte, mein einiger heiland! der du biſt das lamm GOttes, welches die ſünde der welt träget; der du auch mich mit deinem blute zu deinem eigenthum erkauft haſt: ich bitte dich durch dein bitteres leiden, und durch deinen tod, erbarme dich über mich, ſtärke mich, und vertritt mich in meinem ſterben mit der kräftigen fürbitte: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt. Gib mir, deinem eigenthum, nach deiner verheiſſung das ewige leben, und laß mich nimmermehr umkommen, und durch nichts aus deiner hand geriſſen werden.

O GOtt heiliger geiſt, mein einiger führer und tröſter! erbarme dich über mich, erhalte mein herz in glauben und lebendiger hoffnung des ewigen lebens. Bleibe du bey mir als das pfand meines erbes zu meiner erlöſung, und zeige mir den himmel offen, und JEſum zur rechten GOttes als meinen ſeligmacher.

So befehle ich, dreyeiniger GOtt! meinen geiſt in deine hände, und meinen leib bis zu deſſen auferweckung deiner allwaltenden aufſicht. Du haſt mich erlöſet, HErr du treuer GOtt! amen.

Gebet der Umſtehenden für den Sterbenden.

Barmherziger GOtt und vater, der du tod und leben in deinen händen haſt! Hie lieget vor uns dieſes dein kind in ſeiner äuſſerſten ſchwachheit und noht, und niemand iſt, der ihm helfen kann, als du alleine. Darum bitten wir dich in dem namen JEſu Chriſti, im wahren glauben auf ſeine theure verheiſſung: ſey ihm und uns um Chriſti willen gnädig. Vergib ihm und uns

alle

alle unſere ſünden; heilige und ſtärke uns, und ſonderlich dieſen todtkranken mit der kraft deines heiligen geiſtes. Ach getreuer GOtt, du vater der barmherzigkeit! laß ihn nicht über ſein vermögen verſuchet werden, ſondern laß auch dieſe ſeine lezte leiden ein gnädiges ende gewinnen. Sey du durch deine kraft in ſeiner ſchwachheit mächtig. Lindere und verkürze ihm angſt und ſchmerzen; tröſte ihn, du kräftiger tröſter! hilf ihm, du ſtarker nohthelfer! und zeige uns und ihm dein heil. Erhalte in ihm den wahren glauben, beſtändige hoffnung und gedult; und am ende hilf ihm, alles ſelig zu überwinden, durch die kraft des heiligen geiſtes, zum ewigen leben, um JEſu Chriſti willen, amen.

Dank Gebet nach der Geneſung.

112. HErr, mein GOTT, mein troſt, mein erretter, mein einiger helfer! dir danke ich von grunde meines herzens, für deine unausſprechliche und vielfältige wolthaten, die du mir armen ſünder erzeiget haſt: ſonderlich aber, daß du in meiner groſſen noht, krankheit und elende mich in gnaden angeſehen, mein herz geſtärket, mein gebet erhöret, und mir ſo väterlich wiederum aufgeholfen haſt. Ich danke dir, HErr! daß du mich gedemühtiget haſt, und hilfeſt mir, auf daß ich deine rechte halte. Du haſt, o lieber vater! mich gezüchtiget, damit ich nicht mit der gottloſen welt verdammet werde. Um troſt war mir ſehr bange, aber HErr! du haſt dich meiner ſeelen herzlich angenommen: wie ſoll ich dir vergelten alles das gute, das du an mir gethan haſt? Ich will das mir auch künftig von dir beſtimmte maaß des leidens und der freude als einen heilſamen kelch aus deiner hand gelaſſen annehmen. Ich will dir danken mein lebelang, und deinen ruhm verkündigen für und für. Da ich dich, HErr! ſuchte, antworteteſt du mir mit thätiger hülfe, und erretteteſt mich aus meiner noht. Du verläſſeſt die nicht, die dich ſuchen. Du erhöreſt gebet, darum will ich dich mein lebelang anrufen. Ach, mein GOtt! verleihe mir eine herzliche beſtändige beſſerung meines lebens, durch die kraft des heiligen geiſtes, um JEſu Chriſti willen. Mache mich recht wachſam und ſtark in dem kampf wider die ſünde. Laß mich derſelben immer mehr und mehr abſterben, und gib, daß ich das leben, welches du mir aufs neue geſchenket, nur dir in wahrer frömmigkeit widme. Stärke auch meine leiblichen kräfte, und laß mich die mir von dir annoch beſtimmte lebenszeit, nach deinem raht in geſundheit und wolergehen zubringen. Weil ich aber doch einmahl aus dieſem leben werde ſcheiden müſſen; ſo laß mich täglich an mein ende gedenken. Erhalte und vermehre in mir den wahren ſeligmachenden glauben, rechtſchaffene liebe, gedult und hoffnung; auf daß ich dir getreu bleibe bis an das ende, und alsdenn von allem übel erlöſet in dein himmliſches reich eingehe, dich, o vater aller barmherzigkeit! ſammt deinem ſohne und heiligem geiſte, ewiglich zu preiſen, amen.

Gebet bey ſchwächlicher Geſundheit.

113. Allmächtiger GOtt! der du deine gaben nach deiner weisheit verſchiedentlich austheileſt; es hat dir gefallen, mir einen ſchwachen leib und ein geringeres maaß von kräften und geſundheit zu geben als andern. Verleihe mir gnade, daß ich mit dieſem deinem dennoch guten und gnädigen willen zufrieden ſey, und mich meiner ſterblichkeit deſto fleiſſiger erinnere. Regiere mich, daß ich meine ſchwache geſundheit deſto ſorgfältiger in acht nehme, und ſelbige durch ein unordentliches leben, unmäſſige arbeit, oder heftige leidenſchaften und begierden nicht noch mehr ſchwäche. Laß deine kraft in mir ſchwachen mächtig ſeyn, und reiche mir von zeit zu zeit durch deine unverkürzte hand ſo viel vermögen dar, daß ich die werke meines berufs nicht gar unterlaſſen dürfe; ſondern, ſo viel als nöhtig, mit fleiß und treuem herzen, auch mit nutzen verrichten könne und möge. Laß mich mein verhalten in allem ſo einrichten, daß meine ſeele einmahl mit gutem gewiſſen, aus dieſem kränklichen leibe, zu dir, in die himmliſche wohnungen gelange, wo ſtatt der ſchwachheit und gebrechlichkeit nur kraft und herrlichkeit ſeyn wird. Solches verleihe mir gütiger GOtt! um deiner herzlichen barmherzigkeit willen, die du uns durch deinen ſohn JEſum Chriſtum zugeſaget haſt, amen.

Anweiſung, was für Schriftſtellen, Geſänge und Gebete, auſſer den obigen, bey Kranken, nach ihren Umſtänden, gebraucht und vorgeleſen werden können.

Bey dem Anfange der Krankheit.

Apoſt. Geſch. Cap. 17. v. 24 = 28. Hebr. C. 12. v. 1 = 13. 1 Petr. C. 4. Pſ. 50. v. 14 = 23. Offenb. Joh. C. 3. v. 14 = 22. Jacob. C. 5. v. 10 = 18.

Gebete Nr. 2. 1.

Geſänge Nr. 862. mit folgenden. 270. m. f. 400. 410. 558. 741. 751. m. f. 895.

Zur Selbſtprüfung.

Pſalm 139. Klaglied. Jer. C. 3. v. 19 = 42. 2 Cor. C. 13. v. 5.

Geſänge Nr. 689. 690. 339. 740. 748. 996.

Zur Buß = Andacht.

Pſ. 25. 32. 51. 143. Jeſ. C. 55. v. 6. 9. Matth. C. 9. v. 1. m. f. Luc. C. 15. 16. Jac. C. 4. v. 8. m. f. Hebr. C. 3. v. 7. m. f.

Gebete 37. m. f. 34.

Geſänge von der Buſſe 486. m. f. 699. m. f. 810. m. f. 746. m. f. Paſſions = Geſänge, inſonderheit 119. 131. 162. 149. Vom Glauben 560. m. f. Von der Rechtfertigung 326. m. f. 338. 353.

Zur Communion eines Kranken.

Pſ. 23. Röm. C. 5. 8. Joh. C. 6. v. 35. m. f. C. 15. v. 1 = 16. Epheſ. C. 1. v. 3. m. f. 2 Cor. C. 12. v. 9. 10. Philipp. C. 4. v. 13.

Beicht = und Communion = Gebete und Geſänge inſonderheit 442. 461. 373.

Gebete vom Leiden Chriſti Nr. 30. 121.

Zur

Zur täglichen Andacht.

Pſ. 91. 121. 73. Röm. C. 14. v. 7-9. Hebr. C. 4. Jeſ. C. 38. Hiob. C. 1. 2. 42. Jeſ. C. 53. und die Leidens-Geſchichte Chriſti.

Zur Morgen- und abend-Andacht Gebete 23. 24. Geſänge 874. m. f. 997. 975. Ferner Gebete 73. 74. 77. Geſ. 369. Von Trübſahlen überhaupt 803. m. f. Von der Geduld und Gelaſſenheit 653. m. f. Hoffnung und Vertrauen auf GOtt 634. m. f. Ergebung in ſeinen Willen 670. m. f. Von den Lobgeſängen 20. m. f. 26. 34. 35. 247. Vom Leiden Chriſti 154. m. f. Vorbereitungs-Lieder zum Tode 885. m. f. 944.

Bey anhaltender und ſchmerzhafter Krankheit.

Jeſ. C. 41. v. 10. C. 49. v. 14. 15. 1 Petr. C. 1. v. 3-9. Pſ. 13. 130. 77. 31. 39. 62. 42. 71. 6. Luc. C. 18. v. 1-8. Joh. C. 5. v. 1-30. Hebr. C. 4. v. 14-16. C. 5. v. 7-9. 1 Petr. C. 5. v. 6-11. Jac. C. 1. v. 2-12.

Gebete 77. 95.

Geſ. 869. m. f. 877. 878.

Bey herannahendem Ende.

Matth. C. 10. v. 28-33. Pſ. 90. 73. v. 23. m. f. Philipp. C. 1. 1 Cor. C. 15. Joh. C. 11. 14. 17. 2 Cor. C. 4. v. 13. m. f. C. 5. v. 1-10. 2 Tim. C. 2. v. 8-13. Offenb. Joh. C. 2. v. 10. C. 3. v. 11. C. 7. v. 9. m. f. C. 21. v. 1-7. Philipp. C. 3. v. 20. 21. 1 Theſſal. C. 4. v. 13. m. f. 1 Tim. C. 1. v. 15. 16.

Gebete 91. m. f.

Geſ. 871. m. f. 907. m. f. 926. m. f. 949. m. f. 942. 168. m. f. 174. 179. 182. m. f. 194. 198.

Bey dem Sterben.

Offenb. Joh. C. 2. v. 10. C. 3. v. 11. C. 14. v. 13. Joh. C. 17. v. 24. C. 14. v. 19. 2 Tim. C. 4. v. 7. 8. Luc. C. 10. v. 20. C. 23. v. 43. 46. Matth. C. 25. v. 34. Röm. C. 8. v. 38. 39. Jeſ. C. 54. v. 10.

Geſ. Sterbelieder, inſonderheit 906. 900. m. f. 923.

Nach der Geneſung.

Pſ. 103. 116. 30. 34. 145. 2 Cor. C. 1. v. 3-11. Pſ. 119. v. 71-77. Joh. C. 5. v. 14.

Gebet 35.

Geſ. 37. 876. 879. m. f. 23. 29. 30. 591. 269. 272. 594.

VI. Feſt-Gebete.

Advents-Gebet.

114. Herr, gnädiger GOtt, und barmherziger vater! wir preiſen deine alles denken überſteigende liebe, nach welcher du uns arme ſünder alſo geliebet, daß du deinen eingebohrnen ſohn, zu unſerer erlöſung, in die welt geſandt, und ihn unſere menſchliche natur annehmen laſſen, auf daß er darinn für uns leiden und ſterben könnte. Wir danken dir, o Gottes- und menſchen-ſohn JEſu Chriſte! daß du kommen biſt zu ſuchen und ſelig zu machen, was verlohren war; daß du arm worden, damit du uns reich machteſt, daß du unſer elend auf dich genommen, auf daß du uns davon befreyeteſt, und wir an dir einen hohenprieſter hätten, der mitleiden haben könnte mit unſerer ſchwachheit. Wir danken dir, daß du freywillig gen Jeruſalem gekommen, wo du deinen tod vorher saheſt, und dich zum

 opfer

opfer für uns dargeſtellet haſt. Du biſt nun zwar nach deiner ſichtbaren gegenwart in den himmel eingegangen, wie du aber dennoch unſichtbarer weiſe nach deiner verheiſſung alle tage bey uns biſt, ſo beweget dich deine nie aufhörende menſchen-liebe noch immer geiſtlicher weiſe durch dein wort in unſre herzen zu kommen, und wohnung darinn zu machen. Ja du willſt auch ſichtbar am jüngſten tage wiederkommen in der herrlichkeit deines vaters, und uns zu dir nehmen, auf daß wir mit leib und ſeele dahin kommen, wo du biſt. Hilf und regiere uns, o GOtt heiliger geiſt! daß wir ihn, den könig des geiſtlichen zions, mit wahrem glauben, und herzlicher bußfertigkeit recht empfangen, und ihm unſere herzen aufthun, damit wir ſeiner himmliſchen ſchätze ewig genieſſen mögen. Bewege unſere herzen, daß wir auch ihm mit freuden zurufen: Gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HErrn. O HErr! hilf, o HErr! laß alles wol gelingen. Du biſt ſanftmühtig und demühtig, bewahre uns, HErr! vor zorn und hochmuht. Du biſt gerecht, ſchenke uns die gerechtigkeit des glaubens, und wirke durch ſelbige die gerechtigkeit eines heiligen lebens. Du biſt um unſernt willen arm worden; mache uns reich im glauben und guten werken. Du biſt ein helfer; hilf uns, HErr! aus unſeren nöhten, und erfreue uns durch deine güte. Gedenke, HErr! deiner groſſen ſanftmuht und liebe, ſey uns gnädig und hilf deiner chriſtenheit. Errette und erquicke die betrübte herzen, damit wir dir ſämmtlich, mit einmühtiger ſtimme und herzen, ein frölichesn hoſianna ſingen, und deinen namen getroſt preiſen mögen. Bleibe bey uns, o HErr! in dieſem nunmehr angetretenen kirchenjahre, wie du das verwichene bey uns geblieben biſt, mit deinem göttlichen worte, und mit deiner reinen wahrheit. Breite dieſelbe je länger, je weiter aus, und ſegne die arbeit getreuer lehrer und prediger. Beſchütze, regiere und ſegne auch unſere und alle andere chriſtliche obrigkeit, ſammt deroſelben rähten und treuen dienern. Hilf, HErr JEſu, du ſtarker helfer! daß ſie alle mit einander, und wir ſammt ihnen, dir von herzen dienen, das reich deiner wahrheit befördern, und alles, was wir vermögen, dir zu ehren anwenden, daß wir als deine treue unterthanen im glauben ſtets thun, wie du uns befohlen haſt, bis wir zu dir, o könig der ehren! in das himmliſche Jeruſalem eingehen. Amen, HErr JEſu Chriſte, amen.

Gebet am Chriſt-Tage.

115. Barmherziger GOtt, und vater unſers HErrn und heilandes JEſu Chriſti! Wir ſagen dir von ganzem herzen lob und dank, daß du deinen ſohn von der reinen jungfrau Maria haſt unſer fleiſch und blut annehmen, und ihn einen wahren menſchen um unſerer ſeligkeit willen, gebohren werden laſſen. Wir preiſen dich in tiefſter demuht, daß du hierdurch deine unausſprechliche liebe gegen das ganze menſchliche geſchlecht alſo erwieſen haſt, daß du ſie nicht offenbahrer und ſtärker hätteſt erweiſen können. Was ſind doch wir arme, ſonſt

verlohrne

verlohrne und verdammte menſchen, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen liebe angeſehen haſt? Da wir wegen unſerer unzähligen ſünden nichts anders als den zeitlichen und ewigen tod verdienet hatten; ſo haſt du deinen ſohn in die welt geſandt, daß wir durch ihn leben ſollen. Wir waren nicht würdig unſere augen gegen dich aufzuheben, du aber haſt deines eingebohrnen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollteſt du uns mit ihm nicht alles ſchenken? Was ſollen wir ſagen? Du haſt nicht unſere unwürdigkeit und ſünde, ſondern deine unermäßliche barmherzigkeit angeſehen, und gnade vor recht gehen laſſen. Wir ſind daher ſchuldig, dir ewigen dank zu ſagen, und die unausſprechliche güte zu preiſen, nach welcher du nicht nur dis alles zu unſrer erlöſung gethan, ſondern auch dieſe groſſe freude uns verkündigen laſſen, daß auch uns der heiland gebohren ſey. Laß uns aber nicht bey einer bloſſen bewunderung dieſes geheimniſſes ſtehen bleiben, ſondern ſelbſt dieſe groſſe wolthat recht nützen, im glauben zu unſerm Immanuel hingehen, uns ſeiner freuen, und in allen anfechtungen und nöhten das wort von ihm in unſerm herzen behalten und weislich überlegen. Laß die uns hierinn erſchienene heilſame gnade uns kräftig antreiben, daß wir alles ungöttliche und dir, unſerm ſo groſſen wolthäter, mißfällige weſen nebſt allen lüſten der böſen welt verleugnen, und dagegen züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und alſo in ſeliger hoffnung warten auf die künftige erſcheinung des groſſen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti. Sammle dir aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch aus unſerem mittel allhier in dieſem lande und orte ein volk zum eigenthum, das fleiſſig ſey zu guten werken, und die ehre und das heil erkenne und preiſe, welche du den menſchen dadurch erwieſen, daß du deinen ſohn ihre natur zu ihrer verſöhnung annehmen laſſen. Du wolleſt inſonderheit diejenigen unter den menſchen, welche du über andere chriſten geſetzet haſt, dir befohlen ſeyn laſſen, und vornemlich unſern obern völlige gnade und reichen ſegen verleihen, daß wir unter ihnen in ſtiller ruhe dein gnaden-wort vernehmen, chriſtlich leben, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit unſer lebenlang dienen mögen. Wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, und uns aller früchte der frölichen gebuhrt deines lieben ſohns JEſu Chriſti theilhaftig machen, und durch deinen gnaden geiſt regieren, damit wir im glauben und erkenntniß unſeres heilbringenden mittlers täglich wachſen und zunehmen, in allen anfechtungen und nöhten uns deſſelben tröſten, und endlich in ſeiner gnade ſelig entſchlafen, und alſo das ende des glaubens, welches iſt der ſeelen ſeligkeit, davon bringen; durch unſeren herzliebſten Immanuel, welcher mit dir und dem heiligen geiſt, herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle ewigkeit, amen, amen.

Gebet am neuen Jahrstage.

116. Allmächtiger ewiger GOtt, barmherziger, liebet

lieber vater! wir haben heute abermahl ein jahr unſerer mühſeligen pilgrimmſchaft in dieſem irdiſchen leben zu ende gebracht, und fangen nunmehr in deinem namen ein neues an. Ach HErr und GOtt! wie groß iſt deine güte, wie unzählig ſind deine woltharen, die du uns bisher aus väterlichem herzen bewieſen haſt, da wir doch mit unſeren ſünden nichts, als eitel ſtrafen, bey dir verdienet haben! Du haſt uns dein heiliges wort ſammt dem rechten gebrauche der hochwürdigen ſacramente rein und lauter erhalten, unſere ſeele dadurch erfreuet und zu höheren ſeligkeiten zu bereiten geſuchet. Du haſt friedliche regierung beſcheret, tägliche nahrung gegeben, und wenn du uns gleich gezüchtiget; ſo haſt du uns doch nicht aufgerieben, und deine barmherzigkeit nicht ganz von uns abgewendet. Dafür ſagen wir dir lob, ehre, preis und dank, und bitten dich demühtig, du wolleſt unſere ſünden und miſſethaten, womit wir dich ſo oft erzürnet haben, uns nicht zurechnen; ſondern ſie uns um unſeres HErrn und heilandes, JEſu Chriſti willen gnädig vergeben. Regiere uns mit deinem guten heiligen geiſte, daß wir keine alte ſünden ins neue jahr bringen, ſondern den alten ſündlichen menſchen ausziehen, und den neuen menſchen, der nach dir geſchaffen iſt, anziehen. Fange auch, liebſter vater! aufs neue an uns zu ſegnen, und wende alle wolverdiente land-plagen von uns ab. Erhöre unſer gebet! Erbarme dich aller menſchen! Erhalte uns dein reines wort! Heilige alle treue lehrer und prediger! Gib zur arbeit in kirchen und ſchulen dein gedeyen! Behüte uns vor falſcher lehre! Stärke unſere liebe obrigkeit und alle fromme regenten! Regiere und ſegne ihre anſchläge, ihr thun und laſſen zur allgemeinen wolfahrt und zu deiner ehre. Gib gutes vertrauen zwiſchen herren und unterthanen! Segne väter und mütter! Regiere kinder und geſinde! Bewahre uns vor krieg und blutvergieſſen! Wende ab theurung und anſteckende ſeuchen unter menſchen und vieh! Wehre den nachſtellungen des teufels! Sende deine heilige engel zu uns! Beſchere den früchten der erde gutes gewitter! Kröne das jahr mit deinem gute! Gib friede bey uns, und in der ganzen chriſtenheit! Verleihe unſeren herzen freude, unſeren ſeelen troſt, unſeren leibern geſundheit, unſeren gemühtern einigkeit! Fördere unſere nahrung und das werk unſerer hände! Nähre fleiſſige arbeiter! Bekehre die ſünder! Befeſtige die frommen! Bringe die irrenden zurecht! Bekehre unſere feinde! Steure allen verfolgern! Schütze wittwen und waiſen! Verſorge die armen! Speiſe die hungrigen! Tränke die durſtigen! Kleide die nacketen! Erquicke die verjagten! Erlöſe die unſchuldig gefangenen! Tröſte die elenden! Erfreue die traurigen! Pflege der kranken! Labe die kraftloſen! Errette die bedrängten! Hilf den ſchwangern und gebährenden! Bewahre die reiſenden! Sey der ſterbenden beyſtand und heil! Laß deine barmherzigkeit alle morgen über uns neu werden! und mache uns alle gerecht und ewig ſelig; durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten

ſohn,

ſohn, unſeren einigen heiland und erlöſer! amen.

Am Tage der Offenbarung Chriſti.

117. HErr, allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir herzlich, daß du auch uns, die wir aus dem heidenthum herkommen, das helle licht deiner wahrheit, zur ſeligmachenden erkenntniß JEſu Chriſti deines ſohnes, haſt leuchten laſſen. Wir bitten dich, barmherziger GOtt! erhalte dein theures wort bey uns, und gib, daß wir ihm folgen, dich, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, je länger je mehr erkennen, und im wahren glauben und rechter gottſeligkeit dir dienen. Verzeihe uns, o Herr! alle unſere bisher begangene ſünden, und inſonderheit alle untreue und kaltſinnigkeit gegen dein heiliges wort. Unterweiſe und leite uns auf deinen wegen, damit wir dereinſt zu dir in unſer himmliſches vaterland gelangen. Warne und bewahre uns, o du treuer menſchenhüter! vor allen unſern verfolgern und widerſachern, und wende alles, was uns im geiſtlichen und leiblichen ſchaden könnte, gnädig von uns ab. Laß dir ſonderlich unſere liebe obrigkeit in deinen väterlichen ſchutz befohlen ſeyn: erhalte ſie gnädig, und ſchütze ſie an leib und ſeele. Gib, daß durch ſie die gerechtigkeit und wahrheit befördert, die bosheit aber gehindert und beſtrafet werde. Segne dieſe ganze chriſtliche gemeine, und überſchütte ſie mit väterlicher beſtändiger gnade. Segne die früchte des landes; tröſte alle arme, kranke, verfolgte und betrübte herzen. Erbarme dich, o HErr! des ganzen landes, und wende alle wol verdiente ſtrafen gnädig von uns ab. Decke uns mit deinen gnaden-flügeln, und bewahre uns durch deine heilige engel. Wende allen jammer und verwüſtung ab, gib, daß wir in ſteter bereitſchaft, buſſe, glauben und geduld erfunden werden, und würdig ſeyn mögen endlich zu ſtehen vor des menſchen ſohn, und mit ihm in die ewige ſeligkeit einzugehen, amen; HErr JEſu, amen.

Siehe auch das 32. Gebet.

Gebet am Tage der Reinigung Mariä.

118. HErr JEſu Chriſte, du erwünſchtes helleuchtendes licht der welt, der du in deiner kindheit dem HErrn im tempel dargeſtellet biſt! wir danken dir, daß du unſerntwegen dich dem geſetz unterworfen; und bitten dich, erleuchte uns, daß wir uns dir ergeben zu einem opfer, das lebendig, heilig und dir wolgefällig ſey, auch dein haus oft mit andacht und aus anregung des heiligen geiſtes beſuchen. Reinige unſere ſündliche natur und unſer verkehrtes herz durch deinen heiligen geiſt und durch dein unſchuldiges blut. Zünde in uns an das licht der erkenntniß deines göttlichen willens, und eines thätigen glaubens, dich in unſere glaubens-arme feſt zu faſſen. Erleuchte unſere augen, daß wir nicht im tode entſchlafen, ſondern vielmehr als deine diener und dienerinnen einſt im friede hinfahren, und aus der welt in den himmel gelangen. Amen, o HErr JEſu! amen.

Gebet am Tage der Verkündigung Mariä.

119. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir, daß du deine tröſtliche verheiſſung erfüllet, uns deinen allerliebſten einigen ſohn zum heilande geſendet, und denſelben von der jungfrau Maria haſt menſchliche natur annehmen laſſen. Hilf, daß wir uns ſolcher deiner liebe, die du hierin gegen uns arme ſünder erwieſen haſt, jederzeit von herzen tröſten, und uns deſſen im glauben erfreuen, daß wir an JEſu einen ſolchen hohenprieſter haben, der von ſeiner empfängniß an war heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert und höher, denn der himmel iſt. O HErr JEſu Chriſte, Gottes und Mariä ſohn! wir danken dir, daß du unſere menſchliche natur an dich genommen, und unſer heiland und ſeligmacher worden biſt. Wir freuen uns deſſen von herzen, und ſind nun verſichert, daß du uns, als dein eigen fleiſch und blut, nie verlaſſen werdeſt. Du biſt ja darum menſch worden, daß du uns helfen mögteſt: daher vertritt uns bey deinem himmliſchen vater. Sey du auch unſer Immanuel, durch den GOtt mit uns verſöhnet und vereiniget iſt. Schütze und erhalte uns, o ewiger könig! wider welt, ſünde, teufel, tod und hölle, und laß uns in deinem reiche mit dir leben, und dir dienen in ewiger gerechtigkeit, unſchuld und ſeligkeit. O GOtt heiliger geiſt! der du durch deine kraft die empfängniß des ſohnes gewirket haſt, hilf, daß wir uns deiner unendlichen macht jederzeit tröſten, uns nicht fürchten, wenn wir gnade bey GOtt funden haben, ihm mit wahrem glauben, willigem gehorſam und herzlicher demuht jederzeit anhangen, und alſo die abſicht der ſeligmachenden menſchwerdung Chriſti, nemlich die ewige freude im himmel erlangen mögen, amen.

Gebet am grünen Donnerſtage.

120. HErr JEſu, liebſter heiland, du wahrer GOTT und menſch! dir ſey für deine unausſprechliche liebe ewiger dank geſaget, da du nicht nur dich für unſere ſünde und um unſerer ſeligkeit willen in den tod gegeben; ſondern auch zur verſicherung, daß ſolches für uns geſchehen, und zur genaueſten zueignung deines ganzen verdienſtes uns deinen allerheiligſten leib und dein theures blut in deinem abendmahl geheimniß-voll zu eſſen und zu trinken verordnet haſt. Welch eine groſſe liebe, daß du nicht nur durch den glauben in uns wohnen, ſondern dich auch, als unſere himmliſche ſpeiſe und trank, noch auf eine höhere art, innigſt mit uns vereinigen willt. Dir ſey dank, daß du ſolches dein heiliges ſacrament bisher in deiner kirche wider des ſatans gewalt, liſt und verführung, ſo wol was die wahre lehre davon, als was den rechten gebrauch deſſelben anlanget, erhalten; auch uns bereits mehrmahls daſſelbe genieſſen laſſen. Vergib aber gnädiglich, daß ſolche deine heilige ordnung ſo oft verkehret, und nicht allezeit von allen denen, die ſich bey deinem mahle eingefunden haben, gehöriger fleiß, würdig dabey zu erſcheinen,

angewendet

angewendet worden; auch wol gar dein theurer leib und blut verunehret und gemißbrauchet iſt, daher du mit deinen gerechten gerichten und ſchweren ſtrafen ſolche verächter billig heimſuchen könnteſt. Laß aber auch hier gnade für recht ergehen, und erhalte dein heiliges ſacrament und deſſen reinen gebrauch ferner, ſo lange bis du ſelber kömmeſt. Steure dem ſatan und allem dem, was die würdige genieſſung auf einige weiſe hindert, und alſo verurſachet, daß dasjenige, was von dir zu unſerem heil verordnet worden, zu der ſeelen verderben gereiche. Richte dargegen alles alſo ein, daß dieſes heilige ſacrament von allem misbrauche der unwürdigen gerettet, hingegen die wahre würdigkeit bey allen befördert werde. Laß auch, treuer heiland! deine gnade in uns kräftig ſeyn, ſo oft wir uns zu deinem tiſche nahen, daß du allezeit durch deinen heiligen geiſt unſre herzen zur wahren würdigkeit bereiteſt, uns ſelbſt nach dem geſetze und evangelio aufrichtig zu prüfen, ja uns ſelbſt zu richten, damit wir nicht von dir gerichtet, ſondern durch deine gnade losgeſprochen werden. Verleihe uns weisheit und gnade, deinen leib mit tiefer ehrfurcht zu unterſcheiden, und dein gedächtniß im glauben und liebe heilſam zu begehen. Stärke uns, ſo oft wir dieſes pfandes unſers heils gewürdiget werden, daß wir dabey deinen tod würdig verkündigen; die woltbaten, die aus deinem leiden auf uns flieſſen, in dem heiligen ſacramente dankbarlich erkennen; deinem exempel im liebreichen gehorſam gegen dich und deinen vater, in aufrichtiger liebe gegen unſern nächſten, und in williger geduld in allem leiden, freudig nachfolgen. Laß alſo unſern innern menſchen durch dieſe ſeelen-ſpeiſe ſtets wachſen und zunehmen an dir, unſerm hochgelobten haupte, und führe uns endlich, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, ſo du in uns wirkeſt, in das ewige leben, deſſen du deine gläubige durch dis ſacrament verſicherſt, wo du uns, nach dieſem vorſchmack jener freuden, mit dir ſelbſt in ewigkeit ſättigen wirſt. Ach! haben wir dich, und giebſt du dich uns ganz, ſo haben wir genug, amen. Dir ſey für deine liebe und güte ewig preis, ſammt dem vater und heiligem geiſte, amen.

Dankſagung für das Leiden Chriſti am ſtillen Freytage.

121. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch! daß du uns arme ſünder und ſonſt verdammte menſchen, ohne alle unſre werke, verdienſt und würdigkeit, durch dein heiliges leiden, ſterben und blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß war dein leiden! wie ſchwer deine pein! wie viel deiner marter! wie empfindlich deine wunden! wie ſchmerzlich war dein tod! wie unausſprechlich deine liebe, wodurch du uns mit deinem himmliſchen vater verſöhnet haſt! da deine ſeele betrübt war bis an den tod, und dein ſchweiß in deiner groſſen angſt ward, wie blutstropfen; da du darauf von allen deinen jüngern verlaſſen worden, und dich in die hände der ſchnöden jüden und gottloſen ſchaar

willig für uns gegeben haſt, welche dich hart gebunden, und von einem ungerechten richter zu dem andern unbarmherzig geführet hat! Daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhöhnet, und mit fäuſten in das angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zuſchlagen, gegeiſſelt, mit dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet worden, wie ein armer wurm, der keinem menſchen ähnlich iſt. Denn du wareſt der allerverachteſte und unwehrteſte, voll ſchmerzen und krankheit, alſo, daß es auch ein heidniſches herz gerühret hat, daß es geſaget: Siehe, welch ein menſch iſt das! Du biſt wegen unſerer mishandlungen unter die übelthäter gerechnet, und als ein fluch mitten zwiſchen ihnen aufgehenket, an händen und füſſen mit nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten durſte mit eſſig und galle getränket worden: worauf du in groſſen ſchmerzen deinen geiſt aufgegeben, auf daß du unſere ſchuld bezahleteſt, und wir durch deine wunden geheilet würden. Für alle dieſe deine marter und pein ſagen wir dir lob und dank, und bitten dich, laß dein heiliges bitteres leiden an uns nicht verlohren ſeyn; ſondern gib, daß wir uns deſſen von herzen tröſten und rühmen, auch deſſelben gedächtniß alſo begehen und es ſolchergeſtalt betrachten, daß alle böſe lüſte dadurch in uns ausgelöſchet und gedämpfet, dargegen alle tugenden eingepflanzet und vermehret werden; auf daß wir der ſünden abgeſtorben der gerechtigkeit leben, und deinem uns gelaſſenen vorbilde nachfolgen, das übel mit geduld ertragen, und das unrecht mit gutem gewiſſen leiden. Das gib und verleihe uns, o HErr JEſu! um deines heiligen theuren verdienſtes willen, amen.

Siehe auch das 31. Gebet.

Dankſagung für die ſiegreiche Auferſtehung JEſu Chriſti, am heiligen Oſter-Tage.

122. HErr JEſu Chriſte, du überwinder des todes und erlöſer von der hölle! wir danken dir herzlich für deine ſiegreiche und fröliche auferſtehung, dadurch du dem tode die macht genommen, und ein ewiges und unvergängliches weſen wieder an das licht gebracht haſt. Du haſt dich als einen allmächtigen HErrn bewieſen, der gewalt über tod und hölle hat. Du wareſt todt, und ſiehe, nun lebeſt du von ewigkeit zu ewigkeit. Du haſt dein volk vom tode errettet und aus der höllen erlöſet, daß wir nun mit freudigkeit ſagen können: Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg? Dir ſey dank, daß du uns den ſieg gegeben haſt. Man ſinget mit freuden in den hütten der gerechten: die rechte des HErr'n behält den ſieg, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn behält den ſieg. GOtt hat deine ſeele nicht in der hölle gelaſſen, und nicht zugegeben, daß ſein heiliger die verweſung ſehe. Du biſt eine kleine zeit von GOtt verlaſſen geweſen, aber nun mit ehren und ſchmuck gecrönet: Du biſt aus der angſt und gerichte hinweg geriſſen, wer will deines lebens länge ausreden?

ausreden? Der ſtein, den die bauleute verworfen hatten, iſt zum eckſtein worden: das iſt von dem HErrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen.

Wir danken dir inſonderheit, daß du durch deine mannigfaltige erſcheinungen den deinen die gröſte gewißheit von deiner auferſtehung und durch dieſe das deutlichſte zeichen gegeben, daß du von GOtt geſandt, und von ihm für den HErrn und heiland der welt erkläret ſeyſt. Wir freuen uns, daß du zur verſicherung unſrer gerechtigkeit auferwecket worden, wie du um unſrer ſünde willen dahin gegeben wareſt. Nun wiſſen wir, daß du den frieden mit GOtt zu ſtande gebracht, und eine vollkommene genugthuung geleiſtet haſt, da der höchſte richter dich unſern bürgen aus dem tode und grabe losgelaſſen hat. Du lebeſt nun immerdar, und wir ſollen mit dir leben. Du unſer haupt biſt vom tode auferwecket; ſo werden deine glieder auch nicht im tode bleiben, ſondern in dir gleicher auferſtehung theilhaftig werden. O verherrlichter fürſt des lebens! wir bitten dich, gib uns die gnade des heiligen geiſtes, daß wir die kraft deiner auferſtehung, und den beſtändigen troſt in unſern herzen empfinden, daß nunmehr weder ſünde noch verdammniß, weder fluch noch tod, weder ſatan noch hölle, einige macht und anſpruch an uns habe. Laß uns auch, o HErr! mit dir durch wahre buſſe auferſtehen; laß uns theil haben an der geiſtlichen auferſtehung, auf daß der ewige tod an uns keine macht habe. Erwecke auch am jüngſten tage, durch die kraft deiner auferſtehung, unſere leiber zum ewigen leben; damit unſer nichtiger, verweslicher, ſterblicher leib, unverweslichkeit, unſterblichkeit, kraft und ehre anziehe, und wir ähnlich ſeyn deinem verklärten leibe; denn unſer leben iſt jetzo bey dir verborgen; wenn du aber, o unſer leben! offenbar werden wirſt, ſo werden wir auch mit dir offenbar werden in der herrlichkeit. Das verleihe uns, o HErr JEſu Chriſte! durch deine ſiegreiche auferſtehung, und um deines namens ehre willen, amen.

Dankſagung für die Himmelfahrt Chriſti.

123. HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger ſiegesfürſt; der du dich durch deine ſiegreiche und fröliche himmelfahrt zur rechten der majeſtät und kraft GOttes geſetzet, und alle deine und unſere feinde, ſünde, welt, tod, teufel und hölle zum ſchemel deiner füſſe geleget haſt; wie ſollen wir dieſen ſieg, dieſen triumph, dieſe herrlichkeit genugſam und würdig erheben und preiſen. Denn nachdem du die reinigung unſerer ſünden durch dich ſelbſt gemacht haſt, haſt du dich in den himmel erhoben, und zur rechten deines vaters geſetzet. Dein himmliſcher vater hat alle dinge unter deine füſſe gethan, und hat dich geſetzet zum haupt der gemeine über alles. Er hat dir ſelbſt die engel, die gewaltigen, die fürſtenthümer und alle kräfte unterthan gemacht. Alle gewalt im himmel und auf erden iſt dir gegeben, und ob du gleich ſo hoch erhaben; ſo biſt du doch noch bey deinen erlöſeten und beſonders bey deinen gläubigen auf erden,

du

du kenneſt deine treuen freunde, und biſt bey ihnen mit ewiger gnade. Du biſt unſer ewiges haupt, das ſeine glieder zärtlich liebet, und mit leben, licht, kraft, troſt, ſieg, friede und freude erfüllet. Du ſendeſt aus deiner höhe den verheiſſenen heiligen geiſt, und giebeſt evangeliſten, apoſtel, propheten, hirten und lehrer, und läſſeſt den menſchen durch ſelbige den raht GOttes von ihrer ſeligkeit verkündigen. Du erhöreſt das gebet der deinen und bitteſt für ſie, und macheſt ſelig alle, die durch dich zu GOtt kommen. Da du unſer haupt im himmel biſt, ſo iſt unſere begnadigung beſtätiget, und unſere hoffnung bekräftiget, wozu deine auferſtehung uns wiedergebohren. Du lebeſt, wir werden auch leben, wo du biſt, da ſollen deine gläubigen auch ſeyn, und deine herrlichkeit ſehen. Wir beten dich an, erhöheter heiland! und opfern dir ehre, lob und dank für die groſſe ſeligkeit, die du uns erworben, und durch deine auferſtehung und himmelfahrt verſichert haſt. Zeuch uns dir nach, daß unſer herz da ſey, wo unſer ſchatz iſt. Laß uns trachten nach dem, was droben iſt, und nicht an dem vergänglichen kleben bleiben. Verleihe deiner chriſtenheit verſtändige, treue und erbauliche lehrer. Schenke uns allen deinen geiſt, daß ſelbiger uns zu dir leite, und uns himmliſche geſinnungen einflöſſe. Du wareſt deinem vater gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creuze, und darauf wurdeſt du erhöhet. Gib, daß auch wir in der kraft deines geiſtes, uns nichts von der liebe GOttes ſcheiden laſſen, und ſelbige durch einen willigen gehorſam beweiſen. Erinnere uns inſonderheit auch im leiden, wie du erſt erniedriget worden, gelitten und geſtorben, und darauf zu deiner herrlichkeit eingegangen; damit auch wir im leiden dir folgen, GOtt mit kindlicher geduld ehren, und allezeit hoffnung und getroſten muht behalten. Wenn denn auch unſere pilgrimmſchaft vollbracht; ſo nimm uns zu dir in deine herrlichkeit. Bringe uns nach mühſeligkeiten, ſchmerzen und tod zu der ruhe deines volkes, und laß uns ewig ſeyn, wo du biſt. So wollen wir ewig mit engeln und erzengeln deine ſiege beſingen, und den himmel mit deinem lobe erfüllen. Unterdeſſen wollen wir auch hier ihnen nachlallen und voll heiliger inbrunſt ſprechen: lob und ehre und preis und gewalt ſey GOtt und dem lamm in ewigkeit, amen.

Pfingſt-Gebet.

124. HErr! unſer GOtt, und vater durch JEſum Chriſtum! Wie reich biſt du in deiner liebe! wie unausſprechlich iſt deine erbarmung! Es war dir nicht genug, uns elenden und verlohrnen ſündern einen erlöſer zu geben, und ſo gar deinen ſohn zum erlöſer! Nicht genug, daß er ſich zu unſrer tiefe erniedrigte, und in der geſtalt und ähnlichkeit unſers ſündlichen fleiſches das geſetz für uns erfüllete, und uns von deſſen fluch durch ſeinen tod erlöſete! Nicht genug, daß uns zum beſten auferſtand, und zu deiner rechten ſich ſetzte: Du thateſt noch mehr, du gabeſt uns auch deinen göttlichen geiſt dazu, daß er uns dis erworbne heil bekannt

kannt und uns deſſen fähig und theilhaftig mache. Dieſen deinen geiſt, den geiſt der wahrheit, des glaubens und der heiligung, der kraft und liebe, des friedens und des troſtes haſt du nach dem hingange unſers heilandes zu dir reichlicher, als jemahls vorher ausgegoſſen. Durch ihn haſt du die erſten lehrer, welche der welt das wort des heils verkündiget und aufgeſchrieben haben, dazu erleuchtet und ſtark gemacht. Durch ihn und ſeine ihnen verliehene wunder = gaben haſt du ihrem worte zeugniß gegeben, und die ſelige ausbreitung der chriſtlichen lehre in der welt gewirket, welche endlich auch in unſre gegenden gekommen. Du willſt ihn auch nach ſeinen ordentlichen heiligungs=gaben uns mittheilen, um das werk unſrer ſeligmachung durch ſeine gnadenwirkungen in allen denen, die ihm nicht vorſetzlich widerſtreben, zu vollenden. Ja du willſt, daß er in uns wohne, und wir ſeine tempel werden ſollen. Unendlich iſt deine liebe! Anbetung und lob und dank ſey dieſer unausſprechlichen liebe. Damit du aber gefallen an den empfindungen unſerer herzen haben mögeſt, ſo laß ſie wirkungen deines geiſtes ſeyn! Komm, geiſt der weisheit, geiſt des glaubens und der heiligung, geiſt des vaters und des ſohnes! komm, komm, und erfülle unſere ſeelen! Wir ſind ohne dich unwiſſend: unterrichte uns! Wir ſind ungläubig: überzeuge uns! Wir ſind blind: öffne uns die augen, daß wir ſehen, was zu unſerm frieden dienet! Leite uns in alle wahrheit! Führe uns auf der ebenen bahn zum leben! Zeige uns die ſchwäche unſerer vernunft! Beherrſche unſere einbildung! Mäſſige unſer forſchen in dingen, die uns zu hoch ſind. Laß uns nach der erkenntniß am meiſten trachten, in welcher das ewige leben iſt. Gib uns aufmerkſamkeit auf dein wort, und bewahre uns vor zerſtreuung! Gib uns nachdenken und überlegung, und bewahre uns vor nachläſſigkeit und vorwitz! Wir ſind verderbt, überwinde und tödte unſer verderben! Wir ſind fleiſchlich und unter die ſünde verkauft: mache du uns geiſtlich und frey! Wir ſind träge: mache uns eifrig! Wir ſind kaltſinnig und unempfindlich: entzünde uns in deiner liebe! Wir ſind ohne reue und traurigkeit über unſere ſünde: beuge, zerſchlage, zerknirſche du unſer herz! Wir ſind untüchtig durch unſer werk vor GOtt gerecht zu werden: wirke in uns den gerecht = und ſeligmachenden glauben an JEſum, der unſere gerechtigkeit iſt, und mache denſelben recht zuverſichtlich und lebendig. Verſichere uns in ſolchem glauben unſerer rechtfertigung vor GOtt: Ja gib unſerm geiſte zeugniß, daß wir ſeine kinder ſind. Treibe und regiere uns aber auch als kinder GOttes, und mache uns fertig zu allen guten werken. Erfülle uns mit früchten der gerechtigkeit, daß wir immer eifrig in der gottſeligkeit, ſtandhaft in trübſal, treu in verſuchungen, unüberwindlich gegen verführungen ſeyn, auch deinen frieden und troſt im leben, leiden und ſterben in unſern ſeelen empfinden und endlich ewig ſelig werden mögen, amen.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

125. Unendlicher und unerforſchlicher GOTT, vater, ſohn und geiſt! da wir heute das geheimniß deiner heiligen dreyeinigkeit feyerlich bedenken, ſo danken wir dir zuförderſt, daß du uns durch dein wort in der ſeligen erkenntniß befeſtiget haſt: du, HErr, unſer GOtt! ſeyſt ein einiger GOtt, du ſeyſt der erſte und der letzte, und auſſer dir ſey kein GOtt: Denn dadurch werden wir überzeugt, daß der ewige ſohn und der heilige geiſt kein anderer GOtt seyn könne, als der vater: dadurch verwahreſt du uns vor aller abgöttiſchen verehrung anderer dinge: dadurch haben wir den unſchätzbaren troſt, daß du die einige quelle aller guten und vollkommenen gaben, und der einige höchſte regierer aller dinge ſeyſt; daß wir uns alſo in dir, unſerm einigen GOtt in allen veränderungen beruhigen, und unſerer wolfahrt in zeit und ewigkeit gewiß ſeyn können, wenn wir von deiner gnade und liebe verſichert ſind. Und dieſe uns ſo unentbehrliche verſicherung giebeſt du uns, anbetungswürdiger GOtt! durch die offenbahrung der geheimniß-vollen beſchaffenheit deines weſens, daß du auf eine unerforſchliche weiſe ein wahrer vater, ſohn und geiſt in einem einigen, unzertrennlichen und ewigen weſen biſt. Denn nun wiſſen wir, daß wir zu dir dem vater durch den ſohn in kraft des heiligen geiſtes einen freudigen zugang haben. Nun erkennen wir mit größter gewißheit das allerhöchſte deiner liebe zu uns armen ſündern, darinn, daß du, o vater! uns deinen eigenen ſohn, das ebenbild deines weſens geſchenket haſt. Nun erkennen wir, und ſind gewiß, o göttlicher heiland! daß deine für uns geleiſtete genugthuung einen unendlichen wehrt habe, und alſo für uns alle zulänglich ſey. Nun erkennen wir und ſind völlig überzeuget, daß wir von dir dem allmächtigen geiſte unſre heiligung und deren vollendung zum ewigen leben gewiß hoffen können. Wir danken dir alſo, HErr dreyeiniger GOtt, vater, ſohn und geiſt! mit demuhts-vollem glauben auch für dieſe geheimniß-volle offenbarung deines wortes, und lobſingen dir mit freuden: heilig, heilig, heilig biſt du GOtt! du HErr aller heere deiner geſchöpfe! alle lande ſind deiner ehren voll, Halleluja!

Befeſtige uns, o HErr! in dem glauben dieſes groſſen geheimniſſes, und gib, daß wir deſſen gnädige offenbarung dazu nützen, wozu du ſie uns geſchenket haſt. Bewahre uns, o einiger GOtt! daß wir dir, der nirgends ſeines gleichen hat, auch in unſerer geſinnung nichts an die ſeite ſetzen, folglich nichts ſo lieben, ſo fürchten, ſo ehren, als dich, und auf nichts ſo vertrauen, als auf dich, den HErrn über alles.

Verhüte gnädiglich, o GOtt! daß wir den groſſen troſt, den uns die geheimniß-volle lehre von deiner dreyeinigkeit giebet, nicht durch unglauben oder unvernünftigen vorwitz verliehren oder ſchwächen, und uns nicht unterſtehen, das erforſchen und begreifen zu wollen, was doch unerforſchlich und unbegreiflich iſt. HErr! wie unerforſchlich ſind

Und ſo gar deine wege, und wie unbegreiflich deine gerichte! wie könnte uns denn das innerſte deines weſens begreiflich ſeyn, mit menſchlichen worten völlig ausgedruckt oder irgend womit hinlänglich verglichen werden? Da wir in der ſichtbaren natur und ſo gar in unſerm eigenen weſen viele geheimniſſe finden: ſo laß uns doch um ſo weniger jemahls auf die gedanken gerahten, daß in deinem unendlichen weſen unſerm ſo eingeſchränkten verſtande keine geheimniſſe vorkommen dürften. Laß uns vielmehr mit dank und ehrfurcht das annehmen, was du ſelbſt, in deinem wahrhaftigen worte, uns von dir geoffenbaret haſt. Und wie wir auf deinen namen, o GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! getauft ſind: ſo laß uns auch in dem gläubigen bekenntniß von dir bis an unſer ende beharren. Laß uns wol bedenken, was dein wort ſpricht: daß wer den ſohn leugnet, der habe auch den vater nicht; und wer Chriſti geiſt nicht habe, der ſey nicht ſein.

Verleihe uns aber auch deine gnade, daß wir deiner unausſprechlich groſſen wolthaten, durch welche du dich, dreyeiniger GOTT! an uns verherrlicheſt, immer völliger theilhaftig werden; auf daß deine ewige liebe, o vater! durch die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, in der gemeinſchaft des heiligen geiſtes ſtets mit uns ſey. So lallen wir ſchon hie als kinder dein lob dafür, o allerbeſter vater! daß du uns zur glückſeligkeit erſchaffen und beſtimmet haſt; o ſohn des allerhöchſten, du unſer beſter freund! daß du die verlohrne ſeligkeit uns wieder erworben haſt; o du geiſt, der da heiliget, du unſer beſter führer! daß du uns der erworbenen und zugedachten ſeligkeit fähig und theilhaftig macheſt. In jener ewigkeit werden wir dich völliger erkennen, nach deiner verheiſſung von angeſicht zu angeſicht ſchauen, und deinen groſſen namen in himmliſcher vollkommenheit erhöhen. HErr! ſegne und behüte uns! HErr! laß dein angeſicht leuchten über uns und ſey uns gnädig! HErr! erhebe dein angeſicht über uns, und gib uns deinen frieden, amen.

Gebet am Feſte Johannis des Täufers.

126. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael! denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Wir danken dir, du vater der barmherzigkeit! daß du durch die ſendung deines eingebohrnen ſohnes in unſer fleiſch uns ſo gnädig heimgeſuchet haſt. Auch wir waren von natur unſelige knechte der ſünde und des ſatans, befanden uns in finſterniſſen und fürchterlichen ſchatten des todes, und wußten den weg zu unſerm heil nicht. Du aber gedachteſt an deinen heiligen bund und an den eid, den du dem Abraham, als dem vater aller gläubigen geſchworen. Du haſt, o wahrhaftiger GOtt! erfüllet, was du vor zeiten durch den mund deiner heiligen propheten geredet, und haſt uns den ſtarken helfer und erretter verliehen, den du aus dem hauſe deines dieners Davids gnädig verheiſſen hatteſt. Ja, HErr! durch deine herzliche barmherzigkeit iſt uns das wahrhaftige licht aus der höhe aufgegangen. Dein

einiger ſohn, der glanz deiner herrlichkeit und das ebenbild deines weſens iſt auf erden erſchienen. Er offenbarte ſich in unſerm fleiſche, erlöſete uns von allen unſern geiſtlichen feinden, und leitete uns ſonſt verirrete auf den weg zum ewigen frieden. Ach gnädiger GOtt! du haſt ehemahls dein volk durch die predigt Johannis kräftig zur buſſe gerufen, um daſſelbe zu einer würdigen und geſegneten aufnahme des ihm zuerſt geoffenbarten heilandes der welt zu bereiten. Laß uns recht lebendig erkennen, was es für eine groſſe barmherzigkeit ſey, daß du auch uns, die wir mit jenen, als übertreter deines geſetzes, unter dem fluche lagen, dieſe gnädige ordnung der buſſe zu unſerm heil bekannt gemacht. Verleihe uns deinen geiſt, daß wir uns willig in dieſe ordnung begeben, und wie du uns allen deinen ſohn geſchenket, alſo auch wir alle deinem liebreichen rufe zur buſſe folgen, und uns alſo unſers heilandes mit gegründetem rechte im glauben völlig erfreuen mögen. Stärke uns aber auch durch deine kraft, daß wir ſtets rechtſchaffene früchte der buſſe bringen, und nachdem wir ſo theuer erlöſet ſind, dir ohne knechtiſche furcht unſer lebelang dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt: bis wir endlich dahin gelangen, wo wir die uns erworbene ſeligkeit vollkommen genieſſen, und dir, o dreyeiniger GOtt! dafür ewiges lob bringen werden, amen.

Gebet am Feſte der Heimſuchung Mariä.

127. HErr, wahrhaftiger GOtt! der du deine gnädigen verheiſſungen von unſerer erlöſung durch Chriſtum ſo herrlich erfüllet haſt; verleihe uns die gnade deines geiſtes, daß wir uns dieſe deine unausſprechliche wolthat recht gläubig zueignen, und dir inbrünſtig dafür danken. Auch unſere ſeele erhebe dich unſern HErrn, und unſer geiſt freue ſich GOttes unſers heilandes. Du ſieheſt uns elende in Chriſto gnädig an, und erhebeſt uns durch ihn aus den tiefen eines ewigen verderbens zu den gröſten ſeligkeiten. Du haſt groſſe dinge an uns gethan, der du mächtig biſt und deß name heilig iſt. Und deine barmherzigkeit wahret über uns für und für, wenn wir dich fürchten. Allmächtiger GOtt! du übeſt gewalt mit deinem arm, zerſtreueſt die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn, und erhebeſt die niedrigen. Ach! bewahre uns vor aller erhebung unſrer ſelbſt wider deinen geſalbten, und wider ſein heiliges wort, durch unglauben und ſelbſtgefälligkeit. Laß uns deinen raht von unſrer ſeligkeit durch Chriſtum über alles verehren, und mit der demuht und armuht unſers geiſtes denſelben annehmen, daß du uns mit deinen durch Chriſtum erworbenen heils-gütern füllen, und dereinſt zum ewigen genuß deiner gnade erheben könneſt. Gedenke ſtets der barmherzigkeit über uns, und hilf deinem geſammten theuer erkauften volke und eigenthum immer völliger auf. Erhalte und ſtärke uns im glauben und gottſeligkeit bis an unſer ende, und vollende dann an uns, was du uns in Chriſto zugeſaget haſt, zu deinem ewigen preiſe und unſrer ewigen ſeligkeit, amen.

Am Michaelis = Feſte, Dankſagung für den Schutz der heiligen Engel.

128. HErr! du allmächtiger und liebreicher erhalter und beſchützer des menſchlichen geſchlechts! du HErr der heerſcharen! durch welchen alles geſchaffen worden, was im himmel und auf erden iſt, wie haſt du die menſchen ſo lieb, daß du ihnen von kindheit auf deine heilige engel zugeordnet haſt, daß dieſe ſtarke helden derjenigen wächter ſeyn müſſen, die deinen namen fürchten. Getreuer GOtt! was iſt der menſch, daß du ihn ſo achteſt? Dir ſagen wir von herzen lob und dank, daß du dieſe herrlichen geiſter, die vor deinem throne ſtehen, und dir dienen, noch immerfort zum dienſt um derer willen ausſendeſt, ſo die ſeligkeit ererben ſollen; und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſen deinen heiligen engeln auch ferner über uns befehlen, daß ſie uns behüten auf allen unſern wegen. Ach HErr! wehre allen feindſeligen bemühungen und verſuchungen der böſen geiſter, welche lügner und mörder vom anfange ſind. Laß deine heilige engel uns, die unſrigen, und alles, was wir haben, allezeit bewahren, auf daß der böſe feind an uns keine macht finde. Laß uns aber auch alleſammt den heiligen engeln in ihren tugenden nachahmen, in deiner liebe und furcht leben, dein wort und evangelium, welches auch die engel zu ſchauen gelüſtet, über alles hoch ſchätzen, und nach demſelben uns einer ſo willigen und allgemeinen vollbringung deines heiligen und gnädigen willens ſtets befleiſſigen, wie es von dieſen ſeligen geiſtern im himmel geſchiehet. Verleihe allen unbußfertigen ſündern wahre ernſtliche buſſe, auf daß die engel im himmel ſich ihrer freuen mögen. Laß ein demühtiges gebet und dein inbrünſtiges lob unſer öfteres und angenehmſtes geſchäfte ſeyn; wie deine engel im himmel dich allezeit preiſen, und das heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr der heerſchaaren! einander freudig zurufen. Mache uns nach ihrem muſter gegen unſern nächſten von herzen liebreich und dienſtfertig, und in unſerer hieſigen prüfungs = zeit dir recht getreu bis an unſer ende. Und wenn wir denn von dieſer welt ſcheiden müſſen, ſo laß deine liebe engel unſere ſeelen zur ſeligen gemeinſchaft deiner auserwählten im himmel bringen, und in der auferſtehung an jenem tage nach deinem worte uns den heiligen engeln gleich werden, auf daß wir in ihrer erfreulichen geſellſchaft ewig bey dir ſeyn, und dich, o groſſer GOtt! mit ihnen verherrlichen mögen. Das verleihe uns durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum, der uns ſolches alles theuer erworben und verſprochen hat, amen.

Dankſagung nach erhaltener guten Ernte.

129. Allmächtiger GOTT, HErr himmels und der erden! der du uns reichlich allerley zu genieſſen darreicheſt! wir deine geſchöpfe bekennen vor dir in tiefſter ehrfurcht: daß wir ohne deine gabe und ſegen gar nichts haben, noch das geringſte hervor bringen können; aber wenn du deine milde hand

aufthuſt, ſo ſammlen wir, wenn du ſegen herab ſchütteſt, ſo werden menſchen und vieh auf erden mit wolgefallen geſättiget. Deiner überſchwenglichen güte haben wir es zu danken, daß du unſer land auch in dieſem jahre ſo heimgeſuchet haſt, daß es ſein gewächs gegeben. Du haſt abermahls deine gnädige verheiſſung erfüllet, daß, ſo lange die erde ſtehe, nicht aufhören ſolle ſaamen und ernte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht. Du haſt, o brunnquell alles guten! die arbeit derer geſegnet, welche das feld bauen. Durch deine ſegens-kraft muß der acker das brot, ſo des menſchen herz ſtärket, hervor bringen und geben. Wenn du von oben herab die berge befeuchteſt, und das land voll früchte macheſt, die du ſchaffeſt: wenn du gras wachſen läſſeſt für das vieh, und ſaat zu nutz den menſchen: wenn du vom himmel herab regen und fruchtbare zeiten giebeſt: wenn du deine ſonne über böſe und gute aufgehen, und über gerechte und ungerechte regnen läſſeſt; ſo wird alles, o gnädiger vater im himmel! durch deine gnadenſtrahlen erquicket und erfreuet. Ach du einiger höchſter beherrſcher des ganzen erdbodens! wir bekennen, daß wir nicht allemahl ſo leben, als es unſer beruf erfordert, noch deine gabe ſo anwenden, als wir billig ſollten. Aber, o HErr, HErr! du biſt dennoch barmherzig und gnädig, geduldig und von groſſer güte und treue. Wollteſt du uns nicht eher gutes thun, bis wir aufhörten zu ſündigen, ſo müßten wir verſchmachten und verderben. So aber lockeſt du uns mit deinen vielfältigen wolthaten zum aufrichtigen gehorſam: darum iſt es ein werk deiner göttlichen gnade, daß du nicht abläſſeſt noch aufhöreſt uns zu ſegnen. Am gegenwärtigen tage erkennen, ehren und preiſen wir insgeſammt, o gnädiger vater! ſolche deine erhaltende und verſchonende güte, nach welcher du auch dieſes jahr mit deinem gute gecrönet haſt. Wir bitten dich, lieber himmliſcher vater! du wolleſt durch deinen heiligen geiſt uns allezeit regieren, und gnade geben, daß wir dir nicht nur mit dem munde danken; ſondern auch mit unſerm ganzen wandel und chriſtlichen leben dich im kindlichen gehorſam ehren, loben und preiſen. Behüte uns, daß wir dieſe deine geſchenke und gaben nicht mißbrauchen zur üppigkeit und wolluſt, zum freſſen und ſaufen, und dergleichen unordentlichem weſen, wodurch wir unſere herzen beſchweren, in mancherley ſünde gerahten, und von dir weichen; ſondern daß wir mäſſig eſſen, trinken und uns kleiden, und ſparſam haushalten, den armen und dürftigen die ſchuldige liebes-werke gern erzeigen, nicht weniger auch von dem beſcherten ſegen, was zur erhaltung der kirchen und ſchulen erfordert wird, willig darlegen, und alſo von unſerm gute, und einkommen dich ehren. Verhüte, daß niemand, deſſen feld wol getragen, deine gaben zum geitze und vertrauen auf das irdiſche mißbrauche, noch zum ſchändlichen wucher und beſchwerung der armen. Der überfluß müſſe uns nicht zum ſtolz und hochmuht, noch der mangel zum bittern neid und mißgunſt gegen die begüterten verleiten. Gib, daß wir uns an dem begnügen laſſen,

das da iſt, und allezeit an den groſſen gewinn desjenigen gedenken, der gottſelig iſt, und ihm begnugen läſſet. Wenn wir denn alſo den mißbrauch meiden, uns dankbar gegen dich, unſern milden wolthäter und liebreich gegen unſern nächſten erweiſen, und unſre arbeit mit fleiß und gebete chriſtlich verrichten; ſo zweifeln wir nicht, du werdeſt das, was uns deine milde hand ſo gnädig geſchenket hat, väterlich bewahren, auch krieg, krankheiten und ſeuchen unter menſchen und vieh, feuers = und waſſers = noht, und andere plagen in gnaden von uns abwenden; deinen uns verliehenen ſegen uns in friede, ruhe und geſundheit genieſſen laſſen, und, was uns ſonſt nöhtig und nützlich ſeyn mögte, uns gnädiglich verleihen; bis wir endlich, nachdem alle beſchwerliche arbeit vollbracht iſt, zur ewigen ruhe kommen: dazu wolleſt du uns verhelfen durch unſern HErrn und heiland JEſum Chriſtum, amen.

Buß = Tages = Gebet.

130. Barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir arme ſündliche menſchen kommen mit demühtigem herzen zu dir: dir, o HErr! unſere unwürdigkeit und ſünde zu bekennen, deine gnade zu ſuchen, und uns deinen ſchutz und ſegen von neuem zu erbitten. Ach lieber GOtt und vater! wir müſſen ja bekennen, daß wir deine vielfältige gutthaten, die du uns an leib und ſeele erwieſen haſt, und noch täglich erweiſeſt, leider! wenig wahrgenommen, und dir dafür nicht allezeit von herzen und in der that gedanket haben. Sehr viele unter uns haben wol gar deine güte und gnade ſchändlich gemißbrauchet; dein wort, welches du uns reichlich vortragen laſſen, entweder geringe geſchätzet, oder gar verachtet, und nicht hören wollen; oder da ſie es gehöret, es nicht mit ſanftmuht angenommen, noch nach demſelben in deiner furcht zu leben und rechtſchaffene früchte zu bringen ſich befliſſen. Ja der ungehorſam gegen dich und dein wort iſt bey manchen nur immer gröſſer worden, und allerhand ungerechtigkeiten, liebloſigkeit und andre ſünden haben auch unter uns überhand genommen, wie wir ſolches vor dir, dem allwiſſenden und allgegenwärtigen GOtt nicht leugnen können. Ach HErr! du biſt nicht ein GOtt, dem gottloſes weſen gefället, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir. Du biſt ein gerechter richter, und unſere miſſethaten und ſünden hätten es genugſam verdienet, wenn du die ſtrafen über uns kommen lieſſeſt, die du den übertretern deiner heiligen und guten geſetze gedrohet haſt. Aber wir kehren uns bußfertig zu dir, o getreuer barmherziger GOtt! und bitten dich demühtig um gnade. Wir bitten und flehen, vergib uns, ach HErr! vergib uns, und ſey uns gnädig, ob gleich unſere miſſethat groß iſt. Erzeige auch an uns deine unendliche barmherzigkeit, die du den bußfertigen verheiſſen, und vergib uns unſere ſünden, vergib uns dieſelbe um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers einigen mittlers und heilandes willen. Gib ja, gnädiger vater! um unſers groſſen undankes willen gegen dein evangelium nicht zu, daß grauſame völker und

ſolche feinde über deine evangeliſche chriſtenheit macht bekommen, die entweder deinen namen nicht kennen, oder aus aberglauben die wahrheit anfeinden und verfolgen; daß ſie nicht rühmen und ſagen: wo iſt nun ihr GOtt? Verleihe uns aber auch deine gnade, daß wir uns einer wahren und allgemeinen beſſerung von herzen befleiſſigen, dich kindlich über alles fürchten, unſern nächſten aufrichtig und thätig lieben, nach deinem reiche vor allem andern trachten, und auch in unſerm beruf und ſtande treu und rechtſchaffen ſeyn; damit wir, als deine kinder und theuer erkauftes eigenthum, dir unſerm GOtt unſer lebelang in heiligkeit und gerechtigkeit dienen, die dir gefällig iſt. Erhalte uns zu dem ende immerdar bey deinem heiligen worte, und laß es unſers herzens freude und troſt ſeyn. Erfülle uns dadurch mit erkenntniß deines willens in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand, dir würdiglich zu wandeln zu allem gefallen, und fruchtbar zu ſeyn in allen guten werken. Behüte uns vor falſcher lehre und aller verführung: ſende tüchtige, fromme und treue diener in kirchen und ſchulen, und gib reichen ſegen und gedeyen zu aller ihrer arbeit. Laß dir ſonderlich unſern geliebten könig und unſre obern befohlen ſeyn: gib ihnen den geiſt der weisheit, und deiner furcht. Verleihe gnade, daß durch ſie allenthalben deines namens ehre und die allgemeine wolfahrt geſuchet und befördert werde. Beſchirme uns und das ganze land wider alles unheil und übel. Nimm auch unſern ort in deine gnädige obhut, und ſegne deine kinder darinnen. Laß hie und im ganzen lande ehre wohnen, daß güte und treue einander begegnen, und gerechtigkeit und friede ſich küſſen. Behüte uns, lieber vater! vor neuen ſtrafen und plagen, vor innerlicher und äuſſerlicher unruhe, vor zwietracht und krieg, vor ſchädlichem miswachs und theurer zeit, vor feuers= und waſſers=noht, inſonderheit vor giftigen anſteckenden ſeuchen und krankheiten unter menſchen und vieh. Erbarme dich aller irrigen und verführten, und aller, ſo im unglauben und unbußfertigkeit ſtecken; erleuchte und bekehre dieſelbe durch deinen heiligen geiſt, und bringe ſie wieder zurecht. Laß dir zu herzen gehen die angſt und gefahr aller betrübten und traurigen, aller elenden und nohtleidenden, auch derer, ſo anderswo betrübet, bedränget und geplaget werden. Zeige ihnen und uns allen dein heil, wie du, frommer GOtt! weiſſeſt, daß es uns insgeſammt und einem jeden inſonderheit nützlich und ſelig ſeyn mag. Weil du aber deine hülfe und gnade nur denen verheiſſeſt, die ſich in rechter bußfertigkeit und wahrem glauben zu dir wenden und in der gottſeligkeit beharren; ſo bitten wir dich von herzen, erneure und bekehre du uns je mehr und mehr durch die kraft deines heiligen geiſtes. Erhalte und vermehre in uns den lebendigen glauben, herzliche bußfertigkeit, ungeheuchelte gottſeligkeit, auch beſtändige hoffnung und gedult in allem leiden. Lehre uns thun nach deinem wolgefallen, denn du biſt unſer GOtt, dein guter geiſt führe uns auf ebener bahn. Dieſes

alles,

alles, und was wir ſonſt an leib und ſeele bedürfen, wolleſt du uns, o himmliſcher vater! geben und verleihen, um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, in kraft und gemeinſchaft des heiligen geiſtes, amen.

Gebet am Reformations-Feſte.

131. O gnädiger GOtt, du vater des lichts! der du willſt, daß allen menſchen geholfen werde, und ſie zur erkenntniß der wahrheit kommen; wir preiſen an dem heutigen tage deine gnade und wahrheit, daß du dein allein ſeligmachendes evangeliſches wort in ſeiner reinigkeit und lauterkeit, bey der geſegneten reformation, wieder ans licht gebracht; auch unſer land bald dadurch erleuchtet und uns ſolches bisher mächtig und gnädig erhalten haſt. Ach HErr, du gnädiger und barmherziger GOtt! die reine lehre nach deinem worte, der rechte gebrauch der heiligen ſacramente nach deiner einſetzung, nebſt der freyen ungehinderten bekenntniß der wahrheit, ſind ja die größten wolthaten, die du deinem volke erzeigeſt. Dieſe theure gaben haſt du uns und unſeren vorfahren vor etwa drittehalb hundert jahren, durch den dienſt Lutheri und ſeiner treuen gehülfen, aufs neue wiederum geſchenket; da vorhin dein wort lange zeit ſehr theuer, unbekannt und verdeckt worden war, daher unwiſſenheit, aberglauben und irrthum allenthalben in deiner chriſtenheit herrſcheten. Dagegen kennen wir durch deine gnade den richtigen weg zum leben, wie wahrhaftig bußfertige durch den glauben an unſern einigen mittler, ohne eigene genugthuung, vergebung der ſünden und freudigen zugang zu dir erlangen; Wir haben eine lehre, dabey wir in der rede Chriſti bleiben, und erbauet ſind auf den grund der apoſtel und propheten, auch die gelegenheit und freyheit, dein feſtes prophetiſches und apoſtoliſches wort in unſrer ſprache zu leſen. Unſre gewiſſen ſind frey von dem zwange menſchlicher gebote und allem vergeblichen gottesdienſte. An unſrer ſeligkeit dürfen wir nicht zweifeln, wenn wir in der erkannten ordnung des heils zu beharren uns aufrichtig bemühen. Ja wir haben auch die freudigkeit und hoffnung im tode, daß deine gläubigen alſobald zur ruhe kommen. In dieſen und andern ſchätzen der erkenntniß haſt du unſre kinder reicher gemacht, als unſre erwachſene vorfahren in jenen finſtern zeiten waren. Für dieſe unausſprechlich groſſe wolthaten und deren bisherige erhaltung ſind wir um ſo viel mehr ſchuldig, dir, o GOtt! zu danken, je mehr wir bekennen müſſen, daß dieſe groſſen vorzüge nicht von allen unter uns gebührend geachtet worden, ſondern vielmehr manche durch kaltſinnigkeit, unglauben, unbußfertigkeit und gottloſes leben ſie gemißbrauchet und verachtet haben. Dadurch hätten wir ja wol verſchuldet, daß du dieſe theure heils- und gnaden-güter auch von uns wieder wegnähmeſt, wie nach deinem gerechten gerichte verſchiedenen ländern und ſtädten ſchon wiederfahren iſt. Wir erkennen aber, o heiliger GOtt! dieſes eingeriſſene verderben mit ſchaam, wehmuht und reue, und

bitten demühtig, vergib es und habe geduld mit uns, um unſers heilandes JEſu Chriſti willen. Erzeige uns, o getreuer vater! auch ferner deine güte, ſonderlich durch fernere erhaltung der reinen lehre unter uns und unſern nachkommen. Thue wol an deinem evangeliſchen zion; gib demſelben friede, daß ſich deine gemeine baue und in deiner furcht nach dem lichte wandele. Gib, daß dein name ſehr erhöhet ſey bey den mächtigen der erden: Erhalte in deiner wahrheit alle diejenigen, welche dieſelbe noch erkennen. Bewahre uns vor allen falſchen lehren, daß ſie uns von der lauterkeit und dem rechtſchaffenen weſen in Chriſto JEſu nicht abziehen: Steure und wehre auch den feinden und abergläubiſchen verfolgern der evangeliſchen wahrheit, daß ſie weder durch liſt noch gewalt uns ſchaden. Verhüte aber auch in gnaden, daß die ſchädliche gleichgültigkeit in der religion nicht ſtatt des grauſamen verfolgungs-geiſtes, noch der unglaube ſtatt des blinden aberglaubens einreiſſen, ſondern laß deine chriſtenheit beydes die wahrheit und den frieden in liebe ſuchen. Weil es aber dein heiliger wille iſt, daß die, ſo dein wort haben, auch im gehorſam des glaubens darnach leben ſollen, ſo mache uns von herzen gehorſam dem vorbilde der lehre, welchem wir ergeben ſind. Komm auch mit deinem kräftigen troſte und beyſtande allen zu hülfe, die um deines namens und wortes willen verfolgung leiden. Gib ihnen geduld und ſtandhaftigkeit, und ſchaffe nach deiner weisheit ihnen ſchutz und errettung. Erleuchte übrigens und bekehre alle, die noch im irrthum ſtecken, auf daß ſie mit uns dir, o GOtt! in reinem glauben und mit gutem gewiſſen dienen, und dich ewig loben und preiſen mögen. Das thue alles in gnaden um unſers einigen hauptes JEſu Chriſti willen, amen.

Bey dem Gedächtniß der Apoſtel können die Gebete Nr. 75. oder 32. gebraucht werden.

VII. Collecten oder kurze Gebete auf die vornehmſten Feſte.

Auf Advent.

132. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von ganzem herzen, daß du uns armen ſündern zum troſte deinen ſohn JEſum zu einem geſalbten verordnet und geſandt haſt, daß er ein gerechter könig und heiland ſeyn, ſein volk von ſünden erlöſen und aus des teufels tyranney, auch von dem ewigen tode erretten ſollte. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo erleuchten, regieren und führen, daß wir dieſen gerechten könig und heiland gläubig erkennen, uns an ihn allein halten, uns weder an ſeiner vormahls geringen geſtalt, noch an ſeinem von der welt verachteten worte und reiche ärgern; ſondern in einem rechten vertrauen auf ihn ewig ſelig werden mögen: durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte der Gebuhrt Chriſti.

133. Hilf, lieber HERR GOtt! daß wir aller früchte der heiligen gebuhrt deines lieben ſohnes theilhaftig werden, und von den folgen unſerer ſündlichen gebuhrt befreyet, durch die gnade der neuen gebuhrt dir alſo in wahrem glauben dienen, daß Chriſtus in uns immer mehr eine geſtalt gewinne: durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

134. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine groſſe gnade und barmherzigkeit, daß du deinen eingebohrnen ſohn in unſer fleiſch kommen, und uns durch ihn von ſünden und dem ewigen tode gnädiglich haſt erlöſen laſſen. Wir bitten dich, erleuchte unſere herzen durch deinen heiligen geiſt, daß wir dir für ſolche deine gnade dankbar ſeyn, uns derſelben in aller noht und anfechtung tröſten, und dermahleinſt dadurch ewig ſelig werden mögen: durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, amen.

135. O HErr GOtt, gnädiger vater! der du in der fülle der zeit deinen ſohn haſt menſch werden laſſen, daß er unſer fleiſch und blut an ſich genommen, und unſer bruder worden iſt: wir danken deiner wahrheit und väterlichen güte, daß du uns dieſen heiland durch ſeine gebuhrt geſchenket, und uns durch ihn von ſünden, tod, teufel und hölle errettet haſt; und bitten dich von herzen, du wolleſt uns in der rechten erkenntniß dieſes unſers erlöſers bis an unſer ende erhalten, auf daß wir uns über ſeine gebuhrt mit allen heiligen engeln freuen, und ihn in ſeiner herrlichkeit ewig ſehen und preiſen mögen, amen.

Am neuen Jahrs-Tage. (auch ſonſt,) für alle Stände.

136. Ach lieber himmliſcher vater! wir ſind zu geringe aller barmherzigkeit und aller treue, welche du (in dem vergangenen jahre, und) die ganze zeit unſers lebens an deinen unwürdigen knechten und mägden gethan haſt. Vergib uns unſere viele ſünden und miſſethaten, und erhalte unſern gang auf deinen fußſteigen, daß unſere tritte (in dieſem neuen jahre) nicht gleiten. Bewahre und ſegne unſern geliebten König und die, ſo ſeine ſtelle vertreten, nebſt aller obrigkeit. Gib gnädiges gedeyen zu dem dienſte deines wortes. Laß die kinder-zucht und nahrung, und was wir ſonſt gutes ſchaffen, wol gerahten. Laß uns alleſammt ein ſtilles und ruhiges leben führen, und dir unſerem HErrn und GOtt dabey mit luſt und freuden unſers herzens dienen; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Noch am N. J. (auch ſonſt,) vom Gehorſam Chriſti.

137. O HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine väterliche gnade, daß du dich der armen ſünder angenommen, und deinen ſohn Chriſtum, ihnen zu gut, unter das geſetz gethan haſt, daß er mit ſeinem vollkommenen gehorſam für unſern ungehorſam

genug thun, und uns vor dir gerecht machen ſollte. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt unſere herzen alſo erleuchten und regieren, daß wir uns ſolches ſeines gehorſams wider unſere ſünde und das böſe gewiſſen tröſten können, auch ſelbſt anfangen deine gehorſame kinder zu werden, und endlich die ewige ſeligkeit erlangen mögen; durch denſelben deinen ſohn Chriſtum JEſum unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

138. HErr GOtt himmliſcher vater! der du deinen eingebohrnen ſohn JEſum Chriſtum den heiden geoffenbaret, und uns auch in dieſen lezten zeiten durch das ſelige licht deines göttlichen wortes, zu der erkenntniß deines lieben ſohnes haſt kommen laſſen; wir bitten von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren, daß wir nach ſolchem lichte deiner wahrheit immerdar wandeln, uns mit ganzer zuverſicht unſers heilandes allezeit erfreuen, und alſo zur ewigen ſeligkeit erhalten werden; durch denſelben deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

139. HErr GOtt himmliſcher vater! der du deinen ſohn allen völkern zum heilande bereitet haſt, daß er der heiden licht und deines volkes Iſrael preis ſeyn ſollte: wir bitten dich, erleuchte auch unſere herzen, daß wir deine gnade und väterlichen willen in ihm erkennen, hülfe und ſchutz wider die ſünde, verdammniß und den ſatan an ihm haben, und endlich ewig ſelig werden mögen; durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

140. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine unausſprechliche gnade, daß du uns arme ſünder ſo gnädig bedacht, deinen ſohn in unſer fleiſch geſchicket, und ihn um unſernt willen menſch haſt werden laſſen. Wir bitten dich von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt gnade verleihen, daß wir uns ſeiner menſchwerdung, ſeines leidens und ſterbens gläubig tröſten, ihn für unſern HErrn und ewigen könig erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem heiligen geiſte, ewig leben und ſelig werden mögen, amen.

Am grünen Donnerſtage.

141. HErr JEſu, theureſter erlöſer! wir danken dir von herzen, daß du uns zu gut dein heiliges abendmahl eingeſetzet haſt, in welchem du uns mit dem geſegneten brote und weine deinen leib und dein blut, zur vergebung unſerer ſünden, und genaueſten vereinigung mit dir, geheimniß-voll mittheileſt; verleihe uns aber deine gnade, daß wir dieſe theure gabe recht hoch ſchätzen, ſie oft und würdig gebrauchen, dadurch in deiner gemeinſchaft befeſtiget und unſers antheils an deinem ganzen verdienſte

verdienſte völlig verſichert werden, amen.

Von dem Leiden Chriſti.

142. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! der du deines einigen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben haſt, daß er unſere ſünde am creuze tragen ſollte: verleihe uns, daß unſere herzen bey wahrer buſſe nie verzagen; ſondern feſt darauf vertrauen, daß er alle unſere ſünde hinweg, und die ſtrafe auf ſich genommen, auf daß wir friede hätten. Laß uns auch, lieber vater! dieſer groſſen erlöſung nimmermehr undankbarlich vergeſſen; ſondern den ſünden, die dein ſohn ſo theuer für uns gebüſſet hat, abſterben, und der gerechtigkeit leben; durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

143. O barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum für uns den ſchmählichen tod des creuzes haſt leiden, und ihn unſere ſünde an ſeinem leibe auf dem holze tragen laſſen, auf daß wir durch ſeine wunden heil werden mögten; und bitten dich demühtigſt, gib, daß wir uns ſolches ſeines leidens und ſterbens wider alle anfechtung des teufels, der welt, und unſers fleiſches kräftig tröſten, nach ſeinem exempel, in allerley creuz und leiden, geduld, und gegen unſern nächſten herzliche liebe und treue beweiſen. Laß uns, die wir ſo theuer erlöſet worden, nimmermehr ſicher oder vermeſſen werden; ſondern, als deine kinder, allezeit in deiner furcht und liebe wandeln, bis wir endlich von allem übel erlöſet, ewig ſelig werden; durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

144. Allmächtiger GOTT, ewiger vater! der du deinen ſohn für uns des creuzes pein haſt leiden laſſen, auf daß du uns von der gewalt der ſünde und des ſatans erretten mögteſt; verleihe uns, daß wir das gedächtniß ſeines leidens ſo bußfertig und dankbar begehen, daß wir dadurch die vergebung der ſünden und erlöſung vom ewigen tode erlangen, und dermahleinſt durch den zeitlichen tod zu dir in das ewige leben dringen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am ſtillen Freytage.

145. Gnädiger GOtt und vater! wir danken dir für deine unergründliche barmherzigkeit, daß du uns ſonſt ewig verlohrne ſünder durch den tod deines ſohnes mit dir ſelbſt verſöhnet haſt. Verleihe uns deine gnade, daß wir das wort von dieſer verſöhnung, das du auch unter uns verkündigen läſſeſt, mit recht bußfertigen und gläubigen herzen annehmen; auf daß wir in dem, den du für uns zur ſünde gemacht haſt, die gerechtigkeit werden, die vor dir gilt: Denn aber auch nicht uns ſelbſt leben, ſondern dem, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt; und alſo, wie wir mit dir verſöhnet ſind durch den tod deines ſohnes, da wir noch feinde waren, vielmehr ſelig werden

durch ſein leben, da wir nun verſöhnet ſind. Um deiner ewigen liebe willen, amen.

Am heiligen Oſter-Feſte.

146. Herr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir, daß du deinen eingebohrnen ſohn um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Verleihe uns deine gnade, daß wir uns deſſen gegen ſünde und tod in wahrem glauben tröſten, der ſünde täglich abſterben, und in einem neuen leben wandeln; auf daß wir dereinſt auch durch die kraft ſeiner auferſtehung zum ewigen leben erwecket werden mögen, amen.

147. Allmächtiger GOTT und barmherziger himmliſcher vater! der du durch den tod deines ſohnes die ſünde und den tod zunichte gemachet, und durch ſeine auferſtehung, unſchuld, gerechtigkeit und ewiges leben wiedergebracht haſt, daß wir von der gewalt des teufels erlöſet, in deinem reiche leben und dir dienen ſollen; verleihe uns, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, und in ſolchem glauben der ſünde und dem alten menſchen täglich abſterben, und in einem neuen leben wandeln; auf daß wir hinfort nicht uns ſelbſt, ſondern demſelben, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt, leben, und an jenem herrlichen tage zur ewigen freude und herrlichkeit auferſtehen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Himmelfahrts-Tage.

148. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des allmächtigen GOttes! der du vor deinen jüngern ſichtbar gen himmel gefahren biſt, und zur rechten deines vaters, als ein gewaltiger HErr, über alles was im himmel und auf erden iſt, herrſcheſt und regiereſt; wir bitten dich, du wolleſt uns bey deinem vater ohne unterlaß vertreten, uns deinen heiligen geiſt geben, der unſere herzen und wandel zum himmel richte; fromme und getreue lehrer und vorſteher deiner gemeine ſenden, und dein reich wider alle feinde mächtig ſchützen und erhalten, bis ſie alle zu deinen füſſen liegen, und wir auch ſünde, tod und teufel durch dich und deines geiſtes kraft überwinden, und zu deiner herrlichkeit mit erhoben werden, um deines namens ehre willen, amen.

Am Pfingſt-Tage.

149. Gelobet ſeyſt du, o GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns durch ihn geſegnet haſt mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern; inſonderheit daß du durch ausgieſſung des von ihm verheiſſenen geiſtes die erſten lehrer des evangelii zu deſſen verkündigung tüchtig gemacht haſt. Wir bitten dich um Chriſti willen, laß uns ferner die wirkung deines guten geiſtes kräftig empfinden, daß wir durch ihn in alle wahrheit geleitet, wider alle verſuchung im guten geſtärket, und in allem leiden getröſtet werden. Gib auch durch

deinen geiſt zeugniß unſerm geiſte, daß wir deine kinder ſeyn, und mit freudigkeit dich, als kinder anrufen mögen, der du unſer GOtt und vater biſt, gelobet in ewigkeit, amen.

Noch, von der Heiligung.

150. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des allmächtigen GOttes! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen geiſt durch dein wort in unſere herzen geben, daß derſelbe uns allezeit nach deinem heiligen willen regiere und führe, in allerley unglück und anfechtung tröſte, und in deiner wahrheit wider allen irrthum leite und erhalte, auf daß wir im glauben feſt beſtehen, in deiner liebe und allen guten werken zunehmen, und in gewiſſer hoffnung auf deine erworbene und geſchenkte gnade ewig ſelig werden mögen; der du mit dem vater und heiligem geiſte regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

151. HErr, dreyeiniger GOtt! der du allenthalben gegenwärtig biſt, und alles durch deine göttliche kraft erhälteſt und regiereſt: du haſt uns, da wir nichts waren, erſchaffen, und da wir verlohren waren, uns aus groſſer güte erlöſet, uns auch zu ſolchem deinem erkenntniß erleuchtet. Wir danken deiner göttlichen majeſtät und herrlichkeit für alle deine groſſe werke und hohe wolthaten; inſonderheit daß du uns gelehret haſt, im rechten glauben zu wiſſen und zu bekennen, daß du in dreyen perſonen von gleicher macht und ehren, ein einiger, ewiger GOtt, und dafür anzubeten biſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt ſolches erkenntniß deines heiligen namens in unſern herzen erhalten und vermehren, und deine gnade und treue noch ferner an uns groß machen, auf daß wir mit allen engeln und auserwählten dich, GOtt vater, ſohn und heiligen geiſt, den einigen wahren GOtt, immerfort ehren und preiſen mögen; der du lebeſt und regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

152. Unerforſchlicher GOtt, vater, ſohn und geiſt! der du der einige wahre GOtt, und die einige quelle unſerer ſeligkeit biſt; wir bitten dich, du wolleſt uns gnade verleihen, dich den dreyeinigen GOtt, mit einem lebendigen glauben und heiliger ehrfurcht anzubeten, bis wir dich dereinſt völliger erkennen und mit allen engeln und auserwählten ewig preiſen werden, amen.

Am Feſte Johannis des Täufers.

153. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von herzen für deine groſſe gnade, daß du es bey der lehre des geſetzes nicht haſt bewenden, ſondern allen bußfertigen zum troſte bezeugen laſſen, daß JEſus Chriſtus das wahre unſchuldige lamm ſey, welches der ganzen welt ſünde tragen ſollte. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt erleuchten, daß wir uns ſolches zeugniſſes von unſerm

heilande

heilande JEſu Chriſto allezeit bußfertig tröſten und erfreuen, in wahrem glauben an ihn beſtändig beharren, und endlich mit allen gläubigen die ewige ſeligkeit erlangen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

154. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für alle geiſtliche und leibliche woltharen, die du uns ſo reichlich haſt wiederfahren laſſen; und bitten dich, behüte uns für hoffart und ſicherheit, daß wir nicht in undankbarkeit und ſünden gerahten, und deine huld verlieren; weil weder weisheit und gewalt noch reichthum denen helfen ſoll, die dich nicht fürchten. Gib uns aber ein ſolches herz, das in deiner furcht bleibe, und an deinem wort hange; auf daß wir deinen ſegen erhalten, und endlich ſelig werden mögen: durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte Johannis und der Heimſuchung Mariä.

155. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des ewigen GOttes! wir danken dir von herzen, daß du durch deine menſchwerdung, leiden, creuz und tod uns eine ewige erlöſung erworben, und uns von ſünde, tod, teufel und hölle errettet haſt; und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir ſolches bis an unſer ende feſtiglich gläuben; auch dir im reinen gewiſſen hier zeitlich alſo dienen, daß wir an jenem tage das verheiſſene ewige erbe empfangen; der du mit dem vater und heiligem geiſte lebeſt und regiereſt, ein ewiger, allmächtiger, und einiger GOtt, in ewigkeit, amen.

Am Michaelis-Tage.

156. Allmächtiger GOTT und vater! wir danken dir von ganzem herzen, daß du deine heilige engel zu dienſtbaren geiſtern erſchaffen und verordnet haſt, daß ſie ſich um die gottesfürchtigen her lagern und ſie auf allen ihren wegen behüten müſſen. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt im rechten glauben, in wahrer gottesfurcht und kindlicher demuht erhalten, damit wir in dem geleite und ſchutze dieſer himmliſchen heerſchaaren und heiligen wächter allezeit ſeyn und bleiben mögen, auf daß wir allhier an leib und ſeele, ſammt allem was wir haben, wol bewahret, dir allezeit ungehindert dienen, und dermahleinſt zu ihnen in dein reich verſammlet werden: um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Am Reformations-Feſte.

157. Allmächtiger GOTT, barmherziger vater! der du das licht aus der finſterniß hervor gehen laſſen; Wir danken dir herzlich, daß du dich unſrer und unſerer vorfahren, die in finſterniß und ſchatten des todes ſaſſen, erbarmet, und uns durch den treuen dienſt Lutheri und ſeiner gehülfen, zum lichte des evangelii gebracht haſt; Wir bitten dich, vertreibe durch deines

nes

nes heiligen geiſtes erleuchtung alle finſterniſſe aus aller menſchen ſeelen; erhalte uns deine lehre in der wiederhergeſtellten lauterkeit; bewahre uns vor undank, ſchändlichem rückfall, und vor der liſt und gewalt aller feinde, daß wir ruhig leben und auch würdig dem evangelio wandeln mögen: Um JEſu Chriſti unſeres ſeligmachers willen, amen.

Beym Gedächtniß der Apoſtel.

158. Allmächtiger HERR JEſu Chriſte! der du dich zur rechten deines vaters geſetzet, und deiner kirche treue apoſtel, propheten und lehrer gegeben, auch ihre lehre und ihren beruf mit groſſen wunderthaten beſtätiget haſt; Wir danken dir, für die durch ſie geſchehene verkündigung und ausbreitung deines heiligen evangelii, und bitten dich: hilf, daß wir durch ihr wort feſt an dich gläuben, in allen chriſtlichen tugenden ihrem exempel folgen, und ihre ſchwachheit uns zur warnung dienen laſſen, auf daß wir mit ihnen und allen auserwählten, dich ſammt dem vater und heiligen geiſte ewiglich loben und preiſen mögen, amen.

VIII. Andere Collecten oder kurze Gebete.

Um Erhörung des Gebetes.

159. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du uns durch deinen ſohn die gnädige erhörung eines gläubigen gebets verheiſſen haſt; wir bitten dich, du wolleſt unſere herzen durch deinen heiligen geiſt alſo führen und erwecken, daß wir allezeit, und ſonderlich in allen nöhten, durch ein andächtiges gebet im namen deines ſohnes hülfe bey dir ſuchen, und durch feſten glauben auf ſein wort und wahrhaftige zuſage nach deinem willen gewiß finden und erlangen: durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen geiſt lebet und regieret in ewigkeit, amen.

Um Erhörung in Gefahr und Noht.

160. Allmächtiger GOTT und vater! der du der elenden ſeufzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten herzen verlangen nicht verachteſt; ſiehe doch an unſer gebet, welches wir in unſerer noht vor dich bringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, wodurch ſo wol teufel als menſchen uns zu ſchaden trachten, zunichte, und nach dem raht deiner gütigkeit zerſtöhret werde, auf daß wir, von aller anfechtung unverſehret, dir in deiner gemeine danken und dich allezeit loben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Buſſe und Vergebung der Sünden.

161. Gnädiger GOtt und vater, der du dich über alle bußfertige in Chriſto erbarmeſt! verleihe uns wahre buſſe, und vergib uns unſere ſünden um JEſu Chriſti willen. Erneure uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir rechtſchaffene

früchte

früchte der buſſe bringen. Laß uns bey dir barmherzigkeit und hülfe finden in allen nöhten. Sey uns gnädig und mache uns ewig ſelig, amen.

162. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt uns alſo leiten, daß wir unſere ſünde nie geringe achten noch ſicher ſeyn, ſondern in ſteter bußfertigkeit erfunden werden, und uns von tage zu tage beſſern; dabey aber uns allein deſſen tröſten, daß du uns gnade beweiſen, alle ſünde vergeben und ewig ſelig machen wolleſt, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

163. HErr GOtt himmliſcher vater! der du nicht luſt haſt an der armen ſünder tode, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben; ſondern willſt, daß ſie bekehret werden und leben; wir bitten dich herzlich, du wolleſt die wolverdiente ſtrafen unſerer ſünden gnädig abwenden, und uns hinfort nach deiner barmherzigkeit die kraft zu unſerer beſſerung reichlich verleihen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

164. Ach HErr, du groſſer GOtt! unſre ſünden ſind groß, und wie eine ſchwere laſt uns zu ſchwer worden: darum demühtigen wir uns vor dir, und bitten um gnade und vergebung. So vergib uns nun, o HErr! und laß uns nicht in unſern ſünden verderben; ſondern hilf uns elenden und unwürdigen nach deiner groſſen barmherzigkeit. Ach GOtt! laß doch das theure verdienſt deines lieben ſohnes JEſu Chriſti an uns armen elenden ſündern nicht vergeblich ſeyn; gib deinen geiſt je länger je mehr in unſere herzen, und mache ſolche leute aus uns, die in deinen geboten wandeln, und deine rechte halten; um deſſelben deines lieben ſohnes unſers HErrn und heilandes willen, amen.

165. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn GOttes des allerhöchſten! wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns arme ſünder gnädig anſehen mit der güte und barmherzigkeit, mit welcher du angeſehen haſt Petrum, der dich verleugnete, die groſſe ſünderin im hauſe des phariſäers, und den ſchächer am creuze. Verleihe uns aber auch deinen geiſt, lieber HErr und erlöſer! daß wir mit jenen bußfertigen unſere ſünden bitterlich beweinen, zu dir unſere zuflucht gläubig nehmen, dich herzlich lieben, und einſt in deinem paradieſe dich ewig loben und preiſen; um deines heiligen namens und theuren leidens willen, amen.

Um die Fürbitte Chriſti.

166. Erhöheter heiland, du groſſer hoherprieſter unſerer aller! Wir danken dir in demuht unſerer ſeelen, daß du nicht allein dich ſelbſt, als das ewig geltende opfer, für unſere ſünden deinem himmliſchen vater aufgeopfert haſt; ſondern auch noch immerdar lebeſt, uns ſelig zu machen und für uns bitteſt. Wir bitten dich, höre nicht auf unſer fürſprecher zu ſeyn, daß der vater um unſerer ſünde willen uns nicht im zorne hinreiſſe,

reiſſe, und des verſchonens müde werde; ſondern wir bey ihm allezeit barmherzigkeit finden, vornemlich zu der zeit, wann uns hülfe noht ſeyn wird, um deines theuren blutes willen, amen.

Um Linderung der Strafen, und um Hülfe im Leiden.

167. HErr GOtt, himmliſcher vater! du weiſſeſt, daß wir aus menſchlicher ſchwachheit in ſo mancher und groſſer gefahr, die uns auf erden befället, ohne deinen beyſtand nicht beſtehen mögen. Lindere aus gnaden die wol verdienten ſtrafen und züchtigungen; und verleihe uns beides an leib und ſeele kräfte, daß wir alles, ſo uns um unſerer ſünde willen quählet und anficht, durch deine hülfe mit geduld ertragen, und endlich durch deine ſtarke hand davon herrlich errettet werden; um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Bey der Communion.

168. O HErr JEſu Chriſte, du liebhaber des lebens, der du denen, die dich ſuchen, das brot des lebens biſt! wir bitten dich, ſey auch im heiligen abendmahl die rechte ſpeiſe und der rechte trank unſerer ſeelen, daß wir dadurch im glauben und zu allem guten geſtärket, auch zu einem dir wolgefälligen leben erwecket werden, und in dir allhie leben und volle gnüge finden, auch dermahleins vor deinem throne im himmel ewiglich erfreuet werden; um deiner grundloſen güte und barmherzigkeit willen, amen.

169. O allmächtiger ewiger GOtt! wir ſagen dir lob und dank für den reichthum deiner gnade, nach welchem du uns mit dem heilſamen leibe und blute deines ſohnes JEſu Chriſti in ſeinem abendmahl ſpeiſeſt und tränkeſt; und bitten dich demühtig, du wolleſt dadurch unſern glauben und unſre hoffnung alſo ſtärken, daß wir deiner göttlichen gnade, der vergebung aller ſünden, der vereinigung mit Chriſto und des ewigen lebens feſt verſichert ſeyn und bleiben; wie du uns dieſes alles in dieſem heiligen ſacrament kräftigſt verſiegelſt. Du wolleſt uns auch damit wider alle verſuchungen ſtark und unüberwindlich machen; und wie wir alle eines brotes und kelches theilhaftig werden, alſo mit dem bande der liebe uns unter einander verknüpfen; damit wir in einer wahren einigkeit des geiſtes feſt an einander halten, und mit der that und wahrheit uns bis an das ende lieben; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um göttliche Regierung.

170. Allmächtiger HERR GOtt! der du biſt ein beſchützer aller, die auf dich hoffen; ohne deſſen gnade niemand etwas vermag noch vor dir gilt; laß deine barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir durch dein heiliges eingeben denken was recht iſt, und daſſelbe auch durch deine kraft vollbringen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um den heiligen Geiſt und deſſen Gaben.

171. HErr GOtt himmliſcher vater! weil dein lieber ſohn verſprochen hat, daß du deinen heiligen geiſt denen geben wolleſt, die dich darum bitten; ſo bitten wir dich herzlich in dem namen JEſu Chriſti deines geliebten ſohnes, du wolleſt uns deinen heiligen geiſt geben, daß er uns in alle wahrheit leite, und uns zu allem guten antreibe, regiere und führe. Heilige uns durch denſelben durch und durch, und erfülle uns mit ſeinen heiligungs-gaben, damit wir als deine kinder wandeln, Chriſto angehören, und deine rechte halten mögen; um der theuren verheiſſung und fürbitte deines geliebten ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Erleuchtung.

172. Heiliger und gnädiger GOtt und vater! du, HErr! biſt GOtt, der uns erleuchtet: gib uns den geiſt der weisheit und der offenbarung und erleuchtete augen unſers verſtandes, daß wir dich in deinem lichte recht erkennen, uns von der finſterniß zu dem lichte, und von der gewalt des ſatans zu dir bekehren, auch als kinder des lichtes wandeln und dir gefällig leben mögen; um deines eingebohrnen ſohnes unſers HErrn willen, amen.

Um den Wandel im Licht.

173. HErr GOtt himmliſcher vater! der du uns elende menſchen durch das ſelige licht deines wortes zu der erkenntniß deines lieben ſohnes JEſu Chriſti haſt kommen laſſen; wir bitten dich von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren, daß wir nach ſolchem lichte immerdar wandeln, uns mit ganzer zuverſicht unſers heilandes allezeit erfreuen, und alſo zur ewigen ſeligkeit erhalten werden mögen; durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um die Wiedergebuhrt und Kindſchaft GOttes.

174. Gnädiger GOTT, himmliſcher vater! wir ſind von natur fleiſch, vom fleiſche gebohren, und nicht geiſtlich geſinnet; es ſey denn, daß du uns deinen geiſt gebeſt, der unſeren ſeelen das geiſtliche leben mittheile. Ach! ſo gib uns doch deinen guten geiſt, daß er unſere herzen, unſern verſtand, willen und begierden ändere, uns glauben und neue geiſtliche lebenskräfte mittheile, und uns ſo zu deinen kindern wiedergebähre, die dir, als ihrem liebreichen vater, in kindlicher furcht, liebe, vertrauen und gehorſam heilig und williglich dienen; um deines heiligen kindes JEſu Chriſti willen, amen.

Um wahren Glauben.

175. Wahrhaftiger, ewiger GOtt! der du dich in deinem worte geoffenbaret haſt, gib, daß wir feſt gläuben, daß du ſeyſt, und denen, die dich ſuchen, ein vergelter ſeyn werdeſt. Gib, daß wir auch für gewiß und göttliche wahrheit halten, was du uns in deinem

worte

worte zu unſerer ſeligkeit geoffenbaret haſt, und nicht nur auf deine treue und wahrhaftige verheiſſungen uns gänzlich verlaſſen, ſondern auch deinen heiligen befehlen im glauben gehorſam werden und folge leiſten. Laß unſern glauben durch die liebe gegen dich und den nächſten ſich thätig erweiſen, und uns erfüllet ſeyn mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum in uns geſchehen zu deiner ehre und deinem lobe, um deiner unausſprechlichen liebe und barmherzigkeit willen, amen.

176. HERR allmächtiger GOtt! von dem alle gute und vollkommene gaben zu uns herab kommen, weil es dein werk iſt, daß wir an den glauben, den du geſandt haſt, ſo bitten wir dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt rechtſchaffene und gewiſſe erkenntniß deines ſohnes und deiner gnade in ihm, in unſern herzen wirken und erhalten, auch von tage zu tage vermehren, daß wir ihn für unſern einigen hohenprieſter, höchſten propheten und könig erkennen, auf ſein verdienſt unſer vertrauen zu dir allein gründen, und um ſeinetwillen leben und ſeligkeit von dir erwarten. Bewahre uns vor unglauben, aberglauben und allem falſchen gottesdienſte. Gib aber auch gnade, daß unſer glaube nicht todt, ſondern lebendig ſey, und ſich durch die liebe zu dir und dem nächſten beweiſe. Laß uns in demſelben einen guten kampf kämpfen, ſatan, welt und ſünde überwinden, und endlich das ende des glaubens, der ſeelen ſeligkeit, davon bringen, amen.

Um Stärkung des Glaubens.

177. HErr GOtt himmliſcher vater! der du aus väterlicher liebe uns armen ſündern deinen ſohn geſchenket haſt, daß wir an ihn gläuben, und durch ſolchen glauben ſelig werden ſollen: wir bitten dich, gib deinen heiligen geiſt in unſere herzen, der unſern ſchwachen glauben allezeit ſtärke; damit wir in anfechtung an deinen verheiſſungen aus unglauben niemahls zweifeln; ſondern uns im leben und ſterben von ganzem herzen darauf verlaſſen, und durch ſolchen glauben alles überwinden mögen; um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um die Rechtfertigung.

178. Gerechter und gnädiger GOtt! vor welchem unſere eigene gerechtigkeit und verdienſt nicht beſtehen mag, ſondern aus deſſen gnade wir ohne unſer verdienſt durch Chriſti erlöſung gerecht werden ſollen; wir danken dir für dieſe deine unermäßliche barmherzigkeit; und bitten dich von ganzem herzen, ſprich uns bußfertige ſünder vor deinem gerichte von unſerer ſünden-ſchuld und ſtrafe los und ledig; rechne uns unſere miſſethaten nicht zu unſerer verdammniß zu; ſondern rechne uns vielmehr an deren ſtelle zu die theuer-erworbene gerechtigkeit deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, und laß uns um deſſen willen gnade, vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit erlangen, um ſeines vollgültigen und hohen verdienſtes willen, amen.

Um die Vereinigung mit GOtt.

179. Heiliger und gnädiger GOtt! der du verheiſſen haſt, in denen zu wohnen, die dich lieben und dein wort halten: reinige und heilige unſere herzen durch deinen geiſt, daß wir dich über alles lieben und dein wort halten. Mache uns dadurch zu deinen heiligen tempeln, und zu deiner beſtändigen wohnung, und laß uns mit dir im glauben und in der liebe vereinigt ſeyn und bleiben, um deiner ewigen liebe willen, amen.

Um die Erneuerung.

180. Allmächtiger, heiliger GOtt und vater! der du das alte ſündliche wegnimmſt, und ein neues dir wolgefälliges weſen in uns ſchaffeſt; wir bitten dich: du wolleſt das gute werk, das du in uns angefangen haſt, vollführen, und uns die kraft deines heiligen geiſtes verleihen, daß wir den alten menſchen, der ſich durch böſe lüſte in irrthum verderbet, täglich ablegen; hingegen unſere herzen in heiligkeit und gerechtigkeit immer mehr und mehr erneuren, in der wahren lehre feſter werden, und im gottſeligen leben von tage zu tage zunehmen, durch unſern lehrer und heiland JEſum Chriſtum, amen.

181. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! wir ſagen dir lob, ehre und preis, daß du uns arme verlohrne ſünder durch das blut deines ſohnes gereiniget, und zu neuen menſchen und erben des ewigen lebens gemacht haſt: und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir die ſündlichen und unreinen werke des alten verderbten menſchen ablegen; und dagegen den neuen menſchen, der nach deinem bilde geſchaffen iſt, mit ſeinen guten werken anziehen, und alſo im heiligen unſträflichen leben, mit gutem frölichen gewiſſen hie in der zeit vor dir wandeln, und endlich dort ewig ſelig werden; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

182. Heiliger vater, barmherziger und gerechter GOtt! du haſt uns befohlen, wir ſollen heilig ſeyn, weil du heilig biſt; haſt uns auch deswegen durch deinen eingebohrnen ſohn aus der hand unſerer feinde erlöſet, daß wir dir unſer lebelang ohne furcht dienen ſollen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ach HErr, unſer GOtt! wir ſind aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und alleſammt in ſünden empfangen und gebohren. Wollen haben wir wol, aber das gute zu vollbringen, finden wir nicht. So gehe nun, HErr! nicht ins gericht mit deinen knechten und mägden, denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Reinige und heilige uns aber in deiner wahrheit, damit unſer geiſt, ſammt ſeele und leib auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti unſträflich behalten werde; um deſſelben deines lieben ſohnes, unſers HErrn und heilandes willen, amen.

183. HErr du heiliger und gerechter GOtt! der du

du geſaget haſt, du wolleſt dein geſetz in unſer herz geben, und in unſern ſinn ſchreiben; gib, daß wir dich herzlich fürchten, und in allen deinen geboten untadelich einher gehen. Behüte uns, o GOtt! vor heucheley und gleisners-werken. HErr! der du ins verborgene ſieheſt, und herzen und nieren prüfeſt, erleuchte uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir allezeit redlich, aufrichtig und ohne falſch vor deinem angeſichte wandeln, und in allem unſern thun und laſſen nicht auf menſchen, ſondern auf dich, den richter aller gedanken, ſehen; auf daß wir dir wolgefallen, und an jenem herrlichen tage freudigkeit haben, und nicht zu ſchanden werden mögen; um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um die Nachfolge Chriſti.

184. Gnädiger GOtt und vater! wir danken dir, daß du uns durch deines menſch-gewordenen ſohnes heiligen wandel auf erden gelehret haſt, wie menſchen vor dir wandeln ſollen; und bitten dich, du wolleſt uns den geiſt Chriſti verleihen, der uns zu ſeiner nachfolge kräftig antreibe und tüchtig mache. Laß uns nicht darauf ſehen, wie der gröſte hauffe lebe; laß vielmehr das heilige vorbild unſers HErrn JEſu Chriſti beſtändig vor unſern augen ſchweben, und uns in den fußſtapfen ſeiner liebe, demuht, ſanftmuht, geduld und aller tugenden ſtets einhergehen, damit wir durch ihn, als das licht der welt, zur ewigen herrlichkeit geführet werden, um deiner güte willen, amen.

Um einen Wandel nach dem Tauf-Bunde.

185. Allmächtiger, barmherziger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du uns in der heiligen taufe, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, vergebung der ſünden, gerechtigkeit, den heiligen geiſt, und ein ewiges leben geſchenket haſt: und bitten dich, du wolleſt uns durch denſelben deinen heiligen geiſt bis an unſer ende alſo regieren, daß wir ſolche deine väterliche gnade an uns nicht vergeblich ſeyn laſſen; ſondern wie wir in der taufe zugeſaget haben, alſo auch dem teufel, und der ſünde mit allen ihren lüſten, von tage zu tage je länger je mehr abſagen und abſterben; hingegen aber dir und deiner gerechtigkeit leben, bis wir endlich durch den tod von aller ſünde gänzlich befreyet, ewig ſelig werden; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Wider die Knechtſchaft und Dienſtbarkeit der Sünde.

186. Barmherziger GOtt und vater! wir ſagen dir lob und dank für deine unausſprechliche güte und gnade, daß du uns durch deinen ſohn unſern heiland JEſum Chriſtum von der dienſtbarkeit der ſünde und vom fluche des geſetzes frey gemachet, und zu erben des ewigen lebens angenommen haſt: und bitten dich von herzen, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir nicht wieder unter das joch der ſünde und des todes gefangen werden, ſondern in der chriſtlichen freyheit und in deiner gnade bis an unſer ende

verharren, und dir ohne knechtiſche furcht unſer lebelang dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Gegen des Teufels Anfechtung.

187. O HErr GOtt himmliſcher vater! du weiſſeſt, in welcher groſſen gefahr wir zu aller zeit wegen der verſuchungen des ſatans ſchweben, und daß wir ohne deine gnädige hülfe, ſchutz und ſchirm gegen die liſtige anläufe dieſes grauſamen feindes nicht beſtehen können: darum bitten wir dich vom grunde unſerer herzen, du wolleſt uns mit deinem worte und heiligen geiſte wider ihn ausrüſten, auf daß wir in dir ſtark ſeyn, und in der macht deiner ſtärke alle feurige pfeile des böſewichts auslöſchen; auch wenn das böſe ſtündlein kömmt, uns mit dem ſchwerte des geiſtes wehren, alles wol ausrichten, und das feld behalten mögen; durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein wahres Chriſtenthum.

188. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du allein die ganze chriſtenheit durch deinen heiligen geiſt heiligeſt und reinigeſt; erhöre unſer gebet, und gib gnädiglich, daß ſie mit allen ihren gliedern dir in reinem glauben, in heiligkeit und gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt, durch deine gnade diene; um JEſu Chriſti deines ſohnes unſers HErrn und heilandes willen, amen.

Um die Liebe zu GOtt.

189. Gnädiger GOtt, liebreicher vater! der du uns in Chriſto JEſu vor der welt geliebet haſt, und uns mit allerley gütern an ſeel und leib täglich und reichlich überſchütteſt: verleihe uns, daß dein geiſt in unſern herzen rechtſchaffene liebe anzünde, daß wir dich, deine güte und wolthaten erkennen, dich von ganzen herzen über alles lieben, und alles, was in der welt iſt, gegen dich für nichts achten, und deiner ewigen liebe fähig werden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Furcht GOttes.

190. Gerechter, ſtarker und eifriger GOTT, lieber himmliſcher vater! erhalte unſer herz bey dem einigen, daß wir deinen namen fürchten, und zu aller zeit und an allen orten ernſtliche ſorgfalt tragen, dich im geringſten, auch nicht mit einer einzigen ſünde zu beleidigen. Laß uns alle unſere worte und werke zuvor wol bedenken, deine allgegenwart, allwiſſenheit, zorn und ſtraf-gerechtigkeit uns ſtets vor augen ſtellen, und uns hüten, daß wir nicht in eine ſünde willigen, und wider eines deiner gebote handeln; ſondern dich vielmehr in deiner furcht, als deine kinder, allezeit ehren, dir dienen und gehorchen mögen; der du unſer HErr und GOtt biſt, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Um Vertrauen auf GOtt.

191. Allmächtiger, gütiger und wahrhaftiger GOtt!

GOtt! wol dem menſchen, der ſich auf dich verläſſet, denn du biſt eine zuflucht aller derer, die dir feſt vertrauen. Tilge in uns allen unglauben, mistrauen, zweifel und kleinmühtigkeit, wie auch alle ſicherheit und vermeſſenheit. Laß uns unſer vertrauen nicht auf andere menſchen, noch auf ehre, gewalt, anſehen, gut und reichthum ſetzen; ſondern dir als dem lebendigen, ewigen, allmächtigen, weiſen, gütigen und wahrhaftigen GOtt feſt vertrauen, und von dir allerley geiſtliche und leibliche gaben, hülfe, errettung, beyſtand und ſegen erwarten und erlangen, um deines heiligen namens ehre und um Chriſti willen, amen.

Um Dankbarkeit gegen GOtt.

192. Allmächtiger HERR GOtt, himmliſcher vater! von dem wir ohne unterlaß allerley gutes ganz überflüſſig empfangen, und noch täglich vor allem übel gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, laß uns ſolches alles durch deinen geiſt mit ganzem herzen in rechtem glauben erkennen, auf daß wir deiner milden güte und barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und dich loben, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um rechte Heiligung des Sabbaths.

193. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren und führen, daß wir als die wahrhaftige anbeter dich im geiſte und in der wahrheit heute und allezeit anbeten, dein wort mit ganzem herzen hören und annehmen, und den ſabbath recht heiligen; damit wir durch dein wort und durch die anrufung deines namens auch geheiliget werden, auf JEſum Chriſtum deinen ſohn alle unſere zuverſicht und hoffnung im tode und leben ſetzen, vor allem ärgerniß uns hüten, von aller befleckung des fleiſches und geiſtes uns reinigen, und mit unſerer heiligung in deiner furcht immer fortfahren, bis wir endlich aus gnaden ewig ſelig werden; durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um Bewahrung der reinen Lehre.

194. Gnädiger GOtt! du haſt uns elenden menſchen nach deiner groſſen güte, den theuren ſchatz deines edlen wortes anvertrauet, und uns daraus deinen allein ſeligmachenden willen erkennen laſſen. Wir danken dir für dieſe groſſe gnade, und bitten demühtig, nimm doch um unſers undanks willen ſolche herrliche beylage nicht wieder von uns; ſondern ſteure den feinden deines worts und den verfolgern deiner lehre, daß ſie deine kirche nicht überwältigen. Laß vielmehr dein wort mit groſſer kraft und freudigkeit rein und lauter verkündiget, und deine gemeine dadurch gebeſſert werden, zum preiſe deines groſſen namens durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um kräftige Wirkung des göttlichen Wortes.

195. O ewiger, barmherziger GOtt und vater! wir danken dir herzlich, daß du uns dein heiliges evangelium geoffenbaret, und treue diener deſſelben gegeben haſt; und bitten demühtiglich, ſtärke und regiere uns durch deinen heiligen geiſt, damit dein liebes wort viel frucht in uns ſchaffe, und wir in erkenntniß deines willens, im glauben, in der liebe, geduld, ſanftmuht und demuht täglich zunehmen, und bis an das ende beſtändig dabey verharren, auch in der ganzen zeit unſerer wallfahrt zu deinem gefallen allhie würdiglich wandeln; daß wir endlich mit allen heiligen die ſelige hoffnung, die uns beygeleget iſt, erlangen, und in das himmliſche reich deines ſohnes verſezet werden mögen, durch denſelben deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Um die Liebe gegen den Nächſten.

196. Ewiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du uns durch dein wort gelehret haſt, wie wir mit einander allhie wandeln, und unſerem nächſten dienen ſollen; wir bitten dich, gib deinen heiligen geiſt in unſere herzen, daß er die rechte herzliche liebe in uns anzünde, und uns vor allem dem, was der liebe entgegen iſt, behüte und bewahre; auf daß wir nach deinem willen leben, und unſerm nächſten alle liebe, dienſte und hülfe gern und willig beweiſen; allen zorn, ungeduld und rachgier fallen und fahren laſſen, widerwärtigkeit und verachtung geduldig leiden; unſern feinden von herzen vergeben, und alſo in rechter liebe und ungefärbtem glauben von tage zu tage zunehmen, und bis ans ende beſtändig darinn verharren; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Für die Obrigkeit.

197. Barmherziger himmliſcher vater, in deſſen hand alle gewalt und obrigkeit ſtehet! wir bitten, ſey gnädig allen chriſtlichen regenten, inſonderheit unſerm könige und landes-herrn, wie auch allen, die gewalt von ihm haben; erleuchte und regiere ſie durch deinen heiligen geiſt, gib ihnen weisheit, gerechtigkeit, eine glückliche und friedliche regierung, auf daß ſie alle ihre unterthanen in gottesfurcht, in friede und ruhe ſchützen und regieren. Verlängere ihnen ihre tage, auf daß wir unter ihrer herrſchaft mit ihnen deinen göttlichen namen heiligen und preiſen mögen; durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um den Frieden.

198. HErr GOtt himmliſcher vater! der du heiligen muht, guten raht, und rechte werke ſchaffeſt; gib deinen dienern den frieden, welchen die welt nicht geben kann, auf daß unſere herzen an deinen geboten hangen, und wir unſere zeit, durch deinen ſchuz, ſtill und ſicher für feinden leben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

199. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen geiſt in unſere herzen geben, uns in deiner gnade und wahrheit ewiglich erhalten, in aller anfechtung behüten und tröſten, vor allen feinden und verfolgern bewahren, und deiner ganzen chriſtenheit heilſamen frieden verleihen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

200. Ewiger, allmächtiger GOtt, du HErr himmels und der erden! der du alle dinge regiereſt, und aller menſchen herzen lenken kannſt, wie die waſſerbäche; der du biſt ein GOtt des friedens, von welchem alle einigkeit zu uns kömmet: wir bitten dich, du wolleſt uns alle unſere ſünde vergeben, und uns mit deinem göttlichen frieden und einigkeit begnadigen, damit wir dir in rechter furcht dienen, zum lobe und preiſe deines namens; durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Für den Eheſtand.

201. Gnädigſter ſchöpfer und erhalter aller dinge! was du ordneſt, das iſt löblich und herrlich. Du haſt ſelbſt den eheſtand aus groſſer weisheit und güte geordnet, und ihn mit deinen verheiſſungen und ſegen begnadiget. Darum bitten wir dich herzlich, du wolleſt dieſen ſtand auch unter uns in einer heiligen und dir wolgefälligen ordnung erhalten, alle verunehrung deſſelben und alles, was deinen weiſen und gütigen abſichten dabey zuwider iſt, verhüten. Erfreue alle fromme eheleute täglich mit deiner gnade und reichem ſegen. Mache das band ihrer liebe herzlich und beſtändig. Gib vornemlich, daß ſie ihren bund nicht nur unter ſich, ſondern auch mit dir treulich und ernſtlich halten. Verſorge ſie mit allem benöhtigten: wende von ihnen harte leiden ab, und wenn ſie leiden, ſo ſey ihr troſt, beyſtand und helfer. Laß nach deinem zweck ſie der vertrauteſten freundſchaft und hülfleiſtung von einander genieſſen, und bey der unzertrennlichkeit dieſer verbindung die kinder gemeinſchaftlich verſorget und wol erzogen werden; auf daß alſo durch die ehe dein name verherrlichet, und die zahl derer vermehret werde, welche die ſeligkeit ererben, um deiner menſchenliebe willen in Chriſto JEſu unſerm HErrn, amen.

Für die Jugend.

202. O GOtt! der du der rechte vater biſt über alles, was kinder heißt im himmel und auf erden! hilf, daß wir und unſre kinder dem exempel deines lieben ſohnes und ſeiner frommen eltern folgen, dein wort fleiſſig hören, und gern betrachten. Gib auch aller chriſtlichen jugend, und inſonderheit unſern lieben kindern, deinen heiligen geiſt, daß ſie an gehorſam, zucht, weisheit und gnade bey dir und den menſchen, wie am alter, wachſen und zunehmen, und dir zur ehre und dienſte auferzogen werden, auf daß wir ſie mit freuden vor dein angeſicht bringen mögen, um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

203. HErr! der du befohlen und geſagt haſt: Ihr ſollet heilig ſeyn, denn ich bin heilig; der du das anſchauen deines angeſichts und die ſeligkeit nur denen verheiſſen, die reines herzens ſind: laß uns alle unreine lüſte und begierden ernſtlich fliehen, und reinige unſere herzen von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes. Gib, daß wir auch unſere leiber dir begeben zu einem opfer, welches lebendig, heilig und dir wolgefällig ſey, damit wir in das himmliſche Jeruſalem, worein kein unreines gehen wird, gelangen, und dir hier und dort mit reinem geiſte dienen mögen; der du biſt ein reiner und heiliger GOtt, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Um Geſundheit.

204. O GOtt unſer helfer, du gütiger geber des lebens und der geſundheit! wir danken dir von ganzem herzen, daß du uns des leibes und der ſeelen geſundheit aus gnaden verliehen und bisher erhalten haſt: Und bitten dich, du wolleſt uns dieſe groſſe wolthat wol erkennen und recht gebrauchen laſſen, ſie uns auch künftig bewahren; in aller ſchwachheit geduld verleihen, und in geſundheit des leibes vor vermeſſenheit, ſicherheit und wolluſt uns behüten, auf daß es uns nach deinem raht in allen ſtücken, ſonderlich an der ſeele wol gehe, und wir dich mit unſerm leibe und geiſte preiſen, um deswillen, der beyde theuer erkaufet hat, amen.

Um den rechten Gebrauch der Glieder unſers Leibes.

205. Allmächtiger, ewiger GOtt, du gnädiger ſchöpfer aller dinge! wir danken dir, daß du uns einen geſunden leib gegeben, und unſere zungen, ohren und andere glieder vor ſchaden väterlich behütet haſt: und bitten dich, gib uns deine gnade, daß wir alle glieder unſers leibes, nach deinem heiligen willen recht gebrauchen; mit unſern ohren dein wort fleiſſig hören und wol darauf merken: und mit unſerm munde und zungen deine gnade preiſen und rühmen, auch damit niemand ärgern, ſondern jedermann beſſern und erbauen mögen. Laß uns, lieber HErr und GOtt! unſere leiber und glieder alleſammt begeben zum opfer, welches lebendig, heilig, und dir wolgefällig ſey; auf daß wir dich, ſo wol an unſerm leibe, als in unſerm geiſte immerfort ehren und preiſen; um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um Treue in dem Beruf.

206. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von herzen, daß du uns zu mancherley ämtern berufen, und dazu nöhtige gaben durch deinen heiligen geiſt mitgetheilet haſt: und bitten demühtig, du wolleſt ſolche gaben um unſers undankes und misbrauches willen nicht von uns nehmen, ſondern ſie in uns vermehren; und uns durch deinen heiligen geiſt lehren, leiten und führen, daß wir uns in unſerem berufe allezeit

zeit treu und fleiſſig erweiſen, alles in deiner furcht anfangen und vollenden, und alle deine gnade und gaben zu deiner ehre, zu des nächſten dienſte und unſerer eigenen wolfahrt recht gebrauchen, und als deine treue haushalter und diener hie zeitlich erfunden, und hernach dort ewig ſelig werden mögen; durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um rechten Gebrauch der zeitlichen Güter.

207. Allmächtiger, lebendiger GOtt! der du uns darreicheſt, allerley reichlich zu genieſſen, ſey du unſer regierer und führer, auf daß wir dergeſtalt mit den zeitlichen gütern umgehen, daß wir die ewigen nicht verliehren, ſondern ſie rechtmäſſig erwerben, für uns wol gebrauchen und andern davon gutes thun. Bewahre uns, daß wir unſre herzen nicht an das irdiſche hängen, ſondern uns ſchätze ſammlen auf das zukünftige, die nimmermehr vergehen, um JEſu Chriſti deines lieben ſohns unſers HErrn willen, amen.

In Noht und Trübſal.

208. O allmächtiger, ewiger GOtt! ein troſt der traurigen und eine ſtärke der ſchwachen! laß vor dein angeſicht gnädig kommen die bitte aller derer, ſo in bekümmerniß und anfechtung zu dir ſeufzen und ſchreien; auf daß jedermann in der noht deine göttliche hülfe empfinde, und dich dafür ewiglich lobe und preiſe, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

209. Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du über uns deine kinder aus väterlicher wolmeinung allhie auf erden allerley leiden ergehen läſſeſt, der ſünde damit zu wehren, uns zur buſſe, glauben, hoffnung, geduld und emſigem gebete zu erwecken und darinn zu üben: wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt in aller anfechtung und noht ſtärken und tröſten, unſer gebet erhören, und gnädige hülfe verſchaffen; auf daß wir nicht von dir weichen noch verzagen, ſondern deine väterliche gnade und beyſtand reichlich empfinden, und dich mit allen heiligen hier und dort ewiglich loben und preiſen mögen; durch JEſum Chriſtum, deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Bereitſchaft zum jüngſten Gerichte.

210. Lieber HErr GOtt! wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein lieber ſohn kömmt, ihn mit freuden zu empfangen, und dir mit reinem herzen zu dienen, durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

211. O HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, gib uns deinen heiligen geiſt, daß wir zu dem zukünftigen gerichte nach deinem heiligen worte uns recht bereiten; zu allem guten fertig ſeyn und alles böſe meiden; unſer fleiſch und blut zähmen und betäuben; in dem lichte deines wortes ohne anſtoß wandeln, auch das licht eines rechten glaubens und heiligen lebens vor den menſchen

ſcheinen und leuchten laſſen, und als treue diener auf die zukunft deines lieben ſohnes zu aller zeit mit wachen und beten warten; auf daß wir an jenem groſſen tage mit freudigkeit vor ihm ſtehen, und mit ihm zum ewigen freuden-leben eingehen mögen. Das gib uns, o lieber himmliſcher vater! durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein ſeliges Ende.

212. O allmächtiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du durch den tod deines lieben ſohnes die ſünde und den tod zunichte gemachet, uns durch ſein heiliges blut von ſünden gereiniget, und durch ſeine ſiegreiche auferſtehung, unſchuld und ewiges leben wiedergebracht haſt; gib, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, uns in ſolchem glauben mit heiligem leben und wandel zu einem ſeligen ende bereiten, auch bis an unſer ende alſo gläuben und leben, daß wir die fröliche auferſtehung unſerer leiber am jüngſten tage mit freuden erwarten mögen: durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

213. Allmächtiger HERR, ewiger und barmherziger GOtt! der du durch den tod uns aus dieſer ſündlichen welt zu dir forderſt und hinweg nimmſt, auf daß wir nicht ſtets in ſünden und elende bleiben; ſondern in deinem reiche die vollkommene gerechtigkeit und ſeligkeit deiner auserwählten erlangen und beſitzen mögen: wir bitten dich, du wolleſt uns ſolches recht erkennen und gläuben laſſen; auf daß wir uns unſers abſchiedes herzlich freuen, und dem berufe zu deinem ewigen reiche gern und willig folgen: durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

214. Allmächtiger ewiger GOtt! der du durch deinen ſohn vergebung der ſünden und rettung von dem ewigen tode zugeſaget haſt: wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir in ſolchem vertrauen auf dich durch Chriſtum täglich zunehmen, und die hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern nur dem leibe nach entſchlafen, und am jüngſten tage zum ewigen leben erwecket werden ſollen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um das ewige Leben.

215. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! der du uns in Chriſto JEſu zu einer lebendigen hoffnung des ewigen lebens berufen haſt: verleihe uns, daß wir durch deinen geiſt die welt und alle eitelkeit dieſes lebens beſtreiten; unſer fleiſch creuzigen und deſſen lüſte tödten; auch nach dem, was droben iſt, am erſten trachten; bis wir im glauben, hoffnung und geduld alles überwinden, und vor deinem angeſichte gecrönet und ewiglich erfreuet werden, um JEſu Chriſti unſers ſeligmachers willen, amen.

216. O barmherziger gnädiger GOtt und vater! wir loben, ehren und preiſen dich vom grunde unſerer herzen,

herzen, daß du uns nach deiner groſſen barmherzigkeit zu der lebendigen hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbes durch die auferſtehung JEſu Chriſti wiedergebohren und zu deſſen miterben angenommen haſt; und bitten dich demühtig, tröſte, ſtärke und regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir uns keine trübſal noch anfechtung von dir abwendig machen laſſen; ſondern durch die hoffnung des ewigen lebens alles mit geduld überwinden, und zulezt auch das ende unſers glaubens, die ewige ſeligkeit, davon bringen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein gnädiges Wetter.

217. HErr allmächtiger GOtt! der du alles, was da iſt, regiereſt und ernehreſt, ohne welches gnade nichts geſchehen kann: gib uns deinen kindern, lieber vater! dienliches wetter, (und warmen ſonnenſchein,) (und fruchtbaren regen) auf daß unſer land durch deinen ſegen mit früchten erfüllet werde, und die früchte, ſo du uns aus gnaden beſchehret, nicht verderben, ſondern (fein trocken eingeſammlet werden, und) wir unſer tägliches brot und nohtdurft davon haben mögen: ſo wollen wir dich gnädigen GOtt und vater dafür loben und preiſen, durch deinen ſohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Bey anhaltenden Regen oder Dürre.

218. Allmächtiger, barmherziger GOTT, himmliſcher vater! wir haben es mit unſern ſünden wol verſchuldet, daß du uns jetzo mit vielem regen und betrübten naſſen wetter ſtrafeſt und heimſucheſt, (daß du den himmel wie eiſen, und die erde wie erz macheſt, und unſerm lande ſtaub und aſche für regen giebeſt.) Aber hilf doch um deines namens willen, und laß die liebe ſonne wiederum ſcheinen und leuchten; (und laß doch das land durch einen fruchtbaren regen wiederum befeuchtet werden;) damit ſich die nohtleidende früchte erholen, und wir ſolchen deinen ſegen zu unſerer nohtdurft wol einbringen und mit dankſagung in friede genieſſen mögen, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum, amen.

Bey groſſem Ungewitter.

219. O du groſſer und erſchrecklicher GOtt! dem donner und bliß, hagel, ſchnee und ſturm-winde dienen müſſen, wir ſehen und hören deine groſſe macht, und flehen: ach! gedenke nicht unſerer ſünden und miſſethaten, ſondern ſey uns gnädig. Bewahre leib und ſeele, haus, hof, vieh, und die früchte auf dem felde. Behüte uns vor allzugroſſen ſchrecken, vor aller beſchädigung und einem böſen ſchnellen tode. Nimm von uns alle kleinmühtigkeit und ängſtliche furcht. Erhalte in uns herzliche bußfertigkeit, wahren glauben, geduld und hoffnung, damit wir bereit ſeyn, alle deine fügungen getroſt zu erwarten, auch wenn es dein wille iſt, aus dieſem leben ſelig abzuſcheiden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Nach

Nach dem Ungewitter.

220. Barmherziger, getreuer GOTT! wir danken dir von ganzem herzen, daß du das ungewitter ſo gnädig abgewendet, und unſerer ſo väterlich verſchonet haſt. Du haſt uns deine groſſe macht gezeiget, und wie bald es um uns arme menſchen geſchehen ſeyn würde, wenn du ſie im zorne an uns beweiſen wollteſt. Ach HERR! regiere doch unſrer aller herzen, daß wir dich je länger je mehr recht erkennen, fürchten und ehren, und auch nach überſtandener gefahr alle ſicherheit und gottloſes weſen von herzen meiden, und wol bedenken, wie viel ſchrecklicher der tag des jüngſten gerichts ſeyn werde, auf daß wir zu aller zeit bey dir gnade finden, und dereinſt mit freuden zu dir in das reich der ewigen herrlichkeit eingehen mögen, amen.

Dankſagung nach der Ernte.

221. Barmherziger gnädiger GOtt und vater! wir danken dir herzlich für deinen (reichen) ſegen, den du uns bisher auf dem felde und ſonſt täglich aus väterlicher güte mitgetheilet haſt; und bitten dich, verzeihe uns um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, alle undankbarkeit und ſündlichen mißbrauch deiner gaben, wie auch alle liebloſigkeit gegen unſern nächſten. Hilf uns aber auch durch deinen heiligen geiſt, daß wir hinfort alle deine gaben mit dank annehmen, und ſie zu deiner ehre, zu des nächſten beſten und unſerer nohtdurft alſo anwenden, daß wir auch hinfort deinen ſegen und gnädiges gedeyen in allem, was wir bedürfen, allezeit verſpühren, dasjenige, was du beſchehreſt, in friede und ruhe genieſſen, und zugleich mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern geſegnet werden; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

IX. Antiphonen, oder auserleſene Sprüche vor den Kirchen-Collecten.

Zu aller Zeit.

1.) Bittet, ſo werdet ihr nehmen,
Daß eure freude vollkommen ſey. Halleluja!

2.) Rufe GOtt an in der zeit der noht,
So will er dich erretten, und du ſollt ihn preiſen.

3.) Das gebet der frommen iſt dem HErrn angenehm, Halleluja!
Der gerechten gebet erhöret er. Halleluja!

4.) Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen:
Allen, die ihn mit ernſt anrufen.

5.) Der HErr denke an uns und ſegne uns,
Er ſegne, die den HErrn fürchten beide kleine und groſſe.

6.) Bey dem HErrn findet man hülfe, Halleluja!
Und ſeinen ſegen über ſein volk. Halleluja!

Auf Sonn- und Feſt-Tage.

7.) Der HErr ſey mit euch,

Und mit deinem geiſte.

8.) Dis iſt der tag, den der HErr machet: laſſet uns freuen und frölich darinn ſeyn.

O HErr! hilf, o HErr! laß wol gelingen.

9.) Bringet dem HErrn ehre ſeines namens, Halleluja!

Betet an den HErrn in heiligem ſchmuck. Halleluja!

10.) Dienet dem HErrn mit freuden, Halleluja!

Kommt vor ſein angeſicht mit frolocken. Halleluja.

Nach der Communion.

11.) Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich,

Und ſeine güte währet ewiglich.

12.) Lobe den HErrn meine ſeele,

Und was in mir iſt ſeinen heiligen namen. Halleluja!

13.) Schmecket und ſehet wie freundlich der HErr iſt, Hall.

Wol dem, der auf ihn trauet. Halleluja!

Auf Advent.

14.) Bereitet dem HErrn den weg, Halleluja!

Machet ſeine ſteige richtig. Hall.

15.) Daran iſt erſchienen die liebe GOttes, daß er ſeinen ſohn geſandt hat,

Daß wir durch ihn leben ſollen. Halleluja!

Auf Weihnachten.

16.) Ehre ſey GOtt in der höhe,

Und friede auf erden und den menſchen ein wolgefallen.

17.) Euch iſt heute der heiland gebohren, Halleluja!

Welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtadt David. Hall.

18.) Ein kind iſt uns gebohren, Halleluja!

Ein ſohn iſt uns gegeben. Hall.

19.) Das wort ward fleiſch, Halleluja!

Und wohnete unter uns. Hall.

20.) Kündlich groß iſt das gottſelige geheimniß,

GOtt iſt offenbaret im fleiſche. Halleluja!

21.) Chriſtus kommt her aus den vätern nach dem fleiſche, Halleluja!

Welcher iſt GOtt über alles, gelobet in ewigkeit. Hall.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

22.) HErr, cröne das jahr mit deinem gute,

Und laß deine fußſtapfen triefen von fett.

23.) Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind, Halleluja!

Und ſeine barmherzigkeit hat noch kein ende. Halleluja!

24.) Die wege des HErrn ſind eitel güte und wahrheit,

Denen, die ſeinen bund und zeugniß halten. Halleluja!

25.) Du leiteſt mich nach deinem raht,

Und nimmſt mich endlich mit ehren an. Halleluja!

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

26.) Dankſaget dem vater, der uns errettet hat, von der obrigkeit der finſterniß,

Und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben ſohnes. Halleluja!

27.) Ihr waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn,

Wandelt wie die kinder des lichts.

Auf Mariä Reinigung.

28.) Wandelt in der liebe, gleich wie Chriſtus uns hat geliebet,

Und ſich ſelbſt dargegeben für uns GOtt zur gabe und opfer. Halleluja!

29.) HErr,

29.) HErr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, Hall.
Denn meine augen haben deinen heiland geſehen. Hallel.

Zur Faſten-Zeit.

30.) Chriſtus iſt um unſerer miſſethat willen verwundet,
Und um unſerer ſünde willen, zuſchlagen.

31.) Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten,
Und durch ſeine wunden ſind wir geheilet.

32.) Dem HErrn haſt du arbeit gemacht in deinen ſünden,
Und haſt ihm mühe gemacht in deinen miſſethaten.

33.) GOtt hat ſeines eigenen ſohnes nicht verſchonet;
Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

34.) Chriſtus hat unſere ſünden ſelbſt geopfert an ſeinem leibe auf dem holze,
Auf daß wir, der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben.

35.) Chriſtus hat geliebet die gemeine,
Und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, auf daß er ſie heiligte.

36.) Chriſtus iſt darum für alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben;
Sondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.

37.) Chriſtus hat gelitten für uns;
Und uns ein vorbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen fußſtapfen.

Auf Mariä Verkündigung.

38.) Das iſt je gewißlich wahr und ein theures wehrtes wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die welt,
Die ſünder ſelig zu machen. Halleluja!

Am grünen Donnerſtage.

39.) So oft ihr von dieſem brote eſſet, und von dieſem kelche trinket,
Sollt ihr des HErren tod verkündigen.

40.) Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder,
Der gnädige und barmherzige HErr.

Am ſtillen Freytage.

41.) Siehe, das iſt Gottes lamm,
Welches der welt ſünde trägt.

42.) Das lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen kraft und reichthum, weisheit und ſtärke,
Lob und ehre und preis und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

43.) GOtt hat den, der von keiner ſünde wuſte, für uns zur ſünde gemacht;
Auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

44.) Chriſtus JEſus iſt uns gemacht von GOtt zur weisheit, und zur gerechtigkeit,
Zur heiligung und zur erlöſung.

Auf Oſtern.

45.) Chriſtus iſt um unſerer ſünde willen dahin gegeben, Hall.
Und um unſerer gerechtigkeit willen auferwecket. Hallel.

46.) Tod, wo iſt dein ſtachel? hölle, wo iſt dein ſieg?
GOtt ſey dank, der uns den ſieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum.

47.) Chriſtus hat dem tode die macht genommen, Hallel.
Und das leben und ein unvergängliches weſen an das licht gebracht. Halleluja!

48.) Ich weiß, daß mein erlöſer lebet, Halleluja!
Und er wird mich hernach aus der erden auferwecken. Hall.

49.) Wer

49.) Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt;
Ja vielmehr der auch auferwecket iſt. Halleluja!

Am Hagel-Feier, auch ſonſt um gutes Wetter.

50.) HErr! erzeige uns deine gnade und güte,
Daß unſer land ſein gewächs gebe.

51.) Aller augen warten auf dich, HErr! Halleluja!
Und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. Halleluja!

52.) HErr, du feuchteſt die berge von oben her, Halleluja!
Du macheſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt. Hallel.

Auf Himmelfahrt.

53.) GOtt hat Chriſtum auferwecket und ihm die herrlichkeit gegeben,
Auf daß wir glauben und hoffnung zu GOtt haben mögten. Halleluja!

54.) Unſer wandel iſt im himmel, Halleluja!
Von dannen wir auch warten des heilandes JEſu Chriſti. Halleluja!

55.) Suchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zur rechten GOttes;
Trachtet nach dem, was droben iſt, nicht nach dem, was auf erden iſt.

56.) Chriſtus kann ſelig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, Hallel.
Und lebet immerdar und bittet für ſie. Halleluja!

57.) Chriſtus iſt in den himmel eingegangen, Hallel.
Nun zu erſcheinen vor dem angeſichte Gottes für uns. Halleluja!

Auf Pfingſten.

58.) Schaffe in uns, GOtt, ein reines herz,
Und gib uns einen neuen gewiſſen geiſt.

59.) HErr! lehre uns thun nach deinem wolgefallen; denn du biſt unſer GOtt:
Dein guter geiſt führe uns auf ebener bahn.

60.) Alſo hat GOtt die welt geliebet, Hallel.
Daß er ſeinen eingebohrnen ſohn gab. Hallel.

61.) Welche der geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder;
Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben GOttes und miterben Chriſti.

62.) GOtt hat uns nicht gegeben den geiſt der furcht,
Sondern der kraft, der liebe und der zucht.

63.) Verwirf uns nicht von deinem angeſicht,
Und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns.

64.) Tröſte uns wieder mit deiner hülfe,
Und der freudige geiſt enthalte uns.

Auf Trinitatis-Feſt.

65.) Wir loben GOtt den vater, ſohn und heiligen geiſt, Hall.
Und preiſen ihn von nun an bis in ewigkeit. Halleluja!

66.) Heilig, heilig, heilig iſt der HErr zebaoth, Halleluja!
Alle lande ſind ſeiner ehre voll. Halleluja!

Auf Johannis-Tag.

67.) Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Halleluja!
Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Hallel.

68.) Herrlich warte auf dein heil,
Und thue nach deinen geboten.

Siehe auch Num. 41.

Auf Mariä Heimſuchung.

69.) Meine ſeele erhebet den HErren,

Und mein geiſt freuet ſich Gottes meines heilandes.

70.) Der HErr hat groſſe dinge an uns gethan,
Der da mächtig iſt und des name heilig iſt. Halleluja!

71.) Gottes barmherzigkeit währet immer für und für,
Bey denen, die ihn fürchten. Halleluja.

Auf Michaelis=Tag.

72.) Der HErr hat ſeinen engeln befohlen über dir, Hallel.
Daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen. Hallel.

73.) Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, Hallel.
Und hilfet ihnen aus. Hallel.

An Buß=Tagen, und zu andern Zeiten.

Um Vergebung der Sünden.

74.) HErr! handle nicht mit uns nach unſern ſünden,
Und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat.

75.) So wahr, als ich lebe, ſpricht der HErr HErr: ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen,
Sondern, daß er ſich bekehre und lebe.

76.) Bekehre du uns, HErr! ſo werden wir bekehret,
Denn du, HErr! biſt unſer GOtt.

77.) Erforſche mich, GOtt! und erfahre mein herz,
Prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine.
Siehe auch Num. 58.

78.) Hilf uns, HErr unſer helfer! um deines namens ehre willen,
Errette uns, und vergib uns unſere ſünde um deines namens willen.

79.) HErr! gehe nicht ins gerichte mit deinen knechten und mägden,
Denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht.

80.) GOtt! ſey uns gnädig nach deiner güte,
Und tilge unſere ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit.

In gemeiner Noht.

81.) GOtt! gib friede in deinem lande,
Glück und heil zu allem ſtande.

82.) HErr! hilf uns deinem volke und ſegne dein erbe,
Und weide ſie und erhöhe ſie ewiglich.

Um göttliche Regierung.

83.) Weiſe uns, HErr! deinen weg, daß wir wandeln in deiner wahrheit;
Erhalte unſer herz bey dem einigen, daß wir deinen namen fürchten.

84.) HErr! mache uns fertig in allem guten werk, zu thun deinen willen,
Und ſchaffe in uns, was vor dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſt.

85.) Der GOtt aller gnaden wolle uns vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen.
Dem ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit. Hall.
Siehe auch Num. 59.

Um Erhaltung des göttlichen Wortes.

86.) Heiliger vater! heilige uns in deiner wahrheit,
Dein wort iſt die wahrheit.

87.) HErr! erhalte uns dein wort,
Dein wort iſt unſers herzens freude und troſt.

88.) Dein wort iſt meines fuſſes leuchte, Halleluja!
Und ein licht auf meinen wegen. Halleluja!

Für

Für die Kirche.

89.) HErr! ſchütze das volk deiner rechten, das du dir erwählet haſt,
So wollen wir nicht von dir weichen, ſondern deinen namen anrufen.

90.) GOtt gedenket der barmherzigkeit, Hallel.
Und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Halleluja!

91.) GOtt iſt unſere zuverſicht und ſtärke, Hallel.
Eine hülfe in den groſſen nöhten. Hallel.

Um Glauben und Liebe.

92.) HErr! laß Chriſtum durch den glauben in unſern herzen wohnen,
Und durch die liebe feſt gewurzelt und gegründet werden.

93.) HErr! erfülle an uns alles wolgefallen der güte,
Und das werk des glaubens in der kraft.

94.) Siehe, wie fein und lieblich iſt es, wenn brüder einträchtig bey einander wohnen.
Denn daſelbſt verheiſſet der HErr ſegen und leben immer und ewiglich.

95.) HErr! vermehre unſern glauben und laß die liebe völlig werden,
Daß unſere herzen geſtärket unſträflich ſeyn in der heiligkeit.

96.) Die hauptſumma des gebots iſt liebe von reinem herzen,
Und von gutem gewiſſen, und von ungefärbtem glauben.

Allgemeine Dankſagungen für göttliche Woltbaten.

97.) Ich will den HErrn loben, ſo lange ich lebe, Halleluja!
Und meinem GOtt lobſingen, weil ich hie bin. Hallel.

98.) Preiſet mit mir den HErrn, Halleluja!
Und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen. Hall.

99.) Freuen und frölich müſſen ſeyn an dir, HErr! die nach dir fragen,
Und die dein heil lieben müſſen immer ſagen: hochgelobet ſey GOtt.

100.) HErr! thue meine lippen auf,
Daß mein mund deinen ruhm verkündige.

101.) HErr! alles was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein, Halleluja!
Du herrſcheſt über alles, in deiner hand ſteht kraft und macht. Halleluja!

102.) HErr! wie ſind deine werke ſo groß und viel,
Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die erde iſt voll deiner güte. Hallel.

103.) Gelobet ſey der HErr! täglich,
GOtt leget uns eine laſt auf, aber er hilft uns auch. Hall.

104.) Wir haben einen GOtt, der da hilft:
Und den HErrn HErrn, der vom tode errettet. Hallel.

105.) Lob und ehre, und weisheit, und dank, ſey unſerm GOtt,
Und preis, und kraft, und ſtärke von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

106.) HErr! deine güte reichet ſo weit der himmel iſt,
Und deine wahrheit ſo weit die wolken gehen. Hallel.

107.) Der name des HErrn ſey gelobet und gebenedeyet,
Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja!

Siehe auch Num. 11. 12. 16.

Im Leiden.

108.) HErr! du biſt meine ſtärke und kraft,

Und meine zuflucht in der noht. Halleluja!

109.) HErr! erquicke mich um deines namens willen,

Führe meine ſeele aus der noht um deiner gerechtigkeit willen.

110.) Ich hoffe darauf, daß du, HErr! ſo gnädig biſt,

Mein herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt.

111.) Der gerechte muß viel leiden,

Aber der HErr hilft ihm aus dem allen.

112.) HErr! du wolleſt deine barmherzigkeit nicht von uns wenden,

Laß deine güte und treue uns allewege behüten.

113.) Was betrübſt du dich meine ſeele und biſt ſo unruhig in mir?

Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines angeſichts hülfe und mein GOtt iſt.

Vom Tode und Sterben.

114.) In deine hände befehle ich meinen geiſt,

Du haſt mich erlöſet, HErr! du treuer GOtt.

115.) Selig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an,

Ja der geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer arbeit.

116.) HErr! lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen,

Auf daß wir klug und ſelig werden.

117.) Der HErr wird mich erlöſen von allem übel und mir aushelfen zu ſeinem himmliſchen reich,

Welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

118.) Der ſtaub muß wieder zur erden kommen, wie er geweſen iſt,

Und der geiſt wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

Siehe auch Num. 29. 48.

Von der Auferſtehung und dem jüngſten Gerichte.

119.) HErr! ich will ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit,

Ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde.

Siehe auch Num. 48.

120.) GOtt wird alle werke vor gericht bringen,

Das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.

Vom ewigen Leben.

121.) Vor dir iſt freude die fülle, Halleluja!

Und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich. Hallel.

122.) Wir haben hie keine bleibende ſtadt,

Sondern die zukünftige ſuchen wir.

123.) Dieſer zeit leiden iſt nicht wehrt der herrlichkeit,

Die an uns ſoll offenbaret werden.

124.) Meine ſeele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt,

Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchaue?

125.) HErr! bey dir iſt die lebendige quelle, Hallel.

Und in deinem lichte ſehen wir das licht. Halleluja!

Regiſter des Gebet = Buches.

I. Wochen = Morgen = und Abend = Gebete.

Nr. 1. Gebet um die gnade, GOtt wolgefällig zu beten.
2 = = um neigung zum beten.

Morgen = und Abend = Gebete.

3. 4. = = am ſonntage.
5. 6. = = am montage.
7. 8. = = am dienſtage.
9. 10. = = am mittwochen.
11. 12. = = am donnerſtage.
13. 14. = = am freytage.
15. 16. = = am ſonnabend.
17 Ein tägliches gebet.
18 Wochen = gebet.
19. 20. Morgen = und abend = gebete eines beichtenden.
21. 22. = = eines communicanten.
23. 24. = = eines kranken.
25. 26. Gebete vor = und nach dem gottesdienſte.
27. 28. Gebete vor = und nach (leſung und) betrachtung des göttlichen wortes.

II. Danckſagungen für göttliche Wolthaten.

29 Für die ſchöpfung.
30 = = götliche vorſehung.
31 = = erlöſung.
32 = = offenbahrung des göttlichen wortes.
33 = = taufe.
34 = = bekehrung und vergebung der ſünden.
35 = = erhaltung in noht und gefahr.
36 = = erhörung des gebets.

III. Gebete vor und nach der Beichte.

37 Um rechtſchaffene buſſe.
38 Um wahre erkenntniß und bereuung der ſünden.
39 Um wahren glauben und deſſen ſtärkung.
40 Um vergebung der ſünden.
41 Wenn man beichten will.
42 Eine gemeine öffentliche beichte.
43 Eine privat = beichte.
44 Dankſagung nach der abſolution.
45 = = für die bekehrung und begnadigung.
46 = = daß GOtt auf die bekehrung ſo lange gewartet.
47 Um beſſerung des lebens.

IV. Gebete vor und nach dem heil. Abendmahl.

48 Um würdige genieſſung des abendmahls.
49 Um wahre vorbereitung zum würdigen genuß.
50 Vor dem heiligen abendmahl.
51 Vor der einſegnung.
52 Im hingehen zum heiligen abendmahl.
53 Seufzer bey reichung des brotes und kelches.
54 Nach empfangenen abendmahl.
55 Währender communion, auch für die, ſo nicht zum abendmahl gehen.
56 Dankſagung nach dem genuß des abendmahls.
57 Erneurung des bundes mit GOtt.
58 Um erhaltung der erlangten gnade.

V. Gebete um Zuwendung alles Guten und Abwendung alles Böſen.

59 Um den heiligen geiſt und ſeine heiligung.
60 Um den glauben und erkenntniß Chriſti.
61 Um die wiedergebuhrt.
62 Um die rechtfertigung.
63 Um den geiſtlichen frieden.

64 Um die gnade ein heiliges leben zu führen.
65 Um die wahre weisheit.
66 Um verleugnung ſeiner ſelbſt und der welt.
67 Um tödtung des alten menſchen.
68 Gegen die täglichen ſündenfälle.
69 Um ein gutes gewiſſen.
70 Um die nachfolge Chriſti.
71 Um die liebe GOttes.
72 Um die kindliche furcht GOttes.
73 Um beſtändige hoffnung.
74 Um die ruhe des herzens.
75 Um erhaltung der chriſtlichen kirche.
76 Um rechtſchaffene liebe.
77 Um geduld in leidens-zeit.
78 Um wahre gottſeligkeit.
79 Um heiligen gehorſam.
80 Um demuht.
81 Um ſanftmuht und verſöhnlichkeit.
82 Um billigkeit und barmherzigkeit gegen den nächſten.
83 Um zufriedenheit.
84 Um unſträflichkeit im reden.
85 Um ſieg über den ſatan.
86 Um den ſieg des glaubens über die welt.
87 Gegen des fleiſches anfechtung, böſe gedanken und lüſte.
88 Um ſelbſt-erkenntniß.
89 Um treue verrichtung ſeines berufs.
90 Um des leibes unterhalt.
91. 92. Um chriſtliche vorbereitung zum tode.
93 Um ein ſeliges ende.
94 Vom jüngſten gerichte.
95 Vom ewigen leben.
96 Nach der ordnung des Vater Unſers.
97 Für die drey haupt-ſtände und gemeine wolfahrt.
98 Kürzeres für die haupt-ſtände.
99 Für die obrigkeit.
100 Bey allerley land-plagen.
101 In krieges-noht.
102. 103. Bey anſteckenden ſeuchen unter menſchen und vieh.
104 In theurung und hungers-noht.
105 Gebet für die früchte des landes, bey der hagelfeyer.
106 Um eine glückliche ernte.
107 In noht und trübſal.
108 Im anfang einer krankheit.
Selbſtprüfung eines kranken.
Buß-gebet eines kranken.
109 Allgemeines gebet eines kranken.
Um göttlichen ſegen zur arzney.
110 Bey lange anhaltender krankheit.
Bey ſchmerzhafter und ängſtlicher krankheit.
111 Bey herannahenden ende.
Gebet ſterbender eltern und ehegatten.
Seufzer eines ſterbenden.
Der umſtehenden für den ſterbenden.
112 Dankſagung für die geneſung.
113 Bey ſchwächlicher geſundheit.
Anweiſung, was kranken vorzuleſen.

VI. Feſt-Gebete.

114 Auf advent.
115 Am Chriſt-tage.
116 Am neuen-jahrs-tage.
117 Auf Chriſti offenbahrung.
118 Auf Mariä reinigung.
119 Auf Mariä verkündigung.
120 Am grünen donnerſtage.
121 Am ſtillen freytage.
122 Am oſter-feſte.
123 Am himmelfahrts-tage.
124 Am pfingſt-feſte.
125 Am feſte der dreyeinigkeit.
126 Am Johannis-tage.
127 An Mariä heimſuchung.

128 Am Michaelis-tage.
129 Dankſagung nach der ernte.
130 Buß-tages-gebet.
131 Am reformations-feſte.

VII. Collecten oder kurze Gebete auf die vornehmſten Feſte.

132 Auf advent.
133-135. Am Chriſt-feſte.
136. 137. Am neuen-jahrs-tage.
138 Auf Chriſti erſcheinung.
139 Auf Mariä reinigung.
140 Auf Mariä verkündigung.
141 Am grünen donnerſtage.
142-144. Vom leiden Chriſti.
145 Am ſtillen freytage.
146. 147. Am oſter-feſte.
148 Auf himmelfahrt.
149. 150. Am pfingſt-feſte.
151. 152. Am feſte der h. dreyeinigkeit.
153 Auf Johannis-tag.
154 Auf Mariä heimſuchung.
155 Auf Johannis und Mariä heimſuchung.
156 Auf Michaelis.
157 Am reformations-feſt.
158 An apoſtel tagen.

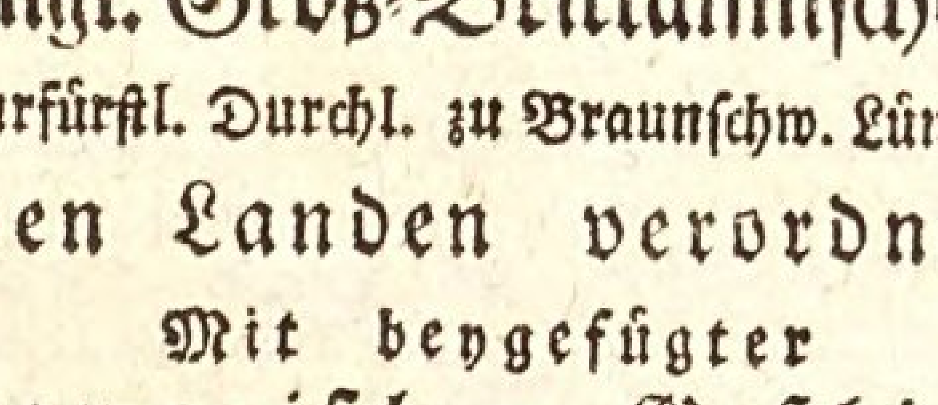
VIII. Andere Collecten oder kurze Gebete.

159 Um erhörung des gebets.
160 - - in gefahr.
161-165 Um buſſe und vergebung der ſünden.
166 Um die fürbitte Chriſti.
167 Um linderung der ſtrafe.
168. 169. Bey der communion.
170 Um göttliche regierung.
171 Um den heiligen geiſt.
172 Um die erleuchtung.
173 Um den wandel im licht.
174 Um die wiedergeburt.
175. 176. Um wahren glauben.
177 Um ſtärkung des glaubens.
178 Um die rechtfertigung.
179 Um die vereinigung mit GOtt.
180. 181. Um die erneurung.
182. 183. Um ein heiliges leben.
184 Um die nachfolge Chriſti.
185 Um einen wandel nach dem tauf-bunde.
186 Wider die knechtſchaft der ſünde.
187 Gegen des teufels anfechtung.
188 Um ein wahres chriſtenthum.
189 Um die liebe zu GOtt.
190 Um die furcht GOttes.
191 Um vertrauen auf GOtt.
192 Um dankbarkeit gegen GOtt.
193 Um heiligung des ſabbaths.
194 Um bewahrung der reinen lehre.
195 Um wirkung des göttlichen wortes.
196 Um die liebe des nächſten.
197 Für die obrigkeit.
198-200. Um den frieden.
201 Für den eheſtand.
202 Für die jugend.
203 Um keuſchheit.
204 Um geſundheit.
205 Um rechten gebrauch der glieder.
206 Um treue im beruf.
207 Um rechten gebrauch zeitlicher güter.
208. 209. In noht und trübſal.
210. 211. Um bereitſchaft zum jüngſten gericht.
212-214. Um ein ſeliges ende.
215. 216. Um das ewige leben.
217. 218. Um gnädiges wetter.
219. 220. Bey und nach groſſem ungewitter.
221 Dankſagung nach der ernte.

IX. Die Antiphonen vor den Kirchen-Collecten.

E N D E.

Epiſteln
und
Evangelia
auf alle Sonn- und Feſt-Tage,
nebſt den
Feſtlichen Vorleſungen;
wie ſolche
in Sr. Königl. Groß-Brittanniſchen Majeſtät
und Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchw. Lüneburg, ꝛc.
teutſchen Landen verordnet ſind.
Mit beygefügter
Harmoniſchen Geſchichte
des Leidens, Todes und der Auferſtehung
JEſu Chriſti,
wie auch
der Beſchreibung von der Zerſtöhrung
der Stadt Jeruſalem.



Hannover, 1772.
Im Verlage des Moringiſchen Wäyſenhauſes.
Gedruckt und zu bekommen bey H. E. C. Schlüter, Landſchaftl. Buchdr.

Am erſten Advents-Sonnt.

Epiſtel,

Röm. Cap. 13, v. 11. bis 14.

Lieben brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom ſchlafe; ſintemahl unſer heil jezt näher iſt, denn da wir es gläubeten; die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen: ſo laſſet uns ablegen die werke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in freſſen und ſaufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid: ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium,

Matth. Cap. 21, v. 1. bis 9.

Da ſie nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg; ſandte JEſus ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelinn finden angebunden und ein füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir; und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr; ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt durch den propheten, der da ſpricht: Saget der tochter Zion, ſiehe, dein könig kömmt zu dir ſanftmühtig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelinn. Die jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte und brachten die eſelinn und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel volk breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna, dem ſohne David! gelobet ſey der da kömmt in dem namen des HErrn, Hoſianna in der höhe!

Vorleſung,

Vormitt. Pſ. 40, v. 6. bis 18.

HErr mein GOtt, groß ſind deine wunder, und deine gedanken, die du an uns beweiſeſt; dir iſt nichts gleich: ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewol ſie nicht zu zählen ſind. Opfer und ſpeis-opfer gefallen dir nicht, aber die ohren haſt du mir aufgethan: du willt weder brand-opfer noch

ſünd-opfer. Da ſprach ich: ſiehe, ich komme, im buch iſt von mir geſchrieben; Deinen willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein geſetz habe ich in meinem herzen. Ich will predigen die gerechtigkeit in der groſſen gemeine: ſiehe, ich will mir meinen mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weiſſeſt du. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem herzen, von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich, ich verhele deine güte und treue nicht vor der groſſen gemeine. Du aber, HErr, wolleſt deine barmherzigkeit von mir nicht wenden: laß deine güte und treue allewege mich behüten. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine ſünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann: ihrer iſt mehr denn haar auf meinem haupt, und mein herz hat mich verlaſſen. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich erretteſt: eile, HErr, mir zu helfen. Schämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mir nach meiner ſeele ſtehen, daß ſie die umbringen: zurück müſſen ſie fallen, und zu ſchanden werden, die mir übels gönnen. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken, die über mich ſchreien: da, da. Es müſſen ſich freuen und fröhlich ſeyn alle, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, müſſen ſagen allewege: der HErr ſey hoch gelobet. Denn ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich: du biſt mein helfer und erretter; mein GOtt, verzeuch nicht.

Am andern Advents-Sonnt.

Epiſtel,

Röm. Cap. 15, v. 1. bis 13.

Wir, die wir ſtark ſind, ſollen der ſchwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns ſelber haben. Es ſtelle ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem nächſten gefalle zum guten, zur beſſerung: denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber gefallen hatte; ſondern wie geſchrieben ſtehet: die ſchmach derer, die dich ſchmähen, ſind über mich gefallen. Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch geduld und troſt der ſchrift hoffnung haben. GOtt aber der geduld und des troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſto: auf daß ihr einmühtiglich mit einem munde lobet GOtt und den vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die verheiſſung, den vätern geſchehen: daß die heiden aber GOtt loben, um der barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen ſingen. Und abermahl ſpricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit ſeinem volke! Und abermahl: Lobet den HErrn, alle heiden, und preiſet ihn alle völker. Und abermahl ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet, durch die kraft des heiligen geiſtes.

Evangelium,

Luc. Cap. 21, v. 25. bis 36.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Es werden zeichen geſchehen

hen an der ſonne und mond und ſternen, und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſen. Und die menſchen werden verſchmachten für furcht und für warten der dinge, die kommen ſollen auf erden: denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolken mit groſſer kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum daß ſich eure erlöſung nahet. Und er ſagete ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume; wenn ſie jezt ausſchlagen, ſo ſehet ihr es an ihnen, und merket, daß jezt der ſommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr dis alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich GOttes nahe iſt. Warlich, ich ſage euch: dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch: Denn wie ein fallſtrick wird er kommen, über alle, die auf erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen ſohn.

* oder: Das Evangelium vom 26. Sonntage nach Trinitatis, Matth. Cap. 25, v. 31. bis 46. wenn ſolches in demſelben Jahre ausgefallen.

Am dritten Advents-Sonnt.

Epiſtel,

1 Cor. Cap. 4, v. 1. bis 7.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Chriſti diener und haushalter über GOttes geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſt es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage: auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr iſt es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird an das licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den raht der herzen offenbaren: alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob wiederfahren. Solches aber, lieben brüder! habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von ſich halte, denn jezt geſchrieben iſt, auf daß ſich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblaſe: denn wer hat dich vorgezogen? Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

Evangelium,

Matth. Cap. 11, v. 2. bis 10.

Da Johannes im gefängniß die werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret: Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die ausſä-

tzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget: und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem volke von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte, zu ſehen? wolltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? wolltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? wolltet ihr einen propheten ſehen? ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet; denn dieſer iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſoll.

Am vierten Advents-Soñt.

Epiſtel,

Philipp. Cap. 4, v. 4. bis 9.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermahl ſage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der HErr iſt nahe, ſorget nichts; ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit dankſagung vor GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und ſinne in Chriſto JEſu. Weiter lieben brüder! was wahrhaftig iſt, was ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wol lautet, iſt etwa eine tugend, iſt etwa ein lob, dem denket nach. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und geſehen habet an mir, das thut, ſo wird der HErr des friedes mit euch ſeyn.

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 19. bis 34.

Dis iſt das zeugniß Johannis, da die Jüden ſandten von Jeruſalem prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? biſt du Elias? Er ſprach: Ich bin es nicht. Biſt du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben; was ſageſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten, richtet den weg des HErrn, wie der prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich taufe mit waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſt es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht wehrt bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. Dis geſchahe zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes taufete. Des andern tages ſiehet Johannes JEſum zu ihm kommen, und ſpricht: Siehe, das iſt GOttes lam̃, welches der welt ſünde trägt. Dieſer iſt es, von dem ich geſagt habe: Nach mir kom̃t ein Mann, welcher vor mir geweſen iſt: denn er war ehe, denn ich. Und ich kannte ihn nicht; ſondern auf daß er offenbar würde in Iſrael, darum bin ich kommen, zu taufen mit waſſer. Und Johannes zeugete, und ſprach: Ich

ſahe, daß der geiſt herab fuhr, wie eine taube vom himmel, und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich ſandte zu taufen mit waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du ſehen wirſt den geiſt herab fahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſt es, der mit dem heiligen geiſte taufet. Und ich ſahe es, und zeugete, daß dieſer iſt GOttes ſohn.

Am erſten Chriſt-Tage.

Epiſtel,

Tit. Cap. 2, v. 11. bis 14.

Es iſt erſchienen die heilſame gnade GOttes allen menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen, und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt: und warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volk zum eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten werken.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 1. bis 20.

Es begab ſich zu der zeit, daß ein gebot von dem käiſer Auguſto ausgieng, daß alle welt geſchätzet würde. Und dieſe ſchazung war die allererſte, und geſchahe zu der zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war: und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zur ſtadt David, die da heiſſet Bethlehem; darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte Davids war: auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebähren ſollte; und ſie gebahr ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe: denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und ſiehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie; und ſie furchten ſich ſehr. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! ſiehe ich verkündige euch groſſe freude, die allem volke wiederfahren wird: denn euch iſt heute der heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtadt David: und das habet zum zeichen: ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegen. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmliſchen heerſchaaren, die lobeten GOtt und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menſchen ein wolgefallen. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: Laſſet uns gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beide Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippen liegend. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe worte, und bewegte ſie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um,

preiſeten und lobeten GOtt, um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.

Vorleſungen,

Vorm. 1 Joh. Cap. 4, v. 1 bis 16.

Ihr lieben! gläubet nicht einem jeglichen geiſte; ſondern prüfet die geiſter, ob ſie von GOtt ſind: denn es ſind viele falſche propheten ausgegangen in die welt. Daran ſollt ihr den geiſt GOttes erkennen: Ein jeglicher geiſt, der da bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das fleiſch kommen, der iſt von GOtt. Und ein jeglicher geiſt, der da nicht bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das fleiſch kommen, der iſt nicht von GOtt. Und das iſt der geiſt des widerchriſts, von welchem ihr habet gehöret, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der welt. Kindlein! ihr ſeyd von GOtt, und habt jene überwunden: denn der in euch iſt, iſt gröſſer, denn der in der welt iſt. Sie ſind von der welt, darum reden ſie von der welt, und die welt höret ſie. Wir ſind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns, welcher nicht von GOtt iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geiſt der wahrheit, und den geiſt des irrthums. Ihr lieben! laſſet uns unter einander lieb haben: denn die liebe iſt von GOtt, und wer lieb hat, der iſt von GOtt gebohren, und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht: denn GOtt iſt die liebe. Daran iſt erſchienen die liebe Gottes gegen uns, daß GOtt ſeinen eingebohrnen ſohn geſandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben ſollen. Darinnen ſtehet die liebe, nicht, daß wir GOtt geliebet haben; ſondern, daß er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen ſohn zur verſöhnung für unſere ſünde. Ihr lieben! hat uns GOtt alſo geliebet, ſo ſollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat GOtt jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben, ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine liebe iſt völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von ſeinem geiſte gegeben hat. Und wir haben geſehen, und zeugen, daß der vater den ſohn geſandt hat zum heiland der welt. Welcher nun bekennet, daß JEſus Gottes ſohn iſt, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. Und wir haben erkannt und gegläubet die liebe, die GOtt zu uns hat.

* * *

Nachm. Hebr. Cap. 2, v. 1. bis 18.

Wir ſollen deſto mehr wahrnehmen des wortes, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren: Denn ſo das wort feſt worden iſt, das durch die engel geredet iſt, und eine jegliche übertretung und ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten lohn: Wie wollen wir entfliehen, ſo wir eine ſolche ſeligkeit nicht achten? Welche, nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn, iſt ſie auf uns kommen durch die, ſo es gehöret haben. Und GOtt hat ihr zeugniß gegeben mit zeichen, wundern und mancherley kräften, und mit austheilung des heiligen geiſtes nach ſeinem willen: Denn er hat nicht den engeln unterthan die zukünftige welt, davon wir reden. Es bezeuget aber einer an einem orte, und ſpricht: Was iſt der menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des menſchen ſohn, daß du ihn heimſucheſt? Du haſt ihn eine kleine zeit der engel mangeln laſſen, mit preis und ehre haſt du ihn gecrönet, und haſt ihn geſetzet über die werke deiner hände. Alles haſt du unterthan zu ſeinen füſſen. Indem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelaſſen, das

ihm

ihm nicht unterthan ſey; jezt aber ſehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ſey. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, ſehen wir, daß es JEſus iſt, durch leiden des todes gecrönet mit preis und ehren, auf daß er von GOttes gnaden für alle den tod ſchmeckete: Denn es ziemete dem, um deß willen alle dinge ſind, und durch den alle dinge ſind, der da viele kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den herzogen ihrer ſeligkeit durch leiden vollkommen machte; Sintemahl ſie alle von einem kommen, beide der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum ſchämet er ſich auch nicht, ſie brüder zu heiſſen, und ſpricht: Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lob ſingen. Und abermahl: Ich will mein vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermahl: Siehe da, ich und die kinder, welche mir GOtt gegeben hat. Nachdem nun die kinder fleiſch und blut haben, iſt ers gleichermaaſſen theilhaftig worden, auf daß er durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das iſt dem teufel; und erlöſete die, ſo durch furcht des todes im ganzen leben knechte ſeyn mußten. Denn er nimmt nirgend die engel an ſich; ſondern den ſaamen Abrahä nimt er an ſich. Daher mußte er aller dinge ſeinen brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hoherprieſter vor GOtt, zu verſöhnen die ſünde des volks. Denn darinnen er gelitten hat, und verſucht iſt, kann er helfen denen, die verſucht werden.

Am zweyten Chriſt-Tage. Epiſtel,

Hebr. Cap. 1, v. 1. bis 14.

Nachdem vorzeiten GOtt mannigmahl und mancherley weiſe geredet hat zu den vätern durch die propheten; hat er am lezten in dieſen tagen zu uns geredet durch den ſohn, welchen er geſezet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, ſintemahl er iſt der glanz ſeiner herrlichkeit, und das ebenbild ſeines weſens, und träget alle dinge mit ſeinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unſrer ſünden durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zu der rechten der majeſtät in der höhe. So viel beſſer worden, denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemahls geſaget: Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermahl: ich werde ſein vater ſeyn, und er wird mein ſohn ſeyn. Und abermahl, da er einführet den erſtgebohrnen in die welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle engel GOttes anbeten. Von den engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuer-flammen; aber von dem ſohne: GOtt dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges ſcepter. Du haſt geliebet die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit: darum hat dich, o GOtt! geſalbet dein GOtt, mit dem öle der freuden, über deine genoſſen. Und: Du, HErr! haſt von anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände werke: dieſelbige werden vergehen, du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemahls geſaget: Setze dich zu mei-

meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe? Sind ſie nicht allzumahl dienſtbare geiſter, ausgeſandt zum dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit?

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 1. bis 18.

Im anfang war das wort, und das wort war bey GOtt, und GOtt war das wort: daſſelbige war im anfang bey GOtt. Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menſchen. Und das licht ſcheinet in der finſterniß, und die finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes; derſelbige kam zum zeugniß, daß er von dem lichte zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menſchen erleuchtet, die in dieſe welt kommen. Es war in der welt, und die welt iſt durch daſſelbige gemacht; und die welt kannte es nicht. Er kam in ſein eigenthum, und die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, GOttes kinder zu werden, die an ſeinen namen gläuben; welche nicht von dem geblüte, noch von dem willen eines mannes, ſondern von GOtt gebohren ſind. Und das wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebohrnen ſohnes vom vater, voller gnade und wahrheit. Johannes zeuget von ihm, rufet und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich geſagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir geweſen iſt: denn er war ehe, denn ich. Und von ſeiner fülle haben wir alle genommen gnade um gnade: Denn das geſetz iſt durch Moſen gegeben, die gnade und wahrheit iſt durch JEſum Chriſtum worden. Niemand hat GOtt je geſehen, der eingebohrne ſohn, der in des vaters ſchooß iſt, der hat es uns verkündiget.

Vorleſungen,

Vormitt. Röm. C. 8, v. 28. bis 39.

Wir wiſſen, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem vorſatze berufen ſind: Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem ebenbilde ſeines ſohnes, auf daß derſelbige der erſtgebohrne ſey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter ſagen? Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen ſohnes nicht hat verſchonet; ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der liebe GOttes? trübſahl? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder fährlichkeit? oder ſchwert? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag, wir ſind geachtet für ſchlacht-ſchaafe. Aber in

dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat: Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns ſcheiden von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.

* * *

Nachmitt. 1 Tim. Cap. 3, v. 15. bis Cap. 4, v. 16.

Ein pfeiler und grund-feſte der wahrheit, und kündlich groß iſt das gottſelige geheimniß: GOtt iſt offenbahret im fleiſch, gerechtfertiget im geiſte, erſchienen den engeln, geprediget den heiden, gegläubet von der welt, aufgenommen in die herrlichkeit. Der geiſt aber ſaget deutlich, daß in den lezten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführiſchen geiſtern, und lehren der teufel, durch die, ſo in gleisnerey lügen-redner ſind, und brandmahle in ihrem gewiſſen haben, und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die ſpeiſe, die GOtt geſchaffen hat, zu nehmen mit dankſagung, den gläubigen und denen, die die wahrheit erkennen: Denn alle creatur GOttes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit dankſagung empfangen wird: denn es wird geheiliget durch das wort GOttes und gebet. Wenn du den brüdern ſolches vorhälteſt, ſo wirſt du ein guter diener JEſu Chriſti ſeyn, auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt. Der ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen fabeln entſchlage dich. Uebe dich ſelbſt aber an der gottſeligkeit: Denn die leibliche übung iſt wenig nütze; aber die gottſeligkeit iſt zu allen dingen nütze, und hat die verheiſſung dieſes und des zukünftigen lebens. Das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer wehrtes wort. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher iſt der heiland aller menſchen, ſonderlich aber der gläubigen. Solches gebeut und lehre. Niemand verachte deine jugend; ſondern ſey ein vorbild den gläubigen, im worte, im wandel, in der liebe, im geiſte, im glauben, in der keuſchheit. Halte an mit leſen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben iſt durch die weiſſagung, mit handauflegung der älteſten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbahr ſey. Habe acht auf dich ſelbſt, und auf die lehre; beharre in dieſen ſtücken: denn wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſelig machen, und die dich hören.

Am Sonntage nach dem Chriſt-Tage.

Epiſtel,

vom Tage Stephani. Ap. Geſch. Cap. 6, v. 8. bis 15. und Cap. 7, v. 54. bis 59.

Stephanus voll glaubens und kräfte, that wunder und groſſe zeichen unter dem volke. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano; und ſie vermochten nicht wider zu ſtehen der weisheit und dem geiſte, aus welchem er redete. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſter-worte reden wider Moſen und wider GOtt. Und bewegten das volk

und die älteſten und ſchriftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den raht, und ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſterworte wider dieſe heilige ſtätte und das geſetz; denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle die im rahte ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht, wie eines engels angeſicht. Da ſie ſolches höreten, gieng es ihnen durch das herz, und biſſen die zähne zuſammen über ihn. Als er aber voll heiligen geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen ſohn zur rechten GOttes ſtehen. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmühtiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglinges, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen geiſt auf! Er kniete aber nieder und ſchrie laut: HErr! behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſaget, entſchlief er.

Evangelium,

Matth. Cap. 23, v. 34. bis 39.

JEſus ſprach zu den Phariſäern und ſchriftgelehrten, und oberſten der Jüden: Siehe, ich ſende zu euch propheten und weiſe, und ſchriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten und creuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, von dem blute an des gerechten Abels, bis auf das blut Zachariä, Barachiä ſohn, welchen ihr getödtet habet zwiſchen dem tempel und altar. Warlich ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis geſchlechte kommen. Jeruſalem! Jeruſalem! die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel? und ihr habet nicht gewollt. Siehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden; denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jezt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: Gelobet ſey der da kömmt im namen des HErrn.

Vorleſungen,

Vormittags. Pſ. 90.

HErr GOtt, du biſt unſere zuflucht für und für. Ehe denn die berge worden, und die erde, und die welt geſchaffen worden: biſt du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Der du die menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder, menſchen-kinder. Den̄ tauſend jahr ſind vor dir wie der tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine nacht-wache. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen ſtrohm, und ſind wie ein ſchlaf: gleich wie ein gras, das doch bald welk wird; das da frühe blühet, und bald welk wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret. Das machet dein zorn, daß wir ſo vergehen: und dein grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. Denn unſere miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſicht. Darum fahren alle

un-

unſere tage dahin, durch deinen zorn: wir bringen unſere jahre zu, wie ein geſchwätz. Unſer leben währet ſiebenzig jahr; und wenns hoch kommt, ſo ſinds achtzig jahr; und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts mühe und arbeit geweſen: denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon. Wer gläubets aber, daß du ſo ſehr zürneſt? und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem grimm? Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt: nachdem wir ſo lange unglück leiden. Zeige deinen knechten deine werke, und deine ehre ihren kindern. Und der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich: und fördere das werk unſerer hände bey uns, ja das werk unſerer hände wolle er fördern.

* * *

Nachmittags. Pſ. 139.

HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſſeſt du es: du verſteheſt meine gedanken von ferne. Ich gehe oder liege: ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine wege. Denn ſiehe, es iſt kein wort auf meiner zunge, das du, HErr, nicht alles wiſſeſt. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue: und hälteſt deine hand über mir. Solches erkeñtniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kanns nicht begreifen. Wo ſoll ich hingehen vor deinem geiſt? und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht? Führe ich gen himmel, ſo biſt du da. Bettete ich mir in die hölle: ſiehe, ſo biſt du auch da. Nähme ich flügel der morgen-röthe, und bliebe am äuſerſten meer: So würde mich doch deine hand daſelbſt führen, und deine rechte mich halten. Spräche ich, finſterniß mögen mich decken: ſo muß die nacht auch licht um mich ſeyn. Denn auch finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag: finſterniß iſt wie das licht. Denn du haſt meine nieren in deiner gewalt, du wareſt über mir in mutterleibe. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich ſind deine werke, und das erkennet meine ſeele wohl. Es war dir mein gebeine nicht verholen: da ich im verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde. Deine augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war: und waren alle tage auf dein buch geſchrieben, die noch werden ſolten, und derſelben keiner da war. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, deine gedanken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe ſumma? Solt ich ſie zählen, ſo würde ihrer mehr ſeyn, denn des ſandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. Ach GOtt, daß du tödteſt die gottloſen; und die blutgierigen von mir weichen müſſen. Deñ ſie reden von dir läſterlich, und deine feinde erheben ſich ohn urſach. Ich haſſe ja, HErr, die dich haſſen: und verdreußt mich auf ſie, daß ſie ſich wieder dich ſetzen. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt: darum ſind ſie mir feind. Erforſche mich, GOtt, und erfahre mein herz: prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine. Und ſiehe ob ich auf böſem wege bin: und leite mich auf ewigem wege.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Epiſtel,

Galat. Cap. 3, v. 23. bis C. 4, v. 7.

Ehe denn der glaube kam, wurden wir unter dem geſetze ver-

verwahret und beſchloſſen auf den glauben, der da ſollte offenbaret werden. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes kinder durch den glauben an Chriſto JEſu: denn wie viel eurer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jude noch Grieche, hie iſt kein knecht noch freyer, hie iſt kein mann noch weib: denn ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams ſaamen, und nach der verheiſſung erben. Ich ſage aber, ſo lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knechte kein unterſcheid, ob er wol ein herr iſt aller güter: ſondern er iſt unter den vormündern und pflegern, bis auf die beſtimmte zeit vom vater. Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, ſandte GOtt ſeinen ſohn, gebohren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetze waren, erlöſete, daß wir die kindſchaft empfingen. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den geiſt ſeines ſohnes in eure herzen, der ſchreiet: Abba lieber Vater! Alſo iſt nun hie kein knecht mehr, ſondern eitel kinder: Sind es aber kinder, ſo ſind es auch erben GOttes durch Chriſtum.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 21.

Da acht tage um waren, daß das kind beſchnitten würde, da ward ſein name genennet JEſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Vorleſungen,

Vormittags. Pſ. 33.

Freuet euch des HErrn, ihr gerechten: die frommen ſollen ihn ſchön preiſen. Danket dem HErrn mit harfen, und lobſinget ihm auf dem pſalter von zehen ſäiten. Singet ihm ein neues lied, machets gut auf ſäitenſpielen mit ſchalle. Denn des HErrn wort iſt wahrhaftig: und was er zuſaget, das hält er gewiß. Er liebet gerechtigkeit und gericht, die erde iſt voll der güte des HErrn. Der himmel iſt durchs wort des HErrn gemacht, und alle ſein heer durch den geiſt ſeines mundes. Er hält das waſſer im meer zuſammen, wie in einem ſchlauch: und leget die tiefe ins verborgene. Alle welt fürchte den HErrn: und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem erdboden wohnet. Denn ſo er ſpricht, ſo geſchichts: ſo er gebeut, ſo ſtehets da. Der HErr macht zu nicht der heiden raht, und wendet die gedanken der völker. Aber der raht des HErrn bleibet ewiglich, ſeines herzens gedanken für und für. Wol dem volk, des der HErr ein GOtt iſt: das volk, das er zum erbe erwählet hat. Der HErr ſchauet vom himmel, und ſiehet aller menſchen kinder: Von ſeinem feſten thron ſiehet er auf alle, die auf erden wohnen. Er lenket ihnen allen das herz, er merket auf alle ihre werke. Einem könige hilft nicht ſeine groſſe macht, ein rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe kraft. Roſſe helfen auch nicht, und ihre groſſe ſtärke errettet nicht. Siehe, des HErrn auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine güte hoffen. Daß er ihre ſeele errette vom tode,

und ernehre ſie in der theurung. Unſere ſeele harret auf den HErrn, er iſt unſere hülfe und ſchild. Denn unſer herz freuet ſich ſein, und wir trauen auf ſeinen heiligen namen. Deine güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen.

* * *

Nachmittags. Pſ. 67.

GOtt! ſey uns gnädig, und ſegne uns; er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Sela: Daß wir auf erden erkennen ſeinen weg, unter allen heiden ſein heil. Es danken dir, GOtt, die völker: es danken dir alle völker. Die völker freuen ſich und jauchzen, daß du die leute recht richteſt, und regiereſt die leute auf erden, Sela. Es danken dir, GOtt, die völker, es danken dir alle völker. Das land gibt ſein gewächs: es ſegne uns GOtt, unſer GOtt. Es ſegne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti, ſo am Sonntage nach dem Neuen Jahre gefeyert wird.

Epiſtel,

Tit. Cap. 3, v. 3. bis 8.

Wir waren auch weyland unweiſe, ungehorſame, irrige, dienende den lüſten und mancherley wollüſten, und wandelten in bosheit und neid, und haſſeten uns unter einander. Da aber erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes unſers heilandes, nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten: ſondern nach ſeiner barmherzigkeit, machte er uns ſelig durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern heiland; auf daß wir durch deſſelben gnade gerecht, und erben ſeyn des ewigen lebens nach der hoffnung; das iſt gewißlich wahr.

* oder: Die Ep. vom 1. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, wenn es auf dieſen Sonntag fällt.

Evangelium,

Matth. Cap. 2, v. 1. bis 12.

Da JEſus gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande, zur zeit des königes Herodis, ſiehe! da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne könig der juden? wir haben ſeinen ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem, und ließ verſammlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volke, und erforſchte von ihnen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen lande; denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der herzog, der über mein volk Iſrael ein HErr ſey. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernte mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre, und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleiſſig nach dem kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſaget mir es wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den

ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria ſeiner mutter, und fielen nieder und beteten es an, und thaten ihre ſchätze auf, und ſchenketen ihm gold, weyhrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traume, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Vorleſungen,

Vormitt. Eph. Cap. 2, v. 4. bis 22.

GOtt, der da reich iſt von barmherzigkeit, durch ſeine groſſe liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den ſünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht: denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig worden; Und hat uns ſamt ihm auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche weſen geſetzet, in Chriſto JEſu, auf daß er erzeigete in den zukünftigen zeiten den überſchwänglichen reichthum ſeiner gnade, durch ſeine güte über uns in Chriſto JEſu: Denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig worden, durch den glauben, und daſſelbige nicht aus euch, GOttes gabe iſt es; nicht aus den werken, auf daß ſich nicht jemand rühme: Denn wir ſind ſein werk, geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weyland nach dem fleiſche heiden geweſen ſeyd, und die vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet ſind die beſchneidung nach dem fleiſche, die mit der hand geſchiehet, daß ihr zu derſelbigen zeit waret ohne Chriſto, fremde und auſſer der bürgerſchaft Iſrael, und fremde von den teſtamenten der verheiſſung, daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der welt. Nun aber, da ihr in Chriſto JEſu ſeyd, und weyland ferne geweſen, ſeyd nun nahe worden durch das blut Chriſti: Denn er iſt unſer friede, der aus beiden eines hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwiſchen war, in dem, daß er durch ſein fleiſch wegnahm die feindſchaft, nemlich das geſetz, ſo in geboten geſtellet war, auf daß er aus zween einen neuen menſchen in ihm ſelber ſchaffete, und friede machte. Und daß er beide verſöhnete mit GOtt in einem leibe, durch das kreuz, und hat die feindſchaft getödtet durch ſich ſelbſt, und iſt kommen, hat verkündiget im evangelio den frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren: Denn durch ihn haben wir den zugang alle beide in einem geiſte zum vater. So ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenoſſen, erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt: auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behauſung GOttes im geiſte.

* * *

Nachmitt. Jeſ. 42, v. 1. bis 12.

Siehe, das iſt mein knecht, ich erhalte ihn: und mein auserwählter, an welchem meine ſeele wolgefallen hat. Ich habe ihm meinen geiſt gegeben, er wird das recht unter die heiden bringen. Er wird nicht ſchreien noch rufen, und ſeine ſtimme wird man nicht hören auf den gaſſen. Das zerſtoſſene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht ausleſchen: er wird das recht wahrhaftiglich

tiglich halten lehren. Er wird nicht mürriſch noch greulich ſeyn, auf daß er auf erden das recht anrichte: und die inſeln werden auf ſein geſetz warten. So ſpricht GOtt, der HErr; der die himmel ſchaffet und ausbreitet, der die erde machet und ihr gewächſe; der dem volk, ſo darauf iſt, den odem gibt; und den geiſt denen, die darauf gehen: Ich der HErr, habe dir gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefaſſet; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volk gegeben, zum licht der heiden; daß du ſollt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen aus dem gefängniß führen, und die da ſitzen im finſterniß, aus dem kerker. Ich der HErr, das iſt mein name: und will meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen. Siehe, was kommen ſoll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues: ehe denn es aufgehet, laſſe ichs euch hören. Singet dem HErrn ein neues lied, ſein ruhm iſt an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen iſt; die inſeln, und die darinnen wohnen. Rufet laut, ihr wüſten und die ſtädte darinnen: ſammt den dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die im felſen wohnen: und rufen von den höhen der berge. Laſſet ſie dem HErrn die ehre geben, und ſeinen ruhm in den inſeln verkündigen.

Am 1. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epiſtel,

Röm. Cap. 12, v. 1. bis 6.

Ich ermahne euch lieben brüder! durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich; ſondern verändert euch durch verneuerung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes wille. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſich es gebühret zu halten; ſondern daß er von ihm mäſſiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOtt ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viele glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäfte haben: alſo ſind wir viele ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied; und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 41. bis 52.

JEſu eltern giengen alle jahr gen Jeruſalem auf das oſterfeſt. Und da er zwölf jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder zu hauſe giengen; blieb das kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereiſe, und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreyen tagen, funden ſie ihn im tempel ſitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort,

wort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich; und ſeine mutter ſprach zu ihm: Mein ſohn, warum haſt du uns das gethan? ſiehe, dein vater und ich haben dich mit ſchmerzen geſuchet. Und er ſprach zu ihnen: Was iſt es, daß ihr mich geſuchet habet? wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines vaters iſt? Und ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem herzen. Und JEſus nahm zu an weisheit, alter, und gnade bey GOtt und den menſchen.

Am 2. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epiſtel,

Röm. Cap. 12, v. 6. bis 16.

Wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amtes. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, ſo thue er es mit luſt. Die liebe ſey nicht falſch. Haſſet das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollet. Seyd brünſtig im geiſte. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung, geduldig in trübſal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen: ſegnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium,

Joh. Cap. 2, v. 1. bis 11.

Es ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter JEſu war da; JEſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es an wein gebrach, ſpricht die mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? meine ſtunde iſt noch nicht kommen. Seine mutter ſpricht zu den dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzet, nach der weiſe der jüdiſchen reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey maaß. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer; und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem ſpeiſemeiſter; und ſie brachten es. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wußte nicht von wannen er kam, (die diener aber wußten es, die das waſſer geſchöpfet hatten) rufet der ſpeiſemeiſter dem bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringern: du haſt den guten wein bisher behalten. Das iſt das erſte zeichen, das JEſus that, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger gläubeten an ihn.

Am

Am 3. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epiſtel,

Röm. Cap. 12, v. 17. bis 21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleiſſiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habet mit allen menſchen friede. Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten! ſondern gebet raum dem zorne (GOttes;) denn es ſtehet geſchrieben: Die rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. So nun deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn: wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſammlen. Laß dich nicht das böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit gutem.

Evangelium,

Matth Cap. 8, v. 1. bis 13.

Da JEſus vom berge herab gieng, folgete ihm viel volks nach. Und ſiehe, ein ausſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willt, kannſt du mich wol reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget: und alsbald ward er von ſeinem ausſatze rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es niemand, ſondern gehe hin und zeige dich dem prieſter, und opfere die gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem zeugniß über ſie. Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und ſprach: HErr! mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe quahl. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen und ihn geſund machen. Der hauptmann antwortete und ſprach: HErr! ich bin nicht wehrt, daß du unter mein dach geheſt; ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund: denn ich bin ein menſch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte. Noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er: und zum andern: Komm her, ſo kömmet er: und zu meinem knechte: Thue das, ſo thut er es. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Iſaac und Jacob im himmelreiche ſitzen; aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Am 4. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epiſtel,

Röm. Cap. 13, v. 1. bis 10.

Jedermann ſey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat: denn es iſt keine obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber eine obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet. Wer ſich nun wider die obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes ordnung; die aber widerſtreben, werden über ſich ein urtheil empfahen: Denn die gewaltigen ſind nicht den guten werken; ſondern den böſen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, ſo thue gutes, ſo wirſt du lob von derſelbigen haben: denn

ſie iſt GOttes dienerinn, dir zu gut. Thuſt du aber böſes, ſo fürchte dich: denn ſie träget das ſchwert nicht umſonſt, ſie iſt GOttes dienerinn, eine rächerinn zur ſtrafe über den, der böſes thut. So ſeyd nun aus noht unterthan, nicht allein um der ſtrafe willen; ſondern auch um des gewiſſens willen. Derohalben müſſet ihr auch ſchoß geben: denn ſie ſind GOttes diener, die ſolchen ſchutz ſollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd, ſchoß, dem der ſchoß gebühret, zoll, dem der zoll gebühret, furcht, dem die furcht gebühret, ehre, dem die ehre gebühret. Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. Denn das da geſaget iſt: Du ſollt nicht ehebrechen; Du ſollt nicht tödten; Du ſollt nicht ſtehlen; Du ſollt nicht falſch zeugniß geben; Dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem worte verfaſſet: Du ſollt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Evangelium,

Matth. Cap. 8, v. 23. bis 27.

JEſus trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meere, alſo, daß auch das ſchifflein mit wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleingläubige, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedräuete den wind und das meer; da ward es ganz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt.

Am 5. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epiſtel,

Col. Cap. 3, v. 12. bis Cap. 4, v. 1.

Ziehet an, als die auserwählte GOttes, heilige und geliebte, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuht, ſanftmuht, geduld; Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern: gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit: und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weisheit; lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErrn in eurem herzen. Und alles was ihr thut, mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem vater durch ihn. Ihr weiber, ſeyd unterthan euren männern in dem HErrn, wie ſich es gebühret. Ihr männer, liebet eure weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie. Ihr kinder, ſeyd gehorſam den eltern in allen dingen: denn das iſt dem HErrn gefällig. Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden. Ihr knechte, ſeyd gehorſam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienſte vor augen, als den menſchen zu gefallen; ſondern mit einfäl-

fältigkeit des herzens, und mit gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von herzen, als dem HErrn, und nicht dem menſchen, und wiſſet, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des erbes; denn ihr dienet dem HErrn Chriſto. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein anſehen der perſon. Ihr herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet den knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im himmel habt.

Evangelium,

Matth. Cap. 13, v. 24. bis 30. und v. 36. bis 43.

JEſus ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker ſäete. Da aber die leute ſchliefen, kam ſein feind und ſäete unkraut zwiſchen den weizen, und gieng davon. Da nun das kraut wuchs und frucht brachte; da fand ſich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: HErr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? woher hat er denn das unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Willt du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er ſprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, ſo ihr das unkraut ausgätet: Laſſet beydes mit einander wachſen bis zu der ernte, und um die ernte-zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne, aber den weizen ſammlet mir in meine ſcheuren. Da ließ JEſus das volk von ſich, und kam heim. Und ſeine jünger traten zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſe gleichniß vom unkraut auf dem akker. Er antwortete und ſprach zu ihnen: Des menſchen ſohn iſt es, der da guten ſaamen ſäet. Der akker iſt die welt. Der gute ſaame ſind die kinder des reichs. Das unkraut ſind die kinder der bosheit. Der feind, der ſie ſäet, iſt der teufel. Die ernte iſt das ende der welt. Die ſchnitter ſind die engel. Gleichwie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet; ſo wird es auch am ende dieſer welt gehen. Des menſchen ſohn wird ſeine engel ſenden, und ſie werden ſammlen aus ſeinem reiche alle ärgerniſſe, und die da unrecht thun; und werden ſie in den feuer-ofen werfen, da wird ſeyn heulen und zähnklappen: Denn werden die gerechten leuchten, wie die ſonne, in ihres vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre!

Am 6. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epiſtel,

2 Petr. Cap. 1, v. 16. bis 21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfieng von GOtt dem vater ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchahe von der groſſen herrlichkeit, dermaaſſen: Dis iſt mein lieber ſohn, an dem ich wolgefallen habe. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret, vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein feſtes prophetiſch wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da ſcheinet in einem dunkeln orte, bis der tag anbreche, und der morgenſtern auf-

aufgehe in euren herzen. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchiehet aus eigener auslegung. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichen willen hervorgebracht; ſondern die heilige menſchen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen geiſt.

Evangelium,

Matth. Cap. 17, v. 1. bis 9.

JEſus nahm zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem ſeinen bruder, und führte ſie beyſeits auf einen hohen berg. Und ward verkläret vor ihnen, und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne; und ſeine kleider wurden weiß als ein licht. Und ſiehe, da erſchien ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: HErr, hier iſt gut ſeyn; willt du, ſo wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſiehe eine ſtimme aus der wolken ſprach: Dis iſt mein lieber ſohn, an welchem ich wolgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn JEſum alleine. Und da ſie vom berge herab giengen, gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollet dis geſicht niemand ſagen, bis des menſchen ſohn von den todten auferſtanden iſt.

Am Sonnt. Septuageſimä.

Epiſtel,

1 Cor. Cap. 9, v. 24. bis 27.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken laufen, die laufen alle; aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges, jene alſo, daß ſie eine vergängliche crone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als auf das ungewiſſe: ich fechte alſo, nicht als der in die luft ſtreichet; ſondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Evangelium,

Matth. C. 19, v. 27. bis C. 20, v. 16.

Petrus ſprach zu JEſu: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der wiedergeburht, da des menſchen ſohn wird ſitzen auf dem ſtuhle ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meines namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viele, die da ſind die erſten, werden die lezten, und die lezten werden die erſten ſeyn. Das himmelreich iſt gleich einem haus-vater, der am morgen ausgieng arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg. Und gieng aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem markte müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht iſt; und ſie giengen hin. Abermahl gieng er

er aus um die ſechſte und neunte ſtunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte ſtunde aber gieng er aus, und fand andere müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen tag müſſig: Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun abend ward, ſprach der HErr des weinberges zu ſeinem ſchaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an von dem lezten, bis zu dem erſten. Da kamen die, ſo um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen groſchen. Da aber die erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfangen: und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen groſchen. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den haus-vater, und ſprachen: Dieſe lezten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht: biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen lezten geben, gleich wie dir; oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die lezten die erſten, und die erſten die lezten ſeyn. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Am Sonntage Sexageſimä.

Epiſtel,

2 Cor. Cap. 12, v. 1. bis 10.

Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die geſichte und offenbarungen des HErrn: Ich kenne einen menſchen in Chriſto, vor vierzehen jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ich es nicht; oder iſt er auſſer dem leibe geweſen, ſo weiß ich es auch nicht: GOtt weiß es,) derſelbige ward entzücket bis in den dritten himmel. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe oder auſſer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht: GOtt weiß es.) Er ward entzükket in das paradies, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kann: davon will ich mich rühmen; von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner ſchwachheit: und ſo ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarungen überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl in das fleiſch, nemlich des ſatans engel, der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe: dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir geſaget: Laß dir an meiner gnade genügen; denn meine kraft iſt in den ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne. Darum bin ich gutes muhts in ſchwachheiten, in ſchmachen, in nöhten, in verfolgungen, in ängſten, um Chriſtus willen: denn weñ ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtark.

Evangelium,

Luc. Cap. 8, v. 4. bis 15.

Da viel volks bey einander war, und aus den ſtädten zu ihm

ihm eileten, ſprach JEſus durch ein gleichniß: Es gieng ein ſäemann aus, zu ſäen ſeinen ſaamen; und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten und die vögel unter dem himmel fraſſen es auf. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen giengen mit auf, und erſtickten es. Und etliches fiel auf ein gut land; und es gieng auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber ſeine jünger, und ſprachen, was dieſe gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen das geheimniß des reiches GOttes; den andern aber in gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber die gleichniß: Der ſaame iſt das wort GOttes. Die aber an dem wege ſind, das ſind die es hören; darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, eine zeitlang gläuben ſie und zu der zeit der anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, ſind die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Am Sonntage Quinquageſimä, oder Eſto mihi.

Epiſtel,

1 Cor. Cap. 13, v. 1. bis 13.

Wenn ich mit menſchen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich ein thönend erz, oder eine klingende ſchelle. Und wenn ich weiſſagen könnte und wüßte alle geheimniſſe, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſezete, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht; ſo wäre mir es nichts nütze. Die liebe iſt langmühtig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muhtwillen, ſie blähet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungebärdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden, ſie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der wahrheit, ſie verträget alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk, und unſer weiſſagen iſt ſtückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, ſo wird das ſtückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind: und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge: da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen jezt durch einen ſpiegel in einem dunkeln worte, dann aber von angeſicht zu angeſicht. Jezt erkenne ich es ſtückweiſe, dann aber werde ich

ich es erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey; aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 31. bis 43.

JEſus nahm zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen ſohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden, und ſie werden ihn geiſſeln und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das geſaget war. Es geſchahe aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm: JEſus von Nazareth gienge vorüber. Und er rief und ſprach: JEſu, du ſohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen; er aber ſchrie vielmehr: Du ſohn David, erbarme dich mein! JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was willt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr! daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Vorleſungen,

Vormitt. An dieſem und den folgenden Sonntagen in der Faſten: ein Stück der Leidens-Geſchichte JEſu Chriſti; Auſſer am Feſte der Empfängniß Chriſti, auf Judica, da ſolches Nachmittags vorgeleſen werden kan.

Nachm. Matth. Cap. 16, v. 13. oder 21. bis 28.

JEſus kam in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen ſohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen: du ſeyſt Johannes der täufer; die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes ſohn. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Selig biſt du Simon, Jonä ſohn! denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein vater im himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen: und will dir des himmelreichs ſchlüſſel geben; alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn: und alles was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er JEſus der Chriſt wäre.

* * *

Von der zeit an fing JEſus an, und zeigete ſeinen jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den älteſten, und hohenprieſtern und

ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: HErr, ſchone dein ſelbſt, das wiederfahre dir nur nicht. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Hebe dich, Satan, von mir, du biſt mir ärgerlich: denn du meineſt nicht, was göttlich, ſondern was menſchlich iſt. Da ſprach JEſus zu ſeinen jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creuz auf ſich, und folge mir: Denn wer ſein leben erhalten will, der wird es verliehren; wer aber ſein leben verleuret um meinet willen, der wird es finden. Was hülfe es dem menſchen, ſo er die ganze welt gewönne, und nähme doch ſchaden an ſeiner ſeele? Oder was kann der menſch geben, damit er ſeine ſeele wieder löſe? Denn es wird je geſchehen, daß des menſchen ſohn komme in der herrlichkeit ſeines vaters, mit ſeinen engeln, und alsdenn wird er vergelten einem jeglichen nach ſeinen werken. Wahrlich, ich ſage euch: Es ſtehen etliche hie, die nicht ſchmecken werden den tod, bis daß ſie des menſchen ſohn kommen ſehen in ſeinem reiche.

Am 1. Sonntage in der Faſten, genannt Invocavit.

Epiſtel,

2 Cor. Cap. 6, v. 1. bis 10.

Wir ermahnen euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jezt iſt die angenehme zeit, jezt iſt der tag des heils. Laſſet uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde: ſondern in allen dingen laſſet uns beweiſen, als die diener GOttes in groſſer geduld, in trübſalen, in nöhten, in ängſten, in ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten, in keuſchheit, in erkenntniß, in langmuht, in freundlichkeit in dem heiligen geiſte, in ungefärbter liebe, in dem worte der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit zur rechten und zur linken, durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte, und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekannten, und doch bekannt; als die ſterbenden, und ſiehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium,

Matth. Cap. 4, v. 1. bis 11.

JEſus ward vom geiſte in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſuchet würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes ſohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brot werden. Und er antwortete und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der menſch lebet nicht vom brote allein, ſondern von einem jeglichen worte, das durch den mund GOttes gehet. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes ſohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen,

gen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, ſatan! denn es ſtehet geſchrieben: Du ſollt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel: und ſiehe da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Nachm. Vorleſung,

1 Cor. Cap. 1, v. 18. bis 31.

Das wort vom creuze iſt eine thorheit denen, die verlohren werden; uns aber, die wir ſelig werden, iſt es eine Gottes-kraft: Denn es ſtehet geſchrieben: Ich will zunichte machen die weisheit der weiſen, und den verſtand der verſtändigen will ich verwerfen. Wo ſind die klugen? Wo ſind die ſchriftgelehrten? Wo ſind die weltweiſen? Hat nicht GOtt die weisheit dieſer welt zur thorheit gemacht? Denn dieweil die welt durch ihre weisheit GOtt in ſeiner weisheit nicht erkannte, gefiel es GOtte wohl, durch thörichte predigt ſelig zu machen die, ſo daran gläuben. Sintemal die jüden zeichen fordern, und die griechen nach weisheit fragen. Wir aber predigen den gecreuzigten Chriſtum, den jüden ein ärgerniß, und den griechen eine thorheit: Denen aber, die berufen ſind, beyde jüden und griechen, predigen wir Chriſtum göttliche kraft, und göttliche weisheit: Denn die göttliche thorheit iſt weiſer, denn die menſchen ſind; und die göttliche ſchwachheit iſt ſtärker, denn die menſchen ſind. Sehet an, lieben brüder! euren beruf, nicht viel weiſe nach dem fleiſche, nicht viel gewaltige, nicht viel edle ſind berufen; ſondern was thöricht iſt vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weiſen zu ſchanden mache; und was ſchwach iſt vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu ſchanden mache, was ſtark iſt; und das unedle vor der welt, und das verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts iſt, daß er zunichte mache, was etwas iſt; auf daß ſich vor ihm kein fleiſch rühme. Von welchem auch ihr herkommt in Chriſto JEſu, welcher uns gemacht iſt von GOtt zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlöſung, auf daß, (wie geſchrieben ſtehet,) wer ſich rühmet, der rühme ſich des HErrn.

Am andern Sonntage in der Faſten, oder Reminiſcere.

Epiſtel,

1 Theſſ. Cap. 4, v. 1. bis 12.

Lieben brüder, wir bitten euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum. Denn das iſt der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der luſt-ſeuche, wie die heiden, die von GOtt nichts wiſſen: und daß niemand zu weit greiſe,

greiſe, noch vervortheile ſeinen bruder im handel: denn der HErr iſt rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſaget und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, ſondern zur heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen heiligen geiſt gegeben hat in euch. Von der brüderlichen liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben: denn ihr ſeyd ſelbſt von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen brüdern, die in ganz Macedonia ſind. Wir ermahnen euch aber, lieben brüder! daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das eure ſchaffet, und arbeitet mit euren eignen händen, wie wir euch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die drauſſen ſind, und ihrer keines bedürfet.

Evangelium,

Matth. Cap. 15, v. 21. bis 28.

JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon: und ſiehe, ein Cananäiſch weib gieng aus derſelbigen grenze, und ſchrie ihm nach und ſprach: Ach HErr, du ſohn David! erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget! und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlohrnen ſchaafen von dem hauſe Iſrael. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und ſprach: HErr, hilf mir! aber er antwortete und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde. Sie ſprach: Ja HErr! aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihrer herren tiſche fallen. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O weib! dein glaube iſt groß, dir geſchehe wie du willt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Nachm. Vorleſung.

2 Cor. Cap. 5, v. 14. bis 21.

Die liebe Chriſti dringet uns alſo, ſintemahl wir halten, daß, ſo einer für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben. Und er iſt darum für ſie alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben; ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleiſche. Und ob wir auch Chriſtum gekannt haben nach dem fleiſche, ſo kennen wir ihn doch jezt nicht mehr. Darum iſt jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue creatur; das alte iſt vergangen, ſiehe! es iſt alles neu worden; Aber das alles von GOtt, der uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JEſum Chriſtum, und das amt gegeben, das die verſöhnung prediget: Denn GOtt war in Chriſto, und verſöhnete die welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre ſünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der verſöhnung. So ſind wir nun botſchafter an Chriſtus ſtatt: denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Chriſtus ſtatt: Laſſet euch verſöhnen mit GOtt. Denn er hat den, der von keiner ſünde wußte, für uns zur ſünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Am 3. Sonntage in der Faſten, oder Oculi.

Epiſtel,

Epheſ. Cap. 5, v. 1. bis 9.

Seyd GOttes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleich wie Chriſtus uns geliebet hat, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtt zu einem ſüſſen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geiz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den heiligen zuſtehet, auch ſchandbare worte und narrentheidung, oder ſcherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher iſt ein götzen-diener) erbe hat an dem reiche Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieſer willen kömmt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen: denn ihr waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geiſtes iſt allerley gütigkeit und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium,

Luc. Cap. 11, v. 14. bis 28.

JEſus trieb einen teufel aus, der war ſtumm, und es geſchahe, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme, und das volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die teufel aus durch beelzebub, den oberſten der teufel. Die andern aber verſüchten ihn und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället über das andere. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? dieweil ihr ſaget: Ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So aber ich die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? darum werden ſie eure richter ſeyn. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo kömmt je das reich GOttes zu euch. Wenn ein ſtarker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret; ſo bleibet das ſeine mit frieden. Wenn aber ein ſtärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn; ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret; ſo durchwandelt er dürre ſtäte, ſuchet ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, ſo findet er es mit beſemen gekehret und geſchmücket. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volk die ſtimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die GOttes wort hören und bewahren.

Nachm.

Nachm. Vorleſung.

Hebr. Cap. 12, v. 1. bis 15.

Laſſet uns ablegen die ſünde, ſo uns immer anklebet, und träge machet, und laſſet uns laufen durch geduld in dem kampfe, der uns verordnet iſt; und aufſehen auf JEſum, den anfänger und vollender des glaubens, welcher, da er wol hätte mögen freude haben, erduldete er das creuz, und achtete der ſchande nicht, und iſt geſeſſen zur rechten auf dem ſtuhle GOttes. Gedenket an den, der ein ſolches widerſprechen von den ſündern wider ſich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muthe matt werdet, und ablaſſet: denn ihr habt noch nicht bis aufs blut widerſtanden, über dem kämpfen wider die ſünde; und habt bereits vergeſſen des troſtes, der zu euch redet, als zu den kindern: Mein ſohn, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm geſtrafet wirſt: denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er ſtäupet aber einen jeglichen ſohn, den er aufnimmt. So ihr die züchtigung erduldet, ſo erbeut ſich euch GOtt als kindern: denn wo iſt ein ſohn, den der vater nicht züchtiget? ſeyd ihr aber ohne züchtigung, welcher ſie alle ſind theilhaftig worden, ſo ſeyd ihr baſtarte, und nicht kinder. Auch ſo wir haben unſere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und ſie geſcheuet, ſollten wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn dem geiſtlichen vater, daß wir leben? und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige tage nach ihrem dünken; dieſer aber zu nutz, auf daß wir ſeine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber, wenn ſie da iſt, dünket ſie uns nicht freude, ſondern traurigkeit zu ſeyn; aber darnach wird ſie geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind. Darum richtet wieder auf die läßigen hände, und die müden knie; und thut gewiſſe tritte mit euren füſſen, daß nicht jemand ſtrauchele wie ein lahmer; ſondern vielmehr geſund werde. Jaget nach dem friede gegen jederman, und der heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn ſehen. Und ſehet darauf, daß nicht jemand GOttes gnade verſäume, daß nicht etwa eine bittere wurzel aufwachſe, und unfriede anrichte, und viele durch dieſelbige verunreiniget werden.

Am 4. Sonntage in der Faſten, oder Lätare.

Epiſtel,

Hebr. Cap. 9, v. 11. bis 15.

Chriſtus iſt kommen, daß er ſey ein hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt; auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt durch ſein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. Denn ſo der ochſen und der böcke blut, und die aſche von der kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: wie vielmehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen wandel durch den heiligen geiſt GOtt geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen, (die unter dem erſten teſtamente waren) die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.

Evan-

Evangelium,

Joh. Cap. 8, v. 46. bis 59.

JEſus ſprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer ſünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt iſt, der höret GOttes wort: darum höret ihr nicht; denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen vater, und ihr unehret mich; ich ſuche nicht meine ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel haſt; Abraham iſt geſtorben und die propheten, und du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich Biſt du mehr denn unſer vater Abraham, welcher geſtorben iſt? und die propheten ſind geſtorben: was machſt du aus dir ſelbſt? JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet: er ſey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd; aber ich kenne ihn und halte ſein wort. Abraham euer vater ward froh, daß er meinen tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig jahr alt und haſt Abraham geſehen? JEſus ſprach zu ihnen. Warlich, warlich ich ſage euch: ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum tempel hinaus.

Nachm. Vorleſung.

Joh. Cap. 17.

JEſus hub ſeine augen auf gen himmel, und ſprach: Vater, die ſtunde iſt hie, daß du deinen ſohn verkläreſt, auf daß dich dein ſohn auch verkläre. Gleichwie du ihm macht haſt gegeben über alles fleiſch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. Das iſt aber das ewige leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt JEſum Chriſtum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werk, das du mir gegeben haſt, das ich thun ſollte. Und nun verkläre mich, du vater, bey dir ſelbſt, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war. Ich habe deinen namen offenbaret den menſchen, die du mir von der welt gegeben haſt. Sie waren dein, und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein wort behalten. Nun wiſſen ſie, daß alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir: Denn die worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben, und ſie haben es angenommen, und erkañt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und gläuben, daß du mich geſandt haſt. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die welt; ſondern für die, die du mir gegeben haſt: denn ſie ſind dein. Und alles, was mein iſt, das iſt dein, und was dein iſt, das iſt mein, und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der welt; ſie aber ſind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger vater! erhalte ſie in deinem

nem namen, die du mir gegeben haſt, daß ſie eines ſeyn, gleich wie wir. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich ſie in deinem namen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrne kind, daß die ſchrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der welt, auf daß ſie in ihnen haben meine freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt haſſet ſie: denn ſie ſind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, daß du ſie von der welt nehmeſt; ſondern daß du ſie bewahreſt vor dem übel. Sie ſind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von der welt bin. Heilige ſie in deiner wahrheit, dein wort iſt die wahrheit. Gleich wie du mich geſandt haſt in die welt, ſo ſende ich ſie auch in die welt. Ich heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für ſie; ſondern auch für die, ſo durch ihr wort an mich gläuben werden, auf daß ſie alle eines ſeyn, gleich wie du, vater! in mir, und ich in dir, daß auch ſie in uns eines ſeyn, auf daß die welt gläube, du habeſt mich geſandt. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie eines ſeyn, gleich wie wir eines ſind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß ſie vollkommen ſeyn in eines, und die welt erkenne, daß du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleich wie du mich liebeſt. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt: denn du haſt mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. Gerechter vater! die welt kennet dich nicht, ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß du mich geſandt haſt. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebeſt, ſey in ihnen, und ich in ihnen.

Auf das Feſt der Empfängniß Chriſti, oder der Verkündigung Mariä, ſo am fünften Sonntage in der Faſten, oder Judica, gefeyert wird.

Epiſtel,

Jeſ. Cap. 7, v. 10. bis 15.

Der HErr redete abermahl zu Ahas und ſprach: Fordere dir ein zeichen von dem HErrn deinem GOtt, es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas ſprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wolan, ſo höret ihr von dem hauſe David: Iſt es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und honig wird er eſſen, daß er wiſſe böſes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 26. bis 38.

Der engel Gabriel ward geſandt von GOtt in eine ſtadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David; und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, holdſelige, der HErr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner rede,

rede, und dachte: welch ein gruß iſt das: Und der engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im leibe, und einen ſohn gebähren, des namen ſollt du JEſus heiſſen: der wird groß, und ein ſohn des höchſten genennet werden: und GOtt der HErr wird ihm den ſtuhl ſeines vaters David geben; und er wird ein könig ſeyn über das haus Jacob ewiglich, und ſeines königreichs wird kein ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem engel: Wie ſoll das zugehen? ſintemahl ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete, und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des höchſten wird dich überſchatten; darum auch das heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes ſohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth deine gefreundiñ iſt auch ſchwanger mit einem ſohne in ihrem alter, und gehet jezt im ſechſten monat, die im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey; denn bey GOtt iſt kein ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn magd, mir geſchehe, wie du geſaget haſt; und der engel ſchied von ihr.

Vorleſungen,

Vorm. Röm. Cap. 5, v. 1. bis 21. Wenn Nachmittags ein Stück der Paſſion, oder die Epiſtel vorgeleſen wird; Sonſt bis v. 11. und Nachmittags die andre Hälfte.

Nun wir ſind gerecht worden durch den glauben, ſo haben wir friede mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieſer gnade, darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die GOtt geben ſoll. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch der trübſalen, dieweil wir wiſſen, daß trübſal geduld bringet; geduld aber bringet erfahrung, erfahrung aber bringet hoffnung; hoffnung aber läſſet nicht zu ſchanden werden: denn die liebe GOttes iſt ausgegoſſen in unſer herz durch den heiligen geiſt, welcher uns gegeben iſt: Denn auch Chriſtus, da wir noch ſchwach waren, nach der zeit, iſt für uns gottloſe geſtorben. Nun ſtirbt kaum jemand um des rechtes willen: um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand ſterben. Darum preiſet GOtt ſeine liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch ſünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch ſein blut gerecht worden ſind: Denn ſo wir GOtt verſöhnet ſind, durch den tod ſeines ſohnes, da wir noch feinde waren, vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein leben, ſo wir nun verſöhnet ſind. Nicht allein aber das; ſondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, durch welchen wir nun die verſöhnung empfangen haben.

* * *

Derohalben, wie durch einen menſchen die ſünde iſt kommen in die welt, und der tod durch die ſünde, und iſt alſo der tod zu allen menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben: Denn die ſünde war wol in der welt, bis auf das geſetz; aber wo kein geſetz iſt, da achtet man der ſünde nicht; Sondern der tod herrſchete von Adam an bis auf Moſen, auch über die, die nicht geſündiget haben mit gleicher übertretung, wie Adam,

welcher iſt ein bild deß, der zukünftig war; Aber nicht hält ſichs mit der gabe, wie mit der ſünde: denn ſo an eines ſünde viele geſtorben ſind, ſo iſt vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich wiederfahren, durch die gnade des einigen menſchen JEſu Chriſti. Und nicht iſt die gabe allein über eine ſünde, wie durch des einigen ſünders einige ſünde alles verderben: denn das urtheil iſt kommen aus einer ſünde zur verdammniß; die gabe aber hilft auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit. Denn ſo um des einigen ſünde willen der tod geherrſchet hat durch den einen; vielmehr werden die, ſo da empfahen die fülle der gnade der gabe zur gerechtigkeit, herrſchen im leben, durch einen, JEſum Chriſt. Wie nun durch eines ſünde die verdammniß über alle menſchen kommen iſt: alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menſchen kommen: Denn gleich wie durch eines menſchen ungehorſam viele ſünder worden ſind: alſo auch durch eines gehorſam werden viele gerechte. Das geſetz aber iſt neben einkommen, auf daß die ſünde mächtiger würde. Wo aber die ſünde mächtig worden iſt, da iſt doch die gnade viel mächtiger worden; Auf daß, gleich wie die ſünde geherrſchet hat zu dem tode: alſo auch herrſche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn.

Am Palm-Sonntage.

Epiſtel,

Philip. Cap. 2, v. 5. bis 13.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher geſtalt war, hielt er es nicht für einen raub, GOtt gleich ſeyn. Sondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an geberden als ein menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creuze. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt: daß in dem namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind; und alle zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur ehre GOttes des vaters. Alſo, meine liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit; ſondern auch nun vielmehr in meinem abweſen, ſchaffet, daß ihr ſelig werdet mit furcht und zittern: Denn GOtt iſt es, der in euch wirket, beide das wollen und das vollbringen, nach ſeinem wolgefallen.

Statt des Evangelii,

Jeſ. Cap. 53, welches auch Nachmittags vorgeleſen wird.

So ſpricht der HErr! Siehe, mein knecht wird weislich thun; und wird erhöhet, und ſehr hoch erhaben ſeyn: Daß ſich viel über dir ärgern werden; weil ſeine geſtalt häßlicher iſt, denn anderer leute; und ſein anſehen, denn der menſchen kinder. Aber alſo wird er viel heiden beſprengen, daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit luſt ſehen: und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. Aber wer gläubet unſerer predigt? und wem wird der arm des HErrn offenbaret? Denn er ſcheußt auf vor ihm wie ein reis, und wie eine wur-

wurzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine geſtalt noch ſchöne: wir ſahen ihn, aber da war keine geſtalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteſte und unwehrteſte, voller ſchmerzen und krankheit: er war ſo verachtet, daß man das angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unſere krankheit, und lud auf ſich unſere ſchmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre. Aber er iſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen. Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten: und durch ſeine wunden ſind wir geheilet. Wir giengen alle in der irre wie ſchafe, ein jeglicher ſahe auf ſeinen weg: aber der HErr warf unſer aller ſünde auf ihn. Da er geſtraft und gemartert ward, thät er ſeinen mund nicht auf: wie ein lamm, das zur ſchlachtbank geführet wird; und wie ein ſchaf, das verſtummet vor ſeinem ſcherer, und ſeinen mund nicht aufthut. Er iſt aber aus der angſt und gericht genommen, wer will ſeines lebens länge ausreden? Denn er iſt aus dem lande der lebendigen weggeriſſen, da er um die miſſethat meines volks geplaget war. Und er iſt begraben wie ein gottloſer, und geſtorben wie ein reicher: wiewol er niemand unrecht gethan hat, noch betrug in ſeinem munde geweſt iſt. Aber der HErr wollte ihn alſo zerſchlagen mit krankheit. Wenn er ſein leben zum ſchuld-opfer gegeben hat: ſo wird er ſamen haben, und in die länge leben, und des HErrn vornehmen wird durch ſeine hand fortgehen. Darum, daß ſeine ſeele gearbeitet hat, wird er ſeine luſt ſehen und die fülle haben: und durch ſein erkenntniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen; denn er träget ihre ſünden. Darum will ich ihm groſſe menge zur beute geben, und er ſoll die ſtarken zum raube haben: darum, daß er ſein leben in den tod gegeben hat, und den übelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler ſünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten.

Am grünen Donnerſtage.
Epiſtel,
1 Cor. Cap. 11, v. 23. bis 32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: denn der HErr JEſus, in der nacht da er verrahten ward, nahm er das brot, dankete und brach es, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blute; ſolches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem brote eſſet, und von dieſem kelche trinket, ſollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von dieſem brote iſſet, oder von dem kelche des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des HErrn. Der menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brote, und trinke von dieſem kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und kranke unter euch, und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten,

teten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammet werden.

Evangelium,

Joh. Cap. 13, v. 1. bis 15.

Vor dem feſte der oſtern, da JEſus erkannte, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt gienge zum vater; wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis an das ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth in das herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEſus, daß ihm der vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng: ſtund er von dem abendmahl auf, legete ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an, den jüngern die füſſe zu waſchen, und trucknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt du mir meine füſſe waſchen? JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du jezt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein; und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte ſeinen verräther wol, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider und ſetzte ſich wieder nieder, und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich meiſter und herr, und ſaget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer herr und meiſter, euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Vorleſungen,

Joh. Cap. 6, v. 47. bis 58.

JEſus ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der hat das ewige leben. Ich bin das brot des lebens. Eure väter haben manna geſſen in der wüſte, und ſind geſtorben. Dis iſt das brot, das vom himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe. Ich bin das lebendige brot, vom himmel kommen; wer von dieſem brot eſſen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brot, das ich geben werde, iſt mein fleiſch, welches ich geben werde für das leben der welt. Da zankten die juden unter einander, und ſprachen: Wie kan dieſer uns ſein fleiſch zu eſſen geben? JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das fleiſch des menſchen ſohns, und trinken ſein blut, ſo habt ihr kein leben in euch. Wer mein fleiſch iſſet, und trinket mein blut, der hat das ewige leben, und ich werde ihn am jüngſten tage auferwecken: Denn mein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe, und mein blut iſt der rechte trank. Wer mein fleiſch iſſet, und trinket mein blut, der bleibet in

mir

mir, und ich in ihm. Wie mich geſandt hat der lebendige vater, und ich lebe um des vaters willen: alſo, wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinet willen. Dis iſt das brot, das vom himmel kommen iſt: nicht, wie eure väter haben manna geſſen, und ſind geſtorben. Wer dis brot iſſet, der wird leben in ewigkeit.

* * *

oder: Pſ. 111.

Ich danke dem HErrn von ganzem herzen, im raht der frommen und in der gemeine. Groß ſind die werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel luſt daran. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich: und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder, der gnädige und barmherzige HErr. Er giebt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten: er gedenket ewiglich an ſeinen bund. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volk, daß er ihnen gebe das erbe der heiden. Die werke ſeiner hände ſind wahrheit und recht, alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volk: er verheiſſet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und heer iſt ſein name. Die furcht des HErrn iſt der weisheit anfang; das iſt eine feine klugheit, wer darnach thut; des lob bleibet ewiglich.

Am erſten Oſter-Tage.

Epiſtel,

1 Cor. Cap. 5, v. 6. bis 8.

Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig ſauerteig den ganzen teig verſäuert? Darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleich wie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteige, auch nicht im ſauerteige der bosheit und ſchalkheit, ſondern in dem ſüßteige der lauterkeit und wahrheit.

Evangelium,

Marc. Cap. 16, v. 1. bis 8.

Da der ſabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome ſpecerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten JEſum. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? Und ſie ſahen dahin und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war; denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das grab und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht: ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gecreuzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie, ſiehe da die ſtätte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin und ſaget es ſeinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe; denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts; denn ſie furchten ſich.

Vorleſungen,

Vormitt. Matth. Cap. 28.

Am abend des ſabbaths, welcher anbricht am morgen des erſten feyer-

feyertags der ſabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu beſehen. Und ſiehe, es geſchah ein groß erdbeben: denn der engel des HErrn kam vom himmel herab, trat hinzu, und wälzete den ſtein von der thür, und ſatzte ſich darauf. Und ſeine geſtalt war wie der blitz, und ſein kleid weiß als der ſchnee. Die hüter erſchracken vor furcht, und wurden als wären ſie todt. Aber der engel antwortete, und ſprach zu den weibern: Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr JEſum den gekreuzigten ſuchet. Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen hat. Und gehet eilend hin, und ſaget es ſeinen jüngern, daß er auferſtanden ſey von den todten. Und ſiehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen. Siehe, ich habe es euch geſaget. Und ſie giengen eilend zum grabe hinaus, mit furcht und groſſer freude, und lieſen, daß ſie es ſeinen jüngern verkündigten. Und da ſie giengen, ſeinen jüngern zu verkündigen, ſiehe, da begegnete ihnen JEſus, und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, und griffen an ſeine füſſe, und fielen vor ihm nieder. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen. Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da kamen etliche von den hütern in die ſtadt, und verkündigten den hohenprieſtern alles, was geſchehen war. Und ſie kamen zuſammen mit den älteſten, und hielten einen raht, und gaben den kriegs-knechten geldes genug, und ſprachen: Saget: Seine jünger kamen des nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchliefen. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd. Und ſie nahmen das geld, und thäten, wie ſie gelehret waren. Solches iſt eine gemeine rede worden bey den jüden, bis auf den heutigen tag. Aber die eilf jünger giengen in Galiläam auf einen berg, dahin JEſus ſie beſchieden hatte. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und JEſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: Mir iſt gegeben alle gewalt im himmel und auf erden. Darum gehet hin, und lehret alle völker, und taufet ſie im namen des vaters, und des ſohns, und des heiligen geiſtes. Und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende.

* * *

Nachm. 1 Petr. Cap. 1, v. 3. bis 21.

Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der lezten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen, auf daß euer glaube rechtſchaffen, und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, das durch das feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehre, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus, wel-

chen

chen ihr nicht geſehen, und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht ſehet; ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit. Nach welcher ſeligkeit haben geſuchet und geforſchet die propheten, die von der zukünftigen gnade auf euch geweiſſaget haben: Und haben geforſchet, auf welche und welcherley zeit deutete der geiſt Chriſti, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die leiden, die in Chriſto ſind, und die herrlichkeit darnach. Welchen es offenbaret iſt. Denn ſie habens nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns dargethan: welches euch nun verkündiget iſt durch die, ſo euch das evangelium verkündiget haben, durch den heiligen geiſt vom himmel geſandt, welches auch die engel gelüſtet zu ſchauen. Darum ſo begürtet die lenden eures gemühts, ſeyd nüchtern, und ſetzet eure hoffnung ganz auf die gnade, die euch angeboten wird durch die offenbarung JEſu Chriſti: Als gehorſame kinder, und ſtellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in unwiſſenheit nach den lüſten lebetet; ſondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig iſt, ſeyd auch ihr heilig, in allem eurem wandel. Denn es ſtehet geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig. Und ſintemahl ihr den zum vater anrufet, der ohne anſehen der perſon richtet, nach eines jeglichen werk; ſo führet euren wandel, ſo lange ihr hie wallet, mit furchten: Und wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem ſilber oder golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln wandel, nach väterlicher weiſe; ſondern mit dem theuren blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten lammes. Der zwar zuvor verſehen iſt, ehe der welt grund geleget ward, aber offenbaret zu den lezten zeiten um euret willen: die ihr durch ihn gläubet an GOtt, der ihn auferwecket hat von den todten, auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben mögtet.

Am andern Oſter-Tage.

Epiſtel,

Ap. Geſch. Cap. 10, v. 34. bis 41.

Petrus that ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß GOtt die perſon nicht anſiehet; ſondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wol von der predigt, die GOtt zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden durch JEſum Chriſtum (welcher iſt ein HErr über alles) die durch das ganze jüdiſche land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa nach der taufe, die Johannes predigte; wie GOtt denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem heiligen geiſte und kraft; der umher gezogen iſt, und hat wol gethan, und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir ſind zeugen alles deß, daß er gethan hat im jüdiſchen lande und zu Jeruſalem: den haben ſie getödtet und an ein holz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwekket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem volke, ſondern uns, den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.

Evangelium,

Luc. Cap. 24, v. 13. bis 35.

Zween aus den jüngern JEſu giengen an dem tage ſeiner auferſtehung in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, deß namen heiſſet Emmaus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchahe, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterweges, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen darinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volke, wie ihn unſere hohepriеſter und oberſten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gecreuziget; wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen: und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche weiber der unſern, die ſind frühe bey dem grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und funden es alſo, wie die weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu gläuben alle dem, das die propheten geredet haben. Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchrift aus, die von ihm geſaget waren. Und ſie kamen nahe zu dem flecken, da ſie hingiengen: und er ſtellete ſich, als wollte er vörder gehen; und ſie nöhtigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchahe, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brot, dankete, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brot brach.

Vorleſungen,

Vorm. 1 Cor. Cap. 15, v. 1. bis 22.

Ich erinnere euch, lieben brüder! des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet. Durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umſonſt gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe,

daß

daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünden nach der ſchrift; Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage nach der ſchrift; Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmahl, derer noch viele leben; etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln. Am lezten nach allen iſt er auch von mir, als einer unzeitigen gebuhrt, geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnade bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen; ſondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber ich, ſondern GOttes gnade, die mit mir iſt. Es ſey nun ich oder jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey von den todten auferſtanden, wie ſagen denn etliche unter euch: Die auferſtehung der todten ſey nichts? Iſt aber die auferſtehung der todten nichts; ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere predigt vergeblich; ſo iſt auch euer glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden falſche zeugen Gottes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemahl die todten nicht auferſtehen: Denn ſo die todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt euer glaube eitel, ſo ſeyd ihr noch in euren ſünden. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, verlohren. Hoffen wir allein in dieſem leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen menſchen. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den todten, und der erſtling worden unter denen, die da ſchlafen. Sintemahl durch einen menſchen der tod, und durch einen menſchen die auferſtehung der todten kommt: Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben: alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

* * *

Nachm. 1 Cor. C. 15, v. 35. bis 58.

Mögte jemand ſagen: Wie werden die todten auferſtehen? und mit welcherley leibe werden ſie kommen? Du narr, das du ſäeſt, wird nicht lebendig, es ſterbe denn. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der leib, der werden ſoll: ſondern ein blos korn, nemlich weizen, oder der andern eins. GOtt aber giebt ihm einen leib, wie er will: und einem jeglichen von den ſamen ſeinen eigenen leib. Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch: ſondern ein ander fleiſch iſt der menſchen, ein anders des viehes, ein anders der fiſche, ein anders der vögel. Und es ſind himmliſche körper, und irdiſche körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himliſchen, und eine andere die irdiſchen. Eine andere klarheit hat die ſonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die ſterne: deñ ein ſtern übertrifft den andern nach der klarheit. Alſo auch die auferſtehung der todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich. Es wird geſäet in unehre, und wird auferſtehen in herrlichkeit. Es wird geſäet in ſchwachheit, und wird auferſtehen in kraft. Es wird geſäet ein

natürlicher leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen leib. Wie es geſchrieben ſtehet: Der erſte menſch Adam iſt gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geiſtliche leben; Aber der geiſtliche leib iſt nicht der erſte; ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche. Der erſte menſch iſt von der erde, und irdiſch; der andere menſch iſt der HErr vom himmel. Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die irdiſchen, und welcherley der himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himmliſchen. Und wie wir getragen haben das bild des irdiſchen: alſo werden wir auch tragen das bild des himmliſchen. Davon ſage ich aber, lieben brüder! daß fleiſch und blut nicht können das reich GOttes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. Siehe, ich ſage euch ein geheimniß: Wir werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und daſſelbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten poſaune: denn es wird die poſaune ſchallen, und die todten werden auferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden: Denn dis verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche muß anziehen die unſterblichkeit. Wenn aber dis verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche wird anziehen die unſterblichkeit: denn wird erfüllet werden das wort, das geſchrieben ſtehet: Der tod iſt verſchlungen in den ſieg. Tod, wo iſt dein ſtachel? hölle, wo iſt dein ſieg? Aber der ſtachel des todes iſt die ſünde; die kraft aber der ſünde iſt das geſetz. GOtt aber ſey dank, der uns den ſieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Darum, meine lieben brüder! ſeyd feſte, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem werke des HErrn, ſintemahl ihr wiſſet, daß eure arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn.

Am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti genannt.

Epiſtel,

1 Joh. Cap. 5, v. 1. bis 13.

Wer da gläubet, daß JEſus ſey der Chriſt, der iſt von GOtt gebohren. Und wer da liebet den, der ihn gebohren hat: der liebet auch den, der von ihm gebohren iſt. Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben: wenn wir GOtt lieben, und ſeine gebote halten. Denn das iſt die liebe zu GOtt, daß wir ſeine gebote halten: und ſeine gebote ſind nicht ſchwer. Denn alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die welt; und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEſus GOttes ſohn iſt? Dieſer iſt es, der da kömmt mit waſſer und blut, JEſus Chriſtus; nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blute. Und der Geiſt iſt es, der da zeuget, daß geiſt wahrheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im himmel; der vater, das wort und der heilige geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind die da zeugen auf erden: der geiſt, und das waſſer, und das blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der menſchen zeugniß annehmen; ſo iſt GOttes zeugniß gröſſer: denn GOttes zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem ſohne. Wer da gläubet an den ſohn GOttes, der hat ſolches zeugniß bey ihm. Wer GOtt nicht gläubet,

der machet ihn zum lügner: denn er gläubet nicht dem zeugniß, das GOtt zeuget von ſeinem ſohn. Und das iſt das zeugniß, daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben: und ſolches leben iſt in ſeinem ſohn. Wer den ſohn GOttes hat, der hat das leben: wer den ſohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht. Solches habe ich euch geſchrieben, die ihr gläubet an den namen des ſohnes GOttes: auf daß ihr wiſſet, daß ihr das ewige leben habet, und daß ihr gläubet an den namen des ſohnes GOttes.

Evangelium,

Joh. Cap. 20, v. 19. bis 31.

Am abend deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den juden; kam JEſus und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! Und als er das ſagete, zeigete er ihnen die hände und ſeine ſeite; da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſprach JEſus abermahl zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleich wie mich der vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagete, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen geiſt: welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen: und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermahl ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: kömmt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du: ſelig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen that JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buche; dieſe aber ſind geſchrieben; daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſtus, der ſohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in ſeinem namen.

Am andern Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini genannt.

Epiſtel,

1 Petr. Cap. 2, v. 19. bis 25.

Das iſt gnade, ſo jemand um des gewiſſens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? Aber wenn ihr um wolthat willen leidet und erduldet, das iſt gnade bey GOtt. Denn dazu ſeyd ihr berufen, ſintemahl auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen fußſtapfen: Welcher keine ſünde gethan hat, iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden; welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte; er ſtellete es aber dem heim, der

da recht richtet. Welcher unſere ſünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem leibe auf dem holze, auf daß wir der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben: durch welches wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende ſchafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem hirten und biſchof eurer ſeelen.

Evangelium,

Joh. Cap. 10, v. 12. bis 18.

JEſus ſprach: Ich bin ein guter hirte, ein guter hirte läſſet ſein leben für die ſchafe: ein mietling aber, der nicht hirte iſt, deß die ſchafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläſſet die ſchafe, und fleucht; und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchafe. Der mietling aber fleucht, denn er iſt ein mietling, und achtet der ſchafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen; wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater, und ich laſſe mein leben für die ſchafe. Und ich habe noch andere ſchafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, und dieſelbige muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden. Darum liebet mich mein vater, daß ich mein leben laſſe, auf daß ichs wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, ſondern ich laſſe es von mir ſelber. Ich habe es macht zu laſſen, und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem vater.

Am dritten Sonntage nach Oſtern, Jubilate genannt.

Epiſtel,

1 Petr. Cap. 2, v. 11. bis 18.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrimm: enthaltet euch von fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten; und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden als von übelthätern, eure gute werke ſehen und GOtt preiſen, wenn es nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem könige, als dem oberſten; oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das iſt der wille GOttes, daß ihr mit wolthun verſtopfet die unwiſſenheit der thörichten menſchen, als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, ſondern als die knechte GOttes. Thut ehre jedermann. Habet die brüder lieb. Fürchtet GOtt: ehret den könig. Ihr knechte, ſeyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 16. bis 23.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das? das er ſaget zu uns: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget: über ein kleines? wir wiſſen nicht was er redet. Da merkte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter

einander, daß ich geſagt habe: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn: doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen: wenn ſie aber das kind gebohren hat, denket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich will euch wieder ſehen, und euer herz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen; und an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Oſtern, Cantate genannt.

Epiſtel,

Jac. Cap. 1, v. 12. bis 21.

Selig iſt der mann, der die anfechtung erduldet: denn nachdem er bewähret iſt, wird er die krone des lebens empfahen; welche GOtt verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben. Niemand ſage, wenn er verſucht wird, daß er von GOtt verſucht werde. Denn GOtt iſt nicht ein verſucher zum böſen, er verſuchet niemand: ſondern ein jeglicher wird verſucht, wenn er von ſeiner eigenen luſt gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die luſt empfangen hat, gebiehret ſie die ſünde: die ſünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebiehret ſie den tod. Irret nicht, lieben brüder! alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem vater des lichtes, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichtes und finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner creaturen. Darum, lieben brüder! ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum zorn: denn des menſchen zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt. Darum ſo leget ab alle unſauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit ſanftmuht, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure ſeelen ſelig machen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 5. bis 15.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Nun gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo geheſt du hin? ſondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer herz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die wahrheit: es iſt euch gut, daß ich hingehe; denn ſo ich nicht hingehe, ſo kömmt der tröſter nicht zu euch: ſo ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kömmt, der wird die welt ſtrafen um die ſünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht: um die ſünde, daß ſie nicht gläuben an mich; um die gerechtigkeit aber, daß ich zum vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet; um das gericht, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnet es jezt nicht tragen: wenn aber jener, der geiſt der wahrheit kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird

er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles was der vater hat, das iſt mein, darum habe ich geſagt: er wird es von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Oſtern, Rogate genannt.

Epiſtel,

Jac. Cap. 1, v. 22. bis 27.

Seyd thäter des wortes, und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo jemand iſt ein hörer des wortes, und nicht ein thäter; der iſt gleich einem manne, der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet: denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von ſtund an davon, und vergiſſet, wie er geſtaltet war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter; derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner that. So aber ſich jemand unter euch läſſet dünken, er diene GOtt, und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein herz, deß gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt vor GOtt dem vater iſt der: die wäiſen und witwen in ihrer trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 23. bis 33.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: ſo ihr den vater etwas bitten werdet in meinem namen, ſo wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen: bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch ſprichwort geredet; es kömmt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem vater. An denſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen: und ich ſage euch nicht, daß ich den vater für euch bitten will: denn er ſelbſt, der vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlaſſe ich die welt, und gehe zum vater. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein ſprichwort: nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage: darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt. JEſus antwortete ihnen: Jetzt gläubet ihr. Siehe, es kommt die ſtunde; und iſt ſchon kommen, daß ihr zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das ſeine, und mich alleine laſſet: aber ich bin nicht alleine, denn der vater iſt bey mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir friede habet. In der welt habt ihr angſt: aber ſeyd getroſt, ich habe die welt überwunden.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Epiſtel,

Apoſt. Geſch. Cap. 1, v. 1. bis 11.

Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEſus anfieng, beide zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nach=

nachdem er den apoſteln, welche er hatte erwahlet, durch den heiligen geiſt befehl gethan hatte: welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen von dem reiche GOttes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des vaters: welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit waſſer getaufet; ihr aber ſollet mit dem heiligen geiſte getaufet werden, nicht lange nach dieſen tagen. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr! wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der vater ſeiner macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die kraft des heiligen geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahren, ſiehe da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern, welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

Evangelium,

Marc. Cap. 16, v. 14 bis 20.

Da die eilfe zu tiſche ſaſſen, offenbarete ſich JEſus, und ſchalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden; und er ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden, denen die da gläuben, ſind die: In meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, ſchlangen vertreiben: und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden: auf die kranken werden ſie die hände legen, ſo wird es beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber giengen hin, und predigten an allen orten, und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Vorleſungen,

Vormitt. Hebr. Cap. 4, v. 14. bis Cap. 5, v. 9.

Dieweil wir einen groſſen hohenprieſter haben, JEſum, den ſohn GOttes, der gen himmel gefahren iſt, ſo laſſet uns halten an dem bekenntniſſe: Denn wir haben nicht einen hohenprieſter, der nicht könnte mitleiden haben mit unſerer ſchwachheit; ſondern der verſucht iſt allenthalben, gleich wie wir, doch ohne ſünde. Darum laſſet uns hinzutreten mit freudigkeit zu dem gnadenſtuhle, auf daß wir barmherzigkeit empfahen, und gnade finden auf die zeit, wenn uns hülfe noth ſeyn wird: Denn ein ieglicher hoherprieſter, der aus den menſchen genommen wird, der

wird

wird geſetzt für die menſchen gegen GOtt, auf daß er opfere gaben und opfer für die ſünde, der da könnte mit leiden über die da unwiſſend ſind, und irren, nachdem er auch ſelbſt umgeben iſt mit ſchwachheit. Darum muß er auch, gleichwie für das volk, alſo auch für ſich ſelbſt, opfern für die ſünde, und niemand nimmt ihm ſelbſt die ehre; ſondern der auch berufen ſey von GOtt, gleich wie der Aaron: Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die ehre geſetzt, daß er hoherprieſter würde, ſondern der zu ihm geſagt hat: Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget. Wie er auch am andern orte ſpricht: Du biſt ein prieſter in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedeck. Und er hat am tage ſeines fleiſches gebet und flehen mit ſtarkem geſchrey und thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem tode könnte aushelfen, und iſt auch erhöret, darum, daß er GOtt in ehren hatte. Und wiewol er GOttes ſohn war, hat er doch an dem, das er litte, gehorſam gelernet. Und da er iſt vollendet, iſt er worden allen, die ihm gehorſam ſind, eine urſache zur ewigen ſeligkeit.

* * *

Nachm. Hebr. Cap. 9, v. 24. bis Cap. 10, v. 14.

Chriſtus iſt nicht eingegangen in das heilige, ſo mit händen gemacht iſt, (welches iſt ein gegenbild der rechtſchaffenen,) ſondern in den himmel ſelbſt, nun zu erſcheinen vor dem angeſichte GOttes für uns. Auch nicht, daß er ſich oftmahls opfere, gleich wie der hoheprieſter gehet alle jahr in das heilige mit fremden blute; Sonſt hätte er oft müſſen leiden vom anfang der welt her. Nun aber am ende der welt iſt er einmahl erſchienen, durch ſein eigen opfer, die ſünde aufzuheben. Und wie den menſchen iſt geſetzt, einmahl zu ſterben, darnach aber das gericht: Alſo iſt Chriſtus einmahl geopfert, wegzunehmen vieler ſünde. Zum andernmahl aber wird er ohne ſünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur ſeligkeit. Denn das geſetz hatte den ſchatten von den zukünftigen gütern, nicht das weſen der güter ſelbſt. Alle jahr muß man opfern, immer einerley opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonſt hätte das opfern aufgehöret, wo die, ſo am Gottesdienſte ſind, kein gewiſſen mehr hätten von den ſünden, wenn ſie einmahl gereiniget wären. Sondern es geſchiehet nur durch dieſelbigen ein gedächtniß der ſünden alle jahr: Denn es iſt unmöglich, durch ochſen- und bocks-blut ſünden wegnehmen. Darum, da er in die welt kommt, ſpricht er: Opfer und gaben haſt du nicht gewollt, den leib aber haſt du mir zubereitet. Brand-opfer und ſünd-opfer gefallen dir nicht. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im buche ſtehet vornehmlich von mir geſchrieben, daß ich thun ſoll, GOtt, deinen willen. Droben, als er geſagt hatte: Opfer und gaben, brand-opfer und ſünd-opfer haſt du nicht gewollt, ſie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem geſetze geopfert werden,) da ſprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebet er das erſte auf, daß er das andere einſetze. In welchem willen wir ſind geheiliget, einmahl geſchehen durch das opfer des leibes JEſu Chriſti. Und ein jeglicher prieſter iſt eingeſetzt, daß er alle tage Gottesdienſt pflege, und oftmahls einerley opfer thue, welche nimmermehr können die ſünde abnehmen; Dieſer aber, da

er

er hat ein opfer für die ſünde geopfert, das ewiglich gilt, ſitzet er nun zur rechten GOttes, und wartet hinfort, bis daß ſeine feinde zum ſchemel ſeiner füſſe geleget werden: Denn mit einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Am ſechſten Sonntage nach Oſtern, Exaudi genannt.

Epiſtel,

1 Petr. Cap. 4, v. 8. bis 11.

Seyd mäſſig und nüchtern zum gebet: vor allen dingen aber habet unter einander eine brünſtige liebe; denn die liebe decket auch der ſünden menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne murmeln, und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOttes: ſo jemand redet, daß er es rede als GOttes wort: ſo jemand ein amt hat, daß er es thue, als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſtum, welchem ſey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 15, v. 26. bis C. 16, v. 4.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: wenn der tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom vater, der geiſt der wahrheit, der vom vater ausgehet, der wird zeugen von mir: und ihr werdet auch zeugen; denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun: es kömmt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht geſaget, denn ich war bey euch.

Am erſten Pfingſt-Tage.

Epiſtel,

Ap. Geſch. Cap. 2, v. 1. bis 18.

Als der tag der pfingſten erfüllet war, waren die jünger des HErrn alle einmühtig bey einander. Und es geſchahe ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie feurig; und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen geiſtes: und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel iſt. Da nun dieſe ſtimme geſchahe, kam die menge zuſammen, und wurden beſtürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir gebohren ſind? (Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen bey Cyrenen, und ausländer von

Rom, Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber:) wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten es ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes weins. Da trat Petrus auf mit den eilfen, hub auf ſeine ſtimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laſſet meine worte zu euren ohren eingehen: Denn dieſe ſind nicht trunken, wie ihr wähnet, ſintemal es iſt die dritte ſtunde am tage; Sondern das iſt es, das durch den propheten Joel zuvor geſagt iſt: Und es ſoll geſchehen in den letzten tagen, ſpricht GOtt: Ich will ausgieſſen von meinem geiſte auf alles fleiſch, und eure ſöhne und eure töchter ſollen weiſſagen, und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen, und eure älteſten ſollen träume haben. Und auf meine knechte, und auf meine mägde will ich in denſelbigen tagen von meinem geiſte ausgieſſen, und ſie ſollen weiſſagen.

Evangelium,

Joh. Cap. 14, v. 15. bis 31.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Liebet ihr mich, ſo haltet meine gebote. Und ich will den vater bitten, und er ſoll euch einen andern tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den geiſt der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfahen: Denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn: denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn. Ich will euch nicht wäyſen laſſen, ich komme zu euch. Es iſt noch um ein kleines, ſo wird mich die welt nicht mehr ſehen, ihr aber ſollt mich ſehen: denn ich lebe, und ihr ſollt auch leben. An demſelbigen tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine gebote hat, und hält ſie, der iſt es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iſcharioth: HErr! was iſt es, daß du uns dich willt offenbaren, und nicht der welt? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht: und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der tröſter, der heilige geiſt, welchen mein vater ſenden wird in meinem namen, derſelbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſaget habe. Den frieden laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſaget habe: ich gehe zum vater; denn der vater iſt gröſſer denn ich. Und nun habe ich es euch geſaget, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläu-

gläubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden: denn es kömmt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir; aber auf daß die welt erkenne, daß ich den vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der vater geboten hat. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Vorleſungen,

Vorm. Eph. Cap. 1, v. 2 bis 23.

Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe; und hat uns verordnet zur kindſchaft gegen ihm ſelbſt, durch JEſum Chriſt, nach dem wolgefallen ſeines willens; zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünde, nach dem reichthum ſeiner gnade: Welche uns reichlich wiederfahren iſt, durch allerley weisheit und klugheit. Und hat uns wiſſen laſſen das geheimniß ſeines willens, nach ſeinem wolgefallen, und hat daſſelbige hervorgebracht durch ihn, das es geprediget würde, da die zeit erfüllet war, auf daß alle dinge zuſammen unter ein haupt verfaſſet würden in Chriſto, beyde das im himmel und auch auf erden iſt, durch ihn ſelbſt; durch welchen wir auch zum erbtheil kommen ſind, die wir zuvor verordnet ſind nach dem vorſatze deß, der alle dinge würket nach dem rathe ſeines willens, auf daß wir etwas ſeyn zu lobe ſeiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Chriſtum hoffen. Durch welchen auch ihr gehöret habet das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von eurer ſeligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr gläubetet, verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen geiſte der verheiſſung; welcher iſt das pfand unſers erbens zu unſerer erlöſung, daß wir ſein eigenthum würden, zu lobe ſeiner herrlichkeit. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEſum, und von eurer liebe zu allen heiligen, höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem gebete: Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti, der vater der herrlichkeit, gebe euch den geiſt der weisheit und der offenbarung, zu ſeiner ſelbſt erkenntniß, und erleuchtete augen eures verſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die hoffnung eures berufes, und welcher da ſey der reichthum ſeines herrlichen erbes an ſeinen heiligen, und welche da ſey die überſchwängliche gröſſe ſeiner kraft an uns, die wir gläuben, nach der würkung ſeiner mächtigen ſtärke, welche er gewürket hat in Chriſto, da er ihn von den todten auferwecket hat, und geſetzet zu ſeiner rechten im himmel, über alle fürſtenthum, gewalt, macht, herrſchaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer welt, ſondern auch in der zukünftigen. Und hat alle dinge unter ſeine füſſe gethan, und hat ihn geſetzet zum haupte der gemeine über alles; welche da iſt ſein leib, nemlich die fülle deß, der alles in allen erfüllet.

* * *

Nachm. Röm. Cap. 8, v. 1 bis 11.

Es iſt nichts verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind, die nicht nach dem fleiſche wandeln; ſondern nach dem geiſte. Denn das geſetz des geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto JEſu hat mich frey gemacht von dem geſetze der ſünden und des todes. Denn das dem geſetze unmöglich war, (ſintemahl es durch das fleiſch geſchwächet ward,) das thät GOtt, und ſandte ſeinen ſohn in der geſtalt des ſündlichen fleiſches, und verdammte die ſünde im fleiſche durch ſünde; auf daß die gerechtigkeit, vom geſetze erfordert, in uns erſüllet würde, die wir nun nicht nach dem fleiſche wandeln, ſondern nach dem geiſte: Denn die da fleiſchlich ſind, die ſind fleiſchlich geſinnet; die aber geiſtlich ſind, die ſind geiſtlich geſinnet. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt der tod, und geiſtlich geſinnet ſeyn, iſt leben und friede: Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt eine feindſchaft wider GOtt, ſintemahl es dem geſetze GOttes nicht unterthan iſt: denn es vermag es auch nicht. Die aber fleiſchlich ſind, mögen GOtte nicht gefallen. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich; ſondern geiſtlich, ſo anders GOttes geiſt in euch wohnet. Wer aber Chriſtus geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein. So aber Chriſtus in euch iſt, ſo iſt der leib zwar todt um der ſünde willen; der geiſt aber iſt das leben um der gerechtigkeit willen. So nun der geiſt deß, der JEſum von den todten auferwecket hat, in euch wohnet, ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den todten auferwecket hat, eure ſterbliche leiber lebendig machen, um deß willen, daß ſein geiſt in euch wohnet.

Am andern Pfingſt-Tage.

Epiſtel,

Ap. Geſch. Cap. 10, v. 42. bis 48.

Petrus ſprach: Der HErr hat uns geboten zu predigen dem volke, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von dieſem zeugen alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe worte redete, fiel der heilige geiſt auf alle, die dem worte zuhöreten. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den heiligen geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, ſie zu taufen in dem namen des HErrn

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 16. bis 21.

JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen ſohn gab; auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat ſeinen ſohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte, ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er gläubet nicht an den namen des eingebohrnen ſohnes GOttes. Das iſt aber das gericht, daß das licht in

die welt kommen iſt, und die menſchen liebeten die finſterniß mehr, denn das licht, denn ihre werke waren böſe. Wer arges thut, der haſſet das licht, und kömmt nicht an das licht, auf daß ſeine werke nicht geſtrafet werden. Wer aber die wahrheit thut, der kömmt an das licht, daß ſeine werke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Vorleſungen,

Vormittags. 1 Cor. Cap. 2.

Lieben brüder! da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt: Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEſum Chriſtum, den gecreuzigten. Und ich war bey euch mit ſchwachheit und mit furcht, und mit groſſem zittern. Und mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menſchlicher weisheit; ſondern in beweiſung des geiſtes und der kraft: auf daß euer glaube beſtehe nicht auf menſchen weisheit, ſondern auf GOttes kraft. Da wir aber von reden, das iſt dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieſer welt, auch nicht der oberſten dieſer welt, welche vergehen; ſondern wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der welt, zu unſerer herrlichkeit. Welche keiner von den oberſten dieſer welt erkannt hat: denn wo ſie die erkannt hätten, hätten ſie den HErrn der herrlichkeit nicht gecreuziget; ſondern wie geſchrieben ſtehet: Das kein auge geſehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menſchen herz kommen iſt, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben. Uns aber hat es GOtt offenbaret durch ſeinen geiſt: denn der geiſt erforſchet alle dinge, auch die tiefe der gottheit. Denn welcher menſch weiß, was im menſchen iſt, ohne der geiſt des menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch weiß niemand, was in GOtt iſt, ohne der geiſt GOttes. Wir aber haben nicht empfangen den geiſt der welt; ſondern den geiſt aus GOtt, daß wir wiſſen können, was uns von GOtt gegeben iſt. Welches wir auch reden, nicht mit worten, welche menſchliche weisheit lehren kan; ſondern mit worten, die der heilige geiſt lehret, und richten geiſtliche ſachen geiſtlich. Der natürliche menſch aber vernimmt nichts vom geiſte GOttes, es iſt ihm eine thorheit, und kann es nicht erkennen: denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn. Der geiſtliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet: Denn wer hat des HErrn ſinn erkannt? oder wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſti ſinn.

* * *

Nachmitt. Apoſt. Geſch. Cap. 2, v. 32. bis 47.

Petrus ſprach: GOtt hat JEſum auferwecket, des ſind wir alle zeugen. Nun er durch die rechte GOttes erhöhet iſt, und empfangen hat die verheiſſung des heiligen geiſtes vom vater: hat er ausgegoſſen dies, das ihr ſehet und höret. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren. Er ſpricht aber: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füſſe. So wiſſe nun das ganze haus Iſrael gewiß, daß GOtt dieſen JEſum, den ihr gecreuziget habt, zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat. Da ſie

aber das höreten, gieng es ihnen durchs herz, und ſprachen zu Petro, und zu den andern apoſteln: Ihr männer, lieben brüder, was ſollen wir thun? Petrus ſprach zu ihnen: Thut buſſe, und laſſe ſich ein jeglicher taufen auf den namen JEſu Chriſti, zur vergebung der ſünde; ſo werdet ihr empfahen die gabe des heiligen geiſtes. Denn euer und eurer kinder iſt dieſe verheiſſung: und aller, die ferne ſind, welche GOtt, unſer HErr, herzu rufen wird. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helfen von dieſen unartigen leuten. Die nun ſein wort gerne annahmen, lieſſen ſich taufen: und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tauſend ſeelen. Sie blieben aber beſtändig in der apoſtel lehre, und in der gemeinſchaft, und im brot-brechen, und im gebet. Es kam auch alle ſeelen furcht an: und geſchahen viel wunder und zeichen durch die apoſtel. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und hielten alle dinge gemein. Ihre güter und habe verkauften ſie: und theileten ſie aus unter alle, nachdem iedermann noth war. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im tempel, und brachen das brot hin und her in häuſern: nahmen die ſpeiſe, und lobeten GOtt mit freuden und einfältigem herzen, und hatten gnade bey dem ganzen volk. Der HErr aber thät hinzu täglich, die da ſelig wurden, zu der gemeine.

Am Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Röm. Cap. 11, v. 33. bis 36.

O welch eine tiefe des reichthums, beide der weisheit und erkenntniß GOttes! wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege! Denn wer hat des HErrn ſinn erkannt? oder wer iſt ſein rahtgeber geweſen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge. Ihm ſey ehre in ewigkeit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 1. bis 15.

Es war ein menſch unter den phariſäern, mit namen Nicodemus, ein oberſter unter den Juden, der kam zu JEſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von GOtt kommen, denn niemand kann die zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich ſage dir; Es ſey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kann er das reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen und gebohren werden? JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich ſage dir; es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem waſſer und geiſte, ſo kann er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleiſche gebohren wird, das iſt fleiſch, und was vom geiſte gebohren wird, das iſt geiſt. Laß dich es nicht wundern, daß ich dir geſaget habe: Ihr müſſet von neuen gebohren werden. Der wind bläſet wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wol, aber du weißt nicht von wannen er kömmt, und wohin er fähret; alſo iſt ein jeglicher, der aus dem geiſte gebohren iſt. Nicodemus ant-

antwortete, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht? Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: wir reden, was wir wiſſen, und zeugen, was wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen dingen ſage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen ſohn, der im himmel iſt. Und wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat: alſo muß des menſchen ſohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben.

Vorleſungen,

Vorm. Joh. Cap. 14, v. 1. bis 17.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Euer herz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt; ſo gläubet ihr auch an mich. In meines vaters hauſe ſind viele wohnungen. Wenn es nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die ſtätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die ſtätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr! wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt, und wie können wir den weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben; niemand kommt zum vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr! zeige uns den vater, ſo genüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den vater; wie ſprichſt du denn: Zeige uns den vater? Gläubeſt du nicht, daß ich im vater, und der vater in mir iſt? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die werke. Gläubet mir, daß ich im vater, und der vater in mir iſt? Wo nicht, ſo gläubet mir doch um der werke willen. Wahrlich! wahrlich! ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere, denn dieſe thun: denn ich gehe zum vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, aufdaß der vater geehret werde in dem ſohne. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun. Liebet ihr mich, ſo haltet meine gebote. Und ich will den vater bitten, und er ſoll euch einen andern tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den geiſt der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfahen: denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn: denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn.

* * *

Nachm. 5 B. Moſ. C. 6, v. 1. bis 15.

Dis ſind die geſetze, und gebote und rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat: daß ihr ſie lernen und thun ſollt im lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen: Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, und halteſt alle

alle ſeine rechte und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindes-kinder, alle eure lebtage, auf daß ihr lange lebet. Jſrael, du ſollt hören und behalten, daß du es thuſt: daß dirs wol gehe, und ſehr vermehret werdeſt; wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredt hat, ein land, da milch und honig innen fleußt. Höre, Jſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt ein einiger HErr. Und du ſollt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allem vermögen. Und dieſe worte, die ich dir heute gebiete, ſollt du zu herzen nehmen, und ſollt ſie deinen kindern ſchärfen: und davon reden, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt. Und ſollt ſie binden zum zeichen auf deine hand, und ſollen dir ein denkmahl vor deinen augen ſeyn. Und ſollt ſie über deines hauſes pfoſten ſchreiben, und an die thore. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern, Abraham, Jſaac und Jacob, geſchworen hat, dir zu geben, groſſe und feine ſtädte, die du nicht gebauet haſt; und häuſer alles guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und weinberge und ölberge, die du nicht gepflanzet haſt, daß du eſſeſt und ſatt wirſt: ſo hüte dich, daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe, geführet hat; ſondern ſollt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey ſeinen namen ſchweren. Und ſollt nicht andern göttern nachfolgen, der völker, die um euch her ſind. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein eifriger GOtt unter dir: daß nicht der zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde.

oder:

Jeſ. Cap. 48, v. 10. bis 22.

So ſpricht der HErr: Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie ſilber: ſondern ich will dich auserwählt machen im ofen des elendes. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ichs thun, daß ich nicht geläſtert werde: denn ich will meine ehre keinem andern laſſen. Höre mir zu, Jacob; und du Jſrael, mein berufener: Jch bins, ich bin der erſte, dazu auch der lezte. Meine hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umſpannet: was ich rufe, das ſtehet alles da. Sammlet euch alle, und höret: Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkündigen kann? Der HErr liebet ihn: darum wird er ſeinen willen an Babel, und ſeinen arm an den Chaldäern beweiſen. Jch, ja ich habe es geſagt, ich habe ihm gerufen: ich will ihn auch kommen laſſen, und ſein weg ſoll ihn gelingen. Tretet her zu mir, und höret dis: ich habs nicht im verborgenen zuvor geredt. Von der zeit an, da es geredt wird, bin ich da: und nun ſendet mich der HErr HErr, und ſein geiſt. So ſpricht der HErr, dein erlöſer, der heilige in Jſrael: Jch bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich iſt; und leitet dich auf dem wege, den du geheſt. O daß du auf meine gebote merkteſt: ſo würde dein friede ſeyn wie ein waſſer-ſtrom, und deine gerechtigkeit wie meereswellen; und dein ſaame würde ſeyn wie ſand, und das gewächſe deines leibes wie deſſelbigen kies;

des name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem ſchall: verkündiget und laſſet ſolches hören, bringets aus bis an der welt ende: ſprechet, der HErr hat ſeinen knecht Jacob erlöſet. Sie hatten keinen durſt, da er ſie leitete in der wüſten: er ließ ihnen waſſer aus dem felſen flieſſen: er riß den fels, daß waſſer heraus rann. Aber die gottloſen, ſpricht der HErr, haben keinen friede.

Am 1. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, oder Trinitatis.

Epiſtel,

1 Joh. Cap. 4, v. 16. bis 21.

GOtt iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichtes. Denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein: wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner; denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Und dis gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen bruder liebe.

Evangelium,

Luc. Cap. 16, v. 19. bis 31.

JEſus ſprach: Es war ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor ſeiner thür voller ſchwären; und begehrte ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen: doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchooß. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben: als er nun in der hölle und in der quahl war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem ſchooſſe, rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſerſte ſeines fingers in das waſſer tauche, und kühle meine zunge, denn ich leide pein in dieſer flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke, ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böſes empfangen: nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über dis alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft befeſtiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus: denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der quahl. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die propheten; laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, vater Abraham, ſondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie buſſe thun. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferſtünde.

Am 2. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Joh. Cap. 3, v. 13. bis 24.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem tode in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchleußt ſein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge; ſondern mit der that und mit der wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der wahrheit ſind, und können unſer herz vor ihm ſtillen, daß, ſo uns unſer herz verdammet, daß GOtt gröſſer iſt denn unſer herz, und erkennet alle dinge. Ihr lieben! ſo uns unſer herz nicht verdammet, ſo haben wir eine freudigkeit zu GOtt. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen: denn wir halten ſeine gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt. Und das iſt ſein gebot, daß wir gläuben an den namen ſeines ſohnes JEſu Chriſti, und lieben uns unter einander, wie er uns ein gebot gegeben hat. Und wer ſeine gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem geiſte, den er uns gegeben hat.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 1. bis 14.

JEſus ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohne hochzeit machte: und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten; und ſie wollten nicht kommen. Abermahl ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: ſiehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſt-vieh iſt geſchlachtet, und alles bereit, kommet zur hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung. Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte waren es nicht wehrt: darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte giengen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute: und die tiſche wurden alle voll. Da gieng der könig hinein die gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und er ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe, und werfet ihn in das äuſſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

oder:

oder:

Luc. Cap. 14, v. 16. bis 24.

JEſus ſprach: Es war ein menſch, der machte ein groß abendmahl, und lud viele darzu: und ſandte ſeine knechte aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen den geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jezt hin ſie zu beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der knecht kam und ſagte das ſeinem herrn wieder; da ward der hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte: Gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch raum da. Und der herr ſprach zu dem knechte: Gehe aus auf die land-ſtraſſen, und an die zäune, und nöhtige ſie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde: ich ſage euch aber, daß der männer keiner, die geladen ſind, mein abendmahl ſchmecken wird.

Am 3. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Petr. Cap. 5, v. 5. bis 11.

Alleſammt ſeyd untereinander unterthan, und haltet feſt an der demuth: denn GOtt widerſtehet den hoffärtigen; aber den demüthigen giebt er gnade. So demühtiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. Alle eure ſorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widerſacher der teufel gehet umher wie ein brüllender löwe, und ſuchet welchen er verſchlinge, dem widerſtehet feſt im glauben; und wiſſet, daß eben dieſelbige leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 15, v. 1. bis 10.

Es naheten zu JEſu allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. Und die phariſäer und ſchriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimmt die ſünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dis gleichniß, und ſprach: Welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchaafe hat, und ſo er der eines verlieret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, ſo leget er es auf ſeine achſeln mit freuden. Und wenn er heim kömmt, rufet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaaf gefunden, das verlohren war. Ich ſage euch: alſo wird auch freude im himmel ſeyn über einen ſünder, der buſſe thut, vor neun und neunzig ge-

rechten,

rechten, die der buſſe nicht bedürfen. Oder welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verlieret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde? und wenn ſie ihn gefunden hat, rufet ſie ihren freundinnen und nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſeyn vor den engeln GOttes, über einen ſünder, der buſſe thut.

Am 4. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit,

Epiſtel,

Röm. Cap. 8, v. 18. bis 27.

Ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemahl die creatur unterworfen iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienſte des vergänglichen weſens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wiſſen, daß alle creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der kindſchaft, und warten auf unſers leibes erlöſung. Denn wir ſind wol ſelig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man ſiehet, iſt nicht hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man ſiehet? So wir aber deß hoffen, das wir nicht ſehen, ſo warten wir ſein durch geduld. Deſſelbigen gleichen auch der geiſt hilft unſerer ſchwachheit auf: denn wir wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie ſich es gebühret; ſondern der geiſt ſelbſt vertritt uns aufs beſte, mit unausſprechlichen ſeufzen. Der aber die herzen forſchet, der weis, was des geiſtes ſinn ſey: denn er vertritt die heiligen, nach dem, das GOtt gefället.

Evangelium,

Luc. Cap. 6, v. 31. bis 42.

JEſus ſprach: Wie ihr wollet, daß euch die leute thun ſollen: alſo thut ihnen gleich auch ihr. Und ſo ihr liebet, die euch lieben, was danks habt ihr davon? Denn die ſünder lieben auch ihre liebhaber. Und wenn ihr euren wolthätern wol thut, was danks habt ihr davon? Denn die ſünder thun daſſelbige auch. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen: was danks habt ihr davon? Denn die ſünder leihen den ſündern auch, auf daß ſie gleiches wieder nehmen. Doch aber liebet eure feinde; thut wol und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: ſo wird euer lohn groß ſeyn, und werdet kinder des allerhöchſten ſeyn; denn er iſt gütig über die undankbaren und boshaftigen. Darum ſeyd barmherzig, wie auch euer vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüſſig maaß wird man in euren ſchooß geben: denn eben mit dem maaſſe, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und JEſus ſagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder

der einem blinden den weg weiſen? werden ſie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter; wenn der jünger iſt wie ſein meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber den ſplitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirſt du nicht gewahr? oder wie kannſt du ſagen zu deinem bruder: Halt ſtille, bruder, ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und ſiehe denn, daß du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

Am 5. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Petr. Cap. 3, v. 8. bis 15.

Seyd alleſammt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort; ſondern dargegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu berufen ſeyd, daß ihr den ſegen ererbet. Denn wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nichts böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nicht triegen: er wende ſich vom böſen, und thue gutes: er ſuche friede und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet. Das angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, die da böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erſchrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren herzen.

Evangelium,

Luc. Cap. 5, v. 1. bis 11.

Es begab ſich, da ſich das volk zu JEſu drang, zu hören das wort GOttes, und er ſtund am ſee Genezareth, und ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen; die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze. Trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom lande führete: und er ſatzte ſich und lehrete das volk aus dem ſchiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche, und ihr netz zerriß. Und ſie winketen ihren geſellen, die in dem andern ſchiffe waren, daß ſie kämen und hülfen ihnen ziehen: und ſie kamen und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch: denn es war ihm ein ſchrecken ankommen, und allen die mit ihm waren, über dieſen fiſchzug, den ſie miteinander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die ſöhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du menſchen fahen. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Am 6. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Röm. Cap. 6, v. 3. bis 14.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen tod getauft? So ſind wir je mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des vaters, alſo ſollen auch wir in einem neuen leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn: dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſamt ihm gecreuziget iſt, auf daß der ſündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wiſſen, daß Chriſtus von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben zu einem mahl; das er aber lebet, das lebet er GOtt. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn. So laſſet nun die ſünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen leibe, ihr gehorſam zu leiſten in ſeinen lüſten. Auch begebet nicht der ſünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit; ſondern begebet euch ſelbſt GOtt, als die da aus den todten lebendig ſind, und eure glieder GOtte zu waffen der gerechtigkeit: Denn die ſünde wird nicht herrſchen können über euch, ſintemahl ihr nicht unter dem geſetze ſeyd; ſondern unter der gnade.

Evangelium,

Matth. Cap. 5, v. 17. bis 26.

JEſus ſprach: Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das geſetz oder die propheten aufzulöſen. Ich bin nicht kommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen: Denn ich ſage euch: wahrlich, bis daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen, der kleineſte buchſtabe, noch ein tittel vom geſetze, bis daß es alles geſchehe. Wer nun eines von dieſen kleineſten geboten auflöſet, und lehret die leute alſo, der wird der kleineſte heiſſen im himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heiſſen im himmelreich. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten geſaget iſt: Du ſollt nicht tödten, wer aber tödtet, der ſoll des gerichtes ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: wer mit ſeinem bruder zürnet, der iſt des gerichtes ſchuldig. Wer aber zu ſeinem bruder ſaget: Racha, der iſt des rahts ſchuldig. Wer aber ſaget: Du narr, der iſt desölliſchen feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine gabe auf den altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe; ſo laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermahleins überantworte dem

richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in dem kerker geworfen. Ich ſage dir: wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den lezten heller bezahleſt.

Am 7. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Röm. Cap. 6, v. 15. bis 23.

Sollen wir ſündigen, dieweil wir nicht unter dem geſetz, ſondern unter der gnade ſind? das ſey ferne! Wiſſet ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorſam, deß knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd: es ſey der ſünde zum tode, oder dem gehorſam zur gerechtigkeit. GOtt ſey aber gedanket, daß ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd: aber nun gehorſam worden von herzen dem vorbilde der lehre, welchem ihr ergeben ſeyd. Denn nun ihr frey worden ſeyd von der ſünde, ſeyd ihr knechte worden der gerechtigkeit. Ich muß menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habet zum dienſte der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure glieder zum dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der ſünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch jezt ſchämet: denn das ende derſelbigen iſt der tod. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey, und GOttes knechte worden, habet ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben. Denn der tod iſt der ſünden ſold; aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangelium,

Marc. Cap. 8, v. 1. bis 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und wenn ich ſie ungegeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten: denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hier in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr brote? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem volke, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brote, und dankete und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegeten; und ſie legten dem volke vor. Und hatten ein wenig fiſchlein: und er dankete, und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten: und er ließ ſie von ſich.

oder:

Joh. Cap. 6, v. 1. bis 15.

JEſus fuhr weg über das meer an der ſtadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel volks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen, die er an den kranken thät. JEſus aber gieng hinauf auf einen berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen jüngern. Es war aber nahe die oſtern, der jüden feſt. Da hub JEſus ſeine augen auf, und ſiehet, daß viel volks zu ihm komt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß dieſe eſſen? Das ſagte er aber ihn zu verſuchen: denn

denn er wuſte wol, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: zwey hundert pfennige wehrt brots iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſten-brot, und zween fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem orte. Da lagerten ſich bey fünf tauſend mann. JEſus aber nahm die brot, dankete und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: Sammlet die übrigen brokken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſten-broten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich der prophet, der in die welt kommen ſoll. Da JEſus nun merkte, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten, entwich er abermahl auf den berg, er ſelbſt alleine.

Am 8. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Röm. Cap. 8, v. 12. bis 17.

Wir ſind, lieben brüder, ſchuldner, nicht dem fleiſche, daß wir nach dem fleiſche leben: denn wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; wo ihr aber durch den geiſt des fleiſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geiſt empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßtet; ſondern ihr habt einen kindlichen geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater. Derſelbige geiſt giebt zeugniß unſerm geiſte, daß wir GOttes kinder ſind. Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Chriſti; ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zu der herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium,

Matth. Cap. 7, v. 13. bis 29.

JEſus ſprach: Gehet ein durch die enge pforte: denn die pforte iſt weit, und der weg iſt breit, der zur verdammniß abführet, und ihrer ſind viel, die darauf wandeln. Und die pforte iſt enge, und der weg iſt ſchmal, der zum leben führet, und wenig iſt ihrer, die ihn finden. Sehet euch vor, vor den falſchen propheten, die in ſchafskleidern zu euch kommen: inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe; an ihren früchten ſollet ihr ſie erkennen. Kann man auch trauben leſen von den dornen? oder feigen von den diſteln? Alſo, ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kann nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und in das feuer geworfen; darum an ihren früchten ſollet ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das himmelreich kommen, ſon-

dern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viele zu mir ſagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter. Darum, wer dieſe meine rede höret, und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen manne, der ſein haus auf einen felſen bauete. Da nun ein platz-regen fiel, und ein gewäſſer kam, und weheten die winde, und ſtieſſen an das haus, fiel es doch nicht: denn es war auf einen felſen gegründet. Und wer dieſe meine rede höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten manne gleich, der ſein haus auf den ſand bauete. Da nun ein platz-regen fiel, und kam ein gewäſſer, und weheten die winde, und ſtieſſen an das haus, da fiel es, und that einen groſſen fall. Und es begab ſich, da JEſus dieſe rede vollendet hatte, entſatzte ſich das volk über ſeiner lehre: denn er predigte gewaltig, und nicht wie die ſchriftgelehrten.

Am 9. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Corinth. Cap. 10, v. 1. bis 13.

Ich will euch, lieben brüder, nicht verhalten, daß unſere väter ſind alle unter der wolke geweſen, und ſind alle durchs meer gegangen. Und ſind alle unter Moſen getauft, mit der wolke und mit dem meer. Und haben alle einerley geiſtliche ſpeiſe geſſen; und haben alle einerley geiſtlichen trank getrunken; ſie trunken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wolgefallen: denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſte. Das iſt aber uns zum vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſche, gleich wie jener etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das volk ſetzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter ihnen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum vorbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Darum, wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wol zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Evangelium,

Luc. Cap. 16, v. 1. bis 12.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten: denn du kannſt hinfort

nicht mehr haushalter ſeyn. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem amte geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, ſetze dich, und ſchreib flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter weizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, und ſchreib achzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. Und ich ſage euch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten. Wer im geringſten treu iſt, der iſt auch im groſſen treu, und wer im geringſten unrecht iſt, der iſt auch im groſſen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das wahrhaftige vertrauen? Und ſo ihr in dem fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

Am 10. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

1 Corinth. Cap. 12, v. 1. bis 12.

Von den geiſtlichen gaben will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten; Ihr wiſſet, daß ihr heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den geiſt GOttes redet. Und niemand kann JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den heiligen geiſt. Es ſind mancherley gaben, aber es iſt ein geiſt: und es ſind mancherley ämter, aber es iſt ein HErr: und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des geiſtes zum gemeinen nutzen. Einem wird gegeben durch den geiſt zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß, nach demſelbigen geiſt; einem andern der glaube in demſelbigen geiſt; einem andern die gabe geſund zu machen in demſelbigen geiſt; einem andern wunder zu thun, einem andern weiſſagung, einem andern geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherley ſprachen, einem andern die ſprachen auszulegen. Dis aber alles wirket derſelbige einige geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will. Denn gleich wie ein leib iſt, und hat doch viele glieder; alle glieder aber eines leibes, wiewol ihrer viele ſind, ſind ſie doch ein leib; alſo auch Chriſtus.

Evangelium,

Luc. Cap. 19, v. 41. bis 48.

Als JEſus nahe bey Jeruſalem kam, ſahe er die ſtadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wenn du es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner zeit was zu deinem frieden dienet: Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg ſchlagen,

gen, dich belagern, und an allen orten ängſten: und werden dich ſchleifen, und keinen ſtein auf dem andern laſſen: darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein haus iſt ein bethaus, ihr aber habt es gemacht zur mörder-grube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die vornehmſten im volke trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten: denn alles volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Am 11. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Cor. Cap. 15, v. 1. bis 10.

Ich erinnere euch, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habet; es wäre denn, daß ihr es umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvorderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünde, nach der ſchrift; und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage, nach der ſchrift; Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmahl, derer noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln; am lezten nach allen, iſt er auch von mir als einer unzeitigen gebuhrt geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber ich, ſondern GOttes gnade, die mit mir iſt.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 9. bis 14.

JEſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch gleichniß: Es giengen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein phariſäer, der andere ein zöllner. Der phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner: ich faſte zweymahl in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt, und ſprach: GOtt ſey mir ſünder gnädig! Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein haus, vor jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

2 Corinth. Cap. 3, v. 4. bis 9.

Ein ſolch vertrauen haben wir durch Chriſtum zu GOtt: nicht daß wir tüchtig ſind, von uns ſelber etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtamentes, nicht des buchſtabens, ſondern des geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen das angeſicht Moſis, um der klarheit willen ſeines angeſichtes, die doch aufhöret: wie ſollte nicht vielmehr das amt, das den geiſt giebt, klarheit haben. Denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit.

Evangelium,

Marci Cap. 7, v. 31. bis 37.

Da JEſus wieder ausgieng von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche meer, mitten unter die grenze der zehen ſtädte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war; und ſie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volke beſonders, und legete ihm die finger in die ohren, und ſpützete, und rührete ſeine zunge, und ſahe auf gen himmel, ſeufzete und ſprach zu ihm: Hephatha, das iſt: Thue dich auf. Und alſobald thaten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſollten es niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maaſſe, und ſprachen: Er hat alles wol gemacht, die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

Am 13. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Gal. Cap. 3, v. 13. bis 22.

Chriſtus hat uns erlöſet von dem fluche des geſetzes, da er ward ein fluch für uns; (denn es ſtehet geſchrieben: Verflucht iſt jedermann, der am holz hänget;) Auf daß der ſegen Abrahä unter die heiden käme in Chriſto JEſu, und wir alſo den verheiſſenen geiſt empfiengen durch den glauben. Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden: verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts darzu. Nun iſt ja die verheiſſung Abraham und ſeinem ſamen zugeſaget: er ſpricht nicht, durch die ſamen, als durch viele, ſondern als durch einen: durch deinen ſamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon: das teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die verheiſſung ſollte durch das geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vierhundert und dreyſſig jahr hernach. Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch verheiſſung gegeben; GOtt aber hat es Abraham durch verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt darzu kommen

men um der ſünde willen, bis der ſame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler: GOtt aber iſt einig. Wie? iſt denn das geſetz wider GOttes verheiſſungen? Das ſey ferne. Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetze. Aber die ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium,

Luc. Cap. 10, v. 23. bis 42.

JEſus wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet; denn ich ſage euch: viel propheten und könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetze geſchrieben? wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemühte; und deinen nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter? Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halbtodt liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog; und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete ſein. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirthe, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dir es bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war? Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng er in einen markt. Da war ein weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus. Und ſie hatte eine ſchweſter, die hieß Maria, die ſatzte ſich zu JEſu füſſen, und hörete ſeiner rede zu. Martha aber machte ihr viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu und ſprach: HErr, frageſt du nicht darnach, daß mich meine ſchweſter läſſet alleine dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha! Martha! du haſt viel ſorge und mühe, eines aber iſt noth. Maria hat das gute theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden.

Am 14. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Gal. Cap. 5, v. 16. bis 24.

Ich ſage: wandelt im geiſte, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den geiſt, und den geiſt wider das fleiſch: dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetze. Offenbar aber ſind die werke des fleiſches, als da ſind: ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindſchaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, ſaufen, freſſen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor geſaget, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des geiſtes iſt liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuht, keuſchheit: wider ſolche iſt das geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creuzigen ihr fleiſch ſammt den lüſten und begierden.

Evangelium,

Luc. Cap. 17, v. 11. bis 19.

Es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen ausſätzige männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre ſtimme, und ſprachen: JEſu, lieber meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchahe, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter ſtimme, und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und dankete ihm; und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieſer fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Gal. Cap. 5, v. 25. bis C. 6, v. 10.

So wir im geiſte leben, ſo laſſet uns auch im geiſte wandeln. Laſſet uns nicht eiteler ehre geizig ſeyn, uns unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben brüder! ſo ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurechte mit ſanftmühtigem geiſte, die ihr geiſtlich ſeyd; und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läßt dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt werk, und alsdenn wird er an ihm ſelber ruhm haben, und nicht an einem andern; denn ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem worte, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten; denn was der menſch ſäet, das wird er ernten. Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird von dem flei-

ſche das verderben ernten. Wer aber auf den geiſt ſäet, der wird von dem geiſte das ewige leben ernten. Laſſet uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu ſeiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den glaubens-genoſſen.

Evangelium,

Matth. Cap. 6, v. 19. bis 34.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Ihr ſollt euch nicht ſchätze ſammlen auf erden, da ſie die motten und der roſt freſſen, und da die diebe nach graben und ſtehlen. Sammlet euch aber ſchätze im himmel, da ſie weder motten noch roſt freſſen, und da die diebe nicht nach graben, noch ſtehlen: denn wo euer ſchatz iſt, da iſt auch euer herz. Das auge iſt des leibes licht, wenn dein auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer leib lichte ſeyn. Wenn aber dein auge ein ſchalk iſt, ſo wird dein ganzer leib finſter ſeyn. Wenn aber das licht, das in dir iſt, finſterniß iſt, wie groß wird denn die finſterniß ſelber ſeyn? Niemand kann zween herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr, denn die ſpeiſe? und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheuren, und euer himmliſcher vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eines. So denn GOtt das gras auf dem felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird; ſollte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleingläubigen! Darum ſollet ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die heiden, denn euer himmliſcher vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem reiche GOttes, und nach ſeiner gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.

Am 16. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Epheſ. Cap. 3, v. 8. bis 21.

Mir, dem allergeringſten unter allen heiligen, iſt gegeben dieſe gnade, unter die heiden zu verkündigen den unerforſchlichen reichthum Chriſti, und zu erleuchten jedermann, welche da ſey die gemeinſchaft des geheimniſſes, das von der welt her in GOtt verborgen geweſen iſt, der alle dinge geſchaffen hat durch JEſum Chriſt, auf daß jezt kund würde den für-

ſtenthümern und herrſchaften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit GOttes. Nach dem vorſatze von der welt her, welche er beweiſet hat in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zuverſicht, durch den glauben an ihn. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. Derohalben beuge ich meine knie gegen den vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen geiſt an dem inwendigen menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den glauben in euren herzen; und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß, Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 7, v. 11, bis 17.

Es begab ſich, daß JEſus in eine ſtadt, mit namen Nain, gieng, und ſeiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das ſtadtthor kam, ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger ſohn war ſeiner mutter, und ſie war eine witwe, und viel volks aus der ſtadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht! und trat hinzu und rührete den ſarg an, und die träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn ſeiner mutter. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein volk heimgeſuchet. Und dieſe rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

Am 17. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Epheſ. Cap. 4, v. 1. bis 6.

Ich gefangener in dem HErrn ermahne euch, das ihr wandelt, wie ſich es gebühret eurem berufe, darinnen ihr berufen ſeyd, mit aller demuht und ſanftmuht, mit geduld; und vertraget einer den andern in der liebe; und ſeyd fleiſſig zu halten die einigkeit im geiſte, durch das band des friedens. Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium,

Luc. Cap. 14, v. 1. bis 11.

Es begab ſich, daß JEſus kam in ein haus eines oberſten der phariſäer, auf einen ſabbath, das

brot

brot zu eſſen; und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig Und JEſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und phariſäern, und ſprach: Iſt es auch recht auf den ſabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille: und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen; und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus ziehet am ſabbath-tage? Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er ſagte aber ein gleichniß zu den gäſten, da er merkete, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher denn du, von ihm geladen ſey; und ſo denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit ſchaam unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf! dann wirſt du ehre haben vor denen, die mit dir zu tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Cor. Cap. 1, v. 4. bis 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu; daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtücken reich gemachet, an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen mangel habet an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher auch wird euch feſt behalten bis an das ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Denn GOtt iſt getreu, durch welchen ihr berufen ſeyd, zu der gemeinſchaft ſeines ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 34. bis 46.

Da die phariſäer höreten, daß JEſus den ſadducäern das maul geſtopfet hatte, verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem herzen, von ganzer ſeele und von ganzem gemühte; dis iſt das vornehmſte und gröſte gebot. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollt deinen nächſten lieben, als dich ſelbſt. In dieſen zweyen geboten hanget das ganze geſetz und die propheten. Da nun die phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus, und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? weß ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geiſte einen HErrn? da er ſaget: Der HErr hat geſaget zu meinem HErrn: ſetze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein ſohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Epheſ. Cap. 4, v. 17. bis 32.

Ich ſage und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heiden wandeln in der eitelkeit ihres ſinnes; welcher verſtand verfinſtert iſt, und ſind entfremdet von dem leben, das aus GOtt iſt, durch die unwiſſenheit ſo in ihnen iſt, durch die blindheit ihres herzens: welche ruchlos ſind, und ergeben ſich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit ſammt dem geize. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet, ſo ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffen weſen iſt. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet; erneuert euch aber im geiſte eures gemühtes, und ziehet den neuen menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt, in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten; ſintemahl wir unter einander glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die ſonne nicht über eurem zorne untergehen: gebet auch nicht raum dem läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite, und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen. Laſſet kein faul geſchwätz aus eurem munde gehen; ſondern was nützlich zur beſſerung iſt, da es noht thut, daß es holdſelig ſey zu hören; und betrübet nicht den heiligen Geiſt GOttes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den tag der erlöſung. Alle bitterkeit, und grim̃, und zorn, und geſchrey, und läſterung, ſey ferne von euch, ſammt aller bosheit. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie GOtt euch vergeben hat in Chriſto.

Evangelium,

Matth. Cap. 9, v. 1. bis 8.

JEſus trat in das ſchiff, und fuhr wieder über das meer und kam in ſeine ſtadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo arges in euren herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine ſünden vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe auf erden, die ſünde zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf und gehe heim. Und er ſtund auf und gieng heim. Da das volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

Auf das Feſt der Reformation, ſo am 20. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit gefeyert wird.

Epiſtel,

Epheſ. Cap. 5, v. 8. bis 21.

Ihr waret weiland finſterniß; nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des Gei-

ſtes iſt allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit. Und prüfet, was da ſey wolgefällig dem HErrn. Und habet nicht gemeinſchaft mit den unfruchtbaren werken der finſterniß, ſtrafet ſie aber vielmehr: denn was heimlich von ihnen geſchiehet, das iſt auch ſchändlich zu ſagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom lichte geſtrafet wird: denn alles, was offenbar wird, das iſt licht. Darum ſpricht er: Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen; und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. Darum werdet nicht unverſtandig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn wille: und ſaufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentlich weſen folget; ſondern werdet voll geiſtes, und redet unter einander von pſalmen und lob-geſängen, und geiſtlichen liedern. Singet und ſpielet dem HErrn in eurem herzen, und ſaget dank allezeit für alles GOtt und dem vater, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti; und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

oder:

Epiſt. Gal. Cap. 5, v. 1. bis 15.

Beſtehet in der freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat: und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche joch fangen. Siehe, ich Paulus ſage euch: Wo ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein nütze. Ich zeuge abermahl einem jeden, der ſich beſchneiden läſſet, daß er noch das ganze geſetz ſchuldig iſt zu thun. Ihr habt Chriſtum verlohren, die ihr durch das geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der gnade gefallen. Wir aber warten im geiſte durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß: Denn in Chriſto JEſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas; ſondern der glaube, der durch die liebe thätig iſt. Ihr lieſet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen? Solch überreden iſt nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig ſauerteig verſäuert den ganzen teig. Ich verſehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber irre machet, der wird ſein urtheil tragen, er ſey, wer er wolle. Ich aber, lieben brüder, ſo ich die beſchneidung noch predige, warum leide ich denn verfolgung? So hätte das ärgerniß des creuzes aufgehöret. Wollte GOtt! daß ſie auch ausgerottet würden, die euch verſtöhren. Ihr aber, lieben brüder, ſeyd zur freyheit berufen, allein ſehet zu, daß ihr durch die freyheit dem fleiſche nicht raum gebet, ſondern durch die liebe diene einer dem andern: denn alle geſetze werden in einem worte erfüllet, in dem: Liebe deinen nächſten als dich ſelbſt. So ihr euch aber unter einander beiſſet und freſſet, ſo ſehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

Statt des Evangelii,

Pſ. 119, v. 29. bis 52.

HErr! wende von mir den falſchen weg, und gönne mir dein geſetz. Ich habe den weg der wahrheit erwählet, deine rechte habe ich vor mich geſtellet. Ich hange an deinen zeugniſſen: HErr, laß mich nicht zu ſchanden werden. Wenn du mein herz tröſteſt, ſo laufe ich den weg deiner gebote. Zeige mir, HErr, den weg deiner rechte; daß ich

ich ſie bewahre bis ans ende. Unterweiſe mich: daß ich bewahre dein geſetz, und halte es von ganzem herzen. Führe mich auf dem ſteige deiner gebote: denn ich habe luſt dazu. Neige mein herz zu deinen zeugniſſen, und nicht zum geiz. Wende meine augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer lehre; ſondern erquicke mich auf deinem wege. Laß deinen knecht dein gebot feſtiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte. Wende von mir die ſchmach, die ich ſcheue; denn deine rechte ſind lieblich. Siehe, ich begehre deiner befehle: erquicke mich mit deiner gerechtigkeit. HErr, laß mir deine gnade wiederfahren, deine hülfe nach deinem wort. Daß ich antworten möge meinem läſterer; denn ich verlaſſe mich auf dein wort. Und nim ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit; denn ich hoffe auf deine rechte. Ich will dein geſetz halten allewege, immer und ewiglich. Und ich wandele frölich; denn ich ſuche deine befehle. Ich rede von deinen zeugniſſen vor königen, und ſchäme mich nicht. Und habe luſt an deinen geboten, und ſind mir lieb. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten, die mir lieb ſind, und rede von deinen rechten. Gedenke deinem knechte an dein wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen. Das iſt mein troſt in meinem elende; denn dein wort erquicket mich. Die ſtolzen haben ihren ſpott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem geſetz. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der welt her gerichtet haſt: ſo werde ich getröſtet.

Vorleſungen,

Vorm. Matth. C. 11, v. 20. bis 30.

JEſus fing an, die ſtädte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert. Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind: ſie hätten vor zeiten im ſack und in der aſche buſſe gethan. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngſten gericht, denn euch. Und du Capernaum, die du biſt erhaben bis an den himmel, du wirſt bis in die hölle hinunter geſtoſſen werden. Denn ſo zu Sodoma die thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind: ſie ſtünde noch heutiges tages. Doch ich ſage euch: Es wird der Sodomer lande träglicher ergehen am jüngſten gericht, denn dir. Zu derſelbigen zeit antwortete JEſus, und ſprach: Ich preiſe dich, vater und HErr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret. Ja vater, denn es iſt alſo wolgefällig geweſen vor dir. Alle dinge ſind mir übergeben von meinem vater. Und niemand kennet den ſohn, denn nur der vater: und niemand kennet den vater, denn nur der ſohn, und wem es der ſohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmühtig und von herzen demühtig: ſo werdet ihr ruhe finden für eure ſeelen. Denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.

* * *

Nachm. 1 Cor. Cap. 3.

Ich, lieben brüder! konnte nicht mit euch reden als mit geiſtlichen; ſondern als mit fleiſchlichen, wie mit jungen kindern in

Chri-

Chriſto. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht ſpeiſe: denn ihr konntet noch nicht, auch könnet ihr jetzt nicht, dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd: denn ſintemahl eifer, und zank, und zwietracht unter euch ſind, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher weiſe? Denn ſo einer ſaget: Ich bin Pauliſch; der andere aber: Ich bin Apolliſch, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich? Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd gläubig worden, und daſſelbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollo hat begoſſen; aber GOtt hat das gedeyen gegeben. So iſt nun weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas; ſondern GOtt, der das gedeyen giebt. Der aber pflanzet, und der da begeußt, iſt einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird ſeinen lohn empfahen nach ſeiner arbeit: Denn wir ſind GOttes mitarbeiter; ihr ſeyd GOttes ackerwerk, und GOttes gebäu. Ich von GOttes gnade, die mir gegeben iſt, habe den grund gelegt, als ein weiſer baumeiſter, ein ander bauet darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue. Einen andern grund kann zwar niemand legen, auſſer dem, der geleget iſt, welcher iſt JEſus Chriſt. So aber jemand auf dieſen grund bauet gold, ſilber, edelſtein, holz, heu, ſtoppeln, ſo wird eines jeglichen werk offenbar werden, der tag wird es klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen werk ſey, wird das feuer bewähren. Wird jemands werk bleiben, daß er darauf gebauet hat, ſo wird er lohn empfahen. Wird aber jemands werk verbrennen, ſo wird er deß ſchaden leiden; er aber ſelbſt wird ſelig werden, ſo doch, als durchs feuer. Wiſſet ihr nicht, daß ihr GOttes tempel ſeyd, und der geiſt GOttes in euch wohnet. So jemand den tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben: denn der tempel GOttes iſt heilig; der ſeyd ihr. Niemand betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dünket weiſe zu ſeyn, der werde ein narr in dieſer welt, daß er möge weiſe ſeyn: Denn dieſer welt weisheit iſt thorheit bey GOtt; denn es ſtehet geſchrieben: Die weiſen erhaſchet er in ihrer klugheit. Und abermahl: Der HErr weiß der weiſen gedanken, daß ſie eitel ſind. Darum rühme ſich niemand eines menſchen. Es iſt alles euer. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Kephas oder die welt, es ſey das leben oder der tod, es ſey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles iſt euer. Ihr aber ſeyd Chriſti, Chriſtus aber iſt GOttes.

Am 21. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Epheſ. Cap. 6, v. 10. bis 20.

Meine brüder, ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der macht ſeiner ſtärke. Ziehet an den harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. Um deß willen ſo ergreifet den harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe ſtündlein kömmt, widerſtand thun, und alles wol aus-

ausrichten und das feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an den beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen dingen aber ergreifet den ſchild des glaubens, mit welchem ihr ausloſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. Und nehmet den helm des heils, und das ſchwert des geiſtes, welches iſt das wort GOttes. Und betet ſtets in allem anliegen, mit bitten und flehen im geiſte, und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes, daß ich möge kund machen das geheimniß des evangelii; welches bote ich bin in der kette, auf daß ich darin freudig handeln möge, und reden, wie ſich es gebühret.

Evangelium,

Joh. Cap. 4, v. 47. bis 54.

Es war ein königiſcher, deß ſohn lag krank zu Capernaum: dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem ſohne, denn er war todtkrank. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: HErr! komm hinab, ehe denn mein kind ſtirbet. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein ſohn lebet. Der menſch gläubete dem worte, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein kind lebet. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebente ſtunde verließ ihn das fieber. Da merkete der vater, daß es um die ſtunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſaget hatte: dein ſohn lebet. Und er gläubete mit ſeinem ganzen hauſe. Das iſt nun das andere zeichen, das JEſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Phil. Cap. 1, v. 3. bis 11.

Ich danke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an, bisher. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werk, der werde es auch vollführen, bis an den tag JEſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in dieſem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige; als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd. Denn GOtt iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzens-grunde, in JEſu Chriſto: und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig, bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in euch zur ehre und lobe GOttes.

Evan-

Evangelium,

Matth. Cap. 18, v. 21. bis 35.

Petrus ſprach zu JEſu: HErr! wie oft muß ich meinem bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts genug ſieben mahl? JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir nicht, ſieben mahl, ſondern ſiebenzig mahl ſieben mahl. Darum iſt das himmelreich gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und ſein weib, und ſeine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dir es alles bezahlen. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechtes, und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbige knecht hinaus, und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn in das gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn, alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalksknecht, alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt. Sollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.

Am 23. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Phil. Cap. 3, v. 8. bis 21.

Ich achte es alles für ſchaden gegen der überſchwänglichen erkentniß Chriſti JEſu meines HErrn, um welches willen ich alles habe für ſchaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Chriſtum gewinne, und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem geſetze; ſondern die durch den glauben an Chriſtum kommt, nemlich die gerechtigkeit, die von GOtt dem glauben zugerechnet wird, zu erkennen ihn, und die kraft ſeiner auferſtehung, und die gemeinſchaft ſeiner leiden, daß ich ſeinem tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme, zur auferſtehung der todten; Nicht, daß ich es ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen mögte, nach dem ich von Chriſto JEſu ergriffen bin. Meine brüder! ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eines aber ſage ich, ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das da vornen iſt. Und jage nach dem vorgeſteckten ziele, nach dem kleinod, welches vorhält die himmliſche berufung GOttes in Chriſto JEſu. Wie viel nun unſer vollkommen ſind,

ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn, und ſollet ihr ſonſt etwas halten, das laſſet euch GOtt offenbaren. Doch ſoferne, daß wir nach einer regel, darein wir kommen ſind, wandeln, und gleich geſinnet ſeyn. Folget mir, lieben bruder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habet zum vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft geſaget habe; nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des creuzes Chriſti, welcher ende iſt das verdammniß, welchen der bauch ihr gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. Unſer wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des heilandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kann auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 15. bis 33.

Die phariſäer giengen hin, und hielten einen raht, wie ſie JEſum fiengen in ſeiner rede, und ſandten zu ihm ihre jünger, ſammt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg GOttes recht; und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt es recht, daß man dem kaiſer zins gebe, oder nicht? Da nun JEſus merkete ihre ſchalkheit, ſprach er: Ihr heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die zins-münze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrift? Sie ſprachen zu ihm: des kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem kaiſer was des kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich; und lieſſen ihn, und giengen davon. An demſelbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es ſey kein auferſtehen, und fragten ihn, und ſprachen: Meiſter! Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht kinder, ſo ſoll ſein bruder ſein weib freyen, und ſeinem bruder ſamen erwecken. Nun ſind bey uns geweſen ſieben brüder. Der erſte freyete, und ſtarb, und dieweil er nicht ſamen hatte, ließ er ſein weib ſeinem bruder. Deſſelbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den ſiebenden. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib. Nun in der auferſtehung, welches weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die ſchrift nicht, noch die kraft GOttes. In der auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind gleich, wie die engel GOttes im himmel. Habt ihr aber nicht geleſen von der todten auferſtehung, das euch geſagt iſt von GOtt, da er ſpricht: Ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob: GOtt aber iſt nicht ein GOtt der todten, ſondern der lebendigen. Und da ſolches das volk hörete, entſatzten ſie ſich über ſeiner lehre.

Am 24. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

Coloſſ. Cap. 1, v. 9. bis 14.

Wir hören nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr er-

erfüllet werdet mit erkenntniß ſeines willens in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten werken, und wachſet in der erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller kraft, nach ſeiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit, mit freuden; Und dankſaget dem vater, der uns tüchtig gemachet hat zu dem erbtheile der heiligen im lichte; welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben ſohnes, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.

Evangelium,

Matth. Cap. 9, v. 18. bis 26.

Es kam der oberſten einer, und fiel vor JEſu nieder, und ſprach: HErr, meine tochter iſt jezt geſtorben; aber komm, und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf und folgete ihm nach, und ſeine jünger. Und ſiehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines kleides ſaum an: denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Mögte ich nur ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward geſund zu derſelbigen ſtunde. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeiffer und das getümmel des volks; ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der hand; da ſtund das mägdlein auf. Und dis gerücht erſchallete in daſſelbige ganze land.

Am 25. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

1 Theſſ. Cap. 4, v. 13. bis 18.

Wir wollen euch, lieben brüder, nicht verhalten von denen die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind durch JEſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem feldgeſchrey und der ſtimme des erz-engels, und mit der poſaune GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſt: darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerücket werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.

Evangelium,

Matth. Cap. 24, v. 15. bis 28.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern; Wenn ihr ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſaget iſt durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtätte; (wer das lieſet, der merke darauf!) alsdenn fliehe auf

die berge, wer im jüdiſchen lande iſt. Und wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath; denn es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt vom anfange der welt bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollet ihr es nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti, und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum, (wo es möglich wäre,) auch die auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor geſaget; darum wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der wüſten, ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der kammer, ſo gläubet es nicht. Denn gleich wie der blitz aufgehet vom aufgange, und ſcheinet bis zum niedergange; alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohnes. Wo aber ein aas iſt, da ſammlen ſich die adler.

Am 26. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

2 Theſſ. Cap. 1, v. 3. bis 10.

Wir ſollen GOtt danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig iſt; denn euer glaube wächſet ſehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; alſo, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von eurer gedult und glauben, in allen euren verfolgungen und trübſalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reiche GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht iſt bey GOtt, zu vergelten trübſal denen, die euch trübſal anlegen; euch aber, die ihr trübſal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEſus wird offenbahret werden vom himmel, ſammt den engeln ſeiner kraft, und mit feuer-flammen, rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti: welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angeſichte des HErrn und von ſeiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen; denn unſer zeugniß an euch von demſelbigen tage habet ihr gegläubet.

Evangelium,

Matth. Cap. 25, v. 31. bis 46.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Wenn des menſchen ſohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem ſtuhle ſeiner herrlichkeit; und werden vor ihm alle völker verſammlet werden: und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein hirte die ſchafe von den böcken ſcheidet; und wird die ſchafe zu ſeiner rechten ſtellen, und die böcke zu der linken. Da wird denn der könig ſagen zu denen zu ſeiner rech-

rechten: Kommet her, ihr geſegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt von anbeginn der welt: denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich getränket; ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habet mich beherberget; ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich bekleidet; ich bin krank geweſen, und ihr habet mich beſuchet; ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Denn werden ihm die gerechten antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank, oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der könig wird antworten und ſagen zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch, was ihr gethan habet einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habet ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zu der linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich nicht geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich nicht getränket; ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habet mich nicht beherberget; ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich nicht bekleidet, ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habet mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen geſehen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Warlich ich ſage euch, was ihr nicht gethan habet einem unter dieſen geringſten, das habet ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit.

Epiſtel,

2 Petr. Cap. 3, v. 3. bis 14.

Wiſſet das auf das erſte, daß in den lezten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? Denn nachdem die väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es vom anfange der creatur geweſen iſt. Aber muhtwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus waſſer, und im waſſer beſtanden durch GOttes wort; dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der ſündfluht verderbet. Alſo auch der himmel jetzund, und die erde werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichtes und verdammniß der gottloſen menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem HErrn iſt, wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten: ſondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit groſſem kra-

krachen: die elemente aber werden vor hitze zerſchmelzen, und die erde und die werke, die darinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollet ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel und gottſeligem weſen? daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erden, nach ſeiner verheiſſung, in welchen gerechtigkeit wohnet. Darum, meine lieben, dieweil ihr darauf warten ſollet; ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträflich im friede erfunden werdet.

Evangelium,

Matth. Cap. 25, v. 1. bis 13.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Das himmelreich wird gleich ſeyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und giengen aus dem bräutigam entgegen: aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich; die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſſen, ſammt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: Siehe, der bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden dieſe jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen: die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unſere lampen verlöſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche: gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verſchloſſen. Zulezt kamen auch die anderen jungfrauen, und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und ſprach: Warlich ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen ſohn kommen wird.

Epiſteln, Evangelia und Vorleſungen an denen Feſten,

welche, wenn ſie nicht auf Sonntage fallen, an dem nächſtfolgenden gefeyert werden.

Am Feſte der Darſtellung JEſu im Tempel, oder der Reinigung Mariä.

Die Epiſtel deſſelben Sonntags; oder, Malach. Cap. 3, v. 1. bis 5.

Siehe, ich will meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll: und bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe er kömmt, ſpricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das feuer eines goldſchmiedes, und wie die ſeife der wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das ſilber reinigen; Er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und ſilber. Denn werden ſie dem HErrn ſpeis-opfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem HErrn wolgefallen das ſpeis-opfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin, und vor langen jahren. Und ich will zu euch kommen, und euch ſtrafen, und will ein ſchneller zeuge ſeyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen: und wider die, ſo gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, witwen und wäyſen; und den fremdling drücken, und mich nicht fürchten, ſpricht der HErr Zebaoth.

Evangelium, Luc. Cap. 2, v. 22. bis 40.

Da die tage ihrer reinigung nach dem geſetze Moſis kamen, brachten Maria und Joſeph das kind JEſum gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn, (wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetze des HErrn: allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen) und daß ſie gäben das opfer, nach dem geſaget iſt in dem geſetze des HErrn, ein paar turtel-tauben, oder zwo junge tauben. Und ſiehe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, und derſelbige menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den troſt Iſrael; und der heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſte, er ſollte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen; und kam aus anregen des geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind JEſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem geſetze; da nahm er ihn auf ſeine arme, und lobete GOtt, und ſprach: HErr, nun läſſeſt du deinen diener im friede fahren, wie du geſaget haſt; denn meine augen haben deinen heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen völkern: ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preiſe deines volkes Iſrael. Und

 ſein

ſein vater und mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria ſeiner mutter: Siehe, dieſer wird geſetzet zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird, (und es wird ein ſchwert durch deine ſeele dringen,) auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlechte Aſer, die war wol betaget, und hatte gelebet ſieben jahre mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauſchaft. Und war nun eine witwe bey vierundachtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit faſten und beten tag und nacht. Dieſelbe trat auch hinzu zu derſelbigen ſtunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie es alles vollendet hatten, nach dem geſetze des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam zu ihrer ſtadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward ſtark im geiſte, voller weisheit, und GOttes gnade war bey ihm.

Vorleſungen,

Vorm. 1 Joh. Cap. 1, v. 1. bis 10.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir geſehen haben mit unſern augen, das wir beſchauet haben, und unſere hände betaſtet haben, vom wort des lebens; (und das leben iſt erſchienen: und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig iſt; welches war bey dem vater, und iſt uns erſchienen.) Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinſchaft habt; und unſere gemeinſchaft ſey mit dem vater, und mit ſeinem ſohne, JEſu Chriſto. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß eure freude völlig ſey. Und das iſt die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen: daß GOtt ein licht iſt, und in ihm iſt keine finſterniß. So wir ſagen, daß wir gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln im finſterniß: ſo lügen wir, und thun nicht die wahrheit. So wir aber im licht wandeln, wie er im licht iſt: ſo haben wir gemeinſchaft unter einander; und das blut JEſu Chriſti, ſeines ſohnes, machet uns rein von aller ſünde. So wir ſagen, wir haben keine ſünde; ſo verführen wir uns ſelbſt, und die wahrheit iſt nicht in uns. So wir aber unſere ſünde bekennen; ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die ſünde vergiebet, und reiniget uns von aller untugend. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget; ſo machen wir ihn zum lügner, und ſein wort iſt nicht in uns.

* * *

Nachm. Col. Cap. 2, v. 1. bis 23.

Ich laſſe euch wiſſen, welch einen kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine perſon im fleiſche nicht geſehen haben, auf daß ihre herzen ermahnet, und zuſammen gefaſſet werden in der liebe, zu allem reichthum des gewiſſen verſtandes, zu erkennen das geheimniß GOttes und des vaters, und Chriſti; in welchem verborgen liegen alle ſchätze der weisheit und der erkenntniß. Ich ſage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen reden. Denn ob ich wol nach dem fleiſche nicht da bin, ſo bin ich aber im geiſte bey euch, freue mich, und ſehe eure ordnung, und euren feſten glauben an Chriſtum. Wie ihr nun angenommen

habt

habt den HErrn Chriſtum JEſum, ſo wandelt in ihm; und ſeyd gewurzelt und erbauet in ihm, und ſeyd feſte im glauben, wie ihr gelehret ſeyd, und ſeyd in demſelbigen reichlich dankbar. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philoſophia und loſe verführung, nach der menſchen lehre, und nach der welt ſatzungen, und nicht nach Chriſto: denn in ihm wohnet die ganze fülle der gottheit leibhaftig; und ihr ſeyd vollkommen in ihm, welcher iſt das haupt aller fürſtenthümen und oberkeit: in welchem ihr auch beſchnitten ſeyd, mit der beſchneidung ohne hände, durch ablegung des ſündlichen leibes im fleiſche, nemlich mit der beſchneidung Chriſti, in dem, daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die taufe: in welchem ihr auch ſeyd auferſtanden durch den glauben, den GOtt würket, welcher ihn auferwecket hat von den todten. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den ſünden, und in der vorhaut eures fleiſches, und hat uns geſchenket alle ſünde, und ausgetilget die handſchrift, ſo wider uns war, welche durch ſatzungen entſtund, und uns entgegen war, und hat ſie aus dem mittel gethan, und an das creuz geheftet; und hat ausgezogen die fürſtenthüme und die gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt. So laſſet nun niemand euch gewiſſen machen über ſpeiſe, oder über trank, oder über beſtimmten feyer-tagen, oder neumonden, oder ſabbather, welches iſt der ſchatten von dem, das zukünftig war; aber der cörper ſelbſt iſt in Chriſto. Laſſet euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einher gehet in demuht und geiſtlichkeit der engel, deß er nie keines geſehen hat, und iſt ohne ſache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen ſinne, und hält ſich nicht an dem haupte, aus welchem der ganze leib durch gelenke und fugen handreichung empfähet, und an einander ſich enthält, und alſo wächſet zur göttlichen gröſſe. So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den ſatzungen der welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit ſatzungen, als lebetet ihr noch in der welt? Die da ſagen: Du ſollt das nicht angreifen, du ſollt das nicht koſten, du ſollt das nicht anrühren, welches ſich doch alles unter händen verzehret, und iſt menſchen gebote und lehre, welche haben einen ſchein der weisheit, durch ſelbſterwählte geiſtlichkeit und demuth, und dadurch, daß ſie des leibes nicht verſchonen, und dem fleiſche nicht ſeine ehre thun zu ſeiner nothdurft.

Am Feſte Johannis des Täufers.

Epiſtel,

Jeſaiä Cap. 40, v. 1. bis 8.

Tröſtet, tröſtet mein volk, ſpricht euer GOtt, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft ein ende hat: denn ihre miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre ſünde. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerem GOtt. Alle thale ſollen erhöhet werden, und alle berge und hügel ſollen erniedriget werden: und was ungleich iſt, ſoll eben, und was hökkericht iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles

fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn mund redet. Es ſpricht eine ſtimme: Predige. Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles fleiſch iſt heu, und alle ſeine güte iſt wie eine blume auf dem felde. Das heu verdorret, die blume verwelket; denn des HErrn geiſt bläſet darein. Ja, das volk iſt das heu. Das heu verdorret, die blume verwelket; aber das wort unſers GOttes bleibet ewiglich.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 57. bis 80.

Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebähren ſollte, und ſie gebahr einen ſohn. Und ihre nachbarn und gefreundte höreten, daß der HErr groſſe barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneiden das kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem vater Zacharias. Aber ſeine mutter antwortete und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winketen ſeinem vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen? Und er forderte ein täflein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein mund und ſeine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn: und dieſe geſchichte ward ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen, und ſprachen: Was meineſt du, will aus dem kindlein werden? denn die hand des HErrn war mit ihm. Und ſein vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk: und hat uns aufgerichtet ein horn des heils in dem hauſe ſeines dieners Davids; als er vor zeiten geredet hat durch den mund ſeiner heiligen propheten: daß er uns errettete von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen: und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund, und an den eyd, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben: daß wir, erlöſet aus der hand unſrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebelang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du kindlein wirſt ein prophet des höchſten heiſſen: du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt, und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volke, die da iſt in vergebung ihrer ſünde, durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe: auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward ſtark im geiſte, und war in der wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das volk Iſrael.

Vorleſungen,

Vorm. Luc. Cap. 3, v. 2. bis 22.

Da Hannas und Caiphas Hoheprieſter waren, da geſchah der befehl GOttes zu Johannes, Zacharias ſohn in der wüſte. Und er kam in alle gegend um den jordan, und predigte die taufe der buſſe, zur vergebung der ſünde. Wie geſchrieben ſtehet in dem buche der rede Jeſaias, des propheten, der da ſagt: Es iſt eine ſtimme eines pre-

predigers in der wüſte: Bereitet den weg des HErrn, und machet ſeine ſteige richtig. Alle thale ſollen voll werden, und alle berge und hügel ſollen erniedriget werden, und was krum iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter weg werden. Und alles fleiſch wird den heiland GOttes ſehen. Da ſprach er zu dem volke, das hinaus gieng, daß es ſich von ihm taufen lieſſe: Ihr otterngezüchte! wer hat denn euch geweiſet, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnet werdet? Sehet zu, thut rechtſchaffene früchte der buſſe, und nehmet euch nicht vor, zu ſagen: Wir haben Abraham zum vater: denn ich ſage euch, GOtt kann dem Abraham aus dieſen ſteinen kinder erwecken. Es iſt ſchon die axt den bäumen an die wurzel gelegt. Welcher baum nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworfen. Und das volk fragte ihn, und ſprach: Was ſollen wir denn thun? Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Wer zween röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer ſpeiſe hat, der thue auch alſo. Es kamen auch die zöllner, daß ſie ſich taufen lieſſen, und ſprachen zu ihm: Meiſter! was ſollen denn wir thun? Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn geſetzt iſt. Da fragten ihn auch die kriegs-leute, und ſprachen: Was ſollen denn wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch unrecht, und laſſet euch begnügen an eurem ſolde. Als aber das volk im wahn war, und dachten alle in ihrem herzen von Johanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre, antwortete Johannes, und ſprach zu allen: Ich taufe euch mit waſſer; es kommt aber ein ſtärkerer nach mir, dem ich nicht gnugſam bin, daß ich die riemen ſeiner ſchuh auflöſe, der wird euch mit dem heiligen geiſte und mit feuer taufen. In deſſelben hand iſt die wurf-ſchaufel, und er wird ſeine tenne fegen, und wird den weitzen in ſeine ſcheure ſammlen, und die ſpreu wird er mit ewigem feuer verbrennen. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volke. Herodes aber, der vierfürſt, da er von ihm geſtrafet ward, um Herodias willen, ſeines bruders weib, und um alles übels willen, das Herodes thät; über das alles legte er Johannem gefangen. Und es begab ſich, da ſich alles volk taufen ließ, und JEſus auch getauft war, und betete, daß ſich der himmel aufthät, und der heilige geiſt fuhr hernieder in leiblicher geſtalt auf ihn, wie eine taube, und eine ſtimme kam aus dem himmel, die ſprach: Du biſt mein lieber ſohn, an dem ich wohlgefallen habe.

* * *

Nachm. Jeſ. Cap. 40. Alſo nebſt der vorſtehenden Feſt-Epiſtel v. 1. bis 8. auch das folgende v. 9. bis 31.

Zion, du predigerinn, ſteige auf einen hohen berg. Jeruſalem, du predigerinn, hebe deine ſtimme auf mit macht; hebe auf, und fürchte dich nicht: ſage den ſtädten Juda: Siehe, da iſt euer GOtt. Denn ſiehe, der HErr HErr komt gewaltiglich: und ſein arm wird herrſchen. Siehe, ſein lohn iſt bey ihm: und ſeine vergeltung iſt vor ihm. Er wird ſeine heerde weiden, wie ein hirte: er wird die lämmer in ſeine arme ſammlen und in ſeinem buſen tragen, und die ſchafmütter führen. Wer miſſet die waſſer mit der fauſt, und faſſet den himmel mit der ſpannen, und begreifet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem

nem gewicht und die hügel mit einer waage? Wer unterrichtet den geiſt des HErrn, und welcher rathgeber unterweiſet ihn? Wen fraget er um raht, der ihm verſtand gebe und lehre ihn den weg des rechts: und lehre ihn die erkenntniß, und unterweiſe ihn den weg des verſtandes? Siehe, die heiden ſind geachtet wie ein tropf, ſo im eimer bleibet: und wie ein ſcherflein, ſo in der waage bleibet. Siehe, die inſeln ſind wie ein ſtäublein. Der Libanon wäre zu geringe zum feuer, und ſeine thiere zu geringe zum brand-opfer. Alle heiden ſind vor ihm nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. Wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? oder was für ein gleichniß wollt ihr ihm zurichten? Der meiſter geußt wol ein bild, und der goldſchmidt übergüldet es, und machet ſilberne ketten daran. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet: und ſuchet einen klugen meiſter dazu, der ein bild fertige, das beſtändig ſey. Wiſſet ihr nicht? höret ihr nicht? iſt es euch nicht vormahls verkündiget? habt ihr es nicht verſtanden von anbeginn der erden? Er ſitzet über dem kreis der erden; und die darauf wohnen, ſind wie heuſchrecken: der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell; und breitet ſie aus wie eine hütte, da man inne wohnet. Der die fürſten zu nichte machet, und die richter auf erden eitel machet: als hätte ihr ſtamm weder pflanzen, noch ſaamen, noch wurzel in der erden; daß ſie, wo ein wind unter ſie wehet, verdorren, und ſie ein wind-wirbel wie ſtoppeln wegführet. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey: ſpricht der heilige? Hebet eure augen in die höhe, und ſehet: wer hat ſolche dinge geſchaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der ſie alle mit namen rufet: ſein vermögen und ſtarke kraft iſt ſo groß, daß nicht an einem fehlen kann. Warum ſprichſt du denn, Jacob; und du, Iſrael, ſageſt: Mein weg iſt dem HErrn verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über? Weiſſeſt du nicht? haſt du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, der die ende der erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt: ſein verſtand iſt unausforſchlich. Er giebt dem müden kraft, und ſtärke genug dem unvermögenden. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen. Aber die auf den HErrn harren kriegen neue kraft: daß ſie auffahren mit flügeln wie adler, daß ſie laufen und nicht matt werden, daß ſie wandeln und nicht müde werden.

Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

Epiſtel,

Jeſ. Cap. 11, v. 1. bis 5.

Es wird eine ruhte aufgehen von dem ſtamme Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel wird frucht bringen; auf welchem wird ruhen der geiſt des HErrn, der geiſt der weisheit und des verſtandes, der geiſt des rahts und der ſtärke, der geiſt der erkenntniß und der furcht des HErrn, und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nachdem ſeine augen ſehen, noch ſtrafen, nachdem ſeine ohren hören; ſondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte ſtrafen die elenden im lande; und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem oden ſeiner lippen den gottloſen

ſen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 39. bis 56.

Maria ſtund auf in den tagen, und gieng auf das gebirge endelich (eilend) zu der ſtadt Juda, und kam in das haus Zachariä, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Mariä hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll und rief laut, und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den weibern, und gebenedeyet iſt die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die ſtimme deines gruſſes hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt! denn es wird vollendet werden, was dir geſaget iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes; denn er hat ſeine elende magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kinder. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt: und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhle, und erhebet die niedrigen. Die hungerigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monate, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Vorleſungen,

Vormittags, Pſ. 145.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du könig, und deinen namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich. Der HErr iſt groß, und ſehr löblich, und ſeine gröſſe iſt unausſprechlich. Kindes-kinder werden deine werke preiſen, und von deiner gewalt ſagen. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen pracht, und von deinen wundern. Das man ſoll reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit. Daß man preiſe deine groſſe güte, und deine gerechtigkeit rühme. Gnädig und barmherzig iſt der HErr, geduldig und von groſſer güte. Der HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner werke. Es ſollen dir danken, HErr, alle deine werke, und deine heiligen dich loben. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden. Daß den menſchen kindern deine gewalt kund werde, und die ehrliche pracht deines königreichs. Dein reich iſt ein ewiges reich, und deine herrſchaft währet für und für. Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. Aller augen warten auf dich, und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. Du thuſt deine hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit wolgefallen. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wegen, und heilig in allen ſeinen werken. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernſt anrufen. Er thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr ſchreyen, und hilft

ihnen.

ihnen. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle gottloſen. Mein mund ſoll des HErrn lob ſagen, und alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen immer und ewiglich.

* * *

Nachmitt. 1 Chron. Cap. 30, v. 10. bis 18.

David der könig lobete GOtt und ſprach vor der ganzen gemeine: Gelobet ſeyſt du HErr GOtt Iſrael, unſers vaters ewiglich. Dir gebührt die majeſtät und gewalt, herrlichkeit, ſieg und dank. Denn alles, was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein. Dein iſt das reich, und du biſt erhöhet über alles zum oberſten. Dein iſt reichthum und ehre vor dir, du herrſcheſt über alles: in deiner hand ſtehet kraft und macht, in deiner hand ſtehet es, jedermann groß und ſtark zu machen. Nun, unſer GOtt, wir danken dir, und rühmen den namen deiner herrlichkeit. Denn was bin ich? Was iſt mein volk, daß wir ſollten vermögen kraft, freywillig zu geben, wie dies gehet? Denn von dir iſts alles kommen, und von deiner hand haben wir dirs gegeben. Denn wir ſind fremdlinge und gäſte vor dir, wie unſere väter alle. Unſer leben auf erden iſt wie ein ſchatten, und iſt kein aufhalten. HErr unſer GOtt, allen dieſen haufen, den wir geſchickt haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, iſt von deiner hand kommen, und iſt alles dein. Ich weiß, mein GOtt, daß du das herz prüfeſt, und aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich dis alles aus aufrichtigem herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit freuden geſehen dein volk, das hier vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat. HErr GOtt unſerer väter, Abraham, Iſaac und Iſrael, bewahre ewiglich ſolchen ſinn und gedanken im herzen deines volks, und ſchicke ihre herzen zu dir.

Am Feſte der Engel, oder Michaelis.

Statt der Epiſtel, Pſ. 34.

Ich will den HErrn loben allezeit, ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die elenden hören, und ſich freuen. Preiſet mit mir den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen. Da ich den HErrn ſuchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner furcht. Welche ihn anſehen und anlauffen, derer angeſicht wird nicht zu ſchanden. Da dieſer elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen ſeinen nöhten. Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt; wol dem, der auf ihn trauet. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen mangel. Die reichen müſſen darben und hungern; aber die den HErrn ſuchen, haben keinen mangel an irgend einem gute. Kommet her, kinder, höret mir zu; ich will euch die furcht des HErrn lehren. Wer iſt, der gut leben begehret, und gern gute tage hätte? Behüte deine zunge vor böſem, und deine lippen, daß ſie nicht falſch reden. Laß vom böſen, und thue gutes; ſuche friede, und jage ihm nach. Die augen des HErrn ſehen auf die gerechten; und ſeine ohren auf ihr ſchreyen: Das antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo böſes thun, daß er ihr gedächtniß ausrotte von der erde. Wenn die gerechten ſchreyen, ſo höret der HErr, und errettet ſie

aus aller ihrer noht. Der HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes herzens ſind; und hilft denen, die zerſchlagen gemüht haben. Der gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle ſeine gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird. Den gottloſen wird das unglück tödten; und die den gerechten haſſen, werden ſchuld haben. Der HErr erlöſet die ſeele ſeiner knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine ſchuld haben.

Evangelium,

Matth. Cap. 18, v. 1. bis 10.

Die jünger traten zu JEſu und ſprachen: Wer iſt doch der gröſſeſte im himmelreich? JEſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dis kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben; dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und er erſäufet würde im meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der welt der ärgerniß halben! es muß ja ärgerniß kommen: doch wehe dem menſchen, durch welchen ärgerniß kömmt! So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingeheſt; denn daß du zwo hände, oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt; denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet; denn ich ſage euch: ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines vaters im himmel.

Vorleſungen,

Vormittags, Pſ. 103.

Lobe den HErrn, meine ſeele: und was in mir iſt, ſeinen heiligen namen. Lobe den HErrn, meine ſeele: und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine ſünde vergiebet, und heilet alle deine gebrechen; der dein leben vom verderben erlöſet, der dich krönet mit gnade und barmherzigkeit; der deinen mund frölich macht, und du wieder jung wirſt, wie ein adler. Der HErr ſchaffet gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden. Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſſen, den kindern Iſrael ſein thun. Barmherzig und gnädig iſt der HErr, geduldig und von groſſer güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat. Denn ſo hoch der himmel über der erden iſt, läßt er ſeine gnade walten über die, ſo ihn fürchten. So fern der morgen iſt vom abend, läßt er unſere übertretung von uns ſeyn. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein gemächt wir ſind; er gedenket daran, daß wir ſtaub ſind. Ein menſch iſt in ſeinem leben wie gras, er blühet wie eine blume auf dem felde; wenn der wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da, und

ihre

ihre ſtätte kennet ſie nicht mehr. Die gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit, über die ſo ihn fürchten, und ſeine gerechtigkeit auf kindes kind; bey denen, die ſeinen bund halten, und gedenken an ſeine gebote, daß ſie darnach thun. Der HErr hat ſeinen ſtuhl im himmel bereitet, und ſein reich herrſchet über alles. Lobet den HErrn, ihr ſeine engel, ihr ſtarken helden, die ihr ſeinen befehl ausrichtet; daß man höre die ſtimme ſeines wortes. Lobet den HErrn alle ſeine heerſchaaren, ſeine diener, die ihr ſeinen willen thut. Lobet den HErrn alle ſeine werke, an allen orten ſeiner herrſchaft. Lobe den HErrn meine ſeele.

* * *

Nachmitt. Pſ. 104, v. 1. bis 15. und v. 24. bis 35.

Lobe den HErrn, meine ſeele. HErr, mein GOtt, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmückt. Licht iſt dein kleid, das du an haſt; du breiteſt aus den himmel wie einen teppich. Du wölbeſt es oben mit waſſer: du fähreſt auf den wolken, wie auf einen wagen; und geheſt auf den fittigen des windes. Der du machſt deine engel zu winden, und deine diener zu feuerflammen. Der du das erdreich gründeſt auf ſeinen boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Mit der tiefe deckeſt du es, wie mit einem kleide: und waſſer ſtehen über den bergen. Aber von deinem ſchelten fliehen ſie, von deinem donner fahren ſie dahin. Die berge gehen hoch hervor, und die breiten ſetzen ſich herunter; zum ort, den du ihnen gegründet haſt. Du haſt eine grenze geſetzt, darüber kommen ſie nicht: und müſſen nicht wiederum das erdreich bedecken. Du läſſeſt brunnen quellen in den gründen, daß die waſſer zwiſchen den bergen hinflieſſen: daß alle thiere auf dem felde trinken, und das wild ſeinen durſt löſche. An denſelben ſitzen die vögel des himmels, und ſingen unter den zweigen. Du feuchteſt die berge von oben her: du macheſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt. Du läſſeſt gras wachſen für das vieh, und ſaat zu nutz den menſchen: daß du brot aus der erden bringeſt; und daß der wein erfreue des menſchen herz, und ſeine geſtalt ſchön werde vom öl; und das brot des menſchen herz ſtärke. HErr, wie ſind deine werke ſo groß und viel? du haſt ſie alle weislich geordnet, und die erde iſt voll deiner güter. Das meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne zahl, beide groß und kleine thiere. Daſelbſt gehen die ſchiffe: da ſind walfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit. Wenn du ihnen giebſt, ſo ſammlen ſie: wenn du deine dand aufthuſt, ſo werden ſie mit gut geſättiget. Verbirgeſt du dein angeſicht, ſo erſchrecken ſie: du nimmſt weg ihren odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu ſtaub. Du läſſeſt aus deinen odem, ſo werden ſie geſchaffen: und verneuerſt die geſtalt der erden. Die ehre des HErrn iſt ewig: der HErr hat wohlgefallen an ſeinen werken. Er ſchauet die erde an, ſo bebet ſie: er rühret die berge an, ſo rauchen ſie. Ich will dem HErrn ſingen mein lebenlang: und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin. Meine rede müſſe ihm wol gefallen: Ich freue mich des HErrn. Der ſünder müſſe ein ende werden auf erden, und die gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn meine ſeele. Halleluja.

Die

Die Geſchichte
des Leidens, Sterbens und der Auferſtehung unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti,
aus den vier Evangeliſten zuſammen gezogen.

1. Abtheilung.
Das Leiden JEſu am Oelberge.

Da JEſus und ſeine jünger, (nach dem genuß des oſterlamms und der einſetzung des heiligen abendmahls,) den lobgeſang geſprochen hatten, gieng er hinaus, nach ſeiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den ölberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach. Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchaafe der heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir, heute in dieſer nacht, ehe denn der hahn zweymahl krähet, wirſt du mich dreymahl verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müßte, ſo wollte ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle jünger.

Da kam JEſus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethſemane, da war ein garten, darein gieng JEſus und ſeine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch: Denn JEſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete. Und er nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween ſöhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübt bis in den tod, bleibet hie, wachet mit mir, und betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß ſich von ihnen bey einem ſteinwurf, und kniete nieder, fiel auf ſein angeſicht auf die erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die ſtunde vorüber gienge, und ſprach: Abba, mein vater! es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes kelchs, doch nicht, was ich will, ſondern was du willt. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? vermöchteſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andern mahl gieng er hin, betete und ſprach: Mein vater! iſt es nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe? ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein wille. Und er kam, und fand ſie abermahl

ſchlafend, denn ihre augen waren voll ſchlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng abermahl hin, und betete zum dritten mahl, und redete dieſelbigen worte.

Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel, und ſtärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber ſein ſchweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

Und er ſtund auf vom gebet, und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend für traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wollet ihr nun ſchlafen und ruhen! Es iſt genug. Sehet, die ſtunde iſt kommen, und des menſchen ſohn wird überantwortet in der ſünder hände, ſtehet auf, und laſſet uns gehen, ſiehe, der mich verräht, iſt nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und alsbald da er noch redete, kam Judas der zwölfen einer, da er hatte zu ſich genommen die ſchaar und diener der hohenprieſter und phariſäer, der älteſten und ſchriftgelehrten, gieng vor ihnen her, und kam dahin mit fackeln, lampen, mit ſchwerten und mit ſtangen. Der verrähter aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſaget: Welchen ich küſſen werde, der iſt es, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieht, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er ſie abermahl: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: Ich habe euch geſagt, daß ichs ſey; ſuchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt. Und Judas nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi! und küſſete ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein freund! warum biſt du kommen? Juda, verrähteſt du des menſchen ſohn mit einem kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die hände an JEſum, und griffen ihn.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr! ſollen wir mit dem ſchwert drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein ſchwert, und zog es aus, und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab. Und der knecht hieß Malchus. JEſus aber antwortete und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und zu Petro: Stecke dein ſchwert in die ſcheide; denn wer das ſchwert nimmt, der ſoll durch das ſchwert umkommen. Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf legionen engel? Soll ich den kelch nicht trinken, den mir mein vater gegeben hat? Wie würde aber die ſchrift erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rührete ſein ohr an, und heilete ihn.

Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den hohenprieſtern und hauptleuten des tempels, und den älteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem mörder mit ſchwerten und mit ſtangen ausgegangen mich zu fahen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch und habe gelehret im tempel, und ihr ha-

habet keine hand an mich geleget. Aber dies iſt eure ſtunde, und die macht der finſterniß, auf daß die ſchrift erfüllet werde. Da verlieſſen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand gekleidet auf der bloſſen haut, und die jünglinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

2. Abtheilung.

Das Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte.

Die ſchaar aber und der oberhauptmann und die diener der Jüden nahmen JEſum, und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas ſchwäher, welcher des jahrs hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieht, es wäre gut, daß ein menſch würde umgebracht für das volk. Und ſie führten ihn zu dem hohenprieſter Caiphas, dahin alle hohenprieſter und ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete JEſu von ferne, und ein anderer jünger, bis an den pallaſt des hohenprieſters. Derſelbe jünger war dem hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des hohenprieſters pallaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterinn, und führete Petrum hinein. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, danieden mitten im pallaſt: denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.

Aber der hoheprieſter fragete JEſum um ſeine jünger und um ſeine lehre. JEſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt, ich habe allezeit gelehret in der ſchule, und in dem tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſaget habe. Als er aber ſolches redete, gab der diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen backenſtreich, und ſprach: Sollt du dem hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey, habe ich aber recht geredet, was ſchlägeſt du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem hohenprieſter Caiphas.

Die hohenprieſter aber und die älteſten, und der ganze raht ſuchten falſch zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn zum tode brächten, und funden keines, wiewol viele falſche zeugen herzu traten: denn ihre zeugniſſe ſtimmeten nicht überein. Zulezt traten herzu zween falſche zeugen, und ſprachen: Wir haben gehöret, daß er ſagte: Ich kann und will den tempel GOttes, der mit händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht iſt. Ihr zeugniß aber ſtimmete noch nicht überein. Und der hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hoheprieſter abermahl, und ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der ſohn des hochgelobten GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſt es, ich bin es;

doch ſage ich euch: von nun an werdet ihr ſehen des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hohepriester ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jezt habet ihr ſeine gotteslästerung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdamten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des todes ſchuldig.

Die männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten; etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins angeſicht, (beſonders die knechte,) und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? Und viel andere läſterung ſagten ſie wider ihn.

Simon Petrus aber war, (wie oben erwehnet worden,) drauſſen im pallaſt; da kam des hohenprieſters mägde eine, die thürhüterin; und da ſie Petrum unter den knechten bey dem feuer ſahe; ſchauete ſie ihn an, und ſprach zu ihm: Und du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa. Er aber verläugnete vor ihnen allen und ſprach: Weib! ich bins nicht, ich kenne ihn nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den vorhof, und der hahn krähete. Und als er zur thür hinaus gieng, ſahe ihn nebſt der vorigen, eine andere magd, die ſprachen zu denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er leugnete abermahl, und ſprach: Menſch, ich bins nicht, und ſchwur darzu: ich kenne des menſchen nicht. Und über eine kleine weile bey einer ſtunde bekräftigte es ein anderer, mit denen, die dabey ſtunden, und ſprachen: Warlich, du biſt auch der einer: denn du biſt ein Galiläer, und deine ſprache verräht dich; Spricht des hohenprieſters knechte einer, ein gefreunter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchweren: Ich kenne des menſchen nicht, von dem ihr ſaget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der hahn zum andern mahl. Und der HErr wandte ſich um, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort JEſu, das er zu ihm geſaget hatte: Ehe der hahn zwey mahl krähet, wirſt du mich drey mahl verleugnen, und er gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Des morgens aber verſammleten ſich alle hohenprieſter, ſchriftgelehrten und die älteſten des volks, darzu der ganze raht, und hielten einen raht über JEſum, daß ſie ihn tödteten. Und führten ihn hinauf vor ihren raht, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? ſage es uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ich es euch, ſo gläubet ihrs nicht; frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes ſohn? Er aber ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens ſelber gehöret aus ſeinem munde.

3. Abtheilung.

Das Leiden JEſu vor dem weltlichen Gerichte.

Und der ganze haufe ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem land-

landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das ſahe Judas, der ihn verrahten hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyſſig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrahten habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? da ſiehe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hub ſich davon, gieng hin, und erhenkete ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein eingeweide ausgeſchüttet. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den gottes-kaſten legen: denn es iſt blut-geld. Sie hielten aber einen raht, und kauften eines töpfers acker darum, zum begräbniß der pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige acker genennet wird auf ihrer ſprache: Akeldama, das iſt, ein blut-acker, bis auf den heutigen tag. Da iſt erfüllet, das geſaget iſt durch den propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyſſig ſilberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in das richt-haus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die oſtern eſſen mögten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine klage wider dieſen menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort JEſu, welches er ſagete, da er deutete, welches todes er ſterben würde.

Da fingen an die hohenprieſter und die älteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut den ſchoß dem Käiſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das richt-haus, und rief JEſum, und fragte ihn und ſprach: Biſt du der Juden könig? JEſus ſtund vor ihm, und antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder haben es dir andere von mir geſaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein volk und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JEſus antwortete: Mein reich iſt nicht von dieſer welt, wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein könig? JEſus antwortete: Du ſageſt es, ich bin ein könig; ich bin darzu gebohren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll, wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt wahrheit? Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine ſchuld an ihm. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermahl, und ſprach: Antworteſt du nichts? Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr

verwunderte. Sie aber hielten an und ſprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdiſchen lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er: ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen tagen auch zu Jeruſalem war. Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh: denn er hätte ihn längſt gerne geſehen: denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm ſehen. Und er fragete ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts. Die hohenprieſter aber und ſchriftgelehrten ſtunden, und verklageten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem hof-geſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weiſſes kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander: denn zuvor waren ſie einander feind. Pilatus aber rief die hohenprieſter und die oberſten, und das volk zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habet dieſen menſchen zu mir bracht, als der das volk abwendet, und ſehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menſchen der ſachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes wehrt ſey, darum will ich ihn züchtigen und losgeben.

Auf das feſt aber mußte der landpfleger nach gewohnheit dem volke einen gefangenen losgeben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barrabas, welcher war um eines aufruhrs, der in der ſtadt geſchahe, und um eines mords willen in das gefängniß geworfen. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habet eine gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf oſtern, welchen wollet ihr, daß ich euch losgebe, Barrabam, oder JEſum, den könig der Juden, von dem geſagt wird: Er ſey Chriſtus? Denn er wußte wol, daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten: denn ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinetwegen.

Aber die hohenprieſter und älteſten überredeten und reizeten das volk, daß ſie um Barrabas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll losgeben? Da ſchrie der ganze haufe und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wollte JEſum los laſſen, und ſprach: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchrien abermahl: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine urſach des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslaſſen. Aber ſie lagen ihm an mit groſſem geſchrey, und forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der hohenprieſter geſchrey nahm überhand.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, gedachte er dem volke gnug zu thun,

und urtheilete, daß ihre bitte geſchehe; nahm waſſer, und wuſch die hände vor dem volke, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blute dieſes gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und ſprach: Sein blut komme über uns, und über unſere kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

Da nahmen die kriegesknechte des landpflegers JEſum zu ſich in das richthaus, und riefen zuſammen die ganze ſchaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und flochten eine crone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und gaben ihm ein rohr in ſeine rechte hand, und beugeten die knie vor ihm, ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du, der Juden könig! und gaben ihm backenſtreiche, ſpeieten ihn an, und nahmen das rohr, und ſchlugen damit ſein haupt.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine dornen-crone und purpur-kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein menſch! Da ihn die hohenprieſter und die diener ſahen, ſchrien ſie und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn: denn ich finde keine ſchuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein geſetz, und nach dem geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes ſohn gemacht. Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſſeſt du nicht, daß ich macht habe dich zu kreuzigen, und macht habe dich los zu geben? JEſus antwortete: Du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere ſünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Juden aber ſchrien, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des käiſers freund nicht: denn wer ſich ſelbſt zum könige macht, der iſt wider den käiſer.

Da Pilatus das wort hörete, führete er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den richt-ſtuhl, an der ſtätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſt-tag in oſtern, um die ſechſte ſtunde. Und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer könig. Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig kreuzigen? Die hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kaiſer. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde.

4. Abtheilung.

Die Kreuzigung und der Tod JEſu.

Da nahmen die kriegsknechte JEſum, (den ſie verſpottet hatten,) zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten; und er trug ſein kreuz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen menſchen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den

zwungen ſie, und legten das kreuz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer hauſe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure kinder; Denn ſiehe, es wird die zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüſte, die nicht geſäuget haben: Denn werden ſie anfahen, zu ſagen zu den bergen: Fallet über uns, und zu den hügeln: Decket uns: Denn ſo man das thut am grünen holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. Und ſie brachten ihn an die ſtätte, die da heißt auf ebräiſch Golgatha, das iſt verdeutſchet, Schedelſtädt, und ſie gaben ihm myrrhen in wein zu trinken; und da ers ſchmeckte, wollte ers nicht trinken.

Und ſie kreuzigten ihn daſelbſt, und die zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken, JEſum aber mitten inne. Da ward die ſchrift erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. JEſus aber ſprach: Vater, vergieb ihnen: Denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, und ſetzte ſie auf das kreuz, oben zu ſeinem haupt, als die urſache ſeines todes: Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Juden König. Dieſe überſchrift laſen viele Juden: Denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da JEſus gekreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche und lateiniſche ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Und die kriegsknechte, da ſie JEſum gekreuziget hatten, nahmen ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknechte ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewirket, durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, ſondern drum loſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die ſchrift, die da ſaget: Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen; ſolches thaten die kriegsknechte. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein. Es war aber um die dritte ſtunde, da ſie ihn kreuzigten. Und das volk ſtund, und ſahe zu.

Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre köpfe, und ſprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen, hilf dir ſelber. Biſt du GOttes ſohn, ſo ſteige herab vom kreuz. Desgleichen auch die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, mit den ſchriftgelehrten und älteſten, ſammt dem volke, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen. Iſt er Chriſt, der könig von Iſrael, der auserwählte GOttes, ſo helfe er ihm ſelber, und ſteige nun vom kreuz, auf daß wirs ſehen, und gläuben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn: Denn er hat geſagt: Ich bin GOttes ſohn. Es ver-

ſpotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und ſprachen: Biſt du der Juden König, ſo hilf dir ſelber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenket waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt, und uns. Da antwortete der andere, ſtrafete ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher verdammniß biſt: Und zwar wir ſind billig drinnen: Denn wir empfahen, was unſre thaten wehrt ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu JEſu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommeſt. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn.

Es ſtund aber bey dem kreuze JEſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter: Weib: Siehe, das iſt dein ſohn. Darnach ſpricht er zu dem jünger: Siehe, das iſt deine mutter. Und von ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

Und von der ſechſten ſtunde an ward eine finſterniß über das ganze land, bis an die neunte ſtunde, und die ſonne verlohr ihren ſchein. Und um die neunte ſtunde rief JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, Lama Aſabthani! Das iſt: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er rufet den Elias.

Darnach als JEſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. Da ſtund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen ſchwamm, und füllet ihn mit eßig, und ſteckte ihn auf ein rohr von yſop, und hielts ihm dar zum munde, und tränkete ihn, und ſprach mit den andern: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JEſus den eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht. Und abermahl rief er laut, und ſprach: Vater, ich befehle meinen geiſt in deine hände. Und als er das geſaget, neigete er das haupt, und gab ſeinen geiſt auf.

Und ſiehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtücke, von oben an bis unten aus, und die erde erbebete, und die felſen zeriſſen, und die gräber thaten ſich auf, und ſtunden auf viele leiber der heiligen, die da ſchliefen, und giengen aus den gräbern nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten JEſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem geſchrey verſchied, und ſahen das erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt ein frommer menſch, und GOttes ſohn geweſen. Und alles volk, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um. Es ſtunden aber alle ſeine verwandten von ferne und viele weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Joſes mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren, und hatten ihm gedienet, und ſahen das alles.

Die Juden aber, dieweil es der rüſt-tag war, daß nicht die leichname am kreuze blieben den ſabbath über, (denn deſſelbigen ſabbathstag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und ſie abgenommen würden. Da kamen die krieges-knechte, und brachen dem erſten die beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht; ſondern der krieges-knechte einer öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald gieng blut und waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet: denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermahl ſpricht eine andere ſchrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

5. Abtheilung.

Die Begräbniß JEſu.

Darnach am abend, weil es der rüſt-tag war, welcher iſt der vor-ſabbath, kam ein reicher mann von Arimathia, der ſtadt der Juden, mit namen Joſeph, der war ein rathsherr, ein guter frommer mann, welcher auch auf das reich GOttes wartete; der hatte nicht gewilliget in ihren raht und handel; denn er war ein jünger JEſu, doch heimlich, aus furcht vor den Juden. Der wagte es, und gieng zu Pilato, und bat, daß er mögte abnehmen den leichnam JEſu. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief den hauptmann, und fragete ihn: ob er längſt geſtorben wäre? Und als er es erkundet von dem hauptmann; befahl er, man ſollte Joſeph den leichnam JEſu geben.

Und Joſeph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der nacht zu JEſu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam JEſu, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn in leinene tücher mit ſpecereyen, wie die Juden pflegeten zu begraben. Es war aber an der ſtätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und in dem garten ein neu grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen in einen felſen hauen, in welches niemand je geleget war. Daſelbſt hin legten ſie JEſum um des rüſt-tages willen der Juden, dieweil der ſabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzeten einen groſſen ſtein vor die thür des grabes, und giengen davon. Es waren aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſes, und die weiber, die mit JEſu kommen waren aus Galiläa, die folgeten nach, ſatzten ſich gegen das grab, und beſchaueten, wohin und wie ſein leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten ſpecerey und ſalben und den ſabbath über waren ſie ſtille nach dem geſetz.

Des andern tages, der da folgete nach dem rüſt-tage, kamen die hohenprieſter und phariſäer ſämmtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen auferſtehen. Darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zu dem volke: er iſt auferſtanden von den todten, und werde der lezte betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu

ihnen: Da habet ihr die hüter, gehet hin, und verwahret es, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und verſiegelten den ſtein.

6. Abtheilung.

Die Auferſtehung und Himmelfahrt JEſu.

Zur Erſparung des Raums iſt das in denen Evangelien und Vorleſungen hievon enthaltene nur dem Jnhalt nach angeführet; das übrige aber in harmoniſcher Ordnung ausführlich beygefüget worden.

Als die im vorigen abſchnitt benannten gottſeligen weiber, und etliche mit ihnen, an dem erſten ſabbather (d. i. wochentage) mit dem anbruch des tages ſich nach dem grabe JEſu begaben, um ihn mit den zubereiteten ſpecereyen zu ſalben: wird noch vor ihrer ankunft das grab JEſu, bey ſeiner auferſtehung, unter einem erdbeben, durch einen engel, zur groſſen beſtürzung der hüter eröffnet.

Siehe das Evangelium und die vormittägige Vorleſung am erſten Oſter-Tage, verglichen mit Luc. 24, 1.

Unter ihnen kommt Maria Magdalena zu dem grabe, und ſiehet, daß der ſtein vom grabe hinweg war. Da läuft ſie, kommt zu Simon Petro und zu dem andern jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

Auch die übrigen weiber ſehen den ſtein abgewälzet, und gehen hinein in das grab, wo ſie den leib JEſu nicht finden; aber zu verſchiedenen mahlen durch engel die verſicherung ſeiner auferſtehung und den auftrag erhalten, ſolche ſeinen jüngern zu verkündigen.

Siehe das Evangelium und die Vorleſung des erſten Oſter-Tages, verglichen mit Luc. 24, 2. bis 11.

Unterdeſſen gieng Petrus und der andere jünger auf die von der Maria Magdalena erhaltene nachricht hinaus, und kamen zum grabe. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam zuerſt zum grabe. Gucket hinein, und ſiehet die leinen geleget, er gieng aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das grab, und ſiehet die leinen gelegt, und das ſchweißtuch, das JEſu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt an einen beſondern ort; und es nahm ihn wunder, wie das zugienge. Da gieng auch der andere jünger hinein, der am erſten zum grabe kam, und ſahe und glaubete es. Denn ſie wußten die ſchrift noch nicht, daß er von den todten auferſtehen müßte. Da giengen die jünger wieder zuſammen.

JEſus aber, da er auferſtanden war, früh am erſten tage der ſabbather, erſchien er am erſten der Maria Magdalena, von welcher er ſieben teufel ausgetrieben hatte. Dieſe Maria nemlich (die Petro und dem andern jünger gefolget und bey deren weggehen zurück geblieben war) ſtund vor dem grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, guckte ſie in das grab, und ſiehet zween engel in weiſſen kleidern ſitzen, einen zum haupten, und den andern zum füſſen, da ſie den leichnam JEſu hingelegt hatten. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurück, und ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? wen ſucheſt du?

du? ſie meinet, es ſey der gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will ich ihn hohlen. Spricht JEſus zu ihr: Maria. Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni, das heiſſet, meiſter. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an: denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem vater. Geh aber hin zu meinen brüdern, und ſage ihnen: ich fahre auf zu meinem vater und zu eurem vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Maria Magdalena kömmt und verkündigt den jüngern, die mit ihm geweſen waren, die da leide trugen und weineten: Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete und wäre ihr erſchienen, glaubeten ſie nicht.

Gleich nach dieſer erſten erſcheinung des HErrn JEſu geſchahe die zweyte den übrigen weibern, als ſie auf dem wege waren, um die verkündigung der engel den jüngern anzuzeigen. Zu welcher zeit auch die hüter des grabes den hohenprieſtern von demjenigen, was geſchehen war, nachricht bringen; aber von ſelbigen durch beſtechung zur verfälſchung der wahrheit verleitet werden.

Siehe die Vorleſung am erſten Oſter-Tage.

JEſus offenbarete ſich hierauf noch an dem tage ſeiner auferſtehung den zween jüngern die nach Emmaus giengen.

Nach dem Evangelio des 2ten Oſter-Tages; wo zugleich die nach 1 Cor. 15, v. 5. dem Petro beſonders geſchehene Erſcheinung erwehnet wird.

Und am abend deſſelbigen tages ſeinen verſammleten jüngern,

Siehe den erſten Theil des Evangelii am erſten Sonntage nach Oſtern, vergl. mit Marc. 16, 14. Luc. 24, 36-49.

denen er acht tage darauf, im Beyſeyn des Thomas zum andern mahle erſcheinet.

Siehe den andern Theil des Evangelii am erſten Sonntage nach Oſtern.

Darnach offenbarete ſich JEſus abermahls den jüngern an dem meer bey Tiberias. Er offenbarete ſich aber alſo: Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, der da heiſſet zwilling, und Nathanael von Cana in Galiläa, und die ſöhne Zebedäi und andere zween ſeiner jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das ſchiff alſobald, und in derſelbigen nacht fiengen ſie nichts. Da es aber jezt morgen war, ſtund JEſus am ufer, aber die jünger wußtens nicht, daß es JEſus war. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber ſprach zu ihnen: Werfet das netz zur rechten des ſchiffs, ſo werdet ihr finden. Da wurfen ſie, und konntens nicht mehr ziehen vor der menge der fiſche. Da ſpricht der jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gurtete er das Hemd um ſich, (denn er war nacket) und warf ſich ins meer. Die andern jünger aber kamen auf dem ſchiffe, (denn ſie waren nicht fern vom lande, ſondern bey zwey hundert ellen) und zogen das netz mit den fiſchen. Als ſie nun austraten auf das land, ſahen ſie kohlen gelegt, und fiſche darauf, und brot. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den fiſchen, die ihr jezt gefangen habt. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das netz

aufs

aufs land voll groſſer fiſche, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer ſo viel waren, zuriß doch das netz nicht. Spricht JEſus zu ihnen: Kommt und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen, wer biſt du? denn ſie wußtens, daß es der HErr war. Da kömmt JEſus, und nimmt das brot, und giebts ihnen, deſſelbigen gleichen auch die fiſche. Das iſt nun das dritte mahl, daß JEſus offenbaret iſt ſeinen jüngern, nachdem er von den todten auferſtanden iſt. Nachdem ſie nun das mahl gehalten hatten; ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer. Spricht er zum andern mahl zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine ſchafe. Spricht er zum dritten mahl zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mahl zu ihm ſagte, haſt du mich lieb, und ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſt alle dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine ſchafe. Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt. Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willſt. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abend-eſſen gelegen war, und geſagt hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? folge du mir nach. Da gieng eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbt nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbt nicht, ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies iſt der jünger, der von dieſen dingen zeuget, und hat dies geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein zeugniß wahrhaftig iſt.

Hierauf erfolgete die offenbarung des erlöſers auf einem berge in Galiläa.

Nach der Vorleſung am 1ſten Oſter-Tage, vergl. mit dem Evang. am Himmelf. Tage.

Wohin auch wahrſcheinlich die nach 1 Cor. 15, v. 6. mehr denn fünfhundert brüdern wiederfahrene Erſcheinung gehöret.

Nach ſelbiger iſt er geſehen worden von Jacobo; Darnach von allen Apoſteln,

Siehe die Epiſtel am 11ten Sonnt. nach Trinitat.

bey ſeiner Himmelfahrt.

Er führete ſie nemlich hinaus bis gen Bethania, und hub die hände auf und ſegnete ſie. Und es geſchah, da er ſie ſegnete, ſchied er von ihnen, und fuhr gen himel. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jeruſalem mit groſſer freude. Und waren allewege im tempel, preiſeten und lobeten GOtt.

Siehe auch das Evangelium und die Epiſtel am Himmelfahrts-Tage.

Und in Anſehung der dem Paulo nach der vorhin angezogenen Epiſtel geſchehenen ſehr merkwürdigen Offenbarung, Apoſt. Geſch. Cap. 9.

Die Beſchreibung
von der Zerſtöhrung Jeruſalems.

Als das vormahls von GOtt ſo auſſerordentlich begnadigte volk der Juden das maaß ſeiner gehäuften ſünden durch die verwerfung und kreuzigung des unter ihnen erſchienenen heilandes der welt erfüllet hatte; ſo näherte ſich daſſelbe demjenigen erſchrecklichen ſtrafgerichte immer merklicher, welches durch die propheten und den mitleidigen erlöſer ſelbſt mit thränen zuvor verkündiget war, und in der gänzlichen zerſtöhrung Jeruſalems und des ganzen Jüdiſchen reichs, der welt ein belehrendes denkmahl vor augen legte: wie ſchwer der zorn GOttes gegen beharrliche verächter ſeiner gnade, und wie groß inſonderheit die verſchuldung ſey, die dieſes unglückliche volk durch die vergieſſung des unſchuldigen und heiligen blutes JEſu Chriſti auf ſich geladen.

Joſephus erzählet verſchiedene vor dem ausbruche dieſer gerichte GOttes hergegangene zeichen; allein die ſicherſte und näheſte anzeige davon war wol das ſich in dem Jüdiſchen reiche immer weiter ausbreitende gänzliche verderben. Man verließ nun völlig die heiligen geſetze GOttes, ſetzte die ganze religion nur in eine abergläubiſche beobachtung äuſſerlicher gebräuche, und überließ ſich mit einem frechen leichtſinn allen laſtern. Daher nahmen unordnungen und ſpaltungen in allen ſtänden immer mehr überhand; Jeruſalem und das ganze land ward mit räubern und mördern angefüllet, und die ganze nation beförderte ihren untergang durch ihre eigene zerrüttung mehr, als die gewalt der Römer.

Dieſe beherrſchten ſeit den zeiten JEſu Chriſti das Jüdiſche land durch landpfleger, welche durch geiz und härte das Römiſche joch den Juden noch unerträglicher machten. Geßius Florus, der zulezt dieſe ſtelle verwaltete, übertraf hierin alle ſeine vorgänger. Er beförderte alle unordnungen, auch ſelbſt die öffentlichen raubereyen, wenn er nur ſeine unerſättliche gewinnſucht dabey befriedigen konnte; vergriff ſich ſogar an dem ſchatz des tempels, und war recht gefliſſen, das volk zur empörung gegen die Römer zu reizen. Daher entſtand in mehreren gegenden des landes ein häufiges blutvergieſſen, und Florus ließ ſelbſt bey einem ſolchen aufſtande in Jeruſalem über 3000 Juden erſchlagen, und viele der angeſehenſten geiſſeln und kreuzigen. Die Juden ſuchten zwar in dieſen bedrängniſſen bey dem Syriſchen ſtatthalter Ceſtius Gallus hülfe; allein Florus wußte nicht nur ſolche zu vereiteln, ſondern auch die unruhen alſo zu vermehren, daß endlich Ceſtius genöthiget ward, mit einem heere anzurücken, mit welchem er nach verwüſtung vieler ſtädte in Jeruſalem drang, die Juden in dem tempel einſchloß, und dem kriege würde ein ende gemacht haben, wenn nicht die Juden ſchwerern gerichten wären aufbehalten geweſen; So aber verleitete Florus den Ceſtius durch liſt und verrätherey zur verzögerung, die Ju-

den gewannen zeit zur gegenwehr, und nöhtigten ſogar den Syriſchen ſtatthalter mit einem ſehr beträchtlichen verluſt zum abzuge. Dieſer anſcheinende vortheil vermehrte ihnen zu ihrem unglück den muth: Die damahls faſt allgemeine erwartung eines irrdiſchen erretters und mächtigen beherrſchers ſtärkte ihre eitele hofnung, und der krieg wider die Römer ward mit groſſer heftigkeit beſchloſſen. Man machte dazu überall die ſtärkſten zurüſtungen, wählte in Jeruſalem den Joſeph einen ſohn Gorions, nebſt dem hohenprieſter Ananus, in Idumäa den Eleazar, und in Galiläa Joſephum einen ſehr verſtändigen und tapfern mann, der dieſe geſchichte hinterlaſſen hat, zu anführern; und fing die feindſeligkeiten in verſchiedenen gegenden, doch mehrentheils mit ſehr groſſen verluſt an; wie denn allein vor der ſtadt Aſcalon über 18000 Juden ihr leben einbüßten.

Die Chriſten hergegen waren der warnung ihres Heilandes eingedenk, und ſezten ſich durch ihre flucht in die benachbarte ſtadt Pella in ſicherheit.

Als der Römiſche kaiſer Nero den allgemeinen aufſtand der Jüdiſchen nation erfuhr, trug er dem Veſpaſianus, einem ſehr erfahrnen feldherrn, den krieg wider die Juden auf; der nebſt ſeinem ſohn, dem Titus, mit einem zahlreichen heere den anfang deſſelben in Galiläa machte. Joſephus hatte daſelbſt zwar 100000 mann verſammlet; allein das ſchrecken zerſtreuete ſolche ſogleich bey der ankunft der Römer, und Joſephus ward genöhtiget, mit dem reſt ſeiner truppen ſich in die feſtung Jotapata zu werfen; welche nach einer tapfern vertheidigung erobert, und 40000 Juden dabey erſchlagen wurden. Joſephus gerieht ſelbſt in die gefangenſchaft der Römer; erhielt aber durch die fürſprache des Titus, und weil er dem Veſpaſian die künftige gelangung zur kaiſerlichen würde vorher ſagte, ſein leben, und nach der erfüllung dieſer ſeiner vermuhtung auch die freyheit. Veſpaſian bemächtigte ſich darauf des ganzen Galiläa; wobey viele tauſende erſchlagen, oder als leibeigene verkauft, oder ſonſt in eine elende ſclaverey geführet wurden.

In Jeruſalem und den übrigen gegenden des Jüdiſchen landes häufte ſich inzwiſchen das gröſte elend. Die parthey derer, die auf den krieg drungen, verübte gegen diejenigen, die zum frieden riehten, die äuſſerſten gewaltthätigkeiten. Mit ihnen verband ſich unter der anführung des Eleazar eine andere art von räubern, die Zeloten oder eiferer genannt wurden, weil ſie unter dem vorgeben eines beſondern eifers für religion und freyheit die gröſten grauſamkeiten begiengen; und plünderung und mord breiteten ſich allenthalben aus. Der hoheprieſter Ananus ſuchte zwar in Jeruſalem dieſer böſen rotte einhalt zu thun; als aber Johannes von Giscala, ein ſehr berüchtigter böſewicht, nach Jeruſalem kam, und die Zeloten daſelbſt auf ſeine ſeite brachte, auch 20000 Idumäer in die ſtadt zog; ſo ward die parthey des Ananus überwältiget, und dieſer hoheprieſter, den Joſephus als einen der beſten männer der damahligen zeit beſchreibet, nebſt 12000 der vornehmſten einwohner getödtet.

Veſpaſianus eroberte in dem folgenden jahre unter vielem blutvergieſſen die um Jeruſalem liegende feſten örter, und näherte ſich darauf dieſer hauptſtadt des Jüdi-

Jüdiſchen landes. Sein heer verlangte zwar, daß er ſolche, bey der darin herrſchenden uneinigkeit, unverzüglich angreifen mögte; allein der Römiſche feldherr hielt rahtſamer, einem volke, das ſich ſelbſt aufrieb, und welches GOtt, wie er ſagte, in die hände der Römer geben würde, zur eigenen beförderung ſeines unterganges noch ferner raum zu laſſen. Der tod des Nero, und die darauf erfolgende öftere veränderungen mit dem Römiſchen kaiſerthum, verzögerten die belagerung noch weiter; und als Veſpaſian ſelbſt zum kaiſer erwählt ward, begab er ſich nach Rom, und überließ die fortſetzung des krieges dem Titus.

Die durch die unerhörten grauſamkeiten des Johannis und der Zeloten äuſſerſt beängſtigte einwohner in Jeruſalem hatten inzwiſchen ein neues heer von räubern, unter einem anführer namens Simon, in die ſtadt gelaſſen, um durch ſie von jenen ungeheuern befreyet zu werden; allein dieſe abermahlige verblendung vergröſſerte nur ihr elend. Denn dieſer Simon, der bereits in Idumäa die fürchterlichſten verwüſtungen angerichtet, übertraf annoch den Johannes an grauſamkeit und blutbegierde: zwang denſelben, ſich in den tempel zurück zu ziehen, und da auch deſſen parthey ſich trennte, und ein theil derſelben unter dem Eleazar den innern tempel behauptete; ſo bekriegten dieſe drey räuberiſche haufen ſich unter einander auf das heftigſte, opferten eine groſze menge der einwohner ihrer wuht auf, verdarben durch raub und brand den in der ſtadt befindlichen vorraht der lebensmittel, und legten dadurch den grund zu der bald darauf erfolgenden erſchrecklichen hungers-noht.

Titus näherte ſich darauf im ſiebenzigſten jahre nach Chriſti geburt im anfange des Aprils mit ſeinem wolgerüſteten heere, und in begleitung des Joſephus, der ſtadt Jeruſalem. Selbige war mit einer dreyfachen ſehr ſtarken mauer und vielen thürmen umgeben, und faßte, auſſer dem ſehr befeſtigten tempel, die burg Antonia und andere feſte ſchlöſſer in ſich. Die feyer des oſter-feſtes hatte auch damahls eine ungewöhnliche menge Juden in derſelben verſamlet, wodurch ſowol die hungers-noht deſto geſchwinder vermehret, als auch der auf der ganzen nation ruhende fluch um ſo deutlicher offenbaret wurde. Bey dem anfange der belagerung vereinigten ſich die drey aufrühreriſchen rotten zum tapfern widerſtande gegen die Römer, fügten ihnen durch heftige ausfälle vielen ſchaden zu, und ſetzten bey einem derſelben ſelbſt den Titus in die äuſſerſte gefahr. Allein jene vereinigung dauerte nicht lange. Johannes überwältigte durch liſt und gewalt die parthey des Eleazar, und bemächtigte ſich unter vielem blutvergieſſen des ganzen tempels. Die vertheidigung der ſtadt war alſo zwiſchen ihm und dem Simon getheilet; die indeß nicht aufhörten, ſich unter einander zu bekriegen, ſo bald nur die Römer ihnen einige ruhe lieſſen.

Nachdem Titus den Juden vergeblich den frieden anbieten laſſen, ward die belagerung mit groſſem eifer fortgeſezt, und gegen das ende des Aprils die erſte mauer, und fünf tage nachher die andere eingenommen; und obwol die Juden ſich der leztern wieder bemächtigten, ſolche doch nach einer dreytägen beſtürmung mit einer groſſen niederlage der Juden völlig behauptet. Wenige tage nachher

her ward der angrif auf die burg Antoniam gerichtet. Titus ließ zwar nach ſeiner gütigen und mitleidigen geſinnung die belagerten abermahls durch den Joſephum zur übergabe ermahnen; allein, ob dieſer gleich durch eine ſehr nachdrückliche rede und mit thränen ſie zu bewegen ſuchte, ſo wurden doch alle vorſtellungen nur mit ſchimpfworten und ſogar mit pfeilen erwiedert. Viele einwohner ſuchten indeß durch die flucht ihre errettung, und erhielten auch ſolche, wenn ſie anders der wachſamkeit und den ſchwertern der beſatzung zu entgehen vermogten, durch die gelindigkeit des Titus. Die aber als gefangene in die hände der Römer fielen, wurden in ſo groſſer menge in dem angeſichte der ſtadt gekreuziget, daß nach Joſephi ausdruck es zulezt an raum und holz zu kreuzen mangelte. Ein gewiß ſehr merkwürdiger anblick vor einer ſtadt, deren einwohner die kreuzigung Chriſti dem Pilatus mit der gröſten wuht abgedrungen hatten! Titus ließ inzwiſchen dieſe grauſamkeit zu, um zu verſuchen, ob vielleicht die furcht vor einer gleichen beſtrafung die hartnäckigkeit der belagerten überwinden mögte. Aber ſo wenig dieſes, als die bereits ſehr zunehmende hungers-noht, noch auch die wiederholten warnungen des Römiſchen feldherrn, die ſtadt, den tempel und ihr eigenes leben zu retten, vermogten etwas bey dieſen gänzlich verſtockten auszurichten; ſie erklärten vielmehr dem Tito ſelbſt mit untermengter verſchmähung, daß ſie lieber ſterben, als ſich ergeben wollten, und beriefen ſich dabey frech auf den ſchutz Gottes, deſſen verächter ſie doch waren.

Die fortſetzung ihrer verzweifelungsvollen gegenwehr nöhtigte endlich den Titus, die ſtadt mit einer mauer völlig einzuſchlieſſen. Hiedurch ward dasjenige aufs genaueſte erfüllet, was Chriſtus vorher geweiſſaget, und die erſchrecklichſte hungers-noht, nebſt allem damit verbundenen äuſſerſten elend nahm nun völlig überhand. Ausgezehrte menſchen ſuchten bey tauſenden in den lezten zügen vergeblich ihre erhaltung. Die bewaffneten räuber fielen in die häuſer, bemächtigten ſich aller nahrungsmittel, und quälten mit den entſetzlichſten martern alle und jede, auf welche nur der verdacht einiger verbergung fiel. Die eltern riſſen ihren kindern, und dieſe ihren eltern und geſchwiſtern den lezten biſſen aus dem munde. Viele, die dieſem jammer durch die flucht zu den Römern zu entrinnen ſuchten, wurden von den ſoldaten in der vermuhtung, daß ſie Gold verſchlungen, lebendig aufgeſchnitten. Man ſuchte durch die unnatürlichſten mittel die ſtillung des hungers, und eine bemittelte mutter, die durch dieſe plage zur äuſſerſten verzweifelung gebracht war, ſchlachtete und kochte ihr eigenes kind, und bot, da ſie einen theil deſſelben verzehret, den grauſamen kriegesknechten die andere hälfte dar. Alle ſtraſſen waren mit leichen bedeckt, und das ſterben war ſo häufig, daß vom 14ten April bis zum erſten Julius 115880 leichen zu einem thore hinaus gebracht, und 600000 über die mauer geworfen wurden. Titus ward durch dieſe erſchrecklichen umſtände äuſſerſt gerührt, und bezeugte mit gen himmel gehobenen händen, daß er an dieſen unnatürlichen grauſamkeiten unſchuldig ſey, und ſolche unerhörte greuel unter den trümmern der ſtadt begraben werden müßten.

Nach-

Nachdem endlich die burg Antonia unter vielem blutvergieſſen erobert und völlig niedergeriſſen war, mußte nun auch der ſowol durch ſeine lage als die ſtärkſten mauren ausnehmend feſte tempel angegriffen werden, zu welcher zeit denn auch das tägliche opfer in demſelben aufhörte. Titus, der für dieſes herrliche gebäude und für den gottesdienſt der Juden eine bewundernswürdige ehrerbietung äuſſerte, ließ ſich zwar deſſen erhaltung mit der äuſſerſten ſorgfalt angelegen ſeyn, und ermüdete nicht, ſowol in eigener perſon, als durch den Joſephus, den Johannes mit ſeinem gottloſen haufen durch wiederhohlte rührende vorſtellungen zu bewegen, daß ſie durch ihren fortgeſezten frevel das heiligthum GOttes nicht entweihen, und durch eine endliche übergabe es dem nahen untergange entreiſſen mögten: wobey er ihnen die ungeſtörte fortſetzung ihres gottesdienſtes verſprach. Allein dieſe böſewichter verſchmähetèn dieſes alles, beſetzten die thore des tempels mit krieges-maſchinen, und machten denſelben durch raub und blutvergieſſen, nach Chriſti worten, nun völlig zur mörder-grube. Daher ſahe ſich Titus endlich genöhtiget, die äuſſerſte gewalt zu gebrauchen, und nach verſchiedenen abgeſchlagenen ſtürmen an die thore deſſelben feuer legen zu laſſen, welches denn alle bedeckte gänge um den tempel ergriff. Er gab zwar ſogleich den befehl, das feuer zu löſchen, um das noch unverſehrte haupt-gebäude des tempels zu erhalten; aber keine menſchliche vorſicht vermogte den rahtſchluß GOttes zu verhindern. Ein heftiger ausfall der Juden zog das gefechte in die nähe des tempels, und ein Römiſcher ſoldat warf aus eigenem antriebe, oder vielmehr von einer höhern hand geleitet, einen feurigen brand in ein fenſter der an den tempel gebaueten zimmer. Sogleich breitete ſich das feuer in dieſe neben-gebäude aus. Titus eilte zwar alsbald den brand zu löſchen; aber ſeine befehle wurden nicht vernommen. Die Römiſchen legionen drangen wühtend auf den tempel zu, unterhielten die immer weiter um ſich greifenden flammen, und erfüllten alles mit blut und leichen. Titus begab ſich mit einigen ſeiner heerführer ſelbſt in den tempel, beſahe deſſen heiligthum und die darin befindlichen gerähte, und fand, daß die pracht alle nachrichten davon weit überträfe. Er erneuerte die eifrigſten bemühungen, dieſes innere des tempels zu retten; aber vergeblich; der ganze tempel ward, wie Joſephus bemerkt, an eben dem tage, da der erſte von den Babyloniern verbrandt worden, durch die flammen völlig verzehret. Ein allgemeiner raub und die blutigſte niederlage verbreitete ſich ohne einiges verſchonen in dem ganzen raum des tempels. Die römiſchen ſoldaten pflanzten an das öſtliche thor deſſelben ihre krieges-zeichen, brachten daſelbſt ihre heidniſche opfer und riefen den Titus als ſieger aus. Eine anzahl prieſter, ſo auf einer mauer des tempels ihre ſicherheit geſucht, flehete vergeblich um ihr leben; Titus antwortete, daß die zeit der begnadigung geendet, und ſie mit ihrem tempel umkommen müßten.

Die aufrührer hatten ſich inzwiſchen mit gewaffneter hand den weg aus dem tempel geöffnet, und verlangten eine unterredung mit dem Titus. Dieſer erbot ſich zwar, ihnen das leben zu ſchenken,

wenn

wenn ſie ſogleich die waffen niederlegen und ſich ergeben würden; als ſie ſich aber deſſen, unter der vorſchützung eines eides, weigerten, und einen freien abzug verlangten, verſagte er ihnen alle gnade; übergab die untere ſtadt der plünderung und dem feuer, und griff den noch übrigen obern theil derſelben an, in welchem ſich nun die ſämtlichen aufrührer unter dem Simon und Johannes gezogen hatten. So bald die Römiſchen maſchinen auch hie die mauer durchbrochen, überfiel dieſe hartnäckige die muhtloſeſte verwirrung. Voll furcht und ſchrecken verlieſſen ſie die von ihnen beſezten ſehr feſten thürme, verſuchten vergeblich durch die Römiſchen verſchanzungen zu entkommen, und verbargen ſich endlich in unterirdiſche hölen. Die Römer bemächtigten ſich alſo auch der ganzen obern ſtadt, plünderten ſelbige, und zündeten ſie nach der entſezlichſten niederlage unter den einwohnern mit feuer an. Dieſes geſchahe am 8ten September des jahres 70 nach Chriſti geburt.

Als Titus in die nun völlig eroberte ſtadt gieng, und die ungemeine feſtigkeit ihrer mauren und thürme bewunderte; brach er in dieſes ihm rühmliche geſtändniß aus: Wir haben mit GOttes beyſtand krieg geführet; es iſt GOtt, der die Juden aus dieſen feſtungen herausgetrieben hat: denn was würden menſchliche hände und maſchinen gegen ſolche thürme vermögen?

Gleich nach der eroberung wurden die noch übrigen aufrührer ſämtlich getödtet. Die anſehnlichſten jünglinge wurden zum triumph des Titus, die übrigen gefangenen aber zu den Römiſchen ſchauſpielen oder zu ſchweren arbeiten beſtimmet: die, ſo unter 17 jahren, wurden verkauft. Die zahl aller in dem ganzen kriege gefangenen rechnet Joſephus auf 97000, und der in der belagerung umgekommenen auf 1100000, auſſer der groſſen menge, die ſonſt in dieſem kriege ihr leben verlohren; und macht jenes aus der unter dem Ceſtius berechneten zahl der oſter-lämmer begreiflich. Simon und Johannes geriehten aus ihren hölen endlich auch in die hände der Römer. Sie wurden gleichfals zum triumph des Titus aufbehalten, und nach ſelbigem der erſte zum tode, der andere aber zeitlebens zum gefängniß verurtheilet.

Die ſämtlichen überbleibſel der ſtadt, auſſer dreyen thürmen und einem theil der mauer, wurden auf Titi befehl dem erdboden gleich gemacht; und Jeruſalem ward alſo nach Chriſti weiſſagung völlig geſchleifet.

Wie nun dieſe merkwürdige geſchichte, nebſt der ganz ſonderbaren erhaltung der Jüdiſchen nation bey ihrer groſſen zerſtreuung, die göttlichkeit der lehre JEſu ausnehmend beſtätiget; ſo muß einem jeden, der ſolche erkennet, bey einer mitleidigen bewegung dieſer gerichte GOttes, jene warnung des Apoſtels ſtets wichtig bleiben: Sey nicht ſtolz, ſondern fürchte dich. Hat GOtt der natürlichen zweige nicht verſchonet, daß er vielleicht dein auch nicht verſchone. Darum ſchaue die güte und den ernſt GOttes: den ernſt an denen, die gefallen ſind; die güte aber an dir, ſo ferne du an der güte bleibeſt; ſonſt wirſt du auch abgehauen werden.

Vermehrtes Lüneburgisches Kirchen-Gesang-Buch nebst einem Gebet-Buche, auf Sr. Königl. Groß-Britannischen Majestät und Chur-Fürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg etc. Allergnädigsten Befehl herausgegeben

Lüneburg 1770

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 147
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288569-2
VD18 11299916-004